

ŚRĪ CAITANYA- CARITĀMṚTA

Ādi-lilā Band 4



*His Divine Grace
A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda*

*ŚRĪ
CAITANYA-
CARITĀMṚTA*

WERKE von
His Divine Grace
A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda

in deutscher Sprache:

Bhagavad-gītā Wie Sie Ist
Śrīmad-Bhāgavatam, Canto 1-3 (11 Bände)
Śrī Caitanya-caritāmṛta (4 Bände)
Kṛṣṇa, der Höchste Persönliche Gott (3 Bände)
Die Lehren Śrī Kṛṣṇa Caitanyas
Die Schönheit des Selbst
Der Nektar der Hingabe
Der Nektar der Unterweisung
Śrī Īsopaniṣad
Jenseits von Raum und Zeit
Leben kommt von Leben
Kṛṣṇa, der Vernichter der Dämonen
Christus, Krischto, Kṛṣṇa
Vollkommene Fragen — Vollkommene Antworten
Vamāśrama-dharma (Die ideale Gesellschaft)

in englischer Sprache:

Bhagavad-gītā As It Is
Śrīmad-Bhāgavatam, Cantos 1-10 (35 Vols.)
Śrī Caitanya-caritāmṛta (17 Vols.)
Teachings of Lord Caitanya
Teachings of Lord Kapila, the Son of Devahūti
Teachings of Queen Kuntī
The Science of Self-Realization
The Nectar of Devotion
The Nectar of Instruction
Śrī Īsopaniṣad
Easy Journey to Other Planets
Kṛṣṇa Consciousness: The Topmost Yoga System
Kṛṣṇa, the Supreme Personality of Godhead (3 Vols.)
Perfect Questions, Perfect Answers
Dialectic Spiritualism — A Vedic View of Western Philosophy (3 Vols.)
Transcendental Teachings of Prahāda Mahārāja
Preaching Is the Essence
Kṛṣṇa, the Reservoir of Pleasure
Life comes from Life
The Perfection of Yoga
Beyond Birth and Death
On the Way to Kṛṣṇa
Rāja-vidyā: The King of Knowledge
Elevation to Kṛṣṇa Consciousness
Kṛṣṇa Consciousness: The Matchless Gift
Back to Godhead Magazine (Founder)

Geetār-gan (Bengali)

ŚRĪ CAITANYA- CARITĀMṚTA

Ādi-līlā

(Vierter Teil — Kapitel 10-17)

„Śrī Caitanya Mahāprabhus Baum der Gottesliebe
und Seine Kindheits- und Jugendspiele“

*mit Originalbengali- und sanskrittext,
lateinischer Transliteration,
deutschen Synonyma, Übersetzung
und ausführlicher Erläuterung*

von

His Divine Grace
A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda

Gründer-Ācārya der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein



THE BHAKTIVEDANTA BOOK TRUST

Frankfurt • London • Los Angeles • New York • Bombay

Titel der Originalausgabe:

Śrī Caitanya-caritāmṛta
Ādi-līlā — Volume 1-2 (10-17)

Übersetzung aus dem Englischen:

Vedavyāsa dāsa (Christian Jansen)

Interessierte Leser sind gebeten, sich mit dem Sekretär
der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein
in Verbindung zu setzen.

Deutschland:

D-6233 Kelkheim/Ts., Schloß Rettershof
Tel. 0 61 74/2 13 57

Schweiz:

CH-3186 Düringen (FR), Im Stillen Tal
Tel. 0 37/43 26 97

Österreich:

A-2103 Wien-Langenzersdorf, Haaderstr. 28
Tel. 0 22 44/2 99 12

1.-10. Tausend November 1979

© **THE BHAKTIVEDANTA BOOK TRUST 1979**

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 0-89213-024-5

Printed in Germany

Inhalt

Vorwort	xi
Einleitung	xv
10. Kapitel	
Der Hauptstamm des Caitanya-Baumes, seine Äste und Nebenäste	1
Ehriebietungen	1
Die ausführlich beschriebenen Äste:	
Candraśekhara Ācārya	7
Puṇḍarīka Vidyānidhi	8
Gadādhara Paṇḍita	10
Vakreśvara Paṇḍita	11
Jagadānanda Paṇḍita	13
Rāghava Paṇḍita	14
Pradyumna Brahmācārī	19
Śuklāmbara Brahmācārī	21
Nandana Ācārya	22
Mukunda Datta	22
Vāsudeva Datta	24
Haridāsa Ṭhākura	25
Murāri Gupta	28
Gadādhara dāsa	32
Śivānanda Sena	33
Kholāvecā Śrīdhara	41
Buddhimanta Khān	45
Devānanda Paṇḍita	47
Sanātana, Rūpa und Anupama Gosvāmī	50
Jīva Gosvāmī	55
Raghunātha dāsa Gosvāmī	61
Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī	68
Śaṅkarāraṇya	69
Śrīnātha Paṇḍita	70
Jagāi und Mādhāi	78
Sārvabhauma Bhaṭṭācārya	83

Rāmānanda Rāya	86
Pratāparudra Mahārāja	87
11. Kapitel	
Die Erweiterungen Śrī Nityānandas	103
Ehrerbietungen	103
Die ausführlich beschriebenen Äste:	
Virabhadra Gosāñi	106
Sundarānanda	114
Kamalākara Pīppalāi	115
Gaurīdāsa Paṇḍita	117
Parameśvara dāsa	119
Jaḡadīśa Paṇḍita	120
Dhanañjaya Paṇḍita	121
Maheśa Paṇḍita	122
Kālā Kṛṣṇadāsa	124
Puruṣottama dāsa	125
Kānu Ṭhākura	126
Uddhāraṇa Datta Ṭhākura	127
12. Kapitel	
Die Erweiterungen Advaita Ācāryas und Gadādhara Paṇḍitas	141
Ehrerbietungen	141
Echte und falsche Nachfolger Advaita Ācāryas	144
Die ausführlich beschriebenen Nachfolger:	
Acyutānanda	148
Gopāla	153
Kamalākānta Viśvāsa	157
Yadunandana Ācārya	172
Die Nachfolger Gadādhara Paṇḍitas	184
13. Kapitel	
Die Ankunft Śrī Caitanya Mahāprabhus	195
Ehrerbietungen	196
Eine Zusammenfassung des Buches in kurzen Versen	198
Die Gottgeweihten, die vor Śrī Caitanya erschienen	221

Zusammenkünfte im Hause Advaita Ācāryas	227
Advaita bittet Kṛṣṇa, zu erscheinen	230
Der erste Sohn Jagannātha Miśras	232
Caitanya tritt in die Körper Seiner Eltern ein	235
Das Horoskop Śrī Caitanyas	242
Śrī Caitanya erscheint	244
Śitā Ṭhākuraṇī besucht das Kind	256
14. Kapitel	
Die Kindheitsspiele Śrī Caitanyas	271
Ehrerbietungen	272
Die Zeichen auf den Lotosfußsohlen des Herrn	275
Die Namengebungszeremonie	280
Śrī Caitanya ißt Erde und spricht Māyāvāda-Philosophie	284
Das Kind ißt die Speisen eines <i>brāhmaṇa</i> -Gastes	291
Es führt Diebe in die Irre	292
Śrī Caitanya und die Mädchen, die Śiva verehrten	298
Śrī Caitanya begegnet Lakṣmī-devī	307
Der Herr setzt Sich auf fortgeworfene Töpfe und belehrt Seine Mutter	312
Jagannātha Miśras Traum	317
15. Kapitel	
Der paugāṇḍa-līlā des Herrn	325
Ehrerbietungen	325
Śrī Caitanya lernt Grammatik	327
Śrī Caitanya führt das Fasten an Ekādaśī ein	329
Viśvarūpa nimmt <i>sannyāsa</i> an	331
Śrī Caitanya ißt Betelnüsse	333
Śrī Caitanya heiratet Lakṣmī-devī	339
16. Kapitel	
Die Spiele des Herrn in Seiner Kindheit und Jugend	341
Ehrerbietungen	341
Mit elf Jahren beginnt der Herr zu lehren	343
Śrī Caitanya belehrt Tapaṇa Miśra	346

Er predigt den <i>hari-nāma</i> in Ostbengalen	350
Śrī Caitanya heiratet Viṣṇupriyā	354
Śrī Caitanya besiegt den Digvijayā Keśava Kāśmīrī	355
Der Dichter ergibt sich den Lotosfüßen des Herrn	392

17. Kapitel

Die Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus in Seiner Jugend

Die Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus in Seiner Jugend	395
Ehrerbietungen	396
Eine kurze Zusammenfassung der Jugendspiele	398
Die Bedeutung des „ <i>harer nāma</i> “ <i>śloka</i>	409
Ungläubige beneiden Śrīvāsa Ṭhākura	417
Gopāla Cāpālas Strafe	422
Verschiedene Spiele Śrī Caitanyas	430
Das Wunder des Mangobaumes	441
Śrī Caitanya in der Stimmung Śrī Nṛsimhas	446
Śrī Caitanya und der Astrologe	451
Śrī Caitanya in der Ekstase Baladevas	459
Chand Kazi zerbricht eine <i>mṛdaṅga</i>	464
Śrī Caitanyas <i>saṅkīrtana</i> -Widerstand	469
Das Gespräch mit dem Kazi	475
Śrī Caitanyas vertraute Spiele mit Śrīvāsa Ṭhākura	517
Der Herr straft törichte Schüler	524
Die stolzen Schüler kritisieren den Herrn	527
Śrī Caitanya überlegt, wie Er sie retten kann	531
Er beschließt, in den <i>sannyāsa</i> -Stand einzutreten	534
Der Sohn Mutter Yaśodas erschien als der Sohn Mutter Śacī	540
Die ekstatische Gemütsstimmung der <i>gopīs</i>	542
Kṛṣṇa verwandelt Sich in Nārāyaṇa	544
Die verschiedenen Stimmungen der Gefährten Śrī Caitanyas	549
Śrī Caitanyas Spiele sind unbegreiflich und wunderbar	554
Ein Rückblick auf die Kapitel des <i>Ādi-līlā</i>	558

ANHANG

Der Autor	571
Übersichtskarte von Bengalen	573
Quellennachweis	575
Glossar	577
I. Abkürzungen	577
II. Eigennamen	577
III. Geographische Namen	588
IV. Sanskritwörter	590
V. Bücherverzeichnis	598
Anleitung zur Aussprache des Bengali	601
Verzeichnis der Bengali- und Sanskritverse	605
Stichwortverzeichnis	627

Vorwort

Der *Śrī Caitanya-caritāmṛta* ist das Hauptwerk über das Leben und die Lehren Śrī Kṛṣṇa Caitanyas. Śrī Caitanya ist der Pionier einer großen sozialen und religiösen Bewegung, die vor etwa 500 Jahren in Indien begann und nicht nur in Indien, sondern in neuerer Zeit auch im Westen, direkt und indirekt das religiöse und philosophische Denken beeinflusst hat.

Der Persönlichkeit Śrī Caitanya Mahāprabhus wird große historische Bedeutung beigemessen. Unsere übliche Methode historischer Analyse, nämlich einen Mann als ein Produkt seiner Zeit zu sehen, versagt hier jedoch. Śrī Caitanya ist eine Persönlichkeit, die die begrenzte Sicht historischer Betrachtung übersteigt.

Zu einer Zeit, als im Westen der Mensch seinen Forschergeist auf das Studium der Struktur des Universums richtete und die Welt umsegelte, um neue Ozeane und Kontinente zu entdecken, begann Śrī Kṛṣṇa Caitanya im Osten eine Revolution, die sich nach innen richtete, auf ein wissenschaftliches Verständnis vom höchsten Wissen um die spirituelle Natur des Menschen.

Die hauptsächlichsten historischen Quellen über das Leben Śrī Kṛṣṇa Caitanyas sind die *kaḍacās* (Tagebücher) Murāri Guptas und Svarūpa Dāmodara Gosvāmī. Murāri Gupta, ein Arzt und enger Freund Śrī Caitanyas, machte ausführliche Aufzeichnungen über die ersten vierundzwanzig Jahre von Śrī Caitanyas Leben, die ihren Höhepunkt in Seiner Einweihung in den Lebensstand der Entsagung, *sannyāsa*, finden. Die übrigen Ereignisse der achtundvierzig Jahre Śrī Caitanya Mahāprabhus hielt Svarūpa Dāmodara Gosvāmī, ein weiterer der engen Gefährten Caitanya Mahāprabhus, in seinem Tagebuch fest.

Der *Śrī Caitanya-caritāmṛta* ist in drei Abschnitte gegliedert, die man *līlās* oder wörtlich „Spiele“ nennt — den *Ādi-līlā* (die frühen Jahre), den *Madhya-līlā* (die mittleren Jahre) und den *Antya-līlā* (die letzten Jahre). Die Aufzeichnungen Murāri Guptas bilden die Grundlage des *Ādi-līlā*, und Svarūpa Dāmodaras Tagebuch berichtet von den Einzelheiten, die im *Madhya-* und *Antya-līlā* festgehalten sind.

Die ersten zwölf der siebzehn Kapitel des *Ādi-līlā* bilden die Einführung in das gesamte Werk. Durch Nachweise aus den vedischen Schriften wird in dieser Einführung aufgezeigt, daß Śrī Caitanya der *avatāra* (die Inkarnation) Kṛṣṇas (Gottes) für das Zeitalter des Kali ist (die gegenwärtige Epoche, die vor 5 000 Jahren begann und durch Materialismus, Heuchelei und Uneinigkeit gekennzeichnet ist). Diesen Beschreibungen zufolge erscheint Caitanya Mahāprabhu, der mit Śrī Kṛṣṇa identisch ist, um den gefallenen Seelen dieser entarteten Zeit großzügig reine Liebe zu Gott zu gewähren, indem Er *saṅkīrtana* (gemeinsame Lobpreisung Gottes) verbreitet, was insbesondere durch ein organisiertes, massives öffentliches Chanten des *mahā-mantra* (des großen Gesanges der Befreiung) geschieht. Der esoterische Zweck von Śrī Caitanyas Erscheinen in dieser Welt wird enthüllt, die Ihn begleitenden *avatāras* und hauptsächlichsten Gottgeweihten sind beschrieben, und es wird Seine Lehre zusammengefaßt. Der verbleibende Teil des *Ādi-līlā*, die Kapitel 13—17, berichtet kurz von Seiner göttlichen Geburt und Seinem Leben bis zum Eintritt in den Lebensstand der Entsagung. Der Leser erfährt von den Wundern, die

Er in Seiner Kindheit vollbrachte, von Seiner Schulzeit, Seinem Eheleben und frühen philosophischen Streitgesprächen sowie Seiner Organisation einer weitverbreiteten *saṅkīrtana*-Bewegung und Seines zivilen Ungehorsams gegen die Unterdrückung der mohammedanischen Regierung.

Das Thema des *Madhya-līlā*, des längsten der drei Abschnitte, ist ein ausführlicher Bericht von Śrī Caitanyas ausgedehnten und ereignisreichen Reisen durch Indien als Bettelmönch, Lehrer, Philosoph, spiritueller Prediger und Mystiker. Während dieser sechs Jahre gibt Śrī Caitanya Seine Lehren an Seine Hauptschüler weiter; Er überzeugt in Streitgesprächen viele der bekanntesten Philosophen und Theologen Seiner Zeit, sogar Śaṅkara-Nachfolger, Buddhisten und Moslems, und gliedert viele tausend Anhänger und Schüler dieser Gruppen in Seine ständig wachsende Gefolgschaft ein. Ein dramatischer Bericht von Caitanya Mahāprabhus Wundertaten beim gigantischen Jagannātha-Wagenfest in Jagannātha Purī, Orissa, ist in diesem Teil ebenfalls enthalten.

Der *Antya-līlā* befaßt sich mit den letzten achtzehn Jahren der sichtbaren Gegenwart Śrī Caitanyas, die Er zurückgezogen in der Nähe des berühmten Jagannātha-Tempels in Jagannātha Purī verbrachte. Während dieser letzten Jahre ging Śrī Caitanya immer tiefer in Trancezustände spiritueller Ekstase ein, die in der religiösen und literarischen Geschichte des Ostens wie des Westens keinen Vergleich kennen. Śrī Caitanyas fortgesetzte und ständig zunehmende religiöse Seligkeit, die Svarūpa Dāmodara Gosvāmī, Sein ständiger Begleiter während dieser Zeit, in seinen Augenzeugenberichten wirklichkeitsnah schildert, machen deutlich, daß die Forschungsergebnisse und Ausdrucksmöglichkeiten moderner Psychologen und Phänomenologen, die sich mit religiösen Erfahrungen befassen, recht dürftig sind.

Der Autor dieses bedeutenden Klassikers, Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī, der im Jahre 1507 geboren wurde, war ein Schüler Raghunātha dāsa Gosvāmīs, eines vertrauten Nachfolgers Śrī Caitanya Mahāprabhus. Raghunātha dāsa, ein hochgeachteter asketischer Heiliger, hörte und erinnerte sich an alle Taten Caitanya Mahāprabhus, von denen ihm Svarūpa Dāmodara erzählt hatte. Nach dem Dahinscheiden des Śrī Caitanyas und Svarūpa Dāmodaras begab sich Raghunātha dāsa nach Vṛndāvana in der Absicht, durch einen Sprung vom Govardhana-Hügel in den Freitag zu gehen, da ihm der Schmerz der Trennung von diesen beiden Persönlichkeiten, denen seine völlige Hingabe galt, unerträglich war. In Vṛndāvana jedoch begegnete er Rūpa Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī, den vertrautesten Schülern Śrī Caitanya Mahāprabhus. Sie überzeugten ihn davon, seinen geplanten Freitag aufzugeben, und brachten ihn dazu, ihnen die spirituell-inspirierenden Ereignisse der letzten Jahre Śrī Caitanyas zu offenbaren. Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī lebte zu der Zeit ebenfalls in Vṛndāvana, und Raghunātha dāsa Gosvāmī stattete ihn mit der Fähigkeit aus, das transzendente Leben Śrī Caitanyas voll zu erfassen.

Damals waren bereits mehrere biographische Werke über das Leben Śrī Caitanyas von zeitgenössischen Gelehrten und Gottgeweihten verfaßt worden. Zu diesen gehörten der *Śrī Caitanya-carita* von Murāri Gupta, der *Caitanya-maṅgala* von Locana dāsa Ṭhākura und der *Caitanya-bhāgavata*. Der letztere Text, ein Werk von Vṛndāvana dāsa Ṭhākura, der zu dieser Zeit als die Hauptautorität hinsichtlich Śrī Caitanyas Leben galt, fand große Bewunderung. Während Vṛndāvana dāsa sein bedeutendes Werk verfaßte, fürchtete er, es würde zu umfangreich werden, und

beschloß, viele der Ereignisse im Leben Śrī Caitanyas, vor allem die der späteren Jahre, nicht so ausführlich zu beschreiben. Da die in Vṛndāvana lebenden Gottgeweihten sehr bestrebt waren, von diesen späteren Spielen zu hören, baten sie Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī, den sie als einen großen Heiligen achteten, ein Buch zu verfassen, das von diesen Begebenheiten im einzelnen berichtete. Auf diese Bitte hin und mit der Erlaubnis und den Segnungen der Bildgestalt Madana-mohanas in Vṛndāvana, begann er mit der Niederschrift des *Śrī Caitanya-caritāmṛta*, der aufgrund seiner biographischen Vortrefflichkeit und umfassenden Darstellung der tiefgründigen Philosophie und weitreichenden Lehren Śrī Caitanyas als das bedeutendste biographische Werk über Śrī Caitanya angesehen wird.

Er begann mit der Arbeit am Text in seinen späten Neunzigern und bei schwindender Gesundheit, wie er lebhaft im Text selbst beschreibt: „Ich bin jetzt zu alt geworden, und Gebrechlichkeit behindert mich. Während ich schreibe, zittern meine Hände. Ich kann mich an nichts erinnern; noch kann ich richtig sehen oder hören. Dennoch schreibe ich, und das ist ein großes Wunder.“ Daß er trotz solch schwächender Umstände das kostbarste literarische Juwel des mittelalterlichen Indiens vollendete, ist zweifellos eines der größten Wunder der Literaturgeschichte.

Die Übersetzung aus dem Bengali ins Englische mit Kommentar ist das Werk von His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda, der bereits heute als der hervorragendste Lehrer indisch-religiösen und -philosophischen Gedankengutes anzusehen ist. Sein Kommentar stützt sich auf zwei Kommentare in Bengali, einen von seinem Lehrer Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī, dem großen vedischen Gelehrten, der voraussagte „Die Zeit wird kommen, da die Menschen auf der Welt Bengali lernen werden, um den *Śrī Caitanya-caritāmṛta* zu lesen“, und einen anderen von Śrīla Bhaktisiddhāntas Vater, Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura.

His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda gehört selbst zur Schülerschaft Śrī Caitanya Mahāprabhus, und er ist der erste Gelehrte, der es sich zur Aufgabe machte, systematisch die Hauptwerke der Nachfolger Śrī Caitanyas ins Englische zu übersetzen. Seine weitreichende Gelehrsamkeit in Bengali und Sanskrit und seine enge Vertrautheit mit den Lehren Śrī Kṛṣṇa Caitanyas waren eine vorzügliche Verbindung, die ihn besonders befähigten, diesen bedeutenden Klassiker der westlichen Welt vorzulegen. Die Leichtigkeit und Klarheit, mit der er schwierige philosophische Gedanken darzustellen versteht, ermöglicht es selbst einem Leser, der mit der religiösen Tradition Indiens nicht vertraut ist, ein echtes Verständnis von diesem tiefgründigen und monumentalen Werk zu bekommen und es schätzen zu lernen.

Der gesamte Text mit Kommentar, den der Bhaktivedanta Book Trust in reich illustrierten Bänden herausgibt, stellt einen bedeutenden Beitrag zum intellektuellen, kulturellen und spirituellen Leben des heutigen Menschen dar.

Die Herausgeber

Einleitung

Es besteht kein Unterschied zwischen der Lehre Śrī Caitanyas, wie sie hier dargelegt ist, und der Lehre Śrī Kṛṣṇas in der *Bhagavad-gītā*. Die Lehre Śrī Caitanyas ist eine praktische Demonstration der Lehre Śrī Kṛṣṇas. In der *Bhagavad-gītā* lautet das „letzte Wort“ des Herrn, daß sich jeder Ihm, Śrī Kṛṣṇa, ergeben soll und daß Er Sich einer solch ergebenen Seele sogleich annehmen wird. Der Herr, die Höchste Persönlichkeit Gottes, ist bereits durch Seine vollständige Erweiterung Kṣīrodakaśāyī Viṣṇu für die Erhaltung der Schöpfung verantwortlich. Doch diese Erhaltung durch den Herrn ist nicht von besonderer Natur. Wenn der Herr sagt, daß Er Verantwortung übernimmt, bedeutet dies daher, daß Er Sich besonders eines reinen Gottgeweihten annimmt. Ein reiner Gottgeweihter ist eine Seele, die dem Herrn für immer ergeben ist so wie ein Kind seinen Eltern oder ein Tier seinem Herrn. Dieser Vorgang der Ergebenheit manifestiert sich in sechs Stufen, nämlich: (1) Dinge anzunehmen, die für die Ausführung hingebungsvollen Dienstes förderlich sind, (2) Dinge zurückzuweisen, die für die Ausführung hingebungsvollen Dienstes nachteilig sind, (3) fest daran zu glauben, daß der Herr Seinen Geweihten immer beschützen wird, (4) sich ausschließlich von der Barmherzigkeit des Herrn abhängig zu fühlen, (5) kein anderes Interesse neben dem Interesse des Herrn zu verfolgen und (6) sich immer bescheiden und demütig zu fühlen.

Kṛṣṇa forderte daher, daß man sich Ihm durch die oben erwähnten sechs Phasen des Vorgangs der Ergebung hingeben sollte; doch weniger intelligente Menschen und sogenannte Gelehrte mißverstanden diese Forderung des Herrn, und so führten sie die allgemeine Masse der Menschen dahin, diese Forderung zurückzuweisen. In der *Bhagavad-gītā* gibt der Herr am Ende des Neunten Kapitels (9.34) unmittelbar die Anweisung, immer an Ihn zu denken, Sein Geweihter zu werden, nur Ihn zu verehren und Ihm allein Ehrerbietungen zu erweisen, und wenn man dies tue, sei es sicher, daß man zu Ihm in Sein transzendentes Reich zurückkehre. Sogenannte gelehrte Dämonen jedoch führen die Masse der Menschen in die Irre, indem sie sie belehren, sich auf diese Weise nicht der Persönlichkeit Gottes zu ergeben, sondern vielmehr der unpersönlichen, nicht-manifestierten, ewigen, ungebohrenen Wahrheit. Die Māyāvādīs, die Unpersönlichkeitsphilosophen, erkennen nicht an, daß die letzte Stufe in der Erkenntnis der Absoluten Wahrheit die Höchste Persönlichkeit Gottes ist. Wenn man die Sonne so verstehen möchte, wie sie ist, wendet man sich zunächst dem Sonnenlicht zu, dann dem Sonnenplaneten, und schließlich, wenn man imstande ist, in diesen Planeten einzugehen, besteht die Möglichkeit, die herrschende Gottheit der Sonne von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Die Māyāvādī-Philosophen können aufgrund eines geringen Maßes an Wissen über die Brahman-Ausstrahlung, die dem Sonnenlicht gleicht, nicht hinausgehen. Die *Upaniṣaden* bestätigen, daß man die gleißende Ausstrahlung des Brahman durchdringen muß; dann erst kann man das wahre Antlitz der Persönlichkeit Gottes sehen.

Śrī Caitanya lehrt uns daher unmittelbar, daß man Śrī Kṛṣṇa verehren muß, der als das Pflegekind des Königs von Vraja erschien. Er lehrt auch, daß der als Vṛmdāvana bekannte Ort so gut ist wie Śrī Kṛṣṇa Selbst, denn weil Śrī Kṛṣṇa die Absolute

Wahrheit, die Persönlichkeit Gottes, ist, besteht kein Unterschied zwischen Seinem Namen, Seinen Eigenschaften, Seiner Gestalt, Seinen Spielen, Seinem Gefolge und Seinem Zubehör.

Śrī Caitanya lehrt weiter, daß die am höchsten vollendete Stufe der Verehrung des Herrn die Verehrungsmethode der Mädchen von Vraja ist. Die Mädchen von Vraja, die *gopīs*, liebten Kṛṣṇa einfach, ohne sich einen materiellen oder spirituellen Gewinn zu erhoffen. Śrī Caitanya lehrt, daß das *Śrīmad-Bhāgavatam* die makellose Erzählung transzendentalen Wissens ist und daß der höchste Gewinn in der menschlichen Form des Lebens darin besteht, unverfälschte Liebe zu Kṛṣṇa, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, zu entwickeln.

Die Lehren Śrī Caitanyas sind genau die gleichen wie die Śrī Kapilas, des ursprünglichen Verfassers des *Sāṅkhya-yoga* oder des *Sāṅkhya*-Systems der Philosophie. Dieses autorisierte *yoga*-System wird nach dem Grundsatz der Meditation über die transzendente Form des Herrn praktiziert. Es gibt hierbei keine Meditation über etwas Leeres oder Unpersönliches. Wenn jemand darin geübt ist, über die transzendente Gestalt Śrī Viṣṇus zu meditieren — auch ohne eine bestimmte Sitzstellung an einem besonderen Ort und in einer besonderen Atmosphäre —, bezeichnet man diese Stufe als vollkommenen *samādhi*. Dieser vollkommene *samādhi* des *sāṅkhya-yoga* wird in der *Bhagavad-gītā* am Ende des Sechsten Kapitels (6.47) bestätigt, wo der Herr sagt, daß von allen *yogīs* derjenige der größte ist, der ständig im Innersten seines Herzens in Liebe an Ihn denkt.

Śrī Caitanya lehrte diesen *sāṅkhya-yoga* oder das Philosophie-System, das man als *acintya-bhedābheda-tattva* (gleichzeitiges Eins- und Verschiedensein) bezeichnet, auf höchst praktische Weise für jeden unter der Masse der Menschen, indem Er einfach den Heiligen Namen des Herrn chantete. Er sagt, daß der Heilige Name des Herrn die Klangschwingung-Gestalt des Herrn ist. Weil der Herr das Absolute Ganze ist, besteht kein Unterschied zwischen Seinem Heiligen Namen und Seiner transzendentalen Gestalt. Wenn man daher den Heiligen Namen des Herrn chantet, kann man mit dem Höchsten Herrn durch Klangschwingung unmittelbar zusammensein. Das Chanten dieser Klangschwingung des Herrn durchläuft drei Stufen der Entwicklung, nämlich: (1) die Stufe der Vergehen, (2) die Stufe der Klärung und (3) die transzendente Stufe. Auf der Stufe der Vergehen mag man sich alles nur denkbare materielle Glück wünschen — oder Leid, je nachdem, wie man handelt —, doch auf der zweiten Stufe des Chantens wird man von aller materiellen Verunreinigung befreit. Wenn man auf die transzendente Stufe gelangt, erreicht man die höchste zu ersehende Vollkommenheit, die Stufe der Liebe zu Gott. Śrī Caitanya lehrte, daß dies für den Menschen die höchste Stufe der Vollkommenheit ist.

Die Ausübung von *yoga* ist hauptsächlich dafür bestimmt, die Sinne zu meistern. Der Geist ist der Hauptkontrollfaktor aller Sinne, und daher muß man sich zunächst darin üben, den Geist zu meistern, indem man ihn im Kṛṣṇa-Bewußtsein beschäftigt. Die groben Tätigkeiten des Geistes äußern sich durch die nach außen gerichteten Sinne, die entweder Wissen erwerben oder unter dem Willen handeln, und die subtilen Tätigkeiten des Geistes bestehen aus Denken, Fühlen und Wollen, je nach den verschiedenen Haltungen des Bewußtseins. Dieses Bewußtsein ist entweder vergiftet oder klar. Wenn der Geist in Kṛṣṇa gefestigt ist (Seinem Namen, Seinen Ei-

genschaften, Seiner Gestalt, Seinen Spielen, Seinem Gefolge und Seinem Zubehör), dann wird die Gesamtheit der Tätigkeiten, der subtilen und der groben, zum Guten gewendet. Der in der *Bhagavad-gītā* beschriebene Vorgang zur Läuterung des Bewußtseins besteht darin, den Geist auf Kṛṣṇa zu richten; über Seine transzendentalen Taten und Spiele zu sprechen; den Tempel des Herrn zu säubern; zum Tempel des Herrn zu gehen, um die schöngeschmückte transzendente Gestalt des Herrn zu sehen; von Seiner transzendentalen Herrlichkeit zu hören; Speisen zu kosten, die dem Herrn geopfert wurden; den Duft von Blumen und *tulasī*-Blättern einzusatmen, die dem Herrn geopfert wurden; mit den Geweihten des Herrn zusammenzusein; Tätigkeiten nachzugehen, die dem Interesse des Herrn dienen, und mit denen zornig zu werden, die die Gottgeweihten beneiden. Niemand kann die Tätigkeiten des Geistes oder der Sinne einstellen, doch kann man solche Tätigkeiten läutern, indem man die Art des Handelns ändert. Diese Art des Handelns wird in der *Bhagavad-gītā* (2.39) empfohlen. Ein Mensch muß bisweilen, unter bestimmten Krankheitsbedingungen, die Befriedigung der Sinne einschränken; aber diese Vorschrift oder dieses regulierende Prinzip ist nur für die weniger intelligenten Menschen bestimmt. Solche weniger intelligenten Menschen, die nicht wissen, wie man den Geist und die Sinne tatsächlich meistern kann, wollen Geist und Sinne mit Gewalt unterdrücken oder sie aufgeben oder sich von den Wogen der Sinnesbefriedigung davontragen lassen.

Die acht Formeln für die Ausübung von *yoga*, nämlich regulierende Prinzipien, das Befolgen der Regeln, das Üben verschiedener Sitzstellungen, Atemübungen und so die Zurückziehung der Sinne von ihren Gegenständen und so fort, sind für Menschen bestimmt, die zu sehr der körperlichen Auffassung vom Leben verhaftet sind. Der intelligente Mensch aber, der sich im Kṛṣṇa-Bewußtsein befindet, hält die Sinne nicht gewaltsam davon ab, im Interesse Kṛṣṇas zu handeln.

Man kann ein Kind nicht vom Spielen abhalten und es untätig lassen; aber man kann es davon abbringen zu spielen, indem man es mit höheren Tätigkeiten beschäftigt. In ähnlicher Weise ist die gewaltsame Unterdrückung der Sinnesaktivitäten, indem man den acht Prinzipien der *yoga*-Praxis folgt, nur Menschen niederen Ranges empfohlen; Menschen höheren Ranges, die den besseren Tätigkeiten des Kṛṣṇa-Bewußtseins nachgehen, ziehen sich natürlicherweise von den untergeordneten Tätigkeiten des materiellen Daseins zurück.

So lehrt uns Śrī Caitanya die Wissenschaft des Kṛṣṇa-Bewußtseins, die absolut ist. Trockene gedankliche Spekulant versuchen, sich von materieller Anhaftung fernzuhalten; doch im allgemeinen sieht man, daß der Geist, der zu stark ist, als daß er beherrscht werden könnte, solche Spekulant zu Sinnesaktivitäten herabzieht. Menschen im Kṛṣṇa-Bewußtsein sind dieser Gefahr nicht ausgesetzt. Man muß daher seinen Geist und seine Sinne mit Kṛṣṇa-bewußten Tätigkeiten beschäftigen, und wie dies praktisch möglich ist, wird vom Herrn, von Śrī Kṛṣṇa Caitanya, gelehrt.

Bevor Śrī Caitanya *sannyāsa* annahm, das heißt in den Lebensstand der Entsagung eintrat, kannte man ihn als Viśvambhara. *Viśvambhara* bedeutet „derjenige, der das gesamte Universum als Führer aller Lebewesen erhält“. Dieser gleiche Erhalter und Führer aller Lebewesen erschien als Śrī Kṛṣṇa Caitanya, um uns die erhabensten Lehren des Lebens zu geben, und Er war der vorbildliche Lehrer der vorrangig-

sten Notwendigkeiten des Lebens. Er ist derjenige, der am großmütigsten Liebe zu Kṛṣṇa verteilt. Er ist das vollständige Behältnis aller Barmherzigkeit und alles Glückspendenden. Obwohl Er die Höchste Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa, ist, wie im *Śrīmad-Bhāgavatam*, in der *Bhagavad-gītā*, im *Mahābhārata* und in den *Upaniṣaden* bestätigt wird, erschien Er so, daß Er von jedem im gegenwärtigen Zeitalter der Uneinigkeit verehrt werden kann. Jeder kann sich Seiner *saṅkīrtana*-Bewegung anschließen, ohne bestimmte Voraussetzungen mitzubringen, und jeder kann der vollkommenste Mensch werden, indem er Seinen Lehren folgt. Wenn jemand so glücklich ist, sich zu Seiner Erscheinung hingezogen zu fühlen, ist es sicher, daß er in der Mission seines Lebens erfolgreich ist. Kurz gesagt: diejenigen, denen daran gelegen ist, ein spirituelles Dasein zu führen, können durch die Gnade Śrī Caitanyas, der jetzt in der Buchform des vorliegenden Werkes präsentiert wird, das nicht verschieden ist vom Herrn, sehr leicht aus der Gewalt *māyā*s befreit werden.

Die bedingte Seele, die mit dem materiellen Körper zu sehr verhaftet ist, vermehrt die Seiten der Geschichtsschreibung aller Arten materieller Tätigkeiten. Die Lehren Śrī Caitanyas können der menschlichen Gesellschaft helfen, solche unnötigen und zeitweiligen Tätigkeiten einzustellen, und können sie zur höchsten Ebene spiritueller Tätigkeiten erheben, die nach der Befreiung aus der materiellen Knechtschaft beginnen. Solche befreiten Tätigkeiten im Kṛṣṇa-Bewußtsein sind das Ziel menschlicher Vollkommenheit. Das falsche Prestige, Herrschaft über die materielle Natur zu gewinnen, ist nur Illusion; aus den Lehren Śrī Caitanyas kann man erleuchtendes Wissen bekommen, um so im spirituellen Dasein fortzuschreiten.

Man muß die Früchte seines Tun erleiden oder genießen, und niemand kann die Gesetze der materiellen Natur, die solche Dinge regieren, aufhalten. Solange man solchen Tätigkeiten nachgeht, ist es sicher, daß man bei dem Versuch, das höchste Ziel des Lebens zu erreichen, scheitern wird. Ich hoffe daher aufrichtig, daß durch ein Verständnis der Lehren Śrī Caitanyas die menschliche Gesellschaft ein neues Licht spirituellen Lebens erfahren wird, das das Feld der Tätigkeiten der reinen Seele erschließt.

14. März 1968

om tat sat

(Am Erscheinungstag Śrī Caitanyas)

Śrī Śrī Rādhā-Kṛṣṇa Tempel

New York, N. Y.

A.C. Bhaktivedanta Swami

ALLE EHRE SEI ŚRĪ GURU UND GAURĀṄGA

ŚRĪ
CAITANYA-
CARITĀMṚTA

von

KRṢṆADĀSA KAVIRĀJA GOSVĀMĪ

‘হরয়ে নামঃ, কৃষ্ণ যাদবায় নামঃ ।
গোপাল গোবিন্দ রাম শ্রীমধুসূদন’ ॥

*‘haraye namaḥ, kṛṣṇa yādavāya namaḥ
gopāla govinda rāma śrī-madhusūdana’*

(S. 462)

10. Kapitel

Der Hauptstamm des Caitanya-Baumes, seine Äste und Nebenäste

Dieses Kapitel beschreibt die Äste des Baumes namens Śrī Caitanya Mahāprabhu.

VERS 1

শ্রীচৈতন্যপদাম্বোজ-মধুপেভ্যো নমো নমঃ ।

কথঞ্চিদাশ্রয়াৎ যেষাং স্বাপি তদগন্ধভাগ্ভবেৎ ॥১॥

*śrī-caitanya-padāmbhoja-madhupebhyo namo namaḥ
kathañcid āśrayāt yeṣāṁ svāpi tad-gandha-bhāg bhavet*

śrī-caitanya—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *pada-ambhoja*—die Lotosfüße; *madhu*—Honig; *pebhyah*—denen, die trinken; *namaḥ*—achtungsvolle Ehrerbietungen; *namaḥ*—achtungsvolle Ehrerbietungen; *kathañcit*—ein wenig davon; *āśrayāt*—Zuflucht suchend bei; *yeṣāṁ*—bei dem; *svā*—Hund; *api*—auch; *tad-gandha*—der Duft der Lotosblume; *bhāk*—Teilhaber; *bhavet*—mag werden.

ÜBERSETZUNG

Laßt mich wiederholt meine achtungsvollen Ehrerbietungen jenen bienengleichen Gottgeweihten darbringen, die immerzu den Honig der Lotosfüße Śrī Caitanya Mahāprabhus kosten. Selbst wenn ein hündischer Nichtgottgeweihter auf irgendeine Weise bei solchen Gottgeweihten Zuflucht sucht, genießt er den Duft der Lotosblume.

ERLÄUTERUNG

Das Beispiel eines Hundes ist in diesem Zusammenhang sehr bedeutsam. Ein Hund wird naturgemäß niemals zu einem Gottgeweihten, doch kann man manchmal beobachten, daß der Hund eines Gottgeweihten allmählich ebenfalls zu einem Gottgeweihten wird. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß ein Hund nicht einmal die *tulasī*-Pflanze achtet. Ja, ein Hund hat die besondere Neigung, auf die *tulasī*-Pflanze zu urinieren. Deshalb ist der Hund der größte Nichtgottgeweihte. Śrī Caitanya Mahāprabhus *sāṅkīrtana*-Bewegung ist jedoch so stark, daß selbst ein hundegleicher Nichtgottgeweihter durch die Gemeinschaft eines Geweihten Śrī Caitanyas allmählich zu einem Gottgeweihten werden kann. Śrīla Śivānanda Sena, ein großer Haushältergeweihter Śrī Caitanya Mahāprabhus, lockte auf dem Weg nach Jagannātha Purī einen Hund auf der Straße an. Der Hund begann ihm zu folgen und sah schließlich Caitanya Mahāprabhu und wurde befreit. In ähnlicher Weise wurden auch die Katzen und Hunde im Haushalt Śrīvāsa Ṭhākuras befreit.

Von Katzen und Hunden und anderen Tieren erwartet man nicht, daß sie Gottgeweihte werden, doch in der Gemeinschaft eines reinen Gottgeweihten werden auch sie befreit.

VERS 2

জয় জয় শ্রীকৃষ্ণচৈতন্য-নিত্যানন্দ ।

জয়াদ্বৈতচন্দ্র জয় গৌরভক্তবৃন্দ ॥ ২ ॥

jaya jaya śrī-kṛṣṇa-caitanya-nityānanda
jayādvaitacandra jaya gaura-bhakta-vṛnda

jaya jaya—alle Ehre; *śrī-kṛṣṇa-caitanya*—sei Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu; *nityānanda*—Śrī Nityānanda; *jaya advaitacandra*—alle Ehre sei Advaita Prabhu; *jaya*—alle Ehre; *gaura-bhakta-vṛnda*—sei den Geweihten Śrī Caitanyas, angeführt von Śrīvāsa.

ÜBERSETZUNG

Alle Ehre sei Śrī Caitanya Mahāprabhu und Śrī Nityānanda! Alle Ehre sei Advaita Prabhu, und alle Ehre sei den Geweihten Śrī Caitanyas, angeführt von Śrīvāsa!

VERS 3

এই মালীর – এই বৃক্ষের অকথ্য কথন ।

এবে শুন মুখ্যাশাখার নাম-বিবরণ ॥ ৩ ॥

ei mālira—ei vṛkṣera akathya kathana
ebe śuna mukhya-śākhāra nāma-vivarāṇa

ei mālira—dieses Gärtners; *ei vṛkṣera*—dieses Baumes; *akathya kathana*—unbegreifliche Beschreibung; *ebe*—jetzt; *śuna*—hört; *mukhya*—Haupt; *śākhāra*—Zweige; *nāma*—der Namen; *vivarāṇa*—Beschreibung.

ÜBERSETZUNG

Die Beschreibung Śrī Caitanyas als der Gärtner und der Baum ist unbegreiflich. Hört jetzt mit Aufmerksamkeit von den Ästen dieses Baumes.

VERS 4

চৈতন্য-গোসাঞির যত পারিষদচয় ।

গুরু-লঘু-ভাব তাঁর না হয় নিশ্চয় ॥ ৪ ॥

caitanya-gosāñira yata pariśada-caya
guru-laghu-bhāva tāira nā haya niścaya

caitanya—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *gosānira*—des höchsten spirituellen Meisters; *yata*—alle; *pāriṣada-caya*—Gruppen von Gefährten; *guru-laghu-bhāva*—Auffassungen von hoch und niedrig; *tānra*—von ihnen; *nā*—niemals; *haya*—wird; *nīscaya*—festgestellt.

ÜBERSETZUNG

Die Gefährten Śrī Caitanya Mahāprabhus waren zahlreich, doch keiner von ihnen sollte als höher oder niedriger betrachtet werden. Dies kann man nicht gutheißen.

VERS 5

যত যত মহান্ত কৈলা তাঁ-সবার গণন।

কেহ করিবারে নায়ে জ্যেষ্ঠ-লঘু-ক্রম ॥ ৫ ॥

yata yata mahānta kailā tān-sabāra gaṇana
keha karibāre nāre jyeṣṭha-laghu-krama

yata yata—so viele, wie es gibt; *mahānta*—große Gottgeweihte; *kailā*—machten; *tān-sabāra*—von ihnen allen; *gaṇana*—Zählen; *keha*—sie alle; *karibāre nāre*—können nicht tun; *jyeṣṭha*—ältere; *laghu*—jüngere; *krama*—Chronologie.

ÜBERSETZUNG

Alle großen Persönlichkeiten in der Linie Śrī Caitanyas zählten diese Gottgeweihten auf, doch konnten sie zwischen den bedeutenderen und den geringeren nicht unterscheiden.

VERS 6

অতএব তাঁ-সবারে করি' নমস্কার ।

নাম-মাত্র করি, দোষ না লবে আমার ॥ ৬ ॥

ataeva tān-sabāre kari' namaskāra
nāma-mātra kari, doṣa nā labe āmāra

ataeva—deshalb; *tān-sabāre*—ihnen allen; *kari'*—tuend; *namaskāra*—meine Ehrerbietungen darbringend; *nāma-mātra*—ist ebenfalls ein Zeichen; *kari*—ich tue; *doṣa*—Fehler; *nā*—nicht; *labe*—nehmen; *āmāra*—von mir.

ÜBERSETZUNG

Ich erweise ihnen meine Ehrerbietungen als ein Zeichen der Achtung. Ich bitte sie, über meine Vergehen hinwegzusehen.

VERS 7

বন্দে শ্রীকৃষ্ণচৈতন্য-প্রেমামরতারোঃ প্ৰিয়ান্ ।

শাখারূপান্ তত্তগণান্ কৃষ্ণপ্ৰেমফলপ্ৰদান্ ॥ ৭ ॥

vande śrī-kṛṣṇa-caitanya-premāmarataroḥ priyān
śākhā-rūpān bhakta-gaṇān kṛṣṇa-prema-phala-pradān

vande—ich erweise meine Ehrerbietungen; śrī-kṛṣṇa-caitanya—Śrī Caitanya Mahāprabhu; prema-amara-taroḥ—des ewigen Baumes voller Liebe zu Gott; priyān—diejenigen, die Gottgeweihte sind; śākhā-rūpān—als Äste repräsentiert; bhakta-gaṇān—all die Gottgeweihten; kṛṣṇa-prema—der Liebe zu Kṛṣṇa; phala—der Frucht; pradān—die Geber.

ÜBERSETZUNG

Ich erweise meine Ehrerbietungen all den lieben Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus, des ewigen Baumes der Gottesliebe. Ich erweise meine Achtung allen Ästen des Baumes, den Geweihten des Herrn, die die Frucht der Liebe zu Kṛṣṇa verteilen.

ERLÄUTERUNG

Śrī Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī zeigt an seinem Beispiel, wie man allen Prediger-geweihten Śrī Caitanyas, ohne die einen als höher und die anderen als niedriger einzustufen, seine Ehrerbietungen erweist. Unglücklicherweise gibt es gegenwärtig viele törichte sogenannte Geweihte Śrī Caitanyas, die solche Unterscheidungen treffen. Zum Beispiel wird der Titel „Prabhupāda“ einem spirituellen Meister verliehen, insbesondere einem herausragenden spirituellen Meister wie Śrīla Rūpa Gosvāmī Prabhupāda, Śrīla Jīva Gosvāmī Prabhupāda oder Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī Prabhupāda. Als unsere Schüler in ähnlicher Weise ihren spirituellen Meister mit „Prabhupāda“ anreden wollten, wurden einige törichte Menschen neidisch. Ohne die Missionstätigkeit der Hare-Kṛṣṇa-Bewegung in Betracht zu ziehen, wurden sie nur aufgrund der Tatsache, daß diese Schüler ihren spirituellen Meister mit „Prabhupāda“ anredeten, so neidisch, daß sie zusammen mit anderen neidischen Menschen eine Gruppe bildeten, nur um den Wert der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein zu mindern. Um solche Narren zu tadeln, sagt Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī sehr offen: *keha karibāre nāre jyeṣṭha-laghu-krama*. Jeder, der ein echter Prediger des Kultes von Śrī Caitanya Mahāprabhu ist, muß von den wirklichen Geweihten Śrī Caitanyas geachtet werden; man sollte nicht neidisch sein und den einen Prediger als sehr bedeutend und einen anderen als sehr niedrig ansehen. Dies ist eine materielle Unterscheidung, und sie hat auf der Ebene spiritueller Tätigkeiten keinen Platz. Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī erweist daher allen Predigern des Kultes von Śrī Caitanya Mahāprabhu, die mit den Ästen des Baumes verglichen werden, die gleiche Achtung. ISKCON ist einer dieser Äste und sollte daher von allen aufrichtigen Gottgeweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus geachtet werden.

VERS 8

শ্রীবাস পণ্ডিত, আর শ্রীরাম পণ্ডিত ।
 দুই ভাই - দুই শাখা, জগতে বিদিত ॥ ৮ ॥

śrīvāsa paṇḍita, āra śrī-rāma paṇḍita
dui bhāi—dui śākhā, jagate vidita

śrīvāsa paṇḍita—mit Namen Śrīvāsa Paṇḍita; *āra*—und; *śrī-rāma paṇḍita*—mit Namen Śrī Rāma Paṇḍita; *dui bhāi*—zwei Brüder; *dui śākhā*—zwei Äste; *jagate*—auf der Welt; *vidita*—wohlbekannt.

ÜBERSETZUNG

Die beiden Brüder Śrīvāsa Paṇḍita und Śrī Rāma Paṇḍita riefen zwei Äste ins Leben, die auf der ganzen Welt wohlbekannt sind.

ERLÄUTERUNG

Die *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā* beschreibt in Vers 90 Śrīvāsa Paṇḍita als eine Inkarnation Nārada Munis und Śrī Rāma Paṇḍita, seinen jüngeren Bruder, als eine Inkarnation Parvata Munis, eines großen Freundes von Nārada. Śrīvāsa Paṇḍitas Frau, Mālinī, wird als eine Inkarnation der Amme Ambikā gefeiert, die Śrī Kṛṣṇa mit ihrer Brustmilch nährte, und wie bereits bemerkt wurde, war Śrīvāsas Nichte, Nārāyaṇī, die Mutter Ṭhākura Vṛndāvana dāsas, des Verfassers des *Caitanya-bhāgavata*, die Schwester Ambikās in *kṛṣṇa-līlā*. Aus der Beschreibung des *Caitanya-bhāgavata* erfahren wir ebenfalls, daß Śrīvāsa Paṇḍita Navadvīpa verließ, nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu in den Lebensstand des *sannyāsa* eingetreten war. Er unternahm diesen Schritt wahrscheinlich aus Gefühlen der Trennung und ließ sich in Kumārahaṭṭa nieder.

VERS 9

শ্রীপতি, শ্রীনিধি—ভঁর দুই সহোদর ।
 চারি ভাইর দাস-দাসী, গৃহ-পরিকর ॥ ৯ ॥

śrīpati, śrīnidhi—tāra dui sahodara
cāri bhāira dāsa-dāsī, gṛha-parikara

śrīpati—mit Namen Śrīpati; *śrīnidhi*—mit Namen Śrīnidhi; *tāra*—ihre; *dui*—zwei; *sahodara*—eigenen Brüder; *cāri*—vier; *bhāira*—Brüder; *dāsa-dāsī*—Familienmitglieder, Diener und Dienstmägde; *gṛha-parikara*—alle zählten zu einer Familie.

ÜBERSETZUNG

Ihre beiden Brüder hießen Śrīpati und Śrīnidhi. Diese vier Brüder und ihre Diener und Dienstmägde gelten als ein großer Zweig.

VERS 10

দুই শাখার উপশাখার তাঁ-সবার গণন ।
যাঁর গৃহে মহাপ্রভুর সবা সংকীৰ্তম ॥ ১০ ॥

*dui śākhāra upaśākhāya tān-sabāra gaṇana
yānra grhe mahāprabhura sadā saṅkīrtana*

dui śākhāra—der beiden Äste; *upaśākhāya*—auf den Nebenästen; *tān-sabāra*—von ihnen allen; *gaṇana*—zählend; *yānra grhe*—in dessen Haus; *mahāprabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *sadā*—immer; *saṅkīrtana*—gemeinsames Chanten.

ÜBERSETZUNG

Die Nebenäste dieser beiden Äste sind nicht zu zählen. Śrī Caitanya Mahāprabhu hielt täglich im Hause Śrīvāsa Paṇḍitas gemeinsames Chanten ab.

VERS 11

চারি ভাই সবংশে করে চৈভম্যের সেবা ।
গৌরচন্দ্র বিনা নাহি জানে দেবী-দেবা ॥ ১১ ॥

*cāri bhāi sa-varṁṣe kare caitanyera sevā
gauracandra vinā nāhi jāne devī-devā*

cāri bhāi—vier Brüder; *sa-varṁṣe*—mit allen Familienangehörigen; *kare*—tun; *caitanyera*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *sevā*—Dienst; *gauracandra*—Gaurasundara (Śrī Caitanya Mahāprabhu); *vinā*—außer; *nāhi jāne*—sie kennen nicht; *devī*—Göttinnen; *devā*—oder Gott.

ÜBERSETZUNG

Diese vier Brüder und ihre Familienangehörigen betätigten sich uneingeschränkt im Dienst Śrī Caitanyas. Sie kannten keinen anderen Gott oder eine andere Göttin.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Narottama dāsa Ṭhākura sagte: *anya-devāśraya nāi, tomāre kahinu bhāi, ei bhakti parama-kāraṇa*. „Wenn man ein reiner, unerschütterlicher Gottgeweihter werden möchte, sollte man nicht bei einem Halbgott oder einer Halbgöttin Zuflucht suchen.“ Törichte Māyāvādīs sagen, die Verehrung der Halbgötter sei ebensogut wie die Verehrung der Höchsten Persönlichkeit Gottes; doch das entspricht nicht den Tatsachen. Diese Philosophie führt die Menschen zum Atheismus. Je- mand, der keine Vorstellung hat, was Gott eigentlich ist, glaubt, jede Form, die er sich vorstellt, oder jeder Halunke, den er anerkennt, könne Gott sein. Solch billige

Götter oder Inkarnationen Gottes anzuerkennen, ist im Grunde Atheismus. Man muß also den Schluß ziehen, daß diejenigen, die Halbgötter oder selbstgemachte Inkarnationen Gottes verehren, Atheisten sind. Sie haben ihr Wissen verloren, wie in der *Bhagavad-gītā* (7.20) bestätigt wird: *kāmais tais tair hṛta-jñānāḥ prapadyante 'nya-devatāḥ*. „Diejenigen, deren Geist durch materielle Wünsche verzerrt ist, ergeben sich Halbgöttern.“ Unglücklicherweise erkennen diejenigen, die kein Kṛṣṇa-Bewußtsein kultivieren und das vedische Wissen nicht richtig verstehen, jeden Halunken als eine Inkarnation Gottes an und sind der Meinung, man könne eine Inkarnation werden, indem man einfach einen Halbgott verehere. Dieser philosophische Mischmasch existiert unter der Bezeichnung Hindu-Religion, doch die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein billigt dies nicht. Ja, wir verurteilen es streng. Eine solche Verehrung der Halbgötter und sogenannter Inkarnationen Gottes sollte niemals mit der reinen Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein verwechselt werden.

VERS 12

‘আচার্যরত্ন’ নাম ধরে বড় এক শাখা।

ভাঁর পরিকর, ভাঁর শাখা-উপশাখা ॥ ১২ ॥

*‘ācāryaratna’ nāma dhare baḍa eka śākhā
tāira parikara, tāira śākhā-upaśākhā*

ācāryaratna—mit Namen *Ācāryaratna*; *nāma*—Name; *dhare*—er nimmt an; *baḍa*—groß; *eka*—ein; *śākhā*—Ast; *tāira*—sein; *parikara*—Gefährten; *tāira*—sein; *śākhā*—Ast; *upaśākhā*—Nebenäste.

ÜBERSETZUNG

Ein anderer großer Ast war *Ācāryaratna*, und seine Gefährten waren Nebenäste.

VERS 13

আচার্যরত্নের নাম ‘শ্রীচন্দ্রশেখর’ ।

যাঁর ঘরে দেবী-ভাবে নাচিলা ঈশ্বর ॥ ১৩ ॥

*ācāryaratnera nāma ‘śrī-candraśekhara’
yāira ghare devī-bhāve nācilā īśvara*

ācāryaratnera—von *Ācāryaratna*; *nāma*—Name; *śrī-candraśekhara*—mit Namen *Śrī Candraśekhara*; *yāira*—von dem; *ghare*—im Haus; *devī-bhāve*—als die Glücksgöttin; *nācilā*—tanzte; *īśvara*—*Śrī Caitanya Mahāprabhu*.

ÜBERSETZUNG

Ācāryaratna hieß auch *Śrī Candraśekhara Ācārya*. Als in seinem Haus ein Theaterstück aufgeführt wurde, spielte *Śrī Caitanya* die Glücksgöttin.

ERLÄUTERUNG

Schauspielaufführungen gab es auch bei Śrī Caitanya Mahāprabhu, doch waren die teilnehmenden Mitspieler bei solchen Darbietungen alle reine Gottgeweihte; keine Außenstehenden waren zugelassen. Die Mitglieder der ISKCON sollten diesem Beispiel folgen. Wann immer sie Theaterstücke über das Leben Śrī Caitanya Mahāprabhus oder Śrī Kṛṣṇas aufführen, müssen die Schauspieler reine Gottgeweihte sein. Professionelle Schauspieler und Darsteller haben kein Verständnis von hingebungsvollem Dienst, und daher sind ihre Darbietungen leblos, obwohl sie sehr künstlerisch sein mögen. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura pflegte einen solchen Schauspieler als *yātrā-dale nārada* zu bezeichnen, was bedeutet „lächerlicher Nārada“. Manchmal spielt ein Darsteller in einem Theaterstück die Rolle des Nārada Muni, obwohl er in seinem Privatleben in keiner Weise Nārada Muni gleicht, weil er kein Gottgeweihter ist. Solche Schauspieler werden bei Aufführungen über das Leben Śrī Caitanya Mahāprabhus und Śrī Kṛṣṇas nicht gebraucht.

Śrī Caitanya Mahāprabhu führte Theaterstücke zusammen mit Advaita Prabhu, Śrīvāsa Ṭhākura und anderen Gottgeweihten im Hause Candraśekhara auf. Der Ort, an dem Candraśekhara's Haus stand, heißt Vrajapattana. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura eröffnete dort einen Zweig seiner Śrī Caitanya Maṭha. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu beschloß, in den Lebensstand der Entsagung einzutreten, wurde Candraśekhara Ācārya von Nityānanda Prabhu darüber unterrichtet, und daher war er ebenfalls zugegen, als Śrī Caitanya von Keśava Bhārati in Katwa zum *sannyāsi* geweiht wurde. Er war der erste, der in Navadvīpa erzählte, Śrī Caitanya habe *sannyāsa* angenommen. Śrī Candraśekhara Ācārya war bei vielen wichtigen Begebenheiten in den Spielen Śrī Caitanya Mahāprabhus dabei. Er bildet daher den zweiten Ast des Śrī Caitanya-Baumes.

VERS 14

পুণ্ডরীক বিদ্যানিধি – বড়শাখা জানি ।
যাঁর নাম লঞা প্রভু কান্দিলো আপনি ॥ ১৪ ॥

puṇḍarīka vidyānidhi—baḍa-śākhā jāni
yāra nāma lañā prabhu kāndilā āpani

puṇḍarīka vidyānidhi—mit Namen Puṇḍarīka Vidyānidhi; *baḍa-śākhā*—ein anderer großer Ast; *jāni*—ich kenne; *yāra nāma*—dessen Namen; *lañā*—nehmend; *prabhu*—der Herr; *kāndilā*—rief; *āpani*—Er Selbst.

ÜBERSETZUNG

Puṇḍarīka Vidyānidhi, der dritte große Ast, war Śrī Caitanya Mahāprabhu so lieb, daß in seiner Abwesenheit Śrī Caitanya manchmal weinte.

ERLÄUTERUNG

In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā* wird Śrīla Puṇḍarīka Vidyānidhi als der Vater Śrīmatī Rādhārāṇis in *kṛṣṇa-līlā* beschrieben. Caitanya Mahāprabhu behandelte ihn

deshalb als Seinen Vater. Puṇḍarīka Vidyānidhis Vater war als Bāṇeśvara bekannt oder, anderer Meinung zufolge, als Śuklāmbara Brahmācārī, und seine Mutter hieß Gaṅgā-devī. Nach Ansicht anderer war Bāṇeśvara ein Nachkomme Śrī Śivarāma Gaṅgopādhyāyas. Ursprünglich war Puṇḍarīka Vidyānidhi in Ostbengalen in einem Dorf namens Bāghiyā nahe Dacca zuhause, das der Vārendra-Gruppe unter den *brāhmaṇa*-Familien gehörte. Von Zeit zu Zeit lagen diese Vārendra-*brāhmaṇas* mit einer anderen Gruppe im Streit, die als Rāḍhiya-*brāhmaṇas* bekannt sind, und daher wurde Puṇḍarīka Vidyānidhis Familie geächtet und lebte zu der Zeit nicht als eine geachtete Familie. Bhaktisiddhānta Sarasvatī berichtet uns, daß eines der Mitglieder dieser Familie in Vṛndāvana lebt und Sarojānanda Gosvāmī heißt. Ein besonderes Merkmal dieser Familie ist, daß jedes Mitglied nur einen oder gar keinen Sohn hatte, und daher war die Familie nicht sehr groß. Es gibt einen Ort im Bezirk von Caṭṭagrāma in Ostbengalen, der als Hāṭahājāri bekannt ist, und nicht weit entfernt von diesem Ort liegt ein Dorf namens Mekhalā-grāma, in dem Puṇḍarīka Vidyānidhis Vorväter lebten. Man kann von Caṭṭagrāma aus nach Mekhalā-grāma entweder auf dem Pferderücken, mit dem Ochsenkarren oder mit dem Schiff kommen. Die Schiffsstation heißt Annapūrṇāra-ghāṭa. Der Geburtsort Puṇḍarīka Vidyānidhis liegt etwa drei Kilometer südwestlich von Annapūrṇāra-ghāṭa. Der Tempel, den Puṇḍarīka Vidyānidhi dort errichtete, ist jetzt sehr alt und bedarf dringend der Restaurierung. Wenn er nicht restauriert wird, wird der Tempel wahrscheinlich bald zerfallen. Es gibt zwei Inschriften auf den Ziegeln dieses Tempels, doch sind sie so alt, daß man sie nicht lesen kann. Es gibt jedoch noch einen anderen Tempel, der 200 Meter südlich liegt, und einige Leute sagen, dies sei der alte Tempel, den Puṇḍarīka Vidyānidhi gebaut habe.

Śrī Caitanya Mahāprabhu nannte Puṇḍarīka Vidyānidhi „Vater“, und Er gab ihm den Titel „Premanidhi“. Puṇḍarīka Vidyānidhi wurde später der spirituelle Meister Gadādhara Paṇḍita und ein enger Freund Svarūpa Dāmodaras. Gadādhara Paṇḍita hielt Puṇḍarīka Vidyānidhi zuerst irrtümlich für einen gewöhnlichen Geldmenschen, doch nachdem er später von Śrī Caitanya Mahāprabhu berichtet worden war, wurde er sein Schüler. Einmal tadelte Puṇḍarīka Vidyānidhi den Priester des Jagannātha-Tempels, worauf ihn Jagannātha Prabhu persönlich bestrafte, indem Er ihn ohrfeigte. Dies wird im *Caitanya-bhāgavata*, *Antya-līlā*, 7. Kapitel, beschrieben. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Thākura teilt uns mit, daß es noch heute zwei lebende Nachkommen der Familie Puṇḍarīka Vidyānidhis gibt, die Śrī Harakumāra Smṛtītīrtha und Kṛṣṇakīṅkara Vidyālaṅkāra heißen. Weitere Auskünfte kann man dem als *Vaiṣṇava-maṅjuṣā* bekannten Lexikon entnehmen.

VERS 15

বড় শাখা,—গদাধর পণ্ডিত-গোসাঞি ।

ভেঁহো লক্ষ্মীরূপা, তাঁর সম কেহ নাই ॥ ১৫ ॥

baḍa śākhā,—gadādhara paṇḍita-gosāṅi
teṅho lakṣmī-rūpā, tāra sama keha nāi

baḍa śākhā—großer Ast; *gadādhara paṇḍita-gosānī*—die Nachkommen oder die Schülernachfolge Gadādhara Paṇḍitas; *teñho*—Gadādhara Paṇḍita; *lakṣmī-rūpā*—Inkarnation der Freudenkraft Śrī Kṛṣṇas; *tāñra*—sein; *sama*—gleich; *keha*—jeder; *nāi*—es gibt keinen.

ÜBERSETZUNG

Gadādhara Paṇḍita, der vierte Ast, wird als eine Inkarnation der Freudenkraft Śrī Kṛṣṇas beschrieben. Niemand kann ihm daher gleichkommen.

ERLÄUTERUNG

In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 147 bis 153, heißt es: „Die Freudenkraft Śrī Kṛṣṇas, die vormalig als Vṛndāvanēśvarī bekannt war, ist jetzt in der Gestalt Gadādhara Paṇḍitas in den Spielen Śrī Caitanya Mahāprabhus als Person erschienen. Śrī Svarūpa Dāmodara Gosvāmī hat darauf hingedeutet, daß sie in der Gestalt Lakṣmīs, der Freudenkraft Kṛṣṇas, vormalig als Śyāmasundara-vallabhā dem Herrn sehr lieb war. Die gleiche Śyāmasundara-vallabhā ist jetzt als Gadādhara Paṇḍita gegenwärtig. Früher, als Lalitā-sakhī, war sie Śrīmatī Rādhārāṇī stets ergeben. Im 12. Kapitel dieses Teils des *Caitanya-caritāmṛta* findet man eine Beschreibung der Nachkommen oder der Schülernachfolge Gadādhara Paṇḍitas.

VERS 16

তাঁর শিষ্য-উপশিষ্য,— তাঁর উপশাখা ।

এইমত সব শাখা-উপশাখার লেখা ॥ ১৬ ॥

tāñra śiṣya-upaśiṣya,—tāñra upaśākhā
eimata saba śākhā-upaśākhāra lekhā

tāñra—seine; *śiṣya*—Schüler; *upaśiṣya*—Großschüler und Bewunderer; *tāñra*—seine; *upaśākhā*—Nebenäste; *eimata*—auf diese Weise; *saba*—alle; *śākhā*—Äste; *upaśākhāra*—Nebenäste; *lekhā*—durch Schreiben zu schildern.

ÜBERSETZUNG

Seine Schüler und Großschüler sind seine Nebenäste. Sie alle zu beschreiben wäre schwierig.

VERS 17

বক্রেশ্বর পণ্ডিত—প্রভুর বড় প্রিয় ভৃত্য ।

এক-ভাবে চকিণ প্রহর য়াঁর মৃত্য ॥ ১৭ ॥

vakreśvara paṇḍita—prabhura baḍa priya bhṛtya
eka-bhāve cabbiśa prahara yāñra nṛtya

vakreśvara paṇḍita—mit Namen Vakreśvara Paṇḍita; *prabhura*—des Herrn; *ba-ḍa*—sehr viel; *priya*—lieb; *bhṛtya*—Diener; *eka-bhāve*—fortgesetzt in der gleichen Ekstase; *cabbiśa*—vierundzwanzig; *prahara*—ein Zeitraum von drei Stunden; *yān-
ra*—dessen; *nṛtya*—Tanzen.

ÜBERSETZUNG

Vakreśvara Paṇḍita, der fünfte Ast des Baumes, war ein sehr lieber Diener Śrī Caitanyas. Er konnte zweiundsiebzig Stunden lang in ständiger Ekstase tanzen.

ERLÄUTERUNG

In der *Gaura-ḡaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 71, heißt es, daß Vakreśvara Paṇḍita eine Inkarnation Aniruddhas war, einer der vierfachen Erweiterungen Viṣṇus (Vāsudeva, Saṅkarṣaṇa, Aniruddha und Pradyumna). Er konnte zweiundsiebzig Stunden lang wunderbar tanzen. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu im Hause Śrīvāsa Paṇḍitas in Theaterstücken spielte, war Vakreśvara Paṇḍita einer der Haupttänzer, und er tanzte fortgesetzt die ganze Zeit über. Śrī Govinda dāsa, ein Geweihter Śrī Caitanya Mahāprabhuss aus Oriyā, hat das Leben Vakreśvara Paṇḍitas in seinem Buch *Gaura-kṛṣṇodaya* beschrieben. Es gibt viele Schüler Vakreśvara Paṇḍitas in Orissa, und sie sind alle als Gauḍīya Vaiṣṇavas bekannt, obwohl sie Oriyās sind. Zu diesen Schülern gehören Śrī Gopālaguru und sein Schüler Śrī Dhyānacandra Gō-svāmī.

VERS 18

আপনে মহাপ্রভু গায় য়ার নৃত্যকালে ।

প্রভুর চরণ ধরি' বক্ষেখর বলে ॥ ১৮ ॥

āpane mahāprabhu gāya yānra nṛtya-kāle
prabhura caraṇa dhari' vakreśvara bale

āpane—persönlich; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *gāya*—sang; *yān-
ra*—dessen; *nṛtya-kāle*—zu dieser Zeit des Tanzens; *prabhura*—des Herrn; *caraṇa*—
Lotosfüße; *dhari'*—umarmen; *vakreśvara*—Vakreśvara Paṇḍita; *bale*—sagte.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sang persönlich, während Vakreśvara Paṇḍita tanzte, und so fiel Vakreśvara Paṇḍita zu den Lotosfüßen des Herrn nieder und sprach wie folgt.

VERS 19

“দশসহস্র গন্ধর্বমোরে দেহ' চন্দ্রমুখ ।

ভায়ী গায়, মুঞি নাচোঁ—তবে মোর স্মখ” ॥ ১৯ ॥

*daśa-sahasra gandharva more deha' candramukha
tārā gāya, muñi nācoṅ—tabe mora sukha*

daśa-sahasra—zehntausend; *gandharva*—Bewohner von Gandharva-loka; *more*—mir; *deha'*—bitte gib; *candramukha*—o Mondgesichtiger; *tārā gāya*—laß sie singen; *muñi nācoṅ*—laß mich tanzen; *tabe*—dann; *mora*—mein; *sukha*—Glück.

ÜBERSETZUNG

„O Candramukha! Bitte gib mir zehntausend Gandharvas. Laß sie singen, während ich tanze; dann werde ich sehr glücklich sein.“

ERLÄUTERUNG

Die Gandharvas, die Gandharva-loka bewohnen, sind als himmlische Sänger gefeiert. Wann immer auf den himmlischen Planeten Sänger benötigt werden, lädt man die Gandharvas ein zu singen. Die Gandharvas können ohne Unterbrechung tagelang singen, und daher wollte Vakreśvara Paṇḍita zu ihrem Gesang tanzen.

VERS 20

প্রভু বলে—তুমি মোর পক্ষ এক শাখা ।
আকাশে উড়িতাম যদি পাঁচ আর পাখা ॥ ২০ ॥

*prabhu bale—tumi mora pakṣa eka śākhā
ākāśe uḍitāma yadi pāñ āra pākḥā*

prabhu bale—Śrī Caitanya Mahāprabhu entgegnete; *tumi—du*; *mora*—Meine; *pakṣa*—Schwinge; *eka*—eine; *śākhā*—einseitig; *ākāśe*—am Himmel; *uḍitāma*—Ich könnte fliegen; *yadi*—wenn; *pāñ*—Ich könnte bekommen; *āra*—eine andere; *pākḥā*—Schwinge.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya entgegnete: „Ich habe nur eine Schwinge wie du, doch wenn Ich eine zweite hätte, würde Ich gewiß am Himmel fliegen!“

VERS 21

পণ্ডিত জগদানন্দ প্রভুর প্রাণরূপ ।
লোকে খ্যাত যেঁহো সত্যভামার স্বরূপ ॥ ২১ ॥

*paṇḍita jagadānanda prabhura prāṇa-rūpa
loke khyāta yeṅho satyabhāmāra svarūpa*

paṇḍita jagadānanda—mit Namen Paṇḍita Jagadānanda; *prabhura*—des Herrn; *prāṇa-rūpa*—Leben und Seele; *loke*—in der Welt; *khyāta*—gefeiert; *yeṅho*—der; *satyabhāmāra*—von Satyabhāmā; *svarūpa*—Verkörperung.

ÜBERSETZUNG

Paṇḍita Jagadānanda, der sechste Ast des Caitanya-Baumes, war als das Leben und die Seele des Herrn gefeiert. Es ist bekannt, daß er eine Inkarnation Satyabhāmās war [einer der Hauptköniginnen Śrī Kṛṣṇas].

ERLÄUTERUNG

Es gibt viele Begebenheiten zwischen Jagadānanda Paṇḍita und Śrī Caitanya Mahāprabhu. Am wichtigsten ist festzuhalten, daß er den Herrn ständig begleitete und besonders an den Spielen des Herrn im Hause Śrīvāsa Paṇḍitas und Candraśekhara Ācāryas teilnahm.

VERS 22

শ্রীভ্যে করিতে চাহে প্রভুর লালন-পালন ।
বৈরাগ্য-লোক-ভয়ে প্রভু না মানে কখন ॥ ২২ ॥

*prīṭye karite cāhe prabhura lālana-pālana
vairāgya-loka-bhaye prabhu nā māne kakhana*

prīṭye—in Innigkeit oder Zuneigung; *karite*—zu tun; *cāhe*—wünschte; *prabhura*—des Herrn; *lālana-pālana*—Erhaltung; *vairāgya*—Entsagung; *loka-bhaye*—die Öffentlichkeit fürchtend; *prabhu*—der Herr; *nā*—tat nicht; *māne*—annehmen; *kakhana*—jede Zeit.

ÜBERSETZUNG

Jagadānanda Paṇḍita [als eine Inkarnation Satyabhāmās] bemühte sich stets um Śrī Caitanyas Wohlergehen; doch weil der Herr ein sannyāsī war, nahm Er die Annehmlichkeiten, die Jagadānanda Paṇḍita Ihm bot, nicht an.

VERS 23

দুইজনে খটমাটি লাগায় কোন্দল ।
ভাঁর শ্রীভ্যের কথা আগে কাহিব সকল ॥ ২৩ ॥

*dui-jane khaṭmaṭi lāgāya kondala
tānra prītyera kathā āge kahiba sakala*

dui-jane—zwei Personen; *khaṭmaṭi*—stritten über Nichtigkeiten; *lāgāya*—fortgesetzt; *kondala*—Streit; *tānra*—seine; *prītyera*—Zuneigung; *kathā*—Erzählung; *āge*—im voraus; *kahiba*—ich werde sprechen; *sakala*—alle.

ÜBERSETZUNG

Sie stritten sich manchmal über Nichtigkeiten, doch diese Auseinandersetzungen beruhten auf ihrer gegenseitigen Zuneigung, von der ich später sprechen werde.

VERS 24

রাঘব-পাণ্ডিত – প্রভুর আশ্র-অনুচর ।

তাঁর এক শাখা মুখ্য, – মকরধ্বজ কর ॥ ২৪ ॥

*rāghava-pañḍita—prabhura ādya-anucara
tānra eka śākhā mukhya—makaradhvaja kara*

rāghava-pañḍita—mit Namen Rāghava Pañḍita; *prabhura*—des Herrn; *ādya*—ursprünglicher; *anucara*—Nachfolger; *tānra*—sein; *eka*—ein; *śākhā*—Ast; *mukhya*—Haupt; *makaradhvaja*—mit Namen Makaradhvaja; *kara*—Familiennamenname.

ÜBERSETZUNG

Rāghava Pañḍita, Śrī Caitanya Mahāprabhus ursprünglicher Nachfolger, wird als der siebte Ast angesehen. Von ihm geht ein weiterer Nebenast aus, der von Makaradhvaja Kara angeführt wird.

ERLÄUTERUNG

Kara war der Familienname Makaradhvajas. Heute findet man diesen Familiennamen im allgemeinen in der Kāyastha-Gemeinde. In der *Gaura-gaṇoḍdeśa-dīpikā*, Vers 166, heißt es:

*dhaniṣṭhā bhakṣya-sāmagrīm kṛṣṇāyādād vraje 'mitām
saiva sāmpratam gaurāṅga-priyo rāghava-pañḍitaḥ*

Rāghava Pañḍita war vormals, während der Zeit von Kṛṣṇas Spielen, eine vertraute *gopī* in Vraja, und sein früherer Name lautete Dhaniṣṭhā. Diese *gopī* Dhaniṣṭhā war immer damit beschäftigt, für Kṛṣṇa Speisen zuzubereiten.

VERS 25

তাঁহার ভগিনী দময়ন্তী প্রভুর প্রিয় দাসী ।

প্রভুর ভোগসামগ্রী যে করে বারমাসি ॥ ২৫ ॥

*tānhāra bhaginī damayantī prabhura priya dāsī
prabhura bhoga-sāmagrī ye kare vāra-māsi*

tānhāra—seine; *bhaginī*—Schwester; *damayantī*—mit Namen Damayantī; *prabhura*—des Herrn; *priya*—liebe; *dāsī*—Dienstmagd; *prabhura*—des Herrn; *bhoga-sāmagrī*—Bestandteile zum Kochen; *ye*—die; *kare*—tut; *vāra-māsi*—das ganze Jahr über.

ÜBERSETZUNG

Rāghava Pañḍitas Schwester, Damayantī, war eine liebe Dienstmagd des Herrn. Sie sammelte stets verschiedene Nahrungsmittel, um für Śrī Caitanya etwas zu kochen.

ERLÄUTERUNG

In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 167, heißt es: *guṇamālā vraje yāsīd dama-yantī tu tat-svasā*. „Die *gopī* namens *Guṇamālā* ist jetzt als seine Schwester *Damayantī* erschienen.“ An der ostbengalischen Eisenbahnlinie, die von der Sealdah-Station in Kalkutta ausgeht, gibt es eine Station namens *Sodapura*, die nicht weit von Kalkutta entfernt liegt. Wenn man von dieser Station etwa anderthalb Kilometer auf die westliche Seite der *Gaṅgā* zugeht, kommt man in das Dorf *Pāṇihāṭī*, wo noch heute die Wohngebäude *Rāghava Paṇḍitas* stehen. Auf *Rāghava Paṇḍitas* Grabstein wächst auf einem Betonuntergrund eine Pflanze. In einem nahegelegenen zerfallenen Tempel steht auch eine *Madana-mohana*-Bildgestalt. Dieser Tempel wird von dem örtlichen *Zamindar* namens *Śrī Śivacandra Rāya Caudhurī* verwaltet. *Makaradhvaja Kara* war ebenfalls ein Bewohner *Pāṇihāṭis*.

VERS 26

সে সব সামগ্রী যত ঝালিতে ভরিয়া ।
রাঘব লইয়া ষা'ন গুপত করিয়া ॥ ২৬ ॥

se saba sāmagrī yata jhālite bhariyā
rāghava la-iyā yā'na gupata kariyā

se saba—all diese; *sāmagrī*—Bestandteile; *yata*—sie alle; *jhālite bhariyā*—in einen Sack packend; *rāghava*—*Rāghava Paṇḍita*; *la-iyā*—trug; *yā'na*—geht; *gupata kariyā*—sehr vertraulich.

ÜBERSETZUNG

Die Speisen, die *Damayantī* für *Śrī Caitanya* kochte, als Er Sich in *Purī* aufhielt, wurden von ihrem Bruder *Rāghava* ohne das Wissen anderer in einem Sack getragen.

VERS 27

বারমাস তাহা প্রভু করেন অঙ্গীকার ।
'রাঘবের ঝালি' বলি' প্রসিদ্ধি যাহার ॥ ২৭ ॥

vāra-māsa tāhā prabhu kareṇa aṅgikāra
'rāghavera jhāli' balī' prasiddhi yāhāra

vāra-māsa—das ganze Jahr; *tāhā*—all diese Speisen; *prabhu*—*Śrī Caitanya Mahāprabhu*; *kareṇa*—tat; *aṅgikāra*—annehmen; *rāghavera jhāli*—den Sack *Rāghava Paṇḍitas*; *balī'*—so genannt; *prasiddhi*—gefeiert; *yāhāra*—von welchem.

ÜBERSETZUNG

Der Herr nahm diese Speisen das ganze Jahr über entgegen. Dieser Sack wird noch heute als „*rāghavera jhāli*“ [„der Sack *Rāghava Paṇḍitas*“] gefeiert.

VERS 28

সে-সব সামগ্রী আগে করিব বিস্তার ।
 বাহার শ্রবণে ভক্তের বহে অশ্রুধার ॥ ২৮ ॥

se-saba sāmagrī āge kariba vistāra
yāhāra śravaṇe bhaktera vahe āśrudhāra

se-saba—all diese Dinge; *sāmagrī*—Bestandteile der Speisen; *āge*—weiter; *kariba*—ich werde beschreiben; *vistāra*—lebendig; *yāhāra*—von welchem; *śravaṇe*—durch das Hören; *bhaktera*—eines Gottgeweihten; *vahe*—strömend; *āśrudhāra*—Tränen.

ÜBERSETZUNG

Ich werde den Inhalt von Rāghava Paṇḍitas Sack später in diesem Buch beschreiben. Wenn Gottgeweihte diese Erzählung hören, weinen sie im allgemeinen, und Tränen strömen ihnen aus den Augen.

ERLÄUTERUNG

Eine lebendige Beschreibung dieses *rāghavera jhāli* findet man im 10. Kapitel des *Antya-līlā*-Teils des *Śrī Caitanya-caritāmṛta*.

VERS 29

প্রভুর অত্যন্ত প্রিয়—পণ্ডিত গাঙ্গাদাস ।
 বাহার শ্রবণে হয় সর্ববন্ধ-নাশ ॥ ২৯ ॥

prabhura atyanta priya—paṇḍita gaṅgādāsa
yānhāra smaraṇe haya sarva-bandha-nāśa

prabhura—des Herrn; *atyanta*—sehr viel; *priya*—lieb; *paṇḍita gaṅgādāsa*—mit Namen Paṇḍita Gaṅgādāsa; *yānhāra*—der; *smaraṇe*—durch Sich-erinnern; *haya*—es wird; *sarva-bandha-nāśa*—Freiheit von allen Arten der Knechtschaft.

ÜBERSETZUNG

Paṇḍita Gaṅgādāsa war der achte liebe Ast Śrī Caitanya Mahāprabhus. Wer sich an seine Werke erinnert, erlangt Freiheit von aller Knechtschaft.

VERS 30

চৈতন্য-পার্বদ—ঐআচার্য পুরন্দর ।
 পিতা করি' যাঁরে বলে গৌরাঙ্গসুন্দর ॥ ৩০ ॥

*caitanya-pārśada—śrī-ācārya purandara
pitā kari' yāñre bale gaurāṅga-sundara*

caitanya-pārśada—Gefährte Śrī Caitanyas; *śrī-ācārya purandara*—mit Namen Śrī Ācārya Purandara; *pitā*—Vater; *kari'*—ihn nehmend; *yāñre*—dem; *bale*—sagte; *gaurāṅga-sundara*—Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Śrī Ācārya Purandara, der neunte Ast, war ein ständiger Gefährte Śrī Caitanyas. Der Herr sah ihn als Seinen Vater an.

ERLÄUTERUNG

Im *Caitanya-bhāgavata* wird beschrieben, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu immer dann, wenn Er das Haus Rāghava Paṇḍitas besuchte, auch Purandara Ācārya besuchte, sobald Er von ihm eingeladen wurde. Purandara Ācārya muß als sehr vom Glück begünstigt angesehen werden, denn der Herr pflegte ihn zu begrüßen, indem Er ihn als Seinen Vater ansprach und ihn in großer Liebe umarmte.

VERS 31

দামোদরপণ্ডিত শাখা শ্রেমেতে প্রচণ্ড ।
প্রভুর উপরে য়েঁহো কৈল বাক্যদণ্ড ॥ ৩১ ॥

*dāmodara-pañḍita śākhā premete pracaṇḍa
prabhura upare yeñho kaila vākya-daṇḍa*

dāmodara-pañḍita—mit Namen Dāmodara Paṇḍita; *śākhā*—ein anderer Ast (der zehnte Ast); *premete*—in Zuneigung; *pracaṇḍa*—sehr weit fortgeschritten; *prabhura*—des Herrn; *upare*—über; *yeñho*—er, der; *kaila*—tat; *vākya-daṇḍa*—Tadel durch Sprechen.

ÜBERSETZUNG

Dāmodara Paṇḍita, der zehnte Ast des Caitanya-Baumes, war in der Liebe zu Śrī Caitanya so erhoben, daß er einmal ohne Zögern den Herrn mit starken Worten tadelte.

VERS 32

দণ্ড-কথা কহিব আগে বিস্তার করিয়া ।
দণ্ডে তুষ্টে প্রভু তাঁরে পাঠাইলা নদীয়া ॥ ৩২ ॥

*daṇḍa-kathā kahiba āge vistāra kariyā
daṇḍe tuṣṭa prabhu tāñre pāṭhāilā nadiyā*

daṇḍa-kathā—die Erzählung von dieser Tadelung; *kahiba*—ich werde sprechen; *āge*—später; *vistāra*—ausführliche Beschreibung; *kariyā*—machend; *daṇḍe*—in der Sprache des Tadelns; *tuṣṭa prabhu*—der Herr ist sehr zufrieden; *tānre*—ihn; *pāṭhāilā*—schickte zurück; *nadīyā*—Nadia (ein Bezirk in Bengalen).

ÜBERSETZUNG

Ich werde über diesen Tadel später im Caitanya-caritāmṛta noch ausführlicher berichten. Da der Herr über diesen Tadel sehr erfreut war, schickte Er Dāmodara Paṇḍita nach Navadvīpa.

ERLÄUTERUNG

Dāmodara Paṇḍita, der früher als Śaibyā in Vraja-dhāma bekannt war, pflegte Botschaften von Śrī Caitanya zu Śacī-mātā zu bringen, und während des Rathayātrā-Festes brachte er Botschaften von Śacī-mātā zu Śrī Caitanya Mahāprabhu.

VERS 33

ভাঁহার অনুজ শাখা - শঙ্করপণ্ডিত ।
 'প্রভু-পাদোপাধান' যাঁর নাম বিদিত ॥ ৩৩ ॥
tānhāra anuja śākhā—śaṅkara-pañḍita
'prabhu-pāḍopādhāna' yānra nāma vidita

tānhāra—sein (Dāmodara Paṇḍitas); *anuja*—jüngerer Bruder; *śākhā*—der elfte Ast; *śaṅkara-pañḍita*—mit Namen Śaṅkara Paṇḍita; *prabhu*—des Herrn; *pāda-upādhāna*—Schuhe; *yānra*—dessen; *nāma*—Name; *vidita*—gefeiert.

ÜBERSETZUNG

Der elfte Ast, der jüngere Bruder Dāmodara Paṇḍitas, war als Śaṅkara Paṇḍita bekannt. Er wurde als die Schuhe des Herrn gefeiert.

VERS 34

সদাসিবপণ্ডিত যাঁর প্রভুপদে আশ ।
 প্রথমেই নিত্যানন্দের যাঁর ঘরে বাস ॥ ৩৪ ॥
sadāsīva-pañḍita yānra prabhu-pade āśa
prathamei nityānandera yānra ghare vāsa

sadāsīva-pañḍita—mit Namen Sadāsīva Paṇḍita; *yānra*—dessen; *prabhu-pade*—den Lotosfüßen des Herrn; *āśa*—ständiger Wunsch; *prathamei*—am Anfang; *nityānandera*—Śrī Nityānandas; *yānra*—von dem; *ghare*—in dem Heim; *vāsa*—Aufenthaltort.

ÜBERSETZUNG

Sadāśiva Paṇḍita, der zwölfte Ast, war immer eifrig darum bemüht, den Lotosfüßen des Herrn zu dienen. Es war sein gutes Glück, daß er daheim war, als Śrī Nityānanda nach Navadvīpa kam.

ERLÄUTERUNG

Im *Caitanya-bhāgavata*, *Antya-līlā*, 9. Kapitel, wird erwähnt, daß Sadāśiva Paṇḍita ein reiner Gottgeweihter war und daß Nityānanda Prabhu in seinem Haus wohnte.

VERS 35

শ্রীমুসিংহ-উপাসক-প্রদ্যুম্ন ব্রহ্মচারী ।

প্রভু তাঁর নাম কৈলা 'মুসিংহানন্দ' করি' ॥ ৩৫ ॥

śrī-ṅṣimha-upāsaka—pradyumna brahmacārī
prabhu tāra nāma kailā 'ṅṣimhānanda' kari'

śrī-ṅṣimha-upāsaka—der Verehrer Śrī ṅṣimha-devas; *pradyumna brahmacārī*—mit Namen Pradyumna Brahmacārī; *prabhu*—der Herr; *tāra*—sein; *nāma*—Name; *kailā*—änderte ihn; *ṅṣimhānanda*—mit Namen ṅṣimhānanda; *kari'*—durch diesen Namen.

ÜBERSETZUNG

Der dreizehnte Ast war Pradyumna Brahmacārī. Da er ein Verehrer Śrī ṅṣimha-devas war, änderte Śrī Caitanya Mahāprabhu seinen Namen in ṅṣimhānanda Brahmacārī um.

ERLÄUTERUNG

Pradyumna Brahmacārī wird im *Antya-līlā*, 2. Kapitel, des *Caitanya-caritāmṛta* beschrieben. Er war ein großer Geweihter Śrī Caitanyas, der seinen Namen in ṅṣimhānanda umänderte. Auf dem Weg vom Hause Rāghava Paṇḍitas in Pāṇihāṭī zum Haus Śivānandas erschien Śrī Caitanya Mahāprabhu im Herzen ṅṣimhānanda Brahmacārīs. Daraufhin pflegte ṅṣimhānanda Brahmacārī die Speisen dreier Bildgestalten als Nahrung anzunehmen, und zwar die von Jagannātha, ṅṣimhadeva und Śrī Caitanya Mahāprabhu. Dies wird im *Caitanya-caritāmṛta*, *Antya-līlā*, 2. Kapitel, Vers 48-78, beschrieben. Als ṅṣimhānanda erfuhr, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu auf dem Weg von Kuliā nach Vṛndāvana war, versenkte er sich in Meditation und baute im Geiste eine schöne Straße von Kuliā nach Vṛndāvana. Plötzlich jedoch unterbrach er seine Meditation und teilte den anderen Gottgeweihten mit, Śrī Caitanya Mahāprabhu werde dieses Mal nicht nach Vṛndāvana gehen, sondern nur bis zu dem Ort Kānāis Nāṭasālā. Dies wird im *Madhya-līlā*, 1. Kapitel, Vers 55-62, beschrieben. In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā* heißt es im Vers 74: *āveśāś ca tathā jñeyo miśre pradyumna-saṁjñake*. „Śrī Caitanya Mahāprabhu änderte den Namen

Pradyumna Miśras oder Pradyumna Brahmācārī in Nṛsiṁhānanda Brahmācārī um, da Śrī Nṛsiṁha-deva in seinem Herzen manifestiert war. Es heißt, daß Śrī Nṛsiṁha-deva unmittelbar mit ihm sprach.

VERS 36

নারায়ণ-পাণ্ডিত এক বড়ই উদার ।
চৈতন্যচরণে কিছু নাহি জানে আর ॥ ৩৬ ॥

nārāyaṇa-pañḍita eka baḍai udāra
caitanya-caraṇa vinu nāhi jāne āra

nārāyaṇa-pañḍita—mit Namen Nārāyaṇa Paṇḍita; *eka*—ein; *baḍai*—sehr viel; *udāra*—großherzig; *caitanya-caraṇa*—die Lotosfüße Śrī Caitanyas; *vinu*—außer; *nāhi*—nicht; *jāne*—kennt; *āra*—etwas anderes.

ÜBERSETZUNG

Nārāyaṇa Paṇḍita, der vierzehnte Ast, ein großer und weitherziger Gottgeweihter, kannte keine andere Zuflucht als Śrī Caitanyas Lotosfüße.

ERLÄUTERUNG

Nārāyaṇa Paṇḍita war einer der Gefährten Śrīvāsa Ṭhākuras. Es wird im *Caitanya-bhāgavata*, 9. Kapitel, Vers 93, erwähnt, daß er zusammen mit Śrīvāsa Ṭhākuras Bruder, Śrī Rāma Paṇḍita, Śrī Caitanya Mahāprabhu in Jagannātha Purī besuchte.

VERS 37

শ্রীমদ্‌পাণ্ডিত শাখা—প্রভুর নিজ কৃত্য ।
দেউটি ধরেন, যবে প্রভু করেন নৃত্য ॥ ৩৭ ॥

śrīmān-pañḍita śākhā—prabhura nija bhṛtya
deuṭi dharena, yabe prabhu kareṇa nṛtya

śrīmān-pañḍita—mit Namen Śrīmān Paṇḍita; *śākhā*—Ast; *prabhura*—des Herrn; *nija*—eigener; *bhṛtya*—Diener; *deuṭi*—Fackel; *dharena*—trägt; *yabe*—während; *prabhu*—Śrī Caitanya; *karena*—tut; *nṛtya*—tanzen.

ÜBERSETZUNG

Der fünfzehnte Ast war Śrīmān Paṇḍita, ein ständiger Diener Śrī Caitanya Mahāprabhus. Er trug oft eine Fackel, während der Herr tanzte.

ERLÄUTERUNG

Śrīmān Paṇḍita gehörte zu den Begleitern Śrī Caitanya Mahāprabhus, während der Herr *saṅkīrtana* durchführte. Wenn Śrī Caitanya Sich wie die Göttin Lakṣmī kleidete und auf den Straßen von Navadvīpa tanzte, trug Śrīmān Paṇḍita eine Fackel, um den Weg zu beleuchten.

VERS 38

সুকলাম্বা-ব্রহ্মচারী বড় ভাগ্যবান ।
যাঁর অন্ন মাগি' কাড়ি' খাইলা ভগবান ॥ ৩৮ ॥

*śuklāmbara-brahmacārī baḍa bhāgyavān
yāra anna māgi' kāḍi' khāila bhagavān*

śuklāmbara-brahmacārī—mit Namen Śuklāmbara Brahmacārī; *baḍa*—sehr viel; *bhāgyavān*—glücklich; *yāra*—dessen; *anna*—Nahrung; *māgi'*—bettelnd; *kāḍi'*—fortnehmend; *khāilā*—aß; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

Der sechzehnte Ast, Śuklāmbara Brahmacārī, war sehr vom Glück begünstigt, denn Śrī Caitanya Mahāprabhu bat ihn scherzhaft oder auch ernsthaft um etwas zu essen, und manchmal nahm Er es ihm auch gewaltsam fort und aß es.

ERLÄUTERUNG

Es wird berichtet, daß Śuklāmbara Brahmacārī, ein Bewohner von Navadvīpa, der erste war, der Śrī Caitanya Mahāprabhu in der *saṅkīrtana*-Bewegung begleitete. Als Śrī Caitanya nach Seiner Einweihung aus Gayā zurückkehrte, blieb er mit Śuklāmbara Brahmacārī zusammen, denn Er wollte von diesem Gottgeweihten über die Spiele Śrī Kṛṣṇas hören. Śuklāmbara Brahmacārī bettelte von den Bewohnern Navadvīpas Reis, und Śrī Caitanya Mahāprabhu aß mit großer Freude den Reis, den er kochte. Es heißt, daß Śuklāmbara Brahmacārī eine der Frauen der *yajñīya-brāhmaṇas* während der Zeit von Śrī Kṛṣṇas Spielen in Vṛndāvana war. Śrī Kṛṣṇa bat die Frauen der *yajñīya-brāhmaṇas* um etwas zu essen, und Śrī Caitanya Mahāprabhu führte ein ähnliches Spiel durch, indem Er Śuklāmbara Brahmacārī um Reis bat.

VERS 39

নন্দন-আচার্য-শাখা জগতে বিদিত ।
লুকায়ীয়া দুই প্রভুর যাঁর ঘরে শিভ ॥ ৩৯ ॥

*nandana-ācārya-śākhā jagate vidita
lukāiyā dui prabhura yāra ghare sthita*

nandana-ācārya—mit Namen Nandana Ācārya; *śākhā*—der siebzehnte Ast; *jagante*—auf der Welt; *vidita*—gefeiert; *lukāiyā*—versteckend; *dui*—zwei; *prabhura*—der Herren; *yānra*—von dem; *ghare*—im Hause; *sthita*—gelegen.

ÜBERSETZUNG

Nandana Ācārya, der siebzehnte Ast des Caitanya-Baumes, wird auf der Welt gefeiert, weil die beiden Prabhus [Śrī Caitanya und Nityānanda] Sich manchmal in seinem Haus verborgen.

ERLÄUTERUNG

Nandana Ācārya war ein anderer Begleiter Śrī Caitanya Mahāprabhus während Seiner *kīrtana*-Spiele in Navadvīpa. Śrīla Nityānanda Prabhu begab Sich als Avadhūta auf viele Pilgerfahrten, und als Er das erste Mal nach Śrī Navadvīpa-dhāmā kam, verbarg Er Sich im Hause Nandana Ācāryas. Dort traf Er zum ersten Mal die Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus. Als Caitanya Mahāprabhu Seinen *mahāprakāśa* offenbarte, bat Er Rāmāi Paṇḍita, Advaita Prabhu herbeizurufen, der Sich im Hause Nandana Ācāryas versteckte, denn Śrī Caitanya Mahāprabhu konnte verstehen, daß Er Sich dort verborgen hielt. In ähnlicher Weise verbarg Sich auch Śrī Caitanya manchmal im Hause Nandana Ācāryas. Nähere Auskünfte hierüber mag man dem *Caitanya-bhāgavata*, *Madhya-līlā*, 16.-17. Kapitel, entnehmen.

VERS 40

শ্রীমুকুন্দ-দত্ত শাখা - প্রভুর সমাধ্যায়ী ।
 যাহার কীর্তনে নাচে চৈতন্য-গোসাঁঞি ॥ ৪০ ॥

śrī-mukunda-datta śākhā—prabhura samādhyaī
yānhāra kīrtane nāce caitanya-gosāñi

śrī-mukunda-datta—mit Namen Śrī Mukunda Datta; *śākhā*—ein anderer Ast; *prabhura*—des Herrn Śrī Caitanya Mahāprabhu; *samādhyaī*—Schulkamerad; *yānhāra*—dessen; *kīrtane*—im *saṅkīrtana*; *nāce*—tanzt; *caitanya-gosāñi*—Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Mukunda Datta, ein Schulkamerad Śrī Caitanyas, war ein anderer Ast des Caitanya-Baumes. Śrī Caitanya pflegte zu seinem Gesang zu tanzen.

ERLÄUTERUNG

Śrī Mukunda Datta wurde im Bezirk Caṭṭagrāma im Dorf Chanhorā geboren, das der Polizeidienststelle namens Paṭiyā untersteht. Dieses Dorf liegt zehn *krośas*, etwa 32 Kilometer, vom Hause Puṇḍarīka Vidyānidhis entfernt. In der *Gaura-ga-ṇoddeśa-dīpikā*, Vers 140, heißt es:

*vraje sthitau gāyakaṁ yau madhukaṁṭha-madhuvratau
mukunda-vāsudevau tau dattau gaurāṅga-gāyakaṁ*

„In Vraja gab es zwei wunderbare Sänger mit Namen Madhukaṁṭha und Madhuvrata. Sie erschienen im *caitanya-līlā* als Mukunda und Vāsudeva Datta, die Sänger in der Gesellschaft Śrī Caitanya Mahāprabhus waren.“

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu zur Schule ging, war Mukunda Datta Sein Klassenkamerad, und sie verbrachten die meiste Zeit mit logischen Streitgesprächen. Manchmal kämpfte Śrī Caitanya Mahāprabhu mit Mukunda Datta, indem Er logische Winkelzüge anwandte. Dies wird im *Caitanya-bhāgavata*, *Ādi-līlā*, 7.-8. Kapitel beschrieben. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu aus Gayā zurückkehrte, bereitete Ihm Mukunda Datta eine große Freude, indem er Verse aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* über *kṛṣṇa-līlā* vortrug. Durch seine Bemühungen wurde Gadādhara Paṇḍita Gosvāmī ein Schüler Puṇḍarīka Vidyānidhis, worüber im *Madhya-līlā*, 7. Kapitel, berichtet wird. Wenn Mukunda Datta im Hof Śrīvāsa Prabhus sang, tanzte Mahāprabhu zu seinem Gesang, und als Śrī Caitanya einundzwanzig Stunden lang eine als *sāta-prahariyā* bekannte ekstatische Manifestation offenbarte, eröffnete Mukunda Datta das Schauspiel, indem er zu singen begann. Manchmal tadelte Śrī Caitanya Mahāprabhu Mukunda Datta, indem Er ihn als *kharjhatia beta* bezeichnete, denn er nahm an vielen Veranstaltungen teil, die von verschiedenen Arten von Nichtgottgeweihten abgehalten wurden. Hierüber wird im *Caitanya-bhāgavata*, *Madhya-līlā*, 10. Kapitel, berichtet. Als Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu als Glücksgöttin verkleidete, um im Hause Candraśekhara zu tanzen, sang Mukunda Datta das erste Lied.

Bevor Śrī Caitanya Seinen Wunsch äußerte, in den Lebensstand der Entsagung einzutreten, ging Er zunächst zum Hause Mukunda Dattas; doch zu der Zeit bat Mukunda Datta Śrī Caitanya Mahāprabhu, Seine *saṁkīrtana*-Bewegung einige Tage lang fortzuführen, ehe Er *sannyāsa* annahm. Dies wird im *Caitanya-bhāgavata*, *Madhya-līlā*, 25. Kapitel, berichtet. Gadādhara Paṇḍita, Candraśekhara Ācārya und Mukunda Datta erfuhren von Nityānanda Prabhu, daß Śrī Caitanya in den Lebensstand der Entsagung eintreten wollte, und so begaben sie sich alle nach Kattwa, um für *kīrtana* zu sorgen und alles für den Eintritt Śrī Caitanyas in den *sannyāsa*-Stand vorzubereiten. Nachdem der Herr *sannyāsa* angenommen hatte, folgten sie Ihm alle, besonders Śrī Nityānanda Prabhu, Gadādhara Prabhu und Govinda, die Ihm den ganzen Weg nach Puruṣottama-kṣetra folgten. Näheres hierüber erfährt man im 2. Kapitel des *Antya-līlā*. An dem Ort Jaleśvara zerbrach Nityānanda Prabhu den *sannyāsa*-Stab Caitanya Mahāprabhus. Mukunda Datta war ebenfalls dabei. Er kam jedes Jahr von Bengalen nach Jagannātha Purī, um Śrī Caitanya zu besuchen.

VERS 41

বান্ধবের দত্ত—প্রভুর ভৃত্য মহাশয় ।

সহস্র-মুখে যীর গুণ কহিলে না হয় ॥ ৪১ ॥

*vāsudeva datta—prabhura bhṛtya mahāśaya
sahasra-mukhe yāira guṇa kahile nā haya*

vāsudeva datta—mit Namen Vāsudeva Datta; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhṛtya*—Diener; *mahāśaya*—große Persönlichkeit; *sahasra-mukhe*—mit Tausenden von Mündern; *yānra*—dessen; *guṇa*—Eigenschaften; *kahile*—beschreiben; *nā*—niemals; *haya*—wird erfüllt.

ÜBERSETZUNG

Vāsudeva Datta, der neunzehnte Ast des Caitanya-Baumes, war eine große Persönlichkeit und ein sehr vertrauter Geweihter des Herrn. Man könnte seine Eigenschaften nicht einmal mit Tausenden von Mündern beschreiben.

ERLÄUTERUNG

Vāsudeva Datta, der Bruder Mukunda Dattas, wohnte ebenfalls in Caṭṭagrāma. Im *Caitanya-bhāgavata* heißt es: *yānra stāne kṛṣṇa haya āpane vikraya*. „Vāsudeva Datta war solch ein mächtiger Geweihter, daß Kṛṣṇa sein Eigentum wurde.“ Vāsudeva Datta lebte im Hause Śrīvāsa Paṇḍitas, und im *Caitanya-bhāgavata* wird beschrieben, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu mit Vāsudeva Datta so sehr zufrieden und ihm so zugeneigt war, daß Er zu sagen pflegte: „Ich bin nur Vāsudeva Dattas Mann. Mein Körper ist nur dafür bestimmt, Vāsudeva Datta zu erfreuen, und er kann Mich überall hin verkaufen.“ Er gelobte dreimal, daß dies tatsächlich so sei und daß niemand dieser Aussage keinen Glauben schenken solle. „Meine lieben Gottgeweihten“, sagte Er, „Ich sage euch die Wahrheit. Mein Körper ist insbesondere für Vāsudeva Datta bestimmt.“ Vāsudeva Datta weihte Śrī Yadunandana Ācārya ein, den spirituellen Meister Raghunātha dāsa, der später Raghunātha dāsa Gosvāmī werden sollte. Dies wird im *Antya-līlā*, 6. Kapitel, Vers 161, beschrieben. Vāsudeva Datta ging mit Geld sehr großzügig um, und deshalb bat Śrī Caitanya Mahāprabhu Śivānanda Sena, sein *sarakhela* oder Schreiber zu werden, um seine großzügigen Ausgaben zu überwachen. Vāsudeva Datta war den Lebewesen so gütig gesinnt, daß er all ihre sündhaften Reaktionen auf sich nehmen wollte, damit sie von Śrī Caitanya Mahāprabhu befreit werden könnten. Dies wird im 15. Kapitel des *Ādi-līlā*, Vers 159-180, beschrieben.

Es gibt eine Eisenbahnstation namens Pūrvasthālī nahe der Navadvīpa-Eisenbahnstation, und etwa anderthalb Kilometer davon entfernt liegt das Dorf Māmagāchi, der Geburtsort Vṛndāvana dāsa Ṭhākuras, wo noch heute ein Tempel Madana-gopālas zu sehen ist, den Vāsudeva Datta errichtete. Die Gauḍīya-Maṭha-Gottgeweihten haben jetzt die Verantwortung für diesen Tempel übernommen, und die *sevā-pūjā*-Verehrung ist dort sehr zufriedenstellend. Jedes Jahr besuchen alle Pilger auf dem *navadvīpa-parikrama* Māmagāchi. Seitdem Śrī Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura die *navadvīpa-parikrama* eingeführt hat, wird der Tempel sehr gut verwaltet.

VERS 42

জগতে যতোক জীব, তার পাপ লঞা ।

নরক ভুক্তিতে চাহে জীব ছাড়াইয়া ॥ ৪২ ॥

*jagate yateka jīva, tāra pāpa lañā
naraka bhuñjite cāhe jīva chāḍāiyā*

jagate—auf der Welt; *yateka*—alle; *jīva*—Lebewesen; *tāra*—ihre; *pāpa*—sündhaften Handlungen; *lañā*—nehmend; *naraka*—Hölle; *bhuñjite*—um zu leiden; *cāhe*—wünschte; *jīva*—die Lebewesen; *chāḍāiyā*—sie befreiend.

ÜBERSETZUNG

Śrīla Vāsudeva Datta Ṭhākura wollte für alle sündhaften Handlungen aller Menschen der Welt leiden, damit Śrī Caitanya Mahāprabhu sie befreien möge.

VERS 43

हरिदासठाकुर शाखार अद्भुत चरित ।
तिन लक्ष नाम तेहो लयेन अपतित ॥ ४३ ॥

*haridāsa-ṭhākura śākhāra adbhuta carita
tina lakṣa nāma teho layena apatita*

haridāsa-ṭhākura—mit Namen Haridāsa Ṭhākura; *śākhāra*—des Astes; *adbhuta*—wunderbare; *carita*—Eigenschaften; *tina*—drei; *lakṣa*—hunderttausend; *nāma*—Namen; *teho*—er; *layena*—chantete; *apatita*—ohne Fehl.

ÜBERSETZUNG

Der zwanzigste Ast des Caitanya-Baumes war Haridāsa Ṭhākura. Sein Charakter war wunderbar. Er pflegte jeden Tag 300 000 mal den Heiligen Namen Kṛṣṇas ohne Fehl zu chanten.

ERLÄUTERUNG

Ohne Zweifel ist es sehr wunderbar, 300 000 mal den Heiligen Namen des Herrn zu chanten. Kein gewöhnlicher Mensch kann so viele Namen chanten; noch sollte man künstlich versuchen, Haridāsa Ṭhākuras Betragen nachzuahmen. Es ist jedoch von größter Wichtigkeit, daß jeder ein bestimmtes Gelübde ablegt, den Hare-Kṛṣṇa-mantra zu chanten. Deshalb haben wir in unserer Gesellschaft die Vorschrift erlassen, daß all unsere Schüler zumindest sechzehn Runden täglich chanten müssen. Solches Chanten muß ohne Vergehen stattfinden, wenn es von hoher Qualität sein soll. Mechanisches Chanten ist nicht so mächtig wie das Chanten des Heiligen Namens ohne Vergehen. Im *Caitanya-bhāgavata*, *Ādi-līlā*, 2. Kapitel, heißt es, daß Haridāsa Ṭhākura in einem Dorf namens Buḍhana geboren wurde; später jedoch lebte er am Ufer der Gaṅgā bei Fuliā, in der Nähe von Śāntipura. Aus der Beschreibung seiner Züchtigung durch einen islamischen Magistrat, die im 11. Kapitel des *Ādi-līlā* des *Caitanya-bhāgavata* zu finden ist, können wir verstehen, wie demütig und bescheiden Haridāsa Ṭhākura war, und wie er die grundlose Barmherzigkeit des Herrn erlangte. In den Theaterstücken, die Śrī Caitanya Mahāprabhu

aufführte, spielte Haridāsa Ṭhākura die Rolle eines Polizeioberhauptes. Während er den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* in Benāpola chantete, wurde er von Māyā-devī persönlich auf die Probe gestellt. Haridāsa Ṭhākuras Verschleiden wird im *Antya-līlā* des *Caitanya-caritāmṛta* im 11. Kapitel beschrieben. Es ist nicht absolut sicher, ob Śrīla Haridāsa Ṭhākura in dem Dorf namens Buḍhana erschien, das im Bezirk von Khulanā liegt. Früher lag dieses Dorf innerhalb eines Bereiches von 24 *pargaṇas* im Sātakṣirā-Gebiet.

VERS 44

ভাঁহার অনন্ত গুণ, —কছি দিয়াত্র ।
আচার্য গোসাঞি যাঁরে ভুজায় শ্রাদ্ধপাত্র ॥ ৪৪ ॥

tānhāra ananta guṇa—kahi diṁmātra
ācārya gosāñi yānre bhuñjāya śrāddha-pātra

tānhāra—Haridāsa Ṭhākura; *ananta*—unbegrenzte; *guṇa*—Eigenschaften; *kahi*—ich spreche; *diṁmātra*—nur ein kleiner Teil; *ācārya gosāñi*—Śrī Advaita Ācārya Prabhu; *yānre*—zu dem; *bhuñjāya*—bot an zu essen; *śrāddha-pātra*—*prasāda*, das Śrī Viṣṇu geopfert war.

ÜBERSETZUNG

Die transzendentalen Eigenschaften Haridāsa Ṭhākuras hatten kein Ende. Hier erwähne ich nur einen Bruchteil seiner Eigenschaften. Er war so erhaben, daß Advaita Gosvāmī ihm den ersten Teller anbot, während er die *śrāddha*-Zeremonie seines Vaters durchführte.

VERS 45

প্রহ্লাদ-সমান তাঁর গুণের তরঙ্গ ।
যবন-তাড়নেও যাঁর নাহিক ক্রভঙ্গ ॥ ৪৫ ॥

prahlāda-samāna tāra guṇera taraṅga
yavana-tāḍaneo yāra nāhika bhrū-bhaṅga

prahlāda-samāna—genau wie Prahlāda Mahārāja; *tāra*—seine; *guṇera*—Eigenschaften; *taraṅga*—Wellen; *yavana*—der Mohammedaner; *tāḍaneo*—selbst während der Verfolgung; *yāra*—dessen; *nāhika*—es gab keine; *bhrū-bhaṅga*—nicht einmal die kleinste Bewegung seiner Augenbrauen.

ÜBERSETZUNG

Die Wogen seiner guten Eigenschaften glichen denen Prahlāda Mahārājas. Er hob nicht im geringsten die Augenbrauen, als er von den mohammedanischen Regierungsfürsten verfolgt wurde.

VERS 46

তেঁহো সিদ্ধি পাইলে তাঁর দেহ লঞা কোলে ।

নাচিল চৈতন্যপ্রভু মহাকুতূহলে

॥ ৪৬ ॥

*teṅho siddhi pāile tānra deha lañā kole
nāčila caitanya-prabhu mahā-kutūhale*

teṅho—er; *siddhi*—Vollkommenheit; *pāile*—nachdem er erreicht hatte; *tānra*—sein; *deha*—Körper; *lañā*—nehmend; *kole*—auf den Schoß; *nāčila*—tanzend; *caitanya-prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mahā-kutūhale*—in großer Ekstase.

ÜBERSETZUNG

Nach dem Verscheiden Haridāsa Ṭhākuras nahm der Herr persönlich seinen Körper auf den Schoß und tanzte mit ihm in großer Ekstase.

VERS 47

তাঁর লীলা বর্ণিয়াছেন বৃন্দাবনদাস ।

যেবা অবশিষ্টে, আগে করিব প্রকাশ ॥ ৪৭ ॥

*tānra līlā varṇiyāchena vṛndāvana-dāsa
yebā avasiṣṭa, āge kariba prakāśa*

tānra—seine; *līlā*—Spiele; *varṇiyāchena*—beschrieb; *vṛndāvana-dāsa*—Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura; *yebā*—was immer; *avasiṣṭa*—unbeschrieben blieb; *āge*—später in dem Buch; *kariba*—ich werde machen; *prakāśa*—offenbar.

ÜBERSETZUNG

Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura beschrieb lebhaft die Spiele Haridāsa Ṭhākuras in seinem Caitanya-bhāgavata. Was immer unbeschrieben blieb, werde ich später in diesem Buch zu erklären versuchen.

VERS 48

তাঁর উপশাখা,— যত কুলীনগ্রামী জন ।

সত্যরাজ-আদি তাঁর কৃপার ভাজন ॥ ৪৮ ॥

*tānra upasākhā—yata kulīna-grāmī jana
satyarāja ādi—tānra kṛpāra bhājana*

tānra upasākhā—sein Nebenast; *yata*—alle; *kulīna-grāmī jana*—die Bewohner von Kulīna-grāma; *satyarāja*—mit Namen Satyarāja; *ādi*—die Liste anführend; *tānra*—seine; *kṛpāra*—der Barmherzigkeit; *bhājana*—Empfänger.

ÜBERSETZUNG

Ein Nebenast Haridāsa Ṭhākuras bestand aus den Bewohnern von Kulīna-grāma. Der wichtigste unter ihnen war Satyarāja Khāna oder Satyarāja Vasu, der die volle Barmherzigkeit Haridāsa Ṭhākuras empfing.

ERLÄUTERUNG

Satyarāja Khāna war der Sohn Guṇarāja Khānas und der Vater Rāmānanda Vasus. Haridāsa Ṭhākura lebte während der Cāturmāsya-Zeit einige Zeit im Dorf Kulīna-grāma, wo er den Heiligen Namen, den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra*, chantete und die Nachkommen der Vasu-Familie mit seiner Barmherzigkeit segnete. Satyarāja Khāna war mit dem Dienst beauftragt worden, zum Rathayātrā-Fest der Jagannātha-Bildgestalt seidene Seile zu besorgen. Die Antworten auf seine Fragen an Śrī Caitanya Mahāprabhu nach den Pflichten der Haushältergottgeweihten werden lebhaft im *Madhya-līlā*, 15.-16. Kapitel, beschrieben. Das Dorf Kulīna-grāma liegt in einer Entfernung von etwa 3 Kilometer von der Eisenbahnstation Jaugrāma an der Newcord-Linie von Howrah nach Burdwan. Śrī Caitanya Mahāprabhu pries die Menschen aus Kulīna-grāma sehr und sagte, selbst ein Hund aus Kulīna-grāma sei ihm sehr lieb.

VERS 49

শ্রীমুরারি গুপ্ত শাখা - প্রেমের ভাতার ।

প্রভুর হৃদয় হবে সুনী' দৈন্য ধীর । ৪৯ ।

*śrī-murāri gupta śākhā—premera bhāṇḍāra
prabhura hṛdaya drave śunī' dainya yāira*

śrī-murāri gupta—mit Namen Śrī Murāri Gupta; *śākhā*—Ast; *premera*—der Liebe zu Gott; *bhāṇḍāra*—Speicher; *prabhura*—des Herrn; *hṛdaya*—das Herz; *drave*—schmilzt; *śunī'*—hörend; *dainya*—Bescheidenheit; *yāira*—von dessen.

ÜBERSETZUNG

Murāri Gupta, der einundzwanzigste Ast des Baumes von Śrī Caitanya Mahāprabhu, war ein Speicher der Gottesliebe. Seine große Demut und Bescheidenheit schmolzen das Herz Śrī Caitanyas.

ERLÄUTERUNG

Śrī Murāri Gupta schrieb ein Buch mit dem Titel *Śrī Caitanya-carita*. Er gehörte zu einer *vaidya*-Arztfamilie aus Śrīhaṭṭa, der Heimat von Śrī Caitanyas Vater; später ließ er sich in Navadvīpa nieder. Er gehörte zu den älteren Vorgesetzten Śrī Caitanya Mahāprabhus. Śrī Caitanya offenbarte Seine Varāha-Form im Hause Murāri Guptas, wie im *Caitanya-bhāgavata*, *Madhya-līlā*, 3. Kapitel, beschrieben wird. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu Seine *mahā-prakāśa*-Form offenbarte, erschien Er vor Murāri Gupta als Śrī Rāmacandra. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu und Nityānanda

Prabhu im Hause Śrīvāsa Ṭhākuras zusammensaßen, brachte Murāri Gupta seine Ehrerbietungen zuerst Śrī Caitanya und dann Śrī Nityānanda Prabhu dar. Nityānanda Prabhu war jedoch älter als Caitanya Mahāprabhu, und daher sagte Śrī Caitanya, Murāri Gupta habe die gesellschaftliche Sitte verletzt, da er zunächst Nityānanda Prabhu und dann Ihm seine Achtung hätte erweisen müssen. So wurde Murāri Gupta durch die Gnade Śrī Caitanya Mahāprabhus über die Stellung Śrī Nityānanda Prabhus aufgeklärt, und am nächsten Tag brachte er seine Ehrerbietungen zuerst Śrī Nityānanda und dann Śrī Caitanya dar. Śrī Caitanya Mahāprabhu gab Murāri Gupta gekaute Betelnüsse. Einmal bot Murāri Gupta Śrī Caitanya Speisen an, die mit zu viel Butterfett gekocht worden waren, und am nächsten Tag wurde der Herr krank und suchte Murāri Gupta auf, um Sich behandeln zu lassen. Śrī Caitanya nahm etwas Wasser aus dem Wassertopf Murāri Guptas und wurde so geheilt. Das natürliche Heilmittel bei Verdauungsstörungen ist das Trinken von ein wenig Wasser, und da Murāri Gupta ein Arzt war, gab er dem Herrn ein wenig Trinkwasser und heilte Ihn so. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu im Hause Śrīvāsa Ṭhākuras in Seiner Caturbhujā-mūrti erschien, wurde Murāri Gupta sein Träger in der Gestalt Garuḍas, und in diesen Spielen der Ekstase stieg der Herr ihm auf die Schultern. Es war Murāri Guptas Wunsch, seinen Körper vor Caitanya Mahāprabhus Fortgang zu verlassen, doch der Herr verbat ihm dies. Hiervon erfahren wir im *Caitanya-bhāgavata*, *Madhya-līlā*, 20. Kapitel. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu eines Tages in Ekstase als der *Varāha-mūrti* erschien, brachte Ihm Murāri Gupta Gebete dar. Er war ein großer Geweihter Śrī Rāmacandras und seine unerschütterliche Hingabe wird lebhaft im *Madhya-līlā*, 15. Kapitel, Vers 137-157, beschrieben.

VERS 50

প্রতিগ্রহ নাহি করে, না লয় কার ধন ।

আস্ববৃত্তি করি' করে কুটুম্ব ভরণ ॥ ৫০ ॥

pratigraha nāhi kare, nā laya kāra dhana
ātma-vṛtti kari' kare kuṭumba bharaṇa

pratigraha nāhi kare—er nahm von niemand eine Spende an; *nā*—nicht; *laya*—nahm; *kāra*—irgendjemandes; *dhana*—Reichtum; *ātma-vṛtti*—den eigenen Beruf; *kari'*—ausübend; *kare*—erhielt; *kuṭumba*—Familie; *bharaṇa*—Verdienst.

ÜBERSETZUNG

Śrīla Murāri Gupta nahm niemals Almosen von Freunden an; noch nahm er von jemand anders Geld an. Er war als Arzt tätig und erhielt seine Familie durch seinen Verdienst.

ERLÄUTERUNG

Man sollte zur Kenntnis nehmen, daß ein *grhastha* (Haushälter) seinen Lebensunterhalt niemals durch Bettelei verdienen darf. Jeder Haushälter der höheren Kasten sollte sich in seiner vorgeschriebenen Pflicht als *brāhmaṇa*, *kṣatriya* oder *vaiśya* be-

tätigen, doch soll er sich nicht in den Dienst anderer stellen, denn das ist die Pflicht eines *śūdra*. Man soll nur das annehmen, was man durch seinen Beruf verdient. Die Tätigkeiten eines *brāhmaṇa* sind *yajana*, *yājana*, *paṭhana*, *pāṭhana*, *dāna* und *prati-graha*. Ein *brāhmaṇa* soll Viṣṇu verehren, und er soll auch andere unterweisen, wie man den Herrn verehrt. Ein *kṣatriya* kann Landbesitzer werden und seinen Lebensunterhalt verdienen, indem er Steuern oder von den Pächtern Pacht erhebt. Ein *vaiśya* kann als tätigkeitsgemäße Pflicht Landwirtschaft oder Handel betreiben.

Da Murāri Gupta in einer Arztfamilie (*vaidya-varṇśa*) geboren war, übte er die Tätigkeit eines Arztes aus, und er sorgte für seine Familie mit dem, was er verdiente. Wie im *Śrīmad-Bhāgavatam* gesagt wird, soll jeder seine tätigkeitsgemäße Pflicht erfüllen und so die Höchste Persönlichkeit Gottes zufriedenstellen. Das ist die Vollkommenheit des Lebens. Dieses System nennt man *daiva-varṇāśrama*. Murāri Gupta war ein vorbildlicher *grhastha*, denn er war ein großer Geweihter Śrī Rāmacandras und Śrī Caitanya Mahāprabhus. Durch seine Tätigkeit als Arzt unterhielt er seine Familie, und zugleich stellte er Śrī Caitanya nach bestem Vermögen zufrieden. Das ist das Ideal des Haushälterlebens.

VERS 51

চিকিৎসা করেন যারে হইয়া সদয় ।
দেহরোগ ভবরোগ,—দুই তার ক্ষয় ॥ ৫১ ॥

cikitsā kareṇa yāre ha-iyā sadaya
deha-roga bhava-roga,—dui tāra kṣaya

cikitsā—ärztliche Behandlung; *kareṇa*—tat; *yāre*—mit dem; *ha-iyā*—werdend; *sadaya*—barmherzig; *deha-roga*—die Krankheit des Körpers; *bhava-roga*—die Krankheit des materiellen Daseins; *dui*—beide; *tāra*—sein; *kṣaya*—linderte.

ÜBERSETZUNG

Wenn Murāri Gupta seine Patienten behandelte, ließen durch seine Barmherzigkeit sowohl ihre körperlichen als auch ihre spirituellen Krankheiten nach.

ERLÄUTERUNG

Murāri Gupta konnte sowohl körperliche als auch spirituelle Krankheit heilen, denn er war von Beruf Arzt und in bezug auf spirituellen Fortschritt ein großer Geweihter des Herrn. Dies ist ein Beispiel für Dienst an der Menschheit. Jeder soll wissen, daß es in der menschlichen Gesellschaft zwei Arten von Krankheiten gibt. Die eine Krankheit, die man *adhyātmika* oder materielle Krankheit nennt, bezieht sich auf den Körper, doch die Hauptkrankheit ist von spiritueller Art. Das Lebewesen ist ewig, doch ist es irgendwie der Wiederholung von Geburt, Tod, Alter und Krankheit unterworfen, wenn es mit der materiellen Energie in Berührung ist. Die Ärzte der heutigen Zeit sollten von Murāri Gupta lernen. Obwohl die modernen philantropischen Ärzte riesige Krankenhäuser eröffnen, gibt es keine Krankenhäuser, die

die materielle Krankheit der spirituellen Seele heilen. Die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein hat sich die Aufgabe gestellt, diese Krankheit zu heilen; doch die Menschen wissen dies nicht sehr zu schätzen, weil sie diese Krankheit nicht kennen. Ein Kranker braucht sowohl geeignete Medizin als auch eine richtige Diät, und deshalb verabreicht die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein den materiell kranken Menschen die Medizin des Chantens der Heiligen Namen, des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra*, und die Diät von *prasāda*. Es gibt viele Krankenhäuser und Kliniken, um körperliche Krankheiten zu heilen, doch es gibt keine Krankenhäuser, um die materielle Krankheit der spirituellen Seele zu heilen. Die Zentren der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein sind die einzigen Krankenhäuser, die den Menschen von Geburt, Tod, Alter und Krankheit heilen können.

VERS 52

শ্রীমান্‌ সেন প্রভুর সেবক প্রধান ।
চৈতন্য-চরণে বিনু নাহি জানে আন ॥ ৫২ ॥

śrīmān sena prabhura sevaka pradhāna
caitanya-caraṇa vinu nāhi jāne āna

śrīmān sena—mit Namen Śrīmān Sena; *prabhura*—des Herrn; *sevaka*—Diener; *pradhāna*—hauptsächlicher; *caitanya-caraṇa*—die Lotosfüße Śrī Caitanya Mahāprabhus; *vinu*—außer; *nāhi*—nicht; *jāne*—kennt; *āna*—etwas anderes.

ÜBERSETZUNG

Śrīmān Sena, der zweiundzwanzigste Ast des Caitanya-Baumes, war ein sehr treuer Diener Caitanyas. Er kannte nichts außer den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ERLÄUTERUNG

Śrīmān Sena war einer der Bewohner von Navadvīpa, und er war ein ständiger Begleiter Śrī Caitanya Mahāprabhus.

VERS 53

শ্রীগদাধর দাস শাখা সর্বোপরি ।
কাজীগণের মুখে বেঁহ বোলাইল হরি ॥ ৫৩ ॥

śrī-gadādhara dāsa śākhā sarvopari
kāji-gaṇera mukhe beṅha bolāila hari

śrī-gadādhara dāsa—mit Namen Śrī Gadādhara dāsa; *śākhā*—ein anderer Ast; *sarva-upari*—über allem; *kāji-gaṇera*—der Kazis (der islamischen Magistrate); *mukhe*—im Mund; *yeṅha*—jemand, der; *bolāila*—veranlaßt zu sprechen; *hari*—den Heiligen Namen Haris.

ÜBERSETZUNG

Śrī Gadādhara dāsa, der dreiundzwanzigste Ast, galt als der beste, denn er brachte alle islamischen Kazis dazu, den Heiligen Namen Śrī Haris zu chanten.

ERLÄUTERUNG

Ungefähr 13 oder 16 Kilometer von Kalkutta entfernt liegt am Ufer der Gāṅgā das Dorf Eṅḍiyādaha-grāma. Śrīla Gadādhara dāsa war als ein Bewohner dieses Dorfes bekannt (*eṅḍiyādaha-vāsī gadādhara dāsa*). Aus dem *Bhakti-ratnākara*, 7. Kapitel, erfahren wir, daß nach dem Fortgang Śrī Caitanya Mahāprabhus Gadādhara dāsa aus Navadvīpa nach Katwa kam. Danach kam er nach Eṅḍiyādaha und ließ sich dort nieder. Man sagt, daß er der Glanz von Śrīmatī Rādhārāṅīs Körper ist, so wie Śrīla Gadādhara Paṅḍita Gosvāmī eine Inkarnation Śrīmatī Rādhārāṅīs Selbst ist. Caitanya Mahāprabhu wird manchmal als *rādhā-bhāva-dyuti-subalita* beschrieben, das heißt gekennzeichnet durch die Empfindungen und den körperlichen Glanz Śrīmatī Rādhārāṅīs. Gadādhara dāsa ist dieser *dyuti* oder Glanz. In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā* wird er als die erweiterte Kraft Śrīmatī Rādhārāṅīs beschrieben. Er zählt zu den Gefährten sowohl Śrī Gauraharis als auch Nityānanda Prabhus, denn als Geweihter Śrī Caitanya Mahāprabhus war er einer der Gefährten Śrī Kṛṣṇas in ehelicher Liebe, und als Geweihter Śrī Nityānandas sagt man von ihm, er sei einer der Freunde Kṛṣṇas in reinem hingebungsvollem Dienst gewesen. Obwohl er ein Gefährte Śrī Nityānanda Prabhus war, gehörte er nicht zu den Kuhhirtenknaben, sondern kostete den transzendentalen Wohlgeschmack der ehelichen Liebe. Er errichtete einen Tempel Śrī Gaurasundaras in Katwa.

Im Jahre 1434 *śakābda* (1534 n. Chr.). als Śrī Nityānanda Prabhu von Śrī Caitanya dazu ermächtigt wurde, die *saṅkīrtana*-Bewegung in Bengalen zu predigen, war Gadādhara dāsa einer von Śrī Nityānandas Haupthelfern. Er predigte die *saṅkīrtana*-Bewegung, indem er jeden bat, den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* zu chanten. Diese einfache Predigtmethode Śrīla Gadādhara dāsas kann sich jeder in jeder beliebigen gesellschaftlichen Stellung zum Vorbild nehmen. Man muß nur ein aufrichtiger und ernsthafter Diener Nityānanda Prabhus sein und diesen Kult von Tür zu Tür predigen.

Als Śrīla Gadādhara dāsa Prabhu den Kult des *hari-kīrtana* predigte, gab es einen Magistrat, der sehr gegen die *saṅkīrtana*-Bewegung war. Den Fußspuren Śrī Caitanya Mahāprabhus folgend, ging Śrīla Gadādhara dāsa eines Nachts zum Haus des Kazi und bat ihn, den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* zu chanten. Der Kazi entgegnete: „Einverstanden, morgen werde ich Hare Kṛṣṇa chanten.“ Als er dies hörte, begann Śrīla Gadādhara dāsa Prabhu zu tanzen und rief: „Warum morgen? Du hast bereits den Hare-Kṛṣṇa-*mantra* gechantet, fahre einfach damit fort.“

In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 154 und Vers 155, heißt es:

*rādhā-vibhūti-rūpā yā candrakāntiḥ purā vraje
sa śrī-gaurāṅga-nikāte dāsa-varṁśyo gadādharaḥ
pūrṇānandā vraje yāsīd baladeva-priyāgrāṇī
sāpi kārya-vaśād eva prāviśat taṁ gadādharam*

Śrīla Gadādhara dāsa gilt als die vereinte Gestalt Candrakāntis, welche die Ausstrahlung Śrīmatī Rādhārāṇīs ist, und Pūrṇānandās, die eine Erweiterung der sehr lieben Freundin Śrī Balarāmas ist. Śrīla Gadādhara dāsa Prabhu war daher einer der Gefährten sowohl Caitanya Mahāprabhus als auch Nityānanda Prabhus. Einmal, während Śrīla Gadādhara dāsa Prabhu zusammen mit Nityānanda Prabhu von Jagannātha Purī nach Bengalen zurückkehrte, vergaß er sich selbst und begann laut zu sprechen, als sei er ein Mädchen aus Vrajabhūmi, das Joghurt verkauft, und Śrīla Nityānanda Prabhu bemerkte dies. Ein anderes Mal trug er, während er in die Ekstase der *gopīs* versunken war, einen mit dem Wasser der Gangā gefüllten Krug auf seinem Kopf, als wolle er Milch verkaufen. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu auf dem Weg nach Vṛndāvana im Haus Rāghava Paṇḍitas erschien, besuchte Gadādhara dāsa Ihn, und Śrī Caitanya Mahāprabhu war so froh, daß Er Seinen Fuß auf seinen Kopf setzte. Als sich Gadādhara dāsa Prabhu in Enḍiyādaha aufhielt, stellte er dort einen Bālagopāla-*mūrti* zur Verehrung auf. Śrī Mādhava Ghosh führte mit Hilfe von Śrī Nityānanda Prabhu und Gadādhara dāsa ein Schauspiel mit dem Titel „*Dāna-khaṇḍa*“ auf. Dies wird im *Caitanya-bhāgavata*, *Antya-khaṇḍa*, 5. Kapitel, erklärt.

Das Grabmal Gadādhara dāsa Prabhus, das im Dorf Enḍiyādaha liegt, stand unter der Obhut der Saṁyogi-Vaiṣṇavas und später unter der Aufsicht Siddha-Bhagavān dāsa Bābājīs aus Kālnā. Auf seine Anweisung hin errichtete dort Śrī Madhusūdana Mullik, einer der Mitglieder der aristokratischen Mullik-Familie aus Nārikela-ḍāṅgā in Kalkutta, ein *pāṭavātī* (Kloster) im Bengali-Jahr 1256. Er sorgte auch für die Verehrung einer Bildgestalt namens Śrī Rādhākānta. Sein Sohn Balāicāṇḍa Mullik stellte dort im Bengali-Jahr 1312 Gaura-Nitāi Bildgestalten auf. So stehen auf dem Thron des Tempels sowohl Gaura-Nityānanda-Bildgestalten, als auch Rādhā-Kṛṣṇa-Bildgestalten. Unterhalb des Thrones befindet sich eine Tafel mit der Inschrift in Sanskrit. In diesem Tempel gibt es auch eine kleine Bildgestalt Śivas als Gopeśvara. All dies findet man auf einem Stein neben der Eingangstür niedergeschrieben.

VERS 54

শিবাম্ব সেন—প্রভুর ভৃত্য অন্তরঙ্গ ।
প্রভুখানে যাইতে সবে লয়েন যাঁর সঙ্গ ॥ ৫৪ ॥

śivānanda sena—prabhura bhṛtya antarāṅga
prabhu-sthāne yāite sabe layena yāira saṅga

śivānanda sena—mit Namen Śivānanda Sena; *prabhura*—des Herrn; *bhṛtya*—Diener; *antarāṅga*—sehr vertraulich; *prabhu-sthāne*—in Jagannātha Purī, wo Sich der Herr aufhielt; *yāite*—während er dorthin ging; *sabe*—alle; *layena*—nahm; *yāira*—dessen; *saṅga*—Zuflucht.

ÜBERSETZUNG

Śivānanda Sena, der vierundzwanzigste Ast des Baumes, war ein sehr vertraulicher Diener Śrī Caitanya Mahāprabhus. Jeder, der nach Jagannātha Purī kam, um Śrī Caitanya zu besuchen, suchte Schutz und Führung bei Śrī Śivānanda Sena.

VERS 55

প্রতিবর্ষে প্রভুগণ সঙ্গেতে লইয়া ।
নীলাচলে চলেন পথে পালন করিয়া ॥ ৫৫ ॥

*prativarṣe prabhu-gaṇa saṅgete la-iyā
nīlācale calena pathe pālana kariyā*

prativarṣe—jedes Jahr; *prabhu-gaṇa*—die Geweihten Śrī Caitanyas; *saṅgete*—zusammen mit; *la-iyā*—nehmend; *nīlācale*—nach Jagannātha Purī; *calena*—geht; *pathe*—auf der Straße; *pālana*—Erhaltung; *kariyā*—sorgend für.

ÜBERSETZUNG

Jedes Jahr nahm er eine Gruppe von Gottgeweihten aus Bengalen nach Jagannātha Purī mit, um Śrī Caitanya zu besuchen. Er sorgte während der Reise für den Unterhalt aller.

VERS 56

ভক্কে কৃপা করেন প্রভু এ-তিন স্বরূপে ।
'সাক্ষাৎ', 'আবেশ' আর 'আবির্ভাব'-রূপে ॥ ৫৬ ॥

*bhakte kṛpā karena prabhu e-tina svarūpe
'sākṣāt,' 'āveśa' āra 'āvirbhāva'—rūpe*

bhakte—den Gottgeweihten; *kṛpā*—Barmherzigkeit; *karena*—gewährt; *prabhu*—Śrī Caitanya; *e*—diese; *tina*—drei; *svarūpe*—Aspekte; *sākṣāt*—direkt; *āveśa*—vom Herrn ermächtigt; *āra*—und; *āvirbhāva*—Erscheinung; *rūpe*—in den Aspekten.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu segnet Seine Geweihten mit Seiner grundlosen Barmherzigkeit in drei Aspekten: Seine eigene unmittelbare Erscheinung [sākṣāt], Seine Kraft in jemand, den Er ermächtigt [āveśa] und Seine Manifestation [āvirbhāva].

ERLÄUTERUNG

Der sākṣāt-Aspekt Śrī Caitanya Mahāprabhus ist Seine persönliche Gegenwart. Āveśa bezieht sich auf übertragene Macht, wie die in Nakula Brahmācārī. Āvirbhāva ist eine Manifestation des Herrn, die erscheint, obwohl Er Selbst nicht zugegen ist. Zum Beispiel opferte Śacī-mātā bei sich zu Hause Śrī Caitanya Mahāprabhu Speisen, obwohl Er weit entfernt in Jagannātha Purī lebte, und als sie die Augen öffnete, nachdem sie die Speisen geopfert hatte, sah sie, daß sie tatsächlich von Śrī Caitanya Mahāprabhu gegessen worden waren. In ähnlicher Weise führte Śrīvāsa

Ṭhākura *saṅkīrtana* durch, und jeder spürte die Gegenwart Śrī Caitanya Mahāprabhus sogar in Seiner Abwesenheit. Dies ist ein weiteres Beispiel für *āvīrbhāva*.

VERS 57

‘সাক্ষাতে’ সকল ভক্ত দেখে নির্বিশেষ ।

মকুল ব্রহ্মচারি-দেহে প্রভুর ‘আবেশ’ ॥ ৫৭ ॥

‘sākṣāte’ sakala bhakta dekhe nirviśeṣa
nakula brahmacāri-dehe prabhura ‘āveśa’

sākṣāte—direkt; sakala—alle; bhakta—Gottgeweihten; dekhe—sehen; nirviśeṣa—nichts Seltsames, sondern wie Er ist; nakula brahmacāri—mit Namen Nakula Brahmacāri; dehe—in dem Körper; prabhura—der Herr; āveśa—Merkmale der Macht.

ÜBERSETZUNG

Die Erscheinung Śrī Caitanya Mahāprabhus in der Gegenwart eines jeden Gottgeweihten nennt man *sākṣāt*. Seine Erscheinung in Nakula Brahmacāri als Merkmal besonderer Macht ist ein Beispiel der *āveśa*.

VERS 58

‘প্রদ্যুম্ন ব্রহ্মচারী’ তাঁর আগে নাম ছিল ।

‘নৃসিংহানন্দ’ নাম প্রভু পাছে তা রাখিল ॥ ৫৮ ॥

‘pradyumna brahmacāri’ tāra āge nāma chila
‘nṛsiṁhānanda’ nāma prabhu pāche ta’ rākhila

pradyumna brahmacāri—mit Namen Pradyumna Brahmacāri; tāra—sein; āge—vormals; nāma—Name; chila—war; nṛsiṁhānanda—mit Namen Nṛsiṁhānanda; nāma—der Name; prabhu—der Herr; pāche—danach; ta’—gewiß; rākhila—behielt ihn.

ÜBERSETZUNG

Der frühere Pradyumna Brahmacāri bekam von Śrī Caitanya Mahāprabhu den Namen Nṛsiṁhānanda Brahmacāri.

VERS 59

তাঁহাতে হইল চৈতন্যের ‘আবির্ভাব’ ।

আলৌকিক ঐছে প্রভুর অনেক স্বভাব ॥ ৫৯ ॥

tānhāte ha-ila caitanyera ‘āvīrbhāva’
alaukika aiche prabhura aneka svabhāva

tāṅhāte—in ihm; *ha-ila*—es gab; *caitanya*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āvīrbhāva*—Erscheinung; *alaukika*—ungewöhnlich; *aiche*—wie dieses; *prabhura*—des Herrn Śrī Caitanya Mahāprabhu; *aneka*—verschiedene; *svabhāva*—Aspekte.

ÜBERSETZUNG

In seinem Körper waren Merkmale der āvīrbhāva sichtbar. Solche Erscheinungen sind ungewöhnlich; doch Śrī Caitanya Mahāprabhu offenbarte durch Seine verschiedenen Aspekte viele solcher Spiele.

ERLÄUTERUNG

In der *Gaura-gaṇoḍdeśa-dīpikā*, Vers 74, heißt es, daß Nakula Brahmācārī die Macht (āveśa) und Pradyumna Brahmācārī die Erscheinung (āvīrbhāva) Śrī Caitanya Mahāprabhu offenbarte. Es gibt viele hunderttausend Geweihte Śrī Caitanyas, die keine besonderen Merkmale aufweisen; doch wenn ein Geweihter Śrī Caitanya Mahāprabhu besondere Macht entfaltet, zeigt er den Aspekt āveśa. Śrī Caitanya Mahāprabhu verbreitete persönlich die *saṅkīrtana*-Bewegung, und Er empfahl allen Bewohnern von Bharata-varṣa, diesen Kult anzunehmen und auf der ganzen Welt zu predigen. Die sichtbaren körperlichen Merkmale von Gottgeweihten, die diesen Anweisungen folgen, nennt man āveśa. Śrīla Śivānanda Sena beobachtete solche āveśa-Merkmale in Nakula Brahmācārī, der Symptome zeigte, die genau denen Śrī Caitanya Mahāprabhu glichen. Im *Caitanya-caritāmṛta* heißt es, daß im Zeitalter des Kali die einzige spirituelle Tätigkeit darin besteht, den Heiligen Namen des Herrn zu verbreiten; doch diese Tätigkeit kann nur jemand ausüben, der von Śrī Kṛṣṇa ermächtigt ist. Den Vorgang, durch den ein Gottgeweihter auf diese Weise ermächtigt wird, nennt man āveśa oder manchmal auch śaktyāveśa.

Pradyumna Brahmācārī war früher ein Bewohner des Dorfes Piyāriḡaṅja in Kālnā. Eine Beschreibung von ihm findet man im *Antya-līlā* des *Caitanya-caritāmṛta*, 2. Kapitel, und im *Antya-līlā* des *Caitanya-bhāgavata*, 3. und 9. Kapitel.

VERS 60

আস্বাদিল এ সব রস সেম শিবানন্দ ।

বিস্তারি' কহিব আগে এসব আনন্দ ॥ ৬০ ॥

āsvādila e saba rasa sena śivānanda
vistāri' kahiba āge esaba ānanda

āsvādila—kostend; *e*—diese; *saba*—alle; *rasa*—Wohlgeschmäcker; *senā śivānanda*—Śivānanda Sena; *vistāri'*—lebendig beschreibend; *kahiba*—ich werde sprechen; *āge*—später; *esaba*—all dieses; *ānanda*—transzendente Glückseligkeit.

ÜBERSETZUNG

Śrīla Śivānanda Sena erfuhr die drei Aspekte śākṣāt, āveśa und āvīrbhāva. Später werde ich dieses transzendental-glückselige Thema lebendig beschreiben.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Śivānanda Sena wurde von Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Mahārāja wie folgt beschrieben: Er war ein Bewohner Kumārahattas, das auch als Hālisahara bekannt ist, und er war ein großer Geweihter des Herrn. Etwa zweieinhalb Kilometer von Kumārahatta entfernt liegt ein anderes Dorf, bekannt als Kāñcaḍāpāḍā, wo es Gaura-Gopāla-Bildgestalten gibt, die Śivānanda Sena aufstellte. Er errichtete auch einen Tempel Kṛṣṇarāyas, der noch heute besteht. Śivānanda Sena war der Vater Paramānanda Senas, der auch als Puridāsa oder Karṇapūra bekannt war. Paramānanda Sena schrieb in seiner *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 176, daß sich zwei der *gopīs* aus Vr̄ndāvana, die früher Virā und Dūti hießen, verbanden, um sein Vater zu werden. Śrīla Śivānanda Sena führte alle Geweihten Śrī Caitanyas, die von Bengalen nach Jagannātha Purī reisten, und er bestritt persönlich alle Reisekosten. Dies wird im *Madhya-līlā*, 16. Kapitel, Vers 19-26, beschrieben. Śrīla Śivānanda Sena hatte drei Söhne mit Namen Caitanya dāsa, Rāmadāsa und Paramānanda. Dieser letzte Sohn wurde später Kavikarṇapūra, und er ist der Verfasser der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*. Sein spiritueller Meister war Śrīnātha Paṇḍita, der Śivānanda Senas Priester war. Weil Vāsudeva Datta sehr großzügig Geld ausgab, wurde Śivānanda Sena beauftragt, seine Ausgaben zu überwachen.

Śrī Śivānanda Sena erfuhr tatsächlich Aspekte der *sākṣāt, āveśa* und *āvirbhāva*. Einmal las er auf dem Weg nach Jagannātha Purī einen Hund auf, und es wird im 1. Kapitel des *Antya-līlā* beschrieben, daß dieser Hund später durch seine Gemeinschaft Erlösung erlangte. Als Śrīla Raghunātha dāsa, der später Raghunātha dāsa Gosvāmī wurde, sein elterliches Heim verließ, um sich Śrī Caitanya Mahāprabhu anzuschließen, schrieb sein Vater einen Brief an Śivānanda Sena, um über seinen Sohn Auskunft zu bekommen. Śivānanda Sena berichtete ihm alle Einzelheiten, und später schickte Raghunātha dāsa Gosvāmīs Vater Śivānanda Sena einige Diener und Geld, damit dieser sich um Raghunātha dāsa Gosvāmī kümmern konnte. Einmal lud Śrī Śivānanda Sena Śrī Caitanya Mahāprabhu zu sich nach Hause ein und speiste ihn so reichlich, daß der Herr Verdauungsstörungen bekam und krank wurde. Als sein Sohn davon hörte, gab er dem Herrn etwas Medizin zur Verdauung, und so wurde Śrī Caitanya Mahāprabhu mit ihm sehr zufrieden. Dies wird im *Antya-līlā*, 10. Kapitel, Vers 124-151, beschrieben.

Einmal mußten alle Gottgeweihten auf dem Weg nach Jagannātha Purī unter einem Baum verweilen, ohne den Schutz eines Hauses oder einer Hütte, und Nityānanda Prabhu wurde sehr zornig, als sei Er durch Hunger sehr gestört. Er verfluchte daher Śivānandas Söhne zu sterben. Śivānandas Frau war darüber sehr betrübt und begann zu weinen. Sie dachte ernsthaft, ihre Söhne müßten gewiß sterben, da sie von Nityānanda Prabhu verflucht worden seien. Als Śivānanda später zurückkehrte und seine Frau weinen sah, sagte er: „Warum weinst du? Laß uns alle sterben, wenn Śrī Nityānanda Prabhu es wünscht.“ Als Śivānanda Sena zurückkehrte und Nityānanda Prabhu ihn sah, versetzte der Herr ihm einen kräftigen Tritt und beklagte sich, daß Er hungrig sei, und fragte ihn, warum er nicht für Seine Mahlzeit gesorgt habe. So verhält sich der Herr gegenüber Seinen Geweihten. Śrīla Nityānanda Prabhu benahm sich wie ein gewöhnlicher hungriger Mann, als sei Er völlig von Śivānanda Sena abhängig.

Ein Neffe Śivānanda Senas, namens Śrīkānta, verließ aus Protest gegen Nityānanda Prabhus Fluch die Gemeinschaft und begab sich direkt nach Jagannātha Purī zu Śrī Caitanya Mahāprabhu, der ihn besänftigte. Bei dieser Gelegenheit erlaubte Śrī Caitanya Mahāprabhu Purīdāsa, der damals noch ein Kind war, an Seinem Zeh zu saugen. Auf Anweisung Caitanya Mahāprabhus vermochte Purīdāsa augenblicklich Sanskritverse zu verfassen. Während des Mißverständnisses mit Śivānandas Familie gab Śrī Caitanya Mahāprabhu Seinem persönlichen Diener Govinda den Auftrag, der Familie alle Überreste Seiner Speisen zu bringen. Dies wird im *Antya-khaṇḍa*, 12. Kapitel, Vers 53, beschrieben.

VERS 61

শিবানন্দের উপাশা, তাঁর পরিকর ।
পুত্র-ভৃত্য-আদি করি' চৈতন্য-কির ॥ ৬১ ॥

*śivāndera upasākhā, tāra parikara
putra-bhṛtya-ādi kari' caitanya-kiṅkara*

śivāndera—Śivānanda Senas; *upasākhā*—Nebenast; *tāra*—seine; *parikara*—Gefährten; *putra*—Söhne; *bhṛtya*—Diener; *ādi*—all diese; *kari'*—zusammengemen; *caitanya-kiṅkara*—Diener Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Die Söhne, Diener und Familienangehörigen Śivānanda Senas bildeten einen Nebenast. Sie waren alle aufrichtige Diener Śrī Caitanya Mahāprabhus.

VERS 62

চৈতন্যদাস, রামদাস, আর কর্ণপুর ।
তিন পুত্র শিবানন্দের প্রভুর ভক্তপুর ॥ ৬২ ॥

*caitanya-dāsa, rāmadāsa, āra karṇapūra
tina putra śivāndera prabhura bhakta-sūra*

caitanya-dāsa—mit Namen Caitanya dāsa; *rāmadāsa*—mit Namen Rāmadāsa; *āra*—und; *karṇapūra*—mit Namen Karṇapūra; *tina putra*—drei Söhne; *śivāndera*—Śivānanda Senas; *prabhura*—des Herrn; *bhakta-sūra*—der heldenhaften Gottgeweihten.

ÜBERSETZUNG

Die drei Söhne Śivānanda Senas mit Namen Caitanya dāsa, Rāmadāsa und Karṇapūra waren alle heldenhafte Geweihte Śrī Caitanyas.

ERLÄUTERUNG

Caitanya dāsa, der älteste Sohn Śivānanda Senas, schrieb einen Kommentar zum *Kṛṣṇa-karṇāmṛta*, der später von Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura in seinem Blatt *Sajjana-toṣaṇī* übersetzt wurde. Sachkundiger Meinung zufolge war Caitanya dāsa der Verfasser des in Sanskrit geschriebenen Buches *Caitanya-carita*. Der Verfasser war nicht Kavikarṇapūra, wie man allgemein annimmt. Diese Ansicht vertritt Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura. Śrī Rāmadāsa war der zweite Sohn Śivānanda Senas. Es heißt in der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 145, daß die beiden erfahrenen Diener Śrī Kṛṣṇas namens Śuka und Dakṣa in *kṛṣṇa-līlā* die beiden Brüder Kavikarṇapūras wurden, nämlich Caitanya dāsa und Rāmadāsa. Karṇapūra, der dritte Sohn, der auch als Paramānanda dāsa oder Purīdāsa bekannt war, wurde von Śrīnātha Paṇḍita eingeweiht, der ein Schüler Śrī Advaita Prabhus war. Karṇapūra schrieb viele Bücher, die in der Vaiṣṇava-Literatur wichtig sind, so zum Beispiel *Ānanda-vṛndāvana-campū*, *Alaṅkāra-kaustubha*, *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā* und das große Epos *Caitanya-candrodaya-nāṭaka*. Er wurde im Jahre 1448 *śakābda* geboren und schrieb zehn Jahre lang, von 1488 bis 1498, ununterbrochen Bücher.

VERS 63

শ্রীবল্লভসেন, আর সেম শ্রীকান্ত ।

শিবানন্দ-সম্বন্ধে প্রভুর ভক্ত একান্ত ॥ ৬৩ ॥

śrī-vallabhasena, āra sena śrīkānta

śivānanda-sambandhe prabhura bhakta ekānta

śrī-vallabha-sena—mit Namen Śrīvallabha Sena; *āra*—und; *senā śrīkānta*—mit Namen Śrīkānta Sena; *śivānanda*—Śivānanda Sena; *sambandhe*—in Beziehung; *prabhura*—des Herrn; *bhakta*—Geweiheten; *ekānta*—unerschütterlich.

ÜBERSETZUNG

Śrīvallabha Sena und Śrīkānta Sena waren ebenfalls Nebenäste Śivānanda Senas, denn sie waren nicht nur seine Neffen, sondern auch unverfälschte Geweihte Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ERLÄUTERUNG

Als Śrī Nityānanda Prabhu Śivānanda Sena auf dem Weg nach Jagannātha Purī tadelte, verließen diese beiden Neffen Śivānandas aus Protest die Gemeinschaft und begaben sich zu Śrī Caitanya Mahāprabhu in Jagannātha Purī. Der Herr konnte die Entdeckungen der Jungen verstehen und bat Seinen persönlichen Diener Govinda, sie mit *prasāda* zu versorgen, bis Śivānandas Gruppe eintraf. Während des Rathayātrā *saṅkīrtana*-Festes gehörten diese beiden Brüder zu der Gruppe, die Mukunda leitete. In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā* heißt es, daß die *gopī* namens Kātyāyanī als Śrīkānta Sena erschien.

VERS 64

প্রভুপ্রিয় গোবিন্দানন্দ মহাভাগবত ।
 প্রভুর কীর্তনীয়া আদি শ্রীগোবিন্দ দত্ত ॥ ৬৪ ॥

prabhu-priya govindānanda mahābhāgavata
prabhura kīrtaniyā ādi-śrī-govinda datta

prabhu-priya—dem Herrn die Liebsten; *govindānanda*—mit Namen Govindānanda; *mahā-bhāgavata*—großer Gottgeweihter; *prabhura*—des Herrn; *kīrtaniyā*—jemand, der *kīrtana* durchführt; *ādi*—ursprünglich; *śrī-govinda datta*—mit Namen Śrī Govinda Datta.

ÜBERSETZUNG

Govindānanda und Govinda Datta, der fünfundzwanzigste und sechsundzwanzigste Ast des Baumes, führten in der Gemeinschaft Śrī Caitanya Mahāprabhus *kīrtana* durch. Govinda Datta war der Hauptsänger in der *kīrtana*-Abteilung Śrī Caitanyas.

ERLÄUTERUNG

Govinda Datta erschien in dem Dorf Sukhacara bei Khaḍadaha.

VERS 65

শ্রীবিজয়দাস-নাম প্রভুর আখরিয়া ।
 প্রভুরে অনেক পুঁথি দিয়াছে লিখিয়া ॥ ৬৫ ॥

śrī-vijaya-dāsa-nāma prabhura ākharīyā
prabhure aneka puṅṭhi diyāche likhīyā

śrī-vijaya-dāsa—mit Namen Śrī Vijaya dāsa; *nāma*—Name; *prabhura*—des Herrn; *ākharīyā*—Hauptsänger; *prabhure*—dem Herrn; *aneka*—viele; *puṅṭhi*—Schriften; *diyāche*—hat gegeben; *likhīyā*—durch Schreiben.

ÜBERSETZUNG

Śrī Vijaya dāsa, der siebenundzwanzigste Ast, ein anderer der Hauptsänger des Herrn, gab dem Herrn viele handgeschriebene Bücher.

ERLÄUTERUNG

Früher kannte man weder Druckerpressen noch gedruckte Bücher. Alle Bücher waren handgeschrieben. Wertvolle Bücher wurden als Manuskripte in Tempeln oder an wichtigen Orten aufbewahrt, und jeder, der an einem Buch interessiert war, mußte es mit der Hand abschreiben. Vijaya dāsa war von Beruf Schreiber, der viele Manuskripte abschrieb und sie Śrī Caitanya Mahāprabhu gab.

VERS 66

‘রত্নবাহু’ বলি’ প্রভু থুইল তাঁর নাম ।
অকিঞ্চন প্রভুর প্রিয় কৃষ্ণদাস-নাম ॥ ৬৬ ॥

*‘ratnabāhu’ bali’ prabhu thuila tāira nāma
akiñcana prabhura priya kṛṣṇadāsa-nāma*

ratnabāhu—den Titel Ratnabāhu; *bali’*—ihn nennend; *prabhu*—der Herr; *thuila*—hielt; *tāira*—sein; *nāma*—Name; *akiñcana*—unverfälscht; *prabhura*—des Herrn; *priya*—lieb; *kṛṣṇadāsa*—mit Namen Kṛṣṇadāsa; *nāma*—Name.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu gab Vijaya dāsa den Namen Ratnabāhu [„Juwelenhändiger“], denn er schrieb für den Herrn viele Bücher ab. Der achtundzwanzigste Ast war Kṛṣṇadāsa, der dem Herrn sehr lieb war. Er war auch als Akiñcana Kṛṣṇadāsa bekannt.

ERLÄUTERUNG

Akiñcana bedeutet „jemand, der nichts auf dieser Welt besitzt“.

VERS 67

খোলা-বেচা ঐশ্বর প্রভুর প্রিয়দাস ।
যাঁহা-সনে প্রভু করে নিত্য পরিহাস ॥ ৬৭ ॥

*kholā-vecā śrīdhara prabhura priyadāsa
yānhā-sane prabhu kare nitya parihāsa*

kholā-vecā—jemand, der die Rinde von Bananenbäumen verkauft; *śrīdhara*—Śrīdhara Prabhu; *prabhura*—des Herrn; *priya-dāsa*—sehr lieber Diener; *yānhā-sane*—mit dem; *prabhu*—der Herr; *kare*—tut; *nitya*—täglich; *parihāsa*—Scherzen.

ÜBERSETZUNG

Der neunundzwanzigste Ast war Śrīdhara, der mit der Rinde von Bananenbäumen handelte. Er war dem Herrn ein sehr lieber Diener. Bei vielen Gelegenheiten erlaubte Sich der Herr mit ihm einen Scherz.

ERLÄUTERUNG

Śrīdhara war ein armer *brāhmaṇa*, der für seinen Lebensunterhalt sorgte, indem er die Rinde von Bananenbäumen verkaufte, aus der man Becher herstellt. Wahrscheinlich besaß er einen Garten mit Bananenbäumen und sammelte die Blätter,

die Rinde und das Mark der Bananenbäume, um es täglich auf dem Markt zu verkaufen. Er verwendete 50 Prozent seines Einkommens, um die Gaṅgā zu verehren, und sorgte mit dem übrigen Teil für seinen Lebensunterhalt. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu zum Hohn des Kazi Seine Bewegung des öffentlichen Widerstandes begann, tanzte Śrīdhara vor Jubel. Der Herr pflegte aus seinem Wasserkrug zu trinken. Śrīdhara brachte Śacī-devī einen Kürbis, den sie kochen sollte, ehe Śrī Caitanya Mahāprabhu *sannyāsa* annahm. Jedes Jahr begab er sich zu Śrī Caitanya Mahāprabhu nach Jagannātha Purī. Kavikarṇapūra zufolge war Śrīdhara ein Kuhhirtenknabe aus Vṛndāvana mit Namen Kusumāsava. In seiner *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 133, heißt es:

*kholāvecāyā khyātaḥ paṇḍitaḥ śrīdharo dvijaḥ
āśīd vraje hāsyā-karo yo nāmnā kusumāsavaḥ*

„Der Kuhhirtenknabe namens Kusumāsava in *kṛṣṇa-līlā* wurde später Kholāvecā Śrīdhara während Caitanya Mahāprabhus *līlā* in Navadvīpa.“

VERS 68

শ্রীধর নিত্য লয় খোড়া-মোচা-ফল ।
যাঁর ফুটা-লৌহপাত্রে শ্রীধর পিলা জল ॥ ৬৮ ॥

*prabhu yāira nitya laya thoḍa-mocā-phala
yāira phuṭā-lauhapātre prabhu pilā jala*

prabhu—der Herr; *yāira*—dessen; *nitya*—täglich; *laya*—nimmt; *thoḍa*—das Mark des Bananenbaumes; *mocā*—die Blüten des Bananenbaumes; *phala*—die Früchte des Bananenbaumes; *yāira*—dessen; *phuṭā*—zerbrochen; *lauha-pātre*—in einem eisernen Topf; *prabhu*—der Herr; *pilā*—trank; *jala*—Wasser.

ÜBERSETZUNG

Jeden Tag nahm Śrī Caitanya Mahāprabhu Śrīdhara im Scherz Früchte, Blüten und Mark fort und trank aus seinem zerbrochenen Eisentopf.

VERS 69

শ্রীধর অতিপ্রিয় দাস ভগবান্ পণ্ডিত ।
যাঁর দেহে কৃষ্ণ পূর্বে হৈলা অধিষ্ঠিত ॥ ৬৯ ॥

*prabhura atipriya dāsa bhagavān paṇḍita
yāira dehe kṛṣṇa pūrve hailā adhiṣṭhita*

prabhura—des Herrn; *atipriya*—sehr lieb; *dāsa*—Diener; *bhagavān paṇḍita*—mit Namen Bhagavān Paṇḍita; *yāira*—dessen; *dehe*—im Körper; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *pūrve*—zuvor; *hailā*—wurde; *adhiṣṭhita*—festgesetzt.

ÜBERSETZUNG

Der dreißigste Ast war Bhagavān Paṇḍita. Er war ein überaus lieber Diener des Herrn; doch schon vorher war er ein großer Geweihter Śrī Kṛṣṇas, der den Herrn immer in seinem Herzen bewahrte.

VERS 70

জগদীশ পণ্ডিত, আর হিরণ্য মহাশয় ।

যারে কৃপা কৈল বাল্যে প্রভু দয়াময় ॥ ৭০ ॥

jagadīśa paṇḍita, āra hiraṇya mahāśaya
yāre kṛpā kaila bālye prabhu dayāmaya

jagadīśa paṇḍita—mit Namen Jagadīśa Paṇḍita; *āra*—und; *hiraṇya*—mit Namen Hiraṇya; *mahāśaya*—große Persönlichkeit; *yāre*—dem; *kṛpā*—Barmherzigkeit; *kaila*—zeigte; *bālye*—in der Kindheit; *prabhu*—der Herr; *dayāmaya*—barmherzig.

ÜBERSETZUNG

Der einunddreißigste Ast war Jagadīśa Paṇḍita und der zweiunddreißigste war Hiraṇya Mahāśaya, dem Śrī Caitanya in Seiner Kindheit Seine grundlose Barmherzigkeit erwies.

ERLÄUTERUNG

Jagadīśa Paṇḍita war vormals ein großer Tänzer in *kṛṣṇa-līlā*, und er war als Candrahāsa bekannt. Von Hiraṇya Paṇḍita wird berichtet, daß Sich Śrī Nityānanda einmal, mit wertvollen Edelsteinen geschmückt, in Seinem Hause aufhielt und daß ein Dieb die ganze Nacht versuchte, diese Edelsteine zu stehlen, jedoch nicht erfolgreich war. Später kam er zu Nityānanda Prabhu und ergab sich Ihm.

VERS 71

এই দুই-ঘরে প্রভু একাদশী দিনে ।

বিকুর নৈবেদ্য মাগি' খাইল আপনে ॥ ৭১ ॥

ei dui-ghare prabhu ekādaśī dine
viṣṇura naivedya māgi' khāila āpane

ei dui-ghare—in diesen beiden Häusern; *prabhu*—der Herr; *ekādaśī dine*—am Ekādaśī-Tag; *viṣṇura*—Śrī Viṣṇus; *naivedya*—Speisen, die Śrī Viṣṇu geopfert waren; *māgi'*—bittend; *khāila*—aß; *āpane*—persönlich.

ÜBERSETZUNG

In ihren beiden Häusern bat Śrī Caitanya Mahāprabhu am Ekādaśī-Tag um Speisen und aß sie persönlich.

ERLÄUTERUNG

Die Anweisung, an Ekādaśī zu fasten, gilt besonders für Gottgeweihte; an Ekādaśī gibt es jedoch keine Beschränkungen hinsichtlich der Speisen, die dem Herrn geopfert werden. Śrī Caitanya Mahāprabhu betrachtete die Speisen Śrī Viṣṇus in Seiner Ekstase als *viṣṇu-tattva*.

VERS 72

প্রভুর পড়ুয়া দুই,—পুরুষোত্তম, সঞ্জয় ।
ব্যাকরণে দুই শিষ্য—দুই মহাশয় ॥ ৭২ ॥

prabhura paṭuyā dui,—puruṣottama, sañjaya
vyākaraṇe dui śiṣya—dui mahāśaya

prabhura paṭuyā dui—die beiden Schüler des Herrn; *puruṣottama*—mit Namen Puruṣottama; *sañjaya*—mit Namen Sañjaya; *vyākaraṇe*—Grammatik studierend; *dui śiṣya*—zwei Schüler; *dui mahāśaya*—sehr große Persönlichkeiten.

ÜBERSETZUNG

Der dreiunddreißigste und der vierunddreißigste Ast waren die beiden Schüler Caitanya Mahāprabhus namens Puruṣottama und Sañjaya, die unermüdlich Grammatik studierten. Sie waren sehr große Persönlichkeiten.

ERLÄUTERUNG

Diese beiden Schüler wohnten in Navadvīpa, und sie waren die ersten, die den Herrn bei Seiner *saṅkīrtana*-Bewegung begleiteten. Dem *Caitanya-bhāgavata* zufolge war Puruṣottama Sañjaya der Sohn Mukunda Sañjayas, doch hat der Verfasser des *Śrī Caitanya-caritāmṛta* klargestellt, daß Puruṣottama und Sañjaya zwei verschiedene Personen waren.

VERS 73

বনমালী পণ্ডিত শাখা বিখ্যাত জগতে ।
সোণার মুসল হাল দেখিল প্রভুর হাতে ॥ ৭৩ ॥

vanamālī paṇḍita śākhā vikhayāta jagate
soṅāra muṣala hala dekhila prabhura hāte

vanamālī paṇḍita—mit Namen Vanamālī Paṇḍita; *śākhā*—der nächste Ast; *vikhyāta*—gefeiert; *jagate*—auf der Welt; *soṅāra*—aus Gold gemacht; *muṣala*—Streitkeule; *hala*—Pflugschar; *dekhila*—sah; *prabhura*—des Herrn; *hāte*—in der Hand.

ÜBERSETZUNG

Vanamālī Paṇḍita, der fünfunddreißigste Ast des Baumes, war auf dieser Welt gefeiert. Er sah in den Händen des Herrn eine goldene Streitkeule und eine Pflugschar.

ERLÄUTERUNG

Vanamālī Paṇḍita sah Śrī Caitanya in der Ekstase Balarāmas. Dies wird im *Caitanya-bhāgavata*, *Antya-līlā*, 9. Kapitel, lebendig beschrieben.

VERS 74

শ্রীচৈতন্যের অতি প্রিয় বুদ্ধিমন্ত খান ।
আজন্ম আজ্ঞাকারী তেঁহো সেবক-প্রধান ॥ ৭৪ ॥

śrī-caitanyaera ati priya buddhimanta khān
ājanma ājñākārī teṅho sevaka-pradhāna

śrī-caitanyaera—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ati priya*—sehr lieb; *buddhi-manta khān*—mit Namen Buddhimanta Khān; *ājanma*—vom Anbeginn seines Lebens an; *ājñākārī*—Befolger der Anweisungen; *teṅho*—er; *sevaka*—Diener; *pradhāna*—Haupt.

ÜBERSETZUNG

Der sechsunddreißigste Ast, Buddhimanta Khān, war Śrī Caitanya Mahāprabhu besonders lieb. Er war stets bereit, den Anweisungen des Herrn Folge zu leisten, und daher galt er als einer der Hauptdiener des Herrn.

ERLÄUTERUNG

Śrī Buddhimanta Khān war einer der Bewohner von Navadvīpa. Er war sehr reich, und er war es, der die Hochzeit Śrī Caitanyas mit Viṣṇupriyā vorbereitete, der Tochter Sanātana Miśras, welcher der Priester des örtlichen Zamindar war. Er bestritt persönlich alle Ausgaben für die Hochzeitsfeier. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu unter *vāyu-vyādhi* (Unordnung der Luft im Körper) litt, bezahlte Buddhimanta Khān alle erforderlichen Medikamente und Behandlungen, um den Herrn zu heilen. Er war der ständige Begleiter des Herrn in der *kīrtana*-Bewegung. Er sammelte Schmuckstücke für den Herrn, als dieser die Rolle der Glücksgöttin im Hause Candrasekhara Ācāryas spielte. Er begab sich auch zu Śrī Caitanya Mahāprabhu, als dieser in Jagannātha Purī lebte.

VERS 75

গল্প পণ্ডিত লয় শ্রীনাথ-মঙ্গল ।
নাম-বলে বিষ যাঁরে না করিল বল ॥ ৭৫ ॥

*garuḍa paṇḍita laya śrī-nāma-maṅgala
nāma-bale viṣa yāṅre nā karila bala*

garuḍa paṇḍita—mit Namen Garuḍa Paṇḍita; *laya*—nimmt; *śrī-nāma-maṅgala*—den glückspendenden Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra*; *nāma bale*—durch die Kraft dieses Chantens; *viṣa*—Gift; *yāṅre*—dem; *nā*—tat nicht; *karila*—beeinflussen; *bala*—Kraft.

ÜBERSETZUNG

Garuḍa Paṇḍita, der siebenunddreißigste Ast des Baumes, chantete ständig den glückspendenden Namen des Herrn. Durch die Kraft dieses Chantens konnte ihm nicht einmal Gift etwas anhaben.

ERLÄUTERUNG

Garuḍa Paṇḍita wurde einmal von einer giftigen Schlange gebissen, doch konnte ihm das Gift der Schlange nichts anhaben, weil er den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* chantete.

VERS 76

গোপীনাথ সিংহ—এক চৈতন্যের দাস ।
অক্রুর বলি' প্রভু যাঁরে কৈলা পরিহাস ॥ ৭৬ ॥

*gopīnātha śimha—eka caitanyera dāsa
akrūra balī' prabhu yāṅre kailā parihāsa*

gopīnātha śimha—mit Namen Gopīnātha Śimha; *eka*—einer; *caitanyera dāsa*—Diener Śrī Caitanyas; *akrūra balī'*—bekannt als Akrūra; *prabhu*—der Herr; *yāṅre*—dem; *kailā*—tat; *parihāsa*—scherzend.

ÜBERSETZUNG

Gopīnātha Śimha, der achtunddreißigste Ast des Baumes, war ein treuer Diener Śrī Caitanya Mahāprabhus. Der Herr nannte ihn scherzhaft Akrūra.

ERLÄUTERUNG

Tatsächlich war er Akrūra, wie in der *Gaura-gaṇoḍdeśa-dīpikā* bestätigt wird.

VERS 77

ভাগবতী দেবানন্দ বক্রেশ্বর-কৃপাতে ।
ভাগবতের ভক্তি-অর্থ পাইল প্রভু হৈতে ॥ ৭৭ ॥

*bhāgavatī devānanda vrakreśvara-kṛpāte
bhāgavatera bhakti-artha pāila prabhu haite*

bhāgavatī devānanda—Devānanda, der das *Śrīmad-Bhāgavatam* vorzutragen pflegte; *vakreśvara-kṛpāte*—durch die Barmherzigkeit Vakreśvaras; *bhāgavatera*—des *Śrīmad-Bhāgavatam*; *bhakti-artha*—die *bhakti*-Interpretation; *pāila*—bekam; *prabhu haite*—von dem Herrn.

ÜBERSETZUNG

Devānanda Paṇḍita war ein berufsmäßiger Vorleser des Śrīmad-Bhāgavatam, doch durch die Barmherzigkeit Vakreśvara Paṇḍitas und die Gnade des Herrn verstand er die hingebungsvolle Interpretation des Bhāgavatam.

ERLÄUTERUNG

Im *Caitanya-bhāgavata*, *Madhya-līlā*, 21. Kapitel, heißt es, daß Devānanda Paṇḍita in dem gleichen Dorf lebte wie der Vater Sārvabhauma Bhaṭṭācāryas, Viśārada. Er war ein berufsmäßiger Vorleser des *Śrīmad-Bhāgavatam*, doch Śrī Caitanya Mahāprabhu mochte seine Interpretationen nicht. In der heutigen Stadt Navadvīpa, die früher als Kuliyā bekannt war, erwies Śrī Caitanya ihm solche Barmherzigkeit, daß er die Māyāvāda-Interpretation des *Śrīmad-Bhāgavatam* aufgab und lernte, wie man das *Śrīmad-Bhāgavatam* im Sinne der *bhakti* erklärt. Früher, als Devānanda die Māyāvāda-Interpretation darlegte, war auch einmal Śrīvāsa Ṭhākura zugegen, und als er zu weinen begann, trieben ihn die Schüler Devānandas fort. Einige Tage später kam Śrī Caitanya Mahāprabhu vorbei, und als Er Devānanda sah, tadelte Er ihn heftig wegen seiner Māyāvāda-Interpretation des *Śrīmad-Bhāgavatam*. Damals besaß Devānanda wenig Glauben an Śrī Caitanya Mahāprabhu als eine Inkarnation Kṛṣṇas; doch kurz darauf hielt sich Vakreśvara Paṇḍita eine Nacht lang als Gast in seinem Hause auf, und als dieser die Wissenschaft von Kṛṣṇa erklärte, war Devānanda von der Identität Śrī Caitanya Mahāprabhus überzeugt. So wurde er dazu gebracht, das *Śrīmad-Bhāgavatam* dem Vaiṣṇava-Verständnis gemäß zu erklären. In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā* wird beschrieben, daß er früher Bhāguri Muni war, ein *sabhā-paṇḍita*, der die vedischen Schriften im Hause Nanda Mahārājas vortrug.

VERS 78-79

খণ্ডবাসী মুকুন্দদাস, শ্রীরঘুনন্দন ।

নরহরিদাস, চিরজীব, সুলোচন ॥ ৭৮ ॥

এই সব মহাশাখা - তৈত্তল-কৃপাধাম ।

প্রেম-ফল-ফুল করে যাহাঁ তাহাঁ দান ॥ ৭৯ ॥

*khaṇḍavāsī mukunda-dāsa, śrī-raghunandana
narahari-dāsa, cirañjīva, sulocana*

*ei saba mahāśākhā—caitanya-kṛpādhāma
prema-phala-phula kare yāhān tāhān dāna*

khaṇḍavāsī mukunda-dāsa—mit Namen Mukunda dāsa; *śrī-raghunandana*—mit Namen Raghunandana; *narahari-dāsa*—mit Namen Narahari dāsa; *cirañjīva*—mit Namen Cirañjīva; *sulocana*—mit Namen Sulocana; *ei saba*—sie alle; *mahāsākhā*—große Äste; *caitanya-kṛpādhāma*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu, dem Behältnis der Barmherzigkeit; *prema*—Liebe zu Gott; *phala*—Frucht; *phula*—Blüte; *kare*—tut; *yāhān*—irgendwo; *tāhān*—überall; *dāna*—Verteilung.

ÜBERSETZUNG

Śrī Khaṇḍavāsī Mukunda und sein Sohn Raghunandana waren der neun- unddreißigste Ast des Baumes; Narahari war der vierzigste, Cirañjīva der einundvierzigste und Sulocana der zweiundvierzigste. Sie waren alle große Äste des allbarmherzigen Baumes Caitanya Mahāprabhu. Sie verteilten die Früchte und Blüten der Liebe zu Gott überall.

ERLÄUTERUNG

Śrī Mukunda dāsa war der Sohn Nārāyaṇa dāsas und der älteste Bruder Narahari Sarakāras. Sein zweiter Bruder trug den Namen Mādhava dāsa, und sein Sohn hieß Raghunandana dāsa. Nachkommen von Raghunandana dāsa leben noch heute etwa sechseinhalb Kilometer westlich von Katwa in dem Dorf Śrīkhaṇḍa, in dem Raghunandana dāsa wohnte. Raghunandana hatte einen Sohn namens Kānāi, der wiederum zwei Söhne hatte, und zwar Madana Rāya, der ein Schüler Narahari Ṭhākuras war, und Varṁśivadana. Man schätzt, daß mindestens vierhundert Männer in dieser Dynastie erschienen. Eine Liste mit ihren Namen findet man in dem Dorf Śrīkhaṇḍa. In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā* heißt es, daß die *gopī* namens Vṛndādevī Mukunda dāsa wurde, der im Dorf Śrīkhaṇḍa wohnte und Śrī Caitanya Mahāprabhu sehr lieb war. Seine wunderbare Hingabe und Liebe zu Kṛṣṇa werden im *Madhya-līlā*, 15. Kapitel, beschrieben. Im *Bhakti-ratnākara*, 8. Kapitel, heißt es, daß Raghunandana einer Bildgestalt Śrī Caitanya Mahāprabhuss diene.

Narahari dāsa Sarakāra war ein sehr berühmter Gottgeweihter. Locana dāsa Ṭhākura, der gefeierte Verfasser des *Caitanya-maṅgala*, war sein Schüler. Im *Caitanya-maṅgala* heißt es, daß Śrī Gadādhara dāsa und Narahari Sarakāra Śrī Caitanya Mahāprabhu sehr, sehr lieb waren; aber es gibt keine nähere Auskunft über die Bewohner des Dorfes Śrīkhaṇḍa.

Cirañjīva und Sulocana lebten beide ebenfalls in Śrīkhaṇḍa, wo ihre Nachkommen noch heute leben. Von den beiden Söhnen Cirañjīvas war der ältere Rāmacandra Kavirāja, ein Schüler Śrīnivāsācāryas und ein enger Gefährte Narottama dāsa Ṭhākuras. Der jüngere Sohn war Govinda dāsa Kavirāja, der berühmte Vaiṣṇava-Dichter. Cirañjīvas Frau hieß Sunandā, und sein Schwiegervater war Dāmodara Sena Kavirāja. Cirañjīva lebte früher am Ufer der Gaṅgā in dem Dorf Kumāranagara. Die *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 207, berichtet uns, daß er früher Candrikā in Vṛndāvana war.

VERS 80

कुलीनग्रामवासी सत्यराज, रामानन्द ।

बहुनाथ, प्रकृषोद्धम, शङ्कर, विठानन्द ॥ ८० ॥

*kuḷīnagrāma-vāsī satyarāja, rāmānanda
yadunātha, puruṣottama, śaṅkara, vidyānanda*

kuḷīnagrāma-vāsī—die Bewohner von Kuḷīna-grāma; *satyarāja*—mit Namen Satyarāja; *rāmānanda*—mit Namen Rāmānanda; *yadunātha*—mit Namen Yadhunātha; *puruṣottama*—mit Namen Puruṣottama; *śaṅkara*—mit Namen Śaṅkara; *vidyānanda*—mit Namen Vidyānanda.

ÜBERSETZUNG

Satyarāja, Rāmānanda, Yadhunātha, Puruṣottama, Śaṅkara und Vidyānanda gehörten alle zum zwanzigsten Ast. Sie wohnten in dem Dorf Kuḷīna-grāma.

VERS 81

বাণীনাথ বসু আদি যত গ্রামী জন ।
সবেই চৈতন্যভৃত্য, — চৈতন্য-প্রাণধন ॥ ৮১ ॥

*vāṇīnātha vasu ādi yata grāmī jana
sabei caitanya-bhṛtya,—caitanya-prāṇadhana*

vāṇīnātha vasu—mit Namen Vāṇīnātha Vasu; *ādi*—die Liste anführend; *yata*—alle; *grāmī*—des Dorfes; *jana*—Bewohner; *sabei*—sie alle; *caitanya-bhṛtya*—Diener Śrī Caitanya Mahāprabhus; *caitanya-prāṇadhana*—ihr Leben und ihre Seele war Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Alle Bewohner des Dorfes Kuḷīna-grāma, angeführt von Vāṇīnātha Vasu, waren Diener Śrī Caitanyas, der ihr einziges Leben und ihr einziger Reichtum war.

VERS 82

প্রভু কহে, কুলীনগ্রামের যে হয় কুকুর ।
সেই মোর প্রিয়, অন্য জন রহে দূর ॥ ৮২ ॥

*prabhu kahe, kuḷīna-grāmera ye haya kukkura
sei mora priya, anya jana rahu dūra*

prabhu—der Herr; *kahe*—sagt; *kuḷīna-grāmera*—von dem Dorf Kuḷīna-grāma; *ye*—jeder, der; *haya*—wird; *kukkura*—selbst ein Hund; *sei*—er; *mora*—Mein; *priya*—lieb; *anya*—andere; *jana*—Person; *rahu*—läßt sie bleiben; *dūra*—fort.

ÜBERSETZUNG

Der Herr sagte: „Ganz zu schweigen von anderen, ist selbst ein Hund im Dorf Kuḷīna-grāma Mein lieber Freund.“

VERS 83

কুলীনগ্রামীর ভাগ্য কহনে না যায় ।

শুকর চরায় ডোম, সেহ কৃষ্ণ গায় ॥ ৮৩ ॥

kulīnagrāmīra bhāgya kahane nā yāya
śūkara carāya ḍoma, seha kṛṣṇa gāya

kulīnagrāmīra—die Bewohner von Kulīna-grāma; *bhāgya*—glücklich; *kahane*—zu sprechen; *nā*—nicht; *yāya*—ist möglich; *śūkara*—Schweine; *carāya*—hütend; *ḍoma*—Straßenfeger; *seha*—er auch; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *gāya*—chantet.

ÜBERSETZUNG

„Niemand kann über die glückliche Stellung Kulīna-grāmas sprechen. Es ist so erhaben, daß selbst Straßenfeger, die dort ihre Schweine hüten, ebenfalls den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra chanten.“

VERS 84

অনুপম-বল্লভ, ঐরূপ, সনাতন ।

এই তিন শাখা বৃক্ষের পশ্চিমে সর্বোত্তম ॥ ৮৪ ॥

anupama-vallabha, śrī-rūpa, sanātana
ei tina śākhā vṛkṣera paścime sarvottama

anupama—mit Namen Anupama; *vallabha*—mit Namen Vallabha; *śrī-rūpa*—mit Namen Śrī Rūpa; *sanātana*—mit Namen Sanātana; *ei*—diese; *tina*—drei; *śākhā*—Äste; *vṛkṣera*—des Baumes; *paścime*—auf der westlichen Seite; *sarvottama*—sehr groß.

ÜBERSETZUNG

Auf der westlichen Seite befanden sich der dreiundvierzigste, vierundvierzigste und fünfundvierzigste Ast—Śrī Sanātana, Śrī Rūpa und Anupama. Sie waren die besten von allen.

ERLÄUTERUNG

Śrī Anupama war der Vater Śrīla Jīva Gosvāmī und der jüngste Bruder Śrī Sanātana Gosvāmī und Śrī Rūpa Gosvāmī. Er hieß früher Vallabha; doch nachdem Śrī Caitanya ihm begegnet war, gab dieser ihm den Namen Anupama. Weil sie in der mohammedanischen Regierung tätig waren, trugen diese Brüder den Titel Mullik. Unsere eigene Familie ist mit den Mulliks aus der Mahātmā Ghandī Road in Kalkutta verwandt, und wir pflegten des öfteren ihren Rādhā-Govinda Tempel zu besuchen. Sie gehören zur gleichen Familie wie wir. Unsere Familien-gotra, das heißt die ursprüngliche Linie unseres Stammbaumes, ist die *gautama-gotra* oder die Linie der Schüler Gautama Munis, und unser Familienname lautet De, doch weil unsere

Vorfahren die Ämter von Zamindars in der mohammedanischen Regierung übernahmen, wurde ihnen der Titel Mullik verliehen. In ähnlicher Weise erhielten auch Rūpa, Sanātana und Vallabha den Titel Mullik. Mullik bedeutet „Herr“. So wie die englische Regierung reichen und achtbaren Bürgern den Titel „Lord“ verleiht, so vergeben die Mohammedaner den Titel „Mullik“ an reiche, achtbare Familien, die mit der Regierung eng verbunden sind. Den Titel „Mullik“ findet man nicht nur unter dem Hindu-Adel, sondern auch unter Mohammedanern. Dieser Titel ist nicht auf eine bestimmte Familie beschränkt, sondern wird verschiedenen Familien und Kasten verliehen. Um ihn zu bekommen, muß man reich und geachtet sein.

Sanātana Gosvāmī und Rūpa Gosvāmī gehörten zur *bharadvāja-gotra*, was darauf hindeutet, daß sie entweder zur Familie oder zur Schülernachfolge Bharadvāja Munis gehörten. Als Mitglieder der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein gehören wir zur Familie oder Schülernachfolge Sarasvatī Gosvāmīs, und daher sind wir als Sārasvatas bekannt. Dem spirituellen Meister werden folglich als *sārasvata-deva* Ehrerbietungen erwiesen, das heißt als einem Mitglied der Sārasvata-Familie (*namas te sārasvate devam*), dessen Mission es ist, den Kult Śrī Caitanya Mahāprabhus zu verbreiten (*gaura-vāṇi-pracāriṇe*) und mit Unpersönlichkeitsanhängern und Philosophen der Lehre vom Nichts zu kämpfen (*nirviṣeṣa-śūnyavādi-paścatya-deśa-tāriṇe*). Dies war auch die tätigkeitgemäße Pflicht Sanātana Gosvāmīs, Rūpa Gosvāmīs und Anupama Gosvāmīs.

Der Stammbaum Sanātana Gosvāmīs, Rūpa Gosvāmīs und Anupama Gosvāmīs kann bis zum 12. Jahrhundert *śakābda* zurückverfolgt werden, als ein Mann namens Sarvajña als Sohn einer wohlhabenden *brāhmaṇa*-Familie in der Provinz Karṇāṭa erschien. Er hatte zwei Söhne namens Aniruddhera Rupeśvara und Harihara, denen man beiden ihre Königreiche fortgenommen hatte und die daher im Hochland leben mußten. Der Sohn Rupeśvaras, der Padmanābha hieß, zog nach Bengalen in das Dorf Naihātī am Ufer der Gaṅgā. Dort hatte er fünf Söhne, von denen der jüngste, Mukunda, einen gut geratenen Sohn namens Kumāradeva hatte, der Rūpas, Sanātanas und Vallabhas Vater war. Kumāradeva lebte in Bāklācandradvīpa, das im Bezirk von Yaśohara lag und das heute als Phateyābād bekannt ist. Von seinen vielen Söhnen beschrritten drei den Pfad des Vaiṣṇavatums. Später kamen Śrī Vallabha und seine älteren Brüder Śrī Rūpa und Sanātana von Candradvīpa in das Dorf Rāmakeli im Maldah-Bezirk von Bengalen. In diesem Dorf wurde Śrīla Jīva Gosvāmī als der Sohn Vallabhas geboren. Weil die drei Brüder im Dienst der mohammedanischen Regierung standen, wurde ihnen der Titel Mullik verliehen. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu das Dorf Rāmakeli besuchte, begegnete Ihm dort Vallabha. Später zog sich Śrī Rūpa Gosvāmī nach einer Begegnung mit Śrī Caitanya Mahāprabhu vom Regierungsdienst zurück, und als er sich nach Vṛndāvana aufmachte, um dort mit Śrī Caitanya zusammenzutreffen, begleitete ihn Vallabha. Die Begegnung Rūpa Gosvāmīs und Vallabhas mit Caitanya Mahāprabhu in Allahabad wird im 19. Kapitel des *Madhya-līlā* beschrieben.

Den Aussagen Sanātana Gosvāmīs ist zu entnehmen, daß Śrī Rūpa Gosvāmī und Vallabha im Grunde auf Anweisung Śrī Caitanya Mahāprabhus nach Vṛndāvana reisten. Zunächst kamen sie nach Mathurā, wo sie einem Mann namens Subuddhi Rāya begegneten, der seinen Lebensunterhalt durch den Verkauf von trockenem Brennholz verdiente. Er freute sich sehr, Śrī Rūpa Gosvāmī und Anupama zu tref-

fen, und zeigte ihnen die zwölf Wälder von Vṛndāvana. So lebten sie einen Monat in Vṛndāvana und machten sich dann auf, Sanātana Gosvāmī zu finden. Sie folgten dem Lauf der Gaṅgā und erreichten schließlich Allahabad oder Prayāga-tīrtha, doch weil Sanātana Gosvāmī einen anderen Weg genommen hatte, trafen sie ihn dort nicht. Als dann Sanātana Gosvāmī nach Mathurā kam, berichtete ihm Subuddhi Rāya von dem Besuch Rūpa Gosvāmīs und Anupamas. Als Rūpa Gosvāmī und Anupama Caitanya Mahāprabhu in Benares begegneten, hörten sie von Ihm über Sanātana Gosvāmīs Reise, und so kehrten sie nach Bengalen zurück, um ihr Verhältnis mit dem Staat in Ordnung zu bringen, und begaben sich schließlich auf Anweisung Śrī Caitanya Mahāprabhush nach Jagannātha Purī, um den Herrn zu sehen.

Im Jahre 1436 śākābda starb der jüngste Bruder, Anupama, und kehrte nach Hause, zu Gott, zurück. Er gelangte in das Reich im spirituellen Himmel, in dem Sich Śrī Rāmacandra aufhält. In Jagannātha Purī berichtete Śrī Rūpa Gosvāmī Śrī Caitanya Mahāprabhu von diesem Vorfall. Vallabha war ein großer Geweihter Śrī Rāmacandras; deshalb konnte er sich nicht ernsthaft mit der Verehrung Rādhā-Govindas befassen, wie Śrī Caitanya Mahāprabhu sie lehrte. Dennoch erkannte er Śrī Caitanya Mahāprabhu als eine Inkarnation Rāmacandras, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, an. Im *Bhakti-ratnākara* findet man folgende Feststellung: „Vallabha erhielt von Gaurasundara den Namen Anupama, doch war er stets in den hingebungsvollen Dienst für Śrī Rāmacandra versunken. Er kannte niemand außer Śrī Rāmacandra; doch er wußte, daß Caitanya Gosānī der gleiche Rāmacandra war.“

In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 180, wird Śrīlā Rūpa Gosvāmī als die *gopī* Śrī Rūpa-maṅjarī beschrieben. In der *Bhakti-ratnākara* findet man eine Liste der Bücher, die Śrī Rūpa Gosvāmī verfaßte. Von all seinen Büchern sind die folgenden sechzehn unter Vaiṣṇavas sehr bekannt: (1) *Harṁsadūta*, (2) *Uddhava-sandēśa*, (3) *Kṛṣṇa-janma-tīthi-vidhi*, (4 und 5) *Gaṇoddeśa-dīpikā*, *Bṛhat* (die größere) und *Laghu* (die kleinere), (6) *Stavamālā*, (7) *Vidagdha-mādhava*, (8) *Lalita-mādhava*, (9) *Dānakeli-kaumudī*, (10) *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (das berühmteste Buch Śrī Rūpa Gosvāmīs), (11) *Ujjvala-nīlamanī*, (12) *Ākhyāta-candrikā*, (13) *Mathurā-mahimā*, (14) *Padyāvalī*, (15) *Nāṭaka-candrikā* und (16) *Laghu-bhāgavatāmṛta*. Śrī Rūpa Gosvāmī gab alle Familienverbindungen auf, schloß sich der Lebensstufe der Entsagung an und teilte sein Geld auf, indem er die Hälfte den *brāhmaṇas* und Vaiṣṇavas gab, ein Viertel seinen *kuṭumbas* (Familienangehörigen), und indem er das restliche Viertel für persönliche Notfälle behielt. Er begegnete Haridāsa Ṭhākura in Jagannātha Purī, wo er auch Śrī Caitanya und dessen andere Gefährten traf. Śrī Caitanya Mahāprabhu lobte oft die Handschrift Rūpa Gosvāmīs. Śrī Rūpa Gosvāmī verstand es, je nach den Wünschen Śrī Caitanya Mahāprabhush Verse zu verfassen, und auf Seine Anweisung schrieb er zwei Bücher mit dem Titel *Lalita-mādhava* und *Vidagdha-mādhava*. Śrī Caitanya wünschte, daß die beiden Brüder Sanātana Gosvāmī und Rūpa Gosvāmī viele Bücher zur Unterstützung der Vaiṣṇava-Religion veröffentlichen. Als Sanātana Gosvāmī mit Śrī Caitanya Mahāprabhu zusammentraf, wies ihn der Herr an, ebenfalls nach Vṛndāvana zu gehen.

Śrī Sanātana Gosvāmī wird in der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 181, beschrieben. Er war früher als Rati-maṅjarī oder manchmal als Labaṅga-maṅjarī bekannt. In der *Bhakti-ratnākara* heißt es, daß sich sein spiritueller Meister, Vidyāvācaspati, zu-

weilen in dem Dorf Rāmakeli aufhielt, und Sanātana Gosvāmī studierte unter seiner Leitung alle vedischen Schriften. Er war seinem spirituellen Meister so hingegeben, daß man dies nicht beschreiben kann. Nach vedischem System muß man, wenn man einen Mohammedaner sieht, Rituale ausführen, um sich von der Begegnung zu läutern. Sanātana Gosvāmī war stets mit mohammedanischen Königen zusammen. Weil er den vedischen Anweisungen keine große Beachtung schenkte, pflegte er die Paläste mohammedanischer Könige zu besuchen, und so glaubte er von sich, er sei zu einem Mohammedaner geworden. Er war daher immer sehr demütig und bescheiden. Als sich Sanātana Gosvāmī an Śrī Caitanya Mahāprabhu wandte, bekannte er: „Ich bin immer mit Menschen niederer Herkunft zusammen und mein Betragen ist deshalb abscheulich.“ In Wirklichkeit gehörte er zu einer achtbaren *brāhmaṇa*-Familie, doch weil er sein Verhalten für verabscheuenswert hielt, versuchte er nicht, mit *brāhmaṇas* zusammenzuleben, sondern blieb immer unter Menschen aus unteren Kasten. Er schrieb den *Hari-bhakti-vilāsa* und den *Vaiṣṇava-toṣaṇī*, einen Kommentar zum Zehnten Canto des *Śrīmad-Bhāgavatam*. Im Jahre 1476 *śākābda* vollendete er den *Bṛhad-vaiṣṇava-toṣaṇī*, einen Kommentar zum gesamten *Śrīmad-Bhāgavatam*. Im Jahre 1504 *śākābda* schloß er den *Laghu-toṣaṇī* ab.

Śrī Caitanya Mahāprabhu lehrte Seine Grundsätze durch vier Hauptnachfolger. Unter ihnen tritt Rāmānanda Rāya besonders hervor, denn durch ihn lehrte der Herr, wie ein Gottgeweihter die Macht des Liebesgottes völlig besiegen kann. Sobald man eine schöne Frau sieht, wird man durch die Macht des Liebesgottes von ihrer Schönheit besiegt. Śrī Rāmānanda Rāya indes besiegte den Stolz des Liebesgottes, denn im *Jagannātha-vallabha-nāṭaka* leitete er persönlich schöne junge Mädchen zum Tanzen an, doch war er niemals durch ihre jugendliche Schönheit berührt. Śrī Rāmānanda Rāya badete diese Mädchen persönlich, er berührte sie und wusch sie mit seinen eigenen Händen, doch blieb er ruhig und leidenschaftslos, wie es ein großer Gottgeweihter sein sollte. Śrī Caitanya Mahāprabhu bestätigte, daß dies nur Rāmānanda Rāya möglich sei. In ähnlicher Weise war Dāmodara Paṇḍita's Objektivität als Kritiker bemerkenswert. Er schonte nicht einmal Caitanya Mahāprabhu vor seiner Kritik. Dies kann ebenfalls von niemand sonst nachgeahmt werden. Haridāsa Ṭhākura zeichnete sich durch seine Geduld aus, denn obwohl man ihn mit Knüppeln über zweiundzwanzig Marktplätze prügelte, blieb er geduldig. In ähnlicher Weise war Sanātana Gosvāmī, obwohl er zu einer höchst achtbaren *brāhmaṇa*-Familie gehörte, für Seine Demut und Bescheidenheit berühmt.

Im 19. Kapitel des *Madhya-līlā* wird beschrieben, wie sich Sanātana Gosvāmī vom Regierungsdienst freimachte. Er ließ dem Nawab, dem islamischen Regierungsfürsten, mitteilen, er sei krank, doch studierte er in Wirklichkeit daheim mit einigen *brāhmaṇas* das *Śrīmad-Bhāgavatam*. Als der Nawab von einem königlichen Arzt davon erfuhr, begab er sich sogleich zu Sanātana Gosvāmī, um dessen Absichten aufzudecken. Der Nawab bat Sanātana, ihn auf einer Expedition nach Orissa zu begleiten, doch als Sanātana Gosvāmī dies ablehnte, befahl der Nawab, ihn ins Gefängnis zu werfen. Als Rūpa Gosvāmī seine Heimat verließ, schrieb er an Sanātana Gosvāmī, er habe bei einem ansässigen Händler etwas Geld hintergelegt. Sanātana Gosvāmī benutzte dieses Geld, den Gefängniswärter zu bestechen und freizukommen. Darauf begab er sich nach Benares, um mit Śrī Caitanya Mahā-

prabhu zusammzutreffen. Er wurde nur von einem Diener namens Īsāna begleitet. Auf dem Wege hielten sie an einem *sarāi*, einem Hotel, an, und als der Hotelbesitzer herausfand, daß Īsāna einige Goldmünzen bei sich trug, plante er, sowohl Sanātana Gosvāmī als auch Īsāna zu töten und ihm die Münzen fortzunehmen. Später sah Sanātana Gosvāmī, daß der Hotelbesitzer, obwohl er sie nicht kannte, mit besonderer Aufmerksamkeit um ihr Wohlergehen bemüht war. Er kam daher zu dem Schluß, daß Īsāna heimlich Geld bei sich habe und daß der Hotelbesitzer dies wisse und daher plante, sie zu töten. Als Sanātana Gosvāmī seinen Diener zur Rede stellte, gab Īsāna zu, daß er in der Tat Geld bei sich trage, und sogleich nahm Sanātana Gosvāmī das Geld und gab es dem Hotelbesitzer mit der Bitte, ihm durch den Urwald zu helfen. So überquerte er mit Hilfe des Hotelbesitzers, der zudem das Oberhaupt der Diebe in diesem Gebiet war, die Hazipur-Berge, die heute als die Hazaribags bekannt sind. Darauf begegnete er seinem Schwager Śrīkānta, der ihn bat, bei ihm zu bleiben. Sanātana Gosvāmī lehnte dies ab, doch bevor sie auseinander gingen, gab ihm Śrīkānta noch eine wertvolle Decke.

Schließlich erreichte Sanātana Gosvāmī Vārāṇasī und traf Śrī Caitanya Mahāprabhu im Hause Candrasekharas. Auf Anweisung des Herrn wurde Sanātana Gosvāmī sauber rasiert und bekam die Kleidung eines Bettelmönches oder *bābājis*. Er zog alte Kleider Tapana Miśras an und nahm im Hause eines *brāhmaṇa* aus Mahārāṣṭra *prasāda* zu sich. In den darauffolgenden Gesprächen mit Śrī Caitanya Mahāprabhu erklärte ihm der Herr persönlich alles über hingebungsvollen Dienst. Er beauftragte Sanātana Gosvāmī, Bücher über hingebungsvollen Dienst zu schreiben, auch ein Buch über Anweisungen für Vaiṣṇava-Tätigkeiten, und die in Vergessenheit geratenen Pilgerorte in Vṛndāvana ausfindig zu machen. Śrī Caitanya Mahāprabhu gab ihm zu all dieser Arbeit Seine Segnung und erklärte auch Sanātana Gosvāmī die Bedeutung des *ātmārāma*-Verses aus 61 verschiedenen Blickwinkeln.

Sanātana Gosvāmī reiste auf der Hauptstraße nach Vṛndāvana, und als er Mathurā erreichte, begegnete er Subuddhi Rāya. Danach kehrte er durch den Jhāri-khaṇḍa, den Urwald von Uttara Pradesh, nach Jagannātha Purī zurück. In Jagannātha Purī beschloß er, seinen Körper aufzugeben, indem er sich vor das Rad des Jagannātha-rathas werfen wollte, doch Caitanya Mahāprabhu rettete ihn. Darauf traf Sanātana Gosvāmī mit Haridāsa Ṭhākura zusammen und hörte von Anupamas Verscheiden. Sanātana Gosvāmī beschrieb später die Herrlichkeit Haridāsa Ṭhākuras. Sanātana beachtete die Regeln des Jagannātha-Tempels, indem er den Weg über den Strand nahm, um Śrī Caitanya zu besuchen, obwohl es aufgrund der Sonne außerordentlich heiß war. Er bat Jagadānanda Paṇḍita, ihm zu erlauben, nach Vṛndāvana zurückzukehren. Śrī Caitanya Mahāprabhu pries den Charakter Sanātana Gosvāmīs, und er umarmte Sanātana, da Er dessen Körper als spirituell betrachtete. Sanātana Gosvāmī wurde von Śrī Caitanya Mahāprabhu angewiesen, ein Jahr lang in Jagannātha Purī zu leben. Als er nach vielen Jahren nach Vṛndāvana zurückkehrte, traf er wieder mit Rūpa Gosvāmī zusammen, und beide Brüder blieben in Vṛndāvana, um die Anweisungen Śrī Caitanya Mahāprabhus auszuführen.

Der Ort, an dem Śrī Rūpa Gosvāmī und Śrī Sanātana Gosvāmī lebten, ist heute eine Pilgerstätte geworden. Er ist allgemein als Gupta Vṛndāvana oder das Versteckte Vṛndāvana bekannt, und er liegt etwa dreizehn Kilometer südlich von Irī-

rejabājāra. Die folgenden Orte werden dort immer noch besucht: (1) der Tempel der Śrī Madana-mohana-Bildgestalt, (2) der Keli-kadamba-Baum, unter dem Śrī Caitanya Mahāprabhu Sanātana Gosvāmī nachts begegnete und (3) Rūpa-sāgara, ein großer See, den Śrī Rūpa Gosvāmī wiederentdeckte. Eine Gesellschaft namens *Rāmakeli-saṁskāra-samiti* war 1924 gegründet worden, um den Tempel zu renovieren und den See zu erneuern.

VERS 85

ভাঁৱৰ মধ্যে ৰূপ-সনাতন-ৰ বড় শাখা ।

অনুপম, জীৱ, ৰাজেন্দ্ৰাদি উপশাখা ॥ ৮৫ ॥

*tāira madhye rūpa-sanātana—baḍa śākhā
anupama, jīva, rājendrādi upaśākhā*

tāira—innerhalb dieses; *madhye*—in der Mitte von; *rūpa-sanātana*— der Zweig, der als Rūpa-Sanātana bekannt ist; *baḍa-śākhā*—der große Zweig; *anupama*—mit Namen Anupama; *jīva*—mit Namen Jīva; *rājendra-ādi*—und Rājendra und andere; *upaśākhā*—ihre Nebenäste.

ÜBERSETZUNG

Unter diesen Ästen ragten Rūpa und Sanātana hervor. Anupama, Jīva Gosvāmī und andere, angeführt von Rājendra, waren ihre Nebenäste.

ERLÄUTERUNG

In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā* heißt es, daß Śrīla Jīva Gosvāmī vormalig Vilāsa-mañjarī *gopī* war. Von Kindesbeinen an hatte Jīva Gosvāmī eine große Vorliebe für das *Śrīmad-Bhāgavatam*. Er kam später nach Navadvīpa, um Sanskrit zu studieren, und umschritt, den Fußspuren Śrī Nityānanda Prabhus folgend, das gesamte Navadvīpa-dhāma. Nachdem er Navadvīpa-dhāma besucht hatte, begab er sich nach Benares, um unter Madhusūdana Vācaspati Sanskrit zu studieren, und nachdem er seine Studien in Benares beendet hatte, reiste er nach Vṛndāvana, um bei seinen Onkeln, Śrī Rūpa und Sanātana, Zuflucht zu suchen. Dies wird im *Bhakti-ratnākara* beschrieben. Soweit wir wissen, verfaßte und editierte Śrīla Jīva Gosvāmī mindestens fünfundzwanzig Bücher. Sie sind alle sehr berühmt, und ihre Titel lauten: (1) *Hari-nāmāmṛta-vyākaraṇa*, (2) *Sūtra-mālikā*, (3) *Dhātu-saṅgraha*, (4) *Kṛṣṇārcā-dīpikā*, (5) *Gopāla-virudāvalī*, (6) *Rasāmṛta-śeṣa*, (7) *Śrī Mādhava-mahotsava*, (8) *Śrī Saṅkalpa-kalpavṛkṣa*, (9) *Bhāvārta-sūcaka-campū*, (10) *Gopāla-tāpanī-ṭīkā*, (11) einen Kommentar zur *Brahma-saṁhitā*, (12) einen Kommentar zum *Bhakti-rasāmṛta-sindhu*, (13) ein Kommentar zum *Ujvala-nīlamanī*, (14) ein Kommentar zum *Yoga-sāra-stava*, (15) ein Kommentar zum *Gāyatrī-mantra*, wie er im *Agni Purāṇa* beschrieben wird, (16) eine aus dem *Padma-purāṇa* übernommene Beschreibung der Lotosfüße des Herrn, (17) eine Beschreibung der Lotosfüße Śrīmatī Rādhārāṇīs, (18) *Gopāla-campū* (in zwei Teilen) und (19-25) sieben *sandarbhās*: *Krama*, *Tattva*, *Bhagavat*, *Paramātmā*, *Kṛṣṇa*, *Bhakti* und *Pṛīti Sandarbhas*. Nach dem Fortgang Śrīla Rūpa

Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī in Vṛndāvana wurde Śrīla Jīva Gosvāmī der ācārya aller Vaiṣṇavas in Bengalen, Orissa und der restlichen Welt, und er war es, der sie in ihrem hingebungsvollen Dienst anleitete. In Vṛndāvana errichtete er den Rādhā-Dāmodara Tempel, wo sich uns die Gelegenheit bot, zu leben und uns zurückzuziehen, bis wir uns im Alter von 65 Jahren entschlossen, in die Vereinigten Staaten von Amerika zu kommen. Noch zur Zeit Jīva Gosvāmī verfaßte Śrīla Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī seinen berühmten *Caitanya-caritāmṛta*. Später inspirierte Śrīla Jīva Gosvāmī Śrīnivāsa Ācārya, Narottama dāsa Ṭhākura und Duḥkḥī Kṛṣṇadāsa, Kṛṣṇa-Bewußtsein in Bengalen zu predigen. Man teilte Jīva Gosvāmī mit, alle Manuskripte, die in Vṛndāvana gesammelt worden und zu Predigtzwecken nach Bengalen geschickt worden waren, seien in der Nähe von Viṣṇupura in Bengalen gestohlen worden; doch später berichtete man ihm, die Bücher seien wiederentdeckt worden. Śrī Jīva Gosvāmī verlieh Rāmacandra Sena, einem Schüler Śrīnivāsa Ācāryas, und seinem jüngeren Bruder Govinda den Titel Kavirāja. Noch zu Lebzeiten Jīva Gosvāmī kam Śrīmatī-Jāhnavī-devī, die Freudenkraft Śrī Nityānanda Prabhuḥ, mit einigen Gottgeweihten nach Vṛndāvana. Jīva Gosvāmī war den Gauḍīya-Vaiṣṇavas, den Vaiṣṇavas aus Bengalen, sehr gütig gesinnt. Jeden, der nach Vṛndāvana kam, versorgte er mit einer Wohngelegenheit und *prasāda*. Sein Schüler Kṛṣṇadāsa Adhikārī führte alle Bücher der Gosvāmī in seinem Tagebuch auf.

Die *sahajiyās* werfen Śrīla Jīva Gosvāmī drei Dinge vor, die natürlich mit der Ausübung des hingebungsvollen Dienstes nichts gemein haben. Der erste Vorwurf steht in Zusammenhang mit einem Materialisten, der auf seinen Ruf als großer Sanskritgelehrter sehr stolz war und Śrī Rūpa und Sanātana zu einem Streitgespräch über die offenbaren Schriften herausforderte. Śrīla Rūpa Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī, die ihre Zeit nicht verschwenden wollten, gaben ihm eine schriftliche Bestätigung, in der es hieß, daß er sie in einer Debatte über die offenbaren Schriften geschlagen habe. Mit diesem Papier suchte der Gelehrte Jīva Gosvāmī auf und hoffte, von ihm eine ähnliche Bestätigung einer Niederlage zu bekommen, doch erklärte sich Jīva Gosvāmī hierzu nicht bereit. Im Gegenteil: Er argumentierte mit ihm über die Schriften und besiegte ihn. Ohne Zweifel hatte Jīva Gosvāmī Recht, einen solch unehrlichen Gelehrten davon abzuhalten zu verkünden, er habe Śrīla Rūpa Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī geschlagen; aber aufgrund ihrer Unwissenheit führen die *sahajiyās* diesen Vorfall an, um Śrīla Jīva Gosvāmī vorzuwerfen, er weiche vom Prinzip der Demut ab. Sie wissen jedoch nicht, daß Demut und Bescheidenheit nur dann angemessen sind, wenn die eigene Ehre gekränkt wird. Wenn aber Śrī Viṣṇu oder die ācāryas beleidigt werden, sollte man nicht demütig und bescheiden sein, sondern man muß handeln. Man sollte dem Beispiel Śrī Caitanya Mahāprabhuḥ folgen. Śrī Caitanya sagt in Seinem Gebet:

*tṛṇād api sunīcena
taror api śahiṣṇunā
amāninā mānadena
kīrtaniyaḥ sadā hariḥ*

„Man kann den Heiligen Namen des Herrn in einer demütigen Geisteshaltung chanten, indem man sich niedriger sieht als das Stroh in der Gasse; man sollte duld-

samer sein als ein Baum, frei von allem falschen Geltungsbedürfnis, und man sollte bereit sein, anderen alle Achtung zu erweisen. In einem solchen Zustand des Geistes kann man den Heiligen Namen des Herrn unaufhörlich chanten.“

Als der Herr jedoch erfuhr, daß Nityānanda Prabhu von Jagāi und Mādhāi verletzt worden war, begab Er Sich, zornig wie Feuer, sogleich an den Ort des Geschehens, um sie zu töten. Śrī Caitanya hat daher Seinen Vers an Seinem eigenen Beispiel erklärt. Man soll Beleidigungen der eigenen Person dulden; doch wenn Höhergestellte, wie zum Beispiel andere Vaiṣṇavas, geschmäht werden, soll man weder demütig noch bescheiden sein, sondern muß geeignete Schritte unternehmen, um solcher Blasphemie entgegenzutreten. Das ist die Pflicht des Dieners eines *guru* und der Vaiṣṇavas. Jeder, der diesen Grundsatz des ewigen Dienstes für den *guru* und die Vaiṣṇavas versteht, wird die Handlungsweise Śrīla Jīva Gosvāmī in Verbindung mit dem Sieg des sogenannten Gelehrten über seine *gurus*, Śrīla Rūpa und Śrīla Sanātana Gosvāmī, schätzen.

Eine andere erfundene Geschichte, um Śrīla Jīva Gosvāmī zu diffamieren, besagt, daß Śrīla Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī das Manuskript des *Caitanya-caritāmṛta* Jīva Gosvāmī zeigte, der dachte, es schade seinem Ruf als großer Gelehrter, und es deshalb in einen Brunnen warf. Śrīla Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī sei darüber so bestürzt gewesen, daß er auf der Stelle starb. Zum Glück sei eine Abschrift dieses Manuskriptes des *Caitanya-caritāmṛta* von einer Person namens Mukunda aufbewahrt worden, und daher sei es später möglich gewesen, das Buch zu veröffentlichen. Diese Geschichte ist ein weiteres schändliches Beispiel von Blasphemie gegen einen *guru* und Vaiṣṇava. Solch eine Geschichte sollte niemals als autoritativ angesehen werden.

Ein anderer Vorwurf lautet, Śrīla Jīva Gosvāmī habe nicht die Grundsätze des *pāraṁkāya-rasa* von Vraja-dhāma gebilligt und sei folglich für *svakīya-rasa* eingetreten, weshalb er lehrte, Rādhā und Kṛṣṇa seien ewig verheiratet. Tatsächlich mochten zu Lebzeiten Śrīla Jīva Gosvāmī einige seiner Anhänger den *pāraṁkāya-rasa* der *gopīs* nicht. Deshalb unterstützte Śrīla Rūpa Gosvāmī zu ihrem spirituellen Wohl den *svakīya-rasa*, denn er konnte verstehen, daß sonst die *sahajiyās* den *pāraṁkāya-rasa* ausbeuten würden, wie sie es heute tatsächlich tun. Unglückseligerweise ist es in Vṛndāvana und Navadvīpa unter den *sahajiyās* üblich geworden, in ihrer Ausschweifung einen unverheirateten Geschlechtspartner zu finden und mit ihm zusammenzuleben, um hingebungsvollen Dienst im *pāraṁkāya-rasa* auszuüben. Da er dies voraussah, trat Śrīla Jīva Gosvāmī für den *svakīya-rasa* ein, der später von allen Vaiṣṇava-ācāryās ebenfalls befürwortet wurde. Śrīla Jīva Gosvāmī hatte niemals etwas gegen den transzendentalen *pāraṁkāya-rasa* einzuwenden; noch sprach sich ein anderer Vaiṣṇava jemals dagegen aus. Śrīla Jīva Gosvāmī folgte streng seinen vorangegangenen *gurus* und Vaiṣṇavas, Śrīla Rūpa und Sanātana Gosvāmī, und Śrīla Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī nahm ihn als einen seiner unterweisenden *gurus* an.

VERS 86

মালীর ইচ্ছায় শাখা বহুত বাড়িল ।

বাড়িয়া পশ্চিম দেশ সব আচ্ছাদিল ॥ ৮৬ ॥

mālira icchāya śākhā bahuta bāḍila
bāḍiyā paścima deśa saba ācchādila

mālira icchāya—auf Wunsch des Gärtners; *śākhā*—Äste; *bahuta*—viele; *bāḍila*—dehnten sich aus; *bāḍiyā*—sich so erweiternd; *paścima*—westliche; *deśa*—Länder; *saba*—alle; *ācchādila*—bedeckt.

ÜBERSETZUNG

Durch den Willen des Höchsten Gärtners wuchsen die Äste von Śrīla Rūpa Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī viele Male übereinander, indem sie sich in den westlichen Ländern ausdehnten und das ganze Gebiet bedeckten.

VERS 87

আ-সিন্ধুনদী-তীর আর হিমালয় ।
বন্দাবন-মথুরাদি বড় তীর্থ হয় ॥ ৮৭ ॥

ā-sindhunadī-tīra āra himālaya
vṛndāvana-mathurādi yata tīrtha haya

ā-sindhu-nadī—bis an die Grenze des Flusses Sindhu; *tīra*—Grenze; *āra*—und; *himālaya*—der Himalaja; *vṛndāvana*—mit Namen Vṛndāvana; *mathurā*—mit Namen Mathurā; *ādi*—die Liste anführend; *yata*—alle; *tīrtha*—Pilgerorte; *haya*—es gibt.

ÜBERSETZUNG

Indem sie sich bis an die Grenzen des Flusses Sindhu und in die Täler des Himalaja erstreckten, dehnten sie sich durch ganz Indien aus, einschließlich aller Pilgerorte wie Vṛndāvana, Mathurā und Haridvāra.

VERS 88

দুই শাখার প্রেমফলে সকল ভাসিল ।
প্রেমফলাস্বাদে লোক উন্মত্ত হইল ॥ ৮৮ ॥

dui śākhāra prema-phale sakala bhāsila
prema-phalāsvāde loka unmatta ha-ila

dui śākhāra—der beiden Äste; *prema-phale*—durch die Frucht der Liebe zu Gott; *sakala*—alle; *bhāsila*—wurden überflutet; *prema-phala*—durch die Frucht der Liebe zu Gott; *āsvāde*—durch Schmecken; *loka*—Menschen; *unmatta*—verrückt; *ha-ila*—wurden.

ÜBERSETZUNG

Die Früchte der Gottesliebe, die an diesen beiden Ästen wuchsen, wurden in großer Menge verteilt. Als die Menschen diese Früchte kosteten, wurde jeder wie von Sinnen nach ihnen.

VERS 89

পশ্চিমের লোক সব মুঢ় অসচারি ।

তাহাঁ প্রচারিল দৌহে ভক্তি-সদাচার ॥ ৮৯ ॥

paścimera loka saba mūḍha anācāra
tāhān pracāрила dōiḥe bhakti-sadācāra

paścimera—auf der westlichen Seite; *loka*—Menschen im allgemeinen; *saba*—alle; *mūḍha*—weniger intelligent; *anācāra*—hatten kein gutes Benehmen; *tāhān*—dort; *pracāрила*—predigten; *dōiḥe*—Śrīla Rūpa und Sanātana Gosvāmī; *bhakti*—hingebungsvollen Dienst; *sadācāra*—gutes Benehmen.

ÜBERSETZUNG

Im Westen Indiens waren die Menschen im allgemeinen weder intelligent noch gut erzogen; doch durch den Einfluß Śrīla Rūpa Gosvāmīs und Sanātana Gosvāmīs wurden sie in hingebungsvollem Dienst und gutem Betragen geschult.

ERLÄUTERUNG

Obwohl nicht nur in Westindien die Menschen durch den Umgang mit Mohammedanern verunreinigt waren, ist es eine Tatsache, daß man, je weiter man in Indien nach Westen geht, finden wird, daß die Menschen in zunehmendem Maße von der vedischen Kultur abgefallen sind. Noch vor 5.000 Jahren, als der gesamte Planet unter der Herrschaft Mahārāja Parīkṣits stand, lebte man überall der vedischen Kultur gemäß. Nach und nach jedoch wurden die Menschen von nicht-vedischer Kultur beeinflußt und vergaßen, wie man sich in Verbindung mit hingebungsvollem Dienst verhält. Śrīla Rūpa Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī predigten in ihrer großen Güte den *bhakti*-Kult in Westindien, und ihren Fußspuren folgend verbreiteten die Verkünder des Caitanya-Kultes in den westlichen Ländern die *saṅkīrtana*-Bewegung, lehren die Grundsätze des Vaiṣṇava-Betragens und läutern und reformieren so viele Menschen, die zuvor an die Kultur der *mlecchas* und *yavanas* gewöhnt waren. Alle unsere Geweihten in den westlichen Ländern geben ihre alten Gewohnheiten der unzulässigen Geschlechtsbeziehungen, der Berauschung, des Fleischessens und des Glücksspiels auf. Selbstverständlich waren vor 5 000 Jahren diese Praktiken, zumindest im östlichen Indien, unbekannt; doch unglücklicherweise ist heute ganz Indien ein Opfer dieser nicht-vedischen Prinzipien geworden, die zum Teil sogar von der Regierung unterstützt werden.

VERS 90

শাক্তদৃষ্টো কৈল লুপ্ততীর্থের উদ্ধার ।
ব্রহ্মাবমে কৈল শ্রীমূর্তি-সেবার প্রচার ॥ ৯০ ॥

*śāstra-dṛṣṭye kaila lupta-tīrthera uddhāra
vṛndāvane kaila śrī-mūrti-sevāra pracāra*

śāstra-dṛṣṭye—nach den Unterweisungen der offenbarten Schriften; *kaila*—tat; *lupta*—vergessene; *tīrthera*—Pilgerorte; *uddhāra*—Freilegung; *vṛndāvane*—in Vṛndāvana; *kaila*—tat; *śrī-mūrti*—Bildgestalt; *sevāra*—der Verehrung; *pracāra*—Verkündigung.

ÜBERSETZUNG

In Übereinstimmung mit den Weisungen der offenbarten Schriften legten beide Gosvāmīs die verlorenen Pilgerorte frei und führten in Vṛndāvana die Verehrung von Bildgestalten ein.

ERLÄUTERUNG

Der Ort, an dem wir heute Śrī Rādhā-kuṇḍa finden, war während der Zeit Caitanya Mahāprabhus ein Acker. Es gab dort nur eine kleine Wasserstelle, in der Śrī Caitanya Mahāprabhu badete, woraufhin Er erklärte, an dieser Stelle sei ursprünglich Rādhā-kuṇḍa gewesen. Auf Seine Anweisung hin erneuerten Śrīla Rūpa Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī Rādhā-kuṇḍa. Dies ist eines der leuchtenden Beispiele, auf welche Weise die Gosvāmīs verlorene Pilgerorte ausgruben. Ebenso ist es der Bemühung der Gosvāmīs zu verdanken, daß all die wichtigen Tempel in Vṛndāvana errichtet wurden. Ursprünglich gab es sieben wichtige Gauḍīya-Vaiṣṇava-Tempel in Vṛndāvana, nämlich den Madana-mohana-Tempel, Govinda-Tempel, Gopinātha-Tempel, Śrī-Rādhāramaṇa-Tempel, Rādhā-Śyāmasundara-Tempel, Rādhā-Dāmodara-Tempel und Gokulānanda-Tempel.

VERS 91

মহাপ্রভুর প্রিয় ভৃত্য—রঘুনাথদাস ।
সর্ব ভ্যজি' কৈল প্রভুর পদতলে বাস ॥ ৯১ ॥

*mahāprabhura priya bhṛtya—raghunātha-dāsa
sarva tyaji' kaila prabhura pada-tale vāsa*

mahāprabhura—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *priya*—sehr lieb; *bhṛtya*—Diener; *raghunātha-dāsa*—Raghunātha dāsa Gosvāmī; *sarva tyaji'*—allem entsagend; *kaila*—tat; *prabhura*—des Herrn; *pada-tale*—unter dem Schutz der Lotosfüße; *vāsa*—Aufenthaltort.

ÜBERSETZUNG

Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī, der sechsvierzigste Ast des Baumes, war einer der liebsten Diener Śrī Caitanya Mahāprabhus. Er ließ all seine materiellen Besitztümer zurück, um sich dem Herrn völlig zu ergeben und bei Seinen Lotusfüßen zu leben.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī wurde höchstwahrscheinlich im Jahre 1416 śākābda in einer kāyastha-Familie als der Sohn Govardhana Majumdāras geboren, der der jüngere Bruder des damaligen Zamindar Hiraṇya Majumdāra war. Das Dorf, in dem er geboren wurde, ist als Śrī Kṛṣṇapura bekannt. An der Eisenbahnlinie zwischen Kalkutta und Burdwan liegt eine Station namens Trīśābaghā, und in einer Entfernung von etwa zweieinhalb Kilometern liegt das Dorf Śrī Kṛṣṇapura, in dem das Vaterhaus Śrī Raghunātha dāsa Gosvāmīs stand. Ein Tempel von Śrī Śrī Rādhā-Govinda ist dort immer noch zu sehen. Vor dem Tempel liegt ein großer offener Platz, doch keine große Halle für Zusammenkünfte. Ein reicher Herr aus Kalkutta namens Haricaraṇa Ghosh, der im Bezirk Simlā wohnte, ließ den Tempel indes kürzlich wiederherstellen. Das gesamte Tempelgrundstück ist von Mauern umgeben, und in einem kleinen Raum, genau neben dem Tempel, steht eine kleine Plattform, auf der Raghunātha dāsa Gosvāmī die Bildgestalt zu verehren pflegte. Nahe dem Tempel verläuft der sterbende Fluß Sarasvatī.

Die Vorfäter Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmīs waren alle Vaiṣṇavas und sehr reiche Leute. Sein spiritueller Meister daheim war Yadunandana Ācārya. Obwohl Raghunātha dāsa ein Familienvater war, haftete er nicht an seinem Besitz und seiner Frau. Als sein Vater und sein Onkel sahen, daß er die Neigung hatte, das Haus zu verlassen, stellten sie besondere Leibwächter an, die ihn überwachen sollten; aber trotzdem gelang es ihm, sich ihrer Aufsicht zu entziehen und nach Jagannātha Purī zu reisen, um mit Śrī Caitanya Mahāprabhu zusammenzutreffen. Dieser Vorfall ereignete sich im Jahre 1439 śākābda. Raghunātha dāsa Gosvāmī verfaßte drei Bücher mit dem Titel *Stava-mālā* oder *Stavāvalī*, *Dāna-carita* und *Muktācarita*. Er lebte sehr lange. Die meiste Zeit seines Lebens verbrachte er am Rādhā-kuṇḍa. Der Ort, an dem Raghunātha dāsa Gosvāmī seinen hingebungsvollen Dienst ausübte, besteht immer noch am Rādhā-kuṇḍa. Er gab das Essen fast ganz auf und war daher sehr hager und von schwacher Gesundheit. Er dachte nur daran, den Heiligen Namen des Herrn zu chanten. Er verringerte seinen Schlaf allmählich so weit, daß er schließlich fast überhaupt nicht mehr schlief. Es wird berichtet, daß in seinen Augen immer Tränen standen. Als Śrīnivāsa Ācārya Raghunātha dāsa Gosvāmī besuchte, segnete ihn der Gosvāmī, indem er ihn umarmte. Śrīnivāsa Ācārya erbat sich seine Segnung, um in Bengalen predigen zu können, und Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī gewährte sie ihm. In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 186, heißt es, Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī sei vormals die *gopī* namens Rasa-mañjarī gewesen. Manchmal heißt es auch, er sei Rati-mañjarī gewesen.

VERS 92

শ্রীমদ্ভগবৎপিতৃ-হস্তে স্বরূপের হাতে ।
শ্রীমদ্ভগবৎপিতৃ-হস্তে স্বরূপের হাতে ॥ ৯২ ॥

*prabhu samarpila tānre svarūpera hāte
prabhura gupta-sevā kaila svarūpera sāthe*

prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; samarpila—anvertraute; tānre—ihn; svarūpera—Svarūpa Dāmodara; hāte—der Hand; prabhura—des Herrn; gupta-sevā—vertraulichen Dienst; kaila—verrichtete; svarūpera—Svarūpa Dāmodara; sāthe—mit.

ÜBERSETZUNG

Als Raghunātha dāsa Gosvāmī Śrī Caitanya Mahāprabhu in Jagannātha Purī aufsuchte, gab der Herr ihn in die Obhut Svarūpa Dāmodaras, Seines Schreibers. So betätigten sie sich beide im vertraulichen Dienst des Herrn.

ERLÄUTERUNG

Dieser vertrauliche Dienst bestand darin, daß sie sich persönlich um den Herrn kümmerten. Svarūpa Dāmodara, Sein Schreiber, war bei den Bädern, Mahlzeiten, Rasten und Massagen des Herrn dabei und Raghunātha dāsa Gosvāmī half ihm. Ja, Raghunātha dāsa Gosvāmī handelte als der Hilfsschreiber des Herrn.

VERS 93

ষোড়শ বৎসর কৈল অন্তরঙ্গ-সেবন ।
স্বরূপের অন্তর্ধানে আইলা বৃন্দাবন ॥ ৯৩ ॥

*ṣoḍaśa vatsara kaila antaraṅga-sevana
svarūpera antardhāne āilā vṛndāvana*

ṣoḍaśa—sechzehn; vatsara—Jahre; kaila—tat; antaraṅga—vertraulichen; sevana—Dienst; svarūpera—Svarūpa Dāmodaras; antardhāne—Dahinscheiden; āilā—kam; vṛndāvana—nach Vṛndāvana.

ÜBERSETZUNG

Sechzehn Jahre lang brachte er dem Herrn in Jagannātha Purī vertraulichen Dienst dar, und nachdem sowohl der Herr als auch Svarūpa Dāmodara fortgegangen waren, verließ er Jagannātha Purī und begab sich nach Vṛndāvana.

VERS 94

বৃন্দাবনে দুই ভাইর চরণ দেখিয়া ।
গোবর্ধনে ভ্যজিব দেহ ভৃগুপাত করিয়া ॥ ৯৪ ॥

vṛndāvane dui bhāira caraṇa dekhiyā
govardhane tyajiba deha bhṛgupāta kariyā

vṛndāvane—in Vṛndāvana; *dui bhāira*—die beiden Brüder (Rūpa und Sanātana); *carāṇa*—Füße; *dekhiyā*—nachdem er gesehen hatte; *govardhane*—auf dem Hügel Govardhana; *tyajiba*—wird hinaufgehen; *deha*—den Körper; *bhṛgupāta*—hinunterfallen; *kariyā*—so handelnd.

ÜBERSETZUNG

Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī beabsichtigte, nach Vṛndāvana zu reisen, um die Lotosfüße Rūpas und Sanātanas zu sehen und dann sein Leben durch einen Sprung vom Govardhana-Hügel aufzugeben.

ERLÄUTERUNG

Vom Gipfel des Govardhana-Hügels zu springen ist eine Art des Freitodes, den besonders heilige Menschen wählen. Nach dem Fortgang Śrī Caitanyas und Svārūpa Dāmodaras empfand Raghunātha dāsa Gosvāmī starke Trennung von diesen beiden erhabenen Persönlichkeiten und beschloß daher, sein Leben durch einen Sprung vom Govardhana-Hügel in Vṛndāvana zu beenden. Vorher wollte er jedoch noch die Lotosfüße Śrīla Rūpa Gosvāmīs und Sanātana Gosvāmīs sehen.

VERS 95

এই ত' নিশ্চয় করি' আইল বৃন্দাবনে ।
আসি' রূপ-সনাতনের বন্দিল চরণে ॥ ৯৫ ॥

ei ta' niścaya kari' āila vṛndāvane
āsī' rūpa-sanātanera vandila caraṇe

ei ta'—so; *niścaya kari'*—sich entschlossen habend; *āila*—kam; *vṛndāvane*—nach Vṛndāvana; *āsī'*—dorthin kommend; *rūpa-sanātanera*—Śrīla Rūpa Gosvāmīs und Sanātana Gosvāmīs; *vandila*—erwies Achtung; *carāṇe*—den Lotosfüßen.

ÜBERSETZUNG

So kam Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī nach Vṛndāvana, suchte Śrīla Rūpa Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī auf und brachte ihnen seine Ehrerbietungen dar.

VERS 96

তবে দুই ভাই তাঁরে মরিতে না দিল ।
মিল তৃতীয় ভাই করি' নিকটে রাখিল ॥ ৯৬ ॥

*tabe dui bhāi tāre marite nā dila
nija tṛtīya bhāi kari' nikāṭe rākhila*

tabe—zu der Zeit; *dui bhāi*—die beiden Brüder (Śrīla Rūpa und Sanātana); *tāre*—ihm; *marite*—zu sterben; *nā dila*—erlaubten nicht; *nija*—eigener; *tṛtīya*—dritter; *bhāi*—Bruder; *kari'*—annehmend; *nikāṭe*—nahe; *rākhila*—hielten ihn.

ÜBERSETZUNG

Diese beiden Brüder erlaubten ihm jedoch nicht zu sterben. Sie nahmen ihn als ihren dritten Bruder an und behielten ihn in ihrer Gemeinschaft.

VERS 97

মহাপ্রভুর লীলা যত বাহির-অন্তর ।
দুই ভাই তাঁর মুখে শুনে নিরন্তর ॥ ৯৭ ॥

*mahāprabhura līlā yata bāhira-antara
dui bhāi tāra mukhe śune nirantara*

mahāprabhura—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *līlā*—Spiele; *yata*—alle; *bāhira*—äußerlich; *antara*—innerlich; *dui bhāi*—die beiden Brüder; *tāra*—sein; *mukhe*—im Mund; *śune*—hören; *nirantara*—immer.

ÜBERSETZUNG

Weil Raghunātha dāsa Gosvāmī Svarūpa Dāmodara zur Seite gestanden hatte, wußte er viel von den äußeren und inneren Merkmalen der Spiele Śrī Caitanyas. Deshalb pflegten die beiden Brüder, Rūpa und Sanātana, immerzu von ihm darüber zu hören.

VERS 98

অন্ন-জল ভ্যাগ কৈল অন্ন-কথন ।
পল দুই-তিন মাঠা করেন ভক্ষণ ॥ ৯৮ ॥

*anna-jala tyāga kaila anya-kathana
pala dui-tina māṭhā karena bhakṣaṇa*

anna-jala—Essen und Trinken; *tyāga*—Entsagung; *kaila*—tat; *anya-kathana*—über andere Dinge sprechend; *pala dui-tina*—ein paar Tropfen von; *māṭhā*—saure Milch; *karena*—tat; *bhakṣaṇa*—essen.

ÜBERSETZUNG

Raghunātha dāsa Gosvāmī gab allmählich alles Essen und Trinken außer einigen Tropfen Buttermilch auf.

VERS 99

সহস্র দণ্ডবৎ করে, লয়া লক্ষ নাম ।
দুই সহস্র বৈষ্ণবেরে নিত্য পরণাম ॥ ৯৯ ॥

sahasra daṇḍavat kare, laya lakṣa nāma
dui sahasra vaiṣṇavere nitya paraṇāma

sahasra—tausend; *daṇḍavat*—Ehrerbietungen; *kare*—tut; *laya*—nimmt; *lakṣa*—hunderttausend; *nāma*—Heilige Namen; *dui*—zwei; *sahasra*—tausend; *vaiṣṇavere*—den Gottgeweihten; *nitya*—täglich; *paraṇāma*—Ehrerbietungen.

ÜBERSETZUNG

Als eine tägliche Pflicht brachte er dem Herrn regelmäßig tausend Ehrerbietungen dar, chantete wenigstens hunderttausend Heilige Namen und erwies zweitausend Vaiṣṇavas Ehrerbietungen.

VERS 100

রাত্রিদিনে রাধাকৃষ্ণের মানস সেবন ।
প্রহারেক মহাপ্রভুর চরিত্র-কথন ॥ ১০০ ॥

rātri-dine rādhā-kṛṣṇera mānasa sevana
prahareka mahāprabhura caritra-kathana

rātri-dine—Tag und Nacht; *rādhā-kṛṣṇera*—von Rādhā und Kṛṣṇa; *mānasa*—im Geist; *sevana*—Dienst; *prahareka*—mehr als drei Stunden; *mahāprabhura*—Śrī Caitanya; *caritra*—Charakter; *kathana*—besprechend.

ÜBERSETZUNG

Tag und Nacht brachte er Rādhā und Kṛṣṇa im Geiste Dienste dar, und drei Stunden am Tag sprach er über den Charakter Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ERLÄUTERUNG

Es gibt viele Dinge, die wir in bezug auf *bhajana* oder Verehrung des Herrn lernen können, wenn wir den Fußspuren Raghunātha dāsa Gosvāmīs folgen. Alle Gosvāmīs führten solch transzendente Tätigkeiten aus, wie Śrīnivāsa Ācārya in seinem Gedicht über sie beschreibt (*kṛṣṇotkirtana-gāna-nartana-parau premāmṛ-tāmbho-nidhī*). Indem man den Fußspuren Raghunātha dāsa Gosvāmīs, Śrīla Rūpā

Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī folgt, muß man hingebungsvollen Dienst sehr streng ausüben, besonders durch das Chanten des Heiligen Namens des Herrn.

VERS 101

তিন সন্ধ্যা রাখাকুণ্ডে অপতিত স্নান ।
ব্রজবাসী বৈষ্ণবে করে আলিঙ্গন মান ॥ ১০১ ॥

*tina sandhyā rādhā-kuṇḍe apatita snāna
vraja-vāsī vaiṣṇave kare āliṅgana māna*

tina sandhyā—dreimal, nämlich morgens, abends und mittags; *rādhā-kuṇḍe*—im See Rādhā-kuṇḍa; *apatita*—ohne Fehl; *snāna*—Bad nehmend; *vraja-vāsī*—Bewohner von Vraja-bhūmi; *vaiṣṇave*—alle Gottgeweihten; *kare*—tun; *āliṅgana*—Umarmen; *māna*—und Achtung Erweisen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Raghunātha dāsa Gosvāmī badete dreimal täglich im Rādhā-kuṇḍa See. Sobald er einen Vaiṣṇava sah, der in Vṛndāvana wohnte, umarmte er ihn und erwies ihm alle Ehre.

VERS 102

সার্থ সপ্তপ্রহর করে ভক্তির সাধনে ।
চারি দণ্ডান্দিয়া, সেহ নহে কোনদিনে ॥ ১০২ ॥

*sārdha sapta-prahara kare bhaktira sādhanē
cāri daṇḍa nidrā, seha nahe kona-dine*

sārdha—eineinhalb Stunden; *sapta-prahara*—sieben *praharas* (einundzwanzig Stunden); *kare*—tut; *bhaktira*—hingebungsvollen Dienst; *sādhanē*—in Ausübung; *cāri daṇḍa*—ungefähr zwei Stunden; *nidrā*—schlafend; *seha*—das auch; *nahe*—nicht; *kona-dine*—manche Tage.

ÜBERSETZUNG

Er betätigte sich mehr als zweiundzwanzigeinhalb Stunden täglich im hingebungsvollen Dienst, und er schlief weniger als zwei Stunden, obwohl an manchen Tagen nicht einmal das möglich war.

VERS 103

তঁাহার সাধনরীতি শুনিতে চমৎকার ।
সেই রূপ-রঘুনাথ প্রভু যে আমার ॥ ১০৩ ॥

*tānhāra sādhana-ṛiti śunite camatkāra
sei rūpa-raghunātha prabhu ye āmāra*

tānhāra—sein; *sādhana-ṛiti*—Vorgang des hingebungsvollen Dienstes; *śunite*—zu hören; *camatkāra*—wunderbar; *sei*—dieser; *rūpa*—Śrī Rūpa Gosvāmī; *raghunātha*—Raghunātha dāsa Gosvāmī; *prabhu*—Herr; *ye*—dieser; *āmāra*—mein.

ÜBERSETZUNG

Ich bin von Verwunderung ergriffen, wenn ich über den hingebungsvollen Dienst höre, den er ausführte. Ich nehme Śrīla Rūpa Gosvāmī und Raghunātha dāsa Gosvāmī als meine Führer an.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī nahm Raghunātha dāsa Gosvāmī als seinen besonderen Führer an. Deshalb sagt er am Ende jedes Kapitels: *śrī-rūpa-raghunāthapade yāra āśa caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa*. Manchmal kommt das Mißverständnis auf, er wolle durch den Gebrauch des Wortes *raghunātha* seine achtungsvollen Ehrerbietungen Raghunātha Bhaṭṭa Gosvāmī darbringen, denn es heißt manchmal, Raghunātha Bhaṭṭa Gosvāmī sei sein einweihender spiritueller Meister gewesen. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī billigt diese Aussage nicht; er erkennt Raghunātha Bhaṭṭa Gosvāmī nicht als den spirituellen Meister Śrīla Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmīs an.

VERS 104

ইঁহা-সবার যৈছে হৈল প্রভুর মিলন ।

আগে বিস্তারিয়া ভাষা করিব বর্ণন ॥ ১০৪ ॥

*inhā-sabāra yaiche haila prabhura milana
āge vistāriyā tāhā kariba varṇana*

inhā—von ihnen; *sabāra*—alle; *yaiche*—wie; *haila*—wurde; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *milana*—Treffen; *āge*—später; *vistāriyā*—erweiternd; *tāhā*—dieses; *kariba*—ich werde tun; *varṇana*—Beschreibung.

ÜBERSETZUNG

Ich werde später sehr ausführlich erklären, wie all diese Gottgeweihten mit Śrī Caitanya Mahāprabhu zusammentrafen.

VERS 105

শ্রীগোপাল ভট্ট এক শাখা সর্বোত্তম ।

রূপ-সনাতন-সঙ্গে যার প্রেম-আলাপন ॥ ১০৫ ॥

*śrī-gopāla bhaṭṭa eka śākhā sarvottama
rūpa-sanātana-saṅge yānra prema-ālāpana*

śrī-gopāla bhaṭṭa—mit Namen Śrī Gopāla Bhaṭṭa; *eka*—ein; *śākhā*—Ast; *sarvottama*—sehr erhaben; *rūpa*—mit Namen Rūpa; *sanātana*—mit Namen Sanātana; *saṅge*—Gemeinschaft; *yānra*—dessen; *prema*—Liebe zu Gott; *ālāpana*—Erörterung.

ÜBERSETZUNG

Śrī Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī, der siebenundvierzigste Ast, war einer der großen und erhabenen Zweige des Baumes. Er führte ständig Gespräche über Liebe zu Gott in der Gemeinschaft Rūpa Gosvāmīs und Sanātana Gosvāmīs.

ERLÄUTERUNG

Śrī Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī war der Sohn Veṅkata Bhaṭṭas, eines Bewohners von Śrīraṅgam. Vormals gehörte Gopāla Bhaṭṭa zur Schülernachfolge der Rāmānuja-sampradāya, doch wurde er später Mitglied der Gauḍīya-sampradāya. Im Jahre 1433 *śakābda* verweilte Śrī Caitanya Mahāprabhu auf Seiner Reise durch Südindien für die vier Monate des Cāturmāsya im Hause Veṅkata Bhaṭṭas, dem sich so die Gelegenheit bot, dem Herrn zu dessen vollster Zufriedenheit zu dienen. Gopāla Bhaṭṭa hatte zu der Zeit ebenfalls Gelegenheit, dem Herrn zu dienen. Śrī Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī wurde später von seinem Onkel, dem großen *sannyāsī* Prabodhānanda Sarasvatī, eingeweiht. Sowohl der Vater als auch die Mutter Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmīs waren überaus vom Glück begünstigt, denn sie weihten ihr ganzes Leben dem Dienst Śrī Caitanya Mahāprabhus. Sie gestatteten Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī, nach Vṛndāvana zu reisen, und sie gaben ihr Leben auf, während sie an Śrī Caitanya Mahāprabhu dachten. Als Śrī Caitanya später erfuhr, daß sich Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī nach Vṛndāvana begeben und dort Śrī Rūpa und Sanātana Gosvāmī getroffen habe, war Er sehr zufrieden und wies Śrī Rūpa und Sanātana an, Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī als ihren jüngeren Bruder aufzunehmen und sich um ihn zu kümmern. In seiner großen Zuneigung zu Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī verfaßte Śrī Sanātana Gosvāmī den Vaiṣṇava *smṛti* mit dem Titel *Hari-bhakti-vilāsa* und veröffentlichte ihn unter seinem Namen. Auf Anweisung Śrīla Rūpas und Sanātanas stellte Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī eine der sieben Hauptgottheiten Vṛndāvanas, die Rādhāramaṇa-Bildgestalt, auf. Die *sevāits* (Priester) des Rādhāramaṇa-Tempels gehören zur Gauḍīya-sampradāya.

Als Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī sich die Erlaubnis aller Vaiṣṇavas einholte, ehe er den *Caitanya-caritāmṛta* schrieb, erteilte ihm Gopāla Bhaṭṭa ebenfalls seine Segnung, doch bat er ihn, seinen Namen in dem Buch nicht zu erwähnen. Deshalb hat Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī nur sehr vorsichtig an ein oder zwei Stellen des *Caitanya-caritāmṛta* erwähnt. Śrīla Jīva Gosvāmī hat zu Beginn seines *Tattva-sandarbhā* geschrieben: „Ein Gottgeweihter aus Südindien, der in einer *brāhmaṇa*-Familie geboren wurde und ein sehr enger Freund Rūpa Gosvāmīs und Sanātana Gosvāmīs war, schrieb ein Buch, das er nicht chronologisch zusammenstellte. Deshalb versuche ich, ein winziges Lebewesen, bekannt als *jīva*, die Ereig-

nisse des Buches chronologisch zu ordnen, indem ich die Anweisung großer Persönlichkeiten, wie Madhvācārya, Śrīdhara Svāmī, Rāmānujācārya und andere ältere Vaiṣṇavas in der Schülernachfolge, zu Rate ziehe.“ Zu Beginn des *Bhagavat-sandarbha* findet man ähnliche Aussagen von Śrīla Jīva Gosvāmī. Śrīla Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī stellte ein Buch mit dem Titel *Sat-kriyā-sāra-dīpikā* zusammen, editierte den *Hari-bhakti-vilāsa*, schrieb ein Vorwort zum *Ṣaṭ-sandarbha* und einen Kommentar zum *Kṛṣṇa-karṇāmṛta* und stellte die Rādhāramaṇa-Bildgestalt in Vṛndāvana auf. In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 184, wird erwähnt, daß sein früherer Name in den Spielen Śrī Kṛṣṇas Anaṅga-mañjarī lautete. Manchmal heißt es auch, daß er eine Inkarnation Guṇa-mañjaris gewesen sei. Śrīnivāsa Ācārya und Gopinātha Pūjārī waren zwei seiner Schüler.

VERS 106

শঙ্করাণ্য - আচার্য-বৃক্ষের এক শাখা ।

মুকুন্দ, কাশীনাথ, রুদ্র, - উপশাখা লেখা ॥ ১০৬ ॥

śaṅkarāṇya—ācārya-vṛkṣera eka śākhā
mukunda, kāśinātha, rudra—upaśākhā lekhā

śaṅkarāṇya—mit Namen Śaṅkarāṇya; *ācārya-vṛkṣera*—von dem Baum der *ācāryas*; *eka*—ein; *śākhā*—Ast; *mukunda*—mit Namen Mukunda; *kāśinātha*—mit Namen Kāśinātha; *rudra*—mit Namen Rudra; *upaśākhā lekhā*—sind als Nebenzweige bekannt.

ÜBERSETZUNG

Der ācārya Śaṅkarāṇya wurde als der achtundvierzigste Ast des ursprünglichen Baumes angesehen. Von ihm gingen Nebenzweige aus, die man als Mukunda, Kāśinātha und Rudra kennt.

ERLÄUTERUNG

Es heißt, daß Śaṅkarāṇya der *sannyāsa*-Name Śrīla Viśvarūpas war, des älteren Bruders von Viśvambhara (Viśvambhara ist der ursprüngliche Name Śrī Caitanya Mahāprabhus). Śaṅkarāṇya verschied im Jahre 1432 *śakābda* in Solāpura, wo es einen Pilgerort namens Paṇḍerapura gibt. Näheres hierüber erfährt man im *Madhya-līlā*, 9. Kapitel, Vers 299-300.

Śrī Caitanya Mahāprabhu eröffnete eine Grundschule im Hause Mukundas oder Mukunda Sañjayas, und Mukundas Sohn, der den Namen Puruṣottama trug, wurde der Schüler des Herrn. Kāśinātha bereitete die Hochzeit Śrī Caitanyas in dessen früherem *āśrama* vor, als Er noch Viśvambhara hieß. Er brachte den Gerichts-*paṇḍita* Sanātana dazu, Viśvambhara seine Tochter zu übergeben. In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 50, wird erwähnt, daß Kāśinātha eine Inkarnation Satrājits war, der die Hochzeit Kṛṣṇas und Satyās vorbereitete, und im Vers 135 heißt es, daß Rudra oder Śrī Rudrarāma Paṇḍita vormals ein Freund Śrī Kṛṣṇas namens Varūthapa war. Śrī Rudrarāma Paṇḍita errichtete für die Bildgestalt namens

Rādhāvallabha einen großen Tempel in Vallabhapura, das anderthalb Kilometer nördlich von Māheśa liegt. Die Nachkommen seines Bruders, Yadunandana Bandyopādhyāya, sind als Cakravartī Ṭhākuras bekannt, und sie sind als *sevāits* für die Erhaltung dieses Tempels zuständig. Vormalig pflegte die Jagannātha-Bildgestalt während des Rathayātrā-Festes von Māheśa zum Tempel Rādhāvallabhas zu kommen, doch im Bengali-Jahr 1262 stellte die Jagannātha-Bildgestalt aufgrund eines Mißverständnisses zwischen den Priestern der beiden Tempel ihr Kommen ein.

VERS 107

ঐনাথ পাণ্ডিত—প্রভুর কৃপার ভাজন ।

বীর কৃষ্ণসেবা দেখি' বশ ত্রিভুবন ॥ ১০৭ ॥

śrīnātha paṇḍita—prabhura kṛpāra bhājana
yānra kṛṣṇa-sevā dekhi' vaśa tri-bhuvana

śrīnātha paṇḍita—mit Namen Śrīnātha Paṇḍita; *prabhura*—des Herrn; *kṛpāra*—der Barmherzigkeit; *bhājana*—Empfänger; *yānra*—dessen; *kṛṣṇa-sevā*—Verehrung Śrī Kṛṣṇas; *dekhi'*—sehend; *vaśa*—unterwarf; *tri-bhuvana*—alle drei Welten.

ÜBERSETZUNG

Śrīnātha Paṇḍita, der neunundvierzigste Ast, war der geliebte Empfänger aller Barmherzigkeit Śrī Caitanya Mahāprabhus. Jeder in den drei Welten war verwundert, wenn er sah, wie er Śrī Kṛṣṇa verehrte.

ERLÄUTERUNG

In einer Entfernung von etwa zweieinhalb Kilometer von Kumārahaṭṭa oder Kāmarhaṭṭi, das ein paar Kilometer von Kalkutta entfernt liegt, findet man das Dorf Kāncāḍāpāḍā, in dem Śrī Śivānanda Sena sein Haus hatte. Dort errichtete er einen Tempel Śrī-Gaura-gopālas. Ein anderer Tempel mit *mūrtis* von Śrī Rādhā-Kṛṣṇa wurde dort von Śrīnātha Paṇḍita gebaut. Die Bildgestalt dieses Tempels heißt Śrī Kṛṣṇa Rāya. Der Tempel Kṛṣṇa Rāyas, der im Jahre 1708 *śakābda* von einem bekannten Zamindar namens Nimāi Mullik aus Pāthuriyā-gḥāṭa in Kalkutta errichtet wurde, ist sehr groß. Vor dem Tempel liegt ein weiter Platz, und es gibt dort auch Unterkünfte für Besucher und gute Einrichtungen zum Kochen von *prasāda*. Der gesamte Platz ist von hohen Mauern umgeben, und der Tempel ist fast so groß wie der Māheśa-Tempel. Eine Tafel trägt die Inschrift der Namen Śrīnātha Paṇḍitas und seines Vaters und Großvaters und das Datum des Tempelbaus. Śrīnātha Paṇḍita, einer der Schüler Advaita Prabhus, war der spirituelle Meister des dritten Sohnes von Śivānanda Sena, der als Paramānanda Kavikarṇapūra bekannt war. Man nimmt an, daß während der Zeit Kavikarṇapūras die Bildgestalt von Kṛṣṇa Rāya aufgestellt wurde. Es wird erzählt, daß Vīrabhadra Prabhu, der Sohn Nityānanda Prabhus, einen großen Stein aus Murśidābād brachte, aus dem drei Bildgestalten gemeißelt wurden, und zwar die Rādhāvallabha-*vigraha* von Vallabhapura, die Śyāmasundara-*vigraha* von Khaḍadaha und die Śrī Kṛṣṇa Rāya *vigraha* von Kāncāḍāpāḍā. Das

Haus Śivānanda Senas stand am Ufer der Gaṅgā in der Nähe eines fast verfallenen Tempels. Es wird berichtet, daß der gleiche Nimāi Mullik aus Kalkutta auf seinem Weg nach Benares diesen verfallenen Tempel Kṛṣṇa Rāyas sah und danach den gegenwärtigen Tempel errichtete.

VERS 108

জগন্নাথ আচার্য প্রভুর প্রিয় দাস ।
প্রভুর আজ্ঞাতে তেঁহো কৈল গঙ্গাবাস ॥ ১০৮ ॥

jagannātha ācārya prabhura priya dāsa
prabhura ājñāte teṅho kaila gaṅgā-vāsa

jagannātha ācārya—mit Namen Jagannātha Ācārya; *prabhura*—des Herrn; *priya dāsa*—sehr lieber Diener; *prabhura ājñāte*—auf Befehl des Herrn; *teṅho*—er; *kaila*—stimmte zu; *gaṅgā-vāsa*—am Ufer der Gaṅgā zu leben.

ÜBERSETZUNG

Jagannātha Ācārya, der fünfzigste Ast des Caitanya-Baumes, war ein sehr lieber Diener des Herrn, auf dessen Anweisung er beschloß, am Ufer der Gaṅgā zu leben.

ERLÄUTERUNG

In der *Gaura-ṅaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 111, heißt es, daß Jagannātha Ācārya vormals Durvāsā aus Nidhuvana war.

VERS 109

কৃষ্ণদাস বৈद्य, আর পাণ্ডিত-শেখর ।
কবিচন্দ্র, আর কীর্তনীয়া ষষ্টিবার ॥ ১০৯ ॥

kṛṣṇadāsa vaidya, āra pāṇḍita-śekhara
kavicandra, āra kīrtanīyā ṣaṣṭhivara

kṛṣṇadāsa vaidya—mit Namen Kṛṣṇadāsa Vaidya; *āra*—und; *pāṇḍita-śekhara*—mit Namen Paṇḍita Śekhara; *kavicandra*—mit Namen Kavicandra; *āra*—und; *kīrtanīyā*—kīrtana-Sänger; *ṣaṣṭhivara*—mit Namen Ṣaṣṭhivara.

ÜBERSETZUNG

Der einundfünfzigste Zweig des Caitanya-Baumes war Kṛṣṇadāsa Vaidya, der zweiundfünfzigste war Paṇḍita Śekhara, der dreiundfünfzigste Kavicandra und der vierundfünfzigste Ṣaṣṭhivara, ein großer sankīrtana-Sänger.

ERLÄUTERUNG

In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 171, wird erwähnt: Śrīnātha Miśra war Citrāṅgī, und Kavicandra war Manoharā-gopi.

VERS 110

ঐরাথ মিশ্র, শুভানন্দ, ঐরাম, ঐশান ।
ঐনিধি, ঐগোপীকান্ত, মিশ্র ভগবান্ ॥ ১১০ ॥

śrīnātha miśra, śubhānanda, śrī-rāma, īśāna
śrīnidhi, śrī-gopikānta, miśra bhagavān

śrīnātha miśra—mit Namen Śrīnātha Miśra; *śubhānanda*—mit Namen Śubhānanda; *śrī-rāma*—mit Namen Śrī-Rāma; *īśāna*—mit Namen Īśāna; *śrīnidhi*—mit Namen Śrīnidhi; *śrī-gopikānta*—mit Namen Śrī Gopikānta; *miśra bhagavān*—mit Namen Miśra Bhagavān.

ÜBERSETZUNG

Der fünfundfünfzigste Zweig war Śrīnātha Miśra, der sechsfundfünfzigste Śubhānanda, der siebenundfünfzigste Śrī-Rāma, der achtundfünfzigste Īśāna, der neunundfünfzigste Śrīnidhi, der sechzigste Śrī Gopikānta und der einundsechzigste Miśra Bhagavān.

ERLÄUTERUNG

Śubhānanda, der früher in Vr̥ndāvana als Mālātī lebte, war einer der *kīrtana*-Teilnehmer, der vor dem Rathayātrā-Wagen während des Jagannātha-Festes tanzte. Es wird berichtet, daß er den Schaum, der aus dem Mund des Herrn kam, während dieser vor dem Rathayātrā-Wagen tanzte, auffing und zu sich nahm. Īśāna war ein persönlicher Diener Śrīmatī Śacī-devīs, die ihm ihre große Barmherzigkeit erwies. Er war Śrī Caitanya Mahāprabhu ebenfalls sehr lieb.

VERS 111

সুবুদ্ধি মিশ্র, হৃদয়ানন্দ, কমলনয়ন ।
মহেশ পাণ্ডিত, ঐকর, ঐমধুসূদন ॥ ১১১ ॥

subuddhi miśra, hṛdayānanda, kamala-nayana
maheśa paṇḍita, śrīkara, śrī-madhusūdana

subuddhi miśra—mit Namen Subuddhi Miśra; *hṛdayānanda*—mit Namen Hṛdayānanda; *kamala-nayana*—mit Namen Kamala-nayana; *maheśa paṇḍita*—mit Namen Maheśa Paṇḍita; *śrīkara*—mit Namen Śrīkara; *śrī-madhusūdana*—mit Namen Śrī Madhusūdana.

ÜBERSETZUNG

Der zweiundsechzigste Zweig des Baumes war Subuddhi Miśra; der dreiundsechzigste Hṛdayānanda; der vierundsechzigste Kamala-nayana; der fünfundsechzigste Maheśa Paṇḍita; der sechsundsechzigste Śrīkara und der siebenundsechzigste Śrī Madhusūdana.

ERLÄUTERUNG

Subuddhi Miśra, der vormals Guṇacūḍā in Vṛndāvana war, stellte in einem Tempel im Dorf Belagān, das etwa fünf Kilometer von Śrīkhaṇḍa entfernt liegt, Gaura-Nityānanda-Bildgestalten auf. Sein gegenwärtiger Nachkomme heißt Govindacandra Gosvāmī.

VERS 112

পুরুষোত্তম, শ্রীগালীম, জগন্নাথদাস ।

শ্রীচন্দ্রশেখর বৈদ্য, দ্বিজ হরিদাস ॥ ১১২ ॥

puruṣottama, śrī-gālima, jagannātha-dāsa
śrī-candraśekhara vaidya, dvija haridāsa

puruṣottama—mit Namen Puruṣottama; *śrī-gālima*—mit Namen Śrī Gālima; *jagannātha-dāsa*—mit Namen Jagannātha dāsa; *śrī-candraśekhara vaidya*—mit Namen Candraśekhara Vaidya; *dvija haridāsa*—mit Namen Dvija Haridāsa.

ÜBERSETZUNG

Der achtundsechzigste Zweig des ursprünglichen Baumes war Puruṣottama; der neunundsechzigste war Śrī Gālima, der siebzigste Jagannātha dāsa, der einundsiebzigste Śrī Candraśekhara Vaidya und der zweiundsiebzigste Dvija Haridāsa.

ERLÄUTERUNG

Manchmal erhebt sich die Frage, ob Dvija Haridāsa der Verfasser des *Aṣṭottara-śata-nāma* war. Er hatte zwei Söhne namens Śrīdāma und Gokulānanda, die Schüler Śrī Advaita Ācāryas waren. Ihr Dorf Kāncana-gaḍiyā liegt ungefähr acht Kilometer von der Station Bājārasāu entfernt, der fünften Station nach Ājīmagaṅja im Bezirk von Murśidābād, Westbengalen.

VERS 113

রামদাস, কবিচন্দ্র, শ্রীগোপালদাস ।

ভাগবতাচার্য, ঠাকুর সারঙ্গদাস ॥ ১১৩ ॥

rāmadāsa, kavīcandra, śrī-gopāladāsa
bhāgavatācārya, ṭhākura saraṅgadāsa

rāmadāsa—mit Namen Rāmadāsa; *kavicandra*—mit Namen Kavicandra; *śrī-gopāladāsa*—mit Namen Śrī Gopāla dāsa; *bhāgavatācārya*—mit Namen Bhāgavatācārya; *ṭhākura sāraṅgadāsa*—mit Namen Ṭhākura Sāraṅga dāsa.

ÜBERSETZUNG

Der dreiundsiebzigste Zweig des ursprünglichen Baumes war Rāmadāsa; der vierundsiebzigste war Kavicandra, der fünfundsiebzigste Śrī Gopāla dāsa, der sechsundsiebzigste Bhāgavatācārya und der siebenundsiebzigste Ṭhākura Sāraṅga dāsa.

ERLÄUTERUNG

In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 203, heißt es: „Bhāgavatācārya verfaßte ein Buch mit dem Titel *Kṛṣṇa-prema-taraṅgiṇī*, und er war der liebste Geweihte Śrī Caitanya Mahāprabhus.“ Als Śrī Caitanya Mahāprabhu Varāhanagara, einen Vorort von Kalkutta, besuchte, wohnte Er im Hause eines sehr vom Glück begünstigten *brāhmaṇa*, der ein sehr großer Gelehrter auf dem Gebiet der *Bhāgavata*-Literatur war. Sowie dieser *brāhmaṇa* Śrī Caitanya Mahāprabhu sah, begann er aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* vorzulesen. Als Mahāprabhu seine Erklärung hörte, die *bhakti-yoga* darlegte, verlor Er sogleich in Ekstase Sein Bewußtsein. Śrī Caitanya sagte später: „Noch nie habe Ich eine solch schöne Erklärung des *Śrīmad-Bhāgavatam* gehört. Ich gebe dir daher den Namen Bhāgavatācārya. Deine einzige Pflicht ist es, aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* vorzutragen. So lautet Meine Anweisung.“ Der eigentliche Name Bhāgavatācāryas war Raghunātha. Sein Kloster, das in Varāhanagara steht, etwa fünfzehn Kilometer nördlich von Kalkutta, am Ufer der Gaṅgā, besteht heute noch und wird von den eingeweihten Schülern des verstorbenen Śrī Rāmadāsa Bābāji verwaltet. Heute wird es jedoch nicht mehr so gut verwaltet wie zur Zeit Bābāji Mahārājas.

Ein anderer Name Ṭhākura Sāraṅga dāsas war Sārṅga Ṭhākura. Manchmal wurde er auch Sāraṅgapāṇi oder Sārṅgadhara genannt. Er war ein Bewohner Navadvīpas in der als Modadruma-dvīpa bekannten Nachbarschaft, und er pflegte den Höchsten Herrn an einem Ort am Ufer der Gaṅgā zu verehren. Er nahm keine Schüler an, doch wurde er wiederholt von der Höchsten Persönlichkeit Gottes von innen her inspiriert, dies zu tun. Eines morgens faßte er daher den Entschluß: „Wen immer ich sehe, werde ich zu meinem Schüler machen.“ Als er zum Ufer der Gaṅgā ging, um sein Bad zu nehmen, sah er zufällig einen toten Körper im Wasser treiben, und er berührte ihn mit seinen Füßen.

Dies rief den Körper auf der Stelle ins Leben zurück, und Ṭhākura Sāraṅga dāsa nahm ihn als seinen Schüler an. Dieser Schüler wurde später als Ṭhākura Murāri berühmt, und sein Name ist immer mit dem Śrī Sāraṅgas verbunden. Seine Schülerschaft bewohnt noch heute das Dorf Śar. In Māmāgacchi steht ein Tempel, von dem man sagt, er sei von Sārṅga Ṭhākura errichtet worden. Vor nicht allzu langer Zeit wurde dort vor einem *bakula*-Baum ein neues Tempelgebäude errichtet, das heute von Mitgliedern der Gauḍīya Maṭha verwaltet wird. Man sagt, die Verwaltung des Tempels sei heute weitaus besser als damals. In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 172, heißt es, daß Sārṅga Ṭhākura früher eine *gopī* namens

Nāṇḁimukhī war. Manche Gottgeweihte sagen, er sei früher Prahlāda Mahārāja gewesen, doch Śrī Kavikarṇapūra sagt, daß sein Vater Śivānanda Sena diese Auffassung nicht geteilt habe.

VERS 114

জগন্নাথ তীর্থ, বিপ্র শ্রীজানকীনাথ ।
গোপাল আচার্য, আর বিপ্র বাণীনাথ ॥ ১১৪ ॥

jagannātha tīrtha, vipra śrī-jānakīnātha
gopāla ācārya, āra vipra vāṇinātha

jagannātha tīrtha—mit Namen Jagannātha Tīrtha; *vipra*—*brāhmaṇa*; *śrī-jānakīnātha*—mit Namen Śrī Jānakīnātha; *gopāla ācārya*—mit Namen Gopāla Ācārya; *āra*—und; *vipra vāṇinātha*—der *brāhmaṇa* namens Vāṇinātha.

ÜBERSETZUNG

Der achtundsiebzigste Zweig des ursprünglichen Baumes war Jagannātha Tīrtha; der neunundsiebzigste war der *brāhmaṇa* Śrī Jānakīnātha; der achtzigste war Gopāla Ācārya, und der einundachtzigste war der *brāhmaṇa* Vāṇinātha.

ERLÄUTERUNG

Jagannātha Tīrtha war einer der neun Haupt-*sannyāsīs*, die Śrī Caitanyas Gefährten waren. Vāṇinātha Vipra war ein Bewohner von Cāṇpāhāṭī, einem Dorf im Bezirk von Burdwan nahe der Stadt Navadvīpa, der Polizeistation von Pūrvasthālī und dem Postamt von Samudragāḁa. Der Tempel dort wurde sehr vernachlässigt, doch wurde er im Bengali-Jahr 1328 von Śrī Paramānanda Brahmācārī, einem Schüler Śrī Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākuras, renoviert, der die *sevā-pūjā* (die Verehrung im Tempel) neu organisierte und den Tempel unter die Verwaltung der Śrī Caitanya Matha in Śrī Māyāpura stellte. In dem Tempel, wie er heute besteht, wird die Bildgestalt Śrī Gaura-Gadādhara streng nach den Grundsätzen der offenbarten Schriften verehrt. Cāṇpāhāṭī liegt drei Kilometer von Samudragāḁa und der Navadvīpa-Station der östlichen Eisenbahn entfernt.

VERS 115

গোবিন্দ, মাধব, বাসুদেব,—তিন ভাই ।
যাঁ-সবার কীর্তনে নাচে চৈতন্য-নিভাই ॥ ১১৫ ॥

govinda, mādhava, vāsudeva—tina bhāi
yān-sabāra kīrtane nāce caitanya-nitāi

govinda—mit Namen Govinda; mādharma—mit Namen Mādhava; vāsudeva—mit Namen Vāsudeva; tina bhāi—drei Brüder; yān-sabāra—von denen alle; kīrtane—in der Durchführung des saṅkīrtana; nāce—tanzen; caitanya-nitāi—Śrī Caitanya und Nityānanda Prabhu.

ÜBERSETZUNG

Die drei Brüder Govinda, Mādhava und Vāsudeva waren der zweiundachtzigste, dreiundachtzigste und vierundachtzigste Zweig des Baumes. Śrī Caitanya und Nityānanda pflegten in ihren kīrtanas zu tanzen.

ERLÄUTERUNG

Die drei Brüder Govinda, Mādhava und Vāsudeva Ghosh gehörten alle zu einer kāyastha-Familie. Govinda errichtete den Gopinātha-Tempel in Agradvīpa, wo er lebte. Mādhava Ghosh verstand es, kīrtana durchzuführen. Niemand in dieser Welt konnte sich mit ihm vergleichen. Er war als der Sänger von Vṛndāvana bekannt und Śrī Nityānanda Prabhu sehr lieb. Man sagt, daß Śrī Caitanya und Nityānanda augenblicklich in Ekstase tanzten, wenn diese drei Brüder saṅkīrtana durchführten. Der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 188, zufolge waren die drei Brüder vormals Kalāvati, Rasollāsā und Guṇatūṅgā, die die von Śrī Viśākhā-gopī verfaßten Lieder vortrugen. Die drei Brüder gehörten zu einer der sieben Abteilungen, die kīrtana durchführten, als Śrī Caitanya Mahāprabhu am Rathayātrā-Fest in Jagannātha Purī teilnahm. Vākreśvara Paṇḍita war der Haupttänzer in ihrer Abteilung. Dies wird lebhaft im *Madhya-līlā*, 13. Kapitel, Vers 42-43, beschrieben.

VERS 116

রামদাস অভিরাম—সখ্য-প্রেমরাশি ।
 ষোলসানের কাষ্ঠ তুলি' যে করিল বাঁশী ॥ ১১৬ ॥

rāmadāsa abhirāma—sakhya-premarāśi
 ṣolasāṅgera kāṣṭha tuli' ye karila vāṅśī

rāmadāsa abhirāma—mit Namen Rāmadāsa Abhirāma; sakhya-prema—Freundschaft; rāśī—großes Ausmaß; ṣola-sāṅgera—von sechzehn Knoten; kāṣṭha—Holz; tuli'—hebend; ye—jemand, der; karila—machte; vāṅśī—Flöte.

ÜBERSETZUNG

Rāmadāsa Abhirāma war völlig in den rasa der Freundschaft versunken. Er fertigte eine Flöte aus einem Bambusstab mit sechzehn Knoten an.

ERLÄUTERUNG

Abhirāma war ein Bewohner von Khānākulakṛṣṇa-nagara.

VERS 117

শ্রীকৃষ্ণ আজ্ঞায় নিত্যানন্দ গোড়ে চলিলা ।

তাঁর সঙ্গে তিনজন শ্রীকৃষ্ণ-আজ্ঞায় আইলা ॥ ১১৭ ॥

*prabhura ājñāya nityānanda gauḍe calilā
tāra saṅge tina-jana prabhu-ājñāya āilā*

prabhura ājñāya—auf Anweisung Śrī Caitanya Mahāprabhus; *nityānanda*—Śrī Nityānanda; *gauḍe*—nach Bengalen; *calilā*—ging zurück; *tāra saṅge*—in Seiner Gemeinschaft; *tina-jana*—drei Männer; *prabhu-ājñāya*—auf Befehl des Herrn; *āilā*—gingen.

ÜBERSETZUNG

Auf Anweisung Śrī Caitanya Mahāprabhus begleiteten drei Gottgeweihte Śrī Nityānanda Prabhu, als Er nach Bengalen zurückkehrte, um zu predigen.

VERS 118

রামদাস, মাদ্ধব, আর বাসুদেব ঘোষ ।

শ্রীকৃষ্ণ-সঙ্গে রহে গোবিন্দ পাইয়া সন্তোষ ॥ ১১৮ ॥

*rāmadāsa, mādghava, āra vāsudeva ghoṣa
prabhu-saṅge rahe govinda pāiyā santoṣa*

rāmadāsa—mit Namen Rāmadāsa; *mādghava*—mit Namen Mādghava; *āra*—und; *vāsudeva ghoṣa*—mit Namen Vāsudeva Ghosh; *prabhu-saṅge*—in der Gemeinschaft Śrī Caitanya Mahāprabhus; *rahe*—blieb; *govinda*—mit Namen Govinda; *pāiyā*—empfindend; *santoṣa*—große Zufriedenheit.

ÜBERSETZUNG

Diese drei waren Rāmadāsa, Mādghava und Vāsudeva Ghosh. Govinda Ghosh blieb bei Śrī Caitanya Mahāprabhu in Jagannātha Purī und empfand so große Zufriedenheit.

VERS 119

ভাগবতাচার্য, চিরঞ্জীব, শ্রীরঘুনন্দন ।

মাদ্ধবাচার্য, কমলাকান্ত, শ্রীযদুনন্দন ॥ ১১৯ ॥

*bhāgavatācārya, cirañjīva śrī-raghunandana
mādghavācārya, kamalākānta, śrī-yadunandana*

bhāgavatācārya—mit Namen Bhāgavatācārya; *cirañjīva*—mit Namen Cirañjīva; *śrī-rāghunandana*—mit Namen Śrī Rāghunandana; *mādhavācārya*—mit Namen Mādhavācārya; *kamalākānta*—mit Namen Kamalākānta; *śrī-yadunandana*—mit Namen Śrī Yadunandana.

ÜBERSETZUNG

Bhāgavatācārya, Cirañjīva, Śrī Rāghunandana, Mādhavācārya, Kamalākānta und Śrī Yadunandana gehörten alle zu den Zweigen des Caitanya-Baumes.

ERLÄUTERUNG

Śrī Mādhavācārya war der Gemahl von Śrī Nityānandas Tochter Gaṅgā-devī. Er wurde von Puruṣottama, einem Zweig Nityānanda Prabhus, eingeweiht. Es wird berichtet, daß der Herr ihm das Dorf Pāñjinagara als Mitgift gab, als er Nityānanda Prabhus Tochter heiratete. Sein Tempel liegt in der Nähe der Eisenbahnstation Jīrāt an der östlichen Eisenbahn. Der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 169, zufolge war Śrī Mādhavācārya vormalig die *gopī* namens Mādhavi. Kamalākānta gehörte zu dem Zweig Śrī Advaita Prabhus. Sein voller Name lautete Kamalākānta Viśvāsa.

VERS 120

মহা-কৃপাপাত্র প্রভুর জগাই, মাদহাই ।
‘পতিতপাবন’ নামের সাক্ষী দুই ভাই ॥ ১২০ ॥

mahā-kṛpā-pātra prabhura jagāi, mādhai
‘patita-pāvana’ nāmera sākṣī dui bhāi

mahā-kṛpā-pātra—Gegenstand sehr großer Barmherzigkeit; *prabhura*—des Herrn; *jagāi mādhai*—die beiden Brüder Jagāi und Mādhāi; *patita-pāvana*—Befreier der Gefallenen; *nāmera*—dieses Namens; *sākṣī*—Zeuge; *dui bhāi*—diese beiden Brüder.

ÜBERSETZUNG

Jagāi und Mādhāi, der neunundachtzigste und neunzigste Zweig des Baumes, waren die größten Empfänger der Barmherzigkeit Śrī Caitanyas. Diese beiden Brüder waren die Zeugen, die bewiesen, daß Śrī Caitanya zu recht Patita-pāvana, „der Befreier der gefallenen Seelen“, genannt wurde.

ERLÄUTERUNG

In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 115, heißt es, daß die beiden Brüder, Jagāi und Mādhāi, früher die Torhüter namens Jayā und Vijaya waren, die später Hiraṇyākṣa und Hiraṇyakaśipu wurden. Jagāi und Mādhāi wurden in achtbaren *brāhmaṇa*-Familien geboren, doch wurden sie zu Dieben und Räubern und verwickelten sich so in alle Arten unerwünschter Tätigkeiten, besonders Hurerei, Be-

rauschung und Glücksspiele. Später wurden sie, durch die Gnade Śrī Caitanya Mahāprabhus und Śrī Nityānanda Prabhus, eingeweiht und bekamen die Möglichkeit, den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* zu chanten. Als Ergebnis des Chantens wurden beide Brüder große Geweihte Śrī Caitanya Mahāprabhus. Die Nachkommen Mād-hāis leben noch heute und sind achtbare *brāhmaṇas*. Die Grabsteine dieser beiden Brüder, Jagāi und Mādhāi, stehen an einem Ort namens Ghoṣahāṭa oder Mādhāi-talā-grāma, der etwa anderthalb Kilometer südlich von Katwa liegt. Man sagt, Śrī Gopīcaraṇa dāsa Bābājī habe dort vor ungefähr 200 Jahren einen Tempel Nitāi-Gauras errichtet.

VERS 121

গৌড়দেশ-ভক্তের কৈল সংকেপ কথন ।

অনন্ত চৈতন্যভক্ত না যায় গণন ॥ ১২১ ॥

gauḍa-deśa-bhaktera kaila saṅkṣepa kathana
ananta caitanya-bhakta nā yāya gaṇana

gauḍa-deśa—in Bengalen; *bhaktera*—der Gottgeweihten; *kaila*—ich habe geschrieben; *saṅkṣepa*—in Kürze; *kathana*—Erzählung; *ananta*—unbegrenzt; *caitanya-bhakta*—Geweihte Śrī Caitanyas; *nā*—nicht; *yāya*—können; *gaṇana*—gezählt werden.

ÜBERSETZUNG

Ich habe eine kurze Beschreibung der Geweihten Śrī Caitanyas in Bengalen gegeben. Im Grunde sind Seine Geweihten nicht zu zählen.

VERS 122

নীলাচলে এই সব ভক্ত প্রভুসঙ্গে ।

দুই স্থানে প্রভু-সেবা কৈল নানা-রঙ্গে ॥ ১২২ ॥

nīlācale ei saba bhakta prabhu-saṅge
dui sthāne prabhu-sevā kaila nānā-raṅge

nīlācale—in Jagannātha Purī; *ei*—diese; *saba*—alle; *bhakta*—Geweihten; *prabhu-saṅge*—in der Gemeinschaft Śrī Caitanyas; *dui sthāne*—an zwei Orten; *prabhu-sevā*—Dienst für den Herrn; *kaila*—führten aus; *nānā-raṅge*—auf verschiedene Weise.

ÜBERSETZUNG

Ich habe vor allem deshalb all diese Gottgeweihten erwähnt, weil sie Śrī Caitanya Mahāprabhu in Bengalen und Orissa begleiteten und ihm auf verschiedene Weise dienten.

ERLÄUTERUNG

Die meisten der Geweihten Śrī Caitanyas lebten in Bengalen und Orissa, und so sind sie als *oriyās* und *gauḍīyas* gefeiert. Heute jedoch wird durch die Gnade Śrī Caitanya Mahāprabhus Sein Kult auf der ganzen Welt verbreitet, und es ist höchst wahrscheinlich, daß in der zukünftigen Geschichte der Bewegung Śrī Caitanyas Europäer, Amerikaner, Kanadier, Australier, Südamerikaner, Asiaten und Menschen aus allen Teilen der Welt als Geweihte Śrī Caitanyas gefeiert werden. Die *Internationale Gesellschaft für Krischna-Bewußtsein* hat bereits einen großen Tempel in Māyāpura, Navadvīpa, errichtet, der von Gottgeweihten aus allen Teilen der Welt besucht wird, wie Śrī Caitanya Mahāprabhu prophezeihte, und wie es Śrī Bhaktivinoda Ṭhākura vorausahnte.

VERS 123

কেবল নীলাচলে প্রভুর যে যে ভক্তগণ ।
সংক্ষেপে করিয়ে কিছু সে সব কথন ॥ ১২৩ ॥

*kevala nilācale prabhura ye ye bhakta-gaṇa
saṅkṣepe kariye kichu se saba kathana*

kevala—nur; *nilācale*—in Jagannātha Purī; *prabhura*—des Herrn; *ye ye*—all diese; *bhakta-gaṇa*—Geweihten; *saṅkṣepe*—in Kürze; *kariye*—ich tue; *kichu*—einige; *se saba*—all diese; *kathana*—Erzählung.

ÜBERSETZUNG

Laßt mich kurz einige der Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus in Jagannātha Purī beschreiben.

VERS 124-126

নীলাচলে প্রভুসঙ্গে যত ভক্তগণ ।
সবার অধ্যক্ষ প্রভুর মর্ম দুইজন ॥ ১২৪ ॥
পরমানন্দপুরী, আর অরূপ-দামোদর ।
গদাধর, জগদানন্দ, শঙ্কর, বক্রেশ্বর ॥ ১২৫ ॥
দামোদর পণ্ডিত, ঠাকুর হরিন্দাস ।
রঘুনাথ বৈষ্ণব, আর রঘুনাথদাস ॥ ১২৬ ॥

*nilācale prabhu-saṅge yata bhakta-gaṇa
sabāra adhyakṣa prabhura marma dui-jana*

*paramānanda-purī, āra svarūpa-dāmodara
gadādhara, jagadānanda, śāṅkara, vakreśvara*

*dāmodara paṇḍita, ṭhākura haridāsa
raghunātha vaidya, āra raghunātha-dāsa*

nīlācale—in Jagannātha Purī; *prabhu saṅge*—in der Gemeinschaft Śrī Caitanyas; *yata*—alle; *bhakta-gaṇa*—Gottgeweihten; *sabāra*—von ihnen allen; *adhyakṣa*—das Oberhaupt; *prabhura*—des Herrn; *marma*—Herz und Seele; *dui-jana*—zwei Personen; *paramānanda-purī*—mit Namen Paramānanda Purī; *āra*—und; *svarūpa-dāmodara*—mit Namen Svarūpa Dāmodara; *gadādhara*—mit Namen Gadādhara; *jagadānanda*—mit Namen Jagadānanda; *śāṅkara*—mit Namen Śāṅkara; *vakreśvara*—mit Namen Vakreśvara; *dāmodara paṇḍita*—mit Namen Dāmodara Paṇḍita; *ṭhākura haridāsa*—mit Namen Ṭhākura Haridāsa; *raghunātha vaidya*—mit Namen Raghunātha Vaidya; *āra*—und; *raghunātha-dāsa*—mit Namen Raghunātha dāsa.

ÜBERSETZUNG

Unter den Geweihten, die den Herrn in Jagannātha Purī begleiteten, waren zwei — Paramānanda Purī und Svarūpa Dāmodara — das Herz und die Seele des Herrn. Zu den anderen Gottgeweihten gehörten Gadādhara, Jagadānanda, Śāṅkara, Vakreśvara, Dāmodara Paṇḍita, Ṭhākura Haridāsa, Raghunātha Vaidya und Raghunātha dāsa.

ERLÄUTERUNG

Im *Caitanya-bhāgavata*, *Antya-līlā*, 5. Kapitel, heißt es, daß Raghunātha Vaidya Śrī Caitanya Mahāprabhu besuchte, als der Herr Sich in Pāṇihāṭi aufhielt. Er war ein großer Gottgeweihter und besaß alle guten Eigenschaften. Dem *Caitanya-bhāgavata* zufolge war er vormals Revatī, die Frau Balarāmas. Jeder, den er anblickte, erlangte augenblicklich Kṛṣṇa-Bewußtsein. Er lebte am Meeresstrand bei Jagannātha Purī und verfaßte ein Buch mit dem Titel *Sthāna-nirūpaṇa*.

VERS 127

ইত্যাদিক পূর্বসঙ্গী বড় ভক্তগণ ।

নীলাচলে রহি' করে প্রভুর সেবন ॥ ১২৭ ॥

*ityādika pūrva-saṅgī baḍa bhakta-gaṇa
nīlācale rahi' kare prabhura sevana*

ityādika—all diese und andere; *pūrva-saṅgī*—frühere Gefährten; *baḍa*—sehr viel; *bhakta-gaṇa*—große Gottgeweihte; *nīlācale*—in Jagannātha Purī; *rahi'*—bleibend; *kare*—tun; *prabhura*—des Herrn; *sevana*—Dienst.

ÜBERSETZUNG

All diese Gottgeweihten waren von Anfang an Gefährten des Herrn, und als der Herr Seinen Wohnsitz nach Jagannātha Purī verlegte, blieben sie bei Ihm, um Ihm treu zu dienen.

VERS 128

আর যত ভক্তগণ গৌড়দেশবাসী ।
প্রত্যবে প্রভুরে দেখে নীলাচলে আসি' ॥ ১২৮ ॥

*āra yata bhakta-gaṇa gauḍa-deśa-vāsī
pratyabde prabhure dekhe nīlācale āsī'*

āra—andere; *yata*—alle; *bhakta-gaṇa*—Geweihten; *gauḍa-deśa-vāsī*—Bewohner von Bengalen; *pratyabde*—jedes Jahr; *prabhure*—den Herrn; *dekhe*—sehen; *nīlācale*—in Jagannātha Purī; *āsī'*—kommen dort hin.

ÜBERSETZUNG

All die Gottgeweihten, die in Bengalen wohnten, pflegten Jagannātha Purī zu besuchen, um den Herrn zu sehen.

VERS 129

নীলাচলে প্রভুসহ প্রথম মিলন ।
সেই ভক্তগণের এবে করিয়ে গণন ॥ ১২৯ ॥

*nīlācale prabhu-saha prathama milana
sei bhakta-gaṇera ebe kariye gaṇana*

nīlācale—in Jagannātha Purī; *prabhu-saha*—mit dem Herrn; *prathama*—erste; *milana*—Zusammenkunft; *sei*—diese; *bhakta-gaṇera*—der Gottgeweihten; *ebe*—jetzt; *kariye*—ich tue; *gaṇana*—aufzählen.

ÜBERSETZUNG

Laßt mich jetzt die Gottgeweihten aus Bengalen aufzählen, die als erste kamen, um den Herrn in Jagannātha Purī zu sehen.

VERS 130

বড়শাখা এক,—সার্বভৌম ভট্টাচার্য ।
তার ভগ্নীপতি শ্রীগোপীনাথচার্য ॥ ১৩০ ॥

*baḍa-śākhā eka,—sārvabhauma bhaṭṭācārya
tāra bhagnī-pati śrī-gopīnāthācārya*

baḍa-sākhā eka—einer der größten Zweige; *sārvabhauma bhāṭṭācārya*—mit Namen Sārvabhauma Bhāṭṭācārya; *tāira bhagni-pati*—sein Schwager (der Gemahl von Sārvabhaumas Schwester); *śrī-gopināthācārya*—mit Namen Śrī Gopināthācārya.

ÜBERSETZUNG

Da waren Sārvabhauma Bhāṭṭācārya, einer der größten Zweige am Baum des Herrn, und der Gemahl seiner Schwester, Śrī Gopināthācārya.

ERLÄUTERUNG

Der ursprüngliche Name Sārvabhauma Bhāṭṭācāryas lautete Vāsudeva Bhāṭṭācārya. Sein Geburtsort, der als Vidyānagara bekannt ist, liegt etwa vier Kilometer von der Navadvīpa- oder Cānpāhāṭī-Eisenbahnstation entfernt. Sein Vater war ein sehr berühmter Mann namens Maheśvara Viśārada. Man sagt, Sārvabhauma Bhāṭṭācārya sei der größte Logiker seiner Zeit in Indien gewesen. In Mithilā in Bihar wurde er der Schüler eines bedeutenden Professors namens Pakṣadhara Miśra, der keinem seiner Schüler erlaubte, seine Erklärungen der Logik mitzuschreiben. Sārvabhauma Bhāṭṭācārya war jedoch so begabt, daß er die Erklärungen auswendig lernte, und als er später nach Navadvīpa zurückkehrte, gründete er eine Schule zum Studium der Logik, wodurch er die Bedeutung Mithilās schmälerte. Noch heute kommen Schüler aus verschiedenen Teilen Indiens nach Navadvīpa, um Logik zu studieren. Einigen maßgeblichen Meinungen zufolge war der berühmte Logiker Raghunātha Śiromaṇi ebenfalls ein Schüler Sārvabhauma Bhāṭṭācāryas. Tatsächlich wurde Sārvabhauma Bhāṭṭācārya der Führer aller Studenten der Logik. Obwohl er ein *grhastha* (Haushälter) war, unterrichtete er sogar viele *sannyāsīs* im Wissen von der Logik. In Jagannātha Purī gründete er eine Schule zum Studium der Vedānta-Philosophie, auf deren Gebiet er ein großer Gelehrter war. Als Sārvabhauma Bhāṭṭācārya mit Śrī Caitanya Mahāprabhu zusammentraf, empfahl er dem Herrn, die Vedānta-Philosophie von ihm zu lernen; doch später wurde er ein Schüler Śrī Caitanya Mahāprabhus, um die wahre Bedeutung des *Vedānta* zu verstehen. Sārvabhauma Bhāṭṭācārya hatte das große Glück, die sechsarmige Gestalt Śrī Caitanyas, die Ṣaḍbhujā, zu sehen. Noch heute steht eine Ṣaḍbhujā-Bildgestalt im hinteren Teil des Jagannātha-Tempels. Täglich findet in diesem Teil des Tempels *sankīrtana* statt. Die Begegnung Sārvabhauma Bhāṭṭācāryas mit Śrī Caitanya Mahāprabhu wird lebhaft in *Madhya-līlā*, 6. Kapitel, beschrieben. Sārvabhauma Bhāṭṭācārya schrieb ein Buch mit dem Titel *Caitanya-śataka*. Von den hundert Versen dieses Buches sind zwei Verse, die mit den Worten *vairāgya-vidyā-nija-bhakti-yoga* beginnen, unter den Vaiṣṇavas sehr berühmt. In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 119, heißt es, daß Sārvabhauma Bhāṭṭācārya eine Inkarnation Bṛhaspatīs, des großen Gelehrten von den himmlischen Planeten, war.

Gopinātha Ācārya, der einer achtbaren *brāhmaṇa*-Familie angehörte, war ebenfalls ein Bewohner Navadvīpas und ein ständiger Begleiter des Herrn. Er war der Gemahl von Sārvabhauma Bhāṭṭācāryas Schwester. In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 178, wird beschrieben, daß er vormalig die *gopī* namens Ratnāvalī war. Der Meinung anderer zufolge war er eine Inkarnation Brahmās.

VERS 131

কাসীমিশ্র, প্রদ্যুম্নমিশ্র, রায় ভবানন্দ ।

বাঁহার মিলনে প্রভু পাইলা আনন্দ ॥ ১৩১ ॥

kāśi-miśra, pradyumna-miśra, rāya bhavānanda
yāñhāra milane prabhu pailā ānanda

kāśi-miśra—mit Namen Kāśi Miśra; *pradyumna-miśra*—mit Namen Pradyumna Miśra; *rāya bhavānanda*—mit Namen Bhavānanda Rāya; *yāñhāra*—aus dem; *milane*—Treffen; *prabhu*—der Herr; *pailā*—zog; *ānanda*—große Freude.

ÜBERSETZUNG

Auf der Liste der Gottgeweihten in Jagannātha Purī [die mit Paramānanda Purī, Svarūpa Dāmodara, Sārvabhauma Bhaṭṭācārya und Gopīnātha Ācārya beginnt] war Kāśi Miśra der fünfte, Pradyumna Miśra der sechste und Bhavānanda Rāya der siebte. Śrī Caitanya machte es große Freude, mit ihnen zusammenzutreffen.

ERLÄUTERUNG

In Jagannātha Purī lebte Śrī Caitanya im Hause Kāśi Miśras, der der Priester des Königs war. Später erbte Vakraśvara Paṇḍita dieses Haus und darauf sein Schüler Gopālaguru Gosvāmī, der dort eine Bildgestalt Rādhākāntas aufstellte. In der *Gaura-gaṇodeśa-dīpikā*, Vers 193, heißt es, daß Kāśi Miśra früher die *gopī* namens Kṛṣṇavallabha in Vṛndāvana war.

Pradyumna Miśra, ein Bewohner Orissas, war ein großer Geweihter Śrī Caitanya Mahāprabhus. Pradyumna Miśra wurde in einer *brāhmaṇa*-Familie und Rāmānanda Rāya in einer nicht-*brāhmaṇa*-Familie geboren, und doch wies Śrī Caitanya Mahāprabhu Pradyumna Miśra an, von Rāmānanda Rāya Unterweisungen anzunehmen. Dieser Vorfall wird im *Antya-līlā*, 5. Kapitel, beschrieben.

Bhavānanda Rāya war der Vater Śrī Rāmānanda Rāyas. Er wohnte in Ālānātha (Brahmagiri), das ungefähr zwanzig Kilometer westlich von Jagannātha Purī liegt. Der Kaste nach gehörte er zur *kaṛaṇa*-Gemeinde von Orissa, deren Mitglieder manchmal als *kāyasthas* und manchmal als *sūdras* bekannt waren, und trotzdem war er Gouverneur von Madras unter der Herrschaft des Königs Pratāparudra in Jagannātha Purī.

VERS 132

আলিঙ্গন করি' তাঁরে বলিল বচন ।

তুমি পাণ্ডু, পঞ্চপাণ্ডব - ভোমার নন্দন ॥ ১৩২ ॥

āliṅgana kari' tāñre balila vacana
tumi pāṇḍu, pañca-pāṇḍava—tomāra nandana

āliṅgana kari'—umarmend; *tānre*—zu ihm; *balila*—sagte; *vacana*—diese Worte; *tumi*—du; *pāṇḍu*—warst Pāṇḍu; *pañca*—fünf; *pāṇḍava*—die Pāṇḍavas; *tomāra*—deine; *nandana*—Söhne.

ÜBERSETZUNG

Indem Er Rāya Bhavānanda umarmte, erklärte der Herr ihm: „Vormals erschienst du als Pāṇḍu, und deine fünf Söhne erschienen als die fünf Pāṇḍavas.“

VERS 133

রামানন্দ রায়, পট্টনায়ক গোপীনাথ ।
কালানিধি, সুধানিধি, নায়ক বাণীনাথ ॥ ১৩৩ ॥

rāmānanda rāya, paṭṭanāyaka gopīnātha
kalānidhi, sudhānidhi, nāyaka vāṇīnātha

rāmānanda rāya—mit Namen Rāmānanda Rāya; *paṭṭanāyaka gopīnātha*—mit Namen Paṭṭanāyaka Gopīnātha; *kalānidhi*—mit Namen Kalānidhi; *sudhānidhi*—mit Namen Sudhānidhi; *nāyaka vāṇīnātha*—mit Namen Nāyaka Vāṇīnātha.

ÜBERSETZUNG

Die fünf Söhne Bhavānanda Rāyas waren Rāmānanda Rāya, Paṭṭanāyaka Gopīnātha, Kalānidhi, Sudhānidhi und Nāyaka Vāṇīnātha.

VERS 134

এই পঞ্চ পুত্র তোমার মোর প্রিয়পাত্র ।
রামানন্দ সহ মোর দেহ-ভেদ মাত্র ॥ ১৩৪ ॥

ei pañca putra tomāra mora priyapātra
rāmānanda saha mora deha-bheda mātra

ei—diese; *pañca*—fünf; *putra*—Söhne; *tomāra*—deine; *mora*—Meine; *priyapātra*—sehr lieb; *rāmānanda saha*—mit Śrī Rāmānanda Rāya; *mora*—Mein; *deha-bheda*—körperlicher Unterschied; *mātra*—nur.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte zu Bhavānanda Rāya: „Deine fünf Söhne sind alle meine lieben Geweihten. Rāmānanda Rāya und Ich sind einer, obwohl unsere Körper verschieden sind.“

ERLÄUTERUNG

In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 120-124, heißt es, daß Rāmānanda Rāya früher Arjuna war. Er gilt auch als eine Inkarnation der *gopī* Lalitā, obwohl andere die Meinung vertreten, er sei eine Inkarnation Viśākhā-devīs gewesen. Er war ein sehr vertrauter Geweihter Śrī Caitanya Mahāprabhus. Śrī Caitanya Mahāprabhu sagte: „Obwohl Ich ein *sannyāsī* bin, ist Mein Geist manchmal verwirrt, wenn Ich eine Frau sehe. Doch Rāmānanda Rāya ist größer als Ich, denn er ist immer ungestört, selbst wenn er eine Frau berührt.“ Nur Rāmānanda Rāya war mit dem Vorrecht ausgestattet, eine Frau auf diese Weise berühren zu können; niemand sollte ihn darin nachahmen. Unglücklicherweise gibt es Halunken, die das Tun Rāmānanda Rāyas imitieren, doch brauchen wir hierauf nicht näher einzugehen.

In den letzten Spielen Śrī Caitanya Mahāprabhu waren sowohl Rāmānanda Rāya als auch Svarūpa Dāmodara stets damit beschäftigt, geeignete Verse aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* vorzutragen, um den Herrn in Seinen ekstatischen Gefühlen der Trennung von Kṛṣṇa zu beruhigen. Es wird berichtet, daß Sārvabhauma Bhaṭṭācārya Śrī Caitanya vor Seiner Reise nach Südindien riet, dort mit Rāmānanda Rāya zusammenzutreffen, denn Er erklärte, daß es keinen Gottgeweihten gebe, der im Verständnis der ehelichen Liebe zwischen Kṛṣṇa und den *gopīs* so fortgeschritten sei wie Rāmānanda Rāya. Auf Seiner Reise durch Südindien begegnete Śrī Caitanya Rāmānanda Rāya am Ufer der Godāvarī, und in ihren langen Gesprächen nahm der Herr die Stellung eines Schülers ein und ließ Sich von Rāmānanda Rāya unterweisen. Caitanya Mahāprabhu beschloß diese Gespräche mit den Worten: „Mein lieber Rāmānanda Rāya, wir beide sind Verrückte, und daher begegneten wir uns sehr vertraulich auf einer gemeinsamen Ebene.“ Śrī Caitanya gab Rāmānanda Rāya den Rat, von seinem Regierungssamt zurückzutreten und nach Jagannātha Purī zu kommen, um mit Ihm zusammenzuleben. Obwohl Śrī Caitanya Mahāprabhu Sich weigerte, Mahārāja Pratāparudra zu empfangen, weil dieser ein König war, brachte Rāmānanda Rāya durch einen Vaiṣṇava-Plan ein Treffen zwischen dem Herrn und dem König zustande. Dies wird im *Madhya-līlā*, 12. Kapitel, Vers 41-57, beschrieben. Śrī Rāmānanda Rāya war auch während der Wasserspiele des Herrn nach dem Rathayātrā-Fest zugegen.

Śrī Caitanya Mahāprabhu sah Śrī Rāmānanda Rāya und Śrī Sanātana Gosvāmī in ihrer Entsagung als ebenbürtig an, denn obwohl Śrī Rāmānanda Rāya ein *grhastha* war und im Dienst der Regierung stand und Śrī Sanātana Gosvāmī dem Lebensstand der Entsagung angehörte und von allen materiellen Tätigkeiten völlig losgelöst war, waren sie beide Diener der Höchsten Persönlichkeit Gottes, die Kṛṣṇa im Mittelpunkt all ihrer Tätigkeiten hielten. Śrī Rāmānanda Rāya war eine der dreieinhalb Persönlichkeiten, mit denen Śrī Caitanya Mahāprabhu über die vertraulichsten Themen des Kṛṣṇa-Bewußtseins sprach. Śrī Caitanya Mahāprabhu riet Pradyumna Miśra, die Wissenschaft von Kṛṣṇa von Śrī Rāmānanda Rāya zu erlernen. So wie Subala Kṛṣṇa in Seinen Beziehungen zu Rādhārāṇī in *kṛṣṇa-līlā* immer hilfreich zur Seite stand, so stand Rāmānanda Rāya Śrī Caitanya Mahāprabhu in Seinen Empfindungen der Trennung von Kṛṣṇa zur Seite. Śrī Rāmānanda Rāya war der Verfasser des *Jagannātha-vallabha-nāṭaka*.

VERS 135-136

ব্রতাপরুদ্র রাজা, আর ওদ্র কৃষ্ণানন্দ ।
 পরমানন্দ মহাপাত্র, ওদ্র শিবানন্দ ॥ ১৩৫ ॥
 ভগবান্ আচার্য, ব্রহ্মানন্দাখ্য ভারতী ।
 শ্রীশিখি মাহিতি, আর মুরারি মাহিতি ॥ ১৩৬ ॥

*pratāparudra rājā, āra oḍhra kṛṣṇānanda
 paramānanda mahāpātra, oḍhra śivānanda*

*bhagavān ācārya, brahmānandākhyā bhārātī
 śrī-śikhi māhiti, āra murāri māhiti*

pratāparudra rāja—König: Pratāparudra aus Orissa; *āra*—und; *oḍhra kṛṣṇānanda*—Kṛṣṇānanda, ein Oriya-Gottgeweihter; *paramānanda mahāpātra*—mit Namen Paramānanda Mahāpātra; *oḍhra śivānanda*—der Oriya Śivānanda; *bhagavān ācārya*—mit Namen Bhagavān Ācārya; *brahmānanda-ākhyā bhārātī*—mit Namen Brahmānanda Bhārātī; *śrī-śikhi māhiti*—mit Namen Śrī Sikhi Māhiti; *āra*—und; *murāri māhiti*—mit Namen Murāri Māhiti.

ÜBERSETZUNG

König Pratāparudra aus Orissa, die Oriya-Gottgeweihten Kṛṣṇānanda und Śivānanda, Paramānanda Mahāpātra, Bhagavān Ācārya, Brahmānanda Bhārātī, Śrī Sikhi Māhiti und Murāri Māhiti waren mit Caitanya Mahāprabhu ständig zusammen, während Er sich in Jagannātha Purī aufhielt.

ERLÄUTERUNG

Pratāparudra Mahārāja, der zur Dynastie der Gaṅgā-Könige gehörte und dessen Hauptstadt in Cuttak lag, war der König von Orissa und ein großer Geweihter Śrī Caitanya Mahāprabhus. Er hatte es Rāmānanda Rāya und Sārvabhauma Bhaṭṭācārya zu verdanken, daß er imstande war, Śrī Caitanya zu dienen. In der *Gauraṅoddeśa-dīpikā*, Vers 118, heißt es, daß König Indradyumna, der vor Tausenden von Jahren den Tempel Jagannāthas erbaut hatte, später, während der Zeit Śrī Caitanya Mahāprabhus, wieder in seiner eigenen Familie als Mahārāja Pratāparudra geboren wurde. Mahārāja Pratāparudra war so mächtig wie König Indra. Das Schauspiel mit dem Titel *Caitanya-candrodaya* wurde unter seiner Anleitung geschrieben.

Im *Caitanya-bhāgavata*, *Antya-līlā*, 5. Kapitel, wird Paramānanda Mahāpātra wie folgt beschrieben: „Paramānanda Mahāpātra gehörte zu den Gottgeweihten, die in Orissa geboren wurden und Caitanya Mahāprabhu als ihren einzigen Besitz annehmen. In der Ekstase der ehelichen Liebe dachte er ständig an Caitanya Mahāprabhu.“ Bhagavān Ācārya, ein sehr großer Gelehrter, wohnte früher in Hālisahara, doch ließ er alles zurück, um mit Caitanya Mahāprabhu in Jagannātha Purī zusammenzuleben. Seine Beziehung zu Caitanya Mahāprabhu war von freundschaftli-

cher Art, wie die eines Kuhhirtenjungen. Er war auch zu Svarūpa Gosvāmī immer sehr freundlich, doch war er den Lotosfüßen Caitanya Mahāprabhu unerschütterlich hingegeben. Manchmal lud er Caitanya Mahāprabhu in sein Haus ein.

Bhagavān Ācārya war sehr großzügig und einfach. Sein Vater, Śatānanda Khān, war völlig materialistisch, und sein jüngerer Bruder, Gopāla Bhaṭṭācārya, war ein felsenfest überzeugter Māyāvādī-Philosoph, der gründlich studiert hatte. Als sein Bruder nach Jagannātha Purī kam, wollte Bhagavān Ācārya von ihm über Māyāvāda-Philosophie hören; doch Svarūpa Dāmodara verbat ihm dies, und damit war die Sache erledigt. Einmal wollte ein Freund Bhagavān Ācāryas aus Bengalen ein selbstverfaßtes Theaterstück vortragen, das aber gegen die Grundsätze des hingebungsvollen Dienstes verstieß, und obwohl Bhagavān Ācārya dieses Theaterstück Caitanya Mahāprabhu vortragen wollte, erlaubte ihm Svarūpa Dāmodara, der Schreiber des Herrn, dies nicht. Später wies Svarūpa Dāmodara in diesem Theaterstück auf viele Fehler und Unstimmigkeiten in bezug auf die Schlußfolgerungen des hingebungsvollen Dienstes hin, und der Verfasser wurde sich dieser Fehler bewußt und ergab sich Svarūpa Dāmodara, indem er um dessen Barmherzigkeit bat. Dies wird im *Antya-līlā*, 5. Kapitel, Vers 91-166, beschrieben.

In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 189, heißt es, daß Śikhi Māhiti früher eine Helferin Śrīmatī Rādhārāṇīs namens Rāgalekhā war. Seine Schwester Mādhavī war ebenfalls eine Helferin Śrīmatī Rādhārāṇīs mit Namen Kalākelī. Śikhi Māhiti, Mādhavī und ihr Bruder Murāri Māhiti waren alle unverfälschte Geweihte Śrī Caitanya Mahāprabhus, den sie nicht einmal für einen Augenblick in ihrem Leben vergessen konnten. Es gibt ein Buch in der Oriya-Sprache mit dem Titel *Caitanya-carita-mahākāvya*, das viele Erzählungen über Śikhi Māhiti enthält. Eine davon berichtet, wie er einmal einen ekstatischen Traum hatte. Śikhi Māhiti diente dem Herrn ständig in Gedanken. Eines nachts, während er solchen Dienst darbrachte, schlief er ein, und während er schlief, kamen sein Bruder und seine Schwester, um ihn aufzuwecken. Zu der Zeit befand er sich gerade in voller Ekstase, denn er hatte einen wunderbaren Traum, daß Śrī Caitanya, während Er den Tempel Jagannāthas besuchte, in den Körper Jagannāthas einging und wieder daraus hervortrat und die Jagannātha-Bildgestalt anschaute. Als er, Śikhi Māhiti, darauf erwachte, umarmte er daher seine Schwester und seinen Bruder und berichtete ihnen: „Mein lieber Bruder, meine liebe Schwester, ich hatte einen wunderbaren Traum, den ich euch jetzt erzählen möchte. Die Werke Śrī Caitanya Mahāprabhus, des Sohnes der Mutter Śacī, sind ohne Zweifel höchst wunderbar. Ich sah, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu, während Er den Tempel Jagannāthas besuchte, in den Körper Jagannāthas einging und wieder aus Seinem Körper hervortrat. Ich sehe immer noch den gleichen Traum. Glaubt ihr, ich sei irre geworden? Ich sehe immer noch den gleichen Traum! Und das wunderbarste ist, daß mich Caitanya Mahāprabhu mit Seinen langen Armen umfing, sobald ich in Seine Nähe kam.“ Als Śikhi Māhiti so zu seinem Bruder und seiner Schwester sprach, bebte seine Stimme, und Tränen traten in seine Augen. Darauf gingen die beiden Brüder und die Schwester zum Tempel Jagannāthas, wo sie Śrī Caitanya in Jagamohana sahen, während Er die Schönheit der Jagannātha-Bildgestalt betrachtete, gerade so wie in Śikhi Māhitis Traum. Der Herr war so großmütig, daß Er Śikhi Māhiti sogleich umarmte und ausrief: „Du bist der ältere Bruder Murāris!“ Als er so umarmt wurde, empfand Śikhi Māhiti ekstatische

transzendente Glückseligkeit. So betätigten sich er und sein Bruder und seine Schwester stets im Dienst des Herrn. Murāri Māhiti, der jüngste Bruder Śikhi Māhitis, wird im *Madhya-līlā*, 10. Kapitel, Vers 44, beschrieben.

VERS 137

माधवी-देवी—शिखिमाहितिर भगिनी ।

श्रीराधार दासीमध्ये यार नाम गणि ॥ १३७ ॥

mādhavī-devī—śikhi-māhitira bhaginī
śrī-rādhāra dāśī-madhye yāra nāma gaṇi

mādhavī-devī—mit Namen Mādhavī-devī; *śikhi-māhitira*—Śikhi Māhitis; *bhaginī*—Schwester; *śrī-rādhāra*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *dāśī-madhye*—unter den Dienerinnen; *yāra*—deren; *nāma*—Name; *gaṇi*—zählen.

ÜBERSETZUNG

Mādhavī-devī, die siebzehnte der bekannten Gottgeweihten, war die jüngere Schwester Śikhi Māhitis. Man sagt von ihr, sie sei früher eine Dienerin Śrīmatī Rādhārāṇīs gewesen.

ERLÄUTERUNG

Im *Antya-līlā* des *Caitanya-caritāmṛta*, 2. Kapitel, Vers 104-106, findet man eine Beschreibung Mādhavī-devīs. Śrī Caitanya Mahāprabhu betrachtete sie als eine der Dienerinnen Śrīmatī Rādhārāṇīs. Auf dieser Welt hatte Caitanya Mahāprabhu dreieinhalb sehr vertraute Geweihte. Die drei waren Svarūpa Gosāṇī, Śrī Rāmānanda Rāya und Śikhi Māhiti; Śikhi Māhitis Schwester, Mādhavī-devī, wurde, weil sie eine Frau war, als Hälfte angesehen. Deshalb heißt es, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu dreieinhalb vertraute Geweihte hatte.

VERS 138

ईश्वरपुरीर शिष्य—ब्रह्मचारी काशीश्वर ।

श्रीगोविन्द नाम तार प्रिय अनुचर ॥ १३८ ॥

īśvara-purīra śiṣya—brahmacārī kāśīśvara
śrī-govinda nāma tāra priya anucara

īśvara-purīra-śiṣya—Schüler Īśvara Purīs; *brahmacārī kāśīśvara*—mit Namen Brahmacārī Kāśīśvara; *śrī-govinda*—mit Namen Śrī Govinda; *nāma*—Name; *tāra*—sein; *priya*—sehr lieb; *anucara*—Nachfolger.

ÜBERSETZUNG

Brahmacārī Kāśīśvara war ein Schüler Īśvara Purīs, und Śrī Govinda war ein anderer seiner lieben Schüler.

ERLÄUTERUNG

Govinda war der persönliche Diener Śrī Caitanya Mahāprabhus. In der *Gaura-ṅaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 137, heißt es, daß die Diener, die früher in Vṛndāvana Bhṛṅgāra und Bhaṅgura hießen, in Caitanya Mahāprabhus Spielen Kāśīśvara und Govinda wurden. Govinda betätigte sich sogar unter großer Gefahr stets im Dienst des Herrn.

VERS 139

ভাঁর সিদ্ধিকালে দৌছে ভাঁর আছা পাঞা ।
নীলাচলে প্রভুস্থানে মিলিল আসিয়া ॥ ১৩৯ ॥

tāira siddhi-kāle donhe tāira ājñā pāñā
nīlācale prabhu-sthāne milila āsiyā

tāira siddhi-kāle—zu der Zeit, da Īśvara Purī verschied; *donhe*—sie beide; *tāira*—seine; *ājñā*—Anweisung; *pāñā*—bekommen; *nīlācale*—in Jagannātha Purī; *prabhu-sthāne*—an dem Ort, an dem Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu aufhielt; *milila*—trafen; *āsiyā*—dorthin kommend.

ÜBERSETZUNG

Auf der Liste der bekannten Gottgeweihten in Nīlācala (Jagannātha Purī) war Kāśīśvara der achtzehnte und Govinda der neunzehnte. Beide kamen sie nach Jagannātha Purī, um Caitanya Mahāprabhu zu sehen, weil Īśvara Purī ihnen dies kurz vor seinem Dahinscheiden aufgetragen hatte.

VERS 140

গুরুর সম্বন্ধে মায়া কৈল দুঁহাকারে ।
ভাঁর আছা মানি' সেবা দিলেন দৌহারে ॥ ১৪০ ॥

gurura sambandhe mānya kaila duñhākāre
tāira ājñā māni' sevā dilena donhāre

gurura sambandhe—in der Beziehung zu seinem spirituellen Meister; *mānya*—Ehre; *kaila*—bot an; *duñhākāre*—ihnen beiden; *tāira ājñā*—seine Anweisungen; *māni'*—annehmend; *sevā*—Dienst; *dilena*—sie gaben; *donhāre*—sie beide.

ÜBERSETZUNG

Sowohl Kāśīśvara als auch Govinda wären Gottbrüder Śrī Caitanya Mahāprabhus, und so ehrte sie der Herr vorschriftsmäßig, als sie eintrafen. Doch weil Īśvara Purī ihnen aufgetragen hatte, Caitanya Mahāprabhu persönlichen Dienst zu leisten, nahm der Herr ihren Dienst an.

VERS 141

অঙ্গসেবা গোবিন্দেরে দিলেন ঈশ্বর ।

জগন্নাথ দেখিতে চলেন আগে কাশীশ্বর ॥ ১৪১ ॥

*aṅga-sevā govindere dilena īśvara
jagannātha dekhite calena āge kāśīśvara*

aṅga-sevā—sich um den Körper kümmernd; *govindere*—Govinda; *dilena*—Er gab; *īśvara*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *jagannātha*—die Jagannātha-Bildgestalt; *dekhite*—während Er ging, um zu besuchen; *calena*—geht; *āge*—vor; *kāśīśvara*—mit Namen Kāśīśvara.

ÜBERSETZUNG

Govinda kümmerte sich um den Körper Śrī Caitanya Mahāprabhus, wohingegen Kāśīśvara vor dem Herrn herging, wenn Er Jagannātha im Tempel besuchte.

VERS 142

অপরূপ ষায় গোলাঞি মনুষ্য-গহমে ।

মনুষ্য ঠেলি' পথ করে কাশী বলবানে ॥ ১৪২ ॥

*aparaśa yāya gosāñi manuṣya-gahane
manuṣya ṭheli' patha kare kāśī balavāne*

aparaśa—unberührt; *yāya*—geht; *gosāñi*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *manuṣya-gahane*—in der Menge; *manuṣya ṭheli'*—die Menschenmenge stoßend; *patha kare*—bahnt den Weg; *kāśī*—Kāśīśvara; *balavāne*—sehr stark.

ÜBERSETZUNG

Wenn Caitanya Mahāprabhu den Tempel Jagannāthas besuchte, schob Kāśīśvara, der sehr stark war, die Menge mit seinen Händen beiseite, so daß Caitanya Mahāprabhu ungehindert gehen konnte.

VERS 143

রামাই-নন্দাই – দৌহে প্রভুর কিঙ্কর ।

গোবিন্দের সঙ্গে সেবা করে নিরন্তর ॥ ১৪৩ ॥

*rāmāi-nandāi—dōḥe prabhura kiṅkara
govindera saṅge sevā kare niraṅtara*

rāmāi-nandāi—mit Namen Rāmāi und Nandāi; *donhe*—sie beide; *prabhura*—Śrī Caitanyas; *kiṅkara*—Diener; *govindera*—mit Govinda; *saṅge*—mit ihm; *sevā*—Dienst; *kare*—leisteten; *nirantara*—vierundzwanzig Stunden am Tag.

ÜBERSETZUNG

Rāmāi und Nandāi, der zwanzigste und einundzwanzigste unter den wichtigen Geweihten in Jagannātha Purī, standen Govinda in seinem Dienst für den Herrn vierundzwanzig Stunden am Tag zur Seite.

VERS 144

বাইশ ঘড়া জল দিনে ভরেম রামাই ।
গোবিন্দ-আজ্ঞায় সেবা করেম নন্দাই ॥ ১৪৪ ॥

*bāśa ghaḍā dine bharena rāmāi
govinda-ājñāya sevā karena nandāi*

bāśa—zweiundzwanzig; *ghaḍā*—große Wassertöpfe; *jala*—Wasser; *dine*—täglich; *bharena*—füllt; *rāmāi*—mit Namen Rāmāi; *govinda-ājñāya*—auf Anweisung Govindas; *sevā*—Dienst; *karena*—leistet; *nandāi*—mit Namen Nandāi.

ÜBERSETZUNG

Jeden Tag füllte Rāmāi zweiundzwanzig große Wassertöpfe, während Nandāi Govinda persönlich zur Seite stand.

ERLÄUTERUNG

In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 139, heißt es, daß die beiden Diener, die früher Śrī Kṛṣṇa mit Milch und Wasser versorgten, in den Spielen Caitanya Mahāprabhus Rāmāi und Nandāi wurden.

VERS 145

কৃষ্ণদাস নাম শুদ্ধ কুলীন ব্রাহ্মণ ।
যারে সঙ্গে লৈয়া কৈলা দক্ষিণ গমন ॥ ১৪৫ ॥

*kṛṣṇadāsa nāma śuddha kulīna brāhmaṇa
yāre saṅge laiya kailā dakṣiṇa gamana*

kṛṣṇadāsa—mit Namen Kṛṣṇadāsa; *nāma*—Name; *śuddha*—rein; *kulīna*—achtbar; *brāhmaṇa*—brāhmaṇa; *yāre*—dem; *saṅge*—mit; *laiyā*—nehmend; *kailā*—tat; *dakṣiṇa*—Südindien; *gamana*—reisend.

ÜBERSETZUNG

Der zweiundzwanzigste Geweihte, Kṛṣṇadāsa, wurde in einer reinen und achtbaren brāhmaṇa-Familie geboren. Während Śrī Caitanya durch Südindien reiste, nahm Er Kṛṣṇadāsa mit Sich.

ERLÄUTERUNG

Kṛṣṇadāsa wird im 7. und 9. Kapitel des *Madhya-līlā* beschrieben. Er begleitete Śrī Caitanya Mahāprabhu, um dessen Wassertopf zu tragen. Im Staat Malabar versuchten Mitglieder des Bhaṭṭathāri-Kultes, Kṛṣṇadāsa gefangen zu nehmen, indem sie eine Frau beauftragten, ihn zu verführen; doch obwohl Śrī Caitanya Mahāprabhu ihn davor bewahrte, bat Er Kṛṣṇadāsa, als sie nach Jagannātha Purī zurückkehrten, dort zu bleiben, denn der Herr war niemals einem Gefährten wohlgesinnt, der sich zu einer Frau hingezogen fühlte. So brachte sich Kṛṣṇadāsa um die persönliche Gemeinschaft Śrī Caitanya Mahāprabhus.

VERS 146

বলভদ্র ভট্টাচার্য – ভক্তি অধিকারী ।
 মথুরা-গমনে প্রভুর যেনো ব্রহ্মচারী ॥ ১৪৬ ॥

balabhadra bhaṭṭācārya—bhakti adhikārī
mathurā-gamane prabhura yeṅho brahmacārī

ballabhadra bhaṭṭācārya—mit Namen Balabhadra Bhaṭṭācārya; bhakti adhikārī—echter Geweilter; mathurā-gamane—während Er durch Mathurā reiste; prabhura—des Herrn; yeṅho—der; brahmacārī—handelte als brahmacārī.

ÜBERSETZUNG

Als echter Geweilter handelte Balabhadra Bhaṭṭācārya, der dreiundzwanzigste Hauptgefährte, als der brahmacārī Śrī Caitanya Mahāprabhu, während dieser Mathurā besuchte.

ERLÄUTERUNG

Balabhadra Bhaṭṭācārya handelte als *brahmacārī* oder persönlicher Diener eines *sannyāsī*. Ein *sannyāsī* sollte nicht kochen. Im allgemeinen nimmt ein *sannyāsī* im Hause eines *grhasṭha prasāda* zu sich, und ein *brahmacārī* hilft ihm hierbei. Ein *sannyāsī* gilt als spiritueller Meister und ein *brahmacārī* als sein Schüler. Balabhadra Bhaṭṭācārya handelte als *brahmacārī* in Beziehung zu Śrī Caitanya Mahāprabhu, als der Herr Mathurā und Vṛndāvana besuchte.

VERS 147

বড় হরিদাস, আর ছোট হরিদাস ।
 দুই কীর্তনীয়া রহে মহাপ্রভুর পাশ ॥ ১৪৭ ॥

*baḍa haridāsa, āra choṭa haridāsa
dui kīrtanīyā rahe mahāprabhura pāśa*

baḍa haridāsa—mit Namen Baḍa Haridāsa; *āra*—und; *choṭa haridāsa*—mit Namen Choṭa Haridāsa; *dui kīrtanīyā*—beide waren gute Sānger; *rahe*—blieb; *mahāprabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *pāśa*—mit.

ÜBERSETZUNG

Baḍa Haridāsa und Choṭa Haridāsa, der vierundzwanzigste und fünfundzwanzigste Geweihte in Nīlācala, waren gute Sānger, die Śrī Caitanya stets begleiteten.

ERLÄUTERUNG

Choṭa Haridāsa wurde später aus der Gemeinschaft Śrī Caitanya Mahāprabhus verbannt, wie im *Antya-līlā*, 2. Kapitel, beschrieben wird.

VERS 148

রামভদ্রাচার্য, আর গুহ্র সিংহেশ্বর ।
তপন আচার্য, আর রঘু, নীলাম্বর ॥ ১৪৮ ॥

*rāmabhadrācārya, āra oḡhra simheśvara
tapana ācārya, āra raghu, nīlāmbara*

rāmabhadrācārya—mit Namen Rāmabhadra Ācārya; *āra*—und; *oḡhra*—Bewohner von Orissa; *simheśvara*—mit Namen Simheśvara; *tapana ācārya*—mit Namen Tapana Ācārya; *āra raghu*—und ein anderer Raghunātha; *nīlāmbara*—mit Namen Nīlāmbara.

ÜBERSETZUNG

Unter den Gottgeweihten, die mit Śrī Caitanya Mahāprabhu in Jagannātha Purī lebten, waren Rāmabhadra Ācārya der sechsundzwanzigste, Simheśvara der siebenundzwanzigste, Tapana Ācārya der achtundzwanzigste, Raghunātha der neunundzwanzigste und Nīlāmbara der dreißigste.

VERS 149

সিংগাভট্ট, কামাভট্ট, দন্তুর শিবানন্দ ।
গৌড়ে পূর্ব ভৃত্য প্রভুর প্রিয় কমলানন্দ ॥ ১৪৯ ॥

*siṅgābhaṭṭa, kāmābhaṭṭa, dantura śivānanda
gauḍe pūrva bhṛtya prabhura priya kamalānanda*

siṅgābhāṭṭa—mit Namen Siṅgābhāṭṭa; *kāmābhāṭṭa*—mit Namen Kāmābhāṭṭa; *dantura śivānanda*—mit Namen Dantura Śivānanda; *gauḍe*—in Bengalen; *pūrva*—früher; *bhṛtya*—Diener; *prabhura*—des Herrn; *priya*—sehr lieb; *kamalānanda*—mit Namen Kamalānanda.

ÜBERSETZUNG

Siṅgābhāṭṭa war der einunddreißigste, Kāmābhāṭṭa der zweiunddreißigste, Śivānanda der dreiunddreißigste und Kamalānanda der vierunddreißigste. Sie alle dienten Śrī Caitanya Mahāprabhu vormals in Bengalen, doch verließen diese Diener Bengalen später, um mit dem Herrn in Jagannātha Purī zusammenzuleben.

VERS 150

অচ্যুতানন্দ—অদ্বৈত-আচার্য-তনয় ।
নীলাচলে রহে প্রভুর চরণ আশ্রয় ॥ ১৫০ ॥

acyutānanda—advaita-ācārya-tanaya
nīlācale rahe prabhura caraṇa āśraya

acyutānanda—mit Namen Acyutānanda; *advaita-ācārya-tanaya*—der Sohn Advaita Ācāryas; *nīlācale*—in Jagannātha Purī; *rahe*—bleibt; *prabhura*—des Herrn Śrī Caitanya Mahāprabhu; *carāṇa*—Lotosfüße; *āśraya*—Zuflucht suchend.

ÜBERSETZUNG

Acyutānanda, der fünfunddreißigste Gottgeweihte, war der Sohn Advaita Ācāryas. Auch er lebte mit Śrī Caitanya zusammen und suchte in Jagannātha Purī Zuflucht bei Seinen Lotosfüßen.

ERLÄUTERUNG

Näheres über Acyutānanda findet man im 12. Kapitel, Vers 13, des *Ādi-līlā*.

VERS 151

নির্লোম গাঙ্গাদাস, আর বিষ্ণুদাস ।
এই সবের প্রভুসঙ্গে নীলাচলে বাস ॥ ১৫১ ॥

nirloma gaṅgādāsa, āra viṣṇudāsa
ei sabera prabhu-saṅge nīlācale vāsa

nirloma gaṅgādāsa—mit Namen Nirloma Gaṅgādāsa; *āra*—und; *viṣṇudāsa*—mit Namen Viṣṇudāsa; *ei sabera*—von ihnen allen; *prabhu-saṅge*—mit Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nīlācale*—in Jagannātha Purī; *vāsa*—Wohnsitz.

ÜBERSETZUNG

Nirloma Gaṅgādāsa und Viṣṇudāsa waren der sechsenddreißigste und der siebenunddreißigste unter den Gottgeweihten, die in Jagannātha Purī als Diener Śrī Caitanya Mahāprabhus lebten.

VERS 152-154

বারাণসী-मध्ये प्रभुर भक्त तिम जन ।
 चन्द्रशेखर वैद्य, आर मिश्र तपन ॥ १५२ ॥
 रघुनाथ भट्टाचार्य—मिश्रेर नन्दन ।
 प्रभुं यवे कसी आईला देखि' बुद्धावन ॥ १५३ ॥
 चन्द्रशेखर-गृहे कैल दुई मास बास ।
 तपन-मिश्रेर घरे तिका दुई मास ॥ १५४ ॥

*vārāṇasī-madhye prabhura bhakta tina jana
 candraśekhara vaidya, āra miśra tapana*

*raghunātha bhaṭṭācārya—miśrera nandana
 prabhu yabe kāsī āilā dekhi' vṛndāvana*

*candraśekhara-grhe kaila dui māsa vāsa
 tapana-miśrera ghare bhikṣā dui māsa*

vārāṇasī-madhye—in Vārāṇasī; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *bhakta*—Geweihete; *tina jana*—der Personen; *candraśekhara vaidya*—der Schreiber mit Namen Candraśekhara; *āra*—und; *miśra tapana*—Tapana Miśra; *raghunātha bhaṭṭācārya*—mit Namen Raghunātha Bhaṭṭācārya; *miśrera nandana*—der Sohn Tapana Miśras; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yabe*—wenn; *kāsī*—Vārāṇasī; *āilā*—kam; *dekhi'*—nachdem er besucht hatte; *vṛndāvana*—der heilige Ort; *candraśekhara-grhe*—im Hause Candraśekhara Vaidyas; *kaila*—tat; *dui māsa*—zwei Monate lang; *vāsa*—wohnen; *tapana-miśrera*—Tapana Miśras; *ghare*—im Haus; *bhikṣā*—nahm prasāda zu sich; *dui māsa*—zwei Monate lang.

ÜBERSETZUNG

Die bekannten Gottgeweihten in Vārāṇasī waren der Arzt Candraśekhara sowie Tapana Miśra und Raghunātha Bhaṭṭācārya, der Sohn Tapana Miśras. Als Śrī Caitanya nach Vārāṇasī kam, nachdem Er Vṛndāvana besucht hatte, lebte Er zwei Monate lang im Hause Candraśekhara Vaidyas und nahm im Hause Tapana Miśras prasāda zu sich.

ERLÄUTERUNG

Als Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu in Bengalen aufhielt, wandte sich Tapana Miśra an Ihn, um über spirituellen Fortschritt zu sprechen. So erlangte er die Gunst Śrī Caitanya Mahāprabhush und empfing die *hari-nāma*-Einweihung. Danach ließ sich Tapana Miśra auf Anweisung des Herrn in Vārāṇasī nieder, und als Śrī Caitanya Vārāṇasī besuchte, wohnte Er im Hause Tapana Miśras.

VERS 155

রঘুনাথ বাল্যে কৈল প্রভুর সেবন ।
উচ্ছিষ্ট-মার্জন আর পাদ-সম্বাহন ॥ ১৫৫ ॥

*raghunātha bālye kaila prabhura sevana
ucchiṣṭa-mārjana āra pāda-saṁvāhana*

raghunātha—Raghunātha, der Sohn Tapana Miśras; *bālye*—in seiner Knabenzeit; *kaila*—tat; *prabhura*—Śrī Caitanyas; *sevana*—Dienst leisten; *ucchiṣṭa-mārjana*—das Geschirr waschen; *āra*—und; *pāda-saṁvāhana*—die Füße massieren.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu im Hause Tapana Miśras wohnte, wusch Rag-hunātha Bhaṭṭa, der damals noch ein Knabe war, Sein Geschirr ab und massierte Seine Beine.

VERS 156

বড় হৈলে নীলাচলে গেলা প্রভুর স্থানে ।
অষ্টমাস রহিল ভিক্ষা দেন কোন দিনে ॥ ১৫৬ ॥

*baḍa haile nilācale gelā prabhura sthāne
aṣṭa-māsa rahila bhikṣā dena kona dine*

baḍa haile—als er zu einem jungen Mann heranwuchs; *nilācale*—in Jagannātha Purī; *gelā*—ging; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *sthāne*—an dem Ort; *aṣṭa-māsa*—acht Monate; *rahila*—blieb; *bhikṣā*—*prasāda*; *dena*—gab; *kona dine*—einige Tage.

ÜBERSETZUNG

Als Raghunātha zu einem jungen Mann heranwuchs, besuchte er Śrī Caitanya Mahāprabhu in Jagannātha Purī und blieb dort acht Monate. Manchmal bot er dem Herrn prasāda an.

VERS 157

প্রভুর আজ্ঞা পাঞা বৃন্দাবনেরে আইলা ।
আসিয়া ঐরূপ-গোসাঁঞির নিকটে রহিলা ॥ ১৫৭ ॥

*prabhura ājñā pāñā vṛndāvanere āilā
āsiya śrī-rūpa-gosāñira nikaṭe rahilā*

prabhura—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ājñā*—Anweisung; *pāñā*—empfangend; *vṛndāvanere*—nach Vṛndāvana; *āilā*—er kam; *āsiyā*—dorthin kommend; *śrī-rūpa-gosāñira*—Śrīla Rūpa Gosvāmī; *nikaṭe*—unter seinem Schutz; *rahilā*—blieb.

ÜBERSETZUNG

Später reiste Raghunātha auf Anweisung Śrī Caitanyas nach Vṛndāvana und verblieb dort unter dem Schutz Śrīla Rūpa Gosvāmīs.

VERS 158

তঁার স্থানে রূপ-গোসাঁঞি শুনেন ভাগবত ।
প্রভুর কৃপায় তেঁহো কৃষ্ণপ্রেমে মত্ত ॥ ১৫৮ ॥

*tāra sthāne rūpa-gosāñi śunena bhāgavata
prabhura kṛpāya teṅho kṛṣṇa-preme matta*

tāra sthāne—an seinem Ort; *rūpa-gosāñi*—Śrīla Rūpa Gosvāmī; *śunena*—hörte; *bhāgavata*—den Vortrag des Śrīmad-Bhāgavatam; *prabhura kṛpāya*—durch die Barmherzigkeit Śrī Caitanyas; *teṅho*—er; *kṛṣṇa-preme*—in Liebe zu Kṛṣṇa; *matta*—immer von Sinnen.

ÜBERSETZUNG

Während er mit Śrīla Rūpa Gosvāmī zusammenlebte, war es seine Aufgabe, ihm das Śrīmad-Bhāgavatam vorzutragen. Als Ergebnis dieser Bhāgavatam-Rezitation erlangte er vollkommene Liebe zu Kṛṣṇa, durch die er immer wie von Sinnen blieb.

ERLÄUTERUNG

Raghunātha Bhaṭṭācārya oder Raghunātha Bhaṭṭa Gosvāmī, einer der sechs Gosvāmīs, war der Sohn Tapanā Mīśras. Er wurde um das Jahr 1425 śakābda geboren und verstand es, das Śrīmad-Bhāgavatam vorzutragen. Im 30. Kapitel des *Antya-līlā* heißt es, daß er ebenfalls sehr gut kochen konnte; was immer er kochte, schmeckte wie Nektar. Śrī Caitanya Mahāprabhu zeigte große Freude, wenn Ihm Speisen angeboten wurden, die er gekocht hatte, und Raghunātha Bhaṭṭa pflegte die Überreste der von Śrī Caitanya Mahāprabhu gegessenen Speisen zu sich zu nehmen. Raghunātha Bhaṭṭācārya lebte acht Monate in Jagannātha Purī, und da-

nach befahl ihm Śrī Caitanya, nach Vṛndāvana zu gehen und sich Śrī Rūpa Gosvāmī anzuschließen. Śrī Caitanya Mahāprabhu bat Raghunātha Bhaṭṭācārya, nicht zu heiraten, sondern *brahmacārī* zu bleiben, und Er wies ihn ebenfalls an, ständig das *Śrīmad-Bhāgavatam* zu lesen. So begab sich Raghunātha also nach Vṛndāvana, wo er sich darin beschäftigte, Śrī Rūpa Gosvāmī das *Śrīmad-Bhāgavatam* vorzutragen. Er verstand es so gut, das *Śrīmad-Bhāgavatam* zu rezitieren, daß er jeden einzelnen Vers in drei wohlklingenden Melodien vorzutragen wußte. Während Raghunātha Bhaṭṭa Gosvāmī mit Śrī Caitanya Mahāprabhu zusammenlebte, segnete ihn der Herr, indem Er ihm Betelnüsse anbot, die der Jagannātha-Bildgestalt geopfert worden waren, und eine Girlande aus *tulasī* schenkte, von der es heißt, sie sei vierzehn Ellen lang gewesen. Der Govinda-Tempel wurde durch Raghunātha Bhaṭṭa Gosvāmīs Anweisung an einen seiner Schüler errichtet. Raghunātha Bhaṭṭa Gosvāmī sorgte für allen Schmuck der Govinda-Bildgestalt. Er sprach niemals über unsinnige oder weltliche Dinge, sondern beschäftigte sich ständig darin, vierundzwanzig Stunden am Tag über Kṛṣṇa zu hören. Er hörte nie zu, wenn Vaiṣṇavas geschmäht wurden. Selbst wenn etwas zu tadeln war, pflegte er zu sagen, daß er ihre Fehler nicht beachte, weil alle Vaiṣṇavas im Dienst des Herrn tätig seien. Später lebte Raghunātha Bhaṭṭa Gosvāmī am Rādhā-kuṇḍa in einer kleinen Hütte. In der *Gaura-ṅoḍdeśa-dīpikā*, Vers 185, heißt es, Raghunātha Bhaṭṭa Gosvāmī sei früher die *gopī* namens Rāga-mañjarī gewesen.

VERS 159

এইমত সংখ্যাভীত চৈতন্য-ভক্তগণ ।

দিঘাত্র লিখি, সয্যক্ না যায় কখন ॥ ১৫৯ ॥

ei-mata saṅkhyā-tīta caitanya-bhakta-gaṇa
dir̥mātra likhi, samyak nā yāya kathana

ei-mata—auf diese Weise; *saṅkhyā-tīta*—unzählige; *caitanya-bhakta-gaṇa*—Geweihnte Śrī Caitanyas; *dir̥mātra*—nur ein bruchstückhaftes Teil; *likhi*—ich schreibe; *samyak*—voll; *nā*—kann nicht; *yāya*—ist möglich; *kathana*—zu erklären.

ÜBERSETZUNG

Ich führe auf diese Weise nur einen kleinen Teil der unzähligen Geweihten Śrī Caitanyas auf. Sie alle ausführlich zu beschreiben ist nicht möglich.

VERS 160

একৈক-শাখাতে লাগে কোটি কোটি ডাল ।

তার শিশু-উপশিশু, তার উপডাল ॥ ১৬০ ॥

ekaika-śākhāte lāge koṭi koṭi ḍāla
tāra śiṣya-upaśiṣya, tāra upaḍāla

ekaika—von jedem; *sākhāte*—Zweig; *lāge*—wachsen; *koṭi koṭi*—Hunderte und Tausende; *ḍāla*—Zweige; *tāra*—seine; *śiṣya*—Schüler; *upaśiṣya*—Nebenschüler; *tāra*—seine; *upaḍāla*—Nebenzweige.

ÜBERSETZUNG

Von jedem Zweig des Baumes wuchsen Hunderttausende von Nebenzweigen der Schüler und Großschüler.

ERLÄUTERUNG

Es war der Wunsch Śrī Caitanya Mahāprabhus, daß Sein Kult auf der ganzen Welt verbreitet wird. Deshalb besteht eine große Notwendigkeit für viele, viele Schüler der Zweige von Śrī Caitanya Mahāprabhus Schülernachfolge. Sein Kult sollte nicht nur in einigen wenigen Dörfern oder in Bengalen oder in Indien verbreitet werden, sondern auf der ganzen Welt. Es ist sehr zu bedauern, daß selbstgefällige sogenannte Gottgeweihte die Mitglieder der *Internationalen Gesellschaft für Krischna-Bewußtsein* kritisieren, weil sie *sannyāsa* annehmen und den Kult Śrī Caitanyas auf der ganzen Welt verbreiten. Uns liegt nichts daran, jemand zu kritisieren; doch weil sie an dieser Bewegung Fehler zu finden versuchen, muß die Wahrheit gesagt werden. Śrī Caitanya Mahāprabhu wünschte Sich Gottgeweihte auf der ganzen Welt, und Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura und Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura bestätigten dies ebenfalls. Es entspricht ihrem Willen, daß die ISKCON-Bewegung sich auf der ganzen Welt ausbreitet. Echte Geweihte Śrī Caitanya Mahāprabhus sollten auf die Verbreitung der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein stolz sein, statt ihre Missionsarbeit boshaft zu kritisieren.

VERS 161

সকল ভরিয়া আছে প্রেম-ফুল-ফলে ।

ভাসাইল ত্রিজগৎ কৃষ্ণপ্রেম-জলে ॥ ১৬১ ॥

sakala bhariyā āche prema-phula-phale
bhāsāila tri-jagat kṛṣṇa-prema-jale

sakala—alle; *bhariyā*—erfüllt; *āche*—es gibt; *prema*—Liebe zu Gott; *phula*—Blüten; *phale*—Früchte; *bhāsāila*—überschwemmt; *tri-jagat*—die ganze Welt; *kṛṣṇa-prema*—mit Liebe zu Kṛṣṇa; *jale*—mit Wasser.

ÜBERSETZUNG

Jeder Zweig und Nebenzweig des Baumes hängt voll unzähliger Früchte und Blüten. Sie überschwemmen die Welt mit den Wassern der Liebe zu Kṛṣṇa.

VERS 162

এক এক শাখার শক্তি অনন্ত মহিমা ।
‘সহস্র বদনে’ যার দিতে পারে সীমা ॥ ১৬২ ॥

eka eka śākhāra śakti ananta mahimā
‘sahasra vadane’ yāra dite nāre śimā

eka eka—von jedem einzelnen; *śākhāra*—Zweig; *śakti*—Kraft; *ananta*—unbegrenzt; *mahimā*—Herrlichkeit; *sahasra vadane*—mit Tausenden von Mündern; *yāra*—von welchen; *dite*—zu geben; *nāre*—wird unfähig; *śimā*—Grenze.

ÜBERSETZUNG

Jeder einzelne Zweig der Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus besitzt unbegrenzte spirituelle Kraft und Herrlichkeit. Selbst wenn man Tausende von Mündern hätte, wäre es unmöglich, die Grenzen ihrer Tätigkeiten zu beschreiben.

VERS 163

সংক্ষেপে কহিল মহাপ্রভুর ভক্তগণ ।
সমগ্রে বলিতে পারে ‘সহস্র-বদন’ ॥ ১৬৩ ॥

saṅkṣepe kahila mahāprabhura bhakta-gaṇa
samagra balite nāre ‘sahasra-vadana’

saṅkṣepe—in Kürze; *kahila*—beschrieb; *mahāprabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *bhakta-gaṇa*—die Geweihten; *samagra*—alle; *balite*—zu sprechen; *nāre*—kann nicht; *sahasra-vadana*—Śrī Śeṣa, der Tausende von Mündern hat.

ÜBERSETZUNG

Ich habe in Kürze die Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus an verschiedenen Orten beschrieben. Selbst Śrī Śeṣa, der Tausende von Mündern besitzt, könnte sie nicht alle aufzählen.

VERS 164

ঐরূপ-রঘুনাথ-পদে যার আশ ।
চৈতন্যচরিতামৃত কহে কৃষ্ণদাস ॥ ১৬৪ ॥

śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra āśa
caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa

śrī-rūpa—Śrīla Rūpa Gosvāmī; *raghunātha*—Śrī Raghunātha dāsa Gosvāmī; *pade*—bei den Lotosfüßen; *yāra*—derer; *āśa*—Erwartung; *caitanya-caritāmṛta*—das Buch mit dem Titel *Caitanya-caritāmṛta*; *kahe*—beschreibt; *kṛṣṇadāsa*—Śrīla Kṛṣṇadāsa Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

Bei den Lotosfüßen Śrī Rūpas und Śrī Raghunāthas betend und auf ihre Gnade hoffend, erzähle ich, Kṛṣṇadāsa, den Śrī Caitanya-caritāmṛta und folge ihren Fußspuren.

Hiermit enden die Erläuterungen Bhaktivedantas zum 10. Kapitel im Ādi-līlā des Śrī Caitanya-caritāmṛta, das den Hauptstamm des Caitanya-Baumes sowie seine Äste und Nebenäste beschreibt.

11. Kapitel

Die Erweiterungen Śrī Nityānandas

So wie im 10. Kapitel die Äste und Nebenäste Śrī Caitanya Mahāprabhus beschrieben wurden, so werden jetzt in ähnlicher Weise im 11. Kapitel die Äste und Nebenäste Śrī Nityānanda Prabhus aufgeführt.

VERS 1

নিভ্যানন্দপদাম্বোজ-ভৃগুমাধু প্রেমমধুন্মদান ।
নত্বাখিলান্ তেষু মুখ্যা লিখ্যন্তে কতিচিৎসয়া ॥ ১ ॥

*nityānanda-padāmbhoja-bhṛṅgān prema-madhūnmadān
natvākhilān teṣu mukhyā likhyante katicin mayā*

nityānanda—Śrī Nityānandas; *pada-ambhoja*—Lotosfüße; *bhṛṅgān*—die Honigbienen; *prema*—der Liebe zu Gott; *madhu*—durch den Honig; *unmadān*—von Sinnen; *natvā*—Ehrerbietungen erweisend; *akhilān*—ihnen allen; *teṣu*—von ihnen; *mukhyāḥ*—das Oberhaupt; *likhyante*—beschrieben; *katicin*—einige von ihnen; *mayā*—von mir.

ÜBERSETZUNG

Nachdem ich allen Geweihten Śrī Nityānanda Prabhus, die Honigbienen gleichen, die den Honig von Seinen Lotosfüßen einsammeln, meine Ehrerbietungen dargebracht habe, werde ich versuchen, die hervorragendsten unter ihnen zu beschreiben.

VERS 2

জয়া জয়া মহাপ্রভু শ্রীকৃষ্ণচৈতন্য ।
তাঁহাঁর চরণাশ্রিত যেই, সেই ধন্য ॥ ২ ॥

*jaya jaya mahāprabhu śrī-kṛṣṇa-caitanya
tānhāra caraṇāśrita yei, sei dhanya*

jaya jaya—alle Ehre sei; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *śrī-kṛṣṇa-caitanya*—bekannt als Kṛṣṇa Caitanya; *tānhāra caraṇa-āśrita*—all diejenigen, die bei Seinen Lotosfüßen Schutz gesucht haben; *yei*—jeder; *sei*—er ist; *dhanya*—ruhmreich.

ÜBERSETZUNG

Alle Ehre sei Śrī Caitanya Mahāprabhu! Jeder, der bei Seinen Lotosfüßen Schutz sucht, ist rühmenswert.

VERS 3

জয় জয় শ্রীঅদ্বৈত, জয় নিত্যানন্দ ।

জয় জয় মহাপ্রভুর সর্বভক্তবৃন্দ ॥ ৩ ॥

jaya jaya śrī-advaita, jaya nityānanda
jaya jaya mahāprabhura sarva-bhakta-vṛnda

jaya jaya—alle Ehre sei; *śrī-advaita*—Śrī Advaita Ācārya; *jaya*—alle Ehre sei; *nityānanda*—Śrī Nityānanda Prabhu; *jaya jaya*—alle Ehre sei; *mahāprabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *sarva*—alle; *bhakta-vṛnda*—Geweihten.

ÜBERSETZUNG

Alle Ehre sei Śrī Advaita Prabhu, Nityānanda Prabhu und allen Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus!

VERS 4

তস্য শ্রীকৃষ্ণচৈতন্য-সৎপ্রেমামরশাখিনঃ ।

উর্ধ্বাধ্বাবধূতেন্দোঃ শাখারূপাণ্ গগান্মুখঃ ॥ ৪ ॥

tasya-śrī-kṛṣṇa-caitanya-sat-premāmara-śākhinaḥ
ūrdhva-skandhāvadhūtendoḥ śākhā-rūpāṅ gaṇām namaḥ

tasya—Sein; *śrī-kṛṣṇa-caitanya*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *sat-prema*—der ewigen Liebe zu Gott; *amara*—unzerstörbar; *śākhinaḥ*—des Baumes; *ūrdhva*—sehr hoch; *skandha*—Ast; *avadhūta-indoḥ*—Śrī Nityānandas; *śākhā-rūpāṅ*—in der Form verschiedener Äste; *gaṇān*—den Geweihten; *namaḥ*—erweise meine Achtung.

ÜBERSETZUNG

Śrī Nityānanda Prabhu ist der höchste Ast des unzerstörbaren Baumes der ewigen Liebe zu Gott, Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu. Ich erweise meine achtungsvollen Ehrerbietungen allen Nebenästen dieses höchsten Astes.

VERS 5

শ্রীনিত্যানন্দ-বৃক্ষের স্বক গুরুতর ।

তাহাতে জন্মিল শাখা-প্রশাখা বিস্তর ॥ ৫ ॥

*śrī-nityānanda-vṛkṣera skandha gurutara
tāhāte janmila śākhā-prasākhā vistara*

śrī-nityānanda-vṛkṣera—des Baumes, der als Śrī Nityānanda bekannt ist; *skandha*—Hauptast; *gurutara*—sehr schwer; *tāhāte*—von diesem Ast; *janmila*—wachsen; *śākhā*—Äste; *prasākhā*—Nebenäste; *vistara*—ausgedehnt.

ÜBERSETZUNG

Śrī Nityānanda Prabhu ist ein besonders schwerer Ast des Śrī Caitanya-Baumes. Von diesem Ast wuchsen viele Äste und Nebenäste.

VERS 6

মালাকারের ইচ্ছা-জলে বাড়ে শাখাগণ ।
প্রেম-ফুল-ফলে ভরি' ছাইল ভুবন ॥ ৬ ॥

*mālākārera icchā-jale bāde śākhā-gaṇa
prema-phula-phale bhari' chāila bhuvana*

mālākārera—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *icchā-jale*—durch das Wasser Seines Wunsches; *bāde*—anwachsen; *śākhā-gaṇa*—die Äste; *prema*—Liebe zu Gott; *phula-phale*—mit Blüten und Früchten; *bhari'*—füllend; *chāila*—bedeckt; *bhuvana*—die ganze Welt.

ÜBERSETZUNG

Durch den Wunsch Śrī Caitanya Mahāprabhus bewässert, wuchsen diese Äste und Nebenäste unbegrenzt und bedeckten die ganze Welt mit Früchten und Blüten.

VERS 7

অসংখ্য অনন্ত গণ কে করু গণন ।
আপনা শোধিতে কহি মুখ্য মুখ্য জন ॥ ৭ ॥

*asaṅkhya ananta gaṇa ke karu gaṇana
āpanā śodhite kahi mukhya mukhya jana*

asaṅkhya—unzählige; *ananta*—unbegrenzte; *gaṇa*—Gottgeweihte; *ke*—wer; *karu*—kann; *gaṇana*—zählen; *āpanā*—das Selbst; *śodhite*—zu läutern; *kahi*—ich spreche; *mukhya mukhya*—nur die hauptsächlichen; *jana*—Personen.

ÜBERSETZUNG

Die Äste und Nebenäste der Gottgeweihten sind zahllos und unbegrenzt. Wer könnte sie zählen? Zu meiner persönlichen Läuterung werde ich versuchen, nur die hervorragendsten unter ihnen aufzuzählen.

ERLÄUTERUNG

Man sollte nicht Bücher und Essays über transzendente Themen schreiben, um sich einen materiellen Namen zu machen oder um zu Ruhm oder Gewinn zu kommen. Transzendente Literatur muß unter der Leitung einer höheren Autorität geschrieben werden, denn sie dient nicht materiellen Zwecken. Wenn man versucht, unter höherer Autorität zu schreiben, wird man geläutert. Alle Kṛṣṇa-bewußten Tätigkeiten sollten zur persönlichen Läuterung unternommen werden (*āpanā śodhite*), und nicht um materiellen Gewinns willen.

VERS 8

শ্রীবিরাভদ্র গোসাঁঞি—স্কন্ধ-মহাশাখা ।

তাঁর উপশাখা ষড়, অসংখ্য তাঁর লেখা ॥ ৮ ॥

śrī-vīrabhadra gosāñi—skandha-mahāśākhā
tānra upaśākhā yata, asaṅkhya tāra lekhā

śrī-vīrabhadra gosāñi—mit Namen Śrī Virabhadra Gosāñi; *skandha*—des Stammes; *mahā-śākhā*—der größte Ast; *tānra*—seine; *upaśākhā*—Nebenäste; *yata*—alle; *asaṅkhya*—unzählig; *tāra*—von diesen; *lekhā*—Beschreibung.

ÜBERSETZUNG

Nach Nityānanda Prabhu ist der größte Ast Virabhadra Gosāñi, der ebenfalls unzählige Äste und Nebenäste hat. Es ist nicht möglich, sie alle zu beschreiben.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura beschreibt Virabhadra Gosāñi als den unmittelbaren Sohn Śrīla Nityānanda Prabhus und den Schüler Jāhnavā-devīs. Seine leibliche Mutter war Vasudhā. In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 67, wird er als eine Inkarnation Kṣīrodakaśāyī Viṣṇus erwähnt. Deshalb ist Virabhadra Gosāñi nicht verschieden von Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu. In dem Dorf Jhāmaṭapura, im Bezirk von Hugalī, hatte Virabhadra Gosāñi einen Schüler namens Yadunāthācārya, der zwei Töchter besaß — eine leibliche Tochter namens Śrīmatī und eine Pflegetochter namens Nārāyaṇī. Diese beiden Töchter heirateten, und von ihnen wird im *Bhakti-ratnākara*, 13. Kapitel, berichtet. Virabhadra Gosāñi hatte drei Schüler, die als seine Söhne gefeiert sind — Gopījana-vallabha, Rāmakṛṣṇa und Rāmacandra. Der jüngste, Rāmacandra, gehörte der Sāṅḍīlya-Dynastie an und führte den Familiennamen Vaṭavyāla. Er gründete seine Familie in Khaḍadaha, und ihre Mitglieder sind als die *gosvāmīs* von Khaḍadaha bekannt. Der älteste Schüler, Gopījana-vallabha, wohnte in dem Dorf Latā in der Nähe der Mānakara Eisenbahnstation im Bezirk von Burdwan. Der zweite Schüler, Rāmakṛṣṇa, lebte in der Nähe von Māladaha in einem Dorf namens Gayeśapura. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura bemerkt, daß es nicht möglich ist, diese drei Schüler als die leibli-

chen Söhne Virabhadra Gosāṇis anzuerkennen, denn sie gehörten zu verschiedenen *gotras* oder Dynastien und führten ebenfalls unterschiedliche Familiennamen und lebten an verschiedenen Orten. Rāmacandra hatte vier Söhne, von denen der älteste Rādhāmādhava hieß, dessen dritter Sohne den Namen Yādavendra trug. Yādavendras Sohn hieß Nandakīśora; sein Sohn hieß Nidhikṛṣṇa; sein Sohn hieß Caitanyacāṇḍa; sein Sohn war Kṛṣṇamohana; sein Sohn war Jaganmohana; sein Sohn war Vrajanātha, und sein Sohn war Śyāmalāla Gosvāmī. Das ist der Stamm- baum, den Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura von den Nachkommen Virabhadra Gosāṇis aufstellte.

VERS 9

ঈশ্বর হইয়া কহায় মহা-ভাগবত ।
বেদধৰ্মাভীত হঞা বেদধৰ্মে রত ॥ ৯ ॥

*īśvara ha-iyā kahāya mahā-bhāgavata
veda-dharmātīta hañā veda-dharme rata*

īśvara—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *ha-iyā*—sein; *kahāya*—nennt Sich Selbst; *mahā-bhāgavata*—großer Gottgeweihter; *veda-dharma*—die Grundsätze der vedischen Religion; *atīta*—transzendental; *hañā*—sein; *veda-dharme*—im vedischen System; *rata*—beschäftigt.

ÜBERSETZUNG

Obwohl Virabhadra Gosāṇi die Höchste Persönlichkeit Gottes war, gab Er Sich als großer Gottgeweihter aus. Und obwohl der Höchste Gott in transzendentaler Stellung zu allen vedischen Unterweisungen steht, folgte Er streng den vedischen Ritualen.

VERS 10

অন্তরে ঈশ্বর-চেটা, বাহিরে নিরদম্ব ।
চৈতন্যভক্তিমাণ্ডপে ভেঁহো মূলস্তম্ব ॥ ১০ ॥

*antare īśvara-ceṣṭā, bāhire nirdambha
caitanya-bhakti-maṇḍape teṅho mūla-stambha*

antare—in Seinem Innern; *īśvara-ceṣṭā*—die Tätigkeiten der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *bāhire*—äußerlich; *nirdambha*—ohne Stolz; *caitanya-bhakti-maṇḍape*—in der hingebungsvollen Halle Śrī Caitanya Mahāprabhus; *teṅho*—Er ist; *mūla-stambha*—die Hauptsäule.

ÜBERSETZUNG

Er ist die Hauptsäule in der von Śrī Caitanya Mahāprabhu errichteten Halle des hingebungsvollen Dienstes. Er wußte in Seinem Innern, daß Er als der Höchste Herr Viṣṇu handelte; doch nach außen hin war Er frei von Stolz.

VERS 11

অতাপি যাঁহার কৃপা-মহিমা হইতে ।
চেতন-মিত্যন্দা গায় সকল জগতে ॥ ১১ ॥

*adyāpi yāñhāra kṛpā-mahimā ha-ite
caitanya-nityānanda gāya sakala jagate*

adyāpi—bis heute; *yāñhāra*—dessen; *kṛpā*—Barmherzigkeit; *mahimā*—rühmenswert; *ha-ite*—von; *caitanya-nityānanda*—Śrī Caitanya und Nityānanda; *gāya*—singen; *sakala*—alle; *jagate*—in der Welt.

ÜBERSETZUNG

Es ist der rühmenswerten Barmherzigkeit Śrī Vīrabhadra Gosāñis zu verdanken, daß Menschen auf der ganzen Welt heute die Möglichkeit haben, die Namen von Caitanya und Nityānanda zu chanten.

VERS 12

সেই বীরভদ্র-গোসাঁঞির লইনু শরণ ।
যাঁহার প্রসাদে হয় অভিষ্ট-পূরণ ॥ ১২ ॥

*sei vīrabhadra-gosāñira la-inu śaraṇa
yāñhāra prasāde haya abhīṣṭa-pūraṇa*

sei—dieser; *vīrabhadra-gosāñira*—von Śrī Vīrabhadra Gosāñi; *la-inu*—ich nehme; *śaraṇa*—Schutz; *yāñhāra*—dessen; *prasāde*—durch Barmherzigkeit; *haya*—es wird so; *abhīṣṭa-pūraṇa*—Erfüllung des Wunsches.

ÜBERSETZUNG

Ich suche daher Zuflucht bei den Lotosfüßen Vīrabhadra Gosāñis, auf daß durch Seine Gnade mein großer Wunsch, den Śrī Caitanya-caritāmṛta zu schreiben, in Erfüllung gehen möge.

VERS 13

শ্রীকৃষ্ণকাম আর, গদাধর কাম ।
চেতন-গোসাঁঞির ভক্ত রহে তাঁর পাশ ॥ ১৩ ॥

*śrī-rāma-dāsa āra, gadādhara dāsa
caitanya-gosānīra bhakta rahe tānra pāśa*

śrī-rāma-dāsa—mit Namen Śrī Rāmadāsa; *āra*—und; *gadādhara dāsa*—mit Namen Gadādhara dāsa; *caitanya-gosānīra*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *bhakta*—Geweihten; *rahe*—bleiben; *tānra pāśa*—bei Ihm.

ÜBERSETZUNG

Zwei Geweihte Śrī Caitanyas, mit Namen Śrī Rāmadāsa und Gadādhara dāsa, lebten ständig mit Śrī Vīrabhadra Gosānī zusammen.

ERLÄUTERUNG

Śrī Rāmadāsa, der später als Abhirāma Ṭhākura bekannt wurde, war einer der zwölf *gopālas* oder Kuhhirtenfreunde Śrī Nityānanda Prabhus. In der *Gaura-ṅaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 126, heißt es, daß Śrī Rāmadāsa früher Śrīdāmā war. Im *Bhaktiratnākara*, 4. Kapitel, findet man eine Beschreibung Śrīla Abhirāma Ṭhākuras. Auf Anweisung Śrī Nityānanda Prabhus wurde Abhirāma Ṭhākura ein großer *ācārya* und Prediger des Caitanya-Kultes des hingebungsvollen Dienstes. Er war eine sehr einflußreiche Persönlichkeit, und Nichtgottgeweihte fürchteten ihn sehr. Von Śrī Nityānanda Prabhu ermächtigt befand er sich immer in Ekstase und war allen gefallenen Seelen sehr gütig gesinnt. Es wird berichtet, daß jeder Stein, der nicht ein *sāla-grāma-sīlā* war, auf der Stelle in Stücke brach, wenn er ihm Ehrerbietungen darbrachte.

Sechzehn Kilometer südwestlich der Eisenbahnstation Cānpāḍāṅgā an der Schmalspureisenbahnlinie von Howrah in Kalkutta nach Āmtā, einem Dorf im Bezirk Hugali, liegt eine kleine Stadt namens Khānākūla-kṛṣṇanagara, in der der Tempel Abhirāma Ṭhākuras steht. Wenn während der Regenzeit dieses Gebiet von Wasser überflutet ist, müssen die Menschen eine andere Linie benutzen, die man jetzt die Südöstliche Eisenbahn nennt. An dieser Linie gibt es eine Station namens Kolāghāṭa, von wo aus man mit einem Schiff nach Rāṇicaka fahren muß. Zwölf Kilometer nördlich von Rāṇicaka liegt Khānākūla. Der Tempel Abhirāma Ṭhākuras steht in Kṛṣṇanagara, das in der Nähe der *kūla* (Ufer) des Khānā (Dvārakeśvara Fluß) liegt; deshalb ist dieser Ort als Khānākūla-kṛṣṇanagara bekannt. Außerhalb des Tempels steht ein *bakula*-Baum. Dieser Ort heißt Siddha-bakula-kuṅja. Man sagt, Abhirāma Ṭhākura habe sich unter diesen Baum gesetzt, als er dorthin kam. In Khānākūla-kṛṣṇanagara findet dort jedes Jahr im Monat *cāitra* (März bis April) am *kṛṣṇa-saptamī*, dem siebten Tag nach Neumond, ein großer Markt statt. Viele Hunderte und Tausende von Menschen versammeln sich zu diesem Fest. Der Tempel Abhirāma Ṭhākuras hat eine sehr alte Geschichte. Die Bildgestalt im Tempel ist als Gopinātha bekannt. Es gibt viele *sevaita*-Familien, die in der Nähe des Tempels leben. Es wird berichtet, daß Abhirāma Ṭhākura eine Peitsche besaß, und jeder, den er mit ihr berührte, wurde auf der Stelle zu einem großen Geweihten Kṛṣṇas. Unter seinen vielen Schülern war Śrīmān Śrīnivāsa Ācārya der berühmteste und der ihm liebste, doch ist es zweifelhaft, ob er sein eingeweihter Schüler war.

VERS 14-15

নিত্যানন্দে আজা দিল যবে গোড়ে যাইতে ।
 মহাপ্রভু এই দুই দিলা তাঁর সাথে ॥ ১৪ ॥
 অতএব দুইগণে দুঁহার গণন ।
 মাধব-বাসুদেব ঘোষেরও এই বিবরণ ॥ ১৫ ॥

nityānande ājñā dila yabe gaḍe yāite
mahāprabhu ei dui dilā tāra sāthe

ataeva dui-gaṇe duñhāra gaṇana
mādhava-vāsudeva ghoṣerao ei vivaraṇa

nityānande—Śrī Nityānanda; *ājñā*—Anweisung; *dila*—gab; *yabe*—wenn; *gaḍe*—nach Bengalen; *yāite*—zu gehen; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ei dui*—diese beiden; *dilā*—gab; *tāra sāthe*—mit ihm; *ataeva*—deshalb; *dui-gaṇe*—in beiden Abteilungen; *duñhāra*—zwei von ihnen; *gaṇana*—werden gezählt; *mādhava*—mit Namen Mādhava; *vāsudeva*—mit Namen Vāsudeva; *ghoṣerao*—mit dem Familiennamen Ghosh; *ei*—diese; *vivaraṇa*—Beschreibung.

ÜBERSETZUNG

Als Nityānanda Prabhu beauftragt wurde, nach Bengalen zu gehen, um zu predigen, wurden diese beiden Geweihten [Śrī Rāmadāsa und Gadādhara dāsa] angewiesen, mit ihm zu gehen. Deshalb werden sie manchmal zu den Geweihten Śrī Caitanyas und manchmal zu den Geweihten Śrī Nityānandas gezählt. In ähnlicher Weise gehörten Mādhava und Vāsudeva Ghosh zu beiden Gruppen von Gottgeweihten gleichzeitig.

ERLÄUTERUNG

Es gibt einen Ort namens Dānihāta in der Nähe der Eisenbahnstation Agradvīpa und nahe Pāṭuli im Bezirk Burdwan, wo immer noch die Bildgestalt Śrī Gopīnāthajī steht. Diese Bildgestalt nahm Govinda Ghosh als Ihren Vater an. Selbst heute noch feiert die Bildgestalt die *śrāddha*-Zeremonie am Todestag Govinda Ghoshs. Der Tempel dieser Bildgestalt wird von der *rājavamśa*-Familie aus Kṛṣṇanagara verwaltet, deren Angehörige Nachkommen des Rājā Kṛṣṇacandra sind. Jedes Jahr im Monat *vaiśākha* wird diese Gopīnātha-Bildgestalt zur Zeit der *bāradola*-Zeremonie nach Kṛṣṇanagara gebracht. Die Zeremonie wird zusammen mit elf anderen Bildgestalten vollzogen, und dann wird Śrī Gopīnāthajī in den Tempel in Agradvīpa zurückgebracht.

VERS 16

ক্লাষকাস - কৃষ্ণাশাখা, সখ্য-শ্রেয়সানি ।
 ষোলসাতের কার্ত্ত যেই তুলি' কৈল বীণি ॥ ১৬ ॥

*rāma-dāsa—mukhya-śākhā, sakhya-prema-rāśī
ṣola-sāṅgera kāṣṭha yei tulī' kaila vāṁśī*

rāma-dāsa—mit Namen Rāmadāsa; mukhya-śākhā—Hauptzweig; sakhya-prema-rāśī—voll brüderlicher Liebe; ṣola-sāṅgera—von sechzehn Knoten; kāṣṭha—Holz; yei—dieses; tulī'—erhebend; kaila—machte; vāṁśī—Flöte.

ÜBERSETZUNG

Rāmadāsa, einer der Hauptäste, war von brüderlicher Liebe zu Gott erfüllt. Er fertigte eine Flöte aus einem Stock mit sechzehn Knoten.

VERS 17

গদাধর দাস গোপীভাবে পূর্ণানন্দ ।
যাঁর ঘরে দানকেলি কৈল নিত্যানন্দ ॥ ১৭ ॥

*gadādhara dāsa gopībhāve pūrṇānanda
yāra ghare dānakeli kaila nityānanda*

gadādhara dāsa—mit Namen Gadādhara dāsa; gopī-bhāve—in der Ekstase der gopīs; pūrṇa-ānanda—völlig in transzendentaler Glückseligkeit; yāra ghare—in dessen Haus; dānakeli—Durchführung von dānakeli-līlā; kaila—tat; nityānanda—Śrī Nityānanda Prabhu.

ÜBERSETZUNG

Śrī Gadādhara dāsa befand sich ständig völlig in der Ekstase einer gopī. In seinem Hause führte Śrī Nityānanda das Schauspiel Dānakeli auf.

VERS 18

শ্রীমাদ্ধব ঘোষ - মূখ্য কীর্তনীগণে ।
নিত্যানন্দপ্রভু নৃত্য করে যাঁর গানে ॥ ১৮ ॥

*śrī-mādhava ghoṣa—mukhya kīrtaniyā-gaṇe
nityānanda-prabhu nṛtya kare yāra gāne*

śrī-mādhava ghoṣa—mit Namen Śrī Mādhava Ghosh; mukhya—Oberhaupt; kīrtaniyā-gaṇe—unter denen, die saṅkīrtana durchführten; nityānanda-prabhu—mit Namen Nityānanda Prabhu; nṛtya—tanzen; kare—tut; yāra—dessen; gāne—zum Lied.

ÜBERSETZUNG

Śrī Mādhava Ghosh war einer der Haupt-Kīrtanasänger. Während er sang, tanzte Nityānanda Prabhu.

VERS 19

বাসুদেব গীতে করে প্রভুর বর্ণনে ।
কার্ঠ-পাষণ দ্রবে ষাছার শ্রবণে ॥ ১৯ ॥

vāsudeva gīte kare prabhura varṇane
kāṣṭha pāṣāṇa drave yāhāra śravaṇe

vāsudeva—mit Namen Vāsudeva; *gīte*—während er sang; *kare*—tut; *prabhura*—Nityānanda Prabhus und Śrī Caitanya Prabhus; *varṇane*—in der Beschreibung; *kāṣṭha*—Holz; *pāṣāṇa*—Stein; *drave*—schmelzen; *yāhāra*—dessen; *śravaṇe*—durch Hören.

ÜBERSETZUNG

Wenn Vāsudeva Ghosh kīrtana durchführte und Śrī Caitanya und Nityānanda beschrieb, schmolzen selbst Holz und Stein, wenn sie ihm zuhörten.

VERS 20

মুরারি-চৈতন্যদাসের অলৌকিক লীলা ।
ব্যাত্র-গালে চড় মারে, সর্প-সমে খেলা ॥ ২০ ॥

murāri-caitanya-dāsera alaukika līlā
vyāghra-gāle caḍa māre, sarpa-sane khelā

murāri—mit Namen Murāri; *caitanya-dāsera*—von Śrī Caitanya Mahāprabhus Diener; *alaukika*—ungewöhnliche; *līlā*—Spiele; *vyāghra*—Tiger; *gāle*—auf die Wange; *caḍa māre*—schlägt; *sarpa*—einer Schlange; *sane*—mit; *khelā*—spielend.

ÜBERSETZUNG

Murāri, ein großer Geweihter Śrī Caitanya Mahāprabhus, vollbrachte viele ungewöhnliche Taten. Manchmal ohrfeigte er in seiner Ekstase einen Tiger, und zuweilen spielte er mit einer giftigen Schlange.

ERLÄUTERUNG

Murāri Caitanya dāsa wurde im Dorf Sarvṇdāvana-pura geboren, das etwa drei Kilometer von der Station Galaśī an der Burdwan-Linie entfernt liegt. Als Murāri Caitanya dāsa nach Navadvīpa kam, ließ er sich im Dorf Modadruma oder Māṅgāchi-grāma nieder. Damals wurde er als Śārṅga oder Śāraṅga Murāri Caitanya dāsa bekannt. Die Nachfahren seiner Familie leben noch heute in Sarer Pāṭa. Im *Caitanya-bhāgavata*, *Antya-līlā*, 5. Kapitel, findet man folgende Aussage: „Murāri Caitanya dāsa zeigte keine materiellen körperlichen Merkmale, denn er war völlig von spiritueller Natur und jagte daher manchmal Tiger im Urwald und spielte mit ihnen wie mit Katzen und Hunden. Zuweilen ohrfeigte er einen Tiger oder nahm

eine Giftschlange auf seinen Schoß. Er bangte nicht um seinen äußeren Körper, den er völlig vergessen hatte. Er konnte alle vierundzwanzig Stunden des Tages damit verbringen, den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* zu chanten oder über Śrī Caitanya und Nityānanda zu sprechen. Manchmal blieb er zwei oder drei Tage lang in Wasser untergetaucht, doch empfand er kein körperliches Unbehagen. Er benahm sich fast wie ein Stein oder Stück Holz, doch benutzte er immer seine Energie dazu, den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* zu chanten. Niemand kann seine besonderen Merkmale beschreiben; doch es wird berichtet, daß überall dort, wo Murāri Caitanya dāsa hinkam, alle Anwesenden einfach durch die von ihm geschaffene Atmosphäre im Kṛṣṇa-Bewußtsein erleuchtet wurden.

VERS 21

নিভ্যানন্দের গণ যত,—সব ব্রজসখা ।

শূন-বেত্র-গোপবেশ, শিরে শিখিপাখা ॥ ২১ ॥

nityānandera gaṇa yata—saba vraja-sakhā
śṛṅga-vetra-gopaveśa, śire śikhi-pākhā

nityānandera—Śrī Nityānanda Prabhus; gaṇa—Anhänger; yata—alle; saba—alle; vraja-sakhā—Bewohner von Vṛndāvana; śṛṅga—Horn; vetra—Zuckerrohrstab; gopaveśa—wie ein Kuhhirtenknabe gekleidet; śire—auf dem Kopf; śikhi-pākhā—die Feder eines Pfau.

ÜBERSETZUNG

Alle Gefährten Śrī Nityānandas waren früher Kuhhirtenknaben in Vraja-bhūmi. Ihre symbolischen Merkmale waren die Hörner und Stäbe, die sie trugen, ihr Hirtengewand und die Pfauenfedern auf ihren Köpfen.

ERLÄUTERUNG

Jāhnavā-mātā gehört ebenfalls zur Liste der Nachfolger Śrī Nityānandas. Sie wird in der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 66, als Anāṅga-mañjarī aus Vṛndāvana beschrieben. Alle Gottgeweihten, die Jāhnavā-mātā nachfolgen, zählen zu Śrī Nityānanda Prabhus Geweihten.

VERS 22

রঘুনাথ বৈদ্য উপাধ্যায় মহাশয় ।

ঐহ্যার দর্শনে কৃষ্ণপ্রেমভক্তি হয় ॥ ২২ ॥

raghunātha vaidya upādhyāya mahāśaya
yānhāra darśane kṛṣṇa-prema-bhakti haya

raghunātha-vaidyā—der Arzt Raghunātha; *upādhyāya mahāśaya*—eine große Persönlichkeit mit dem Titel „Upādhyāya“; *yānhāra*—dessen; *darśane*—durch Besuchen; *kṣṇa-prema*—Liebe zu Gott; *bhakti*—hingebungsvoller Dienst; *haya*—erwachte.

ÜBERSETZUNG

Der Arzt Raghunātha, der auch als Upādhyāya bekannt ist, war ein solcher großer Gottgeweihter, daß schon sein Anblick die in dem Betrachter schlummernde Liebe zu Gott erweckte.

VERS 23

সুন্দরানন্দ—নিত্যানন্দের শাখা, ভৃত্য মৰ্ব ।

যাঁর সঙ্গে নিত্যানন্দ করে ব্রজমৰ্ব ॥ ২৩ ॥

sundarānanda—*nityānandera śākhā*, *bhṛtya marma*
yānra saṅge nityānanda kare braja-narma

sundarānanda—mit Namen Sundarānanda; *nityānandera śākhā*—ein Zweig Nityānanda Prabhus; *bhṛtya marma*—sehr vertrauter Diener; *yānra saṅge*—mit dem; *nityānanda*—Śrī Nityānanda; *kare*—führt aus; *vraja-narma*—Tätigkeiten in Vṛndāvana.

ÜBERSETZUNG

Sundarānanda, ein anderer Zweig Śrī Nityānanda Prabhus, war Śrī Nityānandas engster Diener. Śrī Nityānanda Prabhu nahm in seiner Gemeinschaft das Leben von Vrajabhūmi wahr.

ERLÄUTERUNG

Im *Caitanya-bhāgavata*, *Antya-līlā*, 6. Kapitel, heißt es, daß Sundarānanda ein Meer der Gottesliebe und der Hauptgefährte Śrī Nityānanda Prabhus war. In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā* wird von ihm gesagt, daß er Sudāma in *kṣṇa-līlā* war. Er ist daher einer der zwölf Kuhhirtenknaben, die mit Balarāma herabkamen, als Er als Śrī Nityānanda Prabhu erschien. Der heilige Ort, an dem Sundarānanda lebte, befindet sich im Dorf Maheśapura, das etwa zweiundzwanzigeinhalb Kilometer östlich von der Eisenbahnstation Mājadiyā an der östlichen Eisenbahn von Kalkutta nach Burdwan liegt. Dieser Ort liegt im Bezirk von Jeshore, das jetzt zu Bangladesch gehört. Von den Überresten dieses Dorfes existiert nur noch das alte Wohnhaus Sundarānandas. Am Ende des Dorfes wohnt ein *bāula* (Pseudo-Vaiṣṇava), und alle Gebäude, sowohl die Tempel als auch die Häuser, scheinen neu errichtet worden zu sein. In Maheśapura stehen Bildgestalten von Śrī Rādhāvallabha und Śrī Śrī Rādhāramaṇa. In der Nähe des Tempels verläuft ein kleiner Fluß namens Vetravatī.

Sundarānanda Prabhu war ein *naiṣṭhika-brahmacārī*; er heiratete nie in seinem Leben. Deshalb hatte er außer seinen Schülern keine unmittelbaren Nachkommen, doch wohnen die Nachkommen seiner Familie heute noch im Dorf Maṅgalaḍihi im Bezirk von Birbhum. In diesem gleichen Dorf steht ein Tempel Balarāmas, und

die Bildgestalt dort wird regelmäßig verehrt. Die ursprüngliche Bildgestalt von Maheśapura, Rādhāvallabha, nahmen die Saidābād Gosvāmīs aus Berhampur mit sich, und seitdem die gegenwärtigen Bildgestalten aufgestellt wurden, kümmerte sich eine Zamindar-Familie aus Maheśapura um die Verehrung. Am Vollmondtag des Monats māgha (Januar bis Februar) wird der Jahrestag von Sundarānandas Dahinscheiden gefeiert, und viele Menschen aus den benachbarten Gegenden versammeln sich, um an dem Fest teilzunehmen.

VERS 24

কমলাকর পিপলাই—অলৌকিক রীত ।
অলৌকিক প্রেম তাঁর ভুবনে বিদিত ॥ ২৪ ॥

*kamalākara pippalāi—alaukika rīta
alaukika prema tāra bhuvane vidita*

kamalākara pippalāi—mit Namen Kamalākara Pippalāi; alaukika—ungewöhnlich; rīta—Benehmen oder Spiel; alaukika—ungewöhnlich; prema—Liebe zu Gott; tāra—seine; bhuvane—auf der Welt; vidita—gefeiert.

ÜBERSETZUNG

Kamalākara Pippalāi gilt als der dritte gopāla. Sein Benehmen und seine Liebe zu Gott waren ungewöhnlich, und deshalb wird er auf der ganzen Welt gefeiert.

ERLÄUTERUNG

In der *Gaura-gaṇoḍdeśa-dīpikā*, Vers 128, wird Kamalākara Pippalāi als der dritte gopāla beschrieben. Sein früherer Name lautete Mahābala. Die Jagannātha-Bildgestalt in Māheśa in Śrī Rāmapura wurde von Kamalākara Pippalāi aufgestellt. Dieses Dorf Māheśa liegt etwa vier Kilometer von der Eisenbahnstation Śrī Rāmapura entfernt. Der Stammbaum der Familie Kamalākara Pippalāis lautet wie folgt: Kamalākara Pippalāi hatte einen Sohn namens Caturbhujā, der zwei Söhne namens Nārāyaṇa und Jagannātha hatte. Nārāyaṇa hatte einen Sohn namens Jagadānanda, und dessen Sohn hieß Rājīvalocana. Während der Zeit Rājīvalocanas gab es nicht genügend Mittel, diese Jagannātha-Bildgestalt zu verehren, und es wird berichtet, daß der Nawab von Dacca namens Shah Sujā im Bengali-Jahr 1060 dem Tempel 1 185 bighās Land schenkte. Da das Land von da an Jagannāthas Eigentum war, wurde das Dorf in Jagannātha-pura umbenannt. Man sagt, Kamalākara Pippalāi habe seine Heimat verlassen und sein jüngerer Bruder Nidhipati Pippalāi habe daher nach ihm gesucht und ihn später in dem Dorf Māheśa gefunden. Nidhipati Pippalāi tat sein Bestes, seinen älteren Bruder nach Hause zurückzubringen, doch weigerte dieser sich. Unter diesen Umständen kam Nidhipati Pippalāi mit all seinen Familienangehörigen nach Māheśa, um sich dort niederzulassen. Die Mitglieder dieser Familie wohnen immer noch in der Umgebung des Dorfes Māheśa. Ihr Familienname lautet Adhikārī, und sie sind eine brāhmaṇa-Familie.

Die Geschichte des Jagannātha-Tempels in Māheśa lautet wie folgt: Ein Gottgeweihter namens Dhruvānanda besuchte Śrī Jagannātha, Balarāma und Subhadṛā in Jagannātha Purī, da er Jagannāthajī Speisen opfern wollte, die er eigenhändig gekocht hatte. Während er diesen Wunsch hegte, erschien ihm eines Nachts Jagannāthajī im Traum und bat ihn, nach Māheśa am Ufer der Gaṅgā zu gehen und dort zu beginnen, Ihn in einem Tempel zu verehren. So begab sich Dhruvānanda nach Māheśa, wo er die drei Bildgestalten — Jagannātha, Balarāma und Subhadṛā — in der Gaṅgā treiben sah. Er nahm die drei Bildgestalten und stellte sie in einer kleinen Hütte auf, und mit großer Befriedigung widmete er sich der Verehrung Śrī Jagannāthas. Als er alt wurde, wünschte er sich sehr, die Verehrung jemand anzuvertrauen, auf den er sich verlassen konnte, und in einem Traum bekam er von Jagannātha Prabhu die Erlaubnis, sie einer Person zu übergeben, der er am nächsten Morgen begegnen würde. Am nächsten Morgen traf er Kamalākara Pippalāi, der vormals im Dorf Khālījuli im Waldgebiet von Sundaravana in Bengalen gelebt hatte und der ein reiner Vaiṣṇava, ein großer Geweihter Śrī Jagannāthas, war; so vertraute er ihm auf der Stelle die Verehrung an. Auf diese Weise wurde Kamalākara Pippalāi der Verehrer Śrī Jagannāthas, und seitdem tragen seine Familienangehörigen den Namen „Adhikārī“, was bedeutet „jemand, der ermächtigt ist, den Herrn zu verehren“. Diese Adhikārīs gehören zu einer achtbaren brāhmaṇa-Familie. Fünf Arten von brāhmaṇas der höheren Klasse tragen den Beinamen Pippalāi.

VERS 25

सूर्यदास सरखेल, তাঁর ভাই কৃষ্ণদাস ।
নিত্যানন্দে দৃঢ় বিশ্বাস, প্রেমের নিবাস ॥ ২৫ ॥

*sūryadāsa sarakhela, tānra bhāi kṛṣṇadāsa
nityānande dṛḍha viśvāsa, premera nivāsa*

sūryadāsa sarakhela—mit Namen Sūryadāsa Sarakhela; *tānra bhāi*—sein Bruder; *kṛṣṇadāsa*—mit Namen Kṛṣṇadāsa; *nityānande*—an Śrī Nityānanda; *dṛḍha viśvāsa*—festen Glauben; *premera nivāsa*—das Behältnis aller Gottesliebe.

ÜBERSETZUNG

Sūryadāsa Sarakhela und sein jüngerer Bruder, Kṛṣṇadāsa Sarakhela, besaßen beide festen Glauben an Nityānanda Prabhu. Sie waren ein Behältnis der Liebe zu Gott.

ERLÄUTERUNG

Im *Bhakti-ratnākara*, 12. Kapitel, heißt es, daß ein paar Kilometer von Navadvīpa entfernt ein Ort namens Śāligṛāma liegt, wo Sūryadāsa Sarakhela lebte. Er war damals als ein Schreiber der mohammedanischen Regierung tätig, und so brachte er es zu einem ansehnlichen Vermögen. Sūryadāsa hatte vier Brüder, die alle reine Vaiṣṇavas waren. Vasudhā und Jāhnavā waren zwei Töchter Sūryadāsa Sarakhelas.

VERS 26

গৌরীদাস পণ্ডিত বীর প্রেমোদাণ্ডভক্তি ।

কৃষ্ণপ্রেমা দিতে, নিতে, ধরে মহাশক্তি ॥ ২৬ ॥

gaurīdāsa paṇḍita yānra premoddaṇḍa-bhakti
kṛṣṇa-premā dite, nite, dhare mahāśakti

gaurīdāsa paṇḍita—mit Namen Gaurīdāsa Paṇḍita; *yānra*—dessen; *prema-ud-
daṇḍa-bhakti*—der am weitesten Fortgeschrittene in der Liebe zu Gott und im hin-
gebungsvollen Dienst; *kṛṣṇa-premā*—Liebe zu Kṛṣṇa; *dite*—um zu überbringen;
nite—und zu empfangen; *dhare*—ermächtigt; *mahāśakti*—große Kraft.

ÜBERSETZUNG

**Gaurīdāsa Paṇḍita, der Inbegriff des erhabensten hingebungs-
vollen Dienstes in Liebe zu Gott, besaß die größte Kraft, solche Liebe zu empfan-
gen und zu überbringen.**

ERLÄUTERUNG

Man sagt, Gaurīdāsa Paṇḍita habe immer unter dem Schutz König Kṛṣṇadāsa, einem Sohn Harihoḍa, gestanden. Gaurīdāsa Paṇḍita lebte im Dorf Śāligrāma, das ein paar Kilometer von der Eisenbahnstation Muḍāgāchā entfernt liegt, und später ließ er sich in Ambikā-kālanā nieder. In der *Gaura-ḡaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 128, heißt es, er sei früher Subala, einer der Kuhhirtenfreunde Kṛṣṇas und Balarāmas in Vṛndāvana, gewesen. Gaurīdāsa Paṇḍita war der jüngere Bruder Sūryadāsa Sarak-helas, und mit Erlaubnis seines älteren Bruders verlegte er seinen Wohnsitz an das Ufer der Gaṅgā und lebte dort in der Stadt Ambikā-kālanā. Einige der Namen der Nachfahren Gaurīdāsa Paṇḍitas lauten wie folgt: (1) Śrī Nṛsimhacaitanya, (2) Kṛṣṇadāsa, (3) Viṣṇudāsa, (4) Baḍa Balarāma dāsa, (5) Govinda, (6) Raghunātha, (7) Baḍu Gaṅgādāsa, (8) Āliyā Gaṅgārāma, (9) Yādavācārya, (10) Hṛdayacaitanya, (11) Cānda Hāladhāra, (12) Maheśa Paṇḍita, (13) Mukuṭa Rāya, (14) Bhātuyā Gaṅgārāma, (15) Āliyā Caitanya, (16) Kāliyā Kṛṣṇadāsa, (17) Pātuyā Gopāla, (18) Baḍa Jagannātha, (19) Nityānanda, (20) Bhāvi, (21) Jagadīsa, (22) Rāiyā Kṛṣṇadāsa und (22 1/2) Annapūrṇā. Der älteste Sohn Gaurīdāsa Paṇḍitas war als großer Balarāma bekannt. Und den jüngsten nannte man Raghunātha. Die Söhne Ragunāthas waren Māheśa Paṇḍita und Govinda. Gaurīdāsa Paṇḍitas Tochter hieß Annapūrṇā.

Das Dorf Ambikā-kālanā, das auf der anderen Seite der Gaṅgā bei Śāntipura liegt, befindet sich östlich der Eisenbahnstation Kālanākorta an der östlichen Eisenbahn. In Ambikā-kālanā steht ein Tempel, den der Zamindar von Burdwan errichtet hatte. Vor dem Tempel steht ein großer Tamarindenbaum, und es heißt, Gaurīdāsa Paṇḍita und Śrī Caitanya Mahāprabhu hätten sich unter diesem Baum getroffen. Der Ort, an dem der Tempel steht, ist als Ambikā bekannt, und weil er im Gebiet von Kālanā liegt, heißt das Dorf Ambikā-kālanā. Man sagt, eine von Śrī Caitanya Mahāprabhu verfaßte Abschrift der *Bhagavad-gītā* werde noch heute in diesem Tempel aufbewahrt.

VERS 27

নিত্যানন্দে সমর্পিল জাতি-কুল-পাঁতি ।
 ঐশৈতন্ত-নিত্যানন্দে করি প্রাণপতি ॥ ২৭ ॥

nityānande samarpila jāti-kula-pānti
śrī-caitanya-nityānande kari prāṇapati

nityānande—Śrī Nityānanda; *samarpila*—er bot an; *jāti*—Kastenunterteilung; *kula*—Familie; *pānti*—Zugehörigkeit; *śrī caitanya*—Śrī Caitanya; *nityānande*—in Śrī Nityānanda; *kari*—machend; *prāṇa-pati*—die Herren seines Lebens.

ÜBERSETZUNG

Gaurīdāsa Paṇḍita machte Śrī Caitanya und Śrī Nityānanda zu den Herren seines Lebens, und so opferte er alles, selbst die Zugehörigkeit zu seiner eigenen Familie, für den Dienst Śrī Nityānandas.

VERS 28

নিত্যানন্দ প্রভুর প্রিয় –পণ্ডিত পুরন্দর ।
 প্রেমার্ণব-মধ্যে কিরে যৈছন মন্দর ॥ ২৮ ॥

nityānanda prabhura priya—paṇḍita purandara
prema-ṛṇava-madhye phire yaichana mandara

nityānanda—Śrī Nityānanda Prabhu; *prabhura*—des Herrn; *priya*—sehr lieb; *paṇḍita purandara*—mit Namen Paṇḍita Purandara; *prema-ṛṇava-madhye*—im Meer der Liebe zu Gott; *phire*—bewegt; *yaichana*—genau wie; *mandara*—der Mandara-Hügel.

ÜBERSETZUNG

Der dreizehnte bedeutende Geweihte Śrī Nityānanda Prabhus war Paṇḍita Purandara, der sich im Meer der Liebe zu Gott wie der Mandara-Hügel bewegte.

ERLÄUTERUNG

Paṇḍita Purandara begegnete Śrī Nityānanda Prabhu in Khaḍadaha. Als Nityānanda Prabhu dieses Dorf besuchte, tanzte Er sehr ungewöhnlich, und Sein Tanzen fesselte Purandara Paṇḍita. Der *paṇḍita* saß im Wipfel eines Baumes, und als er Nityānandas Tanzen sah, sprang er auf den Boden und erklärte, er sei Aṅgada, einer der Geweihten im Lager Hanumāns während der Spiele Śrī Rāmacandras.

VERS 29

পরমেশ্বরদাস – নিত্যানন্দৈক-স্মরণ ।

কৃষ্ণভক্তি পায়, তাঁরে যে করে স্মরণ ॥ ২৯ ॥

parameśvara-dāsa—nityānandaika-śaraṇa
kṛṣṇa-bhakti pāya, tānre ye kare smaraṇa

parameśvara-dāsa—mit Namen Parameśvara dāsa; *nityānanda-eka-śaraṇa*—den Lotosfüßen Nityānandas völlig ergeben; *kṛṣṇa-bhakti pāya*—bekommt Liebe zu Kṛṣṇa; *tānre*—an ihn; *ye*—jeder; *kare*—tut; *smaraṇa*—sich erinnernd.

ÜBERSETZUNG

Parameśvara dāsa, von dem es heißt, er sei der fünfte gopāla in kṛṣṇa-līlā gewesen, ergab sich völlig den Lotosfüßen Nityānandas. Jeder, der sich an seinen Namen, Parameśvara dāsa, erinnert, wird sehr leicht Liebe zu Kṛṣṇa erlangen.

ERLÄUTERUNG

Im *Caitanya-bhāgavata* heißt es, daß Parameśvara dāsa, der manchmal auch Parameśvarī dāsa genannt wird, das Leben und die Seele Śrī Nityānanda Prabhus war. Der Körper Parameśvara dāsas war der Ort der Spiele Śrī Nityānandas. Parameśvara dāsa, der eine Zeitlang im Dorf Khaḍadaha wohnte, war stets von der Ekstase eines Kuhhirtenknaben erfüllt. Vormalis war er Arjuna, ein Freund Kṛṣṇas und Balarāmas. Er war der fünfte unter den zwölf *gopālas*. Er begleitete Śrīmatī Jāhnavā-devī, als sie das Fest in Kheturi feierte. Im *Bhakti-ratnākara* heißt es, daß er auf Anweisung Śrīmatī Jāhnavā-mātās Rādhā-Gopinātha im Tempel in Āṭapura im Bezirk von Hugaḷī aufstellte. Die Station Āṭapura liegt an der Schmalspureisenbahnlinie zwischen Howrah und Āmatā. Ein anderer Tempel in Āṭapura, der von der Mitra-Familie gegründet wurde, ist als Rādhā-Govinda-Tempel bekannt. Vor diesem Tempel liegt, an einem sehr schönen Ort zwischen zwei *bakula*-Bäumen und einem *kadamba*-Baum, das Grabmal Parameśvarī Ṭhākuras, und darüber steht ein Altar mit einem *tulasī*-Strauch. Man sagt, daß nur eine Blüte jedes Jahr an diesem *kadamba*-Baum blüht. Sie wird der Bildgestalt geopfert.

Parameśvarī Ṭhākura gehörte, wie man sich erzählt, zu einer *vaidya*-Familie. Ein Nachkomme seines Bruders ist heute ein Verehrer in diesem Tempel. Einige ihrer Familienangehörigen wohnen noch heute im Bezirk von Hugaḷī in der Nähe des Postamtes von Caṇḍitalā. Die Nachfahren Parameśvarī Ṭhākuras nahmen viele Schüler aus *brāhmaṇa*-Familien auf; doch als diese Nachkommen allmählich als Ärzte tätig wurden, kamen keine Abkömmlinge von *brāhmaṇa*-Familien mehr zu ihnen, um ihre Schüler zu werden. Die Familiennamen der Nachfahren Parameśvarīs lauten Adhikārī und Gupta. Unglücklicherweise verehren seine Familienangehörigen die Bildgestalt nicht mehr selbst; sie haben bezahlte *brāhmaṇas* damit beauftragt, die Bildgestalt zu verehren. In dem Tempel stehen Baladeva und Śrī Śrī Rādhā-Gopinātha zusammen auf dem Thron. Man nimmt an, daß die Bildgestalt

Baladevas später aufgestellt wurde, denn im Hinblick auf transzendentalen Wohlgeschmack können Baladeva, Kṛṣṇa und Rādhā nicht auf dem gleichen Thron stehen. Am Vollmondtag des *vaiśākha* (April-Mai) wird in diesem Tempel der Jahrestag von Parameśvarī Ṭhākuras Dahinscheiden gefeiert.

VERS 30

জগদীশ পণ্ডিত হয় জগৎ-পাবন ।

কৃষ্ণপ্রেমামৃত বর্ষে, যেন বর্ষা ঘন ॥ ৩০ ॥

jagadīśa paṇḍita haya jagat-pāvana
kṛṣṇa-premāmṛta varṣe, yena varṣā ghana

jagadīśa paṇḍita—mit Namen Jagadīśa Paṇḍita; *haya*—wird; *jagat-pāvana*—der Befreier der Welt; *kṛṣṇa-prema-amṛta varṣe*—er vergießt ständig Ströme von hingebungsvollem Dienst; *yena*—wie; *varṣā*—Regengüsse; *ghana*—schwer.

ÜBERSETZUNG

Jagadīśa Paṇḍita, der fünfzehnte Ast der Nachfolger Śrī Nityānandas, war der Befreier der ganzen Welt. Hingebungsvolle Liebe zu Kṛṣṇa strömte von ihm wie Regengüsse.

ERLÄUTERUNG

Beschreibungen Jagadīśa Paṇḍitas findet man im *Caitanya-bhāgavata*, *Ādi-līlā*, 4. Kapitel, und im *Caitanya-caritāmṛta*, *Ādi-līlā*, 14. Kapitel. Er gehörte zum Dorf Yaśaḍā-grāma im Bezirk von Nadia in der Nähe der Eisenbahnstation Cākadaha. Sein Vater, der Sohn Bhaṭṭa Nārāyaṇas, hieß Kamalākṣa. Sowohl sein Vater als auch seine Mutter waren große Geweihte Śrī Viṣṇus, und nach ihrem Tod verließ Jagadīśa mit seiner Frau Duḥkhiṇī und seinem Bruder Māheśa seinen Geburtsort und kam nach Śrī Māyāpura, um in der Gemeinschaft Jagannātha Miśras und anderer Vaiṣṇavas zu leben. Śrī Caitanya bat Jagadīśa, nach Jagannātha Purī zu gehen, um dort die *hari-nāma-saṅkīrtana* Bewegung zu predigen. Nachdem er aus Jagannātha Purī zurückgekehrt war, stellte er auf Anweisung Śrī Jagannāthas Bildgestalten von Jagannātha im Dorf Yaśaḍā-grāma auf. Es wird berichtet, daß Jagadīśa Paṇḍita die Bildgestalt Jagannāthas nach Yaśaḍā-grāma brachte, indem er die schwere Bildgestalt an einen Stock band und sie so zum Dorf brachte. Die Priester des Tempels zeigen noch heute den Stock, den Jagadīśa Paṇḍita benutzte, um die Jagannātha Bildgestalt zu tragen.

VERS 31

নিত্যানন্দ-প্রিয়কৃত্য পণ্ডিত ধনজয় ।

অত্যন্ত বিরক্ত, সদা কৃষ্ণপ্রেমবয় ॥ ৩১ ॥

nityānanda-priyabhṛtya paṇḍita dhanañjaya
atyanta virakta, sadā kṛṣṇa-premamaya

nityānanda-priya-bhṛtya—ein anderer lieber Diener Nityānanda Prabhus; *paṇḍita dhanañjaya*—mit Namen Paṇḍita Dhanañjaya; *atyanta*—sehr; *virakta*—entsagungsvoll; *sadā*—immer; *kṛṣṇa-premamaya*—in Liebe zu Kṛṣṇa getaucht.

ÜBERSETZUNG

Der sechzehnte liebe Diener Nityānanda Prabhus war Dhanañjaya Paṇḍita. Er war sehr entsagungsvoll und stets in Liebe zu Kṛṣṇa versunken.

ERLÄUTERUNG

Paṇḍita Dhanañjaya war ein Bewohner des Dorfes Śītala in Katwa. Er war einer der zwölf *gopālas*. Sein früherer Name lautete nach der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā* Vasudāma. Śītala-grāma liegt in der Nähe der Polizeistation Maṅgalakoṭa und des Postamts Kaicara im Bezirk von Burdwan. An der Schmalspurlinie von Burdwan nach Katwa liegt etwa vierzehneinhalb Kilometer von Kutwa entfernt die Eisenbahnstation Kaicara. Von dort aus muß man ungefähr anderthalb Kilometer in nordöstlicher Richtung gehen, um Śītala zu erreichen. Der Tempel war ein strohgedecktes Haus mit Wänden aus Lehm. Vor einiger Zeit errichteten die Zamindars aus Bājāravana Kābāśī, die Mulliks, ein großes Gebäude, das als Tempel dienen sollte; doch in den letzten fünfundsechzig Jahren ist der Tempel verfallen und verlassen worden. Die Grundmauern des alten Tempels sind noch heute zu sehen. In der Nähe des Tempels steht eine *tulasī*-Säule, und jedes Jahr wird während des Monats Januar der Jahrestag von Dhanañjayas Dahinscheiden gefeiert. Man berichtet, daß Paṇḍita Dhanañjaya eine Zeitlang einer *saṅkīrtana*-Abteilung unter der Leitung Śrī Caitanya Mahāprabhus angehörte; später ging er dann nach Vṛndāvana. Bevor er sich nach Vṛndāvana begab, lebte er einige Zeit in einem Dorf namens Sāncaḍā-pāncaḍā, das neuneinhalb Kilometer südlich der Eisenbahnstation Memārī liegt. Manchmal wird dieses Dorf auch als „der Ort Dhanañjayas“ (Dhanañjayera Pāṭa) bezeichnet. Nach einiger Zeit übergab er die Verantwortung für die Verehrung einem Schüler und kehrte nach Vṛndāvana zurück. Nachdem er aus Vṛndāvana wieder nach Śītala-grāma gekommen war, stellte er eine Bildgestalt Gaurasundaras im Tempel auf. Die Nachkommen Paṇḍita Dhanañjayas leben noch heute in Śītala-grāma und kümmern sich um die Tempelverehrung.

VERS 32

মহেশ পণ্ডিত – ব্রজের উদার গোপাল ।

ভাবান্তে মৃত্যু করে প্রেমে মাতোয়াল ॥ ৩২ ॥

maheśa paṇḍita—vrajera udāra gopāla
dhakkā-vādye nṛtya kare preme mātoyāla

maheśa paṇḍita—mit Namen Maheśa Paṇḍita; *vrajera*—von Vṛndāvana; *udāra*—sehr großzügig; *gopāla*—Kuhhirtenknebe; *dhakkā-vādye*—zum Schlagen einer Kesselpauke; *nṛtya kare*—pfl egte zu tanzen; *prema*—in Liebe; *mātoyāla*—wie ein Ir-
rer.

ÜBERSETZUNG

**Maheśa Paṇḍita, der siebte der zwölf gopālas, war sehr großzügig. In großer Liebe zu Kṛṣṇa tanzte er wie ein Ir rer zum Rhythmus einer Kessel-
pauke.**

ERLÄUTERUNG

Das Dorf Pālapāḍā, in dem Maheśa Paṇḍita wohnte, liegt im Bezirk von Nadia in einem Wald etwa anderthalb Kilometer südlich der Eisenbahnstation Cākadaha. In der Nähe fließt die Gaṅgā. Man sagt, Maheśa Paṇḍita habe früher östlich von Jirāt in dem Dorf namens Masipura oder Yaśipura gelebt, und als Masipura im Flußbett der Gaṅgā versank, seien die Bildgestalten nach Pālapāḍā gebracht worden, das in-
mitten verschiedener Dörfer liegt wie Beledāṅgā, Berigrāma, Sukhasāgara, Cānduḍe und Manasāpotā. (Es gibt dort ungefähr vierzehn Dörfer, und die gesamte Nach-
barschaft ist als Pāñcanagara Paragaṇa bekannt.) Es wird berichtet, daß Maheśa Paṇḍita an einem Fest teilnahm, das Śrī Nityānanda Prabhu in Pāñihāṭī feierte. Na-
rottama dāsa Ṭhākura nahm ebenfalls an diesem Fest teil, und Maheśa Paṇḍita sah ihn bei dieser Gelegenheit. Im Tempel Maheśa Paṇḍitas gibt es Bildgestalten von Gaura-Nityānanda, Śrī Gopinātha, Śrī Madana-mohana und Rādhā-Govinda sowie einen *śalagrāma-śilā*.

VERS 33

নবদ্বীপে পুরুষোত্তম পণ্ডিত মহাশয় ।
নিত্যানন্দ-নামে যাঁর মহোন্মাদ হয় ॥ ৩৩ ॥

navadvīpe puruṣottama paṇḍita mahāśaya
nityānanda-nāme yāra mahonmāda haya

navadvīpe puruṣottama—Puruṣottama aus Navadvīpa; *paṇḍita mahāśaya*—ein
sehr großer Gelehrter; *nityānanda-nāme*—im Namen Śrī Nityānanda Prabhus; *yān-
ra*—dessen; *mahā-unmāda*—große Ekstase; *haya*—hört.

ÜBERSETZUNG

**Puruṣottama Paṇḍita, ein Bewohner von Navadvīpa, war der achte go-
pāla. Er wurde fast von Sinnen, sobald er den Heiligen Namen Nityānanda
Prabhus hörte.**

ERLÄUTERUNG

Im *Caitanya-bhāgavata* heißt es, daß Puruṣottama Paṇḍita in Navadvīpa gebo-
ren wurde und daß er ein großer Geweihter Śrī Nityānanda Prabhus war. Als einer
der zwölf *gopālas* lautete sein früherer Name Stokakṛṣṇa.

VERS 34

বলরাম দাস—কৃষ্ণপ্রেমরসাস্বাদী ।

নিত্যানন্দ-নামে হয় পরম উন্মাদী ॥ ৩৪ ॥

balarāma dāsa—kṛṣṇa-prema-rasāsvādī
nityānanda-nāme haya parama unmādī

balarāma dāsa—mit Namen Balarāma dāsa; *kṛṣṇa-prema-rasa*—der Nektar, stets in Liebe zu Kṛṣṇa versunken zu sein; *āsvādī*—voll auskostend; *nityānanda-nāme*—im Namen Śrī Nityānanda Prabhus; *haya*—wird; *parama*—sehr; *unmādī*—irre.

ÜBERSETZUNG

Balarāma dāsa kostete den Nektar der Liebe zu Kṛṣṇa immer voll aus. Wenn er den Namen Śrī Nityānanda Prabhus hörte, geriet er völlig außer sich vor Ekstase.

VERS 35

মহাভাগবত যদুনাথ কবিচন্দ্র ।

বাঁহার হৃদয়ে নৃত্য করে নিত্যানন্দ ॥ ৩৫ ॥

mahā-bhāgavata yadunātha kavicandra
yānhāra hṛdaye nṛtya kare nityānanda

mahā-bhāgavata—ein großer Gottgeweihter; *yadunātha kavicandra*—mit Namen Yadunātha Kavicandra; *yānhāra*—dessen; *hṛdaye*—im Herzen; *nṛtya*—tanzen; *kare*—tut; *nityānanda*—Śrī Nityānanda Prabhu.

ÜBERSETZUNG

Yadunātha Kavicandra war ein großer Gottgeweihter. Śrī Nityānanda Prabhu tanzte immer in seinem Herzen.

ERLÄUTERUNG

Im *Caitanya-bhāgavata, Madhya-līlā*, 1. Kapitel, heißt es, daß ein Mann namens Ratnagarbha Ācārya ein Freund von Śrī Nityānanda Prabhus Vater war. Sie wohnen beide im gleichen Dorf, das als Ekacakra-grāma bekannt ist. Er hatte vier Söhne — Kṛṣṇapada-makaranda, Kṛṣṇānanda, Jīva und Yadunātha Kavicandra.

VERS 36

রাঢ়ে বাঁর জন্ম কৃষ্ণদাস দ্বিজবর ।

ঐনিত্যানন্দের তেঁহো পরম কিঙ্কর ॥ ৩৬ ॥

*rāḍhe yānra janma kṛṣṇadāsa dvijavara
śrī-nityānandera teṅho parama kiṅkara*

rāḍhe—in Westbengalen; *yānra*—dessen; *janma*—Geburt; *kṛṣṇadāsa*—mit Namen Kṛṣṇadāsa; *dvijavara*—der beste *brāhmaṇa*; *śrī-nityānandera*—Śrī Nityānanda Prabhus; *teṅho*—er; *parama*—erstrangiger; *kiṅkara*—Diener.

ÜBERSETZUNG

Der einundzwanzigste Geweihte Śrī Nityānandas in Bengalen war Kṛṣṇadāsa Brāhmaṇa, der ein erstrangiger Diener des Herrn war.

ERLÄUTERUNG

Rāḍha-deśa bezieht sich auf den Teil Bengalens, in dem die Gaṅgā nicht fließt.

VERS 37

কালী-কৃষ্ণদাস বড় বৈষ্ণবপ্রধান ।
নিত্যানন্দ-চন্দ্র বিনু নাহি জানে আন ॥ ৩৭ ॥

*kālā-kṛṣṇadāsa baḍa vaiṣṇava-pradhāna
nityānanda-candra vinu nāhi jāne āna*

kālā-kṛṣṇadāsa—mit Namen Kālā Kṛṣṇadāsa; *baḍa*—großer; *vaiṣṇava-pradhāna*—Vaiṣṇava ersten Ranges; *nityānanda-candra*—Śrī Nityānanda; *vinu*—außer; *nāhi jāne*—er kannte nicht; *āna*—etwas anderes.

ÜBERSETZUNG

Der zweiundzwanzigste Geweihte Śrī Nityānanda Prabhus war Kālā Kṛṣṇadāsa, der der neunte Kuhhirtenknabe war. Er war ein Vaiṣṇava ersten Ranges und kannte nichts anderes als Nityānanda Prabhu.

ERLÄUTERUNG

Im *Caitanya-bhāgavata, Antya-khaṇḍa*, 6. Kapitel, heißt es, daß Kṛṣṇadāsa, der als Kāliyā Kṛṣṇadāsa bekannt war, früher ein *gopāla* (Kuhhirtenknabe) namens Labaṅga war. Er gehörte zu den zwölf Kuhhirtenjungen. Kāliyā Kṛṣṇadāsa wohnte in dem Dorf Ākāihāṭa, das im Bezirk von Burdwan liegt und zum Bereich des Postamts und der Polizeistation von Katwa gehört. Es liegt an der Straße nach Navadvīpa. Um Ākāihāṭa zu erreichen, muß man von der Vyāṇḍela-Anschlußstation zur Katwa-Eisenbahnstation fahren und von dort noch etwa drei Kilometer zu Fuß gehen, oder man muß an der Dānihāṭa-Station aussteigen und von dort anderthalb Kilometer gehen. Das Dorf Ākāihāṭa ist sehr klein. Im Monat Caitra findet dort am Tag Vāruṅis ein Fest statt, das an den Tag von Kāliyā Kṛṣṇadāsas Dahinscheiden erinnert.

VERS 38

শ্রীসদাশিব কবিরাজ—বড় মহাশয় ।

শ্রীগুরুবোত্তমদাস—তাঁহার ভয় ॥ ৩৮ ॥

śrī-sadāśiva kavirāja—baḍa mahāśaya
śrī-puruṣottama-dāsa—tānhāra tanaya

śrī-sadāśiva kavirāja—mit Namen Śrī Sadāśiva Kavirāja; *baḍa*—groß; *mahāśaya*—achtbarer Mann; *śrī-puruṣottama-dāsa*—mit Namen Śrī Puruṣottama dāsa; *tānhāra tanaya*—sein Sohn.

ÜBERSETZUNG

Der dreiundzwanzigste und der vierundzwanzigste bedeutende Geweihte Śrī Nityānanda Prabhus waren Sadāśiva Kavirāja und sein Sohn Puruṣottama dāsa, welcher der zehnte gopāla war.

VERS 39

আজন্ম নিমগ্ন নিত্যানন্দের চরণে ।

নিরন্তর বাল্য-লীলা করে কৃষ্ণ-সনে ॥ ৩৯ ॥

ājanma nimagna nityānandera caraṇe
nirantara bālya-līlā kare kṛṣṇa-sane

ājanma—von Geburt an; *nimagna*—versunken; *nityānandera*—Śrī Nityānanda Prabhus; *caraṇe*—in den Lotosfüßen; *nirantara*—immer; *bālya-līlā*—kindliches Spiel; *kare*—tut; *kṛṣṇa-sane*—mit Kṛṣṇa.

ÜBERSETZUNG

Von Geburt an kannte Puruṣottama dāsa nichts anders als den Dienst für die Lotosfüße Śrī Nityānanda Prabhus, und er war stets in kindliche Spiele mit Śrī Kṛṣṇa vertieft.

ERLÄUTERUNG

Sadāśiva Kavirāja und Nāgara Puruṣottama, die Vater und Sohn waren, werden im *Caitanya-bhāgavata* als *mahā-bhāgyavān* oder sehr vom Glück begünstigt beschrieben. Sie gehörten zur *vaidya*-Kaste der Ärzte. In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 156, heißt es, daß Candrāvalī, eine der liebsten *gopīs* Kṛṣṇas, später als Sadāśiva Kavirāja geboren wurde. Weiter heißt es, daß Kaṁsāri Sena, der Vater Sadāśiva Kavirājas früher die *gopī* namens Ratnāvalī in Kṛṣṇas Spielen war. Alle Familienangehörigen Sadāśiva Kavirājas waren große Geweihte Śrī Caitanya Mahāprabhus. Puruṣottama dāsa Ṭhākura lebte einige Zeit in Sukhasāgara, in der Nähe der Cāka-daha- und Śimurāli-Eisenbahnstationen. Alle Bildgestalten, die Puruṣottama Ṭhā-

kura aufstellte, standen früher in Beledāṅgā-grāma; doch als der Tempel zerstört wurde, brachte man die Bildgestalten nach Sukhasāgara. Als dieser Tempel im Flußbett der Gaṅgā versank, wurden die Bildgestalten zusammen mit der Bildgestalt Jāhanavā-mātās nach Sāhebaḍāṅgā Beḍigrāma gebracht. Da dieser Ort ebenfalls zerstört wurde, befinden sich heute alle Bildgestalten im Dorf Cānduḍegrāma, das anderthalb Kilometer von Pālapāḍā entfernt liegt, wie oben bereits beschrieben wurde.

VERS 40

ভাঁৱ পুত্ৰ—মহাশয় ঐকানু ঠাকুৰ ।

যাঁৱ দেহে ৱহে কৃষ্ণ-প্ৰেমাশ্ৰুতপুৰ ॥ ৪০ ॥

tāra putra—mahāśaya śrī-kānu ṭhākura
yāra dehe rahe kṛṣṇa-premāmṛta-pūra

tāra putra—sein Sohn; *mahāśaya*—ein achtbarer Mann; *śrī-kānu-ṭhākura*—mit Namen Śrī Kānu Ṭhākura; *yāra*—dessen; *dehe*—im Körper; *rahe*—blieb; *kṛṣṇa-prema-amṛta-pūra*—der Nektar des hingebungsvollen Dienstes für Kṛṣṇa.

ÜBERSETZUNG

Śrī Kānu Ṭhākura, ein hochgeachteter Mann, war der Sohn Puruṣottama dāsa Ṭhākuras. Er war ein solch großer Gottgeweihter, daß Śrī Kṛṣṇa immer in seinem Körper lebte.

ERLÄUTERUNG

Um zu dem Wohnsitz Kānu Ṭhākuras zu gelangen, muß man mit dem Boot von der Station Jhikaragāchā-ghāṭa zum Fluß Kapotākṣa fahren. Andernfalls, wenn man etwa dreieinhalb oder vier Kilometer von der Jhikaragāchā-ghāṭa Station aus zu Fuß geht, kann man ebenfalls Bodhakhānā, den Wohnsitz Kānu Ṭhākuras, sehen. Der Sohn Sadāśivas war Puruṣottama Ṭhākura, und sein Sohn hieß Kānu Ṭhākura. Die Nachkommen Kānu Ṭhākuras kennen ihn als Nāgara Puruṣottama. Er war der Kuhhirtenknabe namens Dāma während *kṛṣṇa-līlā*. Man sagt, kurz nach der Geburt Kānu Ṭhākuras sei seine Mutter, Jāhnavā, gestorben. Als er ungefähr zwölf Jahre alt war, nahm ihn Śrī Nityānanda Prabhu mit Sich zu Seinem Haus in Khaḍadaha. Es wird berichtet, daß Kānu Ṭhākura irgendwann im Bengali-Jahr 942 geboren wurde. Man sagt, er sei am Rathayātrā-Tag geboren worden. Weil er vom Anbeginn seines Lebens an ein großer Geweihter Śrī Kṛṣṇas war, gab ihm Śrī Nityānanda Prabhu den Namen Śiṣu Kṛṣṇadāsa. Mit fünf Jahren ging er mit Jāhnavā-mātā nach Vṛndāvana, und als die sechs Gosvāmīs die ekstatischen Merkmale Kānu Ṭhākuras sahen, gaben sie ihm den Namen Kānāi Ṭhākura.

In der Familie Kānu Ṭhākuras gibt es eine Rādhā-Kṛṣṇa-Bildgestalt, die als Prāṇa-vallabha bekannt ist. Es heißt, daß seine Familie diese Bildgestalt schon lange vor dem Erscheinen Śrī Caitanya Mahāprabhūs verehrte. Als die Mahārāṣṭrianer in Bengalen einfielen, wurde die Familie Kānu Ṭhākuras zerstreut, und nach der Invasion kehrte ein gewisser Harikṛṣṇa Gosvāmī aus dieser Familie in ihre ursprüngliche Hei-

mat Bodhakhānā zurück und stellte die Prāṇavallabha-Bildgestalt auf. Die Nachfahren der Familie beschäftigten sich noch heute im Dienste Prāṇavallabhas. Kānu Ṭhākura war während der Kheṭari-utsava zugegen, an der Jāhnavā-devī und Vīrabhadra Gosvāmī ebenfalls teilnahmen. Ein Familienangehöriger Kānu Ṭhākuras, Mādhavācārya, heiratete die Tochter Śrī Nityānanda Prabhus, Gaṅgā-devī. Sowohl Puruṣottama Ṭhākura als auch Kānu Ṭhākura hatten viele Schüler aus *brāhmaṇa*-Familien. Die meisten der Schülernachfahren Kānu Ṭhākuras leben heute im Dorf Gaḍabetā nahe dem Fluß Śīlāvātī im Bezirk Midnapore.

VERS 41

মহাভাগবত-শ্রেষ্ঠ দত্ত উদ্ধারণ ।
সর্বভাবে সেবে মিত্যামন্দের চরণ ॥ ৪১ ॥

mahā-bhāgavata-śreṣṭha datta uddhāraṇa
sarva-bhāve seve nityānandera caraṇa

mahā-bhāgavata—großer Gottgeweihter; *śreṣṭha*—Oberhaupt; *datta*—der Beiname Datta; *uddhāraṇa*—mit Namen Uddhāraṇa; *sarva-bhāve*—in jeder Hinsicht; *seve*—verehrt; *nityānandera*—Nityānandas; *caraṇa*—Lotosfüße.

ÜBERSETZUNG

Uddhāraṇa Datta Ṭhākura, der elfte unter den zwölf Kuhhirtenknaben, war ein großer Geweihter Śrī Nityānanda Prabhus. Er verehrte die Lotosfüße Śrī Nityānandas in jeder Hinsicht.

ERLÄUTERUNG

In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 129, heißt es, daß Uddhāraṇa Datta Ṭhākura vormalig in Vṃdāvana der Kuhhirtenknabe namens Subāhu war. Uddhāraṇa Datta Ṭhākura, der früher Śrī Uddhāraṇa Datta hieß, lebte in Saptagrāma, das am Ufer des Flusses Sarasvatī in der Nähe der Eisenbahnstation Triśabighā im Bezirk Hugaḷī liegt. Zur Zeit Uddhāraṇa Ṭhākuras war Saptagrāma eine sehr große Stadt, zu der viele andere Orte gehörten wie Vāsudeva-pura, Bāṅśabediyā, Kṛṣṇapura, Nityānanda-pura, Śivapura, Śaṅkhanagara und Saptagrāma.

Kalkutta wurde unter britischer Herrschaft durch die einflußreiche kaufmännische Gemeinde entwickelt, vor allem durch die *suvarṇa-varṇik*-Gemeinde, die aus Saptagrāma kam, um ihre Geschäfte und Wohnsitze in Kalkutta einzurichten. Sie waren als die Saptagrāmī- Kaufmannsgemeinschaft von Kalkutta bekannt, und die meisten von ihnen gehörten zu den Mullik- und Sil-Familien. Mehr als die Hälfte der Einwohner von Kalkutta gehörte zu dieser Gemeinde, und dies trifft auch auf Śrīla Uddhāraṇa Ṭhākura zu. Die Familie unserer Eltern kam ebenfalls aus diesem Bezirk und gehörte der gleichen Gemeinde an. Die Mulliks aus Kalkutta sind in zwei Familien gegliedert, nämlich die Sil-Familie und die De-Familie. Alle Mulliks der De-Familie gehören ursprünglich zur gleichen Familie und *gotra*. Wir gehörten früher ebenfalls zum Zweig der De-Familie, dessen Mitglieder, da sie eng mit den mo-

hammedanischen Regierungsfürsten verbunden waren, den Titel Mullik bekamen.

Im *Caitanya-bhāgavata*, *Antya-khaṇḍa*, 6. Kapitel, heißt es, daß Uddhāraṇa Datta ein sehr großer und freimütiger Vaiṣṇava war. Er wurde mit dem Recht geboren, Nityānanda Prabhu zu verehren. Es wird auch gesagt, daß Nityānanda Prabhu nach Saptagrāma kam und im Hause Uddhāraṇa Dattas wohnte, nachdem Er Sich einige Zeit in Khaḍadaha aufgehalten hatte. Die *suvarṇa-vaṇik*-Gemeinde, zu der Uddhāraṇa Datta gehörte, war im Grunde eine Vaiṣṇava-Gemeinde. Ihre Mitglieder waren Bankiers und Goldhändler (*suvarṇa* bedeutet „Gold“ und *vaṇik* bedeutet „Kaufmann“). Vor langer Zeit kam es durch den bedeutenden Bankier Gaurī Sena zu einem Mißverständnis zwischen Balla Sena und der *suvarṇa-vaṇik*-Gemeinde. Balla Sena nahm von Gaurī Sena Darlehen auf und gab sehr freizügig Geld aus; Gaurī Sena stellte darauf die Geldversorgung ein. Balla Sena rächte sich, indem er eine gesellschaftliche Verschwörung anzettelte, um die *suvarṇa-vaṇiks* zu Ausgestoßenen zu machen, und seitdem sind sie aus den höheren Kasten, nämlich den *brāhmaṇas*, *kṣatriyas* und *vaiśyas*, ausgeschlossen worden. Durch die Gnade Śrīla Nityānanda Prabhus jedoch wurde die *suvarṇa-vaṇik*-Gemeinde wieder erhoben. Im *Caitanya-bhāgavata* heißt es: *yateka vaṇik-kula uddhāraṇa haite pavitra ha-ila dvidhā nāhika ihāte*. „Es besteht kein Zweifel darüber, daß alle Angehörigen der *suvarṇa-vaṇik*-Gemeinde durch Nityānanda Prabhu wieder geläutert wurden.“

In Saptagrāma steht noch heute ein Tempel mit einer sechssarmigen Bildgestalt Śrī Caitanya Mahāprabhus, die persönlich von Śrīla Uddhāraṇa Datta Ṭhākura verehrt wurde. Rechts neben Śrī Caitanya Mahāprabhu steht eine Bildgestalt Śrī Nityānanda Prabhus und links neben Ihm Gadādhara Prabhu. Es gibt dort auch einen Rādhā-Govinda *mūrti* sowie einen *śālagrāma-sīlā*, und unterhalb des Thrones befindet sich ein Bild von Śrī Uddhāraṇa Datta Ṭhākura. Vor dem Tempel steht heute eine große Halle, und vor der Halle wächst eine Mādhavī-latā-Pflanze. Der Tempel steht an einem sehr schattigen, kühlen und schön gelegenen Ort. Als wir 1967 aus Amerika zurückkehrten, luden uns die Mitglieder des Verwaltungsrats dieses Tempels zu einem Besuch ein, und so bot sich uns die Gelegenheit, diesen Tempel zusammen mit einigen amerikanischen Schülern zu besuchen. Vormalig, in unserer Kindheit, besuchten wir diesen Tempel mit unseren Eltern, denn alle Mitglieder der *suvarṇa-vaṇik*-Gemeinde nehmen begeistert Anteil an diesem Tempel Uddhāraṇa Datta Ṭhākuras. Im Bengali-Jahr 1283 sorgte ein *bābāji* namens Nitāi dāsa dafür, daß dem Tempel zwölf *bighās* Land geschenkt wurden. Die Verwaltung des Tempels ließ später nach, doch wurde sie im Jahre 1306 durch die Zusammenarbeit des berühmten Balarāma Mullik aus Hugalī, eines Richters, und vieler reicher Mitglieder der *suvarṇa-vaṇik*-Gemeinde sehr verbessert. Vor nicht mehr als fünfzig Jahren stellte einer der Familienangehörigen Uddhāraṇa Datta Ṭhākuras mit Namen Jagamohana Datta eine hölzerne Bildgestalt Uddhāraṇa Datta Ṭhākuras im Tempel auf, doch diese Bildgestalt befindet sich dort nicht mehr; heute wird dort ein Bild Uddhāraṇa Datta Ṭhākuras verehrt. Es wird berichtet, daß Śrī Madana-mohana Datta die hölzerne Bildgestalt Uddhāraṇa Ṭhākuras mit sich nahm und daß sie heute zusammen mit einem *śālagrāma-sīlā* von Śrīnātha Datta verehrt wird.

Uddhāraṇa Datta Ṭhākura war der Verwalter des Besitztums eines bedeutenden Zamindars in Naihāṭī, das etwa zweieinhalb Kilometer nördlich von Katwa liegt. Die Reliquien dieser königlichen Familie sind noch heute in der Nähe der Dāin-

hāṭa-Station zu sehen. Weil Uddhāraṇa Datta Ṭhākura der Verwalter des Besitztums war, ist es auch als Uddhāraṇa-pura bekannt. Uddhāraṇa Datta Ṭhākura stellte Nitāi-Gaura-Bildgestalten auf, die später in das Haus des Zamindars gebracht wurden, das als Vanaoyāribāḍa bekannt war. Śrīla Uddhāraṇa Datta Ṭhākura blieb sein ganzes Leben lang Haushälter. Der Name seines Vaters lautete Śrīkara Datta; seine Mutter hieß Bhadrāvātī, und sein Sohn trug den Namen Śrīnivāsa Datta.

VERS 42

আচার্য বৈষ্ণবানন্দ ভক্তি-অধিকারী ।
পূর্বে নাম ছিল যাঁর 'রঘুনাথ পুরী' ॥ ৪২ ॥

ācārya vaiṣṇavānanda bhakti-adhikārī
pūrve nāma chila yāra 'raghunātha purī'

ācārya—Lehrer; *vaiṣṇavānanda*—mit Namen Vaiṣṇavānanda; *bhakti*—hingebungsvoller Dienst; *adhikārī*—geeigneter Anwärter; *pūrve*—früher; *nāma*—Name; *chila*—war; *yāra*—dessen; *raghunātha purī*—mit Namen Raghunātha Purī.

ÜBERSETZUNG

Der siebenundzwanzigste bedeutende Geweihte Nityānanda Prabhus war Ācārya Vaiṣṇavānanda, eine große Persönlichkeit im hingebungsvollen Dienst. Er war früher als Raghunātha Purī bekannt.

ERLÄUTERUNG

In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 97, wird gesagt, daß Raghunātha Purī vormals große Macht in den acht mystischen Vollkommenheiten besaß. Er war eine Inkarnation einer dieser Vollkommenheiten.

VERS 43

বিষ্ণুদাস, নন্দন, গাঙ্গাদাস,— তিন ভাই ।
পূর্বে যাঁর ঘরে ছিল ঠাকুর নিতাই ॥ ৪৩ ॥

viṣṇudāsa, nandana, gaṅgādāsa—tina bhāi
pūrve yāra ghare chilā ṭhākura nitāi

viṣṇudāsa—mit Namen Viṣṇudāsa; *nandana*—mit Namen Nandana; *gaṅgādāsa*—mit Namen Gaṅgādāsa; *tina bhāi*—drei Brüder; *pūrve*—früher; *yāra*—deren; *ghare*—im Haus; *chilā*—blieb; *ṭhākura nitāi*—Nityānanda Prabhu.

ÜBERSETZUNG

Ein anderer bedeutender Geweihter Śrī Nityānanda Prabhu war Viṣṇu-dāsa, der zwei Brüder hatte, Nandana und Gaṅgādāsa. Śrī Nityānanda Prabhu wohnte manchmal in ihrem Haus.

ERLÄUTERUNG

Die drei Brüder Viṣṇudāsa, Nandana und Gaṅgādāsa wohnten in Navadvīpa und gehörten zur Bhaṭṭācārya brāhmaṇa-Familie. Sowohl Viṣṇudāsa als auch Gaṅgādāsa lebten eine Zeitlang mit Śrī Caitanya Mahāprabhu in Jagannātha Purī zusammen, und im *Caitanya-bhāgavata* heißt es, daß früher auch Nityānanda Prabhu in ihrem Haus wohnte.

VERS 44

নিত্যানন্দভৃত্য পরমানন্দ উপাধ্যায় ।
 শ্রীজীব পণ্ডিত নিত্যানন্দ-গুণ গায় ॥ ৪৪ ॥
nityānanda-bhṛtya—paramānanda upādhyāya
śrī-jīva paṇḍita nityānanda-guṇa gāya

nityānanda-bhṛtya—Diener Nityānanda Prabhu; *paramānanda upādhyāya*—mit Namen Paramānanda Upādhyāya; *śrī-jīva paṇḍita*—mit Namen Śrī Jīva Paṇḍita; *nityānanda*—Śrī Nityānanda Prabhu; *guṇa*—Eigenschaften; *gāya*—gepriesen.

ÜBERSETZUNG

Paramānanda Upādhyāya war Nityānanda Prabhu großer Diener. Śrī Jīva Paṇḍita pries die Eigenschaften Śrī Nityānanda Prabhu.

ERLÄUTERUNG

Śrī Paramānanda Upādhyāya war ein fortgeschrittener Gottgeweihter. Sein Name wird im *Caitanya-bhāgavata* erwähnt, wo Śrī Jīva Paṇḍita auch als der zweite Sohn Ratnagarbha Ācāryas und ein Kindheitsfreund Hāḍḍai Ojhās, des Vaters von Śrī Nityānanda Prabhu, beschrieben wird. In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 169, heißt es, daß Śrī Jīva Paṇḍita vormals die *gopī* namens Indirā war.

VERS 45

পরমানন্দ গুপ্ত—কৃষ্ণভক্ত মহামতি ।
 পূর্বে যাঁর ঘরে নিত্যানন্দের বসতি ॥ ৪৫ ॥
paramānanda gupta—kṛṣṇa-bhakta mahāmati
pūrve yāra ghare nityānandera vasati

paramānanda gupta—mit Namen Paramānanda Gupta; *kṛṣṇa-bhakta*—ein großer Geweihter Śrī Kṛṣṇas; *mahāmāti*—im spirituellen Bewußtsein fortgeschritten; *pūrve*—vormals; *yānra*—dessen; *ghare*—im Hause; *nityānandera*—Śrī Nityānanda Prabhus; *vasati*—Wohnsitz.

ÜBERSETZUNG

Der einunddreißigste Geweihte Śrī Nityānanda Prabhus war Paramānanda Gupta, der Śrī Kṛṣṇa sehr hingeeben und im spirituellen Bewußtsein sehr fortgeschritten war. Vormals hielt sich Śrī Nityānanda Prabhu auch in seinem Haus eine Zeitlang auf.

ERLÄUTERUNG

Paramānanda Gupta verfaßte ein Gebet an Śrī Kṛṣṇa, das als *Kṛṣṇa-stavāvalī* bekannt ist. In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 194, heißt es, daß er vormals die *gopī* namens Mañjumedhā war.

VERS 46

নারায়ণ, কৃষ্ণদাস আর মনোহর ।
দেবানন্দ চারি ভাই নিতাই-কিরকর ॥ ৪৬ ॥

nārāyaṇa, kṛṣṇadāsa āra manohara
devānanda—cāri bhāi nitāi-kiṅkara

nārāyaṇa—mit Namen Nārāyaṇa; *kṛṣṇadāsa*—mit Namen Kṛṣṇadāsa; *āra*—und; *manohara*—mit Namen Manohara; *devānanda*—mit Namen Devānanda; *cāri bhāi*—vier Brüder; *nitāi-kiṅkara*—Diener Śrī Nityānanda Prabhus.

ÜBERSETZUNG

Der zweiunddreißigste, dreiunddreißigste, vierunddreißigste und fünf- unddreißigste bedeutende Geweihte waren Nārāyaṇa, Kṛṣṇadāsa, Manohara und Devānanda, die sich stets im Dienst Śrī Nityānandas betätigten.

VERS 47

হোড় কৃষ্ণদাস - নিত্যানন্দপ্রভু-পাদ ।
নিত্যানন্দ-পদে বিনু নাহি জানে আন ॥ ৪৭ ॥

hoḍa kṛṣṇadāsa—nityānanda-prabhu-prāṇa
nityānanda-pada vinu nāhi jāne āna

hoḍa kṛṣṇadāsa—mit Namen Hoḍa Kṛṣṇadāsa; *nityānanda-prabhu*—Śrī Nityānandas; *prāṇa*—Leben und Seele; *nityānanda-pada*—die Lotosfüße Śrī Nityānandas; *vinu*—außer; *nāhi*—nicht; *jāne*—kennt; *āna*—etwas anderes.

ÜBERSETZUNG

Der sechsendreißigste Geweihte Śrī Nityānandas war Hoḍa Kṛṣṇadāsa, dessen Leben und Seele Nityānanda Prabhu war. Er war den Lotosfüßen Nityānandas stets hingegen, und er kannte nichts außer Ihm.

ERLÄUTERUNG

Kṛṣṇadāsa Hoḍa lebte in Baḍagāchi, das heute zu Bangladesch gehört.

VERS 48

नकाढ़ि, मुकुन्दा, सूर्य, माधव, श्रीधर ।

रामानन्द वसु, जगन्नाथ, महोधर ॥ ४८ ॥

nakaḍi, mukunda, sūrya, mādhava, śrīdhara
rāmānanda vasu, jagannātha, mahīdhara

nakaḍi—mit Namen Nakaḍi; *mukunda*—mit Namen Mukunda; *sūrya*—mit Namen Sūrya; *mādhava*—mit Namen Mādhava; *śrīdhara*—mit Namen Śrīdhara; *rāmānanda vasu*—mit Namen Rāmānanda Vasu; *jagannātha*—mit Namen Jagannātha; *mahīdhara*—mit Namen Mahīdhara.

ÜBERSETZUNG

Unter Śrī Nityānandas Geweihten war Nakaḍi der siebenunddreißigste, Mukunda der achtunddreißigste, Sūrya der neununddreißigste, Mādhava der vierzigste, Śrīdhara der einundvierzigste, Rāmānanda der zweiundvierzigste, Jagannātha der dreiundvierzigste und Mahīdhara der vierundvierzigste.

ERLÄUTERUNG

Śrīdhara war der zwölfte *gopāla*.

VERS 49

श्रीमन्त, गोकुलदास, हरिहरामन्त ।

शिवई, नन्दाई, अवधुत परमानन्द ॥ ४९ ॥

śrī-manta, gokula-dāsa hariharānanda
śivāi, nandāi, avadhūta paramānanda

śrī-manta—mit Namen Śrī Manta; *gokula-dāsa*—mit Namen Gokula dāsa; *hariharānanda*—mit Namen Hariharānanda; *śivāi*—mit Namen Śivāi; *nandāi*—mit Namen Nandāi; *avadhūta paramānanda*—mit Namen Avadhūta Paramānanda.

ÜBERSETZUNG

Śrī Manta war der fünfundvierzigste, Gokula dāsa der sechsvierzigste, Hariharānanda der siebenundvierzigste, Śivāi der achtundvierzigste, Nandāi der neunundvierzigste und Avadhūta Paramānanda der fünfzigste.

VERS 50

বসন্ত, নবনী হোড়া, গোপাল, সনাতন ।

বিকাই হাজার, কৃষ্ণানন্দ, সুলোচন ॥ ৫০ ॥

vasanta, navanī hoḍa, gopāla sanātana
viṣṇāi hājarā, kṛṣṇānanda, sulocana

vasanta—mit Namen Vasanta; *navanī hoḍa*—mit Namen Navanī Hoḍa; *gopāla*—mit Namen Gopāla; *sanātana*—mit Namen Sanātana; *viṣṇāi hājarā*—mit Namen Viṣṇāi Hājarā; *kṛṣṇānanda*—mit Namen Kṛṣṇānanda; *sulocana*—mit Namen Sulocana.

ÜBERSETZUNG

Vasanta war der einundfünfzigste, Navanī Hoḍa der zweiundfünfzigste, Gopāla der dreiundfünfzigste, Sanātana der vierundfünfzigste, Viṣṇāi der fünfundfünfzigste, Kṛṣṇānanda der sechsvierzigste und Sulocana der siebenundfünfzigste.

ERLÄUTERUNG

Es scheint, daß Navanī Hoḍa die gleiche Person war wie Hoḍa Kṛṣṇadāsa, der Sohn des Königs von Baḍagāchi. Sein Vater hieß Hari Hoḍa. Man kann Baḍagāchi besuchen, indem man die Lalagolā-ghāṭa-Eisenbahnlinie benutzt. Früher floß die Gaṅgā durch Baḍagāchi, doch heute ist sie zu einem Kanal geworden, der als Kālśira Khāl bekannt ist. In der Nähe der Station Muḍāgāchā liegt das Dorf Śāligrāma, in dem König Kṛṣṇadāsa die Heirat Śrī Nityānanda Prabhus vorbereitete, wie im *Bhakti-ratnākara*, *Taraṅga* Zwölf, beschrieben wird. Manchmal heißt es, Navanī Hoḍa sei der Sohn Rāja Kṛṣṇadāsa. Seine Nachfahren leben noch heute in Rukuṇapura, einem Dorf in der Nähe von Bahiragāchi. Sie gehören zur *dakṣiṇa-rāḍhīya-kāyastha*-Gemeinde, doch da sie als *brāhmaṇas* reformiert wurden, weihen sie immer noch alle Arten von Menschen ein.

VERS 51

কংসারি সেন, রামসেন, রামচন্দ্র কবিরাজ ।

গোবিন্দ, শ্রীরাঙ্গ, মুকুন্দ, তিন কবিরাজ ॥ ৫১ ॥

kaṁsāri sena, rāmasena, rāmacandra kavirāja
govinda, śrīraṅga, mukunda, tina kavirāja

kaṁsāri sena—mit Namen Kaṁsāri Sena; *rāmasena*—mit Namen Rāmasena; *rāmacandra kavirāja*—mit Namen Rāmacandra Kavirāja; *govinda*—mit Namen Govinda; *śrīraṅga*—mit Namen Śrīraṅga; *mukunda*—mit Namen Mukunda; *tina kavirāja*—alle drei sind Kavirājas oder Ärzte.

ÜBERSETZUNG

Der achtundfünfzigste große Geweihte Śrī Nityānanda Prabhus war Kaṁsāri Sena; der neunundfünfzigste war Rāmasena; der sechzigste war Rāmacandra Kavirāja, und der einundsechzigste, zweiundsechzigste und dreiundsechzigste hießen Govinda, Śrīraṅga und Mukunda, die alle Ärzte waren.

ERLÄUTERUNG

Śrī Rāmacandra Kavirāja, der Sohn von Khaṇḍavāsī Cirañjīva und Sunanda, war ein Schüler Śrīnivāsa Ācāryas und der engste Freund Narottama dāsa Ṭhākuras, der mehrere Male um seine Gemeinschaft betete. Sein jüngster Bruder hieß Govinda Kavirāja. Śrīla Jīva Gosvāmī schätzte Śrī Rāmacandras große Hingabe an Kṛṣṇa sehr und verlieh ihm daher den Titel *kavirāja*. Śrī Rāmacandra Kavirāja, der keinerlei Interesse am Familienleben zeigte, war Śrīnivāsa Ācārya und Narottama dāsa Ṭhākura bei ihrer Predigtarbeit eine große Hilfe. Er wohnte zuerst in Śrīkhaṇḍa, doch ließ er sich später im Dorf Kumāra-nagara am Ufer der Gaṅgā nieder.

Govinda Kavirāja war der Bruder Rāmacandra Kavirājas und der jüngste Sohn Cirañjīvas aus Śrīkhaṇḍa. Obwohl er zunächst ein *śākta*, ein Verehrer der Göttin Durgā, war, wurde er später von Śrīnivāsa Ācārya Prabhu eingeweiht. Govinda Kavirāja lebte ebenfalls zuerst in Śrīkhaṇḍa und begab sich dann nach Kumāra-nagara, doch ließ er sich später im Dorf Teliyā Budhari am südlichen Ufer des Flusses Padmā nieder. Da Govinda Kavirāja, der Verfasser zweier Bücher, nämlich der *San̄gīta-mādhava* und der *Gītāmṛta*, ein großer Vaiṣṇava kavi oder Dichter war, verlieh im Śrīla Jīva Gosvāmī den Titel *kavirāja*. Er wird im *Bhakti-ratnākara*, *Taraṅga* Neun, beschrieben.

Kaṁsāri Sena war vormals Ratnāvalī in Vraja, wie in der *Gaura-gaṇoḍdeśa-dīpikā*, Vers 194-200, beschrieben wird.

VERS 52

পীতাंबर, মাধবাচার্য, দাস দামোদর ।

শঙ্কর, মুকুন্দ, জ্ঞানদাস, মনোহর ॥ ৫২ ॥

pītāmbara, *mādhavācārya*, *dāsa dāmodara*
śaṅkara, *mukunda*, *jñāna-dāsa*, *manohara*

pītāmbara—mit Namen Pītāmbara; *mādhavācārya*—mit Namen Mādhavācārya; *dāsa dāmodara*—mit Namen Dāmodara dāsa; *śaṅkara*—mit Namen Śaṅkara; *mukunda*—mit Namen Mukunda; *jñāna-dāsa*—mit Namen Jñānadāsa; *manohara*—mit Namen Manohara.

ÜBERSETZUNG

Unter den Geweihten Śrī Nityānanda Prabhus war Pitāmbara der vierundsechzigste, Mādhavācārya der fünfundsechzigste, Dāmodara dāsa der sechsundsechzigste, Śaṅkara der siebenundsechzigste, Mukunda der achtundsechzigste, Jñānadāsa der neunundsechzigste und Manohara der siebzigste.

VERS 53

নর্তক গোপাল, রামভদ্র, গৌরানন্দাস ।

নৃসিংহচৈতন্য, মীনকেতন রামদাস ॥ ৫৩ ॥

nartaka gopāla, rāmabhadra, gaurāṅga-dāsa
nṛsiṁha-caitanya, mīnaketana rāma-dāsa

nartaka gopāla—der Tänzer Gopāla; *rāmabhadra*—mit Namen Rāmabhadra; *gaurāṅga-dāsa*—mit Namen Gaurāṅga dāsa; *nṛsiṁha-caitanya*—mit Namen Nṛsiṁha-caitanya; *mīnaketana rāma-dāsa*—mit Namen Mīnaketana Rāmadāsa.

ÜBERSETZUNG

Der Tänzer Gopāla war der einundsiebzigerste, Rāmabhadra der zweiundsiebzigerste, Gaurāṅga dāsa der dreiundsiebzigerste, Nṛsiṁha-caitanya der vierundsiebzigerste und Mīnaketana Rāmadāsa der fünfundsiebzigerste.

ERLÄUTERUNG

Die *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 68, beschreibt Mīnaketana Rāmadāsa als eine Inkarnation Saṅkarṣaṇas.

VERS 54

বৃন্দাবনদাস—নারায়ণীর নন্দন ।

‘চৈতন্য-মাঙ্গল্য’ যেরূপে কবিল রচন ॥ ৫৪ ॥

vṛndāvana-dāsa—nārāyaṇīra nandana
‘caitanya-maṅgala’ yeṅho karila racana

vṛndāvana-dāsa—Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura; *nārāyaṇīra nandana*—der Sohn Nārāyaṇīs; *caitanya-maṅgala*—das Buch mit dem Titel *Caitanya-maṅgala*; *yeṅho*—der; *karila*—tat; *racana*—Zusammenstellung.

ÜBERSETZUNG

Vṛndāvana dāsa Ṭhākura, der Sohn Śrīmatī Nārāyaṇīs, verfaßte den Śrī Caitanya-maṅgala [später bekannt als Śrī Caitanya-bhāgavata].

VERS 55

ভাগবতে কুম্ভীলা বর্ণিলা বেদব্যাস ।
চৈতন্য-লীলাতে ব্যাস—বৃন্দাবন দাস ॥ ৫৫ ॥

*bhāgavate kṛṣṇa-līlā varṇilā vedavyāsa
caitanya-līlāte vyāsa—vṛndāvana dāsa*

bhāgavate—im *Śrīmad-Bhāgavatam*; *kṛṣṇa-līlā*—die Spiele Śrī Kṛṣṇas; *varṇilā*—beschrieb; *vedavyāsa*—Dvaipāyana Vyāsadeva; *caitanya-līlāte*—in den Spielen Śrī Caitanyas; *vyāsa*—Vedavyāsa; *vṛndāvana dāsa*—Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura.

ÜBERSETZUNG

Śrīla Vyāsadeva beschrieb die Spiele Kṛṣṇas im Śrīmad-Bhāgavatam. Der Vyāsa der Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus war Vṛndāvana dāsa.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura war eine Inkarnation Vedavyāsas und ebenfalls eines freundlichen Kuhhirtenknaben namens Kusumāpīḍa in *kṛṣṇa-līlā*. Mit anderen Worten: Der Verfasser des *Śrī Caitanya-bhāgavata*, Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura, der Sohn von Śrīvāsa Ṭhākuras Nichte Nārāyaṇī, war eine vereinte Inkarnation Vedavyāsas und des Kuhhirtenknaben Kusumāpīḍa. Eine nähere Beschreibung gab Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura in seinem Kommentar zum *Śrī Caitanya-bhāgavata* mit biographischen Einzelheiten des Lebens von Vṛndāvana dāsa Ṭhākura.

VERS 56

সর্বশাখা-শ্রেষ্ঠ বীরভদ্র গোসাঞি ।
তাঁর উপশাখা বড়, তার অন্ত নাই ॥ ৫৬ ॥

*sarvaśākhā-śreṣṭha vīrabhadra gosāṇi
tāra upaśākhā yata, tāra anta nāi*

sarvaśākhā-śreṣṭha—der beste aller Zweige; *vīrabhadra gosāṇi*—mit Namen Vīrabhadra Gosāṇi; *tāra upaśākhā*—Seine Nebenzweige; *yata*—alle; *tāra*—von ihnen; *anta*—Grenze; *nāi*—es gibt nicht.

ÜBERSETZUNG

Unter allen Zweigen Śrī Nityānanda Prabhus war Vīrabhadra Gosāṇi der beste. Seine Nebenzweige sind unbegrenzt.

VERS 57

অনন্ত মিত্য্যাম্বগণ—কে করু গণন ।

আত্মপবিত্রতা-হেতু লিখিলাঙ কত জন ॥ ৫৭ ॥

ananta nityānanda-gaṇa—ke karu gaṇana
ātma-pavitratā-hetu likhilāṅ kata jana

ananta—unbegrenzt; nityānanda-gaṇa—Nachfolger Śrī Nityānanda Prabhus; ke karu—wer kann; gaṇana—zählen; ātma-pavitratā—zur Selbstläuterung; hetu—aus diesem Grund; likhilāṅ—ich habe geschrieben; kata jana—einige von ihnen.

ÜBERSETZUNG

Niemand kann die unbegrenzten Nachfolger Nityānanda Prabhus zählen. Ich habe einige von ihnen erwähnt, um mich selbst zu läutern.

VERS 58

এই সর্বশাখা পূর্ণ—পক্ব প্রেমফলে ।

যারে দেখে, তারে দিয়া ভাসাইল সকলে ॥ ৫৮ ॥

ei sarva-śākhā pūrṇa—pakva prema-phale
yāre dekhe, tāre diyā bhāsāila sakale

ei—diese; sarva-śākhā—alle Zweige; pūrṇa—vollständig; pakva prema-phale—mit gereiften Früchten der Liebe zu Gott; yāre dekhe—wen immer sie sehen; tāre diyā—ihm gebend; bhāsāila—überfluten; sakale—sie alle.

ÜBERSETZUNG

All diese Zweige, die Geweihten Śrī Nityānanda Prabhus, die voll gereifter Früchte der Liebe zu Kṛṣṇa waren, verteilten diese Früchte an alle, die sie trafen, und überfluteten sie mit Liebe zu Kṛṣṇa.

VERS 59

অনর্গল প্রেম সবার, চেষ্টা অনর্গল ।

প্রেম দিতে, কৃষ্ণ দিতে ধরে মহাবল ॥ ৫৯ ॥

anargala prema sabāra, ceṣṭā anargala
prema dite, kṛṣṇa dite dhare mahābala

ÜBERSETZUNG

anargala—ungehindert; *prema*—Liebe zu Kṛṣṇa; *sabāra*—von jedem von ihnen; *ceṣṭā*—Tätigkeit; *anargala*—ungehindert; *prema dite*—um Liebe zu Kṛṣṇa zu geben; *kṛṣṇa dite*—um Kṛṣṇa zu überbringen; *dhare*—sie besitzen; *mahābala*—große Kraft.

ÜBERSETZUNG

All diese Gottgeweihten hatten unbegrenzte Kraft, um ungehinderte, nicht-endende Liebe zu Kṛṣṇa zu überbringen. Durch ihre eigene Kraft konnten sie jedem Kṛṣṇa und Liebe zu Kṛṣṇa anbieten.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura sang: *kṛṣṇa se tomāra, kṛṣṇa dite pāra, tomāra śakati āche*. In diesem Lied beschreibt Bhaktivinoda Ṭhākura, daß ein reiner Vaiṣṇava als der Besitzer Kṛṣṇas und der Liebe zu Kṛṣṇa beides an jeden Beliebigen verschenken kann. Um daher Kṛṣṇa und Liebe zu Kṛṣṇa zu bekommen, muß man die Barmherzigkeit reiner Gottgeweihter suchen. Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura sagt ebenfalls: *yasya prasādād bhagavat-prasādo yasyāprasādān na gatiḥ kuto 'pi*. „Durch die Barmherzigkeit des spirituellen Meisters wird man mit der Barmherzigkeit Kṛṣṇas gesegnet. Ohne die Gnade des spirituellen Meisters kann niemand Fortschritte machen.“ Durch die Gnade eines Vaiṣṇava oder echten spirituellen Meisters kann man sowohl Liebe zu Gott, zu Kṛṣṇa, und Kṛṣṇa Selbst bekommen.

VERS 60

সংক্ষেপে কহিলাঙ এই নিত্যানন্দগণ ।

বীহার অবধি না পায় 'সহস্র-বাদন' ॥ ৬০ ॥

saṅkṣepe kahilān ei nityānanda-gaṇa
yānhāra avadhi nā pāya 'sahasra-vadana'

saṅkṣepe—in Kürze; *kahilān*—beschrieb; *ei*—diese; *nityānanda gaṇa*—Geweihten Śrī Nityāandas; *yānhāra*—von dem; *avadhi*—Begrenzung; *nā*—nicht; *pāya*—bekommen; *sahasra-vadana*—der tausendmündige Śeṣanāga, auf dem Śrī Viṣṇu liegt.

ÜBERSETZUNG

Ich habe in Kürze einige der Nachfolger und Geweihten Śrī Nityānanda Prabhus beschrieben. Selbst der tausendmündige Śeṣanāga kann alle diese unbegrenzten Gottgeweihten nicht beschreiben.

VERS 61

ক্রীড়ন-রঘুনাথ-পদে বার আশ ।

চৈতন্যচরিতামৃত কহে কৃকদাস ॥ ৬১ ॥

*śrī-rūpa-ṛāghunātha-pade yāra āśa
caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa*

śrī-rūpa—Śrīla Rūpa Gosvāmī; *ṛāghunātha*—Śrīla Rāghunātha dāsa Gosvāmī; *pa-*
de—bei den Lotosfüßen; *yāra*—derer; *āśa*—Erwartung; *caitanya-caritāmṛta*—das
Buch mit dem Titel *Caitanya-caritāmṛta*; *kahe*—beschreibt; *kṛṣṇa-dāsa*—Śrīla Kṛṣṇa-
dāsa Kavirāja Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

**Mit dem brennenden Verlangen, der Absicht Śrī Rūpas und Śrī Rāghunā-
thas zu dienen, erzähle ich, Kṛṣṇadāsa, den Śrī Caitanya-caritāmṛta und
folge ihren Fußspuren.**

*Hiermit enden die Erläuterungen Bhaktivedantas zum 11. Kapitel im Ādi-līlā des
Śrī Caitanya-caritāmṛta, das die Erweiterungen Śrī Nityānandas beschreibt.*

12. Kapitel

Die Erweiterungen Advaita Ācāryas und Gadādhara Paṇḍitas

Bhaktivinoda Ṭhākura hat das 12. Kapitel des *Ādi-līlā* in seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya* zusammengefaßt. Dieses 12. Kapitel beschreibt die Nachfolger Advaita Prabhus, unter denen die Nachfolger Acyutānandas, des Sohnes von Advaita Ācārya, als die reinen Nachfolger angesehen werden, die die Essenz der Philosophie empfangen, die Śrī Advaita Ācārya verkündete. Andere sogenannte Nachkommen und Nachfolger Advaita Ācāryas werden nicht anerkannt. Dieses Kapitel enthält auch Erzählungen über den Sohn Advaita Ācāryas namens Gopāla Miśra und den Diener Advaita Ācāryas namens Kamalākānta Viśvāsa. In seinen frühen Jahren wurde Gopāla während der Säuberung des Guṇḍicā-*mandira* in Jagannātha Purī ohnmächtig und empfing so die Barmherzigkeit Śrī Caitanya Mahāprabhus. Die Geschichte Kamalākānta Viśvāsas berichtet davon, wie er sich dreihundert Rupien von Pratāparudra Mahārāja lieh, um die Schulden Advaita Ācāryas zu begleichen. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu davon erfuhr, tadelte Er ihn. Kamalākānta Viśvāsa wurde darauf durch die Bitte Śrī Advaita Ācāryas geläutert. Nach der Beschreibung der Nachkommen Advaita Ācāryas schließt das Kapitel mit der Beschreibung der Nachfolger Gadādhara Paṇḍita Gosvāmīs.

VERS 1

অধৈতাঙ্ৰ্যজভূতাংশ্তান্ সারাসারভূতোহখিলাম্ ।
হিহাংসারান্ সারভূতো নৌমি চৈতন্তজীবনান্ ॥১॥

*advaitāṅghry-abja-bhṛṅgārīs tān sārāsāra-bhṛto 'khilān
hitvā 'sārān sāra-bhṛto naumi caitanya-jīvanān*

advaita-āṅghri—die Lotosfüße Advaita Ācāryas; *abja*—Lotosblume; *bhṛṅgān*—Honigbienen; *tān*—sie alle; *sāra-asāra*—wirklich und nicht-wirklich; *bhṛtaḥ*—annehmend; *akhilān*—sie alle; *hitvā*—aufgebend; *asārān*—nicht wirklich; *sāra-bhṛtaḥ*—diejenigen, die wirklich sind; *naumi*—bringe meine Ehrerbietungen dar; *caitanya-jīvanān*—deren Leben und Seele Śrī Caitanya Mahāprabhu war.

ÜBERSETZUNG

Die Nachfolger Śrī Advaita Prabhus waren von zweierlei Art. Einige waren wirkliche Nachfolger, und die anderen waren falsch. Indem ich die falschen Nachfolger zurückweise, erweise ich meine achtungsvollen Ehrerbietungen den wirklichen Nachfolgern Śrī Advaita Ācāryas, deren Leben und Seele Śrī Caitanya Mahāprabhu war.

VERS 2

জয় জয় মহাপ্রভু ত্রিকুটচৈতন্য ।

জয় জয় নিত্যানন্দ জয়দ্বৈত ধন্য ॥ ২ ॥

*jaya jaya mahāprabhu śrī-kṛṣṇa-caitanya
jaya jaya nityānanda jayādvaita dhanya*

jaya jaya—alle Ehre sei; *mahāprabhu*—Mahāprabhu; *śrī-kṛṣṇa-caitanya*—mit Namen Śrī Kṛṣṇa Caitanya; *jaya jaya*—alle Ehre sei; *nityānanda*—Śrī Nityānanda Prabhu; *jaya advaita*—alle Ehre sei Advaita Prabhu; *dhanya*—die alle sehr ruhmreich sind.

ÜBERSETZUNG

Alle Ehre sei Śrī Caitanya Mahāprabhu! Alle Ehre sei Śrī Nityānanda! Alle Ehre sei Śrī Advaita Prabhu! Sie alle sind ruhmreich.

VERS 3

ত্রিচৈতন্যামরতরোদ্বিতীয়স্কন্ধরূপিণঃ ।

ত্রিাদদ্বৈতচন্দ্রস্য শাখারূপান্ গণান্মুযঃ ॥ ৩ ॥

*śrī-caitanyāmara-taror dvitīya-skandha-rūpiṇaḥ
śrīmad-advaitacandrasya śākhā-rūpān gaṇān namaḥ*

śrī-caitanya—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *amara*—ewig; *taror*—des Baumes; *dvitīya*—weiter; *skandha*—großer Ast; *rūpiṇaḥ*—in der Gestalt von; *śrīmat*—der allruhmreiche; *advaita-candrasya*—Śrī Advaitacandras; *śākhā-rūpān*—in der Gestalt von Zweigen; *gaṇān*—allen Nachfolgern; *namaḥ*—ich erweise meine achtungsvollen Ehrerbietungen.

ÜBERSETZUNG

Ich erweise meine achtungsvollen Ehrerbietungen dem allruhmreichen Advaita Prabhu, der den zweiten Ast des ewigen Caitanya-Baumes bildet, und Seinen Nachfolgern, die Seine Nebenzweige bilden.

VERS 4

বৃক্ষেণ দ্বিতীয় স্কন্ধ – আচার্য-গোসাঞি ।

তাঁর যত শাখা হইল, তাঁর লেখা নাঞি ॥ ৪ ॥

*vṛkṣera dvitīya skandha—ācārya-gosāṇi
tāra yata śākhā ha-ila, tāra lekḥā nāṇi*

vṛkṣera—des Baumes; *dvītiya skandha*—der zweite große Ast; *ācārya-gosānī*—Śrī Advaita Ācārya Gosvāmī; *tāira*—Seine; *yata*—alle; *śākhā*—Zweige; *ha-ila*—wurden; *tāra*—von dieser; *lekhā*—Beschreibung; *nānī*—es gibt nicht.

ÜBERSETZUNG

Śrī Advaita Prabhu war der zweite große Ast des Baumes. Es gibt viele Neben-
zweige, doch ist es unmöglich, sie alle zu erwähnen.

VERS 5

চৈতন্য-মালীর কৃপাজলের সেচনে ।
সেই জলে পুষ্ট স্বক্ক বাড়ে দিনে দিনে ॥ ৫ ॥

caitanya-mālira kṛpā-jalera secane
sei jale puṣṭa skandha bāḍe dine dine

caitanya-mālira—des Gärtners namens Caitanya; *kṛpā-jalera*—des Wassers von Seiner Barmherzigkeit; *secane*—durch Sprengen; *sei jale*—durch dieses Wasser; *pu-ṣṭa*—genährt; *skandha*—Zweige; *bāḍe*—anwachsend; *dine dine*—Tag für Tag.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu war auch der Gärtner, und so wie Er das Wasser
Seiner Barmherzigkeit auf den Baum goß, wuchsen alle Zweige und Neben-
zweige, Tag für Tag.

VERS 6

সেই স্বক্কে যত প্রেমফল উপজিল ।
সেই কৃষ্ণপ্রেমফলে জগৎ ভারিল ॥ ৬ ॥

sei skandhe yata prema-phala upajila
sei kṛṣṇa-prema-phale jagat bharila

sei skandhe—an diesem Zweig; *yata*—alle; *prema-phala*—Früchte der Liebe zu Gott; *upajila*—wuchsen; *sei*—diese; *kṛṣṇa-prema-phale*—Früchte der Liebe zu Kṛṣṇa; *jagat*—die ganze Welt; *bharila*—verbreitet auf.

ÜBERSETZUNG

Die Früchte der Liebe zu Gott, die an diesen Zweigen des Caitanya-Bau-
mes wuchsen, waren so groß, daß sie die ganze Welt mit Liebe zu Kṛṣṇa
überfluteten.

VERS 7

সেই জল স্বন্ধে করে শাখাতে সঞ্চার ।
ফলে-ফুলে বাড়ে, - শাখা হইল বিস্তার ॥ ৭ ॥

*sei jala skandhe kare śākhāte sañcāra
phale-phule bāḍe,—śākhā ha-ila vistāra*

sei jale—dieses Wasser; *skandhe*—an den Zweigen; *kare*—tut; *śākhāte*—auf die Nebenzweige; *sañcāra*—wachsend; *phale-phule*—in Früchten und Blumen; *bāḍe*—wachsend; *śākhā*—die Zweige; *ha-ila*—wurden; *vistāra*—weitverzweigt.

ÜBERSETZUNG

So wie die Wurzeln und die Zweige bewässert wurden, breiteten sich die Zweige und Nebenzweige üppig aus, und der Baum wuchs voller Früchte und Blüten.

VERS 8

প্রথমে ত' একমত আচার্যের গণ ।
পাছে দুইমত হৈল দৈবের কারণ ॥ ৮ ॥

*prathame ta' eka-mata ācāryera gaṇa
pāche dui-mata haila daivera kāraṇa*

prathame—am Anfang; *ta'*—jedoch; *eka-mata*—eine Meinung; *ācāryera*—Advaita Ācāryas; *gaṇa*—Nachfolger; *pāche*—später; *dui-mata*—zwei Meinungen; *haila*—wurde; *daivera*—der Vorsehung; *kāraṇa*—die Ursache.

ÜBERSETZUNG

Zunächst waren alle Nachfolger Advaita Ācāryas einer Meinung. Doch später vertraten sie zwei verschiedene Meinungen, wie es durch die Vorsehung bestimmt war.

ERLÄUTERUNG

Die Worte *daivera kāraṇa* deuten darauf hin, daß sich die Nachfolger Advaita Ācāryas durch den Willen der Vorsehung, das heißt durch den Willen Gottes, in zwei Parteien aufspalteten. Solche Uneinigkeiten unter den Schülern eines *ācārya* findet man auch unter den Mitgliedern der Gauḍīya Maṭha. Zu Beginn, in der Gegenwart von Oṃ Viṣṇupāda Paramahansa Parivrājakācārya Aṣṭottara-śata Śrī Śrīmad Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura Prabhupāda, arbeiteten alle Schüler einmütig zusammen, doch gleich nach seinem Dahinscheiden zerstritten sie sich. Eine Partei folgte streng den Anweisungen Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākuras, doch eine andere Gruppe hatte ihre eigenen Vorstellungen, wie seinen Wünschen nachzukommen sei. Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura bat zur Zeit seines Dahinschei-

dens alle seine Schüler, ein Verwaltungsgremium zu bilden und missionarische Tätigkeiten gemeinsam durchzuführen. Er wies keinen bestimmten Mann an, der nächste ācārya zu werden. Doch kurz nach seinem Verschenden machten seine führenden Sekretäre ohne Autorität Pläne, das Amt des ācārya zu übernehmen. Sie zersplitterten sich über die Frage, wer der nächste ācārya sei, in zwei Parteien. Folglich sind beide Parteien asāra oder nutzlos, denn sie hatten keine Autorität, da sie die Anweisung des spirituellen Meisters mißachteten. Trotz der Anweisung des spirituellen Meisters, ein Verwaltungsgremium zu bilden und die missionarischen Tätigkeiten der Gauḍīya Maṭha zu organisieren, begannen die beiden unautorisierten Parteien einen Rechtsstreit, der noch heute, nach vierzig Jahren, ohne Entscheidung fortgeführt wird.

Wir gehören daher zu keiner dieser Parteien. Aber weil die beiden Parteien, die immer noch eifrig die materiellen Güter der Gauḍīya Maṭha Institution aufteilen, die Predigtarbeit einstellen, widmeten wir uns der Mission Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākuras und Bhaktivinoda Ṭhākuras, den Kult Caitanya Mahāprabhus unter dem Schutz aller vorangegangenen ācāryas auf der ganzen Welt zu predigen, und wir sehen, daß unser demütiger Versuch erfolgreich gewesen ist. Wir folgten den Grundsätzen, die insbesondere von Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura in seinem Kommentar zum *Bhagavad-gītā*-Vers *vyavasāyātmikā buddhir ekeha kuru-nandana* erklärt wurden. Dieser Anweisung Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākuras zufolge ist es die Pflicht eines Schülers, den Anordnungen seines spirituellen Meisters streng zu folgen. Das Geheimnis des Erfolges im Fortschritt des spirituellen Lebens ist der feste Glaube des Schülers an die Unterweisungen seines spirituellen Meisters. Die *Veden* bestätigen dies:

*yasya deve parā bhaktir
yathā deve tathā gurau
tasyaite kathitā hy arthāḥ
prakāśante mahātmanah*

„Demjenigen, der fest an die Worte des spirituellen Meisters und die Worte der Höchsten Persönlichkeit Gottes glaubt, wird das Geheimnis des Erfolges im vedischen Wissen offenbart.“

Die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein wird nach diesem Grundsatz verbreitet, und deshalb ist unsere Predigtarbeit entgegen so vielen Hindernissen seitens uns feindlich gesinnter Dämonen erfolgreich, denn wir bekommen positive Hilfe von unseren vorangegangenen ācāryas. Man muß jede Handlung nach ihrem Ergebnis beurteilen. Die Mitglieder der Partei des selbsternannten ācārya, die sich den Besitz der Gauḍīya Maṭha aneigneten, sind mit ihrem materiellen Erfolg zufrieden, doch konnten sie keine Fortschritte im Predigen machen. Deshalb sollte man am Ergebnis ihrer Handlungen erkennen, daß sie asāra oder nutzlos sind, wohingegen der Erfolg der ISKCON-Partei, der *Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein*, die streng *guru* und *Gaurāṅga* folgt, täglich auf der ganzen Welt zunimmt. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura wollte so viele Bücher wie möglich drucken und auf der ganzen Welt verteilen. Wir haben unser Bestes versucht, und wir bekommen Ergebnisse, die unsere Erwartungen weit übersteigen.

VERS 9

কেহ ত' আচার্য আজ্ঞায়, কেহ ত' স্বতন্ত্র ।
স্বমত কল্পনা করে দৈব-পরতন্ত্র ॥ ৯ ॥

*keha ta' ācārya ājñāya, keha ta' svatantra
sva-mata kalpanā kare daiva-paratantra*

keha ta'—einige; *ācārya*—der spirituelle Meister; *ājñāya*—auf Seine Anweisung hin; *keha ta'*—einige; *sva-tantra*—unabhängig; *sva-mata*—ihre eigenen Meinungen; *kalpanā kare*—sie dachten sich aus; *daiva-paratantra*—unter dem Zauber *māyā*.

ÜBERSETZUNG

Einige der Schüler richteten sich streng nach den Anordnungen des ācārya, und andere wichen ab, indem sie sich unter dem Zauber der daivi-māyā unabhängig ihre eigenen Meinungen bildeten.

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers beschreibt den Beginn einer Spaltung. Wenn Schüler sich nicht streng an den Grundsatz halten, die Anweisungen ihres spirituellen Meisters zu befolgen, gibt es augenblicklich zwei Meinungen. Jede Meinung, die von der Meinung des spirituellen Meisters abweicht, ist nutzlos. Man kann nicht materiell ersonnene Ideen in spirituellen Fortschritt infiltrieren. Das ist Abweichung. Für die Anpassung spirituellen Fortschritts an materielle Vorstellungen ist kein Platz.

VERS 10

আচার্যের মত যেই, সেই মত সার ।
তাঁর আজ্ঞা লঙ্ঘি' চলে, সেই ত' অসার ॥ ১০ ॥

*ācāryera mata yei, sei mata sāra
tānra ājñā laṅghi' cale, sei ta' asāra*

ācāryera—des spirituellen Meisters (Advaita Prabhus); *mata*—Meinung; *yei*—was ist; *sei*—diese; *mata*—Meinung; *sāra*—aktives Prinzip; *tānra*—seine; *ājñā*—Anordnung; *laṅghi'*—überschreitend; *cale*—wird; *sei*—dieser; *ta'*—jedoch; *asāra*—nutzlos.

ÜBERSETZUNG

Die Anordnung des spirituellen Meisters ist das aktive Prinzip im spirituellen Leben. Jeder, der die Anweisungen des spirituellen Meisters nicht beachtet, wird augenblicklich nutzlos.

ERLÄUTERUNG

Hier haben wir die Meinung Śrīla Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī. Diejenigen, die den Anweisungen des spirituellen Meisters streng folgen, sind bei der Ausübung des Willens des Höchsten von Nutzen, wohingegen diejenigen, die von der strengen Anordnung des spirituellen Meisters abweichen, nutzlos sind.

VERS 11

অসারের নামে ইহাঁ নাহি প্রয়োজন ।

ভেদ জানিবারে করি একত্র গণন ॥ ১১ ॥

*asāreṛa nāme ihān nāhi prayojana
bheda jānibāre kari ekatra gaṇana*

asāreṛa—der nutzlosen Personen; *nāme*—in ihrem Namen; *ihān*—in diesem Zusammenhang; *nāhi*—es gibt nicht; *prayojana*—Nutzen; *bheda*—Unterschiede; *jānibāre*—zu wissen; *kari*—ich tue; *ekatra*—auf einer Liste; *gaṇana*—aufzählend.

ÜBERSETZUNG

Es ist nicht notwendig, diejenigen zu nennen, die nutzlos sind. Ich habe sie nur erwähnt, um sie von den brauchbaren Gottgeweihten zu unterscheiden.

VERS 12

ধান্ধরাশি মাপে যৈছে পাত্না সহিতে ।

পশ্চাতে পাত্না উড়াঞা সংস্কার করিতে ॥ ১২ ॥

*dhānya-rāṣi māpe yaiche pātnā sahite
paścāte pātnā uḍāñā saṁskāra karite*

dhānya-rāṣi—Haufen von Reis; *māpe*—mißt; *yaiche*—wie es ist; *pātnā*—nutzloses Stroh; *sahite*—mit; *paścāte*—später; *pātnā*—nutzloses Stroh; *uḍāñā*—fächelt; *saṁskāra*—Läuterung; *karite*—zu tun.

ÜBERSETZUNG

Reis ist zunächst mit Stroh vermischt, und man muß Luft zufächeln, um den Reis vom Stroh zu trennen.

ERLÄUTERUNG

Das Beispiel, das Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī hier anführt, ist sehr treffend. Im Falle der Gauḍīya-Maṭha-Mitglieder kann man eine ähnliche Methode anwenden. Es gibt viele Schüler Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākuras; doch um zu beurteilen,

wer tatsächlich sein Schüler ist, das heißt, um die brauchbaren von den unbrauchbaren zu trennen, muß man die Handlungen dieser Schüler daran messen, inwieweit sie dem Willen des spirituellen Meisters entsprechen. Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura versuchte sein Bestes, den Kult Śrī Caitanya Mahāprabhus in Ländern außerhalb Indiens zu verbreiten. Zu seinen Lebzeiten ermutigte er die Schüler, den Kult Śrī Caitanya Mahāprabhus außerhalb von Indien zu predigen, doch waren sie nicht erfolgreich, da es ihnen in ihrem Inneren nicht wirklich ernst war, Seinen Kult in fremden Ländern zu predigen; sie wollten nur das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, andere Länder besucht zu haben und diesen Ruf in Indien dazu benutzen, sich als heimgekehrte Prediger anzupreisen. Viele *svāmīs* haben sich dieses heuchlerischen Mittels zu predigen in den letzten achtzig oder mehr Jahren bedient, doch niemand konnte den wirklichen Kult des Kṛṣṇa-Bewußtseins auf der ganzen Welt predigen. Sie kehrten einfach nach Indien zurück und verkündeten fälschlich, sie hätten alle Fremden zu den Ideen des *Vedānta* oder Kṛṣṇa-Bewußtseins bekehrt, und dann sammelten sie Gelder in Indien und lebten zufrieden ein Leben materieller Annehmlichkeit. So wie man Reis Luft zufächelt, um den wirklichen Reis vom wertlosen Stroh zu trennen, so kann man durch Anwendung des von Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī empfohlenen Kriteriums sehr leicht verstehen, wer ein echter Weltprediger, und wer nutzlos ist.

VERS 13

অচ্যুতানন্দ—বড় শাখা, আচার্য-নন্দন ।

আজন্ম সেবিলা তেঁহো চৈতন্য-চরণ ॥ ১৩ ॥

acyutānanda—baḍa śākhā, ācārya-nandana
ājanma sevilā teṅho caitanya-carāṇa

acyutānanda—mit Namen Acyutānanda; *baḍa śākhā*—ein großer Zweig; *ācārya-nandana*—der Sohn Advaita Ācāryas; *ājanma*—vom Anbeginn seines Lebens an; *sevilā*—diente; *teṅho*—er; *caitanya-carāṇa*—den Lotosfüßen Śrī Caitanyas.

ÜBERSETZUNG

Ein großer Zweig Advaita Ācāryas war Acyutānanda, Sein Sohn. Von kleinauf betätigte er sich im Dienst der Lotosfüße Śrī Caitanyas.

VERS 14

চৈতন্য গোসাঞির গুরু—কেশব ভারতী ।

এই পিতার বাক্য শুনি' দুঃখ পাইল অতি ॥ ১৪ ॥

caitanya-gosāñira guru—keśava bhārati
ei pitāra vākya śuni' duḥkha pāila ati

caitanya—Śrī Caitanya; *gosāñira*—der spirituelle Meister; *guru*—Sein spiritueller Meister; *keśava bhārati*—namens Keśava Bhārati; *ei*—diese; *pitāra*—seines Vaters; *vākya*—Worte; *śuni*—hörend; *duḥkha*—Unglück; *pāila*—wurde; *ati*—sehr viel.

ÜBERSETZUNG

Als Acyutānanda von seinem Vater hörte, daß Keśava Bhārati der spirituelle Meister Śrī Caitanya Mahāprabhu war, wurde er sehr unglücklich.

VERS 15

জগদ্গুরুতে তুমি কর এঁছে উপদেশ ।
তোমার এই উপদেশে নষ্ট হইল দেশ ॥ ১৫ ॥
jagad-gurute tumi kara aiche upadeśa
tomāra ei upadeśe naṣṭa ha-ila deśa

jagad-gurute—in bezug auf den spirituellen Meister des Universums; *tumi*—Du; *kara*—tust; *aiche*—solche; *upadeśa*—Unterweisung; *tomāra*—Deine; *ei upadeśe*—durch diese Anweisung; *naṣṭa*—verdorben; *ha-ila*—wird werden; *deśa*—das Land.

ÜBERSETZUNG

Er sagte zu seinem Vater: „Deine Unterweisung, daß Keśava Bhārati der spirituelle Meister Śrī Caitanya Mahāprabhu ist, wird das ganze Land zugrunde richten.“

VERS 16

চৌদ্দ ভুবনের গুরু—চৈতন্য-গোসাঞি ।
তঁার গুরু—অন্য, এই কোন শাস্ত্রে নাই ॥ ১৬ ॥
caudda bhuvanera guru—caitanya-gosāñi
tāra guru—anya, ei kona śāstre nāi

caudda—vierzehn; *bhuvanera*—Planetensysteme; *guru*—Meister; *caitanya-gosāñi*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāra guru*—Sein spiritueller Meister; *anya*—jemand anders; *ei*—dieses; *kona*—irgendeine; *śāstre*—in der Schrift; *nāi*—es gibt keine Erwähnung.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Caitanya Mahāprabhu ist der spirituelle Meister der vierzehn Welten; aber Du sagst, daß jemand anders Sein spiritueller Meister sei. Dies wird durch keine offenbarte Schrift unterstützt.“

VERS 17

পঞ্চম বর্ষের বালক কহে সিদ্ধান্তের সার ।

শুনিয়া পাইলা আচার্য সন্তোষ অপার ॥ ১৭ ॥

*pañcama varṣera bālaka kahe siddhāntera sāra
śuniyā pailā ācārya santoṣa apāra*

pañcama—fünf; *varṣera*—Jahre; *bālaka*—kleiner Junge; *kahe*—sagt; *siddhāntera*—schlußfolgernd; *sāra*—Essenz; *śuniyā*—hörend; *pailā*—wurde; *ācārya*—Advaita Ācārya; *santoṣa*—Zufriedenheit; *apāra*—sehr viel.

ÜBERSETZUNG

Als Advaita Ācārya diese Worte aus dem Munde Seines fünfjährigen Sohnes Acyutānanda hörte, freute Er Sich sehr über sein schlüssiges Urteil.

ERLÄUTERUNG

In seinem Kommentar zu den Versen 13 bis 17 gibt Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura eine ausführliche Beschreibung der Nachkommen Advaita Ācāryas. Im *Caitanya-bhāgavata*, *Antya-khaṇḍa*, 9. Kapitel, heißt es, daß Acyutānanda der älteste Sohn Advaita Ācāryas war. Das Sanskritbuch *Advaita-carita* bestätigt: „Advaita Ācārya Prabhu hatte drei Söhne namens Acyuta, Kṛṣṇa Miśra und Gopāla dāsa, die alle aus dem Schoß Seiner Frau Sītā-devī geboren wurden und die große Geweihte Śrī Caitanyas waren. Advaita Ācārya hatte noch drei weitere Söhne mit Namen Balarāma, Svarūpa und Jagadīśa. Somit gab es sechs Söhne Advaita Ācāryas.“ Unter diesen sechs Söhnen waren drei strenge Anhänger Śrī Caitanya Mahāprabhus, und von diesen drei war Acyutānanda der älteste.

Advaita Prabhu heiratete zu Beginn des 15. Jahrhunderts *śakābda*. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu das Dorf Rāmakeli besuchen wollte, während Er Sich in den *śakābda*-Jahren 1433 und 1434 auf dem Weg von Jagannātha Purī nach Vṛndāvana befand, war Acyutānanda erst fünf Jahre alt. Der *Caitanya-bhāgavata*, *Antya-khaṇḍa*, 4. Kapitel, beschreibt Acyutānanda zu dieser Zeit als *pañca-varṣa vayasa madhura digambara*, „nur fünf Jahre alt und nackt stand er da“. Daraus kann man schließen, daß Acyutānanda irgendwann im Jahre 1428 geboren wurde. Vor der Geburt Acyutānandas kam Advaita Prabhus Frau Sītā-devī zur Geburt Śrī Caitanya Mahāprabhus, um den Herrn zu sehen. Es ist daher nicht unmöglich, daß sie die anderen drei Söhne von Advaita innerhalb der einundzwanzig Jahre von 1407 bis 1428 *śakābda* bekam. In einem unautorisierten Buch mit dem Titel *Sītādvaita-carita*, das in Bengali in der unautorisierten Zeitung *Nityānanda-dāyini* im Jahre 1792 *śakābda* veröffentlicht wurde, heißt es, Acyutānanda sei ein Klassenkamerad Śrī Caitanya Mahāprabhus gewesen. Dem *Caitanya-bhāgavata* zufolge ist diese Feststellung nicht richtig. Als Caitanya Mahāprabhu in den Lebensstand des *sannyāsa* eintrat, kam Er zum Hause Advaita Prabhus in Śāntipura im Jahre 1431 *śakābda*. Wie im *Caitanya-bhāgavata*, *Antya-khaṇḍa*, 1. Kapitel, gesagt wird, war Acyutānanda damals erst drei Jahre alt. Im *Caitanya-bhāgavata* heißt es weiter, daß das

nackte Kind, der Sohn Advaita Prabhus, sogleich kam und vor den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus niederfiel. Der Herr nahm es auf den Schoß, obwohl es nicht sehr sauber war und Staub seinen ganzen Körper bedeckte. Śrī Caitanya sagte: „Mein lieber Acyuta, Advaita Ācārya ist Mein Vater, und deshalb sind wir Brüder.“

Bevor Śrī Caitanya Mahāprabhu Seine spirituellen Formen während Seines Aufenthaltes in Navadvīpa offenbarte, bat Er Śrī Rāma Paṇḍita, den Bruder Śrīnivāsa Ācāryas, nach Śāntipura zu gehen und Advaita Ācārya herbeizuholen. Acyutānanda schloß sich seinem Vater zu der Zeit an. Es heißt: *advaitera tanaya 'acyutānanda' nāma/parama-bālaka, seho kānde avirāma*. Acyutānanda folgte Ihm, während Er in transzendentaler Glückseligkeit weinte. Und auch als Śrī Caitanya Advaita schlug, weil Er das *Śrīmad-Bhāgavatam* vom Standpunkt eines Unpersönlichkeitsphilosophen, entgegen den Grundsätzen des *bhakti-yoga*, erklärt hatte, war Acyutānanda ebenfalls zugegen. All diese Vorfälle müssen sich daher nur zwei oder drei Jahre vor der Zeit ereignet haben, als Śrī Caitanya in den *sannyāsa*-Stand eintrat. Im *Caitanya-bhāgavata, Antya-khaṇḍa*, 19. Kapitel, heißt es, daß Acyutānanda, der Sohn Advaita Ācāryas, dem Herrn Seine Ehrerbietungen darbrachte. Deshalb muß man die Schlußfolgerung ziehen, daß Acyutānanda vom Beginn seines Lebens an ein großer Geweihter Śrī Caitanya Mahāprabhus war.

Es wird nichts davon berichtet, daß Acyutānanda jemals heiratete; jedoch wird er als der größte Zweig der Advaita Ācārya-Familie beschrieben. Aus dem Buch *Śākhā-nirṇayāmṛta* geht hervor, daß Acyutānanda ein Schüler Gadādharas war und daß er bei Śrī Caitanya in Jagannātha Purī Zuflucht suchte und sich im hingebungsvollen Dienst beschäftigte. Im *Caitanya-caritāmṛta, Ādi-līlā*, 10. Kapitel, heißt es, daß Acyutānanda, der Sohn Advaita Ācāryas, in Jagannātha Purī unter dem Schutz Śrī Caitanya Mahāprabhus lebte. Gadādhara Paṇḍita lebte während der letzten Jahre seines Lebens ebenfalls mit Śrī Caitanya Mahāprabhu in Jagannātha Purī zusammen. Es besteht daher kein Zweifel darüber, daß Acyutānanda ein Schüler Paṇḍita Gadādharas war. In den Erzählungen, die berichten, wie Śrī Caitanya Mahāprabhu während des Rathayātrā-Festes vor dem Wagen tanzte, ist der Name Acyutānanda viele Male zu finden. Man sagt, daß in der Gruppe Advaita Ācāryas aus Śāntipura Acyutānanda tanzte, während andere sangen. Damals war der Knabe erst sechs Jahre alt. Die *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, die von Śrī Kavikarṇapūra zusammengestellt wurde, hat Acyutānanda als einen Schüler Gadādhara Paṇḍitas und einen großen und lieben Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus beschrieben. Manche vertreten die Ansicht, er sei eine Inkarnation Kārttikeyas, des Sohnes von Śiva, gewesen, und andere glauben, er sei früher die *gopī* namens Acyuta gewesen. Die *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā* hat beide Ansichten unterstützt. Ein anderes Buch, der *Narottama-vilāsa* von Śrī Narahari dāsa, erwähnt die Gegenwart Acyutānandas beim Fest in Khetari. Śrī Narahari dāsa zufolge verbrachte Acyuta die letzten Tage seines Lebens in seinem Haus in Śāntipura; doch während der Zeit Śrī Caitanya Mahāprabhus lebte er bei Gadādhara Paṇḍita in Jagannātha Purī.

Von den sechs Söhnen Advaita Ācāryas lebten drei, nämlich Acyutānanda, Kṛṣṇa Mīśra und Gopāla dāsa, treu im Dienste Caitanya Mahāprabhus. Da Acyutānanda keine Frau annahm, hatte er keine Nachkommen. Der zweite Sohn Advaita Ācāryas, Kṛṣṇa Mīśra, hatte zwei Söhne, und zwar Raghunātha Cakravartī und Do-

lagovinda. Die Nachkommen Raghunāthas leben noch heute in Śāntipura in der Nachbarschaft von Madana-gopāla-pāḍa, Gaṇakara, Mrjāpura und Kumārakhāli. Dolagovinda hatte drei Söhne mit Namen Cānda, Kandarpa und Gopinātha. Die Nachkommen Kandarparas leben in Maldah im Dorf Jikābāḍī. Gopinātha hatte drei Söhne, nämlich Śrī Vallabha, Prāṇavallabha und Keśava. Die Nachkommen Śrī Vallabhas leben in den Dörfern Maśiyāḍārā (Maḥiṣaḍerā), Dāmukadiyā und Caṇḍīpura. Es gibt einen Stammbaum der Familie Śrī Vallabhas, der mit seinem ältesten Sohn, Gaṅgā-nārāyaṇa, beginnt. Die Nachfahren von Śrī Vallabhas jüngstem Sohn, Rāmagopāla, leben noch heute in Dāmukadiyā, Caṇḍīpura, Śolamāri und so fort. Die Nachkommen Prāṇavallabhas und Keśavas leben in Uthalī. Der Sohn Prāṇavallabhas hieß Ratneśvara, und dessen Sohn hieß Kṛṣṇarāma. Kṛṣṇarāmas jüngster Sohn trug den Namen Lakṣmī-nārāyaṇa. Sein Sohn war Navakiśora, und Navakiśoras zweiter Sohn hieß Rāmamohana, dessen ältester Sohn Jagabandhu war, und dessen dritter Sohn, Viracandra, in den *sannyāsa*-Stand eintrat und eine Bildgestalt Śrī Caitanya Mahāprabhus in Katwa aufstellte. Diese beiden Söhne Rāmamohanas waren als Baḍa Prabhu und Choṭa Prabhu bekannt, und sie führten die Umkreisung von Navadvīpa-dhāma ein. Man mag die *Vaiṣṇava-maṅjuṣā* zu Rate ziehen, wenn man den vollständigen Stammbaum Advaita Prabhus in der Linie Kṛṣṇa Miśras erfahren möchte.

VERS 18

কৃষ্ণমিশ্র-নাম আর আচার্য-তনয় ।
চেতন্ত-গোসাঁঞ বৈসে যাঁহার হৃদয় ॥ ১৮ ॥

kṛṣṇa-miśra-nāma āra ācārya-tanaya
caitanya-gosāñi baise yānhāra hṛdaya

kṛṣṇa-miśra—mit Namen Kṛṣṇa Miśra; *nāma*—Name; *āra*—und; *ācārya-tanaya*—der Sohn Advaita Ācāryas; *caitanya-gosāñi*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *baise*—sitzt; *yānhāra*—in dessen; *hṛdaya*—Herzen.

ÜBERSETZUNG

Kṛṣṇa Miśra war ein Sohn Advaita Ācāryas. Śrī Caitanya Mahāprabhu saß immer in seinem Herzen.

VERS 19

শ্রীগোপাল-নামে আর আচার্যের সূত ।
তাঁহার চরিত্র, শুন, অত্যন্ত অদ্ভুত ॥ ১৯ ॥

śrī-gopāla-nāme āra ācāryera suta
tānhāra caritra, śuna, atyanta adbhuta

śrī-gopāla—namens Śrī Gopāla; *nāme*—durch den Namen; *āra*—ein anderer; *ācāryera*—Advaita Ācāryas; *suta*—Sohn; *tānhāra*—sein; *caritra*—Charakter; *śuna*—hört; *atyanta*—sehr; *adbhuta*—wunderbar.

ÜBERSETZUNG

Śrī Gopāla war ein weiterer Sohn Śrī Advaita Ācārya Prabhus. Hört nur von seinen Eigenschaften, denn sie sind alle sehr wunderbar.

ERLÄUTERUNG

Śrī Gopāla war einer der drei hingeebenen Söhne Advaita Ācāryas. Der *Madhya-līlā* des *Caitanya-caritāmṛta*, 12. Kapitel, Vers 143—149, beschreibt sein Leben und seinen Charakter.

VERS 20

গুণ্ডিচা-মন্দিরে মহাপ্রভুর সম্মুখে ।
কীর্তনে নর্তন করে বড় প্রেম-সুখে ॥ ২০ ॥

guṇḍicā-mandire mahāprabhura sammukhe
kīrtane nartana kare baḍa prema-sukhe

guṇḍicā-mandire—im *Guṇḍicā-mandira* in Jagannātha Purī; *mahāprabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *sammukhe*—vor; *kīrtane*—im *saṅkīrtana*; *nartana*—tanzend; *kare*—tue; *baḍa*—sehr viel; *prema-sukhe*—in transzendentaler Glückseligkeit.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya persönlich den Guṇḍicā-mandira in Jagannātha Purī reinigte, tanzte Gopāla vor dem Herrn mit großer Liebe und voller Glück.

ERLÄUTERUNG

Der *Guṇḍicā-mandira* steht in Jagannātha Purī, und jedes Jahr kommen Jagannātha, Balabhadra und Subhadra aus dem Jagannātha-Tempel für acht Tage dort hin. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu in Jagannātha Purī lebte, reinigte Er jedes Jahr persönlich diesen Tempel mit Seinen Hauptgeweihten. Das *Guṇḍicā-marjana*-Kapitel des *Caitanya-caritāmṛta* beschreibt dies lebhaft.

VERS 21

মান-ভাবোদগম দেহে অদ্ভুত নর্তন ।
তুই গোসাঞি 'হরি' বলে, আনন্দিত মন ॥ ২১ ॥

nānā-bhāvodgama dehe adbhuta nartana
dui gosāñi 'hari' bale, ānandita mana

nānā—verschiedene; *bhāva-udgama*—ekstatische Merkmale; *dehe*—im Körper; *adbhuta*—wunderbar; *nartana*—tanzend; *dui gosānī*—die beiden *gosānīs* (Caitanya Mahāprabhu und Advaita Prabhu); *hari bale*—chante Hare Kṛṣṇa; *ānandita*—erfreut; *mana*—Geist.

ÜBERSETZUNG

Während Śrī Caitanya Mahāprabhu und Advaita Prabhu tanzten und den Hare-Kṛṣṇa-mantra chanteten, wurden verschiedene ekstatische Merkmale in Ihren Körpern sichtbar, und Ihre Gemüter waren von großer Freude erfüllt.

VERS 22

নাচিতে নাচিতে গোপাল হইল মুচ্ছিত ।
ভূমেতে পড়িল, দেহে নাহিক সঞ্চিত ॥ ২২ ॥

nācite nācite gopāla ha-ila mūrccchita
bhūmete paḍila, dehe nāhika sañcita

nācite—während sie tanzten; *nācite*—während sie tanzten; *gopāla*—der Sohn Advaita Prabhus; *ha-ila*—wurde; *mūrccchita*—ohnmächtig; *bhūmete*—auf den Boden; *paḍila*—fiel nieder; *dehe*—im Körper; *nāhika*—es gab kein; *sañcita*—Wissen (Bewußtsein).

ÜBERSETZUNG

Während sie alle tanzten, wurde Gopāla, der immer und immer wieder tanzte, ohnmächtig und fiel bewußtlos zu Boden.

VERS 23

দুঃখিত হইলা আচার্য পুত্র কোলে লঞা ।
রক্ষা করে নৃসিংহের মন্ত্র পড়িয়া ॥ ২৩ ॥

duḥkhita ha-ilā ācārya putra kole lañā
rakṣā kare nṛsiṁhera mantra paḍiyā

duḥkhita—unglücklich; *ha-ilā*—wurde; *ācārya*—Advaita Prabhu; *putra*—Seinen Sohn; *kole*—auf den Schoß; *lañā*—nehmend; *rakṣā*—Schutz; *kare*—tut; *nṛsiṁhera*—Śrī Nṛsiṁhas; *mantra*—die Hymne; *paḍiyā*—durch das Chanten.

ÜBERSETZUNG

Advaita Ācārya Prabhu wurde sehr unglücklich. Er nahm Seinen Sohn auf den Schoß und begann, zu seinem Schutz den Nṛsiṁha-mantra zu chanten.

VERS 24

নানা মন্ত্র পড়েন আচার্য, না হয় চেতন ।
আচার্যের দুঃখে বৈকব করেন ক্রন্দন ॥ ২৪ ॥

*nānā mantra paḍena ācārya, nā haya cetana
ācāryera duḥkhe vaiṣṇava karena krandana*

nānā—verschiedene; *mantra*—Hymnen; *paḍena*—chantet; *ācārya*—Advaita Ācārya; *nā*—nicht; *haya*—wurde; *cetana*—bewußt; *ācāryera*—Advaita Ācāryas; *duḥkhe*—in Unglück; *vaiṣṇava*—alle Vaiṣṇavas; *karena*—tun; *krandana*—weinen.

ÜBERSETZUNG

Advaita Ācārya chantete verschiedene mantras, doch Gopāla kam nicht wieder zu Bewußtsein. Darauf begannen alle Vaiṣṇavas, aus Schmerz über seinen bedenklichen Zustand zu weinen.

VERS 25

তবে মহাপ্রভু, তাঁর হৃদে হস্ত ধরি' ।
'উঠহ, গোপাল,' কৈল বল 'হরি' 'হরি' ॥ ২৫ ॥

*tabe mahāprabhu, tāñra hr̥de hasta dhari'
'uṭhaha, gopāla' kaila bala 'hari' 'hari'*

tabe—da; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāñra*—Seine; *hr̥de*—auf das Herz; *hasta*—Hand; *dhari'*—legend; *uṭhaha*—steh auf; *gopāla*—Mein lieber Gopāla; *kaila*—sagte; *bala*—chante; *hari hari*—den Heiligen Namen des Herrn.

ÜBERSETZUNG

Darauf legte Śrī Caitanya Mahāprabhu Seine Hand auf die Brust Gopālas und sprach zu ihm: „Mein lieber Gopāla, steh auf und chante den Heiligen Namen des Herrn!“

VERS 26

উঠিল গোপাল প্রভুর স্পর্শ-ধ্বনি শুনি' ।
আনন্দিত হঞা সবে করে হরিধ্বনি ॥ ২৬ ॥

*uṭhila gopāla prabhura sparśa-dhvani śuni'
ānandita hañā sabe kare hari-dhvani*

uṭhila—stand auf; *gopāla*—namens Gopāla; *prabhura*—des Herrn; *sparśa*—Berührung; *dhvani*—Klang; *śuni'*—hörend; *ānandita*—jubilend; *hañā*—werdend; *sabe*—alle; *kare*—taten; *hari-dhvani*—den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra chanten.

ÜBERSETZUNG

Als Gopāla diesen Klang hörte und die Berührung des Herrn spürte, sprang er augenblicklich auf, und alle Vaiṣṇavas chanteten voller Jubel den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra.

VERS 27

আচার্যের আর পুত্র — শ্রীবলরাম ।
আর পুত্র — 'স্বরূপ'-শাখা, 'জগদীশ' নাম ॥ ২৭ ॥

ācāryera āra putra—śrī-balarāma
āra putra—'svarūpa'-śākhā, 'jagadīśa' nāma

ācāryera—Śrīla Advaita Ācāryas; āra—ein anderer; putra—Sohn; śrī-balarāma—mit Namen Śrī Balarāma; āra putra—ein anderer Sohn; svarūpa—mit Namen Svarūpa; śākhā—Zweig; jagadīśa nāma—namens Jagadīśa.

ÜBERSETZUNG

Die anderen Söhne Advaita Ācāryas waren Śrī Balarāma, Svarūpa und Jagadīśa.

ERLÄUTERUNG

In dem Sanskritbuch *Advaita-carita* heißt es, daß Balarāma der vierte, Svarūpa der fünfte und Jagadīśa der sechste Sohn Advaita Ācāryas waren. Śrī Advaita Ācārya hatte demnach sechs Söhne. Balarāma, Svarūpa und Jagadīśa wurden von der Vaiṣṇava-Gemeinde abgelehnt, weil sie *smārta* oder *Māyāvādīs* waren. Manche *Māyāvādīs* geben sich als Vaiṣṇavas oder Verehrer Śrī Viṣṇus aus, doch in Wirklichkeit glauben sie nicht an Śrī Viṣṇu als die Höchste Persönlichkeit Gottes, denn sie betrachten Halbgötter wie Śiva, Durgā, den Sonnengott und Gaṇeśa als Ihm ebenbürtig. Man kennt sie im allgemeinen als *pañcopāsaka-smārta*s, und sie sollten nicht zu den Vaiṣṇavas gerechnet werden.

Balarāma hatte drei Frauen und neun Söhne. Der jüngste Sohn seiner ersten Frau hieß Madhusūdana Gosvāmī. Er nahm den Titel Bhaṭṭācārya an und beschritt den Pfad der *smārta*- oder *Māyāvāda*-Philosophie. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura bemerkt, daß der Sohn Gosvāmī Bhaṭṭācārya, Śrī Rādhāramaṇa Gosvāmī Bhaṭṭācārya, den Titel Gosvāmī ablehnte, weil er im allgemeinen für *sannyāsīs* gedacht ist, das heißt für diejenigen, die in den Lebensstand der Entsagung getreten sind. Wer ein Familienleben führt, sollte nicht den Titel Gosvāmī mißbrauchen. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura erkannte die Kasten-*gosvāmīs* nicht an, weil sie nicht zur Linie der sechs Gosvāmīs im Lebensstand der Entsagung gehörten, die unmittelbare Schüler Śrī Caitanya Mahāprabhus waren — nämlich Śrī Rūpa Gosvāmī, Śrīla Sanātana Gosvāmī, Śrīla Bhaṭṭa Raghunātha Gosvāmī, Śrī Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī, Śrī Jīva Gosvāmī und Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura sagte, der *grhasthāśrama* oder der Lebensstand des Familienle-

bens sei eine Art von Zugeständnis für Sinnenbefriedigung. Deshalb sollte sich ein *grhastha* nicht fälschlich den Titel *Gosvāmī* zulegen. Die ISKCON-Bewegung hat niemals den Titel *Gosvāmī* einem Haushälter zugesprochen. Obwohl alle *sannyāsīs*, die wir in der ISKCON eingeweiht haben, jung sind, haben wir ihnen die Titel der Lebensstufe der Entsagung, *Svāmī* und *Gosvāmī*, zugesprochen, weil sie ihr Leben völlig der Aufgabe geweiht haben, den Kult Śrī Caitanya Mahāprabhus zu predigen. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura erwähnt, daß die Haushälter-Kastengosvāmīs nicht nur den Titel *Gosvāmī* mißachten, sondern auch eine große Torheit begehen, indem sie den Prinzipien des *smārta* Raghunandana folgen und eine Strohpuppe Advaita Ācāryas in einer *śrāddha*-Zeremonie verbrennen. So verhalten sie sich nämlich wie *Rākṣasas* und mißachten die Botschaft des *Hari-bhakti-vilāsa*, der die Anleitung für alle *Vaiṣṇavas* ist. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura sagt, daß diese *smārta*-Kasten-gosvāmīs manchmal Bücher über *Vaiṣṇava*-Philosophie oder Kommentare zu den ursprünglichen Schriften schreiben, doch solle sich ein reiner Gottgeweihter sehr davor hüten, sie zu lesen.

VERS 28

‘कमलाकान्त विश्वास’-नाम आचार्यकिङ्कर ।
आचार्य-व्यवहार सब – त्नाहार गोचर ॥ २८ ॥

‘kamalākānta viśvāsa’-nāma ācārya-kiṅkara
ācārya-vyavahāra saba—tānhāra gocara

kamalākānta viśvāsa—mit Namen *Kamalākānta Viśvāsa*; *nāma*—Name; *ācārya-kiṅkara*—Diener Advaita Ācāryas; *ācārya-vyavahāra*—das Tun Advaita Ācāryas; *saba*—alle; *tānhāra*—sein; *gocara*—im Wissen.

ÜBERSETZUNG

Advaita Ācāryas vertrauter Diener Kamalākānta Viśvāsa wußte alles, was Advaita Ācārya tat.

ERLÄUTERUNG

Der Name *Kamalānanda*, der im *Ādi-līlā* (10.149) erwähnt wird, und der Name *Kamalākānta*, der im *Madhya-līlā* (10.94) erwähnt wird, beziehen sich auf die gleiche Person. *Kamalākānta*, ein sehr vertrauter Diener Śrī Caitanya Mahāprabhus, der in einer *brāhmaṇa*-Familie geboren wurde, stand im Dienste Advaita Ācāryas als Sekretär. Als *Paramānanda Purī* von *Navadvīpa* nach *Jagannātha Purī* ging, nahm er *Kamalākānta Viśvāsa* mit sich, und sie beide besuchten Śrī Caitanya in *Jagannātha Purī*. Im *Madhya-līlā* (10.94) wird erwähnt, daß einer der Geweihten Śrī Caitanyas, ein *brāhmaṇa* namens *Kamalākānta*, mit *Paramānanda* nach *Jagannātha Purī* ging.

VERS 29

নীলাচলে তেঁহো এক পত্রিকা লিখিয়া ।

প্রতাপরুদ্রের পাশ দিল পাঠাইয়া ॥ ২৯ ॥

*nīlācale teṅho eka patrikā likhiyā
pratāparudrera pāśa dila pāṭhāiyā*

nīlācale—in Jagannātha Purī; *teṅho*—Kamalākānta; *eka*—eine; *patrikā*—Nachricht; *likhiyā*—schreibend; *pratāparudrera*—Pratāparudra Mahārāja; *pāśa*—an ihn gerichtet; *dila pāṭhāiyā*—schickte.

ÜBERSETZUNG

Als sich Kamalākānta Viśvāsa in Jagannātha Purī aufhielt, schickte er jemand mit einer Nachricht zu Mahārāja Pratāparudra.

VERS 30

সেই পত্রীর কথা আচার্য নাহি জানে ।

কোন পাকে সেই পত্রী আইল প্রভুশ্রমে ॥ ৩০ ॥

*sei patrīra kathā ācārya nāhi jāne
kona pāke sei patri āila prabhu-sthāne*

sei patrīra—von dieser Nachricht; *kathā*—Kenntnis; *ācārya*—Śrī Advaita Ācārya; *nāhi*—nicht; *jāne*—weiß; *kona*—irgendwie; *pāke*—durch Mittel; *sei*—diese; *patri*—Nachricht; *āila*—wurde; *prabhu-sthāne*—in die Hand Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Niemand wußte von dieser Nachricht; doch irgendwie kam sie Śrī Caitanya Mahāprabhu in die Hände.

VERS 31

সে পত্রীতে লেখা আছে – এই ত' লিখন ।

ঈশ্বরত্বে আচার্যেরে করিয়াছে স্থাপন ॥ ৩১ ॥

*se patrīte lekhā āche—ei ta' likhana
īśvaratve ācāryere kariyāche sthāpana*

se—diese; *patrīte*—in der Nachricht; *lekhā āche*—es ist geschrieben; *ei ta'*—dieses; *likhana*—schreibend; *īśvaratve*—am Ort des Höchsten Herrn; *ācāryere*—Advaita Ācārya; *kariyāche*—setzte fest; *sthāpana*—Situation.

ÜBERSETZUNG

Diese Nachricht stellte fest, daß Advaita Ācārya eine Inkarnation der Höchsten Persönlichkeit Gottes ist.

VERS 32

কিন্তু তাঁর দৈবে কিছু হইয়াছে ঋণ ।
 ঋণ শোধিবারে চাহি ভঙ্কা শত-তিন ॥ ৩২ ॥

kintu tāra daive kichu ha-iyāche ṛṇa
ṛṇa śodhibāre cāhi taṅkā śata-tina

kintu—aber; *tāra*—Seine; *daive*—im Laufe der Zeit; *kichu*—etwas; *ha-iyāche*—es gab; *ṛṇa*—Schulden; *ṛṇa*—Schulden; *śodhibāre*—zu begleichen; *cāhi*—ich wollte; *taṅkā*—Rupien; *śata-tina*—mehr als dreihundert.

ÜBERSETZUNG

Doch sie erwähnte auch, daß Advaita Ācārya kürzlich Schulden von mehr als dreihundert Rupien gemacht hatte, die Kamalākānta Viśvāsa begleichen wollte.

VERS 33

পত্র পড়িয়া প্রভুর মনে হৈল দুঃখ ।
 বাহিরে হাসিয়া কিছু বলে চন্দ্রমুখ ॥ ৩৩ ॥

patra paḍiyā prabhura mane haila duḥkha
bāhire hāsiyā kichu bale candra-mukha

patra—Nachricht; *paḍiyā*—lesend; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mane*—im Geist; *haila*—wurde; *duḥkha*—Unglück; *bāhire*—äußerlich; *hāsiyā*—lächelnd; *kichu*—etwas; *bale*—sagt; *candra-mukha*—der Mondgesichtige.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu wurde unglücklich, als Er die Nachricht las, obwohl Sein Gesicht immer noch so hell wie der Mond leuchtete. Er sagte daher lächelnd:

VERS 34

আচার্যেরে নাপিয়াছে করিয়া জেবর ।
 ইথে দোষ নাহি, আচার্য -দৈবত জেবর ॥ ৩৪ ॥

ācāryere sthāpiyāche kariyā īśvara
ithe doṣa nāhi, ācārya—daivata īśvara

ācāryere—Śrī Advaita Ācāryas; *sthāpiyāche*—er hat festgestellt; *kariyā*—erwäh-
 nend; *īśvara*—als die Höchste Persönlichkeit Gottes; *ithe*—in diesem; *doṣa*—Fehler;
nāhi—es gibt nicht; *ācārya*—Advaita Ācārya; *daivata īśvara*—Er ist tatsächlich die
 Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

„Er hat Advaita Ācārya als eine Inkarnation der Höchsten Persönlichkeit
 Gottes bezeichnet. Daran ist nichts Falsches, denn Er ist in der Tat der Höch-
 ste Herr.“

VERS 35

ঈশ্বরের দৈন্য করি' করিয়াছে শিক্ষা ।
 অতএব দণ্ড করি' করাইব শিক্ষা ॥ ৩৫ ॥

īśvarera dainya kari' kariyāche bhikṣā
ataeva daṇḍa kari' karāiba śikṣā

īśvarera—der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *dainya*—Armut; *kari'*—machend;
kariyāche—hat getan; *bhikṣā*—bettelnd; *ataeva*—deshalb; *daṇḍa*—Strafe; *kari'*—ihm
 gebend; *karāiba*—werde verursachen; *śikṣā*—Anweisung.

ÜBERSETZUNG

„Doch er hat die Inkarnation Gottes zu einem elenden Bettler gemacht.
 Deshalb werde Ich ihn bestrafen, um ihn zu berichtigen.“

ERLÄUTERUNG

Einen Menschen als Inkarnation Gottes oder Nārāyaṇas zu beschreiben und zur
 gleichen Zeit zu sagen, Er sei mittellos, ist widersprüchlich, und es ist das größte
 Vergehen. Die Māyāvādī-Philosophen, die die missionarische Tätigkeit ausüben,
 die vedische Kultur zugrunde zu richten, indem sie predigen, jeder sei Gott, be-
 schreiben einen armen Mann als *daridra-nārāyaṇa* oder „armen Nārāyaṇa“. Śrī
 Caitanya Mahāprabhu stimmte solch törichten und unautorisierten Ideen niemals
 zu. Er warnte streng: *māyāvādī-bhāṣya śunile haya sarva-nāśa*. „Jeder, der den Prin-
 zipien der Māyāvāda-Philosophie folgt, wird ohne Zweifel verdammt.“ Solch ein
 Narr muß durch Strafe reformiert werden.

Obwohl es widersprüchlich ist, wenn man sagt, der Herr, die Höchste Persön-
 lichkeit Gottes, oder Seine Inkarnation seien mit Armut geschlagen, finden wir in
 den offenbarten Schriften, daß der Herr in Seiner Inkarnation als Vāmana Mahārāja
 Bali um Land bat. Jeder weiß jedoch, daß Vāmanadeva keineswegs mit Armut ge-
 schlagen war. Daß Er Mahārāja Bali anbettelte, war eine List, um ihn zu begünsti-
 gen. Als Mahārāja Bali Ihm das Land tatsächlich gab, offenbarte Vāmanadeva Seine

allmächtige Stellung, indem Er die drei Welten mit drei Schritten durchmaß. Man sollte die sogenannten *daridra-nārāyaṇas* nicht als Inkarnationen anerkennen, da sie völlig unfähig sind, die Macht der echten Inkarnationen Gottes zu zeigen.

VERS 36

গোবিন্দেই আজ্ঞা দিল, —“ইঁহা আজি হৈতে ।
 বাউলিয়া বিশ্বাসে এথা না দিবে আসিতে ॥” ৩৬ ॥

*govindere ājñā dila,—“iñhā āji haite
 bāuliyā viśvāse ethā nā dibe āsite”*

govindere—Govinda; *ājñā dila*—wies an; *iñhā*—an diesen Ort; *āji*—heute; *haite*—von; *bāuliyā*—der Māyāvādī; *viśvāse*—Kamalākānta Viśvāsa; *ethā*—hier; *nā*—nicht; *dibe*—erlaube; *āsite*—zu kommen.

ÜBERSETZUNG

Der Herr befahl Govinda: „Von heute an sei es diesem bāuliyā Kamalākānta Viśvāsa nicht gestattet, hierherzukommen.“

ERLÄUTERUNG

Die *bāuliyās* oder *bāulas* sind eine der dreizehn unautorisierten Sekten, die als Nachfolger Caitanya Mahāprabhus gelten. Der Herr befahl Govinda, Seinem persönlichen Diener, Kamalākānta Viśvāsa nicht zu erlauben, zu ihm zu kommen, da dieser ein *bāuliyā* geworden sei. Obwohl also die *bāula-sampradāya*, *āula-sampradāya* und *sahajiyā-sampradāya* sowie die *smārtas*, *jāta-gosāñis*, *atibāḍis*, *cūḍadhāñis* und *gaurāṅga-nāgaris* behaupten, zur Schülernachfolge Caitanya Mahāprabhus zu gehören, lehnte der Herr sie in Wirklichkeit ab.

VERS 37

দণ্ড শুনি’ ‘বিশ্বাস’ হইল পরম দুঃখিত ।
 শুনিয়া প্রভুর দণ্ড আচার্য হর্ষিত ॥ ৩৭ ॥

*daṇḍa śuni’ ‘viśvāsa’ ha-ila parama duḥkhita
 śuniyā prabhura daṇḍa ācārya harṣita*

daṇḍa—Strafe; *śuni’*—hörend; *viśvāsa*—Kamalākānta Viśvāsa; *ha-ila*—wurde; *parama*—sehr; *duḥkhita*—unglücklich; *śuniyā*—hörend; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *daṇḍa*—Strafe; *ācārya*—Śrī Advaita Ācārya Prabhu; *harṣita*—sehr erfreut.

ÜBERSETZUNG

Als Kamalākānta Viśvāsa von dieser Strafe Śrī Caitanya Mahāprabhus hörte, wurde er sehr unglücklich; doch als Advaita Prabhu davon hörte, war Er sehr zufrieden.

ERLÄUTERUNG

In der *Bhagavad-gītā* (9.29) sagt der Herr: *samo 'ham sarva-bhūteṣu na me dveṣyo 'sti na priyaḥ*. „Ich beneide niemand; noch bevorzuge Ich jemand. Ich bin allen gleichgesinnt.“ Da der Herr, die Höchste Persönlichkeit Gottes, jedem gleichgesinnt ist, kann niemand Sein Feind noch Sein Freund sein. Da jeder ein Teil oder Sohn der Höchsten Persönlichkeit Gottes ist, kann der Herr nicht voreingenommen den einen als Freund und einen anderen als Feind betrachten. Als der Herr, Śrī Caitanya Mahāprabhu, Kamalākānta Viśvāsa bestrafte, indem Er ihm nicht länger erlaubte, zu Ihm zu kommen, war Śrī Advaita Prabhu glücklich, obwohl die Strafe für Kamalākānta tatsächlich sehr hart war; denn Advaita verstand die innere Bedeutung dieser Strafe, und Er schätzte es, daß der Herr Kamalākānta Viśvāsa im Grunde begünstigt hatte. Er war daher keineswegs unglücklich. Gottgeweihte sollten über alles, was ihr Meister, die Höchste Persönlichkeit Gottes, tut, immer glücklich sein. Ein Gottgeweihter mag in Schwierigkeiten versetzt werden oder zu Reichtum kommen; doch er sollte beides als ein Geschenk der Höchsten Persönlichkeit Gottes annehmen und sich unter allen Umständen frohen Mutes im Dienst des Herrn betätigen.

VERS 38

বিশ্বাসে কহে,—তুমি বড় ভাগ্যবান্ ।

তোমারে করিল দণ্ড প্রভু ভগবান্ ॥ ৩৮ ॥

*viśvāsera kahe,—tumi baḍa bhāgyavān
tomāre karila daṇḍa prabhu bhagavān*

viśvāsera—zu Kamalākānta Viśvāsa; *kahe*—sagte; *tumi*—du; *baḍa*—sehr; *bhāgyavān*—glücklich; *tomāre*—für dich; *karila*—tat; *daṇḍa*—Bestrafung; *prabhu*—der Herr; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

Als Advaita Ācārya Prabhu sah, daß Kamalākānta Viśvāsa unglücklich war, sagte Er zu ihm: „Du kannst dich so glücklich schätzen, daß du vom Höchsten Herrn, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Śrī Caitanya Mahāprabhu, bestraft wurdest.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein maßgebliches Urteil Śrī Advaita Prabhus. Er rät eindeutig, daß man nicht unglücklich sein sollte, wenn auf Anordnung der Höchsten Persönlichkeit Gottes Rückschläge kommen. Ein Gottgeweihter sollte immer glücklich sein, das Schicksal empfangen zu dürfen, das ihm der Höchste Herr zuteilt und das dem eigenen Urteil nach angenehm oder unangenehm erscheinen mag.

VERS 39

পূর্বে মহাপ্রভু মোরে করেন সন্মান ।
 দুঃখ পাই' মনে আমি কৈলু' অনুমান ॥ ৩৯ ॥

*pūrve mahāprabhu more kareṇa sammāna
 duḥkha pāi' mane āmi kailuṅ anumāna*

pūrve—früher; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *more*—Mich; *kareṇa*—tut; *sammāna*—Achtung; *duḥkha*—unglücklich; *pāi'*—werdend; *mane*—im Geist; *āmi*—Ich; *kailuṅ*—machte; *anumāna*—einen Plan.

ÜBERSETZUNG

„Vormals achtete Mich Śrī Caitanya Mahāprabhu stets als Älteren, doch Ich mochte diesen Respekt nicht. Deshalb wurde Ich sehr unglücklich und entwarf einen Plan.“

VERS 40

মুক্তি—শ্রেষ্ঠ করি' কৈলু বাসিষ্ঠ ব্যাখ্যান ।
 ক্রুদ্ধ হঞা প্রভু মোরে কৈল অপমান ॥ ৪০ ॥

*mukti—śreṣṭha kari' kailu vāsiṣṭha vyākhyāna
 kruddha haṅā prabhu more kaila apamāna*

mukti—Befreiung; *śreṣṭha*—das Höchste; *kari*—annehmend; *kailu*—Ich tat; *vāsiṣṭha*—das Buch, das man als *Yoga-vāsiṣṭha* kennt; *vyākhyāna*—Erklärung; *kruddha*—zornig; *haṅā*—werdend; *prabhu*—der Herr; *more*—auf Mich; *kaila*—tat; *apamāna*—Mißachtung.

ÜBERSETZUNG

„So verkündete Ich den *Yoga-vāsiṣṭha*, der Befreiung als das höchste Ziel des Lebens ansieht. Darauf wurde der Herr zornig und behandelte Mich mit offenkundiger Mißachtung.“

ERLÄUTERUNG

Es gibt ein Buch mit dem Titel *Yoga-vāsiṣṭha*, das Māyāvādīs sehr bevorzugen, weil es viele unpersönliche Mißverständnisse in bezug auf die Höchste Persönlichkeit Gottes ohne eine Spur von Vaiṣṇava-Philosophie enthält. Alle Vaiṣṇavas sollten ein solches Buch natürlich vermeiden; doch Advaita Ācārya Prabhu, der vom Herrn bestraft werden wollte, begann, die unpersönlichen Aussagen des *Yoga-vāsiṣṭha* zu unterstützen. Deshalb wurde Śrī Caitanya Mahāprabhu sehr zornig auf Ihn und behandelte Ihn offensichtlich mit Verachtung.

VERS 41

দণ্ড পাইল হৈল মোর পরম আনন্দ ।

যে দণ্ড পাইল ভাগ্যবান শ্রীমুকুন্দ ॥ ৪১ ॥

*daṇḍa pāñā haila mora parama ānanda
ye daṇḍa pāila bhāgyavān śrī-mukunda*

daṇḍa pāñā—die Strafe empfangend; *haila*—wurde; *mora*—Mein; *parama*—sehr groß; *ānanda*—Glück; *ye daṇḍa*—die Strafe; *pāila*—bekam; *bhāgyavān*—der Glücklichste; *śrī-mukunda*—mit Namen Śrī Mukunda.

ÜBERSETZUNG

„Als Śrī Caitanya Mich bestrafte, war Ich sehr froh, eine ähnliche Strafe erhalten zu haben wie Śrī Mukunda.“

ERLÄUTERUNG

Śrī Mukunda, ein großer Freund und Gefährte Śrī Caitanya Mahāprabhūs, pflegte viele Orte zu besuchen, an denen Menschen lebten, die gegen den Vaiṣṇava-Kult waren. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu davon erfuhr, bestrafte Er Mukunda, indem Er ihm verbot, Ihn weiter zu besuchen. Obwohl Caitanya Mahāprabhu so sanft wie eine Blume war, war Er doch auch so streng wie ein Blitzschlag, und jeder fürchtete sich, Mukunda die Erlaubnis zu geben, wieder in die Gegenwart Śrī Caitanya Mahāprabhūs zu kommen. Mukunda, dem dies sehr leidtat, fragte daher seine anderen Freunde, ob es ihm eines Tages wieder gestattet sein werde, Śrī Caitanya Mahāprabhu zu sehen. Als die Gottgeweihten Śrī Caitanya diese Frage stellten, antwortete der Herr: „Nach vielen Millionen von Jahren wird Mukunda die Erlaubnis bekommen, Mich zu sehen.“ Als sie Mukunda diese Nachricht überbrachten, tanzte er voll Jubel, und als Śrī Caitanya Mahāprabhu hörte, daß Mukunda so geduldig darauf wartete, Ihn nach Millionen von Jahren wiederzutreffen, bat Er ihn augenblicklich, zurückzukehren. Von dieser Bestrafung Mukundas wird im *Caitanya-bhāgavata*, *Madhya-līlā*, 10. Kapitel, berichtet.

VERS 42

যে দণ্ড পাইল শ্রীশচী ভাগ্যবতী ।

সে দণ্ড প্রসাদ অল্প লোক পাবে কতি ॥ ৪২ ॥

*ye daṇḍa pāila śrī-śacī bhāgyavati
se daṇḍa prasāda anya loka pābe kati*

ye daṇḍa—die Strafe; *pāila*—bekam; *śrī-śacī-bhāgyavati*—die sehr mit Glück begünstigte Mutter Śacī-devī; *se daṇḍa*—die gleiche Strafe; *prasāda*—Gunst; *anya*—andere; *loka*—Person; *pābe*—kann bekommen; *kati*—wie.

ÜBERSETZUNG

„Eine ähnliche Bestrafung war Mutter Śacī-devī gewährt worden. Wer konnte glücklicher sein als sie, eine solche Strafe zu empfangen?“

ERLÄUTERUNG

Wie im *Caitanya-bhāgavata*, *Madhya-līlā*, 22. Kapitel, erwähnt wird, empfing Mutter Śacī-devī eine ähnliche Strafe. Mutter Śacī-devī, die augenscheinlich ihre weibliche Natur zeigte, warf Advaita Prabhu vor, ihren Sohn dazu zu ermutigen, *sannyāsī* zu werden. Caitanya Mahāprabhu, der diesen Vorwurf als ein Vergehen betrachtete, bat Śacī-devī, die Lotosfüße Advaita Ācāryas zu berühren, um das Vergehen, das sie begangen hatte, aufzuheben.

VERS 43

এত কহি' আচার্য তাঁরে করিয়া আশাস ।
আনন্দিত হইয়া আইল মহাপ্রভু-পাশ ॥ ৪৩ ॥

eta kahi' ācārya tāire kariyā āśvāsa
ānandita ha-iyā āila mahāprabhu-pāśa

eta kahi'—so sprechend; *ācārya*—Śrī Advaita Ācārya Prabhu; *tāire*—zu Kamalākānta Viśvāsa; *kariyā*—tuend; *āśvāsa*—Besänftigung; *ānandita*—glücklich; *ha-iyā*—werdend; *āila*—ging; *mahāprabhu-pāśa*—an den Ort Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Advaita Ācārya Prabhu Kamalākānta Viśvāsa auf diese Weise besänftigt hatte, begab Er Sich zu Caitanya Mahāprabhu.

VERS 44

প্রভুকে কহেন, - ভোমার না বুঝি এ লীলা ।
আমা হৈতে প্রসাদপাত্র করিলা কমলা ॥ ৪৪ ॥

prabhuke kahena—tomāra nā bujhi e līlā
āmā haite prasāda-pātra karilā kamalā

prabhuke—zu dem Herrn; *kahena*—sagt; *tomāra*—Deine; *nā*—nicht; *bujhi*—ich verstehe; *e*—diese; *līlā*—Spiele; *āmā*—Ich Selbst; *haite*—mehr als; *prasāda-pātra*—Gegenstand der Gunst; *karilā*—Du tatest; *kamalā*—zu Kamalākānta Viśvāsa.

ÜBERSETZUNG

Śrī Advaita Ācārya sagte zu Śrī Caitanya: „Ich kann Deine transzendenten Spiele nicht verstehen. Du hast Kamalākānta eine größere Gunst erwiesen als Du sie im allgemeinen Mir erweist.

VERS 45

আমারেহ কভু যেই না হয় প্রসাদ ।
তোমার চরণে আমি কি কৈশু অপরাধ ॥ ৪৫ ॥

*āmāreha kabhu yei nā haya prasāda
tomāra caraṇe āmi ki kainu aparādha*

āmāreha—sogar Mir; *kabhu*—zu irgendeiner Zeit; *yei*—diese; *nā*—niemals; *haya*—wird; *prasāda*—Gunst; *tomāra caraṇe*—gegenüber Deinen Lotosfüßen; *āmi*—Ich; *ki*—was; *kainu*—habe getan; *aparādha*—Vergehen.

ÜBERSETZUNG

„Die Gunst, die Du Kamalākānta erwiesen hast, ist so groß, daß Du selbst Mir gegenüber noch nie eine solche Gunst gezeigt hast. Welches Vergehen zu Deinen Lotosfüßen habe Ich Mir zuschulden kommen lassen, daß Mir eine solche Gunst nicht erwiesen wird?“

ERLÄUTERUNG

Dies bezieht sich auf Śrī Caitanya Mahāprabhu's frühere Bestrafung Advaita Ācāryas. Als Advaita Ācārya Prabhu den *Yoga-vāsiṣṭha* las, schlug Ihn Śrī Caitanya, doch sagte Er niemals zu Ihm, Er dürfe Ihm nicht mehr vor die Augen treten. Kamalākānta aber wurde mit dem Befehl bestraft, nicht wieder vor den Herrn zu treten. Deshalb wollte Śrī Advaita Ācārya Prabhu Caitanya Mahāprabhu darauf hinweisen, daß Er Kamalākānta Viśvāsa eine große Gunst erwiesen habe, als Er ihm verbat, Ihn zu sehen, wohingegen Er dies nicht Advaita Ācārya verboten hatte. Deshalb war die Gunst, die Kamalākānta Viśvāsa erwiesen wurde, größer als die, die Advaita Ācārya erfuhr.

VERS 46

এত শুনি' মহাপ্রভু হাসিতে লাগিলা ।
বোলাইয়া কমলাকান্তে প্রসন্ন হইলা ॥ ৪৬ ॥

*eta śuni' mahāprabhu hāsīte lāgilā
bolāiyā kamalākānte prasanna ha-ilā*

eta śuni'—so hörend; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *hāsīte*—zu lachen; *lāgilā*—begann; *bolāiyā*—rufend; *kamalākānte*—Kamalākānta; *prasanna*—zufrieden; *ha-ilā*—wurde.

ÜBERSETZUNG

Als Er dies hörte, lachte Śrī Caitanya Mahāprabhu zufrieden und rief so gleich Kamalākānta Viśvāsa zu Sich.

VERS 47

আচার্য কহে, ইহাকে কেনে দিলে দরশন ।

তুই প্রকারেতে করে মোরে বিড়ম্বন ॥ ৪৭ ॥

*ācārya kahe, ihāke kene dile daraśana
dui prakārete kare more viḍambana*

ācārya kahe—Śrī Advaita Ācārya sagte; ihāke—ihn; kene—warum; dile—Du gabst; daraśana—Audienz; dui—zwei; prakārete—in Weisen; kare—tut; more—Mich; viḍambana—betrügend.

ÜBERSETZUNG

Advaita Ācārya sagte darauf zu Caitanya Mahāprabhu: „Warum hast Du diesen Mann zurückgerufen und ihm erlaubt, Dich zu sehen? Er hat Mich in zweifacher Weise betrogen.“

VERS 48

শুনিয়া প্রভুর মন প্রসন্ন হইল ।

তুঁহার অন্তর-কথা তুঁহে সে জানিল ॥ ৪৮ ॥

*śuniyā prabhura mana prasanna ha-ila
duñhāra antara-kathā duñhe se jānila*

śuniyā—dies hörend; prabhura—Śrī Caitanya Mahāprabhus; mana—Geist; prasanna—Zufriedenheit; ha-ila—empfang; duñhāra—von Ihnen beiden; antara-kathā—vertraute Gespräche; duñhe—Sie beide; se—dieses; jānila—konnten verstehen.

ÜBERSETZUNG

Als Caitanya Mahāprabhu dies hörte, wurde Er sehr froh. Nur Sie beide konnten einander verstehen.

VERS 49

প্রভু কহে, - বাউলিয়া, এঁহে কাহে কর ।

আচার্যের লজ্জা-ধর্ম-হানি সে আচর ॥ ৪৯ ॥

*prabhu kahe—bāuliyā, aiche kāhe kara
ācāryera lajjā-dharma-hāni se ācara*

prabhu kahe—der Herr sagte; bāuliyā—jemand, der nicht weiß, was richtig ist; aiche—auf diese Weise; kāhe—warum; kara—tust; ācāryera—Śrī Advaita Ācāryas; lajjā—Intimsphäre; dharma—Religion; hāni—Verlust; se—dieses; ācara—du handelst.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu unterwies Kamalākānta: „Du bist ein bāuliya, oder jemand, der die Dinge nicht so kennt, wie sie sind. Warum tust du so etwas? Warum dringst du in die Intimsphäre Advaita Ācāryas ein und schädigst Seine religiösen Grundsätze?“

ERLÄUTERUNG

Aus Unwissenheit bat Kamalākānta Viśvāsa den König von Jagannātha Purī, Mahārāja Pratāparudra, die dreihundert Rupien betragenden Schulden Advaita Ācāryas zu begleichen, doch zur gleichen Zeit bezeichnete er Advaita Ācārya als eine Inkarnation der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Dies ist widersprüchlich. Eine Inkarnation des Höchsten Gottes kann niemandem in der materiellen Welt verschuldet sein. Caitanya Mahāprabhu ist niemals erfreut über solch einen Widerspruch, den man technisch *rasābhāsa* nennt oder „das Sichüberschneiden eines Geschmacks (*rasa*) mit einem anderen“. Dies ist die gleiche Art von Vorstellung wie der Widerspruch, daß Nārāyaṇa mit Armut geschlagen sei (*daridra-nārāyaṇa*).

VERS 50

প্রতিগ্রহ কভু না করিবে রাজধন ।
বিষয়ীর অন্ন খাইলে দুষ্ট হয় মন ॥ ৫০ ॥

pratigraha kabhu nā karibe rāja-dhana
viṣayīra anna khāile duṣṭa haya mana

pratigraha—Almosen annehmend; *kabhu*—jederzeit; *nā*—nicht; *karibe*—sollte tun; *rāja-dhana*—Spende von Königen; *viṣayīra*—Menschen, die materialistisch sind; *anna*—Speisen; *khāile*—durch Essen; *duṣṭa*—verunreinigt; *haya*—wird; *mana*—Geist.

ÜBERSETZUNG

„Advaita Ācārya, Mein spiritueller Meister, sollte niemals von reichen Männern oder Königen Almosen annehmen, denn wenn ein spiritueller Meister von solchen Materialisten Geld oder Getreide annimmt, wird sein Geist verunreinigt.“

ERLÄUTERUNG

Es ist sehr gefährlich, Geld oder Speisen von materialistischen Menschen anzunehmen, denn solche Annahme verunreinigt den Geist des Empfängers. Nach vedischem System sollte man *sannyāsī*s oder *brāhmaṇas* Spenden geben, denn wer solche Spenden gibt, wird von sündhaften Handlungen frei. Früher nahmen daher *brāhmaṇas* keine Spenden von einem Menschen an, der nicht sehr fromm war. Śrī Caitanya Mahāprabhu gab diese Anweisung allen spirituellen Meistern. Materialistische Menschen, die nicht geneigt sind, ihre sündhaften Handlungen, wie unzulässige sexuelle Beziehungen, Berauschung, Glücksspiel und Fleischessen, aufzugeben,

wollen manchmal unsere Schüler werden, doch anders als professionelle spirituelle Meister, die Schüler ungeachtet ihres Zustandes annehmen, nehmen Vaiṣṇavas solche billigen Schüler nicht an. Ein Anwärter muß sich zumindest bereiterklären, den für einen Schüler bestimmten Regeln und Regulierungen zu folgen, ehe ein Vaiṣṇava-ācārya ihn annehmen kann. Ja, ein Vaiṣṇava sollte nicht einmal Almosen oder Speisen von Menschen annehmen, die sich nicht an die Regeln und Regulierungen der Vaiṣṇava-Grundsätze halten.

VERS 51

মন দুষ্ট হইলে নহে কৃষ্ণের স্মরণ ।
কৃষ্ণস্মৃতি বিনু হয় নিষ্ফল জীবন ॥ ৫১ ॥

*mana duṣṭa ha-ile nahe kṛṣṇera smaraṇa
kṛṣṇa-smṛti vinu haya niṣphala jīvana*

mana—Geist; *duṣṭa*—verunreinigt; *ha-ila*—werdend; *nahe*—ist nicht möglich; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *smaraṇa*—Erinnerung; *kṛṣṇa-smṛti*—Erinnerung an Śrī Kṛṣṇa; *vinu*—ohne; *haya*—wird; *niṣphala*—ohne ein Ergebnis; *jīvana*—Leben.

ÜBERSETZUNG

„Wenn der Geist verunreinigt ist, wird es sehr schwierig, sich an Kṛṣṇa zu erinnern, und wenn die Erinnerung an Śrī Kṛṣṇa behindert wird, ist das Leben unproduktiv.“

ERLÄUTERUNG

Ein Gottgeweihter sollte stets hellwach sein, indem er seinen Geist in einem lebhaften Zustand hält, damit er sich immer an Śrī Kṛṣṇa erinnern kann. In den *śāstras* heißt es: *smartavyaḥ satatam viṣṇuḥ*. „Im hingebungsvollen Leben sollte man sich immer an Śrī Viṣṇu erinnern.“ Śrīla Śukadeva Gosvāmī gab auch Mahārāja Parikṣit den Rat: *smartavyo nityaśaḥ*. Im Zweiten Canto, 1. Kapitel, des *Śrīmad-Bhāgavatam* riet Śukadeva Gosvāmī Mahārāja Parikṣit:

*tasmād bhārata sārvaṁ
bhagavān īśvaro hariḥ
śrotavyaḥ kīrtitavyaś ca
smartavyaś cecchatābhayam*

„O Nachkomme König Bharatas, wer von allen Leiden frei sein möchte, muß über den Herrn, die Höchste Persönlichkeit Gottes, der die Überseele, der Beherrscher und der Retter von allen Leiden ist, hören, Ihn lobpreisen und sich auch an Ihn erinnern.“ (SB. 2.1.5)

Hier sind alle Tätigkeiten eines Vaiṣṇava zusammengefaßt, und die gleiche Anweisung wird hier wiederholt (*kṛṣṇa-smṛti vinu haya niṣphala jīvana*). Śrīla Rūpa Gosvāmī sagt im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu*: *avyartha-kālatvam*. „Ein Vaiṣṇava muß mit

hellwachem Geist darauf achten, nicht einmal eine Sekunde seines kostbaren Lebens zu verschwenden.“ Das ist das Merkmal eines Vaiṣṇava. Die Gemeinschaft mit Geldmenschen oder viṣayīs jedoch, das heißt mit Materialisten, die nur an der Befriedigung ihrer Sinne interessiert sind, verunreinigt den Geist und behindert so die ständige Erinnerung an Śrī Kṛṣṇa. Śrī Caitanya Mahāprabhu rät daher: *asat-saṅga-tyāga—ei vaiṣṇava-ācāra*. „Ein Vaiṣṇava sollte sich in solcher Weise verhalten, daß er niemals mit Nichtgottgeweihten oder Materialisten Gemeinschaft pflegt (Cc. *Madhya* 22.87). Man kann solche Gemeinschaft vermeiden, indem man sich einfach immer an Śrī Kṛṣṇa in seinem Herzen erinnert.

VERS 52

লোকলজ্জা হয়, ধর্ম-কীর্তি হয় হানি ।
এঁহে কর্ম না করিহ কভু ইহা জানি' ॥ ৫২ ॥

loka-lajjā haya, dharma-kīrti haya hāni
aiche karma nā kariha kabhu ihā jāni'

loka-lajjā—Unbeliebtheit; *haya*—wird; *dharma*—Religion; *kīrti*—Ruf; *haya*—wird; *hāni*—beschädigt; *aiche*—so; *karma*—Arbeit; *nā*—nicht; *kariha*—ausführen; *kabhu*—jemals; *ihā*—dieses; *jāni'*—wissend.

ÜBERSETZUNG

„So wird man in den Augen der Allgemeinheit unbeliebt, denn dies schädigt die Religiosität und den Ruf eines Menschen. Ein Vaiṣṇava, insbesondere jemand, der als spiritueller Meister handelt, darf sich auf keinen Fall so verhalten. Man sollte sich dieser Tatsache stets bewußt sein.“

VERS 53

এই শিখা সবাকারে, সবে মনে কৈল ।
আচার্য-গোসাঁঞি মনে আনন্দ পাইল ॥ ৫৩ ॥

ei śikṣā sabākāre, sabe mane kaila
ācārya-gosāñi mane ānanda pāila

ei—diese; *śikṣā*—Anweisung; *sabākāre*—für alle; *sabe*—alle Anwesenden; *mane*—im Geist; *kaila*—nahmen es; *ācārya-gosāñi*—Advaita Ācārya; *mane*—im Geist; *ānanda*—Freude; *pāila*—empfand.

ÜBERSETZUNG

Als Caitanya Mahāprabhu Kamalākānta diese Unterweisung gab, hatten alle Anwesenden das Gefühl, daß auch sie gemeint waren. So war Advaita Ācārya sehr erfreut.

VERS 54

আচার্যের অভিপ্রায় প্রভুমাত্র বুঝে ।
প্রভুর গম্ভীর বাক্য আচার্য সমুঝে ॥ ৫৪ ॥

*ācāryera abhiprāya prabhu-mātra bujhe
prabhura gambhīra vākya ācārya samujhe*

ācāryera—Advaita Ācāryas; *abhiprāya*—Absicht; *prabhu-mātra*—nur Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bujhe*—kann verstehen; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *gambhīra*—ernste; *vākya*—Anweisung; *ācārya*—Advaita Ācārya; *samujhe*—kann verstehen.

ÜBERSETZUNG

Nur Śrī Caitanya Mahāprabhu konnte die Absichten Advaita Ācāryas verstehen, und Advaita Ācārya schätzte die ernste Anweisung Śrī Caitanya Mahāprabhus.

VERS 55

এই ত' প্রস্তাবে আছে বহুত বিচার ।
গ্রন্থ-বাহুল্য-ভয়ে নারি লিখিবার ॥ ৫৫ ॥

*ei ta' prastābe āche bahuta vicāra
grantha-bāhulya-bhaye nāri likhibāra*

ei ta'—in dieser; *prastābe*—Feststellung; *āche*—es gibt; *bahuta*—viele; *vicāra*—Überlegungen; *grantha*—des Buches; *bāhulya*—der Erweiterung; *bhaye*—aus Angst; *nāri*—ich nicht; *likhibāra*—schreibe.

ÜBERSETZUNG

In dieser Feststellung gibt es viele vertrauliche Überlegungen. Ich schreibe nicht über alle, denn ich befürchte, den Umfang des Buches unnötigerweise zu erweitern.

VERS 56

শ্রীযদুনন্দনাচার্য—অধৈতের শাখা ।
তঁার শাখা-উপশাখার নাহি হয় লেখা ॥ ৫৬ ॥

*śrī-yadunandanācārya—advaitera śākhā
tāra śākhā-upasākhāra nāhi haya lekhā*

śrī-yadunandanācārya—mit Namen Śrī Yadunandana Ācārya; *advaitera*—Advaita Ācāryas; *śākhā*—Zweig; *tāira*—seine; *śākhā*—Zweige; *upaśākhāra*—Nebenzweige; *nāhi*—nicht; *haya*—es gibt; *lekhā*—schreibend.

ÜBERSETZUNG

Der fünfte Zweig Advaita Ācāryas war Śrī Yadunandana Ācārya, der so viele Zweige und Nebenzweige hatte, daß es unmöglich ist, über sie zu schreiben.

ERLÄUTERUNG

Yadunandana Ācārya war offiziell der einweihende spirituelle Meister Raghunātha dāsa Gosvāmī. Mit anderen Worten: Als Raghunātha Gosvāmī Haushälter war, gab ihm Yadunandana Ācārya daheim die Einweihung. Später suchte Raghunātha dāsa Gosvāmī Zuflucht bei Śrī Caitanya Mahāprabhu in Jagannātha Puri.

VERS 57

বাসুদেব দত্তের তেঁহো কৃপার ভাজন ।
সর্বভাবে আশ্রিয়াছে চৈতন্ত-চরণ ॥ ৫৭ ॥

vāsudeva dattera teṅho kṛpāra bhājana
sarva-bhāve āśriyāche caitanya-carāṇa

vāsudeva dattera—Vāsudeva Dattas; *teṅho*—er war; *kṛpāra*—der Barmherzigkeit; *bhājana*—befähigt zu empfangen; *sarva-bhāve*—in jeder Hinsicht; *āśriyāche*—nahm Zuflucht; *caitanya-carāṇa*—bei den Lotosfüßen Śrī Caitanyas.

ÜBERSETZUNG

Śrī Yadunandana Ācārya war ein Schüler Vāsudeva Dattas, und er empfing all seine Barmherzigkeit. Deshalb konnte er die Lotosfüße Śrī Caitanyas von allen Gesichtspunkten her als höchste Zuflucht annehmen.

ERLÄUTERUNG

Die *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 140, beschreibt, daß Vāsudeva Datta früher Madhuvrata, ein Sänger in Vṛndāvana, war.

VERS 58

ভাগবতাচার্য, আর বিষ্ণুদাসাচার্য ।
চক্রপাণি আচার্য, আর অনন্ত আচার্য ॥ ৫৮ ॥

bhāgavatācārya, āra viṣṇudāsācārya
cakrapāṇi ācārya, āra ananta ācārya

bhāgavatācārya—namens Bhāgavata Ācārya; *āra*—und; *viṣṇudāsācārya*—mit Namen Viṣṇudāsa Ācārya; *cakrapāṇi ācārya*—namens Cakrapāṇi Ācārya; *āra*—und; *ananta ācārya*—namens Ananta Ācārya.

ÜBERSETZUNG

Bhāgavata Ācārya, Viṣṇudāsa Ācārya, Cakrapāṇi Ācārya und Ananta Ācārya waren der sechste, siebte, achte und neunte Zweig Advaita Ācāryas.

ERLÄUTERUNG

In seinem *Anubhāṣya* sagt Śrī Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī Prabhupāda, daß Bhāgavata Ācārya vormals zu den Nachfolgern Advaita Ācāryas gehörte; doch später zählte er zu den Anhängern Gadādhara Paṇḍitas. Im sechsten Vers des *Śākhā-nirṇayāmṛta*, eines Buches von Yadunandana dāsa, heißt es, daß Bhāgavata Ācārya ein berühmtes Buch mit dem Titel *Prema-taraṅgiṇī* verfaßte. Der *Gaura-gaṇodeśa-dīpikā*, Vers 195, zufolge lebte Bhāgavata Ācārya früher in Vṛndāvana als Śveta-maṅjarī. Viṣṇudāsa Ācārya war während der Khetarī-mahotsava zugegen. Wie im *Bhakti-ratnākara*, Zehnter *Taraṅga*, gesagt wird, ging er zusammen mit Acyutānanda zu diesem Fest. Ananta Ācārya war eine der acht Haupt-*gopīs*. Sein früherer Name lautete Sudevī. Obwohl er zu den Nachfolgern Advaita Ācāryas gehörte, wurde er später ein bedeutender Geweihter Gadādhara Gosvāmīs.

VERS 59

নন্দিনী, আর কামদেব, চৈতন্যদাস ।

দুর্লভ বিশ্বাস, আর বনমালিদাস ॥ ৫৯ ॥

nandinī, āra kāmadeva, caitanya-dāsa
durlabha viśvāsa, āra vanamāli-dāsa

nandinī—namens Nandinī; *āra*—und; *kāmadeva*—mit Namen Kāmadeva; *caitanya-dāsa*—namens Caitanya dāsa; *durlabha viśvāsa*—mit Namen Durlabha Viśvāsa; *āra*—und; *vanamāli-dāsa*—mit Namen Vanamāli dāsa.

ÜBERSETZUNG

Nandinī, Kāmadeva, Caitanya dāsa, Durlabha Viśvāsa und Vanamāli dāsa waren der zehnte, elfte, zwölfte, dreizehnte und vierzehnte Zweig Śrī Advaita Ācāryas.

VERS 60

অগ্নিাথ কর, আর কর শ্বনাথ ।

কৃষ্ণানন্দ সেন, আর দাস ভোলানাথ ॥ ৬০ ॥

*jagannātha kara, āra kara bhavanātha
hṛdayānanda sena, āra dāsa bholānātha*

jagannātha kara—namens Jagannātha Kara; *āra*—und; *kara bhavanātha*—mit Namen Bhavanātha Kara; *hṛdayānanda sena*—mit Namen Hṛdayānanda Sena; *āra*—und; *dāsa bholānātha*—namens Bholānātha dāsa.

ÜBERSETZUNG

Jagannātha Kara, Bhavānanda Kara, Hṛdayānanda Sena und Bholānātha dāsa waren der fünfzehnte, sechzehnte, siebzehnte und achtzehnte Zweig Advaita Ācāryas.

VERS 61

যাদবদাস, বিজয়দাস, দাস জনার্দন ।
অনন্তদাস, কানুপাণ্ডিত, দাস নারায়ণ ॥ ৬১ ॥

*yādava-dāsa, vijaya-dāsa, dāsa janārdana
ananta-dāsa, kānu-pañḍita, dāsa nārāyaṇa*

yādava-dāsa—mit Namen Yādava dāsa; *vijaya-dāsa*—mit Namen Vijaya dāsa; *dāsa janārdana*—mit Namen Janārdana dāsa; *ananta-dāsa*—mit Namen Ananta dāsa; *kānu-pañḍita*—namens Kānu Paṇḍita; *dāsa nārāyaṇa*—namens Nārāyaṇa dāsa.

ÜBERSETZUNG

Yādava dāsa, Vijaya dāsa, Janārdana dāsa, Ananta dāsa, Kānu Paṇḍita und Nārāyaṇa dāsa waren der neunzehnte, zwanzigste, einundzwanzigste, zweiundzwanzigste, dreiundzwanzigste und vierundzwanzigste Zweig Advaita Ācāryas.

VERS 62

শ্রীবৎস পাণ্ডিত, ব্রহ্মচারী হরিদাস ।
পুরুষোত্তম ব্রহ্মচারী, আর কৃষ্ণদাস ॥ ৬২ ॥

*śrīvatsa paṇḍita, brahmacārī haridāsa
puruṣottama brahmacārī, āra kṛṣṇadāsa*

śrīvatsa paṇḍita—mit Namen Śrīvatsa Paṇḍita; *brahmacārī haridāsa*—namens Haridāsa Brahmacārī; *puruṣottama brahmacārī*—namens Puruṣottama Brahmacārī; *āra*—und; *kṛṣṇadāsa*—mit Namen Kṛṣṇadāsa.

ÜBERSETZUNG

Śrīvatsa Paṇḍita, Haridāsa Brahmācārī, Puruṣottama Brahmācārī und Kṛṣṇadāsa waren der fünfundzwanzigste, sechszwanzigste, siebenundzwanzigste und achtundzwanzigste Zweig Advaita Ācāryas.

VERS 63

পুরুষোত্তম পণ্ডিত, আর রঘুনাথ ।
বনমালী কবিচন্দ্র, আর বৈষ্ণনাথ ॥ ৬৩ ॥

puruṣottama paṇḍita, āra raghunātha
vanamāli kavindra, āra vaidyanātha

puruṣottama paṇḍita—namens Puruṣottama Paṇḍita; *āra raghunātha*—und Raghunātha; *vanamāli kavindra*—namens Vanamāli Kavindra; *āra*—und; *vaidyanātha*—mit Namen Vaidyanātha.

ÜBERSETZUNG

Puruṣottama Paṇḍita, Raghunātha, Vanamāli Kavindra und Vaidyanātha waren der neunundzwanzigste, dreißigste, einunddreißigste und zweiunddreißigste Zweig Advaita Ācāryas.

VERS 64

লোকনাথ পণ্ডিত, আর মুরারি পণ্ডিত ।
শ্রীহরিরচরণ, আর মাধব পণ্ডিত ॥ ৬৪ ॥

lokanātha paṇḍita, āra murāri paṇḍita
śrī-haricaraṇa, āra mādharma paṇḍita

lokanātha paṇḍita—namens Lokanātha Paṇḍita; *āra*—und; *murāri paṇḍita*—namens Murāri Paṇḍita; *śrī-haricaraṇa*—mit Namen Śrī Haricaraṇa; *āra*—und; *mādharma paṇḍita*—namens Mādharma Paṇḍita.

ÜBERSETZUNG

Lokanātha Paṇḍita, Murāri Paṇḍita, Śrī Haricaraṇa und Mādharma Paṇḍita waren der dreiunddreißigste, vierunddreißigste, fünfunddreißigste und sechszwanzigste Zweig Advaita Ācāryas.

VERS 65

বিজয় পণ্ডিত, আর পণ্ডিত শ্রীরাম ।
অসংখ্য অষ্টৈক-শাখা কত লইব নাম ॥ ৬৫ ॥

*vijaya paṇḍita, āra paṇḍita śrī-rāma
asaṅkhya advaita-śākhā kata la-iba nāma*

vijaya paṇḍita—namens Vijaya Paṇḍita; *āra*—und; *paṇḍita śrī-rāma*—mit Namen Śrīrāma Paṇḍita; *asaṅkhya*—unzählige; *advaita-śākhā*—Zweige Advaita Ācāryas; *kata*—wie viele; *la-iba*—werde ich aufzählen; *nāma*—ihre Namen.

ÜBERSETZUNG

Vijaya Paṇḍita und Śrīrāma Paṇḍita waren zwei bedeutende Zweige Advaita Ācāryas. Es gibt unzählige Zweige, doch bin ich unfähig, sie alle zu erwähnen.

ERLÄUTERUNG

Da Śrīvāsa Paṇḍita eine Inkarnation Nārada Munis war, wird sein jüngerer Bruder Śrīrāma Paṇḍita als eine Inkarnation Parvata Munis angesehen, der ein sehr enger Freund Nārada Munis war.

VERS 66

মালি-দত্ত জল অর্থেত-স্কন্ধ যোগায় ।
সেই জলে জীয়ে শাখা,—ফুল-ফল পায় ॥ ৬৬ ॥

*māli-datta jala advaita-skandha yogāya
sei jale jīye śākhā,—phula-phala pāya*

māli-datta—von dem Gärtner gegeben; *jala*—Wasser; *advaita-skandha*—der Ast, der als Advaita Ācārya bekannt ist; *yogāya*—versorgt; *sei*—durch dieses; *jale*—Wasser; *jīye*—lebt; *śākhā*—Zweige; *phula-phala*—Früchte und Blüten; *pāya*—wachsen.

ÜBERSETZUNG

Der Advaita-Ācārya-Ast empfing das Wasser, für das der ursprüngliche Gärtner, Śrī Caitanya Mahāprabhu, sorgte. So wurden die Nebenzweige genährt, und ihre Früchte und Blüten wuchsen üppig.

ERLÄUTERUNG

Die Zweige Advaita Ācāryas, die durch das Wasser (*jala*) Śrī Caitanya Mahāprabhus genährt wurden, gelten als echte *ācāryas*. Wie wir bereits erörtert haben, teilten sich die Vertreter Advaita Ācāryas später in zwei Gruppen—die echten Zweige der Schülernachfolge des *ācārya* und die vorgeblichen Zweige Advaita Ācāryas. Diejenigen, die den Grundsätzen Caitanya Mahāprabhus folgten, blühten, wohingegen diejenigen, die in Vers 67 erwähnt sind, vertrockneten.

VERS 67

ইহার মধ্যে মালী পাছে কোন শাখাগণ ।
না মানে চৈতন্য-মালী দুর্দৈব কারণ ॥ ৬৭ ॥

*ihāra madhye māli pāche kona śākhā-gaṇa
nā māne caitanya-māli durdaiva kāraṇa*

ihāra—von ihnen; *madhye*—im Innern; *māli*—der Gärtner; *pāche*—später; *kona*—einige; *śākhā-gaṇa*—Zweige; *nā*—nicht; *māne*—nimmt an; *caitanya-māli*—der Gärtner Śrī Caitanya; *durdaiva*—unglückseliger; *kāraṇa*—Grund.

ÜBERSETZUNG

Nach dem Fortgang Śrī Caitanya Mahāprabhus wichen einige der Zweige aus unglückseligen Gründen von Seinem Pfad ab.

VERS 68

স্র্জাইল, জীয়াইল, তাঁরে না মানিল ।
কৃতঘ্ন হইলা তাঁরে স্বক ক্রুদ্ধ হইল ॥ ৬৮ ॥

*srjāila, jīyāila, tāre nā mānila
kṛtaghna ha-ilā, tāre skandha kruddha ha-ila*

srjāila—trug Frucht; *jīyāila*—erhielt; *tāre*—Ihn; *nā*—nicht; *mānila*—erkannten an; *kṛtaghna*—undankbar; *ha-ilā*—so wurde; *tāre*—ihnen gegenüber; *skandha*—Stamm; *kruddha*—zornig; *ha-ila*—wurde.

ÜBERSETZUNG

Einige Zweige erkannten den ursprünglichen Stamm nicht an, der den ganzen Baum belebte und erhielt. Als sie so undankbar wurden, war der ursprüngliche Stamm zornig auf sie.

VERS 69

ক্রুদ্ধ হঞা স্বক তাঁরে জল না সঞ্চারে ।
জলাভাবে কৃশ শাখা শুকাইয়া মরে ॥ ৬৯ ॥

*kruddha hañā skandha tāre jala nā sañcāre
jalābhāve kṛśa śākhā śukāiyā mare*

kruddha hañā—zornig sein; *skandha*—der Stamm; *tāre*—auf sie; *jala*—Wasser; *nā*—nicht; *sañcāre*—sprengte; *jala-abhāve*—aus Mangel an Wasser; *kṛśa*—dünner; *śākhā*—Zweig; *śukāiyā*—vertrocknete; *mare*—starb ab.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya besprengte sie daher nicht mit dem Wasser Seiner Barmherzigkeit, und allmählich verdorrten sie und starben ab.

VERS 70

চৈতন্য-রহিত দেহ—শুষ্ককাস্থ-সম ।
জীবিতেরই মৃত সেই, মৈলে দণ্ডে যম ॥ ৭০ ॥

*caitanya-rahita deha—śuṣkākāṣṭha-sama
jīvitei mṛta sei, maile daṇḍe yama*

caitanya-rahita—ohne Bewußtsein; *deha*—Körper; *śuṣka-kāṣṭha-sama*—genau wie trockenes Holz; *jīvitei*—während er lebt; *mṛta*—tot; *sei*—dieses; *maile*—nach dem Tod; *daṇḍe*—bestraft; *yama*—Yamarāja.

ÜBERSETZUNG

Ein Mensch ohne Kṛṣṇa-Bewußtsein ist nicht besser als trockenes Holz oder ein toter Körper. Man sagt von ihm, er sei tot, während er noch lebt, und nach dem Tode wird er von Yamarāja bestraft.

ERLÄUTERUNG

Im *Śrīmad-Bhāgavatam*, Sechster Canto, 3. Kapitel, Vers 29, weist Yamarāja, der Oberaufseher des Todes, seine Helfer an, welche Art von Menschen sie zu ihm bringen sollen. Er sagt dort: „Ein Mensch, dessen Zunge niemals die Eigenschaften und den Heiligen Namen der Höchsten Persönlichkeit Gottes beschreibt, dessen Herz niemals erbebt, wenn er sich an Kṛṣṇa und Seine Lotosfüße erinnert und dessen Kopf sich niemals in Ehrerbietung vor dem Höchsten Herrn verneigt, muß zur Bestrafung vor mich gebracht werden.“ Mit anderen Worten: Nichtgottgeweihte werden zur Bestrafung vor Yamarāja gebracht, und danach gewährt ihnen die materielle Natur verschiedene Arten von Körpern. Nach dem Tode, der *dehāntara* oder ein Wechsel des Körpers ist, werden Nichtgottgeweihte vor Yamarāja zur Verurteilung gebracht. Dem Urteil Yamarājas gemäß gibt die materielle Natur ihnen Körper, die den sich ergebenden Handlungen ihrer vergangenen Tätigkeiten entsprechen. Das ist der Vorgang des *dehāntara* oder der Wanderung des Selbst von einem Körper zum anderen. Kṛṣṇa-bewußte Geweihte jedoch unterliegen nicht dem Urteil Yamarājas. Für Gottgeweihte ist der Weg frei, wie in der *Bhagavad-gītā* bestätigt wird. Nachdem er den Körper aufgegeben hat (*tyaktvā deham*), muß ein Gottgeweihter niemals wieder einen neuen materiellen Körper annehmen, denn in seinem spirituellen Körper geht er zurück nach Hause, zurück zu Gott. Die Strafen Yamarājas sind für Menschen bestimmt, die nicht Kṛṣṇa-bewußt sind.

VERS 71

কেবল এ গণ-প্রতি নহে এই দণ্ড ।
চৈতন্য-বিমুক্ত যেই সেই ত' পাষণ্ড ॥ ৭১ ॥

*kevala e gaṇa-prati nahe ei daṇḍa
caitanya-vimukha yei sei ta' pāṣaṇḍa*

kevala—nur; *e*—diese; *gaṇa*—Gruppe; *prati*—für sie; *nahe*—es ist nicht; *ei*—diese; *daṇḍa*—Strafe; *caitanya-vimukha*—gegen Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yei*—jeder; *sei*—er; *ta'*—aber; *pāṣaṇḍa*—Atheist.

ÜBERSETZUNG

Nicht nur die fehlgeleiteten Nachfahren Advaita Ācāryas, sondern jeder, der gegen den Kult Śrī Caitanya Mahāprabhus ist, sollte als Atheist angesehen werden, der der Bestrafung durch Yamarāja unterliegt.

VERS 72

কি পণ্ডিত, কি তপস্বী, কিবা গৃহী, যতি ।
চৈতন্য-বিমুক্ত যেই, তার এই গতি ॥ ৭২ ॥

*ki paṇḍita, ki tapasvī, kibā grhī, yati
caitanya-vimukha yei, tāra ei gati*

ki paṇḍita—sei er ein großer Gelehrter; *ki tapasvī*—sei er ein großer Asket; *kibā*—oder; *grhī*—Haushälter; *yati*—oder *sannyāsī*; *caitanya-vimukha*—jemand, der gegen den Kult Śrī Caitanya Mahāprabhus ist; *yei*—jeder; *tāra*—seine; *ei*—diese; *gati*—Bestimmung.

ÜBERSETZUNG

Sei er ein großer Gelehrter, ein großer Asket, ein erfolgreicher Haushälter oder ein berühmter *sannyāsī* — wenn jemand gegen den Kult Śrī Caitanya Mahāprabhus ist, ist es ihm bestimmt, die Strafe zu erleiden, die Yamarāja für ihn bereithält.

VERS 73

যে যে লৈল শ্রীঅচ্যুতানন্দের মত ।
সেই আচার্যের গণ—মহাভাগবত ॥ ৭৩ ॥

*ye ye laila śrī-acyutānandera mata
sei ācāryera gaṇa—mahā-bhāgavata*

ye ye—jeder, der; *laila*—nahm an; *śrī-acyutānandera*—Śrī Acyutānandas; *mata*—den Pfad; *sei*—diejenigen; *ācāryera gaṇa*—Nachkommen Advaita Ācāryas; *bhāgavata*—alle große Gottgeweihte.

ÜBERSETZUNG

Die Nachkommen Advaita Ācāryas, die dem Pfad Śrī Acyutānandas folgten, waren alle große Gottgeweihte.

ERLÄUTERUNG

In diesem Zusammenhang macht Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura in seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya* folgende kurze Bemerkung: „Śrī Advaita Ācārya ist einer der wichtigen Stämme des *bhakti-kalpataru* oder Wunschbaumes des hingebungsvollen Dienstes. Śrī Caitanya Mahāprabhu goß als Gärtner Wasser auf die Wurzel des *bhakti*-Baumes und nährte so all seine Stämme und Zweige. Unter dem Zauber *māyās* jedoch, der unglücklichsten Bedingung eines Lebewesens, hielten einige der Zweige, die den Gärtner, der Wasser auf sie goß, nicht anerkannten, den Stamm für die einzige Ursache des großen *bhakti-kalpataru*. Mit anderen Worten: Die Zweige oder Nachkommen Advaita Ācāryas, die Advaita Ācārya für die ursprüngliche Ursache der hingebungsvollen Kletterpflanze hielten und die deshalb die Unterweisungen Śrī Caitanya Mahāprabhūs vernachlässigten oder mißachteten, brachten sich selbst um die Wirkung, bewässert zu werden, und vertrockneten so und starben ab. Weiter muß man verstehen, daß nicht nur die fehlgeleiteten Nachkommen Advaita Ācāryas, sondern jeder, der keine Verbindung zu Caitanya Mahāprabhu hat — selbst wenn er ansonsten ein großer *sannyāsī*, ein großer Gelehrter oder ein Asket ist —, einem abgestorbenen Zweig gleicht.“

Diese Analyse Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākuras, welche die Aussagen Śrī Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmīs unterstützt, schildert die Lage der heutigen sogenannten Hindu-Religion, die unter der vorherrschenden Führung der Māyāvāda-Philosophie zu einer „Mischmasch-Institution“ vielfacher ersonnener Ideen geworden ist. Māyāvādīs fürchten die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein und werfen ihr vor, die Hindu-Religion zugrunde zu richten, weil sie Menschen aus allen Teilen der Welt und allen religiösen Sekten aufnimmt und wissenschaftlich im *daivi-varṇāśrama-dharma* beschäftigt. Wie wir bereits mehrfach erklärt haben, findet man das Wort „Hindu“ in den vedischen Schriften nicht. Das Wort kommt höchstwahrscheinlich aus Afghanistan, einem vorwiegend mohammedanischen Land, und bezog sich ursprünglich auf einen Paß in Afghanistan, der als Hindukusch bekannt ist und der noch heute als Teil einer Handelsstraße zwischen Indien und verschiedenen mohammedanischen Ländern besteht.

Das eigentliche vedische System der Religion nennt man *varṇāśrama-dharma*, wie im *Viṣṇu Purāṇa* (3.8.9) bestätigt wird:

varṇāśramācāravatā
puruṣeṇa paraḥ pumān
viṣṇur ārādhyate panthā
nānyat tat-toṣa-kāraṇam

Die vedische Literatur empfiehlt, daß ein Mensch den Grundsätzen des *varṇāśrama-dharma* folgt. Wenn jemand das System des *varṇāśrama-dharma* annimmt, wird dies sein Leben zum Erfolg führen, denn es wird ihn mit dem Herrn, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, verbinden, der das Ziel des menschlichen Lebens ist. Deshalb ist die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein für die ganze Menschheit bestimmt. Obwohl die menschliche Gesellschaft in verschiedene Abteilungen oder Nebenabteilungen gegliedert ist, gehören alle Menschen zu einer Art, und deshalb gehen wir davon aus, daß sie alle die Fähigkeit besitzen, ihre wesensgemäße Stellung in Beziehung zu Viṣṇu, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, zu verstehen. Śrī Caitanya Mahāprabhu bestätigt: *jīvera 'svarūpa' haya—kṛṣṇera nitya-dāsa*. „Jedes Lebewesen ist ein ewiges Teil, ein ewiger Diener der Höchsten Persönlichkeit Gottes.“ Jedes Lebewesen, das zur menschlichen Form des Lebens gelangt, kann die Bedeutung seiner Stellung verstehen und so befähigt werden, ein Geweihter Śrī Kṛṣṇas zu werden. Wir halten es daher für fraglos, daß die ganze Menschheit im Kṛṣṇa-Bewußtsein geschult werden sollte. In der Tat sehen wir in allen Teilen der Welt, in jedem Land, in dem wir die *sāṅkīrtana*-Bewegung predigen, daß die Menschen sehr leicht den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* ohne Zögern annehmen. Die sichtbare Wirkung dieses Chantens besteht darin, daß die Mitglieder der Hare-Kṛṣṇa-Bewegung, ungeachtet ihrer Herkunft, die vier Prinzipien des sündhaften Lebens aufgeben und ein hohes Maß an Hingabe entwickeln.

Obwohl sie sich als große Gelehrte, Asketen, Haushälter und *svāmīs* ausgeben, sind die sogenannten Anhänger der Hindu-Religion nutzlose, vertrocknete Zweige der vedischen Religion. Sie sind kraftlos; sie können nichts tun, um die vedische Kultur zum Nutzen der menschlichen Gesellschaft zu verbreiten. Die Essenz der vedischen Kultur ist die Botschaft Śrī Caitanya Mahāprabhus. Śrī Caitanya lehrte:

*yāre dekha, tāre kaha 'kṛṣṇa' upadeśa
āmāra ājñāya guru hañā tāra' ei deśa
(Cc. Madhya 7.128)*

Man sollte einfach jeden, den man trifft, über die Prinzipien der *kṛṣṇa-kathā* belehren, wie sie in der *Bhagavad-gītā* *Wie Sie Ist* und im *Śrīmad-Bhāgavatam* dargelegt sind. Wer kein Interesse an *kṛṣṇa-kathā* oder dem Kult Śrī Caitanya Mahāprabhus zeigt, ist wie trockenes, nutzloses Holz ohne Lebenskraft. Der ISKCON-Zweig, der unmittelbar von Śrī Caitanya Mahāprabhu bewässert wird, wird unzweifelhaft erfolgreich sein, wohingegen die losgelösten Zweige der sogenannten Hindu-Religion, die ISKCON beneiden, im Begriff sind, zu vertrocknen und abzustorben.

VERS 74

সেই সেই,—আচার্যের কৃপার ভাজন ।

অন্যাসে পাইল সেই চৈতন্য-চরণ ॥ ৭৪ ॥

*sei sei,—ācāryera kṛpāra bhājana
anāyāse pāila sei caitanya-caraṇa*

sei sei—wer immer; ācāryera—Advaita Ācāryas; kṛpāra—der Barmherzigkeit; bhājana—geeigneter Anwärter; anāyāse—ohne Schwierigkeit; pāila—erlangte; sei—er; caitanya-caraṇa—die Lotosfüße Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Durch die Barmherzigkeit Advaita Ācāryas erreichten jene Gottgeweihten, die streng dem Pfad Caitanya Mahāprabhus folgten, ohne Schwierigkeit den Schutz der Lotosfüße Śrī Caitanyas.

VERS 75

অচ্যুতের যেই মত, সেই মত সার ।
আর ষত মত সব হৈল ছারখার ॥ ৭৫ ॥

*acyutera yei mata, sei mata sāra
āra yata mata saba haila chārahāra*

acyutera—Acyutānandas; yei—welche; mata—Richtung; sei—diese; mata—Richtung; sāra—wichtig; āra—andere; yata—alle; mata—Richtungen; saba—alle; haila—wurden; chārahāra—verstreut.

ÜBERSETZUNG

Man sollte daher zu dem Schluß kommen, daß der Pfad Acyutānandas die Essenz des spirituellen Lebens ist. Diejenigen, die diesem Pfad nicht folgten, wurden einfach überallhin verstreut.

VERS 76

সেই আচার্যগণে মোর কোটি নমস্কার ।
অচ্যুতানন্দ-প্রায়, চৈতন্য—জীবন যাঁহার ॥ ৭৬ ॥

*sei ācārya-gaṇe mora koṭi namaskāra
acyutānanda-prāya, caitanya—jīvana yānhāra*

sei—diejenigen; ācārya-gaṇe—den spirituellen Meistern; mora—meine; koṭi—Millionen; namaskāra—Ehrerbietungen; acyutānanda-prāya—fast so gut wie Acyutānanda; caitanya—Caitanya Mahāprabhu; jīvana—Leben; yānhāra—dessen.

ÜBERSETZUNG

Ich erweise daher meine achtungsvollen Ehrerbietungen millionenmal den wahren Nachfolgern Acyutānandas, deren Leben und Seele Śrī Caitanya Mahāprabhu war.

VERS 77

এই ত' কহিলাঙ আচার্য-গোসাঁঞির গণ ।

তিন স্বক-শাখার কৈল সংক্ষেপ গণন ॥ ৭৭ ॥

*ei ta' kahilān ācārya-gosāñira gaṇa
tina skandha-sākhāra kaila saṅkṣepa gaṇana*

ei ta'—so; kahilān—ich habe gesprochen; ācārya—Advaita Ācārya; gosāñira—des spirituellen Meisters; gaṇa—Nachkommen; tina—drei; skandha—des Stammes; sāk-hāra—der Zweige; kaila—war getan; saṅkṣepa—in Kürze; gaṇana—zählend.

ÜBERSETZUNG

So habe ich in Kürze die drei Zweige [Acyutānanda, Kṛṣṇa Mīśra und Gopāla] der Nachkommen Śrī Advaita Ācāryas beschrieben.

VERS 78

শাখা-উপশাখা, তার নাহিক গণন ।

কিছুমাত্র কহি' করি দিগ্দরশন ॥ ৭৮ ॥

*sākhā-upasākhā, tāra nāhika gaṇana
kichu-mātra kahi' kari dig-daraśana*

sākhā-upasākhā—Zweige und Nebenzweige; tāra—von ihnen; nāhika—es gibt nicht; gaṇana—Aufzählung; kichu-mātra—etwas über sie; kahi'—beschreibend; kari—ich gebe einfach; dig-daraśana—einen Blick der Richtung.

ÜBERSETZUNG

Es gibt mannigfaltige Zweige und Nebenzweige Advaita Ācāryas. Es ist sehr schwierig, sie alle aufzuzählen. Ich habe nur einen kleinen Blick auf den ganzen Stamm und seine Zweige und Nebenzweige gewährt.

VERS 79

ঐগদাধর পণ্ডিত শাখাতে মহোত্তম ।

তঁার উপশাখা কিছু করি যে গণন ॥ ৭৯ ॥

*śrī-gadādhara paṇḍita sākhāte mahottama
tāra upasākhā kichu kari ye gaṇana*

śrī-gadādhara paṇḍita—Śrī Gadādhara Paṇḍita; sākhāte—des Zweiges; mahotta-ma—sehr groß; tāra—seine; upasākhā—Zweige und Nebenzweige; kichu—etwas; kari—laßt mich tun; ye—dieses; gaṇana—Aufzählung.

ÜBERSETZUNG

Nachdem ich die Zweige und Nebenzweige Advaita Ācāryas beschrieben habe, werde ich jetzt versuchen, einige der Nachkommen Śrī Gadādhara Paṇḍitas, des wichtigsten unter den Zweigen, zu beschreiben.

VERS 80

শাখা-শ্রেষ্ঠ ধ্রুবানন্দ, শ্রীধর ব্রহ্মচারী ।
ভাগবতাচার্য, হরিদাস ব্রহ্মচারী ॥ ৮০ ॥
śākhā-śreṣṭha dhruvānanda, śrīdhara brahmacārī
bhāgavatācārya, haridāsa brahmacārī

śākhā-śreṣṭha—der Hauptzweig; *dhruvānanda*—namens Dhruvānanda; *śrīdhara brahmacārī*—namens Śrīdhara Brahmacārī; *bhāgavatācārya*—namens Bhāgavatācārya; *haridāsa brahmacārī*—namens Haridāsa Brahmacārī.

ÜBERSETZUNG

Die Hauptzweige Śrī Gadādhara Paṇḍitas waren (1) Śrī Dhruvānanda, (2) Śrīdhara Brahmacārī, (3) Haridāsa Brahmacārī und (4) Raghunātha Bhāgavatācārya.

ERLÄUTERUNG

Vers 152 der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā* beschreibt Śrī Dhruvānanda Brahmacārī als eine Inkarnation Lalitās, und Vers 194 beschreibt Śrīdhara Brahmacārī als die *gopī Candralatikā*.

VERS 81

অনন্ত আচার্য, কবিদত্ত, মিশ্রনয়ন ।
গঙ্গামন্ত্রী, মামু ঠাকুর, কাণ্ঠাভরাণ ॥ ৮১ ॥
ananta ācārya, kavidatta, miśra-nayana
gaṅgāmantrī, māmu ṭhākura, kaṅṭhābharaṇa

ananta ācārya—namens Ananta Ācārya; *kavidatta*—mit Namen Kavi Datta; *miśra-nayana*—namens Nayana Miśra; *gaṅgāmantrī*—namens Gaṅgāmantrī; *māmu ṭhākura*—namens Māmu Ṭhākura; *kaṅṭhābharaṇa*—namens Kaṅṭhābharaṇa.

ÜBERSETZUNG

Der fünfte Zweig war Ananta Ācārya, der sechste Kavi Datta, der siebte Nayana Miśra, der achte Gaṅgāmantrī, der neunte Māmu Ṭhākura und der zehnte Kaṅṭhābharaṇa.

ERLÄUTERUNG

Die Verse 197 und 207 der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā* beschreiben Kavi Datta als die *gopī* namens Kalakaṇṭhī; die Verse 196 und 207 beschreiben Nayana Miśra als die *gopī* namens Nitya-maṇjārī, und die Verse 196 und 205 beschreiben Gaṅgā-maṇṭrī als die *gopī* namens Candrikā. Māmu Ṭhākura, der eigentlich Jagannātha Cakravartī hieß, war der Nefte von Śrī Caitanya Mahāprabhus Großvater Śrī Nīlāmbara Cakravartī. In Bengalen heißt ein Onkel mütterlicherseits *māmā* und in Ostbengalen und Orissa *māmu*. Daher war Jagannātha Cakravartī als Māmā oder Māmu Ṭhākura bekannt. Māmu Ṭhākura hatte seinen Wohnsitz in dem Bezirk von Faridpur in dem Dorf Magaḍobā. Nach dem Verscheiden Śrī Gadādhara Paṇḍitas wurde Māmu Ṭhākura der verantwortliche Priester im Ṭoṭā-gopīnātha-Tempel in Jagannātha Purī. Der Ansicht eines Vaiṣṇava zufolge war Māmu Ṭhākura früher als Śrī Rūpa-maṇjārī bekannt. Die Nachfolger Māmu Ṭhākuras waren Raghunātha Gosvāmī, Rāmacandra, Rādhāvallabha, Kṛṣṇajīvana, Śyāmasundara, Śāntāmaṇi, Harinātha, Navīnacandra, Matilāla, Dayāmayī und Kuṅjavihārī.

Kaṇṭhābharāṇa, dessen ursprünglicher Name Śrī Ananta Caṭṭarāja lautete, war die *gopī* namens Gopālī in *kṛṣṇa-līlā*.

VERS 82

ভূগৰ্ভ গোসাঞি, আৰ ভাগবতদাস ।
যেই দুই আসি' কৈল বৃন্দাবনে বাস ॥ ৮২ ॥

bhūgarbha gosāñi, āra bhāgavata-dāsa
yei dui āsi' kaila vṛndāvane vāsa

bhūgarbha gosāñi—namens Bhūgarbha Gosāñi; *āra*—und; *bhāgavata-dāsa*—namens Bhāgavata dāsa; *yei dui*—sie beide; *āsi'*—kommen; *kaila*—taten; *vṛndāvane vāsa*—in Vṛndāvana leben.

ÜBERSETZUNG

Der elfte Zweig Gadādhara Gosvāmīs war Bhūgarbha Gosāñi, und der zwölfte war Bhāgavata dāsa. Beide begaben sich nach Vṛndāvana und wohnten dort ihr Leben lang.

ERLÄUTERUNG

Bhūgarbha Gosāñi, der früher als Prema-maṇjārī bekannt war, war ein großer Freund Lokanātha Gosvāmīs, der den Gokulānanda-Tempel errichtete, einen der sieben wichtigen Tempel von Vṛndāvana—nämlich Govinda, Gopinātha, Madana-mohana, Rādhāramaṇa, Śyāmasundara, Rādhā-Dāmodara und Gokulānanda—, die autorisierte Institutionen der Gauḍīya-Vaiṣṇavas sind.

VERS 83

বাণীনাথ ব্রহ্মচারী—বড় মহাশয় ।

বল্লভচৈতন্যদাস—কৃষ্ণপ্রেমময় ॥ ৮৩ ॥

vāṇinātha brahmacārī—baḍa mahāśaya
vallabha-caitanya-dāsa—kṛṣṇa-premamaya

vāṇinātha brahmacārī—namens Vāṇinātha Brahmacārī; *baḍa mahāśaya*—sehr große Persönlichkeiten; *vallabha-caitanya-dāsa*—mit Namen Vallabha-caitanya-dāsa; *kṛṣṇa-prema-maya*—immer von Liebe zu Kṛṣṇa erfüllt.

ÜBERSETZUNG

Der dreizehnte Zweig war Vāṇinātha Brahmacārī, und der vierzehnte war Vallabha-caitanya-dāsa. Diese beiden großen Persönlichkeiten waren stets von Liebe zu Kṛṣṇa erfüllt.

ERLÄUTERUNG

Śrī Vāṇinātha Brahmacārī wird im *Ādi-līlā*, 10. Kapitel, Vers 114, beschrieben. Ein Schüler Vallabha-caitanyas namens Nalinī-mohana Gosvāmī errichtete einen Tempel Madana-gopālas in Navadvīpa.

VERS 84

শ্রীনাথ চক্রবর্তী, আর উদ্ধব দাস ।

জিতামিত্র, কাষ্ঠকাটা-জগন্নাথদাস ॥ ৮৪ ॥

śrīnātha cakravartī, āra uddhava dāsa
jitāmitra, kāṣṭhakāṭā-jagannātha-dāsa

śrīnātha cakravartī—namens Śrīnātha Cakravartī; *āra*—und; *uddhava dāsa*—namens Uddhava dāsa; *jitāmitra*—namens Jitāmitra; *kāṣṭhakāṭā-jagannātha-dāsa*—namens Kāṣṭhakāṭā Jagannātha dāsa.

ÜBERSETZUNG

Der fünfzehnte Zweig war Śrīnātha Cakravartī, der sechzehnte Uddhava, der siebzehnte Jitāmitra und der achtzehnte Jagannātha dāsa.

ERLÄUTERUNG

Der *Śākhā-nirṇaya*, Vers 13, spricht von Śrīnātha Cakravartī als einem Behältnis aller guten Eigenschaften und einem Experten im Dienste Śrī Kṛṣṇas. In ähnlicher Weise wird im Vers 35 erwähnt, daß Uddhava dāsa sehr geeignet war, Liebe zu Gott an jeden zu verteilen. Die *Gaura-gaṇodeśa-dīpikā*, Vers 202, erwähnt Jitāmitra als die *gopī* namens Śyāma-mañjarī. Jitāmitra schrieb ein Buch mit dem Titel

Kṛṣṇa-māyurya. Jagannātha dāsa wohnte in Vikramapura, in der Nähe von Dacca. Sein Geburtsort war das Dorf Kāṣṭhakāṭā oder Kāṭhādiyā. Seine Nachkommen wohnen heute in den Dörfern Āḍiyala, Kāmārapāḍā und Pāikapāḍā. Er errichtete einen Tempel Yaśomādhavas. Die Verehrer in diesem Tempel sind die *gōsvāmīs* aus Āḍiyala. Als eine der vierundsechzig *sakhīs* war er früher eine Helferin der Citrādevī-gopī namens Tilakinī. Es folgt eine Liste seiner Nachfahren: Rāmanṛsimha, Rāmagopāla, Rāmacandra, Sanātana, Muktārāma, Gopinātha, Goloka, Harimohana Śīromaṇi, Rākhālarāja, Mādhava und Laṣmīkānta. Der *Śākhā-nirṇaya* erwähnt, daß Jagannātha dāsa die Hare-Kṛṣṇa-Bewegung in dem Bezirk oder Staat Tripura predigte.

VERS 85

শ্রীহরি আচার্য, সাদি-পুরিয়া গোপাল ।
কৃষ্ণদাস ব্রহ্মচারী, পুষ্পগোপাল ॥ ৮৫ ॥

śrī-hari ācārya, sādi-puriyā gopāla
kṛṣṇadāsa brahmacārī, puṣpa-gopāla

śrī-hari-ācārya—namens Śrī Hari Ācārya; *sādi-puriyā gopāla*—namens Sādipuriyā Gopāla; *kṛṣṇadāsa brahmacārī*—namens Kṛṣṇadāsa Brahmacārī; *puṣpa-gopāla*—namens Puṣpagopāla.

ÜBERSETZUNG

Der neunzehnte Zweig war Śrī Hari Ācārya, der zwanzigste Sādipuriyā Gopāla, der einundzwanzigste Kṛṣṇadāsa Brahmacārī und der zweiundzwanzigste Puṣpagopāla.

ERLÄUTERUNG

Die *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Verse 196 und 207, erwähnt, daß Hari Ācārya vormals die *gopī* namens Kālākṣī war. Sādipuriyā Gopāla wird als Prediger der Hare-Kṛṣṇa-Bewegung in Vikramapura in Ostbengalen gefeiert. Kṛṣṇadāsa Brahmacārī gehörte in *kṛṣṇa-līlā* zur Gruppe der *sakhīs*, die als *aṣṭa-sakhīs* bekannt sind. Sein Name war Indulekhā. Kṛṣṇadāsa Brahmacārī lebte in Vṛndāvana. Im Rādhā-Dāmodara-Tempel findet man ein Grabmal, das als Kṛṣṇadāsas Grab bekannt ist. Manche sagen, es sei das Grab Kṛṣṇadāsa Brahmacārīs, und andere meinen, es sei das von Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī. In beiden Fällen erweisen wir unsere Achtung, denn beide waren sehr erfahren darin, Liebe zu Gott an die gefallenen Seelen dieses Zeitalters zu verteilen. Der *Śākhā-nirṇaya* erwähnt, daß Puṣpagopāla vormals als Svārṇagrāmaka bekannt war.

VERS 86

শ্রীহর্ষ, রঘুমিশ্র, পণ্ডিত লক্ষ্মীনাথ ।
বলবাটী-চৈতন্যদাস, শ্রীরঘুনাথ ॥ ৮৬ ॥

und später die Tochter seines Schülers Prāṇanātha Adhikārī im Dorf Mayanāḍāla heiratete. Die Nachkommen dieser Familie sind als die Ṭhākuras von Kāndaḍā bekannt, das ein Dorf im Bezirk Burdwan in der Nähe von Katwa ist. Einige verstreute Nachfahren Maṅgala Vaiṣṇavas, insgesamt sechsunddreißig Familien, leben noch heute dort. Zu den gefeierten Schülern Maṅgala Ṭhākuras gehören Prāṇanātha Adhikārī, Puruṣottama Cakravartī aus dem Dorf Kānikaḍā und Nṛsiṃha-prasāda Mitra, dessen Familienangehörige weitbekannte *mṛdanga*-Spieler sind. Sudhākṛṣṇa Mitra und Nikuṅjavihārī Mitra sind besonders berühmte *mṛdanga*-Spieler. Zu der Familie Puruṣottama Cakravartīs gehören berühmte Persönlichkeiten wie Kuṅjavihārī Cakravartī und Rādhāvallabha Cakravartī, die heute im Bezirk Birbhum leben. Sie tragen berufsmäßig Lieder aus dem *Caitanya-maṅgala* vor. Es wird berichtet, daß Maṅgala Ṭhākura, als er eine Straße von Bengalen nach Jagannātha Purī baute, eine Bildgestalt Rādhāvallabhas fand, während er einen See aushob. Damals lebte er in Kāndaḍā, in dem Dorf namens Rāṅṅipura. Der *śālagrāma-śilā*, den Maṅgala Ṭhākura persönlich verehrte, besteht noch heute in dem Dorf Kāndaḍā. Dort ist ein Tempel zur Verehrung Vṛndāvana-candras errichtet worden. Maṅgala Ṭhākura hatte drei Söhne—Rādhikāprasāda, Gopīramaṇa und Śyāmakiśora. Die Nachkommen dieser drei Söhne leben heute noch.

VERS 88

চক্রবর্তী শিবানন্দ সদা ব্রজবাসী ।
মহাশাখা-মধ্যে তেঁহো সূঢ় বিশ্বাসী ॥ ৮৮ ॥

cakravartī śivānanda sadā vrajavāsi
mahāśākhā-madhye teṅho sudṛḍha viśvāsi

cakravartī śivānanda—namens Śivānanda Cakravartī; *sadā*—immer; *vrajavāsi*—Bewohner von Vṛndāvana; *mahā-śākhā-madhye*—unter den großen Zweigen; *teṅho*—er ist; *sudṛḍha viśvāsi*—festen Glauben besitzend.

ÜBERSETZUNG

Śivānanda Cakravartī, der dreiunddreißigste Zweig, der immer mit fester Überzeugung in Vṛndāvana lebte, gilt als ein wichtiger Zweig Gadādhara Paṇḍitas.

ERLÄUTERUNG

Die *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 183, erwähnt, daß Śivānanda Cakravartī vormals Labaṅga-maṅjarī war. Der *Śākhā-nirṇaya* von Yadunandana dāsa erwähnt auch die Namen anderer Zweige, und zwar: (1) Mādhava Ācārya, (2) Gopāla dāsa, (3) Hṛdayānanda, (4) Vallabha Bhaṭṭa (die Vallabha-sampradāya oder Puṣṭimārga-sampradāya ist sehr berühmt), (5) Madhu Paṇḍita (dieser berühmte Gottgeweihte lebte in der Nähe von Khaḍadaha in dem Dorf Sānibonā-grāma, etwa drei Kilometer östlich der Khaḍadaha-Station, und errichtete dort den Tempel Gopīnāthajis in Vṛndāvana), (6) Acyutānanda, (7) Candrasekhara, (8) Vakreśvara Paṇḍita, (9) Dāmo-

dara, (10) Bhagavān Ācārya, (11) Ananta Ācāryavarya, (12) Kṛṣṇadāsa, (13) Paramānanda Bhaṭṭācārya, (14) Bhavānanda Gosvāmī, (15) Caitanya dāsa, (16) Lokanātha Bhaṭṭa (dieser Gottgeweihte, der in dem Dorf Tālakhaḍi im Bezirk Yaśohara lebte und den Tempel Rādhā-vinodas errichtete, war der spirituelle Meister von Narotama dāsa Ṭhākura, einem großen Freund Bhūgarbha Gosvāmī's), (17) Govinda Ācārya, (18) Akrūra Ṭhākura, (19) Saṅketa Ācārya, (20) Pratāpāditya, (21) Kamalākānta Ācārya, (22) Yādava Ācārya und (23) Nārāyaṇa Paḍihārī (ein Bewohner von Jagannātha Purī).

VERS 89

এই ভ' সংক্ষেপে কহিলাঙ্, পণ্ডিতের গণ ।
 এঁহে আর শাখা-উপশাখার গণম ॥ ৮৯ ॥

ei ta' saṅkṣepe kahilāṅ paṇḍitera gaṇa
aicḥe āra śākhā-upaśākhāra gaṇana

ei ta'—so; *saṅkṣepe*—in Kürze; *kahilāṅ*—ich habe beschrieben; *paṇḍitera gaṇa*—die Zweige Śrī Gadādhara Paṇḍitas; *aicḥe*—in ähnlicher Weise; *āra*—eine weitere; *śākhā-upaśākhāra-gaṇana*—Beschreibung der Zweige und Nebenzweige.

ÜBERSETZUNG

So habe ich in Kürze die Zweige und Nebenzweige Gadādhara Paṇḍitas beschrieben. Es gibt noch viele mehr, die ich hier nicht erwähnt habe.

VERS 90

পণ্ডিতের গণ সব, — ভাগবত ধন্য ।
 প্রাণবল্লভ —সবার শ্রীকৃষ্ণচৈতন্য ॥ ৯০ ॥

paṇḍitera gaṇa saba, —bhāgavata dhanya
prāṇa-vallabha—sabāra śrī-kṛṣṇa-caitanya

paṇḍitera—Gadādhara Paṇḍitas; *gaṇa*—Nachfolger; *saba*—alle; *bhāgavata dhanya*—ruhmreiche Gottgeweihte; *prāṇa-vallabha*—das Herz und die Seele; *sabāra*—von ihnen allen; *śrī-kṛṣṇa-caitanya*—Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Alle Nachfolger Gadādhara Paṇḍitas werden als große Gottgeweihte angesehen, denn sie betrachten Śrī Caitanya Mahāprabhu als ihr Leben und ihre Seele.

VERS 91

এই তিন স্কন্ধের কৈলুঁ শাখার গণন ।
 য়াঁ-সবা-স্মরণে ভববন্ধ-বিমোচন ॥ ৯১ ॥

ei tina skandhera kailuṅ śākhāra gaṇana
yān-sabā-smaraṇe bhava-bandha-vimocana

ei tina—von diesen drei; *skandhera*—Stämmen; *kailuṅ*—beschrieb; *śākhāra gaṇana*—Aufzählung der Zweige; *yān-sabā*—sie alle; *smaraṇe*—durch Erinnerung; *bhava-bandha*—aus der Verstrickung in die materielle Welt; *vimocana*—Freiheit.

ÜBERSETZUNG

Wenn man sich einfach an die Namen all dieser Zweige und Nebenzweige der drei Stämme, die ich beschrieben habe (Nityānanda, Advaita und Gadādhara), erinnert, erreicht man Freiheit von der Verstrickung des materiellen Daseins.

VERS 92

য়াঁ-সবা-স্মরণে পাই চৈতন্যচরণ ।
 য়াঁ-সবা-স্মরণে হয় বাঞ্চিত পূরণ ॥ ৯২ ॥

yān-sabā-smaraṇe pāi caitanya-carāṇa
yān-sabā-smaraṇe haya vāñchita pūraṇa

yān-sabā—sie alle; *smaraṇe*—durch Erinnerung; *pāi*—ich bekomme; *caitanya-carāṇa*—die Lotosfüße Śrī Caitanya Mahāprabhus; *yān-sabā*—sie alle; *smaraṇe*—durch Erinnerung; *haya*—wird; *vāñchita-pūraṇa*—Erfüllung aller Wünsche.

ÜBERSETZUNG

Wenn man sich einfach an die Namen all dieser Vaiṣṇavas erinnert, kann man die Lotosfüße Śrī Caitanya Mahāprabhus erreichen. Ja, wenn man sich einfach an ihre heiligen Namen erinnert, werden einem alle Wünsche erfüllt.

VERS 93

অতএব তাঁ-সবার বন্দিয়ে চরণ ।
 চৈতন্য-মালীর কহি লীলা-অনুক্ৰম ॥ ৯৩ ॥

ataeva tān-sabāra vandiye carāṇa
caitanya-mālira kahi līla-anukrama

ataeva—deshalb; tān-sabāra—von ihnen allen; vandiye—ich bringe Gebete dar; caraṇa—den Lotosfüßen; caitanya-mālira—des Gärtners, der als Śrī Caitanya Mahāprabhu bekannt ist; kahi—ich spreche; līlā-anukrama—die Spiele in zeitlicher Reihenfolge.

ÜBERSETZUNG

Deshalb werde ich, indem ich den Lotosfüßen von ihnen allen meine Ehrerbietungen erweise, die Spiele des Gärtners Śrī Caitanya Mahāprabhu in chronologischer Reihenfolge beschreiben.

VERS 94

গৌরলীলামৃতসিন্ধু - অপার অগাধ ।
কে করিতে পারে তাঁহাঁ অবগাহ-সাধ ॥ ৯৪ ॥

*gaura-līlāmṛta-sindhu—apāra agādha
ke karite pāre tāhān avagāha-sādha*

gaura-līlāmṛta-sindhu—das Meer der Spiele Śrī Caitanyas; *apāra*—unermesslich; *agādha*—unergündlich; *ke*—wer; *karite*—zu tun; *pāre*—ist fähig; *tāhān*—in diesem Meer; *avagāha*—ein Bad nehmen; *sādha*—Ausübung.

ÜBERSETZUNG

Das Meer der Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus ist unermesslich und unergündlich. Wer kann den Mut haben, dieses große Meer zu ermesen?

VERS 95

তাঁহার মাদ্যুর্ধ-গন্ধে লুব্ধ হয় মন ।
অতএব তটে রহি' চাকি এক কণ ॥ ৯৫ ॥

*tāhāra mādhyura-gandhe lubdha haya mana
ataeva taṭe rahi' cāki eka kaṇa*

tāhāra—Sein; *mādhyura*—Geschmack; *gandhe*—durch den Duft; *lubdha*—hingezogen; *haya*—wird; *mana*—Geist; *ataeva*—deshalb; *taṭe*—am Strand; *rahi'*—stehend; *cāki*—ich koste; *eka*—ein; *kaṇa*—Teilchen.

ÜBERSETZUNG

Es ist nicht möglich, in dieses große Meer zu tauchen; doch sein süßer, reifer Duft lockt mein Gemüt an. Ich stehe daher am Strand dieses Meeres und versuche, nur einen Tropfen aus ihm zu kosten.

VERS 96

শ্রীরূপ-রঘুনাথ-পদে যার আশ ।
 চৈতন্যচরিতামৃত কহে কৃষ্ণদাস ॥ ৯৬ ॥

śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra āśa
caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa

śrī-rūpa—Śrīla Rūpa Gosvāmī; raghunātha—Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī; pa-
de—bei ihren Lotosfüßen; yāra—deren; āśa—Erwartung; caitanya-caritāmṛta—das
Buch mit dem Titel Caitanya-caritāmṛta; kahe—beschreibt; kṛṣṇa-dāsa—Śrīla Kṛṣṇa-
dāsa Kavirāja Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

**Bei den Lotosfüßen Śrī Rūpas und Śrī Raghunāthas betend und immer auf
 ihre Gnade hoffend, erzähle ich, Kṛṣṇadāsa, den Śrī Caitanya-caritāmṛta und
 folge ihren Fußspuren.**

Hiermit enden die Erläuterungen Bhaktivedantas zum 12. Kapitel im Ādi-līlā des
Śrī Caitanya-caritāmṛta, das die Erweiterungen Advaita Ācāryas und Gadādhara Paṇ-
ḍitas beschreibt.

13. Kapitel

Die Ankunft Śrī Caitanya Mahāprabhu

Das 13. Kapitel des *Śrī Caitanya-caritāmṛta* beschreibt das Erscheinen Śrī Caitanya Mahāprabhu. Der ganze *Ādi-līlā*-Teil berichtet vom Haushälterleben Śrī Caitanya Mahāprabhu, und der *Antya-līlā* schildert Sein Leben im Stand des *sannyāsa*. Innerhalb des *Antya-līlā* nennt man die ersten sechs Jahre Seines *sannyāsa*-Lebens *Madhya-līlā*. Während dieser Zeit reiste Caitanya Mahāprabhu durch Südindien, begab sich nach Vṛndāvana, kehrte aus Vṛndāvana zurück und predigte die *saṅkīrtana*-Bewegung.

Ein gelehrter *brāhmaṇa* namens Upendra Miśra, der im Bezirk von Śrīhaṭṭa lebte, war der Vater Jagannātha Miśras, der nach Navadvīpa kam, um unter der Leitung Nīlāmbara Cakravartī zu studieren, und der sich dann dort niederließ, nachdem er die Tochter Nīlāmbara Cakravartī, Śacī-devī, geheiratet hatte. Śrī Śacī-devī brachte acht Kinder zur Welt, alles Töchter, die eines nach dem anderen kurz nach der Geburt verstarben. Nach ihrer neunten Schwangerschaft gebar sie einen Sohn, der den Namen Viśvarūpa erhielt. Dann, im Jahre 1407 Śaka Āra, erschien an dem Vollmondabend des Monats Phālguna während der Konstellation des *simha-lagna* Śrī Caitanya Mahāprabhu als der Sohn Śrī Śacī-devīs und Jagannātha Miśras. Als sich die Nachricht von der Geburt Caitanya Mahāprabhu verbreitete, kamen große Gelehrte und *brāhmaṇas* mit vielen Geschenken herbei, um das neugeborene Kind zu sehen. Nīlāmbara Cakravartī, der ein großer Astrologe war, stellte sogleich ein Horoskop auf, und aus der astrologischen Berechnung sah er, daß das Kind eine bedeutende Persönlichkeit war. Dieses Kapitel beschreibt die Merkmale dieser großen Persönlichkeit.

VERS 1

स प्रसीदतु चैतन्यदेवो यश्च प्रसादतः ।
तल्लीलार्वर्णने योर्ग्यः सद्यः श्वादधमोऽप्ययम् ॥ १ ॥

sa prasīdatu caitanya-
devo yasya prasādataḥ
tal-līlā-varṇane yogyah
sadyaḥ syād adhamo 'py ayam

saḥ—Er; *prasīdatu*—möge Seine Segnungen erteilen; *caitanya-devaḥ*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yasya*—von dem; *prasādataḥ*—durch die Gnade; *tal-līlā*—Seine Spiele; *varṇane*—in der Beschreibung; *yogyah*—fähig; *sadyaḥ*—augenblicklich; *syāt*—wird möglich; *adhamah*—der Gefallenste; *api*—obwohl; *ayam*—ich bin.

ÜBERSETZUNG

Ich wünsche mir die Gnade Śrī Caitanya Mahāprabhus, durch dessen Barmherzigkeit selbst jemand, der gefallen ist, die Spiele des Herrn beschreiben kann.

ERLÄUTERUNG

Um Śrī Caitanya Mahāprabhu oder Śrī Kṛṣṇa zu beschreiben, benötigt man übernatürliche Macht, die die Gnade und Barmherzigkeit des Herrn ist. Ohne diese Gnade und Barmherzigkeit kann man keine transzendente Literatur verfassen. Kraft der Gnade des Herrn jedoch vermag selbst jemand, der für eine literarische Karriere ungeeignet ist, wunderbare transzendente Geschichten zu erzählen. Kṛṣṇa zu beschreiben ist dem möglich, der ermächtigt ist. *Kṛṣṇa-śakti vinā nahe tāra pravartana* (Cc. Antya 7.11). Wenn man nicht mit der Barmherzigkeit des Herrn gesegnet ist, kann man nicht den Namen, den Ruhm, die Eigenschaften, die Gestalt, die Umgebung usw. des Herrn predigen. Man sollte daher den Schluß ziehen, daß die Beschreibung des *Caitanya-caritāmṛta* durch Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī eine besondere Barmherzigkeit anzeigt, die dem Verfasser zuteil wurde, obwohl er sich selbst für den Gefallensten hielt. Wir sollten ihn jedoch nicht als gefallen ansehen, nur weil er sich so bezeichnet. Vielmehr ist jeder, der solch transzendente Literatur zu schreiben vermag, unser geschätzter Meister.

VERS 2

জয় জয় শ্রীকৃষ্ণচৈতন্য গৌরচন্দ্র ।
জয়াদ্বৈতচন্দ্র জয় জয় নিত্যানন্দ ॥ ২ ॥

jaya jaya śrī-kṛṣṇa-caitanya gauracandra
jyādvaitacandra jaya jaya nityānanda

jaya jaya—alle Ehre; *śrī-kṛṣṇa-caitanya*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *gauracandra*—Śrī Gauracandra; *jyādvaitacandra*—alle Ehre sei Advaita Ācārya; *jaya jaya*—alle Ehre; *nityānanda*—Śrī Nityānanda Prabhu.

ÜBERSETZUNG

Alle Ehre sei Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu! Alle Ehre sei Advaitacandra!
Alle Ehre sei Śrī Nityānanda Prabhu!

VERS 3

জয় জয় গদাধর জয় শ্রীনিবাস ।
জয় মুকুন্দ বাসুদেব জয় হরিদাস ॥ ৩ ॥

jaya jaya gadādhara jaya śrīnivāsa
jaya mukunda vāsudeva jaya haridāsa

jaya jaya gadādhara—alle Ehre sei Gadādhara Prabhu; *jaya śrīnivāsa*—alle Ehre sei Śrīnivāsa Ācārya; *jaya mukunda*—alle Ehre sei Mukunda; *vāsudeva*—alle Ehre sei Vāsudeva; *jaya haridāsa*—alle Ehre sei Haridāsa Ṭhākura.

ÜBERSETZUNG

**Alle Ehre sei Gadādhara Prabhu! Alle Ehre sei Śrīnivāsa Ācārya Prabhu!
Alle Ehre sei Mukunda Prabhu und Vāsudeva Prabhu! Alle Ehre sei Haridāsa Ṭhākura!**

VERS 4

জয় দামোদর-স্বরূপ জয় মুরারি গুপ্ত ।
এই সব চন্দ্রোদয়ে তমঃ কৈল লুপ্ত ॥ ৪ ॥

jaya dāmodara-svarūpa jaya murāri gupta
ei saba candrodaye tamaḥ kaila lupta

jaya—alle Ehre; *dāmodara-svarūpa*—namens Svarūpa Dāmodara; *jaya*—alle Ehre; *murāri gupta*—namens Murāri Gupta; *ei saba*—von all diesen; *candra-udaye*—solche Monde sind aufgegangen; *tamaḥ*—Dunkelheit; *kaila*—machten; *lupta*—vertrieben.

ÜBERSETZUNG

Alle Ehre sei Svarūpa Dāmodara und Murāri Gupta! All diese leuchtenden Monde haben zusammen die Dunkelheit der materiellen Welt vertrieben.

VERS 5

জয় শ্রীচৈতন্যচন্দ্রের শুক্ল চন্দ্রগণ ।
সবার প্রেম-জ্যোৎস্নায় উজ্জ্বল ত্রিভুবন ॥ ৫ ॥

jaya śrī-caitanya-candra bhakta candra-gaṇa
sabāra prema-jyotsnāya ujjala tri-bhuvana

jaya—alle Ehre; *śrī-caitanya*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *candra*—der so hell ist wie der Mond; *bhakta*—Gottgeweihte; *candra-gaṇa*—andere Monde; *sabāra*—von ihnen allen; *prema-jyotsnāya*—durch das volle Licht der Liebe zu Gott; *ujjala*—hell; *tri-bhuvana*—alle drei Welten.

ÜBERSETZUNG

Alle Ehre sei den Monden, die Geweihte des Hauptmondes Śrī Caitanyacandra sind! Ihr helles Mondlicht erleuchtet das ganze Universum.

ERLÄUTERUNG

In diesem Vers finden wir den Mond als *candra-gaṇa* beschrieben, das heißt in der Pluralform. Dies deutet darauf hin, daß es viele Monde gibt. In der *Bhagavad-gītā* (10.21) sagt der Herr: *nakṣatrāṇām aham śaśī*. „Unter den Sternen bin Ich der Mond.“ Alle Sterne sind wie der Mond. Westliche Astronomen halten die Sterne für Sonnen, doch vedische Astronomen, die den vedischen Schriften folgen, betrachten sie als Monde. Die Sonne hat die Fähigkeit, mächtig zu leuchten, und die Monde reflektieren das Sonnenlicht und scheinen daher zu leuchten. Im *Caitanya-caritāmṛta* wird Kṛṣṇa als wie die Sonne beschrieben. Der Höchste Mächtige ist die Höchste Persönlichkeit Gottes, Śrī Kṛṣṇa oder Śrī Caitanya Mahāprabhu, und Seine Geweihten sind ebenfalls hell und leuchtend, weil sie die Höchste Sonne widerspiegeln. Im *Caitanya-caritāmṛta* (*Madhya* 22.31) heißt es:

*kṛṣṇa—sūrya-sama; māyā haya andhakāra
yāhān kṛṣṇa, tāhān nāhi māyāra adhikāra*

„Kṛṣṇa ist hell wie die Sonne. Sobald die Sonne erscheint, kann von Dunkelheit oder Unwissenheit keine Rede sein.“

In ähnlicher Weise beschreibt der obige Vers, daß durch das helle Licht all der Monde, die durch die Widerspiegelung der Kṛṣṇa-Sonne, das heißt durch die Gnade der Geweihten Caitanya Mahāprabhus, leuchten, die ganze Welt trotz der Dunkelheit des Kali-yuga erleuchtet sein wird. Nur die Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus können die Dunkelheit des Kali-yuga oder die Unwissenheit der Bevölkerung dieses Zeitalters vertreiben. Niemand sonst vermag dies. Es ist daher unser Wunsch, daß alle Geweihten der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein die Höchste Sonne widerspiegeln und so die Dunkelheit der ganzen Welt vertreiben mögen.

VERS 6

এই ভ' কহিল গ্রন্থারম্ভে মুখবন্ধ ।

এবে কহি চৈতন্য-লীলাক্রম-অনুবন্ধ ॥ ৬ ॥

*ei ta' kahila granthārambhe mukha-bandha
ebe kahi caitanya-līlā-krama-anubandha*

ei ta'—so; *kahila*—ich habe gesprochen; *grantha-ārambhe*—zu Beginn des Buches; *mukha-bandha*—Vorwort; *ebe*—jetzt; *kahi*—ich werde sprechen; *caitanya*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *līlā-krama*—chronologische Reihenfolge Seiner Spiele; *anubandha*—wie sie zusammen verbunden sind.

ÜBERSETZUNG

So habe ich das Vorwort des Caitanya-caritāmṛta gesprochen. Jetzt werde ich in Form von kurzen Versen eine Zusammenfassung des ganzen Buches geben.

VERS 7

প্রথমে ত' সূত্ররূপে করিয়ে গণন ।
পাছে তাহা বিস্তারি করিব বিবরণ ॥ ৭ ॥

*prathame ta' sūtra-rūpe kariye gaṇana
pāche tāhā vistāri kariba vivaraṇa*

prathame—zu Beginn; *ta'*—jedoch; *sūtra-rūpe*—in der Form von *sūtras* (kurzen Versen); *kariye*—tun; *gaṇana*—Aufzählung; *pāche*—danach; *tāhā*—dieses; *vistāri*—beschreiben; *kariba*—ich werde tun; *vivaraṇa*—Erweiterung.

ÜBERSETZUNG

**Laßt mich zunächst die Spiele des Herrn in kurzen Versen beschreiben.
Dann werde ich sie im Einzelnen schildern.**

VERS 8

ঐক্কটচৈতন্য মবদীপে অবতরি ।
আটচল্লিশ বৎসর প্রকট বিহরি ॥ ৮ ॥

*śrī-kṛṣṇa-caitanya navadvīpe avatari
āṭa-calliśa vatsara prakṛta vihari*

śrī-kṛṣṇa-caitanya—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *navadvīpe*—in Navadvīpa; *avatari*—erschien; *āṭa-calliśa*—achtundvierzig; *vatsara*—Jahre; *prakṛta*—sichtbar; *vihari*—Sich erfreuend.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu, der in Navadvīpa herabstieg, war achtundvierzig Jahre sichtbar, während deren Er Sich Seiner Spiele erfreute.

VERS 9

চৌদ্দশত সাত শকে জন্মের প্রমাণ ।
চৌদ্দশত পকারে হইল অন্তর্ধান ॥ ৯ ॥

*caudda-śata sāta śake janmera pramāṇa
caudda-śata pañcāne ha-ila antardhāna*

caudda-śata—1400; *sāta*—und sieben; *śake*—in der Śaka-Ära; *janmera*—der Geburt; *pramāṇa*—der Beweis; *caudda-śata pañcāne*—im Jahre 1455; *ha-ila*—wurde; *antardhāna*—Verschwinden.

ÜBERSETZUNG

Im Jahre 1407 der Śaka-Āra erschien Śrī Caitanya Mahāprabhu, und im Jahre 1455 verschwand Er von dieser Welt.

VERS 10

চব্বিশ বৎসর প্রভু কৈল গৃহবাস ।
নিরন্তর কৈল কৃষ্ণ-কীর্তন-বিলাস ॥ ১০ ॥

*cabbiśa vatsara prabhu kaila gr̥ha-vāsa
nirantara kaila kṛṣṇa-kīrtana-vilāsa*

cabbiśa—vierundzwanzig; *vatsara*—Jahre; *prabhu*—der Herr; *kaila*—tat; *gr̥ha-vāsa*—zu Hause leben; *nirantara*—immer; *kaila*—tat; *kṛṣṇa-kīrtana*—das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mantra; *vilāsa*—Spiele.

ÜBERSETZUNG

Vierundzwanzig Jahre lang lebte Śrī Caitanya im gr̥hastha-āśrama [Haushälterleben], währenddessen Er immer Spiele der Hare-Kṛṣṇa-Bewegung vollführte.

VERS 11

চব্বিশ বৎসর-শেষে করিয়া সন্ন্যাস ।
আর চব্বিশ বৎসর কৈল নীলাচলে বাস ॥ ১১ ॥

*cabbiśa vatsara-śeṣe kariyā sannyāsa
āra cabbiśa vatsara kaila nīlācale vāsa*

cabbiśa—vierundzwanzig; *vatsara*—Jahre; *śeṣe*—am Ende von; *kariyā*—annehmend; *sannyāsa*—den Lebensstand der Entsagung; *āra*—weitere; *cabbiśa*—vierundzwanzig; *vatsara*—Jahre; *kaila*—tat; *nīlācale*—in Jagannātha Purī; *vāsa*—wohnen.

ÜBERSETZUNG

Nach vierundzwanzig Jahren trat Er in den Lebensstand der Entsagung, *sannyāsa*, ein und lebte für vierundzwanzig weitere Jahre in Jagannātha Purī.

VERS 12

তার মধ্যে ছয় বৎসর—গমনাগমন ।
কভু দক্ষিণ, কভু গৌড়, কভু বৃন্দাবন ॥ ১২ ॥

*tāra madhye chaya vatsara—gamanāgamana
kabhu dakṣiṇa, kabhu gauḍa, kabhu vṛndāvana*

tāra madhye—von diesen; *chaya vatsara*—sechs Jahre; *gamanāgamana*—reisend; *kabhu*—manchmal; *dakṣiṇa*—in Südindien; *kabhu*—manchmal; *gauḍa*—in Bengalen; *kabhu*—manchmal; *vṛndāvana*—in Vṛndāvana.

ÜBERSETZUNG

Von diesen letzten vierundzwanzig Jahren verbrachte Er die ersten sechs Jahre auf ständigen Reisen durch Indien, manchmal durch Südindien, manchmal in Bengalen und zuweilen in Vṛndāvana.

VERS 13

অষ্টাদশ বৎসর রহিলা নীলাচলে ।
কৃষ্ণপ্রেম-নামামৃতে ভাগা'ল সকলে ॥ ১৩ ॥

aṣṭādaśa vatsara rahilā nīlācale
kṛṣṇa-prema-nāmāmṛte bhāśa'la sakale

aṣṭādaśa—achtzehn; *vatsara*—Jahre; *rahilā*—blieb; *nīlācale*—in Jagannātha Purī; *kṛṣṇa-prema*—Liebe zu Gott; *nāma-amṛte*—im Nektar des Hare-Kṛṣṇa-mantra; *bhāśā'la*—überflutete; *sakale*—jeden.

ÜBERSETZUNG

Die letzten achtzehn Jahre verbrachte Er in Jagannātha Purī. Während Er den nektargleichen Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra chantete, überschwemmte Er jeden dort mit einer Flut der Liebe zu Kṛṣṇa.

VERS 14

গার্হস্থ্যে প্রভুর লীলা – ‘আদি’-লীলাখ্যান ।
‘মধ্য’-‘অন্ত্য’-লীলা – শেষলীলার দুই নাম ॥ ১৪ ॥

gārhasthye prabhura līlā—‘ādi’-līlākhyāna
‘madhya’-‘antya’-līlā—śeṣa-līlāra dui nāma

gārhasthye—im Haushälterleben; *prabhura*—des Herrn; *līlā*—Spiele; *ādi*—die ersten; *līlā*—Spiele; *ākhyāna*—haben den Namen von; *madhya*—mittlere; *antya*—letzte; *līlā*—Spiele; *śeṣa-līlāra*—der letzte Teil der Spiele; *dui*—zwei; *nāma*—Namen.

ÜBERSETZUNG

Die Spiele Seines Haushälterlebens kennt man als Ādi-līlā oder die ersten Spiele. Seine späteren Spiele sind als Madhya-līlā und Antya-līlā oder die mittleren und letzten Spiele bekannt.

VERS 15

আদিলীলা-মধ্যে প্রভুর যতেক চরিত ।
সূত্ররূপে মুরারি শুণ্ড করিলা গ্রথিত ॥ ১৫ ॥

*ādi-līlā-madhye prabhura yateka carita
sūtra-rūpe murāri gupta karilā grathita*

ādi-līlā—die ersten Spiele; *madhye*—inmitten; *prabhura*—des Herrn; *yateka*—was immer; *carita*—Tätigkeiten; *sūtra-rūpe*—in Form von kurzen Versen und Notizen; *murāri-gupta*—mit Namen Murāri Gupta; *karilā*—hat; *grathita*—aufgezeichnet.

ÜBERSETZUNG

Alle Spiele, die Śrī Caitanya Mahāprabhu in Seinem Ādi-līlā vollführte, wurden von Murāri Gupta in kurzen Versen aufgezeichnet.

VERS 16

প্রভুর যে শেষলীলা স্বরূপ-দামোদর ।
সূত্র করি' গ্রন্থিলেন গ্রন্থের ভিতর ॥ ১৬ ॥

*prabhura ye śeṣa-līlā svarūpa-dāmodara
sūtra kari' granthilena granthera bhitara*

prabhura—des Herrn; *ye*—was immer; *śeṣa-līlā*—Spiele am Ende; *svarūpa-dāmodara*—namens Svarūpa Dāmodara; *sūtra kari'*—in Form von Notizen; *granthilena*—zeichnete auf; *granthera*—ein Buch; *bhitara*—in.

ÜBERSETZUNG

Seine späteren Spiele [Madhya-līlā und Antya-līlā] wurden von Seinem Sekretär, Svarūpa Dāmodara Gosvāmī, aufgezeichnet und in einem Buch aufbewahrt.

VERS 17

এই দুই জনের সূত্র দেখিয়া শুনিয়া ।
বর্ণনা করেন বৈষ্ণব ক্রম যে করিয়া ॥ ১৭ ॥

*ei dui janera sūtra dekhiyā śuniyā
varṇanā karena vaiṣṇava krama ye kariyā*

ei—von diesen; *dui*—zwei; *janera*—Personen; *sūtra*—Notizen; *dekhiyā*—nachdem sie gesehen hatten; *śuniyā*—und hörend; *varṇanā*—Beschreibung; *karena*—tut; *vaiṣṇava*—der Gottgeweihte; *krama*—chronologisch; *ye*—welches; *kariyā*—machend.

ÜBERSETZUNG

Wenn ein Vaiṣṇava, ein Geweihter des Herrn, die Notizen, die diese beiden bedeutenden Persönlichkeiten aufzeichneten, sieht und hört, kann er diese Spiele nacheinander beschreiben.

VERS 18

বাল্য, পৌগণ্ড, কৈশোর, যৌবন,—চারি ভেদ ।
অতএব আদিখণ্ডে লীলা চারি ভেদ ॥ ১৮ ॥

bālya, pauganḍa, kaiśora, yauvana,—cāri bheda
ataeva ādi-khaṇḍe līlā cāri bheda

bālya—Kindheit; *pauganḍa*—frühe Knabenzeit; *kaiśora*—späte Knabenzeit; *yauvana*—Jugend; *cāri*—vier; *bheda*—Einteilungen; *ataeva*—deshalb; *ādi-khaṇḍe*—im ersten Teil; *līlā*—der Spiele; *cāri*—vier; *bheda*—Unterteilungen.

ÜBERSETZUNG

In Seinen ersten Spielen gibt es vier Unterteilungen: *bālya*, *pauganḍa*, *kaiśora* und *yauvana* [Kindheit, frühe Knabenzeit, späte Knabenzeit und Jugend].

VERS 19

সর্বসৎগুণপূর্ণাং তাং বন্দে ফাল্গুনপূর্ণিমাং ।
যন্তাং শ্রীকৃষ্ণচৈতন্যোৎসবতীর্থাৎ কৃষ্ণনামভিঃ ॥ ১৯ ॥

sarva-sad-guṇa-pūrṇām tāṁ
vande phālguna-pūrṇimām
yasyām śrī-kṛṣṇa-caitanya
‘vatirṇaḥ kṛṣṇa-nāmaḥ

sarva—allen; *sat*—glückbringenden; *guṇa*—Eigenschaften; *pūrṇām*—erfüllt von; *tām*—diesem; *vande*—ich erweise Ehrerbietungen; *phālguna*—dem Monat Phālguna; *pūrṇimām*—dem Vollmondabend; *yasyām*—an welchem; *śrī-kṛṣṇa-caitanya*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *avatirṇaḥ*—erschien; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *nāmaḥ*—mit dem Chanten des Heiligen Namens.

ÜBERSETZUNG

Ich erweise meine achtungsvollen Ehrerbietungen dem Vollmondabend im Monat Phālguna, einer glückverheißenden Zeit voll glückverheißender Zeichen, zu der Śrī Caitanya Mahāprabhu mit dem Chanten des Heiligen Namens, Hare Kṛṣṇa, erschien.

VERS 20

কান্তনপূর্ণিমা-সন্ধ্যায় প্রভুর জন্মোদয় ।

সেইকালে দৈবযোগে চন্দ্রগ্রহণ হয় ॥ ২০ ॥

*phālguna-pūrṇimā-sandhyāya prabhura janmodaya
sei-kāle daiva-yoge candra-grahaṇa haya*

phālguna-pūrṇimā—des Vollmondes im Monat Phālguna; *sandhyāya*—am Abend; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *janma-udaya*—zur Zeit Seiner Geburt; *sei-kāle*—in diesem Augenblick; *daiva-yoge*—zufällig; *candra-grahaṇa*—Sonnenfinsternis; *haya*—findet statt.

ÜBERSETZUNG

An jenem Vollmondabend des Monats Phālguna, an dem der Herr geboren wurde, fand gleichzeitig eine Sonnenfinsternis statt.

VERS 21

‘হরি’ ‘হরি’ বলে লোক হরষিত হঞা ।

জন্মিলা চৈতন্যপ্রভু ‘নাম’ জন্মাইয়া ॥ ২১ ॥

*‘hari’ ‘hari’ bale loka haraṣita hañā
janmilā caitanya-prabhu ‘nāma’ janmāyā*

hari hari—die Heiligen Namen des Herrn; *bale*—sprechen; *loka*—die Menschen; *haraṣita*—jubilend; *hañā*—werdend; *janmilā*—wurde geboren; *caitanya-prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nāma*—der Heilige Name; *janmāyā*—nachdem Er zu erscheinen veranlaßt hatte.

ÜBERSETZUNG

Voller Jubel chantete jeder den Heiligen Namen des Herrn—„Hari! Hari!“—, und darauf erschien Śrī Caitanya Mahāprabhu, nachdem Er zunächst die Erscheinung des Heiligen Namens veranlaßt hatte.

VERS 22

জন্ম-বাল্য-পৌগণ্ড-কৈশোর-যুবকালে ।

হরিনাম লওয়াইলা প্রভু নানা ছলে ॥ ২২ ॥

*janma-bālya-pauṅṇḍa-kaiśora-yuvā-kāle
hari-nāma laoyāilā prabhu nānā chale*

janma—Zeit der Geburt; *bālya*—Kindheit; *paugaṇḍa*—frühe Knabenzeit; *kaiśora*—Ende der Knabenzeit; *yuvā-kāle*—Jugend; *hari-nāma*—der Heilige Name des Herrn; *laoyāilā*—veranlaßte zu nehmen; *prabhu*—der Herr; *nānā*—verschiedene; *chale*—unter verschiedenen Vorwänden.

ÜBERSETZUNG

Zur Zeit Seiner Geburt, in Seiner Kindheit, in Seiner frühen und späteren Knabenzeit sowie in Seiner Jugend veranlaßte Śrī Caitanya Mahāprabhu unter verschiedenen Vorwänden die Menschen, den Heiligen Namen Haris [den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra] zu chanten.

VERS 23

বাল্যভাব ছলে প্রভু করেন ক্রন্দন ।
‘কৃষ্ণ’ ‘হরি’ নাম সুনী’ রহয়ে রোদন ॥ ২৩ ॥

bālya-bhāva chale prabhu karena krandana
‘kṛṣṇa’ ‘hari’ nāma śuni’ rahaye rodana

bālya-bhāva chale—als ob in Seiner Kindheit; *prabhu*—der Herr; *karena*—tut; *krandana*—Weinen; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *hari*—Śrī Hari; *nāma*—Namen; *śuni*—hörend; *rahaye*—hört auf; *rodana*—Weinen.

ÜBERSETZUNG

Wenn der Herr in Seiner Kindheit weinte, hörte Er sogleich auf, wenn Er die Heiligen Namen „Kṛṣṇa“ und „Hari“ hörte.

VERS 24

অতএব ‘হরি’ ‘হরি’ বলে নারীগণ ।
দেখিতে আইসে যেন সর্ব বন্ধুজন ॥ ২৪ ॥

ataeva ‘hari’ ‘hari’ bale nārīgaṇa
dekhite āise yebā sarva bandhu-jana

ataeva—deshalb; *hari hari*—den Heiligen Namen des Herrn; *bale*—chanten; *nārīgaṇa*—alle Frauen; *dekhite*—um zu sehen; *āise*—sie kommen; *yebā*—wer immer; *sarva*—alle; *bandhu-jana*—Freunde.

ÜBERSETZUNG

Alle befreundeten Frauen, die gekommen waren, um das Kind zu sehen, chanteten den Heiligen Namen „Hari, Hari!“, sobald das Kind weinte.

VERS 25

‘গৌরহরি’ বলি’ তারে হাসে সর্ব নারী ।
অতএব হৈল তাঁর নাম ‘গৌরহরি’ ॥ ২৫ ॥

*‘gaurahari’ bali’ tāre hāse sarva nārī
ataeva haila tānra nāma ‘gaurahari’*

gaurahari—namens Gaurahari; *bali’*—Ihn so ansprechend; *tāre*—den Herrn; *hāse*—Lachen; *sarva nārī*—alle Frauen; *ataeva*—deshalb; *haila*—wurde; *tānra*—Sein; *nāma*—Name; *gaurahari*—namens Gaurahari.

ÜBERSETZUNG

Als die Frauen diesen Spaß sahen, lachten sie voller Freude und nannten den Herrn „Gaurahari“. Seitdem wurde Gaurahari ein weiterer Seiner Namen.

VERS 26

বাল্য বয়স—যাবৎ হাতে খড়ি দিল ।
পৌগণ্ড বয়স—যাবৎ বিবাহ না কৈল ॥ ২৬ ॥

*bālya vayasa—yāvat hāte khaḍi dila
paugaṇḍa vayasa—yāvat vivāha nā kaila*

bālya vayasa—Zeit der Kindheit; *yāvat*—bis zu der Zeit; *hāte*—in Seine Hand; *khaḍi*—Kreide; *dila*—wurde gegeben; *paugaṇḍa vayasa*—der Teil der Knabenzeit, der als *paugaṇḍa* bekannt ist; *yāvat*—bis zur; *vivāha*—Heirat; *nā*—nicht; *kaila*—fand statt.

ÜBERSETZUNG

Seine Kindheit dauerte bis zur Zeit des *hāte khaḍi*, dem Beginn Seiner Ausbildung, und Seine Lebenszeit vom Ende Seiner Kindheit bis zu der Zeit, da Er heiratete, nennt man *paugaṇḍa*.

VERS 27

বিবাহ করিলে হৈল নবীন যৌবন ।
সর্বত্র লগ্ন্যাইল ঐছ নাম-সংকীৰ্তন ॥ ২৭ ॥

*vivāha karile haila navīna yauvana
sarvatra laoyāila prabhu nāma-saṅkīrtana*

vivāha karile—nachdem Er geheiratet hatte; *haila*—begann; *navīna*—neue; *yauvana*—Jugend; *sarvatra*—überall; *laoyāila*—veranlaßte zu nehmen; *prabhu*—der Herr; *nāma-saṅkīrtana*—*saṅkīrtana*-Bewegung.

ÜBERSETZUNG

Nach Seiner Heirat begann Seine Jugend, und in Seiner Jugend veranlaßte Er jeden überall, den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra zu chanten.

VERS 28

পৌগণ্ড-বয়সে পড়েন, পড়ান শিষ্যগণে ।

সর্বত্র করেন কৃষ্ণনামের ব্যাখ্যানে ॥ ২৮ ॥

paugaṅḍa-vayase paḍena, paḍāna śiṣyagaṇe
sarvatra kareṇa kṛṣṇa-nāmera vyākhyāne

paugaṅḍa-vayase—in der Zeit des *paugaṅḍa*; *paḍena*—Studien; *paḍāna*—lehrt; *śiṣya-gaṇe*—Schüler; *sarvatra*—überall; *kareṇa*—tut; *kṛṣṇa-nāmera*—des Heiligen Namens Śrī Kṛṣṇa; *vyākhyāne*—Beschreibung.

ÜBERSETZUNG

Während Seiner paugaṅḍa-Zeit wurde Er ein ernsthafter Student und unterrichtete auch Schüler. So pflegte Er den Heiligen Namen Kṛṣṇas überall zu erklären.

VERS 29

সূত্র-বৃত্তি-পাঁজি-টীকা কৃষ্ণেতে তাৎপর্য ।

শিষ্যের প্রতীত হয়,—প্রভাব আশ্চর্য ॥ ২৯ ॥

sūtra-vṛtti-pāñji-tīkā kṛṣṇete tātparya
śiṣyera pratīta .haya,—prabhāva āścarya

sūtra—kurze Verse; *vṛtti*—Erklärung; *pāñji*—Anwendung; *tīkā*—Notizen; *kṛṣṇete*—zu Kṛṣṇa; *tātparya*—Anhäufung; *śiṣyera*—des Schülers; *pratīta*—Verwirklichung; *haya*—wird; *prabhāva*—Einfluß; *āścarya*—wunderbar.

ÜBERSETZUNG

Wenn Śrī Caitanya Mahāprabhu einen Lehrgang in Grammatik [vyākaraṇa] abhielt und mit Notizen erklärte, belehrte Er Seine Schüler über die Herrlichkeit Śrī Kṛṣṇas. Alle Erklärungen gipfelten in Kṛṣṇa, und Seinen Schülern fiel es sehr leicht, diese Erklärungen zu verstehen. So war Sein Einfluß wunderbar.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Jīva Gosvāmī verfaßte eine Grammatik in zwei Teilen mit den Titeln *Laghuhari nāmāmṛta-vyākaraṇa* und *Bṛhad-dhari-nāmāmṛta-vyākaraṇa*. Wenn jemand diese beiden Texte über *vyākaraṇa* oder Grammatik studiert, lernt er die grammatischen Regeln des Sanskrit und gleichzeitig, wie man ein großer Geweihter Śrī Kṛṣṇas wird.

Im *Caitanya-bhāgavata*, 1. Kapitel, findet man eine Feststellung über die Methode, mit der Śrī Caitanya Mahāprabhu Grammatik lehrte. Śrī Caitanya Mahāprabhu erklärte, die Grammatikregeln seien ebenso ewig wie der Heilige Name Śrī Kṛṣṇas. In der *Bhagavad-gītā* (15.15) heißt es: *vedaiś ca sarvair aham eva vedyah*. „Der Sinn aller offenbarten Schriften besteht darin, Kṛṣṇa zu verstehen.“ Wenn daher jemand etwas erklärt, was nicht Kṛṣṇa ist, verschwendet er nur seine Zeit mit schwerer Arbeit, ohne das Ziel seines Lebens zu erreichen. Wenn jemand nur ein Lehrer oder Professor wird, jedoch nicht Kṛṣṇa versteht, muß man davon ausgehen, daß er zu den Niedrigsten der Menschheit gehört, wie in der *Bhagavad-gītā* (*narādhamaḥ māyāpahrta-jñānāḥ*) bestätigt wird. Wenn man nicht die Essenz aller offenbarten Schriften kennt und trotzdem ein Lehrer wird, gleicht solches Lehren dem störenden lahen eines Esels.

VERS 30

যারে দেখে, তারে কহে,— কহ কৃষ্ণনাম ।

কৃষ্ণনামে ভাসাইল নবদ্বীপ-গ্রাম ॥ ৩০ ॥

yāre dekhe, tāre kahe,—kaha kṛṣṇa-nāma
kṛṣṇa-nāme bhāsāila navadvīpa-grāma

yāre—wen immer; *dekhe*—Er sieht; *tāre*—zu ihm; *kahe*—Er sagt; *kaha*—sprechen; *kṛṣṇa-nāma*—der Heilige Name Kṛṣṇas; *kṛṣṇa-nāme*—durch den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas; *bhāsāila*—wurde überschwemmt; *navadvīpa*—der Ort namens Navadvīpa; *grāma*—Dorf.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu Student war, bat Er jeden, dem Er begegnete, den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra zu chanten. So überflutete Er die ganze Stadt Navadvīpa mit dem Chanten von Hare Kṛṣṇa.

ERLÄUTERUNG

Das heutige Navadvīpa-dhāma ist nur ein Teil des ganzen Navadvīpa. Navadvīpa bedeutet „neun Inseln“. Diese neun Inseln, die ein Gebiet umfassen, das man auf etwa fünfzig Quadratkilometer schätzt, werden von verschiedenen Nebenarmen der Gaṅgā umflossen. Auf allen neun dieser Inseln des Navadvīpa-Gebietes gibt es verschiedene Orte, um hingebungsvollen Dienst zu kultivieren. Wie es im *Śrīmad-Bhāgavatam* (7.5.23) heißt, gibt es *nava-vidha bhakti* oder neun ver-

schiedene Tätigkeiten des hingebungsvollen Dienstes: *śravaṇam kīrtanam viṣṇoḥ smaraṇam pāda-sevanam arcanam vandanaṁ dāsyam sakhyam ātma-nivedanam*. Es gibt verschiedene Inseln im Navadvīpa-Gebiet zur Kultivierung dieser neun Methoden des hingebungsvollen Dienstes. Es sind dies: (1) Antardvīpa, (2) Śimantadvīpa, (3) Godrumadvīpa, (4) Madhyadvīpa, (5) Koladvīpa, (6) Ṛtadvīpa, (7) Jahnuadvīpa, (8) Modadruma-dvīpa und (9) Rudradvīpa. Wenn man eine Landkarte zur Hand nimmt, wird man sehen, daß unser ISKCON-Navadvīpa-Zentrum auf der Rudradvīpa-Insel liegt. Unterhalb von Rudradvīpa, in Antardvīpa, ist Māyāpur. Dort lebte Śrī Jagannātha Miśra, der Vater Śrī Caitanya Mahārabhu. Auf all diesen verschiedenen Inseln pflegte Śrī Caitanya Mahārabhu als junger Mann Seine *saṅkīrtana*-Gruppe anzuführen. So überflutete Er das gesamte Gebiet mit den Wogen der Liebe zu Kṛṣṇa.

VERS 31

কিশোর বয়সে আরম্ভিল। সংকীৰ্তন ।

রাত্র-দিনে প্রেমে নৃত্য, সঙ্গে ভক্তগণ ॥ ৩১ ॥

*kiśora vayase ārambhilā saṅkīrtana
rātra-dine preme nṛtya, saṅge bhakta-gaṇa*

kiśora vayase—kurz vor Beginn Seines jugendlichen Lebens; *ārambhilā*—begann; *saṅkīrtana*—die *saṅkīrtana*-Bewegung; *rātra-dine*—Nacht und Tag; *preme*—in Ekstase; *nṛtya*—tanzend; *saṅge*—zusammen mit; *bhakta-gaṇa*—die Geweihten.

ÜBERSETZUNG

Kurz vor Seiner Jugendzeit begann Er die saṅkīrtana-Bewegung. Tag und Nacht pflegte Er mit Seinen Geweihten in Ekstase zu tanzen.

VERS 32

নগরে নগরে ভ্রমে কীর্তন করিয়া ।

ভাসাইল ত্রিভুবন প্রেমভক্তি দিয়া ॥ ৩২ ॥

*nagare nagare bhrame kīrtana kariyā
bhāsāila tri-bhuvana prema-bhakti diyā*

nagare nagare—in verschiedenen Teilen der Stadt; *brahme*—zieht umher; *kīrtana*—Chanten; *kariyā*—ausführend; *bhāsāila*—überschwemmte; *tri-bhuvana*—alle drei Welten; *prema-bhakti*—Liebe zu Gott; *diyā*—verteilend.

ÜBERSETZUNG

Der Herr zog überall umher und führte kīrtana durch, und so zog die saṅkīrtana-Bewegung von einem Teil der Stadt zum anderen. Auf diese Weise überflutete Er die ganze Welt, indem Er Liebe zu Gott verteilte.

ERLÄUTERUNG

Man mag die Frage erheben, wie alle drei Welten mit Liebe zu Kṛṣṇa überflutet wurden, wenn doch Caitanya Mahāprabhu nur im Gebiet von Navadvīpa *kīrtana* durchführte. Die Antwort lautet, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu Kṛṣṇa Selbst ist. Die gesamte kosmische Manifestation kommt nur zustande, weil der Herr den ersten Anstoß dazu gibt. Da in ähnlicher Weise die *saṅkīrtana*-Bewegung vor fünfhundert Jahren durch den Wunsch Śrī Caitanya Mahāprabhus, sie möge sich über das ganze Universum verbreiten, zum erstenmal in Bewegung gesetzt wurde, verbreitet sich heute die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein als Fortsetzung dieses ersten Anstoßes über die ganze Welt, und auf diese Weise wird sie sich allmählich im ganzen Universum verbreiten. Mit der Verbreitung der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein wird jeder in ein Meer der Liebe zu Kṛṣṇa eintauchen.

VERS 33

চক্ৰিশ বৎসর ঐছে নবদ্বীপ-গ্রামে ।
লগ্নাইলা সর্বলোকে কৃষ্ণপ্রেম-নামে ॥ ৩৩ ॥

cabbiśa vatsara aiche navadvīpa-grāme
laoyāilā sarva-loke kṛṣṇa-prema-nāme

cabbiśa—vierundzwanzig; *vatsara*—Jahre; *aiche*—in dieser Weise; *navadvīpa*—namens Navadvīpa; *grāme*—in dem Dorf; *laoyāilā*—veranlaßte; *sarva-loke*—jeden Mann; *kṛṣṇa-prema*—Liebe zu Kṛṣṇa; *nāme*—im Heiligen Namen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu lebte im Gebiet von Navadvīpa vierundzwanzig Jahre lang, und Er veranlaßte jeden, den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra zu chanten und so in Liebe zu Kṛṣṇa einzutauchen.

VERS 34

চক্ৰিশ বৎসর ছিলা করিয়া সন্ন্যাস ।
ভক্তগণ লঞা কৈলা নীলাচলে বাস ॥ ৩৪ ॥

cabbiśa vatsara chilā kariyā sannyāsa
bhakta-gaṇa lañā kailā nīlācale vāsa

cabbiśa—vierundzwanzig; *vatsara*—Jahre; *chilā*—blieb; *kariyā*—annehmend; *sannyāsa*—den Lebensstand der Entsagung; *bhakta-gaṇa*—Geweihete; *lañā*—mit Sich nehmend; *kailā*—tat; *nīlācale*—in Jagannātha Purī; *vāsa*—wohnen.

ÜBERSETZUNG

Seine verbleibenden vierundzwanzig Jahre verbrachte Śrī Caitanya Mahāprabhu, nachdem Er in den Lebensstand der Entsagung eingetreten war, mit Seinen Geweihten in Jagannātha Purī.

VERS 35

ভার মধ্যে নীলাচলে ছয় বৎসর ।
নৃত্য, গীত, প্রেমভক্তি-দান নিরন্তর ॥ ৩৫ ॥

*tāra madhye nīlācale chaya vatsara
nṛtya, gīta, premabhakti-dāna nirantara*

tāra madhye—von diesen vierundzwanzig Jahren; *nīlācale*—während Er Sich in Jagannātha Purī aufhielt; *chaya vatsara*—sechs Jahre ständig; *nṛtya*—tanzend; *gīta*—chantend; *prema-bhakti*—Liebe zu Kṛṣṇa; *dāna*—Verteilung; *nirantara*—immer.

ÜBERSETZUNG

Während sechs dieser vierundzwanzig Jahre in Nīlācala [Jagannātha Purī] verteilte Er Liebe zu Gott, indem Er ständig chantete und tanzte.

VERS 36

সেতুবন্ধ, আর গৌড়-ব্যাপি বৃন্দাবন ।
প্রেম-নাম প্রচারিয়া করিলা ভ্রমণ ॥ ৩৬ ॥

*setubandha, āra gauḍa-vyāpi vṛndāvana
prema-nāma pracāriyā karilā bhramaṇa*

setubandha—Kap Komorin; *āra*—und; *gauḍa*—Bengalen; *vyāpi*—ausdehnend; *vṛndāvana*—nach Vṛndāvana; *prema-nāma*—Liebe zu Kṛṣṇa und dem Heiligen Namen Kṛṣṇas; *pracāriyā*—verteilend; *karilā*—führte aus; *bhramaṇa*—Reisen.

ÜBERSETZUNG

Während dieser sechs Jahre bereiste Er ganz Indien, von Kap Komorin über Bengalen bis nach Vṛndāvana, wobei Er chantete, tanzte und Liebe zu Kṛṣṇa verteilte.

VERS 37

এই ‘মধ্যলীলা’ নাম – লীলা-মুখ্যধাম ।
শেষ অষ্টাদশ বর্ষ—‘অন্তলীলা’ নাম ॥ ৩৭ ॥

*ei 'madhyalilā' nāma—līlā-mukhyadhāma
śeṣa aṣṭādaśa varṣa—'antyalilā' nāma*

ei—diese; madhyalilā-nāma—die mittleren Spiele genannt; līlā—Spiele; mukhya-dhāma—Hauptort; śeṣa—letzten; aṣṭādaśa—achtzehn; varṣa—Jahre; antyalilā—die Schlußspiele; nāma—genannt.

ÜBERSETZUNG

Die Taten Śrī Caitanya Mahāprabhus auf Seinen Reisen, nachdem Er sannyaśa angenommen hatte, sind Seine Hauptspiele. Sein Wirken während der verbleibenden achtzehn Jahre nennt man antya-līlā oder den Schlußteil Seiner Spiele.

VERS 38

তার মধ্যে ছয় বৎসর ভক্তগণ-সঙ্গে ।
প্রেমভক্তি লওয়াইল নৃত্য-গীত-রঙ্গে ॥ ৩৮ ॥

*tāra madhye chaya vatsara bhaktagaṇa-saṅge
prema-bhakti laoyāila nṛtya-gīta-raṅge*

tāra madhye—von diesen; chaya vatsara—sechs Jahren; bhakta-gaṇa-saṅge—zusammen mit Geweihten; prema-bhakti—Liebe zu Kṛṣṇa; laoyāila—veranlaßte; nṛtya—zu tanzen; gīta—zu chanten; raṅge—in transzendentaler Glückseligkeit.

ÜBERSETZUNG

Während sechs der achtzehn Jahre, die Er Sich ständig in Jagannātha Purī aufhielt, führte Er regelmäßig kīrtana durch und veranlaßte so alle Gottgeweihten, Kṛṣṇa einfach durch Chanten und Tanzen zu lieben.

VERS 39

দ্বাদশ বৎসর শেষ রহিলা নীলাচলে ।
প্রেমাবস্থা শিখাইলা আশ্বাদন-চ্ছলে ॥ ৩৯ ॥

*dvādaśa vatsara śeṣa rahilā nīlācale
premāvasthā śikhāilā āśvādana-cchale*

dvādaśa—zwölf; vatsara—Jahre; śeṣa—die übrigen; rahilā—blieb; nīlācale—in Jagannātha Purī; prema-avasthā—ein Zustand der Ekstase; śikhāilā—unterwies jeden; āśvādana-cchale—unter dem Vorwand, Ihn Selbst zu kosten.

ÜBERSETZUNG

Während der verbleibenden zwölf Jahre, die Er in Jagannātha Purī verbrachte, lehrte Er jeden, wie man den transzendentalen rāsa und die Ekstase der Liebe zu Kṛṣṇa kostet, indem Er es Selbst kostete.

ERLÄUTERUNG

Wer im Kṛṣṇa-Bewußtsein fortgeschritten ist, empfindet stets Trennung von Kṛṣṇa, denn ein solches Gefühl der Trennung übertrifft das Gefühl der Begegnung mit Kṛṣṇa. In Seinen letzten zwölf Jahren des Daseins auf dieser Welt in Jagannātha Purī lehrte Śrī Caitanya Mahāprabhu die Menschen der Welt, wie man mit einem Gefühl der Trennung seine schlummernde Liebe zu Kṛṣṇa entwickeln kann. Solche Empfindungen der Trennung oder der Begegnung mit Kṛṣṇa sind verschiedene Stufen der Liebe zu Gott. Solche Gefühle entwickeln sich mit der Zeit, wenn sich jemand ernsthaft im hingebungsvollen Dienst betätigt. Die höchste Stufe nennt man *prema-bhakti*, doch diese Stufe erreicht man nur durch Ausübung von *sādhana-bhakti*. Man sollte nicht versuchen, sich künstlich zur Stufe der *prema-bhakti* zu erheben, ohne ernsthaft den regulierenden Prinzipien des *sādhana-bhakti* zu folgen. *Prema-bhakti* ist die Stufe der glückseligen Freude, wohingegen *sādhana-bhakti* die Stufe der Verbesserung im hingebungsvollen Dienst ist. Śrī Caitanya Mahāprabhu lehrte diesen Kult des hingebungsvollen Dienstes in allen Einzelheiten, indem Er ihn praktisch in Seinem eigenen Leben anwandte. Es heißt deshalb: *āpani ācari' bhakti śikhāimu sabāre*. Śrī Caitanya Mahāprabhu ist Kṛṣṇa Selbst, und in der Rolle eines *kṛṣṇa-bhakta*, eines Geweihten Kṛṣṇas, lehrte Er die ganze Welt, wie man hingebungsvollen Dienst ausführen und so im Laufe der Zeit nach Hause, zu Gott, zurückkehren kann.

VERS 40

রাত্রি-দিবসে কৃষ্ণবিরহ-ফুরণ ।

উদ্ভাদের চেষ্টি করে প্রলাপ-বচন ॥ ৪০ ॥

rātri-divase kṛṣṇa-viraha-sphuraṇa
unmādera ceṣṭā kare pralāpa-vacana

rātri-divase—Tag und Nacht; *kṛṣṇa-viraha*—Gefühle der Trennung von Kṛṣṇa; *sphuraṇa*—erwachend; *unmādera*—eines Irren; *ceṣṭā*—Tätigkeiten; *kare*—führt aus; *pralāpa*—wirr redend; *vacana*—Worte.

ÜBERSETZUNG

Tag und Nacht empfand Śrī Caitanya Mahāprabhu Trennung von Kṛṣṇa. Indem Er Merkmale dieser Trennung zeigte, weinte Er und redete wirr wie ein Irrer.

VERS 41

শ্রীরাধার প্রলাপ যৈছে উদ্ধব-দর্শনে ।
সেইমত উদ্ভাদ-প্রলাপ করে রাত্রি-দিনে ॥ ৪১ ॥

*śrī-rādhāra pralāpa yaiche uddhava-darśane
seimata unmāda-pralāpa kare rātri-dine*

śrī-rādhāra—Śrīmatī Rādhārāṇīs; pralāpa—Rede; yaiche—wie Sie es tat; uddhava darśane—als Sie Uddhava traf; seimata—genauso wie dies; unmāda—Irrsinn; pralāpa—wirr redend; kare—tut; rātri-dine—Tag und Nacht.

ÜBERSETZUNG

So wie Śrīmatī Rādhārāṇī wirr redete, als Sie mit Uddhava zusammentraf, so genoß auch Śrī Caitanya Mahāprabhu Tag und Nacht solche ekstatischen Reden in der Gemütsstimmung Śrīmatī Rādhārāṇīs.

ERLÄUTERUNG

In diesem Zusammenhang sollte man Śrīmatī Rādhārāṇīs Selbstgespräch hinzuziehen, das Sie nach der Begegnung mit Uddhava in Vṛndāvana führte. Śrī Caitanya Mahāprabhu zeigte ein ähnliches Bild solch ekstatischer, nur in der Einbildung vorhandener Reden. Voll Neid und Irrsinn, was darauf hin deutete, daß Sie Sich von Kṛṣṇa vernachlässigt fühlte, redete Śrīmatī Rādhārāṇī, während Sie eine Hummel tadelte, wie eine Irre. Während der letzten Tage Seiner Spiele zeigte Śrī Caitanya Mahāprabhu alle Merkmale solcher Ekstase. In diesem Zusammenhang sollte man die Verse 107 und 108 im 4. Kapitel des *Ādi-līlā* hinzuziehen.

VERS 42

বিদ্যাপতি, জয়দেব, চণ্ডীদাসের গীত ।
আস্বাদেন রামানন্দ-স্বরূপ-সহিত ॥ ৪২ ॥

*vidyāpati, jayadeva, caṇḍīdāsera gīta
āsvādena rāmānanda-svarūpa-sahita*

vidyāpati—der Verfasser namens Vidyāpati; jayadeva—namens Jayadeva; caṇḍīdāsera—namens Caṇḍīdāsa; gīta—ihre Lieder; āsvādena—kostet; rāmānanda—namens Rāmānanda; svarūpa—namens Svarūpa; sahita—zusammen mit.

ÜBERSETZUNG

Der Herr pflegte die Bücher von Vidyāpati, Jayadeva und Caṇḍīdāsa zu lesen und genoß ihre Lieder mit Seinen vertrauten Gefährten wie Rāmānanda Rāya und Svarūpa Dāmodara Gosvāmī.

ERLÄUTERUNG

Vidyāpati war ein berühmter Dichter von Liedern, die die Spiele Rādhās und Kṛṣṇas beschreiben. Er wurde in einer *brāhmaṇa*-Familie geboren und wohnte in Mithilā. Es wird berichtet, daß er seine Lieder während der Herrschaft von König Śivasimha und Königin Lachimādevī zu Beginn des 14. Jahrhunderts der Śaka Āra, fast einhundert Jahre vor dem Erscheinen Śrī Caitanya Mahāprabhus, verfaßte. Die zwölfte Generation der Nachkommen Vidyāpatis lebt noch heute. Vidyāpatis Lieder über die Spiele Śrī Kṛṣṇas bringen starke Gefühle der Trennung von Kṛṣṇa zum Ausdruck, und Śrī Caitanya Mahāprabhu genoß all diese Lieder in Seiner Ekstase der Trennung von Kṛṣṇa.

Jayadeva wurde während der Herrschaft des Mahārāja Lakṣmaṇa Sena von Bengalen im 11. oder 12. Jahrhundert der Śaka Āra geboren. Sein Vater hieß Bhojadeva und Seine Mutter Vāmādevī. Viele Jahre lebte er in Navadvīpa, der damaligen Hauptstadt von Bengalen. Seine Geburtsstätte befindet sich im Dorf Kendubilva im Bezirk von Birbhum. Nach Ansicht mancher Autoritäten jedoch wurde er in Orissa geboren, und wieder andere sagen, er sei in Südindien geboren worden. Er verbrachte die letzten Tage seines Lebens in Jagannātha Purī. Eines seiner berühmten Bücher ist die *Gīta-govinda*, die ausführlich die transzendentalen Trennungsgefühle von Kṛṣṇa beschreibt. Wie im *Śrīmad-Bhāgavatam* erwähnt wird, empfanden die *gopīs* vor dem *rāsa*-Tanz Trennung von Kṛṣṇa, und die *Gīta-govinda* drückt diese Gefühle aus. Viele Vaiṣṇavas haben Kommentare zur *Gīta-govinda* verfaßt.

Caṇḍīdāsa wurde im Dorf Nānnura geboren, das ebenfalls im Bezirk von Birbhum in Bengalen liegt. Er wurde in einer *brāhmaṇa*-Familie geboren, und es heißt, daß er ebenfalls zu Beginn des 14. Jahrhunderts der Śakābda Āra zur Welt kam. Man sagt, Caṇḍīdāsa und Vidyāpati seien enge Freunde gewesen, da die Schrifwerke beider die transzendentalen Gefühle der Trennung in reichem Maße ausdrücken. Die Gefühle der Ekstase, die Caṇḍīdāsa und Vidyāpati beschrieben, wurden von Śrī Caitanya Mahāprabhu tatsächlich gezeigt. Er genoß all diese Gefühle in der Rolle Śrī Rādhārāṇīs, und Seine für diesen Zweck geeigneten Gefährten waren Śrī Rāmānanda Rāya und Śrī Svarūpa Dāmodara Gosvāmī. Diese engen Gefährten Śrī Caitanya Mahāprabhus halfen dem Herrn sehr in Seinen Spielen, in denen Er wie Rādhārāṇī fühlte.

Śrī Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura kommentiert in diesem Zusammenhang, daß solche Trennungsgefühle, wie sie Śrī Caitanya Mahāprabhu durch die Bücher Vidyāpatis, Caṇḍīdāsas und Jayadevas genoß, insbesondere Personen wie Rāmānanda Rāya und Svarūpa Dāmodara vorbehalten sind, die durch ihr fortgeschrittenes spirituelles Bewußsein *paramaharisas* oder Männer der höchsten Vollkommenheit waren. Solche Themen sind nicht für gewöhnliche Menschen bestimmt, die die Tätigkeiten Śrī Caitanya Mahāprabhus nachahmen. Für kritische Studenten weltlicher Dichtung und literarische Menschen ohne Gottesbewußsein, denen es um körperliche Sinnenbefriedigung geht, ist es nicht nötig, solche hochstehenden transzendentalen Schriften zu lesen. Menschen, die nach Sinnenbefriedigung streben, sollten nicht versuchen, hingebungsvollen Dienst auf der Stufe des *rāgānuga* nachzuahmen. In ihren Liedern haben Caṇḍīdāsa, Vidyāpati und Jayadeva die transzendentalen Taten und Spiele der Höchsten Persönlichkeit Gottes beschrie-

ben. Weltliche Kritiker der Lieder Vidyāpatis, Jayadevas und Caṅḍīdāsa führten die gewöhnlichen Menschen nur dazu, Wollüstlinge zu werden, und dies führt nur zu gesellschaftlichen Skandalen und Atheismus auf der Welt. Man sollte die Spiele von Rādhā und Kṛṣṇa nicht falsch verstehen und denken, es seien die Beziehungen eines weltlichen Jungen und Mädchens. Die weltlichen Geschlechtsbeziehungen zwischen Jungen und Mädchen sind höchst verabscheuenswert. Deshalb ist es denen, die ein körperliches Bewußtsein haben und nach Sinnenbefriedigung begehren, verboten, die transzendentalen Spiele von Śrī Rādhā und Kṛṣṇa zu erörtern.

VERS 43

কৃষ্ণের বিয়োগে যত প্রেম-চেষ্টিত ।
আস্বাদিয়া পূর্ণ কৈল আপন বাঞ্ছিত ॥ ৪৩ ॥

kṛṣṇera viyoge yata prema-ceṣṭita
āsvādiyā pūrṇa kaila āpana vāñchita

kṛṣṇera—Śrī Kṛṣṇas; *viyoge*—in Trennung; *yata*—so viele; *prema*—Liebesbeziehung; *ceṣṭita*—Tätigkeiten; *āsvādiyā*—sie kostend; *pūrṇa*—erfüllte; *kaila*—machte; *āpana*—eigene; *vāñchita*—Wünsche.

ÜBERSETZUNG

In der Trennung von Kṛṣṇa genoß Śrī Caitanya Mahāprabhu all diese ekstatischen Tätigkeiten, und so erfüllte Er Sich Seine persönlichen Wünsche.

ERLÄUTERUNG

Zu Beginn des *Caitanya-caritāmṛta* wird gesagt, daß Śrī Caitanya erschien, um die Gefühle zu kosten, die Rādhārāṇī empfindet, wenn Sie Kṛṣṇa sieht. Kṛṣṇa Selbst konnte die ekstatischen Gefühle, die Rādhārāṇī für Ihn empfand, nicht verstehen, und deshalb wünschte Er Sich, die Rolle Rādhārāṇīs zu übernehmen und so diese Gefühle zu kosten. Śrī Caitanya ist Kṛṣṇa mit den Gefühlen Rādhārāṇīs; mit anderen Worten: Er ist eine Verbindung von Rādhā und Kṛṣṇa. Es heißt deshalb: *śrī-kṛṣṇa-caitanya rādhā kṛṣṇa nahe anya*. Nur wenn man Śrī Caitanya Mahāprabhu verehrt, kann man an der Liebesbeziehung zwischen Rādhā und Kṛṣṇa Gefallen finden. Man sollte daher versuchen, Rādhā-Kṛṣṇa nicht unmittelbar zu verstehen, sondern durch Śrī Caitanya Mahāprabhu und Seine Geweihten. Śrīla Narottama dāsa Ṭhākura sagt deshalb: *rūpa-raghunātha-pade haibe ākuti, kabe hāma bujhaba se yugala-pīriti*. „Wann werde ich eine dienende Haltung gegenüber Śrī Rūpa Gosvāmī, Sanātana Gosvāmī, Raghunātha dāsa Gosvāmī und den anderen Geweihten Śrī Caitanyas entwickeln, und so befähigt werden, die Spiele zwischen Śrī Rādhā und Kṛṣṇa zu verstehen?

VERS 44

অনন্ত চৈতন্যলীলা ক্ষুদ্র জীব হঞা ।
কে বর্ণিতে পারে, তাহা বিস্তার করিয়া ॥ ৪৪ ॥

*ananta caitanya-līlā kṣudra jīva hañā
ke varṇite pāre, tāhā vistāra kariyā*

ananta—unbegrenzt; *caitanya-līlā*—die Spiele Śrī Caitanyas; *kṣudra*—ein kleines; *jīva*—Lebewesen; *hañā*—sein; *ke*—wer; *varṇite*—beschreiben; *pāre*—kann; *tāhā*—dieses; *vistāra*—sich erweiternd; *kariyā*—so tuend.

ÜBERSETZUNG

Die Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus sind unbegrenzt. Wie ausführlich kann ein kleines Lebewesen diese transzendentalen Spiele schildern?

VERS 45

সূত্র করি' গণে যদি আপনে অনন্ত ।
সহস্র-বদনে তেঁহে নাহি পায় অন্ত ॥ ৪৫ ॥

*sūtra kari' gaṇe yadi āpane ananta
sahasra-vadane teṅho nāhi pāya anta*

sūtra—kurze Verse; *kari'*—machen; *gaṇe*—zählt; *yadi*—wenn; *āpane*—persönlich; *ananta*—Śeṣaṅga, die Persönlichkeit Gottes; *sahasra-vadane*—durch Tausende von Mündern; *teṅho*—auch Er; *nāhi*—nicht; *pāya*—erreicht; *anta*—das Ende.

ÜBERSETZUNG

Wenn Śeṣaṅga Ananta persönlich die Spiele Śrī Caitanyas in kurze Verse fassen würde, wäre es ihm nicht einmal mit Seinen Tausenden von Mündern möglich, ihr Ende zu finden.

VERS 46

দামোদর-স্বরূপ, আর গুপ্ত মুরারি ।
মুখ্যমুখ্যলীলা সূত্রে লিখিয়াছে বিচারি' ॥ ৪৬ ॥

*dāmodara-svarūpa, āra gupta murāri
mukhya-mukhya-līlā sūtre likhiyāche vicāri'*

dāmodara-svarūpa—namens Svarūpa Dāmodara; *āra*—und; *gupta murāri*—namens Murāri Gupta; *mukhya-mukhya*—höchst wichtige; *līlā*—Spiele; *sūtre*—in kurzen Versen; *likhiyāche*—haben beschrieben; *vicāri'*—durch reife Überlegung.

ÜBERSETZUNG

Gottgeweihte wie Svarūpa Dāmodara und Murāri Gupta haben alle Hauptspiele Śrī Caitanyas nach reiflicher Überlegung in Form von Notizen aufgezeichnet.

VERS 47

সেই, অনুসারে লিখি লীলা-সূত্রগণ ।
বিস্তারি' বর্ণিয়াছেন তাহা দাস-বৃন্দাবন ॥ ৪৭ ॥

sei, anusāre likhi līlā-sūtragaṇa
vistāri' varṇiyāchena tāhā dāsa-vṛndāvana

sei—diese; *anusāre*—folgend; *likhi*—ich schreibe; *līlā*—Spiele; *sūtragaṇa*—kurze Verse; *vistāri'*—sehr ausführlich; *varṇiyāchena*—hat beschrieben; *tāhā*—dieses; *dāsa-vṛndāvana*—Vṛndāvana dāsa Ṭhākura.

ÜBERSETZUNG

Die Notizen von Svarūpa Dāmodara und Murāri Gupta bilden die Grundlage dieses Buches. Indem ich mich an diese Aufzeichnungen halte, beschreibe ich alle Spiele des Herrn. Diese Notizen sind ausführlich von Vṛndāvana dāsa Ṭhākura dargelegt worden.

VERS 48

চৈতন্য-লীলার ব্যাস,—দাস বৃন্দাবন ।
মধুর করিয়া লীলা করিলা রচন ॥ ৪৮ ॥

caitanya-līlāra vyāsa,—dāsa vṛndāvana
madhura kariyā līlā karilā racana

caitanya-līlāra—der Spiele Śrī Caitanyas; *vyāsa*—der autorisierte Verfasser, Vyāsa-deva; *dāsa vṛndāvana*—Vṛndāvana dāsa Ṭhākura; *madhura*—süß; *kariyā*—es machend; *līlā*—Spiele; *karilā*—tat; *racana*—Zusammenstellung.

ÜBERSETZUNG

Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura, der autorisierte Verfasser der Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus, ist ebenso gut wie Śrīla Vyāsadeva. Er hat die Spiele in solcher Weise beschrieben, daß sie süßer und süßer werden.

VERS 49

গ্রন্থ-বিস্তার-ভয়ে ছাড়িলা যে যে স্থান ।
সেই সেই স্থানে কিছু করিব ব্যাখ্যান ॥ ৪৯ ॥

*grantha-vistāra-bhaye chāḍilā ye ye sthāna
sei sei sthāne kichu kariba vyākhyāna*

grantha—des Buches; *vistāra*—der Erweiterung; *bhaye*—befürchtend; *chāḍilā*—gab auf; *ye ye sthāna*—welche verschiedenen Stellen; *sei sei sthāne*—an diesen Orten; *kichu*—etwas; *kariba*—ich werde machen; *vyākhyāna*—Beschreibung.

ÜBERSETZUNG

Da er befürchtete, sein Buch werde zu umfangreich, ließ er an einigen Stellen lebhaftere Beschreibungen aus. Ich werde versuchen, diese Stellen so weit wie möglich auszufüllen.

VERS 50

প্রভুর লীলামৃত ভেঁহো কৈল আশ্বাদন ।
তার ভুক্ত-শেষ কিছু করিয়ে চর্বণ ॥ ৫০ ॥

*prabhura līlāmṛta teṅho kaila āsvādana
tāra bhukta-śeṣa kichu kariye carvaṇa*

prabhura—des Herrn; *līlāmṛta*—der Nektar der Spiele; *teṅho*—er (Vṛndāvana dāsa Ṭhākura); *kaila*—tat; *āsvādana*—kosten; *tāra*—seine; *bhukta*—Überreste; *śeṣa*—Gleichgewicht; *kichu*—etwas; *kariye*—ich tue; *carvaṇa*—kauen.

ÜBERSETZUNG

Die transzendentalen Spiele Śrī Caitanyas sind im Grunde schon von Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura genossen worden. Ich versuche nur, die Überreste der von ihm zurückgelassenen Speisen zu kauen.

VERS 51

আদিলীলা-সূত্র লিখি, শুন, ভক্তগণ ।
সংক্ষেপে লিখিয়ে সম্যক্ না যায় লিখন ॥ ৫১ ॥

*ādi-līlā-sūtra likhi, śuna, bhakta-gaṇa
saṅkṣepe likhiye samyak nā yāya likhana*

ādi-līlā—der erste Teil Seiner Spiele; sūtra-likhi—ich schreibe in sūtras; śuna—hört; bhakta-gaṇa—all ihr Gottgeweihten; saṅkṣepe—in Kürze; likhiye—ich schreibe; samyak—voll; nā—nicht; yāya—möglich; likhana—zu schreiben.

ÜBERSETZUNG

Meine lieben Geweihten Śrī Caitanyas, laßt mich jetzt in Kürze die sūtras des Ādi-līlā schreiben, denn es ist nicht möglich, diese Spiele in ihrem vollen Umfang zu schildern.

VERS 52

কোন বাঞ্ছা পূরণ লাগি' ব্রজেন্দ্রকুমার ।
অবতীর্ণ হৈতে মনে করিলা বিচার ॥ ৫২ ॥

*kona vāñchā pūraṇa lāgi' vrajendra-kumāra
avatīrṇa haite mane karilā vicāra*

kona—ein; *vāñchā*—Wunsch; *pūraṇa*—Erfüllung; *lāgi'*—mit der Absicht der; *vra-jendra-kumāra*—Śrī Kṛṣṇa; *avatīrṇa haite*—als Inkarnation hinabzusteigen; *mane*—im Geist; *karilā*—tat; *vicāra*—Überlegung.

ÜBERSETZUNG

Um einen bestimmten Wunsch zu erfüllen, den Er in Seinem Innern hegte, beschloß Śrī Kṛṣṇa, Vrajendra-kumāra, nach reiflicher Überlegung, auf diesen Planeten hinabzusteigen.

VERS 53

আগে অবতারণিলা যে যে গুরু-পরিবার ।
সংক্ষেপে কহিয়ে, কহা না যায় বিস্তার ॥ ৫৩ ॥

*āge avatārilā ye ye guru-parivāra
saṅkṣepe kaḥiye, kahā nā yāya vistāra*

āge—zuerst; *avatārilā*—gestattete hinabzusteigen; *ye ye*—all diese; *guru-parivāra*—Familie von spirituellen Meistern; *saṅkṣepe*—in Kürze; *kaḥiye*—ich schreibe; *ka-hā*—um zu beschreiben; *nā*—nicht; *yāya*—möglich; *vistāra*—ausführlich.

ÜBERSETZUNG

Śrī Kṛṣṇa erlaubte daher zunächst Seiner Familie von Höhergestellten, auf die Erde hinabzusteigen. Ich werde versuchen, sie in Kürze zu beschreiben, denn es ist nicht möglich, sie in vollem Ausmaß zu beschreiben.

VERSE 54-55

শ্রীশচী-জগন্নাথ, শ্রীমাধবপুরী ।
 কেশব ভারতী, আর শ্রীঈশ্বর পুরী ॥ ৫৪ ॥
 অদ্বৈত আচার্য, আর পণ্ডিত শ্রীবাস ।
 আচার্যরত্ন, বিদ্যানিধি, ঠাকুর হরিদাস ॥ ৫৫ ॥

śrī-śacī-jagannātha, śrī-mādhava purī
keśava bhāratī, āra śrī-īśvara purī

advaita ācārya, āra paṇḍita śrīvāsa
ācāryaratna, vidyānidhi, ṭhākura haridāsa

śrī-śacī-jagannātha—Śrīmatī Śacī-devī und Jagannātha Mīśra; *śrī-mādhava-purī*—Śrī Mādhavendra Purī; *keśava bhāratī*—namens Keśava Bhāratī; *āra*—und; *śrī-īśvara-purī*—namens Śrī Īśvara Purī; *advaita ācārya*—namens Advaita Ācārya; *āra*—und; *paṇḍita śrīvāsa*—namens Śrīvāsa Paṇḍita; *ācārya-ratna*—namens Ācāryaratna; *vidyānidhi*—namens Vidyānidhi; *ṭhākura haridāsa*—namens Ṭhākura Haridāsa.

ÜBERSETZUNG

Ehe Śrī Kṛṣṇa als Śrī Caitanya erschien, bat Er die folgenden Gottgeweihten, Ihm voranzugehen: Śrī Śacī-devī, Jagannātha Mīśra, Mādhavendra Purī, Keśava Bhāratī, Īśvara Purī, Advaita Ācārya, Śrīvāsa Pandita, Ācāryaratna, Vidyānidhi und Ṭhākura Haridāsa.

VERS 56

শ্রীহট্ট-নিবাসী শ্রীউপেন্দ্রমিশ্র-নাম ।
 বৈষ্ণব, পণ্ডিত, ধনী, সদগুণ-প্রধান ॥ ৫৬ ॥

śrī-ḥaṭṭa-nivāsī śrī-upendra-mīśra-nāma
vaiṣṇava, paṇḍita, dhanī, sad-guṇa-pradhāna

śrī-ḥaṭṭa-nivāsī—ein Bewohner von Śrīhaṭṭa; *śrī-upendra-mīśra-nāma*—namens Upendra Mīśra; *vaiṣṇava*—ein Geweihter Viṣṇus; *paṇḍita*—gelehrt; *dhanī*—reich; *sat-guṇa-pradhāna*—mit allen guten Eigenschaften ausgestattet.

ÜBERSETZUNG

Auch Śrī Upendra Mīśra, ein Bewohner des Bezirks von Śrīhaṭṭa, kam herab. Er war ein großer Geweihter Śrī Viṣṇus, ein großer Gelehrter, ein reicher Mann und ein Behältnis aller guten Eigenschaften.

ERLÄUTERUNG

Upendra Miśra wird in der *Gaura-gaṇodeśa-dīpikā*, Vers 35, als der *gopāla* Parjanya beschrieben. Die gleiche Persönlichkeit, die vormalig der Großvater Śrī Kṛṣṇas war, erschien als Upendra Miśra in Śrīhaṭṭa und zeugte sieben Söhne. Er war ein Bewohner von Dhākā-dakṣiṇa-grāma im Bezirk von Śrīhaṭṭa. Noch heute gibt es viele Bewohner dieses Landesteils, die von sich sagen, sie gehören zur Miśra Familie Śrī Caitanya Mahāprabhus.

VERSE 57-58

সপ্ত মিশ্র তাঁর পুত্র—সপ্ত ঋষীশ্বর ।
 কংসারি, পরমানন্দ, পদ্মনাভ, সর্বেশ্বর ॥ ৫৭ ॥
 জগন্নাথ, জনার্দন, ত্রৈলোক্যনাথ ।
 নদীয়াতে গঙ্গাবাস কৈল জগন্নাথ ॥ ৫৮ ॥

sapta miśra tānra putra—sapta ṛṣīśvara
kaṁsāri, paramānanda, padmanābha, sarveśvara

jagannātha, janārdana, trailokyanātha
nadīyāte gaṅgā-vāsa kaila jagannātha

sapta miśra—sieben Miśras; *tānra*—seine; *putra*—Söhne; *sapta*—sieben; *ṛṣi*—große heilige Personen; *iśvara*—sehr einflußreich; *kaṁsāri*—namens Kaṁsāri; *paramānanda*—namens Paramānanda; *padmanābha*—namens Padmanābha; *sarveśvara*—namens Sarveśvara; *jagannātha*—namens Jagannātha; *janārdana*—namens Janārdana; *trailokyanātha*—namens Trailokyanātha; *nadīyāte*—in Navadvīpa; *gaṅgā-vāsa*—am Ufer der Gaṅgā leben; *kaila*—taten; *jagannātha*—der fünfte Sohn Upendra Miśras.

ÜBERSETZUNG

Upendra Miśra hatte sieben Söhne, die alle heilig und sehr einflußreich waren: (1) Kaṁsāri, (2) Paramānanda, (3) Padmanābha, (4) Sarveśvara, (5) Jagannātha, (6) Janārdana und (7) Trailokyanātha. Jagannātha Miśra, der fünfte Sohn, beschloß, sich am Ufer der Nadia niederzulassen.

VERS 59

জগন্নাথ মিশ্রবর—পদবী ‘পুরন্দর’ ।
 নন্দ-বসুদেব-রূপ সদৃশুণ-সাগর ॥ ৫৯ ॥

jagannātha miśravarā—padavī ‘purandara’
nanda-vasudeva-rūpa sadṛṣuṇa-sāgara

jagannātha miśravara—Jagannātha Miśra, der Führende unter den sieben; *padavi*—Bezeichnung; *purandara*—ein anderer Name Vasudevas; *nanda*—Nanda, der Vater Kṛṣṇas; *vasudeva*—der Vater Kṛṣṇas; *rūpa*—wie; *sat-guṇa*—gute Eigenschaften; *sāgara*—Meer.

ÜBERSETZUNG

Jagannātha Miśra wurde als Purandara bezeichnet. Genau wie Nanda Mahārāja und Vasudeva war er ein Meer aller guten Eigenschaften.

VERS 60

ভাঁর পত্নী ‘শচী’-নাম, পতিব্রতা সতী ।
যাঁর পিতা ‘নীলাম্বর’ নাম চক্রবর্তী ॥ ৬০ ॥

tāra patnī ‘śacī-nāma, pativratā satī
yāra pitā ‘nilāmbara’ nāma cakravartī

tāra patnī—seine Frau; *śacī*—namens Śacī; *nāma*—genannt; *pativratā*—ihrem Ehemann hingegeben; *satī*—keusch; *yāra*—deren; *pitā*—Vater; *nilāmbara*—namens Nīlāmbara; *nāma*—genannt; *cakravartī*—mit dem Titel Cakravartī.

ÜBERSETZUNG

Seine Frau, Śrīmatī Śacī-devī, war eine keusche Frau, die ihrem Ehemann sehr hingegeben war. Der Vater Śacī-devīs hieß Nīlāmbara, und sein Familienname lautete Cakravartī.

ERLÄUTERUNG

In der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā*, Vers 104, wird erwähnt, daß Nīlāmbara Cakravartī vormalig Garga Muni war. Einige der Familiennachkommen Nīlāmbara Cakravartīs leben noch heute in dem Dorf namens Magdobā im Bezirk von Faridpur in Bangladesh. Sein Neffe war Jagannātha Cakravartī, der auch als Māmu Ṭhākura bekannt ist; er wurde ein Schüler Paṇḍita Gosvāmīs und blieb in Jagannātha Purī als Priester des Ṭoṭā-gopinātha Tempels. Nīlāmbara Cakravartī lebte in Navadvīpa in der Nachbarschaft von Belapukuriyā. Diese Tatsache wird in dem Buch *Prema-vilāsa* erwähnt. Weil er in der Nähe des Kazi lebte, galt der Kazi ebenfalls als einer von Śrī Caitanyas Onkeln mütterlicherseits. Der Kazi pflegte Nīlāmbara Cakravartī als *kākā* oder „Onkel“ anzureden. Man kann den Wohnsitz des Kazi nicht von Vāmanapukura trennen, denn das Grabmal des Kazi steht noch heute dort. Früher war der Ort als Belapukuriyā bekannt, und heute nennt man ihn Vāmanapukura. Dies ist durch archäologische Funde bewiesen.

VERS 61

রাঢ়দেশে জন্মিলা ঠাকুর নিত্যানন্দ ।
গঙ্গাদাস পণ্ডিত, গুপ্ত মুরারি, মুকুন্দ ॥ ৬১ ॥

rāḍhadeśe janmilā ṭhākura nityānanda
gaṅgādāsa paṇḍita, gupta murāri, mukunda

rāḍhadeśe—der Ort, wo es keine Gaṅgā gibt; *janmilā*—wurde geboren; *ṭhākura nityānanda*—Nityānanda Prabhu; *gaṅgādāsa paṇḍita*—namens Gaṅgādāsa Paṇḍita; *gupta murāri*—namens Murāri Gupta; *mukunda*—namens Mukunda.

ÜBERSETZUNG

In Rāḍhadeśa, dem Teil Bengalens, in dem die Gaṅgā nicht sichtbar ist, wurden Nityānanda Prabhu, Gaṅgādāsa Paṇḍita, Murāri Gupta und Mukunda geboren.

ERLÄUTERUNG

Hier bezieht sich *rāḍhadeśe* auf das Dorf Ekacakrā im Bezirk von Birbhum in der Nähe von Burdwan. Nach der Eisenbahnstation von Burdwan kommt eine andere Zweiglinie, die man die Loop Linie der östlichen Eisenbahn nennt, und dort gibt es eine Eisenbahnstation namens Mallārapura. Dreizehn Kilometer östlich dieser Eisenbahnstation liegt noch heute das Dorf Ekacakrā. Das Dorf Ekacakrā erstreckt sich nach Norden und Süden und umfaßt ein Gebiet von etwa dreizehn Kilometern. Andere Dörfer, nämlich Vīracandra-pura und Vīrabhadra-pura, liegen im Gebiet des Dorfes Ekacakrā. Zu Ehren des heiligen Namens von Vīrabhadra Gosvāmī sind diese Orte als Vīracandra-pura und Vīrabhadra-pura berühmt.

Im Bengali-Jahr 1331 schlug in den Tempel von Ekacakrā-grāma ein Blitz ein. Deshalb ist der Tempel heute in einem verfallenen Zustand. Vor dieser Zeit gab es in diesem Gebiet solche Zwischenfälle nicht. Im Innern des Tempels befindet sich eine Bildgestalt Śrī Kṛṣṇas, die von Śrī Nityānanda Prabhu aufgestellt wurde. Der Name der Bildgestalt lautet Baṅkima Rāya oder Bāṅkā Rāya. Zur Rechten Baṅkima Rāyas steht eine Bildgestalt Jāhnavās, und zu Seiner Linken steht Śrīmatī Rādhārāṇī. Die Priester des Tempels erzählen, Śrī Nityānanda Prabhu sei in den Körper Baṅkima Rāyas eingegangen, und deshalb sei die Bildgestalt Jāhnavā-mātās später auf die rechte Seite Baṅkima Rāyas gestellt worden. Danach wurden noch viele andere Bildgestalten im Tempel aufgestellt. Auf einem anderen Thron im Tempel stehen Bildgestalten von Muralīdhara und Rādhā-Mādhava. Auf einem weiteren Thron stehen Bildgestalten von Manomohana, Vṛndāvana-candra und Gaura-Nitai. Doch Baṅkima Rāya ist die Bildgestalt, die ursprünglich von Nityānanda Prabhu aufgestellt wurde.

Auf der östlichen Seite des Tempels liegt ein *ghāṭa*, das als Kadamba-khaṇḍī bekannt ist, am Ufer der Yamunā, und es heißt, daß die Bildgestalt Baṅkima Rāyas im Wasser trieb und daß Śrī Nityānanda Prabhu Sie herausgeholt und dann im Tempel aufgestellt habe. Danach wurde an einem Ort namens Bhaḍḍāpura im Dorf

Viracandra-pura, etwa einen Kilometer westlich, unter einem *nima*-Baum Śrīmatī Rādhārāṇī gefunden. Aus diesem Grunde war die Rādhārāṇī von Bāṅkima Rāya als Bhāḍḍāpurerā Ṭhākuraṇī, die Herrin von Baḍḍāpura, bekannt. Auf einem anderen Thron zur Rechten Bāṅkima Rāyas steht eine Bildgestalt Yogamāyās.

Heute ruhen der Tempel und der Tempelboden auf einem hohen Sockel, und vor dem Tempel steht auf einem Betonuntergrund eine Versammlungshalle. Es wird auch berichtet, daß auf der nördlichen Seite des Tempels eine Bildgestalt Śivas namens Bhāṅḍīśvara stand und daß der Vater Nityānanda Prabhus, Hāḍāi Paṅḍita, diese Bildgestalt zu verehren pflegte. Heute jedoch ist die Bhāṅḍīśvara-Bildgestalt nicht mehr dort, und an Ihrer Stelle wurde eine Bildgestalt von Jagannātha Svāmī aufgestellt. Śrī Nityānanda Prabhu errichtete praktisch keine Tempel. Der Tempel wurde zur Zeit Virābhadra Prabhus gebaut. Im Bengali-Jahr 1298 richtete ein *brahmacārī* namens Śivānanda Svāmī den Tempel, der in einem recht verfallenen Zustand war, wieder her.

In diesem Tempel wird dafür Sorge getragen, daß der Bildgestalt siebzehn *sihr* (ostindisches Handelsgewicht) Reis und erforderliches Gemüse geopfert werden. Die heutige Priesterschaft des Tempels gehört zur Familie Gopījana-vallabhānandas, einem der Zweige Nityānanda Prabhus. Es besteht eine Landstiftung im Namen des Tempels, und der Ertrag von diesem Land bestreitet die Ausgaben des Tempels. Zwei Gruppen von Priester-*gosvāmīs* kümmern sich schichtweise um die Verwaltung des Tempels. Nicht weit vom Tempel entfernt liegt der Ort Viśrāmatalā, von dem es heißt, Nityānanda Prabhu habe dort in Seiner Kindheit mit Seinen Freunden mit großer Freude verschiedene Spiele von Vṛṇḍāvana und das Spiel des *rāsa-līlā* entfaltet. In der Nähe des Tempels liegt ein Ort namens Āmalitalā, der so heißt, weil dort ein großer Tamarindenbaum steht. Nach Ansicht einer Gruppe namens Neḍādi-sampradāya grub Virābhadra Prabhu mit Hilfe von zwölf Neḍās einen großen See namens Śvetagaṅgā. Außerhalb des Tempels liegen die Felder der *gosvāmīs*, und dort ist auch ein kleiner Fluß namens Mauḍeśvara, von dem es heißt, er führe das Wasser der Yamunā mit sich. Ungefähr ein Kilometer von diesem kleinen Fluß entfernt liegt der Geburtsort Śrī Nityānanda Prabhus. Es scheint, daß früher eine große Versammlungshalle vor dem Tempel stand, jedoch später verfiel. Heute ist sie von Banyanbäumen überwuchert. Später wurde ein Tempel gebaut, in dem Gaura-Nityānanda-Bildgestalten stehen. Der Tempel wurde von Prasannakumāra Kārapharmā errichtet. Eine Gedenktafel, die im Bengali-Jahr 1323 im Monat Vaiśākha (April-Mai) angebracht wurde, erinnert an ihn.

Der Ort, an dem Nityānanda Prabhu erschien, heißt Garbhavāsa. Einem Tempel dort wurden mehr als dreiundvierzig *bighās* Land bewilligt, damit die Verehrung fortgesetzt werden kann. Der Mahārāja von Dinājapura schenkte allein zwanzig *bighās* Land. Es wird berichtet, daß in der Nähe des Ortes Garbhavāsa Hāḍāi Paṅḍita eine Grundschule leitete. Der Stammbaum der Priesterschaft dieses Ortes lautet wie folgt: (1) Śrī Rāghavacandra, (2) Jagadānanda dāsa, (3) Kṛṣṇadāsa, (4) Nityānanda dāsa, (5) Rāmadāsa, (6) Vraja-mohana dāsa, (7) Kānāi dāsa, (8) Gauradāsa, (9) Śivānanda dāsa und (10) Haridāsa. Kṛṣṇadāsa gehörte zur Ciḍiyā-kuṅja in Vṛṇḍāvana. Der Tag seines Dahinscheidens fällt mit Kṛṣṇa-janmāṣṭamī zusammen. Ciḍiyā-kuṅja ist ein Ort, der heute von den *gosvāmīs* des Śiṅgāra-ghāṭa in Vṛṇḍāvana verwaltet wird. Es wird von ihnen auch gesagt, daß sie zur Nityānanda-Familie gehören, höchstwahrscheinlich aufgrund ihrer Beziehung zu Kṛṣṇadāsa.

Nityānanda-Familie gehören, höchstwahrscheinlich aufgrund ihrer Beziehung zu Kṛṣṇadāsa.

Nahe Garbhavāsa liegt ein Ort namens Bakulatalā, an dem Śrī Nityānanda und Seine Freunde Spiele durchzuführen pflegten, die man als *jhāla-jhapeṭā* kennt. Es steht dort ein *bakula*-Baum, der wunderbar ist, weil alle seine Zweige und Nebenzweige wie Schlangenköpfe aussehen. Man sagt, daß auf Śrī Nityānanda Prabhus Wunsch Anantadeva Sich auf diese Weise manifestierte. Der Baum ist sehr alt. Es wird berichtet, daß er früher zwei Äste hatte, doch später, als es den Gefährten Nityānandas unbequem war, von einem Ast zum anderen zu springen, vereinigte Nityānanda Prabhu durch Seine Barmherzigkeit die beiden Äste zu einem.

Ein anderer Ort in der Nähe heißt Hāntuḡāḍā. Es heißt, daß Śrī Nityānanda Prabhu alle heiligen Orte dorthin brachte, und daher gehen die Menschen der umliegenden Dörfer dorthin, statt zur Gaṅgā, um ihr Bad zu nehmen. Der Ort heißt Hāntuḡāḍā, weil Śrī Nityānanda Prabhu dort das *dadhi-ciḍā* Fest zu feiern pflegte, das heißt, Er verteilte *prasāda* aus Bruchreis mit Yoghurt und aß das *prasāda*, indem Er Sich niederkniete. Ein geheiligter See an diesem Ort ist das ganze Jahr mit Wasser gefüllt. Ein großer Jahrmarkt wird dort während Goṣṭhāṣṭamī abgehalten, und ein anderer großer Jahrmarkt findet am Geburtstag Śrī Nityānanda Prabhus statt. In der *Gaura-ḡaṇoddeśa-dīpikā* wird beschrieben, daß Halāyudha, Baladeva, Viśvarūpa und Saṅkarṣaṇa als Nityānanda Avadhūta erschienen.

VERS 62

অসংখ্য ভক্তের করাইলা অবতার ।

শেষে অবতীর্ণ হৈলা ব্রজেন্দ্রকুমার ॥ ৬২ ॥

asaṅkhya bhaktera karāilā avatāra
śeṣe avatīrṇa hailā vrajendra-kumāra

asaṅkhya—unbegrenzt; *bhaktera*—der Gottgeweihten; *karāilā*—brachte ins Dasein; *avatāra*—Inkarnation; *śeṣe*—zuletzt; *avatīrṇa*—stieg hinab; *hailā*—wurde; *vrajendra-kumāra*—Śrī Kṛṣṇa, der Sohn Nanda Mahārājas.

ÜBERSETZUNG

Śrī Kṛṣṇa, Vrajendra-kumāra, veranlaßte zunächst zahllose Geweihte zu erscheinen, und schließlich erschien Er Selbst.

VERS 63

প্রভুর আবির্ভাবপূর্বে যত বৈষ্ণবগণ ।

অদ্বৈত-আচার্যের স্থানে করেন গমন ॥ ৬৩ ॥

prabhura āvirbhāva-pūrve yata vaiṣṇava-ḡaṇa
advaita-ācāryera sthāne karenā gamana

prabhura—des Herrn; *āvirbhāva*—Erscheinung; *pūrve*—vorher; *yata*—alle; *vaiṣṇava-gaṇa*—Geweiheten; *advaita-ācāryera*—Advaita Ācāryas; *sthāne*—Ort; *karena*—tun; *gamana*—gehen.

ÜBERSETZUNG

Vor dem Erscheinen Śrī Caitanya Mahāprabhus pflegten sich alle Geweihten aus Navadvīpa im Hause Advaita Ācāryas zu versammeln.

VERS 64

গীতা-ভাগবত কহে আচার্য-গোসাঁঞি ।
জ্ঞান-কর্ম নিন্দি' করে ভক্তির বড়াই ॥ ৬৪ ॥

gītā-bhāgavata kahe ācārya-gosāñi
jñāna-karma nindi' kare bhaktira baḍāi

gītā—Bhagavad-gītā; *bhāgavata*—Śrīmad-Bhāgavatam; *kahe*—trägt vor; *ācārya-gosāñi*—Advaita Ācārya; *jñāna*—der Pfad philosophischer Spekulation; *karma*—fruchtbringende Handlungen; *nindi'*—herabsetzen; *kare*—setzt fest; *bhaktira*—des hingebungsvollen Dienstes; *baḍāi*—Vorzüglichkeit.

ÜBERSETZUNG

Bei diesen Zusammenkünften der Vaiṣṇavas pflegte Advaita Ācārya die Bhagavad-gītā und das Śrīmad-Bhāgavatam vorzutragen, wobei Er die Pfade der philosophischen Spekulation und des fruchtbringenden Tuns herabsetzte und die Vorzüglichkeit hingebungsvollen Dienstes hervorhob.

VERS 65

সর্বশাস্ত্রে কহে কৃষ্ণভক্তির ব্যাখ্যান ।
জ্ঞান, যোগ, তপো-ধর্ম নাহি মানে আন ॥ ৬৫ ॥

sarva-śāstre kahe kṛṣṇa-bhaktira vyākhyāna
jñāna, yoga, tapo-dharma nāhi māne āna

sarva-śāstre—in allen offenbarten Schriften; *kahe*—sagt; *kṛṣṇa-bhaktira*—des hingebungsvollen Dienstes für Śrī Kṛṣṇa; *vyākhyāna*—Erklärung; *jñāna*—philosophische Spekulation; *yoga*—mystischer *haṭha-yoga*; *tapas*—*tapasya*; *dharma*—religiöse Vorgänge; *nāhi*—nicht; *māne*—nehmen an; *āna*—andere.

ÜBERSETZUNG

In allen offenbarten Schriften der vedischen Literatur wird der hingebungsvolle Dienst für Śrī Kṛṣṇa ausführlich erklärt. Deshalb erkennen Geweihte Śrī Kṛṣṇas die Vorgänge der philosophischen Spekulation, des mysti-

schen yoga, unnötiger tapasya und sogenannter religiöser Rituale nicht an. Sie lassen keine Methode außer hingebungsvollem Dienst gelten.

ERLÄUTERUNG

Unsere Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein hält sich an diesen Grundsatz. Wir erkennen keine Methode zu spiritueller Erkenntnis außer Kṛṣṇa-Bewußtsein oder hingebungsvollem Dienst an. Manchmal kritisieren uns Gruppen, die *jñāna-yoga*, *tapas* oder *dharma* folgen. Glücklicherweise sehen wir uns außerstande, mit ihnen irgendwelche Kompromisse zu schließen. Wir stehen einfach auf der Ebene hingebungsvollen Dienstes und predigen die gleichen Prinzipien auf der ganzen Welt.

VERS 66

ভাঁর সঙ্গে আনন্দ করে বৈষ্ণবের গণ ।
কৃষ্ণকথা, কৃষ্ণপূজা, নামসংকীৰ্তন ॥ ৬৬ ॥

tānra saṅge ānanda kare vaiṣṇavera gaṇa
kṛṣṇa-kathā, kṛṣṇa-pūjā, nāma-saṅkīrtana

tānra saṅge—mit Ihm (Advaita Ācārya); *ānanda*—Freude; *kare*—nimmt; *vaiṣṇavera*—der Geweihten; *gaṇa*—Versammlung; *kṛṣṇa-kathā*—Erzählungen über Śrī Kṛṣṇa; *kṛṣṇa-pūjā*—Verehrung Kṛṣṇas; *nāma-saṅkīrtana*—das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra*.

ÜBERSETZUNG

Im Hause Advaita Ācāryas hatten alle Vaiṣṇavas Freude daran, immer über Kṛṣṇa zu sprechen, ständig Kṛṣṇa zu verehren und ohne Unterlaß den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* zu chanten.

ERLÄUTERUNG

Auf diesen Grundsätzen allein beruht die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein. Wir haben nichts anderes zu tun, als über Kṛṣṇa zu sprechen, Kṛṣṇa zu verehren und den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* zu chanten.

VERS 67

কিন্তু সর্বলোক দেখি' কৃষ্ণবহির্মুখ ।
বিষয়ে নিমগ্ন লোক দেখি' পায় দুঃখ ॥ ৬৭ ॥

kintu sarva-loka dekhi' kṛṣṇa-bahirmukha
viṣaye nimagna loka dekhi' pāya duḥkha

kintu—aber; *sarva-loka*—alle Menschen; *dekhi'*—sehend; *kṛṣṇa-bahirmukha*—ohne Kṛṣṇa-Bewußtsein; *viṣaye*—materieller Genuß; *nimagna*—versunken; *loka*—alle Menschen; *dekhi'*—sehend; *pāya-duḥkha*—empfand Schmerz.

ÜBERSETZUNG

Aber Śrī Advaita Ācārya war von Schmerz erfüllt, als Er sah, daß sich all die Menschen ohne Kṛṣṇa-Bewußtsein nur materieller Sinnenfreude ergaben.

ERLÄUTERUNG

Ein echter Geweihter Śrī Kṛṣṇas ist immer von Schmerz erfüllt, wenn er den gefallen Zustand der ganzen Welt sieht. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura pflegte zu sagen: „Es mangelt an nichts auf dieser Welt. Es mangelt einzig und allein an Kṛṣṇa-Bewußtsein.“ Das ist die Sicht aller reinen Gottgeweihten. Durch diesen Mangel an Kṛṣṇa-Bewußtsein in der menschlichen Gesellschaft leiden die Menschen schrecklich, da sie in einen Ozean der Unwissenheit und Sinnenbefriedigung versunken sind. Einen Gottgeweihten schmerzt es sehr, die Welt in einer solchen Lage zu sehen.

VERS 68

লোকের নিস্তার-হেতু করেন চিন্তন ।
কেমতে এ সব লোকের হইবে তারণ ॥ ৬৮ ॥

*lokera nistāra-hetu karena cintana
kemate e saba lokera ha-ibe tāraṇa*

lokera—aller Menschen; *nistāra hetu*—um der Befreiung willen; *karena*—tut; *cintana*—Betrachtung; *kemate*—wie; *e*—diese; *lokera*—der Menschen im allgemeinen; *ha-ibe*—wird werden; *tāraṇa*—Befreiung.

ÜBERSETZUNG

Als Er den Zustand der Welt sah, begann Er ernsthaft darüber nachzudenken, wie all diese Menschen aus der Gewalt māyās befreit werden könnten.

VERS 69

কৃষ্ণ অবতারি' করেন ভক্তির বিস্তার ।
তবে ত' সকল লোকের হইবে নিস্তার ॥ ৬৯ ॥

*kṛṣṇa avatari' karena bhaktira vistāra
tabe ta' sakala lokera ha-ibe nistāra*

kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; *avatari'*—herabsteigend; *karena*—tut; *bhaktira*—des hingebungs-vollen Dienstes; *vistāra*—Erweiterung; *tabe*—dann; *ta'*—gewiß; *sakala*—alle; *lokera*—der Menschen; *ha-ibe*—es wird geben; *nistāra*—Befreiung.

ÜBERSETZUNG

Śrīla Advaita Ācārya Prabhu dachte: „Nur wenn Kṛṣṇa Selbst erscheint, um den Kult des hingebungsvollen Dienstes zu verbreiten, wird Befreiung für alle Menschen möglich sein.“

ERLÄUTERUNG

So wie ein Verurteilter nur durch die besondere Gnade des Staatsoberhauptes, Präsidenten oder Königs freigelassen werden kann, so können die der Verdammnis preisgegebenen Menschen des Kali-yuga nur durch die Höchste Persönlichkeit Gottes Selbst oder jemand, der zu diesem Zweck besonders ermächtigt ist, befreit werden. Śrīla Advaita Ācārya Prabhu äußerte den Wunsch, die Höchste Persönlichkeit Gottes möge Selbst erscheinen, um die gefallenen Seelen dieses Zeitalters zu befreien.

VERS 70

কৃষ্ণ অবতারণিতে আচার্য প্রতিজ্ঞা করিয়া ।

কৃষ্ণপূজা করে তুলসী-গাঙ্গাজল দিয়া ॥ ৭০ ॥

kṛṣṇa avatārite ācārya pratijñā kariyā
kṛṣṇa-pūjā kare tulasī-gaṅgājala diyā

kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; *avatārite*—um Seine Ankunft zu veranlassen; *ācārya*—Advaita Ācārya; *pratijñā*—Versprechen; *kariyā*—machend; *kṛṣṇa-pūjā*—Verehrung Śrī Kṛṣṇas; *kare*—tut; *tulasī*—*tulasī*-Blätter; *gaṅgā-jala-diyā*—mit Gaṅgā-jala, dem Wasser der Gaṅgā.

ÜBERSETZUNG

Mit dieser Überlegung begann Advaita Ācārya Prabhu, der versprach, Śrī Kṛṣṇa dazu zu bringen herabzusteigen, die Höchste Persönlichkeit Gottes mit *tulasī*-Blättern und dem Wasser der Gaṅgā zu verehren.

ERLÄUTERUNG

Tulasī-Blätter und Gaṅgā-Wasser mit, wenn möglich, ein wenig Sandelholzpaste reichen aus, die Höchste Persönlichkeit Gottes zu verehren. Der Herr sagt in der *Bhagavad-gītā* (9.26):

patraṁ puṣpaṁ phalaṁ toyam
yo me bhaktyā prayacchati
tad ahaṁ bhakty-upahṛtam
aśnāmi prayatāmanah

„Wenn jemand Mir mit Liebe und Hingabe ein Blatt, eine Blume, eine Frucht oder Wasser opfert, werde Ich es annehmen.“ Indem Er Sich an diesen Grundsatz

hielt, erfreute Advaita Prabhu die Höchste Persönlichkeit Gottes mit *tulasī*-Blättern und dem Wasser der Gaṅgā.

VERS 71

কৃষ্ণের আহ্বান করে সঘন হুঙ্কার ।
হুঙ্কারে আকৃষ্ট হৈলা ব্রজেন্দ্রকুমার ॥ ৭১ ॥

kṛṣṇera āhvāna kare saghana huṅkāra
huṅkāre ākṛṣṭa hailā vrajendra-kumāra

kṛṣṇera—Śrī Kṛṣṇas; *āhvāna*—Einladung; *kare*—tut; *saghana*—mit großem Ernst; *huṅkāra*—Schwingung; *huṅkāre*—und durch solche lauten Rufe; *ākṛṣṭa*—angelockt; *hailā*—wurde; *vrajendra-kumāra*—der Sohn Vrajendras, Śrī Kṛṣṇa.

ÜBERSETZUNG

Durch laute Rufe lud Er Kṛṣṇa ein zu erscheinen. Diese wiederholte Einladung veranlaßte Śrī Kṛṣṇa herabzusteigen.

VERS 72

জগন্নাথমিস্র-পত্নী শচীর উদরে ।
অষ্ট কন্যা ক্রমে হৈল, জন্মি' জন্মি' মরে ॥ ৭২ ॥

jagannāthamiśra-patnī śacīra udare
aṣṭa kanyā krame haila, janmi' janmi' mare

jagannātha-miśra—namens Jagannātha Miśra; *patnī*—seine Frau; *śacīra*—Śacī-mātās; *udare*—im Leib; *aṣṭa*—acht; *kanyā*—Töchter; *krame*—eine nach der anderen; *haila*—erschien; *janmi'*—nach der Geburt; *janmi'*—nach der Geburt; *mare*—alle starben.

ÜBERSETZUNG

Vor der Geburt Śrī Caitanya Mahāprabhus wurden nacheinander acht Töchter aus dem Leib Śacī-mātās, der Frau Jagannātha Miśras, geboren. Doch kurz nach der Geburt starben sie alle.

VERS 73

অপত্য-বিরহে মিশ্রের দুঃখী হৈল মন ।
পুত্র লাগি' আরাধিল বিষ্ণুর চরণ ॥ ৭৩ ॥

apatya-virahe miśrera duḥkhī haila mana
putra lāgi' ārādhila viṣṇura caraṇa

apatya—der Kinder; *virahe*—in Trennung; *miśrera*—Jagannātha Miśras; *duḥkhī*—unglücklich; *haila*—wurde; *mana*—Geist; *putra*—Sohn; *lāgi*—wegen; *ārād-hila*—verehrte; *viṣṇura*—Śrī Viṣṇus; *carāṇa*—Lotosfüße.

ÜBERSETZUNG

Jagannātha Miśra war sehr unglücklich, als seine Kinder eines nach dem anderen starben. Er wünschte sich einen Sohn und verehrte daher die Lotosfüße Śrī Viṣṇus.

VERS 74

তবে পুত্র জনমিলা ‘বিষ্বরূপ’ নাম ।

মহা-গুণবান্ তেঁহ – ‘বলদেব’-ধাম ॥ ৭৪ ॥

tabe putra janamīlā ‘viśvarūpa’ nāma
mahā-guṇavān teṅha—‘baladeva’-dhāma

tabe—danach; *putra*—Sohn; *janamīlā*—wurde geboren; *viśvarūpa*—Viśvarūpa; *nāma*—genannt; *mahā-guṇavān*—sehr befähigt; *teṅha*—Er; *baladeva*—Śrī Baladevas; *dhāma*—Inkarnation.

ÜBERSETZUNG

Danach bekam Jagannātha Miśra einen Sohn namens Viśvarūpa, der überaus mächtig und hochbefähigt war, da Er eine Inkarnation Baladevas war.

ERLÄUTERUNG

Viśvarūpa war der ältere Bruder Gauraharis oder Śrī Caitanya Mahāprabhus. Als Vorbereitungen zu Seiner Hochzeit getroffen wurden, nahm Er *sannyāsa* an und verließ das Zuhause. Er nahm den *sannyāsa*-Namen Śaṅkarāraṇya an. Im Jahre 1431 Śakābda-Āra verließ Er die Welt in Pāṇḍrapura im Bezirk von Solāpura. Als Inkarnation Saṅkarṣaṇas ist Er sowohl Bestandteil-Ursache als auch die unmittelbare Ursache der Schöpfung der materiellen Welt. Er ist von Śrī Caitanya Mahāprabhu nicht verschieden, da *aṁśa* und *aṁśī*, das heißt das Teil und das Ganze, sich nicht voneinander unterscheiden. Er gehört zur vierfachen Manifestation des *caturvyūha* als eine Inkarnation Saṅkarṣaṇas. In der *Gaura-candrodaya* heißt es, daß Viśvarūpa nach Seinem sogenannten Dahinscheiden mit Śrī Nityānanda Prabhu vermischt blieb.

VERS 75

বলদেব-প্রকাশ – পরমব্যোমে ‘সঙ্কর্ষণ’ ।

তেঁহ – বিশ্বের উপাদান-নিমিত্ত-কারণ ॥ ৭৫ ॥

baladeva-prakāśa—parama-vyome ‘saṅkarṣaṇa’
teṅha—viśvera upādāna-nimitta-kāraṇa

baladeva-prakāśa—Manifestation Baladevas; *parama-vyome*—im spirituellen Himmel; *saṅkarṣaṇa*—namens Saṅkarṣaṇa; *teṅha*—Er; *viśvera*—die kosmische Manifestation; *upādāna*—Bestandteil; *nimitta-kāraṇa*—unmittelbare Ursache.

ÜBERSETZUNG

Die Erweiterung Baladevas, die man in der spirituellen Welt als Saṅkarṣaṇa kennt, ist die Bestandteil-Ursache und die unmittelbare Ursache der materiellen kosmischen Manifestation.

VERS 76

ঠাঁহা বই বিখে কিছু নাহি দেখি আর ।
অতএব 'বিশ্বরূপ' নাম যে ঠাঁহার ॥ ৭৬ ॥

tānhā ba-i viśve kichu nāhi dekhi āra
ataeva 'viśvarūpa' nāma ye tānhāra

tānhā ba-i—außer Ihm; *viśve*—innerhalb der kosmischen Manifestation; *kichu*—etwas; *nāhi*—es gibt nicht; *dekhi*—ich sehe; *āra*—weiteres; *ataeva*—deshalb; *viśvarūpa*—universale Form; *nāma*—Name; *ye*—dieser; *tānhāra*—sein.

ÜBERSETZUNG

Die gigantische universale Form nennt man die Viśvarūpa-Inkarnation Mahā-Saṅkarṣaṇas. Daher finden wir innerhalb der kosmischen Manifestation nichts außer dem Herrn Selbst.

VERS 77

নৈতচ্চিত্রং ভগবতি হনস্তে জগদীশ্বরে ।
ওতং প্রোতমিদং যস্মিন্ তন্তুস্ব যথা পটঃ ॥ ৭৭ ॥

naitac citraṁ bhagavati hy anante jagad-īśvare
otaṁ protam idaṁ yasmin tantuṣv yathā paṭaḥ

na—nicht; *etat*—dieses; *citraṁ*—wunderbar; *bhagavati*—der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *hi*—gewiß; *anante*—im Unbegrenzten; *jagad-īśvare*—der Herr des Universums; *otaṁ*—der Länge nach; *protam*—der Breite nach; *idaṁ*—dieses Universum; *yasmin*—in dem; *tantuṣu*—in den Fäden; *aṅga*—o König; *yathā*—so viel wie; *paṭaḥ*—ein Tuch.

ÜBERSETZUNG

„So wie der Faden in einem Tuch sowohl der Länge als auch der Breite nach verläuft, so existiert alles, was wir in der kosmischen Manifestation sehen, direkt und indirekt in der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Dies ist für den Herrn nicht sehr wunderbar.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.15.35).

VERS 78

অতএব প্রভু তাঁরে বলে, 'বাড় ভাই' ।
কৃষ্ণ, বলরাম দুই—চৈতন্য, নিতাই ॥ ৭৮ ॥

ataeva prabhu tānre bale, 'baḍa bhāi'
kṛṣṇa, balarāma dui—caitanya, nitāi

ataeva—deshalb; *prabhu*—Śrī Caitanya; *tānre*—zu Viśvarūpa; *bale*—sagt; *baḍa bhāi*—älterer Bruder; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *balārāma*—und Baladeva; *dui*—zwei; *caitanya*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nitāi*—und Nityānanda Prabhu.

ÜBERSETZUNG

Weil Mahā-Saṅkarṣaṇa die Bestandteil-Ursache und die wirkende Ursache der kosmischen Manifestation ist, ist Er in jedem einzelnen Teil dieser Manifestation gegenwärtig. Śrī Caitanya nannte Ihn deshalb Seinen älteren Bruder. Die beiden Brüder sind in der spirituellen Welt als Kṛṣṇa und Balarāma bekannt, doch zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind Sie Caitanya und Nitāi, und so lautet die Schlußfolgerung, daß Nityānanda der ursprüngliche Saṅkarṣaṇa, Baladeva, ist.

VERS 79

পুত্র পাঞা দম্পতি হৈলা আনন্দিত মন ।
বিশেষে সেবন করে গোবিন্দচরণ ॥ ৭৯ ॥

putra pāñā dampaṭi hailā ānandita mana
viśeṣe sevana kare govinda-caraṇa

putra—Sohn; *pāñā*—bekommen habend; *dampaṭi*—Mann und Frau; *hailā*—wurden; *ānandita*—zufrieden; *mana*—Geist; *viśeṣe*—besonders; *sevana*—Dienst; *kare*—leisten; *govinda-caraṇa*—den Lotosfüßen Śrī Govindas.

ÜBERSETZUNG

Da der Gatte und die Gattin [Jagannātha Miśra und Śacī-mātā] Viśvarūpa als ihren Sohn bekommen hatten, waren sie in ihren Herzen sehr zufrieden. Aufgrund ihrer Freude begannen sie, den Lotosfüßen Govindas besondere Dienste zu leisten.

ERLÄUTERUNG

Ein weitverbreitetes Sprichwort in Indien lautet, daß jeder die Höchste Persönlichkeit Gottes zu verehren beginnt, wenn er in Not ist, daß aber jemand, der in reichen Verhältnissen lebt, Gott vergißt. In der *Bhagavad-gītā* (7.16) wird dies ebenfalls bestätigt:

*catur-vidhā bhajante mām
janāḥ sukṛtino 'rjuna
ārto jijñāsur arthārthi
jñānī ca bhārataṣabha*

„Wenn sie in der Vergangenheit fromm gehandelt haben, zeigen vier Arten von Menschen Interesse am hingebungsvollen Dienst—nämlich diejenigen, die leiden; diejenigen, die Geld brauchen; diejenigen, die nach Wissen suchen, und diejenigen, die neugierig sind.“

Der Gatte und die Gattin, Jagannātha Miśra und Śacī-mātā, waren sehr unglücklich, weil ihre acht Töchter gestorben waren. Als sie darauf Viśvarūpa als ihren Sohn bekamen, waren sie zweifellos sehr glücklich. Sie wußten, daß sie es der Gnade des Herrn zu verdanken hatten, daß sie mit solchem Glück und solchem Reichtum gesegnet wurden. Statt daher den Herrn zu vergessen, wurden sie immer begieriger danach, den Lotosfüßen Govindas zu dienen. Wenn ein gewöhnlicher Mensch zu Reichtum kommt, vergißt er Gott; doch je reicher ein Gottgeweihter durch die Gnade des Herrn wird, desto mehr betätigt er sich im Dienst des Herrn.

VERS 80

চৌদ্দশত ছয় শকে শেষ মাঘ মাসে ।

জগন্নাথ-শচীর দেহে কৃষ্ণের প্রবেশে ॥ ৮০ ॥

*caudda-śata chaya śake śeṣa māgha māse
jagannātha-śacīra dehe kṛṣṇera praveśe*

caudda-śata—1400; *chaya*—sechs; *śake*—im Jahr der Śaka-Ära; *śeṣa*—letzter; *māgha*—Māgha; *māse*—im Monat; *jagannātha*—Jagannātha Miśras; *śacīra*—und Śacī-devi; *dehe*—in die Körper; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *praveśe*—durch den Eintritt.

ÜBERSETZUNG

Im Monat Januar des Jahres 1406 der Śaka Ära trat Śrī Kṛṣṇa in die Körper Jagannātha Miśras und Śacīs ein.

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu wurde im Jahre 1407, Śaka Ära, im Monat Phālguna geboren; doch hier sehen wir, daß Er in die Körper Seiner Eltern im Jahre 1406 im Monat Māgha einging. Daher trat der Herr in die Körper Seiner Eltern dreizehn volle

Monate vor Seiner Geburt ein. Im allgemeinen bleibt ein gewöhnliches Kind zehn Monate lang im Leib seiner Mutter, doch hier sehen wir, daß der Herr im Körper Seiner Mutter dreizehn Monate blieb.

VERS 81

মিশ্র কহে শচী-স্থানে,—দেখি আন রীত ।
জ্যোতির্ময় দেহ, গেহ লক্ষ্মী-অধিষ্ঠিত ॥ ৮১ ॥

*miśra kahe śacī-sthāne,—dekhi āna rīta
jyotirmaya deha, geha lakṣmī-adhiṣṭhita*

miśra kahe—Jagannātha Miśra begann zu sprechen; *śacī-sthāne*—in der Gegenwart Śacī-devī-mātās; *dekhi*—ich sehe; *āna*—außergewöhnliches; *rīta*—Verhalten; *jyotirmaya*—strahlend; *deha*—Körper; *geha*—Haus; *lakṣmī*—die Glücksgöttin; *adhiṣṭhita*—Sich befindend.

ÜBERSETZUNG

Jagannātha Miśra sagte zu Śacī-mātā: „Ich sehe wundervolle Dinge! Dein Körper leuchtet, und es scheint, als halte Sich jetzt die Glücksgöttin persönlich in meinem Hause auf.“

VERS 82

যাহাঁ তাহাঁ সর্বলোক করয়ে সম্মান ।
ঘরে পাঠাইয়া দেয় ধন, বস্ত্র, ধান ॥ ৮২ ॥

*yāhān tāhān sarva-loka karaye sammāna
ghare pāṭhāiyā deya dhana, vastra, dhāna*

yāhān—wo immer; *tāhān*—überall; *sarva-loka*—alle Menschen; *karaye*—zeigen; *sammāna*—Ehre; *ghare*—zu Hause; *pāṭhāiyā*—schickend; *deya*—geben; *dhana*—Güter; *vastra*—Kleider; *dhāna*—Reis.

ÜBERSETZUNG

„Wo immer ich hingehe, erweisen mir die Menschen Achtung. Auch wenn ich nicht danach frage, geben sie mir freiwillig Güter, Kleidung und Reis.“

ERLÄUTERUNG

Ein *brāhmaṇa* wird niemandes Diener. Jemand' Dienst zu leisten, obliegt den *sūdras*. Ein *brāhmaṇa* ist stets unabhängig, denn er ist ein Lehrer, spiritueller Meister und Ratgeber der Gesellschaft. Die Mitglieder der Gesellschaft versorgen ihn mit allen zum Leben notwendigen Dingen. In der *Bhagavad-gītā* (4.13) hat der Herr die

Gesellschaft in vier Einteilungen gegliedert—*brāhmaṇa*, *kṣatriya*, *vaiśya* und *sūdra*. Eine Gesellschaft kann ohne diese wissenschaftliche Unterteilung nicht reibungslos funktionieren. Ein *brāhmaṇa* sollte allen Mitgliedern der Gesellschaft gute Ratschläge erteilen; ein *kṣatriya* sollte sich um die Verwaltung und um Gesetz und Ordnung in der Gesellschaft kümmern; *vaiśyas* sollten Naturalien erzeugen und Handel treiben, um alle Bedürfnisse der Gesellschaft zu befriedigen, und die *sūdras* sollten den höheren Klassen der Gesellschaft (den *brāhmaṇas*, *kṣatriyas* und *vaiśyas*) Dienst leisten.

Jagannātha Mīśra war ein *brāhmaṇa*. Deshalb schickten ihm die Menschen alles, was er zur Befriedigung seiner körperlichen Bedürfnisse brauchte—Geld, Kleidung, Getreide und so fort. Während Sich Śrī Caitanya im Schoß Śacī-mātās aufhielt, empfing Jagannātha Mīśra all diese Lebensnotwendigkeiten, ohne daß er danach zu fragen brauchte. Dank der Gegenwart des Herrn in seiner Familie erwies ihm jeder die Achtung, die ihm als *brāhmaṇa* gebührte. Mit anderen Worten: Wenn ein *brāhmaṇa* oder Vaiṣṇava an seiner Stellung als ewiger Diener des Herrn festhält und den Willen des Herrn ausführt, kann von Mangel in bezug auf seinen persönlichen Unterhalt oder die Bedürfnisse seiner Familie keine Rede sein.

VERS 83

শচী কহে,—মুণি দেখৌ আকাশ-উপরে ।
দিব্যমূর্তি লোক সব যেন স্তুতি করে ॥ ৮৩ ॥

śacī kahe,—muṇi dekhoṅ ākāśa-upare
divya-mūrti loka saba yena stuti kare

śacī kahe—Mutter Śacī-devī antwortete; *muṇi*—ich; *dekhoṅ*—sehe; *ākāśa-upa-*
re—im Weltall; *divya-mūrti*—leuchtende Gestalten; *loka*—Menschen; *saba*—alle;
yena—als ob; *stuti*—Gebete; *kare*—darbringend.

ÜBERSETZUNG

Śacī-mātā sagte zu ihrem Gemahl: „Ich sehe auch wunderbar leuchtende Menschen im Weltall erscheinen, und es sieht aus, als würden sie Gebete darbringen.“

ERLÄUTERUNG

Jagannātha Mīśra wurde von jedem auf der Erde geehrt und mit allen Notwendigkeiten versorgt. In ähnlicher Weise sah Mutter Śacī viele Halbgötter im Weltall, die Gebete darbrachten, weil Śrī Caitanya Mahāprabhu in ihrem Schoß gegenwärtig war.

VERS 84

জগন্নাথ মিশ্র কহে,—স্বপ্ন যে দেখিল ।
জ্যোতির্ময়-ধাম মোর হৃদয়ে পশিল ॥ ৮৪ ॥

*jagannātha miśra kahe,—svapna ye dekhila
jyotirmaya-dhāma mora hṛdaye paśila*

*jagannātha miśra kahe—Jagannātha Miśra antwortete; svapna—Traum; ye—die-
ser; dekhila—ich habe gesehen; jyotirmaya—mit einer leuchtenden Ausstrahlung;
dhāma—Reich; mora—mein; hṛdaye—in das Herz; paśila—trat ein.*

ÜBERSETZUNG

Jagannātha Miśra erwiderte darauf: „In einem Traum sah ich, wie das strahlende Reich des Herrn in mein Herz eintrat.“

VERS 85

আমার হৃদয় হৈতে গেলা তোমার হৃদয়ে ।
হেন বুঝি, জন্মিবেন কোন মহাশয়ে ॥ ৮৫ ॥
*āmāra hṛdaya haite gelā tomāra hṛdaye
hena bujhi, janmibena kona mahāśaye*

*āmāra hṛdaya haite—von meinem Herzen; gelā—übertrug; tomāra hṛdaye—in
dein Herz; hena—wie dieses; bujhi—ich verstehe; janmibena—wird geboren wer-
den; kona—eine; mahāśaye—sehr große Persönlichkeit.*

ÜBERSETZUNG

„Von meinem Herzen trat es in dein Herz ein. Ich kann daher verstehen, daß bald eine große Persönlichkeit geboren wird.“

VERS 86

এত বলি' দু'হে রহে হরষিত হঞ ।
শালগ্রাম সেবা করে বিশেষ করিয়া ॥ ৮৬ ॥
*eta bali' duñhe rahe haraṣita hañā
śālagrāma sevā kare viśeṣa kariyā*

*eta bali'—nach diesem Gespräch; duñhe—sie beide; rahe—blieben; haraṣita
—voll Freude; hañā—werdend; śālagrāma—śālagrāma-nārāyaṇa śilā; sevā—Dienst;
kare—leisteten; viśeṣa—mit besonderer Aufmerksamkeit; kariyā—es gebend.*

ÜBERSETZUNG

Nach diesem Gespräch waren Gatte und Gattin von Freude erfüllt und dienten gemeinsam in ihrem Haus dem śālagrāma-śilā.

ERLÄUTERUNG

Vor allem im Haus eines jeden *brāhmaṇa* muß ein *śālagrāma-śilā* sein, der von der *brāhmaṇa*-Familie verehrt wird. Diese Sitte ist noch heute weit verbreitet. Menschen, die von ihrer Kaste her *brāhmaṇas* sind, das heißt in einer *brāhmaṇa*-Familie geboren wurden, müssen den *śālagrāma-śilā* verehren. Unglückseligerweise verehren mit dem Fortschreiten des Kali-yuga die sogenannten *brāhmaṇas* den *śālagrāma-śilā* nicht länger, obwohl sie sehr stolz darauf sind, in *brāhmaṇa*-Familien geboren zu sein. Im Grunde ist es seit unvordenklicher Zeit Sitte gewesen, daß jemand, der in einer *brāhmaṇa*-Familie geboren wurde, unter allen Umständen den *śālagrāma-śilā* verehren muß. In unserer Gesellschaft für Kṛṣṇa-Bewußtsein sind einige Mitglieder sehr bestrebt, den *śālagrāma-śilā* einzuführen; doch wir haben absichtlich bis jetzt davon Abstand genommen, weil die meisten Mitglieder der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein nicht ursprünglich aus Familien der *brāhmaṇa*-Kaste kommen. Wenn wir nach einiger Zeit sehen, daß sie tatsächlich streng den Maßstäben brahmanischen Benehmens folgen, werden wir die Verehrung des *śālagrāma-śilā* einführen.

Im heutigen Zeitalter ist die Verehrung des *śālagrāma-śilā* nicht so wichtig wie das Chanten des Heiligen Namens des Herrn. So lautet die Unterweisung der *śāstra*: *harer nāma harer nāma harer nāmaiva kevalam / kalau nāsty eva nāsty eva nāsty eva gatir anyathā*. Śrīla Jīva Gosvāmī ist der Ansicht, daß man durch das vergehenlose Chanten des Heiligen Namens die absolute Vollkommenheit erreicht. Nichtsdestoweniger ist die Verehrung der Bildgestalt Gottes im Tempel ebenfalls erforderlich, um nämlich den Zustand des Geistes zu läutern. Wenn man daher im spirituellen Bewußtsein fortgeschritten ist oder sich in vollkommener Weise auf der spirituellen Ebene befindet, mag man sich der Verehrung des *śālagrāma-śilā* zuwenden.

Der Übergang des Herrn vom Herzen Jagannātha Miśras zum Herzen Śaci-mātās wird von Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura wie folgt erklärt: „Man muß die Schlußfolgerung ziehen, daß Jagannātha Miśra und Śaci-mātā *nitya-siddhas* oder ewig befreite Gefährten des Herrn sind. Ihre Herzen sind immer unverunreinigt, und daher vergessen sie die Höchste Persönlichkeit Gottes niemals. Ein gewöhnlicher Mensch in der materiellen Welt hat ein verunreinigtes Herz. Er muß daher zuerst sein Herz läutern, um auf die transzendente Ebene zu kommen. Doch Jagannātha Miśra und Śaci-mātā waren kein gewöhnlicher Mann und keine gewöhnliche Frau mit verunreinigten Herzen. Wenn das Herz unverunreinigt ist, sagt man, es befinde sich in der existenziellen Stellung *vasudeva*. *Vasudeva* kann *Vāsudeva* zeugen oder Kṛṣṇa, der Sich auf der transzendentalen Ebene befindet.“

Man muß verstehen, daß Śaci-mātā nicht wie eine gewöhnliche Frau durch Sinnenlust schwanger wurde. Man sollte die Schwangerschaft Śaci-mātās nicht für die einer gewöhnlichen Frau halten, denn dies ist ein Vergehen. Man kann die Schwangerschaft Śaci-mātās verstehen, wenn man tatsächlich im spirituellen Bewußtsein fortgeschritten und völlig im hingebungsvollen Dienst des Herrn beschäftigt ist.

Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.2.16) heißt es:

*bhagavān api viśvātmā
bhaktānām abhayaṅkaraḥ*

*āviveśāṁśa-bhāgena
mana ānakadundubheḥ*

Diese Feststellung bezieht sich auf die Geburt Śrī Kṛṣṇas. Die Inkarnation des Herrn trat in den Geist Vasudevas ein und wurde dann zum Geist Devakīs befördert. Śrīla Śrīdhara Svāmī gibt in diesem Zusammenhang folgende Anmerkung: *„mana āviveśā’ manasy āvirbabhūva; jīvanām iva na dhātu-sambandha ity arthaḥ.* Es konnte keine Rede von einem Samenerguß sein, wie dieser für die Geburt eines gewöhnlichen Menschen erforderlich ist. Śrīla Rūpa Gosvāmī kommentiert in diesem Zusammenhang ebenfalls, daß Śrī Kṛṣṇa zunächst im Geist Ānakadundubhis oder Vasudevas erschien und darauf zum Geist Devakīs befördert wurde. So nahm die spirituelle Glückseligkeit im Geiste Devakī-devis allmählich immer mehr zu, ebenso wie der Mond jede Nacht zunimmt, bis er zum Vollmond wird. Zur Zeit Seines Erscheinens kam Śrī Kṛṣṇa aus dem Geiste Devakīs und erschien im Gefängnis Kamsas neben Devakīs Bett. Zu der Zeit dachte Devakī durch den Zauber *yoga-māyās*, ihr Kind sei geboren worden. Selbst die Halbgötter aus dem himmlischen Königreich wurden darüber verwirrt. Wie es heißt: *muhyanti yat sūrayaḥ* (SB. 1.1.1). Sie kamen, um Devakī ihre Gebete darzubringen, da sie glaubten, der Höchste Herr befinde sich in ihrem Schoß. Die Halbgötter kamen aus ihrem himmlischen Königreich nach Mathurā. Dies bedeutet, daß Mathurā noch wichtiger ist als das himmlische Königreich des höheren Planetensystems.

Śrī Kṛṣṇa hält sich als der ewige Sohn Yaśodā-mayīs immer in Vṛndāvana auf. Die Spiele Śrī Kṛṣṇas finden ohne Unterlaß sowohl in der materiellen als auch in der spirituellen Welt statt. In solchen Spielen hält sich der Herr stets für den ewigen Sohn von Mutter Yaśodā und Vater Nanda Mahārāja. Im Zehnten Canto des *Śrīmad-Bhāgavatam*, 6. Kapitel, Vers 43, heißt es: „Wenn der großmütige, weichherzige Nanda Mahārāja von einer Reise zurückkehrte, nahm er sogleich seinen Sohn Kṛṣṇa auf den Schoß und erfuhr transzendente Glückseligkeit, wenn er den Duft Seines Kopfes einatmete.“ In ähnlicher Weise heißt es im Zehnten Canto, 9. Kapitel, Vers 21: „Diese Persönlichkeit Gottes, die als der Sohn einer Kuhhirtin erschien, ist für die Gottgeweihten leicht erhältlich und zu verstehen, wohingegen diejenigen, die unter der Auffassung körperlichen Lebens stehen, unfähig sind, den Herrn zu verstehen, obwohl sie in *tapasya* sehr fortgeschritten oder sogar große Philosophen sein mögen.“

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura zitiert als nächstes Śrīpāda Baladeva Vidyābhūṣaṇa, der sich auf die Gebete bezieht, die die Halbgötter an Kṛṣṇa im Leibe Devakīs richteten, und der die Geburt Śrī Kṛṣṇas wie folgt zusammenfaßt: „So wie der aufgehende Mond Licht im Osten manifestiert, so behielt Devakī, die sich stets auf der transzendentalen Ebene befand, da sie von Vasudeva, dem Sohn Sūrasenas, in den Kṛṣṇa-*mantra* eingeweiht worden war, Kṛṣṇa in ihrem Herzen.“ Aus dieser Feststellung des *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.2.18) geht hervor, daß die Höchste Persönlichkeit Gottes sich im Herzen Devakīs manifestierte, nachdem Er aus dem Herzen Ānakadundubhis oder Vasudevas dorthin befördert worden war. Śrīla Baladeva Vidyābhūṣaṇa zufolge bedeutet das „Herz Devakīs“ den Schoß Devakīs, denn im *Śrīmad-Bhāgavatam*, Zehnter Canto, 2. Kapitel, Vers 41, sagen die Halbgötter: *diṣṭyāmba te kuṣigataḥ paraḥ pumān*: „Mutter Devakī, der Herr befindet

Sich bereits in Deinem Schoß.“ Daß der Herr aus dem Herzen Vasudevas zum Herzen Devakīs befördert wurde, bedeutet daher, daß Er in den Schoß Devakīs befördert wurde.

In ähnlicher Weise bedeuten im Zusammenhang mit der Erscheinung Śrī Caitanya Mahāprabhus, wie sie im *Caitanya-caritāmṛta* beschrieben wird, die Worte *viśeṣe sevana kare govinda-carāṇa* („sie begannen besonders die Lotosfüße Govindas zu verehren“), daß Śrī Caitanya, genauso wie Kṛṣṇa im Herzen Devakīs durch das Herz Vasudevas erschien, im Herzen Śacī-devīs durch das Herz Jagannātha Miśras erschien. Das ist das Geheimnis der Erscheinung Śrī Caitanya Mahāprabhus. Folglich sollte man nicht denken, Śrī Caitanyas Erscheinung sei die eines gewöhnlichen Menschen oder Lebewesens. Dieses Thema ist ein wenig schwierig zu verstehen; doch für Geweihte des Herrn wird es überhaupt nicht schwierig sein, die Aussagen Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmīs zu verwirklichen.

VERS 87

হৈতে হৈতে হৈল গর্ভ ত্রয়োদশ মাস ।

তথাপি ভূমিষ্ঠ নহে, – মিশ্রের হৈল ত্রাস ॥ ৮৭ ॥

*haite haite haila garbha trayodaśa māsa
tathāpi bhūmiṣṭha nahe, – miśrera haila trāsa*

haite haite—so werdend; *haila*—es wurde so; *garbha*—Schwangerschaft; *trayodaśa*—dreizehnter; *māsa*—Monat; *tathāpi*—immer noch; *bhūmiṣṭha*—Niederkunft; *nahe*—es gab kein Zeichen; *miśrera*—Jagannātha Miśras; *haila*—wurde; *trāsa*—Besorgnis.

ÜBERSETZUNG

So näherte sich die Schwangerschaft ihrem dreizehnten Monat, doch gab es immer noch kein Zeichen für die Niederkunft des Kindes. Jagannātha Miśra wurde daher sehr besorgt.

VERS 88

নীলাম্বর চক্রবর্তী কহিল গণিয়া ।

এই মাসে পুত্র হবে শুভক্ষণ পান্ণা ॥ ৮৮ ॥

*nīlāmbara cakravartī kahila gaṇiyā
ei māse putra habe śubha-kṣaṇa pāñā*

nīlambāra cakravartī—namens Nīlambārā Cakravartī; *kahila*—sagte; *gaṇiyā*—nach astrologischer Berechnung; *ei māse*—in diesem Monat; *putra*—ein Sohn; *habe*—wird geboren werden; *śubha-kṣaṇa*—glückverheißenden Augenblick; *pāñā*—nutzend.

ÜBERSETZUNG

Nīlambāra Cakravartī [der Großvater Śrī Caitanya Mahāprabhus] sagte, daß das Kind, indem Es einen glückverheißenden Augenblick nutzen werde, in diesem Monat zur Welt kommen werde.

VERS 89

চৌদ্দশত সাতশকে মাস যে ফাল্গুন ।
পৌৰ্ণমাসীর সন্ধ্যাকালে হৈলে শুভক্ষণ ॥ ৮৯ ॥

*caudda-śata sāta-śake māsa ye phālguna
paurṇamāsira sandhyā-kāle haile śubha-kṣaṇa*

caudda-śata sāta-śake—im Jahre 1407 der Śaka Āra; *māsa*—Monat; *ye*—welcher; *phālguna*—mit Namen Phālguna; *paurṇamāsira*—des Vollmondes; *sandhyā-kāle*—am Abend; *haile*—es gab; *śubha-kṣaṇa*—eine glückverheißende Konstellation.

ÜBERSETZUNG

So nahte schließlich im Jahre 1407 der Śaka-Āra im Monat Phālguna [März-April] am Vollmondabend der ersehnte glückverheißende Augenblick.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura hat in seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya* das Horoskop Śrī Caitanya Mahāprabhus erstellt:

śaka 1407/10/22/28/45
dinam

7	11	8
15	54	38
40	37	40
13	6	23

Die Deutung des Horoskops nach Bhaktivinoda Ṭhākura besagt, daß die Konstellationen zur Zeit der Geburt Śrī Caitanya Mahāprabhus wie folgt aussahen: Śukra (Venus) und die Konstellationen der Aśvinī-Sterne befanden sich im Meṣa-rāśi (Widder); Ketu (der neunte Planet), und Uttaraḥalgunī standen im Simha-rāśi (Löwe); Candra (der Mond) stand im Pūrvaphalgunī (im elften Mondhaus); Śani (Saturn) und Jyeṣṭhā standen in Vṛścika (Skorpion); Brhaspati (Jupiter) und Pūrvāṣāḍhā standen in Dhanu (Schütze); Maṅgala (Mars) und Śravaṇā standen in Makara (Steinbock); Ravi (Sonne) stand im Kumbha-rāśi (Wassermann); Rāhu stand im Pūrvabhādrapāda; und Budha (Merkur) und Uttaraḥalgunī standen in Mīna (Fische). Der Tag war *simhalagna*.

VERS 90

সিংহ-রাশি, সিংহ-লগ্ন, উচ্চ গ্রহগণ ।

ষড়্ বর্গ, অষ্টবর্গ, সর্ব সুলক্ষণ ॥ ৯০ ॥

simha-rāsi, simha-lagna, ucca graha-gaṇa
ṣaḍ-varga, aṣṭa-varga, sarva sulakṣaṇa

simha—der Löwe; *rāsi*—Sternzeichen; *simha*—der Löwe; *lagna*—der Augenblick der Geburt; *ucca*—hoch; *graha-gaṇa*—alle Planeten; *ṣaḍ-varga*—der sechste Bereich; *aṣṭa-varga*—der achte Bereich; *sarva*—alle; *su-lakṣaṇa*—glückverheißender Umstand.

ÜBERSETZUNG

Dem Jyotir Veda oder der vedischen Astronomie zufolge deutet die Erscheinung des Löwen, sowohl im Tierkreiszeichen als auch zur Zeit der Geburt (lagna), auf eine sehr hohe Konjunktion von Planeten hin, einen Bereich, der unter dem Einfluß von ṣaḍ-varga und aṣṭa-varga steht, die allglückverheißende Augenblicke sind.

ERLÄUTERUNG

Die Unterteilungen des ṣaḍvarga-Bereiches nennt man technisch *kṣetra, horā, drekkāṇa, navāṁśa, dvādaśāṁśa* und *triṁśāṁśa*. Der jyotirvedischen Astrologie zufolge kann man den glückverheißenden Augenblick bestimmen, wenn man berechnet, wer die Konstellationen der sechs Bereiche regiert. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura, der vormals ebenfalls ein großer Astrologe war, sagt, daß in dem Buch *Brhaj-jātaka* und anderen Büchern Anweisungen zu finden sind, durch die man die Bewegung der Sterne und Planeten feststellen kann. Wer weiß, wie man eine gerade Linie zieht und so den Bereich des aṣṭavarga versteht, kann die glückverheißenden Konstellationen erklären. Diese Wissenschaft ist besonders Menschen bekannt, die man *horā-śāstra-vit* nennt oder diejenigen, die die Schrift namens *Horā* kennen. Gestützt auf astrologische Berechnungen aus der *Horā*-Schrift bestimmte Nīlāmbara Cakravartī, der Großvater Śrī Caitanya Mahāprabhus, den glückverheißenden Augenblick, in dem der Herr erscheinen würde.

VERS 91

অ-কলঙ্ক গৌরচন্দ্র দিলা দরশন ।

স-কলঙ্ক চন্দ্রে আর কোন্ প্রয়োজন ॥ ৯১ ॥

a-kalaṅka gauracandra dilā, daraśana
sa-kalaṅka candre āra kon prayojana

a-kalaṅka—ohne Verunreinigung; *gauracandra*—der Mond Śrī Caitanya Mahāprabhus; *dilā*—gab; *daraśana*—Audienz; *sa-kalaṅka*—mit Verunreinigung; *candre*—für einen Mond; *āra*—auch; *kon*—was; *prayojana*—Erfordernis.

ÜBERSETZUNG

Als der fleckenlose Mond, Caitanya Mahāprabhu, sichtbar wurde, wozu brauchte man noch einen Mond voll schwarzer Flecken auf dem Körper?

VERS 92

এত জানি' রাহু কৈল চন্দ্ৰের গ্রহণ ।
'কৃষ্ণ' 'কৃষ্ণ' 'হরি' নামে ভাসে ত্রিভুবন ॥ ৯২ ॥

eta jāni' rāhu kaila candrera grahaṇa
'kṛṣṇa' 'kṛṣṇa' 'hari' nāme bhāse tri-bhuvana

eta-jāni'—all dies wissend; *rāhu*—das Sternbild Rāhu; *kaila*—versuchte; *candra*—des Mondes; *grahaṇa*—Verfinsterung; *kṛṣṇa-kṛṣṇa*—der Heilige Name Kṛṣṇas; *hari*—der Heilige Name Haris; *nāme*—die Namen; *bhāse*—überfluteten; *tri-bhuvana*—die drei Welten.

ÜBERSETZUNG

Indem er dies in Betracht zog, verhüllte Rāhu, der schwarze Planet, den Vollmond, und augenblicklich überfluteten Schwingungen von „Kṛṣṇa! Kṛṣṇa! Hari!“ die drei Welten.

ERLÄUTERUNG

Dem *Jyotir Veda* zufolge schiebt sich der Planet Rāhu vor den Vollmond, und so findet eine Mondfinsternis statt. Es ist in Indien Brauch, daß die Anhänger der vedischen Schriften in der Gāṅgā oder im Meer baden, sobald eine Mond- oder Sonnenfinsternis eintritt. Alle strengen Befolger der vedischen Religion stehen während der ganzen Zeit der Verfinsterung im Wasser und chanten den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra*. Zur Zeit der Geburt Śrī Caitanya Mahāprabhus fand eine solche Mondfinsternis statt, und naturgemäß standen alle Menschen im Wasser und chanteten „Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare/ Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Hare“.

VERS 93

জয় জয় ধ্বনি হৈল সকল ভুবন ।
চমৎকার হৈয়া লোক ভাবে মনে মন ॥ ৯৩ ॥

jaya jaya dhvani haila sakala bhuvana
camatkāra haiyā loka bhāve mane mana

jaya jaya—alle Ehre sei; *dhvani*—Schwingung; *haila*—es gab; *sakala*—alle; *bhuvana*—Welten; *camatkāra*—wunderbar; *haiyā*—werdend; *loka*—alle Menschen; *bhāve*—Zustand; *mane mana*—in ihren Gemütern.

ÜBERSETZUNG

So chanteten alle Menschen den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra während der Mondfinsternis, und ihre Gemüter waren von Verwunderung ergriffen.

VERS 94

জগৎ ভরিয়া লোক বলে –‘হরি’ ‘হরি’ ।
সেইক্ষণে গৌরকৃষ্ণ ভূমে অবতরি ॥ ৯৪ ॥

jagat bhariyā loka bale—‘hari’ ‘hari’
sei-kṣaṇe gaurakṛṣṇa bhūme avatari

jagat—die ganze Welt; *bharyiā*—erfüllend; *loka*—Menschen; *bale*—sagten; *hari hari*—der Heilige Name des Herrn; *sei-kṣaṇe*—zu der Zeit; *gaurakṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa in der Gestalt Gauraharis; *bhūme*—auf der Erde; *avatari*—erschien.

ÜBERSETZUNG

Als die ganze Welt so den Heiligen Namen der Höchsten Persönlichkeit Gottes chantete, erschien Kṛṣṇa in der Gestalt Gauraharis auf der Erde.

VERS 95

প্রসন্ন হইল সব জগতের মন ।
‘হরি’ বলি’ হিন্দুকে হাস্য করয়ে যবন ॥ ৯৫ ॥

prasanna ha-ila saba jagatera mana
‘hari’ bali’ hinduke hāśya karaye yavana

prasanna—fröhlich; *ha-ila*—wurde; *saba*—alle; *jagatera*—der ganzen Welt; *mana*—das Gemüt; *hari*—den Heiligen Namen des Herrn; *bali’*—sagend; *hinduke*—die Hindus; *hāśya*—anlachend; *karaye*—tun dies; *yavana*—Mohammedaner.

ÜBERSETZUNG

Die ganze Welt war erfreut. Während die Hindus den Heiligen Namen des Herrn chanteten, ahmten die Nicht-Hindus, vor allem die Mohammedaner, im Scherz die Worte nach.

ERLÄUTERUNG

Obwohl die Mohammedaner oder Nicht-Hindus kein Interesse daran haben, den Heiligen Namen des Herrn, den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra, zu chanten, ahmten die Mohammedaner die Hindus in Navadvīpa nach, als diese während der Mondfinsternis den Heiligen Namen des Herrn chanteten. So chanteten die Hindus und Mohammedaner gemeinsam den Heiligen Namen des Herrn, als Śrī Caitanya Mahāprabhu erschien.

VERS 96

‘হরি’ বলি’ নারীগণ দেই ছলাছলি ।
স্বর্গে বাস্তব-নৃত্য করে, দেব কুতূহলী ॥ ৯৬ ॥

*'hari' bali' nārīgaṇa dei hulāhuli
svarge vādyā-nṛtya kare deva kutūhali*

hari bali—indem sie das Wort „Hari“ sagten; *nārī-gaṇa*—alle Frauen; *dei*—chantend; *hulāhuli*—den Klang von *hulāhuli*; *svarge*—auf den himmlischen Planeten; *vādyā-nṛtya*—Musik und Tanz; *kare*—tun; *deva*—Halbgötter; *kutūhali*—neugierig.

ÜBERSETZUNG

Während alle Frauen auf der Erde den Heiligen Namen Haris chanteten, wurde auf den himmlischen Planeten getanzt und musiziert, denn die Halbgötter waren sehr neugierig.

VERS 97

প্রসন্ন হৈল দশ দিক্, প্রসন্ন নদীজল ।
স্বাবর-জঙ্গম হৈল আনন্দে বিহ্বল ॥ ৯৭ ॥

*prasanna haila daśa dik, prasanna nadijala
sthāvara-jaṅgama haila ānande vihvala*

prasanna—fröhlich; *haila*—wurden; *daśa*—zehn; *dik*—Himmelsrichtungen; *prasanna*—zufrieden; *nadī-jala*—das Wasser der Flüsse; *sthāvara*—unbeweglich; *jaṅgama*—beweglich; *haila*—wurden; *ānande*—von Freude; *vihvala*—überwältigt.

ÜBERSETZUNG

In dieser Atmosphäre wurden alle zehn Himmelsrichtungen sowie die Wellen der Flüsse fröhlich. Darüber hinaus wurden alle Wesen, sich bewegende und sich nicht bewegende, von transzendentaler Glückseligkeit überwältigt.

VERS 98

নদীয়া-উদয়গিরি, পূর্ণচন্দ্র গৌরহরি,
কৃপা করি' হইল উদয় ।
পাপ-ভয় হৈল নাশ, ত্রিজগতের উন্মাদ,
জগত্তরি' হরিধ্বনি হয় ॥ ৯৮ ॥

*nadīyā-udayagiri, pūrṇacandra gaurahari,
krpā kari' ha-ila udaya
pāpa-tamaḥ haila nāśa, tri-jagatera ullāsa,
jagabhari' hari-dhvani haya*

nadīyā—der als Nadia bekannte Ort; *udayagiri*—ist der Erscheinungsort; *pūrṇacandra*—der Vollmond; *gaurahari*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *krpā*—durch Barmherzigkeit; *kari'*—so handelnd; *ha-ila*—wurde; *udaya*—aufgegangen; *pāpa*—sündige; *tamaḥ*—Dunkelheit; *haila*—wurde; *nāśa*—vertrieben; *tri-jagatera*—der drei Welten; *ullāsa*—Glück; *jagabhari'*—die ganze Welt erfüllend; *hari-dhvani*—die transzendente Schwingung „Hari“; *haya*—erklang.

ÜBERSETZUNG

So stieg durch Seine Barmherzigkeit der Vollmond, Gaurahari, im Bezirk von Nadia auf, das mit Udayagiri verglichen wird, wo man die Sonne zuerst sieht. Sein Aufsteigen in den Himmel vertrieb die Finsternis des sündigen Lebens, und so wurden die drei Welten fröhlich und chanteten den Heiligen Namen des Herrn.

VERS 99

সেইকালে নিজালয়, উঠিয়া অষ্টৈত রায়,
নৃত্য করে আনন্দিত-মনে ।
হরিদাসে লাঞা সাঙ্গে, হুঙ্কার-কীর্তন-রাঙ্গে,
কেনে নাচে, কেহ নাহি জানে ॥ ৯৯ ॥

*sei-kāle nijālaya, uṭhiyā advaita rāya
nṛtya kare ānandita-mane
haridāse lañā saṅge, huṅkāra-kīrtana-raṅge
kene nāce, keha nāhi jāne*

sei-kāle—zu der Zeit; *nija-ālaya*—in Seinem Haus; *uṭhiyā*—stehend; *advaita*—Advaita Ācārya; *rāya*—der reiche Mann; *nṛtya*—tanzend; *kare*—führt durch; *ānandita*—mit freudvollem; *mane*—Geist; *haridāse*—Ṭhākura Haridāsa; *lañā*—nehmend; *saṅge*—mit Sich; *huṅkāra*—laut; *kīrtana*—saṅkīrtana; *raṅge*—durchführend; *kene*—warum; *nāce*—tanzt; *keha nāhi*—niemand; *jāne*—weiß.

ÜBERSETZUNG

Zu der Zeit tanzte Śrī Advaita Ācārya Prabhu in Seinem Haus in Śāntipura voller Freude. Indem Er Haridāsa Ṭhākura bei der Hand nahm, tanzte Er und chantete laut „Hare Kṛṣṇa“. Aber warum Sie tanzten, konnte niemand verstehen.

ERLÄUTERUNG

Hieraus geht hervor, daß Sich Śrī Advaita Prabhu zu dieser Zeit in Seinem Elternhaus in Śāntipura aufhielt. Haridāsa Ṭhākura pflegte ihn oft zu besuchen. Er war daher zu dieser Zeit ebenfalls dort, und als Śrī Caitanya Mahāprabhu geboren wurde, begannen beide augenblicklich zu tanzen. Doch niemand in Śāntipura konnte verstehen, warum diese beiden heiligen Personen tanzten.

VERS 100

দেখি' উপরাগ হাসি', শীঘ্র গঙ্গাঘাটে আসি',
 আনন্দে করিল গজাঙ্গান ।
 পাঞা উপরাগ-হলে, আপনার মনোবলে,
 ব্রাহ্মণেরে দিল নানা দান ॥ ১০০ ॥

*dekhi' uparāga hāsi', śighra gaṅgā-ghāṭe āsi'
 ānande karila gaṅgā-snāna
 pāñā uparāga-chale, āpanāra mano-bale,
 brāhmaṇere dila nānā dāna*

dekhi'—sehend; *uparāga*—die Verfinsterung; *hāsi'*—lachend; *śighra*—sehr bald; *gaṅgā-ghāṭe*—an das Ufer der Gaṅgā; *āsi'*—kommend; *ānande*—voller Jubel; *kari-la*—nahmen; *gaṅgā-snāna*—ein Bad in der Gaṅgā; *pāñā*—nutzend; *uparāga-chale*—beim Eintritt der Mondfinsternis; *āpanāra*—Seine eigene; *manas-bale*—durch die Stärke des Geistes; *brāhmaṇere*—den *brāhmaṇas*; *dila*—gab; *nānā*—verschiedene; *dāna*—Almosen.

ÜBERSETZUNG

Als Advaita Ācārya und Haridāsa Ṭhākura die Mondfinsternis sahen, lachten sie und begaben sich sogleich zum Ufer der Gaṅgā und badeten in der Gaṅgā mit großem Jubel. Die Gelegenheit der Mondfinsternis nutzend, verteilte Advaita Ācārya durch Seine geistige Stärke allerlei Arten von Almosen an die *brāhmaṇas*.

ERLÄUTERUNG

Es ist unter den Hindus Brauch, während der Zeit einer Mond- oder Sonnenfinsternis den Armen so viele Spenden wie möglich zu geben. Advaita Ācārya, der diese Finsternis nutzte, verteilte daher an die *brāhmaṇas* allerlei Spenden. Im *Śrīmad-Bhāgavatam*, Zehnter Canto, 3. Kapitel, Vers 11, heißt es, daß Vasudeva bei Kṛṣṇas Geburt sogleich diesen Augenblick nutzte und den *brāhmaṇas* zehntausend Kühe schenkte. Es ist unter Hindus Brauch, daß die Eltern voller Jubel große Spenden verteilen, wenn ein Kind, insbesondere ein männliches, geboren wird. Advaita Ācārya war im Grunde daran interessiert, Spenden zu verteilen, weil Śrī Caitanya zur Zeit der Mondfinsternis geboren wurde. Die Menschen konnten jedoch nicht

verstehen, warum Advaita Ācārya solch eine Vielfalt von Dingen als Spende gab. Er tat dies nicht wegen der Mondfinsternis, sondern weil der Herr zu dieser Zeit geboren wurde. Er verteilte Spenden, genauso wie Vasudeva es zur Zeit von Kṛṣṇas Erscheinen tat.

VERS 101

জগৎ আনন্দময়, দেখি' মনে সবিস্ময়,
ঠারেঠোরে কহে হরিদাস ।
তোমার ঐছন রঙ্গ, মোর মন পরসন্ন,
দেখি—কিছু কার্যে আছে ভাস ॥ ১০১ ॥

*jagat ānandamaya, dekhi' mane sa-vismaya,
ṭhāreṭhore kahe haridāsa
tomāra aichana raṅga, mora mana parasanna,
dekhi—kichu kārye āche bhāsa*

jagat—die ganze Welt; *ānandamaya*—voller Freude; *dekhi'*—sehend; *mane*—irn Geist; *sa-vismaya*—mit Verwunderung; *ṭhāreṭhore*—durch direkte und indirekte Andeutungen; *kahe*—sagt; *haridāsa*—Haridāsa Ṭhākura; *tomāra*—Dein; *aichana*—diese Art von; *raṅga*—Ausführung; *mora*—mein; *mana*—Geist; *parasanna*—sehr zufrieden; *dekhi*—ich kann verstehen; *kichu*—etwas; *kārye*—in der Handlung; *āche*—es gibt; *bhāsa*—Hinweis.

ÜBERSETZUNG

Als Haridāsa Ṭhākura sah, daß die ganze Welt jubelte, war er sehr erstaunt, und er wandte sich direkt und indirekt an Advaita Ācārya: „Dein Tanzen und Verteilen von Spenden bereitet mir große Freude. Ich kann verstehen, daß sich hinter diesen Handlungen eine bestimmte Absicht verbirgt.“

VERS 102:

আচার্যরত্ন, শ্রীবাস, হৈল মনে সুখোল্লাস,
যাই' স্নান কৈল গঙ্গাজলে ।
আনন্দে বিহ্বল মন, করে হরিসংকীৰ্তন,
নানা দান কৈল মনোবলে ॥ ১০২ ॥

*ācāryaratna, śrīvāsa, haila mane sukhollāsa
yāi', snāna kaila gaṅgā-jale
ānande vihvala mana, kare hari-saṅkīrtana
nānā dāna kaila mano-bale*

ācāryaratna—namens Ācāryaratna; *śrīvāsa*—namens Śrīvāsa; *haila*—wurden; *ma-*—im Geist; *sukha-ullāsa*—glücklich; *yāi*—gehend; *snāna*—badend; *kaila*—führten aus; *gaṅgā-jale*—im Wasser der Gaṅgā; *ānande*—voller Jubel; *vihvala*—überwältigt; *mana*—Geist; *kare*—tut; *hari-saṅkīrtana*—die Durchführung von *saṅkīrtana*; *nānā*—verschiedene; *dāna*—Almosen; *kaila*—tat; *manas-bale*—durch die Stärke des Geistes.

ÜBERSETZUNG

Ācāryaratna [Candraśekhara] und Śrīvāsa Ṭhākura waren von Freude überwältigt, und sogleich begaben sie sich an das Ufer der Gaṅgā, um im Wasser der Gaṅgā ein Bad zu nehmen. Ihre Gemüter waren von Glück erfüllt, und sie chanteten den Hare-Kṛṣṇa-mantra und gaben Almosen durch geistige Stärke.

VERS 103

এই মত ভক্তততি, যাঁর যেই দেশে স্থিতি,
তাহাঁ তাহাঁ পাঞা মনোবলে ।
নাচে, করে সংকীৰ্তন, আনন্দে বিহ্বল মন,
দান করে গ্রহণের ছলে ॥ ১০৩ ॥

ei mata bhakta-tati, yāra yei deśe sthiti,
tāhān tāhān pāñā mano-bale
nāce, kare saṅkīrtana, ānande vihvala mana,
dāna kare grahaṇera chale

ei mata—auf diese Weise; *bhakta-tati*—all die Geweihten dort; *yāra*—deren; *yei*—was immer; *deśe*—in dem Land; *sthiti*—Bewohner; *tāhān tāhān*—hier und dort; *pāñā*—nutzend; *manas-bale*—durch die Stärke des Geistes; *nāce*—tanzen; *kare saṅkīrtana*—führen *saṅkīrtana* durch; *ānande*—voller Freude; *vihvala*—überwältigt; *mana*—Geist; *dāna*—Almosen; *kare*—geben; *grahaṇera*—der Mondfinsternis; *chale*—unter dem Vorwand.

ÜBERSETZUNG

Alle Gottgeweihten, wo immer sie sich befanden, in jeder Stadt und in jedem Land, tanzten daher, führten *saṅkīrtana* durch und gaben unter dem Vorwand der Mondfinsternis Almosen durch geistige Stärke, da ihre Gemüter von Freude überwältigt waren.

VERS 104

ব্রাহ্মণ-সজ্জন-নারী, নানা-দ্রব্যে থালী ভরি'
 আইলা সবে যৌতুক লইয়া ।
 যেন কাঁচা-সোণা-দ্যুতি, দেখি' বালকের মূর্তি,
 আশীর্বাদ করে সুখ পাঞা ॥ ১০৪ ॥

brāhmaṇa-sajjana-nārī, nānā-dravye thāli bhari'
āilā sabe yautuka la-iyā
yena kāñcā-ṣoṇā-dyuti, dekhi' bālakera mūrti,
āśīrvāda kare sukha pāñā

brāhmaṇa—die achtbaren *brāhmaṇas*; *sat-jana*—Herren; *nārī*—Frauen; *nānā*—Mannigfaltigkeiten; *dravye*—mit Gaben; *thāli*—Teller; *bhari'*—gefüllt; *āilā*—kamen; *sabe*—alle; *yautuka*—Geschenke; *la-iyā*—nehmend; *yena*—wie; *kāñcā*—rohes; *ṣoṇā*—Gold; *dyuti*—glänzend; *dekhi'*—sehend; *bālakera*—des Kindes; *mūrti*—Gestalt; *āśīrvāda*—Segenswünsche; *kare*—erteilten; *sukha*—Glück; *pāñā*—erreichend.

ÜBERSETZUNG

Alle Arten von achtbaren *brāhmaṇa*-Herren und -Damen, die Teller mit vielerlei Gaben trugen, kamen mit ihren Geschenken. Als sie das neugeborene Kind sahen, dessen Gestalt natürlich-glänzendem Gold glich, sprachen sie alle voller Freude ihre Segenswünsche aus.

VERS 105

সাবিত্রী, গৌরী, সরস্বতী, শচী, রম্ভা, অরুন্ধতী,
 আর যত দেব-নারীগণ ।
 নানা-দ্রব্যে পাত্র ভরি', ব্রাহ্মণীর বেশ ধরি',
 আসি' সবে করে দরশন ॥ ১০৫ ॥

sāvitrī, gaurī, sarasvatī, śacī, rambhā, arundhatī,
āra yata deva-nāriṅgaṇa
nānā-dravye pātra bhari', brāhmaṇira veśa dhari',
āsi' sabe kare daraśana

sāvitrī—die Frau Brahṁās; *gaurī*—die Frau Śivas; *sarasvatī*—die Frau Śrī Nṛsiṁha-devas; *śacī*—die Frau König Indras; *rambhā*—ein Tanzmädchen des Himmels; *arundhatī*—die Frau Vaśiṣṭhas; *āra*—und; *yata*—alle; *deva*—himmlischen; *nārī-gaṇa*—Frauen; *nānā*—Vielfalt; *dravye*—mit Gaben; *pātra bhari'*—die Körbe füllend; *brāhmaṇira*—als *brāhmaṇa*-Frauen; *veśa dhari'*—sich kleidend wie; *āsi'*—dorthin kommend; *sabe*—alle; *kare*—tun; *daraśana*—Besuch.

ÜBERSETZUNG

Indem sie sich als Frauen von brāhmaṇas verkleideten, kamen alle himmlischen Damen, auch die Gattinnen Brahmās, Śivas, Śrī Nṛsimhadevas, König Indras und Vasiṣṭha Ṛṣis, sowie Rambhā, ein Tanzmädchen des Himmels, mit vielerlei Gaben dorthin.

ERLÄUTERUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu ein neugeborenes Kind war, besuchten ihn die Frauen aus der Nachbarschaft, die meistens die Frauen achtbarer brāhmaṇas waren. Als brāhmaṇa-Frauen verkleidet kamen auch himmlische Frauen, wie die Gattinnen Brahmās und Śivas, um das neugeborene Kind zu sehen. Gewöhnliche Menschen sahen sie als achtbare brāhmaṇa-Frauen aus der Nachbarschaft, doch eigentlich waren sie alle himmlische Frauen, die sich nur so gekleidet hatten.

VERS 106

অন্তরীক্ষে দেবগণ, গন্ধর্ব, সিদ্ধ, চারণ,
 স্তুতি-নৃত্য করে বাঙ-গীত ।
 নর্তক, বাদক, ভাট, নবদ্বীপে যার নাট,
 সবে আসি' নাচে পাঞা প্রীত ॥ ১০৬ ॥

*antarīkṣe deva-gaṇa, gandharva, siddha, cāraṇa,
 stuti-nṛtya kare vādyā-gīta
 nartaka, vādaka, bhāṭa, navadvīpe yāra nāṭa,
 sabe āsi' nāce pāñā prīta*

antarīkṣe—im Weltall; *deva-gaṇa*—die Halbgötter; *gandharva*—die Bewohner von Gandharva-loka; *siddha*—die Bewohner von Siddha-loka; *cāraṇa*—die berufsmäßigen Sänger von den himmlischen Planeten; *stuti*—Gebete; *nṛtya*—tanzend; *kare*—tun; *vādyā*—Musik; *gīta*—Gesang; *nartaka*—Tänzer; *vādaka*—berufsmäßige Trommler; *bhāṭa*—berufsmäßige Segner; *navadvīpe*—in der Stadt Navadvīpa; *yāra*—von dem; *nāṭa*—Bühne; *sabe*—sie alle; *āsi'*—kommend; *nāce*—begannen zu tanzen; *pāñā*—erreichend; *prīta*—Glück.

ÜBERSETZUNG

Im Weltall brachten alle Halbgötter, einschließlich der Bewohner von Gandharva-loka, Siddha-loka und Cāraṇa-loka, ihre Gebete dar und tanzten zu wohlklingenden Gesängen und dem Schlagen von Trommeln. Und auch in der Stadt Navadvīpa versammelten sich alle berufsmäßigen Tänzer, Musiker und Segner und tanzten voller Jubel.

ERLÄUTERUNG

So wie es berufsmäßige Sänger, Tänzer und Vortragskünstler von Gebeten auf den himmlischen Planeten gibt, so gibt es noch heute in Indien berufsmäßige Tänzer, Segner und Sänger, die zu Familienzeremonien, besonders zu Hochzeiten und Geburtstagen, bestellt werden. Sie verdienen ihren Lebensunterhalt, indem sie bei solchen Anlässen von den Hindus Almosen entgegennehmen. Eunuchen nutzen solche Zeremonien ebenfalls aus, um Spenden zu bekommen. So verdienen sie ihren Lebensunterhalt. Solche Menschen treten niemals in jemandes Dienst oder beschäftigen sich in der Landwirtschaft oder im Geschäftsleben; sie nehmen nur Almosen von benachbarten Freunden entgegen, um so friedlich für ihren Unterhalt zu sorgen. Die *bhāṭas* sind eine Gruppe von *brāhmaṇas*, die solche Zeremonien besuchen, um Segnungen zu erteilen, indem sie Gedichte verfassen, die auf den vedischen Schriften fußen.

VERS 107

কেবা আলে কেবা যায়, কেবা নাচে কেবা গায়,
সম্ভালিতে নারে কার বোল ।
খণ্ডিলেক দুঃখ-লোক, প্রমোদপূর্ণিত লোক,
মিশ্র হৈলা আনন্দে বিহ্বল ॥ ১০৭ ॥

*kebā āse kebā yāya, kebā nāce kebā gāya,
sambhālite nāre kāra bola
khaṇḍileka duḥkha-śoka, pramoda-pūrita loka,
miśra hailā ānande vihvala*

kebā—wer; āse—kommt; kebā—wer; yāya—geht; kebā—wer; nāce—tanzt; kebā—wer; gāya—singt; sambhālite—zu verstehen; nāre—kann nicht; kāra—andere; bola—Sprache; khaṇḍileka—vertrieb; duḥkha—Unglück; śoka—Klage; pramoda—Jubel; pūrita—voll von; loka—alle Menschen; miśra—Jagannātha Miśra; hailā—wurde; ānande—von Glück; vihvala—überwältigt.

ÜBERSETZUNG

Niemand konnte verstehen, wer kam und wer ging, wer tanzte und wer sang. Noch konnte jemand die Sprache des anderen verstehen. Doch die Wirkung war dergestalt, daß alles Unglück und alles Klagen sogleich vertrieben und die Menschen von Jubel erfüllt wurden. So wurde Jagannātha Miśra ebenfalls von Freude überwältigt.

VERS 108

আচার্যরত্ন, শ্রীবাস, জগন্নাথমিশ্র-পাশ,
 আসি' তাঁরে করে সাবধান ।
 করাইল জাতকর্ম, যে আছিল বিধি-ধর্ম,
 তবে মিশ্র করে নানা দান ॥ ১০৮ ॥

ācāryaratna, śrīvāsa, Jagannātha-miśra-pāśa,
āsi' tānre kare sāvadhāna
karāila jātakarma, ye āchila vidhi-dharma,
tabe miśra kare nānā dāna

ācāryaratna—Candraśekhara Ācārya; *śrīvāsa*—Śrīvāsa Ṭhākura; *jagannātha-miśra pāśa*—zum Hause Jagannātha Miśras; *āsi'*—kommend; *tānre*—ihm; *kare*—tun; *sāvadhāna*—Aufmerksamkeit; *karāila*—führten aus; *jātakarma*—die glückverheißende Zeremonie zur Zeit der Geburt; *ye*—was immer; *āchila*—es gab; *vidhi-dharma*—regulierende Prinzipien der Religion; *tabe*—zu der Zeit; *miśra*—Jagannātha Miśra; *kare*—tut; *nānā*—vielerlei; *dāna*—Almosen.

ÜBERSETZUNG

Sowohl Candraśekhara Ācārya als auch Śrīvāsa Ṭhākura kamen zu Jagannātha Miśra und zogen seine Aufmerksamkeit in vielfacher Weise auf sich. Sie vollzogen die rituellen Zeremonien, die den regulierenden Prinzipien zufolge zur Zeit der Geburt vorgeschrieben sind. Auch gab Jagannātha Miśra vielerlei Spenden.

VERS 109

যৌতুক পাইল যত, ঘরে বা আছিল কত,
 সব ধন বিপ্রে দিল দান ।
 যত নর্তক, গায়ন, ভাট, অকিঞ্চন জন,
 ধন দিয়া কৈল সবার মান ॥ ১০৯ ॥

yautuka pāila yata, ghare vā āchila kata,
saba dhana vipre dila dāna
yata nartaka, gāyana, bhāṭa, akiñcana jana,
dhana diyā kaila sabāra māna

yautaka—Geschenk; *pāila*—empfang; *yata*—so viel wie; *ghare*—im Hause; *vā*—oder; *āchila*—es gab; *kata*—was immer; *saba dhana*—alle Reichtümer; *vipre*—den *brāhmaṇas*; *dila*—gab; *dāna*—als Spende; *yata*—alle; *nartaka*—Tänzer; *gāyana*—Sänger; *bhāṭa*—Segner; *akiñcana-jana*—arme Menschen; *dhana-diyā*—gab ihnen Reichtümer; *kaila*—tat; *sabāra*—jedermanns; *māna*—Ehre.

ÜBERSETZUNG

Was immer Jagannātha Mīśra an Geschenken und Gaben besaß und was immer er in seinem Hause hatte, verteilte er unter den brāhmaṇas, be-
rufsmäßigen Sängern, Tänzern, bhāṭas und den Armen. Er ehrte sie alle, in-
dem er ihnen reiche Almosen gab.

VERS 110

শ্রীবাসের ব্রাহ্মণী, নাম তাঁর 'মালিনী',
আচার্যরত্নের পত্নী-সঙ্গে ।
সিন্দূর, হরিদ্রা, তৈল, খই, কলা, নারিকেল,
দিয়া পূজে নারীগণ রঙ্গে ॥ ১১০ ॥

*śrīvāsera brāhmaṇī, nāma tāra 'mālinī',
ācāryaratnera patnī-saṅge
sindūra, haridrā, taila, kha-i, kalā, nārikela,
diyā pūje nāriṅga raṅge*

śrīvāsera brāhmaṇī—die Frau Śrīvāsa Ṭhākuras; *nāma*—Name; *tāra*—ihr; *mā-
linī*—namens Mālinī; *ācāryaratnera*—Candraśekhara (Ācāryaratnas); *patnī*—Frau;
saṅge—zusammen mit; *sindūra*—Zinnober; *haridrā*—Turmerik; *taila*—Öl; *kha-i*—ver-
mischter Reis; *kalā*—Banane; *nārikela*—Kokosnuß; *diyā*—gebend; *pūje*—Verehrung;
nāri-gaṇa—Frauen; *raṅge*—glücklich.

ÜBERSETZUNG

Die Frau Śrīvāsa Ṭhākuras, die Mālinī hieß, kam zusammen mit der Frau
Candraśekhara Ācāryas [Ācāryaratnas] und anderen Damen voller Freude
dorthin, um das Kind mit Zinnober, Turmerik, Öl, vermishtem Reis, Ban-
anen und Kokosnüssen zu verehren.

ERLÄUTERUNG

Zinnober, *kha-i* (vermischter Reis), Bananen, Kokosnüsse und Turmerik mit Öl
vermischt, sind glückverheißende Gaben bei einer solchen Zeremonie. So wie es
Puffreis gibt, so gibt es ein anderes Reisgericht namens *kha-i* oder vermischter Reis,
der zusammen mit Bananen als ein sehr glückbringendes Geschenk gilt. Auch mit
Öl vermischter Turmerik und Zinnober sind glückbringend, und man bestreicht da-
mit den Körper eines neugeborenen Kindes oder einer Person, die heiratet. All
diese Dinge sind bei familiären Anlässen glückbringend. Wir sehen, daß solche
Zeremonien vor fünfhundert Jahren bei der Geburt Śrī Caitanya Mahāprabhus
streng durchgeführt wurden, doch heutzutage werden solche rituellen Zeremo-
nien nur noch selten vollzogen. Für gewöhnlich schickt man eine schwangere Mut-
ter in ein Krankenhaus, und sobald ihr Kind geboren ist, wäscht man es mit einem
Antiseptikum und damit ist die Sache erledigt.

VERS 111

অদ্বৈত-আচার্য-ভার্যা, জগৎপূজিতা আৰ্যা,
 নাম তাঁর 'সীতা ঠাকুরাণী' ।
 আচার্যের আশ্রয় পাঞা, গেল উপহার লঞা,
 দেখিতে বালক-শিরোমণি ॥ ১১১ ॥

*advaita-ācārya-bhāryā, jagat-pūjitā āryā,
 nāma tānra 'sītā ṭhākurāṇī'
 ācāryera ājñā pāñā, gela upahāra lañā,
 dekhite bālaka-siromaṇi*

advaita-ācārya-bhāryā—die Frau Advaita Ācāryas; *jagat-pūjitā*—von der ganzen Welt verehrt; *āryā*—die überaus kultivierte Dame; *nāma*—Name; *tānra*—ihr; *sītā ṭhākurāṇī*—Mutter Sītā; *ācāryera ājñā pāñā*—auf Anweisung Advaita Ācāryas; *gela*—ging; *upahāra*—Geschenk; *lañā*—nehmend; *dekhite*—zu sehen; *bālaka*—das Kind; *śiromaṇi*—das erhabenste.

ÜBERSETZUNG

Eines Tages, nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu geboren worden war, gab sich die für die ganze Welt verehrungswürdige Frau Advaita Ācāryas, Sītā-devī, mit Erlaubnis ihres Gemahls mit vielerlei Gaben und Geschenken zu diesem erhabensten Kind.

ERLÄUTERUNG

Es scheint, daß Advaita Ācārya zwei verschiedene Häuser besaß, eines in Śāntipura und ein zweites in Navadvīpa. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu geboren wurde, wohnte Advaita Ācārya nicht in Seinem Haus in Navadvīpa, sondern in Seinem Haus in Śāntipura. Deshalb kam, wie zuvor in Vers 99 erklärt wurde (*nijālaya*), Sītā von Advaitas altem Elternhaus in Śāntipura nach Navadvīpa, um dem neugeborenen Kind Caitanya Mahāprabhu Gaben zu bringen.

VERS 112

সুবর্ণের কড়ি-বউলি, রজতমুদ্রা-পাশুলি,
 সুবর্ণের অন্নদ, কঙ্কণ ।
 দু-বাহুতে দিব্য শখ, রজতের মলবন্ধ,
 স্বর্ণমুদ্রার নানা ছারগণ ॥ ১১২ ॥

*suvarṇera kaḍi-ba-uli, rajatamudrā-pāśuli,
suvarṇera aṅgada, kaṅkaṇa
du-bāhute divya śaṅkha, rajatera malabaṅka,
svarṇa-mudrāra nānā hāraṅga*

suvarṇera—aus Gold gemacht; *kaḍi-ba-uli*—Reifen, die man um das Handgelenk trägt; *rajata-mudrā*—Goldmünzen; *pāśuli*—eine Art von Schmuck, der den Fuß bedeckt; *suvarṇera*—aus Gold gemacht; *aṅgada*—eine Art von Schmuck; *kaṅkaṇa*—eine andere Art von Schmuck für die Hand; *du-bāhute*—in zwei Armen; *divya*—himmlische; *śaṅkha*—Muschel; *rajatera*—aus Gold gemacht; *malabaṅka*—Reifen für die Füße; *svarṇa-mudrāra*—aus Gold gemacht; *nānā*—Vielfalt; *hāraṅga*—Halsketten.

ÜBERSETZUNG

Sie brachte allerlei goldene Schmuckstücke wie Reifen für die Hand, Armreifen, Halsketten und Fußringe.

VERS 113

ব্যাননখ হেমজড়ি, কটি-পটসূত্র-ডোরী,
হস্ত-পদের যত আভরণ ।
চিত্রবর্ণ পটসাড়ী, বুনি ফোতো পটপাড়ী,
স্বর্ণ-রৌপ্য-মুদ্রা বহুধন ॥ ১১৩ ॥

*vyāghra-nakha hema-jaḍi, kaṭi-paṭṭasūtra-ḍorī
hasta-padera yata ābharāṇa
citra-varṇa paṭṭa-sāḍī, buni photo paṭṭapāḍī,
svarṇa-raupya-mudrā bahu-dhana*

vyāghra-nakha—Tigerkrallen; *hema-jaḍi*—in Gold gefaßt; *kaṭi-paṭṭasūtra-ḍorī*—Seidenschnur für die Hüfte; *hasta-padera*—der Hände und Beine; *yata*—alle Arten von; *ābharāṇa*—Schmuckstücke; *citra-varṇa*—mit verschiedenen Farben bedruckt; *paṭṭa-sāḍī*—seidene *sāris*; *buni*—gewebt; *photo*—kleine Jäckchen für Kinder; *paṭṭa-pāḍī*—mit Seidenstickereien; *svarṇa*—Gold; *raupya*—Silber; *mudrā*—Münzen; *bahu-dhana*—alle Arten von Gütern.

ÜBERSETZUNG

Es gab auch in Gold gefaßte Tigerkrallen, Hüftschmuck aus Seide und Spitze, Geschmeide für die Hände und Füße, schön bedruckte seidene *sāris* und ein Kinderkleid, das ebenfalls aus Seide gemacht war. Viele andere Dinge, einschließlich Gold- und Silbermünzen, wurden dem Kind ebenfalls dargebracht.

ERLÄUTERUNG

Die Gaben, die Sītā Ṭhākuraṇī, die Frau Advaita Ācāryas, brachte, zeigen, daß Advaita Ācārya zu der Zeit ein sehr reicher Mann war. Obwohl *brāhmaṇas* nicht die reichen Männer der Gesellschaft sind, war Advaita Ācārya als Führer der *brāhmaṇas* in Śāntipura recht wohlhabend. Deshalb brachte Er dem Kind Śrī Caitanya Mahāprabhu viele Schmuckstücke. Daß aber Kamalākānta Viśvāsa den König von Jagannātha Purī, Mahārāja Pratāparudra, um dreihundert Rupien bat mit der Begründung, Advaita Ācārya schulde diesen Betrag, deutet darauf hin, daß es für einen solch reichen Mann, der viele wertvolle Schmuckstücke, *sāris* und andere Dinge fortschenken konnte, schwierig war, dreihundert Rupien zurückzuzahlen. Daher war der Wert einer Rupie zu dieser Zeit viele tausendmal größer als heute. In unseren Tagen fällt es niemand schwer, eine Schuld von dreihundert Rupien zu begleichen; noch kann ein gewöhnlicher Mann solch kostbare Schmuckstücke besitzen, um sie dem Sohn eines Freundes zu schenken. Wahrscheinlich entsprach der Wert von dreihundert Rupien der damaligen Zeit dem heutigen Wert von dreißigtausend Rupien.

VERS 114

दुर्वा, धान्य, गोरौचन, हरिद्रा, कुङ्कुम, चन्दन,
मङ्गल-द्रव्य पात्र भरिया ।
वस्त्र-गुप्त दौला चढ़ि' सङ्गे लक्ष्मी दासी चेढ़ी,
वस्त्रालङ्कार पेठारि भरिया ॥ ११४ ॥

durvā, dhānya, gorocana, haridrā, kuṅkuma, candana,
maṅgala-dravya pātra bhariyā
vastra-gupta dolā caḍī' saṅge laṅā dāsī ceḍī,
vastrālaṅkāra peṭāri bhariyā

durvā—frisches Gras; *dhānya*—roher Reis; *goracana*—ein gelbes Tuch für den Kopf einer Kuh; *haridrā*—Turmerik; *kuṅkuma*—eine Art von Duftstoff, der in Kaschmir erzeugt wird; *candana*—Sandelholz; *maṅgala-dravya*—glückbringende Dinge; *pātra bhariyā*—einen Teller füllend; *vastra-gupta*—von einem Tuch bedeckt; *dolā*—Sänfte; *caḍī'*—getragen; *saṅge*—zusammen mit; *laṅā*—nehmend; *dāsī*—Dienerin; *ceḍī*—weibliche Gehilfen; *vastra-alaṅkāra*—Schmuckstücke und Gewänder; *peṭāri*—Korb; *bhariyā*—füllte.

ÜBERSETZUNG

In einer mit Tüchern verhängten Sänfte und begleitet von Dienerinnen, kam Sītā Ṭhākuraṇī zum Hause Jagannātha Miśras und brachte viele glückbringende Dinge wie frisches Gras, rohen Reis, *gorocana*, Turmerik, *kuṅkuma* und Sandelholz. All diese Gaben füllten einen großen Korb.

ERLÄUTERUNG

Die Worte *vastra-gupta-dolā* sind in diesem Vers sehr wichtig. Noch vor fünfzig oder sechzig Jahren besuchten in Kalkutta alle achtbaren Frauen einen Nachbarn in einer Sänfte, die von vier Männern getragen wurde. Die Sänfte war mit weichen Baumwolltüchern verhängen, so daß es keine Möglichkeit gab, eine achtbare Frau zu sehen, während sie sich in der Öffentlichkeit aufhielt. Frauen, besonders solche, die aus achtbaren Familien stammten, konnten von keinem gewöhnlichen Menschen gesehen werden. Diese Sitte ist heute noch an abgelegenen Orten üblich. Das Sanskritwort *asūrya-paśyā* deutet darauf hin, daß eine achtbare Frau nicht einmal von der Sonne gesehen werden konnte. In der Kultur des Orients ist diese Sitte sehr weit verbreitet und wurde von ehrbaren Frauen, sowohl von Hindus als auch von Moslems, streng befolgt. Wir haben in unserer Kindheit die Erfahrung gemacht, daß unsere Mutter nicht zu Fuß zu einem benachbarten Haus ging, um einer Einladung zu folgen; sie ging dorthin entweder in einem Wagen oder einer Sänfte, die von vier Männern getragen wurde. Dieser Brauch wurde auch vor fünfhundert Jahren streng eingehalten, und die Frau Advaita Ācāryas, die eine sehr achtbare Dame war, hielt sich an die Sitten und Gebräuche, die in der damaligen Gesellschaft üblich waren.

VERS 115

ভক্ষ্য, ভোজ্য, উপহার, সঞ্জে লইল বহু ভার,
 শচীগৃহে হৈল উপনীত ।
 দেখিয়া বালক-ঠাম, সাক্ষাৎ গোকুল-কান,
 বর্ণমাত্র দেখি বিপরীত ॥ ১১৫ ॥

bhakṣya, bhojya, upahāra, sañje la-ila bahu bhāra,
śaci-gr̥he haila upanīta
dekhiyā bālaka-ṭhāma, sākṣāt gokula-kāna,
varṇa-mātra dekhi viparīta

bhakṣya—Speisen; *bhojya*—in Fett gebackene Speisen; *upahāra*—Gabe; *sañje*—zusammen mit ihr; *la-ila*—nahm; *bahu bhāra*—viele Pakete; *śaci-gr̥he*—in das Haus Mutter Śaciḥ; *haila*— wurde; *upanīta*—getragen; *dekhiyā*—sehend; *bālaka-ṭhāma*—die äußeren Merkmale des Kindes; *sākṣāt*—direkt; *gokula-kāna*—Śrī Kṛṣṇa aus Gokula; *varṇa-mātra*—nur die Hauttönung; *dekhi*—sehend; *viparīta*—gegenteilig.

ÜBERSETZUNG

Als Sitā Ṭhākuraṇī zum Hause Śaci-deviḥ kam und ihre vielen Speisen, Gewänder und andere Geschenke brachte, erstaunte sie der Anblick des neugeborenen Kindes, denn sie sah, daß das Kind, abgesehen von der unterschiedlichen Hauttönung, unmittelbar Kṛṣṇa aus Gokula war.

ERLÄUTERUNG

Ein *peṭāri* ist eine Art großer Korb, den man zu zweit mit Hilfe eines Stockes trägt, den man über die Schultern legt. Jemand, der eine solche Last trägt, wird *bhārī* genannt. Diese Methode, Gepäck und Pakete zu tragen, ist noch heute in Indien und anderen orientalischen Ländern üblich. Wir haben gesehen, daß diese Methode noch heute in Jakarta, Indonesien, Anwendung findet.

VERS 116

সর্ব অঙ্গ – সুনর্মাণ, সুবর্ণ-প্রতিমা-ভান,
সর্ব অঙ্গ – সুলক্ষণময় ।
বালকের দিব্য জ্যোতি, দেখি' পাইল বহু প্রীতি,
বাৎসল্যেতে দ্রবিল হৃদয় ॥ ১১৬ ॥

sarva aṅga—sunirmāṇa, suvarṇa-pratimā-bhāna,
sarva aṅga—sulakṣaṇamaya
bālakera divya jyoti, dekhi' pāila bahu prīti,
vātsalyete dravila hṛdaya

sarva aṅga—alle verschiedenen Teile des Körpers; *sunirmāṇa*—wohlgeformt; *suvarṇa*—Gold; *pratimā*—Gestalt; *bhāna*—wie; *sarva*—alle; *aṅga*—Teile des Körpers; *sulakṣaṇamaya*—voller glückverheißender Zeichen; *bālakera*—des Kindes; *divya*—transzendental; *jyoti*—Ausstrahlung; *dekhi'*—sehend; *pāila*—empfand; *bahu*—große; *prīti*—Zufriedenheit; *vātsalyete*—durch elterliche Zuneigung; *dravila*—schmolz; *hṛdaya*—ihr Herz.

ÜBERSETZUNG

Als *Sitā Ṭhākuraṇī* die transzendente körperliche Ausstrahlung des Kindes sah und bemerkte, daß Seine schöngeformten Glieder voll glückverheißender Zeichen waren und Seine Gestalt einer Form aus Gold glich, empfand sie große Zufriedenheit, und durch ihre mütterliche Zuneigung war ihr, als schmelze ihr Herz.

VERS 117

দুর্বা, ধাত্ত, দিল শীর্ষে, কৈল বহু আশীষে,
চিরজীবী হও তুই ভাই ।
ডাকিনী-শাখিনী হৈতে, শঙ্ক উপজিল চিতে,
ডরে নাম খুইল 'নিমাই' ॥ ১১৭ ॥

*durvā, dhānya, dila śīrṣe, kaila bahu āśīṣe,
cirajīvī hao dui bhāi
ḍākinī-śāṅkhinī haite, śāṅkā upajila cite,
ḍare nāma thuila 'nimāi'*

durvā—frisches Gras; *dhānya*—Reis; *dila*—gab; *śīrṣe*—auf den Kopf; *kaila*—tat; *bahu*—mit viel; *āśīṣe*—Segen; *cirajīvī*—lebe lange; *hao*—werde; *dui bhāi*—zwei Brüder; *ḍākinī-śāṅkhinī*—Geister und Hexen; *haite*—von; *śāṅkā*—Zweifel; *upajila*—wuchs; *cite*—im Herzen; *ḍare*—aus Furcht; *nāma*—Name; *thuila*—hielt; *nimāi*—Śrī Caitanyas Kindheitsname, der vom *nima* (*nimba*) Baum abgeleitet ist.

ÜBERSETZUNG

Sie segnete das neugeborene Kind, indem sie frisches Gras und Reis auf Seinen Kopf legte und sagte: „Mögest Du mit einem langen Leben gesegnet sein.“ Doch da sie sich vor Geistern und Hexen fürchtete, gab sie dem Kind den Namen Nimāi.

ERLÄUTERUNG

Ḍakinī und Śāṅkhinī sind zwei Begleiterinnen Śivas und seiner Frau, von denen es heißt, daß sie sehr unglückbringend sind, da sie aus geisterhaftem Leben geboren wurden. Man glaubt, daß sich solch unglückbringende Geschöpfe einem *nima*-Baum nicht nähern können. Zumindest vom medizinischen Standpunkt aus ist *nima*-Holz höchst antiseptisch, und früher war es Brauch, vor jedem Hause einen *nima*-Baum zu pflanzen. An breiten Straßen in Indien, besonders in Uttar Pradesh, stehen Hunderttausende von *nima*-Bäumen. *Nima*-Holz ist so antiseptisch, daß die ayurvedische Wissenschaft es benutzt, um Lepra zu heilen. Medizinische Wissenschaftler haben aus dem *nima*-Baum den Wirkstoff gewonnen, der unter dem Namen „margosische Säure“ bekannt ist. *Nima* wird für viele Zwecke verwendet, besonders zum Zähneputzen. In indischen Dörfern gebrauchen neunzig Prozent der Menschen *nima*-Zweige zu diesem Zweck. Wegen all der antiseptischen Wirkungen des *nima*-Baumes und weil Śrī Caitanya unter einem *nima*-Baum geboren wurde, gab Sitā Ṭhākuraṇī dem Herrn den Namen Nimāi. Später in Seiner Jugend wurde Er als Nimāi Paṇḍita gefeiert, und in den Nachbardörfern rief man Ihn bei diesem Namen, obwohl Sein wirklicher Name Viśvambhara lautete.

VERS 118

পুঞ্জমাতা-স্নানদিনে, দিল বন্ধ বিভূষণে,
পুঞ্জ-সহ মিশ্রেরে সন্মানি' ।
শচী-মিশ্রের পূজা লঞা, মনেতে হরিষ হঞা,
ঘরে আইলা সীতা ঠাকুরাণী ॥ ১১৮ ॥

putramātā-snānadine, dila vastra vibhūṣaṇe,
 putra-saha miśrere sammānī'
 śacī-miśrera pūjā lañā, manete hariṣa hañā,
 ghare āilā sītā ṭhākuraṇī

putra-mātā—der Mutter und des Kindes; *snāna-dine*—am Badetag; *dila*—gab; *vastra*—Kleidung; *vibhūṣaṇe*—Schmuckstücke; *putra-saha*—mit dem Kind; *miśrere*—Jagannātha Miśra; *sammānī'*—beglückwünschend; *śacī*—Śacī-devī; *miśrera*—Jagannātha Miśra; *pūjā*—Ehre; *lañā*—empfangend; *manete*—im Geist; *hariṣa*—erfreut; *hañā*—werdend; *ghare*—Heim; *āilā*—kehrte zurück; *sītā ṭhākuraṇī*—Mutter Sītā, die Frau Advaita Ācāryas.

ÜBERSETZUNG

An dem Tag, an dem die Mutter und der Sohn ihr Bad nahmen und das Wochenbett verließen, gab ihnen Sītā Ṭhākuraṇī allerlei Schmuckstücke und Kleider und ehrte dann auch Jagannātha Miśra. Und nachdem Sītā Ṭhākuraṇī von Mutter Śacī-devī und Jagannātha Miśra geehrt worden war, fühlte sie sich sehr glücklich und kehrte nach Hause zurück.

ERLÄUTERUNG

Am fünften Tag nach der Geburt eines Kindes und auch am neunten Tag nimmt die Mutter ein Bad entweder in der Gaṅgā oder an einem heiligen Ort. Dies nennt man *niṣkrāmaṇa* oder die Zeremonie, die gefeiert wird, wenn die Mutter das Wochenbett verläßt. Heute ist das Entbindungsheim ein Krankenhaus, doch früher wurde in jedem achtbaren Haus ein Zimmer als Entbindungszimmer freigehalten, in dem Kinder geboren werden konnten, und am neunten Tag nach der Geburt eines Kindes kam die Mutter in einer Zeremonie, die man *niṣkrāmaṇa* nennt, heraus und benutzte wieder die gewöhnlichen Räume. Von den zehn Läuterungszeremonien ist *niṣkrāmaṇa* eine. Vormalis betrachteten, vor allem in Bengalen, die höheren Kasten vier Monate nach der Geburt eines Kindes als Quarantänezeit. Am Ende des vierten Monats mußte die Mutter zunächst einmal den Sonnenaufgang sehen. Später hielten sich die höheren Kasten, nämlich die *brāhmaṇas*, *kṣatriyas* und *vaiśyas*, nur noch an einundzwanzig Tage Quarantäne, wohingegen die *sūdras* dreißig Tage einhalten mußten. Bei den Gesellschaftsgruppen, die man als *kartābhajā* und *satīmā* kennt, wurden Mutter und Kind nach der Quarantäne sogleich geläutert, indem man sie im *saṅkīrtana* mit *harinuṭa* (kleinen Stücken Süßigkeiten) bewarf. Śacī-devī und Jagannātha Miśra wurden zusammen mit dem neugeborenen Kind von Sītā Ṭhākuraṇī geehrt, und in ähnlicher Weise wurde Sītā Ṭhākuraṇī von Śacī-devī und Jagannātha Miśra geehrt, als sie nach Hause zurückkehrte. So war es Sitte in achtbaren Familien in Bengalen.

VERS 119

এহে শচী-জগন্নাথ, পুত্র পাএগ লক্ষ্মীনাথ,
 পূর্ণ হইল সকল বাঞ্ছিত ।

ধন-খাত্রে শুরে ঘর, লোকমান্ন কলেবর,
দিনে দিনে হয় আনন্দিত ॥ ১১৯ ॥

*aiche śaci-jagannātha, putra pāñā lakṣmīnātha,
pūrṇa ha-ila sakala vāñchita
dhana-dhānye bhare ghara, lokamānya kalevara,
dine dine haya ānandita*

aiche—auf diese Weise; *śaci-jagannātha*—Mutter Śaci-devī und Jagannātha Miśra; *putra*—Sohn; *pāñā*—bekommen habend; *lakṣmī-nātha*—persönlich der Gemahl der Glücksgöttin; *pūrṇa*—erfüllt; *ha-ila*—wurden; *sakala*—alle; *vāñchita*—Wünsche; *dhana-dhānye*—mit Reichtümern und Getreide; *bhare ghara*—das Haus gefüllt; *lokamānya kalevara*—der Körper, den die Menschen im allgemeinen lieben; *dine dine*—Tag für Tag; *haya*—wird; *ānandita*—erfreut.

ÜBERSETZUNG

So waren alle Wünsche Mutter Śaci-devīs und Jagannātha Miśras erfüllt, da sie einen Sohn bekommen hatten, der der Gemahl der Glücksgöttin war. Ihr Haus war immer mit Reichtümern und Getreide gefüllt. Sowie sie den geliebten Körper Śrī Caitanya Mahārabhus sahen, nahm ihre Freude Tag für Tag zu.

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahārabhu ist die Höchste Persönlichkeit Gottes. Deshalb erwies Ihm jeder seine Achtung. Selbst die Bewohner des Himmels kamen in den Kleidern gewöhnlicher Menschen, um dem Herrn ihre Achtung zu erweisen. Sein Vater und Seine Mutter, Jagannātha Miśra und Śaci-devī, wurden in ihren Herzen sehr zufriedenen, als sie sahen, wie ihr transzendentaler Sohn geehrt wurde.

VERS 120

মিশ্র—বৈষ্ণব, শাস্ত্র, অলম্পট, শুদ্ধ, দান্ত,
ধনভোগে নাহি অভিমান ।
পুত্রের প্রভাবে যত, ধন আসি' মিলে, তত,
বিষ্ণুপ্রীতে দ্বিজে দেন দান ॥ ১২০ ॥

*miśra—vaiṣṇava, śānta alampaṭa, śuddha dānta,
dhana-bhoge nāhi abhimāna
putrera prabhāve yata, dhana āsi' mile, tata,
viṣṇu-prīte dvije dena dāna*

miśra—Jagannātha Miśra; *vaiṣṇava*—ein großer Gottgeweihter; *śānta*—friedfertig; *alampaṭa*—sehr geregelt; *śuddha*—geläutert; *dānta*—beherrscht; *dhana-bhoge*—in

Bezug auf den Genuß materiellen Glücks; *nāhi*—es gibt keinen; *abhimāna*—Wunsch; *putrera*—ihres Sohnes; *prabhāve*—durch den Einfluß; *yata*—alle; *dhana*—Reichtümer; *āsi*—kommend; *mile*—bekommt; *tata*—so viel wie; *viṣṇu-prīte*—für die Zufriedenstellung Śrī Viṣṇus; *dvije*—den *brāhmaṇas*; *dena*—gibt; *dāna*—Almosen.

ÜBERSETZUNG

Jagannātha Miśra war ein vorbildlicher Vaiṣṇava. Er war friedfertig, von Sinnenbefriedigung zurückgezogen, rein und beherrscht. Deshalb hegte er kein Verlangen, materiellen Reichtum zu genießen. Was immer er durch den Einfluß seines transzendentalen Sohnes an Geld bekam, spendete er den *brāhmaṇas*, damit sie Viṣṇu erfreuen konnten.

VERS 121

লগ্ন গণি' হর্ষমতি, নীলাম্বর চক্রবর্তী,
 গুপ্তে কিছু কহিল মিশ্রেরে ।
 মহাপুরুষের চিহ্ন, লগ্নে অঙ্গে ভিন্ন ভিন্ন,
 দেখি,—এই তারিবে সংসারে ॥ ১২১ ॥

lagna gaṇi' harṣamati, nīlāmbara cakravartī,
gupte kichu kahila miśrere
mahāpuruṣera cihna, lagne aṅge bhinna bhinna,
dekhi,—ei tāribe saṁsāre

lagna gaṇi'—durch die astronomische Berechnung des Augenblicks der Geburt; *harṣamati*—sehr erfreut; *nīlāmbara cakravartī*—namens Nīlāmbara Cakravartī; *gupte*—für sich; *kichu*—etwas; *kahila*—sagte; *miśrere*—zu Jagannātha Miśra; *mahāpuruṣera*—alle Merkmale einer großen Persönlichkeit; *lagne*—im Geburtsmoment; *aṅge*—auf dem Körper; *bhinna bhinna*—verschiedene; *dekhi*—ich sehe; *ei*—dieses Kind; *tāribe*—wird befreien; *saṁsāre*—alle drei Welten.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Nīlāmbara Cakravartī den Augenblick der Geburt Śrī Caitanya Mahāprabhus berechnet hatte, sagte er vertraulich zu Jagannātha Miśra, daß er alle Merkmale einer großen Persönlichkeit sowohl im Körper als auch im Augenblick der Geburt des Kindes sehe. So verstand er, daß dieses Kind in der Zukunft alle drei Welten befreien würde.

VERS 122

এহে প্রভু শচী-ঘরে, কৃপায় কৈল অবতারণে,
 যেই ইহা করয়ে শ্রবণ ।
 গৌরপ্রভু দয়াময়, তাঁরে হইল সদয়,
 সেই পায় তাঁহার চরণ ॥ ১২২ ॥

aiche prabhu śacī-ghare kṛpāya kaila avatāre
yei ihā karaye śravaṇa
gaura-prabhu dayāmaya, tāñre hayena sadaya,
sei pāya tāñhāra caraṇa

aiche—auf diese Weise; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *śacī-ghare*—im Hause Śacī-devī; *kṛpāya*—durch Seine grundlose Barmherzigkeit; *kaila*—machte; *avatāre*—Ankunft; *yei*—jeder, der; *ihā*—dieses; *karaye*—tut; *śravaṇa*—hören; *gaura-prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *dayāmaya*—sehr barmherzig sein; *tāñre*—mit ihm; *hayena*—wird; *sadaya*—barmherzig; *sei*—diese Person; *pāya*—bekommt; *tāñhāra*—Seine; *caraṇa*—Lotosfüße.

ÜBERSETZUNG

So erschien Śrī Caitanya Mahāprabhu aus Seiner grundlosen Barmherzigkeit im Hause Śacī-devī. Śrī Caitanya ist zu jedem, der diese Erzählung Seiner Geburt hört, sehr barmherzig. Eine solche Person erreicht die Lotosfüße des Herrn.

VERS 123

পাইয়া মানুষ জন্ম, যে না শুনে গৌরগুণ,
 হেন জন্ম তার ব্যর্থ হৈল ।
 পাইয়া অমৃতধুনী, পিয়ে বিষগর্ভ-পানি,
 ভদ্রিয়া সে কেনে নাহি মৈল ॥ ১২৩ ॥

pāiyā mānuṣa janma, ye nā śune gaura-guṇa,
hena janma tāra vyartha haila
pāiyā amṛtadhunī, piye viṣa-garta-pāni
janmiyā se kene nāhi maila

pāiyā mānuṣa janma—jeder, der die Form eines menschlichen Körpers bekommen hat; *ye*—wer; *nā*—nicht tut; *śune*—hören; *gaura-guṇa*—die Eigenschaften Śrī Caitanya Mahāprabhu; *hena janma*—solch eine Geburt; *tāra*—seine; *vyartha-hai-*

la—wird nutzlos; pāiyā—die Gelegenheit bekommend; amṛtadhunī—des Flusses aus Nektar; piye—trinkt; viṣa-garta-pāni—Wasser in einem Giftloch materiellen Glücks; janmiyā—als Mensch geboren werden; se—er; kene—warum; nāhi—tat nicht; mai-la—sterben.

ÜBERSETZUNG

Jeder, der einen menschlichen Körper erreicht, sich jedoch nicht dem Kult Śrī Caitanya Mahāprabhus zuwendet, bringt sich um seine Gelegenheit. Amṛtadhunī ist ein strömender Fluß des Nektars des hingebungsvollen Dienstes. Wenn man, nachdem man einen menschlichen Körper bekommen hat, das Wasser in einem Giftloch materiellen Glücks trinkt, statt das Wasser eines solchen Flusses, wäre es besser, nicht gelebt zu haben, sondern lange zuvor gestorben zu sein.

ERLÄUTERUNG

In diesem Zusammenhang hat Śrīmat Prabhodhānanda Sarasvatī die folgenden Verse in seinem *Caitanya-candrāmṛta* verfaßt:

*acaitanyam idaṁ viśvaṁ yadi caitanyam īśvaram
na viduḥ sarva-sāstra-jñā hy api bhrāmyanti te janāḥ*

„Die materielle Welt ist ohne Kṛṣṇa-Bewußtsein. Śrī Caitanya Mahāprabhu ist Kṛṣṇa-Bewußtsein in Person. Wenn daher ein großer Gelehrter oder Wissenschaftler Śrī Caitanya Mahāprabhu nicht versteht, wandert er ohne Zweifel sinnlos in der Welt umher.“

*prasārita-mahāprema-piyūṣa-rasa-sāgare
caitanyacandre prakāṣte yo dīno dīna eva saḥ*

„Wer nicht den Nektar des hingebungsvollen Dienstes auffängt, der während der Gegenwart von Śrī Caitanya Mahāprabhus Kult überfließt, ist zweifellos der Ärmste der Armen.“

*avatīrṇe gauracandre vistīrṇe prema-sāgare
suprakāṣita-ratnaughe yo dīno dīna eva saḥ*

„Die Ankunft Śrī Caitanya Mahāprabhus ist wie ein anwachsendes Meer von Nektar. Wer nicht die kostbaren Edelsteine in diesem Meer aufsammelt, ist ohne Zweifel der Ärmste der Armen.“

In ähnlicher Weise heißt es im *Śrīmad-Bhāgavatam* (2.3.19, 20, 23):

*śva-vid-varāhoṣṭra-kharaiḥ
sāṁstutaḥ puruṣaḥ paśuḥ
na yat-karṇa-pathopeto
jātu nāma gadāgrajaḥ*

*śrī-caitanya-nityānanda, ācārya advaitacandra,
svarūpa-rūpa-raghunāthadāsa
iṅhā-sabāra śrī-caraṇa, śire vandi nija-dhana,
janma-lilā gāila kṛṣṇadāsa*

śrī-caitanya-nityānanda—Śrī Caitanya Mahāprabhu und Nityānanda Prabhu; *ācārya advaitacandra*—Ācārya Śrī Advaitacandra; *svarūpa-rūpa-raghunātha-dāsa*—Svarūpa Dāmodara, Rūpa Gosvāmī und Raghunātha dāsa Gosvāmī; *iṅhā-sabāra*—von ihnen allen; *śrī-caraṇa*—die Lotosfüße; *śire*—auf den Kopf; *vandi*—Achtung erweisend; *nija-dhana*—persönliches Eigentum; *janma-lilā*—Erzählungen der Geburt; *gāila*—sang; *kṛṣṇadāsa*—Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

Indem ich die Lotosfüße von Śrī Caitanya Mahāprabhu, Nityānanda Prabhu, Ācārya Advaitacandra, Svarūpa Dāmodara, Rūpa Gosvāmī und Raghunātha dāsa Gosvāmī als mein Eigentum auf meinen Kopf setze, habe ich, Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī, so die Ankunft Śrī Caitanya Mahāprabhus beschrieben.

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu, Nityānanda, Advaita Prabhu, Svarūpa Dāmodara, Rūpa Gosvāmī, Raghunātha dāsa und ihre Nachfolger werden alle von Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī anerkannt. Jeder, der in die Fußstapfen Kavirāja Gosvāmīs tritt, nimmt ebenfalls die Lotosfüße der oben erwähnten Persönlichkeiten als sein persönliches Eigentum an. Für einen materialistischen Menschen sind materieller Reichtum und Überfluß nur illusorisch. Im Grunde sind sie nicht Besitztümer, sondern Verstrickungen, denn indem eine bedingte Seele die materielle Welt genießt, wird sie mehr und mehr verstrickt, da sie für ihren gegenwärtigen Genuß Schulden macht. Unglückseligerweise hält eine bedingte Seele Besitz, für den sie Schulden gemacht hat, für ihr Eigentum und ist sehr bestrebt, solchen Besitz zu erwerben. Ein Gottgeweihter dagegen betrachtet solchen Besitz nicht als wirklichen Besitz, sondern nur als Verstrickung in die materielle Welt. Wenn Śrī Kṛṣṇa an einem Gottgeweihten großes Wohlgefallen findet, nimmt Er ihm seinen materiellen Besitz fort, wie im *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.88.8) bestätigt wird, wo Śrī Kṛṣṇa sagt: *yasyāham anugṛhṇāmi hariṣye tad-dhanaṁ śanaih*. Um einem Gottgeweihten besondere Gunst zu erweisen, nehme Ich ihm all seinen materiellen Besitz fort. In ähnlicher Weise sagt Śrīla Narottama dāsa Ṭhākura:

*dhana mora nityānanda,
rādhākṛṣṇa-śrī-caraṇa
sei mora prāṇadhana*

„Meine wirklichen Reichtümer sind Nityānanda Prabhu und die Lotosfüße von Śrī Rādhā und Kṛṣṇa.“ Er betet weiter: „O Herr, gewähre mir in Deiner Güte diesen Reichtum. Ich möchte nichts außer Deinen Lotosfüßen als meinen Besitz.“ Śrīla Narottama dāsa Ṭhākura hat in vielen Liedern gesungen, daß sein wirklicher Besitz die

Lotosfüße Rādhās und Kṛṣṇas seien. Unglücklicherweise gilt unser Interesse unwirklichem Besitz, und wir vernachlässigen unseren wirklichen Besitz (*adhane yatana karī dhana teyāginu*).

Manchmal halten *smārtas* Raghunātha dāsa Gosvāmī für einen *śūdra*. Doch Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī erwähnt besonders *svarūpa-rūpa-raghunātha-dāsa*. Deshalb genießt derjenige, der die Lotosfüße Raghunāthas als transzendental zu allen Einteilungen des Kastensystems ansieht, die Reichtümer wirklicher spiritueller Glückseligkeit.

Hiermit enden die Erläuterungen Bhaktivedantas zum 13. Kapitel im Ādi-līlā des Śrī Caitanya-caritāmṛta, das die Ankunft Śrī Caitanya Mahāprabhus beschreibt.

14. Kapitel

Die Kindheitsspiele Śrī Caitanyas

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura hat dieses Kapitel in Seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya* zusammengefaßt: „Das 14. Kapitel des *Caitanya-caritāmṛta* beschreibt, wie Śrī Caitanya Mahāprabhu Sich Seiner Kindheitsspiele erfreute, indem Er umherkroch, weinte, Erde aß, Seiner Mutter Intelligenz gab, einen *brāhmaṇa*-Gast segnete, auf den Schultern zweier Diebe ritt und sie so verwirrte, daß sie Ihn zu Seinem eigenen Haus zurückbrachten, und wie Er unter dem Vorwand, krank zu sein, im Hause Hiranyas und Jagadīśas am Ekādaśī-Tag *prasāda* aß. Dieses Kapitel beschreibt weiter, wie Er Sich als ungezogener Junge auführte; wie Er Seiner Mutter eine Kokosnuß auf Seinem Kopf brachte, als sie ohnmächtig wurde; wie er mit gleichaltrigen Mädchen am Ufer der Gaṅgā scherzte; wie Er von Śrīmatī Lakṣmī-devī Gaben der Verehrung empfing; wie Er Sich in eine Abfallgrube setzte und von dort transzendentes Wissen lehrte; wie Er auf Anordnung Seiner Mutter die Grube verließ, und wie Er Seinen Vater mit großer Zuneigung behandelte.“

VERS 1

কথকন স্মৃতে যস্মিন্ দুষ্করং সুকরং ভবেৎ ।
বিস্মৃতে বিপরীতং স্মাৎ শ্রীচৈতন্যং নমামি তম্ ॥ ১ ॥

*kathañcana smṛte yasmin duṣkaraṁ sukaram bhavet
vismṛte viparītaṁ syāt śrī-caitanyaṁ namāmi tam*

kathañcana—irgendwie; *smṛte*—durch Erinnern; *yasmin*—wem; *duṣkaram*—schwierige Dinge; *sukaram*—leicht; *bhavet*—werden; *vismṛte*—wenn man Ihn vergißt; *viparītaṁ*—genau das Gegenteil; *syāt*—wird; *śrī-caityam*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *namāmi*—ich erweise meine achtungsvollen Ehrerbietungen; *tam*—Ihm.

ÜBERSETZUNG

Dinge, die sehr schwer zu bewerkstelligen sind, werden leicht durchführbar, wenn man sich auf irgendeine Weise an Śrī Caitanya Mahāprabhu erinnert. Doch wenn man sich nicht an Ihn erinnert, werden selbst einfache Dinge sehr schwierig. Diesem Śrī Caitanya Mahāprabhu erweise ich meine achtungsvollen Ehrerbietungen.

ERLÄUTERUNG

In seinem Buch *Caitanya-candrāmṛta* sagt Śrīla Prabodhānanda Sarasvatī: „Wer eine kleine Gunst vom Herrn empfängt, wird so erhaben, daß er sich nicht einmal um Befreiung kümmert, nach der viele große Gelehrte und Philosophen streben. In

ähnlicher Weise ist in den Augen eines Geweihten Śrī Caitanyas der Aufenthalt auf den höheren Planeten ein Irrlicht. Er überschreitet die Vollkommenheit der mystischen yoga-Macht, denn für ihn sind die Sinne wie Schlangen mit herausgebrochenen Zähnen. Eine Schlange ist ein sehr furchterregendes und gefährliches Tier, weil sie Giftzähne besitzt; doch wenn diese Zähne herausgebrochen sind, gibt das Erscheinen einer Schlange keinen Anlaß zur Furcht. Die yoga-Prinzipien sind dafür bestimmt, die Sinne zu beherrschen, doch für jemand, der im Dienste des Herrn beschäftigt ist, sind die Sinne nicht gefährlich wie Schlangen. Dies alles haben wir Śrī Caitanya Mahāprabhu zu verdanken.“

Der *Hari-bhakti-vilāsa* bestätigt, daß es leicht wird, schwierige Dinge zu verstehen, wenn man sich an Śrī Caitanya Mahāprabhu erinnert, und daß es schwierig wird, einfache Dinge zu verstehen, wenn man ihn vergißt. Wir sehen in der Tat, daß selbst diejenigen, die in den Augen der allgemeinen Öffentlichkeit sehr große Wissenschaftler sind, die einfache Tatsache, daß Leben von Leben kommt, nicht verstehen können, weil sie nicht die Barmherzigkeit Śrī Caitanya Mahāprabhus besitzen. Sie verteidigen das falsche Verständnis, daß Leben von Materie komme, obwohl sie nicht beweisen können, daß dies tatsächlich so ist. Die moderne Zivilisation, die auf der Grundlage dieser falschen wissenschaftlichen Theorie Fortschritte macht, schafft daher nur Probleme, die die sogenannten Wissenschaftler lösen müssen.

Der Verfasser des *Caitanya-caritāmṛta* sucht Zuflucht bei Śrī Caitanya Mahāprabhu, um die Spiele Seiner Erscheinung als Kind beschreiben zu können, denn niemand vermag solch transzendente Literatur kraft intellektueller Spekulation zu schreiben. Wer über die Höchste Persönlichkeit Gottes schreibt, muß vom Herrn mit besonderer Gunst gesegnet sein. Nur durch akademische Befähigung ist es nicht möglich, solche Literatur zu verfassen.

VERS 2

জয় জয় শ্রীচৈতন্য, জয় নিত্যানন্দ ।

জয়াদ্বৈতচন্দ্র, জয় গৌরভক্তবৃন্দ ॥ ২ ॥

jaya jaya śrī-caitanya, jaya nityānanda
jayādvaitacandra, jaya gaura-bhakta-vṛnda

jaya jaya—alle Ehre sei; *śrī-caitanya*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *jaya*—alle Ehre sei; *nityānanda*—Nityānanda Prabhu; *jaya advaita-candra*—alle Ehre sei Advaita Ācārya; *jaya*—alle Ehre sei; *gaura-bhakta-vṛnda*—allen Geweihten des Herrn.

ÜBERSETZUNG

Alle Ehre sei Śrī Caitanya Mahāprabhu, Nityānanda Prabhu, Śrī Advaita Prabhu und allen Geweihten Śrī Caitanyas!

VERS 3

প্রভুর কহিল এই জন্মলীলা-সূত্র ।
যশোদা-নন্দন যৈছে হৈল শচীপুত্র ॥ ৩ ॥

*prabhura kahila ei janmalilā-sūtra
yaśodā-nandana yaiche haile śacī-putra*

prabhura—des Herrn; *kahila*—ich habe gesprochen; *ei*—so; *janma-lilā*—Spiele der Geburt; *sūtra*—in kurzen Versen; *yaśodā-nandana*—der Sohn Mutter Yaśodās; *yaiche*—so viel wie; *haile*—wurde; *śacī-putra*—der Sohn Mutter Śacī.

ÜBERSETZUNG

So habe ich in kurzen Versen die Ankunft Śrī Caitanya Mahāprabhus beschrieben, der als der Sohn Mutter Śacī erschien, genau wie Kṛṣṇa als der Sohn Mutter Yaśodās erschien.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Nārottama dāsa Ṭhākura bestätigt die Aussage, daß jetzt Śrī Kṛṣṇa, der Sohn Mutter Yaśodās, wieder als Śrī Caitanya Mahāprabhu erschienen ist, indem Er der Sohn Mutter Śacī wurde (*vrajendra-nandana yei, śacī-suta hoila sei*). Der Sohn Śacī ist kein anderer als der Sohn Yaśodās und Nanda Mahārājas, und Nityānanda Prabhu ist der gleiche Balarāma (*balarāma ha-ila nitāi*).

VERS 4

সংক্ষেপে কহিল জন্মলীলা-অনুক্ৰম ।
এবে কহি বাল্যলীলা-সূত্রের গণন ॥ ৪ ॥

*saṅkṣepe kahila janmalilā-anukrama
ebe kahi bālyalilā-sūtrera gaṇana*

saṅkṣepe—in Kürze; *kahila*—ich habe gesprochen; *janma-lilā*—die Spiele der Geburt; *anukrama*—chronologische Reihenfolge; *ebe*—jetzt; *kahi*—ich werde sprechen; *bālyalilā*—die Spiele der Kindheit; *sūtrera*—der kurzen Verse; *gaṇana*—Aufzählung.

ÜBERSETZUNG

Ich habe bereits kurz über die Spiele Seiner Geburt in chronologischer Reihenfolge gesprochen. Jetzt werde ich die kurzen Verse Seiner Kindheitsspiele aufzählen.

VERS 5

বন্দে চৈতন্যকৃষ্ণস্য বাল্যলীলাং মনোহরাম্ ।
লৌকিকীমপি তামীশ-চেষ্টিয়া বলিতান্তরাম্ ॥ ৫ ॥

vande caitanya-kṛṣṇasya bālya-līlām mano-harām
laukikim api tām īśa-ceṣṭayā valitāntarām

vande—ich verehere; caitanya-kṛṣṇasya—Śrī Caitanyas, der Kṛṣṇa Selbst ist; bālya-līlām—Spiele der Kindheit; manas-harām—die so schön sind; laukikim—gewöhnlich erscheinend; api—obwohl; tām—diejenigen; īśa-ceṣṭayā—durch Manifestation höchster Autorität; valita-antarām—recht geeignet, obwohl es anders erscheint.

ÜBERSETZUNG

Laßt mich meine achtungsvollen Ehrerbietungen den Kindheitsspielen. Śrī Caitanya Mahāprabhus darbringen, der Śrī Kṛṣṇa Selbst ist. Obwohl solche Spiele wie die eines gewöhnlichen Kindes erscheinen, sollte man sie als vielfach verschiedene Spiele der Höchsten Persönlichkeit Gottes verstehen.

ERLÄUTERUNG

In der *Bhagavad-gītā* (9.11) wird diese Aussage wie folgt bestätigt:

avajānanti mām mūḍhā mānuṣīm tanum āśritam
param bhāvam ajānanto mama bhūta-maheśvaram

„Törichte Menschen verspotten Mich, wenn Ich in der menschlichen Gestalt erscheine. Sie kennen nicht Mein transzendentes Wesen und Meine höchste Herrschaft über alles Existierende.“

Der Herr, die Höchste Persönlichkeit Gottes, erscheint auf unserem Planeten oder innerhalb unseres Universums wie ein gewöhnlicher Mensch oder ein menschliches Kind, um Seine Spiele durchzuführen, und doch behält Er Seine Erhabenheit als der Höchste Herr bei. Śrī Kṛṣṇa erschien als ein Menschenkind, doch Seine ungewöhnlichen Taten, die Er schon in Seiner Kindheit vollbrachte, wie zum Beispiel das Töten der Dämonin Pūtanā oder das Hochheben des Govardhana-Hügels, waren nicht das Werk eines gewöhnlichen Kindes. In ähnlicher Weise sind die Spiele Śrī Caitanyas, wie sie in diesem Kapitel beschrieben werden, ungewöhnliche Spiele, die ein gewöhnliches Menschenkind unmöglich durchführen kann, obwohl sie wie die Taten eines kleinen Jungen anmuten mögen.

VERS 6

বাল্যলীলায় আগে প্রভুর উদ্ভাৱন শয়ন ।
পিভা-মাতায় দেখাইল চিহ্ন চরণ ॥ ৬ ॥

*bālya-līlāya āge prabhura uttāna śayana
pitā-mātāya dekhāila cihna caraṇa*

bālya-līlāya—in Seinen Spielen als Kind; *āge*—zuallererst; *prabhura*—des Herrn; *uttāna*—Umdrehen des Körpers; *śayana*—liegend auf; *pitā-mātāya*—den Eltern; *dekhāila*—zeigte; *cihna*—Markierungen; *carāṇa*—der Lotosfüße.

ÜBERSETZUNG

In Seinen ersten Kindheitsspielen drehte sich der Herr um, während er auf seinem Bett lag, und zeigte so seinen Eltern die Markierungen seiner Lotosfüße.

ERLÄUTERUNG

Das Wort *uttāna* bedeutet auch „mit dem Gesicht nach oben auf dem Bett liegend“ oder „flach auf dem Bett liegend“. Manchmal wird das Wort auch *utthāna* gelesen, was „aufstehend“ bedeutet. In seinen Kindheitsspielen versuchte der Herr, sich an der Wand festzuhalten und aufzustehen, doch so wie ein gewöhnliches Kind zurückfällt, so fiel auch der Herr hin und legte sich wieder auf sein Bett.

VERS 7

গৃহে দুই জন দেখি লঘুপদ-চিহ্ন ।

তাঁহে শোভে ধ্বজ, বজ্র, শঙ্খ, চক্র, মীন ॥ ৭ ॥

*gr̥he dui jana dekhi laghupada-cihna
tāhe śobhe dhvaja, vajra, śaṅkha, cakra, mīna*

gr̥he—daheim; *dui jana*—der Vater und die Mutter; *dekhi*—sehend; *laghupada-cihna*—die Markierungen der Lotosfüße, die zu der Zeit sehr klein waren; *tāhe*—in diesen; *śobhe*—die sehr schön zu sehen waren; *dhvaja*—Flagge; *vajra*—Blitz; *śaṅkha*—Muschel; *cakra*—Diskus; *mīna*—Fisch.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr zu gehen versuchte, waren in seinen kleinen Fußspuren die besonderen Zeichen Śrī Viṣṇus sichtbar, nämlich Flagge, Blitz, Muschel, Diskus und Fisch.

VERS 8

দেখিয়া দৌহার চিত্তে জন্মিল বিস্ময় ।

কার পদচিহ্ন ঘরে, না পায় নিশ্চয় ॥ ৮ ॥

*dekhiyā doṛhāra citte janmila vismaya
kāra pada-cihna ghare, nā pāya niścaya*

dekhiyā—all diese Zeichen sehend; *doṅhāra*—der Eltern Śacī-mātā und Jagannātha Miśra; *citte*—in ihren Herzen; *janmila*—es gab; *vismaya*—Verwunderung; *kāra*—wessen; *pada-cihna*—Fußspuren; *ghare*—daheim; *nā*—tut nicht; *pāya*—bekommt; *niścaya*—Gewißheit.

ÜBERSETZUNG

Als sie diese Zeichen sahen, konnten weder Sein Vater noch Seine Mutter verstehen, wessen Fußspuren es waren. So von Verwunderung ergriffen, konnten sie nicht verstehen, wie diese Zeichen in ihr Heim kamen.

VERS 9

মিশ্র কহে, —বালগোপাল আছে শিলা-সঙ্গে ।
 তেঁহো মূর্তি হঞা ঘরে খেলে, জানি, রঙ্গে ॥ ৯ ॥

miśra-kahe, —*bālagopāla āche śilā-saṅge*
teṅho mūrti hañā ghare khele, jāni, raṅge

miśra kahe—Jagannātha Miśra sprach; *bālagopāla*—Śrī Kṛṣṇa als Kind; *āche*—es gibt; *śilā-saṅge*—zusammen mit dem *śālagrāma-śilā*; *teṅho*—Er; *mūrti hañā*—Seine transzendente Gestalt annehmend; *ghare*—im Zimmer; *khele*—spielt; *jāni*—ich verstehe; *raṅge*—in Neugier.

ÜBERSETZUNG

Jagannātha Miśra sprach: „Gewiß befindet Sich Kṛṣṇa als Kind im śālagrāma-śilā. Indem Er Seine Kindheitsgestalt annimmt, spielt Er im Zimmer.“

ERLÄUTERUNG

Wenn der *śālagrāma-śilā* oder die Gestalt des Herrn in Holz, Stein oder ein anderes Element geschnitten ist, muß man verstehen, daß die Höchste Persönlichkeit Gottes gegenwärtig ist. Selbst logisch können wir verstehen, daß alle materiellen Elemente Erweiterungen der Energie des Herrn sind. Da die Energie des Herrn, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, von Seinem persönlichen Körper nicht verschieden ist, ist der Herr stets in Seiner Energie gegenwärtig, und Er manifestiert Sich aufgrund des glühenden Wunsches eines Gottgeweihten. Da der Herr der Höchste Mächtige ist, ist es nur logisch, daß Er Sich in Seiner Energie manifestieren kann. Die Bildgestaltenverehrung oder die Verehrung des *śālagrāma-śilā* ist keine Götzenverehrung. Die Bildgestalt des Herrn im Hause eines reinen Gottgeweihten kann genauso handeln, wie es der Herr in Seiner ursprünglichen transzendentalen Persönlichkeit kann.

VERS 10

সেই কণে জাগি' নিমাই করয়ে ক্রন্দন ।
 অঙ্কে লঞা শতী তাঁরে পিয়াইল স্তন ॥ ১০ ॥

*sei kṣaṇe jāgī' nimāi karaye krandana
ānke lañā śacī tānre piyāila stana*

sei kṣaṇe—augenblicklich; *jāgī'*—erwachend; *nimāi*—der Herr namens Nimāi; *karaye*—tut; *krandana*—weinen; *ānke*—auf den Schoß; *lañā*—nehmend; *śacī*—Mutter Śacī; *tānre*—Ihn; *piyāila*—veranlaßte zu saugen; *stana*—Brust.

ÜBERSETZUNG

Während Mutter Śacī und Jagannātha Mīśra miteinander sprachen, er-
wachte das Kind Nimāi und begann zu weinen, und so nahm Mutter Śacī Es
auf den Schoß und erlaubte Ihn, an ihrer Brust zu saugen.

VERS 11

স্তন পিয়াইতে পুত্রের চরণ দেখিল ।
সেই চিহ্ন পায়ৈ দেখি' মিশ্রে বোলাইল ॥ ১১ ॥

*stana piyāite putrera caraṇa dekhila
sei cihna pāye dekhī' miśre bolāila*

stana—ihre Brust; *piyāite*—während sie Ihn saugen ließ; *putrera*—ihres Sohnes; *caraṇa*—Lotosfüße; *dekhila*—betrachtete; *sei*—diese selben; *cihna*—Zeichen; *pāye*—auf den Sohlen; *dekhī'*—sehend; *miśre*—Jagannātha Mīśra; *bolāila*—rief nach.

ÜBERSETZUNG

Während Mutter Śacī dem Kind die Brust gab, sah sie auf Seinen Lo-
tosfüßen alle Zeichen, die auch auf dem Fußboden des Zimmers sichtbar
waren. Sogleich rief sie Jagannātha Mīśra.

VERS 12

দেখিয়া মিশ্রের হইল আনন্দিত মতি ।
গুপ্তে বোলাইল নীলাম্বর চক্রবর্তী ॥ ১২ ॥

*dekhiyā miśrera ha-ila ānandita mati
gupte bolāila nīlāmbara cakravartī*

dekhiyā—beim Anblick; *miśrera*—Jagannātha Mīśras; *ha-ila*—wurde; *ānandita*—zufrieden; *mati*—Intelligenz; *gupte*—vertraulich; *bolāila*—rief nach; *nīlāmbara cakravartī*—namens Nīlāmbara Cakravartī.

ÜBERSETZUNG

Als Jagannātha Mīśra die wunderbaren Zeichen auf den Fußsohlen Seines
Sohnes sah, wurde er freudig erregt und rief vertraulich nach Nīlāmbara
Cakravartī.

VERS 13

চিহ্ন দেখি' চক্রবর্তী বলেন হাসিয়া ।
 লগ্ন গণি' পূর্বে আমি রাখিয়াছি লিখিয়া ॥ ১৩ ॥

*cihna dekhi' cakravartī balena hāsiyā
 lagna gaṇi' pūrve āmi rākhiyāchi likhiyā*

cihna dekhi'—als er die Zeichen sah; *cakravartī*—Nīlāmbara Cakravartī; *balena*—sagt; *hāsiyā*—lächelnd; *lagna gaṇi'*—durch astrologische Berechnung des Augenblicks der Geburt; *pūrve*—vormals; *āmi*—ich; *rākhiyāchi*—habe behalten; *likhiyā*—nachdem ich all diese Dinge niedergeschrieben habe.

ÜBERSETZUNG

Als Nīlāmbara Cakravartī diese Zeichen sah, sagte er lächelnd: „Schon früher habe ich all dies durch astrologische Berechnung festgestellt und schriftlich niedergelegt.“

VERS 14

বত্রিশ লক্ষণ – মহাপুরুষ-ভূষণ ।
 এই শিশু অঙ্গে দেখি সে সব লক্ষণ ॥ ১৪ ॥

*batriśa lakṣaṇa—mahāpuruṣa-bhūṣaṇa
 ei śiśu aṅge dekhi se sabe lakṣaṇa*

batriśa—zweiunddreißig; *lakṣaṇa*—Merkmale; *mahāpuruṣa*—große Persönlichkeit; *bhūṣaṇa*—Schmuck; *ei śiśu*—dieses Kind; *aṅge*—auf dem Körper; *dekhi*—ich sehe; *se*—diejenigen; *saba*—alle; *lakṣaṇa*—Merkmale.

ÜBERSETZUNG

„Es gibt zweiunddreißig Körpermerkmale, die auf eine große Persönlichkeit hindeuten, und all diese Zeichen sehe ich am Körper dieses Kindes.“

VERS 15

পঞ্চদীর্ঘ: পঞ্চস্থ: সপ্তরক্ত: ষড়্ভ্রত: ।
 ত্রিংশ-পৃথু-গম্ভীরো দ্বাত্রিংশলক্ষণো মহান্ ॥ ১৫ ॥

*pañca-dīrghaḥ pañca-sūkṣmaḥ sapta-raktaḥ ṣaḍ-unnataḥ
 tri-śaśva-pṛthu-gambhīro dvātriṁśal-lakṣaṇo mahān*

pañca-dīrghaḥ—fünf große; *pañca-sūkṣmaḥ*—fünf feine; *sapta-raktaḥ*—sieben rötliche; *ṣaṣ-unnataḥ*—sechs erhobene; *tri-hrasva*—drei kleine; *pr̥thu*—drei breite; *gambhīraḥ*—drei tiefe; *dvātriṃśat*—auf diese Weise zweiunddreißig; *lakṣaṇaḥ*—Merkmale; *mahān*—für eine große Persönlichkeit.

ÜBERSETZUNG

„Es gibt zweiunddreißig Körpermerkmale einer großen Persönlichkeit: fünf Körperglieder sind groß, fünf fein, sieben rötlich, sechs erhoben, drei klein, drei breit und drei tief.“

ERLÄUTERUNG

Die fünf großen Teile sind die Nase, die Arme, das Kinn, die Augen und die Knie. Die fünf feinen Teile sind die Haut, die Fingerspitzen, die Zähne, die Haare auf dem Körper und die Haare auf dem Kopf. Die sieben rötlichen Teile sind die Augen, die Fußsohlen, die Handflächen, der Gaumen, die Nägel und die Ober- und Unterlippe. Die sechs erhobenen Teile sind die Brust, die Schultern, die Nägel, die Nase, die Hüfte und der Mund. Die drei kleinen Teile sind der Nacken, die Schenkel und das männliche Geschlechtsteil. Die drei breiten Teile sind die Hüfte, die Stirn und die Brust. Die drei tiefen Teile sind der Nabel, die Stimme und die Existenz. Diese alle zusammen sind die zweiunddreißig Merkmale einer großen Persönlichkeit. Dies ist ein Zitat aus dem *Sāmdrika*.

VERS 16

নারায়ণের চিহ্নযুক্ত শ্রীহস্ত চরণ ।
এই শিশু সর্বলোকে করিবে তারণ ॥ ১৬ ॥

nārāyaṇera cihna-yukta śrī-hasta caraṇa
ei śiśu sarva loke karibe tāraṇa

nārāyaṇera—Śrī Nārāyaṇas; *cihna-yukta*—mit positiven Zeichen; *śrī-hasta caraṇa*—die Handfläche und die Fußsohle; *ei*—dieses; *śiśu*—Kind; *sarva loke*—alle drei Welten; *karibe*—wird; *tāraṇa*—befreien.

ÜBERSETZUNG

„Dieses Kind weist auf Seinen Handflächen und Fußsohlen alle Merkmale Śrī Nārāyaṇas auf. Es wird fähig sein, alle drei Welten zu befreien.“

VERS 17

এই ত' করিবে বৈষ্ণব-ধর্মের প্রচার ।
ইহা হৈতে হবে দুই কুলের নিস্তার ॥ ১৭ ॥

*ei ta' karibe vaiṣṇava-dharmera pracāra
ihā haite habe dui kulera nistāra*

ei ta'—dieses Kind; *karibe*—wird tun; *vaiṣṇava*—des Vaiṣṇavatums oder des hingebungsvollen Dienstes; *dharmera*—der Religion; *pracāra*—predigen; *ihā haite*—von diesem; *habe*—es wird sein; *dui*—zwei; *kulera*—Dynastien; *nistāra*—Befreiung.

ÜBERSETZUNG

„Dieses Kind wird den Vaiṣṇava-Kult predigen und sowohl die Familie Seiner Mutter als auch die Seines Vaters befreien.“

ERLÄUTERUNG

Ohne Nārāyaṇa Selbst oder Seinen echten Vertreter kann man den Kult des Vaiṣṇavatums oder des hingebungsvollen Dienstes nicht predigen. Wenn ein Vaiṣṇava geboren wird, befreit er gleichzeitig sowohl die Familie seiner Mutter als auch die seines Vaters.

VERS 18

মহোৎসব কর, সব বোলাহ ব্রাহ্মণ ।

আজি দিন ভাল, —করিব নামকরণ ॥ ১৮ ॥

*mahotsava kara, saba bolāha brāhmaṇa
āji dina bhāla,—kariba nāma-karaṇa*

mahotsava—ein Fest; *kara*—begehen; *saba*—alle; *bolāha*—rufen; *brāhmaṇa*—die *brāhmaṇas*; *āji*—heute; *dina*—Tag; *bhāla*—glückverheißend; *kariba*—ich werde durchführen; *nāma-karaṇa*—die Namengebungszereemonie.

ÜBERSETZUNG

„Ich schlage vor, eine Namengebungszereemonie zu vollziehen. Wir sollten ein Fest feiern und alle brāhmaṇas herbeirufen, denn heute ist ein sehr glückverheißender Tag.“

ERLÄUTERUNG

Es entspricht dem vedischen Prinzip, ein Fest in Verbindung mit Nārāyaṇa und den *brāhmaṇas* zu feiern. Einem Kind einen bestimmten Namen zu geben, gehört zu den Läuterungszereemonien, die man als *daśa-vidha-saṁskāra* kennt, und am Tage einer solchen Zereemonie sollte man ein Fest feiern, indem man Nārāyaṇa verehrt und hauptsächlich an die *brāhmaṇas prasāda* verteilt. Als Nīlāmbara Cakravartī, Śacī-mātā und Jagannātha Miśra die Zeichen auf den Lotosfüßen des Herrn erkannten und verstanden, daß das Kind Nimāi nicht ein gewöhnliches Kind, sondern eine Inkarnation Nārāyaṇas war, beschlossen sie, noch am gleichen Tag, der sehr glückverheißend war, ein Fest anläßlich Seiner Namengebungszereemonie zu feiern. In diesem Zusammenhang können wir vor allem sehen, wie eine Inkarnation der

Höchsten Persönlichkeit Gottes anhand Ihrer körperlichen Merkmale, Ihrer Taten und der Vorhersage der *śāstras* festgestellt wird. Durch tatsächlichen Beweis kann eine Person als eine Inkarnation Gottes anerkannt werden, nicht launenhaft oder durch die Wählerstimmen von Halunken und Narren. Seit dem Erscheinen Śrī Caitanyas hat es in Bengalen viele Imitationsinkarnationen gegeben; doch jeder unvoreingenommene Gottgeweihte oder Gelehrte kann verstehen, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu nicht auf der Grundlage allgemeiner Wahlen, sondern durch die Belege der *śāstras* und der echten Gelehrten als Inkarnation Kṛṣṇas anerkannt wurde. Es waren keine gewöhnlichen Menschen, die Śrī Caitanya Mahāprabhu als die Höchste Persönlichkeit Gottes anerkannten. Am Anfang wurde Seine Identität durch große Gelehrte wie Nīlāmbara Cakravartī festgestellt, und später wurden Seine Handlungen von den sechs Gosvāmīs, vor allem Śrī Jīva Gosvāmī und Śrīla Rūpa Gosvāmī, und vielen anderen großen Gelehrten mit Belegen aus den *śāstras* bestätigt. Eine Inkarnation Gottes ist dies vom Anbeginn Ihres Lebens an. Es ist nicht so, daß man durch Meditation plötzlich zu einer Inkarnation Gottes werden kann. Solche falschen Inkarnationen sind für die Narren und Halunken bestimmt, nicht für vernünftige Menschen.

VERS 19

সর্বলোকের করিবে ইহঁ ধারণ, পোষণ ।

‘বিষম্ভর’ নাম ইহার,— এই ত’ কারণ ॥ ১৯ ॥

sarva-lokera karibe ihañ dhāraṇa, poṣaṇa
‘viśvambhara’ nāma ihāra,—ei ta’ kāraṇa

sarva-lokera—aller Menschen; *karibe*—wird tun; *ihañ*—dieses Kind; *dhāraṇa*—Schutz; *poṣaṇa*—Erhaltung; *viśvambhara*—namens Viśvambhara; *nāma*—Name; *ihāra*—Sein; *ei*—dieses; *ta’*—gewiß; *kāraṇa*—der Grund.

ÜBERSETZUNG

„In der Zukunft wird dieses Kind die ganze Welt beschützen und erhalten. Aus diesem Grund soll Es Viśvambhara heißen.“

ERLÄUTERUNG

Das Caitanya-*bhāgavata* bestätigt ebenfalls, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu durch Seine Geburt der ganzen Welt Frieden brachte, so wie in der Vergangenheit Nārāyaṇa die Erde in Seiner Inkarnation als Varāha beschützte.

Weil Śrī Caitanya die Welt im gegenwärtigen Kali-yuga beschützt und erhält, ist Er Viśvambhara, was sich auf jemand bezieht, der die ganze Welt speist. Die Bewegung, die Śrī Caitanya Mahāprabhu während Seiner Anwesenheit vor fünfhundert Jahren gründete, wird erneut auf der ganzen Welt verkündet, und wir sehen tatsächlich die praktischen Ergebnisse. Die Menschen werden durch die Hare-Kṛṣṇa-Bewegung gerettet, beschützt und erhalten. Tausende von Anhängern, besonders westliche Jugendliche, nehmen an dieser Hare-Kṛṣṇa-Bewegung teil, und wie sicher

und glücklich sie sich fühlen, kann man aus den Danksagungen in ihren Hunderten und Tausenden von Briefen verstehen. Der Name Viśvambhara wird auch in der Atharva-veda-saṁhitā erwähnt (*viśvambhara viśvena mā bharasā pāhi svāhā*).

VERS 20

শুনি' শচী-মিশ্রের মনে আনন্দ বাড়িল ।
ব্রাহ্মণ-ব্রাহ্মণী আনি' মহোৎসব কৈল ॥ ২০ ॥

śuni' śacī-miśrera mane ānanda bādila
brāhmaṇa-brāhmaṇī āni' mahotsava kaila

śuni'—dies hörend; *śacī*—Mutter Śacī; *miśrera*—und Jagannātha Miśras; *mane*—in ihren Gemütern; *ānanda*—Freude; *bādila*—nahm zu; *brāhmaṇa*—die *brāhmaṇas*; *brāhmaṇī*—und ihre Frauen; *āni'*—sie einladend; *mahotsava*—ein Fest; *kaila*—feierten.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śacī-mātā und Jagannātha Miśra Nīlāmbara Cakravartī Vorhersage gehört hatten, luden sie alle brāhmaṇas mit ihren Frauen ein und feierten das Namengebungsfest mit großer Freude.

ERLÄUTERUNG

Es ist vedische Sitte, allerlei Feste zu feiern, einschließlich Geburtstagsfeste, Hochzeitsfeste, Namengebungsfeste und Feste, die den Beginn der Erziehung kennzeichnen, indem man vor allem *brāhmaṇas* einlädt. Bei jedem Fest müssen zuerst die *brāhmaṇas* gespeist werden, und wenn die *brāhmaṇas* zufrieden sind, segnen sie das Fest, indem sie vedische *mantras* oder den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* chanten.

VERS 21

তবে কত দিনে প্রভুর জাঁনু-চংক্রমাণ ।
নানা চমৎকার তথা করাইল দর্শন ॥ ২১ ॥

tabe kata dine prabhura jānu-caṅkramaṇa
nānā camatkāra tathā karāila darśana

tabe—danach; *kata*—einige; *dine*—Tage; *prabhura*—des Herrn; *jānu*—Knie; *caṅkramaṇa*—das Kriechen; *nānā*—verschiedene; *camatkāra*—wunderbare; *tathā*—auch; *karāila*—verursachte; *darśana*—der Anblick.

ÜBERSETZUNG

Nach einigen Tagen begann der Herr, auf Seinen Knien zu kriechen, und Er sorgte dafür, daß allerlei wunderbare Dinge zu sehen waren.

ERLÄUTERUNG

Das *Caitanya-bhāgavata* beschreibt, daß eines Tages, während der Herr auf Seinen Knien umherkroch und die Glöckchen an Seiner Hüfte lieblich klingelten, eine Schlange herbeikam, um im Hof des Herrn zu kriechen, und der Herr die Schlange wie ein neugieriges Kind ergriff. Sogleich schlängelte sich das Tier über Ihn. Der Herr ruhte dann als Kind auf der Schlange, und nach einiger Zeit kroch die Schlange fort und ließ den Herrn allein zurück.

VERS 22

তবে কত দিনে কৈল পদ-চংক্রমণ ।
শিশুগণে মিলি' কৈল বিবিধ খেলন ॥ ২৩ ॥

*krandanera chale balāila hari-nāma
nārī saba 'hari' bale,—hāse gaura-dhāma*

krandanera—des Weinens; *chale*—unter dem Vorwand des; *balāila*—veranlaßte zu sprechen; *hari-nāma*—den Heiligen Namen des Herrn; *nārī*—Frauen; *saba*—alle; *'hari' bale*—chanten den Heiligen Namen des Herrn; *hāse*—lacht; *gaura-dhāma*—Śrī Caitanya als Kind.

ÜBERSETZUNG

Der Herr veranlaßte alle Frauen, die Heiligen Namen des Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra zu chanten, indem Er so tat, als weine Er, und während sie chanteten, lächelte der Herr.

ERLÄUTERUNG

Im *Caitanya-bhāgavata* wird dieses Spiel wie folgt beschrieben: „Der Herr mit Seinen schönen Augen weinte, doch hörte Er sogleich auf, wenn Er den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* vernahm. Als die Frauen, die den Spaß des Herrn verstanden, entdeckten, daß Er weinte und dann aufhörte, sobald Er das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* vernahm, betrachteten sie dies als einen Fingerzeig, „Hare Kṛṣṇa“ zu chanten, sobald der Herr weinte. So wurde dies zu einer regelmäßigen Tätigkeit. Der Herr weinte und die Frauen begannen, den Hare-Kṛṣṇa-*mantra* zu chanten, während sie dazu in die Hände klatschten. So pflegten sich alle Frauen aus der Nachbarschaft im Hause Śacī-mātās zu versammeln, um vierundzwanzig Stunden am Tag an der *saṅkīrtana*-Bewegung teilzunehmen. Solange die Frauen den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* chanteten, weinte der Herr nicht, sondern lächelte sie sehr zufrieden an.“

VERS 23

তবে কত দিনে কৈল পদ-চংক্রমণ ।
শিশুগণে মিলি' কৈল বিবিধ খেলন ॥ ২৩ ॥

*tabe kata dine kaila pada-caṅkramaṇa
śīśu-gaṇe mili' kaila vividha khelana*

tabe—danach; *kata dine*—in einigen Tagen; *kaila*—tat; *pada*—Bein; *caṅkramaṇa*—Bewegung; *śīśu-gaṇe*—alle Kinder; *mili'*—zusammenkommend; *kaila*—führten durch; *vividha*—Mannigfaltigkeit; *khelana*—spielend.

ÜBERSETZUNG

Nach einigen Tagen begann der Herr, Seine Beine zu bewegen und zu laufen. Er schloß Sich anderen Kindern an und entfaltete allerlei Spiele.

VERS 24

একদিন শচী খই-সন্দেশ আনিয়া ।
বাটা ভরি' দিয়া বৈল,—খাও ত' বসিয়া ॥ ২৪ ॥

*ekadina śacī kha-i-sandeśa āniyā
bāṭā bhari' diyā baila,—khāo ta' basiyā*

ekadina—eines Tages; *śacī*—Mutter Śacī; *kha-i*—vermischter Reis; *sandeśa*—Süßigkeit; *āniyā*—bringend; *bāṭā*—Teller; *bhari'*—gefüllt; *diyā*—überbrachte; *baila*—sagte; *khāo*—iß; *ta'*—jetzt; *basiyā*—sich niedersetzend.

ÜBERSETZUNG

Eines Tages, während der Herr Sich an Seinen ausgelassenen Spielen mit den anderen kleinen Kindern erfreute, brachte Mutter Śacī einen Teller mit vermischem Reis und Süßigkeiten und bat das Kind, Sich hinzusetzen und zu essen.

VERS 25

এত বলি' গেলা শচী গৃহে কর্ম করিতে ।
লুকানা লাগিলা শিশু মৃত্তিকা খাইতে ॥ ২৫ ॥

*eta bali' gelā śacī gr̥he karma karite
lukānā lāgilā śīśu mṛttikā khāite*

eta bali'—dies sagend; *gelā*—kehrte zurück; *śacī*—Mutter Śacī; *gr̥he*—ins Haus; *karma*—Pflichten; *karite*—um auszuführen; *lukānā*—sich versteckend; *lāgilā*—began; *śīśu*—das Kind; *mṛttikā*—Erde; *khāite*—zu essen.

ÜBERSETZUNG

Doch als sie zu ihren Haushaltspflichten zurückkehrte, versteckte Sich das Kind vor Seiner Mutter und begann Erde zu essen.

VERS 26

দেখি' শচী ধাঞা আইলা করি' 'হায়, হায়' ।
মাটি কাড়ি' লঞা কহে 'মাটি কেনে খায়' ॥ ২৬ ॥

*dekhi' śaci dhāñā āilā kari' 'hāya, hāya'
māṭi kāḍi' lañā kahe 'māṭi kene khāya'*

dekhi'—dies sehend; *śaci*—Mutter Śaci; *dhāñā*—eilend; *āilā*—kam zurück; *kari'*—einen Lärm machend; *hāya, hāya*—„Was soll denn das! Was soll denn das!“; *māṭi*—Erde; *kāḍi*—an sich reißend; *lañā*—nehmend; *kahe*—sie sagte; *'māṭi kene khāya'*—warum ißt das Kind Erde?

ÜBERSETZUNG

Als Mutter Śaci dies sah, kam sie eilends herbeigelaufen und rief: „Was soll denn das! Was soll denn das!“ Sie entriß die Erde den Händen des Herrn und fragte Ihn, warum Er sie esse.

VERS 27

কান্দিয়া বলেন শিশু,—কেনে কর রোষ ।
তুমি মাটি খাইতে দিলে, মোর কিবা দোষ ॥ ২৭ ॥

*kāndiyā balena śiśu,—kene kara roṣa
tumi māṭi khāite dile, mora kibā doṣa*

kāndiyā—während Er weinte; *balena*—sagt; *śiśu*—das Kind; *kene*—warum; *kara*—du wirst; *roṣa*—zornig; *tumi*—du; *māṭi*—Erde; *khāite*—zu essen; *dile*—gabst Mir; *mora*—Mein; *kibā*—was ist; *doṣa*—Fehler.

ÜBERSETZUNG

Weinend fragte das Kind Seine Mutter: „Warum bist du zornig? Du hast Mir bereits Erde zu essen gegeben. Was ist Mein Fehler?“

VERS 28

খই-সন্দেশ-অন্ন, যতেক—মাটির বিকার ।
এহো মাটি, সেহ মাটি, কি ভেদ-বিচার ॥ ২৮ ॥

*kha-i-sandesa-anna, yateka—māṭira vikāra
eho māṭi, seha māṭi, ki bheda-vicāra*

kha-i—vermischter Reis; *sandesa*—Süßigkeit; *anna*—Speisen; *yateka*—alle; *māṭi-ra*—aus Erde; *vikāra*—Umwandlungen; *eho*—dies ist auch; *māṭi*—Erde; *seha*—dieses; *māṭi*—Erde; *ki*—was; *bheda*—des Unterschiedes; *vicāra*—Überlegung.

ÜBERSETZUNG

„Vermischter Reis, Süßigkeiten oder alles Eßbare ist nichts als eine Umwandlung von Erde. Dies ist Erde, das ist Erde. Bitte denke darüber nach. Worin besteht der Unterschied?“

VERS 29

মাটি – দেহ, মাটি – ভক্ষ্য, দেখহ বিচারি' ।

অবিচারে দেহ দোষ, কি বলিতে পারি ॥ ২৯ ॥

*māṭi—deha, māṭi—bhakṣya, dekhaha vicāri'
avicāre deha doṣa, ki balite pāri*

māṭi—Erde; deha—dieser Körper; māṭi—Erde; bhakṣya—Eßbares; dekhaha—versuche nur zu sehen; vicāri'—durch Überlegung; avicāre—ohne Überlegung; deha—du wirfst Mir vor; doṣa—Fehler; ki—was; balite—zu sagen; pāri—Ich bin fähig.

ÜBERSETZUNG

„Dieser Körper ist eine Umwandlung von Erde, und Speisen sind ebenfalls eine Umwandlung von Erde. Bitte denke darüber nach. Du wirfst Mir etwas vor, ohne zu überlegen. Was soll Ich nur dazu sagen?“

ERLÄUTERUNG

Dies ist eine Erklärung der Māyāvāda-Philosophie, die alles für eins hält. Die Bedürfnisse des Körpers, nämlich Essen, Schlafen, Sichpaaren und Sichverteidigen, sind im spirituellen Leben eigentlich unnötig. Wenn man die spirituelle Ebene tatsächlich erreicht hat, gibt es keine körperlichen Bedürfnisse mehr, und in bezug auf Tätigkeiten, die sich auf die körperlichen Bedürfnisse beziehen, gibt es keine spirituellen Überlegungen. Mit anderen Worten: Je mehr wir essen, schlafen, Geschlechtsverkehr haben und uns zu verteidigen versuchen, desto mehr beschäftigen wir uns mit materiellen Tätigkeiten. Unglückseligerweise halten Māyāvādī-Philosophen hingebungsvolle Tätigkeiten für körperliche Tätigkeiten. Sie können nicht die einfache Erklärung der *Bhagavad-gītā* (14.26) verstehen:

*mām ca yo 'vyabhicāreṇa bhakti-yogena sevate
sa guṇān samatīyātān brahma-bhūyāya kalpate*

„Jeder, der sich im spirituellen hingebungsvollen Dienst ohne Motiv beschäftigt und solchen Dienst verrichtet, um den Herrn zu erfreuen, wird sogleich zur spirituellen Ebene erhoben, und all seine Tätigkeiten sind spirituell.“

Brahma-bhūyāya bezieht sich auf Brahman- (spirituelle) Tätigkeiten. Obwohl Māyāvādī-Philosophen sehr bestrebt sind, mit der Brahman-Ausstrahlung zu ver-

schmelzen, kennen sie keine Brahman-Tätigkeiten. Bis zu einem gewissen Grade empfehlen sie Brahman-Tätigkeiten, die für sie das Studium der Vedānta- und Sāṅkhya-Philosophien bedeuten, doch ihre Interpretationen sind nichts als trockene Spekulationen. Weil ihnen die Mannigfaltigkeit spiritueller Betätigung fehlt, können sie sich nicht lange auf dieser Ebene des bloßen Studiums der Vedānta- oder Sāṅkhya-Philosophie halten.

Das Leben ist für mannigfaltigen Genuß bestimmt. Das Lebewesen trägt von Natur aus einen Geist des Genießens in sich, wie im *Vedānta-sūtra* (1.1.12) bestätigt wird: *ānandamayo 'bhyāsāt*. Im hingebungsvollen Dienst sind die Tätigkeiten vielfältig und voller Freude. Wie es in der *Bhagavad-gītā* (9.2) heißt, sind alle hingebungsvollen Tätigkeiten leicht auszuführen (*susukhaṁ kartum*) und sie sind ewig und spirituell (*avyayam*). Weil die Māyāvādī-Philosophen dies nicht verstehen können, halten sie es für erwiesen, daß die Tätigkeiten eines Gottgeweihten (*śravaṇaṁ kīrtanaṁ viṣṇoḥ smaraṇaṁ pāda sevanaṁ* und so fort) alle materiell und deshalb *māyā* sind. Sie halten auch Kṛṣṇas Erscheinen in diesem Universum und Seine Tätigkeiten für *māyā*. Deshalb sind sie, da sie alles für *māyā* halten, als Māyāvādīs bekannt.

Im Grunde sind alle Tätigkeiten, die man wohlgesinnt zur Freude des Herrn unter der Führung des spirituellen Meisters ausführt, spirituell. Es ist jedoch *māyā*, wenn jemand die Anweisung des spirituellen Meisters mißachtet, seinem Gutdünken nach handelt und glaubt, seine unsinnigen Tätigkeiten seien spirituell. Man muß die Gunst der Höchsten Persönlichkeit Gottes durch die Barmherzigkeit des spirituellen Meisters erlangen. Deshalb muß man zunächst den spirituellen Meister erfreuen, und wenn er zufrieden ist, sollten wir verstehen, daß die Höchste Persönlichkeit Gottes ebenfalls zufrieden ist. Wenn jedoch der spirituelle Meister durch unsere Handlungen verärgert ist, sind diese nicht spirituell. Śrīla Viśvanātha Cakravartī Thākura bestätigt dies: *yasya prasādād bhagavat-prasādo yasyāprasādān na gatiḥ kuto 'pi*. Tätigkeiten, die den spirituellen Meister erfreuen, müssen als spirituell angesehen werden, und man sollte davon ausgehen, daß sie den Herrn zufriedenstellen.

Śrī Caitanya Mahāprabhu unterwies, als der höchste spirituelle Meister, Seine Mutter in der Māyāvādī-Philosophie. Indem Er sagte, der Körper sei Erde und alles Eßbare sei ebenfalls Erde, brachte Er praktisch zum Ausdruck, daß alles *māyā* sei. Das ist Māyāvādī-Philosophie. Die Philosophie der Māyāvādīs ist unzulänglich, denn sie behaupten, alles sei *māyā*, außer dem Unsinn, den sie von sich geben. Wenn der Māyāvādī-Philosoph sagt, alles sei *māyā*, verliert er die Gelegenheit des hingebungsvollen Dienstes, und deshalb ist sein Leben der Verdammnis geweiht. Śrī Caitanya Mahāprabhu riet daher: *māyāvādī-bhāṣya śunite haya sarva-nāśa* (Cc. *Madhya* 6.169). „Wenn jemand die Māyāvādī-Philosophie annimmt, ist sein Fortschritt für immer verdammt.“

VERS 30

অস্বরে বিন্মিত শচী বলিল তাহারে ।

“দ্রাটি খাইতে জ্ঞানযোগ কে শিখাল তোরে ॥ ৩০ ॥

antare vismita śacī balila tāhāre
 „māṭi khāite jñāna-yoga ke śikhāla tore

antare—in ihrem Innern; *vismita*—überrascht; *śacī*—Mutter Śacī; *balila*—antwortete; *tāhāre*—Ihm; *māṭi*—Erde; *khāite*—zu essen; *jñāna-yoga*—philosophische Spekulation; *ke*—war; *śikhāla*—lehrte; *tore*—Dich.

ÜBERSETZUNG

Überrascht, daß das Kind Māyāvāda-Philosophie sprach, erwiderte Mutter Śacī: „Wer hat Dich diese philosophische Spekulation gelehrt, die das Essen von Erde rechtfertigt?“

ERLÄUTERUNG

Als in dem philosophischen Gespräch zwischen der Mutter und dem Sohn der Sohn sagte, alles sei eins, wie die Unpersönlichkeitsanhänger behaupten, entgegnete die Mutter: „Wenn alles eins ist, warum essen dann die Menschen im allgemeinen nicht Erde, sondern das Getreide, das aus der Erde erzeugt wird?“

VERS 31

মাটির বিকার অন্ন খাইলে দেহ-পুষ্টি হয় ।
 মাটি খাইলে রোগ হয়, দেহ যায় ক্ষয় ॥ ৩১ ॥

māṭira vikāra anna khāile deha-puṣṭi haya
māṭi khāile roga haya, deha yāya kṣaya

māṭira—der Erde; *vikāra*—Umwandlung; *anna*—Getreide; *khāile*—durch Essen; *deha*—des Körpers; *puṣṭi*—Ernährung; *haya*—wird; *māṭi*—die Erde; *khāile*—durch Essen; *roga*—Krankheit; *haya*—wird; *deha*—der Körper; *yāya*—geht; *kṣaya*—zu Zerstörung.

ÜBERSETZUNG

Als Antwort auf die Māyāvāda-Vorstellung des Kind-Philosophen sagte Mutter Śacī: „Mein lieber Junge, wenn wir in Getreide umgewandelte Erde essen, wird unser Körper ernährt und stark. Doch wenn wir Erde in ihrem rohen Zustand essen, wird der Körper krank, statt genährt, und wird so zerstört.“

VERS 32

মাটির বিকার ঘটে পানি ভারি' আনি ।
 মাটি-পিণ্ডে ধরি যবে, শোষি' যায় পানি ॥” ৩২ ॥

māṭira vikāra ghaṭe pāni bhari' āni
māṭi-piṇḍe dhari yabe, śoṣi' yāya pāni

māṭira—der Erde; *vikāra*—Umwandlung; *ghaṭe*—im Wassertopf; *pāni*—Wasser; *bhari*—füllend; *āni*—ich kann bringen; *māṭi*—der Erde; *piṇḍe*—auf dem Klumpen; *dhari*—ich halte; *yabe*—wenn; *śoṣi*—aufsaugend; *yāya*—geht; *pāni*—Wasser.

ÜBERSETZUNG

„In einem Wassertopf, der eine Umwandlung von Erde ist, kann ich sehr leicht Wasser tragen. Doch würde ich Wasser auf einen Klumpen Erde gießen, würde der Klumpen das Wasser aufsaugen, und meine Arbeit wäre nutzlos.“

ERLÄUTERUNG

Diese einfache Philosophie, die Śacī-mātā vortrug, obwohl sie nur eine Frau war, kann die Māyāvādī-Philosophen widerlegen, die über die Einheit spekulieren. Der Fehler der Māyāvāda-Philosophie besteht darin, daß sie nicht die Vielfalt anerkennt, die für praktische Zwecke brauchbar ist. Śacī-mātā führte das Beispiel an, daß sowohl der Klumpen Erde als auch der irdene Topf im Grunde eins sind, daß aber für praktische Zwecke der Wassertopf brauchbar ist, wohingegen der Erdklumpen nutzlos ist. Manchmal argumentieren Wissenschaftler, Materie und spirituelle Natur seien eins, und es bestehe kein Unterschied zwischen ihnen. Tatsächlich gibt es im höheren Sinne keinen Unterschied zwischen Materie und spiritueller Natur, doch sollte man das praktische Wissen besitzen, daß Materie, da sie sich in einem untergeordneten Zustand befindet, für unser spirituelles Leben nutzlos ist, wohingegen spirituelle Natur, da sie sich in einem feineren Zustand des Daseins befindet, voller Glückseligkeit ist. In diesem Zusammenhang gibt das *Bhāgavatam* das Beispiel, daß Erde und Feuer praktisch ein und dasselbe sind. Aus der Erde wachsen Bäume, und aus ihrem Holz kommen Feuer und Rauch. Nichtsdestoweniger können wir, wenn wir Wärme wollen, nur das Feuer benutzen, und nicht die Erde, den Rauch oder das Holz. Deshalb geht es uns, mit dem Ziel der letztlichen Erkenntnis des Lebensziels vor Augen, um das Feuer der spirituellen Natur, und nicht um das tote Holz oder die tote Erde der Materie.

VERS 33

আত্ম লুক্কাইতে প্রভু বলিলা তাঁহারে ।

“আগে কেন ইহা, মাতা, না শিখালে মোরে ॥ ৩৩ ॥

ātma lukāite prabhu balilā tānhāre
“āge kena ihā, mātā, nā śikhāle more

ātma—Er Selbst; *lukāite*—zu verbergen; *prabhu*—der Herr; *balilā*—entgegnete; *tānhāre*—Śacī-mātā; *āge*—zu Beginn; *kena*—warum; *ihā*—dieses; *mātā*—Meine liebe Mutter; *nā śikhāle*—du lehrtest nicht; *more*—Mich.

ÜBERSETZUNG

Der Herr entgegnete Seiner Mutter: „Warum hieltest Du Selbstverwirklichung verborgen, indem du Mich diese praktische Philosophie nicht zu Beginn lehrtest?“

ERLÄUTERUNG

Wenn man vom Beginn des Lebens an in der Vaiṣṇava-Philosophie der Dualität oder Mannigfaltigkeit unterrichtet wird, wird man mit der monistischen Philosophie keine großen Schwierigkeiten haben. In Wirklichkeit geht alles aus der höchsten Quelle hervor (*janmādy asya yatah*). Die ursprüngliche Energie zeigt sich in mannigfaltigen Formen, ebenso wie der Sonnenschein, die ursprüngliche Energie, die von der Sonne ausgeht, als Licht und Wärme in unterschiedlicher Weise wirkt. Man kann nicht sagen, das Licht sei Wärme, und Wärme sei Licht, und dennoch kann man das eine vom anderen nicht trennen. Deshalb lautet Caitanya Mahāprabhus Philosophie *acintya-bhedābheda* oder unbegreifliche Nichttrennung und Unterscheidung. Obwohl eine Gemeinsamkeit zwischen den beiden physikalischen Manifestationen Licht und Wärme besteht, gibt es gleichzeitig einen Unterschied zwischen ihnen. Und obwohl die ganze kosmische Manifestation die Energie des Herrn ist, zeigt sich die Energie trotzdem in mannigfaltigen Manifestationen.

VERS 34

এবে সে জানিলাঙ, আর মাটি না খাইব ।
ক্ষুধা লাগে যবে, তবে তোমার স্তন পিব ॥ ৩৪ ॥

ebe se jānilāṅ, āra māṭi nā khāiba
kṣudhā lāge yabe, tabe tomāra stana piba

ebe—jetzt; *se*—dieses; *jānilāṅ*—Ich verstehe; *āra*—mehr; *māṭi*—Erde; *nā*—nicht; *khāiba*—Ich werde essen; *kṣudhā*—Hunger; *lāge*—entsteht; *yabe*—wenn; *tabe*—zu der Zeit; *tomāra*—deine; *stana*—Brust; *piba*—Ich werde saugen.

ÜBERSETZUNG

„Jetzt, da Ich diese Philosophie verstehen kann, werde Ich nie wieder Erde essen. Wann immer Ich hungrig bin, werde Ich an deiner Brust saugen und deine Brustmilch trinken.“

VERS 35

এত বলি জননীৰ কোলেতে চড়িয়া ।
স্তন পান কৰে শ্ৰদ্ধ ঈষৎ হাসিয়া ॥ ৩৫ ॥

eta bali' janānīra kolete caḍiyā
stana pāna kare śraddhā ṛṣat hāsiyā

eta bali'—dies sagend; *jananīra*—der Mutter; *kolete*—auf den Schoß; *caḍiyā*—steigend; *stana pāna*—an der Brustwarze saugend; *kare*—tut; *prabhu*—der Herr; *iṣat*—leicht; *hāsiyā*—lächelnd.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Er dies gesagt hatte, lächelte der Herr leicht, kletterte auf den Schoß Seiner Mutter und saugte an ihrer Brust.

VERS 36

এইমতে নানা-ছলে ঐশ্বর্য দেখায় ।
বাল্যভাব প্রকটিয়া পশ্চাৎ লুকায় ॥ ৩৬ ॥

eimate nānā-chale aiśvarya dekhāya
bālya-bhāva prakṭiyā paścāt lukāya

eimate—auf diese Weise; *nānā-chale*—unter verschiedenen Vorwänden; *aiśvarya*—Reichtum; *dekhāya*—entfaltet; *bālya-bhāva*—den Zustand eines Kindes; *prakṭiyā*—manifestierend; *paścāt*—danach; *lukāya*—verbirgt Sich.

ÜBERSETZUNG

So entfaltete der Herr unter verschiedenen Vorwänden Seine Reichtümer in Seiner Kindheit so weit wie möglich, und später, nachdem Er solche Reichtümer offenbart hatte, verbarg Er Sich.

VERS 37

অতিথি-বিপ্রেয় অন্ন খাইল তিনবার ।
পাছে গুপ্তে সেই বিপ্রে করিল নিস্তার ॥ ৩৭ ॥

atithi-viprera anna khāila tina-bāra
pāche gupte sei vipre karila nistāra

atithi—Gast; *viprera*—eines *brāhmaṇa*; *anna*—Speise; *khāila*—aß; *tina-bāra*—dreimal; *pāche*—danach; *gupte*—in Vertraulichkeit; *sei*—diesem; *vipre*—dem *brāhmaṇa*; *karila*—machte; *nistāra*—Befreiung.

ÜBERSETZUNG

Ein anderes Mal aß der Herr die Speisen eines *brāhmaṇa*-Gastes dreimal, und später, in Vertraulichkeit, befreite der Herr diesen *brāhmaṇa* von materieller Betätigung.

ERLÄUTERUNG

Die Geschichte von der Befreiung dieses *brāhmaṇa* lautet wie folgt: Ein *brāhmaṇa*, der das ganze Land bereiste und einen Pilgerort nach dem anderen besuchte, erreichte Navadvīpa und wurde ein Gast im Hause Jagannātha Mīśras. Jagannātha Mīśra gab ihm alles zum Kochen Notwendige, und der *brāhmaṇa* bereitete seine Speisen zu. Als der *brāhmaṇa* die Speisen Śrī Viṣṇu in Meditation opferte, kam das Kind Nimāi und begann sie zu essen, und deshalb dachte der *brāhmaṇa*, die Opferung sei verdorben. Auf die Bitte Jagannātha Mīśras hin kochte er daher ein zweites Mal. Doch als er meditierte, kam das Kind wieder und begann die Speisen zu essen, und wieder war die Opferung verdorben. Jagannātha Mīśra bat den *brāhmaṇa*, ein drittes Mal zu kochen, doch zum dritten Mal kam der Herr und begann die Speisen zu essen, obwohl das Kind in einen Raum eingeschlossen worden war und jeder schlief, da es schon spät in der Nacht war. Da er dachte, an diesem Tag sei Śrī Viṣṇu nicht gewillt, seine Speisen anzunehmen, und daß er deshalb verpflichtet sei zu fasten, wurde der *brāhmaṇa* sehr aufgeregt und rief laut: „*hāya hāya*“ („Was habe ich nur getan! Was habe ich nur getan!“) Als Śrī Caitanya Mahāprabhu den *brāhmaṇa* in diesem erregten Zustand sah, sagte Er zu ihm: „Früher war ich der Sohn Mutter Yaśodās. Damals wurdest Du ebenfalls ein Gast im Hause Nanda Mahārājas, und ich störte Dich auf diese Weise. Ich bin mit deiner Hingabe sehr zufrieden. Deshalb esse Ich die Speisen, die du zubereitet hast.“ Der *brāhmaṇa*, der erkannte, welche Gunst ihm der Herr erwies, war sehr erfreut und wurde von Liebe zu Kṛṣṇa überwältigt. Er war dem Herrn dankbar, denn er fühlte sich sehr vom Glück begünstigt. Darauf bat der Herr den *brāhmaṇa*, diesen Vorfall niemand mitzuteilen. Dies wird sehr ausführlich im *Caitanya-bhāgavata, Ādi-līlā*, 3. Kapitel, erklärt.

VERS 38

চোরে লঞা গেল প্রভুকে বাহিরে পাইয়া ।

তার স্বকে চড়ি' আইলা তারে ভুলাইয়া ॥ ৩৮ ॥

core laṅā gela prabhuke bāhire pāiyā
tāra skandhe caḍi' āilā tāre bhulāiyā

core—zwei Diebe; *laṅā*—nehmend; *gela*—gingen; *prabhuke*—der Herr; *bāhire*—draußen; *pāiyā*—Ihn findend; *tāra*—ihre; *skandhe*—auf die Schultern; *caḍi'*—steigend; *āilā*—kamen zurück; *tāre*—sie; *bhulāiyā*—irreführend.

ÜBERSETZUNG

In Seiner Kindheit wurde der Herr von zwei Dieben von Seinem Zuhause entführt. Der Herr jedoch kletterte auf die Schultern der Diebe, und während sie dachten, sie würden das Kind sicher forttragen, um Seinen Schmuck zu rauben, führte der Herr sie in die Irre, und statt zu ihrem eigenen Haus, gelangten die Diebe wieder an das Haus Jagannātha Mīśras.

ERLÄUTERUNG

In Seiner Kindheit trug der Herr viel goldenen Schmuck. Eines Tages spielte Er vor Seinem Haus, und zwei Diebe, die vorüberkamen, sahen eine Gelegenheit, den Herrn zu berauben. Indem sie dem Herrn Süßigkeiten anboten, gewannen sie Ihn für sich und trugen Ihn auf ihren Schultern davon. Die Diebe hatten die Absicht, das Kind in den Wald zu tragen, es dort zu töten und Ihm den Schmuck fortzunehmen. Der Herr indes dehnte Seine verblendende Energie auf die Diebe aus, so daß sie Ihn, statt in den Wald, geradewegs zurück nach Hause trugen. Als sie zu Seinem Haus kamen, bekamen sie es mit der Angst zu tun, denn jeder aus dem Hause Jagannātha Mīśras und alle Bewohner dieses Viertels suchten eifrig nach dem Kind. Die Diebe hielten es daher für gefährlich, dort zu bleiben, und entfernten sich, während sie das Kind zurückließen. Das Kind wurde in das Haus Mutter Śacīs gebracht, die sich sehr sorgte, und so wurde sie zufrieden. Dieser Vorfall wird ebenfalls ausführlich im *Ādi-līlā* des *Caitanya-bhāgavata*, 3. Kapitel, erklärt.

VERS 39

ব্যাদি-ছলে জগদীশ-হিরণ্য-সদনে ।
বিকু-নৈবেদ্য খাইল একাদশী-দিনে ॥ ৩৯ ॥

vyādhi-chale jagadīśa-hiraṇya-sadane
viṣṇu-naivedya khāila ekādaśī-dine

vyādhi-chale—unter dem Vorwand, krank zu sein; *jagadīśa-hiraṇya*—mit Namen Jagadīśa und Hiraṇya; *sadane*—im Hause von; *viṣṇu-naivedya*—Speisen, die Śrī Viṣṇu geopfert worden waren; *khāila*—aß; *ekādaśī*—von Ekādaśī; *dine*—am Tag.

ÜBERSETZUNG

Unter dem Vorwand, krank zu sein, bat der Herr am Ekādaśī-Tag um einige Speisen aus dem Hause Hiraṇyas und Jagadīśas.

ERLÄUTERUNG

Das *Caitanya-bhāgavata*, *Ādi-līlā*, 4. Kapitel, beschreibt ausführlich, wie der Herr am Ekādaśī-Tag im Hause Jagadīśas und Hiraṇyas *Viṣṇu-prasāda* annahm. Am Ekādaśī-Tag wird Śrī Viṣṇu reguläres *prasāda* geopfert, denn es wird zwar den Gottgeweihten empfohlen, an Ekādaśī zu fasten, jedoch nicht Śrī Viṣṇu. Einmal wurden an Ekādaśī im Hause Jagadīśas und Hiraṇyas Vorbereitungen getroffen, besonderes *prasāda* für Śrī Viṣṇu zuzubereiten, und Śrī Caitanya Mahāprabhu bat Seinen Vater, dort hinzugehen und um *Viṣṇu-prasāda* zu bitten, da Er Sich krank fühle. Das Haus von Jagadīśa und Hiraṇya Paṇḍita lag etwa dreieinhalb Kilometer vom Hause Jagannātha Mīśras entfernt. Als daher Jagannātha Mīśra auf Bitten Śrī Caitanya Mahāprabhus zu Jagadīśa und Hiraṇya kam und um *prasāda* bat, waren sie ein wenig erstaunt. Wie konnte der Junge wissen, daß besonderes *prasāda* für Śrī Viṣṇu zubereitet wurde? Sie zogen daher sogleich die Schlußfolgerung, daß der Knabe Nimāi

übernatürliche mystische Kräfte besitzen mußte. Wie sonst konnte Er verstehen, daß sie besonderes *prasāda* zubereiteten? Deshalb ließen sie Caitanya Mahāprabhu sogleich durch Seinen Vater Jagannātha Miśra die Speisen bringen. Nimāi fühlte Sich krank, doch gleich nachdem Er das *Viṣṇu-prasāda* gegessen hatte, war Er geheilt, und Er verteilte das *prasāda* auch an Seine Spielgefährten.

VERS 40

শিশু সব লয়ে পাড়া-পড়সীর ঘরে ।
চুরি করি' জব্য খায় যারে বালকেরে ॥ ৪০ ॥

*śīśu saba laye pāḍā-paḍasīra ghare
curi kari' dravya khāya māre bālakere*

śīśu—Kinder; *saba*—alle; *laye*—sie mit Sich nehmend; *pāḍā-paḍasīra*—benachbarte; *ghare*—in den Häusern; *curi kari'*—stehlend; *dravya*—Speisen; *khāya*—ißt; *māre*—kämpft; *bālakere*—mit anderen Kindern.

ÜBERSETZUNG

Wie andere kleine Kinder lernte Er zu spielen, und mit Seinen Spielgefährten ging Er zu den Häusern benachbarter Freunde, stahl ihre Speisevorräte und aß sie. Manchmal kämpften die Kinder miteinander.

VERS 41

শিশু সব শচী-স্থানে কৈল নিবেদন ।
সুনি' শচী পুত্রে কিছু দিলা ওলাহন ॥ ৪১ ॥

*śīśu saba śacī-sthāne kaila nivedana
śuni' śacī putre kichu dilā olāhana*

śīśu saba—alle Kinder; *śacī-sthāne*—in Anwesenheit Mutter Śacī; *kaila*—machten; *nivedana*—Klage; *śuni'*—dies hörend; *śacī*—Mutter Śacī; *putre*—ihrem Sohn; *kichu*—etwas; *dilā*—gab; *olāhana*—Tadel oder Strafe.

ÜBERSETZUNG

Alle Kinder beklagten sich bei Śacī-mātā, daß der Herr mit ihnen kämpfte und aus den Häusern der Nachbarn stahl. Deshalb strafte oder tadelte sie ihren Sohn manchmal.

VERS 42

“কেনে চুরি কর, কেনে মারহ শিশুরে ।
কেনে পন্ন-ঘরে যাহ, কিবা নাহি ঘরে ॥” ৪২ ॥

“*kene curi kara, kene māraha śisūre
kene para-ghare yāha, kibā nāhi ghare*”

kene curi kara—warum stiehlt Du; *kene māraha śisūre*—warum schlägst Du andere Kinder; *kene*—warum; *para-ghare*—in die Häuser anderer; *yāha*—Du gehst; *kibā*—was; *nāhi*—ist nicht dort; *ghare*—in Deinem eigenen Haus.

ÜBERSETZUNG

Śaci-mātā sagte: „Warum stiehlt Du die Dinge anderer? Warum schlägst Du die anderen Kinder? Und warum gehst Du in die Häuser anderer? Was hast Du nicht in Deinem eigenen Haus?“

ERLÄUTERUNG

Im *Vedānta-sūtra* (*janmādy asya yataḥ*) wird erklärt: Da Schöpfung, Erhaltung und Vernichtung im Höchsten Absoluten existieren, ist alles, was wir in der materiellen Welt sehen, bereits in der spirituellen Welt vorhanden. Śrī Caitanya Mahāprabhu ist die Höchste Persönlichkeit Gottes Kṛṣṇa Selbst. Warum stiehlt Er also, und warum kämpft Er? Er tut dies nicht als Dieb oder Feind, sondern als Freund in einer liebevollen Beziehung. Er stiehlt als Kind nicht, weil Ihm etwas fehlt, sondern aus einem natürlichen Antrieb heraus. Auch in der materiellen Welt gehen manchmal kleine Kinder, ohne Feindseligkeit oder bösen Willen, zu einem benachbarten Haus und stehlen, und manchmal kämpfen sie. Auch Kṛṣṇa, wie andere Kinder, tut all diese Dinge in Seiner Kindheit. Ohne daß die Neigung zu stehlen und mit anderen zu kämpfen in der spirituellen Welt existiert, kann es sie nicht hier in der materiellen Welt geben. Der Unterschied zwischen den materiellen und spirituellen Welten besteht darin, daß das Stehlen in der spirituellen Welt in Freundschaft und Liebe geschieht, während Kämpfen und Stehlen in der materiellen Welt ihre Ursache in Feindseligkeit und Neid haben. Deshalb sollten wir verstehen, daß in der spirituellen Welt all diese Tätigkeiten existieren, jedoch ohne Rausch, wohingegen in der materiellen Welt alle Tätigkeiten voller leidvoller Bedingungen sind.

VERS 43

শুনি' ক্রুদ্ধ হঞা প্রভু ঘর-ভিতর যাঞা ।

ঘরে যত ভাণ্ড ছিল, ফেলিল ভাঙ্গিয়া ॥ ৪৩ ॥

*śuni' kruddha hañā prabhu ghara-bhitara yāñā
ghare yata bhāṇḍa chila, phelila bhāṅgiyā*

śuni'—hörend; *kruddha*—zornig; *hañā*—werdend; *prabhu*—der Herr; *ghara-bhitara*—in ein Zimmer; *yāñā*—gehend; *ghare*—in dem Raum; *yata*—alle; *bhāṇḍa*—Töpfe; *chila*—es gab dort; *phelila*—Er warf sie hin; *bhāṅgiyā*—zerbrechend.

ÜBERSETZUNG

So von Seiner Mutter zurechtgewiesen, ging der Herr zornig in ein Zimmer und zerbrach alle Töpfe darin.

VERS 44

তবে শচী কোলে করি' করাইল সন্তোষ ।
লজিত হইল। প্রভু জানি' নিজ-দোষ ॥ ৪৪ ॥

*tabe śacī kole kari' karāila santoṣa
lajjita ha-ilā prabhu jāni' nija-doṣa*

tabe—da; *śacī*—Mutter Śacī-devī; *kole*—auf den Schoß; *kari'*—nehmend; *karāila*—machte; *santoṣa*—besänftigte; *lajjita*—beschämt; *ha-ilā*—wurde; *prabhu*—der Herr; *jāni'*—wissend; *nija*—Seine eigenen; *doṣa*—Fehler.

ÜBERSETZUNG

Da nahm Śacī-mātā ihren Sohn auf den Schoß und beruhigte ihn, und der Herr schämte sich sehr und gestand seine Fehler ein.

ERLÄUTERUNG

Eine schöne Beschreibung der Fehler Śrī Caitanya Mahāprabhus in Seiner Kindheit findet man im *Caitanya-bhāgavata*, *Ādi-līlā*, 3. Kapitel, wo es heißt, daß der Herr als Kind aus den Häusern benachbarter Freunde alles mögliche Eßbare zu stehlen pflegte. In manchen Häusern stahl er Milch und trank sie, und in anderen stahl und aß er zubereiteten Reis. Manchmal zerbrach er auch die Kochtöpfe. Wenn es nichts zu essen gab, aber dort kleine Säuglinge lagen, neckte der Herr die Kinder und brachte sie zum Weinen. Zuweilen beklagte sich eine Nachbarin bei Śacī-mātā: „Mein Kind ist sehr klein; doch dein Kind gießt meinem Kind Wasser in die Ohren meines Kindes und bringt es so zum Weinen.“

VERS 45

কছু মৃদুহস্তে কৈল মাতাকে ভাঙন ।
মাতাকে মুর্চ্ছিতা দেখি' করয়ে ক্রন্দন ॥ ৪৫ ॥

*kabhu mṛdu-haste kaila mātāke tāḍana
mātāke mūrccchitā dekhi' karaye krandana*

kabhu—manchmal; *mṛdu-haste*—mit Seiner zarten Hand; *kaila*—tat; *mātāke*—Seine Mutter; *tāḍana*—strafen; *mātāke*—Seine Mutter; *mūrccchitā*—wurde ohnmächtig; *dekhi'*—sehend; *karaye*—war; *krandana*—weinend.

ÜBERSETZUNG

Einmal strafte das Kind, Caitanya Mahāprabhu, Seine Mutter mit Seiner zarten Hand, und Seine Mutter tat so, als werde sie ohnmächtig. Als der Herr dies sah, begann Er zu weinen.

VERS 46

নারীগণ কহে,—“নারিকেল দেহ আনি’ ।
তবে সুস্থ হইবেন তোমার জননী ॥” ৪৬ ॥

*nārīgaṇa kahe,—“nārikela deha āni’
tabe sustha ha-ibena tomāra janānī”*

nārīgaṇa—alle Frauen; *kahe*—sagen; *nārikela*—Kokosnuß; *deha*—gib; *āni’*—von irgendwoher bringend; *tabe*—dann; *sustha ha-ibena*—wird geheilt sein; *tomāra*—Deine; *janānī*—Mutter.

ÜBERSETZUNG

Die Nachbarfrauen sagten zu Ihm: „Liebes Kind, bitte bring irgendwoher eine Kokosnuß. Dann wird Deine Mutter geheilt.“

VERS 47

বাহিরে যাঞা আনিলেন দুই নারিকেল ।
দেখিয়া অপূর্ব হৈল বিস্মিত সকল ॥ ৪৭ ॥

*bāhira yāṇā ānilena dui nārikela
dekhiyā apūrva haila vismita sakala*

bāhira—nach draußen; *yāṇā*—gehend; *ānilena*—Er brachte sogleich; *dui*—zwei; *nāri-kela*—Kokosnüsse; *dekhiyā*—sehend; *apūrva*—dieses Wunder; *haila*—wurden; *vismita*—erstaunt; *sakala*—alle.

ÜBERSETZUNG

Darauf ging Er sogleich nach draußen und brachte zwei Kokosnüsse. Alle Frauen waren erstaunt, solch wunderbare Taten zu sehen.

VERS 48

কছু শিশু-সঙ্গে স্নান করিল গজাতে ।
কঙ্কাগণ আইলা তাঁহা দেবতা পূজিতে ॥ ৪৮ ॥

*kabhu śīśu-saṅge snāna karila gaṅgāte
kanyāgaṇa āilā tāhān devatā pūjite*

kabhu—manchmal; *śīśu-saṅge*—zusammen mit anderen Kindern; *snāna*—badend; *karila*—tat; *gaṅgāte*—in der Gaṅgā; *kanyā-gaṇa*—die Mädchen; *āilā*—kamen dorthin; *tāhān*—am Ufer der Gaṅgā; *devatā*—Halbgötter; *pūjite*—zu verehren.

ÜBERSETZUNG

Manchmal ging der Herr mit anderen Kindern zur Gaṅgā, um ein Bad zu nehmen, und die Nachbarmädchen kamen ebenfalls dorthin, um verschiedene Halbgötter zu verehren.

ERLÄUTERUNG

Nach vedischem Brauch gehen kleine Mädchen im Alter von zwölf Jahren an das Ufer der Gaṅgā, um dort ein Bad zu nehmen und vor allem Śiva zu verehren, wobei sie zu ihm beten, in der Zukunft gute Ehemänner zu bekommen. Sie wollen insbesondere einen Ehemann wie Śiva, denn Śiva ist sehr friedlich und zur gleichen Zeit überaus mächtig. Vormalis pflegten kleine Mädchen in Hindu-Familien Śiva vor allem im Monat Vaiśākha (April-Mai) zu verehren. In der Gaṅgā zu baden bereitet allen große Freude, nicht nur den Erwachsenen, sondern auch den Kindern.

VERS 49

গঙ্গান্নান করি' পূজা করিতে লাগিলা ।
কন্যাগণ-মধ্যে প্রভু আসিয়া বসিলা ॥ ৪৯ ॥

*gaṅgā-snāna kari' pūjā karite lāgilā
kanyāgaṇa-madhye prabhu āsiyā basilā*

gaṅgā-snāna—Bad in der Gaṅgā; *kari'*—genommen habend; *pūjā*—Verehrung; *karite*—zu tun; *lāgilā*—begannen; *kanyā-gaṇa*—die Mädchen; *madhye*—inmitten von; *prabhu*—der Herr; *āsiyā*—dorthin kommend; *basilā*—setzte Sich nieder.

ÜBERSETZUNG

Als die Mädchen, nachdem sie in der Gaṅgā gebadet hatten, die verschiedenen Halbgötter zu verehren begannen, kam der junge Herr dorthin und setzte Sich zu ihnen.

VERS 50

কন্যারে কহে,—আমা পূজ, আমি দিব বর ।
গঙ্গা-তুর্গা—দাসী মোর, মহেশ—কিঙ্কর ॥ ৫০ ॥

*kanyāre kahe,—āmā pūja, āmi diba vara
gaṅgā-durgā—dāsī mora, maheśa—kiṅkara*

kanyāre kahe—indem Er Sich an die Mädchen wandte, sagte der Herr; *āmā pūja*—„Verehrt Mich“; *āmi*—Ich; *diba*—werde geben; *vara*—guten Ehemann; *gaṅgā*—die Gaṅgā; *durgā*—Göttin Durgā; *dāsī*—Dienerinnen; *mora*—Meine; *maheśa*—Śiva; *kiṅkara*—Diener.

ÜBERSETZUNG

Indem Er Sich an die Mädchen wandte, sagte der Herr: „Verehrt Mich, und Ich werde euch gute Ehemänner geben oder euch Segnungen erteilen. Die Gaṅgā und die Göttin Durgā sind Meine Dienerinnen. Selbst Śiva ist Mein Diener, ganz zu schweigen von anderen Halbgöttern.“

ERLÄUTERUNG

Viele Menschen, die sich zu anderen Religionen bekennen, wie zum Beispiel Christen und Mohammedaner, haben eine falsche Vorstellung von der Hindu-Religion; sie sagen nämlich, in der Hindu-Religion gebe es viele Götter. In Wirklichkeit entspricht dies nicht den Tatsachen. Gott ist Einer, doch gibt es noch viele andere mächtige Lebewesen, die für verschiedene Verwaltungsabteilungen verantwortlich sind. Man nennt sie Halbgötter. Alle Halbgötter sind Diener, die den Befehl des Höchsten Herrn, der Persönlichkeit Gottes, ausführen. Śrī Caitanya Mahāprabhu enthüllte diese Tatsache in Seiner Kindheit. Aus Unwissenheit verehren Menschen manchmal Halbgötter, um eine bestimmte Segnung zu erlangen; doch im Grunde braucht man, wenn man ein Geweihter und Verehrer der Höchsten Persönlichkeit Gottes wird, nicht die Halbgötter zu verehren, um eine Segnung zu bekommen, denn durch die Gnade des Höchsten Herrn wird einem alles zuteil. Die *Bhagavad-gītā* (7.20) verurteilt daher solche Halbgötterverehrung:

*kāmais tais tair hr̥ta-jñānāḥ
prapadyante 'nya-devatāḥ
taṁ taṁ niyamam āsthāya
prakṛtyā niyatāḥ svayā*

„Nur Menschen, deren Intelligenz verloren ist und die durch lustvolle Wünsche verrückt geworden sind, verehren die Halbgötter und folgen den bestimmten Regeln und Regulierungen der Verehrung, die ihrem Wesen entsprechen.“ Weiter heißt es:

*yeṣāṁ tv anta-gataṁ pāpaṁ
janānāṁ puṇya-karmaṇām
te dvandva-moha-nirmuktā
bhajante māṁ dṛḍha-vratāḥ*

„Doch Menschen, die von allen sündhaften Handlungen und der Dualität der Täuschung befreit sind, verehren mit Entschlossenheit die Höchste Persönlichkeit Gottes.“ (Bg. 7.28)

Nur die weniger Intelligenten verehren die Halbgötter mit bestimmten Absichten. Die Intelligentesten verehren nur die Höchste Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa.

Manchmal wirft man uns, den Mitgliedern der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein, vor, die Verehrung der Halbgötter nicht zu billigen. Doch wie können wir dies gutheißen, wenn es von Śrī Caitanya und Śrī Kṛṣṇa verurteilt wird? Wie können wir es zulassen, daß die Menschen töricht und *hṛta-jñāna* oder aller Intelligenz beraubt werden? Unser Predigen hat den Zweck, intelligente Menschen zu befähigen, den Unterschied zwischen Materie und spiritueller Natur sowie die Höchste Persönlichkeit Gottes, die die gesamte spirituelle Identität ist, zu verstehen. Das ist unsere Mission. Wie können wir die Menschen dazu verführen, sogenannte Götter in materiellen Körpern innerhalb der materiellen Welt zu verehren?

Unser Standpunkt, die Verehrung der vielen hundert Halbgötter nicht zuzulassen, wird von Śrī Caitanya Mahāprabhu schon in Seiner Kindheit bestätigt. Śrīla Narttama dāsa Ṭhākura sang in diesem Zusammenhang:

*anya devāśraya nāi
tomāre kahinu bhāi
ei bhakti parama-kāraṇa*

„Wenn man ein unerschütterlicher reiner Geweihter der Höchsten Persönlichkeit Gottes werden will, ohne abzuweichen [*ananya-bhāk*], sollte man seine Aufmerksamkeit nicht auf die Verehrung der Halbgötter lenken. Solche Beherrschung des Geistes ist ein Merkmal reinen hingebungsvollen Dienstes.“

VERS 51

আপনি চন্দন পত্রি' পরেন ফুলমালা ।
নৈবেদ্য কাড়িয়া খান- সন্দেশ, চাল, কলা ॥ ৫১ ॥

*āpani candana pari' parena phula-mālā
naivedya kāḍiyā khā'na—sandeśa, cāla, kalā*

āpani—Er Selbst; *candana*—Sandelholzpaste; *pari'*—den Körper bestreichend; *parena*—nimmt; *phula-mālā*—die Blumengirlanden; *naivedya*—Opferspeisen; *kāḍiyā*—Sich nehmend; *khā'na*—beginnt zu essen; *sandeśa*—die Süßigkeiten; *cāla*—Reis; *kalā*—Bananen.

ÜBERSETZUNG

Ohne die Erlaubnis der Mädchen nahm der Herr die Sandelholzpaste und strich sie sich auf den Körper, legte sich die Blumengirlanden um den Hals und nahm sich einfach alle Opferungen aus Süßigkeiten, Reis und Bananen und begann sie zu essen.

ERLÄUTERUNG

Wenn man außerhalb des Hauses Bildgestalten etwas opfert, sind es nach dem System der Verehrung im allgemeinen nicht gekochte Speisen, sondern roher Reis, Bananen und Süßigkeiten. Aus Seiner grundlosen Barmherzigkeit nahm Sich der Herr einfach die Opferungen der Mädchen und begann sie zu essen, wobei Er die Mädchen ermahnte, nicht die Halbgötter zu verehren, sondern Ihn. Die Verehrung Śrī Caitanya Mahāprabhus wird im *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.5.32) empfohlen:

*kṛṣṇa-varṇaṁ tviṣākrṣṇaṁ
sāṅgopāṅgāstra-pārsadam
yajñaiḥ saṅkīrtana-prāyair
yajanti hi sumedhasaḥ*

„Man sollte den Herrn, die Höchste Persönlichkeit Gottes, verehren, der im Zeitalter des Kali mit Seinen Gefährten als Pañca-tattva erscheint: der Herr Selbst und Seine Gefährten Nityānanda Prabhu, Śrī Advaita Prabhu, Śrī Gadādhara Prabhu und Śrīvāsa Ṭhākura. In diesem Zeitalter verehrt ein intelligenter Mensch das Pañca-tattva durch die Methode des Chantens des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* und, wenn möglich, durch das Verteilen von *prasāda*.“

Unsere Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein führt diese autorisierte Methode der Verehrung in der westlichen Welt ein. Die Mitglieder dieser Bewegung ziehen mit Bildgestalten Śrī Caitanya Mahāprabhu von Dorf zu Dorf und von Stadt zu Stadt und lehren die Menschen, wie man den Herrn verehrt durch das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mantra*, durch das Opfern von *prasāda* und das Verteilen von *prasāda* an die Menschen im allgemeinen.

VERS 52

ক্রোধে কন্যাগণ কহে—শুন, হে নিমাই ।

গ্রাম-সম্বন্ধে হও তুমি আমা সবার ভাই ॥ ৫২ ॥

*krodhe kanyāgaṇa kahe—śuna, he nimāi
grāma-sambandhe hao tumi āmā sabāra bhāi*

krodhe—zornig; *kanyā-gaṇa*—alle Mädchen; *kahe*—sagten; *śuna*—höre; *he*—o; *nimāi*—mit Namen Nimāi; *grāma*—Dorf; *sambandhe*—in Beziehung; *hao*—bist; *tumi*—Du; *āmā*—von uns; *sabāra*—von jeder; *bhāi*—der Bruder.

ÜBERSETZUNG

Alle Mädchen wurden über das Betragen des Herrn sehr zornig. „Lieber Nimāi,“ sagten sie zu Ihm, „unserer Beziehung im Dorf nach zu urteilen bist Du wie unser Bruder.“

VERS 53

আমা সবাকার পক্ষে ইহা করিতে না যুয়ায় ।
না লহ দেবতা সজ্জা, না কর অজ্জায় ॥ ৫৩ ॥

*āmā sabākāra pakṣe ihā karite nā yuyāya
nā laha devatā sajjā, nā kara anyāya*

āmā sabākāra—von uns allen; *pakṣe*—im Auftrag von; *ihā*—dieses; *karite*—zu tun; *nā*—nicht; *yuyāya*—ist geeignet; *nā*—tu nicht; *laha*—nehmen; *devatā*—Halbgötter; *sajja*—Utensilien zur Verehrung; *nā*—nicht; *kara*—richte an; *anyāya*—Unheil.

ÜBERSETZUNG

„Deshalb ziemt es sich nicht für Dich, so zu handeln. Nimm nicht unsere Utensilien zur Verehrung der Halbgötter. Schaffe keine Störung in dieser Weise.“

VERS 54

প্রভু কহে,—“তোমা সবাকে দিল এই বর ।
তোমা সবার ভর্তা হবে পরম সুন্দর ॥ ৫৪ ॥

*prabhu kahe,—“tomā sabāke dila ei vara
tomā sabāra bhartā habe parama sundara*

prabhu kahe—der Herr antwortete; *tomā*—euch; *sabāke*—allen; *dila*—Ich gebe; *ei*—diese; *vara*—Segnung; *tomā sabāra*—von euch allen; *bhartā*—die Ehemänner; *habe*—werden sein; *parama*—sehr; *sundara*—schön.

ÜBERSETZUNG

Der Herr entgegnete: „Meine lieben Schwestern, Ich erteile euch die Segnung, daß eure Ehemänner sehr gutaussehend sein werden.“

VERS 55

পণ্ডিত, বিদগ্ধ, যুবা, ধনধাণ্ডাবান্ ।
সাত সাত পুত্র হবে - চিরায়ু, মতিমান্ ॥” ৫৫ ॥

*paṇḍita, vidagdha, yuvā, dhana-dhānyavān
sāta sāta putra habe—cirāyu, matimān”*

paṇḍita—gelehrt; *vidagdha*—sachkundig und heiter; *yuvā*—junger Mann; *dhana-dhānyavān*—sehr reich, das heißt Güter und Reis besitzend; *sāta sāta*—jede sieben; *putra*—Söhne; *habe*—ihr werdet haben; *cirāyu*—mit einem langen Leben geboren; *matimān*—und intelligent.

ÜBERSETZUNG

„Sie werden gelehrt, klug und jung sein und großen Reichtum und viel Reis besitzen. Nicht nur das, sondern ihr werdet jede sieben Söhne haben, die alle lang leben und sehr intelligent sein werden.“

ERLÄUTERUNG

Im allgemeinen sehnt sich ein junges Mädchen danach, einen sehr gutaussehenden Ehemann zu haben, der gelehrt, klug, jung und reich ist. Der vedischen Kultur gemäß ist jemand reich, wenn er einen großen Vorrat an Getreide und eine große Anzahl Tiere besitzt. *Dhānyena dhanavān gavayā dhanavān*: Jemand ist reich, wenn er Getreide, Kühe und Stiere besitzt. Ein Mädchen wünscht sich auch viele Kinder, besonders Söhne (*putra*), die sehr intelligent sind und ein langes Leben haben. Heute wird Propaganda gemacht, nur ein oder zwei Kinder zu haben und die übrigen durch Verhütungsmittel zu töten, denn die Gesellschaft ist im Verfall begriffen. Die natürliche Neigung eines Mädchens jedoch ist es, nicht nur mehr als ein Kind zu haben, sondern mindestens ein halbes Dutzend.

Im Austausch für die zur Verehrung notwendigen Dinge, die Sich Caitanya Mahāprabhu angeeignet hatte, wollte Er die Mädchen segnen, um ihre Neigungen und Wünsche zu erfüllen. Man kann sehr leicht glücklich werden und alle materiellen Segnungen erlangen, nämlich einen guten Ehemann, Reichtum, Getreide und eine Anzahl netter Kinder, wenn man Śrī Caitanya Mahāprabhu verehrt. Obwohl Śrī Caitanya Mahāprabhu mit jungen Jahren *sannyāsa* annahm, ist es für Seine Geweihten nicht notwendig, Ihm nachzufolgen, indem sie ebenfalls *sannyāsa* annehmen. Man kann Haushälter bleiben, jedoch muß man ein Geweihter Śrī Caitanya Mahāprabhus sein. Dann wird man glücklich sein und alle materiellen Reichtümer besitzen, nämlich ein gutes Zuhause, gute Kinder, einen guten Ehegatten, großen Reichtum und alles, was man sich wünscht. Deshalb raten die *śāstras*: *yajñaiḥ saṅkīrtana-prāyair yajanti hi sumedhasaḥ* (SB. 11.5.32). Jeder Haushälter, der wirklich intelligent ist, sollte daher die *saṅkīrtana* Bewegung in jedem Zuhause einführen und in diesem Leben friedlich leben und im nächsten zu Gott zurückkehren.

VERS 56

বর শুনি' কন্യാগণের অন্তরে সন্তোষ ।

বাহিরে ভৎসন করে করি' মিথ্যা রোষ ॥ ৫৬ ॥

vara śuni' kanyā-gaṇera antare santoṣa
bāhire bhartsana kare kari' mithyā roṣa

vara śuni'—die Segnung hörend; *kanyā-gaṇera*—der Mädchen; *antare*—im Innern; *santoṣa*—sehr große Zufriedenheit; *bāhire*—nach außen hin; *bhartsana*—tadelnd; *kare*—sie tun; *kari'*—machend; *mithyā*—falschen; *roṣa*—Zorn.

ÜBERSETZUNG

Als sie diese Segnung Śrī Caitanya Mahāprabhus hörten, waren alle Mädchen innerlich sehr glücklich; doch nach außen hin, wie es für Mädchen natürlich ist, tadelten sie den Herrn unter dem Vorwand des Zornes.

ERLÄUTERUNG

Solches Doppelspiel ist für Mädchen natürlich. Wenn sie innerlich zufrieden sind, geben sie sich nach außen hin unzufrieden. Solch weibliches Benehmen ist für Jungen, die mit ihnen Freundschaft zu schließen versuchen, sehr reizvoll.

VERS 57

কোন কন্যা পলাইল নৈবেদ্য লইয়া ।
তারে ডাকি' কহে প্রভু সক্রোধ হইয়া ॥ ৫৭ ॥

kona kanyā palāila naivedya la-iyā
tāre ḍāki' kahe prabhu sakrodha ha-iyā

kona kanyā—einige der Mädchen; *palāila*—flohen; *naivedya*—der Teller mit den zur Verehrung bestimmten Dingen; *la-iyā*—fortnehmend; *tāre*—ihnen; *ḍāki'*—zurufend; *kahe*—sagt; *prabhu*—der Herr; *sakrodha*—zornig; *ha-iyā*—werdend.

ÜBERSETZUNG

Als einige der Mädchen flohen, rief ihnen der Herr zornig nach und belehrte sie wie folgt:

VERS 58

যদি নৈবেদ্য না দেহ হইয়া কৃপণী ।
বুড়া ভর্তা হবে, আর চারি চারি সতিনী ॥ ৫৮ ॥

yadi naivedya nā deha ha-iyā kṛpaṇī
buḍā bhartā habe, āra cāri cāri satinī

yadi—wenn; *naivedya*—Opferung; *nā*—nicht; *deha*—Mir gebt; *ha-iyā*—werdend; *kṛpaṇī*—Geizhals; *buḍā*—alt; *bhartā*—Ehemann; *habe*—wird haben; *āra*—und; *cāri*—vier; *cāri*—vier; *satinī*—Nebenfrauen.

ÜBERSETZUNG

„Wenn ihr geizig seid und Mir die Opferungen nicht gebt, wird jede von euch einen alten Ehemann mit mindestens vier Nebenfrauen bekommen.“

ERLÄUTERUNG

In Indien war in jenen Tagen und sogar noch vor fünfzig Jahren Polygamie frei erlaubt. Jeder Mann, besonders aus den höheren Kasten—*brāhmaṇas*, *vaiśyas* und besonders *ksatriyas*—konnte mehr als eine Frau heiraten. Aus dem *Mahābhārata*, der alten Geschichte Indiens, erfahren wir, daß vor allem *ksatriya*-Könige viele Frauen zu heiraten pflegten. Der vedischen Zivilisation gemäß gab es in dieser Beziehung keine Beschränkung, und selbst ein Mann, der schon älter war als fünfzig, konnte heiraten. Jedoch einen Mann zu heiraten, der viele Frauen hatte, war nicht sehr angenehm, denn die Liebe des Ehemannes würde unter seinen vielen Frauen aufgeteilt sein. Śrī Caitanya Mahāprabhu wollte die Mädchen, die nicht gewillt waren, ihm das *naivedya* zu geben, offensichtlich dazu verfluchen, an Männer verheiratet zu werden, die mindestens vier Frauen hatten.

Die Richtigkeit einer Gesellschaftsstruktur, die es einem Mann erlaubt, mehr als eine Frau zu heiraten, läßt sich wie folgt begründen: Im allgemeinen ist in jeder Gesellschaft die weibliche Bevölkerung zahlreicher vertreten als die männliche. Wenn daher in der Gesellschaft der Grundsatz gilt, daß alle Mädchen verheiratet werden sollen, wird dies nicht möglich sein, wenn nicht Polygamie erlaubt ist. Wenn nicht alle Mädchen verheiratet sind, ist es sehr gut möglich, daß es zum Ehebruch kommt. Eine Gesellschaft, in der Ehebruch erlaubt ist, kann nicht sehr friedlich oder rein sein. In unserer Gesellschaft für Kṛṣṇa-Bewußtsein haben wir unzulässiges Geschlechtsleben untersagt. Die praktische Schwierigkeit besteht darin, für jedes Mädchen einen Ehemann zu finden. Wir befürworten daher Polygamie, vorausgesetzt natürlich, daß der Ehemann imstande ist, für mehr als eine Frau zu sorgen.

VERS 59

ইহা শুনি' তা-সবার মনে হইল ভয় ।
কোন কিছু জানে, কিবা দেবাবিষ্ট হয় ॥ ৫৯ ॥

ihā śuni' tā-sabāra mane ha-ila bhaya
kona kichu jāne, kibā devāviṣṭa haya

ihā śuni'—dies hörend; *tā-sabāra*—von all den Mädchen; *mane*—in den Gemütern; *ha-ila*—wurde; *bhaya*—Furcht; *kona kichu*—etwas Ungewöhnliches; *jāne*—Er weiß; *kibā*—was wenn; *deva-āviṣṭa*—ermächtigt durch Halbgötter; *haya*—Er ist.

ÜBERSETZUNG

Als die Mädchen diesen angedrohten Fluch Śrī Caitanyas hörten, überlegten sie, daß Er etwas Ungewöhnliches wissen oder durch Halbgötter ermächtigt sein mochte. Sie befürchteten daher, Sein Fluch könne wirkungsvoll sein.

VERS 60

আনিয়া নৈবেদ্য তারা সম্মুখে ধরিল ।
খাইয়া নৈবেদ্য তারে হৃষ্টবর দিল ॥ ৬০ ॥

*āniyā naivedya tārā sammukhe dharila
khāiyā naivedya tāre iṣṭa-vara dila*

āniyā—bringend; *naivedya*—Opferung; *tārā*—sie alle; *sammukhe*—vor; *dharila*—hielten; *khāiyā*—essend; *naivedya*—Opferung; *tāre*—sie; *iṣṭa-vara*—ersehnte Segnung; *dila*—gab.

ÜBERSETZUNG

Die Mädchen brachten darauf die Opfergaben dem Herrn, der sie alle ab und die Mädchen zu ihrer Zufriedenheit segnete.

VERS 61

এই মত চাপল্য সব লোকেরে দেখায় ।
দুঃখ কারো মনে নহে, সবে সুখ পায় ॥ ৬১ ॥

*ei mata cāpalya saba lokere dekhāya
duḥkha kāro mane nahe, sabe sukha pāya*

ei mata—auf diese Weise; *cāpalya*—listiges Verhalten; *saba lokere*—den Menschen im allgemeinen; *dekhāya*—offenbart; *duḥkha*—Unglück; *kāro*—Leid; *mane*—im Geist; *nahe*—es gibt nicht so etwas; *sabe*—jeder; *sukha*—Glück; *pāya*—genießt.

ÜBERSETZUNG

Als dieses listige Betragen des Herrn den Mädchen gegenüber den Menschen im allgemeinen bekannt wurde, schuf es keine Mißverständnisse unter ihnen. Vielmehr waren sie über diesen Austausch sehr glücklich.

VERS 62

একদিন বল্লভাচার্য-কন্যা ‘লক্ষ্মী’ নাম ।
দেবতা পূজিতে আইল করি গঙ্গাস্নান ॥ ৬২ ॥

*eka-dina vallabhācārya-kanyā ‘lakṣmī’ nāma
devatā pūjite āila kari gaṅgā-snāna*

eka-dina—eines Tages; *vallabhācārya-kanyā*—die Tochter Vallabhācāryas; *lakṣmī*—Lakṣmī; *nāma*—genannt; *devatā*—Halbgötter; *pūjite*—zu verehren; *āila*—kam; *kari*—nehmend; *gaṅgā-snāna*—Bad in der Gaṅgā.

ÜBERSETZUNG

Eines Tages kam ein Mädchen namens Lakṣmī, die Tochter Vallabhācāryas, zum Ufer der Gaṅgā, um im Fluß ein Bad zu nehmen und die Halbgötter zu verehren.

ERLÄUTERUNG

Der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā* zufolge war Lakṣmī vormals Jānakī, die Frau Rāmacandras, und Rukmiṇī, die Frau Śrī Kṛṣṇas in Dvārakā. Die gleiche Glücksgöttin kam als Lakṣmī herab, um die Frau Śrī Caitanya Mahāprabhus zu werden.

VERS 63

ভাঁয়ে দেখি' প্রভুর হইল সান্ত্বিতাষ মন ।
লক্ষ্মী চিত্তে প্রীত পাইল প্রভুর দর্শন ॥ ৬৩ ॥

*tānre dekhi' prabhura ha-ila sābhilāṣa mana
lakṣmī citte prīta pāila prabhura darśana*

tānre dekhi'—sie sehend; *prabhura*—des Herrn; *ha-ila*—es gab; *sa*—bei ihr; *abhi-lāṣa*—Anhaftung; *mana*—Geist; *lakṣmī*—Lakṣmī; *citte*—im Herzen; *prīta*—Zufriedenheit; *pāila*—erreichte; *prabhura*—des Herrn; *darśana*—Begegnung.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr Lakṣmī-devī sah, fühlte Er Sich sehr zu ihr hingezogen, und Lakṣmī empfand beim Anblick des Herrn große Zufriedenheit im Herzen.

VERS 64

সাহজিক প্রীতি দুঁহার করিল উদয় ।
বাল্যভাবাচ্ছন্ন ভদ্ভু হইল নিশ্চয় ॥ ৬৪ ॥

*sāhajika prīti duñhāra karila udaya
bālya-bhāvācchanna tabhu ha-ila niścaya*

sāhajika—natürliche; *prīti*—Zuneigung; *duñhāra*—sie beide; *karila*—machten; *udaya*—Erscheinung; *bālya*—Kindheit; *bhāva-ācchanna*—durch Empfindung verdeckt; *tabhu*—immer noch; *ha-ila*—es wurde so; *niścaya*—gefestigt.

ÜBERSETZUNG

Ihre natürliche Liebe zueinander erwachte, und obwohl sie durch kindliche Empfindungen verdeckt war, wurde es offenkundig, daß sie sich zueinander hingezogen fühlten.

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu und Lakṣmī-devī sind ewig Gatte und Gattin. Deshalb war es nur natürlich, daß ihre schlummernde Liebe erwachte, als sie sich sahen. Ihre natürlichen Empfindungen wurden durch ihre Begegnung augenblicklich erweckt.

VERS 65

হুঁহা দেখি' হুঁহার চিত্তে হইল উল্লাস ।
দেবপূজা ছলে কৈল হুঁহে পরকাশ ॥ ৬৫ ॥

dunhā dekhi' dunhāra citte ha-ila ullāsa
deva-pūjā chale kaila duñhe parakāśa

dunhā—sie beide; *dekhi'*—sehend; *dunhāra*—von ihnen beiden; *citte*—in den Gemütern; *ha-ila*—es gab; *ullāsa*—Freude; *deva-pūjā*—Verehrung der Halbgötter; *chale*—unter dem Vorwand der; *kaila*—es gab; *duñhe*—sie beide; *parakāśa*—Manifestation.

ÜBERSETZUNG

Sie empfanden beide natürliche Freude, wenn sie einander sahen, und unter dem Vorwand der Halbgötterverehrung manifestierten sie ihre Empfindungen.

VERS 66

প্রভু কহে,—‘আমা’ পূজ, আমি মহেশ্বর ।
আমারে পূজিলে পাবে অভীক্ষিত বর ॥’ ৬৬ ॥

prabhu kahe, 'āmā' pūja, āmi maheśvara
āmāre pūjile pābe abhīksita vara'

prabhu kahe—der Herr sagte; *āmā pūja*—verehre nur Mich; *āmi*—Ich bin; *maheśvara*—der Höchste Herr; *āmāre*—Mich; *pūjile*—wenn du verehrt; *pābe*—du wirst bekommen; *abhīksita*—gewünschte; *vara*—Segnung.

ÜBERSETZUNG

Der Herr sagte zu Lakṣmī-devī: „Verehere allein Mich, denn Ich bin der Höchste Herr. Wenn du Mich verehrt, wirst du ohne Zweifel die Segnung bekommen, die du dir wünschst.“

ERLÄUTERUNG

Diese gleiche Philosophie erklärt Śrī Kṛṣṇa Selbst in der *Bhagavad-gītā* (18.66):

*sarva-dharmān parityajya
mām ekaṁ śaraṇaṁ vraja
ahaṁ tvām sarva-pāpebhyo
mokṣayiṣyāmi mā śucaḥ*

„Gib alle Arten von Religion auf, und ergib dich einfach Mir. Ich werde dich von allen sündhaften Reaktionen befreien. Fürchte dich nicht.“ Die Menschen verstehen dies nicht. Sie sind es gewohnt, viele Halbgötter, Menschen oder sogar Katzen und Hunde zu verehren oder ihnen zu schmeicheln; doch wenn man sie bittet, den Höchsten Herrn zu verehren, weigern sie sich. Dies nennt man Verblendung. Wenn man den Höchsten Herrn verehrt, besteht tatsächlich keine Notwendigkeit, jemand anders zu verehren. In einem Dorf beispielsweise, das ein begrenztes Gebiet umfaßt, mag man verschiedene Brunnen zu verschiedenen Zwecken benutzen, doch wenn man an einen Fluß geht, wo Wasser ständig in Wellen fließt, kann dieses Wasser allen Zwecken dienen. An einem Fluß kann man Wasser trinken, seine Kleider waschen, baden und so fort, denn dieses Wasser wird allen Zwecken dienen. In ähnlicher Weise wird man all seine Ziele erreichen, wenn man die Höchste Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa, verehrt. *Kāmais tais tair hṛta-jñānāḥ prapadyante 'nya-devatāḥ*: Nur Menschen, die ihre Intelligenz verloren haben, verehren die verschiedenen Halbgötter, um sich ihre Wünsche zu erfüllen (Bg. 7.20).

VERS 67

লক্ষ্মী তাঁর অঙ্গে দিল পুষ্প-চন্দন ।
মল্লিকার মালা দিয়া করিল বন্দন ॥ ৬৭ ॥

*lakṣmī tānra aṅge dila puṣpa-candana
mallikāra mālā diyā karila vandana*

lakṣmī—Lakṣmī-devī; *tānra*—Seinem; *aṅge*—dem Körper; *dila*—gab; *puṣpa*—Blumen; *candana*—Sandelholzpaste; *mallikāra*—aus der Blume namens *mallikā*; *mālā*—Girlande; *diyā*—gebend; *karila*—brachte dar; *vandana*—Gebete.

ÜBERSETZUNG

Als Lakṣmī die Anweisung Śrī Caitanya Mahāprabhus hörte, verehrte sie ihn sogleich, indem sie ihm Sandelholzpaste und Blumen für Seinen Körper anbot, ihn mit mallikā-Blumen bekränzte und dem Herrn Gebete darbrachte.

VERS 68

শ্রদ্ধে তাঁর পূজা পাঞা হাসিতে লাগিল ।
শ্লোক পড়ি' তাঁর ভাব অলীকার কৈলা ॥ ৬৮ ॥

*prabhu tānra pūjā pāñā hāsīte lāgilā
śloka paḍī' tānra bhāva aṅgikāra kailā*

prabhu—der Herr; *tānra*—ihre; *pūjā*—Verehrung; *pāñā*—empfangend; *hāsīte*—zu lächeln; *lāgilā*—begann; *śloka paḍī'*—einen Vers vortragend; *tānra*—ihre; *bhāva*—Empfindung; *aṅgikāra kailā*—nahm entgegen.

ÜBERSETZUNG

Als Lakṣmī Ihn so verehrte, begann der Herr zu lächeln. Er trug einen Vers aus dem Śrīmad-Bhāgavatam vor und nahm so die Empfindung entgegen, die Lakṣmī ausdrückte.

ERLÄUTERUNG

Der in diesem Zusammenhang zitierte Vers ist der 25. Vers des 22. Kapitels im Zehnten Canto des *Śrīmad Bhāgavatam*. Die *gopīs* verehrten die Göttin Durgā oder Kātyāyanī, doch ihr eigentlicher Wunsch war es, Śrī Kṛṣṇa zum Gemahl zu bekommen. Kṛṣṇa als Paramātmā konnte den glühenden Wunsch der *gopīs* verstehen, und deshalb erfreute Er Sich an dem Spiel namens *vastra-haraṇa*. Als die *gopīs* zum Fluß Yamunā gingen, um zu baden, ließen sie ihre Kleider am Ufer liegen und stiegen nackt ins Wasser. Kṛṣṇa nahm diese Gelegenheit wahr, stahl all ihre Kleider und setzte Sich mit ihnen in den Wipfel eines Baumes, da Er den Wunsch hatte, die Mädchen nackt zu sehen, damit Er ihr Gemahl werden konnte. Die *gopīs* wünschten sich Kṛṣṇa zum Gatten, und da sich eine Frau nur vor ihrem Ehemann nackt zeigen darf, erfüllte Śrī Kṛṣṇa ihren Wunsch, indem Er ihre Gebete durch dieses Spiel erhörte, bei dem Er ihre Kleider stahl. Als die *gopīs* ihre Kleider von Kṛṣṇa zurückbekamen, trug Kṛṣṇa diesen Vers vor.

VERS 69

সংকল্পো বিদিতঃ লাক্ষ্ম্যো ভবতীনাং মদর্চনম্ ।

ময়ানুমোদিতঃ সোহসৌ সত্যো ভবিতুমর্হতি ॥ ৬৯ ॥

*saṅkalpo viditaḥ sādhyo
bhavatīnām mad-arcanam
mayānumoditaḥ so 'sau
satyo bhavitum arhati*

saṅkalpaḥ—Wunsch; *viditaḥ*—ist verstanden worden; *sādhyo*—all ihr keuschen Frauen; *bhavatīnām*—von euch allen; *mad-arcanam*—um Mich zu verehren; *mayā*—von Mir; *anumoditaḥ*—angenommen; *saḥ*—dieses; *asau*—diese Entschlossenheit oder Wunsch; *satyaḥ*—erfolgreich; *bhavitum*—um zu werden; *arhati*—verdient.

ÜBERSETZUNG

„Meine lieben *gopīs*, Ich erfülle euch euren Wunsch, Mich zum Gemahl zu bekommen und so zu verehren. Ich möchte, daß euer Wunsch erfüllt wird, weil ihr es wirklich verdient.“

ERLÄUTERUNG

Die *gopīs*, die Freundinnen Kṛṣṇas, waren fast genauso alt wie Er. In Geheim wünschten sie sich Kṛṣṇa zum Gemahl, doch aus weiblicher Scheu vermochten sie ihren Wunsch nicht auszudrücken. Deshalb teilte ihnen Kṛṣṇa später, nachdem Er ihre Kleider gestohlen hatte, mit: „Ich verstand sogleich euren Wunsch und billigte ihn. Weil Ich jetzt eure Kleider gestohlen habe, seid ihr völlig nackt vor Mich getreten, was bedeutet, daß Ich euch alle als Meine Frauen angenommen habe.“ Törichte Halunken, die die Absicht des Herrn oder die Absicht der *gopīs* nicht kennen, erheben manchmal von ihrer eigenen Betrachtungsweise aus Kritik, doch der eigentliche Zweck des *vastra-haraṇa* wird vom Herrn in diesem Vers erklärt.

VERS 70

এইমত লীলা করি' দুঁহে গেলা ঘরে ।
গম্ভীর চৈতন্য-লীলা কে বুঝিতে পারে ॥ ৭০ ॥

ei-mata līlā kari' duñhe gelā ghare
gambhīra caitanya-līlā ke bujhite pāre

ei-mata—auf diese Weise; *līlā*—Spiele; *kari'*—ausführend; *duñhe*—sie beide; *gelā*—kehrten zurück; *ghare*—heim; *gambhīra*—sehr tiefgründig; *caitanya-līlā*—die Spiele Śrī Caitanyas; *ke*—wer; *bujhite*—zu verstehen; *pāre*—ist fähig.

ÜBERSETZUNG

Als sie so ihre Empfindungen füreinander zum Ausdruck gebracht hatten, kehrten Śrī Caitanya und Lakṣmī nach Hause zurück. Wer kann die tiefgründigen Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus verstehen?

VERS 71

চৈতন্য-চাপল্য দেখি' প্রেমে সর্বজন ।
শচী-জগন্নাথে দেখি' দেন ওলাহন ॥ ৭১ ॥

caitanya-cāpalya dekhi' preme sarva jana
śaci-jagannāthe dekhi' dena olāhana

caitanya—Śrī Caitanya; *cāpalya*—Ungezogenheit; *dekhi'*—sehend; *preme*—aus Liebe; *sarva jana*—alle Menschen; *śaci*—vor Śaci-mātā; *jagannāthe*—und Jagannātha Miśra; *dekhi'*—sie sehend; *dena*—gaben; *olāhana*—ein wenig Tadel.

ÜBERSETZUNG

Als die Nachbarn das ungezogene Betragen Śrī Caitanyas sahen, beklagten sie sich aus Liebe bei Śacī-mātā und Jagannātha Mīśra.

VERS 72

একদিন শচী-দেবী পুত্রেয়ে ভৎসিয়া ।

ধরিবারে গেলা, পুত্র গেলা পলাইয়া ॥ ৭২ ॥

*ekadina śacī-devī putrere bhartsiyā
dharibāre gelā, putra gelā palāiyā*

eka-dina—eines Tages; *śacī-devī*—Mutter Śacī; *putrere*—den Sohn; *bhartsiyā*—tadelnd; *dharibāre*—um ihn zu fangen; *gelā*—ging; *putra*—der Sohn; *gelā*—ging; *palāiyā*—fortlaufend.

ÜBERSETZUNG

Eines Tages wollte Mutter Śacī ihren Sohn tadeln und ging hinaus, um ihn zu holen, aber der Herr ergriff die Flucht.

VERS 73

উচ্ছিষ্ট-গর্তে ত্যক্ত-হাণ্ডীর উপর ।

বসিয়াছেন সুখে প্রভু দেব-বিশ্বম্ভর ॥ ৭৩ ॥

*ucchiṣṭa-garte tyakta-hāṅḍira upara
basiyāchena sukhe prabhu deva-viśvambhara*

ucchiṣṭa-garte—in die Grube, in die die Speisereste geworfen wurden; *tyakta*—zurückgewiesene; *hāṅḍira*—Töpfe; *upara*—darauf; *basiyāchena*—setzte sich; *sukhe*—sehr angenehm; *prabhu*—der Herr; *deva*—der Höchste Gott; *viśvambhara*—der Erhalter des Universums.

ÜBERSETZUNG

Obwohl Er der Erhalter des ganzen Universums ist, setzte sich der Herr einmal in einer Grube, in die man Speisereste wirft, auf Töpfe, die fortgeworfen worden waren, nachdem man sie zum Kochen benutzt hatte.

ERLÄUTERUNG

Früher war es unter den *brāhmaṇas* Sitte, Śrī Viṣṇu täglich zu Hause zu verehren und Speisen in neuen Töpfen zu kochen. Dieser Brauch wird noch heute in Jagannātha Purī gewahrt. Die Speisen wurden in irdenen Töpfen, die alle frisch und neu waren, gekocht, und nach dem Kochen warf man die Töpfe fort. Neben dem Haus

befand sich für gewöhnlich eine große Grube, in die man solche Töpfe warf. Śrī Caitanya Mahāprabhu setzte sich frohen Mutes auf die Töpfe, um Seiner Mutter eine Lehre zu erteilen.

VERS 74

শচী আসি' কহে,—কেনে অশুচি ছুঁইলা ।
গলাস্নান কর যাই'—অপবিত্র হইলা ॥ ৭৪ ॥

*śaci āsi' kahe,—kene aśuci chuñilā
gaṅgā-snāna kara yāi'—apavitra ha-ilā*

śaci āsi'—Mutter Śaci, die dort hinkam; *kahe*—sagte; *kene*—warum; *aśuci*—Unberührbares; *chuñilā*—Du hast berührt; *gaṅgā-snāna*—in der Gaṅgā badend; *kara*—tu; *yāi'*—dort hingehend; *apavitra ha-ilā*—Du bist unrein geworden.

ÜBERSETZUNG

Als Mutter Śaci ihren Jungen auf den fortgeworfenen Töpfen sitzen sah, rief sie aus: „Warum hast Du diese unberührbaren Töpfe berührt? Jetzt bist Du unrein geworden. Geh und nimm ein Bad in der Gaṅgā.“

VERS 75

ইহা শুনি' মাতাকে কহিল ব্রহ্মজ্ঞান ।
বিস্মিতা হইয়া মাতা করাইল স্নান ॥ ৭৫ ॥

*iḥā śuni' mātāke kahila brahma-jñāna
vismitā ha-iyā mātā karāila snāna*

iḥā śuni'—dies hörend; *mātāke*—Seiner Mutter; *kahila*—erklärte; *brahma-jñāna*—absolutes Wissen; *vismitā*—verwundert; *ha-iyā*—werdend; *mātā*—die Mutter; *karāila*—zwang; *snāna*—Baden.

ÜBERSETZUNG

Als Er dies hörte, belehrte Śrī Caitanya Mahāprabhu Seine Mutter über absolutes Wissen. Obwohl die Mutter dies wunderte, zwang sie ihn, ein Bad zu nehmen.

ERLÄUTERUNG

Das absolute Wissen, das der Herr Seiner Mutter erklärte, wird von Śrīla Bhaktivinoda Thākura in seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya* wie folgt beschrieben: „Der Herr sagte: „Liebe Mutter, daß dies rein und jenes unrein ist, ist zweifellos nur ein weltliches Gefühl ohne tatsächliche Grundlage. Du hast in diesen Töpfen Speisen für Śrī Viṣṇu gekocht und die Speisen ihm geopfert. Wie können diese Töpfe

also unberührbar sein? Alles in Beziehung zu Viṣṇu gilt als eine Erweiterung der Energie Viṣṇus. Viṣṇu, die Überseele, ist ewig und unverunreinigt. Wie kann man also diese Töpfe als rein oder unrein ansehen?' Als Seine Mutter diese Belehrung über absolutes Wissen hörte, war sie sehr erstaunt und zwang ihn, ein Bad zu nehmen."

VERS 76

কভু পুত্রসঙ্গে শচী করিলা শয়ন ।
দেখে, দিব্যালোক আসি' ভরিল ভবন ॥ ৭৬ ॥

kabhu putra-saṅge śacī karilā śayana
dekhe, divyaloka āsi' bharila bhavana

kabhu—manchmal; *putra-saṅge*—den Knaben nehmend; *śacī*—Mutter Śacī; *karilā śayana*—legte sich zur Ruhe; *dekhe*—sieht; *divya-loka*—himmlische Bewohner; *āsi'*—dorthin kommend; *bharila*—füllten; *bhavana*—das ganze Haus.

ÜBERSETZUNG

Manchmal legte sich Mutter Śacī mit ihrem Sohn zur Ruhe, und dann sah sie, daß Bewohner der himmlischen Welt gekommen waren und das ganze Haus füllten.

VERS 77

শচী বলে, —যাহ, পুত্র, বোলাহ বাপেরে ।
মাতৃ-আজ্ঞা পাইয়া প্রভু চলিলা বাহিরে ॥ ৭৭ ॥

śacī bale,—yāha, putra, bolāha bāpere
mātr-ājñā pāiyā prabhu calilā bāhire

śacī bale—Mutter Śacī sagte; *yāha*—geh; *putra*—mein lieber Sohn; *bolāha*—rufe; *bāpere*—Dein Vater; *mātr-ājñā*—den Befehl Seiner Mutter; *pāiyā*—bekommend; *prabhu*—der Herr; *calilā*—ging; *bāhire*—nach draußen.

ÜBERSETZUNG

Einmal sagte Mutter Śacī zum Herrn: „Bitte geh und rufe Deinen Vater.“ Als der Herr diese Anweisung Seiner Mutter empfing, ging Er hinaus, um ihn zu rufen.

VERS 78

চলিতে চরণে নুপুর বাজে ঝঙ্ঝন্ ।
শুনি' চমকিত হৈল পিতা-মাতার মন ॥ ৭৮ ॥

calite caraṇe nūpura bāje jhanjhan
śuni' camakita haila pitā-mātāra mana

calite—während Er ging; *caraṇe*—an den Lotosfüßen; *nūpura*—Fußglöckchen; *bāje*—klangen; *jhanjhan*—Klingeln; *śuni'*—hörend; *camakita*—von Verwunderung ergriffen; *haila*—wurden; *pitā*—Seines Vaters; *mātāra*—und Seiner Mutter; *mana*—die Gemüter.

ÜBERSETZUNG

Als das Kind nach draußen ging, kam ein Klingeln von Fußglöckchen von Seinen Lotosfüßen. Als Sein Vater und Seine Mutter dies hörten, ergriff sie Erstaunen.

VERS 79

মিশ্র কহে, —এই বড় অদ্ভুত কাহিনী ।
শিশুর শূন্যপদে কেনে নৃপুরের ধ্বনি ॥ ৭৯ ॥

miśra kahe, —ei baḍa adbhuta kāhinī
śisura śūnya-pade kene nūpurera dhvani

miśra kahe—Jagannātha Miśra sagte; *ei baḍa*—dies ist sehr; *adbhuta*—wunderbar; *kāhinī*—Vorfall; *śisura*—des Kindes; *śūnya-pade*—an den nackten Füßen; *kene*—warum; *nūpurera*—von den Fußglöckchen; *dhvani*—Klang.

ÜBERSETZUNG

Jagannātha Miśra sprach: „Dies ist ein sehr wunderbares Ereignis. Warum klingeln Fußglöckchen an den nackten Füßen meines Kindes?“

VERS 80

শচী কহে, —আর এক অদ্ভুত দেখিল ।
দিব্য দিব্য লোক আসি' অঙ্গন ভরিল ॥ ৮০ ॥

śacī kahe, —āra eka adbhuta dekhila
divya divya loka āsi' aṅgana bharila

śacī kahe—Mutter Śacī sagte; *āra*—etwas anderes; *eka*—eines; *adbhuta*—wunderbar; *dekhila*—ich sah; *divya*—himmlische; *loka*—Menschen; *āsi'*—dorthin komend; *aṅgana*—Hof; *bharila*—füllten.

ÜBERSETZUNG

Mutter Śacī sagte: „Ich sah noch ein anderes Wunder. Menschen kamen aus dem himmlischen Königreich herab und drängten sich im Hof.“

VERS 81

কিবা কেলাহল করে, বুঝিতে না পারি ।
কাহাকে বা স্তুতি করে—অনুমান করি ॥ ৮১ ॥

kibā kelāhala kare, bujhite nā pāri
kāhāke vā stuti kare—anumāna kari

kibā—was; *kelāhala*—laute Geräusche; *kare*—sie machen; *bujhite*—zu verstehen; *nā*—nicht; *pāri*—ich bin fähig; *kāhāke*—wem; *vā*—oder; *stuti*—Gebet; *kare*—sie bringen dar; *anumāna*—nehme an; *kari*—ich tue.

ÜBERSETZUNG

„Sie machten laute Geräusche, die ich nicht verstehen konnte. Ich nehme an, sie brachten jemand Gebete dar.“

VERS 82

মিশ্র বলে, —কিছু হউক, চিন্তা কিছু নাই ।
বিষম্বরের কুশল হউক,— এই মাত্র চাই ॥ ৮২ ॥

miśra bale,—kichu ha-uk, cintā kichu nāi
viśvambharera kuśala ha-uk,—ei mātra cāi

miśra bale—Jagannātha Miśra entgegnete; *kichu ha-uk*—was immer es sein mag; *cintā kichu nāi*—sorge dich nicht; *viśvambharera*—Viśvambharas; *kuśala*—Glück; *ha-uk*—laß es sein; *ei*—dieses; *mātra*—nur; *cāi*—ich wünsche.

ÜBERSETZUNG

Jagannātha Miśra entgegnete: „Kümmere dich nicht weiter darum. Es besteht kein Grund zur Sorge. Viśvambhara soll es immer gut gehen. Das ist alles, was ich möchte.“

VERS 83

একদিন মিশ্র পুত্রের চাপল্য দেখিয়া ।
ধর্ম-শিক্ষা দিল বহু ভৎসনা করিয়া ॥ ৮৩ ॥

eka-dina miśra putrera cāpalya dekhiyā
dharmā-sikṣā dila bahu bhartsanā kariyā

eka-dina—eines Tages; *miśra*—Jagannātha Miśra; *putrera*—seines Sohnes; *cāpalya*—den Unfug; *dekhiyā*—sehend; *dharmā-sikṣā*—religiöse Lehren; *dila*—gab; *bahu*—viel; *bhartsanā*—Tadeln; *kariyā*—tun.

ÜBERSETZUNG

Ein anderes Mal belehrte Jagannātha Miśra seinen Sohn, als er sah, welchen Unfug dieser trieb, über Moral, nachdem er ihn streng zurechtgewiesen hatte.

VERS 84

রাত্রে স্বপ্ন দেখে,—এক আসি' ব্রাহ্মণ ।
মিঃশ্রেণে কহয়ে কিছু সরোষ বচন ॥ ৮৪ ॥

*rātre svapna dekhe,—eka āsi' brāhmaṇa
miśrere kahaye kichu sa-roṣa vacana*

rātre—nachts; *svapna dekhe*—träumte er; *eka*—einer; *āsi'*—kommend; *brāhmaṇa*—*brāhmaṇa*; *miśrere*—zu Jagannātha Miśra; *kahaye*—sprach; *kichu*—etwas; *saroṣa*—mit zornigen; *vacana*—Worten.

ÜBERSETZUNG

Noch in der gleichen Nacht träumte Jagannātha Miśra, ein *brāhmaṇa* sei zu ihm gekommen und habe zornig die folgenden Worte zu ihm gesprochen:

VERS 85

“মিঃশ্রে, তুমি পুত্রের ভাষা কিছুই না জান ।
ভৎসন-তাড়ন কর,—পুত্র করি' মান” ॥ ৮৫ ॥

*“miśra, tumi putrera tattva kichu-i nā jāna
bhartsana-tāḍana kara,—putra kari' māna”*

miśra—mein lieber Jagannātha Miśra; *tumi*—du; *putrera*—deines Sohnes; *tattva*—Wahrheit; *kichu-i*—etwas; *nā*—nicht; *jāna*—kennst; *bhartsana*—Tadeln; *tāḍana*—Strafe; *kara*—du tust; *putra*—Sohn; *kari'*—Ihn machend; *māna*—du betrachtest.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Miśra, du weißt nichts über deinen Sohn. Du hältst ihn für deinen Sohn, und deshalb tadelst und strafst du ihn.“

VERS 86

মিঃশ্রে কহে,—দেব, সিদ্ধ, মুনি কেনে নয় ।
যে সে বড় হউক মাত্র আমার ভনয় ॥ ৮৬ ॥

*miśra kahe,—deva, siddha, muni kene naya
ye se baḍa ha-uk mātra āmāra tanaya*

miśra kahe—Jagannātha Miśra antwortete; deva—Halbgott; siddha—mystischer yogī; muni—großer Heiliger; kene naya—es mag so sein oder nicht; ye se—was immer; baḍa—groß; ha-uk—Er mag sein; mātra—nur; āmāra—mein; tanaya—Sohn.

ÜBERSETZUNG

Jagannātha Miśra entgegnete: „Dieser Junge mag ein Halbgott, ein mystischer yogī oder ein großer Heiliger sein. Es ist ganz gleich, was Er ist. In meinen Augen ist Er nur mein Sohn.“

VERS 87

পুত্রের লালন-শিক্ষা—পিতার স্বধর্ম ।
আমি না শিক্ষালে কৈছে জানিবে ধর্ম-মর্ম ॥” ৮৭ ॥

*putrera lālana-sikṣā—pitāra sva-dharma
āmi nā śikhāle kaiche jānibe dharma-marma*

putrera—des Sohnes; lālana—Versorgung; śikṣā—Erziehung; pitāra—des Vaters; sva-dharma—Pflicht; āmi—wenn ich; nā—nicht tue; śikhāle—gebe Erziehung; kai-che—wie; jānibe—Er wird kennen; dharma-marma—Religion und Moral.

ÜBERSETZUNG

„Es ist die Pflicht eines Vaters, seinen Sohn in sowohl Religion als auch Moral zu erziehen. Wie soll Er darüber Bescheid wissen, wenn ich Ihm diese Erziehung nicht erteile?“

VERS 88

বিপ্র কহে,—পুত্র যদি দৈব-সিদ্ধ হয় ।
অন্তঃসিদ্ধজ্ঞান, তবে শিক্ষা ব্যর্থ হয় ॥ ৮৮ ॥

*vipra kahe,—putra yadi daiva-siddha haya
svataḥ-siddha-jñāna, tabe śikṣā vyartha haya*

vipra kahe—der brāhmaṇa erwiderte; putra—Sohn; yadi—wenn; daiva—transzendental; siddha—mystisch; haya—wäre; svataḥ-siddha-jñāna—selbstleuchtendes vollkommenes Wissen; tabe—zu der Zeit; śikṣā—Erziehung; vyartha—nutzlos; haya—wird.

ÜBERSETZUNG

Der *brāhmaṇa* erwiderte: „Wenn dein Sohn ein transzendentaler mystischer Knabe mit selbstleuchtendem vollkommenem Wissen ist, was nützt dann deine Erziehung?“

ERLÄUTERUNG

Der *brāhmaṇa*, den Jagannātha Miśra in seinem Traum sah, teilte ihm mit, daß sein Sohn kein gewöhnlicher Mensch sei. Wenn Er eine transzendente Person sei, besitze Er selbstleuchtendes Wissen und deshalb sei es unnötig, Ihn zu erziehen.

VERS 89

মিশ্র কহে,—“পুত্র কেনে নহে নারায়ণ ।
তথাপি পিতার ধর্ম—পুত্রের শিক্ষণ ॥” ৮৯ ॥

*miśra kahe,—“putra kene nahe nārāyaṇa
tathāpi pitāra dharma—putrera śikṣaṇa”*

miśra kahe—Jagannātha Miśra antwortete; *putra*—mein Sohn; *kene*—mag sein; *nahe*—warum nicht; *nārāyaṇa*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *tathāpi*—dennoch; *pitāra*—eines Vaters; *dharma*—die Pflicht; *putrera*—des Sohnes; *śikṣaṇa*—Unterweisung.

ÜBERSETZUNG

Jagannātha Miśra entgegnete: „Selbst wenn mein Sohn kein gewöhnlicher Mensch, sondern Nārāyaṇa ist, bleibt es dennoch die Pflicht eines Vaters, seinen Sohn zu unterweisen.“

VERS 90

এইমতে দুঁহে করেন ধর্মের বিচার ।
বিসুদ্ধবাসল্য মিশ্রের, নাহি জানে আর ॥ ৯০ ॥

*ei-mate duñhe karena dharmera vicāra
viśuddha-vātsalya miśrera, nāhi jāne āra*

ei-mate—auf diese Weise; *duñhe*—sie beide; *karena*—tun; *dharmera*—der Religion; *vicāra*—Betrachtung; *viśuddha*—ungetrübt; *vātsalya*—elterliche Zuneigung; *miśrera*—Jagannātha Miśras; *nāhi*—es gibt nicht; *jāne*—er kannte; *āra*—etwas anderes.

ÜBERSETZUNG

So erörterten Jagannātha Mīśra und der brāhmaṇa in dem Traum die Prinzipien der Religion. Jedoch war Jagannātha Mīśra in ungetrübte elterliche Zuneigung versunken und wollte nichts anderes wissen.

ERLÄUTERUNG

Im *Śrīmad Bhāgavatam* (10.8.45) heißt es: „Śrī Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes, der von allen *Veden* und *Upaniṣaden* mit erhabenen Hymnen und von großen Persönlichkeiten durch *sāṅkhya-yoga* in der Erscheinungsweise der Tugend verehrt wird, war in den Augen Mutter Yaśodās und Nandas ihr kleiner Sohn.“ In ähnlicher Weise betrachtete auch Jagannātha Mīśra Śrī Caitanya Mahāprabhu als seinen geliebten kleinen Sohn, obwohl ihn gelehrte *brāhmaṇas* und große Heilige mit aller Ehrfurcht verehren.

VERS 91

এত সূনি' দ্বিজ গেলা হঞা আনন্দিত ।
মিশ্র জাগিয়া হইলা পরম বিস্মিত ॥ ৯১ ॥

eta śuni' dvija gelā hañā ānandita
mīśra jāgiyā ha-ilā parama vismita

eta śuni'—nachdem er so viel gehört hatte; *dvija*—der *brāhmaṇa*; *gelā*—kehrte zurück; *hañā*—werdend; *ānandita*—sehr erfreut; *mīśra*—Jagannātha Mīśra; *jāgiyā*—erwacht sein; *ha-ilā*—wurde; *parama*—sehr; *vismita*—erstaunt.

ÜBERSETZUNG

Sehr zufrieden verschwand der brāhmaṇa, nachdem er mit Jagannātha Mīśra gesprochen hatte, und als Jagannātha Mīśra aus seinem Traum erwachte, war er sehr erstaunt.

VERS 92

বন্ধু-বান্ধব-স্থানে স্বপ্ন কহিল ।
সুনীয়া সকল লোক বিস্মিত হইল ॥ ৯২ ॥

bandhu-bāndhava-sthāne svapna kahila
śuniyā sakala loka vismita ha-ila

bandhu-bāndhava—der Freunde und Verwandten; *sthāne*—in der Gegenwart; *svapna*—Traum; *kahila*—erklärte; *śuniyā*—nachdem sie gehört hatten; *sakala*—alle; *loka*—die Menschen; *vismita*—erstaunt; *ha-ila*—wurden.

ÜBERSETZUNG

Er erzählte den Traum seinen Freunden und Verwandten, und jeder war sehr erstaunt, davon zu hören.

VERS 93

এই মত শিশুসীলা করে গৌরচন্দ্র ।
দিনে দিনে পিতা-মাতার বাড়ায় আনন্দ ॥ ৯৩ ॥

*ei mata śiśu-lilā kare gauracandra
dine dine pitā-mātāra bādāya ānanda*

ei—dieses; *mata*—wie; *śiśu-lilā*—Kindheitsspiele; *kare*—tut; *gauracandra*—Śrī Gaurahari; *dine dine*—Tag für Tag; *pitā-mātāra*—Seiner Eltern; *bādāya*—Er steigerte; *ānanda*—die Freude.

ÜBERSETZUNG

So führte Gaurahari Seine Kindheitsspiele durch und vermehrte die Freude Seiner Eltern mit jedem Tag.

VERS 94

কত দিনে মিশ্র পুত্রের হাতে খড়ি দিল ।
অল্প দিনে দ্বাদশ-ফলা অক্ষর শিখিল ॥ ৯৪ ॥

*kata dine miśra putrera hāte khaḍi dila
alpa dine dvādaśa-phalā akṣara śikhila*

kata dine—nach einigen Tagen; *miśra*—Jagannātha Miśra; *putrera*—seines Sohnes; *hāte*—in die Hand; *khaḍi*—Kreide; *dila*—gab; *alpa*—innerhalb weniger; *dine*—Tagen; *dvādaśa-phalā*—zwölf Zusammenstellungen von Buchstaben; *akṣara*—Buchstaben; *śikhila*—lernte.

ÜBERSETZUNG

Nach einigen Tagen leitete Jagannātha Miśra die Grundschulung seines Sohnes ein, indem er die *hāte-khaḍi*-Zeremonie vollzog. Innerhalb weniger Tage lernte der Herr alle Buchstaben und die Zusammenstellungen der Buchstaben.

ERLÄUTERUNG

Die zwölf *phalā* oder Zusammenstellungen von Buchstaben nennt man *repha, mūrdhanya* (zerebral) *ṇa, dāntavya* (dental) *na, ma, ya, ra, la, va, ṛ, ṝ, ḷ, und ḹ*. *Hāte khaḍi* ist der Beginn der Grundschulung. Wenn ein Kind vier oder fünf Jahre alt ist, findet an einem glückverheißenden Tag, den man *vidyārambha* nennt und der den

Beginn der Grundschulung bedeutet, eine Zeremonie statt, bei der Śrī Viṣṇu verehrt wird, und danach gibt der Lehrer dem Kind ein langes Stück Kreide. Dann zeigt er ihm, indem er die Hand des Schülers führt, wie man die Buchstaben des Alphabets (a, ā, i usw.) schreibt, indem man große Buchstaben auf den Fußboden malt. Wenn das Kind ein wenig schreiben gelernt hat, bekommt es eine Schiefertafel für seine Grundschulung, die zuende ist, wenn es gelernt hat, die oben erwähnten Zweibuchstabenkombinationen zu schreiben, die man *phalā* nennt.

VERS 95

বাল্যলীলা-সূত্র এই কৈল অনুক্ৰম ।

ইহা বিস্তারিয়াছেন দাস-বৃন্দাবন ॥ ৯৫ ॥

bālyalīlā-sūtra ei kaila anukrama
iḥā vistāriyāchena dāsa-vṛndāvana

bālyalīlā-sūtra—Zusammenfassung der Kindheitsspiele; *ei*—diese; *kaila*—tat; *anukrama*—in zeitlicher Reihenfolge; *iḥā*—dieses; *vistāriyāchena*—hat ausführlich erklärt; *dāsa-vṛndāvana*—Vṛndāvana dāsa Ṭhākura.

ÜBERSETZUNG

Dies ist eine Zusammenfassung der Kindheitsspiele Śrī Caitanya Mahāprabhus, die hier in zeitlicher Reihenfolge dargelegt wurden. Vṛndāvana dāsa Ṭhākura hat diese Spiele bereits in seinem Buch Caitanya-bhāgavata ausführlich erklärt.

VERS 96

অতএব এইলীলা সংক্ষেপে সূত্র কৈল ।

পুনরুক্তি-ভয়ে বিস্তারিয়া না কহিল ॥ ৯৬ ॥

ataeva ei-līlā sankṣepe sūtra kaila
punarukti-bhaye vistārirā nā kahila

ataeva—deshalb; *ei-līlā*—diese Spiele; *sankṣepe*—in Kürze; *sūtra*—Zusammenfassung; *kaila*—machte; *punarukti*—Wiederholung; *bhaye*—befürchtend; *vistārirā*—ausführliche Erklärung; *nā*—nicht; *kahila*—sagt.

ÜBERSETZUNG

Ich habe deshalb nur eine kurze Zusammenfassung gegeben. Da ich befürchtete, mich zu wiederholen, habe ich dieses Thema nicht ausführlich behandelt.

VERS 97

শ্রীরূপ-রঘুনাথ-পদে যার আশ ।
চৈতন্যচরিতামৃত কহে কৃষ্ণদাস ॥ ৯৭ ॥

*śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra āśa
caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa*

śrī-rūpa—Śrīla Rūpa Gosvāmī; raghunātha—Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī; pade—bei den Lotosfüßen; yāra—deren; āśa—Erwartung; caitanya-caritāmṛta—das Buch mit dem Titel Caitanya-caritāmṛta; kahe—beschreibt; kṛṣṇa-dāsa—Śrīla Kṛṣṇa-dāsa Kavirāja Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

Bei den Lotosfüßen Śrī Rūpas und Śrī Raghunāthas betend und immer auf ihre Barmherzigkeit hoffend, erzähle ich, Kṛṣṇadāsa, den Śrī Caitanya-caritāmṛta und folge ihren Fußspuren.

Hiermit enden die Erläuterungen Bhaktivedantas zum 14. Kapitel im Ādi-līlā des Śrī Caitanya-caritāmṛta, das die Kindheitsspiele Śrī Caitanyas beschreibt.

15. Kapitel

Der paugaṇḍa-līlā des Herrn

Die Zusammenfassung des 15. Kapitels lautet wie folgt: Der Herr nahm Grammatikstunden bei Gaṅgādāsa Paṇḍita und wurde sehr erfahren darin, Grammatik zu kommentieren. Er verbat Seiner Mutter, am Ekādaśī-Tag Getreide zu essen. Er erzählte eine Geschichte, daß Viśvarūpa Ihn, nachdem er *sannyāsa* angenommen hatte, in einem Traum aufgefordert habe, ebenfalls *sannyāsa* anzunehmen, doch lehnte der Herr dies ab und wurde deshalb nach Hause zurückgeschickt. Als Jagannātha Miśra verschied, heiratete der Herr die Tochter Vallabhācāryas mit Namen Lakṣmī. All diese Begebenheiten werden in diesem Kapitel beschrieben.

VERS 1

कृपनाः कृपनस्य हि याति यत्र पदाब्जयोः ।

कृपनोऽर्पणमात्रेण तं चैतन्नप्रकृतं भजे ॥ १ ॥

ku-manāḥ su-manastvaṁ hi yāti yasya padābjayoḥ
su-mano 'rpaṇa-mātreṇa taṁ caitanya-prabhuṁ bhaje

ku-manāḥ—jemand, der an Tätigkeiten des materiellen Sinnengenusses interessiert ist; *sumanastvaṁ*—die Stellung eines Gottgeweihten ohne materielle Wünsche; *hi*—gewiß; *yāti*—bekommt; *yasya*—dessen; *pada-abjayoḥ*—den Lotosfüßen; *su-manas*—die Blume namens *sumanas*; *arpaṇa*—darbringend; *mātreṇa*—indem er dies einfach tut; *taṁ*—Ihn; *caitanya-prabhuṁ*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhaje*—ich verehere.

ÜBERSETZUNG

Ich erweise meine achtungsvollen Ehrerbietungen den Lotosfüßen Śrī Caitanyas, denn selbst der eingeschworenste Materialist wird ein Gottgeweihter, wenn er Seinen Lotosfüßen eine *sumanas*-Blume opfert.

VERS 2

जय जय श्रीचैतन्य जय नित्यानन्द ।

जयैवतन्द्रा, जय गौरभक्तवृन्द ॥ २ ॥

jaya jaya śrī-caitanya jaya nityānanda
jayādvaitacandra, jaya gaura-bhakta-vṛnda

jaya jaya—alle Ehre sei; *śrī caitanya*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *jaya*—alle Ehre sei; *nityānanda*—Śrī Nityānanda Prabhu; *jaya-advaitacandra*—alle Ehre sei Advaita Ācārya; *jaya gaura bhakta-ṛṇḍa*—alle Ehre sei den Geweihten Śrī Caitanyas.

ÜBERSETZUNG

Alle Ehre sei Śrī Caitanya Mahāprabhu! Alle Ehre sei Śrī Nityānanda Prabhu! Alle Ehre sei Advaita Ācārya! Und alle Ehre sei den Geweihten Śrī Caitanyas!

VERS 3

শৌগণ্ড-লীলার হৃত্ত করিয়ে গণন ।

শৌগণ্ড-বয়সে প্রভুর মুখ্য অধ্যয়ন ॥ ৩ ॥

paugaṇḍa-līlāra sūtra kariye gaṇana
paugaṇḍa-vayase prabhura mukhya adhyayana

paugaṇḍa—das Alter vom fünften bis zum zehnten Lebensjahr; *līlā*—der Spiele; *sūtra*—Zusammenfassung; *kariye*—ich tue; *gaṇana*—aufzählen; *paugaṇḍa-vayase*—in dem Lebensalter zwischen fünf und zehn Jahren; *prabhura*—des Herrn; *mukhya*—Hauptsache; *adhyayana*—Studieren.

ÜBERSETZUNG

Laßt mich jetzt die Taten des Herrn zwischen dem fünften und zehnten Lebensjahr aufzählen. Seine Hauptbetätigung während dieser Zeit war das Studium.

VERS 4

শৌগণ্ড-লীলা তৈত্ত্বকৃষ্ণাত্তিস্ববিষতা ।

বিত্তরম্ভমুখা পাণিগ্রহণান্তা মনোহরা ॥ ৪ ॥

paugaṇḍa-līlā caitanya-kṛṣṇayātisuvistṛtā
vidyārambha-mukhā pāṇi-grahaṇāntā mano-harā

paugaṇḍa-līlā—die Spiele des *paugaṇḍa*-Lebensalters; *caitanya-kṛṣṇasya*—Śrī Caitanyas, der Kṛṣṇa Selbst ist; *ati-suvistṛtā*—sehr weit ausgedehnt; *vidyā-ārambha*—der Beginn der Erziehung; *mukhā*—Hauptbetätigung; *pāṇi-grahaṇa*—Hochzeit; *antā*—am Ende; *manas-harā*—sehr schön.

ÜBERSETZUNG

Die Spiele des Herrn während Seines *paugaṇḍa*-Lebensalters waren sehr ausgedehnt. Seine Erziehung war Seine Hauptbetätigung, und danach fand Seine unbeschreiblich schöne Hochzeit statt.

VERS 5

গঙ্গাদাস পণ্ডিত-স্থানে পড়েন ব্যাকরণ ।
 শ্রবণ-মাত্রে কণ্ঠে কৈল সূত্রবৃষ্টিগণ ॥ ৫ ॥

gaṅgādāsa paṇḍita-sthāne paḍena vyākaraṇa
śravaṇa-mātre kaṅṭhe kaila sūtra-vṛtti-gaṇa

gaṅgādāsa—namens Gaṅgādāsa; *paṇḍita-sthāne*—am Ort des Lehrers; *paḍena*—studiert; *vyākaraṇa*—Grammatik; *śravaṇa-mātre*—einfach durch Hören; *kaṅṭhe*—zwischen dem Hals und dem Herzen; *kaila*—tat; *sūtra-vṛtti-gaṇa*—die Regeln und ihre Definitionen.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr bei Gaṅgādāsa Paṇḍita Grammatik studierte, lernte Er grammatische Regeln und Definitionen durch einmaliges Hören sogleich auswendig.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura sagt, daß der Herr von einem Lehrer namens Viṣṇu und einem weiteren Lehrer namens Sudarśana unterrichtet wurde. Später, als Er ein wenig herangewachsen war, wurde Er in die Obhut Gaṅgādāsa Paṇḍitas gegeben, der Ihn höhere Grammatik lehrte. Jeder, dem es mit dem Studium des Sanskrit ernst ist, sollte zunächst Grammatik lernen. Es heißt, daß man mindestens zwölf Jahre braucht, um das Studium der Sanskrit-Grammatik abzuschließen, doch wenn man einmal die grammatischen Regeln gut gelernt hat, sind alle anderen Schriften oder Themen im Sanskrit sehr leicht zu verstehen, denn die Grammatik des Sanskrit ist das Tor zur Bildung.

VERS 6

অল্পকালে হৈলা পঞ্জী-টীকাতে প্রবীণ ।
 চিরকালের পড়ুয়া জিনে হইয়া নবীন ॥ ৬ ॥

alpa-kāle hailā pañji-ṭīkāte praviṇa
cira-kālera paḍuyā jine ha-iyā navīna

alpa-kāle—innerhalb kurzer Zeit; *hailā*—wurde; *pañji-ṭīkāte*—in dem Kommentar zur Grammatik namens *Pañji-ṭīkā*; *praviṇa*—sehr erfahren; *cira-kālera*—alle älteren; *paḍuyā*—Schüler; *jine*—übertrifft; *ha-iyā*—sein; *navīna*—ihr jüngerer.

ÜBERSETZUNG

Er verstand sich bald so gut darauf, die Pañji-ṭīkā zu kommentieren, daß Er alle anderen Schüler besiegen konnte, obwohl Er ein Neuling war.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura sagt, daß es einen Kommentar zur Grammatik namens *Pañji-tīkā* gab, der später von Śrī Caitanya Mahāprabhu sehr ausführlich erklärt wurde.

VERS 7

অধ্যয়ন-লীলা প্রভুর দাস-বৃন্দাবন ।
‘চৈতন্যমঙ্গলে’ কৈল বিস্তারি বর্ণন ॥ ৭ ॥

adhyayana-līlā prabhura dāsa-vṛndāvana
‘caitanya-maṅgale’ kaila vistāri varṇana

adhyayana-līlā—Spiele des Studierens; *prabhura*—des Herrn; *dāsa-vṛndāvana*—Vṛndāvana dāsa Ṭhākura; *caitanya-maṅgale*—in seinem Buch *Caitanya-maṅgala*; *kaila*—hat getan; *vistāri*—ausführlich; *varṇana*—Erklärung.

ÜBERSETZUNG

In seinem Buch *Caitanya-maṅgala* [das später das *Caitanya-bhāgavata* wurde], hat Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura die Studienspiele des Herrn sehr ausführlich beschrieben.

ERLÄUTERUNG

Die Kapitel Vier, Sechs, Sieben, Acht, Neun und Zehn im *Ādi-līlā* des *Caitanya-bhāgavata* geben genaue Auskunft über die Studienspiele Śrī Caitanya Mahāprabhus.

VERS 8

এক দিন মাতার পদে করিয়া প্রণাম ।
প্রভু কহে,—মাতা, মোরে দেহ এক দান ॥ ৮ ॥

eka dina mātāra pade kariyā praṇāma
prabhu kahe,—mātā, more deha eka dāna

eka dina—eines Tages; *mātāra*—der Mutter; *pade*—zu den Füßen; *kariyā*—tuend; *praṇāma*—Ehrerbietung; *prabhu*—der Herr; *kahe*—sagte; *mātā*—Meine liebe Mutter; *more*—Mir; *deha*—gib; *eka*—eine; *dāna*—Gabe.

ÜBERSETZUNG

Eines Tages fiel Śrī Caitanya Mahāprabhu Seiner Mutter zu Füßen und bat sie, ihm eine Gunst zu gewähren.

VERS 9

মাতা বলে,—তাই দিব, যা তুমি মাগিবে ।
 প্রভু কহে,—একাদশীতে অন্ন না খাইবে ॥ ৯ ॥

mātā bale,—tāi diba, yā tumi māgibe
prabhu kahe,—ekādaśīte anna nā khāibe

mātā bale—Seine Mutter sagte; *tāi diba*—ich werde Dir dies geben; *yā*—um was immer; *tumi*—Du; *māgibe*—mich bitten mögest; *prabhu kahe*—der Herr sagte; *ekādaśīte*—am Ekādaśī-Tag; *anna*—Getreide; *nā*—nicht; *khāibe*—iß.

ÜBERSETZUNG

Seine Mutter entgegnete: „Mein lieber Sohn, ich werde Dir geben, was immer Du möchtest.“ Darauf sagte der Herr: „Meine liebe Mutter, iß bitte am Ekādaśī-Tag kein Getreide.“

ERLÄUTERUNG

Vom Anbeginn Seiner Kindheit an führte Śrī Caitanya Mahāprabhu die Sitte ein, am Ekādaśī-Tag zu fasten. Im *Bhakti-sandarbha* von Śrīla Jīva Gosvāmī findet man ein Zitat aus dem *Skanda Purāṇa* mit der Warnung, daß jemand, der an Ekādaśī Getreide ißt, der Mörder seiner Mutter, seines Vaters, seines Bruders und seines spirituellen Meisters wird und selbst dann, wenn er zu einem Vaikuṅṭha-Planeten erhoben ist, zu Fall kommt. An Ekādaśī wird für Viṣṇu alles gekocht, auch Getreide und *dahl*, doch die Vorschrift lautet, daß ein Vaiṣṇava an Ekādaśī nicht einmal *viṣṇu-prasāda* zu sich nehmen soll. Es heißt, daß ein Vaiṣṇava nichts Eßbares annimmt, das nicht Viṣṇu geopfert wurde, doch an Ekādaśī soll ein Vaiṣṇava nicht einmal *mahā-prasāda* berühren, das Viṣṇu geopfert wurde, wenngleich solches *prasāda* bis zum nächsten Tag aufbewahrt werden mag. Es ist streng verboten, an Ekādaśī irgendeine Getreidespeise zu sich zu nehmen, selbst wenn diese Śrī Viṣṇu geopfert ist.

VERS 10

শচী কহে,—না খাইব, তানই কহিলা ।
 সেই হৈতে একাদশী করিতে লাগিলা ॥ ১০ ॥

śacī kahe,—nā khāiba, bhāla-i kahilā
sei haite ekādaśī karite lāgilā

śacī kahe—Mutter Śacī sagte; *nā khāiba*—ich werde nicht nehmen; *bhāla-i kahilā*—Du hast sehr schön gesprochen; *sei haite*—von diesem Tag an; *ekādaśī*—Ekādaśī-Tag; *karite lāgilā*—begann zu beachten.

ÜBERSETZUNG

Mutter Śacī sagte: „Du hast sehr schön gesprochen. Ich werde an Ekādaśī kein Getreide essen.“ Von diesem Tag an begann sie darauf zu achten, an Ekādaśī zu fasten.

ERLÄUTERUNG

Unter den *smārta-brāhmaṇas* besteht die Voreingenommenheit, daß eine Witwe an Ekādaśī fasten muß, wohingegen eine Frau, deren Ehemann noch lebt, dies nicht tun sollte. Es erscheint, daß Śacī-mātā vor der Bitte Śrī Caitanyas Ekādaśī nicht einhielt, da sie *sa-dhava* war, was bedeutet, daß ihr Ehemann noch lebte. Śrī Caitanya Mahāprabhu jedoch führte die Sitte ein, daß eine Frau, selbst wenn sie keine Witwe ist, den Ekādaśī-Tag achten muß und keine Art von Getreide berühren darf, nicht einmal, wenn es der Bildgestalt Viṣṇus geopfert ist.

VERS 11

তবে মিশ্র বিব্রকপের দেখিয়া যৌবন ।
কল্পা চাহি' বিবাহ দিতে করিলেন মন ॥ ১১ ॥

*tabe miśra viśvarūpera dekhiyā yauvana
kanyā cāhi' vivāha dite karilena mana*

tabe—danach; *miśra*—Jagannātha Miśra; *viśvarūpera*— Viśvarūpas, seines älteren Sohnes; *dekhiyā*—sehend; *yauvana*—Jugend; *kanyā cāhi'*—den Wunsch, ein Mädchen zu finden; *vivāha*—Hochzeit; *dite*—zu geben; *karilena*—machte; *mana*—seinen Geist.

ÜBERSETZUNG

Als Jagannātha Miśra danach sah, daß Viśvarūpa ein blühender Jüngling war, wollte er ein Mädchen finden und eine Hochzeitsfeier für Ihn vorbereiten.

VERS 12

বিব্রকপ সুনী' ঘর ছাড়ি পলাইলা ।
সন্ন্যাস করিয়া তীর্থ করিবারে গেলা ॥ ১২ ॥

*viśvarūpa śunī' ghara chādi palāilā
sannyāsa kariyā tīrtha karibāre gelā*

viśvarūpa—namens Viśvarūpa; *śunī'*—dies hörend; *ghara*—Heim; *chādi*—aufgebend; *palāilā*—ging fort; *sannyāsa*—den Lebensstand der Entsagung; *kariyā*—annahmend; *tīrtha*—die heiligen Orte; *karibāre*—um zu bereisen; *gelā*—ging fort.

ÜBERSETZUNG

Als er dies hörte, verließ Viśvarūpa sogleich Sein Zuhause und ging fort, um sannyāsa anzunehmen und von einem Pilgerort zum anderen zu reisen.

VERS 13

শুনি' শচী-মিস্রের দুঃখী হৈল মন ।

তবে প্রভু মাতা-পিতার কৈল আশ্বাসন ॥ ১৩ ॥

*śuni' śacī-misrera duḥkhī haila mana
tabe prabhu mātā-pitāra kaila āśvāsana*

śuni—dies hörend; *śacī*—Mutter Śacī; *misrera*—und Jagannātha Miśra; *duḥkhī*—sehr unglücklich; *haila*—wurden; *mana*—Gemüter; *tabe*—zu der Zeit; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mātā-pitāra*—der Eltern; *kaila*—tat; *āśvāsana*—Besänftigung.

ÜBERSETZUNG

Als Śacī-mātā und Jagannātha Miśra von der Abreise ihres älteren Sohnes Viśvarūpa hörten, wurden sie sehr unglücklich, doch Śrī Caitanya versuchte, sie zu trösten.

VERS 14

ভাল হৈল,—বিশ্বরূপ সন্ন্যাস করিল ।

পিতৃকুল, মাতৃকুল,—দুই উদ্ধারিল ॥ ১৪ ॥

*bhāla haila,—viśvarūpa sannyāsa karila
pitṛ-kula, mātṛ-kula,—dui uddhāрила*

bhāla haila—es ist sehr gut; *viśvarūpa*—namens Viśvarūpa; *sannyāsa*—den Lebensstand der Entsagung; *karila*—hat angenommen; *pitṛ-kula*—die Familie des Vaters; *mātṛ-kula*—die Familie der Mutter; *dui*—sie beide; *uddhāрила*—befreit.

ÜBERSETZUNG

„Meine liebe Mutter und Mein lieber Vater“, sagte der Herr, „es ist sehr gut, daß Viśvarūpa in den Lebensstand der Entsagung eingetreten ist, denn so hat Er sowohl die Familie Seines Vaters als auch die Familie Seiner Mutter befreit.“

ERLÄUTERUNG

Es wird manchmal gesagt, Śrī Caitanya Mahāprabhu habe den Eintritt in den sannyāsa-Stand im gegenwärtigen Kali-yuga nicht gebilligt, da es in der śāstra heißt:

*aśvamedhaṁ gavālabham
sannyāsaṁ pala-paitṛkam
devareṇa sutotpatim
kalau pañca vivarjayet*

„Im gegenwärtigen Kali-yuga sollte man die Durchführung des *aśvamedha-yajña* oder *gomedha-yajña*, das heißt, Opfer, bei denen ein Pferd oder eine Kuh geopfert werden, sowie die Annahme des *sannyāsa* oder der Lebensstufe der Entsagung vermeiden.“ (*Brahma-vaivarta Purāṇa, Kṛṣṇa-janma-khaṇḍa* 185.180)

Nichtsdestoweniger sehen wir, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu Selbst *sannyāsa* annahm und den *sannyāsa* Seines älteren Bruders Viśvarūpa billigte. Es heißt hier klar: *bhāla haila,—viśvarūpa sannyāsa karila pitṛ-kula, mātṛ-kula,—dui uddhāra*. Sollten wir also denken, Śrī Caitanya Mahāprabhu habe Sich widersprüchlich geäußert? Nein, im Grunde ist dem nicht so. Es wird empfohlen, daß man *sannyāsa* annimmt, um Sein Leben dem Dienst des Herrn zu weihen, und jeder muß diese Art von *sannyāsa* annehmen, denn durch die Annahme solchen *sannyāsa* erweist man sowohl der Familie seines Vaters als auch der Familie seiner Mutter den besten Dienst. Jedoch sollte man nicht in den *sannyāsa*-Stand der Māyāvāda-Schule eintreten, der praktisch keine Bedeutung hat. Wir sehen, daß viele Māyāvādī-*sannyāsīs* einfach auf der Straße herumlungern und sich für Brahman oder Nārāyaṇa halten, während sie Tag und Nacht mit Betteln verbringen, um ihre hungrigen Mägen zu füllen. Māyāvādī-*sannyāsīs* sind so sehr heruntergekommen, daß es sogar eine Gruppe unter ihnen gibt, die alles ißt, wie die Schweine und Hunde. Es ist solch entwürdigender *sannyāsa*, der im gegenwärtigen Zeitalter verboten ist. Eigentlich waren die Prinzipien Śrīla Śaṅkarācāryas zur Annahme des *sannyāsa* sehr streng, doch später entarteten die sogenannten Māyāvādī-*sannyāsīs* durch ihre falsche Philosophie, derzufolge man durch die Annahme von *sannyāsa* zu Nārāyaṇa wird. Śrī Caitanya Mahāprabhu wies diese Art von *sannyāsa* zurück. Doch die Annahme von *sannyāsa* gehört mit zum *varṇāśrama-dharma*. Wie kann man es also ablehnen?

VERS 15

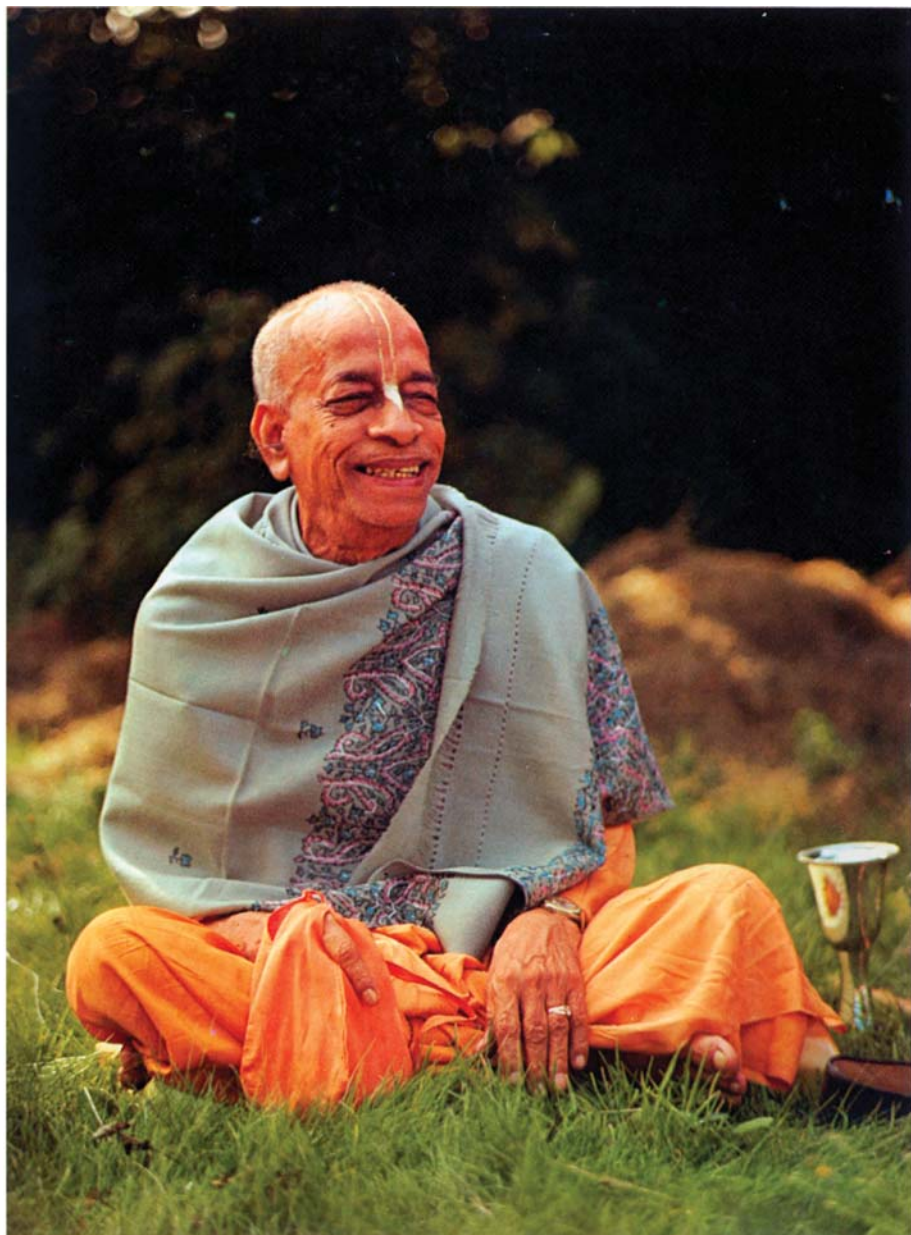
আমি ত' করিব তোমা' দু'হার সেবন ।
শুনিয়া সন্তুষ্ট হৈল পিতা-মাতার মন ॥ ১৫ ॥

*āmi ta' kariba tomā' duñhāra sevana
śuniyā santuṣṭa haila pitā-mātāra mana*

āmi ta'—Ich; *kariba*—werde tun; *tomā'*—für euch; *duñhāra*—beide; *sevana*—Dienst; *śuniyā*—als sie dies hörten; *santuṣṭa*—erfreut; *haila*—wurden; *pitā-mātāra mana*—die Gemüter der Eltern.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu versicherte Seinen Eltern, daß Er ihnen dienen werde, und so wurden die Gemüter Seines Vaters und Seiner Mutter zufrieden.



His Divine Grace
A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda

Gründer-Ācārya der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein

TAFEL 1

Der zwanzigste Ast des Caitanya-Baumes war Haridāsa Ṭhākura. Sein Charakter war wunderbar. Er pflegte jeden Tag 300 000 mal den Heiligen Namen Kṛṣṇas ohne Fehl zu chanten. Die transzendentalen Eigenschaften Haridāsa Ṭhākuras hatten kein Ende. Hier erwähne ich nur einen Bruchteil seiner Eigenschaften. Er war so erhaben, daß Advaita Gosvāmī ihm den ersten Teller anbot, während er die *śrāddha*-Zeremonie seines Vaters durchführte. Die Wogen seiner guten Eigenschaften glichen denen Prahāda Mahārājas. Er hob nicht im geringsten die Augenbrauen, als er von den mohammedanischen Regierungsfürsten verfolgt wurde. Nach dem Verschwinden Haridāsa Ṭhākuras nahm der Herr persönlich seinen Körper auf den Schoß und tanzte mit ihm in großer Ekstase. (10.43-46)



TAFEL 2

Der dreiundvierzigste, vierundvierzigste und fünfundvierzigste Ast des Caitanya-Baumes waren Śrī Sanātana, Śrī Rūpa und Anupama. Sie waren die besten von allen.

Als Sanātana Gosvāmī nach Jagannātha Purī kam, beachtete er die Regeln des Jagannātha-Tempels, indem er den Weg über den Strand nahm, um Śrī Caitanya zu besuchen, obwohl es aufgrund der Sonne außerordentlich heiß war. Śrī Caitanya Mahāprabhu pries den Charakter Sanātana Gosvāmīs, und er umarmte Sanātana, da Er dessen Körper als spirituell anerkannte. Sanātana Gosvāmī wurde von Śrī Caitanya Mahāprabhu angewiesen, ein Jahr lang in Jagannātha Purī zu leben. Als er nach vielen Jahren nach Vṛndāvana zurückkehrte, traf er wieder mit Rūpa Gosvāmī zusammen, und beide Brüder blieben in Vṛndāvana, um die Anweisungen Śrī Caitanya Mahāprabhus auszuführen.

Der Ort, an dem Śrī Rūpa Gosvāmī und Śrī Sanātana Gosvāmī lebten, ist heute eine Pilgerstätte geworden. Er ist allgemein als Gupta Vṛndāvana oder das Versteckte Vṛndāvana bekannt und liegt etwa dreizehn Kilometer südlich von Imrejabajara. Die folgenden Orte werden dort immer noch besucht: (1) der Tempel der Śrī Madana-mohana-Bildgestalt, (2) der Keli-kadamba-Baum, unter dem Śrī Caitanya Mahāprabhu Sanātana Gosvāmī nachts begegnete und (3) Rūpa-sāgara, ein großer See, den Śrī Rūpa Gosvāmī wiederentdeckte. (10.84)



TAFEL 3

Als Sītā Ṭhākuraṇī zum Haus Śacī-devīs kam und ihr viele Speisen, Gewänder und andere Geschenke brachte, erstaunte sie der Anblick des neugeborenen Kindes, denn sie sah, daß das Kind, abgesehen von der unterschiedlichen Hauttönung, unmittelbar Kṛṣṇa aus Gokula war. Als Sītā Ṭhākuraṇī die transzendente körperliche Ausstrahlung des Kindes sah und bemerkte, daß Seine schöngeformten Glieder voll glückverheißender Zeichen waren und Seine Gestalt einer Form aus Gold glich, empfand sie große Zufriedenheit, und durch ihre mütterliche Zuneigung war ihr, als schmelze ihr Herz. Sie segnete das neugeborene Kind, indem sie frisches Gras und Reis auf Seinen Kopf legte und sagte: „Mögest Du mit einem langen Leben gesegnet sein.“ (13.115-117)



TAFEL 4

Obwohl Er der Erhalter des ganzen Universums ist, setzte Sich der Herr einmal in einer Grube, in die man Speisereste wirft, auf Töpfe, die fortgeworfen worden waren, nachdem man sie zum Kochen benutzt hatte.

Früher war es unter den *brāhmaṇas* Sitte, Śrī Viṣṇu täglich zu Hause zu verehren und Speisen in neuen Töpfen zu kochen. Dieser Brauch wird noch heute in Jagannātha Purī gewahrt. Die Speisen wurden in irdenen Töpfen, die alle frisch und neu waren, gekocht, und nach dem Kochen warf man die Töpfe fort. Neben dem Haus befand sich für gewöhnlich eine große Grube, in die man solche Töpfe warf. Śrī Caitanya Mahāprabhu setzte Sich frohen Mutes auf die Töpfe, um Seiner Mutter eine Lehre zu erteilen.

Als Mutter Śacī ihren Jungen auf den fortgeworfenen Töpfen sitzen sah, rief sie aus: „Warum hast Du diese unberührbaren Töpfe berührt? Jetzt bist Du unrein geworden. Geh und nimm ein Bad in der Gaṅgā.“

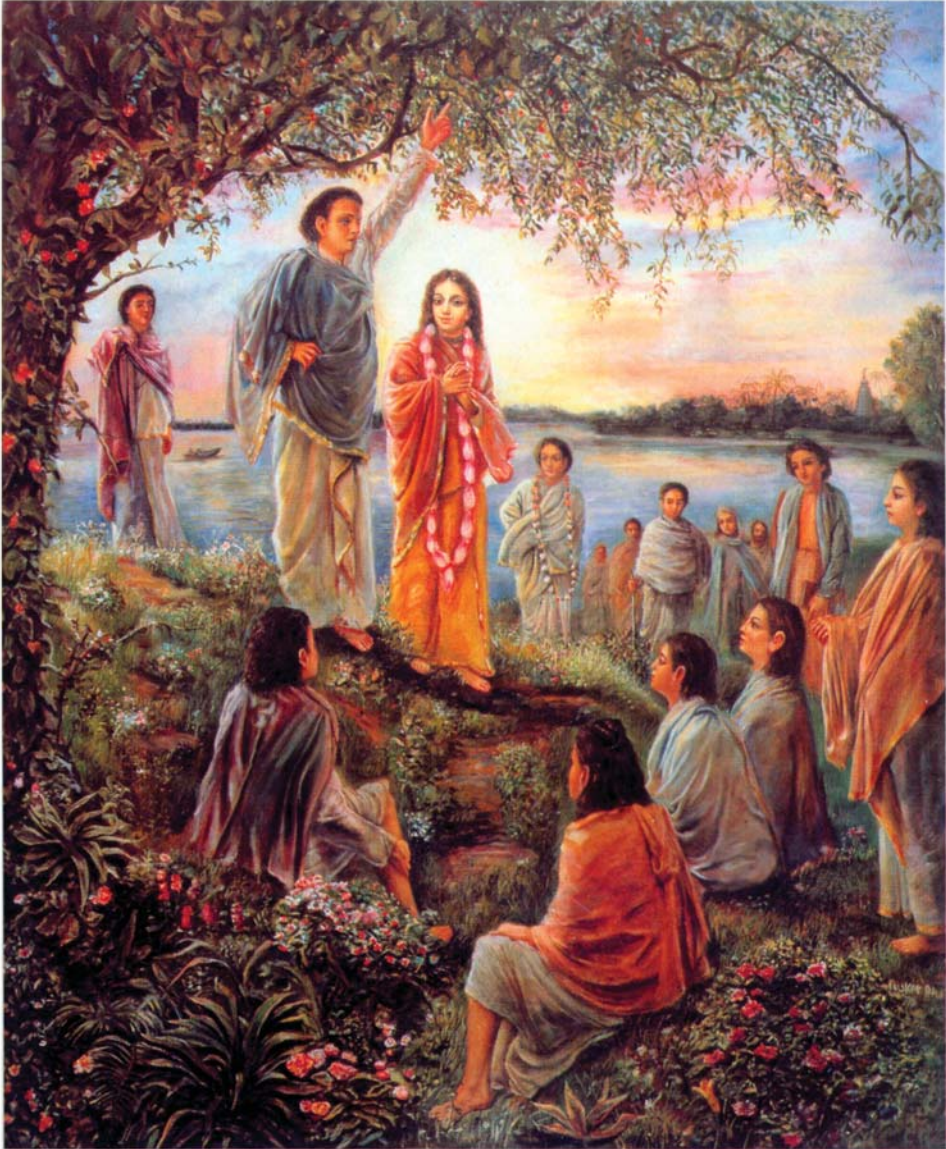
Als Er dies hörte, belehrte Śrī Caitanya Mahāprabhu Seine Mutter über absolutes Wissen. Obwohl die Mutter dies verwunderte, zwang sie Ihn, ein Bad zu nehmen.

Das absolute Wissen, das der Herr Seiner Mutter erklärte, wird von Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura in seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya* wie folgt beschrieben: „Der Herr sagte: ‚Liebe Mutter, daß dies rein und jenes unrein ist, ist zweifellos nur ein weltliches Gefühl ohne tatsächliche Grundlage. Du hast in diesen Töpfen Speisen für Śrī Viṣṇu gekocht und die Speisen Ihm geopfert. Wie können diese Töpfe also unberührbar sein? Alles in Beziehung zu Viṣṇu gilt als eine Erweiterung der Energie Viṣṇus. Viṣṇu, die Überseele, ist ewig und unverunreinigt. Wie kann man also diese Töpfe als rein oder unrein ansehen?‘ Als Seine Mutter diese Belehrung über absolutes Wissen hörte, war sie sehr erstaunt, und zwang Ihn, ein Bad zu nehmen.“ (14.73-75, Erläuterungen)



TAFEL 5

In einer Vollmondnacht saß der Herr mit Seinen vielen Schülern am Ufer der Gaṅgā und erörterte literarische Themen. Zufällig kam auch der große Gelehrte Keśava Kāśmīrī Paṇḍita dorthin. Während er der Mutter Gaṅgā Gebete darbrachte, begegnete er Caitanya Mahāprabhu. Der Herr empfing ihn mit Bewunderung, doch weil Keśava Kāśmīrī sehr stolz war, sprach er zum Herrn sehr unbesonnen. „Ich hörte, daß Du ein Grammatiklehrer bist“, sagte er, „und daß Du Nimāi Paṇḍita heißt. Die Menschen sprechen mit Bewunderung von Deinem Unterricht in Grammatik für Anfänger. Ich weiß, daß Du den *Kalāpa-vyākaraṇa* lehrst. Ich habe gehört, daß Deine Schüler in der Wortspielerei dieser Grammatik sehr bewandert sind.“ Der Herr sprach: „Ja, ich bin als Grammatiklehrer bekannt, doch im Grunde kann ich Meinen Schülern kein grammatisches Wissen vermitteln; noch können sie Mich verstehen. Mein lieber Herr, während du ein sehr großer Gelehrter in allen Arten von Schriften bist und dich sehr gut darauf verstehst, Dichtungen zu verfassen, bin Ich nur ein Knabe, ein neuer Schüler, und nicht mehr. Deshalb möchte ich deine Kunstfertigkeit in der Dichtung hören. Wir könnten sie vernehmen, wenn du gnädigerweise die Herrlichkeit der Mutter Gaṅgā beschreiben würdest.“ Als der *brāhmaṇa*, Keśava Kāśmīrī, dies hörte, wurde er noch eingebildeter, und innerhalb einer Stunde verfaßte er einhundert Verse, die die Mutter Gaṅgā beschrieben. Der Herr pries ihn mit den Worten: „Herr, es gibt auf der ganzen Welt keinen größeren Poeten als dich. Deine Dichtung ist so schwierig, daß niemand sie verstehen kann außer dir und Mutter Sarasvatī, der Göttin der Gelehrsamkeit. Doch wenn du die Bedeutung eines Verses erklärst, können wir alle es aus deinem eigenen Mund hören und so sehr glücklich sein.“ Der Digvijayī, Keśava Kāśmīrī, fragte, welchen Vers Er erklärt haben wolle. Der Herr trug darauf einen der einhundert Verse vor, die Keśava Kāśmīrī verfaßt hatte. „Die Größe der Mutter Gaṅgā besteht immer strahlend. Mutter Gaṅgā kann sich überaus glücklich schätzen, denn sie ging von den Lotosfüßen Śrī Viṣṇus, der Persönlichkeit Gottes, aus. Sie ist die zweite Glücksgöttin, und deshalb wird sie von Halbgöttern und Menschen immer verehrt. Mit all ihren herrlichen Eigenschaften blüht sie auf dem Kopf Śivas.“ (16.28-41)



TAFEL 6

An einem anderen Tag kam ein Astrologe, der alles wußte — Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Śrī Caitanya Mahāprabhu empfing ihn daher mit allen Ehren und stellte ihm die folgende Frage. „Bitte, sage mir, wer Ich in Meinem vorherigen Leben war“, sprach der Herr. „Bitte, sage Mir dies anhand deiner astrologischen Berechnungen.“ Als der Astrologe die Worte des Herrn hörte, begann er sogleich zu rechnen. Durch Berechnung und Meditation sah der allwissende Astrologe den überaus strahlenden Körper des Herrn, den Ruheort aller unbegrenzten Vaikuṅṭha-Planeten. Als der Astrologe sah, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu die gleiche Absolute Wahrheit, das Höchste Brahman, die Höchste Persönlichkeit Gottes ist, wurde er verwirrt. Von Verwunderung ergriffen schwieg der Astrologe. Er war sprachlos. Doch als der Herr die gleiche Frage wiederholte, gab er folgende Antwort: „Mein lieber Herr, in Deinem letzten Leben warst Du die Zuflucht aller Schöpfung, die Höchste Persönlichkeit Gottes, die alle Reichtümer in Sich birgt. Du bist jetzt die gleiche Persönlichkeit Gottes, die Du in Deinem letzten Leben warst. Deine Identität ist unbegreifliches ewiges Glück!“ Als der Astrologe so hoch von Ihm sprach, gebot Śrī Caitanya Mahāprabhu ihm Einhalt und begann zu lächeln. „Lieber Herr,“ sagte Er, „Ich glaube, du hast keine genaue Vorstellung davon, was Ich war, denn Ich weiß, daß Ich in Meinem letzten Leben ein Kuhhirtenknabe war. In Meinem letzten Leben wurde Ich in der Familie von Kuhhirten geboren und beschützte die Kälber und Kühe. Dank dieser frommen Werke bin Ich jetzt der Sohn eines *brāhmaṇa* geworden.“ Der Astrologe sagte: „Was ich in der Meditation sah, war voller Reichtum, und deshalb war ich verwirrt. Ich bin mir sicher, daß Deine Gestalt und die Gestalt, die ich in meiner Meditation sah, ein und dieselbe sind. Wenn ich einen Unterschied sehe, ist dies auf das Wirken Deiner täuschenden Energie zurückzuführen.“ Der allwissende Astrologe schloß mit den Worten: „Was immer Du sein magst, oder wer immer Du sein magst, ich erweise Dir meine achtungsvollen Ehrerbietungen!“ Durch Seine grundlose Barmherzigkeit gab ihm der Herr darauf Liebe zu Gott und entlohnte ihn so für seinen Dienst. (17.103-114)



TAFEL 7

Nachdem Er den Kazi angehört hatte, berührte Śrī Caitanya Mahāprabhu Ihn und sprach lächelnd die folgenden Worte. „Das Chanten von Kṛṣṇas Heiligem Namen aus deinem Mund hat ein Wunder vollbracht — es hat alle Reaktionen auf deine sündhaften Handlungen ausgelöscht. Jetzt bist du im höchsten Maße rein geworden. Weil du die drei Heiligen Namen des Herrn — Hari, Kṛṣṇa und Nārāyaṇa — gechantet hast, bist du zweifellos der am meisten vom Glück begünstigte und frömmste Mensch.“ Als der Kazi dies hörte, flossen Tränen aus seinen Augen. Er berührte sogleich die Lotosfüße des Herrn und sprach die folgenden liebenswürdigen Worte: „Nur durch Deine Barmherzigkeit sind meine schlechten Absichten vergangen. Schenke mir gütigerweise Deine Gunst, auf daß meine Hingabe immer auf Dich gerichtet sein möge.“ Der Herr sprach: „Ich möchte dich um einen Gefallen bitten. Du mußt versprechen, daß diese *saṅkīrtana*-Bewegung nie wieder behindert wird, zumindest nicht im Bezirk von Nadia.“ Der Kazi sagte: „So vielen Nachkommen, wie in meiner Dynastie in der Zukunft geboren werden, erteile ich die ernsthafte Ermahnung: Niemand soll die *saṅkīrtana*-Bewegung aufhalten.“ (17.216-222)



VERS 16

একদিন নৈবেদ্য-তাম্বূল খাইয়া ।
ভূমিতে পড়িলা প্রভু অচেতন হঞা ॥ ১৬ ॥

eka-dina naivedya-tāmbūla khāiyā
bhūmite paḍilā prabhu acetana hañā

eka-dina—eines Tages; *naivedya*—Speisen, die der Bildgestalt geopfert waren; *tāmbūla*—Betelnuß; *khāiyā*—nachdem Er gegessen hatte; *bhūmite*—auf den Boden; *paḍilā*—fiel; *prabhu*—der Herr; *acetana*—bewußtlos; *hañā*—werdend.

ÜBERSETZUNG

Eines Tages aß Śrī Caitanya Mahāprabhu Betelnüsse, die der Bildgestalt geopfert waren, doch wirkten sie wie ein Rauschmittel, und so fiel Er bewußtlos zu Boden.

ERLÄUTERUNG

Betelnüsse sind ein Rauschmittel, und deshalb verbieten es die regulierenden Prinzipien, sie zu essen. Śrī Caitanya Mahāprabhus Spiel, nach dem Essen von Betelnüssen ohnmächtig zu werden, soll uns allen eine ernstzunehmende Lehre sein, daß man Betelnüsse nicht berühren darf, nicht einmal, wenn sie Viṣṇu geopfert wurden, ebensowenig wie man am Ekādaśī-Tag Getreide berühren darf. Natürlich hatte Śrī Caitanya Mahāprabhus Ohnmacht einen bestimmten Sinn. Als die Höchste Persönlichkeit Gottes kann Er tun, was immer Ihm beliebt, und essen, was immer Er möchte, doch sollten wir Seine Spiele nicht nachahmen.

VERS 17

আস্তে-ব্যস্তে পিতা-মাতা মুখে দিল পানি ।
সুস্থ হঞা কহে প্রভু অপূর্ব কাহিনী ॥ ১৭ ॥

āste-vyaste pitā-mātā mukhe dila pāni
sustha hañā kahe prabhu apūrva kāhīnī

āste-vyaste—mit großer Eile; *pitā-mātā*—beider Eltern; *mukhe*—auf den Mund; *dila*—gaben; *pāni*—Wasser; *sustha hañā*—wiederbelebt; *kahe*—sagt; *prabhu*—der Herr; *apūrva*—etwas Erstaunliches; *kāhīnī*—Erzählung.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Sein Vater und Seine Mutter mit großer Eile Wasser auf Seinen Mund gesprengt hatten, kam der Herr zu Sich und sagte etwas Wunderbares, was sie niemals zuvor gehört hatten.

VERS 18

এথা হৈতে বিশ্বরূপ মোরে লঞা গেল।
সন্ন্যাস করহ তুমি, আমারে কহিলা ॥ ১৮ ॥

*ethā haite viśvarūpa more lañā gelā
sannyāsa karaha tumi, āmāre kahilā*

ethā—hier; *haite*—von; *viśvarūpa*—namens Viśvarūpa; *more*—Mich; *lañā*—mit Sich nehmend; *gelā*—ging; *sannyāsa*—den Lebensstand der Entsagung; *karaha*—annehmen; *tumi*—Du auch; *āmāre*—zu Mir; *kahilā*—er sagte.

ÜBERSETZUNG

Der Herr sagte: „Viśvarūpa nahm Mich mit Sich fort und bat Mich, in den sannyāsa-Stand einzutreten.“

VERS 19

আমি কহি,—আমার অনাথ পিতা-মাতা ।
আমি বালক,—সন্ন্যাসের কিবা জানি কথা ॥ ১৯ ॥

*āmi kahi,—āmāra anātha pitā-mātā
āmi bālaka,—sannyāsera kibā jāni kathā*

āmi kahi—Ich sagte; *āmāra*—Meine; *anātha*—hilflosen; *pitā-mātā*—Vater und Mutter; *āmi*—Ich bin; *bālaka*—nur ein Kind; *sannyāsera*—vom Lebensstand der Entsagung; *kibā*—was; *jāni*—Ich weiß; *kathā*—Worte.

ÜBERSETZUNG

„Ich entgegnete Viśvarūpa: „Ich habe Meinen hilflosen Vater und Meine hilflose Mutter, und auch ich bin nur ein Kind. Was weiß Ich vom sannyāsa-Stand des Lebens?“

VERS 20

গৃহস্থ হইয়া করিব পিতা-মাতার সেবন ।
ইহাতেই তুষ্ট হবেন লক্ষ্মী-নারায়ণ ॥ ২০ ॥

*grhastha ha-iyā pitā-mātāra sevana
ihāte-i tuṣṭa habena lakṣmī-nārāyaṇa*

grhastha—ein Haushälter; *ha-iyā*—werdend; *kariba*—Ich werde tun; *pitā-mātāra*—der Eltern; *sevana*—Dienst; *ihāte-i*—in diesem; *tuṣṭa*—zufrieden; *habena*—werden sein; *lakṣmī-nārāyaṇa*—die Glücksgöttin und Nārāyaṇa.

ÜBERSETZUNG

„Später werde ich ein Haushälter werden und Meinen Eltern dienen, denn dies wird Śrī Nārāyaṇa und Seine Frau, die Glücksgöttin, sehr zufriedenstellen.“ ‘ ‘

VERS 21

তবে বিশ্বরূপ ইহাঁ পাঠাইল মোরে ।
মাতাকে কহিও কোটি কোটি নমস্কারে ॥ ২১ ॥

*tabe viśvarūpa ihāṅ pāṭhāila more
mātāke kahio koṭi koṭi namaskāre*

tabe—darauf; *viśvarūpa*—namens Viśvarūpa; *ihāṅ*—hier; *pāṭhāila*—schickte; *more*—Mich; *mātāke kahio*—sprich zu Meiner Mutter; *koṭi koṭi*—Hunderte und Tausende; *namaskāre*—Ehrerbietungen.

ÜBERSETZUNG

„Darauf brachte Mich Viśvarūpa nach Hause zurück und bat Mich: ‚Erweise Meiner Mutter, Śacī-devī, Tausende und Abertausende von Ehrerbietungen.‘ ‘

VERS 22

এই মত নানা লীলা করে গৌরহরি ।
কি কারণে লীলা, — ইহা বুঝিতে না পারি ॥ ২২ ॥

*ei mata nānā līlā kare gaurahari
ki kāraṇe līlā,—ihā bujhite nā pāri*

ei mata—auf diese Weise; *nānā*—verschiedene; *līlā*—Spiele; *kare*—tut; *gaurahari*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ki kāraṇe*—was ist der Grund; *līlā*—Spiele; *ihā*—dieses; *bujhite*—zu verstehen; *nā*—nicht; *pāri*—ich bin fähig.

ÜBERSETZUNG

So vollführte Śrī Caitanya vielerlei Spiele, doch warum Er dies tat, kann ich nicht verstehen.

ERLÄUTERUNG

Der Herr, die Höchste Persönlichkeit Gottes, und Seine Geweihten kommen in die Welt, um eine Mission zu erfüllen, und deshalb handeln sie manchmal in einer Weise, die sehr schwer zu verstehen ist. Es heißt deshalb: *vaiṣṇavera kriyā mūḍha vijñe nā bujhaya*. „Selbst wenn man ein sehr großer und intelligenter Gelehrter ist, kann man die Handlungen eines Vaiṣṇava nicht verstehen.“ Ein Vaiṣṇava nimmt

alles an, was der Erfüllung seiner Mission dienlich ist. Törichte Menschen jedoch, die die Absicht solch erhabener Vaiṣṇavas nicht kennen, wagen es, sie zu kritisieren. Das ist verboten. Da niemand verstehen kann, was ein Vaiṣṇava tut, um seine Mission zu erfüllen, ist die Kritik an einem solchen Vaiṣṇava das Vergehen namens *sādhū-nindā*.

VERS 23

কত দিন রাহি' মিশ্র গেল৷ পরলোক ।
মাতা-পুত্র দু'হাৰ বাড়িল হৃদি শোক ॥ ২৩ ॥

*kata dina rahi' miśra gelā para-loka
mātā-putra duñhāra bāḍila hṛdi śoka*

kata dina—einige Tage; *rahi'*—bleibend; *miśra*—Jagannātha Miśra; *gelā*—verschied; *para-loka*—zur transzendentalen Welt; *mātā*—Mutter; *putra*—Sohn; *duñhāra*—von ihnen beiden; *bāḍila*—nahm zu; *hṛdi*—in den Herzen; *śoka*—Klage.

ÜBERSETZUNG

Nach einigen Tagen verschied Jagannātha Miśra von dieser Welt zur transzendentalen Welt, und großer Schmerz erfüllte das Herz der Mutter und des Sohnes.

VERS 24

বন্ধু-বান্ধব আসি' দু'হা প্রবোধিল ।
পিতৃক্রিয়া বিধিমতে ঈশ্বর করিল ॥ ২৪ ॥

*bandhu-bāndhava āsi' duñhā prabodhila
pitṛ-kriyā vidhi-mate īśvara karila*

bandhu—Freunde; *bāndhava*—Verwandte; *āsi'*—dorthin kommend; *duñhā*—sie beide; *prabodhila*—getröstet; *pitṛ-kriyā*—Rituale, die nach dem Tod des Vaters durchgeführt werden; *vidhi-mate*—gemäß der vedischen Sitte; *īśvara*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *karila*—führte durch.

ÜBERSETZUNG

Freunde und Verwandte kamen, um Śrī Caitanya und Seine Mutter zu trösten. Darauf führte Śrī Caitanya, obwohl Er die Höchste Persönlichkeit Gottes war, nach vedischer Sitte die Rituale für Seinen toten Vater durch.

VERS 25

কত দিনে প্রভু চিন্তে করিলা চিন্তন ।
 গৃহস্থ হইলাম, এবে চাহি গৃহধর্ম ॥ ২৫ ॥

*kata dine prabhu citte karilā cintana
 grhastha ha-ilāma, ebe cāhi grha-dharma*

kata dine—nach einigen Tagen; *prabhu*—der Herr; *citte*—in Seinem Geist; *karilā*—machte; *cintana*—Überlegung; *grhastha ha-ilāma*—Ich blieb im Haushälterleben; *ebe*—jetzt; *cāhi*—ich möchte; *grha-dharma*—Tätigkeiten des Familienlebens.

ÜBERSETZUNG

Nach einigen Tagen dachte der Herr: „Ich nahm nicht sannyāsa an, und da Ich zu Hause bleibe, ist es Meine Pflicht, als grhastha zu handeln.“

VERS 26

গৃহিণী বিনা গৃহধর্ম না হয় শোভন ।
 এত চিন্তি' বিবাহ করিতে হইল মন ॥ ২৬ ॥

*grhiṇī vinā grha-dharma nā haya śobhana
 eta cinti' vivāha karite haila mana*

grhiṇī—Ehefrau; *vinā*—ohne; *grha-dharma*—Pflichten des Familienlebens; *nā*—nicht; *haya*—werden; *śobhana*—schön; *eta cinti'*—so denkend; *vivāha*—Hochzeit; *karite*—um durchzuführen; *haila*—wurde; *mana*—Geist.

ÜBERSETZUNG

„Ohne eine Frau“, dachte Śrī Caitanya bei Sich, „hat das Haushälterleben keine Bedeutung.“ So beschloß der Herr zu heiraten.

VERS 27

ন গৃহং গৃহমিত্যাঙ্কগৃহিণী গৃহমুচ্যতে ।
 তয়া হি সহিতঃ সর্বান পুরুষার্থান সমশ্নুতে ॥ ২৭ ॥

*na grhaṁ grham ity āhur grhiṇī grham ucyate
 tayā hi sahitaḥ sarvān puruṣārthān samaśnute*

na—nicht; *grham*—das Heim; *grham*—das Haus; *iti*—so; *āhuḥ*—sagte; *grhiṇī*—die Ehefrau; *grham*—Heim; *ucyate*—es wird gesagt; *tayā*—mit ihr; *hi*—gewiß; *sahitaḥ*—zusammen; *sarvān*—alle; *puruṣa-arthān*—Ziele des menschlichen Lebens; *samaśnute*—macht vollkommen.

ÜBERSETZUNG

Nur ein Haus ist noch kein Heim, denn es ist eine Frau, die dem Heim seine Bedeutung verleiht. Wenn man daheim mit seiner Frau lebt, kann man zusammen alle Interessen des menschlichen Lebens erfüllen.

VERS 28

দৈবে এক দিন প্রভু পড়িয়া আসিতে ।
বল্লাভচার্যের কন্যা দেখে গঙ্গাপথে ॥ ২৮ ॥

*daive eka dina prabhu paḍiyā āsite
vallabhācāryera kanyā dekhe gaṅgā-pathe*

daive—zufällig; *eka dina*—eines Tages; *prabhu*—der Herr; *paḍiyā*—nachdem Er studiert hatte; *āsite*—während Er zurückkehrte; *vallabhācāryera*—Vallabhācāryas; *kanyā*—Tochter; *dekhe*—sieht; *gaṅgā-pathe*—auf dem Weg zur Gaṅgā.

ÜBERSETZUNG

Eines Tages, als der Herr aus der Schule zurückkehrte, sah Er zufällig die Tochter Vallabhācāryas auf dem Weg zur Gaṅgā.

VERS 29

পূর্বসিদ্ধ ভাব দুঁ হার উদয় করিল ।
দৈবে বনমালী ঘটক শচী-স্থানে আইল ॥ ২৯ ॥

*pūrva-siddha bhāva duñhāra udaya karila
daive vanamālī ghaṭaka śaci-sthāne āila*

pūrva-siddha—wie es bereits festgelegt ist; *bhāva*—Ekstase; *duñhāra*—von ihnen beiden; *udaya*—erwachte; *karila*—wurde gemacht; *daive*—ebenfalls zufällig; *vanamālī*—namens Vanamālī; *ghaṭaka*—der Heiratsvermittler; *śaci-sthāne*—zum Hause Śaci-mātās; *āila*—kam.

ÜBERSETZUNG

Als sich der Herr und Lakṣmī-devī begegneten, erwachte ihre Beziehung, die bereits festgelegt war, und zugleich besuchte der Heiratsvermittler Vanamālī Śaci-mātā.

ERLÄUTERUNG

Vanamālī Ghaṭaka, ein Bewohner von Navadvīpa und der Kaste nach ein *brāhmaṇa*, veranlaßte die Hochzeit des Herrn mit Lakṣmī-devī. Er war vormals Viśvāmitra, der die Hochzeit Śrī Rāmacandras vorbereitete, und später war er der

brāhmaṇa, der die Hochzeit Śrī Kṛṣṇas mit Rukmiṇī in die Wege leitete. Dieser gleiche *brāhmaṇa* handelte als Heiratsvermittler des Herrn im *caitanya-līlā*.

VERS 30

শচীর ইঞ্জিতে সন্ধক করিল ঘটন ।
লক্ষ্মীকে বিবাহ কৈল শচীর নন্দন ॥ ৩০ ॥

śacīra iṅgite sambandha karila ghaṭana
lakṣmīke vivāha śacīra nandana

śacīra iṅgite—durch die Andeutung Mutter Śacīs; *sambandha*—die Beziehung; *karila*—machte; *ghaṭana*—möglich; *lakṣmīke*—mit Lakṣmī-devī; *vivāha*—Hochzeit; *kaila*—führte durch; *śacīra nandana*—der Sohn Mutter Śacīs.

ÜBERSETZUNG

Nach den Andeutungen Śacī-devīs bereite Vanamāli Ghaṭaka die Hochzeit vor, und so heiratete der Herr bald darauf Lakṣmī-devī.

VERS 31

বিস্তারিয়া বর্ণিলা তাহা বৃন্দাবন-দাস ।
এই ত' পৌগণ্ড-লীলার সূত্র-প্রকাশ ॥ ৩১ ॥

vistāriyā varṇilā tāhā vṛndāvana-dāsa
ei ta' paugaṇḍa-līlāra sūtra-prakāśa

vistāriyā—ausführlich darauf eingegangen sein; *varṇilā*—hat beschrieben; *tāhā*—dieses; *vṛndāvana dāsa*—Thākura Vṛndāvana dāsa; *ei ta'*—dieses ist; *paugaṇḍa-līlāra*—der Spiele Seines früheren Lebensalters; *sūtra-prakāśa*—Manifestation der Symbole.

ÜBERSETZUNG

Vṛndāvana dāsa Thākura hat all diese Spiele des Herrn in Seinen jungen Jahren ausführlich beschrieben. Was ich gegeben habe, ist nur eine gekürzte Darstellung der gleichen Spiele.

VERS 32

পৌগণ্ড বয়সে লীলা বহুত প্রকার ।
বৃন্দাবন-দাস ইহা করিয়াছেন বিস্তার ॥ ৩২ ॥

paugaṇḍa vayase līlā bahute prakāra
vṛndāvana-dāsa ihā kariyāchena vistāra

paugaṇḍa vayase—in Seinen jungen Jahren; *līlā*—Spiele; *bahuta prakāra*—der verschiedensten Arten; *vṛndāvana-dāsa*—Vṛndāvana dāsa Ṭhākura; *ihā*—diese; *kariyā-чена*—hat getan; *vistāra*—die ausführliche Erklärung.

ÜBERSETZUNG

Der Herr vollführte in Seinen jungen Jahren mannigfaltige Spiele, und Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura hat sie ausführlich beschrieben.

VERS 33

অতএব দিখ্যাত্র ইহাঁ দেখাইল ।
'চৈতন্যমঙ্গলে' সর্বলোকে খ্যাত হৈল ॥ ৩৩ ॥

ataeva diṅmātra ihān dekhāila
'*caitanya-maṅgale*' *sarva-loke khyāta haila*

ataeva—deshalb; *diṅmātra*—nur eine Andeutung; *ihān*—hier; *dekhāila*—ich habe gegeben; *caitanya-maṅgale*—in dem Buch namens *Caitanya-maṅgala*; *sarva-loke*—auf der ganzen Welt; *khyāta*—berühmt; *haila*—wurde.

ÜBERSETZUNG

Ich habe nichts als einen kleinen Hinweis auf diese Spiele gegeben, denn Vṛndāvana dāsa Ṭhākura hat sie in seinem Buch Caitanya-maṅgala [jetzt Caitanya-bhāgavata] alle lebendig geschildert.

VERS 34

শ্রীরূপ-রঘুনাথ-পদে যার আশ ।
চৈতন্যচরিতামৃত কহে কৃষ্ণদাস ॥ ৩৪ ॥

śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra āśa
caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa

śrī-rūpa—Śrīla Rūpa Gosvāmī; *raghunātha*—Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī; *pade*—bei den Lotosfüßen; *yāra*—derer; *āśa*—Erwartung; *caitanya-caritāmṛta*—das Buch mit dem Titel *Caitanya-caritāmṛta*; *kahe*—beschreibt; *kṛṣṇadāsa*—Śrīla Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

Bei den Lotosfüßen Śrī Rūpas und Śrī Raghunāthas betend und immer auf ihre Barmherzigkeit hoffend, erzähle ich, Kṛṣṇadāsa, den Śrī Caitanya-caritāmṛta und folge ihren Fußspuren.

Hiermit enden die Erläuterungen Bhaktivedantas zum 15. Kapitel im Ādi-līlā des Śrī Caitanya-caritāmṛta, das den paugaṇḍa-līlā des Herrn beschreibt.

16. Kapitel

Die Spiele des Herrn in Seiner Kindheit und Jugend

Dieses Kapitel beschreibt ausführlich Śrī Caitanyas *kaiśora-līlā* oder Seine Spiele kurz bevor Er in das Jugendalter kam. Während dieser Zeit betrieb Er gründliche Studien und schlug sehr große Gelehrte im Wortkampf. Während Seines *kaiśora-līlā* führte der Herr auch Wasserspiele durch. Er begab Sich nach Ostbengalen, um finanzielle Unterstützung sicherzustellen, Wissen zu kultivieren und die *sāṅkīrtana*-Bewegung einzuführen, und dort begegnete Er Tapana Miśra, den Er über spirituellen Fortschritt belehrte und anwies, nach Vārāṇasī zu gehen. Während Śrī Caitanya Mahāprabhu Ostbengalen bereiste, wurde Seine Frau, Lakṣmī-devī, von einer Schlange, nämlich der Schlange der Trennung, gebissen und verließ daher diese Welt. Als der Herr heimkehrte, sah Er, daß Seine Mutter über den Tod Lakṣmī-devīs sehr bestürzt war. Deshalb heiratete Er auf ihre Bitte hin später Seine zweite Frau, Viṣṇupriyā-devī. Dieses Kapitel beschreibt auch, wie Sich der Herr mit Keśava Kāśmīrī, einem gefeierten Gelehrten, in einem Streitgespräch auseinandersetzte und dessen Gebet zu Ehren der Mutter Gaṅgā kritisch untersuchte. In diesem Gebet entdeckte der Herr fünf literarische Ausschmückungen und fünf literarische Fehler und brachte damit dem *paṇḍita* eine Niederlage bei. Später wandte sich Kāśmīrī Paṇḍita, der im ganzen Land für seine Siege bekannt war, an die Göttin der Gelehrsamkeit und suchte auf ihre Anweisung hin am Morgen des nächsten Tages Śrī Caitanya Mahāprabhu auf und ergab sich Ihm.

VERS 1

कृपासुधा-सरिद्वस्तु विष्वमाणावयन्त्यपि ।
नीचर्गैव सदा भति तं चैतन्मप्रभुं भजे ॥ १ ॥

*kṛpā-sudhā-sarid yasya viśvam āplāvayanty api
nīcagaiva sadā bhāti taṁ caitanya-prabhuṁ bhaje*

kṛpā-sudhā—der Nektar der Barmherzigkeit; *sarī*—Fluß; *yasya*—dessen; *viśvam*—das ganze Universum; *āplāvayanti*—überschwemmend; *api*—obwohl; *nīcagā eva*—den Armen und Gefallenen sehr zugeneigt; *sadā*—immer; *bhāti*—ist da; *taṁ*—Ihn; *caitanya-prabhuṁ*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *bhaje*—ich verehere.

ÜBERSETZUNG

Ich verehere Śrī Caitanya Mahāprabhu, dessen nektargleiche Barmherzigkeit wie ein großer Fluß strömt und das ganze Universum überflutet. So wie ein Fluß talwärts strömt, so neigt Sich Śrī Caitanya besonders zu den Gefallenen hinab.

ERLÄUTERUNG

Narottama dāsa Ṭhākura sang: *śrī-kṛṣṇa-caitanya prabhu dayā kara more*. Er betet um Śrī Caitanyas Barmherzigkeit, weil dieser die Gnadeninkarnation ist, die besonders deshalb erschien, um die gefallenen Seelen zu Sich zu rufen. Je gefallener man ist, einen umso größeren Anspruch hat man auf die Gunst Śrī Caitanya Mahāprabhus. Man muß nur sehr aufrichtig und ernsthaft sein. Selbst wenn jemand durch alle schlechten Eigenschaften des Kali-yuga verunreinigt ist, wird der Herr ihn mit Gewißheit befreien, wenn er sich den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus hingibt. Das beste Beispiel ist Jagāi und Mādhāi. Im Zeitalter des Kali ist praktisch jeder wie Jagāi und Mādhāi, doch die *saṅkīrtana*-Bewegung, die Śrī Caitanya Mahāprabhu einführte, strömt immer noch wie ein großer Fluß und überschwemmt die ganze Welt, und somit ruft die *Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein* alle gefallenen Seelen erfolgreich auf, um sie von der Verunreinigung zu befreien.

VERS 2

জয় জয় শ্রীচৈতন্য জয় নিত্যানন্দ ।

জয়াদ্বৈতচন্দ্র জয় গৌরভক্তবৃন্দ ॥ ২ ॥

*jaya jaya śrī-caitanya jaya nityānanda
jyādvaitacandra jaya gaura-bhakta-vṛnda*

jaya jaya śrī-caitanya—alle Ehre sei Śrī Caitanya Mahāprabhu; *jaya*—alle Ehre sei; *nityānanda*—Śrī Nityānanda Prabhu; *jaya advaitacandra*—alle Ehre sei Advaitacandra; *jaya*—alle Ehre sei; *gaura-bhakta-vṛnda*—allen Geweihten des Herrn.

ÜBERSETZUNG

Alle Ehre sei Śrī Caitanya Mahāprabhu! Alle Ehre sei Śrī Nityānanda! Alle Ehre sei Advaitacandra! Und alle Ehre sei allen Geweihten des Herrn!

VERS 3

জীয়াৎ কৈশোর-চৈতন্যো মূর্তিমত্যা গৃহাশ্রমাৎ ।

লক্ষ্ম্যার্চিতোহথ বাগেদব্য্য দিশাংজয়ি-জয়চ্ছলাৎ ॥৩॥

*jīyāt kaisōra-caitanyo mūrtimatyā gṛhāśramāt
lakṣmyārcito 'tha vāgedevyā diśāṁ jayi-jaya-cchalāt*

jīyāt—lang lebe; *kaisōra*—im *kaisōra*-Alter; *caitanyaḥ*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mūrtimatyā*—einen solchen Körper angenommen habend; *gṛha-āśramāt*—von dem Leben eines Haushälters; *lakṣmyā*—durch Lakṣmī; *arcitaḥ*—verehrt werden; *atha*—dann; *vāc-devyā*—durch die Göttin der Gelehrsamkeit; *diśāṁ*—aller Richtungen; *jayi*—der Eroberer; *jaya-chalāt*—mit der Absicht zu erobern.

ÜBERSETZUNG

Lang lebe Śrī Caitanya Mahāprabhu in Seinem kaiśora-Alter! Sowohl die Glücksgöttin als auch die Göttin der Gelehrsamkeit verehren Ihn. Die Göttin der Gelehrsamkeit, Sarasvatī, verehrte Ihn in Seinem Sieg über den Gelehrten, der die ganze Welt bezwungen hatte, und die Glücksgöttin Lakṣmī-devī verehrte Ihn zu Hause. Da Er deshalb der Gemahl oder Herr beider Göttinnen ist, erweise ich Ihm meine Ehrerbietungen.

VERS 4

এই ত' কৈশোর-লীলার সূত্র-অনুবন্ধ ।
শিষ্যগণ পড়াইতে করিলা আরম্ভ ॥ ৪ ॥

*ei ta' kaiśora-līlāra sūtra-anubandha
śiṣya-gaṇa paḍāite karilā ārambha*

ei ta'—so; *kaiśora*—das Alter des *kaiśora* (das Alter zwischen dem elften und zwölften Lebensjahr); *līlāra*—der Spiele; *sūtra-anubandha*—chronologische Zusammenfassung; *śiṣya-gaṇa*—Schüler; *paḍāite*—zu lehren; *karilā*—tat; *ārambha*—beginnen.

ÜBERSETZUNG

Mit elf Jahren begann Śrī Caitanya Mahāprabhu, Schüler zu lehren. Dies kennzeichnet den Beginn Seines kaiśora-Alters.

VERS 5

শত শত শিষ্য সঙ্গে সদা অধ্যাপন ।
ব্যাখ্যা শুনি সর্বলোকের চমকিত মন ॥ ৫ ॥

*śata śata śiṣya saṅge sadā adhyāpana
vyākhyā śuni sarva-lokera camakita mana*

śata śata—sehr viele; *śiṣya*—Schüler; *saṅge*—zusammen mit Ihm; *sadā*—immer; *adhyāpana*—studierend; *vyākhyā*—Erklärung; *śuni*—hörend; *sarva-lokera*—aller Menschen; *camakita*—erstaunt; *mana*—Gemüter.

ÜBERSETZUNG

Sobald der Herr Lehrer wurde, kamen viele Schüler zu Ihm, und jeder war erstaunt, Seine Art der Erklärung zu hören.

VERS 6

সর্বশাস্ত্রে সর্ব পণ্ডিত পায় পরাজয় ।

বিনয়ভঙ্গীতে কারো দুঃখ নাহি হয় ॥ ৬ ॥

*sarva-śāstre sarva paṇḍita pāya parājaya
vinaya-bhaṅgīte kāro duḥkha nāhi haya*

sarva-śāstre—in allen Schriften; *sarva*—alle; *paṇḍita*—großen Gelehrten; *pāya*—erlangen; *parājaya*—Niederlage; *vinaya*—freundlich; *bhaṅgīte*—durch Betragen; *kāro*—eines jeden; *duḥkha*—Unglück; *nāhi*—nicht; *haya*—wird.

ÜBERSETZUNG

Der Herr schlug alle Arten von Gelehrten in Gesprächen über alle Schriften, und doch war durch Sein freundliches Betragen keiner von ihnen unglücklich.

VERS 7

বিবিধ ঔদ্ভত্য করে শিষ্ণুগণ-সঙ্গে ।

জাহ্নবীতে জলকেলি করে নানা রঙ্গে ॥ ৭ ॥

*vividha auddhatya kare śiṣya-gaṇa-saṅge
jāhnavīte jala-keli kare nānā raṅge*

vividha—allerlei; *auddhatya*—Dreistigkeiten; *kare*—tut; *śiṣya-gaṇa*—Seine Schüler; *saṅge*—mit; *jāhnavīte*—im Wasser der Gaṅgā; *jala-keli*—im Wasser spielend; *kare*—tut; *nānā*—in allerlei; *raṅge*—Scherzen.

ÜBERSETZUNG

Als Lehrer vollführte der Herr alle möglichen Streiche in Seinen ausgelassenen Spielen im Wasser der Gaṅgā.

VERS 8

কত দিনে কৈল প্রভু বনেতে গমন ।

যাহাঁ যায়, তাহাঁ লওয়ায় নাম-সংকীৰ্তন ॥ ৮ ॥

*kata dine kaila prabhu baṅgete gamana
yāhān yāya, tāhān laoyāya nāma-saṅkīrtana*

kata dine—nach ein paar Tagen; *kaila*—tat; *prabhu*—der Herr; *baṅgete*—in Ostbengalen; *gamana*—reisen; *yāhān yāya*—wo immer Er hingehet; *tāhān*—dort; *laoyāya*—führt ein; *nāma-saṅkīrtana*—die *saṅkīrtana*-Bewegung.

ÜBERSETZUNG

Nach einigen Tagen begab sich der Herr nach Ostbengalen, und wo immer Er hinkam, führte Er die *saṅkīrtana*-Bewegung ein.

ERLÄUTERUNG

Obwohl Śrī Caitanya Mahāprabhu und Seine Geweihten in der Schülerschleife alle Arten von großen Gelehrten, Wissenschaftlern und Philosophen in Streitgesprächen schlagen und so die Oberhoheit der Höchsten Persönlichkeit Gottes behaupten können, ist es ihre Hauptaufgabe als Prediger, überall *saṅkīrtana* einzuführen. Nur Gelehrte und Philosophen zu schlagen, ist nicht die Aufgabe eines Predigers. Prediger müssen gleichzeitig die *saṅkīrtana*-Bewegung einführen, denn das ist die Mission des Caitanya-Kultes.

VERS 9

বিদ্যার প্রভাব দেখি চমৎকার চিতে ।
শত শত পড়ুয়া আসি লাগিলা পড়িতে ॥ ৯ ॥

*vidyāra prabhāva dekhi camatkāra cite
śata śata paḍuyā āsi lāgilā paḍite*

vidyāra—Seiner Gelehrsamkeit; *prabhāva*—den Einfluß; *dekhi*—sehend; *camatkāra*—Verwunderung; *cite*—im Herzen; *śata śata*—viele Hunderte; *paḍuyā*—Schüler oder Studenten; *āsi*—dorthin kommend; *lāgilā*—begannen; *paḍite*—zu studieren.

ÜBERSETZUNG

Von Verwunderung ergriffen durch den Einfluß der intellektuellen Stärke Śrī Caitanya Mahāprabhūs, kamen viele Hunderte von Schülern zu ihm und begannen, unter Seiner Leitung zu studieren.

VERS 10

সেই দেশে বিপ্র, নাম – মিশ্র তপন ।
নিষ্চয় করিতে নারে সাধ্য-সাধন ॥ ১০ ॥

*sei deśe vipra, nāma—miśra tapana
niścaya karite nāre sādhya-sādhana*

sei deśe—in diesem Bereich Ostbengalens; *vipra*—ein *brāhmaṇa*; *nāma*—nāmens; *miśra tapana*—Tapana Miśra; *niścaya karite*—festzustellen; *nāre*—nicht fähig; *sādhya*—Ziel; *sādhana*—Vorgang.

ÜBERSETZUNG

In Ostbengalen lebte ein brāhmaṇa namens Tapana Miśra, der nicht erkennen konnte, was das Ziel des Lebens ist, noch, wie man es erreicht.

ERLÄUTERUNG

Zunächst muß man das Ziel des Lebens herausfinden und dann verstehen, wie man es erreicht. Die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein macht jedem klar, daß es das Ziel des Lebens ist, Kṛṣṇa zu verstehen, und um dieses Lebensziel zu erreichen, muß man Kṛṣṇa-Bewußtsein praktizieren, indem man den von den Gosvāmīs mit Bezug auf die autoritativen śāstras und Veden vorgeschriebenen Methoden befolgt.

VERS 11

বহুশাস্ত্রে বহুবাক্যে চিন্তে ভ্রম হয় ।

সাধ্য-সাধন শ্রেষ্ঠ না হয় নিশ্চয় ॥ ১১ ॥

*bahu-śāstre bahu-vākye citte bhrama haya
sādhya-sādhana śreṣṭha nā haya niścaya*

bahu-śāstre—durch viele Bücher oder Schriften; *bahu-vākye*—durch die vielen Ansichten vieler Menschen; *citte*—im Herzen; *bhrama*—Zweifel; *haya*—es gibt; *sādhya-sādhana*—Ziel und Mittel; *śreṣṭha*—über das Beste; *nā*—nicht; *haya*—es gibt; *niścaya*—Gewißheit.

ÜBERSETZUNG

Wenn man ein Bücherwurm wird, viele Bücher und Schriften liest und die Kommentare und Unterweisungen vieler Menschen hört, wird dies Zweifel im Herzen hervorrufen. Auf diese Weise kann man das wirkliche Ziel des Lebens nicht herausfinden.

ERLÄUTERUNG

Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (7.13.8) heißt es: *granthān naivābhyased bahūn na vyākhyāṁ upayūjīta*. „Man soll nicht viele Bücher lesen, noch soll man versuchen, aus dem Vortragen von Büchern einen Beruf zu machen, besonders wenn man ein Gottgeweihter ist.“ Man muß den Ehrgeiz aufgeben, ein großer Gelehrter zu werden und auf diese Weise zu weltlichem Ansehen und Geldmitteln zu kommen. Wenn man seine Aufmerksamkeit auf das Studium vieler Bücher lenkt, kann man seinen Geist nicht im hingebungsvollen Dienst festlegen, noch kann man so viele Schriften verstehen, denn sie sind alle voll tiefgründiger Aussagen und Bedeutungen. In diesem Zusammenhang vertritt Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura die Ansicht, daß diejenigen, die sich zu sehr zum Studium vieler Arten von Schriften hingezogen fühlen, welche sich mit unterschiedlichen Themen befassen — vor allem fruchtbringenden Tätigkeiten und philosophischer Spekulation —, aufgrund ihrer aufgeteilten Aufmerksamkeit keinen unverfälschten hingebungsvollen Dienst verrichten können.

Der Mensch neigt im allgemeinen zu fruchtbringenden Tätigkeiten, religiösen rituellen Zeremonien und philosophischer Spekulation. Ein Lebewesen, das auf diese Weise seit unvordenklicher Zeit verwirrt ist, kann das wahre Ziel des Lebens nicht verstehen, und so sind all seine Tätigkeiten im Leben vergeudet. Unschuldige Menschen, die in dieser Weise fehlgeleitet sind, haben keinen Zugang zu unverfälschter *kṛṣṇa-bhakti*, zum hingebungsvollen Dienst des Herrn. Tapanā Miśra ist das lebendige Beispiel für einen solchen Menschen. Er war ein großer Gelehrter, aber er konnte nicht herausfinden, was das Ziel des Lebens ist. Deshalb bekam er die Gelegenheit, Śrī Caitanya Mahāprabhu zuzuhören, als dieser Sanātana Gosvāmī unterwies. Tapanā Miśras Unterweisung durch Śrī Caitanya ist besonders für diejenigen bedeutsam, die ziellos umherwandern, Bücher sammeln, jedoch keines von ihnen lesen und so in bezug auf das Ziel des Lebens verwirrt werden.

VERS 12

স্বপ্নে এক বিপ্র কহে,— সুনহ তপন ।
নিম্বাঞ্চিতপাশে কয়ই গমন ॥ ১২ ॥

*svapne eka vipra kahe,—śunaha tapanā
nimāñi-panḍita pāśe karaha gamana*

svapne—in einem Traum; *eka*—ein; *vipra*—brāhmaṇa; *kahe*—sagt; *śunaha*—höre nur; *tapanā*—Tapanā Miśra; *nimāñi-panḍita*—namens Nimāi Paṇḍita; *pāśe*—zu ihm; *karaha gamana*—geh.

ÜBERSETZUNG

Dem so verwirrten Tapanā Miśra erschien in einem Traum ein brāhmaṇa, der ihn anwies, Nimāi Paṇḍita [Caitanya Mahāprabhu] aufzusuchen.

VERS 13

তেঁহো তোমার সাধ্য-সাধন করিবে নিশ্চয় ।
সাক্ষাৎ ঈশ্বর তেঁহো,— নাহিক সংশয় ॥ ১৩ ॥

*teṅho tomāra sādhya-sādhana karibe niścaya
sākṣāt īśvara teṅho,—nāhika saṁśaya*

teṅho—Er; *tomāra*—Dein; *sādhya*—Lebensziel; *sādhana*—Vorgang; *karibe*—wird tun; *niścaya*—feststellen; *sākṣāt*—unmittelbar; *īśvara*—der Herr; *teṅho*—Er ist; *nāhika*—es gibt keinen; *saṁśaya*—Zweifel.

ÜBERSETZUNG

„Weil Er der Herr [īśvara] ist“, sagte der brāhmaṇa zu ihm, „kann Er dir zweifellos die richtige Unterweisung erteilen.“

VERS 14

স্বপ্ন দেখি' মিশ্র আসি' প্রভুর চরণে ।
স্বপ্নের বৃত্তান্ত সব কৈল নিবেদনে ॥ ১৪ ॥

svapna dekhi' miśra āsi' prabhura caraṇe
svapnera vṛttānta saba kaila nivedane

svapna dekhi'—durch das Erleben des Traumes; *miśra*—Tapana Miśra; *āsi'*—kommend; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *caraṇe*—zum Schutz der Lotosfüße; *svapnera*—des Traumes; *vṛttānta*—Einzelheiten; *saba*—alle; *kaila*—tat; *nivedane*—Ihm mitteilen.

ÜBERSETZUNG

Nachdem er den Traum gesehen hatte, begab sich Tapana Miśra unter den Schutz der Lotosfüße Śrī Caitanyas, und er beschrieb dem Herrn alle Einzelheiten des Traumes.

VERS 15

প্রভু তুষ্ট হঞা সাধ্য-সাধন কহিল ।
নাম-সংকীৰ্তন কর,—উপদেশ কৈল ॥ ১৫ ॥

prabhu tuṣṭa hañā sādhya-sādhana kahila
nāma-saṅkīrtana kara,—upadeśa kaila

prabhu—der Herr; *tuṣṭa*—zufrieden; *hañā*—werdend; *sādhya-sādhana*—das Ziel und den Vorgang; *kahila*—beschrieb; *nāma-saṅkīrtana*— das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mantra; *kara*—Ausübung; *upadeśa kaila*—gab ihm die Unterweisung.

ÜBERSETZUNG

Da der Herr zufrieden war, belehrte Er ihn über das Ziel des Lebens und den Vorgang, es zu erreichen. Er belehrte ihn, daß das Grundprinzip des Erfolges darin besteht, den Heiligen Namen des Herrn [den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra] zu chanten.

ERLÄUTERUNG

Die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein gründet sich auf diese Anweisung Śrī Caitanya Mahāprabhus, daß man den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra regelmäßig und nach den vorgeschriebenen Prinzipien chanten muß. Wir bitten unsere westlichen Schüler nur, täglich mindestens sechzehn Runden zu chanten, doch manchmal stellen wir fest, daß sie nicht einmal diese sechzehn Runden chanten. Statt dessen kommen sie mit allen möglichen Büchern über trockene Philosophie und einer Verehrungsmethode, die ihre Aufmerksamkeit in so vieler Weise ablenkt. Śrī Caitanya Mahāprabhus Kult fußt auf dem Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mantra. Śrī

Caitanya riet Tapana Miśra als erstes, seinen Geist auf dieses Chanten zu richten. Wir, die Mitglieder der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein, müssen dieser Weisung Śrī Caitanya Mahāprabhus streng folgen.

VERS 16

ঠাঁর ইচ্ছা, — প্রভুসঙ্গে নবদ্বীপে বসি ।
প্রভু আজ্ঞা দিল, — তুমি যাও বারাণসী ॥ ১৬ ॥

*tāra icchā,—prabhu saṅge navadvīpe vasi
prabhu ājñā dila,—tumi yāo vārāṇasī*

tāra icchā—sein Wunsch; *prabhu-saṅge*—mit dem Herrn; *navadvīpe*—in Navadvīpa; *vasi*—ich lebe dort; *prabhu ājñā dila*—doch der Herr wies ihn an; *tumi*—du; *yāo*—gehst; *vārāṇasī*—nach Benares.

ÜBERSETZUNG

Tapana Miśras Wunsch war es, mit dem Herrn in Navadvīpa zu leben, doch der Herr bat ihn, nach Vārāṇasī [Benares] zu gehen.

VERS 17

তাহাঁ আমা-সঙ্গে তোমার হবে দরশন ।
আজ্ঞা পাঞা মিশ্র কৈল কাশীতে গমন ॥ ১৭ ॥

*tāhān āmā-saṅge tomāra habe daraśana
ājñā pāñā miśra kaila kāśīte gamana*

tāhān—dort; *āmā-saṅge*—mit Mir; *tomāra*—deine; *habe*—es wird geben; *daraśana*—Begegnung; *ājñā pāñā*—diese Anweisung erhaltend; *miśra*—Tapana Miśra; *kaila*—tat; *kāśīte*—nach Benares; *gamana*—gehen.

ÜBERSETZUNG

Der Herr versicherte Tapana Miśra, daß sie sich in Vārāṇasī wiedersehen würden. Als er diese Anweisung erhielt, begab sich Tapana Miśra dorthin.

VERS 18

প্রভুর অতর্ক্যলীলা বুঝিতে না পারি ।
স্বসঙ্গ ছাড়্যাঞা কেনে পাঠায় কাশীপুরী ॥ ১৮ ॥

*prabhura atarkya-līlā bujhite nā pāri
sva-saṅga chāḍāñā kene pāṭhāya kāśīpurī*

prabhura—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *atarkya-līlā*—unbegreifliche Spiele; *bujhite*—zu verstehen; *nā*—nicht; *pāri*—fähig; *sva-saṅga*—persönliche Gemeinschaft; *chāḍānā*—vermeidend; *kene*—warum; *pāṭhāya*—schickt; *kāśīpuri*—nach Benares.

ÜBERSETZUNG

Ich kann die unbegreiflichen Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus nicht verstehen, denn obwohl Tapana Miśra den Wunsch hatte, mit Ihm in Navadvīpa zu leben, sandte der Herr ihn nach Vārāṇasī.

ERLÄUTERUNG

Als Tapana Miśra Caitanya Mahāprabhu begegnete, lebte Śrī Caitanya im Haushälterleben, und es gab keinen Hinweis darauf, daß Er in der Zukunft in den *sannyāsa*-Stand eintreten würde. Doch indem Er Tapana Miśra bat, sich nach Vārāṇasī zu begeben, deutete Er an, daß Er in der Zukunft *sannyāsa* annehmen werde und daß sich durch Seine Belehrung Sanātana Gosvāmī Tapana Miśra die Gelegenheit bieten werde, das Ziel des Lebens und den wahren Vorgang, es zu erreichen, kennenzulernen.

VERS 19

এই মত বঙ্গের লোকের কৈলা মহা হিত ।
‘নাম’ দিয়া ভক্ত কৈল, পড়াগ্রা পণ্ডিত ॥ ১৯ ॥

ei mata baṅgera lokera kailā mahā hita
‘nāma’ diyā bhakta kaila, paḍānā paṇḍita

ei mata—auf diese Weise; *baṅgera*—von Ostbengalen; *lokera*—der Menschen; *kailā*—trug bei; *mahā*—großen; *hita*—Nutzen; *nāma*—den Heiligen Namen des Herrn; *diyā*—ihnen gebend; *bhakta*—zu Gottgeweihten; *kaila*—machte sie; *paḍānā*—indem Er sie ausbildete; *paṇḍita*—zu großen Gelehrten.

ÜBERSETZUNG

So segnete Śrī Caitanya Mahāprabhu die Menschen von Bengalen mit dem größten Nutzen, indem Er sie in den hari nāma, oder das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra einweihete und zu großen Gelehrten ausbildete.

ERLÄUTERUNG

Den Fußspuren Śrī Caitanya Mahāprabhus folgend, verbreitet die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* und bringt Menschen auf der ganzen Welt zum Chanten. Wir geben den Menschen einen ungeheuren Schatz an transzendentaler Literatur, die in alle wichtigen Sprachen der Welt übersetzt ist, und durch die Gnade Śrī Caitanya Mahāprabhus verkauft sich diese Literatur gut, und die Menschen chanten den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* mit großer Freude. So wird der Caitanya-Kult gepredigt. Da der Herr wünschte, daß dieser Kult auf der

ganzen Welt gepredigt wird, versucht die *Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein* in demütiger Weise, dies zu tun, damit die Vision Śrī Caitanya Mahāprabhus auf der ganzen Welt, vor allem in den westlichen Ländern, in Erfüllung gehen mag.

VERS 20

এই মত বঙ্গে প্রভু করে নানা লীলা ।
এথা নবদ্বীপে লক্ষ্মী বিরহে দুঃখী হৈলা ॥ ২০ ॥

*ei mata baṅge prabhu kare nānā līlā
ethā navadvīpe lakṣmī virahe duḥkhī hailā*

ei mata—auf diese Weise; *baṅge*—in Ostbengalen; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kare*—tut; *nānā*—verschiedene; *līlā*—Spiele; *ethā*—hier; *navadvīpe*—in Navadvīpa; *lakṣmī*—die Frau Nimāi Paṇḍitas; *virahe*—in Trennung; *duḥkhī*—unglücklich; *hailā*—wurde.

ÜBERSETZUNG

Weil der Herr in vielfacher Weise davon in Anspruch genommen war, in Ostbengalen zu predigen, war Seine Frau Lakṣmī-devī durch die Trennung von ihrem Gemahl daheim sehr unglücklich.

VERS 21

প্রভুর বিরহ-সর্প লক্ষ্মীরে দংশিল ।
বিরহ-সর্প-বিষে তাঁর পরলোক হৈল ॥ ২১ ॥

*prabhura viraha-sarpa lakṣmīre daṁśila
viraha-sarpa-viṣe tāra paraloka haila*

prabhura—des Herrn; *viraha-sarpa*—die Schlange der Trennung; *lakṣmīre*—Lakṣmī-devī; *daṁśila*—biß; *viraha-sarpa*—der Schlange der Trennung; *viṣe*—durch das Gift; *tāra*—ihr; *paraloka*—nächste Welt; *haila*—es geschah so.

ÜBERSETZUNG

Die Schlange der Trennung biß Lakṣmī-devī, und ihr Gift verursachte ihren Tod. So verschied sie zur nächsten Welt. Sie ging zurück nach Hause, zurück zu Gott.

ERLÄUTERUNG

In der *Bhagavad-gītā* (8.6) heißt es: *yaṁ yaṁ vāpi smaran bhāvaṁ tyajaty ante kalevaram*. „Das, an was man während seines ganzen Lebens denkt, bestimmt die

Qualität der Gedanken zur Zeit des Todes, und so bekommt man nach dem Tod einen entsprechenden Körper.“ Diesem Grundsatz zufolge ging Lakṣmī-devī, die Glücksgöttin aus Vaikuṅṭha, die in ihrer Trennung vom Herrn ständig in Gedanken bei Ihm war, ohne Zweifel nach dem Tode zurück nach Hause, nach Vaikuṅṭha-loka.

VERS 22

অস্তুরে জানিলা প্রভু, যাতে অস্তর্যামী ।
দেশেরে আইলা প্রভু শচী-দুঃখ জানি' ॥ ২২ ॥

*antare jānilā prabhu, yāte antaryāmī
deśere āilā prabhu śaci-duḥkha jāni'*

antare—in Seinem Inneren; *jānilā*—wußte; *prabhu*—der Herr; *yāte*—weil; *antar-yāmī*—Er ist die Überseele; *deśere*—in das Land; *āilā*—kehrte zurück; *prabhu*—der Herr; *śaci*—Mutter Śaci-devī; *duḥkha*—das Unglück; *jāni'*—wissend.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya wußte vom Verschiden Lakṣmī-devī, denn Er ist die Überseele Selbst. Deshalb kehrte Er heim, um Seine Mutter Śaci-devī zu trösten, die über den Tod ihrer Schwiegertochter sehr unglücklich war.

VERS 23

ঘরে আইলা প্রভু বহু লঞা ধন-জন ।
তত্ত্ব-জ্ঞানে কৈলা শচীর দুঃখ বিমোচন ॥ ২৩ ॥

*ghare āilā prabhu bahu lañā dhana-jana
tattva-jñāne kailā śacira duḥkha vimocana*

ghare—heim; *āilā*—kehrte zurück; *prabhu*—der Herr; *bahu*—viel; *lañā*—bringend; *dhana*—Reichtümer; *jana*—Anhänger; *tattva-jñāne*—durch transzendentes Wissen; *kailā*—tat; *śacira*—Śaci-mātās; *duḥkha*—das Unglück; *vimocana*—beseitigend.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr heimkehrte und großen Reichtum und viele Anhänger mitbrachte, sprach Er zu Śaci-devī über transzendentes Wissen, um sie von dem Schmerz zu befreien, an dem sie litt.

ERLÄUTERUNG

In der *Bhagavad-gītā* (2.13) heißt es:

*dehino 'smin yathā dehe
kaumāraṁ yauvanam jarā*

*tathā dehāntara-prāptir
dhīras tatra na muhyati*

„So wie die verkörperte Seele fortgesetzt in diesem Körper von Knabenzeit zu Jugend und zu Alter wandert, so geht die Seele in ähnlicher Weise beim Tode in einen anderen Körper ein. Die selbstverwirklichte Seele wird durch einen solchen Wechsel nicht verwirrt.“

Solche Verse aus der *Bhagavad-gītā* oder jeder anderen vedischen Schrift geben wertvolle Unterweisungen für den Fall, daß jemand vercheidet. Durch Erörterung solcher Unterweisungen der *Bhagavad-gītā* oder des *Śrīmad-Bhāgavatam* kann ein nüchtern denkender Mensch ohne Zweifel verstehen, daß die Seele niemals stirbt; sie wandert von Körper zu Körper. Dies nennt man Seelenwanderung. Eine Seele kommt in die materielle Welt und schafft körperliche Beziehungen zu einem Vater, einer Mutter, Schwestern, Brüdern, einer Frau und Kindern, doch haben all diese Beziehungen mit dem Körper zu tun, und nicht mit der Seele. Wie es in der *Bhagavad-gītā* daher heißt, *dhīras tatra na muhyati*, wird ein nüchtern denkender Mensch durch solche Erscheinungswandlungen innerhalb der materiellen Welt nicht verwirrt. Solche Unterweisungen nennt man *tattva-kathā* oder wirkliche Wahrheit.

VERS 24

শিষ্যগণ লঞা পুনঃ বিদ্বার বিলাস ।
বিদ্বা-বলে সবা জিনি' ঔদ্ধত্য প্রকাশ ॥ ২৪ ॥

*śiṣya-gaṇa lañā punaḥ vidyāra vilāsa
vidyā-bale sabā jini' auddhatya prakāśa*

śiṣya-gaṇa—Schüler; *lañā*—nehmend; *punaḥ*—wieder; *vidyāra*—der Schulung; *vilāsa*—das Spiel; *vidyā-bale*—durch die Stärke der Schulung; *sabā*—jeden; *jini'*—bezwingend; *auddhatya*—des Stolzes; *prakāśa*—Manifestation.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya Mahāprabhu aus Ostbengalen zurückgekehrt war, begann Er wieder, andere auszubilden. Kraft Seiner Bildung bezwang Er jeden, und so war Er sehr stolz.

VERS 25

তবে বিষ্ণুপ্রিয়া-ঠাকুরাণীর পরিণয় ।
তবে ত' করিল প্রভু দিগ্বিজয়ী জয় ॥ ২৫ ॥

*tabe viṣṇupriyā-ṭhākuraṅgīra pariṇaya
tabe ta' karila prabhu digvijayī jaya*

tabe—danach; *viṣṇupriyā*—namens Viṣṇupriyā; *ṭhākuraṅgīrā*—der Glücksgöttin; *pariṇaya*—Hochzeit; *tabe ta'*—danach; *karila*—tat; *prabhu*—der Herr; *dig-vijayi*—den Meister; *jaya*—bezwingen.

ÜBERSETZUNG

Darauf heiratete Śrī Caitanya Viṣṇupriyā, die Glücksgöttin, und danach bezwang Er einen Meister der Gelehrsamkeit namens Keśava Kāśmīri.

ERLÄUTERUNG

So wie es in unseren Tagen viele Meister im Sport gibt, so gab es in vergangenen Zeiten viele große Gelehrte in Indien, die Meister der Gelehrsamkeit waren. Ein solcher Meister war Keśava Kāśmīri, der aus dem Staat Kaschmir kam. Er bereiste ganz Indien und kam schließlich nach Navadvīpa, um die großen Gelehrten dort herauszufordern. Unglücklicherweise konnte er jedoch die großen Gelehrten in Navadvīpa nicht besiegen, da er von dem Knaben-Gelehrten Caitanya Mahāprabhu geschlagen wurde. Später begriff er, daß Caitanya Mahāprabhu kein anderer ist als die Höchste Persönlichkeit Gottes. Er unterwarf sich Ihm deshalb und wurde ein reiner Vaiṣṇava in der *sampradāya* Nimbārka. Er schrieb den *Kaustubha-prabhā*, einen Kommentar zum *Vedānta*-Kommentar der Nimbārka-*sampradāya*, der als *Pārijāta-bhāṣya* bekannt ist.

Der *Bhakti-ratnākara* erwähnt Keśava Kāśmīri und führt seine Vorgänger in der Schülernachfolge der Nimbārka-*sampradāya* auf: (1) Śrīnivāsa Ācārya, (2) Viśva Ācārya, (3) Puruṣottama, (4) Vilāsa, (5) Svarūpa, (6) Mādhava, (7) Balabhadra, (8) Padma, (9) Śyāma, (10) Gopāla, (11) Kṛpā, (12) Deva Ācārya, (13) Sundara Bhaṭṭa, (14) Padmanābha, (15) Upendra, (16) Rāmacandra, (17) Vāmana, (18) Kṛṣṇa, (19) Padmākara, (20) Śravaṇa, (21) Bhuri, (22) Mādhava, (23) Śyāma, (24) Gopāla, (25) Balabhadra, (26) Gopinātha, (27) Keśava, (28) Gokula, und (29) Keśava Kāśmīri. Im *Bhakti-ratnākara* heißt es, daß Keśava Kāśmīri ein Lieblingsgeweihter Mutter Sarasvatī, der Göttin der Gelehrsamkeit, war. Durch ihre Gnade war er ein sehr einflußreicher Gelehrter, und er war der größte Meister unter allen Gelehrten in den vier Landesteilen. Deshalb wurde ihm der Titel *digvijayi* verliehen, der bedeutet „jemand, der in allen Himmelsrichtungen jeden besiegt hat“. Er gehörte einer sehr achtbaren *brāhmaṇa*-Familie aus Kaschmir an. Später gab er auf Anweisung Śrī Caitanya Mahāprabhus die Beschäftigung, Meisterschaften zu gewinnen, auf und wurde ein großer Gottgeweihter. Er schloß sich der Nimbārka-*sampradāya* an, einer der Vaiṣṇava-Gemeinden der vedischen Kultur.

VERS 26

বৃন্দাবনদাস ইহা করিয়াছেন বিস্তার ।

ফুট নাহি করে দোষ-গুণের বিচার ॥ ২৬ ॥

vṛndāvana-dāsa ihā kariyāchena vistāra
sphuṭa nāhi kare doṣa-guṇera vicāra

ṛṇḍāvana-dāsa—Śrīla Ṛṇḍāvana dāsa Ṭhākura; *ihā*—dieses; *kariyāchena*—hat gemacht; *vistāra*—ausführliche Beschreibung; *sphuta*—was klar war; *nāhi*—nicht; *kare*—tut; *doṣa-guṇera*—sowohl der Fehler als auch der Tugenden; *vicāra*—Untersuchung.

ÜBERSETZUNG

Ṛṇḍāvana dāsa Ṭhākura hat dies bereits früher ausführlich beschrieben. Das, was klar ist, braucht nicht auf Tugenden und Fehler untersucht zu werden.

VERS 27

সেই অংশ কহি, তাঁরে করি' নমস্কার ।
যা' শুনি' দিগ্বিজয়ী কৈল আপনা ধিক্কার ॥ ২৭ ॥

sei amśa kahi, tāṅre kari' namaskāra
yā' śuni' digvijayī kaila āpanā dhik-kāra

sei—diesen; *amśa*—Teil; *kahi*—ich erwähne; *tāṅre*—Śrī Ṛṇḍāvana dāsa Ṭhākura; *kari'*—machend; *namaskāra*—Ehrerbietungen; *yā'*—von dem; *śuni'*—hörend; *digvijayī*—der besiegende *paṇḍita*; *kaila*—tat; *āpanā*—seine eigene; *dhik-kāra*—Verurteilung.

ÜBERSETZUNG

Indem Ich meine Ehrerbietungen Śrīla Ṛṇḍāvana dāsa Ṭhākura erweise, werde ich versuchen, den Teil der Untersuchungen des Herrn zu beschreiben, der den Digvijayī sich verdammt fühlen ließ, als er ihn hörte.

VERS 28

জ্যোৎস্নাবতী রাত্রি, প্রভু শিষ্যগণ সঙ্গে ।
বসিয়াছেন গঙ্গাতীরে বিষ্ণার প্রসঙ্গে ॥ ২৮ ॥

jyotsnāvātī rātri, prabhu śiṣya-gaṇa saṅge
 vasiyāchena gaṅgātīre vidyāra prasaṅge

jyotsnāvātī—Vollmond; *rātri*—Nacht; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *śiṣya-gaṇa*—Schüler; *saṅge*—zusammen mit; *vasiyāchena*—saß; *gaṅgā-tīre*—am Ufer der Gāṅgā; *vidyāra*—belehrend; *prasaṅge*—im Gespräch.

ÜBERSETZUNG

In einer Vollmondnacht saß der Herr mit Seinen vielen Schülern am Ufer der Gāṅgā und erörterte literarische Themen.

VERS 29

হেমকালে দিগ্বিজয়ী তাইহাঁই আইলা ।
গঙ্গারে বন্দন করি' প্রভুরে মিলিলা ॥ ২৯ ॥

*hena-kāle digvijayī tāhāni āilā
gaṅgāre vandana kari' prabhure mililā*

hena-kāle—zu der Zeit; *dig-vijayī*—Keśava Kāśmīrī; *tāhāni*—dort; *āilā*—erreichte; *gaṅgāre*—an Mutter Gaṅgā; *vandana*—Gebete; *kari'*—darbringend; *prabhure*—dem Herrn; *mililā*—begegnete.

ÜBERSETZUNG

Zufällig kam auch Keśava Kāśmīrī Paṇḍita dorthin. Während er der Mutter Gaṅgā Gebete darbrachte, begegnete er Caitanya Mahāprabhu.

VERS 30

বসাইলা তারে প্রভু আদর করিয়া ।
দিগ্বিজয়ী কহে মনে অবজ্ঞা করিয়া ॥ ৩০ ॥

*vasāilā tāre prabhu ādara kariyā
digvijayī kahe mane avajñā kariyā*

vasāilā—bat ihn, sich zu setzen; *tāre*—ihn; *prabhu*—der Herr; *ādara*—Bewunderung; *kariyā*—ihm darbringend; *dig-vijayī*—Keśava Kāśmīrī; *kahe*—sagt; *mane*—im Geiste; *avajñā*—Mißachtung; *kariyā*—tuend.

ÜBERSETZUNG

Der Herr empfing ihn mit Bewunderung, doch weil Keśava Kāśmīrī sehr stolz war, sprach er sehr unbesonnen zum Herrn.

VERS 31

ব্যাকরণ পড়াহ, নিম্নাঞ্চে পণ্ডিত তোমার নাম ।
বাল্যশাস্ত্রে লোকে তোমার কহে গুণগ্রাম ॥ ৩১ ॥

*vyākaraṇa paṭāha, nimāñche paṇḍita tomāra nāma
bālya-śāstre loke tomāra kahe guṇ-grāma*

vyākaraṇa—Grammatik; *paṭāha*—Du lehrst; *nimāñche paṇḍita*—Nimāi Paṇḍita; *tomāra*—Dein; *nāma*—Name; *bālya-śāstre*—in Grammatik, die als Studium für Knaben gilt; *loke*—die Menschen im allgemeinen; *tomāra*—von Dir; *kahe*—erklären; *guṇ-grāma*—sehr befähigt.

ÜBERSETZUNG

„Ich hörte, daß Du ein Grammatiklehrer bist“, sagte er, „und daß Du Ni-māi Paṇḍita heißt. Die Menschen sprechen mit Bewunderung von Deinem Unterricht in Grammatik für Anfänger.“

ERLÄUTERUNG

Vormals unterrichteten Sanskritgelehrte zunächst sehr gründlich in Grammatik, und diese Methode ist noch heute üblich. Von einem Schüler erwartete man, daß er zu Beginn seines Lebens zwölf Jahre lang sorgfältig Grammatik lernte, denn wenn man in der Grammatik des Sanskrit Bescheid weiß, hat man Zugang zu allen śāstras. Śrī Caitanya Mahāprabhu war dafür berühmt, Schüler in Grammatik zu unterrichten, und deshalb sprach Keśava Kāśmīrī zunächst von Seiner Stellung als Grammatiklehrer. Er war auf seine eigene literarische Laufbahn sehr stolz. Seiner Meinung nach stand er weit über den ersten Grammatikstunden und glaubte daher, die Stellung Nimāi Paṇḍitas sei in keiner Weise mit der seinen vergleichbar.

VERS 32

ব্যাকরণ-মধ্যে, জানি, পড়াহ কলাপ ।

শুনিলুঁ ঝাঁকিতে তোমার শিষ্যের সংলাপ ॥ ৩২ ॥

vyākaraṇa-madhye, jāni, paṭāha kalāpa
śuniluṅ phāṅkite tomāra śiṣyera saṁlāpa

vyākaraṇa-madhye—von Grammatiken; *jāni*—ich verstehe; *paṭāha*—Du lehrst; *kalāpa*—den *Kalāpa-vyākaraṇa*; *śuniluṅ*—ich habe gehört; *phāṅkite*—in betrügerischer Wortspielerei; *tomāra*—Deine; *śiṣyera*—der Schüler; *saṁlāpa*—das besondere Wissen.

ÜBERSETZUNG

„Ich weiß, daß Du den *Kalāpa-vyākaraṇa* lehrst. Ich habe gehört, daß Deine Schüler in der Wortspielerei dieser Grammatik sehr bewandert sind.“

ERLÄUTERUNG

Es gibt viele Grammatikschulen in Sanskrit, von denen die berühmtesten die Systeme des Pāṇini und die *Kalāpa*- und *Kaumudī*-Grammatiken sind. Es gab verschiedene Zweige des grammatikalischen Wissens, und von einem Schüler wurde erwartet, daß er alle in zwölf Jahren studiert hatte. Caitanya Mahāprabhu, der als *Nimāi Paṇḍita* berühmt war, lehrte Grammatik, und Seine Schüler wußten sehr gut über die Wortspielereien komplizierter Grammatik Bescheid. Fast jeder, der im Studium der Grammatik bewandert ist, legt die śāstras auf vielfache Weise aus, indem er die Grundbedeutung der Worte verändert. Ein Grammatikschüler kann manchmal die Bedeutung eines Satzes völlig verändern, indem er mit grammatischen Regeln spielt. Keśava Kāśmīrī spottete indirekt über Śrī Caitanya Mahāprabhu, indem

er andeutete, der Herr gelte zwar als großer Grammatiklehrer, doch erfordere solch grammatische Spielerei mit Grundbedeutungen keine große Sachkenntnis. Dies war eine Herausforderung an Śrī Caitanya Mahāprabhu. Weil es schon vorherbestimmt war, daß Keśava Kāśmīrī die *śāstras* mit Nīmāi Paṇḍita erörtern sollte, wollte er den Herrn gleich zu Beginn durch dreistes Auftreten täuschen. Der Herr antwortete daher wie folgt.

VERS 33

প্রভু কহে, ব্যাকরণ পড়াই—অভিমান করি ।
শিষ্যেতে না বুঝে, আমি বুঝাইতে নারি ॥ ৩৩ ॥

prabhu kahe, vyākaraṇa paḍāi—abhimāna kari
śiṣyete nā bujhe, āmi bujhāite nāri

prabhu kahe—der Herr entgegnete; *vyākaraṇa paḍāi*—ja, Ich unterrichte Grammatik; *abhimāna kari*—man erwartet dies von Mir; *śiṣyete*—unter Meinen Schülern; *nā*—nicht; *bujhe*—verstehen; *āmi*—Ich auch; *bujhāite*—ihnen zu verstehen geben; *nāri*—Ich bin nicht fähig.

ÜBERSETZUNG

Der Herr sprach: „Ja, ich bin als Grammatiklehrer bekannt, doch im Grunde kann ich Meinen Schülern kein grammatisches Wissen vermitteln, noch können sie Mich verstehen.“

ERLÄUTERUNG

Da Keśava Kāśmīrī ein wenig eingebildet war, steigerte der Herr seinen künstlichen Stolz, indem Er Sich als untergeordnet hinstellte. Er schmeichelte ihm deshalb wie folgt.

VERS 34

কাহাঁ তুমি সর্বশাস্ত্রে কবিত্বে প্রবীণ ।
কাহাঁ আমি সবে শিষ্য—পড়ুয়া নবীন ॥ ৩৪ ॥

kāhān tumi sarva-śāstre kavitve pravīṇa
kāhān āmi sabe śiṣu—paḍuyā navīna

kāhān—wohingegen; *tumi*—dein gutes Selbst; *sarva-śāstre*—in allen Schriften; *kavitve*—in einer literarischen Laufbahn; *pravīṇa*—sehr erfahren; *kāhān*—wohingegen; *āmi*—Ich; *sabe*—nur; *śiṣu*—ein Knabe; *paḍuyā*—Schüler; *navīna*—neu.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Herr, während du ein sehr großer Gelehrter in allen Arten von Schriften bist und dich sehr gut darauf verstehst, Dichtungen zu verfassen, bin Ich nur ein Knabe, ein neuer Schüler, und nicht mehr.“

VERS 35

তোমার কবিত্ব কিছু শুনিতে হয় মন ।
কৃপা করি' কর যদি গঙ্গার বর্ণন ॥ ৩৫ ॥

*tomāra kavitva kichu śunite haya mana
kṛpā kari' kara yadi gaṅgāra varṇana*

tomāra—deine; *kavitva*—dichterische Kunstfertigkeit; *kichu*—etwas; *śunite*—zu hören; *haya*—wird; *mana*—Geist; *kṛpā*—Barmherzigkeit; *kari'*—Mir erweisend; *kara*—du tust; *yadi*—wenn; *gaṅgāra*—der Mutter Gaṅgā; *varṇana*—Beschreibung.

ÜBERSETZUNG

„Deshalb möchte ich deine Kunstfertigkeit in der Dichtung hören. Wir könnten sie vernehmen, wenn du gnädigerweise die Herrlichkeit der Mutter Gaṅgā beschreiben würdest.“

VERS 36

শুনিয়া ব্রাহ্মণ গর্বে বর্ণিতে লাগিলা ।
যতী একে শত শ্লোক গঙ্গার বর্ণিলা ॥ ৩৬ ॥

*śuniyā brāhmaṇa garve varṇite lāgilā
ghaṭī eke śata śloka gaṅgāra varṇilā*

śuniyā—als er dies hörte; *brāhmaṇa*—der paṇḍita Keśava Kāśmīri; *garve*—mit Stolz; *varṇite*—zu beschreiben; *lāgilā*—begann; *ghaṭī*—Stunde; *eke*—eine; *śata*—hundert; *śloka*—Verse; *gaṅgāra*—der Gaṅgā; *varṇilā*—beschrieb.

ÜBERSETZUNG

Als der brāhmaṇa Keśava Kāśmīri dies hörte, wurde er noch eingebildeter, und innerhalb einer Stunde verfaßte er einhundert Verse, die die Mutter Gaṅgā beschrieben.

VERS 37

শুনিয়া করিল প্রভু বহুত সংকার ।
তোমা সম পৃথিবীতে কবি নাহি আর ॥ ৩৭ ॥

*śuniyā karila prabhu bahuta satkāra
tomā sama pṛthivīte kavi nāhi āra*

śuniyā—dies hörend; *karila*—tat; *prabhu*—der Herr; *bahuta*—sehr viel; *satkāra*—großes Lob; *tomā*—du; *sama*—wie; *pṛthivīte*—auf der Welt; *kavi*—Dichter; *nāhi*—es gibt nicht; *āra*—jemand anders.

ÜBERSETZUNG

Der Herr pries ihn mit den Worten: „Herr, es gibt auf der ganzen Welt keinen größeren Poeten als dich.“

VERS 38

তোমার কবিতা শ্লোক বুঝিতে কার শক্তি ।
তুমি ভাল জান অর্থ কিংবা সরস্বতী ॥ ৩৮ ॥

*tomāra kavitā śloka bujhite kāra śakti
tumi bhāla jāna artha kimvā sarasvatī*

tomāra—deine; *kavitā*—Dichtung; *śloka*—Verse; *bujhite*—zu verstehen; *kāra*—dessen; *śakti*—Macht; *tumi*—du; *bhāla*—sehr gut; *jāna*—kennst; *artha*—Bedeutung; *kimvā*—oder; *sarasvatī*—die Göttin der Gelehrsamkeit.

ÜBERSETZUNG

„Deine Dichtung ist so schwierig, daß niemand sie verstehen kann außer dir und Mutter Sarasvatī, der Göttin der Gelehrsamkeit.“

ERLÄUTERUNG

Mit Seiner sarkastischen Antwort minderte Śrī Caitanya Mahāprabhu indirekt den Wert der Dichtung Keśava Kāśmīrī, indem Er sagte: „Ja, deine Verse sind so schön, daß niemand außer dir und deiner verehrten Mutter, der Göttin der Gelehrsamkeit, sie verstehen kann.“ Keśava Kāśmīrī war ein Lieblingsgeweihter Mutter Sarasvatī, der Göttin der Gelehrsamkeit, doch hatte Caitanya Mahāprabhu als der Herr der Göttin der Gelehrsamkeit das Recht, von ihren Geweihten sarkastisch zu sprechen. Mit anderen Worten: Obwohl Keśava Kāśmīrī stolz darauf war, in der Gunst der Göttin der Gelehrsamkeit zu stehen, wußte er nicht, daß sie von Caitanya Mahāprabhu Selbst beherrscht wird, weil Er die Höchste Persönlichkeit Gottes ist.

VERS 39

এক শ্লোকের অর্থ যদি কর নিজ-মুখে ।
শুনি' সব লোক তবে পাইব বড়মুখে ॥ ৩৯ ॥

*eka ślokera artha yadi kara nija-mukhe
śuni' saba loka tabe pāiba baḍa-sukhe*

eka—eine; *ślokera*—eines Verses; *artha*—die Bedeutung; *yadi*—wenn; *kara*—du tust; *nija-mukhe*—aus deinem eigenen Mund; *śuni'*—hörend; *saba*—alle; *loka*—Menschen; *tabe*—danach; *pāiba*—wir werden bekommen; *baḍa-sukhe*—mit großem Glück.

ÜBERSETZUNG

„Doch wenn du die Bedeutung eines Verses erklärst, können wir alle es aus deinem eigenen Mund hören und so sehr glücklich sein.“

VERS 40

তবে দিগ্বিজয়ী ব্যাখ্যার শ্লোক পুছিল ।
শত শ্লোকের এক শ্লোক প্রভু ত' পড়িল ॥ ৪০ ॥

*tabe digvijayī vyākhyāra śloka puchila
śata ślokera eka śloka prabhu ta' paḍila*

tabe—darauf; *dig-vijayī*—Keśava Kāśmīrī; *vyākhyāra*—zur Erklärung; *śloka*—einem Vers; *puchila*—fragte nach; *śata*—einhundert; *ślokera*—der Verse; *eka*—einen; *śloka*—Vers; *prabhu*—der Herr; *ta'*—dann; *paḍila*—trug vor.

ÜBERSETZUNG

Der Digvijayī Keśava Kāśmīrī fragte, welchen Vers Er erklärt haben wollte. Der Herr trug darauf einen der einhundert Verse vor, die Keśava Kāśmīrī verfaßt hatte.

VERS 41

মহৎ গঙ্গায়ঃ সততমিদমাভাতি নিতরাং
যদেষা শ্রীবিষ্ণোশচরণকমলোৎপত্তিসুভগা ।
দ্বিতীয়-শ্রীলক্ষ্মীরিব সুরনরৈরচরণা
ভবানীভূতুঁষা শিরসি বিভবত্যস্থতগুণা ॥ ৪১ ॥

*mahattvam gaṅgāyāḥ satatam idam ābhāti nitarāṅ
yad eṣā śrī-viṣṇoś caraṇa-kamalotpatti-subhagā
dvitīya-śrī-lakṣmīr iva sura-narair arcyā-caraṇā
bhavānī-bhartur yā śirasi vibhavaty adbhuta-guṇā*

mahattvam—Größe; *gaṅgāyāḥ*—der Mutter Gaṅgā; *satatam*—immer; *idam*—die-
ses; *ābhāti*—scheint; *nitarāṅ*—ohne Vergleich; *yat*—weil; *eṣā*—sie; *śrī viṣṇoḥ*—Śrī

Viṣṇus; *carāṇa*—Füße; *kamala*—Lotosblume; *utpatti*—Erzeugung; *subhagā*—glücklich; *dviṭīya*—zweite; *śrī*—schön; *lakṣmīḥ*—Glücksgöttin; *iva*—wie; *sura-naraiḥ*—für Halbgötter und Menschen; *arcya*—verehrens-wert; *carāṇā*—Füße; *bhavānī*—der Göttin Durgā; *bhartuḥ*—der Gemahl; *yā*—sie; *śirasi*—auf dem Kopf; *vibhavati*—blüht; *adbhuta*—wunderbare; *guṇā*—Eigenschaften.

ÜBERSETZUNG

„Die Größe der Mutter Gaṅgā ist immer strahlend. Mutter Gaṅgā kann sich überaus glücklich schätzen, denn sie ging von den Lotosfüßen Śrī Viṣṇus, der Persönlichkeit Gottes, aus. Sie ist die zweite Glücksgöttin, und deshalb wird sie von Halbgöttern und Menschen immer verehrt. Mit all ihren herrlichen Eigenschaften blüht sie auf dem Haupte Śivas.“

VERS 42

‘এই শ্লোকের অর্থ কর’—প্রভু যদি বৈল ।
বিস্মিত হঞা দিগ্বিজয়ী প্রভুরে পুছিল ॥ ৪২ ॥

‘ei ślokerā artha kara’—prabhu yadi baila
vismita hañā digvijayī prabhure puchila

ei—diese; ślokerā—des Verses; artha—Erklärung; kara—gib gütigerweise; prabhu—Śrī Caitanya; yadi—als; baila—sagte; vismita—von Verwunderung ergriffen; hañā—sein; dig-vijayī—der Meister; prabhure—den Herrn; puchila—fragte.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu ihn bat, die Bedeutung dieses Verses zu erklären, stellte ihm der Meister, der sehr erstaunt war, folgende Frage.

VERS 43

ঝড়বাত-প্রায় আমি শ্লোক পড়িল ।
তার মধ্যে শ্লোক তুমি কৈছে কণ্ঠে কৈল ॥ ৪৩ ॥

jhañjhāvāta-prāya āmi śloka paḍila
tāra madhye śloka tumi kaiche kaṅṭhe kaila

jhañjhāvāta—das starke Brausen eines Sturmes; prāya—wie; āmi—ich; śloka—Verse; paḍila—trug vor; tāra—von ihnen; madhye—in der Mitte; śloka—einen Vers; tumi—Du; kaiche—wie; kaṅṭhe—auswendig; kaila—hast gelernt.

ÜBERSETZUNG

„Ich trug alle Verse wie der stürmende Wind vor. Wie konntest Du auch nur einen dieser Verse vollständig auswendig lernen?“

VERS 44

প্রভু কহে, দেবের বরে তুমি—‘কবিবর’ ।
 ঐছে দেবের বরে কেহো হয় ‘ঋতিধর’ ॥ ৪৪ ॥

*prabhu kahe, devera vare tumi—‘kavi-vara’
 aiche devera vare keho haya ‘śrutidhara’*

prabhu—der Herr; kahe—antwortete; devera—von einer höheren Macht; vare—durch Segnung; tumi—du; kavi-vara—der größte Dichter; aiche—in ähnlicher Weise; devera—des Herrn; vare—durch die Segnung; keho—jemand; haya—wird; śrutidhara—jemand, der sich sogleich erinnern kann.

ÜBERSETZUNG

Der Herr entgegnete: „Durch die Gnade des Herrn mag jemand ein großer Dichter werden, und in ähnlicher Weise mag durch Seine Gnade ein anderer ein großer śrutidhara werden, der alles augenblicklich im Gedächtnis behalten kann.“

ERLÄUTERUNG

In diesem Zusammenhang ist *śrutidhara* ein sehr wichtiges Wort. *Śruti* bedeutet „hören“ und *dhara* bedeutet „jemand, der behalten kann“. Früher, ehe das Kali-yuga begann, war fast jeder, besonders unter den intelligenten Menschen oder *brāhmaṇas*, ein *śrutidhara*. Sobald ein Schüler eine der vedischen Weisheiten von seinem Meister hörte, konnte er sich für immer daran erinnern. Es war nicht notwendig, in Büchern nachzuschlagen, und deshalb gab es in jenen Tagen keine geschriebenen Bücher. Der spirituelle Meister offenbarte die vedischen Hymnen und ihre Erklärungen dem Schüler, der sich dann für immer an sie erinnerte, ohne Bücher hinzuzuziehen.

Ein *śrutidhara* zu werden, das heißt jemand, der sich einfach durch Hören erinnern kann, ist für einen Schüler ein großer Gewinn. In der *Bhagavad-gītā* (10.41) sagt der Herr:

*yad yad vibhūtimat sattvaṁ
 śrīmad ūrjitam eva vā
 tat tad evāvagaccha tvam
 mama tejo ‘mśa-sambhavam*

„Wisse, daß alle schönen, glorreichen und mächtigen Schöpfungen nur einem Funken Meiner Pracht entspringen.“

Sobald wir etwas Außergewöhnliches sehen, sollten wir verstehen, daß solch eine außergewöhnliche Manifestation die besondere Gnade der Höchsten Persönlichkeit Gottes ist. Deshalb entgegnete Śrī Caitanya Mahāprabhu dem Meister Keśava Kāśmīrī, daß jemand anders, so wie er sehr stolz darauf war, ein Lieblingsgeheimer Mutter Sarasvatīs zu sein, durch die Gunst der Höchsten Persönlichkeit

Gottes ein *śrutidhara* werden und sich deshalb an alles Gehörte augenblicklich erinnern könne, wie es bei Ihm Selbst der Fall sei.

VERS 45

শ্লোকের অর্থ কৈল বিপ্র পাইয়া সন্তোষ ।
প্রভু কহে—কহ শ্লোকের কিবা গুণ-দোষ ॥ ৪৫ ॥

ślokera artha kaila vipra pāiyā santoṣa
prabhu kahe—kaha ślokera kibā guṇa-doṣa

ślokera—des Verses; *artha*—Erklärung; *kaila*—machte; *vipra*—der *brāhmaṇa*; *pāiyā*—erlangend; *santoṣa*—Befriedigung; *prabhu*—der Herr; *kahe*—sagte; *kaha*—sprich gütigerweise; *ślokera*—des Verses; *kibā*—was sind; *guṇa*—Eigenschaften; *doṣa*—Fehler.

ÜBERSETZUNG

Durch die Antwort Śrī Caitanya Mahāprabhus befriedigt, erklärte der *brāhmaṇa* [Keśava Kāśmīrī] den zitierten Vers. Darauf sagte der Herr: „Erkläre nun gütigerweise die besonderen Eigenschaften und Fehler in diesem Vers.“

ERLÄUTERUNG

Nicht nur wählte Śrī Caitanya Mahāprabhu gerade diesen unter den einhundert Versen aus und erinnerte Sich an ihn, obwohl der *brāhmaṇa* sie wie ein stürmender Wind vorgetragen hatte, sondern Er untersuchte auch seine Eigenschaften und Fehler. Er hörte nicht nur den Vers, sondern untersuchte ihn auch sogleich kritisch.

VERS 46

বিপ্র কহে শ্লোকে নাহি দোষের আভাস ।
উপমালাকার গুণ, কিছু অনুপ্রাস ॥ ৪৬ ॥

vipra kahe śloke nāhi doṣera ābhāsa
upamālaṅkāra guṇa, kichu anuprāsa

vipra kahe—der *brāhmaṇa* erwiderte; *śloke*—in diesem Vers; *nāhi*—es gibt nicht; *doṣera*—des Fehlers; *ābhāsa*—auch nur eine Spur; *upamā-alaṅkāra*—Vergleich oder Metapher; *guṇa*—Eigenschaft; *kichu*—etwas; *anuprāsa*—Stabreim.

ÜBERSETZUNG

Der *brāhmaṇa* erwiderte: „Es gibt nicht eine Spur von Fehler in diesem Vers. Vielmehr besitzt er die guten Eigenschaften des Vergleichs und des Stabreims.“

ERLÄUTERUNG

In der letzten Zeile dieses Verses, den Śrī Caitanya Mahāprabhu zitierte, wird der Buchstabe *bha* mehrere Male wiederholt wie in den Worten *bhavānī*, *bhartur*, *vibhavati* und *adbhuta*. Eine solche Wiederholung nennt man *anuprāsa* oder Stabreim. Die Worte *lakṣmīr iva* und *viṣṇoś caraṇa-kamalotpatti* sind Beispiele für *upamā-alānkāra*, denn sie entfalten bildliche Schönheit. Die Gāṅgā ist Wasser und Lakṣmī die Glücksgöttin. Da Wasser und eine Person nicht tatsächlich das gleiche sind, ist der Vergleich bildlich.

VERS 47

প্রভু কহেন,—কহি, যদি না করহ রোষ ।
কহ তোমার এই শ্লোকে কিবা আছে দোষ ॥ ৪৭ ॥

prabhu kahena,—kahi, yadi nā karaha roṣa
kaha tomāra ei śloke kibā āche doṣa

prabhu kahena—der Herr entgegnete; *kahi*—laß Mich sagen; *yadi*—wenn; *nā*—nicht; *karaha*—du wirst; *roṣa*—zornig; *kaha*—bitte sage Mir; *tomāra*—dein; *ei śloke*—in diesem Vers; *kibā*—was; *āche*—es gibt; *doṣa*—Fehler.

ÜBERSETZUNG

Der Herr sprach: „Mein lieber Herr, Ich möchte etwas sagen, wenn du nicht zornig wirst. Kannst du die Fehler in diesem Vers erklären?“

VERS 48

প্রতিভার কাব্য তোমার দেবতা সন্তোষে ।
ভালমতে বিচারিলে জানি গুণদোষে ॥ ৪৮ ॥

pratibhāra kāvya tomāra devatā santoṣe
bhāla-mate vicāriḷe jāni guṇa-doṣe

pratibhāra—der Erfindungsgabe; *kāvya*—Dichtung; *tomāra*—deine; *devatā*—den Herrn; *santoṣe*—befriedigt; *bhāla-mate*—kritisch; *vicāriḷe*—beim Untersuchen; *jāni*—Ich weiß; *guṇa-doṣe*—es gibt Fehler und auch gute Eigenschaften.

ÜBERSETZUNG

„Es steht außer Zweifel, daß deine Dichtung von großer Erfindungsgabe zeugt, und gewiß hat sie den Höchsten Herrn erfreut; doch werden wir bei einer kritischen Untersuchung sowohl gute Eigenschaften als auch Fehler finden.“

VERS 49

তাতে ভাল করি' শ্লোক করহ বিচার ।
কবি কহে,—যে কহিলে সেই বেদসার ॥ ৪৯ ॥

tāte bhāla kari' śloka karaha vicāra
kavi kahe,—ye kahile sei veda-sāra

tāte—deshalb; bhāla—sehr sorgfältig; kari'—es tuend; śloka—der Vers; karaha—tun; vicāra—Urteil; kavi kahe—der Dichter sagte; ye kahile—was Du gesagt hast; sei—das ist; veda-sāra—genau richtig.

ÜBERSETZUNG

Der Herr schloß: „Laß uns deshalb diesen Vers sorgfältig untersuchen.“
Der Dichter erwiderte: „Gut. Aber der Vers, den Du vorgetragen hast, ist vollkommen in Ordnung.“

VERS 50

ব্যাকরণিয়া তুমি নাহি পড় অলঙ্কার ।
তুমি কি জানিবে এই কবিত্বের সার ॥ ৫০ ॥

vyākaraṇiyā tumi nāhi paḍa alaṅkāra
tumi ki jānibe ei kavitvera sara

vyākaraṇiyā—ein Schüler der Grammatik; tumi—Du bist; nāhi—nicht; paḍa—studierst; alaṅkāra—dichterische Ausschmückungen; tumi—Du; ki—was; jānibe—wirst wissen; ei—dieses; kavitvera—von dichterischer Eigenschaft; sara—Untersuchung.

ÜBERSETZUNG

„Du bist ein gewöhnlicher Grammatikschüler. Was weißt Du von literarischen Ausschmückungen? Du kannst diese Dichtung nicht untersuchen, weil Du nichts darüber weißt.“

ERLÄUTERUNG

Keśava Kāśmīrī wollte Śrī Caitanya Mahāprabhu zunächst irremachen, indem er sagte, daß der Herr einen Vers voller Metaphern und literarischer Ausschmückungen nicht untersuchen könne, da Er auf dem Gebiet des literarischen Stils nicht fortgeschritten sei. Dieser Einwand besitzt in der Tat eine gewisse Grundlage. Solange man kein Mediziner ist, kann man einen Mediziner nicht kritisieren, und wenn man kein Rechtsanwalt ist, kann man einen Rechtsanwalt nicht kritisieren. Keśava Kāśmīrī setzte daher zunächst die Stellung des Herrn herab. Weil Śrī Caitanya Mahāprabhu in den Augen des Gelehrten nur ein Grammatikschüler war,

wie konnte Er es wagen, einen großen Dichter wie ihn zu kritisieren? Śrī Caitanya kritisierte daher den Dichter in anderer Weise. Er sagte, daß Er, obwohl Er zweifellos auf dem literarischen Gebiet nicht sehr fortgeschritten sei, von anderen gehört habe, wie man Dichtung kritisch untersucht, und als *śrutidhara*, mit einem umfassenden Gedächtnis, wußte Er, wie man eine solche Untersuchung vornimmt.

VERS 51

একু কহেন—অতএব পুছিয়ে তোমারে ।
কিচাৰিয়া গুণ-দোষ বুঝাই আমারে ॥ ৫১ ॥

prabhu kahena—ataeva puchiye tomāre
vicāriyā guṇa-doṣa bujhāha āmāre

prabhu kahena—der Herr sagte; ataeva—deshalb; puchiye—Ich bitte; tomāre—dich; vicāriyā—vollständig untersuchend; guṇa—Eigenschaften; doṣa—Fehler; bujhāha—belehren; āmāre—Mich.

ÜBERSETZUNG

Indem Er Sich sehr demütig gab, sagte Śrī Caitanya Mahāprabhu: „Weil Ich nicht auf der gleichen Stufe stehe wie du, bat ich dich, Mich durch eine Erklärung der Fehler und Eigenschaften in deiner Dichtung zu belehren.“

VERS 52

মহি পড়ি অলঙ্কার, কৰিয়াছি শ্রবণ ।
তাতে এই শ্লোকে দেখি বহু দোষ-গুণ ॥ ৫২ ॥

nāhi paḍi alaṅkāra, kariyāchi śravaṇa
tāte ei śloke dekhi bahu doṣa-guṇa

nāhi paḍi—Ich studiere nicht; alaṅkāra—die Kunst der literarischen Ausschmückung; kariyāchi—Ich habe getan; śravaṇa—hörend; tāte—durch dieses; ei śloke—in diesem Vers; dekhi—Ich sehe; bahu—viele; doṣa—Fehler; guṇa—Eigenschaften.

ÜBERSETZUNG

„Gewiß habe Ich die Kunst der literarischen Ausschmückungen nicht studiert, doch habe Ich von höheren Kreisen darüber gehört, und deshalb kann Ich diesen Vers untersuchen und finde in ihm viele Fehler und viele gute Eigenschaften.“

ERLÄUTERUNG

Die Aussage *kariyāchi śravaṇa* („Ich habe darüber gehört“) ist sehr wichtig, und zwar in dem Sinne, daß Hören wichtiger ist als direktes Studieren oder Wahrneh-

men. Wenn man zu hören versteht und aus der richtigen Quelle hört, besitzt man augenblicklich vollkommenes Wissen. Diesen Vorgang nennt man *śrauta-panthā* oder das Aneignen von Wissen durch Hören von Autoritäten. Alles vedische Wissen beruht auf dem Grundsatz, daß man sich an einen echten spirituellen Meister wenden und von den autoritativen Aussagen der Veden hören muß. Man braucht kein „hochpolierter“ Literaturkenner zu sein, um Wissen zu bekommen; um vollkommenes Wissen von einer vollkommenen Person zu empfangen, muß man gut hören können. Dies nennt man den herabkommenden Pfad des deduktiven Wissens oder *avaroha-panthā*.

VERS 53

কবি কহে,—কহ দেখি, কোন্ গুণ-দোষ ।

প্রভু কহেন,—কহি, শুন, না করিহ রোষ ॥ ৫৩ ॥

*kavi kahe,—kaha dekhi, kon guṇa-doṣa
prabhu kahena,—kahi, śuna, nā kariha roṣa*

kavi kahe—der Dichter sagte; *kaha dekhi*—Du sagst „Ich sehe“; *kon*—welche; *guṇa*—Eigenschaften; *doṣa*—Fehler; *prabhu kahena*—der Herr antwortete; *kahi*—laß Mich sagen; *śuna*—höre bitte; *nā*—nicht; *kariha*—werde; *roṣa*—zornig.

ÜBERSETZUNG

Der Dichter sagte: „Nun gut, laß mich sehen, welche Eigenschaften und Fehler Du gefunden hast.“ Der Herr erwiderte: „Laß Mich sprechen, und höre Mir bitte zu, ohne zornig zu werden.“

VERS 54

পঞ্চ দোষ এই শ্লোকে পঞ্চ অলঙ্কার ।

ক্রমে আমি কহি, শুন, করহ বিচার ॥ ৫৪ ॥

*pañca doṣa ei śloke pañca alaṅkāra
krame āmi kahi, śuna, karaha vicāra*

pañca—fünf; *doṣa*—Fehler; *ei śloke*—in diesem Vers; *pañca*—fünf; *alaṅkāra*—literarische Ausschmückungen; *krame*—eine nach der anderen; *āmi*—Ich; *kahi*—sage; *śuna*—höre freundlicherweise; *karaha*—gib ab; *vicāra*—Urteil.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Herr, in diesem Vers gibt es fünf Fehler und fünf literarische Ausschmückungen. Ich werde sie nacheinander aufführen. Höre Mir gütigerweise zu, und fälle dann dein Urteil.“

ERLÄUTERUNG

In dem Vers, der mit *mahattvaṃ gaṅgāyāḥ* beginnt, gibt es fünf literarische Ausschmückungen und fünf Beispiele fehlerhafter Komposition. Es gibt zwei Beispiele des Fehlers, den man *avimṛṣṭa-vidheyāṃśa* nennt, und jeweils ein Beispiel der Fehler *viruddha-mati*, *punar-ukti* und *bhagna-krama*.

Vimṛṣṭa bedeutet „sauber“, und *vidheyāṃśa* bedeutet „Prädikat“. Eine allgemeine Regel im Satzbau lautet, zuerst das Subjekt und dann das Prädikat zu nennen. Zum Beispiel ist nach der Grammatik des Sanskrit der Satz „Dieser Mann ist gelehrt“ richtig konstruiert, doch wenn man sagt „gelehrt ist dieser Mann“ ist die Satzkonstruktion nicht in Ordnung. Einen solchen Fehler nennt man *avimṛṣṭa-vidheyāṃśa-doṣa* oder der Fehler einer unsauberen Konstruktion. Das Thema, das der Vers behandelt, ist die Lobpreisung der Gaṅgā, und deshalb hätte das Wort *idam* („dies“) oder das, was bekannt ist, vor statt nach die Lobpreisung gestellt werden müssen. Etwas bereits Bekanntes sollte vor dem Unbekannten stehen, so daß die Bedeutung nicht falsch verstanden wird.

Das zweite Beispiel für einen *avimṛṣṭa-vidheyāṃśa-doṣa* kommt in den Worten *dvitīya-śrīlakṣmīr iva* vor. In dieser Konstruktion ist das Wort *dvitīya* („zweitens“) *vidheya* oder unbekannt. Das Unbekannte zuerst zu nennen, um das zusammengesetzte Wort *dvitīya-śrīlakṣmīr* zu bilden, ist ebenfalls ein Fehler. Die Worte *dvitīya-śrīlakṣmīr iva* sollten die Gaṅgā mit der Glücksgöttin vergleichen, doch durch diesen Fehler wurde die Bedeutung des zusammengesetzten Wortes verwirrend.

Der dritte Fehler ist der des *viruddha-mati* oder der widersprüchlichen Auffassung in den Worten *bhavānī-bhartuḥ*. Das Wort *bhavānī* bezieht sich auf die Frau Bhavas oder Śivas. Weil aber *Bhavānī* bereits als die Frau Śivas bekannt ist, ist es widersprüchlich, das Wort *bhartā* („Ehemann“) hinzuzufügen, und so die zusammengesetzte Bedeutung „der Ehemann der Frau Śivas“ zu bilden, denn so scheint es, als habe die Frau Śivas noch einen anderen Ehemann.

Der dritte Fehler ist *punar-ukti* oder unnötige Wiederholung, die zustande kommt, wenn das Verb *vibhavati* („blüht“), das die Konstruktion beendet haben sollte, weiter durch das unnötige Adjektiv *adbhuta-guṇā* („mit herrlichen Eigenschaften ausgestattet“) näher bestimmt wird. Der fünfte Fehler ist *bhagna-krama*, was „unterbrochene Reihenfolge“ bedeutet. In der ersten, dritten und vierten Zeile entsteht durch die Laute *ta*, *ra* und *bha* ein *anuprāsa* oder Stabreim, während in der zweiten Zeile kein solcher *anuprāsa* vorhanden ist, was die Reihenfolge unterbricht.

VERS 55

‘अविवृष्ट-विधेयांश’ – द्वै ठात्रि चिह्न ।

‘विरुद्धमति’, ‘शुभकर्म’, ‘पुनरास्त’, – दोष तिन ॥५५॥

‘avimṛṣṭa-vidheyāṃśa’—dui ṭhāñi cihna

‘viruddha-mati’, ‘bhagna-krama’, ‘punar-āṭta’,—doṣa tina

avimṛṣṭa-vidheyāṁśa—unsaubere Konstruktion; *dui ṭhāñi*—an zwei Stellen; *cihna*—Merkmale; *viruddha-mati*—eine widersprüchliche Auffassung; *bhagna-krama*—unterbrochene Reihenfolge; *punar-ātta*—unnötige Wiederholung (auch *punar-ukti* genannt); *doṣa*—Fehler; *tina*—drei.

ÜBERSETZUNG

„In diesem Vers kommt der Fehler *avimṛṣṭa-vidheyāṁśa* zweimal vor, und die Fehler *viruddha-mati*, *bhagna-krama* und *punar-ātta* kommen je einmal vor.“

VERS 56

‘গঙ্গার মহত্ত্ব’—শ্লোকে মূল ‘বিধেয়’ ।

ইদং শব্দে ‘অনুবাদ’—পাছে অবিধেয় ॥ ৫৬ ॥

‘gaṅgāra mahattva’—śloke mūla ‘vidheya’
idam śabde ‘anuvāda’—pāche avidheya

gaṅgāra mahattva—Lobpreisung der Mutter Gaṅgā; *śloke*—in diesem Vers; *mūla*—Hauptsache; *vidheya*—unbekannt; *idam*—dieses; *śabde*—durch das Wort; *anuvāda*—das Bekannte; *pāche*—am Ende; *avidheya*—unrichtig.

ÜBERSETZUNG

„Die Lobpreisung der Gaṅgā [*mahattvaṁ gaṅgāyāḥ*] ist das hauptsächlichste, aber unbekannte Thema in diesem Vers, und das bekannte Thema wird durch das Wort *idam* angedeutet, das hinter das Unbekannte gestellt wurde.“

VERS 57

‘বিধেয়’ আগে কহি’ পাছে কহিলে ‘অনুবাদ’ ।

এই লাগি’ শ্লোকের অর্থ করিয়াছে বাধ ॥ ৫৭ ॥

‘vidheya’ āge kahi’ pāche kahile ‘anuvāda’
ei lāgi’ ślokera artha kariyāche bādha

vidheya—das, was unbekannt ist; *āge*—zuerst; *kahi’*—nachdem man gesprochen hat; *pāche*—am Ende; *kahile*—wenn man spricht; *anuvāda*—bekannte Dinge; *ei lāgi’*—aus diesem Grund; *ślokera*—des Verses; *artha*—Bedeutung; *kariyāche*—ist gemacht worden; *bādha*—nicht einwandfrei.

ÜBERSETZUNG

„Weil du das bekannte Subjekt ans Ende und das, was unbekannt ist, an den Anfang gestellt hast, ist die Konstruktion fehlerhaft, und die Bedeutung der Worte ist zweifelhaft geworden.“

VERS 58

অনুবাদমনুস্কৈব ন বিধেয়মুদীরয়েৎ ।
ন হ্যলব্ধাস্পদং কিঞ্চিং কুত্রচিৎ প্রতিষ্ঠিত্তি ॥ ৫৮ ॥

*anuvādam anuktvaiva na vidheyam udirayet
na hy alabdhāspadam kiñcit kutracit pratitiṣṭhati*

anuvādam—Dinge, die bereits bekannt sind; *anuktvā*—ohne sie zu erwähnen; *eva*—gewiß; *na*—nicht; *vidheyam*—unbekannte Themen; *udirayet*—man soll erwähnen; *na*—nicht; *hi*—gewiß; *alabdha-āspadam*—ohne einen richtigen Platz erreicht zu haben; *kiñcit*—etwas; *kutracit*—irgendwo; *pratitiṣṭhati*—hat eine Stellung.

ÜBERSETZUNG

„Ohne zunächst das zu erwähnen, was bekannt ist, soll man nicht etwas Unbekanntes einführen, denn das, was keine solide Grundlage hat, kann niemals und nirgendwo bestehen.“

VERS 59

‘द्वितीय श्रीलक्ष्मी’ ईहं ‘द्वितीयस्य’ विधेय ।
समासे गौण ह्यैल, शब्दार्थ गेल क्शय ॥ ५९ ॥

*‘dviṭiya śrī-lakṣmī’—ihān ‘dviṭiyatva’ vidheya
samāse gauṇa haila, śabdārtha gela kṣaya*

dviṭiya—eine zweite; *śrī-lakṣmī*—die mit allen Reichtümern ausgestattete Glücksgöttin; *ihān*—dieses Wort; *dviṭiyatva*—die Eigenschaft, eine Zweite zu sein; *vidheya*—das Unbekannte, das erklärt werden muß; *samāse*—in dem zusammengesetzten Wort; *gauṇa*—zweitrangig; *haila*—wurde; *śabda-artha*—die beabsichtigte Bedeutung des Wortes; *gela*—ging; *kṣaya*—verloren.

ÜBERSETZUNG

„In dem Wort *dviṭiya-śrīlakṣmīr* [die zweite mit allen Reichtümern ausgestattete Glücksgöttin] ist die Eigenschaft, eine zweite *Lakṣmī* zu sein, unbekannt. Durch die Bildung dieses zusammengesetzten Wortes wurde die Bedeutung zweitrangig, und die ursprünglich beabsichtigte Bedeutung ging verloren.“

VERS 60

‘द्वितीय’ शब्द विधेय, ताहा पङ्क्ति समासे ।
‘लक्ष्मीय समाप्त’ अर्थ करिल विनाशे ॥ ६० ॥

‘dvitīya’ śabda—vidheya, tāhā paḍila samāse
‘lakṣmīra samatā’ artha karila vināśe

dvitīya—zweitrangig; *śabda*—das Wort; *vidheya*—das Unbekannte; *tāhā*—dieses; *paḍila*—schloß sich an; *samāse*—dem zusammengesetzten Wort; *lakṣmīra*—mit Lakṣmī; *samatā*—Gleichheit; *artha*—Bedeutung; *karila*—ging; *vināśe*—verloren.

ÜBERSETZUNG

„Weil das Wort *dvitīya* [zweite] unbekannt ist, ging durch seine Stellung in diesem zusammengesetzten Wort die beabsichtigte Bedeutung der Gleichheit mit Lakṣmī verloren.“

VERS 61

‘অবিশ্রুত-বিষয়াংশ’—এই ঘোষের নাম ।
আর এক ঘোষ আছে, শুন সাবধান ॥ ৬১ ॥

‘*avimṛṣṭa-vidheyāṁśa*’—*ei doṣera nāma*
āra eka doṣa āche, śuna sāvadhāna

avimṛṣṭa-vidheyāṁśa—*avimṛṣṭa-vidheyāṁśa*; *ei*—dieses; *doṣera*—des Fehlers; *nāma*—der Name; *āra*—ein anderer; *eka*—ein; *doṣa*—Fehler; *āche*—es gibt; *śuna*—höre; *sāvadhāna*—aufmerksam.

ÜBERSETZUNG

„Nicht nur findet man dort den Fehler *avimṛṣṭa-vidheyāṁśa*, sondern es gibt dort noch einen anderen Fehler, den Ich dir zeigen werde. Höre Mir gütigerweise aufmerksam zu.“

VERS 62

‘ভবানীভর্তৃ’-শব্দ দিলে পাইয়া সন্তোষ ।
‘বিৰুদ্ধমতিকৃৎ’ নাম এই মহা ঘোষ ॥ ৬২ ॥

‘*bhavānī-bhartṛ*’-śabda dile pāiyā santoṣa
‘*viruddha-mati-kṛt*’ nāma ei mahā doṣa

bhavānī-bhartṛ—der Ehemann *Bhavānīs*; *śabda*—das Wort; *dile*—du hast gestellt; *pāiyā*—bekommend; *santoṣa*—sehr große Zufriedenheit; *viruddha-mati-kṛt*—*viruddha-mati-kṛt* (eine Aussage gegensätzlicher Elemente); *nāma*—genannt; *ei*—dieses; *mahā*—großer; *doṣa*—Fehler.

ÜBERSETZUNG

„Hier ist ein weiterer schwerer Fehler. Du hast das Wort *bhavānī-bhartṛ* zu deiner großen Zufriedenheit benutzt, doch dies verrät den Fehler des Widerspruchs.“

VERS 63

ভবানী-শব্দে কহে মহাদেবের গৃহিণী ।
তঁার ভর্তা কহিলে দ্বিতীয় ভর্তা জানি ॥ ৬৩ ॥

bhavānī-śabde kahe mahādevera gṛhiṇī
tāra bhartā kahile dviṭīya bhartā jāni

bhavānī—bhavānī; śabde—durch das Wort; kahe—wird erwähnt; mahādevera—Śivas; gṛhiṇī—die Frau; tāra—ihr; bhartā—Gemahl; kahile—wenn wir sagen; dviṭīya—zweiter; bhartā—Gemahl; jāni—wir verstehen.

ÜBERSETZUNG

„Das Wort *bhavānī* bedeutet „die Frau Śivas“. Doch wenn wir ihren Gemahl erwähnen, mag man daraus schließen, sie habe noch einen anderen Ehemann.“

VERS 64

‘শিবপত্নীর ভর্তা ইহা শুনিতে বিরুদ্ধ ।
‘বিরুদ্ধমতিক্ৰম’ শব্দ শাস্ত্রে নহে শুদ্ধ ॥ ৬৪ ॥

‘śiva-patnīra bhartā’ ihā śunite viruddha
‘viruddha-mati-kṛt’ śabda śāstre nahe śuddha

śiva-patnīra—die Frau Śivas; bhartā—Gemahl; ihā—dieses; śunite—zu hören; viruddha—Widerspruch; viruddha-mati-kṛt—das, was einen Widerspruch hervorruft; śabda—ein solches Wort; śāstre—in den Schriften; nahe—ist nicht; śuddha—rein.

ÜBERSETZUNG

„Es ist widersprüchlich zu hören, daß Śivas Frau noch einen anderen Gemahl hat. Der Gebrauch solcher Wörter in Schriftwerken führt zu dem Fehler, den man *viruddha-mati-kṛt* nennt.“

VERS 65

‘ব্রাহ্মণ-পত্নীর ভর্তার হস্তে দেহ দান’ ।
শব্দ শুনিতেই হয় দ্বিতীয়ভর্তা জ্ঞান ॥ ৬৫ ॥

'brāhmaṇa-patnīra bhartāra haste deha dāna'
śabda śunitei haya dviṭīya-bhartā jñāna

brāhmaṇa-patnīra—der Frau eines *brāhmaṇa*; *bhartāra*—des Gemahls; *haste*—in die Hand; *deha*—gib; *dāna*—Almosen; *śabda*—diese Worte; *śunitei*—hörend; *haya*—es gibt; *dviṭīya-bhartā*—einen anderen Gemahl; *jñāna*—Wissen.

ÜBERSETZUNG

„Wenn jemand sagt ‚gib dieses Almosen dem Gemahl der Frau des brāhmaṇa in die Hand‘, geben uns diese widersprüchlichen Wörter sogleich zu verstehen, daß die Frau des brāhmaṇa noch einen anderen Ehemann hat.“

VERS 66

বিশ্ববতি' ক্রিয়ায় বাক্য – সাক্ষ, পুনঃ বিশেষণ ।
'অদ্ভুতগুণ' – এই পুনরাবৃত্তি দৃষণ ॥ ৬৬ ॥

'vibhavati' kriyāya vākya—sāṅga, punaḥ viśeṣaṇa
'adbhuta-guṇā'—ei punar-ātta dūṣaṇa

vibhavati—*vibhavati* (blüht); *kriyāya*—durch das Verb; *vākya*—Aussage; *sāṅga*—vollständig; *punaḥ*—wieder; *viśeṣaṇa*—ein Adjektiv; *adbhuta-guṇa*—wunderbare Eigenschaften; *ei*—dieses; *punar-ātta*—Wiederholung des gleichen Wortes; *dūṣaṇa*—Fehler.

ÜBERSETZUNG

„Die durch das Wort *vibhavati* [blüht] gemachte Aussage ist vollständig. Eine nähere Bestimmung durch das Adjektiv *adbhuta-guṇā* [wunderbare Eigenschaften] verursacht den Fehler der unnötigen Wiederholung.“

VERS 67

তিন পাদে অনুপ্রাস দেখি অনুপম ।
এক পাদে নাহি, এই দোষ 'ভগ্নক্রম' ॥ ৬৭ ॥

tina pāde anuprāsa dekhi anupama
eka pāde nāhi, ei doṣa 'bhagna-krama'

tina pāde—in drei Zeilen; *anuprāsa*—Stabreim; *dekhi*—Ich sehe; *anupama*—außergewöhnlich; *eka pāde*—in einer Zeile; *nāhi*—es gibt nicht (Stabreim); *ei doṣa*—dieser Fehler; *bhagna-krama*—Abweichung.

ÜBERSETZUNG

„In drei Zeilen des Verses findet man einen außergewöhnlichen Stabreim, doch in einer Zeile gibt es keinen solchen Stabreim. Diesen Fehler nennt man Abweichung.“

VERS 68

যতপি এই শ্লোকে আছে পঞ্চ অলঙ্কার ।
এই পঞ্চদোষে শ্লোক কৈল ছারখার ॥ ৬৮ ॥

*yadyapi ei śloke āche pañca alaṅkāra
ei pañca-doṣe śloka kaila chārahāra*

yadyapi—obwohl; *ei śloke*—in diesem Vers; *āche*—es gibt; *pañca*—fünf; *alaṅkāra*—literarische Ausschmückungen; *ei pañca-doṣe*—durch die oben erwähnten fünf Fehler; *śloka*—der Vers; *kaila*—wurde; *chārahāra*—verdorben.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl fünf literarische Ausschmückungen diesen Vers verschönern, wurde der gesamte Vers durch diese fünf schweren Fehler verdorben.“

VERS 69

দশ অলঙ্কারে যদি এক শ্লোক হয় ।
এক দোষে সব অলঙ্কার হয় ক্ষয় ॥ ৬৯ ॥

*daśa alaṅkāre yadi eka śloka haya
eka doṣe saba alaṅkāra haya kṣaya*

daśa alaṅkāre—mit zehn Beispielen literarischer Ausschmückungen; *yadi*—wenn; *eka*—einen; *śloka*—Vers; *haya*—es gibt; *eka doṣe*—durch einen Fehler; *saba*—alle; *alaṅkāra*—Ausschmückungen; *haya kṣaya*—werden null und nichtig.

ÜBERSETZUNG

„Wenn es in einem Vers zehn literarische Ausschmückungen und nur einen falschen Ausdruck gibt, wird der ganze Vers wertlos.“

VERS 70

সুন্দর শরীর যৈছে ভূষণে ভূষিত ।
এক খেতকুষ্ঠে যৈছে করয়ে বিগীত ॥ ৭০ ॥

*sundara śārīra yaiche bhūṣaṇe bhūṣita
eka śveta-kuṣṭhe yaiche karaye vigīta*

sundara—schöner; *śārīra*—Körper; *yaiche*—wie; *bhūṣaṇe*—mit Schmuckstücken; *bhūṣita*—verschönert; *eka*—ein; *śveta-kuṣṭhe*—mit einem weißen Leprafleck; *yai-
che*—wie; *karaye*—ist gemacht; *vigīta*—abscheulich.

ÜBERSETZUNG

„Ein schöner Körper mag mit Edelsteinen geschmückt sein, doch ein ein-
ziger Fleck weißer Lepra macht den ganzen Körper abscheulich.“

ERLÄUTERUNG

Der große Weise Bharata Muni, eine Autorität auf dem Gebiet dichterischer
Metapher, vertrat in diesem Zusammenhang die folgende Ansicht.

VERS 71

রসালঙ্কারবং কাব্যং দোষযুক্ত চেদ্বিভূষিতম্ ।

শ্রাব্যপুঃ সন্দরমপি স্বিত্রেণৈকেন দুর্ভগম্ ॥ ৭১ ॥

*rasālaṅkāravat kāvyam doṣa-yuk ced vibhūṣitam
syād vapuḥ sundaram api śvitreṇaikena durbhagam*

rasa—mit Stimmungen; *alaṅkāravat*—mit Schmuckstücken (Metaphern, Verglei-
chen und so fort); *kāvyam*—Dichtkunst; *doṣa-yuk*—fehlerhaft; *ced*—wenn; *vibhūṣi-
tam*—sehr schön geschmückt; *syāt*—es wird so; *vapuḥ*—der Körper; *sundaram*
—schön; *api*—selbst wenn; *śvitreṇa*—durch einen Fleck weißer Lepra; *ekena*—
jemand; *durbhagam*—unglückselig.

ÜBERSETZUNG

„So wie ein Körper, auch wenn ihn Schmuckstücke zieren, schon durch
einen einzigen Fleck weißer Lepra unglückselig wird, so wird ein ganzes
Gedicht, trotz Stabreim, Vergleichen und Metaphern, durch einen einzigen
Fehler wertlos.“

VERS 72

পঞ্চ অলঙ্কারের এবে শুনহ বিচার ।

দুই শব্দালঙ্কার, তিন অর্থ-অলঙ্কার ॥ ৭২ ॥

*pañca alaṅkāra ebe śunaha vicāra
dui śabdālaṅkāra, tina artha-alaṅkāra*

pañca—fünf; *alañkāra*—der literarischen Ausschmückungen; *ebe*—jetzt; *śuna-ha*—höre nur; *vicāra*—Beschreibung; *dui*—zwei; *śabda-alañkāra*—Ausschmückungen durch Klang oder durch Worte; *tina*—drei; *artha-alañkāra*—Ausschmückungen durch Bedeutung.

ÜBERSETZUNG

„Höre jetzt die Beschreibung der fünf literarischen Ausschmückungen. Es gibt zwei Ausschmückungen durch Klang und drei Ausschmückungen durch Bedeutung.“

VERS 73

শকালকার—তিনপাদে আছে অনুপ্রাস ।
‘শ্রীলক্ষ্মী’ শব্দে ‘পুনরুক্তবাদভাস’ ॥ ৭৩ ॥

śabdālañkāra—*tina-pāde āche anuprāsa*
‘śrī-lakṣmī’ śabde ‘punar-uktavad-ābhāsa’

śabda-alañkāra—Ausschmückung durch Klang; *tina-pāde*—in drei Zeilen; *āche*—es gibt; *anuprāsa*—Stabreim; *śrī-lakṣmī*—*śrī-lakṣmī*; *śabde*—in dem Wort; *pu-nar-ukta-vat*—der Wiederholung des gleichen Wortes; *ābhāsa*—es gibt eine Spur.

ÜBERSETZUNG

„In drei Zeilen findet man durch Stabreim eine Klंगाusschmückung. Und durch die Zusammensetzung der Wörter *śrī* und *lakṣmī* kommt es durch eine Spur von Wiederholung zu einer weiteren Ausschmückung.“

VERS 74

প্রথম-চরণে পঞ্চ ‘ত’-কারের পাঁতি ।
তৃতীয়-চরণে হয় পঞ্চ ‘রেফ’-স্থিতি ॥ ৭৪ ॥

prathama-carāṇe pañca ‘ta’-kāraera pānti
ṭṛtīya-carāṇe haya pañca ‘repha’-sthiti

prathama-carāṇe—in der ersten Zeile; *pañca*—fünf; *ta-kāraera*—des Buchstabens *ta*; *pānti*—sehr schöne Komposition; *ṭṛtīya-carāṇe*—in der dritten Zeile; *haya*—es gibt; *pañca*—fünf; *repha*—des Buchstabens *ra*; *sthiti*—Komposition.

ÜBERSETZUNG

„In der ersten Zeile kommt der Buchstabe *ta* fünfmal vor, und der Aufbau der dritten Zeile wiederholt den Buchstaben *ra* fünfmal.“

VERS 75

চতুর্থ-স্রণে চারি 'ভ'-কার-প্রকাশ ।
 অভএব শব্দালঙ্কার অনুপ্রাস ॥ ৭৫ ॥

*caturtha-carāṇe cāri 'bha'-kāra-prakāśa
 ataeva śabdālāṅkāra anuprāsa*

caturtha-carāṇe—in der vierten Zeile; *cāri*—vier; *bha-kāra*—des Buchstabens *bha*; *prakāśa*—Manifestationen; *ataeva*—deshalb; *śabda-alāṅkāra*—ausschmückender Gebrauch verschiedener Laute; *anuprāsa*—Stabreim.

ÜBERSETZUNG

„In der vierten Zeile kommt der Buchstabe *bha* viermal vor. Diese stabreimförmige Anordnung ist ein angenehmer, ausschmückender Gebrauch von Lauten.“

VERS 76

‘শ্রী’-শব্দে, ‘লক্ষ্মী’-শব্দে— এক বস্তু উক্ত ।
 পুনরুক্তপ্রায় ভাসে, নাহে পুনরুক্ত ॥ ৭৬ ॥

*śrī-śabde, 'lakṣmī'-śabde—eka vastu ukta
 punar-ukta-prāya bhāse, nahe punar-ukta*

śrī-śabde—durch das Wort *śrī*; *lakṣmī-śabde*—durch das Wort *lakṣmī*; *eka vastu*—ein Ding; *ukta*—wird angedeutet; *punar-ukta-prāya*—fast Wiederholung; *bhāse*—erscheint; *nahe*—doch im Grunde ist es nicht; *punar ukta*—Wiederholung.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl die Worte *śrī* und *lakṣmī* die gleiche Bedeutung tragen und deshalb fast überflüssig sind, sind sie nichtsdestoweniger nicht überflüssig.“

VERS 77

‘শ্রীযুক্ত লক্ষ্মী’ অর্থে অর্থের বিভেদ ।
 পুনরুক্তবদান্তাস, শব্দালঙ্কারিভেদ ॥ ৭৭ ॥

*śrī-yukta lakṣmī' arthe arthera vibheda
 punar-uktavad-ābhāsa, śabdālāṅkāra-bheda*

śrī-yukta lakṣmī—Lakṣmī, die Reichtum besitzt; *arthe*—in diesem Sinne; *arthera*—der Bedeutung; *vibheda*—Unterschied; *punar-ukta-vad-ābhāsa*—eine Spur von *punar-ukta-vat*; *śabda-alāṅkāra*—ausschmückender Gebrauch von Wörtern; *bheda*—verschieden.

ÜBERSETZUNG

„Die Beschreibung Lakṣmīs als Besitzerin von śrī [Reichtum] vermittelt einen Bedeutungsunterschied mit einer Spur von Wiederholung. Das ist der zweite ausschmückende Gebrauch von Wörtern.“

VERS 78

‘লক্ষ্মীরিব’ অর্থালঙ্কার – উপমা-প্রকাশ ।

আর অর্থালঙ্কার আছে, নাম—‘বিরোধভাস’ ॥৭৮॥

‘lakṣmīr iva’ arthālaṅkāra—upamā-prakāśa
āra arthālaṅkāra āche, nāma—‘virodhābhāsa’

lakṣmīr iva—wie Lakṣmī; *artha-alāṅkāra*—ausschmückender Gebrauch von Bedeutung; *upamā*—Analogie; *prakāśa*—Manifestation; *āra*—auch; *artha-alāṅkāra*—ausschmückender Gebrauch von Bedeutung; *āche*—es gibt; *nāma*—die man nennt; *virodha-ābhāsa*—Möglichkeit des Widerspruchs.

ÜBERSETZUNG

„Der Gebrauch von *lakṣmīr iva* [wie Lakṣmī] manifestiert die Ausschmückung durch Bedeutung, die man *upamā* [Analogie] nennt. Es gibt noch eine weitere Ausschmückung durch Bedeutung, die man *virodha-ābhāsa* oder widersprüchliche Andeutung nennt.“

VERS 79

‘গাংগাতে কমল জন্মে’—সবার সুবোধ ।

‘কমলে গাংগার জন্ম’—অত্যন্ত বিরোধ ॥ ৭৯ ॥

‘gaṅgāte kamala janme’—sabāra subodha
‘kamale gaṅgāra janma’—atyanta virodha

gaṅgāte—im Fluß Gaṅgā; *kamala*—Lotosblume; *janme*—wächst; *sabāra*—eines jeden; *subodha*—Verständnis; *kamale*—in der Lotosblume; *gaṅgāra*—der Gaṅgā; *janma*—Geburt; *atyanta*—sehr viel; *virodha*—Widerspruch.

ÜBERSETZUNG

„Jeder weiß, daß im Wasser der Gaṅgā Lotosblumen wachsen. Aber zu sagen, die Gaṅgā sei aus einer Lotosblume geboren worden, erscheint äußerst widersprüchlich.“

VERS 80

‘ইহা বিষ্ণুপাদপদ্মে গঙ্গার উৎপত্তি’ ।
বিরোধালঙ্কার ইহা মহা-চমৎকৃতি ॥ ৮০ ॥

‘*ihān viṣṇu-pāda-padme gaṅgāra utpatti*’
virodhālaṅkāra ihā mahā-camatkṛti

ihān—in diesem Zusammenhang; *viṣṇu-pāda-padme*—in den Lotosfüßen Śrī Viṣṇus; *gaṅgāra*—der Mutter Gaṅgā; *utpatti*—Anfang; *virodha*—Widerspruch; *alaṅkāra*—literarische Ausschmückung; *ihā*—es; *mahā*—sehr großes; *camatkṛti*—Wunder.

ÜBERSETZUNG

„Die Existenz der Mutter Gaṅgā beginnt bei den Lotosfüßen des Herrn. Obwohl die Aussage, daß Wasser aus einer Lotosblume kommt, ein Widerspruch ist, ist es in Verbindung mit Śrī Viṣṇu ein großes Wunder.“

VERS 81

ইস্বর-অচিন্ত্যশক্ত্যে গঙ্গার প্রকাশ ।
ইহাতে বিরোধ নাই, বিরোধ-আভাস ॥ ৮১ ॥

īśvara-acintya-śaktye gaṅgāra prakāśa
ihāte virodha nāhi, virodha-ābhāsa

īśvara-acintya-śaktye—durch die unbegreifliche Kraft des Höchsten Herrn; *gaṅgāra*—der Gaṅgā; *prakāśa*—Emanation; *ihāte*—in diesem; *virodha nāhi*—es gibt keinen Widerspruch; *virodha-ābhāsa*—scheint ein Widerspruch zu sein.

ÜBERSETZUNG

„In dieser Geburt der Gaṅgā liegt durch die unbegreifliche Kraft des Herrn kein Widerspruch, obwohl es widersprüchlich erscheint.“

ERLÄUTERUNG

Im Mittelpunkt aller Vaiṣṇava-Philosophie steht die Anerkennung der unbegreiflichen Kraft Śrī Viṣṇus. Was manchmal von einem materiellen Standpunkt aus betrachtet widersprüchlich erscheint, ist in Verbindung mit der Höchsten Persönlichkeit Gottes verständlich, denn der Herr kann durch Seine unbegreiflichen Kräfte widersprüchliche Tätigkeiten ausführen. Moderne Wissenschaftler sind verwirrt. Sie können nicht einmal erklären, wie eine solch ungeheure Menge chemischer Stoffe die Atmosphäre gebildet hat. Wissenschaftler erklären, Wasser sei eine Verbindung von Wasserstoff und Sauerstoff, doch wenn man sie fragt, wo eine solch große Menge Wasserstoff und Sauerstoff herkam und wie sie sich verband, um die

großen Ozeane und Meere zu bilden, können sie keine Antwort geben, denn sie sind Atheisten, die nicht anerkennen werden, daß alles von Leben kommt. Ihre These lautet, daß Leben von Materie kommt.

Wo kommen aber all die chemischen Stoffe her? Die Antwort lautet, daß sie durch die unbegreifliche Energie der Höchsten Persönlichkeit Gottes erzeugt werden. Lebewesen sind Teile des Höchsten Gottes, und aus ihren Körpern kommen viele chemische Substanzen. Zum Beispiel ist der Zitronenbaum ein Lebewesen, das viele Zitronen erzeugt, und in jeder Zitrone findet man eine große Menge Zitronensäure. Wenn daher schon ein unbedeutendes Lebewesen, das nur ein Teil des Höchsten Herrn ist, eine solch große Menge einer chemischen Substanz erzeugen kann, wieviel Kraft muß es dann erst im Körper der Höchsten Persönlichkeit Gottes geben?

Wissenschaftler können keine vollkommene Erklärung dafür geben, wo die chemischen Stoffe der Welt hergestellt werden, doch kann man dies in vollkommener Weise erklären, wenn man die unbegreifliche Energie des Höchsten Herrn anerkennt. Es besteht kein Grund, dieses Argument zu verneinen. Wenn es Kräfte in den Lebewesen gibt, die Muster der Persönlichkeit Gottes sind, wieviel Kraft muß es dann im Höchsten Gott Selbst geben? In den Veden heißt es: *nityo nityānām cetanaś cetanānām*. „Er ist der Hauptewige unter allen Ewigen und das Hauptlebewesen unter allen Lebewesen.“ (*Kaṭha Upaniṣad* 2.2.13)

Unglückseligerweise wird die atheistische Wissenschaft nicht anerkennen, daß Materie von Leben kommt. Die Wissenschaftler beharren auf ihrer höchst unlogischen und törichten Theorie, daß Leben von Materie komme, obwohl dies völlig unmöglich ist. Sie können in ihren Laboratorien nicht beweisen, daß Materie Leben erzeugen kann, jedoch gibt es Tausende und Abertausende von Beispielen, die zeigen, daß Materie von Leben kommt. Deshalb sagt Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī im *Srī Caitanya-caritāmṛta*, daß kein noch so großer Philosoph oder Wissenschaftler eine These aufstellen kann, um der Macht des Herrn zu widersprechen, sobald man die unbegreifliche Kraft der Höchsten Persönlichkeit Gottes anerkennt. Dies wird in dem folgenden Sanskritvers zum Ausdruck gebracht.

VERS 82

अंबुजम्बुनि जातं कचिदपि न जातम्बुजादम् ।

म्बुभिदि तद्विपर्ययतं पादाञ्चोद्भास्यहानदी ज्ञात । ८२ ।

*ambujam ambūni jātaṁ kvacit
api na jātam ambujād ambu
mura-bhidi tad-viparītaṁ
pādāmbhojān mahā-nad jāta*

ambujam—Lotosblume; *ambūni*—im Wasser; *jātam*—ist gewachsen; *kvacit*—zu jeder Zeit; *api*—gewiß; *na*—nicht; *jātam*—gewachsen; *ambujāt*—aus einer Lotosblume; *ambu*—Wasser; *mura-bhidi*—im Töter des Murāsura (Kṛṣṇa); *tat-viparītaṁ*—genau das Gegenteil hiervon; *pāda-ambhojāt*—aus der Lotosblume Seiner Füße; *mahā-nadī*—der große Fluß; *jāta*—ist gewachsen.

ÜBERSETZUNG

„Jeder weiß, daß Lotusblumen im Wasser wachsen; doch Wasser wächst niemals aus einem Lotos. All diese Widersprüche sind jedoch wunderbarerweise in Kṛṣṇa möglich. Der große Fluß Gaṅgā ist aus Seinen Lotosfüßen hervorgewachsen.“

VERS 83

গঙ্গার মহত্ব—সাহ্য, সাধন ভাষার ।

বিষ্ণুপাদোৎপত্তি—‘অনুমান’ অলঙ্কার ॥ ৮৩ ॥

gaṅgāra mahattva—sādhya, sādhana tāhāra
viṣṇu-pādotpatti—‘anumāna alaṅkāra

gaṅgāra—der Gaṅgā; *mahattva*—Reichtümer; *sādhya*—Thema; *sādhana*—bedeutet; *tāhāra*—von dem; *viṣṇu-pāda-utpatti*—ihr Ursprung von den Lotosfüßen des Herrn; *anumāna*—genannt *anumāna* (Hypothese); *alaṅkāra*—eine Ausschmückung.

ÜBERSETZUNG

„Die wahre Herrlichkeit der Mutter Gaṅgā liegt darin, daß sie aus den Lotosfüßen Śrī Viṣṇus hervorgewachsen ist. Solch eine Hypothese ist eine weitere Ausschmückung, die man *anumāna* nennt.“

VERS 84

স্থূল এই পঞ্চ দোষ, পঞ্চ অলঙ্কার ।

সূক্ষ্ম বিচারিয়ে যদি আছয়ে অপার ॥ ৮৪ ॥

sthūla ei pañca doṣa, pañca alaṅkāra
sūkṣma vicāriye yadi āchaye apāra

sthūla—grobe; *ei*—diese; *pañca*—fünf; *doṣa*—Fehler; *pañca*—fünf; *alaṅkāra*—literarische Ausschmückungen; *sūkṣma*—im Einzelnen; *vicāriye*—wir betrachten; *yadi*—wenn; *āchaye*—es gibt; *apāra*—unbegrenzt.

ÜBERSETZUNG

„Ich habe nur die fünf groben Fehler und die fünf literarischen Ausschmückungen dieses Verses erörtert; doch wenn wir ihn in allen Einzelheiten untersuchen, werden wir unzählige Fehler finden.“

VERS 85

প্রতিভা, কবিত্ব ভোষার দেবতা-প্রসাধে ।

অবিচার কাব্যে অবশ্য পড়ে দোষ-বাবে ॥ ৮৫ ॥

*pratibhā, kavitva tomāra devatā-prasāde
avicāra kānye avāśya paḍe doṣa-vādhe*

pratibhā—Erfindungsgabe; *kavitva*—dichterisches Vorstellungsvermögen; *tomāra*—dein; *devatā*—einer Halbgöttin; *prasāde*—durch die Gnade; *avicāra*—ohne gutes Urteilsvermögen; *kānye*—in der Dichtung; *avāśya*—gewiß; *paḍe*—es gibt; *doṣa*—Fehler; *vādhe*—Hindernis.

ÜBERSETZUNG

„Du hast dichterisches Vorstellungsvermögen und Erfindungsgabe durch die Gnade deiner verehrenswerten Halbgöttin erlangt. Doch nicht genau überprüfte Dichtung unterliegt gewiß der Kritik.“

VERS 86

বিচারি' কবিত্ব কৈলে হয় সুনির্মল ।
সালঙ্কার হৈলে অর্থ করে কলমল ॥ ৮৬ ॥

*vicāri' kavitva kaile haya sunirmala
sālaṅkāra haile artha kare jhalamala*

vicāri—mit genauer Überlegung; *kavitva*—dichterische Erklärung; *kaile*—wenn getan; *haya*—es wird; *sunirmala*—sehr rein; *sa-alaṅkāra*—mit bildlichem Gebrauch von Wörtern; *haile*—wenn es ist; *artha*—Bedeutung; *kare*—tut; *jhalamala*—blenden.

ÜBERSETZUNG

„Wohlüberlegte Dichtkunst ist sehr rein, und mit Metaphern und Analogien ist sie glänzend.“

VERS 87

শুনিয়া প্রভুর ব্যাখ্যা দিগ্বিজয়ী বিস্মিত ।
মুখে না নিঃসরে বাক্য, প্রতিভা স্তম্ভিত ॥ ৮৭ ॥

*śuniyā prabhura vyākhyā digvijayī vismita
mukhe nā niḥsare vākya, pratibhā stambhita*

śuniyā—hörend; *prabhura*—des Herrn; *vyākhyā*—Erklärung; *dig-vijayī*—der Meister; *vismita*—von Verwunderung ergriffen; *mukhe*—im Mund; *nā*—nicht; *niḥsare*—kommen heraus; *vākya*—Worte; *pratibhā*—Erfindungsgabe; *stambhita*—erstickte.

ÜBERSETZUNG

Nachdem der Meisterdichter die Erklärung Śrī Caitanya Mahāprabhus vernommen hatte, konnte er, von Verwunderung ergriffen und seine Klugheit erstarrt, kein Wort hervorbringen.

VERS 88

কহিতে চাহয়ে কিছু, না আইসে উত্তর ।

তবে বিচারয়ে মনে হইয়া ফাঁফর ॥ ৮৮ ॥

*kahite cāhaye kichu, nā āise uttara
tabe vicāraye mane ha-iyā phāṅphara*

kahite—zu sprechen; *cāhaye*—wünscht; *kichu*—etwas; *nā*—nicht; *āise*—kommt; *uttara*—eine Antwort; *tabe*—danach; *vicāraye*—überlegt; *mane*—in seinem Geist; *ha-iyā*—werdend; *phāṅphara*—verwirrt.

ÜBERSETZUNG

Er wollte etwas sagen, doch konnte er keine Antwort aus seinem Mund hervorbringen. Darauf begann er, diese Verwirrung in seinem Geist zu überdenken.

VERS 89

পড়ুয়া বালক কৈল মোর বুদ্ধি লোপ ।

জানি—সম্বন্ধী মোরে করিয়াছেন কোপ ॥ ৮৯ ॥

*paḍuyā bālaka kaila mora buddhi lopa
jāni—sarasvatī more kariyāchena kopa*

paḍuyā—Schüler; *bālaka*—ein Knabe; *kaila*—machte; *mora*—meine; *buddhi*—Intelligenz; *lopa*—verloren; *jāni*—ich kann verstehen; *sarasvatī*—Mutter Sarasvatī; *more*—mit mir; *kariyāchena*—muß gewesen sein; *kopa*—zornig.

ÜBERSETZUNG

„Dieser bloße Knabe hat meine Intelligenz blockiert. Ich kann daher verstehen, daß Mutter Sarasvatī auf mich zornig geworden ist.“

ERLÄUTERUNG

In der *Bhagavad-gītā* (15.15) wird klar gesagt, daß alle Intelligenz von der Höchsten Persönlichkeit Gottes kommt, die im Herzen eines jeden als Paramātmā weilt. Der Paramātmā gab dem *paṇḍita* die Intelligenz zu verstehen, daß er, weil er auf seine Gelehrsamkeit stolz war und sogar den Höchsten Herrn besiegen wollte, durch den Willen des Herrn und mit Hilfe der Mutter Sarasvatī geschlagen worden war. Man sollte daher auf seine Stellung nicht zu stolz sein. Selbst wenn man ein großer Gelehrter ist, wird man, wenn man sich ein Vergehen gegen die Lotosfüße des Herrn zuschulden kommen läßt, trotz seiner Gelehrsamkeit nicht fähig sein, die richtigen Worte zu finden. Wir werden in jeder Hinsicht beherrscht. Unsere einzige Pflicht ist es daher, uns immer den Lotosfüßen des Herrn zu ergeben, und

nicht fälschlich stolz zu sein. Mutter Sarasvatī schuf diese Situation, um den Meister-*paṇḍita* zu begünstigen, damit er sich dem Herrn, Caitanya Mahāprabhu, ergeben möge.

VERS 90

বে ব্যাখ্যা করিল, সে মনুষ্যের নাহে শক্তি ।
নিমাই-মুখে রহি' বলে আপনে সরস্বতী ॥ ৯০ ॥

*ye vyākhyā karila, se manuṣyera nahe śakti
nimāni-mukhe rahi' bale āpane sarasvatī*

ye vyākhyā—welche Erklärung; *karila*—Er hat gemacht; *se*—dieses; *manuṣyera*—eines Menschen; *nahe*—es gibt nicht; *śakti*—Macht; *nimāni-mukhe*—im Mund dieses Knaben Nimāi; *rahi'*—bleibend; *bale*—spricht; *āpane*—persönlich; *sarasvatī*—Mutter Sarasvatī.

ÜBERSETZUNG

„Die wunderbare Erklärung, die der Knabe gegeben hat, war keinem Menschen möglich. Deshalb muß Mutter Sarasvatī persönlich durch Seinen Mund gesprochen haben.“

VERS 91

এত ভাবি' কহে,— সুন, নিমাই পণ্ডিত ।
তব ব্যাখ্যা শুনি' আমি হইলাঙ বিস্মিত ॥ ৯১ ॥

*eta bhāvi' kahe—śuna, nimāni paṇḍita
tava vyākhyā śuni' āmi ha-ilāṅ vismita*

eta bhāvi'—so denkend; *kahe*—der *paṇḍita* sagt; *śuna*—höre; *nimāni paṇḍita*—o Nimāi Paṇḍita; *tava*—Deine; *vyākhyā*—Erklärungen; *śuni*—hörend; *āmi*—ich; *ha-ilāṅ*—bin; *vismita*—von Verwunderung ergriffen.

ÜBERSETZUNG

Mit diesen Gedanken sagte der *paṇḍita*: „Mein lieber Nimāi Paṇḍita, bitte höre mir zu. Deine Erklärung versetzt mich in Erstaunen.“

VERS 92

অলভার নাহি পড়, নাহি শাস্ত্রাত্ম্যস ।
কেমনে এ সব অর্থ করিলে প্রকাশ ॥ ৯২ ॥

*alaṅkāra nāhi paḍa, nāhi śāstrābhyāsa
kemanē e saba artha karile prakāśa*

alaṅkāra—der literarische Gebrauch von Wörtern; *nāhi paḍa*—Du hast niemals gelesen; *nāhi*—noch gibt es; *śāstra-abhyāsa*—lange Übung in der Erörterung der *śāstras*; *kemanē*—durch welche Methode; *e saba*—all diese; *artha*—Erklärungen; *karile*—Du hast gemacht; *prakāśa*—Manifestation.

ÜBERSETZUNG

„Ich bin überrascht. Du bist kein Literaturstudent und besitzt keine lange Erfahrung im Studium der *śāstras*. Wie ist es Dir möglich gewesen, all diese kritischen Punkte zu erklären?“

VERS 93

ইহা শুনি' মহাপ্ৰভু অতি বড় রঙ্গী ।
তাঁহার হৃদয় জানি' কহে করি' ভাণী ॥ ৯৩ ॥

*ihā śunī' mahāprabhu ati baḍa raṅgī
tāṅhāra hṛdaya jānī' kahe kari' bhaṅgī*

ihā śunī'—dies hörend; *mahāprabhu*—Caitanya Mahāprabhu; *ati*—sehr; *baḍa*—viel; *raṅgī*—komisch; *tāṅhāra*—sein; *hṛdaya*—Herz; *jānī'*—verstehend; *kahe*—sagt; *kari'*—machend; *bhaṅgī*—Andeutung.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu dies hörte und erkannte, was im Herzen des *paṇḍita* vor sich ging, antwortete Er auf humorvolle Weise.

VERS 94

শাস্ত্ৰের বিচার ভালা-মন্দ নাহি জানি ।
সরস্বতী যে বলায়, সেই বলি বাণী ॥ ৯৪ ॥

*śāstrera vicāra bhāla-manda nāhi jāni
sarasvatī ye 'balāya, sei bali vāṇī*

śāstrera vicāra—Erörterung der *śāstras*; *bhāla-manda*—gut oder schlecht; *nāhi jāni*—weiß nicht; *sarasvatī*—Mutter Sarasvatī; *ye balāya*—was immer sie spricht; *sei*—diese; *bali*—Ich sage; *vāṇī*—Worte.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Herr, Ich weiß nicht, was gute und was schlechte Dichtung ist. Man muß verstehen, daß alles, was Ich gesprochen habe, von Mutter Sarasvatī gesprochen wurde.“

VERS 95

ইহা শুনি' দিবিজয়ী করিল নিশ্চয় ।
শিশুবারে ঘেবী মোরে কৈল পরাজয় ॥ ৯৫ ॥

ihā śuni' digvijayī karila niścaya
śiśu-dvāre devī more kaila parājaya

ihā śuni'—dies hörend; *dig-vijayī*—der Meister; *karila*—gab zu; *niścaya*—Entscheidung; *śiśu-dvāre*—durch diesen Knaben; *devī*—Mutter Sarasvatī; *more*—mir; *kaila*—hat zugefügt; *parājaya*—Niederlage.

ÜBERSETZUNG

Als er diese Worte aus dem Munde Śrī Caitanya Mahāprabhus hörte, wurde der paṇḍita traurig und wunderte sich, warum Mutter Sarasvatī ihn durch einen kleinen Jungen schlagen wollte.

VERS 96

আজি তাঁরে নিবেদিব, করি' অপ-ধ্যান ।
শিশুবারে কৈল মোরে এত অপমান ॥ ৯৬ ॥

āji tañre nivediba, kari' japa-dhyāna
śiśu-dvāre kaila more eta apamāna

āji—heute; *tāñre*—ihr; *nivediba*—ich werde meine Gebete darbringen; *kari'*—ausführend; *japa*—Chanten; *dhyāna*—Meditation; *śiśu-dvāre*—durch einen Knaben; *kaila*—hat getan; *more*—mir; *eta*—so große; *apamāna*—Schmach.

ÜBERSETZUNG

„Ich werde der Göttin der Gelehrsamkeit Gebete und Meditation darbringen“, schloß der Meister, „und sie fragen, warum sie mich durch diesen Knaben so sehr geschmäht hat.“

VERS 97

বস্তত: সরস্বতী অশুদ্ধ শ্লোক করাইল ।
বিচার-সময় তাঁর বুদ্ধি আচ্ছাদিল ॥ ৯৭ ॥

vastutaḥ sarasvatī aśuddha śloka karāila
vicāra-samaya tāra buddhi ācchādila

vastutaḥ—in der Tat; *sarasvatī*—Mutter Sarasvatī; *aśuddha*—unreinen; *śloka*—Vers; *karāila*—veranlaßte ihn zu verfassen; *vicāra-samaya*—zur Zeit der Überprüfung; *tāra*—seine; *buddhi*—Intelligenz; *ācchādila*—bedeckt.

ÜBERSETZUNG

Sarasvatī hatte in der Tat den Meister dazu veranlaßt, seinen Vers in unreiner Weise zu verfassen. Als dieser Vers dann später erörtert wurde, verhüllte sie die Intelligenz des Dichters, und so war die Intelligenz des Herrn siegreich.

VERS 98

ভবে শিষ্যগণ সব হাসিতে লাগিল ।
তা'সবা মিবেধি' প্রভু কবিরে কহিল ॥ ৯৮ ॥

tabe śiṣya-gaṇa saba hāsite lāgila
tā'-sabā niṣedhi' prabhu kavire kahila

tabe—zu der Zeit; *śiṣya-gaṇa*—die Schüler; *saba*—alle; *hāsite*—zu lachen; *lāgila*—begannen; *ta'-sabā*—ihnen allen; *niṣedhi'*—verbietend; *prabhu*—der Herr; *kavire*—den Dichter; *kahila*—sprach an.

ÜBERSETZUNG

Als der Meisterdichter so geschlagen war, begannen alle Schüler des Herrn, die in der Nähe saßen, laut zu lachen. Śrī Caitanya Mahāprabhu bat sie jedoch, dies nicht zu tun, und dann wandte Er Sich mit folgenden Worten an den Dichter.

VERS 99

তুমি বড় পণ্ডিত, মহাকবি-শিরোমণি ।
যাঁর মুখে বাহিরায় এঁছে কাব্যবাণী ॥ ৯৯ ॥

tumi baḍa paṇḍita, mahākavi-śiromaṇi
yānra mukhe bāhirāya aicche kāvya-vāṇī

tumi—du; *baḍa paṇḍita*—sehr großer Gelehrter; *mahā-kavi*—von allen großen Dichtern; *śiromaṇi*—der Beste; *yānra*—von dem; *mukhe*—im Mund; *bāhirāya*—geht aus; *aicche*—solch; *kāvya-vāṇī*—dichterische Sprache.

ÜBERSETZUNG

„Du bist der größte Gelehrte und der beste aller großen Dichter, denn wie sonst konnte solch erlesene Poesie aus deinem Mund kommen?“

VERS 100

তোমার কবিত্ব যেন গঙ্গাজল-ধার ।
তোমার-সম কবি কোথা নাহি দেখি আর ॥ ১০০ ॥

tomāra kavitva yena gaṅgā-jala-dhāra
tomā-sama kavi kothā nāhi dekhi āra

tomāra—deine; *kavitva*—dichterische Erfindungsgabe; *yena*—wie; *gaṅgā-jala-dhāra*—das Fließen des Wassers der Gaṅgā; *tomā-sama*—wie du; *kavi*—Dichter; *kothā*—irgendwo; *nāhi*—nicht; *dekhi*—Ich sehe; *āra*—jemand anders.

ÜBERSETZUNG

„Deine Dichtkunst gleicht dem ständigen Fließen des Wassers der Gaṅgā. Ich kenne niemand auf der Welt, der sich mit dir vergleichen kann.“

VERS 101

ভবভূতি, জয়দেব, আর কালিদাস ।
তঁা-সবার কবিত্বে আছে দোষের প্রকাশ ॥ ১০১ ॥

bhavabhūti, jayadeva, āra kālīdāsa
tān-sabāra kavitve āche doṣera prakāśa

bhavabhūti—namens Bhavabhūti; *jayadeva*—namens Jayadeva; *āra*—und; *kālīdāsa*—namens Kālīdāsa; *tān-sabāra*—von ihnen allen; *kavitve*—in der dichterischen Macht; *āche*—es gibt; *doṣera*—von Fehlern; *prakāśa*—Manifestation.

ÜBERSETZUNG

„Selbst in den Werken solch großer Dichter wie Bhavabhūti, Jayadeva und Kālīdāsa gibt es viele Beispiele von Fehlern.“

VERS 102

দোষ-গুণ-বিচার—এই অল্প করি' মানি ।
কবিত্ব-করণে শক্তি, তঁাহা সে বাখানি ॥ ১০২ ॥

doṣa-guṇa-vicāra—ei alpa kari' māni
kavitva-karaṇe śakti, tānhā se vākhāni

doṣa-guṇa-vicāra—deshalb Dichtung als gut oder schlecht zu kritisieren; *ei*—dieses; *alpa*—unwesentlich; *kari'*—machend; *māni*—Ich betrachte; *kavitva*—dichterische Erfindungsgabe; *karaṇe*—in der Ausführung; *śakti*—Macht; *tānhā*—das; *se*—wir; *vākhāni*—beschreiben.

ÜBERSETZUNG

„Solche Fehler sollten als unwesentlich betrachtet werden. Man sollte nur sehen, wie solche Dichter ihre dichterische Macht entfaltet haben.“

ERLÄUTERUNG

Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.5.11) heißt es:

*tad-vāg-visargo janatāgha-viplavo
yasmin prati-ślokaṁ abaddhavaty api
nāmāny anantasya yaśo 'nkitāni yat
śṛṅvanti gāyanti gṛṅṅanti sādhaveḥ*

„Bei der Erklärung der Herrlichkeit des Herrn mögen unerfahrene Männer Dichtung mit vielen Fehlern verfassen, doch weil solche Dichtung Lobpreisung des Herrn enthält, lesen große Persönlichkeiten sie, hören sie und chanten sie.“

Trotz geringfügiger literarischer Schwächen muß man Dichtung mit Bezug auf den Wert ihres Inhalts studieren. Der Vaiṣṇava-Philosophie zufolge ist jedes Schriftwerk, das den Herrn lobpreist, ganz gleich ob es einwandfrei geschrieben ist oder nicht, erstklassig. Hierbei sind keine anderen Überlegungen notwendig. Zu den dichterischen Werken Bhavabhūti's, der auch unter dem Namen Śrī Kaṇṭha bekannt ist, gehören *Mālatī-mādhava*, *Uttara-carita*, *Vira-carita* und viele andere ähnliche Schauspiele in Sanskrit. Dieser große Dichter wurde während der Zeit Bhojarāja's als der Sohn eines *brāhmaṇa* namens Nīlakaṇṭha geboren. Kālidāsa lebte während der Zeit Mahārāja Vikramāditya's, und er wurde der Staatsdichter. Er verfaßte um die dreißig oder vierzig Theaterstücke in Sanskrit, wie zum Beispiel *Kumāra-sambhava*, *Abhijñāna-śakuntala* und *Megha-dūta*. Sein Schauspiel *Raghu-varṇa* ist besonders berühmt. Jayadeva haben wir bereits im 13. Kapitel des *Ādi-līlā* beschrieben.

VERS 103

শৈশব-চাপল্য কিছু না লবে আমার ।

শিষ্যের সমান মুণ্ডি না হউ তোমার ॥ ১০৩ ॥

*śaiśava-cāpalya kichu nā labe āmāra
śiṣyera samāna muṇi nā hañ tomāra*

śaiśava—kindisch; *cāpalya*—Unverschämtheit; *kichu*—etwas; *nā*—nicht; *labe*—bitte nimm; *āmāra*—Meine; *śiṣyera*—der Schüler; *samāna*—der Ebenbürtige; *muṇi*—Ich; *nā*—nicht; *hañ*—bin; *tomāra*—dein.

ÜBERSETZUNG

„Ich bin nicht einmal geeignet, dein Schüler zu sein. Nimm daher gütigerweise irgendwelche kindischen Unverschämtheiten, die Ich gezeigt haben mag, nicht ernst.“

VERS 104

আজি বাগা' যাহ, কালি মিলিব আবার ।

শুনিব ভোমার মুখে শাস্ত্রের বিচার ॥ ১০৪ ॥

āji vāsā' yāha, kāli miliba ābāra
śuniba tomāra mukhe śāstrera vicāra

āji—heute; *vāsā'*—Ruheort; *yāha*—geh zurück; *kāli*—morgen; *miliba*—wir werden uns begegnen; *ābāra*—wieder; *śuniba*—Ich werde hören; *tomāra mukhe*—aus deinem Mund; *śāstrera*—über die *śāstras*; *vicāra*—Erörterung.

ÜBERSETZUNG

„Bitte kehre heim. Morgen mögen wir uns wieder treffen, auf daß es Mir vergönnt sei, Erörterungen der *śāstras* aus deinem Mund zu vernehmen.“

VERS 105

এইমতে নিজ ঘরে গেলা তুই জন ।

কবি রাত্রে কৈল সরস্বতী-প্রাৰ্হনা ॥ ১০৫ ॥

ei-mate nija ghare gelā dui jana
kavi rātre kaila sarasvatī-ārādhana

ei-mate—auf diese Weise; *nija ghare*—zu ihren jeweiligen Häusern; *gelā*—gingen zurück; *dui jana*—sie beide; *kavi*—Dichter; *rātre*—in der Nacht; *kaila*—führte durch; *sarasvatī*—der Mutter Sarasvatī; *ārādhana*—Verehrung.

ÜBERSETZUNG

So kehrten sowohl der Dichter als auch Caitanya Mahāprabhu heim, und in der Nacht verehrte der Dichter Mutter Sarasvatī.

VERS 106

সরস্বতী স্বপ্নে তাঁরে উপদেশ কৈল ।

সাক্ষাৎ ঈশ্বর করি' প্রভুকে জানিল ॥ ১০৬ ॥

sarasvatī svapne tānre upadeśa kaila
sākṣāt īśvara kari' prabhuke jānila

sarasvatī—Mutter Sarasvatī; *svapne*—in einem Traum; *tānre*—ihm; *upadeśa*—Rat; *kaila*—gab; *sākṣāt*—direkt; *īśvara*—die Höchste Person; *kari'*—annehmend; *prabhuke*—den Herrn; *jānila*—er verstand.

ÜBERSETZUNG

In einem Traum gab ihm die Göttin über die Stellung des Herrn Auskunft, und der Meisterdichter konnte verstehen, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu die Höchste Persönlichkeit Gottes Selbst ist.

VERS 107

প্রাতে আসি' প্রভুপদে লইল শরণ ।
প্রভু কৃপা কৈল, তাঁর খণ্ডিল বন্ধন ॥ ১০৭ ॥

prāte āsi' prabhu-pade la-ila śaraṇa
prabhu kṛpā kaila, tāra khaṇḍila bandhana

prāte—am Morgen; *āsi'*—zurückkommend; *prabhu-pade*—bei den Lotosfüßen des Herrn; *la-ila*—suchte; *śaraṇa*—Zuflucht; *prabhu*—der Herr; *kṛpā*—Barmherzigkeit; *kaila*—zeigte; *tāra*—seine; *khaṇḍila*—zerschnitt; *bandhana*—alle Bindung.

ÜBERSETZUNG

Am nächsten Morgen kam der Dichter zu Śrī Caitanya Mahāprabhu und ergab sich Seinen Lotosfüßen. Der Herr segnete ihn mit Seiner Barmherzigkeit und zerschnitt seine Fessel an materielle Anhaftung.

ERLÄUTERUNG

Der gleiche Vorgang, für den Śrī Kṛṣṇa in Seinen Lehren der *Bhagavad-gītā*, wie sie ist, eintrat— „Ergib dich unter allen Umständen Mir“ —, wurde von Śrī Caitanya Mahāprabhu befürwortet. Der Meister ergab sich dem Herrn, und der Herr segnete ihn. Wer die Gunst des Herrn erlangt, ist von materieller Bindung befreit, wie es in der *Bhagavad-gītā* (4.9) bestätigt wird: *tyaktvā dehaṁ punar janma naiti mām eti so 'rjuna*.

VERS 108

ভাগ্যবন্ত দিগ্বিজয়ী সফল-জীবন ।
বিদ্যা-বলে পাইল মহাপ্রভুর চরণ ॥ ১০৮ ॥

bhāgyavanta digvijayī saphala-jīvana
vidyā-bale pāila mahāprabhura caraṇa

bhāgyavanta—sehr vom Glück begünstigt; *dig-vijayī*—der Meisterdichter; *saphala*—erfolgreich; *jīvana*—Leben; *vidyā-bale*—kraft der Gelehrsamkeit; *pāila*—erreichte; *mahā-prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *carāṇa*—Lotosfüße.

ÜBERSETZUNG

Der Meisterdichter war zweifellos sehr vom Glück begünstigt. Sein Leben war kraft seiner weitreichenden Bildung und großen Gelehrsamkeit erfolgreich, und so erreichte er den Schutz der Lotosfüße Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ERLÄUTERUNG

Śrī Narottama dāsa Ṭhākura sang, daß die beste Qualifikation, bei den Lotosfüßen Śrī Caitanyas Zuflucht zu suchen, darin bestehe, der Gefallenste zu sein, denn der Herr kam besonders deshalb, um die gefallenen Seelen zu befreien. In der heutigen Zeit gibt es sehr wenige Gelehrte. Fast jeder ist ein gefallener Fleischesser, Trunkenbold, Frauenheld oder Spieler. Solche Menschen werden niemals als große Gelehrte angesehen, selbst wenn sie sich als solche ausgeben. Weil diese sogenannten Gelehrten oberflächlich sehen, daß Caitanya Mahāprabhu mit den gefallenen Seelen Umgang hat, glauben sie, Er sei für die niedere Klasse der Menschen bestimmt, aber sie selbst bräuchten Ihn nicht. Deshalb schließen sich solche Gelehrten der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein nicht an. Durch falsche Gelehrsamkeit eingebildet zu sein, macht einen daher untauglich, die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein anzuerkennen. Doch hier ist ein besonderes Beispiel, denn obwohl der Meisterdichter ein sehr großer Gelehrter war, segnete der Herr ihn aufgrund seiner demütigen Unterwürfigkeit.

VERS 109

এ-সব লীলা বর্ণিয়াছেন বৃন্দাবনদাস ।
যে কিছু বিশেষ ইহঁা করিল প্রকাশ ॥ ১০৯ ॥

*e-saba līlā varṇiyāchena vṛndāvana-dāsa
ye kichu viśeṣa ihāñ karila prakāśa*

e-saba—all diese; *līlā*—Spiele; *varṇiyāchena*—hat beschrieben; *vṛndāvana-dāsa*—Vṛndāvana dāsa Ṭhākura; *ye kichu*—was immer; *viśeṣa*—besondere Einzelheiten; *ihāñ*—in dieser Verbindung; *karila*—ich habe gemacht; *prakāśa*—Darstellung.

ÜBERSETZUNG

Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura hat all diese Begebenheiten ausführlich geschildert. Ich habe nur die besonderen Vorfälle erwähnt, die er nicht beschrieben hat.

VERS 110

চৈতন্য-গোসাঞির লীলা – অমৃতের ঝর ।
সর্বত্রিয় তৃপ্ত হয় প্রবনে বাহার ॥ ১১০ ॥

caitanya-gosāñira līlā—amṛtera dhāra
sarvendriya tṛpta haya śravane yāhāra

caitanya-gosāñira līlā—die Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus; amṛtera dhāra
—Tropfen von Nektar; sarva-indriya—alle Sinne; tṛpta—zufrieden; haya—werden;
śravaṇe—durch Hören; yāhāra—von ihnen allen.

ÜBERSETZUNG

Die nektargleichen Tropfen der Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus können die Sinne eines jeden, der sie hört, befriedigen.

VERS 111

শ্রীরূপ-রঘুনাথ-পদে যার আশ ।

চৈতন্যচরিতামৃত কহে কৃষ্ণদাস ॥ ১১১ ॥

śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra āśa
caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa

śrī-rūpa—Śrīla Rūpa Gosvāmī; raghunātha—Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī;
pade—bei den Lotosfüßen; yāra—derer; āśa—Erwartung; caitanya-caritāmṛta—das
Buch mit dem Titel Caitanya-caritāmṛta; kahe—beschreibt; kṛṣṇadāsa—Śrīla Kṛṣṇa-
dāsa Kavirāja Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

Bei den Lotosfüßen Śrī Rūpas und Śrī Raghunāthas betend und immer auf ihre Barmherzigkeit hoffend, erzähle ich, Kṛṣṇadāsa, den Śrī Caitanya-caritāmṛta und folge ihren Fußspuren.

Hiermit enden die Erläuterungen Bhaktivedantas zum 16. Kapitel im Ādi-līlā des Śrī Caitanya-caritāmṛta, das die Spiele des Herrn in Seiner Kindheit und Jugend beschreibt.

17. Kapitel

Die Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus in Seiner Jugend

Dieses 17. Kapitel beschreibt, wie Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura in seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya* zusammenfassend sagt, Śrī Caitanya Mahāprabhus Spiele von Seinem sechzehnten Lebensjahr an bis zur Zeit Seines Eintritts in den Lebensstand der Entsagung. Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura hat diese Spiele bereits in seinem *Caitanya-bhāgavata* lebendig geschildert. Deshalb beschreibt Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī sie nur kurz, doch findet man in diesem Kapitel auch lebhaftere Beschreibungen einiger Teile Seiner Spiele, die Vṛndāvana dāsa Ṭhākura nicht ausführlich beschrieben hat.

Dieses Kapitel enthält Beschreibungen des Festes, bei dem Mangos verteilt wurden, und der Gespräche Śrī Caitanyas mit Chand Kazi. Zum Schluß zeigt das Kapitel, daß der gleiche Sohn Mutter Yaśodās, Śrī Kṛṣṇa, in Seiner Gestalt als Śacinandana, der Sohn Mutter Śacī, vier transzendente Wohlgeschmäcker des hingebungsvollen Dienstes kostet. Um die ekstatische Liebe zu verstehen, die Śrīmatī Rādhārāṇī für Ihn empfindet, nahm Śrī Kṛṣṇa die Gestalt Śrī Caitanya Mahāprabhus an. Die Haltung Śrīmatī Rādhārāṇīs gilt als die vorzüglichste hingebungsvolle Gesinnung. Als Caitanya Mahāprabhu nahm Kṛṣṇa Selbst die Stellung Śrīmatī Rādhārāṇīs ein, um Ihre ekstatische Situation zu kosten. Niemand sonst konnte dies tun.

Als Śrī Kṛṣṇa die Gestalt des vierarmigen Nārāyaṇa annahm, erwiesen die *gopīs* Ihm Achtung, doch war ihnen nicht sehr viel an Ihm gelegen. In der ekstatischen Liebe der *gopīs* werden alle verehrenswerten Formen außer Kṛṣṇa zurückgewiesen. Unter allen *gopīs* empfindet Śrīmatī Rādhārāṇī die höchste ekstatische Liebe. Als Kṛṣṇa in der Gestalt Nārāyaṇas Rādhārāṇī sah, konnte Er Seine Stellung als Nārāyaṇa nicht halten und nahm wieder Seine Gestalt als Kṛṣṇa an.

Der König von Vrajabhūmi ist Nanda Mahārāja, und die gleiche Person in Navadvīpa ist Jagannātha Miśra, der Vater Caitanya Mahāprabhus. In ähnlicher Weise ist Mutter Yaśodā die Königin von Vrajabhūmi, und in den Spielen Śrī Caitanyas ist sie Śacī-mātā. Folglich ist der Sohn Śacīs der Sohn Yaśodās. Śrī Nityānanda nimmt eine ekstatische Stellung der elterlichen Liebe in dienender Haltung und brüderlicher Zuneigung ein. Śrī Advaita Prabhu zeigt die Ekstase sowohl der Brüderlichkeit als auch des Dienertums. Auch alle anderen Gefährten des Herrn, die in ihrer ursprünglichen Liebe verankert waren, beschäftigten sich im Dienst Śrī Caitanya Mahāprabhus.

Die gleiche Absolute Wahrheit, die als Kṛṣṇa oder Śyāmasundara genießt, der auf Seiner Flöte spielt und mit den *gopīs* tanzt, wird zuweilen in einer *brāhmaṇa*-Familie geboren und spielt die Rolle Śrī Caitanya Mahāprabhus, indem Sie in den Lebensstand der Entsagung eintritt. Es erscheint widersprüchlich, daß derselbe Kṛṣṇa die Ekstase der *gopīs* entgegennahm, und natürlich ist dies für einen gewöhnlichen Menschen sehr schwer zu verstehen, doch wenn wir die unbegreifliche

Energie der Höchsten Persönlichkeit Gottes anerkennen, können wir verstehen, daß alles möglich ist. In diesem Zusammenhang sind weltliche Argumente fehl am Platze, denn weltliche Argumente sind bedeutungslos, wenn es um unbegreifliche Kraft geht. Am Ende dieses 17. Kapitels hat Śrīla Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī, indem er den Fußspuren Śrīla Vyāsadevas folgte, alle *Ādi-līlā*-Spiele gesondert untersucht.

VERS 1

বন্ধে স্বৈরাঙ্কুভেহং তং চৈতন্যং যৎপ্রসাদতঃ ।

যবনাঃ স্তমনাস্তে কৃষ্ণনামপ্রাজপকাঃ ॥ ১ ॥

*vande svairādbhuteham tam
caitanyaṁ yat-prasādataḥ
yavanāḥ sumanāyante
kṛṣṇa-nāma-prajalpakāḥ*

vande—laßt mich meine Ehrerbietungen darbringen; *svaira*—völlig unabhängig; *adbhuta*—und ungewöhnlich; *īham*—dessen Taten; *tam*—Ihm; *caitanyaṁ*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *yat*—von dem; *prasādataḥ*—durch die Barmherzigkeit; *yavanāḥ*—selbst die Unsauberen; *sumanāyante*—werden in gute Menschen verwandelt; *kṛṣṇa-nāma*—des Heiligen Namens Śrī Kṛṣṇas; *prajalpakāḥ*—sich dem Chanten zuwendend.

ÜBERSETZUNG

Laßt mich meine achtungsvollen Ehrerbietungen Śrī Caitanya Mahāprabhu erweisen, kraft dessen Barmherzigkeit selbst unsaubere yavanas durch das Chanten des Heiligen Namens des Herrn zu vollkommenen, gebildeten, guten Menschen werden. Solche Macht besitzt Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ERLÄUTERUNG

Seit eh und je besteht ein Mißverständnis zwischen Kasten-*brāhmaṇas* und fortgeschrittenen Vaiṣṇavas oder *gosvāmīs*, denn Kasten-*brāhmaṇas* oder *smārtas* sind der Ansicht, man könne kein *brāhmaṇa* werden, wenn man nicht seinen Körper wechsle. Wie wir bereits mehrfach besprochen haben, muß man verstehen, daß die überaus mächtige Kraft des Herrn, wie Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī beschrieb, alles möglich ist. Caitanya Mahāprabhu ist ebenso völlig unabhängig wie Kṛṣṇa. Deshalb kann sich niemand in Seine Taten einmischen. Wenn Er will, kann Er durch Seine Barmherzigkeit selbst einen *yavana*, einen unsauberen Anhänger nicht-vedischer Prinzipien, in einen vollkommenen, gebildeten, guten Menschen verwandeln. Dies geschieht tatsächlich bei unserer Verbreitung der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein. Die Mitglieder der heutigen Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein wurden nicht in Indien geboren, noch gehören sie der vedischen Kultur an; doch in der kurzen Zeit von vier oder fünf Jahren sind sie einfach durch das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mantra* solch wunderbare Gottgeweihte geworden, daß sie selbst in In-

dien, wo immer sie hinkommen, als vollkommene und gebildete Vaiṣṇavas freundlich empfangen werden.

Obwohl weniger intelligente Menschen dies nicht verstehen können, ist es die besondere Macht Śrī Caitanya Mahāprabhus. Tatsächlich verändert sich der Körper eines Kṛṣṇa-bewußten Menschen in vieler Hinsicht. Selbst in den Vereinigten Staaten fragen amerikanische Bürger unsere Gottgeweihten, wenn sie auf der Straße chanten, ob sie tatsächlich Amerikaner sind, denn niemand erwartete, daß Amerikaner plötzlich solch wunderbare Gottgeweihte werden konnten. Sogar christliche Priester sind sehr überrascht, daß all diese Jungen aus jüdischen und christlichen Familien sich der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein angeschlossen haben. Bevor sie der Bewegung beitraten, nahmen sie keine religiösen Prinzipien ernst, doch jetzt sind sie zu aufrichtigen Geweihten des Herrn geworden. Überall sind die Menschen erstaunt, und wir sind auf das transzendente Benehmen unserer Schüler sehr stolz. Solche Wunder sind jedoch nur durch die Barmherzigkeit Śrī Caitanya Mahāprabhus möglich. Sie sind nicht gewöhnlich oder weltlich.

VERS 2

জয় জয় শ্রীচৈতন্য জয় নিত্যানন্দ ।

জয়াধৈতচন্দ্র জয় গৌরভক্তবৃন্দ ॥ ২ ॥

*jaya jaya śrī-caitanya jaya nityānanda
jayādvaitacandra jaya gaura-bhakta-vṛnda*

jaya jaya—alle Ehre sei; *śrī-caitanya*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *jaya*—alle Ehre sei; *nityānanda*—Śrī Nityānanda Prabhu; *jaya advaita-candra*—alle Ehre sei Advaita Ācārya; *jaya gaura-bhakta-vṛnda*—alle Ehre sei den Geweihten Śrī Caitanyas.

ÜBERSETZUNG

Alle Ehre sei Śrī Caitanya Mahāprabhu! Alle Ehre sei Śrī Nityānanda Prabhu! Alle Ehre sei Advaita Ācārya! Und alle Ehre sei den Geweihten Śrī Caitanyas!

VERS 3

কৈশোর-লীলার সূত্র করিল গণন ।

যৌবনলীলার সূত্র করি অনুক্রম ॥ ৩ ॥

*kaiśora-līlāra sūtra karila gaṇana
yauvana-līlāra sūtra kari anukrama*

kaiśora-līlāra—der Taten und Spiele vor Seiner Jugend; *sūtra*—Zusammenfassung; *karila*—ich habe getan; *gaṇana*—eine Aufzählung; *yauvana-līlāra*—der Spiele der Jugend; *sūtra*—Zusammenfassung; *kari*—ich zähle auf; *anukrama*—in chronologischer Reihenfolge.

ÜBERSETZUNG

Ich habe bereits eine Zusammenfassung des *kaiśora-līlā Śrī Caitanya Mahāprabhu*s gegeben. Laßt mich jetzt Seine Jugendspiele in chronologischer Reihenfolge aufzählen.

VERS 4

বিদ্যা-সৌন্দর্য-সম্বেশ-সম্ভোগ-নৃত্য-কীর্তনৈঃ ।
প্রেমনামপ্রদানৈশ্চ গৌরো দীব্যতি যৌবনে ॥ ৪ ॥

*vidyā-saundarya-sadveśa-
sambhoga-nṛtya-kīrtanaiḥ
prema-nāma-pradānaiś ca
gaurō divyati yauvane*

vidyā—Bildung; *saundarya*—Schönheit; *sat-veśa*—schöne Kleidung; *sambhoga*—Genuß; *nṛtya*—tanzend; *kīrtanaiḥ*—durch Chanten; *prema-nāma*—der Heilige Name des Herrn, der einen veranlaßt, ein Gottgeweihter zu werden; *pradānaiḥ*—durch Verteilen; *ca*—und; *gaurah*—Śrī Gaurasundara; *divyati*—leuchtet; *yauvane*—in Seiner Jugend.

ÜBERSETZUNG

Indem Er Seine Gelehrsamkeit, Seine Schönheit und Seine Kleidung zeigte, tanzte Śrī Caitanya, chantete Er, und verteilte Er den Heiligen Namen des Herrn, um die schlummernde Liebe zu Kṛṣṇa zu erwecken. So leuchtete Śrī Gaurasundara in Seinen Jugendspielen.

VERS 5

যৌবন-প্রবেশে অঙ্গের অঙ্গ বিভূষণ ।
দীব্য বস্ত্র, দীব্য বেশ, মাল্য-চন্দন ॥ ৫ ॥

*yauvana-praveśe aṅgera aṅga vibhūṣaṇa
divya vastra, divya veśa, mālya-candana*

yauvana-praveśe—zu Beginn Seiner Jugend; *aṅgera*—des Körpers; *aṅga*—Glieder; *vibhūṣaṇa*—Schmuckstücke; *divya*—transzendental; *vastra*—Kleidungsstücke; *divya*—transzendental; *veśa*—Kleidung; *mālya*—Girlande; *candana*—(bestrichen mit) Sandelholzpaste.

ÜBERSETZUNG

Als Seine Jugend begann, schmückte Sich der Herr mit Schmuckstücken, legte schöne Kleider an, bekränzte Sich mit Blumen und bestrich Sich mit Sandelholz.

VERS 6

বিদ্যার ঔদ্ধত্যে কাহোঁ না করে গণন ।

সকল পণ্ডিত জিনি' করে অধ্যাপন ॥ ৬ ॥

vidyāra uddhatye kāhoñ nā kare gaṇana
sakala paṇḍita jini' kare adhyāpana

vidyāra uddhatye—durch Stolz auf Bildung; *kāhoñ*—jeder; *nā*—nicht; *kare*—tun; *gaṇana*—sich kümmern; *sakala*— alle; *paṇḍita*—großen Gelehrten; *jini'*—besiegend; *kare*—tut; *adhyāpana*—Studien.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu war stolz auf Seine Bildung, und ohne Sich um jemand anders zu kümmern, besiegte Er alle Arten von großen Gelehrten, während Er Seine Studien betrieb.

VERS 7

বায়ুব্যাধিচ্ছলে কৈল প্রেম পরকাশ ।

ভক্তগণ লঞা কৈল বিবিধ বিলাস ॥ ৭ ॥

vāyu-vyādhi-cchale kaila prema parakāśa
bhakta-gaṇa lañā kaila vividha vilāsa

vāyu-vyādhi—durch eine Störung der Luft im Körper verursachte Krankheit; *chale*—unter dem Vorwand von; *kaila*—machte; *prema*—Liebe zu Gott; *parakāśa*—Manifestation; *bhakta-gaṇa*—die Gottgeweihten; *lañā*—mit Sich nehmend; *kaila*—tat; *vividha*—Vielfalt von; *vilāsa*—Spiele.

ÜBERSETZUNG

In Seiner Jugend entfaltete der Herr unter dem Vorwand einer Störung der Körperlüfte Seine ekstatische Liebe zu Kṛṣṇa. In Begleitung Seiner vertrauten Geweihten erfreute Er Sich so vielfacher Spiele.

ERLÄUTERUNG

Der ayurvedischen Heilkunst zufolge wird das gesamte physiologische System durch drei Elemente bestimmt, nämlich *vāyu*, *pitta* und *kapha* (Luft, Galle und Schleim). Sekretionen innerhalb des Körpers werden zu anderen Sekretionen wie Blut, Urin und Stuhl. Wenn jedoch im Stoffwechsel Störungen auftreten, werden die Sekretionen durch den Einfluß der Luft im Körper zu *kapha* (Schleim). Nach dem ayurvedischen System können neunundfünfzig verschiedene Krankheiten auftreten, wenn Gallenabsonderung und Schleimbildung die im Körper zirkulierende Luft stören. Eine dieser Krankheiten ist Irrsinn.

Unter dem Vorwand, die Luft in Seinem Körper und der Stoffwechsel seien gestört, führte sich Śrī Caitanya Mahāprabhu auf, als sei Er verrückt. So begann Er in Seiner Schule, die Grammatik der Verben anhand des Kṛṣṇa-Bewußtseins zu erklären. Indem Er alles in der Grammatik in Beziehung zu Kṛṣṇa erklärte, veranlaßte der Herr Seine Schüler, sich von weltlicher Bildung zurückzuziehen, denn es ist besser, Kṛṣṇa-bewußt zu werden und auf diese Weise die am höchsten vervollkommnete Stufe der Bildung zu erreichen. Mit dieser Begründung stellte später Śrīla Jīva Gosvāmī die Grammatik mit dem Titel *Hari-nāmāmṛta-vyākaraṇa* zusammen. Die Masse der Menschen hält solche Erklärungen für verrückt. Als der Herr vorgab, verrückt zu sein, verfolgte er daher die Absicht, nichts außer Kṛṣṇa-Bewußtsein zu erklären, denn alles kann mit Kṛṣṇa-Bewußtsein verbunden werden. Diese Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhuss werden sehr lebendig im *Caitanya-bhāgavata, Ādi-khaṇḍa*, 12. Kapitel, beschrieben.

VERS 8

তবেত করিলা প্রভু গয়াতে গমন ।
ঈশ্বরপুরীর সঙ্গে তথাই মিলন ॥ ৮ ॥

tabeta karilā prabhu gayāte gamana
īśvara-purīra saṅge tathāi milana

tabeta—danach; *karilā*—tat; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *gayāte*—nach Gayā; *gamana*—reisen; *īśvara-purīra saṅge*—mit Īśvara Purī; *tathāi*—dort; *milana*—Begegnung.

ÜBERSETZUNG

Danach begab sich der Herr nach Gayā. Dort begegnete Er Śrīla Īśvara Purī.

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu begab sich nach Gayā, um Seinen Vorvätern achtungsvolle Opfergaben darzubringen. Diesen Vorgang nennt man *piṇḍa-dāna*. In der vedischen Gesellschaft mußte man nach dem Tod eines Verwandten, besonders des Vaters oder der Mutter, nach Gayā gehen und dort den Lotosfüßen Śrī Viṣṇus Opfergaben darbringen. Deshalb versammeln sich täglich Hunderttausende von Menschen in Gayā, um solche Opfergaben oder *śrāddha* darzubringen. Śrī Caitanya Mahāprabhu hielt sich an diese Sitte und begab sich ebenfalls dorthin, um Seinem toten Vater *piṇḍa* darzubringen. Glücklicherweise begegnete Er dort Īśvara Purī.

VERS 9

দীক্ষা-অনস্তরে হৈল, প্রেমের প্রকাশ ।
দেশে আগমন পুনঃ প্রেমের বিলাস ॥ ৯ ॥

*dīkṣā-anantare haila, premera prakāśa
deśe āgamana punaḥ premera vilāsa*

dīkṣā—Einweihung; *anantare*—kurz danach; *haila*—wurde; *premera*—der Liebe zu Gott; *prakāśa*—Entfaltung; *deśe*—in Sein Heimatland; *āgamana*—zurückkehrend; *punaḥ*—wieder; *premera*—der Liebe zu Gott; *vilāsa*—Genuß.

ÜBERSETZUNG

In Gayā wurde Śrī Caitanya Mahāprabhu von Īśvara Purī eingeweiht, und kurz darauf entfaltete Er Zeichen der Liebe zu Gott. Er zeigte solche Merkmale wieder, nachdem Er heimgekehrt war.

ERLÄUTERUNG

Als Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu in Begleitung vieler Seiner Schüler nach Gayā begab, wurde Er unterwegs krank. Er hatte solch hohes Fieber, daß Er Seine Schüler bat, Wasser zu bringen, mit dem die Füße von *brāhmaṇas* gewaschen worden waren, und als sie es brachten, trank der Herr es und war geheilt. Deshalb sollte jeder die Stellung eines *brāhmaṇa* achten, wie durch Śrī Caitanya Mahāprabhu angedeutet wurde. Weder der Herr noch Seine Anhänger mißachteten jemals die *brāhmaṇas*.

Die Anhänger des Herrn müssen bereit sein, *brāhmaṇas* alle gebührende Achtung zu erweisen. Doch Prediger der Botschaft Śrī Caitanyas erheben Einspruch, wenn sich jemand als *brāhmaṇa* ausgibt, ohne die nötigen Befähigungen zu besitzen. Die Anhänger Śrī Caitanyas können nicht blind anerkennen, daß jeder, der in einer *brāhmaṇa*-Familie geboren wurde, ein *brāhmaṇa* ist. Deshalb sollte man nicht blind dem Beispiel des Herrn folgen, der *brāhmaṇas* Achtung erwies, indem Er das Wasser trank, das ihre Füße gewaschen hatte. Im allgemeinen haben die *brāhmaṇa*-Familien aufgrund der Verunreinigung des Kali-yuga ihre Würde verloren. So führen sie die Menschen in die Irre, indem sie ihre Gefühle ausbeuten.

VERS 10

শচীকে প্রেমদান, তবে অদ্বৈত-মিলন ।

অদ্বৈত পাইল বিশ্বরূপ-দর্শন ॥ ১০ ॥

*śacīke prema-dāna, tabe advaita-milana
advaita pāila viśvarūpa-darśana*

śacīke—der Mutter Śacī-devī; *prema-dāna*—Liebe zu Gott gebend; *tabe*—danach; *advaita*—mit Advaita Ācārya; *milana*—Begegnung; *advaita*—Advaita Ācārya; *pāila*—empfind; *viśva-rūpa*—der universalen Form des Herrn; *darśana*—Vision.

ÜBERSETZUNG

Danach schenkte der Herr Seiner Mutter Śacī-devī Liebe zu Kṛṣṇa und löschte so ihr Vergehen gegen die Füße Śrī Advaita Ācāryas aus. Es kam zu einer Begegnung mit Advaita Ācārya, der später eine Vision der universalen Form des Herrn hatte.

ERLÄUTERUNG

Eines Tages saß Śrī Caitanya Mahāprabhu auf dem Thron Viṣṇus im Hause Śrīvāsa Prabhus, und in einer Ihm eigenen Stimmung sagte Er: „Meine Mutter hat sich ein Vergehen gegen die Lotosfüße Advaita Ācāryas zuschulden kommen lassen. Wenn sie dieses Vergehen gegen die Lotosfüße eines Vaiṣṇava nicht auslöscht, wird es ihr nicht möglich sein, Liebe zu Kṛṣṇa zu erreichen.“ Als die Gottgeweihten dies hörten, gingen sie alle zu Advaita Ācārya, um Ihn zu holen. Auf dem Weg zum Herrn pries Advaita Ācārya die Charaktereigenschaften Mutter Śacī-devīs, und als sie zu Śrī Caitanya kamen, fiel Er in Ekstase zu Boden. Auf Anweisung Śrī Caitanyas nahm Śacī-devī die Gelegenheit wahr und berührte Advaita Ācāryas Lotosfüße. Śrī Caitanya Mahāprabhu war mit Seiner Mutter sehr zufrieden und sagte: „Jetzt ist das Vergehen Meiner Mutter gegen die Lotosfüße Advaita Ācāryas aufgehoben, und sie mag ohne Schwierigkeit Liebe zu Kṛṣṇa haben.“ Mit diesem Beispiel lehrte Śrī Caitanya jeden, daß sein Fortschritt nicht Frucht tragen wird, wenn er sich gegen die Lotosfüße eines Vaiṣṇava vergeht, auch wenn er im Kṛṣṇa-Bewußtsein sehr weit fortgeschritten sein mag. Wir sollten uns daher sehr in acht nehmen, einen Vaiṣṇava nicht zu beleidigen. Der *Caitanya-caritāmṛta* (Madhya 19.156) hat ein solches Vergehen wie folgt beschrieben:

*yadi vaiṣṇava-aparādha uṭhe hāī mātā
upāḍe vā chiṅḍe, tāra śukhī' yāya pātā*

So wie ein verrückter Elefant alle Pflanzen in einem Garten zertrampeln kann, so kann man durch ein Vergehen gegen die Lotosfüße eines Vaiṣṇava allen im Laufe seines Lebens angesammelten hingebungsvollen Dienst verderben.

Nach diesem Vorfall bat Advaita Ācārya Prabhu Caitanya Mahāprabhu eines Tages, die universale Form zu entfalten, die Er gütigerweise Arjuna gezeigt hatte. Śrī Caitanya stimmte diesem Vorschlag zu, und Advaita Prabhu konnte Sich so glücklich schätzen, die universale Form des Herrn zu sehen.

VERS 11

প্রভুর অভিষেক তবে করিল শ্রীবাস ।
খাটে বসি' প্রভু কৈলা ঐশ্বর্য প্রকাশ ॥ ১১ ॥

*prabhura abhiṣeka tabe karila śrīvāsa
khāṭe vasi' prabhu kailā aiśvarya prakāśa*

prabhura—des Herrn; *abhiṣeka*—Verehrung; *tabe*—nach dieser; *karila*—tat; *śrīvāsa*—namens Śrīvāsa; *khāte*—auf der Hütte; *vasi'*—sitzend; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kailā*—tat; *aiśvarya*—Reichtum; *prakāśa*—Manifestation.

ÜBERSETZUNG

Śrīvāsa Ṭhākura verehrte darauf Śrī Caitanya Mahāprabhu durch die abhiṣeka-Zeremonie. Während der Herr auf einer Hütte saß, entfaltete Er transzendentalen Reichtum.

ERLÄUTERUNG

Abhiṣeka ist eine besondere Zeremonie für die Aufstellung der Bildgestalt. Bei dieser Zeremonie wird die Bildgestalt mit Milch und Wasser gebadet, dann verehrt und bekommt schließlich neue Kleider. Diese *abhiṣeka*-Zeremonie wurde vor allem im Hause Śrīvāsas vollzogen. Alle Gottgeweihten verehrten den Herrn je nach ihren Mitteln mit allen möglichen Gaben, und der Herr gewährte jedem Gottgeweihten ganz nach Wunsch eine Segnung.

VERS 12

তবে নিত্যানন্দ-স্বরূপের আগমন ।
প্রভুকে মিলিয়া পাইল ষড়-ভুজ-দর্শন ॥ ১২ ॥

tabe nityānanda-svarūpera āgamana
prabhuke miliyā pāila ṣaḍ-bhuja-darśana

tabe—danach; *nityānanda-svarūpera*—der Persönlichkeit Gottes Nityānanda; *āgamana*—Erscheinung; *prabhuke*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *miliyā*—Begegnung; *pāila*—bekam; *ṣaḍ-bhuja-darśana*—eine Vision des sechsarmigen Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Nach dieser Zeremonie im Hause Śrīvāsa Ṭhākuras erschien Nityānanda Prabhu, und als Er Śrī Caitanya begegnete, bot Sich Ihm die Gelegenheit, Ihn in Seiner sechsarmigen Form zu sehen.

ERLÄUTERUNG

Die Form des *ṣaḍ-bhuja*, des sechsarmigen Śrī Gaurasundara, ist eine Repräsentation dreier Inkarnationen. Die Gestalt Śrī Rāmacandras wird durch einen Bogen und einen Pfeil symbolisiert; die Gestalt Śrī Kṛṣṇas wird durch einen Stab und eine Flöte symbolisiert, wie sie im allgemeinen ein Kuhhirtenjunge hält, und Śrī Caitanya Mahāprabhu wird durch einen *sannyāsa-daṇḍa* und einen *kamaṇḍalu* oder Wasstopf symbolisiert.

Śrīla Nityānanda Prabhu wurde in dem Dorf Ekacakra im Bezirk von Birbhum als der Sohn Padmāvātis und Hāḍāi Paṇḍitas geboren. In Seiner Kindheit spielte Er wie

Balarāma. Als Er heranwuchs, kam ein *sannyāsī* zum Hause Hāḍāi Paṇḍitas und bat um dessen Sohn als *brahmacārī*-Helfer. Hāḍāi Paṇḍita stimmte sogleich zu und übergab ihm seinen Sohn, obwohl die Trennung ihn sehr bestürzte, so sehr, daß Hāḍāi nach der Trennung sein Leben verlor. Nityānanda unternahm mit dem *sannyāsī* viele Pilgerfahrten. Es wird berichtet, daß Er für viele Tage mit ihm in Mathurā lebte, und zu der Zeit hörte Er von den Spielen Caitanya Mahāprabhus in Navadvīpa. Darauf reiste Er hinab nach Bengalen, um den Herrn zu sehen. Als Śrī Nityānanda nach Navadvīpa kam, war Er im Hause Nandana Ācāryas zu Gast. Als Śrī Caitanya erfuhr, daß Nityānanda Prabhu angekommen war, schickte Er Seine Ge-weihten zu Ihm, und so kam es zu einer Begegnung zwischen Śrī Caitanya Mahāprabhu und Nityānanda Prabhu.

VERS 13

প্রথমে ষড়্‌ভুজ তাঁরে দেখাইল ঈশ্বর ।

শঙ্খচক্রগদাপদ্ম-শাঙ্গ বৈগুধর ॥ ১৩ ॥

prathame ṣaḍ-bhuja tānre dekhāila īśvara
śaṅkha-cakra-gadā-padma-śāṅga-veṇu-dhara

prathame—zuerst; *ṣaḍ-bhuja*—sechssarmig; *tānre*—Ihm; *dekhāila*—zeigte; *īśvara*—der Herr; *śaṅkha*—Muschel; *cakra*—Diskus; *gadā*—Streitkeule; *padma*—Lotosblume; *śāṅga*—Bogen; *veṇu*—Flöte; *dhara*—tragend.

ÜBERSETZUNG

Eines Tages zeigte Śrī Caitanya Mahāprabhu Śrī Nityānanda Prabhu eine sechssarmige Form, die eine Muschel, einen Diskus, eine Streitkeule, eine Lotosblume, einen Bogen und eine Flöte trug.

VERS 14

তবে চতুর্ভুজ হৈলা, তিন অঙ্গ বক্র ।

দুই হস্তে বেণু বাজায়, দুয়ে শঙ্খ-চক্র ॥ ১৪ ॥

tabe catur-bhuja hailā, tina aṅga vakra
dui haste veṇu bājāya, duye śaṅkha-cakra

tabe—danach; *catur-bhuja*—vierarmig; *hailā*—wurde; *tina*—drei; *aṅga*—Körper; *vakra*—gebogen; *dui haste*—in zwei Händen; *veṇu bājāya*—die Flöte spielend; *duye*—in zwei (Händen); *śaṅkha-cakra*—Muschel und Diskus.

ÜBERSETZUNG

Danach zeigte der Herr Ihm Seine vierarmige Form, die dreifach geschwungen stand. Mit zwei Händen spielte Er auf einer Flöte, und in den anderen beiden Händen hielt Er eine Muschel und einen Diskus.

VERS 15

ভবে ত' দ্বিভুজ কেবল বংশীবদন ।

শ্রাম-অঙ্গ পীতবস্ত্র ব্রজেশ্বরনন্দন ॥ ১৫ ॥

*tabe ta' dvi-bhuja kevala varṁśī-vadana
śyāma-aṅga pīta-vastra vrajendra-nandana*

tabe—danach; *nityānanda*—namens Nityānanda; *gosāñira*—des Herrn; *vyāsa pūjana*—Vyāsadeva oder den spirituellen Meister verehren; *nityānanda āveśe*—in der Ekstase, Nityānanda zu werden; *kaila*—tat; *muṣala dhāraṇa*—eine pflugscharähnliche Waffe namens *muṣala* tragend.

ÜBERSETZUNG

Schließlich zeigte der Herr Nityānanda Prabhu Seine zweiarmige Gestalt als Kṛṣṇa, der Sohn Mahārāja Nandas. Er spielte nur auf Seiner Flöte, und Sein bläulicher Körper war in gelbe Kleider gehüllt.

ERLÄUTERUNG

Im *Caitanya-maṅgala* findet man hiervon eine lebendige, ausführliche Beschreibung.

VERS 16

ভবে নিত্যানন্দ-গোসাঞির ব্যাস-পূজন ।

নিত্যানন্দাবেশে কৈল মুশল ধারণ ॥ ১৬ ॥

*tabe nityānanda-gosāñira vyāsa-pūjana
nityānandāveśe kaila muṣala dhāraṇa*

tabe—danach; *nityānanda*—namens Nityānanda; *gosāñira*—des Herrn; *vyāsa pūjana*—Vyāsadeva oder den spirituellen Meister verehrend; *nityānanda āveśe*—in der Ekstase, Nityānanda zu werden; *kaila*—tat; *muṣala dhāraṇa*—eine pflugscharähnliche Waffe namens *muṣala* tragend.

ÜBERSETZUNG

Nityānanda Prabhu stellte sodann alles bereit, um Śrī Gaurasundara Vyāsa-pūjā oder die Verehrung des spirituellen Meisters darzubringen. Doch Śrī Caitanya trug die pflugscharähnliche Waffe namens *muṣala* in der Ekstase, Nityānanda Prabhu zu sein.

ERLÄUTERUNG

Auf Anweisung Śrī Caitanya Mahāprabhus bereitete Nityānanda Prabhu alles zur Vyāsa-pūjā des Herrn in der Nacht des Vollmondes vor. Er bereitete die Vyāsa-pūjā oder *guru-pūjā* mit der Hilfe Vyāsadevas vor. Da Vyāsadeva der ursprüngliche

guru (spirituelle Meister) all derjenigen ist, die den vedischen Prinzipien nachfolgen, nennt man die Verehrung des spirituellen Meisters Vyāsa-pūjā. Nityānanda Prabhu bereitete die Vyāsa-pūjā vor, und es fand *saṅkīrtana* statt; aber als Er versuchte, Śrī Caitanya Mahāprabhu eine Giralde um die Schultern zu legen, sah Er Sich Selbst in Śrī Caitanya. Es besteht kein Unterschied zwischen den spirituellen Stellungen Śrī Caitanya Mahāprabhus und Nityānanda Prabhus oder Kṛṣṇas und Balarāmas. Sie alle sind nichts als verschiedene Manifestationen der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Während dieser besonderen Zeremonie konnten alle Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus verstehen, daß es keinen Unterschied zwischen Śrī Caitanya und Nityānanda Prabhu gibt.

VERS 17

তবে শচী দেখিল, রামকৃষ্ণ— দুই ভাই ।

তবে নিস্তারিল প্রভু জগাই-মাদ্ধাই ॥ ১৭ ॥

tabe śacī dekhila, rāma-kṛṣṇa—dui bhāi
tabe nistārila prabhu jagāi-mādhāi

tabe—danach; *śacī*—Mutter Śacī-devī; *dekhila*—sah; *rāma-kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa und Śrī Balarāma; *dui bhāi*—zwei Brüder; *tabe*—danach; *nistārila*—befreite; *prabhu*—der Herr; *jagāi-mādhāi*—die beiden Brüder Jagāi und Mādhāi.

ÜBERSETZUNG

Danach sah Mutter Śacī-devī die Brüder Kṛṣṇa und Balarāma in Ihren Manifestationen als Śrī Caitanya und Nityānanda. Darauf befreite der Herr die beiden Brüder Jagāi und Mādhāi.

ERLÄUTERUNG

Eines Nachts träumte Śacī-devī, die Bildgestalten in ihrem Hause, Kṛṣṇa und Balarāma, hätten die Gestalten Caitanyas und Nityānandas angenommen und stritten Sich, wie Kinder es tun, weil jeder die *naivedya* oder Opferung für die Bildgestalten allein essen wollte. Am nächsten Tag lud Śacī-devī auf Wunsch Śrī Caitanyas Nityānanda ein, in ihrem Hause *prasāda* zu essen. So aßen Viśvambhara (Śrī Caitanya) und Nityānanda zusammen, und Śacī-devī erkannte, daß Sie niemand anders waren als Kṛṣṇa und Balarāma. Als sie dies sah, wurde sie ohnmächtig.

Jagāi und Mādhāi waren zwei Brüder, die in Navadvīpa in einer achtbaren *brāhmaṇa*-Familie geboren wurden und sich später alle Arten von sündhaften Tätigkeiten angewöhnten. Auf Anweisung Śrī Caitanyas pflegten sowohl Nityānanda Prabhu als auch Haridāsa Ṭhākura die Botschaft des Kṛṣṇa-Bewußtseins von Tür zu Tür zu predigen. Im Verlaufe dieses Predigens fanden sie Jagāi und Mādhāi, zwei verrückt gewordene betrunkene Brüder, die Nityānanda und Haridāsa davonjagten, als sie diese sahen. Am nächsten Tag verletzte Mādhāi Nityānanda Prabhu mit einem Stück von einem irdenen Topf so schwer am Kopf, daß Blut floß. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu davon hörte, eilte Er augenblicklich an den Ort des Gesche-

hens und wollte die beiden Brüder bestrafen. Doch als der allbarmherzige Śrī Gau-rāṅga sah, daß Jāgai voller Reue war, umarmte Er ihn sogleich. Als die sündhaften Brüder den Herrn, die Höchste Persönlichkeit Gottes, von Angesicht zu Angesicht sahen und Ihn umarmten, wurden sie auf der Stelle geläutert. So empfingen sie die Einweihung in das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* vom Herrn und waren befreit.

VERS 18

ভবে সপ্তপ্রহর ছিল প্রভু ভাবাবেশে ।

যথা ভবা ভক্তগণ দেখিল বিশেষে ॥ ১৮ ॥

*tabe sapta-prahara chilā prabhu bhāvāveśe
yathā tathā bhakta-gaṇa dekhila viśeṣe*

tabe—danach; *sapta-prahara*—einundzwanzig Stunden; *chilā*—blieb; *prabhu*—der Herr; *bhāva-āveśe*—in Ekstase; *yathā*—irgendwo; *tathā*—überall; *bhakta-gaṇa*—die Gottgeweihten; *dekhila*—sahen; *viśeṣe*—besonders.

ÜBERSETZUNG

Nach diesem Vorfall blieb der Herr einundzwanzig Stunden lang in Ekstase, und alle Gottgeweihten sahen Seine besonderen Spiele.

ERLÄUTERUNG

Im Raum der Bildgestalt Gottes muß hinter dem Thron ein Bett für die Bildgestalt stehen. (Dieses System sollte sofort in all unseren Zentren eingeführt werden. Es macht nichts aus, ob das Bett groß oder klein ist; es sollte so groß sein, daß es bequem in den Raum der Bildgestalt paßt, doch muß zumindest ein kleines Bett dort stehen.) Eines Tages setzte sich Śrī Caitanya Mahāprabhu im Hause Śrīvāsa Thākuras auf das Bett Viṣṇus, und alle Gottgeweihten verehrten Ihn mit den vedischen *mantras* des *Puruṣa-sūkta*, das mit *sahasra-sīrṣā puruṣaḥ sahasrākṣaḥ sahasra-pāt* beginnt. Diese *veda-stuti* sollte ebenfalls, wenn möglich, zur Aufstellung der Bildgestalt eingeführt werden. Während die Bildgestalt gebadet wird, müssen alle Priester und Gottgeweihten dieses *Puruṣa-sūkta* chanten und die zur Verehrung der Bildgestalt geeigneten Gaben darbringen wie Blumen, Früchte, Weihrauch, *ārātrika*-Zuhör, *naivedya*, *vastra* und Schmuckstücke. Alle Gottgeweihten verehrten Śrī Caitanya Mahāprabhu in dieser Weise, und der Herr blieb sieben *praharas* oder einundzwanzig Stunden in Ekstase. Er nutzte die Gelegenheit, den Gottgeweihten zu zeigen, daß Er die ursprüngliche Höchste Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa, ist, der Ursprung aller anderen Inkarnationen, wie in der *Bhagavad-gītā* (10.8) bestätigt wird (*aham sarvasya prabhavo mattaḥ sarvaṁ pravartate*). Alle verschiedenen Formen der Höchsten Persönlichkeit Gottes oder *viṣṇu-tattva* gehen vom Körper Śrī Kṛṣṇas aus. Śrī Caitanya Mahāprabhu offenbarte alle geheimen Wünsche der Gottgeweihten, und so wurden sie alle davon überzeugt, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu die Höchste Persönlichkeit Gottes ist.

Manche Gottgeweihte nennen diese Entfaltung von Ekstase durch den Herrn *sāta-prahariyā bhāva* oder „die Ekstase der einundzwanzig Stunden“, und andere nennen sie *mahābhāva-prakāśa* oder *mahā-prakāśa*. Weitere Beschreibungen dieser *sāta-prahariyā bhāva* findet man im *Caitanya-bhāgavata*, 9. Kapitel, das erwähnt, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu eine Dienerin namens Duḥkḥī mit dem Namen Sukhī segnete. Er rief nach Śrīdhara, dessen Name Kholāvecā Śrīdhara lautete, und zeigte ihm Seine *mahā-prakāśa*. Dann rief Er nach Murāri Gupta und zeigte ihm Seinen Aspekt als Śrī Rāmacandra. Er erteilte Haridāsa Ṭhākura Seine Segnung, und zu der Zeit bat Er auch Advaita Prabhu, die *Bhagavad-gītā*, wie sie ist (*gītāra satya-pāṭha*), zu erklären, und erwies Mukunda besondere Gunst.

VERS 19

বরাহ-আবেশ হৈলা মুরারি-ভবনে ।
তঁার স্বন্ধে চড়ি' প্রভু নাচিলা অঙ্গনে ॥ ১৯ ॥

varāha-āveśa hailā murāri-bhavane
tāra skandhe caḍi' prabhu nācilā aṅgane

varāha-āveśa—die Ekstase, *Varāha-deva* zu werden; *hailā*—wurde; *murāri-bhavane*—im Hause Murāri Guptas; *tāra skandhe*—auf den Schultern Murāri Guptas; *caḍi'*—reitend; *prabhu*—der Herr; *nācilā*—tanzte; *aṅgane*—im Hof.

ÜBERSETZUNG

Eines Tages empfand Śrī Caitanya Mahāprabhu die Ekstase der Eber-Inkarnation und stieg auf die Schultern Murāri Guptas. So tanzten sie beide in Murāri Guptas Hof.

ERLÄUTERUNG

Eines Tages begann Caitanya Mahāprabhu laut „Śūkara! Śūkara!“ zu rufen. Während Er so nach der Eber-Inkarnation des Herrn rief, nahm Er Seine Gestalt als die Eber-Inkarnation an und stieg auf die Schultern Murāri Guptas. Er trug mit der Schnauze einen kleinen *gāḍu*, einen kleinen Wassertopf, und so hob Er symbolisch die Erde aus den Tiefen des Ozeans, denn dies ist das Spiel Śrī Varāhas.

VERS 20

তবে সুকলাম্বরের কৈল তণ্ডুল ভক্ষণ ।
'হরেনাম' শ্লোকের কৈল অর্থ বিবরণ ॥ ২০ ॥

tabe sūkḷāmbarera kaila taṅḍula-bhakṣaṇa
'harer nāma' ślokerā kaila artha vivaraṇa

tabe—danach; *śuklāmbarera*—Śuklāmbara Brahmācārīs; *kaila*—tat; *taṇḍula*—rohen Reis; *bhakṣaṇa*—essend; *harer nāma ślokerā*—des Verses, der als solcher ge-
feiert wird; *kaila*—tat; *artha*—der Bedeutung; *vivarāṇa*—Erklärung.

ÜBERSETZUNG

Nach diesem Vorfall aß der Herr rohen Reis, den Ihm Śuklāmbara Brahmācārī gegeben hatte, und erklärte sehr ausführlich die Bedeutung des „harer nāma“ śloka, der im Brhan-nārādiya Purāṇa erwähnt wird.

ERLÄUTERUNG

Śuklāmbara Brahmācārī wohnte in Navadvīpa am Ufer der Gaṅgā. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu in Ekstase tanzte, näherte er sich dem Herrn mit einem Bettelsack voll Reis. Der Herr war mit Seinem Geweihten so zufrieden, daß Er den Reis sogleich an Sich nahm und den rohen Reis zu essen begann. Niemand verbat es Ihm, und so aß Er den ganzen Reis auf.

VERS 21

হরেন্নাম হরেন্নাম হরেন্নামৈব কেবলম্ ।
কলৌ নাস্ত্যেব নাস্ত্যেব নাস্ত্যেব গতিরন্তথা ॥ ২১ ॥
*harer nāma harer nāma harer nāmaiva kevalam
kalau nāsty eva nāsty eva nāsty eva gatiḥ anyathā*

hareḥ nāma—der Heilige Name des Herrn; *hareḥ nāma*—der Heilige Name des Herrn; *hareḥ nāma*—der Heilige Name des Herrn; *eva*—gewiß; *kevalam*—nur; *kalau*—im Zeitalter des Kali; *na asti*—es gibt keine; *eva*—gewiß; *na asti*—es gibt keine; *eva*—gewiß; *na asti*—es gibt keine; *eva*—gewiß; *gatiḥ*—Bestimmung; *anyathā*—andere.

ÜBERSETZUNG

„Im gegenwärtigen Zeitalter des Kali gibt es kein anderes Mittel, kein anderes Mittel, kein anderes Mittel zur Selbstverwirklichung als das Chanten des Heiligen Namens, als das Chanten des Heiligen Namens, als das Chanten des Heiligen Namens von Śrī Hari.“

VERS 22

কলিকালে নামরূপে কৃষ্ণ-অবতার ।
নাম হৈতে হয় সর্বজগৎ-নিস্তার ॥ ২২ ॥
*kali-kāle nāma-rūpe kṛṣṇa-avatāra
nāma haite haya sarva-jagat-nistāra*

kali-kāle—im gegenwärtigen Zeitalter des Kali; *nāma-rūpe*—in der Form des Heiligen Namens; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *avatāra*—Inkarnation; *nāma*—Heiliger Name; *haite*—von; *haya*—wird; *sarva*—alle; *jaḡat*—der Welt; *nistāra*—Befreiung.

ÜBERSETZUNG

Im gegenwärtigen Zeitalter des Kali ist der Heilige Name des Herrn, der Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra, die Inkarnation Śrī Kṛṣṇas. Wenn man einfach den Heiligen Namen chantet, ist man mit dem Herrn unmittelbar zusammen. Jeder, der dies tut, ist ohne Zweifel befreit.

VERS 23

দার্ত্য লাগি 'হরেন্নাম'-উক্তি ভিনবার ।

জড় লোক বুঝাইতে পুনঃ 'এব'-কায় ॥ ২৩ ॥

dārdhya laḡi 'harer nāma'-ukti tina-vāra
jaḡa loka bujhāite punaḥ 'eva'-kāra

dārdhya laḡi—um Nachdruck zu verleihen; *harer nāma*—des Heiligen Namens von Śrī Hari; *ukti*—wird genannt; *tina-vāra*—dreimal; *jaḡa loka*—gewöhnliche Menschen; *bujhāite*—um ihnen zu verstehen zu geben; *punaḥ*—wieder; *eva-kāra*—das Wort eva oder „gewiß“.

ÜBERSETZUNG

Dieser Vers wiederholt das Wort eva [gewiß] dreimal, um es besonders hervorzuheben, und er wiederholt auch dreimal harer nāma [der Heilige Name des Herrn], damit gewöhnliche Menschen verstehen.

ERLÄUTERUNG

Um einem gewöhnlichen Menschen etwas mit Nachdruck klar zu machen, mag man es dreimal wiederholen, wie man zum Beispiel sagt: „Du mußt das tun! Du mußt das tun! Du mußt das tun!“ Das *Bṛhan-nāradya Purāṇa* betont daher wiederholt das Chanten des Heiligen Namens, damit die Menschen es ernst nehmen und sich so aus der Gewalt *māyās* befreien mögen. Es ist unsere praktische Erfahrung in der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein auf der ganzen Welt, daß viele Millionen Menschen tatsächlich auf die spirituelle Stufe des Lebens gelangen, indem sie einfach den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra regelmäßig nach den vorgeschriebenen Prinzipien chanten. Deshalb lautet unsere Bitte an all unsere Schüler, daß sie täglich mindestens sechzehn Runden dieses *harer nāma mahā-mantra* ohne Vergehen chanten und den regulierenden Prinzipien folgen. So wird ihnen ohne Zweifel Erfolg beschieden sein.

VERS 24

‘কেবল’ শব্দে পুনরপি নিষ্চয়-করণ ।

জ্ঞান-যোগ-তপ কৰ্ম-আদি নিবারণ ॥ ২৪ ॥

*‘kevala’-śabde punarapi niścaya-karaṇa
jñāna-yoga-tapa-karma-ādi nivāraṇa*

‘kevala’-śabde—durch das Wort kevala oder „nur“; punarapi—wieder; niścaya-karaṇa—endgültige Entscheidung; jñāna—Kultivierung von Wissen; yoga—Ausübung des mystischen yoga-Systems; tapa—tapasya; karma—fruchtbringende Tätigkeiten; ādi—und so fort; nivāraṇa—Verbot.

ÜBERSETZUNG

Der Gebrauch des Wortes kevala [nur] verbietet alle anderen Methoden, so wie die Kultivierung von Wissen, die Ausübung mystischen yogas und die Ausführung von tapasya und fruchtbringenden Tätigkeiten.

ERLÄUTERUNG

Unsere Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein betont ausschließlich das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mantra*, wohingegen sich diejenigen, die das Geheimnis des Erfolges im gegenwärtigen Zeitalter des Kali nicht kennen, mit der Kultivierung von Wissen, der Ausübung mystischen yogas oder der Ausführung fruchtbringender Tätigkeiten oder nutzloser tapasya befassen. Sie verschwenden nur ihre Zeit und führen ihre Anhänger in die Irre. Wenn wir dies einer Zuhörerschaft unverblümt klarmachen, werden Anhänger gegnerischer Gruppen zornig, doch nach den Anweisungen der *śāstras* können wir mit diesen sogenannten *jñānīs*, *yogīs*, *karmīs* und *tapasvīs* keine Kompromisse schließen. Wenn sie sagen, sie seien ebenso gut wie wir, müssen wir sagen, daß nur wir gut sind und daß sie nicht gut sind. Dies ist nicht Starrsinn, sondern so lautet die Anweisung der *śāstras*. Wir dürfen von der Anweisung der *śāstras* nicht abweichen. Das wird im nächsten Vers des *Caitanya-caritāmṛta* bestätigt.

VERS 25

অন্যথা যে মানে, তার নাহিক নিস্তার ।

নাহি, নাহি, নাহি—এ তিন ‘এব’-কার ॥ ২৫ ॥

*anyathā ye māne, tāra nāhika nistāra
nāhi, nāhi, nāhi—e tina ‘eva’-kāra*

anyathā—sonst; ye—jeder, der; māne—anerkennt; tāra—für ihn; nāhika—es gibt nicht; nistāra—Befreiung; nāhi nāhi nāhi—es gibt nichts anderes, nichts anderes, nichts anderes; e—in diesem; tina—drei; eva-kāra—um hervorzuheben.

ÜBERSETZUNG

Dieser Vers sagt eindeutig, daß jeder, der einem anderen Pfad folgt, nicht befreit werden kann. Das ist der Grund für die dreifache Wiederholung „nichts anderes, nichts anderes, nichts anderes“, die den wahren Vorgang der Selbstverwirklichung hervorhebt.

VERS 26

তৃণ হৈতে নীচ হঞা সদা লবে নাম ।
আপনি নিরভিমানী, অশ্ৰে দিবে মান ॥ ২৬ ॥

tṛṇa haite nīca hañā sadā labe nāma
āpani nirabhimānī, aśre dibe māna

tṛṇa—Gras; *haite*—als; *nīca*—niedriger; *hañā*—werdend; *sadā*—immer; *labe*—chanten; *nāma*—den Heiligen Namen; *āpani*—persönlich; *nirabhimānī*—ohne Ehre; *anye*—anderen; *dibe*—du sollst erweisen; *māna*—alle Ehre.

ÜBERSETZUNG

Um den Heiligen Namen immer zu chanten, soll man demütiger sein als das Gras auf der Straße und frei von allem Geltungsbedürfnis, jedoch soll man anderen alle achtungsvollen Ehrerbietungen erweisen.

VERS 27

তরুসম সহিষ্ণুতা বৈষ্ণব করিবে ।
শুভসন-তাড়নে কাকে কিছু না বলিবে ॥ ২৭ ॥

taru-sama sahiṣṇutā vaiṣṇava karibe
bhartsana-tāḍane kāke kichu nā balibe

taru-sama—wie ein Baum; *sahiṣṇutā*—Duldsamkeit; *vaiṣṇava*—Gottgeweihter; *karibe*—soll üben; *bhartsana*—tadelnd; *tāḍane*—strafend; *kāke*—jemand; *kichu*—etwas; *nā*—nicht; *balibe*—wird äußern.

ÜBERSETZUNG

Ein Gottgeweihter, der den Heiligen Namen des Herrn chantet, soll sich darin üben, so duldsam zu sein wie ein Baum. Selbst wenn man ihn tadelt oder straft, soll er zu anderen nichts sagen, um Vergeltung zu üben.

VERS 28

কাটিলেহ তরু যেন কিছু না বোলয় ।
শুকাইয়া গরে, তবু জল না মাগয় ॥ ২৮ ॥

*kāṭileha taru yena kichu nā bolaya
śukāiyā mare, tabu jala nā māgaya*

kāṭileha—selbst wenn er gefällt wird; *taru*—der Baum; *yena*—wie; *kichu*—etwas; *nā*—nicht; *bolaya*—sagt; *śukāiyā*— vertrocknend; *mare*—stirbt; *tabu*—dennoch; *jala*—Wasser; *nā*—nicht; *māgaya*—bittet um.

ÜBERSETZUNG

Denn selbst wenn man einen Baum fällt, wehrt er sich nicht dagegen, noch bittet er jemand um Wasser, wenn er vertrocknet und abstirbt.

ERLÄUTERUNG

Sich in Duldsamkeit zu üben (*trṇād api sunīcena*) ist sehr schwierig, doch wenn man sich tatsächlich im Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mantra* übt, entwickelt sich die Eigenschaft der Duldsamkeit von selbst. Wer durch das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mantra* im spirituellen Bewußtsein fortgeschritten ist, braucht sich nicht gesondert zu bemühen, sie zu entwickeln, denn ein Gottgeweihter entwickelt alle guten Eigenschaften, wenn er einfach regelmäßig den Hare-Kṛṣṇa-*mantra* chantet.

VERS 29

এইমত বৈকব্ব কাৰে কিছু না মাগিব ।
অযাচিত্ত-বৃত্তি, কিম্বা শাক-ফল খাইব ॥ ২৯ ॥

*ei-mata vaiṣṇava kāre kichu nā māgiba
ayācīta-vṛtti, kimvā śāka-phala khāiba*

ei-mata—auf diese Weise; *vaiṣṇava*—ein Gottgeweihter; *kāre*—von jemand; *kichu*—etwas; *nā*—nicht; *māgiba*—soll bitten um; *ayācīta-vṛtti*—das Gelübde, um nichts zu bitten; *kimvā*—oder; *śāka*—Gemüse; *phala*—Früchte; *khāiba*—soll essen.

ÜBERSETZUNG

Deshalb soll ein Vaiṣṇava niemand um etwas bitten. Wenn jemand ihm etwas ungebeten gibt, soll er es annehmen, doch wenn nichts kommt, soll ein Vaiṣṇava damit zufrieden sein, das Gemüse und die Früchte zu essen, die leicht erhältlich sind.

VERS 30

সদা নাম লইব, যথা-লাভেতে সন্তোষ ।
এইত আচার করে ভক্তি-ধর্ম-পোষ ॥ ৩০ ॥

*sadā nāma la-iba, yathā-lābhete santoṣa
eita ācāra kare bhakti-dharma-poṣa*

sadā—immer; *nāma*—den Heiligen Namen; *la-iba*—man soll chanten; *yathā*—in dem Maße wie; *lābhete*—gewinnt; *santoṣa*—Zufriedenheit; *eita*—dieses; *ācāra*—Betragen; *kare*—tut; *bhakti-dharma*—des hingebungsvollen Dienstes; *poṣa*—Erhaltung.

ÜBERSETZUNG

Man soll streng dem Prinzip folgen, ständig den Heiligen Namen zu chanten, und man soll mit dem zufrieden sein, was man mit Leichtigkeit bekommt. Solch hingeegebenes Verhalten gibt dem hingebungsvollen Dienst eine feste Grundlage.

VERS 31

তৃণাদপি স্ননীচেন তরোরিব সহিষ্ণুনা ।
অমানিনা মানদেন কীর্তনীয়ঃ সদা হরিঃ ॥ ৩১ ॥

tṛṇād api sunīcena taror iva sahiṣṇunā
amāninā mānadena kīrtaniyaḥ sadā hariḥ

tṛṇād api—als niedergetretenes Gras; *sunīcena*—niedriger sein; *taroh*—als ein Baum; *iva*—wie; *sahiṣṇunā*—mit Geduld; *amāninā*—ohne durch falschen Stolz eingebildet zu sein; *mānadena*—allen Achtung erweisend; *kīrtaniyaḥ*—ist zu chanten; *sadā*—immer; *hariḥ*—der Heilige Name des Herrn.

ÜBERSETZUNG

„Wer sich für niedriger hält als das Gras; wer duldsamer ist als ein Baum, und wer keine persönliche Ehre erwartet, jedoch immer bereit ist, anderen alle Achtung zu erweisen, kann sehr leicht den Heiligen Namen des Herrn immer chanten.“

ERLÄUTERUNG

Das Gras wird in diesem Vers besonders deshalb erwähnt, weil jeder auf es tritt, das Gras jedoch niemals Einspruch erhebt. Dieses Beispiel deutet darauf hin, daß ein spiritueller Meister oder Leiter auf seine Stellung nicht stolz sein soll; indem er immer demütiger ist als ein gewöhnlicher Mensch, soll er fortfahren, die Botschaft Caitanya Mahāprabhus durch das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mantra* zu predigen.

VERS 32

উর্ধ্ববাহু করি' কহৌ, শুভ, সর্বলোক ।
নাম-সূত্রে গাঁথি' পর কঠে এই শ্লোক ॥ ৩২ ॥

ūrdhva-bāhu kari' kahoṅ, śuna, sarva-loka
nāma-sūtre gāṅthi' para kaṅṭhe ei śloka

ūrdhva-bāhu—meine Hände hebend; *kari'*—so tuend; *kahoṅ*—ich verkünde; *śu-na*—bitte hört; *sarva-loka*—alle Menschen; *nāma*—des Heiligen Namens; *sūtre*—auf die Schnur; *gān̄thi'*—aufziehend; *para*—legt ihn; *kaṅṭhe*—um den Hals; *ei*—diesen; *śloka*—Vers.

ÜBERSETZUNG

Ich hebe meine Hände und verkünde: „Hört mir bitte alle zu! Reiht diesen Vers auf die Schnur des Heiligen Namens und tragt ihn zur ständigen Erinnerung um den Hals.“

ERLÄUTERUNG

Wenn man den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* chantet, mag man sich zu Beginn viele Vergehen zuschulden kommen lassen, die man *nāmābhāsa* und *nāma-aparādha* nennt. Auf dieser Stufe besteht keine Möglichkeit, vollkommene Liebe zu Kṛṣṇa durch das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* zu erreichen. Deshalb muß man den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* nach den Prinzipien des obigen Verses chanten: *ṭṛṇād api sunīcena taror iva sahiṣṇunā*. Man soll in diesem Zusammenhang zur Kenntnis nehmen, daß zum Chanten die Tätigkeit der Ober- und Unterlippe sowie die Tätigkeit der Zunge gehören. Alle drei müssen beim Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* tätig sein. Die Worte „Hare Kṛṣṇa“ sollte man sehr klar aussprechen und hören. Manchmal erzeugt man mechanisch einen zischenden Laut, statt mit Hilfe der Lippen und der Zunge mit der richtigen Aussprache zu chanten. Chanten ist sehr einfach, doch man muß es ernsthaft üben. Deshalb rät der Verfasser des *Caitanya-caritāmṛta*, Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī, jedem, diesen Vers immer um den Hals zu tragen.

VERS 33

প্রভু-আজ্ঞায় কর এই শ্লোক আচরণ ।

অবশ্য পাইবে তবে শ্রীকৃষ্ণ-চরণ ॥ ৩৩ ॥

prabhu-ājñāya kara ei śloka ācaraṇa
avaśya pāibe tabe śrī-kṛṣṇa-caraṇa

prabhu—des Herrn; *ājñāya*—auf Anweisung; *kara*—tun; *ei śloka*—dieses Verses; *ācaraṇa*—Übung; *avaśya*—gewiß; *pāibe*—er wird erreichen; *tabe*—danach; *śrī-kṛṣṇa-caraṇa*—die Lotosfüße Śrī Kṛṣṇas.

ÜBERSETZUNG

Man muß streng den Prinzipien folgen, die Śrī Caitanya Mahāprabhu in diesem Vers gegeben hat. Wenn man einfach in die Fußstapfen Śrī Caitanyas und der Gosvāmīs tritt, wird man gewiß das letztliche Ziel des Lebens, die Lotosfüße Śrī Kṛṣṇas, erreichen.

VERS 34

তবে প্রভু শ্রীবাসের গৃহে নিরন্তর ।
রাত্রে সংকীৰ্তন কৈল এক সম্বৎসর ॥ ৩৪ ॥

*tabe prabhu śrīvāsera gr̥he nirantara
rātre saṅkīrtana kaile eka saṁvatsara*

tabe—danach; *prabhu*—der Herr, Śrī Caitanya Mahāprabhu; *śrīvāsera*—Śrīvāsa Ṭhākuras; *gr̥he*—im Hause; *nirantara*—immer; *rātre*—nachts; *saṅkīrtana*—das gemeinsame Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra*; *kaila*—führte durch; *eka saṁvatsara*—ein ganzes Jahr.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu leitete ein ganzes Jahr lang jede Nacht das gemeinsame Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* im Hause Śrīvāsa Ṭhākuras.

VERS 35

কপাট দিয়া কীর্তন করে পরম আবেশে ।
পাষণ্ডী হাসিতে আইসে, না পায় প্রবেশে ॥ ৩৫ ॥

*kapāṭa diyā kīrtana kare parama āveśe
pāṣaṅḍī hāsīte āise, nā pāya praveśe*

kapāṭa—Tür; *diyā*—schließend; *kīrtana*—Chanten; *kare*—führte durch; *parama*—sehr hoch; *āveśe*—in einem ekstatischen Zustand; *pāṣaṅḍī*—Ungläubige; *hāsīte*—zu lachen; *āise*—kommen; *nā*—nicht; *pāya*—bekommen; *praveśe*—Eintritt.

ÜBERSETZUNG

Dieses ekstatische Chanten fand hinter geschlossenen Türen statt, so daß Ungläubige, die kamen, um ihren Spaß zu haben, nicht eintreten konnten.

ERLÄUTERUNG

Das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* steht jedem offen, doch manchmal kommen Ungläubige, um die Zeremonie des Chantens zu stören. Aus diesem Vers wird deutlich, daß unter solchen Umständen die Tempeltüren geschlossen werden sollen. Nur echte Chanter sollen zugelassen werden, andere nicht. Wenn jedoch ausgedehntes gemeinsames Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* stattfindet, stehen unsere Tempel offen, damit jeder daran teilnehmen kann, und durch die Gnade Śrī Caitanya Mahāprabhus hat diese Methode gute Ergebnisse gezeitigt.

VERS 36

কীর্তন শুনি' বাহিরে তারা জলি' পুড়ি' মরে ।
 শ্রীবাসেরে দুঃখ দিতে নানা যুক্তি করে ॥ ৩৬ ॥

kīrtana śuni' bāhire tārā jvali' puḍi' mare
śrīvāsere duḥkha dite nānā yukti kare

kīrtana śuni'—als sie das Chanten hörten; *bāhire*—draußen; *tārā*—die Ungläubigen; *jvali'*—verbrannten; *puḍi'*—zu Asche; *mare*—sterben; *śrīvāsere*—Śrīvāsa Ṭhākura; *duḥkha*—Unannehmlichkeiten; *dite*—um zu bereiten; *nānā*—verschiedene; *yukti*—Pläne; *kare*—entwerfen.

ÜBERSETZUNG

So verbrannten die Ungläubigen vor Neid fast zu Asche und starben. Um sich zu rächen, schmiedeten sie allerlei Pläne, um Śrīvāsa Ṭhākura Unannehmlichkeiten zu bereiten.

VERS 37-38

একদিন বিপ্র, নাম—'গোপাল চাপাল' ।
 পাষণ্ডি-প্রধান সেই দুমুখ, বাচাল ॥ ৩৭ ॥
 ভবানী-পূজার সব সামগ্রী লঞা ।
 রাত্রে শ্রীবাসের ঘরে স্থান লেপাঞা ॥ ৩৮ ॥

eka-dina vipra, nāma—'gopāla cāpāla'
pāṣaṇḍi-pradhāna sei durmukha, vācāla

bhavānī-pūjāra sabe sāmagrī laṅā
rātre śrīvāsera dvāre sthāna lepāṅā

eka-dina—eines Tages; *vipra*—ein brāhmaṇa; *nāma*—namens; *gopāla cāpāla*—namens Gopāla Cāpāla; *pāṣaṇḍi-pradhāna*—der Anführer der Ungläubigen; *sei*—er; *durmukha*—grimmig, indem er starke Worte gebrauchte; *vācāla*—redselig; *bhavānī-pūjāra*—zur Verehrung der Göttin Bhavānī; *saba*—alle; *sāmagrī*—Bestandteile, Zubehör; *laṅā*—nehmend; *rātre*—nachts; *śrīvāsera*—Śrīvāsa Ṭhākuras; *dvāre*—an die Tür; *sthāna*—der Ort; *lepāṅā*—streichend.

ÜBERSETZUNG

Eines Nachts, als im Innern von Śrīvāsa Ṭhākuras Haus kīrtana stattfand, legte ein brāhmaṇa namens Gopāla Cāpāla, der Anführer der Ungläubigen, der redselig war und grobe Reden führte, alles Zubehör zur Verehrung der Göttin Durgā vor Śrīvāsa Ṭhākuras Tür.

ERLÄUTERUNG

Dieser *brāhmaṇa*, Gopāla Cāpāla, wollte Śrīvāsa Ṭhākura in Verruf bringen, und so wollte er beweisen, daß Śrīvāsa in Wirklichkeit ein *śākta*, ein Verehrer Bhavānīs, der Göttin Durgā, war und sich nur nach außen hin als Vaiṣṇava gab. In Bengalen besteht ein ständiger Wettstreit zwischen den Geweihten der Göttin Kālī und den Trunkenbolde unter ihnen, der Verehrung der Göttin Durgā, Kālī, Śītālā und Caṇḍī sehr verhaftet. Solche Geweihten, die als *śāktas* oder Verehrer des *śākti-tattva* bekannt sind, beneiden die Vaiṣṇavas. Da Śrīvāsa Ṭhākura ein wohlbekannter und geachteter Vaiṣṇava in Navadvīpa war, wollte Gopāla Cāpāla sein Ansehen schmälern, indem er ihn auf die Ebene der *śāktas* herunterziehen wollte. Deshalb legte er vor Śrīvāsa Ṭhākuras Tür allerlei Zubehör zur Verehrung Bhavānīs, der Frau Śivas, wie zum Beispiel eine rote Blume, ein Bananenblatt, einen Krug Wein und rote Sandelholzpaste. Als Śrīvāsa Ṭhākura am nächsten Morgen all diese Dinge vor seiner Tür liegen sah, rief er die achtbaren Männer der Nachbarschaft herbei und zeigte ihnen, daß er nachts Bhavānī verehrte. Mit Bedauern riefen diese Männer nach einem Feger, der den Ort säubern und mit Wasser und Kuhdung reinigen sollte. Dieser Vorfall mit Gopāla Cāpāla wird nicht im *Caitanya-bhāgavata* erwähnt.

VERS 39

কলার পাত উপরে থুইল ওড়-ফুল ।
হরিজী, সিন্দূর আর রক্তচন্দন, তণ্ডুল ॥ ৩৯ ॥

kalāra pāta upare thuila oḍa-phula
haridrā, sindūra āra rakta-candana, taṇḍula

kalāra pāta—ein Bananenblatt; *upare*—darauf; *thuila*—legte; *oḍa-phula*—eine bestimmte Art von Blume; *haridrā*—Turmerik; *sindūra*—Zinnober; *āra*—und; *rakta-candana*—rotes Sandelholz; *taṇḍula*—Reis.

ÜBERSETZUNG

Auf den oberen Teil eines Bananenblattes legte er Zubehör zur Verehrung wie oḍa-phula, Turmerik, Zinnober, rotes Sandelholz und Reis.

VERS 40

মদ্যভাণ্ড-পাশে ধরি' নিজ-ঘরে গেল ।
প্রাতঃকালে শ্রীবাস তাহা ত' দেখিল ॥ ৪০ ॥

madya-bhāṇḍa-pāśe dhari' nija-ghare gela
prātaḥ-kāle śrīvāsa tāhā ta' dekhila

madya-bhāṇḍa—einen Krug Wein; *pāṣe*—daneben; *dhari'*—stellend; *nija-ghare*—zu seinem eigenen Haus; *gela*—ging; *prātaḥ-kāle*—am Morgen; *śrīvāsa*—Śrīvāsa Ṭhākura; *tāhā*—all diese Dinge; *ta'*—gewiß; *dekhila*—sah.

ÜBERSETZUNG

Er stellte einen Krug Wein daneben, und als Śrīvāsa Ṭhākura am Morgen die Tür öffnete, sah er diese Dinge.

VERS 41

বড় বড় লোক সব আনিল বোলাইয়া ।
সবারে কহে শ্রীবাস হাঙ্গিয়া হাঙ্গিয়া ॥ ৪১ ॥

baḍa baḍa loka saba ānila bolāiyā
sabāre kahe śrīvāsa hāṣiyā hāṣiyā

baḍa baḍa—achtbare; *loka*—Menschen; *saba*—alle; *ānila*—brachte sie; *bolāiyā*—veranlaßte, daß sie gerufen wurden; *sabāre*—zu jedem; *kahe*—spricht; *śrīvāsa*—Śrīvāsa Ṭhākura; *hāṣiyā hāṣiyā*—während er lächelte.

ÜBERSETZUNG

Śrīvāsa Ṭhākura rief nach allen achtbaren Männern aus der Nachbarschaft und sprach lächelnd zu ihnen die folgenden Worte.

VERS 42

নিভ্য রাত্রে করি আমি ভবানী-পূজন ।
আমার মহিমা দেখ, ব্রাহ্মণ-সজ্জন ॥ ৪২ ॥

nitya rātre kari āmi bhavānī-pūjana
āmāra mahimā dekha, brāhmaṇa-sajjana

nitya rātre—jede Nacht; *kari*—ich tue; *āmi*—ich; *bhavānī-pūjana*—Verehrung Bhavānīs, der Frau Śivas; *āmāra*—meine; *mahimā*—Herrlichkeit; *dekha*—ihr seht; *brāhmaṇa-sat-jana*—alle achtbaren *brāhmaṇas*.

ÜBERSETZUNG

„Ihr Herren, jede Nacht verehere ich die Göttin Bhavānī. Weil das Zuhörer zur Verehrung noch hier liegt, könnt all ihr achtbaren *brāhmaṇas* und Mitglieder der höheren Kasten jetzt meine Stellung verstehen.“

ERLÄUTERUNG

Dem vedischen System zufolge gibt es vier Kasten — die *brāhmaṇas*, *kṣatriyas vaiśyas* und *sūdras* —, und unter ihnen stehen die *pañcamas*, die noch niedriger sind

als die *sūdras*. Die höheren Kasten — die *brāhmaṇas*, die *kṣatriyas* und sogar die *vaiśyas* — waren als *brāhmaṇa-sajjana* bekannt. Vor allem die *brāhmaṇas* kannte man als *sajjana* oder achtbare Männer, die die ganze Gesellschaft leiteten. Wenn es im Dorf zu Auseinandersetzungen kam, wandten sich die Menschen an diese achtbaren *brāhmaṇas*, um den Streit zu schlichten. Heute ist es sehr schwierig, solche *brāhmaṇas* und *sajjanas* zu finden, und deshalb ist jedes Dorf und jede Stadt so zerrissen, daß es nirgendwo Frieden und Glück gibt. Um eine wirklich kultivierte Zivilisation wiederzubeleben, muß auf der ganzen Welt die wissenschaftliche Einteilung der Gesellschaft in *brāhmaṇas*, *kṣatriyas*, *vaiśyas* und *sūdras* eingeführt werden. Wenn nicht einige Menschen als *brāhmaṇas* geschult sind, kann es in der menschlichen Gesellschaft keinen Frieden geben.

VERS 43

তবে সব শিষ্টলোক করে হাহাকার ।
 ঐছে কর্ম হেথা কৈল কোন্ দুরাচার ॥ ৪৩ ॥

tabe saba śiṣṭa-loka kare hāhākāra
aiche karma hethā kaila kon durācāra

tabe—danach; *saba*—alle; *śiṣṭa-loka*—Männer; *kare*—riefen aus; *hāhā-kāra*—o weh, o weh; *aiche*—solche; *karma*—Handlungen; *hethā*—hier; *kaila*—tat; *kon*—wer; *durācāra*—sündhafter Mensch.

ÜBERSETZUNG

Darauf riefen alle versammelten Männer aus: „Was soll das? Was soll das? Wer treibt solchen Unfug? Wer ist dieser sündhafte Mensch?“

VERS 44

হাড়িকে আনিয়া সব দূর করাইল ।
 জল-গোময় দিয়া সেই স্থান লেপাইল ॥ ৪৪ ॥

hāḍike āniyā saba dūra karāila
jala-gomaya diyā se sthāna lepāila

hāḍike—einen Straßenfeger; *āniyā*—rufend; *saba*—alle; *dūra karāila*—veranlaßten, weit fortgeworfen zu werden; *jala*—Wasser; *gomaya*—Kuhdung; *diyā*—vermischte; *sei*—diesen; *sthāna*—Ort; *lepāila*—veranlaßten, bestrichen zu werden.

ÜBERSETZUNG

Sie riefen nach einem Straßenfeger [hāḍi], der alle zur Verehrung bestimmten Gaben weit fortwarf und den Ort säuberte, indem er ihn mit einer Mischung aus Wasser und Kuhdung wischte.

ERLÄUTERUNG

Die Männer in der vedischen Gesellschaft, die für die öffentliche Sauberkeit sorgten, indem sie Kot auffasen und die Straße fegten, nennt man *hāḍis*. Manchmal sind sie unberührbar, vor allem wenn sie ihrem Beruf nachgehen, und dennoch haben auch solche *hāḍis* das Recht, Gottgeweihte zu werden. Dies wird in der *Śrī Bhagavad-gītā* (9.32) gesagt, wo der Herr erklärt:

*mām hi pārtha vyapāsṛitya
ye 'pi syuh pāpa-yonayaḥ
striyo vaiśyās tathā śūdrās
te 'pi yānti parām gatim*

„O Sohn Pṛthās, diejenigen, die bei Mir Zuflucht suchen, selbst wenn sie von niedriger Geburt sind, wie Frauen, *vaiśyas* (Kaufleute) und auch *śūdras* (Arbeiter), können das höchste Ziel erreichen.“

In Indien gibt es viele Unberührbare der niederen Kaste, doch nach den Vaiṣṇava-Prinzipien ist jeder willkommen, die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein auf der spirituellen Ebene des Lebens anzunehmen und so von allem Drangsal befreit zu sein. Gleichheit oder Brüderlichkeit auf der materiellen Ebene ist unmöglich.

Wenn Śrī Caitanya erklärt *tṛṇād api sunīcena taror iva sahiṣṇunā*, so deutet Er an, daß man über der materiellen Auffassung vom Leben stehen muß. Wenn man wirklich versteht, daß man nicht der materielle Körper, sondern eine spirituelle Seele ist, ist man sogar noch demütiger als ein Mann der niedrigen Kasten, denn man ist spirituell erhoben. Solche Demut, durch die man sich niedriger glaubt als das Gras, nennt man *sunīcatva*, und duldsamer als ein Baum zu sein, heißt *sahiṣṇutva* oder Duldsamkeit. Wenn man im hingebungsvollen Dienst verankert ist und sich nicht um die materielle Auffassung vom Leben kümmert, nennt man dies *amānitva* oder Gleichgültigkeit gegenüber materieller Ehre; jedoch heißt ein Gottgeweihter in einer solchen Stellung *mānada*, denn er ist bereit, anderen ohne Zögern Ehre zu erweisen.

Mahatma Gandhi begann die *hari-jana*-Bewegung, um die Unberührbaren zu läutern, doch scheiterte er, weil er glaubte, man könne durch einige materielle Regelungen ein *hari-jana* oder persönlicher Gefährte des Herrn werden. Das ist nicht möglich. Solange man nicht völlig verwirklicht, daß man nicht der Körper, sondern spirituelle Seele ist, kann keine Rede davon sein, ein *hari-jana* zu werden. Diejenigen, die nicht in die Fußstapfen Śrī Caitanya Mahāprabhus und Seiner Schülerschule treten, können nicht zwischen Materie und spiritueller Natur unterscheiden, und deshalb sind all ihre Vorstellungen nichts als ein heilloses Durcheinander von Problemen. Sie sind praktisch im verwirrenden Netzwerk *Māyā-devis* verloren.

VERS 45

ভিন দিন রুহি' সেই গোপাল-চাপাল ।

সর্বান্নে হইল কুষ্ঠ, বহে রক্তক্ষার ॥ ৪৫ ॥

tina dina rahi' sei gopāla-cāpāla
sarvāṅge ha-ila kuṣṭha, vahe rakta-dhāra

tina dina—drei Tage; *rahi'*—auf diese Weise bleibend; *sei*—dieser; *gopāla cāpāla*—mit Namen Gopāla Cāpāla; *sarvāṅge*—am ganzen Körper; *ha-ila*—wurde sichtbar; *kuṣṭha*—Lepra; *vahe*—aufgehend; *rakta-dhāra*—Blutausfluß.

ÜBERSETZUNG

Nach drei Tagen erkrankte Gopāla Cāpāla an Lepra, und Blut floß aus Entzündungen am ganzen Körper.

VERS 46

সর্বাঙ্গ বেড়িল কীটে, কাঁটে মিরন্তর ।

অসহ্য বেদনা, দুঃখে জ্বলয়ে অন্তর ॥ ৪৬ ॥

sarvāṅga beḍila kīṭe, kāṭe mirantara
asahya vedanā, duḥkhe jvalaye antara

sarvāṅga—am ganzen Körper; *beḍila*—wurde bedeckt; *kīṭe*—mit Insekten; *kāṭe*—stechend; *nirantara*—ständig; *asahya*—unerträglich; *vedanā*—Schmerz; *duḥkhe*—in Unglück; *jvalaye*—verbrennt; *antara*—unaufhörlich.

ÜBERSETZUNG

Sein ganzer Körper war ständig von Würmern und Insekten bedeckt, die ihn bissen und stachen, und Gopāla Cāpāla litt unerträgliche Qualen. Sein ganzer Körper brannte vor Schmerzen.

VERS 47

গঙ্গাঘাটে বৃক্শতলে রহে তা' বসিয়া ।

এক দিন বলে কিছু প্রভুকে দেখিয়া ॥ ৪৭ ॥

gaṅgā-ghāṭe vṛkṣa-tale rahe ta' vasiyā
eka dina bale kichu prabhuke dekhīyā

gaṅgā-ghāṭe—am Ufer der Gaṅgā; *vṛkṣa-tale*—unter einem Baum; *rahe*—bleibt; *ta'*—gewiß; *vasiyā*—sitzend; *eka dina*—eines Tages; *bale*—sagt; *kichu*—etwas; *prabhuke*—den Herrn; *dekhīyā*—sehend.

ÜBERSETZUNG

Da Lepra eine ansteckende Krankheit ist, verließ Gopāla Cāpāla das Dorf, um sich am Ufer der Gaṅgā unter einen Baum zu setzen. Eines Tages jedoch sah er Caitanya Mahāprabhu vorübergehen und richtete an ihn die folgenden Worte.

VERS 48

গ্রাম-সম্বন্ধে আমি তোমার মাতুল ।
ভাগিনা, মূই কুষ্ঠব্যাধিতে হঞাছি ব্যাকুল ॥ ৪৮ ॥

*grāma-sambandhe āmi tomāra mātula
bhāginā, mui kuṣṭha-vyādhite hañāchi vyākula*

grāma-sambandhe—in einer Dorfverwandtschaft; *āmi*—ich (bin); *tomāra*—Dein; *mātula*—Onkel mütterlicherseits; *bhāginā*—Neffe; *mui*—ich; *kuṣṭha-vyādhite*—durch die Krankheit der Lepra; *hañāchi*—bin geworden; *vyākula*—zu sehr befallen.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Neffe, ich bin Dein Onkel mütterlicherseits in unserer Dorfverwandtschaft. Bitte, sieh nur, wie sehr mich diese Lepra befallen hat und quält.“

VERS 49

লোক সব উদ্ধারিতে তোমার অবতার ।
মুঞি বড় দুখী, মোরে করহ উদ্ধার ॥ ৪৯ ॥

*loka saba uddhārite tomāra avatāra
muñi baḍa dukhī, more karaha uddhāra*

loka—Menschen; *saba*—alle; *uddhārite*—um zu befreien; *tomāra*—Deine; *avatāra*—Inkarnation; *muñi*—ich (bin); *baḍa*—sehr; *dukhī*—unglücklich; *more*—mich; *karaha*—bitte tue; *uddhāra*—Befreiung.

ÜBERSETZUNG

„Als Inkarnation Gottes befreist Du so viele gefallene Seelen. Ich bin ebenfalls eine sehr unglückliche gefallene Seele. Bitte befreie mich gütigerweise durch Deine Barmherzigkeit.“

ERLÄUTERUNG

Es erscheint, daß Gopāla Cāpāla, obwohl er sündhaft, schwatzhaft und beleidigend war, dennoch die Eigenschaft der Einfachheit besaß. Er glaubte daher an Caitanya Mahāprabhu als die Inkarnation der Höchsten Persönlichkeit Gottes, die gekommen war, um alle gefallenen Seelen zu befreien, und er bat um seine eigene Befreiung, indem er um die Barmherzigkeit des Herrn flehte. Er wußte jedoch nicht, daß die Befreiung der Gefallenen nicht in der Heilung ihrer körperlichen Krankheiten besteht, obwohl es oft eine Tatsache ist, daß die materiellen körperlichen Krankheiten eines Menschen geheilt sind, wenn er aus der Gewalt der materiellen Natur befreit ist. Gopāla Cāpāla wollte nur von den körperlichen Leiden der Lepra

befreit werden, doch Śrī Caitanya, obwohl Er seine aufrichtige Bitte anerkannte, wollte ihn über die eigentliche Ursache des Leidens belehren.

VERS 50

এত শুনি' মহাপ্রভুর হইল ক্রুদ্ধ মন ।
ক্রোধাবেশে বলে তারে তর্জন-বচন ॥ ৫০ ॥

*eta śunī mahāprabhura ha-ila kruddha mana
krodhāveśe bale tāre tarjana-vacana*

eta—so; śunī—hörend; mahāprabhura—Śrī Caitanya Mahāprabhu; ha-ila—es gab; kruddha—Zorn; mana—Geist; krodha-āveśe—aus großem Zorn; bale—sagt; tāre—zu Ihm; tarjana—tadelnde; vacana—Worte.

ÜBERSETZUNG

Als Er dies hörte, schien Caitanya Mahāprabhu sehr zornig zu sein, und in dieser zornigen Stimmung sprach Er zu ihm Worte des Tadels.

VERS 51

আরে পাপি, ভক্তদেষি, তোরে না উদ্ধারিমু ।
কোটিজন্ম এই মতে কীড়ায় খাওয়াইমু ॥ ৫১ ॥

*āre pāpi, bhakta-dveṣi, tore nā uddhārimu
koṭi-janma ei mate kīḍāya khāoyāimu*

āre—o; pāpi—du Sünder; bhakta-dveṣi—neidisch auf Gottgeweihte; tore—dich; nā uddhārimu—Ich werde nicht befreien; koṭi-janma—zehn Millionen Geburten; ei mate—in dieser Weise; kīḍāya—durch die Würmer; khāoyāimu—Ich werde veranlassen, daß du gebissen wirst.

ÜBERSETZUNG

„O Sünder, der du reine Gottgeweihte beneidest, Ich werde dich nicht befreien! Vielmehr werde Ich dafür sorgen, daß dich diese Würmer zehn Millionen Jahre lang beißen werden.“

ERLÄUTERUNG

Wir sollten hier zur Kenntnis nehmen, daß alle unsere Leiden in der materiellen Welt, besonders Krankheiten, auf unsere vergangenen sündhaften Handlungen zurückzuführen sind. Und von allen Sünden werden Handlungen, die sich aus zureinem Neid gegen einen reinen Gottgeweihten richten, als besonders schwerwiegend angesehen. Śrī Caitanya Mahāprabhu wünschte, daß Gopāla Cāpāla die Ursache seines Leidens verstehe. Jeder, der einen reinen Gottgeweihten bei der

Verbreitung des Heiligen Namens des Herrn stört, wird ohne Zweifel wie Gopāla Cāpāla bestraft. So lautet die Unterweisung Śrī Caitanya Mahāprabhuḥ. Wie wir sehen werden, kann jemand, der sich ein Vergehen gegen einen reinen Gottgeweihten zuschulden kommen läßt, Caitanya Mahāprabhu niemals zufriedenstellen, wenn und solange er nicht aufrichtig sein Vergehen bereut und es so berichtigt.

VERS 52

শ্রীবাসে করাইলি তুই ভবানী-পূজা ।
কোটি জন্ম হবে তোর যৌরবে পতন ॥ ৫২ ॥

*śrīvāse karāili tui bhavānī-pūjana
koṭi janma habe tora raurave patana*

śrīvāse—Śrīvāsa Ṭhākura; karāili—du hast veranlaßt zu tun; tui—du; bhavānī-pūjana—Verehrung der Göttin Bhavānī; koṭi janma—zehn Millionen Geburten; habe—es wird sein; tora—deine; raurave—in der Hölle; patana—Fall.

ÜBERSETZUNG

„Du hast dafür gesorgt, daß es so scheint, als habe Śrīvāsa Ṭhākura die Göttin Bhavānī verehrt. Schon für dieses Vergehen wirst du zehn Millionen Geburten in höllisches Leben fallen müssen.“

ERLÄUTERUNG

Es gibt viele Anhänger des Tantrismus, die die schwarze Kunst, die Göttin Bhavānī zu verehren, in einem Krematorium betreiben, da sie den Wunsch haben, Fleisch zu essen und Wein zu trinken. Diese Narren halten die *bhavānī-pūjā* für ebenso gut wie die Verehrung Śrī Kṛṣṇas im hingebungsvollen Dienst. Solch abscheulicher Tantrismus, den sogenannte *svāmīs* und *yogīs* betreiben, wird hier jedoch von Śrī Caitanya Mahāprabhu verurteilt. Er erklärt, daß diese *bhavānī-pūjā* um des Weintrinkens und Fleischessens willen einen rasch ins höllische Leben stürzt. Die Verehrungsmethode an sich ist bereits höllisch, und ihre Ergebnisse müssen auch höllisch sein, und nichts anderes.

Viele Schurken sagen, alle Wege führten letztlich zum Brahman, doch können wir an diesem Vers sehen, wie solche Menschen das Brahman erreichen. Das Brahman ist überall verbreitet, doch die Würdigung des Brahman in verschiedenen Dingen führt zu verschiedenen Ergebnissen. In der *Bhagavad-gītā* (4.11) sagt der Herr: *ye yathā māṁ prapadyante tāṁs tathāiva bhajāmy aham*. „Ich belohne jeden in dem Maße, wie er sich Mir ergibt.“ Die Māyāvādīs erkennen das Brahman ohne Zweifel in bestimmten Aspekten, doch die Erkenntnis des Brahman in den Aspekten von Wein, Frauen und Fleisch ist nicht die gleiche Erkenntnis des Brahman, die Gottgeweihte durch Chanten, Tanzen und das Essen von *prasāda* erreichen. Māyāvādī-Philosophen, die in fadenscheinigem Wissen geschult sind, halten alle Arten von Brahman-Erkentnis für ein und dasselbe und sehen keine Unterschiede. Doch obwohl Kṛṣṇa überall ist, ist Er durch Seine unbegreifliche Kraft gleichzeitig nicht

überall. Deshalb ist die Brahman-Erkenntnis des tantrischen Kultes nicht die gleiche Brahman-Erkenntnis wie die der reinen Gottgeweihten. Solange man nicht die höchste Stufe der Brahman-Erkenntnis, Kṛṣṇa-Bewußtsein, erreicht, ist man der Bestrafung ausgesetzt. Alle Menschen außer Kṛṣṇa-bewußten Gottgeweihten sind zu einem gewissen Grade *pāṣaṇḍīs* oder Dämonen und unterliegen deshalb der Bestrafung durch den Höchsten Herrn, die Persönlichkeit Gottes. Dies geht aus dem nächsten Vers hervor.

VERS 53

পাষণ্ডী সংহারিতে মোর এই অবতার ।

পাষণ্ডী সংহারি' ভক্তি করিমু প্রচার ॥ ৫৩ ॥

pāṣaṇḍī saṁhārite mora ei avatāra
pāṣaṇḍī saṁhāri' bhakti karimu pracāra

pāṣaṇḍī—Dämonen, Atheisten; *saṁhārite*—um zu töten; *mora*—Meine; *ei*—diese; *avatāra*—Inkarnation; *pāṣaṇḍī*—Atheist; *saṁhāri'*—tötend; *bhakti*—hingebungsvoller Dienst; *karimu*—Ich werde tun; *pracāra*—predigen.

ÜBERSETZUNG

„Ich bin in dieser Inkarnation erschienen, um die Dämonen [*pāṣaṇḍīs*] zu töten und, nachdem Ich sie getötet habe, den Kult des hingebungsvollen Dienstes zu predigen.“

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanyas Mission ist die gleiche wie die Kṛṣṇas, wie in der *Bhagavad-gītā* (4.7-8) erklärt wird:

yadā yadā hi dharmasya
glānir bhavati bhārata
abhyutthānam adharmasya
tadātmānam sṛjāmy aham

paritrāṇāya sādḥūnām
vināśāya ca duṣkṛtām
dharma-saṁsthāpanārthāya
sambhavāmi yuge yuge

„Wann immer und wo immer das religiöse Leben zerfällt und Irreligion überhandnimmt, o Nachkomme Bharatas, zu der Zeit erscheine Ich. Um die Frommen zu befreien und die Schurken zu vernichten und um die Prinzipien der Religion wiedereinzuführen, erscheine Ich in jedem Zeitalter.“

Wie hier erklärt wird, besteht der eigentliche Sinn einer Inkarnation Gottes darin, die Atheisten zu töten und die Gottgeweihten zu erhalten. Er sagt nicht, wie so

viele Schurken-Inkarnationen, daß die Atheisten und die Gottgeweihten auf der gleichen Stufe stehen. Śrī Caitanya Mahāprabhu oder Śrī Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes, befürworten eine solche Vorstellung nicht. Atheisten müssen bestraft werden, wohingegen Gottgeweihte geschützt werden müssen. Dieses Prinzip aufrechtzuerhalten ist die Mission aller *avatāras* oder Inkarnationen. Man muß deshalb eine Inkarnation durch ihre Handlungen identifizieren, und nicht durch Volkswahlen oder intellektuelle Hirngespinnste. Śrī Caitanya Mahāprabhu gewährte im Verlauf Seiner Predigtarbeit den Gottgeweihten Schutz und tötete viele Dämonen. Er wies insbesondere darauf hin, daß die *Māyāvādī*-Philosophen die größten Dämonen sind. Deshalb warnte Er alle, der *Māyāvāda*-Philosophie nicht zuzuhören: *māyāvādī-bhāṣya śunile haya sarva-nāśa*. „Wenn man die *Māyāvāda*-Interpretationen der *śāstras* nur hört, ist man verdammt.“ (Cc. *Madhya* 6.169)

VERS 54

এত বলি' গেলা প্রভু করিতে গঙ্গান্নান ।
সেই পাপী দুঃখ ভোগে, না যায় পরাণ ॥ ৫৪ ॥

eta bali' gelā prabhu karite gaṅgā-snāna
sei pāpī duḥkha bhoge, nā yāya parāṇa

eta bali'—nachdem Er dies gesagt hatte; *gelā*—ging fort; *prabhu*—der Herr; *kari-*
te—um zu nehmen; *gaṅgā-snāna*—ein Bad in der *Gaṅgā*; *sei*—dieser; *pāpī*—
sündhafte Mensch; *duḥkha*—Schmerzen; *bhoge*—leidet; *nā*—nicht; *yāya*—geht
fort; *parāṇa*—das Leben.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Er dies gesagt hatte, ging der Herr fort, um Sein Bad in der *Gaṅgā* zu nehmen. Dieser sündhafte Mensch gab sein Leben nicht auf, sondern litt weiter.

ERLÄUTERUNG

Es scheint, daß jemand, der sich gegen einen *Vaiṣṇava* vergeht, fortgesetzt leiden muß und sein Leben nicht aufgibt. Wir haben tatsächlich gesehen, daß ein großer *vaiṣṇava-aparādhī* fortgesetzt so sehr leiden muß, daß es ihm schwerfällt, sich nur zu bewegen, und doch stirbt er nicht.

VERS 55-56

সন্ন্যাস করিয়া যবে প্রভু নীলাচলে গেলা ।
তথা হৈতে যবে কুলিয়া গ্রামে আইলা ॥ ৫৫ ॥
তবে সেই পাপী প্রভুর লইল শরণ ।
হিত উপদেশ কৈল হইয়া করুণ ॥ ৫৬ ॥

sannyāsa kariyā yabe prabhu nilācale gelā
tathā haite yabe kuliyā grāme āilā

tabe sei pāpī prabhura la-ila śaraṇa
hita upadeśa kaila ha-iyā karuṇa

sannyāsa kariyā—nachdem Er in den Lebensstand der Entsagung eingetreten war; yabe—als; prabhu—Śrī Caitanya Mahāprabhu; nilācale—in Jagannātha Purī; gelā—ging; tathā haite—von dort; yabe—als; kuliyā—namens Kuliyā; grāme—zum Dorf; āilā—kam zurück; tabe—zu der Zeit; sei—dieser; pāpī—sündhafte Mensch; prabhura—des Herrn; la-ila—suchte; śaraṇa—Schutz; hita—nützlichen; upadeśa—Rat; kaila—gab; ha-iyā—werdend; karuṇa—barmherzig.

ÜBERSETZUNG

Als Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu, nachdem Er in den Lebensstand der Entsagung eingetreten war, nach Jagannātha Purī begab und darauf zum Dorf Kuliyā zurückkam, suchte dieser sündhafte Mensch bei Seiner Rückkehr bei Seinen Lotosfüßen Zuflucht. Der Herr, der mit ihm Erbarmen hatte, erteilte ihm Unterweisungen, die seinem Wohl dienen.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura bemerkt in Seinem *Anubhāṣya* in Verbindung mit dem Dorf Kuliyā: Das Dorf, das ursprünglich als Kuliyā bekannt war, hat sich zu dem entwickelt, was heute die Stadt Navadvīpa ist. In verschiedenen autorisierten Büchern, wie dem *Bhakti-ratnākara*, *Caitanya-carita-mahākāvya*, *Caitanya-candrodaya-nāṭaka* und *Caitanya-bhāgavata*, wird erwähnt, daß das Dorf Kuliyā am Westufer der Gaṅgā liegt. Noch heute gibt es in dem als Koladvīpa bekannten Gebiet einen Ort, den man als *kuliāra gaṇja* kennt, und einen Ort namens *kuliāra dāha*, die beide zum Verwaltungsbereich der heutigen Stadt Navadvīpa gehören. Während der Zeit Śrī Caitanya Mahāprabhus gab es zwei Dörfer namens Kuliyā und Pāhāḍapura am Westufer der Gaṅgā, die beide zum Verwaltungsbe- reich von Bāhīradvīpa gehörten. Damals war der Ort östlich der Gaṅgā, der heute als Antardvīpa bekannt ist, als Navadvīpa bekannt. In Śrī Māyāpura kennt man diesen Ort noch heute als Dvīpera Māṭha. Ein anderer Ort mit Namen Kuliyā liegt in der Nähe von Kāncāḍāpāḍā, doch ist es nicht das gleiche Kuliyā, von dem hier ge- sprochen wird. Es kann nicht als das *aparādha-bhañjanera pāṭa* oder der Ort, an dem das Vergehen verziehen wurde, anerkannt werden, denn das geschah in dem oben erwähnten Kuliyā auf der westlichen Seite der Gaṅgā. Aus Geschäftsgründen widersetzen sich viele neidische Menschen der Ausgrabung des wirklichen Ortes, und manchmal preisen sie unautorisierte Orte als den autorisierten an.

VERS 57-58

শ্রীবাস পণ্ডিতের স্থানে আছে অপরাধ ।

তথা যাহ, তেঁহো যদি করেন প্রসাদ ॥ ৫৭ ॥

ভবে ভোর হবে এই পাপ-বিমোচন ।

যদি পুনঃ ঐছে নাহি কর আচরণ ॥ ৫৮ ॥

*śrīvāsa paṇḍitera sthāne āche aparādha
tathā yāha, teṅho yadi karena prasāda*

*tabe tora habe ei pāpa-vimocana
yadi punaḥ aiche nāhi kara ācaraṇa*

śrīvāsa paṇḍitera—Śrīvāsa Ṭhākuras; sthāne—gegen die Lotosfüße; āche—es gibt; aparādha—Vergehen; tathā—dort; yāha—gehe; teṅho—er; yadi—wenn; karena—tut; prasāda—Segnungen; tabe—dann; tora—deine; habe—es wird geben; ei—diese; pāpa-vimocana—Gefeitsein gegen sündhafte Reaktion; yadi—wenn; punaḥ—wieder; aiche—solche; nāhi kara—du gehst nicht; ācaraṇa—Verhalten.

ÜBERSETZUNG

„Du hast ein Vergehen gegen die Lotosfüße Śrīvāsa Ṭhākuras begangen“, sagte der Herr. „Als erstes mußt du zu ihm gehen und um seine Barmherzigkeit bitten, und wenn er dir dann seine Segnungen erteilt und du dir solche Sünden nicht wieder zuschulden kommen läßt, wirst du von diesen Reaktionen befreit sein.“

VERS 59

ভবে বিপ্র নইল আসি শ্রীবাস শরণ ।

তঁহার কৃপায় হৈল পাপ-বিমোচন ॥ ৫৯ ॥

*tabe vipra la-ila āsi śrīvāsa śaraṇa
tānhāra kṛpāya haila pāpa-vimocana*

tabe—danach; vipra—der brāhmaṇa (Gopāla Cāpāla); la-ila—suchte Zuflucht; āsi—kommend; śrīvāsa—Śrīvāsa Ṭhākura; śaraṇa—der Schutz seiner Lotosfüße; tānhāra kṛpāya—durch seine Barmherzigkeit; haila—wurde; pāpa-vimocana—frei von allen sündhaften Reaktionen.

ÜBERSETZUNG

Darauf begab sich der brāhmaṇa Gopāla Cāpāla zu Śrīvāsa Ṭhākura und suchte Zuflucht bei seinen Lotosfüßen, und durch Śrīvāsa Ṭhākuras Barmherzigkeit wurde er von allen sündhaften Reaktionen befreit.

VERS 60

আর এক বিপ্র আইল কীর্তন মেখিতে ।

ঘারে কপাট,—না পাইল ভিতরে যাইতে ॥ ৬০ ॥

āra eka vipra āila kīrtana dekhite
dvāre kapāta,—nā pāila bhitare yāite

āra—ein anderer; eka—einer; vipra—brāhmaṇa; āila—kam; kīrtana—das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mantra; dekhite—um zu sehen; dvāre—im Torweg; kapāta—die Tür (geschlossen sein); nā pāila—kam nicht; bhitare—nach innen; yāite—zu gehen.

ÜBERSETZUNG

Ein zweiter brāhmaṇa kam dorthin, um den kīrtana zu sehen, doch die Tür war verschlossen, und so konnte er die Halle nicht betreten.

VERS 61

ফিরি' গেল বিপ্র ঘরে মনে দুঃখ পাঞা ।
আর দিন প্রভুকে কহে গঙ্গায় লাগ পাঞা ॥ ৬১ ॥

phiri' gela vipra ghare mane duḥkha pāñā
āra dina prabhuke kahe gaṅgāya lāga pāñā

phiri' gela—ging zurück; vipra—der brāhmaṇa; ghare—zu seinem Heim; mane—im Inneren; duḥkha—Unglück; pāñā—bekommend; āra dina—der nächste Tag; prabhuke—zu dem Herrn; kahe—sagt; gaṅgāya—am Ufer der Gaṅgā; lāga—Berührung; pāñā—bekommend.

ÜBERSETZUNG

Unglücklich kehrte er heim, doch am nächsten Tag begegnete er Śrī Caitanya am Ufer der Gaṅgā und sprach mit ihm.

VERS 62

শাপিব তোমারে মুঞি, পাঞাছি মনোদুঃখ ।
পৈতা ছিড়িয়া শাপে প্রচণ্ড দুর্মুখ ॥ ৬২ ॥

śāpiba tomāre muṇi, pāñāchi mano-duḥkha
paitā chiṅḍiyā śāpe pracaṅḍa durmukha

śāpiba—ich werde verfluchen; tomāre—Dich; muṇi—ich; pāñāchi—ich habe; manaḥ-duḥkha—innerlich sehr betrübt; paitā—heilige Schnur; chiṅḍiyā—zerreißend; śāpe—verfluchend; pracaṅḍa—grimmig; durmukha—jemand, der grobe Reden führt.

ÜBERSETZUNG

Dieser brāhmaṇa verstand es, grobe Reden zu führen und andere zu verfluchen. So zerriß er seine heilige Schnur und erklärte: „Ich werde Dich jetzt verfluchen, denn Dein Verhalten hat mich sehr gekränkt.“

VERS 63

সংসার-সুখ তোমার হউক বিনাশ ।
শাপ শুনি' প্রভুর চিন্তে হইল উল্লাস ॥ ৬৩ ॥

saṁsāra-sukha tomāra ha-uka vināśa
śāpa śuni' prabhura citte ha-ila ullāsa

saṁsāra-sukha—materielles Glück; *tomāra*—Dein; *ha-uka*—möge es werden; *vināśa*—alles vergehen; *śāpa śuni'*—als Er diesen Fluch hörte; *prabhura*—des Herrn; *citte*—in Seinem Geist; *ha-ila*—es gab; *ullāsa*—Jubel.

ÜBERSETZUNG

Der brāhmaṇa verfluchte den Herrn: „Du sollst allen materiellen Glücks beraubt sein!“ Als der Herr das hörte, jubelte Er innerlich.

VERS 64

প্রভুর শাপ-বার্তা যেই শুনে শ্রদ্ধাবান্ ।
ব্রহ্মশাপ হৈতে তার হয় পরিত্রাণ ॥ ৬৪ ॥

prabhura śāpa-vārtā yei śune śraddhāvān
brahma-śāpa haite tāra haya paritrāṇa

prabhura—des Herrn; *śāpa-vārtā*—die Begebenheit des Fluches; *yei*—jeder, der; *śune*—hört; *śraddhāvān*—mit Zuneigung; *brahma-śāpa*—Fluch durch einen brāhmaṇa; *haite*—von; *tāra*—sein; *haya*—wird; *paritrāṇa*—Befreiung.

ÜBERSETZUNG

Jeder gläubige Mensch, der hört, wie der brāhmaṇa Śrī Caitanya verfluchte, wird von allen brahmanischen Flüchen befreit.

ERLÄUTERUNG

Man soll mit fester Überzeugung wissen, daß der Herr, da Er transzendental ist, niemals einem Fluch oder einer Segnung unterliegt. Nur gewöhnliche Lebewesen sind den Flüchen und Bestrafungen Yamarājas unterworfen. Als die Höchste Persönlichkeit Gottes steht Śrī Caitanya Mahāprabhu jenseits solcher Strafen und Segnungen. Wenn man diese Tatsache mit Glauben und Liebe versteht, wird man selber frei von allen Flüchen, die brāhmaṇas oder andere über einen ausgesprochen haben mögen. Diese Begebenheit wird nicht im *Caitanya-bhāgavata* erwähnt.

VERS 65

মুকুন্দ-দত্তেরে কৈল দণ্ড-পরসাদ ।
খণ্ডিল তাহার চিত্তের সব অবসাদ ॥ ৬৫ ॥

mukunda-dattere kaila daṇḍa-parasāda
khaṇḍila tāhāra cittera saba avasāda

mukunda-dattere—Mukunda Datta; *kaila*—tat; *daṇḍa*—Strafe; *parasāda*—Segnung; *khaṇḍila*—bezwang; *tāhāra*—seine; *cittera*—des Geistes; *saba*—alle Arten von; *avasāda*—Niedergeschlagenheiten.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu segnete Mukunda Datta mit einer Bestrafung und bezwang so seine Niedergeschlagenheit.

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu hatte Mukunda Datta einst verboten, sich in Seiner Nähe aufzuhalten, weil er mit den Māyāvādī-Unpersönlichkeitsphilosophen verkehrt hatte. Als Śrī Caitanya Seine *mahā-prakāśa* manifestierte, rief Er alle Gottgeweihten einen nach dem anderen zu Sich und segnete sie, während Mukunda Datta draußen vor der Tür stand. Die Gottgeweihten teilten dem Herrn mit, daß Mukunda Datta draußen warte, doch der Herr entgegnete: „Ich werde mit Mukunda Datta so schnell nicht zufrieden sein, denn er erklärt hingebungsvollen Dienst unter den Gottgeweihten, doch dann geht er zu den Māyāvādīs, um von ihnen den *Yoga-vāsiṣṭha-rāmāyaṇa* zu hören, der voller Māyāvāda-Philosophie ist. Deshalb bin Ich mit ihm sehr unzufrieden.“ Als Mukunda Datta, der draußen stand, den Herrn so sprechen hörte, war er sehr froh, daß der Herr eines Tages wieder mit ihm zufrieden sein würde, obwohl Er im Augenblick nicht zufrieden war. Als der Herr jedoch verstand, daß Mukunda Datta die Absicht hatte, die Gemeinschaft der Māyāvādīs ein für allemal aufzugeben, war Er erfreut und rief Mukunda Datta sogleich zu Sich. So befreite Er ihn aus der Gemeinschaft der Māyāvādīs und schenkte ihm die Gemeinschaft der reinen Gottgeweihten.

VERS 66

আচার্য-গোসাঞিরে প্রভু করে গুরুভক্তি ।
তাহাতে আচার্য বড় হয় দুঃখমতি ॥ ৬৬ ॥

ācārya-gosāñīre prabhu kare guru-bhakti
tāhāte ācārya baḍa haya duḥkha-mati

ācārya-gosāñīre—Advaita Ācārya; *prabhu*—der Herr; *kare*—tut; *guru-bhakti*—Achtung erweisen wie einem spirituellen Meister; *tāhāte*—auf diese Weise; *ācārya*—Advaita Ācārya; *baḍa*—sehr; *haya*—wird; *duḥkha-mati*—betrübt.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya achtete Advaita Ācārya als Seinen spirituellen Meister, doch Advaita Ācārya Prabhu war über dieses Verhalten sehr betrübt.

VERS 67

ভঙ্গী করি' জ্ঞানমার্গ করিল ব্যাখ্যান ।
ক্রোধাবেশে প্রভু তারে কৈল অবজ্ঞান ॥ ৬৭ ॥

bhaṅgī kari' jñāna-mārga karila vyākhyāna
krodhāveśe prabhu tāre kaila avajñāna

bhaṅgī kari'—es zum Spaß tuend; *jñāna-mārga*—der Pfad der philosophischen Spekulation; *karila*—tat; *vyākhyāna*—Erklärung; *krodha-āveśe*—in der Stimmung des Zornes; *prabhu*—der Herr; *tāre*—Ihm; *kaila*—tat; *avajñāna*—Mißachtung.

ÜBERSETZUNG

So begann Er, nach Seinem Gutdünken den Pfad der philosophischen Spekulation zu erklären, und der Herr mißachtete Ihn in Seinem Zorn dem Anschein nach.

VERS 68

তবে আচার্য-গোসাঁঞির আনন্দ হইল ।
লজ্জিত হইয়া প্রভু প্রসাদ করিল ॥ ৬৮ ॥

tabe ācārya-gosāñira ānanda ha-ila
lajjita ha-iyā prabhu prasāda karila

tabe—zu der Zeit; *ācārya-gosāñira*—Advaita Ācāryas; *ānanda*—Freude; *ha-ila*—nahm zu; *lajjita*—beschämt; *ha-iyā*—werdend; *prabhu*—der Herr; *prasāda*—Segnung; *karila*—erteilte.

ÜBERSETZUNG

Da zeigte Advaita Ācārya große Freude. Der Herr begriff dies und war ein wenig beschämt, doch gab Er Advaita Ācārya Seinen Segen.

ERLÄUTERUNG

Advaita Ācārya war ein Schüler Mādhavendra Purī, des spirituellen Meisters von Īsvara Purī. Daher war Īsvara Purī, der spirituelle Meister Śrī Caitanya Mahāprabhus, Advaita Ācāryas Gottbruder. Aus diesem Grunde behandelte Śrī Caitanya Mahāprabhu Advaita Ācārya als Seinen spirituellen Meister. Doch Śrī Advaita Ācārya mochte dieses Verhalten Śrī Caitanyas nicht, denn Er wollte als Sein ewiger Diener behandelt werden. Advaita Prabhu war bestrebt, ein Diener des Herrn zu

sein, nicht Sein spiritueller Meister. Er entwarf daher einen Plan, um etwas gegen das Verhalten des Herrn zu tun. Er begann, den Pfad der philosophischen Spekulation inmitten einiger unglückseliger Māyāvādīs zu erklären, und als Śrī Caitanya Mahāprabhu davon hörte, begab Er Sich sogleich dorthin und schlug Advaita Prabhu zornig. Darauf begann Advaita Ācārya vor Freude zu tanzen und rief aus: „Seht nur, wie Mein Wunsch in Erfüllung ging! Śrī Caitanya Mahāprabhu behandelte Mich solange voller Hochachtung, doch jetzt behandelt Er Mich verächtlich. Das ist Mein Lohn. Seine Zuneigung zu Mir ist so groß, daß Er Mich aus den Händen der Māyāvādīs retten wollte.“ Als Śrī Caitanya Mahāprabhu diese Worte hörte, schämte Er Sich ein wenig, doch war Er mit Advaita Ācārya sehr zufrieden.

VERS 69

মুরারিগুপ্ত-মুখে শুনি' রাম-গুণগ্রাম ।
ললাটে লিখিল তাঁর রামদাস' নাম ॥ ৬৯ ॥

*murāri-gupta-mukhe śuni' rāma-guṇa-grāma
lalāṭe likhila tāra 'rāmadāsa' nāma*

murāri-gupta—Murāri Gupta; *mukhe*—aus dem Mund; *śuni'*—hörend; *rāma*—Śrī Rāmacandra; *guṇa-grāma*—Herrlichkeit; *lalāṭe*—auf die Stirn; *likhila*—schrieb; *tāra*—Murāri Guptas; *rāma-dāsa*—der ewige Diener Śrī Rāmacandras; *nāma*—der Name.

ÜBERSETZUNG

Murāri Gupta war ein großer Geweihter Śrī Rāmacandras. Als Śrī Caitanya die Herrlichkeit Śrī Rāmacandras aus seinem Mund vernahm, schrieb Er sogleich auf seine Stirn „Rāmadāsa“ [der ewige Diener Śrī Rāmacandras].

VERS 70

ঐধরের লৌহপাত্রে কৈল জলপান ।
সমস্ত ভক্তেরে দিল ইষ্ট বরদান ॥ ৭০ ॥

*śrīdharera lauha-pātre kaila jala-pāna
samasta bhaktere dila iṣṭa vara-dāna*

śrīdharera—Śrīdharas; *lauha-pātre*—aus dem Eisentopf; *kaila*—tat; *jala-pāna*—Wasser trinken; *samasta*—alle; *bhaktere*—den Gottgeweihten; *dila*—gab; *iṣṭa*—gewünschte; *vara-dāna*—Segnung.

ÜBERSETZUNG

Eines Tages begab sich Śrī Caitanya Mahāprabhu nach dem kīrtana zum Hause Śrīdharas und trank Wasser aus seinem beschädigten Eisentopf. Dann gab Er allen Gottgeweihten je nach ihren Wünschen Seinen Segen.

ERLÄUTERUNG

Nach dem Massen-*nagara-saṅkīrtana* aus Protest gegen den Magistraten Chand Kazi wurde der Kazi dazu bekehrt, ein Gottgeweihter zu werden. Darauf kehrte Śrī Caitanya Mahāprabhu mit Seiner *saṅkīrtana*-Gruppe zum Hause Śrīdharas zurück, und der Chand Kazi folgte Ihm. Alle Gottgeweihten ruhten sich dort für einige Zeit aus und tranken Wasser aus Śrīdharas beschädigtem Eisentopf. Der Herr nahm das Wasser an, weil der Topf einem Gottgeweihten gehörte. Chand Kazi kehrte dann heim. Der Ort, an dem sie sich ausruhten, besteht noch heute im Nordwesten von Māyāpura, und er ist als *kīrtana-viśrāma-sthāna* oder „der Rastplatz der *kīrtana*-Gruppe“ bekannt.

VERS 71

हरिदास ठाकुरेरे करिल प्रसाद ।
आचार्य-स्थाने मातार खण्डाईल अपराध ॥ ११ ॥

haridāsa ṭhākurere karila prasāda
ācārya-sthāne mātāra khaṇḍāila aparādha

haridāsa ṭhākurere—Haridāsa Ṭhākura; *karila*—tat; *prasāda*—Segnung; *ācārya-sthāne*—im Hause Advaita Ācāryas; *mātāra*—Śaci-mātās; *khaṇḍāila*—löschte aus; *aparādha*—das Vergehen.

ÜBERSETZUNG

Nach diesem Vorfall segnete der Herr Haridāsa Ṭhākura und löschte im Hause Advaita Ācāryas das Vergehen Seiner Mutter aus.

ERLÄUTERUNG

Am *mahā-prakāśa*-Tag umarmte Śrī Caitanya Mahāprabhu Haridāsa Ṭhākura und teilte ihm mit, daß er kein anderer sei als eine Inkarnation Prahāda Mahārājas. Als Viśvarūpa *sannyāsa* annahm, glaubte Śaci-mātā, Advaita Ācārya habe Ihn dazu überredet. Deshalb warf sie Ihm dies vor, was ein Vergehen gegen die Lotosfüße Advaita Ācāryas war. Später veranlaßte Śrī Caitanya Seine Mutter, den Staub von Advaita Ācāryas Lotosfüßen zu nehmen, und so wurde ihr *vaiṣṇava-aparādha* ausgelöscht.

VERS 72

ভক্তগণে প্রভু নাম-মহিমা कहिल ।
सुनिय़ा पडुय़ा त़ाह़ी अर्थावद क़ैल ॥ १२ ॥

bhakta-gaṇe prabhu nāma-mahimā kahila
śuniyā paḍuyā tāhān artha-vāda kaila

bhakta-gaṇe—den Gottgeweihten; *prabhu*—der Herr; *nāma-mahimā*—die Herrlichkeit des Heiligen Namens; *kahila*—erklärte; *śuniyā*—hörend; *paḍuyā*—die Studenten; *tāhān*—dort; *artha-vāda*—Interpretation; *kaila*—nahmen vor.

ÜBERSETZUNG

Einmal erklärte der Herr den Gottgeweihten die Herrlichkeit des Heiligen Namens; doch einige gewöhnliche Schüler, die Ihm zuhörten, ersannen ihre eigene Auslegung.

VERS 73

নামে স্তুতিবাদ শুনি' প্রকুর হৈল দুঃখ ।
সবারে নিষেধিল,—ইহার না দেখিহ মুখ ॥ ৭৩ ॥

nāme stuti-vāda śunī' prabhura haila duḥkha
sabāre niṣedhila,—ihāra nā dekhīha mukha

nāme—im Heiligen Namen des Herrn; *stuti-vāda*—Übertreibung; *śuni*—hörend; *prabhura*—des Herrn; *haila*—wurde; *duḥkha*—betrübt; *sabāre*—jeden; *niṣedhila*—warnte; *ihāra*—von ihm; *nā*—nicht; *dekhila*—sehen; *mukha*—Gesicht.

ÜBERSETZUNG

Als ein Schüler die Herrlichkeit des Heiligen Namens als ein übertriebenes Gebet interpretierte, warnte Śrī Caitanya Mahāprabhu, der sehr unglücklich war, jeden sogleich, dem Schüler fortan nicht mehr ins Gesicht zu sehen.

ERLÄUTERUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu die Herrlichkeit der transzendentalen Kraft des Heiligen Namens des Herrn, des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra*, erklärte, sagte ein unglückseliger Schüler, solche Lobpreisung des Heiligen Namens sei eine Übertreibung in den *śāstras*, um die Menschen dazu zu bringen, den Heiligen Namen anzunehmen. So interpretierte der Schüler die Herrlichkeit des Heiligen Namens. Das nennt man *artha-vāda*, und es ist eines von zehn Vergehen gegen die Lotosfüße des Heiligen Namens des Herrn. Es gibt viele verschiedene Vergehen, doch das Vergehen, das als *nāma-aparādha* bekannt ist, ein Vergehen gegen die Lotosfüße des Heiligen Namens, ist sehr gefährlich. Der Herr warnte daher jeden, dem Frevler nicht ins Gesicht zu blicken. Auf der Stelle nahm Er mit all Seinen Kleidern ein Bad in der Gaṅgā, um jeden zu lehren, einen solchen *nāma-aparādha* zu vermeiden. Der Heilige Name ist mit der Höchsten Persönlichkeit Gottes identisch. Deshalb besteht kein Unterschied zwischen der Person Gott und Seinem Heiligen Namen. Das ist die absolute Stellung der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Deshalb nennt man jemand, der zwischen dem Herrn und Seinem Namen unterscheidet, einen *pāṣaṇḍī* oder Ungläubigen, einen atheistischen Dämon. Lobpreisung des Heiligen Namens ist Lobpreisung der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Man soll es niemals

wagen, zwischen dem Herrn und Seinem Heiligen Namen zu unterscheiden oder die Herrlichkeit des Heiligen Namens als bloße Übertreibung auszulegen.

VERS 74

সগণে সচেলে গিয়া কৈল গলাস্নান ।

ভক্তির মহিমা তাহাঁ করিল ব্যাখ্যান ॥ ৭৪ ॥

sagaṇe sacele giyā kaila gaṅgā-snāna
bhaktira mahimā tāhān karila vyākhyāna

sa-gaṇe—mit Seinen Anhängern; *sa-cele*—ohne die Kleider abzulegen; *giyā*—gehend; *kaila*—tat; *gaṅgā-snāna*—Bad in der Gaṅgā; *bhaktira*—des hingebungs-vollen Dienstes; *mahimā*—Herrlichkeit; *tāhān*—dort; *karila*—tat; *vyākhyāna*—Erklärung.

ÜBERSETZUNG

Ohne auch nur Seine Kleider zu wechseln, nahm Śrī Caitanya mit Seinen Begleitern ein Bad in der Gaṅgā. Dort erklärte Er die Herrlichkeit des hingebungs-vollen Dienstes.

VERS 75

জ্ঞান-কর্ম-যোগ-ধর্মে নহে কৃষ্ণ বশ ।

কৃষ্ণবশ-হেতু এক—প্রেমভক্তি-রস ॥ ৭৫ ॥

jñāna-karma-yoga-dharme nahe kṛṣṇa vaśa
kṛṣṇa-vaśa-hetu eka—prema-bhakti-rasa

jñāna—der Pfad spekulativen Wissens; *karma*—fruchtbringende Tätigkeiten; *yo-ga*—der Vorgang der Sinnenbeherrschung; *dharme*—bei den Tätigkeiten solch einer Beschäftigung; *nahe*—ist nicht; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *vaśa*—erfreut; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *va-śa*—zur Freude; *hetu*—Grund; *eka*—einen; *prema*—Liebe; *bhakti*—hingebungs-voller Dienst; *rasa*—ein solcher Wohlgeschmack.

ÜBERSETZUNG

Indem man den Pfaden des spekulativen philosophischen Wissens, der fruchtbringenden Tätigkeit oder des mystischen yoga zur Beherrschung der Sinne folgt, kann man Kṛṣṇa, den Höchsten Herrn, nicht erfreuen. Reine hingebungsvolle Liebe zu Kṛṣṇa ist der einzige Grund für die Zufriedenheit des Herrn.

VERS 76

ন সাধয়তি মাং যোগো ন সাখ্যাং ধর্ম উদ্ধব ।

ন স্বাধ্যায়স্তপন্ত্যাগো যথা ভক্তির্ষমোদ্ধিতা ॥ ৭৬ ॥

*na sādhayati mām yogo na sāṅkhyam dharmā uddhava
na svādhyāyas tapas tyāgaḥ yathā bhaktiḥ mamorjitā*

na—niemals; *sādhayati*—verursacht, zufrieden zu bleiben; *mām*—Mich; *yogaḥ*—der Vorgang der Beherrschung; *na*—noch; *sāṅkhyam*—der Vorgang, philosophisches Wissen über die Absolute Wahrheit zu gewinnen; *dharmāḥ*—eine solche Beschäftigung; *uddhava*—Mein lieber Uddhava; *na*—noch; *svādhyāyaḥ*—Studium der Veden; *tapāḥ*—*tapasya*; *tyāgaḥ*—Entsagung, Annahme des *sannyāsa* oder Mildtätigkeit; *yathā*—so viel wie; *bhaktiḥ*—hingebungsvoller Dienst; *mama*—für Mich; *ūrjitā*—entwickelt.

ÜBERSETZUNG

[Die Höchste Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa, sprach:] „Mein lieber Uddhava, weder durch aṣṭāṅga-yoga [das mystische yoga-System zur Beherrschung der Sinne] noch durch unpersönlichen Monismus oder ein analytisches Studium der Absoluten Wahrheit, noch durch Studieren der Veden, noch durch Übung in tapasya, noch durch Mildtätigkeit, noch durch die Annahme von sannyāsa kann man Mich so zufriedenstellen wie durch die Entwicklung reinen hingebungsvollen Dienstes für Mich.“

ERLÄUTERUNG

Karmīs, jñānīs, yogīs, tapasvīs und Studenten der vedischen Literatur, die kein Kṛṣṇa-Bewußtsein haben, gehen nur wie die Katze um den heißen Brei herum, ohne einen wirklichen Gewinn zu erfahren, denn sie besitzen kein klares Wissen von der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Noch glauben sie daran, sich dem Herrn durch hingebungsvollen Dienst nähern zu können, obwohl solcher Dienst überall wiederholt betont wird, wie zum Beispiel in diesem Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.14.20). Auch in der *Bhagavad-gītā* (18.55) heißt es: *bhaktiḥ mām abhijānāti yāvān yaś cāsmi tattvataḥ*. „Man kann die Höchste Persönlichkeit, wie Sie ist, nur durch hingebungsvollen Dienst verstehen.“ Wenn man die Höchste Persönlichkeit tatsächlich verstehen will, muß man den Pfad des hingebungsvollen Dienstes beschreiten und keine Zeit verschwenden mit nutzloser philosophischer Spekulation, fruchtbringender Tätigkeit, der Übung im mystischen *yoga* oder schwerer *tapasya*.

An einer anderen Stelle in der *Bhagavad-gītā* (12.5) bestätigt der Herr: *kleśo 'dhikataras teṣām avyaktāsakta-cetasām*. „Für diejenigen, deren Geist am unmanifestierten, unpersönlichen Aspekt des Höchsten haftet, ist es sehr schwierig, Fortschritte zu machen.“ Menschen, die am unpersönlichen Aspekt des Herrn haften, sind gezwungen, großen Schwierigkeiten zu begegnen, und doch können sie immer noch nicht die Absolute Wahrheit verstehen. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.2.11) heißt es hierzu: *brahmeti paramāmeti bhagavān iti śābdyate*. Solange man die Höchste Persönlichkeit Gottes, die ursprüngliche Quelle sowohl des Brahman als auch des Paramātmā, nicht versteht, befindet man sich über die Absolute Wahrheit immer noch in Dunkelheit.

VERS 77

মুরারিকে কহে তুমি কৃষ্ণ বশ কৈলা ।
শুনিয়া মুরারি শ্লোক কহিতে লাগিলা ॥ ৭৭ ॥

*murārike kahe tumi kṛṣṇa vaśa kailā
śuniyā murāri śloka kahite lāgilā*

murārike—zu Murāri; kahe—sagt; tumi—du; kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; vaśa—zufrieden; kailā—machtet; śuniyā—hörend; murāri—namens Murāri; śloka—Verse; kahite—zu sprechen; lāgilā—begann.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya pries darauf Murāri Gupta mit den Worten: „Du hast Śrī Kṛṣṇa erfreut.“ Als er dies hörte, zitierte Murāri Gupta einen Vers aus dem Śrīmad-Bhāgavatam.

VERS 78

কাহং দরিদ্রঃ পাপীয়ান্ ক কৃষ্ণঃ শ্রীনিকেতনঃ ।
ব্রহ্মবন্ধুরিত্তি স্মাহং বাহুভ্যাং পরিরম্ভিতঃ ॥ ৭৮ ॥

*kvāhaṁ daridraḥ pāpīyān kva kṛṣṇaḥ śrī-nīketanaḥ
brahma-bandhur iti smāhaṁ bāhubhyāṁ parirambhitaḥ*

kva—wohingegen; aham—ich (bin); daridraḥ—sehr arm; pāpīyān—sündhaft; kva—wohingegen; kṛṣṇaḥ—die Höchste Persönlichkeit Gottes; śrī nīketanaḥ—die Zuflucht der Glücksgöttin; brahma-bandhuḥ—ein Kasten-brāhmaṇa ohne brahmanische Eigenschaften; iti—so; sma—gewiß; aham—ich (bin); bāhubhyāṁ—an den Armen; parirambhitaḥ—umfängen.

ÜBERSETZUNG

„Da ich nur ein armer sündhafter brahma-bandhu bin, der nicht einmal die brahmanischen Eigenschaften besitzt, obwohl er in einer brāhmaṇa-Familie geboren wurde, und Du, Śrī Kṛṣṇa, die Zuflucht der Glücksgöttin bist, ist es einfach wunderbar, lieber Śrī Kṛṣṇa, daß Du mich mit Deinen Armen umfängen hast.“

ERLÄUTERUNG

Diesen Vers aus dem Śrīmad-Bhāgavatam (10.81.16) sprach Sudāmā Vipra in Śrī Kṛṣṇas Gegenwart. Dieser und der vorangegangene Vers, die aus dem Śrīmad-Bhāgavatam zitiert wurden, weisen unmißverständlich darauf hin, daß Kṛṣṇa, obwohl Er so groß ist, daß es niemand möglich ist, Ihn zufriedenzustellen, Seine Größe zeigt, indem Er persönlich sogar mit jemand zufrieden ist, der von so vielen

Gesichtspunkten aus betrachtet unqualifiziert sein mag. Sudāmā Vipra wurde in einer Familie von *brāhmaṇas* geboren, und er war ein großer Gelehrter und ein Klassenkamerad Kṛṣṇas; trotzdem hielt er sich für ungeeignet, als echter *brāhmaṇa* bezeichnet zu werden. Er nannte sich einen *brahma-bandhu*, was bedeutet „jemand, der in einer *brāhmaṇa*-Familie geboren wurde, jedoch nicht die brahmanischen Eigenschaften besitzt“. Weil aber Kṛṣṇa vor den *brāhmaṇas* große Achtung hatte, umarmte Er Sudāmā Vipra, obwohl dieser kein regulärer *brāhmaṇa*, sondern ein *brahma-bandhu* oder Freund einer *brāhmaṇa*-Familie war. Murāri Gupta konnte nicht einmal als *brahma-bandhu* bezeichnet werden, denn er wurde in einer *vaidya*-Familie geboren und galt daher nach gesellschaftlichen Richtlinien als *śūdra*. Doch Kṛṣṇa erwies Murāri Gupta besondere Barmherzigkeit, weil er ein geliebter Geweihter des Herrn war, wie Śrī Caitanya Mahāprabhu bestätigte. Die Bedeutung von Śrī Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākuras ausführlicher Erörterung dieses Themas ist, daß keine Qualifikation in der materiellen Welt die Höchste Persönlichkeit Gottes Kṛṣṇa zufriedenstellen kann; jedoch wird alles erfolgreich, wenn man einfach hingebungsvollen Dienst für den Herrn entwickelt.

Die Mitglieder der *Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein* können sich nicht einmal als *brahma-bandhus* bezeichnen. Deshalb besteht unser einziges Mittel, Kṛṣṇa zu erfreuen, darin, den Anweisungen Śrī Caitanya Mahāprabhush zu folgen, der sagt:

yāre dekha, tāre kaha 'kṛṣṇa'-upadeśa
āmāra ājñāya guru hañā tāra' ei deśa

„Wen immer du triffst, unterweise ihn in den Lehren Kṛṣṇas. Werde so auf Meine Anweisung hin ein spiritueller Meister, und befreie die Menschen dieses Landes.“ (Cc. *Madhya* 7.128)

Wir versuchen einfach, die Anweisungen Śrī Caitanya Mahāprabhush zu befolgen, und sprechen zu den Menschen der Welt über die *Bhagavad-gītā* *Wie Sie Ist*. Dies wird uns befähigen, die Höchste Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa, zufriedenzustellen.

VERS 79

একদিন প্রভু সব ভক্তগণ লঞা ।
সংকীৰ্তন করি' বৈসে শ্রমযুক্ত হঞা ॥ ৭৯ ॥

eka-dina prabhu saba bhakta-gaṇa lañā
saṅkīrtana kari' vaise śrama-yukta hañā

eka-dina—eines Tages; prabhu—der Herr; saba—alle; bhakta-gaṇa—Gottgeweihten; lañā—mit Sich nehmend; saṅkīrtana—das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mantra; kari'—dies tuend; vaise—setzten sich; śrama-yukta—Sich erschöpft fühlend; hañā—so seiend.

ÜBERSETZUNG

Eines Tages führte der Herr mit all Seinen Geweihten saṅkīrtana durch, und als sie sehr erschöpft waren, setzten sie sich nieder.

VERS 80

এক আম্রবীজ প্রভু অঙ্গনে রোপিল ।
তৎক্ষণে জন্মিল বৃক্ষ বাড়িতে লাগিল ॥ ৮০ ॥

*eka āmra-bīja prabhu aṅgane ropila
tat-kṣaṇe janmila vṛkṣa bādite lāgila*

eka—einen; *āmra-bīja*—Kern einer Mango; *aṅgane*—in den Hof; *ropila*—säte; *tat-kṣaṇe*—augenblicklich; *janmila*—sproß; *vṛkṣa*—ein Baum; *bādite*—zu wachsen; *lāgila*—begann.

ÜBERSETZUNG

Der Herr säte darauf einen Mangokern in den Hof, und sogleich keimte der Samen zu einem Baum und begann zu wachsen.

VERS 81

দেখিতে দেখিতে বৃক্ষ হইল ফলিত ।
পাকিল অনেক ফল, সবেই বিস্মিত ॥ ৮১ ॥

*dekhite dekhite vṛkṣa ha-ila phalita
pākila aneka phala, sabei vismita*

dekhite dekhite—als die Menschen sahen; *vṛkṣa*—der Baum; *ha-ila*—wurde; *phalita*—voll ausgewachsen mit Früchten; *pākila*—gereift; *aneka*—viele; *phala*—Früchte; *sabei*—jeder von ihnen; *vismita*—von Verwunderung ergriffen.

ÜBERSETZUNG

Während die Menschen zusahen, wuchs der Baum zu seiner vollen Größe heran und trug vollausgereifte Früchte. Jeder wurde von Verwunderung ergriffen.

VERS 82

শত দুই ফল প্রভু শীঘ্র পাড়াইল ।
প্রকালন করি' কৃষ্ণে ভোগ লাগাইল ॥ ৮২ ॥

*śata dui phala prabhu śighra pāḍāila
prakṣāлана kari' kṛṣṇe bhoga lāgāila*

śata—hundert; *dui*—zwei; *phala*—Früchte; *prabhu*—der Herr; *śighra*—sehr bald; *pāḍāila*—veranlaßte zu pflücken; *prakṣāлана*—Waschen; *kari'*—tuend; *kṛṣṇe*—zu Śrī Kṛṣṇa; *bhoga*—Opferung; *lāgāila*—machte es so.

ÜBERSETZUNG

Sogleich pflückte der Herr etwa zweihundert Früchte, und nachdem Er sie gewaschen hatte, opferte Er sie Kṛṣṇa als Speise.

VERS 83

রক্ত-পীতবর্ণ, — নাহি অষ্টি-বালক ।
এক জনের পেট ভরে খাইলে এক ফল ॥ ৮৩ ॥

*rakta-pīta-varṇa, —nāhi aṣṭhi-vaḥkala
eka janera peṭa bhare khāile eka phala*

rakta-pīta-varṇa—die Mangos waren rot- und gelbfarben; *nāhi*—es gab keinen; *aṣṭhi*—Kern; *vaḥkala*—oder Schale; *eka*—eines; *janera*—Mannes; *peṭa*—Magen; *bhara*—füllte; *khāile*—wenn er essen würde; *eka*—eine; *phala*—Frucht.

ÜBERSETZUNG

Die Früchte waren alle rot und gelb, hatten innen keinen Kern und außen keine Schale, und wenn ein Mann nur eine Frucht aß, war sein Magen gefüllt.

ERLÄUTERUNG

In Indien gilt eine Mango als am besten, wenn sie rot und gelb, ihr Kern sehr klein und ihre Schale sehr dünn ist und sie so gut schmeckt, daß ein Mann sich gesättigt fühlt, wenn er nur eine Frucht ißt. Die Mango gilt als die Königin aller Früchte.

VERS 84

দেখিয়া সন্তুষ্ট হৈলা শচীর নন্দন ।
সবাকে খাওয়াল আগে করিয়া ভক্ষণ ॥ ৮৪ ॥

*dekhiyā santuṣṭa hailā śacīra nandana
sabāke khāoyāla āge kariyā bhakṣaṇa*

dekhiyā—dies sehend; *santuṣṭa*—zufrieden; *hailā*—wurde; *śacīra*—Mutter Śacī; *nandana*—Sohn; *sabāke*—jeden; *khāoyāla*—veranlaßte zu essen; *āge*—zu Beginn; *kariyā*—tuend; *bhakṣaṇa*—Selbst essend.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr die Beschaffenheit der Mangos sah, war Er sehr zufrieden, und nachdem Er zunächst Selbst gegessen hatte, speiste Er alle anderen Gottgeweihten.

VERS 85

অষ্টি-বকল নাহি, — অমৃত-রসময় ।
এক ফল খাইলে রসে উদর পূরয় ॥ ৮৫ ॥

aṣṭhi-vaḥkala nāhi,—amṛta-rasamaya
eka phala khāile rase udara pūraya

aṣṭhi—Kern; *vaḥkala*—Schale; *nāhi*—es gibt keine; *amṛta*—Nektar; *rasamaya*—voller Saft; *eka*—eine; *phala*—Frucht; *khāile*—wenn man ißt; *rasi*—mit dem Saft; *udara*—Magen; *pūraya*—gefüllt.

ÜBERSETZUNG

Die Früchte hatten keine Kerne oder Schalen. Sie waren voll nektargleichem Saft und so süß, daß ein Mann völlig zufrieden war, wenn er nur eine aß.

VERS 86

এইমত প্রতিদিন ফলে বার মাস ।
বৈষ্ণব খায়েন ফল, — প্রভুর উল্লাস ॥ ৮৬ ॥

ei-mata pratidina phale bāra māsa
vaiṣṇava khāyena phala,—prabhura ullāsa

ei-mata—auf diese Weise; *pratidina*—jeden Tag; *phala*—Früchte wuchsen; *bāra*—zwölf; *māsa*—Monate; *vaiṣṇava*—die Vaiṣṇavas; *khāyena*—essen; *phala*—die Früchte; *prabhura*—des Herrn; *ullāsa*—Zufriedenheit.

ÜBERSETZUNG

So wuchsen die Früchte an dem Baum jeden Tag die ganzen zwölf Monate des Jahres hindurch, und die Vaiṣṇavas aßen sie zur großen Zufriedenheit des Herrn.

VERS 87

এই সব লীলা করে শচীর নন্দন ।
অন্ত লোক নাহি জানে বিনা শুক্লগণ ॥ ৮৭ ॥

*ei saba līlā kare śacīra nandana
anya loka nāhi jāne vinā bhakta-gaṇa*

ei saba—all diese; *līlā*—Spiele; *kare*—führte aus; *śacīra*—Mutter Śacīs; *nandana*—Sohn; *anya loka*—andere Menschen; *nāhi*—nicht; *jāne*—kennen; *vinā*—außer; *bhakta-gaṇa*—die Gottgeweihten.

ÜBERSETZUNG

Dies sind vertrauliche Spiele von Śacīs Sohn. Außer den Gottgeweihten weiß niemand von diesem Vorfall.

ERLÄUTERUNG

Nichtgottgeweihte können diese Begebenheit nicht glauben, jedoch gibt es den Ort, an dem der Baum wuchs, noch heute in Māyāpura. Man nennt ihn Āmra-ghaṭṭa oder Āmra-ghāṭā.

VERS 88

এই মত বারমাস কীর্তন-অবসানে ।
আম্রমহোৎসব প্রভু করে দিনে দিনে ॥ ৮৮ ॥

*ei mata bāra-māsa kīrtana-avasāne
āmra-mahotsava prabhu kare dine dine*

ei mata—auf diese Weise; *bāra-māsa*—zwölf Monate lang; *kīrtana*—das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mantra; *avasāne*—am Ende; *āmra-mahotsava*—das Fest des Mangessens; *prabhu*—der Herr; *kare*—führt durch; *dine dine*—jeden Tag.

ÜBERSETZUNG

So führte der Herr jeden Tag saṅkīrtana durch, und zwölf Monate lang fand jeden Tag am Ende des saṅkīrtana ein Mango-Festessen statt.

ERLÄUTERUNG

Grundsätzlich verteilte Śrī Caitanya Mahāprabhu am Ende des *kīrtana prasāda*. Ebenso müssen die Mitglieder der Gesellschaft für Kṛṣṇa-Bewußtsein nach dem *kīrtana* an die Zuhörerschaft etwas *prasāda* verteilen.

VERS 89

কীর্তন করিতে প্রভু আইল মেঘগণ ।
আপন-ইচ্ছায় কৈল মেঘ নিবারণ ॥ ৮৯ ॥

*kīrtana karite prabhu āila megha-gaṇa
āpana-icchāya kaila megha nivāraṇa*

kīrtana—*saṅkīrtana*; *karite*—durchführend; *prabhu*—der Herr; *āila*—es gab; *megha-gaṇa*—eine Menge Wolken; *āpana-icchāya*—durch den eigenen Willen; *kaila*—veranlaßte; *megha*—der Wolken; *nivāraṇa*—Beendigung.

ÜBERSETZUNG

Eines Tages, während Caitanya Mahāprabhu kīrtana durchführte, zogen Wolken am Himmel auf, und der Herr hielt sie durch Seinen Willen so gleich davon ab, Regen zu vergießen.

ERLÄUTERUNG

In diesem Zusammenhang sagt Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura, daß eines Tages, als Śrī Caitanya in kurzer Entfernung von dem Dorf *saṅkīrtana* durchführte, einige Wolken über Ihm erschienen. Durch den höchsten Willen des Herrn wurden die Wolken gebeten, sich aufzulösen, und sie taten es. Wegen dieses Vorfalls ist der Ort noch heute als *meghera cara* bekannt. Da sich der Lauf der Gaṅgā verändert hat, ist das Dorf Belapukhuriyā, das früher an einem anderen Ort namens Tāraṇavāsa lag, heute als *meghera cara* bekannt. Der *Madhya-khaṇḍa* des *Caitanya-maṅgala* berichtet ebenfalls, daß einmal am Ende des Tages, als Abendwolken aufzogen und drohend donnerten, alle Vaiṣṇavas von großer Furcht ergriffen wurden. Aber der Herr nahm einfach Seine *karatālas* und begann persönlich, den Hare-Kṛṣṇa-*mantra* zu chanten, wobei Er gen Himmel blickte, als erteile Er den Halbgöttern auf den höheren Planeten Befehle. Da verschwanden alle Wolken, und als sich der Himmel aufklärte und der Mond aufging, begann der Herr mit Seinen jubelnden und zufriedenen Geweihten, glücklich zu tanzen.

VERS 90

একদিন প্রভু শ্রীবাসেরে আজ্ঞা দিল ।

‘বহুৎ সহস্রনাম’ পড়, শুনিতে মন হৈল ॥ ৯০ ॥

eka-dina prabhu śrīvāsere ajñā dila
‘bṛhat sahasra-nāma’ paḍa, śunite mana haila

eka-dina—eines Tages; *prabhu*—der Herr; *śrīvāsere*—Śrīvāsa Ṭhākura; *ajñā*—Befehl; *dila*—gab; *bṛhat*—groß; *saḥsra-nāma*—eintausend Namen; *paḍa*—lesen; *śunite*—zu hören; *mana*—Geist; *haila*—wollte.

ÜBERSETZUNG

Eines Tages befahl der Herr Śrīvāsa Ṭhākura, den Bṛhat-sahasra nāma [die tausend Namen Śrī Viṣṇus] vorzutragen, denn Er wollte sie zu der Zeit hören.

VERS 91

পড়িতে আইলা স্তবে নৃসিংহের নাম ।
শুনিয়া আবিষ্ট হৈলা শ্ৰু গৌরধাম ॥ ৯১ ॥

paḍite āilā stave nṛsimhera nāma
śuniyā āviṣṭa hailā prabhu gauradhāma

paḍite—während er las; *āilā*—kam; *stave*—im Gebet; *nṛsimhera*—Śrī Nṛsimhas; *nāma*—der Heilige Name; *śuniyā*—hörend; *āviṣṭa*—versunken; *hailā*—wurde; *prabhu*—der Herr; *gaura-dhāma*—Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Als er die tausend Namen des Herrn vorlas, fiel auch der Heilige Name Śrī Nṛsimhas. Als Caitanya Mahāprabhu den Heiligen Namen Śrī Nṛsimhas hörte, wurde Er völlig in Gedanken versunken.

ERLÄUTERUNG

Der *Caitanya-maṅgala*, *Madhya-khaṇḍa*, beschreibt diese Begebenheit wie folgt: Śrīvāsa Paṇḍita vollzog die *śrāddha*-Zeremonie für seinen Vater, und wie es Brauch war, hörte er die tausend Namen Śrī Viṣṇus. Zu der Zeit kam Gaurahari (Śrī Caitanya) zu ihm, und auch Er begann, die tausend Namen Śrī Viṣṇus mit großer Befriedigung zu hören. Als Er dann den Heiligen Namen Śrī Nṛsimhas hörte, versank Śrī Caitanya in Gedanken und wurde zornig wie Nṛsimha Prabhu in Seiner Zornesstimmung. Seine Augen wurden rot, Seine Haare sträubten sich, alle Glieder Seines Körpers zitterten und ein Brüllen kam aus Seinem Mund. Unvermittelt nahm Er eine Streitkeule auf, was die Umstehenden in große Furcht versetzte, die dachten „Was für ein Vergehen haben wir uns nur wieder zuschulden kommen lassen!“; doch dann berichtigte Śrī Caitanya Mahāprabhu Seine Gedanken und setzte Sich nieder.

VERS 92

নৃসিংহ-আবেশে শ্ৰু হাতে গদা লাঞা ।
পাষণ্ডী মারিতে যায় নগরে ধাইয়া ॥ ৯২ ॥

nṛsimha-āveśe prabhu hāte gadā lañā
pāṣaṇḍī mārite yāya nagare dhāiyā

nṛsimha-āveśe—in der ekstatischen Stimmung Śrī Nṛsimhas; *prabhu*—der Herr; *hāte*—in Seine Hand; *gadā*—Streitkeule; *lañā*—nehmend; *pāṣaṇḍī*—die Atheisten; *mārite*—um zu töten; *yāya*—geht; *nagare*—in der Stadt; *dhāiyā*—laufend.

ÜBERSETZUNG

In der Stimmung Śrī Nṛsimha-devas lief Śrī Caitanya durch die Straßen der Stadt mit einer Streitkeule in der Hand und bereit, alle Atheisten zu töten.

VERS 93

নৃসিংহ-আবেশ দেখি' মহাতেজোময় ।
পথ ছাড়ি' ভাগে লোক পাঞা বড় ভয় ॥ ৯৩ ॥

*nṛsimha-āveśa dekhi' mahā-tejomaya
patha chāḍi' bhāge loka pāñā baḍa bhaya*

nṛsimha-āveśa—die Ekstase Śrī Nṛsimha-devas; *dekhi'*—sehend; *mahā-tejomaya*—sehr grimmig; *patha chāḍi'*—die Straße verlassend; *bhāge*—fliehen; *loka*—alle Menschen; *pāñā*—werdend; *baḍa*—sehr; *bhaya*—furchtsam.

ÜBERSETZUNG

Als die Menschen Ihn sehr grimmig in der Ekstase Śrī Nṛsimhas sahen, flüchteten sie von der Straße und flohen aus Angst vor Seinem Zorn nach allen Seiten.

VERS 94

লোক-ভয় দেখি' প্রভুর বাহ্য হইল ।
শ্রীবাস-গৃহেতে গিয়া গদা ফেলাইল ॥ ৯৪ ॥

*loka bhaya dekhi' prabhura bāhya ha-ila
śrīvāsa-gṛhete giyā gadā phelāila*

loka-bhaya—die furchtsamen Menschen; *dekhi'*—dies sehend; *prabhura*—des Herrn; *bāhya*—äußere Sinne; *ha-ila*—erschien; *śrīvāsa-gṛhete*—in das Haus Śrīvāsa Paṇḍitas; *giyā*—dorthin gehend; *gadā*—die Streitkeule; *phelāila*—warf fort.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr die Menschen so voller Angst sah, kam Er zu Seinen äußeren Sinnen und kehrte zum Hause Śrīvāsa Ṭhākuras zurück, wo Er die Streitkeule fortwarf.

VERS 95

শ্রীবাসে কহেন প্রভু করিয়া বিবাদ ।
লোক ভয় পায়,—মোর হয় অপরাধ ॥ ৯৫ ॥

*śrīvāse kahena prabhu kariyā viśāda
loka bhaya pāya,—mora haya aparādha*

śrīvāse—zu Śrīvāsa Ṭhākura; *kahena*—sagt; *prabhu*—der Herr; *kariyā*—werdend; *viśāda*—niedergeschlagen; *loka*—Menschen; *bhaya pāya*—bekamen es mit der Angst zu tun; *mora*—Mein; *haya*—es ist; *aparādha*—Vergehen.

ÜBERSETZUNG

Der Herr wurde niedergeschlagen und sagte zu Śrīvāsa Ṭhākura: „Als Ich die Stimmung Śrī Nṛsimha-devas annahm, bekamen die Menschen große Angst. Deshalb hielt Ich inne, denn es ist ein Vergehen, anderen Menschen Angst einzuflößen.“

VERS 96

শ্রীবাস বলেন,—যে তোমার নাম লয় ।
তার কোটি অপরাধ সব হয় ক্ষয় ॥ ৯৬ ॥

*śrīvāsa balena,—ye tomāra nāma laya
tāra koṭi aparādha saba haya kṣaya*

śrīvāsa balena—Śrīvāsa Paṇḍita sagte; ye—jeder, der; tomāra—Deinen; nāma—Heiligen Namen; laya—nimmt; tāra—seine; koṭi—zehn Million; aparādha—Vergehen; saba—alle; haya—werden; kṣaya—ausgelöscht.

ÜBERSETZUNG

Śrīvāsa Ṭhākura entgegnete: „Jeder, der Deinen Heiligen Namen annimmt, löscht augenblicklich zehn Millionen seiner Vergehen aus.“

VERS 97

অপরাধ নাহি, কৈলে লোকের নিস্তার ।
যে তোমা' দেখিল, তার চুটিল সংসার ॥ ৯৭ ॥

*aparādha nāhi, kaile lokera nistāra
ye tomā' dekhila, tāra chuṭila saṁsāra*

aparādha—Vergehen; nāhi—nicht; kaile—hast Dir zuschulden kommen lassen; lokera—der Menschen; nistāra—Befreiung; ye—jeder, der; tomā'—Dich; dekhila—sah; tāra—seine; chuṭila—wurde frei; saṁsāra—materielle Fessel.

ÜBERSETZUNG

„Es war kein Vergehen, daß Du als Nṛsimha-deva erschienst. Vielmehr wurde jeder, der Dich in dieser Stimmung sah, augenblicklich aus der Knechtschaft des materiellen Daseins befreit.“

VERS 98

এত বলি' শ্রীবাস করিল সেবন ।
ভুষ্ট হঞা প্রভু আইলা আপন-শবন ॥ ৯৮ ॥

*eta bali' śrīvāsa karila sevana
tuṣṭa hañā prabhu āilā āpana-bhavana*

eta bali'—dies sagend; *śrīvāsa*—Śrīvāsa Ṭhākura; *karila*—tat; *sevana*—Verehrung; *tuṣṭa*—zufrieden; *hañā*—werdend; *prabhu*—der Herr; *āilā*—kam zurück; *āpana-bhavana*—zu Seinem eigenen Haus.

ÜBERSETZUNG

Nachdem er dies gesagt hatte, verehrte Śrīvāsa Ṭhākura den Herrn, der darauf sehr zufrieden war und in Sein Haus zurückkehrte.

VERS 99

আর দিন শিবভক্ত শিবগুণ গায় ।
প্রভুর অঙ্গনে নাচে, ডমরু বাজায় ॥ ৯৯ ॥

*āra dina śiva-bhakta śiva-guṇa gāya
prabhura aṅgane nāce, ḍamaru bājāya*

āra dīna—an einem anderen Tag; *śiva-bhakta*—ein Geweihter Śivas; *śiva-guṇa*—die Eigenschaften Śivas; *gāya*—chantet; *prabhura*—Śrī Caitanyas; *aṅgane*—im Hof; *nāce*—tanzt; *ḍamaru*—eine Art Musikinstrument; *bājāya*—spielt darauf.

ÜBERSETZUNG

An einem anderen Tag kam ein großer Geweihter Śivas, während er die Eigenschaften Śivas besang, zum Hause Śrī Caitanyas, wo er im Hof zu tanzen und auf seinem ḍamaru [einem Musikinstrument] zu spielen begann.

VERS 100

মহেশ-আবেশ হৈলা শচীর নন্দন ।
তার কঁকে চড়ি নৃত্য কৈল বহুক্ষণ ॥ ১০০ ॥

*maheśa-āveśa hailā śacīra nandana
tāra skandhe caḍi nṛtya kaila bahu-kṣaṇa*

maheśa-āveśa—in der Stimmung Śivas; *hailā*—wurde; *śacīra*—Mutter Śacīs; *nandana*—Sohn; *tāra skandhe*—auf seine Schulter; *caḍi*—steigt; *nṛtya*—tanzen; *kaila*—tat; *bahu-kṣaṇa*—für lange Zeit.

ÜBERSETZUNG

Darauf nahm Śrī Caitanya die Gemütsstimmung Śivas an, stieg auf die Schultern des Mannes, und so tanzten sie lange Zeit zusammen.

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu nahm die Gemütsstimmung Śivas an, weil Er auch Śiva ist. Nach der Philosophie des *acintya-bhedābheda-tattva* ist Śiva von Śrī Viṣṇu nicht verschieden, und dennoch ist Śiva nicht Śrī Viṣṇu, ebenso wie Yoghurt nichts anderes als Milch und trotzdem nicht Milch ist. Man kann nicht den Nutzen der Milch erfahren, wenn man Yoghurt trinkt. Ebenso wenig kann man Befreiung erlangen, wenn man Śiva verehrt. Wenn man nach Befreiung strebt, muß man Śrī Viṣṇu verehren. Das wird in der *Bhagavad-gītā* (19.4) bestätigt: *mat-sthāni sarva bhūtāni na cāhaṁ teṣv avasthitāḥ*. „Alles ruht im Herrn, denn alles ist Seine potentielle Energie, doch ist Er nicht überall.“ Daß Śrī Caitanya die Gemütsstimmung Śivas annahm, ist nichts Außergewöhnliches, jedoch sollte man deshalb nicht denken, wenn man Śiva verehere, verehere man Śrī Caitanya. Das wäre ein Fehler.

VERS 101

আর দিন এক ভিক্ষুক আইলা মাগিতে ।
প্রভুর নৃত্য দেখি নৃত্য লাগিল করিতে ॥ ১০১ ॥

āra dina eka bhikṣuka āilā māgite
prabhura nṛtya dekhi nṛtya lāgila karite

āra—ein anderer; *dina*—Tag; *eka*—ein; *bhikṣuka*—Bettler; *āilā*—kam; *māgite*—um zu betteln; *prabhura*—des Herrn; *nṛtya*—Tanzen; *dekhi*—sehend; *nṛtya*—Tanzen; *lāgila*—begann; *karite*—durchzuführen.

ÜBERSETZUNG

An einem anderen Tag kam ein Bettelmönch zum Haus des Herrn, um Almosen zu erbitten, doch als er den Herrn tanzen sah, begann er ebenfalls zu tanzen.

VERS 102

প্রভু-সঙ্গে নৃত্য করে পরম উল্লাসে ।
প্রভু তাঁরে প্রেম দিল, প্রেমরসে ভাসে ॥ ১০২ ॥

prabhu-saṅge nṛtya kare parama ullāse
prabhu tāre prema dila, prema-rase bhāse

prabhu-saṅge—zusammen mit dem Herrn; *nṛtya kare*—tanzte; *parama*—sehr viel; *ullāse*—in Zufriedenheit; *prabhu*—der Herr; *tāre*—ihm; *prema*—Liebe zu Gott; *dila*—schenkte; *prema-rase*—im Wohlgeschmack der Liebe zu Gott; *bhāse*—begann zu treiben.

ÜBERSETZUNG

Er tanzte mit dem Herrn, weil er mit Liebe zu Kṛṣṇa gesegnet war. So trieb er im Wohlgeschmack der Liebe zu Gott.

VERS 103

আর দিনে জ্যোতিষ সর্বজ্ঞ এক আইল।

তাহারে সম্মান করি' প্রভু প্রশ্ন কৈল ॥ ১০৩ ॥

āra dine jyotiṣa sarva-jñā eka āila
tāhāre sammāna kari' prabhu praśna kaila

āra-dine—an einem anderen Tag; *jyotiṣa*—ein Astrologe; *sarva-jñā*—der alles weiß; *eka*—einer; *āila*—kam dorthin; *tāhāre*—ihm; *sammāna kari'*—alle Ehre erweisend; *prabhu*—der Herr; *praśna*—Frage; *kaila*—stellt.

ÜBERSETZUNG

An einem anderen Tag kam ein Astrologe, der alles wußte — Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Śrī Caitanya Mahāprabhu empfing ihn daher mit allen Ehren und stellte ihm die folgende Frage.

ERLÄUTERUNG

Brāhmaṇas wurden im allgemeinen Astrologen, ayurvedische Ärzte, Lehrer und Priester. Obwohl solche *brāhmaṇas* sehr gelehrt und achtbar waren, zogen sie von Tür zu Tür, um ihr Wissen zu verbreiten. Ein *brāhmaṇa* besuchte das Heim eines Haushälters in erster Linie, um über die Zeremonien Auskunft zu geben, die an einem bestimmten *tithi* oder Tag durchzuführen waren, doch wenn es in der Familie einen Krankheitsfall gab, wandten sich die Familienmitglieder an den *brāhmaṇa* als Arzt, und der *brāhmaṇa* gab Ratschläge und verabreichte Medikamente. Da die *brāhmaṇas* auch in Astrologie bewandert waren, waren die Menschen neugierig, etwas über ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu erfahren.

Obwohl der *brāhmaṇa* im Hause Śrī Caitanyas als Bettler erschien, empfing ihn Śrī Caitanya Mahāprabhu mit großer Achtung, denn er war ein befähigter *brāhmaṇa*, der die astrologische Wissenschaft in vollkommener Weise kannte. Obwohl *brāhmaṇas* wie Bettler von Tür zu Tür zogen, wurden sie als sehr achtbare Gäste geehrt. So war es in der Hindu-Gesellschaft vor fünfhundert Jahren zur Zeit Caitanya Mahāprabhus Brauch. Selbst vor hundert Jahren war dieser Brauch weit verbreitet; ja sogar vor fünfzig oder sechzig Jahren, als wir Kinder waren, besuchten solche *brāhmaṇas* wie demütige Bettler die Haushälter, und die Menschen zogen aus der Barmherzigkeit solcher *brāhmaṇas* großen Nutzen. Der größte Nutzen bestand darin, daß ein Haushälter viel Geld sparen konnte, das er sonst für Arztrechnungen hätte ausgeben müssen, da die *brāhmaṇas* nicht nur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erklären konnten, sondern im allgemeinen sich auch darauf verstanden, alle Arten von Krankheiten zu heilen, indem sie einfach einige

Ratschläge erteilten und eine bestimmte Medizin verabreichten. So brauchte also niemand auf das segensreiche Wirken eines erstklassigen Arztes, Astrologen und Priesters zu verzichten. Die führenden Mitglieder der ISKCON sollten unserer Schule in Dallas große Aufmerksamkeit schenken, in der die Kinder Sanskrit und Englisch lernen, damit sie zu vollkommenen *brāhmaṇas* werden. Wenn sie tatsächlich zu vollkommenen *brāhmaṇas* ausgebildet werden, können sie die Gesellschaft vor Gaunern und Raufbolden bewahren; ja, die Menschen können unter dem Schutz befähigter *brāhmaṇas* ein glückliches Leben führen. Deshalb wird in der *Bhagavad-gītā* (4.13) auf die Einteilung der Gesellschaft (*cātur-varṇyam mayā sṛṣṭam guṇa-karma-vibhāgaśah*) besonderer Nachdruck gelegt. Unglückseligerweise erheben heute Menschen den Anspruch, einfach durch Geburtsrecht, ohne die nötigen Befähigungen zu besitzen, *brāhmaṇas* zu sein. Deshalb ist die ganze Gesellschaft ein Chaos.

VERS 104

কে আছিলুম আমি পূর্বজন্মে কহ গণি' ।

গণিতে লাগিলা সর্বজ প্রভুবাক্য শুনি' ॥ ১০৪ ॥

ke āchiluṁ āmi pūrva-janme kaha gaṇi'
gaṇite lāgilā sarva-jña prabhu-vākya śuni'

ke āchiluṁ āmi—wer Ich war; *pūrva-janme*—in Meinem vorherigen Leben; *kahe*—bitte sage; *gaṇi'*—durch deine astrologische Berechnung; *gaṇite*—zu berechnen; *lāgilā*—begann; *sarva-jña*—ein Mann, der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft kennt; *prabhu-vākya*—die Worte Śrī Caitanyas; *śuni'*—hörend.

ÜBERSETZUNG

„Bitte, sage Mir, wer Ich in Meinem vorherigen Leben war“, sprach der Herr. „Bitte, sage Mir dies anhand deiner astrologischen Berechnungen.“ Als der Astrologe die Worte des Herrn hörte, begann er sogleich zu rechnen.

ERLÄUTERUNG

Mit Hilfe der Astrologie kann man Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erforschen. Moderne westliche Astrologen wissen nichts über die Vergangenheit oder Zukunft, noch können sie eine vollkommene Auskunft über die Gegenwart geben. Hier sehen wir jedoch, daß der Astrologe, nachdem er Śrī Caitanyas Anweisung gehört hatte, sogleich mit seinen Berechnungen begann. Das war keine Fassade, sondern er wußte tatsächlich, wie man das vergangene Leben eines Menschen mit Hilfe der Astrologie bestimmt. Eine noch heute existierende Abhandlung namens *Bhṛgu-saṁhitā* beschreibt ein System, durch das jeder umgehend erfahren kann, was er in der Vergangenheit war und was er in der Zukunft sein wird. Die *brāhmaṇas*, die von Tür zu Tür zogen, als seien sie Bettler, beherrschten dieses umfassende Wissen in vollkommener Weise. So war das höchste Wissen selbst dem

ärmsten Mann in der Gesellschaft sehr leicht zugänglich. Der ärmste Mann konnte einen Astrologen über seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft befragen, ohne daß er Zahlungsverträge unterschreiben oder Wucherpreise zahlen mußte. Der *brāhmaṇa* ließ ihm allen Nutzen seines Wissens unentgeltlich zuteil werden, und als Gegenleistung bot der arme Mann eine Handvoll Reis an oder etwas anderes, das er besaß, um den *brāhmaṇa* zufriedenzustellen. In einer vollkommenen menschlichen Gesellschaft ist vollkommenes Wissen aus jedem Wissenschaftsbe-
reich, ob medizinisch, astrologisch oder geistlich und so fort, selbst dem Ärmsten zugänglich, ohne daß er Angst vor einer Zahlung zu haben braucht. In der heutigen Zeit jedoch kann niemand Gerechtigkeit, medizinische Behandlung, astrologische Beratung oder geistliche Erleuchtung ohne Geld bekommen, und da die Menschen im allgemeinen arm sind, bleibt ihnen der Segen dieser bedeutenden Wissenschaften vorenthalten.

VERS 105

গণি ধ্যানে দেখে সর্বজ্ঞ, — মহাজ্যোতির্ময় ।

অনন্ত বৈকুণ্ঠ-ব্রহ্মাণ্ড—সবার আশ্রয় ॥ ১০৫ ॥

gaṇi' dhyāne dekhe sarva-jñā,—mahā-jyotirmaya
ananta vaikuṅṭha-brahmāṇḍa—sabāra āśraya

gaṇi'—durch Berechnung; *dhyāne*—durch Meditation; *dekhe*—sieht; *sarva-jñā*—jemand, der alles kennt; *mahā-jyotirmaya*—hellstrahlender Körper; *ananta*—unbegrenzt; *vaikuṅṭha*—spirituelle Welt; *brahmāṇḍa*—Planeten; *sabāra*—von ihnen allen; *āśraya*—Schutz.

ÜBERSETZUNG

Durch Berechnung und Meditation sah der allwissende Astrologe den überaus strahlenden Körper des Herrn, den Ruheort aller unbegrenzten Vaikuṅṭha-Planeten.

ERLÄUTERUNG

Hier erfahren wir etwas über die Vaikuṅṭha-Welt oder spirituelle Welt. *Vaikuṅṭha* bedeutet „ohne Angst“. In der materiellen Welt ist jeder voll Angst, doch eine andere Welt, in der es keine Angst gibt, wird in der *Bhagavad-gītā* (8.20) beschrieben:

paras tasmāt tu bhāvo 'nyo
'vyakto 'vyaktāt sanātanaḥ
yaḥ sa sarveṣu bhūteṣu
naśyatsu na vinaśyati

„Jedoch gibt es noch eine andere Natur, die ewig und transzendental zur manifestierten und unmanifestierten Materie ist. Sie ist erhaben und wird niemals vernichtet. Wenn alles in dieser Welt vergeht, bleibt dieser Teil, wie er ist.“

So wie es viele Planeten in der materiellen Welt gibt, so gibt es viele Millionen Planeten, Vaikuṅṭha-lokas genannt, in der spirituellen Welt. All diese Vaikuṅṭha-lokas oder höheren Planeten ruhen auf der Ausstrahlung der Höchsten Persönlichkeit Gottes. In der *Brahma-saṁhitā* heißt es hierzu: *yasya prabhā prabhavato jagad-aṅḍa-koṭi*. „Die Brahman-Ausstrahlung, die vom Körper des Höchsten Herrn ausgeht, schafft sowohl in den spirituellen als auch in den materiellen Welten unzählige Planeten.“ Deshalb sind diese Planeten Schöpfungen der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Der Astrologe sah, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu diese selbe Höchste Persönlichkeit Gottes ist. Wir können uns also vorstellen, wie gelehrt er war, und doch zog er wie ein gewöhnlicher Bettler von Tür zu Tür, um der menschlichen Gesellschaft den höchsten Nutzen zu bringen.

VERS 106

পরমতত্ত্ব, পরব্রহ্ম, পরম-ঈশ্বর ।
দেখি' প্রভুর মূর্তি সর্বত্র হইল কাঁকর ॥ ১০৬ ॥

parama-tattva, para-brahma, parama-īśvara
dekhi' prabhura mūrti sarva-jña ha-ila phāṅphara

parama-tattva—die Höchste Wahrheit; *para-brahma*—das Höchste Brahman; *parama-īśvara*—der Höchste Herr; *dekhi'*—sehend; *prabhura*—des Herrn; *mūrti*—Gestalt; *sarva-jña*—der allwissende Astrologe; *ha-ila*—wurde; *phāṅphara*—verwirrt.

ÜBERSETZUNG

Als der Astrologe sah, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu die gleiche Absolute Wahrheit, das Höchste Brahman, die Höchste Persönlichkeit Gottes ist, wurde er verwirrt.

ERLÄUTERUNG

Aus diesem Vers geht eindeutig hervor, daß die Absolute Wahrheit, das Höchste Brahman, letztlich die Höchste Persönlichkeit Gottes ist. Daher ist der Anfang aller Dinge eine Person. Wie in der *Bhagavad-gītā* (10.8) bestätigt wird (*mattaḥ sarvaṁ pravartate*), beginnt alles mit der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Der Höchste Herr ist das höchste Lebewesen. Deshalb ist alles Existierende — ob Materie oder spirituelle Natur — nichts als eine Emanation der Höchsten Person oder des Höchsten Lebens. Die Theorie der modernen Wissenschaftler, daß Leben aus Materie entsteht, ist Unsinn. Sowohl Materie als auch Leben entstehen aus Leben. Unglücklicherweise haben die Wissenschaftler von dieser wissenschaftlichen Tatsache keine Ahnung, und so treiben sie in der Dunkelheit ihres sogenannten Wissens.

VERS 107

বলিতে না পারে কিছু, মৌন হইল ।
প্রভু পুনঃ প্রসন্ন কৈল, কহিতে লাগিল ॥ ১০৭ ॥

*balite nā pāre kichu, mauna ha-ila
prabhu punaḥ praśna kaila, kahite lāgila*

balite—zu sagen; *nā pāre*—ist nicht fähig; *kichu*—etwas; *mauna*—schweigend; *ha-ila*—wurde; *prabhu*—der Herr; *punaḥ*—wieder; *praśna*—Frage; *kaila*—stellte; *kahite*—zu sprechen; *lāgila*—begann.

ÜBERSETZUNG

Von Verwunderung ergriffen schwieg der Astrologe. Er war sprachlos. Doch als der Herr die gleiche Frage wiederholte, gab er die folgende Antwort.

VERS 108

পূর্বজন্মে ছিলো তুমি জগৎ-আশ্রয় ।
পরিপূর্ণ ভগবান্—সর্বৈশ্বর্যময় ॥ ১০৮ ॥

*pūrva-janme chilā tumi jagat-āśraya
paripūrṇa bhagavān—sarvaiśvaramaya*

pūrva-janme—im vorangegangenen Leben; *chilā*—warst; *tumi*—Du; *jagat*—Universum; *āśraya*—Zuflucht; *paripūrṇa*—mit allen Kräften; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *sarva-aiśvarya-maya*—von allen Reichtümern erfüllt.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Herr, in Deinem letzten Leben warst Du die Zuflucht aller Schöpfung, die Höchste Persönlichkeit Gottes, die alle Reichtümer in Sich birgt.“

VERS 109

পূর্বে যৈছে ছিলো তুমি এবিহে সেরূপ ।
দুর্বিজ্ঞেয় নিত্যানন্দ—তোমার স্বরূপ ॥ ১০৯ ॥

*pūrve yaiche chilā tumi ebeha se-rūpa
durvijñeya nityānanda—tomāra svarūpa*

pūrva-janme—im vorangegangenen Leben; *chilā*—warst; *tumi*—Du; *jagat*—Universum; *āśraya*—Zuflucht; *paripūrṇa*—mit allen Kräften; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *sarva-aiśvarya-maya*—von allen Reichtümern erfüllt.

ÜBERSETZUNG

„Du bist jetzt die gleiche Persönlichkeit Gottes, die Du in Deinem letzten Leben warst. Deine Identität ist unbegreifliches ewiges Glück!“

ERLÄUTERUNG

Durch die Macht der astrologischen Wissenschaft kann man sogar die Stellung des Herrn, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, feststellen. Alles kann anhand Seiner Merkmale bestimmt werden. Die Höchste Persönlichkeit Gottes wird durch die in den *śāstras* bestimmten Merkmale bestimmt. Es ist nicht so, daß jeder Hinz und Kunz, ohne Belege aus den *śāstras*, Gott werden kann.

VERS 110

প্রভু হাসি' কৈলা, - তুমি কিছু না জানিলা ।
পূর্বে আমি আছিলাও জাতিতে গোয়লা ॥ ১১০ ॥

prabhu hāsi' kailā,—tumi kichu nā jānilā
pūrve āmi āchilān jātite goyālā

prabhu—der Herr; *hāsi'*—lächelnd; *kailā*—sagte; *tumi*—du; *kichu*—etwas; *nā*—nicht; *jānilā*—weiß; *pūrve*—in der Vergangenheit; *āmi*—Ich; *āchilān*—war; *jātite*—der Kaste nach; *goyālā*—Kuhhirte.

ÜBERSETZUNG

Als der Astrologe so hoch von Ihm sprach, gebot Śrī Caitanya Mahāprabhu ihm Einhalt und begann zu lächeln. „Lieber Herr,“ sagte Er, „Ich glaube, du hast keine genaue Vorstellung davon, was Ich war, denn Ich weiß, daß Ich in Meinem letzten Leben ein Kuhhirtenknabe war.“

VERS 111

গোপগৃহে জন্ম ছিল, গাভীর রাখাল ।
সেই পুণ্যে হৈলাও এবে ব্রাহ্মণ-ছাওয়াল ॥ ১১১ ॥

gopa-gr̥he janma chila, gābhira rākhāla
sei puṇye hailān ebe brāhmaṇa-chāoyāla

gopa-gr̥he—im Haus eines Kuhhirten; *janma*—Geburt; *chila*—es gab; *gābhira*—der Kühe; *rākhāla*—Beschützer; *sei puṇye*—durch diese frommen Handlungen; *hailān*—wurde; *ebe*—jetzt; *brāhmaṇa*—eines *brāhmaṇa*; *chāoyāla*—Sohn.

ÜBERSETZUNG

„In Meinem letzten Leben wurde Ich in der Familie von Kuhhirten geboren und beschützte die Kälber und Kühe. Dank dieser frommen Werke bin Ich jetzt der Sohn eines *brāhmaṇa* geworden.“

ERLÄUTERUNG

Die Worte Śrī Caitanya Mahāprabhuḥ, der größten Autorität, weisen hier eindeutig darauf hin, daß man fromm wird, wenn man einfach Kühe hält und sie beschützt. Unglückseligerweise sind die Menschen zu solchen Gaunern geworden, daß sie nicht einmal den Worten einer Autorität Beachtung schenken. Die Menschen halten im allgemeinen Kuhhirten für Angehörige einer unteren Gesellschaftsschicht, doch hier bestätigt Caitanya Mahāprabhu, daß sie so fromm sind, daß sie im nächsten Leben *brāhmaṇas* werden. Das Kastensystem dient einem bestimmten Zweck. Wenn dieses wissenschaftliche System eingehalten wird, wird die menschliche Gesellschaft den größten Nutzen erfahren. Die Menschen sollten sich diese Anweisung des Herrn zu Herzen nehmen und den Kühen und Kälbern dienen und als Lohn reichliche Mengen Milch empfangen. Man verliert nichts, wenn man den Kühen und Kälbern dient, doch die moderne menschliche Gesellschaft ist so heruntergekommen, daß die Menschen die Kühe töten, statt sie zu beschützen und ihnen zu dienen. Wie können sie Frieden und Wohlstand in der menschlichen Gesellschaft erwarten, während sie gleichzeitig solch sündhafte Handlungen begehen? Das ist unmöglich.

VERS 112

সর্বত্র কহে আমি তাহা ধ্যানে দেখিলাঙ ।
তাহাতে ঐশ্বর্য দেখি' কাঁকর হইলাঙ ॥ ১১২ ॥

sarva-jña kahe āmi tāhā dhyāne dekhilāṅ
tāhāte aiśvarya dekhi' phāṅphara ha-ilāṅ

sarva-jña—der allwissende Astrologe; *kahe*—sagt; *āmi*—ich; *tāhā*—dieses; *dhyāne*—in Meditation; *dekhilāṅ*—sah; *tāhāte*—dort; *aiśvarya*—Reichtum; *dekhi'*—durch Sehen; *phāṅphara*—verwirrt; *ha-ilāṅ*—wurde.

ÜBERSETZUNG

Der Astrologe sagte: „Was ich in der Meditation sah, war voller Reichtum, und deshalb war ich verwirrt.“

ERLÄUTERUNG

Es scheint, daß der Astrologe nicht nur mit Hilfe seiner astrologischen Berechnung Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft kannte, sondern daß er auch sehr wohl wußte, wie man meditiert. Deshalb war er ein großer Geweihter und konnte erkennen, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu die gleiche Persönlichkeit wie Kṛṣṇa ist. Er war jedoch darüber verwirrt, ob Kṛṣṇa und Caitanya Mahāprabhu tatsächlich die gleiche Person waren.

VERS 113

সেইরূপে এইরূপে দেখি একাকার ।
কহু ভেদ দেখি, এই মায়াম ভোষায় ॥ ১১৩ ॥

sei-rūpe ei-rūpe dekhi ekākāra
kabhu bheda dekhi, ei māyāya tomāra

sei-rūpe—in dieser Gestalt; *ei-rūpe*—in dieser Gestalt; *dekhi*—ich sehe; *eka-ākāra*—eine Gestalt; *kabhu*—manchmal; *bheda*—Unterschied; *dekhi*—ich sehe; *māyāya tomāra*—Deine *māyā*.

ÜBERSETZUNG

„Ich bin mir sicher, daß Deine Gestalt und die Gestalt, die ich in meiner Meditation sah, ein und dieselbe sind. Wenn ich einen Unterschied sehe, ist dies auf das Wirken Deiner täuschenden Energie zurückzuführen.“

ERLÄUTERUNG

Śrī-kṛṣṇa-caitanya rādhā-kṛṣṇa nahe anya: In den Augen eines vollkommenen Gottgeweihten ist Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu eine Vereinigung von Rādhā und Kṛṣṇa. Wer Śrī Caitanya als von Kṛṣṇa verschieden sieht, steht unter dem Einfluß der täuschenden Energie des Herrn. Es scheint, daß der Astrologe bereits ein fortgeschrittener Gottgeweihter war, und als er mit dem Höchsten Herrn Śrī Caitanya Mahāprabhu zusammenkam, erlangte er vollkommene Selbsterkenntnis und konnte sehen, daß die Höchste Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa, und Śrī Caitanya Mahāprabhu ein und dieselbe Höchste Person sind.

VERS 114

যে হও, সে হও তুমি, তোমাকে নমস্কার ।
প্রভু তারে প্রেম দিয়া কৈল পুরস্কার ॥ ১১৪ ॥

ye hao, se hao tumi, tomāke namaskāra
prabhu tāre prema diyā kaila puraskāra

ye hao—was immer Du sein magst; *se hao tumi*—wer immer Du sein magst; *tomāke*—Dir; *namaskāra*—meine Ehrerbietungen; *prabhu*—der Herr; *tāre*—ihm; *prema*—Liebe zu Gott; *diyā*—schenkte; *kaila*—tat; *puraskāra*—Ehre.

ÜBERSETZUNG

Der allwissende Astrologe schloß mit den Worten: „Was immer Du sein magst, oder wer immer Du sein magst, ich erweise Dir meine achtungsvollen Ehrerbietungen!“ Durch Seine grundlose Barmherzigkeit gab ihm der Herr darauf Liebe zu Gott und entlohnte ihn so für seinen Dienst.

ERLÄUTERUNG

Die Begegnung Śrī Caitanyas mit dem allwissenden Astrologen wird nicht im *Caitanya-bhāgavata* erwähnt, aber wir können deshalb nicht sagen, daß sie nicht stattfand. Im Gegenteil, wir müssen den Worten Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī glauben, daß er alles, was im *Caitanya-bhāgavata* nicht erwähnt wurde, besonders im *Caitanya-caritāmṛta* erwähnt hat.

VERS 115

এক দিন প্রভু বিষ্ণুমণ্ডপে বসিয়া ।
‘মধু আন’, ‘মধু আন’ বলেন ডাকিয়া ॥ ১১৫ ॥

eka dina prabhu viṣṇu-maṇḍape vasiyā
‘madhu āna’, madhu āna’ balena ḍākiyā

eka dina—eines Tages; *prabhu*—der Herr; *viṣṇu maṇḍape*—in der Eingangshalle eines Viṣṇu-Tempels; *vasiyā*—sitzend; *madhu āna*—bringt Honig; *madhu āna*—bringt Honig; *balena*—sagt; *ḍākiyā*—laut rufend.

ÜBERSETZUNG

Eines Tages setzte sich der Herr in die Eingangshalle eines Viṣṇu-Tempels und begann laut zu rufen: „Bringt Honig! Bringt etwas Honig!“

VERS 116

নিত্যানন্দ-গোসাঞি প্রভুর আবেশ জানিল ।
গঙ্গাজল-পাত্র আনি’ সম্মুখে ধরিল ॥ ১১৬ ॥

nityānanda-gosāṇi prabhura āveśa jānila
gaṅgā-jala-pātra āni’ sammukhe dharila

nityānanda-gosāṇi—Śrī Nityānanda Prabhu; *prabhura*—des Herrn; *āveśa*—Ekstase; *jānila*—konnte verstehen; *gaṅgā-jala*—Wasser der Gaṅgā; *pātra*—Topf; *āni’*—bringend; *sammukhe*—vor; *dharila*—stellte ihn.

ÜBERSETZUNG

Nityānanda Gosāṇi, der die ekstatische Gemütsstimmung Śrī Caitanya Mahāprabhus begriff, brachte als Zeichen einen Topf Gaṅgā-Wasser und stellte ihn vor den Herrn.

VERS 117

জল পান করিয়া নাচে হঞা বিহ্বল ।
ষড়মাকর্ষণ-লীলা দেখয়ে সকল ॥ ১১৭ ॥

*jala pāna kariyā nāce hañā vihvala
yamunākarṣaṇa-līlā dekhaye sakala*

jala—Wasser; *pāna kariyā*—nachdem Er getrunken hatte; *nāce*—tanzt; *hañā*—werdend; *vihvala*—ekstatisch; *yamunā-ākarṣaṇa*—den Fluß Yamunā zu Sich hinziehend; *līlā*—Spiele; *dekhaye*—sieht; *sakala*—jeder.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Śrī Caitanya das Wasser getrunken hatte, wurde Er so ekstatisch, daß Er zu tanzen begann. So sah jeder das Spiel der Heranziehung des Flusses Yamunā.

ERLÄUTERUNG

Yamunākarṣaṇa-līlā ist das Spiel der Heranziehung Yamunās. Eines Tages wünschte Śrī Baladeva, der Fluß Yamunā möge vor Ihm erscheinen, und als sich die Yamunā weigerte, nahm Er Seine Pflugschar und wollte einen Kanal graben, so daß die Yamunā gezwungen wäre, zu Ihm zu kommen. Da Śrī Caitanya Mahāprabhu die ursprüngliche Gestalt Baladevas ist, bat Er in Seiner Ekstase jeden, Ihm Honig zu bringen. So sahen alle dort anwesenden Gottgeweihten den *yamunākarṣaṇa-līlā*. In diesem *līlā* wurde Baladeva von Seinen Freundinnen begleitet. Nachdem Er den Honigtrank Vāruṇi getrunken hatte, wollte Er in die Yamunā springen und mit den Mädchen schwimmen. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.65.25-30,33) wird berichtet, daß Śrī Baladeva die Yamunā bat, zu Ihm zu kommen. Als der Fluß den Befehl des Herrn mißachtete, wurde Baladeva zornig und wollte die Yamunā mit Seiner Pflugschar zu Sich heranziehen. Die Yamunā jedoch, die sich vor Śrī Balarāmas Zorn sehr fürchtete, kam augenblicklich zu Ihm und ergab sich Ihm; sie brachte dem Herrn, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Gebete dar und gestand ihren Fehler ein. Darauf wurde ihr verziehen. Das ist im Wesentlichen der *yamunākarṣaṇa-līlā*. Dieser Vorfall wird auch in dem Gebet Jayadeva Gosvāmī an die zehn Inkarnationen beschrieben:

*vahasi vapuṣi viśade vasanam jaladābham
halahati-bhīti-milita-yamunābham
keśava dhṛta-haladhara-rūpa jaya jagadīśa hare*

VERS 118

মনমত্ত-গতি বলদেব-অনুকর ।
আচার্য শেখর তাঁরে দেখে রামাকর ॥ ১১৮ ॥

*mada-matta-gati baladeva-anukāra
ācārya śekhara tāire dekhe rāmākāra*

mada-matta—berauscht durch das Trinken von *Vāruṇī*; *gati*—Bewegung; *baladeva*—Śrī Baladeva; *anukāra*—nachahmend; *ācārya*—Advaita Ācārya; *śekhara*—an der Spitze; *tānre*—Ihn; *dekhe*—sieht; *rāma-ākāra*—in der Gestalt Balarāmas.

ÜBERSETZUNG

Als Sich der Herr in Seiner Ekstase Baladevas in einer Weise bewegte, als sei Er durch den Trank berauscht, sah Ihn Advaita Ācārya, das Oberhaupt der ācāryas [ācārya śekhara] in der Gestalt Balarāmas.

VERS 119

বনমালী আচার্য দেখে সোণার লাংগল ।
সবে মিলি' নৃত্য করে আবেশে বিহবল ॥ ১১৯ ॥

vanamālī ācārya dekhe soṅāra lāṅgala
sabe milī' nṛtya kare āveśe vihvala

vanamālī ācārya—namens Vanamālī Ācārya; *dekhe*—sieht; *soṅāra*—aus Gold gemacht; *lāṅgala*—Pflugschar; *sabe*—alle; *milī'*—versammeln sich; *nṛtya*—tanzen; *kare*—führen aus; *āveśe*—von Ekstase; *vihvala*—überwältigt.

ÜBERSETZUNG

Vanamālī Ācārya sah eine goldene Pflugschar in der Hand Balarāmas, und die Gottgeweihten versammelten sich alle und tanzten von Ekstase überwältigt.

VERS 120

এইমত নৃত্য হইল চারি প্রহর ।
সন্ধ্যায় গঙ্গান্নান করি' সবে গেলা ঘর ॥ ১২০ ॥

ei-mata nṛtya ha-ila cāri prahara
sandhyāya gaṅgā-snāna kari' sabe gelā ghara

ei-mata—auf diese Weise; *nṛtya*—tanzend; *ha-ila*—wurde durchgeführt; *cāri*—vier; *prahara*—ein Zeitraum von drei Stunden; *sandhyāya*—am Abend; *gaṅgā-snāna*—ein Bad in der Gaṅgā nehmend; *kari'*—beendend; *sabe*—alle; *gelā*—kehrten zurück; *ghara*—nach Hause.

ÜBERSETZUNG

So tanzten sie zwölf Stunden ununterbrochen, und am Abend nahmen sie alle ein Bad in der Gaṅgā und kehrten dann heim.

VERS 121

নগরিয়্যা লোকে প্রভু যবে আজ্ঞা দিলা ।
ঘরে ঘরে সংকীৰ্তন করিতে লাগিলা ॥ ১২১ ॥

*nagariyā loke prabhu yabe ājñā dilā
ghare ghare saṅkīrtana karite lāgilā*

nagariyā—Bürger; *loke*—alle Menschen; *prabhu*—der Herr; *yabe*—als; *ājñā*—Befehl; *dilā*—gab; *ghare ghare*—in jedem Haus; *saṅkīrtana*—das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mantra; *karite*—auszuführen; *lāgilā*—begann.

ÜBERSETZUNG

Der Herr befahl allen Bürgern von Navadvīpa, den Hare-Kṛṣṇa-mantra zu chanten, und so begannen sie in jedem Haus regelmäßig saṅkīrtana abzuhalten.

VERS 122

‘হরয়ে নমঃ, কৃষ্ণ যাদবায় নমঃ ।
গোপাল গোবিন্দ রাম শ্রীমধুসূদন’ ॥ ১২২ ॥

*‘haraye namaḥ, kṛṣṇa yādavāya namaḥ
gopāla govinda rāma śrī-madhusūdana’*

haraye namaḥ—ich erweise meine achtungsvollen Ehrerbietungen dem Herrn Hari; *kṛṣṇa*—o Kṛṣṇa; *yādavāya*—dem Nachkommen der Yadu-Dynastie; *namaḥ*—alle Ehrerbietungen; *gopāla*—namens Gopāla; *govinda*—namens Govinda; *rāma*—namens Rāma; *śrī-madhusūdana*—namens Śrī Madhusūdana.

ÜBERSETZUNG

[Alle Gottgeweihten sangen dieses bekannte Lied zusammen mit dem Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra] „Haraye namaḥ, kṛṣṇa yādavāya namaḥ/ gopāla govinda rāma śrī-madhusūdana.“

VERS 123

মৃদঙ্গ-করতাল সংকীৰ্তন-মহাধ্বনি ।
‘হরি’ ‘হরি’-ধ্বনি বিনা অন্য নাহি শুনি ॥ ১২৩ ॥

*mṛdaṅga-karatāla saṅkīrtana-mahādhvani
‘hari’ ‘hari’—dhvani vinā anyā nāhi śuni*

mṛdaṅga—Trommel; *karatāla*—Handzimbeln; *saṅkīrtana*—das Chanten des Heiligen Namens des Herrn; *mahā-dhvani*—große Schwingung; *hari*—der Herr; *hari*—der Herr; *dhvani*—Klang; *vinā*—außer; *anya*—ein anderer; *nāhi*—nicht; *śuni*—man kann hören.

ÜBERSETZUNG

Als so die saṅkīrtana-Bewegung begann, konnte niemand in Navadvīpa einen anderen Klang hören als die Worte „Hari! Hari!“, das Schlagen der mṛdaṅga und das Klingeln der Handzimbeln.

ERLÄUTERUNG

Die Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein hat jetzt ihr Weltzentrum in Navadvīpa Māyāpura. Die Leiter dieses Zentrums sollten darauf achten, daß dort vierundzwanzig Stunden am Tag die Heiligen Namen des Hare-Kṛṣṇa *mahā-mantra* zusammen mit *haraye namaḥ, kṛṣṇa yādavāya namaḥ* gesungen werden, denn dieses Lied liebte Śrī Caitanya Mahāprabhu ganz besonders. Doch vor jedem *saṅkīrtana* müssen die Heiligen Namen der fünf *tattvas* gechantet werden: *śrī-kṛṣṇa-caitanya prabhu nityānanda śrī-advaita gadādhara śrīvāsādi-gaura-bhakta vṛnda*. Wir sind es bereits gewohnt, diese beiden *mantras* zu chanten: *śrī-kṛṣṇa-caitanya prabhu nityānanda śrī-advaita gadādhara śrīvāsādi-gaura-bhakta-vṛnda* und Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare/ Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Hare. Jetzt sollten zu diesen beiden *mantras* die anderen beiden Zeilen, nämlich *haraye namaḥ, kṛṣṇa yādavāya namaḥ* und *gopāla govinda rāma śrī-madhusūdana*, hinzugefügt werden, besonders in Māyāpura. Das Chanten dieser sechs Zeilen sollte so vollendet vonstatten gehen, daß niemand dort eine andere Schwingung hört als das Chanten der heiligen Namen des Herrn. Das wird das Zentrum, spirituell gesehen, allvollkommen machen.

VERS 124

শুনিয়া যে ক্রুদ্ধ হৈল সকল যবন ।

কাজী-পাশে আসি' সবে কৈল নিবেদন ॥ ১২৪ ॥

śuniyā ye kruddha haila sakala yavana
kāji-pāṣe āsi' sabe kaila nivedana

śuniyā—durch Hören; *ye*—dieses; *kruddha*—zornig; *haila*—wurden; *sakala*—alle; *yavana*—Mohammedaner; *kāji-pāṣe*—im Hof des Kazi oder Magistrats; *āsi'*—kommend; *sabe*—alle; *kaila*—machten; *nivedana*—Bitte.

ÜBERSETZUNG

Als die ansässigen Mohammedaner die widerhallende Schwingung des Hare-Kṛṣṇa-mantra hörten, wurden sie sehr zornig und beklagten sich beim Kazi.

ERLÄUTERUNG

Der *phaujadāra* oder Stadtmagistrat wurde *kājī* (Kazi) genannt. Die *jamidāras* oder *maṇḍalerās* (Großgrundbesitzer) zogen Landsteuern ein, doch für Gesetz und Ordnung zu sorgen und Verbrecher zu bestrafen, war die Pflicht des Kazi. Sowohl der Kazi als auch die Großgrundbesitzer unterstanden dem Gouverneur von Bengalen, der damals als *Subā-bāṅgālā* bekannt war. Die Bezirke von Nadia, Islāmpura und Bāgoyāna unterstanden alle dem Großgrundbesitzer Hari Hoḍa oder seinem Nachkommen Kṛṣṇadāsa Hoḍa. Es wird gesagt, daß Chand Kazi der spirituelle Meister Nawab Hussain Shahs war. Manche sind der Ansicht, sein Name sei Maulānā Sirājuddina gewesen, und andere meinen, er habe Habibara Rahamāna geheißen. Nachkommen des Chand Kazi leben noch heute in der Umgebung von Māyāpur. Immer noch besuchen Menschen das Grabmal des Chand Kazi, das sich unter einem *campaka*-Baum befindet und als Chand Kazis *samādhi* bekannt ist.

VERS 125

ক্রোধে সন্ধ্যাকালে কাজী এক ঘরে আইল ।
মৃদঙ্গ ভাঙ্গিয়া লোকে কহিতে লাগিল ॥ ১২৫ ॥

krodhe sandhyā-kāle kājī eka ghare āila
mṛdaṅga bhāṅgiyā loke kahite lāgila

krodhe—zornig; *sandhyā-kāle*—am Abend; *kājī*—der Chand Kazi; *eka ghare*—in ein Haus; *āila*—kam; *mṛdaṅga*—Trommel; *bhāṅgiyā*—zerbrechend; *loke*—zu den Menschen; *kahite*—zu sprechen; *lāgila*—begann.

ÜBERSETZUNG

Zornig kam Chand Kazi abends in ein Haus, und als er den *kīrtana* sah, zerbrach er eine *mṛdaṅga* und sprach die folgenden Worte.

VERS 126

এতকাল কেহ নাহি কৈল হিন্দুয়ানি ।
এবে যে উদ্ভম চালাও কার বল জানি' ॥ ১২৬ ॥

eta-kāla keha nāhi kaila hinduyāni
ebe ye udyama cālāo kāra bala jāni'

eta-kāla—so lange; *keha*—jeder; *nāhi*—nicht; *kaila*—beachtete; *hinduyāni*—die regulierenden Prinzipien der Hindus; *ebe*—jetzt; *ye*—diese; *udyama*—Anstrengung; *cālāo*—ihr unternimmt; *kāra*—wessen; *bala*—Stärke; *jāni'*—ich möchte wissen.

ÜBERSETZUNG

„So lange hieltet ihr euch nicht an die regulierenden Prinzipien der Hindu-Religion, doch jetzt befolgt ihr sie mit großer Begeisterung. Darf ich fragen, wer euch dazu veranlaßt hat?“

ERLÄUTERUNG

Es scheint, daß nach dem Angriff Vaktiyāra Khilijis auf Bengalen bis zur Zeit des Chand Kazi die Hindus oder Anhänger der vedischen Prinzipien stark unterdrückt wurden. Wie die Hindus im heutigen Pakistan, konnte praktisch niemand die hinduistischen religiösen Prinzipien frei befolgen. Chand Kazi bezog sich auf diesen Zustand der Hindu-Gesellschaft. Früher hatten die Hindus ihre Hindu-Prinzipien nicht offen befolgt, doch jetzt chanteten sie unbekümmert den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra*. Deshalb mußte jemand anders sie dazu veranlaßt haben, daß sie dies zu tun wagten.

In der Tat war dies der Fall. Obwohl die Mitglieder der sogenannten Hindu-Gesellschaft die sozialen Bräuche und Äußerlichkeiten eingehalten hatten, hatten sie es praktisch vergessen, ihre religiösen Prinzipien streng zu befolgen. Doch mit der Gegenwart Śrī Caitanya Mahāprabhus begannen sie wieder, auf Seine Anweisung hin, die regulierenden Prinzipien einzuhalten. Diese Anweisung besteht noch heute, und überall in allen Teilen der Welt kann man sich danach richten. Diese Anweisung lautet, ein spiritueller Meister unter der Führung Śrī Caitanya Mahāprabhus zu werden, indem man die regulierenden Prinzipien befolgt, täglich mindestens sechzehn Runden des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* chantet und die Botschaft des Kṛṣṇa-Bewußtseins auf der ganzen Welt predigt. Wenn wir uns an diese Anweisung Śrī Caitanya Mahāprabhus halten, werden wir ohne Zweifel spirituelle Stärke bekommen, und wir werden frei sein, die Botschaft der Hare-Kṛṣṇa-Bewegung zu predigen, und von niemand gehindert werden.

VERS 127

কেহ কীর্তন না করিহ সকল নগরে ।
আজি আমি ক্ষমা করি' যাইতেছোঁ ঘরে ॥ ১২৭ ॥

*keha kīrtana nā kariha sakala nagare
āji āmi kṣamā kari' yāitechoṅ ghare*

keha—jemand; *kīrtana*—das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra*; *nā*—nicht; *kariha*—durchführen; *sakala nagare*—in der ganzen Stadt; *āji*—heute; *āmi*—ich; *kṣamā kari'*—entschuldigend; *yāitechoṅ*—kehre zurück; *ghare*—nach Hause.

ÜBERSETZUNG

„Niemand soll auf den Straßen der Stadt *sankīrtana* abhalten. Heute will ich über das Vergehen hinwegsehen und heimkehren.“

ERLÄUTERUNG

Solche Verordnungen, *saṅkīrtana* auf den Straßen der großen Städte der Welt einzustellen, sind auch gegen die Mitglieder der Hare-Kṛṣṇa-Bewegung erlassen worden. Wir haben Hunderte von Zentren auf der ganzen Welt, und besonders in Australien sind wir verfolgt worden. In den meisten Städten der westlichen Welt sind wir viele Male von der Polizei festgenommen worden, aber trotzdem führen wir den Befehl Śrī Caitanya Mahāprabhus aus und chanten auf den Straßen aller wichtigen Städte wie New York, London, Chicago, Sydney, Melbourne, Paris und Hamburg. Wir müssen uns daran erinnern, daß solche Vorfälle in der Vergangenheit, vor fünfhundert Jahren, stattfanden, und die Tatsache, daß sie immer noch vorkommen, deutet darauf hin, daß unsere *saṅkīrtana*-Bewegung wirklich autorisiert ist, denn wäre *saṅkīrtana* eine unbedeutende materielle Angelegenheit, würden die Dämonen sich nicht widersetzen. Die Dämonen der damaligen Zeit versuchten, die von Śrī Caitanya Mahāprabhu begonnene *saṅkīrtana*-Bewegung aufzuhalten. Ähnliche Dämonen versuchen heute, die *saṅkīrtana* Bewegung aufzuhalten, die wir auf der ganzen Welt verbreiten, und das beweist, daß unsere *saṅkīrtana*-Bewegung immer noch rein und echt ist, weil sie den Fußspuren Śrī Caitanya Mahāprabhus folgt.

VERS 128

আর যদি কীর্তন করিতে লাগ পাইমু।
সর্বস্ব দণ্ডিয়া তার জাতি যে লইমু ॥ ১২৮ ॥

āra yadi kīrtana karite lāga pāimu
sarvasva daṅḍiyā tāra jāti ye la-imu

āra—wieder; *yadi*—wenn; *kīrtana*—das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra*; *karite*—zu tun; *lāga*—Berührung; *pāimu*—ich werde nehmen; *sarva-sva*—allen Besitz; *daṅḍiyā*—strafend; *tāra*—seine; *jāti*—Kaste; *ye*—diese; *la-imu*—ich werde nehmen.

ÜBERSETZUNG

„Wenn ich das nächste Mal jemand solchen *saṅkīrtana* abhalten sehe, werde ich ihn unweigerlich bestrafen, und zwar indem ich nicht nur all seinen Besitz einziehe, sondern ihn auch zu einem Mohammedaner mache.“

ERLÄUTERUNG

Einen Hindu zu einem Mohammedaner zu machen, war in jenen Tagen ein Leichtes. Wenn ein Mohammedaner den Körper eines Hindus nur mit Wasser besprengte, ging man davon aus, daß der Hindu damit zu einem Mohammedaner geworden war. Während der Übergangszeit nach der britischen Herrschaft in Bangladesch wurden viele Hindus bei den letzten Hindu-Moslem-Aufständen zu Mohammedanern bekehrt, indem man ihnen gewaltsam Kuhfleisch in den Mund schob. Die Hindu-Gesellschaft war zur Zeit Śrī Caitanyas so streng, daß ein Hindu, der einmal zu einem Mohammedaner geworden war, keine Möglichkeit hatte, re-

formiert zu werden. Auf diese Weise wuchs die mohammedanische Bevölkerung in Indien. Keiner der Mohammedaner kam von außerhalb; gesellschaftliche Sitten zwangen Hindus auf irgendeine Weise, zu Mohammedanern zu werden, ohne daß sich ihnen die Möglichkeit bot, in die Hindu-Gesellschaft zurückzukehren. Kaiser Aurazeb führte eine Steuer ein, die Hindus zahlen mußten, nur weil sie Hindus waren. So wurden alle armen Hindus der unteren Klasse freiwillig Mohammedaner, um die Steuer zu vermeiden. So nahm die mohammedanische Bevölkerung Indiens immer mehr zu. Chand Kazi drohte den Menschen, sie einfach dadurch zu Mohammedanern zu machen, daß er ihre Körper mit Wasser besprengte.

VERS 129

এত বলি' কাজী গেল,—নগরিয়্যা লোক ।
প্রভু-স্থানে নিবেদিল পাণ্ডা বড় শোক ॥ ১২৯ ॥

eta bali' kājī gela,—nagariyā loka
prabhu-sthāne nivedila pāṇā baḍa śoka

eta bali'—so sprechend; *kājī*—der Magistrat; *gela*—kehrte zurück; *nagariyā loka*—die Bürger im allgemeinen; *prabhu-sthāne*—vor den Herrn; *nivedila*—schlugen vor; *pāṇā*—bekommend; *baḍa*—sehr große; *śoka*—Bestürzung.

ÜBERSETZUNG

Nachdem er dies gesagt hatte, kehrte der Kazi heim, und die Gottgeweihten, die sehr bestürzt waren, daß es ihnen verboten war, Hare Kṛṣṇa zu chanten, klagten Śrī Caitanya Mahāprabhu ihr Leid.

VERS 130

প্রভু আজ্ঞা দিল—যাহ করহ কীর্তন ।
মুঞি সংহারিমু আজি সকল যবন ॥ ১৩০ ॥

prabhu ājñā dila—yāha karaha kīrtana
muṇi saṁhārimu āji sakala yavana

prabhu—der Herr; *ājñā dila*—befahl; *yāha*—geht; *karaha*—und haltet ab; *kīrtana*—*saṁkīrtana*, das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra*; *muṇi*—Ich; *saṁhārimu*—werde töten; *āji*—heute; *sakala*—alle; *yavana*—die Mohammedaner.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya befahl: „Geht und haltet saṁkīrtana ab! Heute werde Ich alle Mohammedaner töten!“

ERLÄUTERUNG

Gandhi ist dafür bekannt, die Bewegung des gewaltlosen Widerstandes in Indien begonnen zu haben, doch schon vor etwa fünfhundert Jahren begann Śrī Caitanya Mahāprabhu Seine Bewegung des gewaltlosen Widerstandes gegen den Befehl Chand Kazis. Es ist nicht nötig, den Gegner mit Gewalt davon abzuhalten, eine Bewegung zu behindern, denn man kann dämonisches Verhalten durch Vernunft und Logik töten. Die Hare-Kṛṣṇa-Bewegung sollte den Fußspuren Śrī Caitanya Mahāprabhus folgen und bei Hindernissen die gegnerische Seite mit Vernunft und Logik töten und so ihr dämonisches Verhalten unterbinden. Wenn wir jedesmal Gewalt anwenden würden, wäre es für uns schwierig, unsere Angelegenheiten zu regeln. Wir sollten daher in die Fußstapfen Śrī Caitanya Mahāprabhus treten, der den Befehl Chand Kazis mißachtete, ihn aber durch Vernunft und Logik bezwang.

VERS 131

ঘরে গিয়া সব লোক করয়ে কীর্তন ।
কাজীর ভয়ে স্বচ্ছন্দ নাহে, চমকিত মন ॥ ১৩১ ॥

*ghare giyā saba loka karaye kīrtana
kājira bhaye svacchanda nahe, camakita mana*

ghare giyā—heimkehrend; *saba*—alle; *loka*—Bürger; *karaye*—führten durch; *kīrtana*—*saṅkīrtana*; *kājira*—des Kazi; *bhaye*—von Furcht; *svacchanda*—sorglos; *nahe*—nicht; *camakita*—ständig voller Ängste; *mana*—der Geist.

ÜBERSETZUNG

Alle Bürger kehrten heim und begannen *saṅkīrtana* abzuhalten, doch durch den Befehl des Kazi waren sie nicht sorglos, sondern ständig voll Angst.

VERS 132

তা-সভার অন্তরে ভয় প্রভু মনে জানি ।
কহিতে লাগিলা লোকে শীঘ্র ডাকি' আনি' ॥ ১৩২ ॥

*tā-sabhāra antare bhaya prabhu mane jāni
kahite lāgilā loka śighra ḍāki' āni'*

tā-sabhāra—von Ihnen allen; *antare*—im Geist; *bhaya*—Frucht; *prabhu*—der Herr; *mane*—im Geist; *jāni*—verstehend; *kahite*—zu sprechen; *lāgilā*—begannt; *loke*—zu den Menschen; *śighra*—sehr bald; *ḍāki'*—rufend; *āni'*—sie bringend.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr die Angst der Menschen sah, rief Er sie alle zusammen und sprach zu ihnen wie folgt.

VERS 133

নগরে নগরে আজি করিমু কীর্তন ।

সন্ধ্যাকালে কর সন্তে নগর-মণ্ডন ॥ ১৩৩ ॥

nagare nagare āji karimu kīrtana

sandhyā-kāle kara sabhe nagara-maṇḍana

nagare—von Stadt; *nagare*—zu Stadt; *āji*—heute; *karimu*—Ich werde abhalten; *kīrtana*—das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra*; *sandhyā-kāle*—am Abend; *kara*—tut; *sabhe*—alle; *nagara*—der Stadt; *maṇḍana*—Schmückung.

ÜBERSETZUNG

„Am Abend werde Ich in jeder einzelnen Stadt *sankīrtana* abhalten. Deshalb solltet ihr alle abends die Stadt schmücken.“

ERLÄUTERUNG

Damals bestand Navadvīpa aus neun kleinen Städten; deshalb sind die Worte *nagare nagare* bedeutsam. Śrī Caitanya Mahāprabhu wollte in jeder einzelnen dieser benachbarten Städte *kīrtana* abhalten. Er befahl, die Stadt zu diesem Anlaß zu schmücken.

VERS 134

সন্ধ্যাতে দেউটি সবে জ্বাল ঘরে ঘরে ।

দেখ, কোন কাজী আজি' মোরে মানা করে ॥১৩৪॥

sandhyāte deuti sabe jvāla ghare ghare

dekha, kona kājī āsi' more mānā kare

sandhyāte—am Abend; *deuti*—Fackeln; *sabe*—jeder; *jvāla*—entzündet; *ghare ghare*—in jedem einzelnen Haus; *dekha*—wartet nur und sieht; *kona*—welche Art von; *kājī*—Magistrat; *āsi'*—kommend; *more*—zu Mir; *mānā kare*—befiehlt Mir aufzuhören.

ÜBERSETZUNG

„Entzündet am Abend in jedem Haus Fackeln. Ich werde jeden beschützen. Laßt uns sehen, welcher Kazi es wagen wird, unseren *kīrtana* zu unterbinden.“

VERS 135

এত কহি' সন্ধ্যাকালে চলে গৌররায় ।

কীর্তনের কৈল প্রভু ভিন্ন সম্ভবায় ॥ ১৩৫ ॥

*eta kahi' sandhyā-kāle cale gaurāyā
kīrtanera kaila prabhu tina sampradāya*

eta kahi'—dies sagend; *sandhyā-kāle*—am Abend; *cale*—ging hinaus; *gaurāyā*—Gaurasundara; *kīrtanera*—zur Durchführung von *saṅkīrtana*; *kaila*—machte; *prabhu*—der Herr; *tina*—drei; *sampradāya*—Abteilungen.

ÜBERSETZUNG

Am Abend ging Śrī Gaurasundara hinaus und bildete drei Abteilungen, um kīrtana abzuhalten.

ERLÄUTERUNG

Hier haben wir ein Muster, wie man *kīrtana* in einer Prozession abhält. Zu Śrī Caitanya Mahāprabhus Zeiten bestand eine Abteilung aus einundzwanzig Leuten: Vier spielten *mṛdaṅgas*, einer leitete das Chanten und sechzehn andere spielten *karatālas* und antworteten dem leitenden Chanter. Wenn sich viele Leute der *saṅkīrtana*-Bewegung anschließen, sollten sie den Fußspuren Śrī Caitanya Mahāprabhus folgen und entsprechend der Zeit und der Anzahl der zu Verfügung stehenden Leute verschiedene Abteilungen bilden.

VERS 136

আগে সম্প্রদায়ে নৃত্য করে হরিদাস ।
মধ্যে নাচে আচার্য-গোসাঞি পরম উল্লাস ॥১৩৬॥

*āge sampradāye nṛtya kare haridāsa
madhye nāce ācārya-gosāṅi parama ullāsa*

āge—an der Spitze; *sampradāye*—in der Abteilung; *nṛtya*—tanzend; *kare*—tut; *haridāsa*—Ṭhākura Haridāsa; *madhye*—in der Mitte; *nāce*—tanzt; *ācārya-gosāṅi*—Śrī Advaita Ācārya; *parama*—sehr; *ullāsa*—glücklich.

ÜBERSETZUNG

In der vorderen Abteilung tanzte Ṭhākura Haridāsa, und in der mittleren Abteilung tanzte Advaita Ācārya mit großem Jubel.

VERS 137

পাছে সম্প্রদায়ে নৃত্য করে গৌরচন্দ্র ।
তঁার সঙ্গে নাচি' বলে প্রভু নিত্যানন্দ ॥ ১৩৭ ॥

*pāche sampradāye nṛtya kare gauracandra
tāira saṅge nāci' bule prabhu nityānanda*

pāche—am Schluß; *sampradāye*—in der Abteilung; *nṛtya*—tanzen; *kare*—tut; *gauracandra*—Śrī Gaurāṅga; *tāhṛa*—Seinem; *saṅge*—zusammen mit; *nāci*—tanzen; *bule*—bewegt sich; *prabhu*—Herr; *nityānanda*—namens Nityānanda.

ÜBERSETZUNG

Śrī Gaurasundara tanzte in der hinteren Abteilung, und Śrī Nityānanda Prabhu tanzte zusammen mit Śrī Caitanya.

VERS 138

বৃন্দাবনদাস ইহা 'চৈতন্যমঙ্গলে' ।
বিস্তারি' বর্ণিয়াছেন, প্রভু-কৃপাবলে ॥ ১৩৮ ॥

vṛndāvana-dāsa ihā 'caitanya-maṅgale'
vistāri' varṇiyāchena, prabhu-kṛpā-bale

vṛndāvana-dāsa—Vṛndāvana dāsa Ṭhākura; *ihā*—dieses; *caitanya-maṅgale*—in seinem Buch *Caitanya-maṅgala*; *vistāri*—ausführlich; *varṇiyāchena*—hat beschrieben; *prabhu*—des Herrn; *kṛpā-bale*—kraft der Barmherzigkeit.

ÜBERSETZUNG

Durch die Gnade des Herrn hat Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura diese Begebenheit ausführlich in seinem *Caitanya-maṅgala* beschrieben.

VERS 139

এই মত কীর্তন করি' নগরে ভ্রমিলা ।
ভ্রমিতে ভ্রমিতে সবে কাজীঘারে গেলা ॥ ১৩৯ ॥

ei mata kīrtana kari' nagare bhramilā
bhramite bhramite sabhe kājī-dvāre gelā

ei mata—auf diese Weise; *kīrtana*—gemeinsames Chanten; *kari'*—abhaltend; *nagare*—in der Stadt; *bhramilā*—umkreiste; *bhramite bhramite*—während sie sich so bewegten; *sabhe*—sie alle; *kājī-dvāre*—das Tor des Kazi; *gelā*—erreichten.

ÜBERSETZUNG

Indem sie so *kīrtana* abhielten, zogen sie durch jeden Winkel der Stadt und kamen schließlich zum Tor des Kazi.

VERS 140

ভর্জ-গর্জ করে লোক, করে কোলাহল ।
গৌরচন্দ্র-বলে লোক য-পাগল ॥ ১৪০ ॥

tarja-garja kare loka, kare kolāhala
gauracandra-bale loka praśraya-pāgala

tarja-garja—zornig murrend; *kare*—tun; *loka*—die Menschen; *kare*—tun; *kolāhala*—Brüllen; *gauracandra*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *bale*—durch die Macht; *loka*—Menschen; *praśraya-pāgala*—wurden durch solches Tun wie von Sinnen.

ÜBERSETZUNG

Unter dem Schutz Śrī Caitanyas murrten die Menschen zornig, und ihre Stimmen erhoben sich zu einem Brausen, und sie wurden fast wie toll.

ERLÄUTERUNG

Der Kazi hatte den Befehl erlassen, daß kein *kīrtana* oder gemeinsames Chanten des Heiligen Namens des Herrn stattfinden durfte. Doch als dies Śrī Caitanya Mahāprabhu mitgeteilt wurde, befahl Er gewaltlosen Widerstand gegen den Befehl des Kazi. Śrī Caitanya und Seine Geweihten, die trotz ihrer Erregung von Natur aus begeistert waren, müssen mit ihren lauten Rufen einen großen Lärm gemacht haben.

VERS 141

কীৰ্তনের ধ্বনিতে কাজী ইল ঘরে ।
 তর্জন গর্জন শুনি' না হয় বাহিরে ॥ ১৪১ ॥

kīrtanera dhvanite kaji lukāila ghare
tarjana garjana śuni' nā haya bāhire

kīrtanera—der *saṅkīrtana*-Bewegung; *dhvanite*—durch den Klang; *kāji*—der Chand Kazi; *lukāila*—verborg sich; *ghare*—in dem Zimmer; *tarjana*—Murren; *garjana*—Protest; *śuni'*—hörend; *nā*—nicht; *haya*—kommt heraus; *bāhire*—nach draußen.

ÜBERSETZUNG

Das wie ein lautes Tosen klingende Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mantra flöbte dem Kazi große Furcht ein, und so verborg er sich in seinem Zimmer. Als der Kazi die Protestrufe und das zornige Murren der Menschen hörte, wagte er es nicht, aus dem Haus zu kommen.

ERLÄUTERUNG

Der Befehl des Kazi, keinen *saṅkīrtana* abzuhalten, konnte nur solange aufrecht-erhalten werden, wie es keinen Widerstand von seiten der Bürger gab. Unter der Leitung des Höchsten Herrn, Śrī Caitanya Mahāprabhus, mißachteten die ständig mehr werdenden Chanter den Befehl des Kazi. Tausende versammelten sich, bildeten Abteilungen, chanteten den Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* und verursachten einen tosenden Proteststurm. Der Kazi fürchtete sich daher sehr, wie es unter solchen Umständen nur natürlich ist.

Auch in der heutigen Zeit mögen sich Menschen auf der ganzen Welt in der Be-

wegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein verbinden und gegen die gegenwärtigen heruntergekommenen Regierungen der gottlosen Gesellschaften der Welt protestieren, die sich auf alle Arten sündhafter Handlungen stützen. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* wird gesagt, daß im Zeitalter des Kali Diebe, Gauner und viertklassige Menschen, die weder Bildung noch Kultur haben, die Sitze der Regierung an sich reißen, um die Bürger auszubeuten. Dies ist ein Merkmal des Kali-yuga, das sich bereits gezeigt hat. Die Menschen können sich ihres Lebens und ihres Eigentums nicht sicher sein, und doch bestehen die sogenannten Regierungen fort, und ihre Minister streichen fette Gehälter ein, obwohl sie unfähig sind, irgend etwas Gutes für die Gesellschaft zu tun. Das einzige Heilmittel für solche Bedingungen ist die Erweiterung der *sāṅkīrtana*-Bewegung unter dem Banner des Kṛṣṇa-Bewußtseins und Protest gegen die sündhaften Tätigkeiten aller Regierungen der Welt.

Die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein ist keine sentimentale religiöse Bewegung; es ist eine Bewegung zur Reformation aller Anomalien der menschlichen Gesellschaft. Wenn Menschen sich ihr ernsthaft zuwenden und diese Pflicht auf wissenschaftliche Weise erfüllen, wie die Anweisung Śrī Caitanya Mahāprabhus lautet, wird die Welt Frieden und Wohlstand sehen, statt unter nutzlosen Regierungen verwirrt und hoffnungslos dahinzutreiben. Es gibt immer Diebe und Gauner in der menschlichen Gesellschaft, und sobald eine schwache Regierung unfähig ist, ihre Pflichten zu erfüllen, kommen diese Gauner und Diebe hervor, um ihrem Geschäft nachzugehen. So wird die ganze Gesellschaft zu einer Hölle und für ehrenwerte Menschen zum Leben ungeeignet. Es besteht eine dringende Notwendigkeit für eine gute Regierung—eine Regierung durch das Volk mit Kṛṣṇa-Bewußtsein. Solange die Masse der Bevölkerung nicht Kṛṣṇa-bewußt wird, kann es keine guten Menschen geben. Die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein, die Śrī Caitanya Mahāprabhu durch das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-*mahā-mantra* begann, besitzt immer noch ihre Kraft. Deshalb sollten die Menschen sie ernsthaft und wissenschaftlich verstehen und auf der ganzen Welt verbreiten.

Die von Śrī Caitanya Mahāprabhu begonnene *sāṅkīrtana*-Bewegung wird im *Caitanya-bhāgavata*, *Madhya-khaṇḍa*, 23. Kapitel, von Vers 241 an beschrieben, in dem es heißt: „Mein lieber Herr, laß meinen Geist auf Deine Lotosfüße gerichtet sein.“ Die Gottgeweihten folgten dem Chanten Śrī Caitanyas und erzeugten den gleichen Klang, den Er chantete. So zog der Herr umher und führte die ganze Abteilung die Strandwege am Ufer der Gāṅgā entlang. Als der Herr zu Seinem persönlichen *ghāṭa* oder Badeplatz kam, tanzte Er mehr und mehr. Dann zog Er weiter zu Mādhāis *ghāṭa*. So tanzte Śrī Caitanya Mahāprabhu, der Höchste Herr, der als Viśvambhara bekannt war, am Ufer der Gāṅgā entlang. Dann zog Er weiter nach Bāra-koṅḍā-*ghāṭa*, nach Nāgariyā-*ghāṭa* und kam schließlich, während Er den Gāṅgānagara durchquerte, nach Simuliyā, einem Viertel am Ende der Stadt. All diese Orte liegen in der Umgebung Śrī Māyāpuras. Von Simuliyā aus zog der Herr weiter zum Haus des Kazi, und so kam Er schließlich an das Tor des Chand Kazi.

VERS 142

উক্ত লোক ভাঙ্গে কাজীর ঘর-পুল্পবন ।

বিস্তারি' বর্ণিলা ইহা দাস-বৃন্দাবন

॥ ১৪২ ॥

*uddhata loka bhāṅge kājira ghara-puṣpavana
vistāri varṇilā ihā dāsa-vṛndāvana*

uddhata—erregt; *loka*—Menschen; *bhāṅge*—brechen; *kājira*—des Kazi; *ghara*—Haus; *puṣpa-vana*—Blumengarten; *vistāri*—ausführlich; *varṇilā*—beschrieb; *ihā*—dieses; *dāsa-vṛndāvana*—Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura.

ÜBERSETZUNG

Naturgemäß begannen einige der Menschen, die sehr erregt waren, die Taten des Kazi zu rächen, indem sie sein Haus beschädigten und den Blumengarten zerstörten. Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura hat dieses Ereignis ausführlich beschrieben.

VERS 143

ভবে মহাপ্রভু ভার দ্বারেতে বসিলা ।
ভব্যলোক পাঠাইয়া কাজীরে বোলাইলা ॥ ১৪৩ ॥

*tabe mahāprabhu tāra dvārete vasilā
bhavya-loka pāṭhāiyā kājire bolāilā*

tabe—danach; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāra dvārete*—am Tor des Kazi; *vasilā*—setzte Sich nieder; *bhavya-loka*—achtbare Persönlichkeiten; *pāṭhāiyā*—schickend; *kājire*—zum Kazi; *bolāilā*—ließ sie rufen.

ÜBERSETZUNG

Als darauf Śrī Caitanya Mahāprabhu zum Hause des Kazi gelangte, setzte Er Sich neben dem Eingang nieder und schickte einige achtbare Persönlichkeiten, den Kazi zu rufen.

VERS 144

দূর হইতে আইলা কাজী মাথা নোয়াইয়া ।
কাজীরে বসাইলা প্রভু সম্মান করিয়া ॥ ১৪৪ ॥

*dūra ha-ite āilā kājī mātāhā noyāiyā
kājire vasāilā prabhu sammāna kariyā*

dūra ha-ite—von einem entfernten Ort; *āilā*—kam; *kājī*—der Kazi; *mātāhā*—Kopf; *noyāiyā*—neigte; *kājire*—dem Kazi; *vasāilā*—bot einen Sitz an; *prabhu*—der Herr; *sammāna*—Achtung; *kariyā*—erweisend.

ÜBERSETZUNG

Als der Kazi mit gesenktem Haupt kam, erwies ihm der Herr gebührende Achtung und bot ihm einen Sitz an.

ERLÄUTERUNG

Einige der Männer in Śrī Caitanya Mahāprabhus Bewegung des gewaltlosen Widerstandes waren erregt, weil sie ihre Gemüter nicht beherrschen konnten. Der Herr dagegen war völlig friedlich, nüchtern und gelassen. Als der Kazi daher kam, um ihn zu sehen, erwies der Herr ihm gebührende Achtung und bot ihm einen Sitz an, denn der Kazi war ein achtbarer Regierungsbeamter. So lehrt uns der Herr durch Sein persönliches Verhalten. Bei der Verbreitung unserer *saṅkīrtana*-Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein mögen schwere Tage auf uns zukommen, doch wir sollten immer den Fußspuren Śrī Caitanya Mahāprabhus folgen und je nach Zeit und Umständen das Notwendige tun.

VERS 145

শ্রীমু বলেন,— আমি তোমার আইলাম অভ্যাগত ।

আমি দেখি' লুকাইলা,—এ-ধর্ম কেমত ॥ ১৪৫ ॥

prabhu balena,—āmi tomāra āilāma abhyāgata
āmi dekhi' lukāilā,—e-dharma kemata

prabhu balena—der Herr sagte; *āmi*—Ich; *tomāra*—dein; *āilāma*—bin gekommen; *abhyāgata*—Gast; *āmi*—Mich; *dekhi'*—sehend; *lukāilā*—du entferntest dich; *e-dharma kemata*—was für Umgangsformen sind das.

ÜBERSETZUNG

Der Herr sagte freundlich: „Herr, Ich bin zu deinem Haus als dein Gast gekommen, doch als du Mich sahst, hast du dich in deinem Zimmer versteckt. Was für Umgangsformen sind das?“

VERS 146

কাজী কহে—তুমি আইস ক্রুদ্ধ হইয়া ।

তোমা শাস্ত করাইতে রহিনু লুকাইয়া ॥ ১৪৬ ॥

kāji kahe-tumi āisa kruddha ha-iyā
tomā śānta karāite rahinu lukāiyā

kāji kahe—der Kazi entgegnete; *tumi*—Du; *āisa*—bist gekommen; *kruddha*—zornig; *ha-iyā*—seiend; *tomā*—Dich; *śānta*—besänftigt; *karāite*—zu machen; *rahinu*—ich blieb; *lukāiyā*—Deiner Sicht verborgen.

ÜBERSETZUNG

Der Kazi entgegnete: „Du bist zu meinem Hause in einer sehr zornigen Stimmung gekommen. Um Dich zu besänftigen, zeigte ich mich Dir nicht sogleich, sondern hielt mich versteckt.“

VERS 147

এবে তুমি শান্ত হৈলে, আসি' মিলিলাঙ্ ।
 ভাগ্য মোর,—তোমা হেন অতিথি পাইলাঙ্ ॥১৪৭॥

*ebe tumi śānta haile, āsī' mililāṅ
 bhāgya mora,—tomā hena atithi pāilāṅ*

ebe—jetzt; *tumi*—Du; *śānta*—besänftigt; *haile*—bist geworden; *āsī'*—werden; *mililāṅ*—ich habe getroffen (Dich); *bhāgya mora*—es ist mein großes Glück; *tomā*—Dich; *hena*—wie; *atithi*—Gast; *pāilāṅ*—ich habe empfangen.

ÜBERSETZUNG

„Da Du Dich jetzt beruhigt hast, bin ich zu Dir gekommen. Ich schätze mich glücklich, einen Gast wie Euer Ehren empfangen zu dürfen.“

VERS 148

গ্রামসম্বন্ধে 'চক্রবর্তী' হয় মোর চাচা ।
 দেহ-সম্বন্ধে হৈতে হয় গ্রাম-সম্বন্ধ সাঁচা ॥ ১৪৮ ॥

*grāma-sambandhe 'cakravartī' haya mora cācā
 deha-sambandhe haite haya grāma-sambandha sāncā*

grāma-sambandhe—in unserer Nachbarschaftsbeziehung; *cakravartī*—Dein Großvater Nīlāmbara Cakravartī; *haya*—wird; *mora*—mein; *cācā*—Onkel; *deha-sambandhe*—in einer körperlichen Beziehung; *haite*—als; *haya*—wird; *grāma-sambandha*—Nachbarschaftsbeziehung; *sāncā*—mächtiger.

ÜBERSETZUNG

„In unserem Dorf war Nīlāmbara Cakravartī Ṭhākura zu mir wie ein Onkel. Eine solche Beziehung ist stärker als eine körperliche Beziehung.“

ERLÄUTERUNG

In Indien pflegten selbst in den abgelegensten Dörfern alle Hindu- und Moslem-Gemeinden friedlich zusammenzuleben, indem sie eine Beziehung untereinander aufbauten. Die jungen Männer nannten die älteren Dorfbewohner *cācā* oder *kākā* (Onkel), und gleichaltrige Männer nannten einander *dādā* (Bruder). Die Beziehung war sehr freundlich. Es war sogar so, daß Mohammedaner Hindus und Hindus Mohammedaner zu sich nach Hause einluden. Sowohl die Hindus als auch die Mohammedaner nahmen Einladungen zur Teilnahme an Zeremonien in den Häusern der anderen an. Noch vor fünfzig oder sechzig Jahren war die Beziehung zwischen Hindus und Moslems sehr freundlich, und es gab keine Störung. Die Geschichte Indiens berichtet von keinerlei Aufständen unter Hindus und Moslems, nicht einmal

während der Zeit, als die Mohammedaner das Land regierten. Konflikte zwischen Hindus und Moslems wurden durch vergiftete Politiker geschaffen, vor allem fremde Herrscher, und so entwickelte sich allmählich die Lage dahin, daß Indien in Hindustan und Pakistan geteilt wurde. Zum Glück kann das Heilmittel zur Vereinigung nicht nur der Hindus und Moslems, sondern aller Gemeinden und aller Nationen, immer noch verabreicht werden, und zwar durch die Hare-Kṛṣṇa-Bewegung auf der starken Grundlage der Liebe zu Gott.

VERS 149

নীলাম্বর চক্রবর্তী হয় তোমার নানা ।
সে সম্বন্ধে হও তুমি আমার ভাগিনা ॥ ১৪৯ ॥

*nīlāmbara cakravartī haya tomāra nānā
se-sambandhe hao tumi āmāra bhāginā*

nīlāmbara cakravartī—namens Nīlāmbara Cakravartī; *haya*—wird; *tomāra*—Dein; *nānā*—Großvater mütterlicherseits; *se-sambandhe*—durch eine solche Beziehung; *hao*—wird; *tumi*—Du; *āmāra*—mein; *bhāginā*—Neffe (der Sohn meiner Schwester).

ÜBERSETZUNG

„Nīlāmbara Cakravartī ist Dein Großvater mütterlicherseits, und durch diese Beziehung bist Du mein Neffe.“

VERS 150

ভাগিনার ক্রোধ মামা অবশ্য সহয় ।
মাতুলের অপরাধ ভাগিনা না লয় ॥ ১৫০ ॥

*bhāgināra krodha māmā avaśya sahaya
mātulera aparādha bhāginā nā laya*

bhāgināra—des Neffen; *krodha*—Zorn; *māmā*—Onkel mütterlicherseits; *avaśya*—gewiß; *sahaya*—duldet; *mātulera*—des Onkels mütterlicherseits; *aparādha*—Vergehen; *bhāginā*—der Neffe; *nā*—nicht; *laya*—nimmt an.

ÜBERSETZUNG

„Wenn ein Neffe sehr zornig ist, übt der Onkel mütterlicherseits Nachsicht, und wenn sich der Onkel mütterlicherseits ein Vergehen zuschulden kommen läßt, nimmt der Neffe dies nicht sehr ernst.“

VERS 151

এই মত দু'হার কথা হয় ঠায়ে-ঠায়ে ।
 ভিতরের অর্থ কেহ বুঝিতে না পারে ॥ ১৫১ ॥

ei mata duñhāra kathā haya ṭhāre-ṭhore
bhitarera artha keha bujhite nā pāre

ei mata—auf diese Weise; *duñhāra*—von ihnen beiden; *kathā*—Gespräch; *haya*—fand statt; *ṭhāre-ṭhore*—mit verschiedenen Andeutungen; *bhitarera*—innere; *artha*—Bedeutung; *keha*—jeder; *bujhite*—zu verstehen; *nā pāre*—ist nicht fähig.

ÜBERSETZUNG

So sprachen der Kazi und der Herr miteinander, indem sie verschiedene Andeutungen machten, doch kein Außenstehender konnte die innere Bedeutung ihres Gespräches verstehen.

VERS 152

প্রভু কহে,—প্রশ্ন লাগি' আইলাম তোমার স্থানে ।
 কাজী কহে,—আজ্ঞা কর, যে তোমার মনে ॥১৫২॥

prabhu kahe,—praśna lāgi' āilāma tomāra sthāne
kāji kahe,—ājñā kara, ye tomāra mane

prabhu kahe—der Herr sagte; *praśna lāgi'*—nur um dich zu fragen; *āilāma*—Ich bin gekommen; *tomāra sthāne*—zu deinem Haus; *kāji kahe*—der Kazi antwortete; *ājñā kara*—befiehl mir nur; *ye*—was immer; *tomāra mane*—(ist) in Deinem Gemüt.

ÜBERSETZUNG

Der Herr sagte: „Mein lieber Onkel, Ich bin zu deinem Haus gekommen, nur um dir ein paar Fragen zu stellen.“
 „Ja“, erwiderte der Kazi, „Du bist willkommen. Sag nur, was Dich bewegt.“

VERS 153

প্রভু কহে,—গোদুগ্ধ খাও, গাভী তোমার মাতা ।
 বৃষ অন্ন উপজায়, তাতে তেঁহো পিতা ॥ ১৫৩ ॥

prabhu kahe,—go-dugdha khāo, gābhī tomāra mātā
vṛṣa anna upajāya, tāte teñho pitā

prabhu kahe—der Herr sagte; *go-dugdha khāo*—du trinkst Kuhmilch; *gābhī*—die Kuh (ist); *tomāra*—deine; *mātā*—Mutter; *vṛṣa*—der Stier; *anna*—Getreide; *upajāya*—erzeugt; *tāte*—deshalb; *teṛho*—er; *pitā*—(ist) dein Vater.

ÜBERSETZUNG

Der Herr sprach: „Du trinkst Kuhmilch; deshalb ist die Kuh deine Mutter. Und der Stier erzeugt Getreide für deine Erhaltung; deshalb ist er dein Vater.“

VERS 154

পিতা-মাতা মারি' খাও —এবা কোন্ ধর্ম ।

কোন্ বলে কর তুমি এমত বিকর্ম ॥ ১৫৪ ॥

pitā-mātā māri' khāo—*ebā kon dharma*
kon bale kara tumi e-mata vikarma

pitā-mātā—Vater und Mutter; *māri'*—tötend; *khāo*—du ißt; *ebā*—dieses; *kon*—welche Art von; *dharma*—Religion; *kon bale*—auf welche Grundlage gestützt; *kara*—tust; *tumi*—du; *e-mata*—solche; *vikarma*—sündhafte Handlungen.

ÜBERSETZUNG

„Da der Stier und die Kuh dein Vater und deine Mutter sind, wie kannst du sie töten und essen? Was ist das für ein religiöses Prinzip? Auf welche Grundlage gestützt wagst du es, solch sündhafte Handlungen zu begehen?“

ERLÄUTERUNG

Jeder kann verstehen, daß wir die Milch der Kühe trinken und die Hilfe der Stiere in Anspruch nehmen, um landwirtschaftliche Erzeugnisse zu erwirtschaften. Deshalb werden die Kuh und der Stier als unser Vater und unsere Mutter angesehen, denn auch unser leiblicher Vater versorgt uns mit Getreide, und unsere Mutter gibt uns Milch, durch die wir leben. Gemäß der vedischen Zivilisation gibt es sieben Mütter, von denen die Kuh eine ist. Deshalb stellte Śrī Caitanya Mahāprabhu dem mohammedanischen Kazi die herausfordernde Frage: „Was ist das für ein religiöses Prinzip, dem du folgst, wenn du deinen Vater und deine Mutter tötest, um sie zu essen?“ In einer zivilisierten menschlichen Gesellschaft würde es niemand wagen, seinen Vater und seine Mutter zu töten, um sie zu essen. Deshalb bezeichnete Śrī Caitanya Mahāprabhu das System der mohammedanischen Religion herausfordernd als Vätermord und Muttermord. Auch in der christlichen Religion lautet ein Hauptgebot „Du sollst nicht töten“. Trotzdem übertreten Christen dieses Gebot; sie verstehen es sehr gut, zu töten und Schlachthöfe zu eröffnen. In unserer Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein lautet unsere erste Bestimmung, daß es niemand erlaubt sein soll, irgendeine Art von Fleisch zu essen. Es ist ganz gleich, ob es Kuhfleisch oder Ziegenfleisch ist; aber wir betonen besonders das Verbot von Kuhfleisch, weil der *śāstra* zufolge die Kuh unsere Mutter ist. So stellte Śrī Caitanya Mahāprabhu das Kuhtöten der Mohammedaner herausfordernd in Frage.

VERS 155

কাজী কহে,— তোমার যৈছে বেদ-পুরাণ ।
 তৈছে আমার শাস্ত্র —কেতাব ‘কোরাণ’ ॥ ১৫৫ ॥

*kāji kahe,—tomāra yaiche veda-purāṇa
 taiche āmāra śāstra—ketāva ‘korāṇa’*

kāji kahe—der Kazi erwiderte; *tomāra*—Deine; *yaiche*—so viel wie; *veda-purāṇa*—die Veden und *Purāṇas*; *taiche*—in ähnlicher Weise; *āmāra*—unsere; *śāstra*—Schrift; *ketāva*—das heilige Buch; *korāṇa*—der Koran.

ÜBERSETZUNG

Der Kazi erwiderte: „So wie ihr eure Schriften habt, die man die Veden und Purāṇas nennt, so haben wir unsere Schrift, die als der heilige Koran bekannt ist.“

ERLÄUTERUNG

Chand Kazi erklärte sich bereit, mit Śrī Caitanya Mahāprabhu auf der Grundlage der Schriften zu sprechen. Der vedischen Schrift gemäß ist jemand in einer Beweisführung vollkommen, wenn er seine Position durch Zitate aus den Veden belegen kann. In ähnlicher Weise sind die Argumente der Mohammedaner autorisiert, wenn sie ihre Position mit Zitaten aus dem Koran begründen können. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu die Frage des Kuh- und Stiertötens von seiten der Mohammedaner erhob, stellte sich Chand Kazi auf die Grundlage des Verständnisses seiner Schriften.

VERS 156

সেই শাস্ত্রে কহে,— প্রবৃত্তি-নিবৃত্তি-মার্গ-ভেদ ।
 নিবৃত্তি-মার্গে জীবমাত্র-বধের নিষেধ ॥ ১৫৬ ॥

*sei śāstre kahe,—pravṛtti-nivṛtti-mārga-bheda
 nivṛtti-mārgē jīva-mātra-vadhera niṣedha*

sei śāstre—in der Schrift (dem Koran); *kahe*—es wird befohlen; *pravṛtti*—der Anhaftung; *nivṛtti*—der Loslösung; *mārga*—Wege; *bheda*—Unterschied; *nivṛtti*—der Anhaftung; *mārgē*—auf dem Pfad; *jīva-mātra*—eines jeden Lebewesens; *vadhera*—des Tötens; *niṣedha*—Verbot.

ÜBERSETZUNG

„Nach dem Koran gibt es zwei Wege des Fortschritts—durch Steigerung der Neigung zu genießen und durch Verminderung der Neigung zu genießen. Auf dem Pfad der abnehmenden Anhaftung [nivṛtti-mārga] ist das Töten von Tieren verboten.

VERS 157

প্রবৃত্তি-মার্গে গোবধ করিতে বিধি হয় ।

শাস্ত্র-আজ্ঞায় বধ কৈলে নাহি পাপ-ভয় ॥ ১৫৭ ॥

pravṛtti-mārge go-vadha karite vidhi haya
śāstra-ājñāya vadha kaile nāhi pāpa-bhaya

pravṛtti-mārge—auf dem Pfad der Anhaftung; *go-vadha*—das Töten von Kühen; *karite*—um auszuüben; *vidhi*—regulierende Prinzipien; *haya*—es gibt; *śāstra-ājñāya*—auf Anweisung der Schrift; *vadha*—töten; *kaile*—wenn man begeht; *nāhi*—es gibt keine; *pāpa-bhaya*—Angst vor sündhaften Handlungen.

ÜBERSETZUNG

Auf dem Pfad materieller Tätigkeiten gibt es Vorschriften zum Töten von Kühen. Wenn solches Töten unter der Anleitung der Schrift geschieht, ist es keine Sünde.

ERLÄUTERUNG

Das Wort *śāstra* kommt von der *dhātu* oder Verbalwurzel *śas*. *Śas-dhātu* bezieht sich auf herrschen oder regieren. Die Herrschaft einer Regierung durch Gewalt oder Waffen nennt man *śāstra*. Wann immer deshalb regiert wird, entweder durch Waffen oder durch Anweisung, bildet die *śas-dhātu* das Grundprinzip. Von *śāstra* (Regierung durch Waffen) und *śāstra* (Regierung durch die Anweisung der Schriften) ist *śāstra* die bessere. Unsere vedischen Schriften sind keine gewöhnlichen Gesetzbücher, die auf gesundem Menschenverstand beruhen; es sind die Aussagen tatsächlich befreiter Seelen, die der Unvollkommenheit der Sinne nicht mehr unterliegen.

Śāstra muß immer korrekt sein, nicht manchmal korrekt und manchmal inkorrekt. In den vedischen Schriften wird die Kuh als Mutter beschrieben; deshalb ist sie eine Mutter für alle Zeiten. Es ist nicht so, wie manche Schurken behaupten, daß sie in der vedischen Zeit eine Mutter war, jedoch nicht in der heutigen Zeit. Wenn *śāstra* eine Autorität ist, dann ist die Kuh immer eine Mutter. Sie war eine Mutter in der vedischen Zeit, und sie ist eine Mutter auch in der heutigen Zeit.

Wenn man sich nach den Anweisungen der *śāstra* richtet, ist man von den Reaktionen sündhafter Handlungen befreit. Zum Beispiel sind die Neigungen, Fleisch zu essen, Wein zu trinken und Sexualität zu genießen, für die bedingte Seele natürlich. Den Pfad solchen Genusses nennt man *pravṛtti-mārga*. Die *śāstra* sagt: *pravṛtir eṣām bhūtānām nivṛttis tu mahāphalām*. „Man soll sich nicht von den Neigungen des mangelhaften bedingten Lebens fortreißen, sondern vielmehr von den Prinzipien der *śāstras* leiten lassen.“ Ein Kind hat die Neigung, den ganzen Tag lang zu spielen, doch die Anweisung der *śāstra* lautet, daß die Eltern dafür sorgen sollen, daß es erzogen wird. Die *śāstras* sind nur dafür da, die Handlungen der menschlichen Gesellschaft zu leiten. Doch weil die Menschen sich nicht auf die Anweisungen der *śāstras* stützen, die von Fehlern und Unvollkommenheiten frei sind, werden sie durch sogenannte gebildete Lehrer und Führer irreführt, die mit allen Mängeln des bedingten Lebens behaftet sind.

VERS 158

তোমার বেদেতে আছে গোবধের বাণী ।
অতএব গোবধ করে বড় বড় মুনি ॥ ১৫৮ ॥

tomāra vedete āche go-vadhera vāṇī
ataeva go-vadha kare baḍa baḍa muni

tomāra vedete—in euren vedischen Schriften; *āche*—es gibt; *go-vadhera*—zum Töten der Kuh; *vāṇī*—Anweisung; *ataeva*—deshalb; *go-vadha*—Kuh-töten; *kare*—tut; *baḍa baḍa*—sehr, sehr große; *muni*—Weise.

ÜBERSETZUNG

Als großer Gelehrter forderte der Kazi Caitanya Mahāprabhu heraus: „In euren vedischen Schriften gibt es eine Anweisung, eine Kuh zu töten. Gestützt auf diese Anweisung vollzogen große Weise Opfer, bei denen Kühe getötet wurden.“

VERS 159

প্রভু কহে,—বেদে কহে গোবধ নিষেধ ।
অতএব হিন্দুমাত্র না করে গোবধ ॥ ১৫৯ ॥

prabhu kahe,—vede kahe go-vadha niṣedha
ataeva hindu-mātra nā kare go-vadha

prabhu kahe—der Herr erwiderte; *vede*—in den Veden; *kahe*—es wird befohlen; *go-vadha*—das Töten der Kuh; *niṣedha*—Verbot; *ataeva*—deshalb; *hindu*—Hindu; *mātra*—jeder; *nā*—nicht; *kare*—führt aus; *go-vadha*—das Töten der Kuh.

ÜBERSETZUNG

Der Herr widerlegte sogleich die Aussage des Kazi und entgegnete: „Die Veden geben die klare Anweisung, daß Kühe nicht getötet werden sollen. Deshalb beteiligt sich kein Hindu, ganz gleich wer er sein mag, am Töten von Kühen.“

ERLÄUTERUNG

In den vedischen Schriften gibt es Bewilligungen für Fleischesser. Es heißt dort, daß man vor der Göttin Kālī eine Ziege opfern und dann ihr Fleisch essen soll. Fleischessern ist es nicht gestattet, Fleisch auf dem Markt oder von einem Schlachthof zu kaufen. Es gibt keine Genehmigung zur Errichtung von regelrechten Schlachthöfen, um die Zungen der Fleischesser zu befriedigen. Was das Töten von Kühen betrifft, so ist dies ausnahmslos verboten. Wie könnten die Veden das Töten der Kuh gestatten, wenn die Kuh doch als Mutter angesehen wird? Śrī Caitanya Mahāprabhu machte klar, daß die Aussage des Kazi fehlerhaft war. In der

Bhagavad-gītā (18.44) findet man eine eindeutige Anweisung, daß Kühe beschützt werden sollen. *Kṛṣi-gorakṣya-vāṇijyaṁ vaiśya-karma svabhāva-jam*. „Die Pflicht der *vaiśyas* besteht darin, landwirtschaftliche Erzeugnisse hervorzubringen, Handel zu treiben und die Kühe zu beschützen.“ Deshalb ist es eine falsche Aussage, daß die vedischen Schriften Anweisungen enthalten, die das Töten von Kühen zulassen.

VERS 160

জিয়াইতে পারে যদি, তবে মারে প্রাণী ।

বেদ-পুরাণে আছে হেন আজ্ঞা-বাণী ॥ ১৬০ ॥

jyāite pāre yadi, tabe māre prāṇī
veda-purāṇe āche hena ājñā-vāṇī

jyāite—um zu verjüngen; *pāre*—man ist fähig; *yadi*—wenn; *tabe*—dann; *māre*—kann töten; *prāṇī*—Lebewesen; *veda-purāṇe*—in den Veden und *Purāṇas*; *āche*—es gibt; *hena*—solche; *ājñā-vāṇī*—Befehle und Anweisungen.

ÜBERSETZUNG

„In den Veden und *Purāṇas* findet man Anweisungen, die erklären, daß man ein Lebewesen zu experimentellen Zwecken töten darf, wenn man fähig ist, ihm ein neues Leben zu geben.“

VERS 161

অতএব জরদগব মারে মূনিগণ ।

বেদমন্ত্রে সিদ্ধ করে তাহার জীবন ॥ ১৬১ ॥

ataeva jarad-gava māre muni-gaṇa
veda-mantre siddha kare tāhāra jīvana

ataeva—deshalb; *jarad-gava*—alte Tiere; *māre*—getötet; *muni-gaṇa*—Weise; *veda-mantre*—durch die Macht vedischer Hymnen; *siddha*—verjüngt; *kare*—macht; *tāhāra*—sein; *jīvana*—Leben.

ÜBERSETZUNG

„Deshalb töteten die großen Weisen manchmal alte Tiere, und durch das Chanten vedischer Hymnen gaben sie ihnen ein neues Leben, durch das sie Vollkommenheit erlangen sollten.“

VERS 162

জরদগব হঞা যুবা হয় আরবার ।

তাতে তার বধ নহে, হয় উপকার ॥ ১৬২ ॥

*jarad-gava hañā yuvā haya āra-vāra
tāte tāra vadha nahe, haya upakāra.*

jarad-gava—alte, kranke Tiere; *hañā*—werdend; *yuvā*—jung; *haya*—werden; *āra-vāra*—wieder; *tāte*—durch diese Handlung; *tāra*—sein; *vadha*—Töten; *nahe*—ist nicht; *haya*—es gibt; *upakāra*—Nutzen.

ÜBERSETZUNG

„Das Töten und Verjüngen solch alter und kranker Tiere war kein wirkliches Töten, sondern eine große Segnung.“

VERS 163

কলিকালে তৈছে শক্তি নাহিক ব্রাহ্মণে ।
অতএব গোবধ কেহ না করে এখনে ॥ ১৬৩ ॥

*kali-kāle taiche śakti nāhika brāhmaṇe
ataeva go-vadha keha nā kare ekhane*

kali-kāle—im Zeitalter des Kali; *taiche*—solche; *śakti*—die Macht; *nāhika*—es gibt keine; *brāhmaṇe*—in den *brāhmaṇas*; *ataeva*—deshalb; *go-vadha*—das Töten von Kühen; *keha*—jeder; *nā*—nicht; *kare*—führt aus; *ekhane*—in der heutigen Zeit.

ÜBERSETZUNG

„Vormals gab es mächtige brāhmaṇas, die solche Experimente durchführen konnten, indem sie vedische Hymnen gebrauchten, doch heute sind die brāhmaṇas aufgrund des Kali-yuga nicht so mächtig. Deshalb ist es verboten, Kühe und Stiere zu töten, um sie zu verjüngen.“

VERS 164

অশ্বমেধং গবালম্ভং সন্ন্যাসং পলাপৈতৃকম্ ।
দেবরেন স্ততোংপত্তিং কলৌ পঞ্চ বিবর্জয়েৎ ॥ ১৬৪ ॥

*aśvamedham gavalambham sannyāsam pala-paitṛkam
devareṇa sutotpattim kalau pañca vivarjayet*

aśva-medham—ein Opfer, in dem ein Pferd dargebracht wird; *gava-ālbham*—ein Opfer von Kühen; *sannyāsam*—der Lebensstand der Entsagung; *pala-paitṛkam*—das Darbringen von Fleischopfern für die Vorväter; *devareṇa*—durch den Bruder eines Ehemanns; *suta-utpattim*—Kinder zeugen; *kalau*—im Zeitalter des Kali; *pañca*—fünf; *vivarjayet*—man muß aufgeben.

ÜBERSETZUNG

„Im heutigen Zeitalter des Kali sind fünf Handlungen verboten: die Darbringung eines Pferdes als Opfer, die Darbringung einer Kuh als Opfer, der Eintritt in den Lebensstand des sannyāsa, das Darbringen von Fleischopfern für die Vorväter und daß ein Mann Kinder mit der Frau seines Bruders zeugt.“

ERLÄUTERUNG

Dieses Zitat stammt aus dem *Brahma-vaivarta Purāṇa*.

VERS 165

তোমরা জীয়াইতে নার,—বধমাত্র সার ।
নরক হইতে তোমার নাহিক নিস্তার ॥ ১৬৫ ॥

tomarā jīyāite nāra,—vadha-mātra sāra
naraka ha-ite tomāra nāhika nistāra

tomarā—ihr Mohammedaner; *jīyāite*—zum Leben zurückbringen; *nāra*—könnt nicht; *vadha-mātra*—nur töten; *sāra*—die Essenz; *naraka ha-ite*—aus der Hölle; *tomāra*—ihr; *nāhika*—es gibt nicht; *nistāra*—Befreiung.

ÜBERSETZUNG

„Da ihr Mohammedaner nicht imstande seid, getöteten Tieren ein neues Leben zu geben, seid ihr für ihren Tod verantwortlich. Deshalb geht ihr zur Hölle; es gibt für euch keine Möglichkeit zur Befreiung.“

VERS 166

গো-অঙ্গে যত লোম, তত সহস্র বৎসর ।
গোবধী রৌরব-মধ্যে পচে নিরন্তর ॥ ১৬৬ ॥

go-aṅge yata loma, tata sahasra vatsara
go-vadhī raurava-madhye pace nirantara

go-aṅge—auf dem Körper der Kuh; *yata*—so viele; *loma*—Haare; *tata*—so viele; *sahasra*—eintausend; *vatsara*—Jahre; *go-vadhī*—der Mörder einer Kuh; *raurava-madhye*—in einer höllischen Lebensbedingung; *pace*—verfault; *nirantara*—immer.

ÜBERSETZUNG

„Kuhmörder sind dazu verdammt, so viele tausend Jahre in höllischen Lebensbedingungen zu verfaulen, wie es Haare auf dem Körper der Kuh gibt.“

VERS 167

ভোমা-সবার শাস্ত্রকর্তা—সেহ ব্রান্ত হৈল ।
না জানি' শাস্ত্রের মর্ম ঐছে অজ্ঞা দিল ॥ ১৬৭ ॥

*tomā-sabāra śāstra-kartā—seha bhrānta haila
nā jāni' śāstrera marma aicḥe ājñā dila*

tomā-sabāra—von euch allen; *śāstra-kartā*—Verfasser von Schrift; *seha*—sie auch; *bhrānta*—fehlerhaft; *haila*—wurde; *nā jāni'*—ohne zu wissen; *śāstrera marma*—die Essenz der Schriften; *aicḥe*—so; *ājñā*—Anweisung; *dila*—gab.

ÜBERSETZUNG

„Es gibt viele Fehler und Täuschungen in euren Schriften. Ihre Verfasser, die die Essenz des Wissens nicht kannten, gaben Anweisungen gegen jede Vernunft und Logik.“

VERS 168

শুনি' শুদ্ধ হৈল কাজী, নাহি স্মুরে বাণী ।
বিচারিয়া কহে কাজী পরাভব মানি' ॥ ১৬৮ ॥

*śuni' stabdha haila kājī, nāhi sphure vāṇī
vicāriyā kahe kājī parābhava māni'*

śuni'—durch Hören; *stabdha*—gelähmt; *haila*—wurde; *kājī*—der Kazi; *nāhi*—nicht; *sphure*—aussprechen; *vāṇī*—Worte; *vicāriyā*—nach langer Überlegung; *kahe*—sagte; *kājī*—der Kazi; *parābhava*—Niederlage; *māni'*—eingestehend.

ÜBERSETZUNG

Nachdem der Kazi diese Feststellung Śrī Caitanya Mahāprabhus gehört hatte und sah, daß seine Argumente widerlegt waren, konnte er kein Wort mehr hervorbringen. Nach einiger Überlegung gestand der Kazi daher seine Niederlage ein und sprach wie folgt.

ERLÄUTERUNG

Bei unserer praktischen Predigtarbeit begegnen wir vielen Christen, die über Aussagen der Bibel sprechen. Wenn wir sie fragen, ob Gott begrenzt oder unbegrenzt sei, sagen christliche Priester, Gott sei unbegrenzt. Doch wenn wir weiter fragen, warum der unbegrenzte Gott nur einen einzigen Sohn haben solle, und nicht unbegrenzt viele Söhne, können sie keine Antwort geben. In ähnlicher Weise haben sich vom wissenschaftlichen Standpunkt aus betrachtet die Antworten des Alten Testaments, des Neuen Testaments und des Korans auf viele Fragen gewandelt. Doch eine *śāstra* kann sich nicht nach dem Gutdünken einer Person verändern. Alle *śāstras* müssen von den vier Mängeln der menschlichen Natur frei sein. Die Aussagen der *śāstras* müssen für alle Zeiten stimmen.

VERS 169

তুমি যে কহিলে, পণ্ডিত, সেই সত্য হয় ।

আধুনিক আমার শাস্ত্র, বিচার-সহ নয় ॥ ১৬৯ ॥

*tumi ye kahile, paṇḍita, sei satya haya
ādhunika āmāra śāstra, vicāra-saha naya*

tumi—Du; *ye*—was immer; *kahile*—gesagt hast; *paṇḍita*—o Nimāi Paṇḍita; *sei*—dieses; *satya*—Wahrheit; *haya*—ist gewiß; *ādhunika*—der heutigen Zeit; *āmāra*—unsere; *śāstra*—Schrift; *vicāra*—logisch; *saha*—mit; *naya*—es gibt nicht.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Nimāi Paṇḍita, was Du gesagt hast, ist alles wahr. Unsere Schriften sind erst kürzlich entstanden, und sie sind gewiß nicht logisch und philosophisch.“

ERLÄUTERUNG

Die *śāstras* der *yavanas* oder Fleischesser sind keine ewigen Schriften. Sie sind erst kürzlich entstanden, und manchmal widersprechen sie einander. Es gibt drei Schriften der *yavanas*: das Alte Testament, das Neue Testament und den Koran. Ihre Entstehung ist geschichtlich zu verfolgen; sie sind nicht ewig wie das vedische Wissen. Deshalb sind sie, obwohl sie ihre Beweisführung und Schlußfolgerung haben, nicht sehr folgerichtig und transzendental. Folglich erachten moderne Menschen, die auf dem Gebiet der Wissenschaft und Philosophie fortgeschritten sind, diese Schriften als unannehmbar.

Manchmal kommen christliche Priester zu uns und fragen: „Warum geringschätzen unsere Nachfolger unsere Schriften und nehmen eure an?“ Doch wenn wir sie fragen „Eure Bibel sagt: ‚Du sollst nicht töten.‘ Warum tötet ihr aber täglich so viele Tiere?“, können sie nicht antworten. Manche von ihnen geben die unzulängliche Antwort, Tiere hätten keine Seele. Doch wir fragen sie dann: „Woher wissen Sie, daß Tiere keine Seele haben? Tiere und Kinder sind von gleichem Wesen. Bedeutet dies, daß die Kinder der menschlichen Gesellschaft ebenfalls keine Seele haben?“ Den vedischen Schriften zufolge befindet sich im Körper der Besitzer des Körpers, die Seele. In der *Bhagavad-gītā* (2.13) heißt es:

*dehino 'smin yathā dehe
kaumāraṁ yauvanam jāra
tathā dehāntara-prāptir
dhīras tatra na muhyati*

„So wie die verkörperte Seele in diesem Körper von Kindheit zu Jugend und zu Alter wandert, so geht sie auch beim Tod in einen anderen Körper ein. Die selbstverwirklichte Seele wird durch einen solchen Wechsel nicht verwirrt.“

Weil sich die Seele im Körper befindet, durchläuft der Körper so viele Wandlungen. Eine Seele befindet sich im Körper eines jeden Lebewesens, ganz gleich ob es

ein Baum, Vogel oder Mensch ist, und die Seele wandert von einer Art des Körpers zur nächsten. Wenn die Schriften der *yavanas* — das Alte Testament, das Neue Testament und der Koran — ihren wißbegierigen Nachfolgern keine zufriedenstellenden Antworten geben können, verlieren naturgemäß diejenigen, die im wissenschaftlichen Wissen und in der Philosophie fortgeschritten sind, den Glauben an solche Schriften. Der Kazi gestand dies ein, während er mit Śrī Caitanya Mahāprabhu sprach. Der Kazi war sehr intelligent. Er war sich seiner Lage voll bewußt, wie aus dem folgenden Vers hervorgeht.

VERS 170

কল্পিত আমার শাস্ত্র,—আমি সব জানি ।
জাতি-অনুরোধে তবু সেই শাস্ত্র মানি ॥ ১৭০ ॥

*kalpita āmāra śāstra,—āmi saba jāni
jāti-anurodhe tabu sei śāstra māni*

kalpita—eingebildet; *āmāra*—unsere; *śāstra*—Schrift; *āmi*—ich; *saba*—alles; *jāni*—weiß; *jāti*—durch Gemeinde; *anurodhe*—verpflichtet sein; *tabu*—dennoch; *sei*—diese; *śāstra*—Schrift; *māni*—ich erkenne an.

ÜBERSETZUNG

„Ich weiß, daß unsere Schriften voller Einbildung und falscher Vorstellungen sind, doch weil ich Mohammedaner bin, erkenne ich sie um meiner Gemeinde willen an, trotz ihres unzureichenden Rückhalts.“

VERS 171

সহজে যবন-শাস্ত্রে অদৃঢ় বিচার ।
হাসি' তাহে মহাপ্রভু পুছেন আরবার ॥ ১৭১ ॥

*sahaje yavana-śāstre adṛḍha vicāra
hāsi' tāhe mahāprabhu puchena āra-vāra*

sahaje—natürlich; *yavana-śāstre*—in den Schriften der Fleischesser; *adṛḍha*—unlogisch; *vicāra*—Urteil; *hāsi'*—lächelnd; *tāhe*—von ihm; *mahāprabhu*—Caitanya Mahāprabhu; *puchena*—befragte; *āra-vāra*—wieder.

ÜBERSETZUNG

„Die Beweisführung und die Schlußfolgerungen in den Schriften der Fleischesser sind nicht sehr folgerichtig“, schloß der Kazi. Als Śrī Caitanya Mahāprabhu diese Feststellung hörte, lächelte Er und befragte ihn wie folgt.

VERS 172

আর এক প্রশ্ন করি, শুন, তুমি মামা ।
 ষথার্থ কহিবে, ছলে না বঞ্চিবে আমা' ॥ ১৭২ ॥

*āra eka praśna kari, śuna, tumi māmā
 yathārtha kahibe, chale nā vañchibe āmā'*

āra eka—eine weitere; *praśna*—Frage; *kari*—ich stelle; *śuna*—höre; *tumi*—du; *māmā*—Onkel mütterlicherseits; *yathā-ārtha*—wie es wahr ist; *kahibe*—du sollst sprechen; *chale*—durch Kunstgriffe; *nā vañchibe*—du solltest nicht betrügen; *āmā'*—Mich.

ÜBERSETZUNG

„Mein lieber Onkel mütterlicherseits, Ich möchte dir eine weitere Frage stellen. Bitte, sage Mir die Wahrheit. Versuche nicht, Mich durch Kunstgriffe hinters Licht zu führen.“

VERS 173

তোমার নগরে হয় সদা সংকীর্তন ।
 বাঞগীত-কোলাহল, সঙ্গীত, নর্তন ॥ ১৭৩ ॥

*tomāra nagare haya sadā saṅkīrtana
 vādyā-gīta-kolāhala, saṅgīta, nartana*

tomāra nagare—in deiner Stadt; *haya*—es gibt; *sadā*—immer; *saṅkīrtana*—das Chanten des Heiligen Namens des Herrn; *vādyā*—musikalische Klänge; *gīta*—Lied; *kolāhala*—lautes Schreien; *saṅgīta*—Singen; *nartana*—Tanzen.

ÜBERSETZUNG

„In deiner Stadt hört man ständig gemeinsames Chanten des Heiligen Namens. Immerzu hört man ein tosendes Aufbrausen von Musik, Singen und Tanzen.“

VERS 174

তুমি কাজী,—হিন্দু-ধর্ম-বিরোধে অধিকারী ।
 এবে যে না কর মানা বুঝিতে না পারি ॥ ১৭৪ ॥

*tumi kājī,—hindu-dharma-virodhe adhikārī
 ebe ye nā kara mānā bujhite nā pāri*

tumi—du; *kājī*—der Magistrat; *hindu-dharma*—die religiösen Prinzipien der Hindus; *virodhe*—zu unterbinden; *adhikāri*—hast das Recht; *ebe*—jetzt; *ye*—dieses; *nā kara mānā*—du verbietest nicht; *bujhite*—zu verstehen; *nā pāri*—Ich bin nicht fähig.

ÜBERSETZUNG

„Als mohammedanischer Magistrat hast du das Recht, die Feier von Hindu-Zeremonien zu untersagen, doch jetzt verbietest du sie nicht. Ich kann nicht verstehen warum!“

VERS 175

কাজী বলে,—সভে তোমায় বলে ‘গৌরহরি’ ।
সেই নামে আমি তোমায় সম্বোধন করি ॥ ১৭৫ ॥

kājī bale—*sabhe tomāya bale* ‘*gaurahari*’
sei nāme āmi tomāya sambhodhana kari

kājī bale—der Kazi sagte; *sabhe*—alle; *tomāya*—Dich; *bale*—reden an; *gaurahari*—mit dem Namen Gaurahari; *sei nāme*—durch diesen Namen; *āmi*—Ich; *tomāya*—Dich; *sambodhana*—Anrede; *kari*—tue.

ÜBERSETZUNG

Der Kazi sagte: „Jeder nennt Dich Gaurahari. Laß mich Dich bitte bei diesem Namen nennen.“

VERS 176

শুন, গৌরহরি, এই প্রশ্নের কারণ ।
নিভৃত হও যদি, তবে করি নিবেদন ॥ ১৭৬ ॥

śuna, gaurahari, ei praśnera kāraṇa
nibhṛta hao yadi, tabe kari nivedana

śuna—höre gütigerweise; *gaurahari*—o Gaurahari; *ei praśnera*—dieser Frage; *kāraṇa*—Grund; *nibhṛta*—allein; *hao*—Du wirst; *yadi*—wenn; *tabe*—dann; *kari*—ich werde machen; *nivedana*—Unterwerfung.

ÜBERSETZUNG

„Höre gütigerweise, o Gaurahari! Wenn Du an einen abgeschiedenen Ort kommst, werde ich Dir den Grund erklären.“

VERS 177

প্রভু বলে,—এ লোক আমার অন্তরঙ্গ হয় ।
ফুট করি’ কহ তুমি, না করিহ ভয় ॥ ১৭৭ ॥

*prabhu bale,—e loka āmāra antaraṅga haya
sphuṭa kari' kaha tumi, nā kariha bhaya*

prabhu bale—der Herr sagte; e loka—all diese Männer; āmāra—Meine; antaraṅga—vertraute Gefährten; haya—sind; sphuṭa kari'—es klar machend; kaha—sprich; tumi—du; nā—nicht; kariha bhaya—sei ängstlich.

ÜBERSETZUNG

Der Herr entgegnete: „All diese Männer sind Meine vertrauten Gefährten. Du kannst offen sprechen. Es gibt keinen Grund, sie zu fürchten.“

VERS 178-179

কাজী কহে,—যবে আমি হিন্দুর ঘরে গিয়া ।
কীর্তন করিলুঁ মানা মৃদঙ্গ ভাঙ্গিয়া ॥ ১৭৮ ॥
সেই রাত্রে এক সিংহ মহাভয়ঙ্কর
।
নরদেহ, সিংহমুখ, গর্জয়ে বিস্তর ॥ ১৭৯ ॥

*kāji kahe,—yabe āmi hindura ghare giyā
kīrtana kariluñ mānā mṛdaṅga bhāṅgiyā*

*sei rātre eka siṁha mahā-bhayaṅkara
nara-deha, siṁha-mukha, garjaye vistara*

kāji kahe—der Kazi antwortete; yabe—als; āmi—ich; hindura—eines Hindu; ghare—in das Haus; giyā—dort hingehend; kīrtana—das Chanten des Heiligen Namens; kariluñ—machte; mānā—Verbot; mṛdaṅga—die Trommel; bhāṅgiyā—zerbrechend; sei rātre—in dieser Nacht; eka—ein; siṁha—Löwe; mahā-bhayaṅkara—sehr furchterregend; nara-deha—einen Körper wie ein Mensch habend; siṁha-mukha—ein Gesicht wie ein Löwe habend; garjaye—brüllte; vistara—sehr laut.

ÜBERSETZUNG

Der Kazi sprach: „Als ich in das Haus des Hindu ging, die Trommel zerbrach und das Abhalten des gemeinsamen Chantens untersagte, sah ich noch in der gleichen Nacht im Traum einen großen furchterregenden Löwen, der laut brüllte und dessen Körper dem eines Menschen und dessen Gesicht dem eines Löwen glich.“

VERS 180

শয়নে আমার উপর লাফ দিয়া চড়ি' ।
অট্ট অট্ট হাসে, করে দম্ব কড়মড়ি ॥ ১৮০ ॥

śayane āmāra upara lāpha diyā caḍi'
aṭṭa aṭṭa hāse, kare danta-kaḍamaḍi

śayane—während des Schlafes; *āmāra*—mich; *upara*—auf; *lāpha diyā*—springend; *caḍi'*—besteigend; *aṭṭa aṭṭa*—rauh und hart; *hāse*—lächelt; *kare*—tut; *danta*—Zähne; *kaḍamaḍi*—knirschend.

ÜBERSETZUNG

„Während ich schlief, sprang der Löwe auf meine Brust, lachte fürchterlich und knirschte mit den Zähnen.“

VERS 181

মোর বুকে নখ দিয়া ঘোর-স্বরে বলে ।
ফাড়িমু তোমার বুক মৃদঙ্গ বদলে ॥ ১৮১ ॥

mora buke nakha diyā ghora-svare bale
phāḍimu tomāra buka mṛdaṅga badale

mora—meine; *buke*—auf der Brust; *nakha*—Nägel; *diyā*—setzend; *ghora*—brüllend; *svare*—mit einer Stimme; *bale*—sagt; *phāḍimu*—Ich werde zerreißen; *tomāra*—deine; *buka*—Brust; *mṛdaṅga*—für die Trommel; *badale*—im Austausch.

ÜBERSETZUNG

„Der Löwe setzte mir Seine Nägel auf die Brust und sprach mit tiefer Stimme: ‚Ich werde auf der Stelle deine Brust zerreißen, da du die mṛdaṅga-Trommel zerbrochen hast!‘“

VERS 182

মোর কীর্তন মানা করিস্, করিমু তোর ক্షয় ।
আঁখি মুদি' কাঁপি আমি পাঞা বড় ভয় ॥ ১৮২ ॥

mora kīrtana mānā karis, karimu tora kṣaya
āṅkhi mudī' kāṅpi āmi pāñā baḍa bhaya

mora—Mein; *kīrtana*—gemeinsames Chanten; *mānā karis*—du hast verboten; *karimu*—Ich werde tun; *tora*—deine; *kṣaya*—Zerstörung; *āṅkhi*—die Augen; *mudī'*—schließend; *kāṅpi*—ich zitterte; *āmi*—ich; *pāñā*—werden; *baḍa*—sehr groß; *bhaya*—Furcht.

ÜBERSETZUNG

„Du hast die Abhaltung Meines gemeinsamen Chantens verboten. Deshalb muß Ich dich zerstören! Da ich mich sehr vor ihm fürchtete, schloß ich meine Augen und zitterte.“

VERS 183

ভীত দেখি' সিংহ বলে হইয়া সদয় ।
ভোরে শিক্ষা দিতে কৈলু তোরা পরাজয় ॥ ১৮৩ ॥

*bhīta dekhi' siṅha bale ha-iyā sadaya
tore śikṣā dite kailu tora parājaya*

bhīta dekhi'—mich so angstvoll sehend; *siṅha*—der Löwe; *bale*—sagt; *ha-iyā*—werdend; *sa-daya*—barmherzig; *tore*—mit mir; *śikṣā*—Lehre; *dite*—um zu geben; *kailu*—Ich habe getan; *tora*—deine; *parājaya*—Niederlage.

ÜBERSETZUNG

„Als der Löwe mich so voll Angst sah, sagte er: ‚Ich habe dich bezwungen, um dir eine Lehre zu erteilen, doch muß Ich mit dir Erbarmen haben.‘“

VERS 184

সে দিন বহুত নাহি কৈলি উৎপাত ।
তেঞি ক্ষমা করি' না করিনু প্রাণঘাত ॥ ১৮৪ ॥

*se dina bahuta nāhi kaili utpāta
teñi kṣamā kari' nā karinu prāṅghāta*

se dina—an diesem Tag; *bahuta*—sehr viel; *nāhi*—nicht; *kaili*—du tatest; *utpāta*—Störung; *teñi*—deshalb; *kṣamā kari'*—vergebend; *nā karinu*—ich führte nicht aus; *prāṅghāta*—das Fortnehmen deines Lebens.

ÜBERSETZUNG

„An diesem Tage verursachtest du keine große Störung. Deshalb habe Ich dir verziehen und dein Leben nicht genommen.“

VERS 185

ঐছে যদি পুনঃ কর, তবে না সহিমু ।
সবংশে তোমারে মারি যবন নাশিমু ॥ ১৮৫ ॥

*aiche yadi punaḥ kara, tabe nā sahimu
savariśe tomāre māri yavana nāsimu*

aiche—in ähnlicher Weise; *yadi*—wenn; *punaḥ*—wieder; *kara*—du tust; *tabe*—dann; *nā sahimu*—Ich werde nicht dulden; *sa-varīśe*—zusammen mit deiner Familie; *tomāre*—dich; *māri*—tötend; *yavana*—die Fleischesser; *nāsimu*—Ich werde besiegen.

ÜBERSETZUNG

„Doch wenn du noch einmal so handelst, werde Ich keine Nachsicht üben. Dann werde Ich dich, deine ganze Familie und alle Fleischesser töten.“

VERS 186

এত কহি' সিংহ গেল, আমার হৈল ভয় ।
এই দেখ, নখচিহ্ন অমোর হৃদয় ॥ ১৮৬ ॥

eta kahi' simha gela, āmāra haila bhaya
ei dekha, nakha-cihna amora hṛdaya

eta—so; *kahi*—sprechend; *simha*—der Löwe; *gela*—kehrte zurück; *āmāra*—mein; *haila*—es gab; *bhaya*—Angst; *ei dekha*—seht nur; *nakha-cihna*—die Nägelmale; *amora hṛdaya*—auf meinem Herzen.

ÜBERSETZUNG

„Nach diesen Worten verschwand der Löwe, doch ich fürchtete mich sehr vor ihm. Seht nur die Male seiner Nägel auf meinem Herzen!“

VERS 187

এত বলি' কাজী নিজ-বুক দেখাইল ।
শুনি' দেখি' সর্বলোক আশ্চর্য মানিল ॥ ১৮৭ ॥

eta bali' kājī nija-buka dekhāila
śuni' dekhi' sarva-loka āścarya mānila

eta bali'—dies sagend; *kājī*—der Kazi; *nija-buka*—seine Brust; *dekhāila*—zeigte; *śuni'*—hörend; *dekhi'*—sehend; *sarva-loka*—jeder; *āścarya*—wunderbarer Vorfall; *mānila*—erkannten an.

ÜBERSETZUNG

Nach dieser Schilderung entblößte der Kazi seine Brust. Da die Menschen seine Worte gehört und die Male gesehen hatten, glaubten sie ihm den wunderbaren Vorfall.

VERS 188

কাজী কহে—ইহা আমি করে না কহিল ।
সেই দিন আমার এক পিয়াদা আইল ॥ ১৮৮ ॥

*kāji kahe,—ihā āmi kāre nā kahila
sei dina āmāra eka piyādā āila*

kāji kahe—der Kazi sagte; ihā—dies; āmi—ich; kāre—anderen; nā kahila—erzählte nicht; sei dina—an diesem Tag; āmāra—mein; eka—einer; piyādā—Offiziersbursche; āila—kam, um mich zu sehen.

ÜBERSETZUNG

Der Kazi fuhr fort: „Ich erzählte keinem von diesem Vorfalle, doch noch am gleichen Tag kam einer meiner Offiziersburschen zu mir.“

VERS 189

আসি' কহে,—গেলুঁ মুঞি কীর্তন নিষেধিতে ।
অগ্নি উল্কা মোর মুখে লাগে আচম্বিতে ॥ ১৮৯ ॥

*āsī' kahe,—geluñ muñi kīrtana niṣedhite
agni ulkā mora mukhe lāge ācambite*

āsī'—zu mir kommend; kahe—er sagte; geluñ—ging; muñi—ich; kīrtana—gemeinsames Chanten; niṣedhite—um zu unterbinden; agni ulkā—Feuerflammen; mora—mein; mukhe—in dem Gesicht; lāge—kam in Berührung; ācambite—ganz plötzlich.

ÜBERSETZUNG

„Nachdem er zu mir gekommen war, sagte der Offiziersbursche: ‚Als ich hinausging, um das gemeinsame Chanten zu unterbinden, schlugen mir plötzlich Flammen ins Gesicht.‘“

VERS 190

পুড়িল সকল দাড়ি, মুখে হৈল ব্রণ ।
যেই পেয়াদা যায়, তার এই বিবরণ ॥ ১৯০ ॥

*puḍila sakala dāḍi, mukhe haila vraṇa
yei peyādā yāya, tāra ei vivaraṇa*

puḍila—verbrannte; sakala—alle; dāḍi—Bart; mukhe—auf dem Gesicht; haila—es gab; vraṇa—Blasen; yei—jeder; peyādā—Offiziersbursche; yāya—geht; tāra—seine; ei—diese; vivaraṇa—Beschreibung.

ÜBERSETZUNG

„Mein Bart verbrannte, und Blasen bedeckten meine Wangen.‘ Jeder Offiziersbursche, der hinausging, berichtete das gleiche.“

VERS 191

ভাছা দেখি' রহিনু মুঞি মহাভয় পাঞা ।
কীৰ্তন না বর্জিহ, ঘরে রহোঁ ত' বসিয়া ॥ ১৯১ ॥

tāhā dekhi' rahinu muṇi mahā-bhaya pāṇā
kīrtana nā varjiha, ghare rahoṅ ta' vasiyā

tāhā dekhi'—dies sehend; *rahinu*—blieb; *muṇi*—ich; *mahā-bhaya*—große Angst; *pāṇā*—bekommend; *kīrtana*—das gemeinsame Chanten; *nā*—nicht; *varjiha*—verbietet; *ghare*—zu Hause; *rahoṅ*—bleibt; *ta'*—gewiß; *vasiyā*—sitzend.

ÜBERSETZUNG

„Als ich dies sah, bekam ich große Angst. Ich bat sie, das gemeinsame Chanten nicht zu verbieten, sondern heimzugehen und sich niederzusetzen.“

VERS 192

তবে ত' নগরে হইবে স্বচ্ছন্দে কীৰ্তন ।
শুনি' সব ম্লেচ্ছ আসি' কৈল নিবেদন ॥ ১৯২ ॥

tabe ta' nagare ha-ibe svacchande kīrtana
śuni' saba mleccha āsi' kaila nivedana

tabe ta'—danach; *nagare*—in der Stadt; *ha-ibe*—es wird sein; *svacchande*—ohne Störung oder Angst; *kīrtana*—gemeinsames Chanten; *śuni*—dies hörend; *saba*—alle; *mleccha*—Fleischesser; *āsi'*—kommend; *kaila*—brachten vor; *nivedana*—Bitte.

ÜBERSETZUNG

„Darauf kamen alle Fleischesser und trugen eine Bitte vor; sie beklagten sich: ‚Nach diesem Befehl wird in der Stadt immerzu ungehindertes gemeinsames Chanten zu hören sein.‘“

VERS 193

নগরে হিন্দুর ধর্ম বাড়িল অপার ।
'হরি' 'হরি' ধ্বনি বই নাহি শুনি আর ॥ ১৯৩ ॥

nagare hindura dharma bādila apāra
'hari' 'hari' dhvani ba-i nāhi śuni āra

nagare—in der Stadt; *hindura*—der Hindus; *dharma*—Religion; *bādila*—hat zugenommen; *apāra*—unbegrenzt; *hari hari*—des Herrn Name, Hari, Hari; *dhvani*—die Schwingung; *ba-i*—außer; *nāhi*—nicht; *śuni*—wir hören; *āra*—etwas anderes.

ÜBERSETZUNG

„Auf diese Weise wird die Religion der Hindus unbegrenzt anwachsen. Immerzu hört man die Schwingung von „Hari! Hari!“. Wir hören nichts anderes.“

VERS 194

আর ম্লেচ্ছ কহে,—হিন্দু ‘কৃষ্ণ’ ‘কৃষ্ণ’ বলি ।
হাসে, কান্দে, নাচে, গায়, গড়ি যায় ধূলি ॥ ১৯৪ ॥

*āra mleccha kahe,—hindu ‘kṛṣṇa kṛṣṇa’ bali’
hāse, kānde, nāce, gāya, gaḍi yāya dhūli*

āra—ein anderer; *mleccha*—Fleischesser; *kahe*—sagte; *hindu*—Hindus; *kṛṣṇa kṛṣṇa bali’*—sagen „Kṛṣṇa, Kṛṣṇa“; *hāse*—lächelt; *kānde*—weinen; *nāce*—tanzen; *gāya*—chanten; *gaḍi yāya dhūli*—rollen im Staub.

ÜBERSETZUNG

„Ein anderer Fleischesser sagte: ‚Die Hindus sagen „Kṛṣṇa, Kṛṣṇa“, und sie lächeln, weinen, tanzen, chanten und fallen zu Boden, wobei sie ihre Körper mit Staub einreiben.‘“

VERS 195

‘হরি’ ‘হরি’ করি’ হিন্দু করে কোলাহল ।
পাতসাহ শুনিলে তোমার করিবেক ফল ॥ ১৯৫ ॥

*‘hari’ ‘hari’ kari’ hindu kare kolāhala
pātasāha śunile tomāra karibeka phala*

hari hari kari’—sagen „Hari, Hari“; *hindu*—die Hindus; *kare*—machen; *kolāhala*—großen Lärm; *pātasāha*—der König; *śunile*—wenn er hört; *tomāra*—deine; *karibeka*—wird tun; *phala*—Strafe.

ÜBERSETZUNG

„Indem sie „Hari, Hari“ chanten, verursachen die Hindus einen großen Lärm. Wenn der König [pātasāha] davon hört, wird er dich sicherlich bestrafen.“

ERLÄUTERUNG

Pātasāha bezieht sich auf den König. Nawab Hussain Shah, dessen vollständiger Name Ālā Uddīna Saiyada Husena Sā lautete, war damals (1498-1511) der unabhängige König von Bengalen. Vormalig war er der Diener des grausamen Nawab der Hābsī-Dynastie namens Mujaḥphara Khān gewesen, doch irgendwie brachte er es

fertig, seinen Herrn zu ermorden, und wurde selbst König. Nachdem er den Thron von Bengalen (technisch Masnada genannt) an sich gerissen hatte, erklärte er sich zum Saiyada Husena Ālā Uddīna Seripha Mukkā. Es gibt ein Buch mit dem Titel *Riyāja Us-salātina*, dessen Verfasser Golāma Husena sagt, daß Nawab Hussain Shah zur Familie Mukkā Seriphas gehörte. Um den Ruhm der Familie zu wahren, legte er sich den Namen Seripha Mukkā zu. Im allgemeinen jedoch kennt man ihn als Nawab Hussain Shah. Nach seinem Tod wurde sein ältester Sohn Nasaratsā König von Bengalen (1521-1533). Dieser König war ebenfalls sehr grausam. Er beging viele Greuelthaten gegen die Vaiṣṇavas. Als Ergebnis seiner sündhaften Handlungen tötete ihn einer seiner Diener aus der Khojā-Gruppe, während er in der Moschee betete.

VERS 196

তবে সেই যবনেরে আমি ত' পুছিল ।
হিন্দু 'হরি' বলে, তার স্বভাব জানিল ॥ ১৯৬ ॥

tabe sei yavanere āmi ta' puchila
hindu 'hari' bale, tāra svabhāva jānila

tabe—dann; *sei*—dieses; *yavanere*—von den Fleischessern; *āmi*—ich; *ta'*—gewiß; *puchila*—fragte; *hindu*—der Hindu; *hari bale*—sagt Hari; *tāra*—seine; *svabhāva*—Natur; *jānila*—ich kenne.

ÜBERSETZUNG

„Darauf fragte ich diese yavanas: ‚Ich weiß, daß diese Hindus von Natur aus ‚Hari, Hari‘ chanten.‘“

VERS 197

ভূমিত যবন হঞা কেনে অনুক্ষণ ।
হিন্দুর দেবতার নাম লহ কি কারণ ॥ ১৯৭ ॥

tumita yavana hañā kene anukṣaṇa
hindura devatāra nāma laha hi kāraṇa

tumita—doch ihr; *yavana*—Fleischesser; *hañā*—seiend; *kene*—warum; *anukṣaṇa*—immer; *hindura*—der Hindu; *devatāra*—des Gottes; *nāma*—den Namen; *laha*—ihr nehmt; *ki*—was; *kāraṇa*—der Grund.

ÜBERSETZUNG

„Die Hindus chanten den Namen Hari, weil das der Name ihres Gottes ist. Doch ihr seid mohammedanische Fleischesser. Warum chantet ihr den Namen des Hindu-Gottes?“

VERS 198

ম্লেচ্ছ কহে, —হিন্দুরে আমি করি পরিহাস ।

কেহ কেহ —কৃষ্ণদাস, কেহ —রামদাস ॥ ১৯৮ ॥

mleccha kahe,—hindure āmi kari parihāsa
keha keha—kṛṣṇadāsa, keha—rāmadāsa

mleccha—der Fleischesser; *kahe*—sagt; *hindure*—mit einem Hindu; *āmi*—ich; *kari*—tue; *parihāsa*—Scherzen; *keha keha*—einige von ihnen; *kṛṣṇadāsa*—namens Kṛṣṇadāsa; *keha*—einige von ihnen; *rāmadāsa*—namens Rāmadāsa.

ÜBERSETZUNG

„Der Fleischesser antwortete: ‚Manchmal scherze ich mit den Hindus. Manche von ihnen heißen Kṛṣṇadāsa, und andere heißen Rāmadāsa.‘“

VERS 199

কেহ—হরিদাস, সদা বলে ‘হরি’ ‘হরি’ ।

জানি কার ঘরে খন করিবেক চুরি ॥ ১৯৯ ॥

keha—haridāsa, sadā bale ‘hari’ ‘hari’
jāni kāra ghare dhana karibeka curi

keha—manche von ihnen; *haridāsa*—namens Haridāsa; *sadā*—immer; *bale*—sagen; *hari hari*—die Namen des Herrn „Hari, Hari“; *jāni*—ich verstehe; *kāra*—jemandes; *ghare*—zu Hause; *dhana*—Reichtum; *karibeka*—will tun; *curi*—Diebstahl.

ÜBERSETZUNG

„Manche von ihnen heißen Haridāsa. Sie chanten immerzu „Hari, Hari“, und deshalb dachte ich, sie wollten die Reichtümer aus jemandes Haus stehlen.““

ERLÄUTERUNG

„Hari, Hari“ bedeutet auch „Ich stehle. Ich stehle“.

VERS 200

সেই হৈতে জিহ্বা মোর বলে ‘হরি’ ‘হরি’ ।

ইচ্ছা নাহি, তবু বলে,—কি উপায় করি ॥ ২০০ ॥

sei haite jihvā mora bale ‘hari’ ‘hari’
icchā nāhi, tabu bale,—ki upāya kari

sei haite—seitdem; jihvā—Zunge; mora—meine; bale—sagt; hari hari—die Schwingung „Hari, Hari“; icchā—Wunsch; nāhi—es gibt keinen; tabu—dennoch; bale—sagt; ki—was; upāya—Mittel; kari—ich soll tun.

ÜBERSETZUNG

„Seitdem erzeugt auch meine Zunge ständig den Klang „Hari, Hari“. Ich habe gar nicht den Wunsch, diese Namen auszusprechen, aber dennoch sagt meine Zunge sie. Ich weiß nicht, was ich tun soll.“

ERLÄUTERUNG

Dämonische Ungläubige, die die Kraft des Heiligen Namens nicht verstehen, machen sich manchmal über die Vaiṣṇavas lustig, wenn diese den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra chanten. Solches Scherzen ist für diese Menschen ebenfalls segenreich. Im Śrīmad-Bhāgavatam, Sechster Canto, 2. Kapitel, Vers 14, heißt es, daß das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra, wenn es scherzhaft geschieht, wie zum Beispiel im Verlauf eines gewöhnlichen Gespräches als Hinweis auf etwas Fremdartiges oder aus Nachlässigkeit, nāmābhāsa genannt wird, womit Chanten gemeint ist, das sich fast auf der transzendentalen Stufe befindet. Diese nāmābhāsa-Stufe ist besser als nāma-aparādhā. Nāmābhāsa erweckt die höchste Erinnerung an Śrī Viṣṇu. Wenn man sich an Śrī Viṣṇu erinnert, wird man vom materiellen Genuß frei. So nähert man sich allmählich dem transzendentalen Dienst des Herrn und wird befähigt, den Heiligen Namen des Herrn in der transzendentalen Stellung zu chanten.

VERS 201-202

আর ম্লেচ্ছ কহে, শুন—আমি ত' এইমতে ।
 হিন্দুকে পরিহাস কৈনু সে দিন হইতে ॥ ২০১ ॥
 জিহ্বা কৃষ্ণনাম করে, না মানে বর্জনে ।
 না জানি, কি মন্ত্রোবধি জানে হিন্দুগণ ॥ ২০২ ॥

āra mleccha kahe, śuna—āmi ta' ei-mate
 hinduke parihāsa kainu se dina ha-ite

jihvā kṛṣṇa-nāma kare, nā māne varjana
 nā jāni, ki mantrauṣadhi jāne hindu-gaṇa

āra—ein anderer; mleccha—Fleischesser; kahe—sagte; śuna—höre; āmi—ich; ta'—gewiß; ei-mate—auf diese Weise; hinduke—mit einem Hindu; parihāsa—Scherzen; kainu—tat; se—dieser; dina—Tag; ha-ite—von; jihvā—die Zunge; kṛṣṇa-nāma—den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas; kare—chantet; nā—nicht; māne—nimmt an; varjana—Entsagung; nā—nicht; jāni—ich weiß; ki—was; mantra-auṣadhi—Hymnen und Heilkräuter; jāne—kennen; hindu-gaṇa—die Hindus.

ÜBERSETZUNG

„Ein anderer Fleischesser sagte: ‚Herr, bitte höre mich an. Seit dem Tag, an dem ich mit einigen Hindus auf diese Weise scherzte, chantet meine Zunge die Hare-Kṛṣṇa-Hymne und kann nicht davon lassen. Ich weiß nicht, was für mystische Hymnen und Kräuterzaubertränke diese Hindus kennen.‘“

VERS 203

এত শুনি' তা'-সভারে ঘরে পাঠাইল ।
হেনকালে পাষণ্ডী হিন্দু পাঁচ-সাত আইল ॥ ২০৩ ॥

eta śuni' tā'-sabhāre ghare pāṭhāila
hena-kāle pāṣaṅḍī hindu pāñca-sāta āila

eta śuni'—nachdem ich all dies gehört hatte; *tā'-sabhāre*—sie alle; *ghare*—gingen nach Hause; *pāṭhāila*—schickte; *hena-kāle*—zu der Zeit; *pāṣaṅḍī*—Ungläubiger; *hindu*—Hindus; *pāñca-sāta*—fünf oder sieben; *āila*—kamen.

ÜBERSETZUNG

„Nachdem ich all dies gehört hatte, schickte ich die mleccas wieder nach Hause. Darauf näherten sich mir fünf oder sieben ungläubige Hindus.“

ERLÄUTERUNG

Das Wort *pāṣaṅḍī* bezeichnet Ungläubige, die fruchtbringenden Tätigkeiten nachgehen und götzendienerische Verehrer vieler Halbgötter sind. *Pāṣaṅḍīs* glauben nicht an einen Gott, die Höchste Persönlichkeit Gottes Śrī Viṣṇu; sie glauben, daß alle Halbgötter die gleiche Kraft besitzen wie Er. Ein *pāṣaṅḍī* wird in der *tantra-śāstra* wie folgt definiert:

yas tu nārāyaṇaṁ devaṁ
brahma-rudrādi-daivataiḥ
samatvenaiva vikṣeta
sa pāṣaṅḍī bhaved dhruvam

„Ein *pāṣaṅḍī* ist jemand, der glaubt, die großen Halbgötter, wie Brahmā und Śiva, seien der Höchsten Persönlichkeit Gottes Nārāyaṇa ebenbürtig.“ (*Hari-bhakti-vilāsa* 1.73)

Der Herr, die Höchste Persönlichkeit Gottes, ist *asamaurdhva*, das heißt, niemand kann Ihm ebenbürtig sein, und niemand kann größer sein als Er. Aber *pāṣaṅḍīs* glauben dies nicht. Sie verehren jede Art von Halbgott und glauben, es sei durchaus richtig, jeden, den sie erfreuen, als den Höchsten Herrn anzuerkennen. Die *pāṣaṅḍīs* waren gegen die Hare-Kṛṣṇa-Bewegung Śrī Caitanya Mahāprabhus, und heute sehen wir praktisch, daß sie auch unsere demütigen Versuche, Kṛṣṇa-Bewußtsein auf der ganzen Welt zu verbreiten, nicht schätzen. Im Gegenteil, diese

pāṣaṇḍīs sagen, daß wir die Hindu-Religion verderben, weil Menschen auf der ganzen Welt der Version der *Bhagavad-gītā* *Wie Sie Ist* Glauben schenken und Śrī Kṛṣṇa als die Höchste Persönlichkeit Gottes anerkennen. Die *pāṣaṇḍīs* verurteilen diese Bewegung, und manchmal werfen sie den Vaiṣṇavas aus fremden Ländern vor, nicht echt zu sein. Selbst sogenannte Vaiṣṇavas oder Anhänger des Vaiṣṇavatum sind nicht damit einverstanden, daß wir in den westlichen Ländern Menschen zu Vaiṣṇavas machen. Solche *pāṣaṇḍīs* gab es bereits während der Zeit Śrī Caitanya Mahāprabhus, und es gibt sie auch heute noch. Doch trotz aller Widerstände von seiten dieser *pāṣaṇḍīs* wird die Prophezeiung Śrī Caitanya Mahāprabhus triumphieren: *prthivīte āche yata nagarādi grāma / sarvatra pracāra haibe mora nāma*. „In jeder Stadt und jedem Dorf wird man das Chanten Meines Namens hören.“ Niemand kann die Verbreitung der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein aufhalten, denn diese Bewegung hat den Segen der Höchsten Persönlichkeit Gottes Śrī Caitanya Mahāprabhu.

VERS 204

আসি' কহে,—হিন্দুর ধর্ম ভাঙিল নিমাই ।
যে কীর্তন প্রবর্তাইল, কহু শুনি নাই ॥ ২০৪ ॥

*āsi' kahe,—hindura dharma bhāṅgila nimāi
ye kīrtana pravartāila, kabhu śuni nāi*

āsi'—dorthin kommend; *kahe*—sie sagten; *hindura*—der Hindus; *dharma*—religiöse Prinzipien; *bhāṅgila*—hat gebrochen; *nimāi*—Nimāi Paṇḍita; *ye*—dieses; *kīrtana*—gemeinsame Chanten; *pravartāila*—hat eingeführt; *kabhu*—zu der Zeit; *śuni*—wir hörten; *nāi*—niemals.

ÜBERSETZUNG

„Die Hindus kamen zu mir und beklagten sich: ‚Nimāi Paṇḍita hat die religiösen Prinzipien der Hindus gebrochen. Er hat das *sankīrtana*-System eingeführt, von dem wir aus keiner Schrift jemals etwas gehört haben.‘“

VERS 205

মঙ্গলচণ্ডী, বিষহরি করি' জাগরণ ।
তা'তে বাঁধ, নৃত্য, গীত,—যোগ্য আচরণ ॥ ২০৫ ॥

*maṅgalacaṇḍī, viṣahari kari' jāgaraṇa
tā'te vādyā, nṛtya, gīta,—yogya ācaraṇa*

maṅgala-caṇḍī—der religiösen Zeremonie zur Verehrung Maṅgalacaṇḍīs; *viṣahari*—der religiösen Zeremonie zur Verehrung Viṣaharis; *kari'*—feiernd; *jāgaraṇa*—Nachtwache; *tā'te*—in dieser Zeremonie; *vādyā*—musikalische Darbietung; *nṛtya*—Tanzen; *gīta*—Chanten; *yogya*—geeigneter; *ācaraṇa*—Brauch.

ÜBERSETZUNG

„ Wenn wir eine Nacht lang Wache halten, um religiöse Zeremonien zur Verehrung Maṅgalacaṅḍis und Viṣaharis zu feiern, sind das Spielen auf Musikinstrumenten sowie Tanzen und Chanten gewiß geeignete Gebräuche.“

VERS 206

পূর্বে ভাল ছিল এই নিমাই পণ্ডিত ।

গয়া হৈতে আসিয়া চালায় বিপরীত ॥ ২০৬ ॥

*pūrve bhāla chila ei nimāi paṅḍita
gayā haite āsiyā cālāya viparīta*

pūrve—früher; *bhāla*—sehr gut; *chila*—war; *ei*—dieser; *nimāi paṅḍita*—namens Nimāi Paṅḍita; *gayā*—Gayā (ein Pilgerort); *haite*—von; *āsiyā*—kommend; *cālāya*—führt Sich auf; *viparīta*—genau das Gegenteil.

ÜBERSETZUNG

„ Nimāi Paṅḍita war früher ein sehr guter Junge, doch seit Er aus Gayā zurückgekehrt ist, führt Er Sich anders auf.“

VERS 207

উচ্চ করি' গায় গীত, দেয় করতালি ।

মৃদঙ্গ-করতাল-শব্দে কর্ণে লাগে তালি ॥ ২০৭ ॥

*ucca kari' gāya gīta, deya karatāli
mṛdaṅga-karatāla-śabde karṇe lāge tāli*

ucca—laut; *kari'*—machen; *gāya*—singt; *gīta*—Lieder; *deya*—übt; *karatāli*—Klatschen; *mṛdaṅga*—mṛdaṅga; *karatāla*—Handzimbeln; *śabde*—durch Klänge; *karṇe*—in den Ohren; *lāge*—es gibt; *tāli*—versperren.

ÜBERSETZUNG

„ Jetzt singt Er laut alle möglichen Lieder, klatscht, spielt Trommeln und Handzimbeln und verursacht einen gewaltigen Lärm, der unsere Ohren betäubt.“

VERS 208

না জানি,—কি খাওয়া মস্ত হওয়া নাচে, গায় ।

হাসে, কান্দে, পড়ে, উঠে, গড়াগড়ি যায় ॥ ২০৮ ॥

*nā jāni,—ki khāñā matta hañā nāce, gāya
hāse, kānde, paḍe, uṭhe, gaḍāgaḍi yāya*

nā jāni—wir wissen nicht; *ki*—was; *khāñā*—essen; *matta*—verrückt; *hañā*—werdend; *nāce*—Er tanzt; *gāya*—chantet; *hāse*—lacht; *kānde*—weint; *paḍe*—fällt nieder; *uṭhe*—steht auf; *gaḍāgaḍi yāya*—wälzt Sich am Boden.

ÜBERSETZUNG

„Wir wissen nicht, was Er ißt, daß Er so verrückt wird, tanzt, singt, manchmal lacht, weint, niederfällt, aufspringt und Sich am Boden wälzt.“

VERS 209

নগরিয়াকে পাগল কৈল সদা সংকীৰ্তন ।
রাত্রে নিদ্রা নাহি যাই, করি জাগরণ ॥ ২০৯ ॥

*nagariyāke pāgala kaila sadā saṅkīrtana
rātre nidrā nāhi yāi, kari jāgaraṇa*

nagariyāke—alle Bürger; *pāgala*—verrückt; *kaila*—Er hat gemacht; *sadā*—immer; *saṅkīrtana*—gemeinsames Chanten; *rātre*—nachts; *nidrā*—Schlaf; *nāhi yāi*—wir bekommen nicht; *kari*—bleiben; *jāgaraṇa*—wach.

ÜBERSETZUNG

„Er hat alle Menschen so gut wie verrückt gemacht, indem Er immer gemeinsames Chanten abhielt. Nachts können wir nicht schlafen; wir werden immer wach gehalten.“

VERS 210

‘নিমাই’ নাম ছাড়ি’ এবে বোলায় ‘গৌরহরি’ ।
হিন্দুর ধর্ম নষ্ট কৈল পাষণ্ড সঞ্চারি’ ॥ ২১০ ॥

*‘nimāi’ nāma chāḍi’ ebe bolāya ‘gaurahari’
hindura dharma naṣṭa kaila pāṣaṇḍa sañcāri’*

nimāi—Nimāi; *nāma*—den Namen; *chāḍi’*—aufgebend; *ebe*—jetzt; *bolāya*—nennt Sich; *gaurahari*—Gaurahari; *hindura*—der Hindus; *dharma*—die religiösen Prinzipien; *naṣṭa kaila*—verdorben; *pāṣaṇḍa*—Irreligion; *sañcāri’*—einführend.

ÜBERSETZUNG

„Jetzt hat Er Seinen eigentlichen Namen, Nimāi, aufgegeben und Sich den Namen Gaurahari zugelegt. Er hat die religiösen Prinzipien der Hindus verdorben und die Irreligion der Ungläubigen eingeführt.“

VERS 211

কৃষ্ণের কীর্তন করে নীচ বাড় বাড় ।
এই পাপে নবদ্বীপ হইবে উজাড় ॥ ২১১ ॥

*kṛṣṇera kīrtana kare nīca bāḍa bāḍa
ei pāpe navadvīpa ha-ibe ujāḍa*

kṛṣṇera—Śrī Kṛṣṇas; kīrtana—Chanten; kare—tut; nīca—niedrige Klasse; bāḍa bāḍa—immer wieder; ei pāpe—durch diese Sünde; navadvīpa—die ganze Stadt Navadvīpa; ha-ibe—wird werden; ujāḍa—verlassen.

ÜBERSETZUNG

„Jetzt chanten die unteren Klassen den Hare-Kṛṣṇa-mahā-mantra wieder und immer wieder. Für diese sündhafte Handlung wird die ganze Stadt Navadvīpa bald verlassen sein.“

VERS 212

হিন্দুশাস্ত্রে ‘ঈশ্বর’ নাম—মহামন্ত্র জানি ।
সর্বলোক শুনিলে মন্ত্রের বীর্য হয় হানি ॥ ২১২ ॥

*hindu-śāstre īśvara’ nāma—mahā-mantra jāni
sarva-loka śunile mantrera vīrya haya hāni*

hindu-śāstre—in den Schriften der Hindus; īśvara—Gott; nāma—der Heilige Name; mahā-mantra—die höchste Hymne; jāni—wir wissen; sarva-loka—jeder; śunile—wenn sie hören; mantrera—das mantra; vīrya—Kraft; haya—wird; hāni—beendet.

ÜBERSETZUNG

„Der Hindu-Schrift zufolge ist der Name Gottes die mächtigste Hymne. Wenn jeder das Chanten des Namens hört, wird die Kraft der Hymne verlorengelassen.“

ERLÄUTERUNG

In bezug auf die Vergehen beim Chanten des Heiligen Namens des Herrn heißt es: *dharma-vrata-tyāga-hutādi-sarva-śubha-kriyā-sāmyam api pramādaḥ*. „Es ist ein Vergehen, das Chanten des Heiligen Namens des Herrn der Ausübung einer glückbringenden religiösen Zeremonie gleichzusetzen.“ Dem materialistischen Standpunkt zufolge führt eine religiöse Zeremonie zu einer glückbringenden Atmosphäre, zum materiellen Wohl der ganzen Welt. Materialisten schaffen sich daher ihre eigenen religiösen Prinzipien, um angenehm zu leben und bei der Ausübung ihrer materiellen Tätigkeiten ungestört zu sein. Da sie an die Existenz Gottes nicht

glauben, haben sie die Idee entwickelt, Gott sei unpersönlich und man könne sich jede beliebige Form ausdenken, wenn man eine Vorstellung von Gott haben wolle. Deshalb achten sie die vielen Formen der Halbgötter als verschiedene Repräsentationen oder Manifestationen des Herrn. Sie heißen *bahv-īśvara-vādīs* oder Anhänger von Tausenden und Abertausenden von Göttern. Sie glauben, das Chanten der Namen der Halbgötter sei glückbringend. Große sogenannte *svāmīs* haben Bücher geschrieben, in denen sie sagen, daß man jeden Namen chanten könne — Durgā, Kālī, Śiva, Kṛṣṇa, Rāma und so weiter —, denn jeder Name sei geeignet, eine glückverheißende Atmosphäre in der Gesellschaft zu schaffen. Deshalb heißen sie *pāṣaṇḍīs* — nichtgläubige oder ungläubige Dämonen.

Solche *pāṣaṇḍīs* kennen nicht den wahren Wert des Chantens von Kṛṣṇas Heiligem Namen. In ihrer Torheit stolz auf ihre materielle Geburt als *brāhmaṇas* und ihrer folglich höheren Stellung in der gesellschaftlichen Ordnung, halten sie die anderen Klassen — nämlich die *kṣatriyas*, *vaiśyas* und *sūdras* — für niedrigere Klassen. Ihrer Ansicht nach kann niemand außer den *brāhmaṇas* den Heiligen Namen Kṛṣṇas chanten, denn wenn andere den Heiligen Namen chanteten, verliere er seine Kraft. Sie sind sich über die Kraft von Śrī Kṛṣṇas Namen nicht im klaren. Das *Bṛhan-nāradya Purāṇa* (18.126) empfiehlt:

*harer nāma harer nāma harer nāmaiva kevalam
kalau nāsty eva nāsty eva nāsty eva gatir anyathā*

„Wenn man im gegenwärtigen Zeitalter des Kali spirituellen Fortschritt machen will, gibt es keine andere Möglichkeit, keine andere Möglichkeit, keine andere Möglichkeit als den Heiligen Namen, den Heiligen Namen, den Heiligen Namen des Herrn.“

Die *pāṣaṇḍīs* erkennen nicht an, daß die Kraft von Kṛṣṇas Heiligem Namen so groß ist, daß man einfach dadurch befreit werden kann, daß man den Heiligen Namen chantet, obwohl dies im *Śrīmad-Bhāgavatam* (12.3.51) bestätigt wird: *kīrtanād eva kṛṣṇasya mukta-saṅgaḥ param vrajet*. „Jeder Mensch aus jedem Teil der Welt, der sich im Chanten von Kṛṣṇas Heiligem Namen übt, kann befreit werden und nach dem Tod nach Hause, zurück zu Gott, gehen.“ Die schurkenhaften *pāṣaṇḍīs* glauben, die Kraft des Heiligen Namens sei dahin, wenn jemand anders als ein *brāhmaṇa* den Heiligen Namen chante. Ihrer Ansicht nach geht die Kraft des Heiligen Namens verloren, statt daß sie die gefallenen Seelen befreit. Da diese *pāṣaṇḍīs* an die Existenz vieler Götter glauben und das Chanten von Kṛṣṇas Heiligen Namen für nicht besser erachten als das Chanten anderer Hymnen, glauben sie nicht an die Worte der *śāstra* (*harer nāma harer nāma harer nāmaiva kevalam*). Doch Śrī Caitanya Mahāprabhu bestätigt in Seinem *Śikṣāṣṭaka* (3): *kīrtaniyaḥ sadā hariḥ*. „Man muß den Heiligen Namen des Herrn immer, vierundzwanzig Stunden am Tag, chanten.“ Die *pāṣaṇḍīs* jedoch sind so gefallen und fälschlich stolz auf ihre Geburt in *brāhmaṇa*-Familien, daß sie glauben, der Heilige Name verliere Seine Kraft, statt alle gefallenen Seelen zu befreien, wenn ihn Menschen der niedrigeren Klassen ständig chanten.

In Vers 211 sind die Worte *nīca bāḍa bāḍa* sehr wichtig, denn jeder kann sich der *sāṅkīrtana*-Bewegung anschließen, wie im *Śrīmad-Bhāgavatam* (2.4.18) bestätigt

wird: *kirāta-hūṅāndhra-pulinda-pulkaśā ābhīra-śumbhā yavanāḥ khasādayaḥ*. Dies ist eine Liste von Namen der *caṅḍālas*. Die *pāṣaṅdis* sagen, der Einfluß dieser niedrigklassigen Menschen nehme zu, wenn es ihnen gestattet werde zu chanten. Ihnen behagt die Vorstellung nicht, daß andere ebenfalls spirituelle Eigenschaften entwickeln könnten, denn dies würde ihnen den falschen Stolz nehmen, in Familien der erhabenen *brāhmaṇa*-Kaste mit einem Monopol auf spirituelle Tätigkeiten geboren worden zu sein. Doch trotz aller Widerstände von seiten sogenannter Hindus und Angehöriger der *brāhmaṇa*-Kaste, verbreiten wir die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein auf der ganzen Welt und folgen somit den Anweisungen der *śāstras* und dem Befehl Śrī Caitanya Mahāprabhus. So sind wir sicher, daß wir viele gefallene Seelen befreien und zu echten Anwärtern für die Rückkehr nach Hause zu Gott machen.

VERS 213

গ্রামের ঠাকুর তুমি, সব তোমার জন ।

নিমাই বোলাইয়া তারে করহ বর্জন ॥ ২১৩ ॥

*grāmera ṭhākura tumi, saba tomāra jana
nimāi bolāiyā tāre karaha varjana*

grāmera—dieser Stadt; *ṭhākura*—der Herrscher; *tumi*—du; *saba*—alle; *tomāra*—deine; *jana*—Menschen; *nimāi*—Nimāi Paṅḍita; *bolāiyā*—rufend; *tāre*—Ihn; *karaha*—tue; *varjana*—die Strafe, Ihn aus der Stadt zu verbannen.

ÜBERSETZUNG

„Herr, du bist der Herrscher dieser Stadt. Ob Hindu oder Moslem, jeder steht unter deinem Schutz. Rufe deshalb bitte Nimāi Paṅḍita, und verweise Ihn aus der Stadt.“

ERLÄUTERUNG

Das Wort *ṭhākura* trägt zwei Bedeutungen. Eine Bedeutung ist „Gott“ oder „göttliche Person“ und die andere ist „*kṣatriya*“. Hier nennen die *pāṣaṅḍi-brāhmaṇas* den Kazi *ṭhākura*, denn sie betrachten ihn als den Herrscher der Stadt. Es gibt verschiedene Namen, mit denen die Angehörigen der verschiedenen Kasten bezeichnet werden. Die *brāhmaṇas* werden als *mahārāja* angesprochen, die *kṣatriyas* als *ṭhākura*, die *vaiśyas* als *śeṭha* oder *mahājana* und die *śūdras* als *caudhuri*. Diese Sitte ist noch heute in Nordindien verbreitet, wo die *kṣatriyas* als *Ṭhākura Sahab* angesprochen werden. Die *pāṣaṅdis* gingen so weit, daß sie den Magistrat oder Kazi baten, Śrī Caitanya Mahāprabhu aus der Stadt zu verweisen, weil Er Seinen *hari-nāma-saṅkīrtana* einfuhrte. Zum Glück ist unsere Hare-Kṛṣṇa-Bewegung auf der ganzen Welt, besonders in der zivilisierten Welt von Europa und Amerika, sehr populär geworden. Im allgemeinen beklagt sich niemand über uns und verlangt, daß wir aus der Stadt verwiesen werden. Nur in Melbourne, Australien, wurde ein solcher Versuch tatsächlich unternommen, doch scheiterte er. Wir führen daher

jetzt die Hare-Kṛṣṇa-Bewegung in großen Städten der Welt ein, wie New York, London, Paris, Tokyo, Sydney, Melbourne, Aukland, und durch die Gnade Śrī Caitanya Mahāprabhus geht alles sehr gut. Die Menschen nehmen mit Freude das Prinzip des Chantens des Hare-Kṛṣṇa-*mantra* an, und das Ergebnis ist höchst zufriedenstellend.

VERS 214

তবে আমি প্রীতিবাক্য কহিল সবারে ।

সবে ঘরে যাহ, আমি নিষেধিব ভারে ॥ ২১৪ ॥

*tabe āmi prīti-vākya kahila sabāre
sabe ghare yāha, āmi niṣedhiba tāre*

tabe—danach; *āmi*—ich; *prīti-vākya*—liebenswürdige Worte; *kahila*—sagte; *sabāre*—zu ihnen allen; *sabe*—ihr alle; *ghare*—nach Hause; *yāha*—geht; *āmi*—ich; *niṣedhiba*—werde verbieten; *tāre*—Ihm (Nimāi Paṇḍita).

ÜBERSETZUNG

„Nachdem ich mir ihre Klagen angehört hatte, sagte ich zu ihnen mit liebenswürdigen Worten: ‚Bitte geht nach Hause. Ich werde Nimāi Paṇḍita verbieten, Seine Hare-Kṛṣṇa-Bewegung weiter fortzuführen.‘“

VERS 215

হিন্দুর ঈশ্বর বড় যেই নারায়ণ ।

সেই তুমি হও,—হেন লয় মোর মন ॥ ২১৫ ॥

*hindura īśvara baḍa yei nārāyaṇa
sei tumi hao,—hena laya mora mana*

hindura—der Hindus; *īśvara*—Gott; *baḍa*—der höchste; *yei*—wer; *nārāyaṇa*—Śrī Nārāyaṇa; *sei*—Er; *tumi*—Du; *hao*—bist; *hena*—solches; *laya*—nimmt; *mora*—meinen; *mana*—Geist.

ÜBERSETZUNG

„Ich weiß, daß Nārāyaṇa der Höchste Gott der Hindus ist, und ich denke, daß Du der gleiche Nārāyaṇa bist. Dies fühle ich in meinem Geist.“

VERS 216

এত শুনি' মহাপ্রভু হাসিয়া হাসিয়া ।

কহিতে লাগিলা কিছু কাজিরে ছুঁইয়া ॥ ২১৬ ॥

*eta śuni' mahāprabhu hāsiyā hāsiyā
kahite lāgilā kichu kājire chuniyā*

eta—dieses; *śuni'*—hörend; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *hāsiyā hāsiyā*—lächelnd; *kahite*—zu sprechen; *lāgilā*—begann; *kichu*—etwas; *kājire*—zu dem Kazi; *chuniyā*—berührend.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Er den Kazi so schön hatte sprechen hören, berührte Śrī Caitanya Mahāprabhu ihn und sprach lächelnd die folgenden Worte.

VERS 217

তোমার মুখে কৃষ্ণনাম,—এ বড় বিচিত্র ।
পাপক্ষয় গেল, হৈলা পরম পবিত্র ॥ ২১৭ ॥

*tomāra mukhe kṛṣṇa-nāma,—e baḍa vicitra
pāpa-kṣaya gela, hailā parama pavitra*

tomāra mukhe—in deinem Mund; *kṛṣṇa-nāma*—das Chanten von Kṛṣṇas Heiligem Namen; *e*—dieses; *baḍa*—sehr viel; *vicitra*—wunderbar; *pāpa-kṣaya*—Auslöschung sündhafter Handlungen; *gela*—ist eine Tatsache geworden; *hailā*—wurde; *parama*—in höchstem Maße; *pavitra*—geläutert.

ÜBERSETZUNG

„Das Chanten von Kṛṣṇas Heiligem Namen aus deinem Mund hat ein Wunder vollbracht — es hat alle Reaktionen auf deine sündhaften Handlungen ausgelöscht. Jetzt bist du im höchsten Maße rein geworden.“

ERLÄUTERUNG

Diese Worte aus dem Mund Śrī Caitanya Mahāprabhus, die die Kraft der *saṅkīrtana*-Bewegung bestätigen, bringen zum Ausdruck, wie die Menschen einfach durch das Chanten von Śrī Kṛṣṇas Heiligem Namen geläutert werden können. Der Kazi war ein mohammedanischer *mleccha* oder Fleischesser, doch weil er mehrere Male den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas ausgesprochen hatte, wurden wie von selbst die Reaktionen auf sein sündhaftes Leben ausgelöscht, und er war von aller materiellen Verunreinigung völlig befreit. Wir wissen nicht, warum die *pāṣaṅḍis* der heutigen Zeit protestieren, wir verwässerten die Hindu-Religion, indem wir Kṛṣṇa-Bewußtsein auf der ganzen Welt verbreiten und alle Klassen von Menschen zum höchsten Standard des Vaiṣṇavātums erheben. Doch diese Schurken stehen so heftig in Widerspruch zu uns, daß einige von ihnen europäischen und amerikanischen Vaiṣṇavas nicht gestatten, die Tempel Viṣṇus zu betreten. In der Annahme, Religion sei dafür bestimmt, einen materiellen Nutzen zu gewinnen,

sind diese sogenannten Hindus durch die Verehrung der zahllosen Formen der Halbgötter wahrhaft verwerflich geworden. Im nächsten Vers bestätigt Śrī Caitanya Mahāprabhu die Läuterung des Kazi.

VERS 218

‘ছরি’ ‘কৃষ্ণ’ ‘নারায়ণ’—লৈলে তিন নাম ।
বড় ভাগ্যবান্ তুমি, বড় পুণ্যবান্ ॥ ২১৮ ॥

*‘hari’ ‘kṛṣṇa’ ‘nārāyaṇa’—laile tina nāma
baḍa bhāgyavān tumi, baḍa puṇyavān*

hari kṛṣṇa nārāyaṇa—die Heiligen Namen von Śrī Hari, Śrī Kṛṣṇa und Śrī Nārāyaṇa; laile—du hast genommen; tina—drei; nāma—Heilige Namen; baḍa—sehr viel; bhāgyavān—vom Glück begünstigt; tumi—du bist; baḍa—sehr viel; puṇyavān—fromm.

ÜBERSETZUNG

„Weil du die drei Heiligen Namen des Herrn — Hari, Kṛṣṇa und Nārāyaṇa — gechantet hast, bist du zweifellos der am meisten vom Glück begünstigte und frömmste Mensch.“

ERLÄUTERUNG

Hier bestätigt der Höchste Herr, Śrī Caitanya Mahāprabhu, daß jeder, der die Heiligen Namen Haris, Kṛṣṇas und Nārāyaṇas ohne Vergehen chantet, zweifellos sehr vom Glück begünstigt ist, und ob Inder oder nicht Inder, Hindu oder nicht Hindu, er kommt augenblicklich auf die Stufe der frömmsten Persönlichkeit. Wir kümmern uns daher nicht um die Aussagen von *pāṣaṇḍīs*, die sich dagegen wenden, daß unsere Bewegung die Mitglieder anderer Städte oder Länder zu Vaiṣṇavas macht. Wir müssen den Fußspuren Śrī Caitanya Mahāprabhuss folgen, indem wir unsere Mission friedlich erfüllen oder, wenn nötig, solchen Störenfriede den Kopf zurechtrücken.

VERS 219

এত শুনি’ কাজীর দুই চক্ষে পড়ে পানি ।
প্রভুর চরণ ছুঁই’ বলে প্রিয়বাণী ॥ ২১৯ ॥

*eta śuni’ kājira dui cakṣe paḍe pāni
prabhura caraṇa chuṇi’ bale priya-vāṇī*

eta—dieses; śuni’—hörend; kājira—des Kazi; dui—zwei; cakṣe—in den Augen; paḍe—fließen herab; pāni—Tränen; prabhura—des Herrn; caraṇa—Lotosfüße; chuṇi’—berührend; bale—sagt; priya-vāṇī—liebenswürdige Worte.

ÜBERSETZUNG

Nachdem der Kazi dies gehört hatte, flossen Tränen aus seinen Augen. Er berührte sogleich die Lotosfüße des Herrn und sprach die folgenden liebenswürdigen Worte.

VERS 220

ভোমার প্রসাদে মোর ঘুচিল কুমতি ।
এই কৃপা কর,—যেন তোমাতে রহু ভক্তি ॥২২০॥

tomāra prasāde mora ghucila kumati
ei kṛpā kara,—yena tomāte rahu bhakti

tomāra prasāde—durch Deine Barmherzigkeit; *mora*—meine; *ghucila*—sind vergangen; *kumati*—schlechte Absichten; *ei*—diese; *kṛpā*—Barmherzigkeit; *kara*—bitte erweise mir; *yena*—so daß; *tomāte*—an Dich; *rahu*—möge bleiben; *bhakti*—Hingabe.

ÜBERSETZUNG

„Nur durch Deine Barmherzigkeit sind meine schlechten Absichten vergangen. Schenke mir gütigerweise Deine Gunst, auf daß meine Hingabe immer auf Dich gerichtet sein möge.“

VERS 221

প্রভু কহে,—এক দান মাগিয়ে তোমায় ।
সংকীৰ্তন বাদ যৈছে নহে নদীয়ায় ॥ ২২১ ॥

prabhu kahe,—eka dāna māgiye tomāya
saṅkīrtana vāda yaiche nahe nadiyāya

prabhu kahe—der Herr sagte; *eka*—ein; *dāna*—Almosen; *māgiye*—Ich erbitte; *tomāya*—von dir; *saṅkīrtana*—das Chanten des Hare-Kṛṣṇa-mantra; *vāda*—Widerstand; *yaiche*—wie es sein mag; *nahe*—nicht sein; *nadiyāya*—im Bezirk von Nadia.

ÜBERSETZUNG

Der Herr sprach: „Ich möchte dich um einen Gefallen bitten. Du mußt versprechen, daß diese saṅkīrtana-Bewegung nicht behindert wird, zumindest nicht im Bezirk von Nadia.“

VERS 222

কাজী কহে,—মোর বংশে যত উপজিবে ।
ভাহাকে ‘তালুক’ দিব,—কীর্তন না বাধিবে ॥২২২॥

*kāji kahe,—mora varṁse yata upajibe
tāhāke 'tālāka' diba,—kīrtana nā bādhibe*

kāji kahe—der Kazi sagte; *mora*—meine; *varṁse*—in der Dynastie; *yata*—alle (Nachkommen); *upajibe*—die geboren werden; *tāhāke*—ihnen; *tālāka*—feste Zusicherung; *diba*—ich werde geben; *kīrtana*—die *saṅkīrtana*-Bewegung; *nā*—niemals; *bādhibe*—sie werden behindern.

ÜBERSETZUNG

Der Kazi sagte: „So vielen Nachkommen, wie in meiner Dynastie in der Zukunft geboren werden, erteile ich diese ernsthafte Ermahnung: Niemand soll die saṅkīrtana-Bewegung aufhalten.“

ERLÄUTERUNG

Als Folge dieser ersten Anweisung des Kazi behindern selbst heute die Nachkommen der Familie des Kazi die *saṅkīrtana*-Bewegung unter keinen Umständen. Sogar während der großen Hindu-Moslem-Aufstände in den benachbarten Orten bewahrten die Nachkommen des Kazi treu die Zusicherung ihres Vorfahren.

VERS 223

শুনি' প্রভু 'হরি' বলি' উঠিলা আপনি ।
উঠিল বৈষ্ণব সব করি' হরি-ধ্বনি ॥ ২২৩ ॥

*śuni' prabhu 'hari' bali' uṭhilā āpani
uṭhila vaiṣṇava saba kari' hari-dhvani*

śuni'—hören; *prabhu*—der Herr; *hari*—den Heiligen Namen des Herrn; *bali'*—chantend; *uṭhilā*—stand auf; *āpani*—persönlich; *uṭhila*—standen auf; *vaiṣṇava*—andere Gottgeweihte; *saba*—alle; *kari'*—machend; *hari-dhvani*—die Schwingung des Heiligen Namens, Hari, Hari.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr dies hörte, stand Er auf und chantete „Hari! Hari!“. Alle anderen Vaiṣṇavas folgten Seinem Beispiel, standen ebenfalls auf und chanteten die Schwingung des Heiligen Namens.

VERS 224

কীৰ্তন কৰিতে প্রভু কৰিলা গগন ।
সঙ্গে চলি' আইসে কাজী উল্লসিত মন ॥ ২২৪ ॥

*kīrtana karite prabhu karilā gamana
saṅge calī' āise kājī ullasita mana*

kīrtana—das Chanten; *karite*—um abzuhalten; *prabhu*—der Herr; *karilā*—machte; *gamana*—Abschied; *saṅge*—Ihn begleitend; *cali*—gehend; *āise*—kommt; *kāji*—der Kazi; *ullasita*—jubelnd; *mana*—Geist.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu kehrte zurück, um *kīrtana* abzuhalten, und der Kazi begleitete ihn mit jubelndem Herzen.

VERS 225

কাজীরে বিদায় দিল শচীর নন্দন ।
নাচিতে নাচিতে আইলা আপন ভবন ॥ ২২৫ ॥

*kājīre vidāya dila śacīra nandana
nācite nācite āilā āpana bhavana*

kājīre—dem Kazi; *vidāya*—lebe wohl; *dila*—sagte; *śacīra*—Mutter Śacī; *nandana*—der Sohn; *nācite nācite*—tanzend und tanzend; *āilā*—kam zurück; *āpana*—eigenes; *bhavana*—Haus.

ÜBERSETZUNG

Der Herr bat den Kazi heimzukehren. Darauf kam der Sohn Mutter Śacīs zu Seinem Haus zurück, während Er tanzte und tanzte.

VERS 226

এই মতে কাজীরে প্রভু করিলা প্রসাদ ।
ইহা যেই শুনে তার খণ্ডে অপরাধ ॥ ২২৬ ॥

*ei mate kājīre prabhu karilā prasāda
ihā yei śune tāra khaṇḍe aparādha*

ei mate—auf diese Weise; *kājīre*—dem Kazi; *prabhu*—der Herr; *karilā*—erwies; *prasāda*—Barmherzigkeit; *ihā*—dieses; *yei*—jeder, der; *śune*—hört; *tāra*—seine; *khaṇḍe*—löscht aus; *aparādha*—Vergehen.

ÜBERSETZUNG

Das ist die Begebenheit, die den Kazi beschreibt und wie der Herr ihn mit Seiner Barmherzigkeit segnete. Jeder, der dies hört, wird ebenfalls von allen Vergehen befreit.

VERS 227

এক দিন শ্রীবাসের মন্দিরে গোসাঞি ।
নিত্যানন্দ-সঙ্গে নৃত্য করে দুই ভাই ॥ ২২৭ ॥

*eka dina śrīvāsera mandire gosāñi
nityānanda-saṅge nṛtya kare dui bhāi*

eka dina—eines Tages; *śrīvāsera*—Śrīvāsa Ṭhākuras; *mandire*—in dem Haus; *gosāñi*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nityānanda*—Śrī Nityānanda; *saṅge*—begleitet von; *nṛtya*—tanzend; *kare*—führten durch; *dui*—zwei; *bhāi*—Brüder.

ÜBERSETZUNG

Einmal tanzten die beiden Brüder, Śrī Nityānanda Prabhu und Śrī Caitanya Mahāprabhu, in dem heiligen Hause Śrīvāsa Ṭhākuras.

VERS 228

শ্রীবাস-পুত্রের ভাই হৈল পরলোক ।
ভবু শ্রীবাসের চিত্তে না জন্মিল শোক ॥ ২২৮ ॥

*śrīvāsa-putrera tāhān haila paraloka
tabu śrīvāsera citte nā janmila śoka*

śrīvāsa—Śrīvāsa Ṭhākuras; *putrera*—des Sohnes; *tāhān*—dort; *haila*—fand statt; *paraloka*—Tod; *tabu*—dennoch; *śrīvāsera*—Śrīvāsa Ṭhākuras; *citte*—im Geist; *nā*—nicht; *janmila*—es gab; *śoka*—Klage.

ÜBERSETZUNG

Zu der Zeit ereignete sich ein Unglück — Śrīvāsa Ṭhākuras Sohn starb. Jedoch war Śrīvāsa Ṭhākura überhaupt nicht traurig.

VERS 229

মৃতপুত্র-মুখে কৈল জ্ঞানের কথন ।
আপনে দুই ভাই হৈলা শ্রীবাস-নন্দন ॥ ২২৯ ॥

*mṛta-putra-mukhe kaila jñānera kathana
āpane dui bhāi hailā śrīvāsa-nandana*

mṛta-putra—des toten Sohnes; *mukhe*—in dem Mund; *kaila*—tat; *jñānera*—des Wissens; *kathana*—Gespräch; *āpane*—persönlich; *dui*—die beiden; *bhāi*—Brüder; *hailā*—wurden; *śrīvāsa-nandana*—Söhne Śrīvāsa Ṭhākuras.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu veranlaßte den toten Sohn, über Wissen zu sprechen, und dann wurden die beiden Brüder persönlich die Söhne Śrīvāsa Ṭhākuras.

ERLÄUTERUNG

Dieses Ereignis wird von Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura in seinem *Amṛta-pravāha-bhāṣya* wie folgt beschrieben. Eines Nachts, während Śrī Caitanya Mahāprabhu mit Seinen Geweihten im Hause Śrīvāsa Ṭhākuras tanzte, starb einer von Śrīvāsa Ṭhākuras Söhnen, der an einer Krankheit litt. Śrīvāsa Ṭhākura war jedoch so duldsam, daß er niemand gestattete, durch Weinen Trauer zu zeigen, denn er wollte nicht, daß der *kīrtana* gestört wurde, der in seinem Hause stattfand. So wurde der *kīrtana* ohne einen Klage laut fortgesetzt. Als dann der *kīrtana* vorüber war, erklärte Caitanya Mahāprabhu, der wußte, was geschehen war: „Es muß ein Unglück in diesem Hause geschehen sein.“ Als Ihm mitgeteilt wurde, daß Śrīvāsa Ṭhākuras Sohn gestorben sei, drückte Er Sein Bedauern aus und sagte: „Warum wurde Mir das nicht früher gesagt?“ Er ging dorthin, wo der tote Sohn lag, und fragte ihn: „Mein lieber Junge, warum verläßt du das Haus Śrīvāsa Ṭhākuras?“ Der tote Sohn antwortete sogleich: „Ich lebte in diesem Haus so lange, wie es mir bestimmt war, hier zu leben. Jetzt ist die Zeit vorbei. Ich gehe woanders hin, gemäß Deiner Anweisung. Ich bin Dein ewiger Diener, ein abhängiges Lebewesen. Ich muß ganz nach Deinem Wunsch handeln. Außerhalb Deines Wunsches kann ich nichts tun. Das steht nicht in meiner Macht.“ Als all die Angehörigen von Śrīvāsa Ṭhākuras Familie diese Worte hörten, empfingen sie transzendentes Wissen. So gab es keinen Grund zur Klage. Dieses transzendente Wissen wird in der *Bhagavad-gītā* (2.13) beschrieben: *tathā dehāntara-prāptir dhīras tatra na muhyati*. „Wenn jemand stirbt, nimmt er einen anderen Körper an; deshalb klagt ein klardenkender Mensch nicht.“ Nach diesem Gespräch zwischen dem toten Knaben und Śrī Caitanya Mahāprabhu wurden die Begräbniszeremonien vollzogen, und Śrī Caitanya versicherte Śrīvāsa Ṭhākura: „Du hast einen Sohn verloren, doch Nityānanda Prabhu und Ich sind deine ewigen Söhne. Es wird uns niemals möglich sein, deine Gemeinschaft aufzugeben.“ Dies ist ein Beispiel einer transzendentalen Beziehung zu Kṛṣṇa. Wir haben ewige transzendente Beziehungen zu Kṛṣṇa als Seine Diener, Freunde, Väter, Söhne oder Geliebten. Wenn die gleichen Beziehungen in der materiellen Welt verzerrt widergespiegelt werden, haben wir Beziehungen als die Söhne, Väter, Freunde, Liebhaber, Meister oder Diener anderer, doch all diese Beziehungen müssen innerhalb eines festgesetzten Zeitraumes abgebrochen werden. Wenn wir jedoch unsere Beziehung zu Kṛṣṇa durch die Gnade Śrī Caitanya Mahāprabhus wiederbeleben, wird unsere ewige Beziehung niemals zerbrechen und Klage verursachen.

VERS 230

তবে ত' করিলা সব শুক্রে বর দান ।

উচ্ছিষ্ট দিয়া নারায়ণীর করিল সন্মান ॥ ২৩০ ॥

*tabe ta' karilā saba bhakte vara dāna
ucchiṣṭa diyā nārāyaṇira karila sammāna*

tabe—danach; *ta'*—gewiß; *karilā*—tat; *saba bhakte*—allen Geweihten; *vara*—Segen; *dāna*—Mildtätigkeit; *ucchiṣṭa*—Speisereste; *diyā*—gebend; *nārāyaṇira*—Nārāyaṇis; *karila*—tat; *sammāna*—Achtung.

ÜBERSETZUNG

Danach erteilte der Herr freigiebig allen Geweihten Seinen Segen. Er gab die Reste Seiner Speisen Nārāyaṇi und erwies ihr so besondere Achtung.

ERLÄUTERUNG

Nārāyaṇī war eine Nichte Śrīvāsa Thākuras, und später wurde sie die Mutter Śrīla Vṛndāvana dāsa Thākuras. In diesem Zusammenhang erzählen die *sahajiyās* eine gehässige Geschichte. Sie sagen, Nārāyaṇī sei, nachdem sie die Reste von Śrī Caitanyas Speisen gegessen habe, schwanger geworden und habe Vṛndāvana dāsa Thākura zur Welt gebracht. Die schurkischen *sahajiyās* mögen solche falschen Geschichten erfinden, doch niemand sollte ihnen glauben, denn ihr Beweggrund ist Feindseligkeit gegenüber den Vaiṣṇavas.

VERS 231

শ্রীবাসের বস্ত্র সিঁয়ে দরজী যবন ।
প্রভু ভারে নিজরূপ করাইল দর্শন ॥ ২৩১ ॥

*śrīvāsera vastra siṅye darajī yavana
prabhu tāre nija-rūpa karāila darśana*

śrīvāsera—Śrīvāsa Thākuras; *vastra*—Tuch; *siṅye*—nähend; *darajī*—Schneider; *yavana*—Fleischesser; *prabhu*—der Herr; *tāre*—ihm; *nija-rūpa*—Seine eigene Gestalt; *karāila*—veranlaßte; *darśana*—Sicht.

ÜBERSETZUNG

Es lebte dort ein Schneider, der ein Fleischesser war, jedoch für Śrīvāsa Thākura Kleider nähte. Der Herr, der mit ihm Erbarmen hatte, zeigte ihm Seine ursprüngliche Gestalt.

VERS 232

‘দেখিনু’ ‘দেখিনু’ বলি হইল পাগল ।
প্রেমের নৃত্য করে, হৈল বৈষ্ণব আগল ॥ ২৩২ ॥

*'dekhinu' 'dekhinu' bali' ha-ila pāgala
preme nṛtya kare, haila vaiṣṇava āgala*

dekhinu—ich habe gesehen; *dekhinu*—ich habe gesehen; *bali'*—sagend; *ha-ila*—wurde; *pāgala*—verrückt; *preme*—in der Ekstase der Liebe; *nṛtya*—Tanzen; *kare*—tut; *haila*—wurde; *vaiṣṇava*—Gottgeweihter; *āgala*—ersten Ranges.

ÜBERSETZUNG

Er rief „Ich habe gesehen! Ich habe gesehen!“, tanzte in ekstatischer Liebe, als sei er verrückt, und wurde ein erstrangiger Vaiṣṇava.

ERLÄUTERUNG

In der Nähe von Śrīvāsa Ṭhākuras Haus wohnte ein mohammedanischer Schneider, der für die Familie Kleider zu nähen pflegte. Eines Tages fand er an dem Tanzen Śrī Caitanya Mahāprabhus großes Wohlgefallen; in der Tat, er war geradezu bezaubert. Der Herr, der seine Haltung verstand, zeigte ihm Seine ursprüngliche Gestalt als Kṛṣṇa. Darauf begann der Schneider zu tanzen und rief: „Ich habe gesehen! Ich habe gesehen!“ Er versank in ekstatische Liebe und begann mit Śrī Caitanya zu tanzen. So wurde er einer der besten Vaiṣṇava-Anhänger Śrī Caitanya Mahāprabhus.

VERS 233

আবেশেতে শ্রীবাসে প্রভু বংশী ত' মাগিল ।
শ্রীবাস কহে,—বংশী তোমার গোপী হরি' নিল ॥ ২৩৩ ॥

āveśete śrīvāse prabhu vaṁśī ta' māgila
śrīvāsa kahe,—vaṁśī tomāra gopī hari' nila

āveśete—in Ekstase; *śrīvāse*—Śrīvāsa; *prabhu*—der Herr; *vaṁśī*—eine Flöte; *ta'*—gewiß; *māgila*—bat; *śrīvāsa*—Śrīvāsa Ṭhākura; *kahe*—antwortete; *vaṁśī*—Flöte; *tomāra*—Deine; *gopī*—die *gopīs*; *hari'*—stehend; *nila*—nahm fort.

ÜBERSETZUNG

In Ekstase bat der Herr Śrīvāsa Ṭhākura, er möge Ihm seine Flöte geben, doch Śrīvāsa Ṭhākura entgegnete: „Deine Flöte ist von den *gopīs* gestohlen worden.“

VERS 234

শুনি' প্রভু 'বল' 'বল' বলেন আবেশে ।
শ্রীবাস বর্ণেন বৃন্দাবন-লীলারসে ॥ ২৩৪ ॥

śuni' prabhu 'bala' 'bala' balena āveśe
śrīvāsa varṇena vṛndāvana-līlā-rase

śuni—hörend; *prabhu*—der Herr; *bala bala*—sprich weiter, sprich weiter; *bale-na*—Er sagt; *āveśe*—in Ekstase; *śrīvāsa*—Śrīvāsa Ṭhākura; *varṇena*—beschreibt; *vṛndāvana*—Vṛndāvana; *līlā-rase*—den transzendentalen Wohlgeschmack der Spiele.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr diese Antwort hörte, sagte Er in Ekstase: „Sprich weiter! Sprich weiter!“ So beschrieb Śrīvāsa die transzendentalen köstlichen Spiele in Śrī Vṛndāvana.

VERS 235

প্রথমেতে বৃন্দাবন-মাধুর্য বর্ণিল ।
শুনিয়া প্রভুর চিত্তে আনন্দ বাড়িল ॥ ২৩৫ ॥

prathamete vṛndāvana-mādhurya varṇila
śuniyā prabhura citte ānanda bāḍila

prathamete—zu Beginn; *vṛndāvana-mādhurya*—süße Spiele in Vṛndāvana; *varṇila*—beschrieb; *śuniyā*—hörend; *prabhura*—des Herrn; *citte*—im Herzen; *ānanda*—Jubel; *bāḍila*—nahm zu.

ÜBERSETZUNG

Zu Beginn beschrieb Śrīvāsa Ṭhākura die transzendente Süße der Spiele in Vṛndāvana. Als der Herr dies hörte, verspürte Er großen und zunehmenden Jubel in Seinem Herzen.

VERS 236

তবে ‘বল’ ‘বল’ প্রভু বলে বারবার ।
পুনঃ পুনঃ কহে শ্রীবাস করিয়া বিস্তার ॥ ২৩৬ ॥

tabe ‘bala’ ‘bala’ prabhu bale vāra-vāra
punaḥ punaḥ kahe śrīvāsa kariyā vistāra

tabe—danach; *bala bala*—sprich weiter, sprich weiter; *prabhu*—der Herr; *bale*—sagt; *vāra-vāra*—wieder und wieder; *punaḥ punaḥ*—wieder und wieder; *kahe*—spricht; *śrīvāsa*—Śrīvāsa Ṭhākura; *kariyā*—machend; *vistāra*—Ausdehnung.

ÜBERSETZUNG

Darauf bat ihn der Herr wieder und wieder: „Sprich weiter! Sprich weiter!“ So beschrieb Śrīvāsa immer und immer wieder die Spiele von Vṛndāvana, indem er sie lebhaft erweiterte.

VERS 237

বংশীবাঞ্চে গোপীগণের বনে আকর্ষণ ।

তাঁ-সবার সঙ্গে যৈছে বন-বিহরণ ॥ ২৩৭ ॥

vaṁśī-vādye gopī-gaṇera vane ākarṣaṇa
tāñ-sabāra saṅge yaicche vana-viharaṇa

vaṁśī-vādye—als sie den Klang der Flöte hörten; *gopī-gaṇera*—von allen *gopīs*; *vane*—in den Wald; *ākarṣaṇa*—die Verlockung; *tāñ-sabāra*—von ihnen allen; *saṅge*—in der Gemeinschaft; *yaicche*—in welcher Weise; *vana*—im Wald; *viharaṇa*—wandernd.

ÜBERSETZUNG

Śrīvāsa Ṭhākura erklärte ausführlich, wie sich die *gopīs* durch die Schwingung von Kṛṣṇas Flöte zu den Wäldern von Vṛndāvana hingezogen fühlten und wie sie zusammen im Wald umherwanderten.

VERS 238

তাহি মধ্যে ছয়ঋতু লীলার বর্ণন ।

মধুপান, রাসোৎসব, জলকেলি কথন ॥ ২৩৮ ॥

tāhi madhye chaya-ṛtu līlāra varṇana
madhu-pāna, rāsotsava, jala-keli kathana

tāhi madhye—während diesem; *chaya-ṛtu*—die sechs Jahreszeiten; *līlāra*—der Spiele; *varṇana*—Beschreibung; *madhu-pāna*—das Trinken des Honigs; *rāsa-utsava*—den *rāsa-līlā* tanzend; *jala-keli*—in der Yamunā schwimmend; *kathana*—Erzählungen.

ÜBERSETZUNG

Śrīvāsa Paṇḍita erzählte alle Spiele, die während der sechs wechselnden Jahreszeiten stattfanden. Er beschrieb das Trinken des Honigs, die Feier des *rāsa*-Tanzes, das Schwimmen in der Yamunā und andere solche Begebenheiten.

VERS 239

‘বল’ ‘বল’ বলে প্রভু শুনিত্তে উল্লাস ।

শ্রীবাস কহেন তবে রাস রসের বিলাস ॥ ২৩৯ ॥

‘bala’ ‘bala’ bale prabhu śunite ullāsa
śrīvāsa kahena tabe rāsa rasera vilāsa

bala bala—sprich weiter, sprich weiter; *bale*—sagt; *prabhu*—der Herr; *śunite*—hörend; *ullāsa*—voll Jubel; *śrīvāsa*—Śrīvāsa Ṭhākura; *kahena*—sagt; *tabe*—dann; *rāsa*—*rāsa*-Tanz; *rasera*—köstliche; *vilāsa*—Spiele.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr, der mit großer Freude zuhörte, sagte „Sprich weiter! Sprich weiter!“, beschrieb Śrīvāsa Ṭhākura den *rāsa-līlā*, das transzendente köstliche Tanzen.

VERS 240

কহিতে, শুনিতে এঁহে প্রাতঃকাল হৈল ।
প্রভু শ্রীবাসেরে তোষি' আলিঙ্গন কৈল ॥ ২৪০ ॥

kahite, śunite aiche prātaḥ-kāla haila
prabhu śrīvāsere toṣi' āliṅgana kaila

kahite—sprechend; *śunite*—hörend; *aiche*—auf diese Weise; *prātaḥ-kāla*—Morgen; *haila*—erschien; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *śrīvāsere*—Śrīvāsa Ṭhākura; *toṣi'*—zufriedenstellend; *āliṅgana*—umarmend; *kaila*—tat.

ÜBERSETZUNG

Während so der Herr bat und Śrīvāsa Ṭhākura sprach, graute der Morgen, und der Herr umarmte Śrīvāsa Ṭhākura und stellte ihn so zufrieden.

VERS 241

তবে আচার্যের ঘরে কৈল কৃষ্ণলীলা ।
রুক্মিণী-স্বরূপ প্রভু আপনে হইলা ॥ ২৪১ ॥

tabe ācāryera ghare kaila kṛṣṇa-līlā
rukmiṇī-svarūpa prabhu āpane ha-ilā

tabe—danach; *ācāryera*—Advaita Ācāryas; *ghare*—in dem Haus; *kaila*—führte auf; *kṛṣṇa-līlā*—Spiele Śrī Kṛṣṇas; *rukmiṇī*—Rukmiṇi; *svarūpa*—Gestalt; *prabhu*—der Herr; *āpane*—persönlich; *ha-ilā*—wurde.

ÜBERSETZUNG

Danach fand im Hause Advaita Ācāryas eine Aufführung der Spiele Kṛṣṇas statt. Der Herr übernahm persönlich die Rolle Rukmiṇis, der ersten unter Kṛṣṇas Königinnen.

VERS 242

কভু দুর্গা, লক্ষ্মী হয়, কভু বা চিচ্ছক্তি ।
খাটে বসি' শুক্লগণে দিলা প্রেমশক্তি ॥ ২৪২ ॥

kabhu durgā, lakṣmī haya, kabhu vā cic-chakti
khāṭe vasi' bhakta-gaṇe dilā prema-bhakti

kabhu—manchmal; *durgā*—die Rolle der Göttin Durgā; *lakṣmī*—der Göttin des Glücks; *haya*—ist; *kabhu*—manchmal; *vā*—oder; *cic-śakti*—die spirituelle Kraft; *khāṭe*—auf einer Hütte; *vasi'*—sitzend; *bhakta-gaṇe*—den Geweihten; *dilā*—gab; *prema-bhakti*—Liebe zu Gott.

ÜBERSETZUNG

Der Herr übernahm zuweilen die Rolle der Göttin Durgā, die Lakṣmīs [der Glücksgöttin] oder der Hauptkraft Yogamāyā. Während Er auf einer Hütte saß, schenkte Er allen anwesenden Geweihten Liebe zu Gott.

VERS 243

একদিন মহাপ্রভুর নৃত্য-অবসানে ।
এক ব্রাহ্মণী আসি' ধরিল চরণে ॥ ২৪৩ ॥

eka-dina mahāprabhura nṛtya-avasāne
eba brāhmaṇī dharila caṇe

eka-dina—eines Tages; *mahāprabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *nṛtya-avasāne*—am Schluß des Tanzens; *eka*—eine; *brāhmaṇī*—Frau eines *brāhmaṇa*; *āsi'*—kommend; *dharila*—ergriff; *caṇe*—Seine Lotosfüße.

ÜBERSETZUNG

Eines Tages, als Śrī Caitanya Mahāprabhu Sein Tanzen beendet hatte, kam eine Frau, die Gattin eines *brāhmaṇa*, dorthin und ergriff Seine Lotosfüße.

VERS 244

চরণের ধূলি সেই লয় বার বার ।
দেখিয়া প্রভুর দুঃখ হইল অপার ॥ ২৪৪ ॥

caṇera dhūli sei laya vāra vāra
dehkiyā prabhura duḥkha ha-ila apāra

caraṇera—Seiner Lotosfüße; *dhūli*—den Staub; *sei*—diese Frau; *laya*—nimmt; *vāra vāra*—immer wieder; *dekhiyā*—dies sehend; *prabhura*—des Herrn; *duḥkha*—Unglück; *ha-ila*—es war; *apāra*—unbegrenzt.

ÜBERSETZUNG

Als sie immer wieder den Staub von Seinen Lotosfüßen nahm, wurde der Herr grenzenlos unglücklich.

ERLÄUTERUNG

Das Ergreifen der Lotosfüße einer großen Persönlichkeit ist für denjenigen, der den Staub nimmt, zweifellos sehr gut, doch dieses Beispiel von Śrī Caitanya Mahāprabhus Unglück zeigt, daß ein Vaiṣṇava niemand erlauben sollte, Staub von seinen Füßen zu nehmen. Wer den Staub von den Lotosfüßen einer großen Persönlichkeit nimmt, überträgt seine sündhaften Handlungen auf diese große Persönlichkeit. Wenn man nicht sehr stark ist, muß man für die sündhaften Handlungen der Person leiden, die den Staub genommen hat. Deshalb soll man dies im allgemeinen nicht zulassen. Manchmal kommen bei großen Treffen Menschen, um durch die Berührung unserer Füße den gleichen Nutzen zu gewinnen. Aus diesem Grunde müssen wir manchmal an einer Krankheit leiden. Soweit wie möglich soll man es keinem Außenstehenden gestatten, seine Füße zu berühren, um Staub von ihnen zu nehmen. Śrī Caitanya Mahāprabhu zeigte dies persönlich an seinem Beispiel, wie im nächsten Vers erklärt wird.

VERS 245

সেইক্ষণে ধাঞা প্রভু গঙ্গাতে পড়িল ।
নিত্যানন্দ-হরিদাস ধরি' উঠাইল ॥ ২৪৫ ॥

sei-kṣaṇe dhāṇā prabhu gaṅgāte paḍila
nityānanda-haridāsa dhari' uṭhāila

sei-kṣaṇe—sogleich; *dhāṇā*—laufend; *prabhu*—der Herr; *gaṅgāte*—in das Wasser der Gaṅgā; *paḍila*—stürzte sich; *nityānanda*—Śrī Nityānanda; *haridāsa*—Haridāsa Ṭhākura; *dhari'*—Ihn ergreifend; *uṭhāila*—hoben Ihn heraus.

ÜBERSETZUNG

Sogleich lief Er zum Fluß Gaṅgā und sprang hinein, um den sündhaften Handlungen dieser Frau entgegenzuwirken. Śrī Nityānanda und Haridāsa Ṭhākura ergriffen Ihn und zogen Ihn aus dem Fluß.

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu ist Gott Selbst, doch spielte Er die Rolle eines Predigers. Jeder Prediger soll wissen, daß die Erlaubnis, die Füße eines Vaiṣṇava zu berühren und Staub von ihnen zu nehmen, zwar für denjenigen gut sein mag, der

den Staub nimmt, jedoch nicht für denjenigen, der es zuläßt. Soweit wie möglich soll dies im allgemeinen vermieden werden. Nur eingeweihten Schülern soll es gestattet sein, diesen Vorteil zu nutzen, nicht anderen. Diejenigen, die voll sündhafter Handlungen sind, soll man im allgemeinen meiden.

VERS 246

বিজয় আচার্যের ঘরে সে রাত্রে রহিলা ।

প্রাতঃকালে ভক্ত সবে ঘরে লঞা গেলা ॥ ২৪৬ ॥

*vijaya ācāryera ghare se rātre rahilā
prātaḥ-kāle bhakta sabe ghare lañā gelā*

vijaya—namens Vijaya; *ācāryera*—des Lehrers; *ghare*—im Hause; *se*—diese; *rātre*—in der Nacht; *rahilā*—blieb; *prātaḥ-kāle*—am Morgen; *bhakta*—die Gottgeweihten; *sabe*—alle; *ghare*—Heim; *lañā*—sie nehmend; *gelā*—ging.

ÜBERSETZUNG

Diese Nacht verbrachte der Herr im Hause Vijaya Ācāryas. Am Morgen nahm der Herr alle Seine Geweihten und kehrte heim.

VERS 247

একদিন গোপীভাবে গৃহেতে বসিয়া ।

‘গোপী’ ‘গোপী’ নাম লয় বিষণ্ণ হঞা ॥ ২৪৭ ॥

*eka-dina gopī-bhāve grhete vasiyā
'gopī' 'gopī' nāma laya viṣaṇṇa hañā*

eka-dina—eines Tages; *gopī-bhāve*—in der Ekstase der *gopīs*; *grhete*—zu Hause; *vasiyā*—sitzend; *gopī gopī*—*gopī, gopī*; *nāma*—den Namen; *laya*—chantet; *viṣaṇṇa*—niedergeschlagen; *hañā*—werdend.

ÜBERSETZUNG

Eines Tages saß der Herr in der Ekstase der *gopīs* bei Sich zu Hause. Völlig niedergeschlagen in Trennung rief Er: „Gopī! Gopī!“

VERS 248

এক পড়ুয়া আইল প্রভুকে দেখিতে ।

‘গোপী’ ‘গোপী’ নাম শুনি’ লাগিল বলিতে ॥২৪৮॥

*eka paḍuyā āila prabhuke dekhite
'gopī' 'gopī' nāma śunī' lāgila balite*

eka paḍuyā—ein Schüler; *āila*—kam dorthin; *prabhuke*—den Herrn; *dekhite*—um zu sehen; *gopī gopī*—*gopī, gopī*; *nāma*—den Namen; *śuni*—hörend; *lāgila*—begann; *balite*—zu sagen.

ÜBERSETZUNG

Ein Schüler, der kam, um den Herrn zu sehen, war erstaunt, daß der Herr „Gopī, Gopī“ chantete, und so sprach er wie folgt.

VERS 249

কৃষ্ণনাম না লও কেনে, কৃষ্ণনাম—ধন্য ।
‘গোপী’ ‘গোপী’ বলিলে বা কিবা হয় পুণ্য ॥ ২৪৯ ॥

kṛṣṇa-nāma nā lao kene, kṛṣṇa-nāma—dhanya
‘gopī’ ‘gopī’ balile vā kibā haya puṇya

kṛṣṇa-nāma—den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas; *nā*—nicht; *lao*—Du nimmst; *kene*—warum; *kṛṣṇa-nāma*—der Heilige Name Śrī Kṛṣṇas; *dhanya*—ruhmreich; *gopī gopī*—die Namen *gopī, gopī*; *balile*—durch das Sagen; *vā*—oder; *kibā*—was; *haya*—es gibt; *puṇya*—Frömmigkeit.

ÜBERSETZUNG

„Warum chantest Du die Namen ‚Gopī, Gopī‘ statt den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas, der so rühmenswert ist? Was für ein frommes Ergebnis wirst Du durch solches Chanten erreichen?“

ERLÄUTERUNG

Es heißt: *vaiṣṇavera kṛiyā mūḍha vijñe nā bujhāya*. „Niemand kann die Handlungen eines reinen Gottgeweihten verstehen.“ Ein Schüler oder Novize konnte unmöglich verstehen, warum Śrī Caitanya Mahāprabhu den Namen der *gopīs* chantete; noch hätte der Schüler den Herrn über die Kraft des Chantens von „*gopī, gopī*“ befragen sollen. Der neue Schüler war sicherlich davon überzeugt, daß das Chanten von Kṛṣṇas Heiligem Namen ein frommes Werk ist, doch diese Haltung ist ebenfalls ein Vergehen: *dharmā-vrata-tyāga-hutādi-sarva-śubha-kṛiyā-sāmyam api pramādaḥ*. „Es ist ein Vergehen, den Heiligen Namen Kṛṣṇas zu chanten, um dadurch fromm zu werden.“ Das war dem Schüler natürlich unbekannt, und deshalb fragte er unschuldig: „Welche Frömmigkeit liegt im Chanten des Namens *gopī*?“ Er wußte nicht, daß hierbei von Frömmigkeit oder Gottlosigkeit keine Rede sein konnte. Das Chanten von Kṛṣṇas Heiligem Namen oder des Heiligen Namens *gopī* befindet sich auf der transzendentalen Ebene liebevoller Beziehungen. Da er von solch transzendentalen Beziehungen kein Verständnis hatte, war seine Frage einfach unverschämt. Śrī Caitanya Mahāprabhu, der offensichtlich sehr zornig auf ihn war, reagierte daher wie folgt.

VERS 250

শুনি' প্রভু ক্রোধে কৈল কৃষ্ণে দোষোদগার ।
ঠেলা লঞা উঠিলা প্রভু পড়ুয়া মারিবার ॥ ২৫০ ॥

śuni' prabhu krodhe kaila kṛṣṇe doṣodgāra
ṭheṅgā lañā uṭhīlā prabhu paḍuyā māribāra

śuni'—hörend; *prabhu*—der Herr; *krodhe*—zornig; *kaila*—tat; *kṛṣṇe*—Śrī Kṛṣṇa; *doṣa-udgāra*—viele Vorwürfe; *ṭheṅgā*—Stock; *lañā*—nehmend; *uṭhīlā*—stand auf; *prabhu*—der Herr; *paḍuyā*—den Schüler; *māribāra*—um zu schlagen.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr den törichten Schüler hörte, wurde Er sehr zornig und rügte Śrī Kṛṣṇa in vielfacher Weise. Er nahm einen Stock auf und erhob Sich, um den Schüler zu schlagen.

ERLÄUTERUNG

Im *Śrīmad-Bhāgavatam* wird folgendes berichtet: Als Uddhava von Śrī Kṛṣṇa mit einer Botschaft für die *gopīs* kam, klagten alle *gopīs*, insbesondere Śrīmatī Rādhārānī, Kṛṣṇa in vielfacher Weise an. Solche Vorwürfe spiegeln jedoch eine überschwengliche liebevolle Haltung wider, die ein gewöhnlicher Mensch nicht verstehen kann. Als der törichte Schüler Śrī Caitanya Mahāprabhu fragte, rügte Śrī Caitanya Śrī Kṛṣṇa in ähnlicher Weise in liebevollem Überschwang. Als Sich Śrī Caitanya Mahāprabhu in der Stimmung der *gopīs* befand und der Schüler die Sache Śrī Kṛṣṇas vertrat, wurde Śrī Caitanya sehr zornig. Als der törichte Schüler, der ein gewöhnlicher atheistischer *smārta-brāhmaṇa* war, Seinen Zorn sah, beurteilte er den Herrn in seiner Torheit falsch. Er und eine Gruppe von Schülern wollten den Herrn aus Rache sogar schlagen. Nach diesem Vorfall beschloß Śrī Caitanya Mahāprabhu, *sannyāsa* anzunehmen, damit sich die Menschen keine Vergehen gegen Ihn zuschulden kommen ließen in der Annahme, Er sei ein gewöhnlicher Haushälter, denn selbst heute noch erweist man in Indien einem *sannyāsī* naturgemäß Achtung.

VERS 251

ভয়ে পলায় পড়ুয়া, প্রভু পাছে পাছে ধায় ।
আস্তে ব্যস্তে ভক্তগণ প্রভুরে রহায় ॥ ২৫১ ॥

bhaye palāya paḍuyā, prabhu pāche pāche dhāya
āste vyaste bhakta-gaṇa prabhure rahāya

bhaye—aus Angst; *palāya*—läuft fort; *paḍuyā*—der Schüler; *prabhu*—der Herr; *pāche pāche*—ihm nach; *dhāya*—läuft; *āste vyaste*—irgendwie; *bhakta-gaṇa*—alle Gottgeweihten; *prabhure*—den Herrn; *rahāya*—hielten zurück.

ÜBERSETZUNG

Der Schüler lief aus Angst davon, und der Herr folgte ihm. Doch irgendwie hielten die Gottgeweihten den Herrn zurück.

VERS 252

প্রভুরে শান্ত করি' আনিল নিজ ঘরে ।
পড়ুয়া পলায়া গেল পড়ুয়া-সভারে ॥ ২৫২ ॥

*prabhure śānta kari' ānila nija ghare
paḍuyā palāyā gela paḍuyā-sabhāre*

prabhure—den Herrn; *śānta kari'*—beruhigend; *ānila*—brachten; *nija*—Sein eigenes; *ghare*—zu dem Haus; *paḍuyā*—der Schüler; *palāyā*—fortlaufend; *gela*—ging; *paḍuyā*—von Schülern; *sabhāre*—zu der Versammlung.

ÜBERSETZUNG

Die Gottgeweihten beruhigten den Herrn und brachten ihn nach Hause, und der Schüler lief zu einer Versammlung anderer Schüler.

VERS 253

পড়ুয়া সহস্র যাই পড়ে একঠাণ্ডি ।
প্রভুর বৃত্তান্ত দ্বিজ কহে তাই যাই ॥ ২৫৩ ॥

*paḍuyā sahasra yāhān paḍe eka-ṭhāṇi
prabhura vṛttānta dvija kahe tāhān yāi*

paḍuyā—Schüler; *saahasra*—tausend; *yāhān*—wo; *paḍe*—sie studieren; *eka-ṭhāṇi*—an einem Ort; *prabhura*—des Herrn; *vṛttānta*—Zwischenfall; *dvija*—ein *brāhmaṇa*; *kahe*—sagt; *tāhān*—dort; *yāi*—er geht.

ÜBERSETZUNG

Der *brāhmaṇa*-Schüler lief zu einem Ort, an dem tausend Schüler zusammen studierten. Dort schilderte er ihnen den Vorfall.

ERLÄUTERUNG

In diesem Vers finden wir das Wort *dvija*, was darauf hinweist, daß der Schüler ein *brāhmaṇa* war. Tatsächlich konnten damals nur Angehörige der *brāhmaṇa*-Klasse Schüler der vedischen Literatur werden. Schulung ist besonders für *brāhmaṇas* bestimmt; vormals konnte von einer Schulung für *ṣatriyas*, *vaiśyas* oder *sūdras* keine Rede sein. *Ṡatriyas* lernten die Technik der Kriegskunst, und *vaiśyas* erlernten das Kaufmannsgewerbe von ihren Vätern oder anderen Geschäftsleuten; sie waren nicht dafür vorgesehen, die Veden zu studieren. Heute jedoch geht jeder

zur Schule, und jedem wird die gleiche Art der Erziehung erteilt, obwohl niemand weiß, was das Ergebnis sein wird. Das Ergebnis ist indes höchst unbefriedigend, wie wir vor allem in den westlichen Ländern gesehen haben. In den Vereinigten Staaten gibt es zahllose Bildungstätten, und es ist jedem gestattet, ein Studium zu beginnen; doch das Ergebnis ist, daß die meisten Studenten zu Hippies werden.

Höhere Bildung ist nicht für jeden bestimmt. Nur ausgewählte Individuen, die in der brahmanischen Kultur geschult sind, sollen die Erlaubnis bekommen, eine höhere Bildung zu genießen. Die Bildungstätten sollen nicht das Ziel haben, Technologie zu lehren, denn ein Technologe kann im Grunde nicht als wirklich gebildet bezeichnet werden. Ein Technologe ist ein *sūdra*; nur wer die Veden studiert, kann im wahrsten Sinne des Wortes als Gelehrter (*paṇḍita*) bezeichnet werden. Die Pflicht eines *brāhmaṇa* ist es, in der vedischen Schrift bewandert zu werden und das vedische Wissen andere *brāhmaṇas* zu lehren. In unserer Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein lehren wir unsere Schüler, taugliche *brāhmaṇas* und Vaiṣṇavas zu werden. In unserer Schule in Dallas lernen die Schüler Englisch und Sanskrit, und durch diese beiden Sprachen studieren sie alle unsere Bücher wie das *Śrīmad-Bhāgavatam*, die *Bhagavad-gītā* und *The Nectar of Devotion*. Es ist ein Fehler, jeden Schüler als Technologen auszubilden. Es muß eine Gruppe von Schülern geben, die *brāhmaṇas* werden. Ohne *brāhmaṇas*, die die vedische Schrift studieren, wird die menschliche Gesellschaft völlig chaotisch sein.

VERS 254

শুনি' ক্রোধ কৈল সব পড়ুয়ার গণ ।
সবে মেলি' করে তবে প্রভুর নিন্দন ॥ ২৫৪ ॥

śuni' krodha kaila saba paḍuyāra gaṇa
sabe meli' kare tabe prabhura nindana

śuni'—hörend; *krodha*—zornig; *kaila*—wurden; *sabe*—alle; *paḍuyāra*—der Schüler; *gaṇa*—die Gruppen; *sabe*—alle; *meli'*—schlossen sich zusammen; *kare*—tun; *tabe*—dann; *prabhura*—des Herrn; *nindana*—Vorwurf.

ÜBERSETZUNG

Als sie von dem Vorfall hörten, taten sich alle Schüler, die sehr zornig geworden waren, zusammen und kritisierten den Herrn.

VERS 255

সব দেশ ভ্রষ্ট কৈল একলা নিমাত্রি ।
ব্রাহ্মণ মারিতে চাহে, ধৰ্মভয় নাই ॥ ২৫৫ ॥

sabe deśa bhraṣṭa kaila ekalā nimāṅi
brāhmaṇa mārite cāhe, dharmabhaya nāi

saba—alle; *deśa*—Länder; *bhraṣṭa*—zugrunde gerichtet; *kaila*—hat; *ekalā*—allein; *nimāñi*—Nimāi Paṇḍita; *brāhmaṇa*—ein Kasten-*brāhmaṇa*; *mārite*—zu schlagen; *cāhe*—Er wollte; *dharma*—vor religiösen Prinzipien; *bhaya*—Furcht; *nai*—es gibt nicht.

ÜBERSETZUNG

„Niemand anders als Nimāi Paṇḍita hat das ganze Land zugrunde gerichtet“, lautete ihre Anklage. „Er will einen Kasten-brāhmaṇa schlagen. Er fürchtet die religiösen Prinzipien nicht.“

ERLÄUTERUNG

Auch damals waren die Kasten-*brāhmaṇas* sehr stolz. Sie waren nicht einmal bereit, sich von einem Lehrer oder spirituellen Meister zurechtweisen zu lassen.

VERS 256

পুনঃ যদি ঐছে করে মারিব তাহারে ।
কোন্ বা মানুষ হয়, কি করিতে পারে ॥ ২৫৬ ॥

punaḥ yadi aiche kare māriba tāhāre
kon vā mānuṣa haya, ki karite pāre

punaḥ—wieder; *yadi*—wenn; *aiche*—wie dieses; *kare*—Er tut; *māriba*—wir werden schlagen; *tāhāre*—Ihn; *kon*—wer; *vā*—oder; *mānuṣa*—der Mann; *haya*—ist; *ki*—was; *karite*—zu tun; *pāre*—Er ist fähig.

ÜBERSETZUNG

„Wenn Er noch einmal eine solch abscheuliche Handlung begeht, werden wir gewiß Vergeltung üben und Ihn ebenfalls schlagen. Wer ist Er — eine bedeutende Person —, daß Er uns in dieser Weise zu behandeln wagt?“

VERS 257

প্রভুর নিন্দায় সবার বুদ্ধি হৈল নাশ ।
সুপাঠিত বিত্তা কারও না হয় প্রকাশ ॥ ২৫৭ ॥

prabhura nindāya sabāra buddhi haila nāśa
su-paṭhita vidyā kārao nā haya prakāśa

prabhura—des Herrn; *nindāya*—durch den Vorwurf; *sabāra*—eines jeden; *buddhi*—die Intelligenz; *haila*—wurde; *nāśa*—verdorben; *su-paṭhita*—sehr gelehrt; *vidyā*—Wissen; *kārao*—eines jeden; *nā*—nicht; *haya*—wird; *prakāśa*—manifest.

ÜBERSETZUNG

Als all die Schüler diesen Entschluß faßten und Śrī Caitanya Mahāprabhu kritisierten, wurde ihre Intelligenz zugrunde gerichtet. Und obwohl sie große Gelehrte waren, war durch dieses Vergehen die Essenz des Wissens nicht in ihnen sichtbar.

ERLÄUTERUNG

In der *Bhagavad-gītā* (7.15) heißt es: *māyayāpahṛta-jñānā āsuram bhāvam āśritāḥ*. „Wenn man der Höchsten Persönlichkeit Gottes feindselig gesinnt wird und eine atheistische Haltung einnimmt (*āsuram bhāvam*), wird selbst dann, wenn man ein großer Gelehrter ist, die Essenz des Wissens nicht in einem sichtbar, das heißt, die Essenz des Wissens wird durch die täuschende Energie des Herrn gestohlen. In diesem Zusammenhang zitiert Śrī Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura einen *mantra* aus der *Śvetāśvatara Upaniṣad*:

*yasya deve parā bhaktir
yathā deve tathā gurau
tasyaite kathitā hy arthāḥ
prakāśante mahātmanaḥ*

Die Bedeutung dieses Verses ist, daß jemand, der Viṣṇu, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, unerschütterlich hingegeben und ebenso dem spirituellen Meister ohne äußeren Beweggrund hingegeben ist, ein Meister allen Wissens wird. Im Herzen eines solchen Gottgeweihten wird die wahre Essenz des vedischen Wissens sichtbar. Diese Essenz ist nichts anderes als Hingabe an die Höchste Persönlichkeit Gottes (*vedaiś ca sarvair aham eva vedyah*). Nur dem, der sich dem spirituellen Meister und dem Höchsten Herrn völlig ergibt, wird die Essenz des vedischen Wissens offenbart, und niemand sonst. Dieses gleiche Prinzip wird von Śrī Prahlāda Mahārāja im *Śrīmad-Bhāgavatam* (7.5.24) mit Nachdruck betont:

*iti pumsārpitā viṣṇau
bhaktiś cen nava-lakṣaṇā
kriyate bhagavaty addhā
tan manye 'dhītam uttamam*

Wer diese neun Prinzipien (Hören, Chanten, Sich-erinnern und so fort) unmittelbar in den Dienst des Herrn stellt, muß als großer Gelehrter angesehen werden, der die vedischen Schriften sehr gut aufgenommen hat, denn das Ziel des Studiums der vedischen Schriften besteht darin, die höchste Stellung Śrī Kṛṣṇas zu verstehen.“

Śrīdhara Svāmī bestätigt in seinem Kommentar, daß man sich zuallererst dem spirituellen Meister ergeben muß; dann wird sich der Vorgang des hingebungsvollen Dienstes entwickeln. Es ist nicht wahr, daß nur jemand, der gewissenhaft eine akademische Laufbahn einschlägt, ein Gottgeweihter werden kann. Auch ohne akademische Laufbahn entwickelt jemand, der uneingeschränkten Glauben an den spirituellen Meister und die Höchste Persönlichkeit Gottes hat, sein spirituelles Le-

ben und wahres Wissen von den Veden. Das Beispiel Mahārāja Khaṭvāṅgas bestätigt dies. Von jemand, der sich hingibt, kann man sagen, daß er den Inhalt der Veden sehr genau gelernt hat. Wer diesen vedischen Vorgang der Hingabe annimmt, erlernt hingebungsvollen Dienst und ist gewiß erfolgreich. Wer jedoch sehr stolz ist, wird nicht imstande sein, sich dem spirituellen Meister oder der Höchsten Persönlichkeit Gottes zu ergeben. Deshalb kann er die Essenz keiner vedischen Schrift verstehen. Das *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.11.18) erklärt:

*śabda-brahmaṇi niṣṇāto
na niṣṇāyāt pare yadi
śramas tasya śrama-phalo
hy adhenum iva rakṣataḥ*

„Wenn man sich in den vedischen Schriften auskennt, jedoch kein Geweihter Śrī Viṣṇus ist, verschwendet man nur sinnlos seine Tatkraft, als halte man sich eine Kuh, die keine Milch gibt.“

Jeder, der nicht den Vorgang der Hingabe annimmt, sondern nur an einer akademischen Laufbahn interessiert ist, kann keinerlei Fortschritte machen. Sein Gewinn ist nur seine Arbeit für nichts. Wenn man im Studium der Veden bewandert ist, sich jedoch nicht einem spirituellen Meister oder Viṣṇu ergibt, ist seine ganze Kultivierung von Wissen nur eine Verschwendung von Zeit und Arbeitskraft.

VERS 258

তথাপি দাম্বিক পড়ুয়া নম্র নাহি হয় ।
যাহাঁ তাহাঁ প্রভুর নিন্দা হাসি' সে করয় ॥ ২৫৮ ॥

*tathāpi dāmbhika paḍuyā namra nāhi haya
yāhāñ tāhāñ prabhura nindā hāsī' se karaya*

tathāpi—trotzdem; *dāmbhika*—Stolz; *paḍuyā*—Schüler; *namra*—unterwürfig; *nāhi*—nicht; *haya*—werden; *yāhāñ*—irgendwo; *tāhāñ*—überall; *prabhura*—des Herrn; *nindā*—Vorwurf; *hāsī'*—lachend; *se*—sie; *karaya*—tun.

ÜBERSETZUNG

Doch die stolze Studentenschaft wurde nicht unterwürfig. Im Gegenteil, die Studenten sprachen von dem Vorfall überall und bei jeder Gelegenheit. Unter Gelächter kritisierten sie den Herrn.

VERS 259

সর্বজ্ঞ গোসাঞি জানি' সবার দুর্গতি ।
ঘরে বসি' চিন্তে তা'-সবার অব্যাহতি ॥ ২৫৯ ॥

*sarva-jñā gosāñi jāni' sabāra durgati
ghare vasi' cinte tā'-sabāra avyāhati*

sarva-jñā—allwissend; *gosāñi*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *jāni'*—wissend; *sabāra*—von ihnen allen; *durgati*—Entwürdigung; *ghare*—zu Hause; *vasi'*—sitzend; *cinte*—überlegt; *tā'*—von ihnen; *sabāra*—von allen; *avyāhati*—die Rettung.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu, der allwissend ist, begriff, wie sehr sich diese Studenten erniedrigten. Er saß daher daheim und überlegte, wie Er sie retten könne.

VERS 260

যত অধ্যাপক, আর তাঁর শিষ্যগণ ।
ধর্মী, কর্মী, তপোনিষ্ঠ, নিন্দক, দুর্জন ॥ ২৬০ ॥

*yata adhyāpaka, āra tāñra śiṣya-gaṇa
dharmī, karmī, tapo-niṣṭha, nindaka, durjana*

yata—alle; *adhyāpaka*—Professoren; *āra*—und; *tāñra*—ihre; *śiṣya-gaṇa*—Studenten; *dharmī*—Anhänger religiöser ritueller Zeremonien; *karmī*—Ausführende fruchtbringender Tätigkeiten; *tapo-niṣṭha*—Ausführende von *tapasya*; *nindaka*—Lästerer; *durjana*—Gauner.

ÜBERSETZUNG

„Alle die sogenannten Professoren und Wissenschaftler und ihre Studenten folgen im allgemeinen den regulierenden Prinzipien der Religion, fruchtbringenden Tätigkeiten und *tapasya*“, dachte der Herr, „jedoch sind sie zur gleichen Zeit Lästerer und Gauner.“

ERLÄUTERUNG

Hier finden wir eine Schilderung von Materialisten, die kein Wissen von hingebungsvollem Dienst haben. Sie mögen sehr religiös sein und sehr systematisch arbeiten oder *tapasya* auf sich nehmen, doch wenn sie die Höchste Persönlichkeit Gottes lästern, sind sie nichts weiter als Gauner. Dies wird im *Hari-bhakti-sudhodaya* (3.11) bestätigt:

*bhagavad-bhakti-hinasya
jātiḥ śāstram japas tapaḥ
aprāṇasyaiva dehasya
maṇḍanam loka-rañjanam*

„Ohne Wissen vom hingebungsvollen Dienst für den Herrn sind großartiger Nationalismus, fruchtbringende politische oder soziale Arbeit sowie Wissenschaft oder Philosophie nichts weiter als teure Kleider, die einen toten Körper schmücken.“

Das einzige Vergehen von Menschen, die sich an solche Prinzipien halten, besteht darin, daß sie keine Gottgeweihten sind; sie schmähen ständig den Herrn, die Höchste Persönlichkeit Gottes, und Seine Geweihten.

VERS 261

এই সব মোর নিন্দা-অপরাধ হৈতে ।
আমি না লওয়াইলে ভক্তি, না পারে লইতে ॥২৬১॥

*ei saba mora nindā-aparādha haite
āmi nā laoyāile bhakti, nā pāre la-ite*

ei saba—sie alle; *mora*—Mir gegenüber; *nindā*—Lästerung; *aparādha*—Vergehen; *haite*—von; *āmi*—Ich; *nā*—nicht; *laoyāile*—wenn Ich sie veranlasse zu nehmen; *bhakti*—hingebungsvollen Dienst; *nā*—nicht; *pāre*—fähig sein; *la-ite*—zu nehmen.

ÜBERSETZUNG

„Wenn Ich sie nicht dazu bringe, hingebungsvollen Dienst anzunehmen, wird keiner von diesen Menschen dazu fähig sein, weil sie das Vergehen der Lästerung auf sich luden.“

VERS 262

নিষ্ঠারিতে আইলাম আমি, হৈল বিপরীত ।
এসব দুর্জনের কৈছে হইবেক হিত ॥ ২৬২ ॥

*nistārite āilāma āmi, haila viparīta
e-saba durjanera kaiche ha-ibeka hita*

nistārite—um zu befreien; *āilāma*—bin gekommen; *āmi*—Ich; *haila*—es ist geworden; *viparīta*—genau das Gegenteil; *e-saba*—all diese; *durjanera*—der Gauner; *kaiche*—wie; *ha-ibeka*—es wird sein; *hita*—der Nutzen.

ÜBERSETZUNG

„Ich bin gekommen, um alle gefallenen Seelen zu befreien, doch jetzt ist genau das Gegenteil eingetreten. Wie können diese Gauner befreit werden? Wie kann man ihnen helfen?“

VERS 263

আমাকে প্রণতি করে, হয় পাপক্ষয় ।
তবে সে ইহায়ে ভক্তি লওয়াইলে নয় ॥ ২৬৩ ॥

*āmāke praṇati kare, haya pāpa-kṣaya
tabe se ihāre bhakti laoyāile laya*

*āmāke—Mir; praṇati—Ehrebietung; kare—sie bringen dar; haya—wird; pāpak-
ṣaya—Zerstörung von sündhafter Reaktion; tabe—dann; se—er; ihāre—ihn; bhakti
—hingebungsvoller Dienst; laoyāile—wenn Ich veranlasse zu nehmen; laya—wird
nehmen.*

ÜBERSETZUNG

„Wenn diese Gauner Mir Ehrebietungen erweisen, werden die Reaktio-
nen auf ihre sündhaften Handlungen ausgelöscht werden. Wenn Ich sie
dann bitte, hingebungsvollen Dienst anzunehmen, werden sie es tun.“

VERS 264

মোরে নিন্দা করে যে, না করে নমস্কার ।
এসব জীবেরে অবশ্য করিব উদ্ধার ॥ ২৬৪ ॥

*more nindā kare ye, nā kare namaskāra
e-saba jīvere avaśya kariba uddhāra*

*more—Mich; nindā kare—lästern; ye—alle, die; nā—nicht; kare—erweisen;
namaskāra—Ehrebietungen; e-saba—all diese; jīvere—Lebewesen; avaśya—gewiß;
kariba—Ich werde tun; uddhāra—Befreiung.*

ÜBERSETZUNG

„Ich muß zweifellos all diese gefallenen Seelen befreien, die Mich
lästern und Mir keine Ehrebietungen erweisen.“

VERS 265

অতএব অবশ্য আমি সন্ন্যাস করিব ।
সন্ন্যাসি-বুদ্ধে মোরে প্রণত হইব ॥ ২৬৫ ॥

*ataeva avaśya āmi sannyaśa kariba
sannyāsi-buddhye more praṇata ha-iba*

ataeva—deshalb; *avaśya*—gewiß; *āmi*—Ich; *sannyāsa*—den Lebensstand der Entsagung; *kariba*—werde annehmen; *sannyāsi-buddhye*—wenn sie Mich für einen *sannyāsi* halten; *more*—vor Mir; *praṇata*—sich verneigen; *ha-iba*—sie werden tun.

ÜBERSETZUNG

„Ich werde in den *sannyāsa*-Stand des Lebens eintreten, denn dann werden die Menschen Mir ihre Ehrerbietungen erweisen, da sie Mich für ein Mitglied des Lebensstandes der Entsagung halten.“

ERLÄUTERUNG

Unter den Mitgliedern der gesellschaftlichen Ordnung der *varṇāśrama*-Einrichtung (*brāhmaṇa*, *ksatriya*, *vaiśya* und *sūdra*) gilt der *brāhmaṇa* als der beste, denn er ist der Lehrer und spirituelle Meister aller anderen *varṇas*. In ähnlicher Weise ist unter den spirituellen Ordnungen (*brahmacarya*, *gṛhastha*, *vānaprastha* und *sannyāsa*) die *sannyāsa*-Stufe die höchste. Deshalb ist ein *sannyāsi* der spirituelle Meister aller *varṇas* und *āśramas*, und auch von einem *brāhmaṇa* erwartet man, daß er einem *sannyāsi* Ehrerbietungen erweist. Unglücklicherweise jedoch erweisen Kasten-*brāhmaṇas* einem Vaiṣṇava-*sannyāsi* keine Ehrerbietungen. Sie sind so stolz, daß sie nicht einmal indischen *sannyāsis* Ehrerbietungen darbringen, geschweige denn europäischen und amerikanischen *sannyāsis*. Śrī Caitanya Mahāprabhu jedoch erwartete, daß selbst die Kasten-*brāhmaṇas* einem *sannyāsi* achtungsvolle Ehrerbietungen erweisen würden, denn vor fünfhundert Jahren verlangte es die gesellschaftliche Sitte, einem *sannyāsi*, bekannt oder unbekannt, auf der Stelle Ehrerbietungen darzubringen.

Die *sannyāsis* der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein sind echt. Alle Schüler der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein haben sich dem regulären Vorgang der Einweihung unterzogen. Im *Hari-bhakti-vilāsa* von Sanātana Gosvāmī heißt es hierzu: *tathā dīkṣā-vidhānena dvijatvaṁ jāyate nṛṇām*. „Durch den regulären Vorgang der Einweihung kann jeder ein *brāhmaṇa* werden.“ Zu Beginn erklären sich die Schüler unserer Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein bereit, mit Gottgeweihten zusammenzuleben, und weil sie die vier verbotenen Tätigkeiten — unzulässige Geschlechtsbeziehungen, Glücksspiel, Fleischessen und Berauschung — aufgegeben haben, werden sie allmählich in den Tätigkeiten des spirituellen Lebens fortgeschritten. Wenn wir sehen, daß jemand regelmäßig diese Prinzipien befolgt, wird ihm die erste Einweihung (*hari-nāma*) gegeben, und er chantet regelmäßig mindestens sechzehn Runden am Tag. Nach sechs Monaten oder einem Jahr wird er zum zweiten Mal eingeweiht, und ihm wird mit dem vorschriftsmäßigen Opfer und den vorgeschriebenen Ritualen die heilige Schnur übergeben. Nach einiger Zeit, wenn er weiter fortschreitet und gewillt ist, die materielle Welt aufzugeben, wird ihm die *sannyāsa*-Ordnung verliehen. Dann erhält er den Titel *svāmī* oder *gosvāmī*. Beide bedeuten „Meister der Sinne“. Doch weder erweisen ihnen unglücklicherweise die verderbten sogenannten *brāhmaṇas* in Indien Respekt noch erkennen sie sie als echte *sannyāsis* an. Śrī Caitanya Mahāprabhu erwartete, daß die sogenannten *brāhmaṇas* solchen Vaiṣṇava-*sannyāsis* Achtung erweisen. Nichtsdestoweniger

kümmert es uns nicht, ob sie diesen *sannyāsī*s Achtung erweisen oder sie als echt anerkennen, denn die *śāstra* beschreibt, daß solch ungehorsame sogenannte *brāhmaṇas* Bestrafung erwartet. Die Anweisung der *śāstra* lautet:

*devatā-pratimām dr̥ṣtvā
yatim̐ caiva tridaṇḍinam
namaskāraṁ na kuryād yaḥ
prāyaścittiyate naraḥ*

„Wer dem Herrn, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Seiner Bildgestalt im Tempel oder einem *tridaṇḍī sannyāsī* keine Achtung erweist, muß *prāyaścitta* [Buße] auf sich nehmen.“

Wenn man einem solchen *sannyāsī* keine Ehrerbietungen darbringt, ist der vorgeschriebene *prāyaścitta*, einen Tag lang zu fasten.

VERS 266

প্রশান্তিতে হ'বে ইহার অপরাধ ক্ষয় ।

নির্বল হৃদয়ে ভক্তি করাইব উদয় ॥ ২৬৬ ॥

*praṇatite ha'be ihāra aparādha kṣaya
nirmala hṛdaye bhakti karāiba udaya*

praṇatite—durch das Darbringen von Ehrerbietungen; *ha'be*—es wird geben; *ihāra*—von solchen Frevlern; *aparādha*—die Vergehen; *kṣaya*—Zerstörung; *nirmala*—rein; *hṛdaye*—im Herzen; *bhakti*—hingebungsvoller Dienst; *karāiba*—Ich werde veranlassen; *udaya*—das Aufsteigen.

ÜBERSETZUNG

„Wenn sie Ehrerbietungen darbringen, werden sie von allen Reaktionen auf ihre Vergehen befreit werden. Dann wird durch Meine Gnade hingebungsvoller Dienst [bhakti] in ihrem reinen Herzen erwachen.“

ERLÄUTERUNG

Den vedischen Anweisungen zufolge darf nur einem *brāhmaṇa sannyāsa* verliehen werden. Die Śāṅkara-sampradāya (*ekadaṇḍa-sannyāsa-sampradāya*) gewährt die *sannyāsa*-Ordnung nur Kasten-*brāhmaṇas* oder geborenen *brāhmaṇas*, doch im Vaiṣṇavā-System kann selbst jemand, der nicht in einer *brāhmaṇa*-Familie geboren wurde, gemäß der Anweisung des *Hari-bhakti-vilāsa* (*tathā dikṣā-vidhānena dvijatvaṁ jāyate nṛṇām*) zu einem *brāhmaṇa* gemacht werden. Jeder Mensch aus jedem Teil der Welt kann durch den vorschrittsgemäßen Vorgang der Einweihung zu einem *brāhmaṇa* gemacht werden, und wenn er sich wie ein *brāhmaṇa* verhält und das Prinzip befolgt, von Berausung, unzulässiger Geschlechtsbeziehung, Fleischessen und Glücksspiel Abstand zu nehmen, kann ihm *sannyāsa* verliehen werden. Alle *sannyāsī*s in der Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein, die auf der ganzen Welt pre-

digen, sind reguläre *brāhmaṇa-sannyāsīs*. Deshalb sollten sich die sogenannten Kasten-*brāhmaṇas* nicht weigern, ihnen achtungsvolle Ehrerbietungen zu erweisen. Wenn sie solche Ehrerbietungen darbringen, wie es Śrī Caitanya Mahāprabhu empfahl, werden sie ihre Vergehen verringern und ganz von selbst ihre natürliche Stellung des hingebungsvollen Dienstes erwecken. Es heißt: *nitya-siddha kṛṣṇa-prema sādhya kabhu naya*. „*Kṛṣṇa-prema* kann in einem geläuterten Herzen erweckt werden.“ Je mehr wir *sannyāsīs*, besonders *Vaiṣṇava-sannyāsīs*, Ehrerbietungen darbringen, desto mehr verringern wir unsere Vergehen und läutern unsere Herzen. Nur in einem geläuterten Herzen kann *kṛṣṇa-prema* erwachen. Das ist der Vorgang von Śrī Caitanya Mahāprabhus Kult, der Bewegung für *Kṛṣṇa-Bewußtsein*.

VERS 267

এসব পাষণ্ডীর তবে হইবে নিস্তার ।

আর কোন উপায় নাহি, এই যুক্তি সার ॥ ২৬৭ ॥

e-saba pāṣaṅḍīra tabe ha-ibe nistāra
āra kona upāya nāhi, ei yukti sāra

e-saba—all diese; *pāṣaṅḍīra*—der Dämonen; *tabe*—dann; *ha-ibe*—es wird sein; *nistāra*—Befreiung; *āra*—Möglichkeit; *kona*—eine; *upāya*—Mittel; *nāhi*—es gibt nicht; *ei*—dieses; *yukti*—des Arguments; *sāra*—Essenz.

ÜBERSETZUNG

„Alle ungläubigen Gauner dieser Welt können durch diesen Vorgang befreit werden. Es gibt keine andere Möglichkeit. Das ist die Essenz der Schlußfolgerung.“

VERS 268

এই দৃঢ় যুক্তি করি' প্রভু আছে ঘরে ।

কেশব ভারতী আইলা নদীয়া-নগরে ॥ ২৬৮ ॥

ei dṛḍha yukti kari' prabhu āche ghare
keśava bhāratī āilā nadyā-nagare

ei—diese; *dṛḍha*—feste; *yukti*—Überlegung; *kari'*—machend; *prabhu*—der Herr; *āche*—war; *ghare*—in Seinem Haus; *keśava bhāratī*—namens Keśava Bhāratī; *āilā*—kam; *nadyā-nagare*—in die Stadt Nadia.

ÜBERSETZUNG

Nachdem der Herr zu dieser festen Überzeugung gekommen war, blieb Er weiter zu Hause. In der Zwischenzeit kam Keśava Bhāratī in die Stadt Nadia.

VERS 269

প্রভু তাঁরে নমস্কারি' কৈল নিমন্ত্রণ ।
 ভিক্ষা করাইয়া তাঁরে কৈল নিবেদন ॥ ২৬৯ ॥

prabhu tāñre namaskari' kaila nimantraṇa
bhikṣā karāiyā tāñre kaila nivedana

prabhu—der Herr; *tāñre*—ihm; *namaskari'*—Ehrerbietungen erweisend; *kaila*—tat; *nimantraṇa*—Einladung; *bhikṣā*—Almosen; *karāiyā*—gebend; *tāñre*—ihm; *kaila*—trug vor; *nivedana*—Sein Gebet.

ÜBERSETZUNG

Der Herr erwies ihm achtungsvolle Ehrerbietungen und lud ihn in Sein Haus ein. Nachden Er ihn reichlich gespeist hatte, trug Er ihm Seine Bitte vor.

ERLÄUTERUNG

Dem System der vedischen Gesellschaft zufolge muß jemand, wenn ein unbekannter *sannyāsī* in ein Dorf oder eine Stadt kommt, ihn einladen, bei sich zu Hause *prasāda* zu essen. *Sannyāsīs* nehmen im allgemeinen *prasāda* im Hause eine *brāhmaṇa* zu sich, denn der *brāhmaṇa* verehrt den Śrī Nārāyaṇa *śilā* oder *śālagrāma-śilā*, und deshalb gibt es dort *prasāda*, das ein *sannyāsī* annehmen darf. Keśava Bhāratī nahm die Einladung Śrī Caitanya Mahāprabhus an. So bot Sich dem Herrn eine gute Gelegenheit, Seinen Wunsch zu erklären, *sannyāsa* von ihm anzunehmen.

VERS 270

তুমি ত' ঈশ্বর বট,—সাক্ষাৎ নারায়ণ ।
 কৃপা করি' কর মোর সংসার মোচন ॥ ২৭০ ॥

tumi ta' īśvara baṭa,—sākṣāt nārāyaṇa
kṛpā kari' kara mora saṁsāra mocana

tumi—du; *ta'*—gewiß; *īśvara*—der Herr; *baṭa*—bist; *sākṣāt*—direkt; *nārāyaṇa*—der Höchste Herr, Nārāyaṇa; *kṛpā kari'*—Barmherzigkeit erweisen; *kara*—bitte tue; *mora*—Mir; *saṁsāra*—materielles Leben; *mocana*—Befreiung.

ÜBERSETZUNG

„Herr, du bist unmittelbar Nārāyaṇa. Habe deshalb bitte Erbarmen mit Mir. Befreie Mich aus der materiellen Knechtschaft.“

VERS 271

ভারতী কহেন,—তুমি ঈশ্বর, অন্তর্যামী ।
যে করাহ, সে করিব,—স্বতন্ত্র নহি আমি ॥ ২৭১ ॥

*bhārati kahena,—tumi īśvara, antaryāmī
ye karāha, se kariba,—svatantra nahi āmī*

bhārati kahena—Keśava Bhārati antwortete; *tumi*—Du; *īśvara*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *antaryāmī*—Du weißt alles von innen her; *ye*—was immer; *karāha*—Du veranlaßt zu tun; *se*—dieses; *kariba*—ich muß tun; *svatantra*—unabhängig; *nahi*—nicht; *āmī*—ich.

ÜBERSETZUNG

Keśava Bhārati entgegnete dem Herrn: „Du bist die Höchste Persönlichkeit Gottes, die Überseele. Ich muß tun, was immer Du mich veranlaßt zu tun; ich bin nicht unabhängig von Dir.“

VERS 272

এত বলি' ভারতী গোসাঁঞি কাটোয়াতে গেলা ।
মহাপ্রভু তাহা যাই' সন্ন্যাস করিলা ॥ ২৭২ ॥

*eta bali' bhārati gosāṅi kāṭoyāte gelā
mahāprabhu tāhā yāi' sannyāsa karilā*

eta bali'—dies sagend; *bhārati*—Keśava Bhārati; *gosāṅi*—der spirituelle Meister; *kāṭoyāte*—nach Katwa; *gelā*—ging; *mahāprabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *tāhā*—dorthin; *yāi'*—gehend; *sannyāsa*—den Lebensstand der Entsagung; *karilā*—annehmend.

ÜBERSETZUNG

Nachdem er dies gesagt hatte, kehrte Keśava Bhārati, der spirituelle Meister, in sein Dorf Katwa zurück. Śrī Caitanya Mahāprabhu folgte ihm und trat dann in den Lebensstand der Entsagung [sannyāsa] ein.

ERLÄUTERUNG

Am Ende Seines vierundzwanzigsten Lebensjahres, am Ende des vierzehnten Tages des zunehmenden Mondes, verließ Śrī Caitanya Mahāprabhu Navadvīpa und überquerte den Fluß Gaṅgā an dem Ort, der als Nidayāra-ghāṭa bekannt ist. Dann erreichte Er Kaṅṭaka-nagara oder Kāṭoyā (Katwa), wo Er *ekadaṇḍa-sannyāsa* nach dem System Śaṅkaras annahm. Da Keśava Bhārati zur Sekte der Śaṅkariten gehörte, konnte er nicht die Vaiṣṇava-*sannyāsa*-Ordnung verleihen, deren Mitglieder den *tridaṇḍa* tragen.

Candraśekhara Ācārya half bei der Durchführung der Zeremonie zur Einweihung des Herrn als *sannyāsī*. Auf Anweisung Śrī Caitanya Mahāprabhus fand den ganzen Tag *kīrtana* statt, und am Ende des Tages schor der Herr Sein Haar. Am nächsten Tag wurde Er ein regulärer *sannyāsī* mit einem Stab (*ekadaṇḍa*). Von diesem Tag an hieß Er Śrī Kṛṣṇa Caitanya. Vorher war Er als Nimāi Paṇḍita bekannt. Śrī Caitanya Mahāprabhu bereiste als *sannyāsī* ganz Rāḍhadeśa, das Gebiet, wo die Gaṅgā nicht zu sehen ist. Keśava Bhārati begleitete Ihn eine kurze Strecke.

VERS 273

সঙ্গে নিত্যানন্দ, চন্দ্রশেখর আচার্য ।
মুকুন্দদত্ত,—এই তিন কৈল সর্ব কার্য ॥ ২৭৩ ॥

*saṅge nityānanda, candraśekhara ācārya
mukunda-datta,—ei tina kaila sarva kārya*

saṅge—in Seiner Gemeinschaft; *nityānanda*—Nityānanda Prabhu; *candra-śekhara ācārya*—Candraśekhara Ācārya; *mukunda-datta*—Mukunda Datta; *ei tina*—diese drei; *kaila*—führten durch; *sarva*—alle; *kārya*—notwendigen Tätigkeiten.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Caitanya Mahāprabhu *sannyāsa* annahm, waren drei Persönlichkeiten bei Ihm, um alle notwendigen Tätigkeiten durchzuführen. Es waren Nityānanda Prabhu, Candraśekhara Ācārya und Mukunda Datta.

VERS 274

এই আদি-লীলার কৈল সূত্র গণন ।
বিস্তারি বর্ণিলা ইহা দাস বৃন্দাবন ॥ ২৭৪ ॥

*ei ādi-līlāra kaila sūtra gaṇana
vistāri varṇilā ihā dāsa vṛndāvana*

ei—dieses; *ādi-līlāra*—des Ādi-līlā (der erste Teil der Spiele Śrī Caitanyas); *kaila*—machte; *sūtra*—Zusammenfassung; *gaṇana*—Aufzählung; *vistāri*—ausführlich; *varṇilā*—beschrieb; *ihā*—dieses; *dāsa vṛndāvana*—Vṛndāvana dāsa Ṭhākura.

ÜBERSETZUNG

So habe ich die Begebenheiten des Ādi-līlā zusammengefaßt. Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura hat sie ausführlich [in seinem Caitanya-bhāgavata] beschrieben.

VERS 275

যশোদানন্দন হৈলা শচীর নন্দন ।

চতুর্বিধ ভক্ত-ভাব করে আশ্বাদন ॥ ২৭৫ ॥

yaśodā-nandana hailā śacīra nandana
catur-vidha bhakta-bhāva kare āsvādana

yaśodā-nandana—der Sohn Mutter Yaśodās; *hailā*—wurde; *śacīra*—Mutter Śacī; *nandana*—der Sohn; *catur-vidha*—vier Arten von; *bhakta-bhāva*—hingebungsvolle Wohlgeschmäcker; *kare*—tut; *āsvādana*—schmecken.

ÜBERSETZUNG

Die gleiche Höchste Persönlichkeit Gottes, die als der Sohn Mutter Yaśodās erschien, ist jetzt als der Sohn Mutter Śacī erschienen und kostet vier Arten hingebungsvoller Tätigkeiten.

ERLÄUTERUNG

Dienertum, Freundschaft, elterliche Zuneigung und eheliche Liebe zur Höchsten Persönlichkeit Gottes bilden die Grundlage von vier Arten hingebungsvoller Tätigkeiten. In *śānta*, der am Rande verlaufenden Stufe des hingebungsvollen Dienstes, gibt es keine Tätigkeit. Doch über der *śānta*-Stimmung liegen Dienertum, Freundschaft, elterliche Zuneigung und eheliche Liebe, die das allmähliche Wachstum des hingebungsvollen Dienstes zu immer höheren Ebenen darstellen.

VERS 276

স্বমাধুর্য রাধা-প্রেমরস আশ্বাদিতে ।

রাধাভাব অঙ্গী করিয়াছে ভালমতে ॥ ২৭৬ ॥

sva-mādhurya rādhā-prema-rasa āsvādite
rādhā-bhāva aṅgī kariyāche bhāla-mate

sva-mādhurya—Seine eigene eheliche Liebe; *rādhā-prema-rasa*—der Wohlgeschmack der Liebesbeziehung zwischen Rādhārāṇī und Kṛṣṇa; *āsvādite*—um zu schmecken; *rādhā-bhāva*—die Gemütsstimmung Śrīmatī Rādhārāṇīs; *aṅgī kariyāche*—Er nahm an; *bhāla-mate*—sehr gut.

ÜBERSETZUNG

**Um die wohlschmeckende Eigenschaft von Śrīmatī Rādhārāṇīs Liebesan-
gelegenheiten in Ihrer Beziehung zu Kṛṣṇa zu kosten und das Behältnis der
Freude in Kṛṣṇa zu verstehen, nahm Kṛṣṇa Selbst als Śrī Caitanya Mahā-
prabhu die Gemütsstimmung Rādhārāṇīs an.**

ERLÄUTERUNG

In diesem Zusammenhang schreibt Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura in seinem *Anubhāṣya*: „Śrī Gaurasundara ist Kṛṣṇa Selbst in der Haltung Śrīmatī Rādhārāṇīs.“ Śrī Caitanya Mahāprabhu gab niemals die Haltung der *gopīs* auf. Er blieb für immer von Kṛṣṇa beherrscht und übernahm niemals die Rolle des Herrschers, indem Er eheliche Liebe mit einer gewöhnlichen Frau nachahmte, wie *sahajiyās* es im allgemeinen tun. Er nahm niemals die Stellung eines Wollüstlings ein. Lüsterne Materialisten, wie die Anhänger der *sahajiyā-sampradāya*, sehnen sich nach Frauen, selbst nach den Gattinnen anderer. Doch wenn sie versuchen, die Verantwortung für ihr lüsterne Verhalten Śrī Caitanya Mahāprabhu zuzuschreiben, werden sie zu Frevlern gegenüber Svarūpa Dāmodara und Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura. Im *Śrī Caitanya-bhāgavata, Ādi-khaṇḍa*, 15. Kapitel, heißt es:

*sabe para-strīra prati nāhi pariḥāsa
strī dekhi' dūre prabhu hayena eka-pāśa*

„Śrī Caitanya Mahāprabhu scherzte noch nicht einmal mit den Gattinnen anderer. Sobald Er eine Frau kommen sah, machte Er ihr sogleich genügend Platz, um sie vorbeigehen zu lassen, ohne ein Wort zu sprechen.“

Er war hinsichtlich der Gemeinschaft mit Frauen sehr streng. Die *sahajiyās* jedoch geben sich als Anhänger Śrī Caitanya Mahāprabhu aus, obwohl sie sich lüsterne Beziehungen zu Frauen ergeben. In Seiner Jugend scherzte Śrī Caitanya mit jedem, doch scherzte Er niemals mit einer Frau; noch sprach Er in dieser Inkarnation über Frauen. Die *gaurāṅga-nāgarī*-Gruppe wird von Śrī Caitanya Mahāprabhu oder Vṛndāvana dāsa Ṭhākura nicht befürwortet. Auch wenn man Caitanya Mahāprabhu alle Arten von Gebeten darbringt, soll man es streng vermeiden, Ihn als Gaurāṅga Nāgara zu verehren. Das persönliche Verhalten Śrī Caitanya Mahāprabhus und die Verse, die Śrī Vṛndāvana dāsa Ṭhākura schrieb, haben die lüsterne Wünsche der *gaurāṅga-nāgarīs* völlig verworfen.

VERS 277

গোপী-ভাব যাতে প্রভু ধরিয়াকে একান্ত ।

ব্রজেন্দ্রনন্দনে মানে আপনার কান্ত ॥ ২৭৭ ॥

*gopī-bhāva yāte prabhu dhariyāche ekānta
vrajendra-nandane māne āpanāra kānta*

gopī-bhāva—die Gemütsstimmung der *gopīs*; *yāte*—in welcher; *prabhu*—der Herr; *dhariyāche*—nahm an; *ekānta*—positiv; *vrajendra-nandane*—Śrī Kṛṣṇa; *māne*—sie nehmen an; *āpanāra*—eigenen; *kānta*—Liebhaber.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu nahm die Gemütsstimmung der *gopīs* an, die Vrajendra-nandana, Śrī Kṛṣṇa, als ihren Geliebten ansehen.

VERS 278

গোপিকা-ভাবের এই সুদৃঢ় নিশ্চয় ।

ব্রজেন্দ্রনন্দন বিনা অন্ত্র না হয় ॥ ২৭৮ ॥

gopikā-bhāvera ei sudṛḍha niścaya
vrajendra-nandana vinā anyatra nā haya

gopikā-bhāvera—der Ekstase der *gopīs*; *ei*—dieses; *sudṛḍha*—sichere; *niścaya*—Auskunft; *vrajendra-nandana*—Śrī Kṛṣṇa; *vinā*—ohne; *anyatra*—jeder andere; *nā*—nicht; *haya*—ist möglich.

ÜBERSETZUNG

Es wird mit Nachdruck versichert, daß die ekstatische Gemütsstimmung der *gopīs* nur in der Gegenwart Kṛṣṇas, und niemandes sonst, möglich ist.

VERS 279

শ্যামসুন্দর, শিখিপিচ্ছ-গুঞ্জা-বিভূষণ ।

গোপ-বেশ, ত্রিভঙ্গিমা, মুরলী-বাদন ॥ ২৭৯ ॥

śyāmasundara, śikhipiccha-guñjā-vibhūṣaṇa
gopa-veśa, tri-bhaṅgima, muralī-vadana

śyāma-sundara—Śrī Kṛṣṇa, der eine blauschwarze Hauttönung hat; *śikhi-piccha*—mit einer Pfauenfeder auf dem Kopf; *guñjā*—eine Girlande aus *guñjā*; *vibhūṣaṇa*—Schmuck; *gopa-veśa*—mit dem Kleid eines Kuhhirtenjungen; *tri-bhaṅgima*—an drei Stellen gebogen; *muralī-vadana*—mit einer Flöte am Mund.

ÜBERSETZUNG

Er hat eine blauschwarze Hauttönung; Er trägt eine Pfauenfeder auf dem Kopf, eine *guñjā*-Girlande und den Schmuck eines Kuhhirtenjungen. Sein Körper ist an drei Stellen gebogen, und Er hat eine Flöte am Mund.

VERS 280

ইহা ছাড়ি' কৃষ্ণ যদি হয় অন্যাকার ।

গোপিকার ভাব নাহি যায় নিকট তাহার ॥ ২৮০ ॥

ihā chāḍi' kṛṣṇa yadi haya anyākāra
gopikāra bhāva nāhi yāya nikaṭa tāhāra

ihā—dieses; *chāḍi'*—aufgebend; *kṛṣṇa*—Kṛṣṇa; *yadi*—wenn; *haya*—nimmt; *anya-ākāra*—eine andere Gestalt; *gopikāra*—der *gopīs*; *bhāva*—die Ekstase; *nāhi*—nicht; *yāya*—entsteht; *nikaṭa*—in der Nähe; *tāhāra*—dieser (Gestalt).

ÜBERSETZUNG

Wenn Śrī Kṛṣṇa Seine ursprüngliche Gestalt aufgibt und eine andere Viṣṇu-Form annimmt, kann Seine Nähe die ekstatische Gemütsstimmung der gopīs nicht erwecken.

VERS 281

গোপীনাং পশুপেন্দ্রনন্দনজুষো ভাবশ্চ কণ্ঠাং কৃতী
বিজ্ঞাতুং ক্ষমতে দুৰূহপদবীসকারিণঃ প্রক্রিয়াম্ ।
আবিকুর্বতি বৈষ্ণবীমপি তন্মুং তস্মিন্ ভূজৈর্জিষ্ণুভি-
যাসাং হন্ত চতুর্ভিরমুতকচিং রাগোদয়ঃ কুৰ্ণতি ॥ ২৮১ ॥

*gopīnām paśupendra-nandana-juṣo bhāvasya kaṣ tām kṛtī
vijñātum kṣamate durūha-padavī-saṅcāriṇaḥ prakriyām
āviṣkurvati vaiṣṇavīm api tanurṁ tasmin bhujair jīṣṇubhir
yāsām hanta caturbhir adbhuta-ruciṁ rāgodayaḥ kuṛṇati*

gopīnām—der gopīs; *paśupendra-nandana-juṣaḥ*—des Dienstes für den Sohn des König von Vraja, Mahārāja Nanda; *bhāvasya*—ekstatisch; *kaḥ*—was; *tām*—dieses; *kṛtī*—Gelehrter; *vijñātum*—zu verstehen; *kṣamate*—ist fähig; *durūha*—sehr schwer zu verstehen; *padavī*—die Stellung; *saṅcāriṇaḥ*—die hervorruft; *prakriyām*—Tätigkeit; *āviṣkurvati*—Er manifestiert; *vaiṣṇavīm*—Viṣṇu; *api*—gewiß; *tanurṁ*—den Körper; *tasmin*—in diesem; *bhujaiḥ*—mit Armen; *jīṣṇubhiḥ*—sehr schön; *yāsām*—von denen (die gopīs); *hanta*—o weh; *caturbhiḥ*—vier; *adbhuta*—wundervoll; *ruciḥ*—schön; *rāga-udayaḥ*—das Hervorrufen ekstatischer Empfindungen; *kuṛṇati*—wird gelähmt.

ÜBERSETZUNG

„Einmal manifestierte sich Śrī Kṛṣṇa mit einer spielerischen Absicht als Nārāyaṇa, mit vier siegreichen Händen und einer sehr schönen Gestalt. Der Anblick dieser erhabenen Gestalt lähmte jedoch die ekstatischen Empfindungen der gopīs. Ein großer Gelehrter kann daher die ekstatischen Gefühle der gopīs nicht verstehen, die fest auf die ursprüngliche Gestalt Śrī Kṛṣṇas als der Sohn Nanda Mahārājas gerichtet sind. Die wunderbaren Empfindungen der gopīs in ekstatischem parama-rasa mit Kṛṣṇa sind das größte Geheimnis im spirituellen Leben.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem *Lalita-mādhava* (6.14) von Śrīla Rūpa Gosvāmī.

VERS 282

বসন্তকালে রাসলীলা করে গোবর্ধনে ।
অম্বর্ধান কৈলা সঙ্কত করি' রাখা-সনে ॥ ২৮২ ॥

*vasanta-kāle rāsa-līlā kare govardhane
antardhāna kailā saṅketa kari' rādhā-sane*

vasanta-kāle—während der Frühlingszeit; *rāsa-līlā*—*rāsa*-Tanz; *kare*—tut; *govardhane*—in der Nähe des Govardhana-Hügels; *antardhāna*—Verschwinden; *kailā*—tat; *saṅketa*—Hinweis; *kari'*—machend; *rādhā-sane*—mit Rādhārāṇī.

ÜBERSETZUNG

Während der Frühlingszeit, als der *rāsa*-Tanz stattfand, verschwand Kṛṣṇa plötzlich von dem Schauplatz, wodurch Er andeutete, daß Er mit Śrīmatī Rādhārāṇī allein sein wollte.

VERS 283

নিভৃতনিকুঞ্জে বসি' দেখে রাধার বাট ।
অবেষ্টিতে আইলা তাহাঁ গোপিকার ঠাট ॥ ২৮৩ ॥

*nibhṛta-nikuñje vasi' dekhe rādhāra bāṭa
anveṣṭite āilā tāhān gopikāra ṭhāṭa*

nibhṛta—einsam; *nikuñje*—in einem Busch; *vasi'*—sitzend; *dekhe*—darauf wartend zu sehen; *rādhāra*—Śrīmatī Rādhārāṇīs; *bāṭa*—das Vorbeigehen; *anveṣṭite*—während Sie suchte; *āilā*—kam; *tāhān*—dorthin; *gopikāra*—der *gopīs*; *ṭhāṭa*—die Reihe.

ÜBERSETZUNG

Kṛṣṇa saß in einem abgelegenen Busch und wartete darauf, daß Śrīmatī Rādhārāṇī vorüberkam. Doch während Er nach Ihr Ausschau hielt, kamen die *gopīs* wie eine Schlachtreihe von Soldaten an die Stelle.

VERS 284

দূর হৈতে কৃষ্ণে দেখি' বলে গোপীগণ ।
“এই দেখ কুঞ্জের ভিতর ব্রজেশ্বনন্দন ॥” ২৮৪ ॥

*dūra haite kṛṣṇe dekhi' bale gopī-gaṇa
“ei dekha kuñjera bhitara vrajendra-nandana”*

dūra haite—aus einiger Entfernung; *kṛṣṇe*—Kṛṣṇa; *dekhi'*—sehend; *bale*—sagten; *gopī-gaṇa*—alle *gopīs*; *ei dekha*—seht hier; *kuñjera*—der Busch; *bhitara*—darin; *vrajendra-nandana*—der Sohn Nanda Mahārājas.

ÜBERSETZUNG

„Seht nur!“ riefen die *gopīs*, als sie Kṛṣṇa aus einiger Entfernung sahen. „Hier, in einem Busch, ist Kṛṣṇa, der Sohn Nanda Mahārājas.“

VERS 285

গোপীগণ দেখি' কৃষ্ণের হইল সাধ্বস ।
 লুক্কাইতে নারিল, ভয়ে হৈলা বিবশ ॥ ২৮৫ ॥

*gopī-gaṇa dekhi' kṛṣṇera ha-ila sādhwasa
 lukāite nārila, bhaye hailā bibaśa*

gopī-gaṇa—alle *gopīs* zusammen; *dekhi'*—sehend; *kṛṣṇera*—Kṛṣṇas; *ha-ila*—es gab; *sādhwasa*—einige gefühlvolle Empfindungen; *lukāite*—zu verbergen; *nārila*—war unfähig; *bhaye*—aus Angst; *hailā*—wurde; *bibaśa*—bewegungslos.

ÜBERSETZUNG

Sobald Kṛṣṇa alle *gopīs* sah, wurde Er von Rührung ergriffen. Er konnte Sich daher nicht verbergen, und aus Angst wurde Er bewegungslos.

VERS 286

চতুর্ভূজ মূর্তি ধরি' আছেন বসিয়া ।
 কৃষ্ণ দেখি' গোপী কহে নিকটে আসিয়া ॥ ২৮৬ ॥

*catur-bhuja mūrti dhari' āchena vasiyā
 kṛṣṇa dekhi' gopī kahe nikaṭe āsiyā*

catur-bhuja—vierarmige; *mūrti*—Form; *dhari'*—annehmend; *āchena*—war; *vasiyā*—sitzend; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *dekhi'*—sehend; *gopī*—die *gopīs*; *kahe*—sagen; *nikaṭe*—in der Nähe; *āsiyā*—dorthin kommend.

ÜBERSETZUNG

Kṛṣṇa nahm Seine vierarmige Nārāyaṇa-Form an und saß dort ganz still. Als die *gopīs* herbeikamen und Ihn sahen, sprachen sie die folgenden Worte.

VERS 287

'ইহোঁ কৃষ্ণ নহে, ইহোঁ নারায়ণ মূর্তি ।'
 এত বলি' তাঁরে সবে করে নতি-স্তুতি ॥ ২৮৭ ॥

*'ihon kṛṣṇa nahe, ihon nārāyaṇa mūrti'
 eta bali' tānre sabhe kare nati-stuti*

ihon—dieser; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *nahe*—ist nicht; *ihon*—dieser ist; *nārāyaṇa*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *mūrti*—die Form; *eta bali'*—dies sagend; *tānre*—Ihm gegenüber; *sabhe*—alle *gopīs*; *kare*—machen; *nati-stuti*—Ehriebietungen und Gebete.

ÜBERSETZUNG

„Es ist nicht Kṛṣṇa! Es ist die Höchste Persönlichkeit Gottes, Nārāyaṇa.“
Nachdem sie dies gesagt hatten, brachten sie Ehrerbietungen und die folgenden achtungsvollen Gebete dar.

VERS 288

“নমো নারায়ণ, দেব করহ প্রসাদ ।

কৃষ্ণসঙ্গ দেহ' য়োর ঘুচাহ বিষাদ ॥” ২৮৮ ॥

“*namo nārāyaṇa, deva karaha prasāda*
kṛṣṇa-saṅga deha' mora ghucāha viṣāda”

namaḥ nārāyaṇa—alle Ehre sei Nārāyaṇa; *deva*—der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *karaha*—gütigerweise gib uns; *prasāda*—Deine Barmherzigkeit; *kṛṣṇa-saṅga*—Gemeinschaft mit Kṛṣṇa; *deha'*—gebend; *mora*—unser; *ghucāha*—bitte lindere; *viṣāda*—Klagen.

ÜBERSETZUNG

„O Śrī Nārāyaṇa, wir bringen Dir unsere achtungsvollen Ehrerbietungen dar. Habe gütigerweise Erbarmen mit uns. Gib uns die Gemeinschaft Kṛṣṇas, und nimm so unser Klagen von uns.“

ERLÄUTERUNG

Die *gopīs* wurden nicht einmal glücklich, als sie die vierarmige Gestalt Nārāyaṇas sahen. Trotzdem erwiesen sie dem Herrn, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, ihre Achtung und erbaten von Ihm die Segnung, die Gemeinschaft Kṛṣṇas zu bekommen. Solcher Art ist der ekstatische Gefühlszustand der *gopīs*.

VERS 289

এত বলি নমস্করি' গেলা গোপীগণ ।

হেনকালে রাখা আসি' দিলা দরশন ॥ ২৮৯ ॥

eta bali namaskari' gelā gopī-gaṇa
hena-kāle rādhā āsī' dilā daraśana

eta-bali—dies sagend; *namaskari'*—Ehrerbietungen erweisend; *gelā*—gingen fort; *gopī-gaṇa*—alle *gopīs*; *hena-kāle*—zu der Zeit; *rādhā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *āsī'*—dorthin kommend; *dilā*—gab; *daraśana*—Audienz.

ÜBERSETZUNG

Nachdem sie dies gesagt und Ehrerbietungen dargebracht hatten, verschwanden alle *gopīs*. Darauf kam Śrīmatī Rādhārāṇī und erschien vor Śrī Kṛṣṇa.

VERS 290

রাধা দেখি' কৃষ্ণ তাঁরে হাস্য করিতে ।
সেই চতুর্ভূজ মূর্তি চাহেন রাখিতে ॥ ২৯০ ॥

*rādhā dekhi' kṛṣṇa tāre hāsyā karite
sei catur-bhuja mūrti cāhena rākhite*

rādhā—Śrīmatī Rādhārāṇī; dekhi'—sehend; kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; tāre—mit Ihr; hāsyā—scherzend; karite—zu tun; sei—dieses; catur-bhuja—vierarmige; mūrti—Gestalt; cāhena—wollte; rākhite—behalten.

ÜBERSETZUNG

Als Śrī Kṛṣṇa Rādhārāṇī sah, wollte Er die vierarmige Gestalt beibehalten, um mit Ihr zu scherzen.

VERS 291

লুকাইলা দুই ভুজ রাখার অগ্রেতে ।
বহু যত্ন কৈলা কৃষ্ণ, নারিল রাখিতে ॥ ২৯১ ॥

*lukāilā dui bhuja rādhāra agrete
bahu yatna kailā kṛṣṇa, nārila rākhite*

lukāilā—Er verbarg; dui—zwei; bhuja—Arme; rādhāra—Śrīmatī Rādhārāṇīs; agrete—vor Ihr; bahu—große; yatna—Bemühung; kailā—tat; kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; nārila—war unfähig; rākhite—zu behalten.

ÜBERSETZUNG

Vor Śrīmatī Rādhārāṇī versuchte Śrī Kṛṣṇa, Seine beiden Extraarme zu verbergen. Er versuchte Sein Bestes, vier Arme vor Ihr beizubehalten, doch war Er völlig unfähig, dies zu tun.

VERS 292

রাধার বিশুদ্ধ-ভাবে অচিন্ত্য প্রভাব ।
যে কৃষ্ণেরে করাইলা দ্বিভুজ-স্বভাব ॥ ২৯২ ॥

*rādhāra viśuddha-bhāvera acintya prabhāva
ye kṛṣṇere karāilā dvi-bhuja-svabhāva*

rādhāra—Śrīmatī Rādhārāṇīs; viśuddha—gereinigt; bhāvera—der Ekstase; acintya—unbegreiflicher; prabhāva—Einfluß; ye—welcher; kṛṣṇere—Śrī Kṛṣṇa; karāilā—zwang; dvi-bhuja—zweiarmig; svabhāva—ursprünglich.

ÜBERSETZUNG

Der Einfluß von Rādhārāṇīs reiner Ekstase ist so unbegreiflich groß, daß er Kṛṣṇa zwang, Seine ursprüngliche, zweiarmige Gestalt anzunehmen.

VERS 293

রাসারম্ভবিধৌ নিলীয় বসত। কুঞ্জে মৃগাক্ষীগণৈ-
 দৃষ্টং গোপয়িতুং স্বমুদুরবিধিা যা হৃষ্টে সন্দর্শিতা ।
 রাধারীঃ প্রণয়ন্ত হন্ত মহিমা যন্ত শ্রিয়া রক্ষিতুং
 সা শক্যা। প্রভবিবুনাপি হরিণা নামীকৃত্বাহতা ॥ ২৯৩ ॥

*rāsārambha-vidhau niliḥya vasatā kuñje mṛgākṣī-gaṇair
 dṛṣṭam gopayitum svam uddhura-dhiyā yā suṣṭhu sandarśitā
 rādhāyāḥ praṇayasya hanta mahimā yasya śriyā rakṣitum
 sā śakyā prabha-viṣṇunāpi hariṇā nāsīc catur-bāhūtā*

rāsa-ārambha-vidhau—zu Beginn des *rāsa*-Tanzes; *niliya*—Sich versteckt habend; *vasatā*—sitzend; *kuñje*—in einem Gehölz; *mṛgā-akṣī-gaṇaiḥ*—vor den *gopīs*, die Augen haben, die denen des Rehs gleichen; *dṛṣṭam*—gesehen werden; *gopayitum*—um sich zu verbergen; *svam*—Sich Selbst; *uddhura-dhiyā*—durch vorzügliche Intelligenz; *yā*—welche; *suṣṭhu*—in vollkommener Weise; *sandarśitā*—entfaltete; *rādhāyāḥ*—Śrīmatī Rādhārāṇīs; *praṇayasya*—der Liebe; *hanta*—seht nur; *mahimā*—die Herrlichkeit; *yasya*—von welcher; *śriyā*—der Reichtum; *rakṣitum*—um dies zu beschützen; *sā*—dieses; *śakyā*—fähig; *prabha-viṣṇunā*—durch Kṛṣṇa; *api*—sogar; *hariṇā*—durch die Höchste Persönlichkeit Gottes; *na*—nicht; *āsīt*—war; *catur-bāhūtā*—vierarmige Form.

ÜBERSETZUNG

„Vor dem *rāsa*-Tanz versteckte Sich Śrī Kṛṣṇa in einem Gehölz, um Sich einen Spaß zu machen. Als die *gopīs* kamen, deren Augen denen des Rehs gleichen, entfaltete Er durch Seine scharfe Intelligenz Seine wunderbare vierarmige Gestalt, um Sich zu verbergen. Doch als Śrīmatī Rādhārāṇī dort hinkam, konnte Kṛṣṇa Seine vier Arme in Ihrer Gegenwart nicht beibehalten. Das ist die wunderbare Herrlichkeit Ihrer Liebe.“

ERLÄUTERUNG

Dieses Zitat stammt aus dem *Ujjvala-nīlamaṇi* von Śrīla Rūpa Gosvāmī.

VERS 294

সেই ব্রজেশ্বর—ইহঁ জগন্নাথ পিতা ।
 সেই ব্রজেশ্বরী—ইহঁ শচীদেবী মাতা ॥ ২৯৪ ॥

*sei vrajeśvara—ihaṅ jagannātha pitā
sei vrajeśvarī—ihaṅ śacīdevī mātā*

sei—dieser; vrajeśvara—der König von Vraja; ihaṅ—jetzt; jagannātha—Jagannātha Miśra; pitā—der Vater Śrī Caitanya Mahāprabhus; sei—diese; vrajeśvarī—Königin von Vraja; ihaṅ—jetzt; śacīdevī—Śacī-devī; mātā—die Mutter Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Vater Nanda, der König von Vrajabhūmi, ist jetzt Jagannātha Miśra, der Vater Caitanya Mahāprabhus. Und Mutter Yaśodā, die Königin von Vrajabhūmi, ist jetzt Śacī-devī, Śrī Caitanyas Mutter.

VERS 295

সেই নন্দসুত – ইহঁ চৈতন্য-গোসাঞি ।
সেই বলদেব – ইহঁ নিত্যানন্দ ভাই ॥ ২৯৫ ॥

*sei nanda-suta—ihaṅ caitanya-gosāñi
sei baladeva—ihaṅ nityānanda bhāi*

sei nanda-suta—der gleiche Sohn Nanda Mahārājas; ihaṅ—jetzt; caitanya-gosāñi—Caitanya Mahāprabhu; sei baladeva—derselbe Baladeva; ihaṅ—jetzt; nityānanda bhāi—Nityānanda Prabhu, der Bruder Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Der frühere Sohn Nanda Mahārājas ist jetzt Śrī Caitanya Mahāprabhu, und der frühere Baladeva, Kṛṣṇas Bruder, ist jetzt Nityānanda Prabhu, der Bruder Śrī Caitanyas.

VERS 296

বাৎসল্য, দাস্য, সখ্য—তিন ভাবময় ।
সেই নিত্যানন্দ – কৃষ্ণচৈতন্য-সহায় ॥ ২৯৬ ॥

*vātsalya, dāsya, sakhya—tina bhāvamaya
sei nityānanda—kṛṣṇa-caitanya-sahāya*

vātsalya—Elterntum; dāsya—Dienertum; sakhya—Brüderlichkeit; tina—drei; bhāva-maya—gefühlsmäßige Ekstasen; sei—diese; nityānanda—Nityānanda Prabhu; kṛṣṇa-caitanya—Śrī Caitanya Mahāprabhu; sahāya—der Helfer.

ÜBERSETZUNG

Śrī Nityānanda Prabhu empfindet stets die ekstatischen Regungen des Elterntums, Dienertums und der Freundschaft. Er hilft Śrī Caitanya Mahāprabhu auf diese Weise immer.

VERS 297

প্রেমভক্তি দিয়া তেঁহো ভাসা'ল জগতে ।
 তাঁর চরিত্র লোকে না পারে বুঝিতে ॥ ২৯৭ ॥

*prema-bhakti diyā teṅho bhāsā'la jagate
 tāṅra caritra loke nā pāre bujhite*

prema-bhakti—hingebungsvollen Dienst; *diyā*—gebend; *teṅho*—Śrī Nityānanda Prabhu; *bhāsā'la*—überflutete; *jagate*—in der Welt; *tāṅra*—Sein; *caritra*—Charakter; *loke*—Menschen; *nā*—nicht; *pāre*—fähig; *bujhite*—zu verstehen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Nityānanda Prabhu überflutete die ganze Welt, indem Er transzendenten liebevollen Dienst verbreitete. Niemand kann Seinen Charakter und Seine Handlungen verstehen.

VERS 298

অদ্বৈত-আচার্য-গোসাঁঞি ভক্ত-অবতার ।
 কৃষ্ণ অবতারিয়া কৈলা ভক্তির প্রচার ॥ ২৯৮ ॥

*advaita-ācārya-gosāṅi bhakta-avatāra
 kṛṣṇa avatāriyā kailā bhaktira pracāra*

advaita-ācārya—Śrī Advaita Ācārya; *gosāṅi*—spiritueller Meister; *bhakta-avatāra*—die Inkarnation eines Gottgeweihten; *kṛṣṇa*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *avatāriyā*—herabsteigend; *kailā*—tat; *bhaktira*—des hingebungsvollen Dienstes; *pracāra*—Verbreitung.

ÜBERSETZUNG

Śrī Advaita Ācārya erschien als eine Inkarnation eines Gottgeweihten. Er befindet sich in der Kategorie Kṛṣṇas, doch stieg Er auf die Erde hinab, um hingebungsvollen Dienst zu verkünden.

VERS 299

সখ্য, দাস্য,—দুই ভাব সহজ তাঁহার ।
 কতু প্রভু করেন তাঁরে গুরু-ব্যবহার ॥ ২৯৯ ॥

*sakhya, dāsya,—dui bhāva sahaja tāñhāra
kabhu prabhu karena tāñre guru-vyavahāra*

sakhya—Brüderlichkeit; *dāsya*—Dienertum; *dui*—zwei; *bhāva*—Ekstasen; *sahaja*—natürlich; *tāñhāra*—Seine; *kabhu*—manchmal; *prabhu*—Śrī Caitanya; *karena*—tut; *tāñre*—Ihn; *guru*—des spirituellen Meisters; *vyavahāra*—Behandlung.

ÜBERSETZUNG

Seine natürlichen Gefühle befanden sich stets auf der Ebene der Brüderlichkeit und des Dienertums, doch der Herr behandelte Ihn manchmal als Seinen spirituellen Meister.

VERS 300

শ্রীবাসাদি যত মহাপ্রভুর ভক্তগণ ।
নিজ নিজ ভাবে করেন চৈতন্য-সেবন ॥ ৩০০ ॥

*śrīvāsādi yata mahāprabhura bhakta-gaṇa
nija nija bhāve karena caitanya-sevana*

śrīvāsa-ādi—angeführt von Śrīvāsa Ṭhākura; *yata*—alle; *mahāprabhura*—Caitanya Mahāprabhus; *bhakta-gaṇa*—Geweihete; *nija nija*—in ihrer ihnen eigenen; *bhāve*—Gefühlsstimmung; *karena*—tun; *caitanya-sevana*—Dienst für Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Alle Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus, angeführt von Śrīvāsa Ṭhākura, haben ihre ihnen eigenen gefühlsmäßigen Stimmungen, in denen sie Ihm Dienst leisten.

VERS 301

পণ্ডিত-গোসাক্রি আদি যাঁর যেই রস ।
সেই সেই রসে প্রভু হন তাঁর বশ ॥ ৩০১ ॥

*paṇḍita-gosāñi ādi yāñra yei rasa
sei sei rase prabhu hana tāñra vaśa*

paṇḍita-gosāñi—Gadādhara Paṇḍita; *ādi*—angeführt von; *yāñra*—dessen; *yei*—was immer; *rasa*—transzendentaler Wohlgeschmack; *sei sei*—dieser jeweilige; *rasedurch*—den Wohlgeschmack; *prabhu*—der Herr; *hana*—ist; *tāñra*—sein; *vaśa*—unter Aufsicht.

ÜBERSETZUNG

Persönliche Gefährten, wie Gadādhara, Svarūpa Dāmodara, Rāmānanda Rāya und die sechs Gosvāmīs, angeführt von Rūpa Gosvāmī, befinden sich alle in ihren jeweiligen transzendentalen Stimmungen. So unterwirft Sich der Herr verschiedenen transzendental-wohlschmeckenden Stellungen.

ERLÄUTERUNG

In den Versen 296 bis 301 ist der gefühlsmäßige hingebungsvolle Dienst Śrī Nityānandas und Śrī Advaita Prabhus umfassend beschrieben worden. In Verbindung mit der Beschreibung solch individuellen Dienstes erklärt die *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā* in den Versen 11 bis 16, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu, obwohl Er als Gottgeweihter erschien, kein anderer ist als der Sohn Nanda Mahārājas. In ähnlicher Weise ist Śrī Nityānanda Prabhu, obwohl Er als Śrī Caitanyas Helfer erschien, kein anderer als Baladeva, der Träger der Pflugschar. Advaita Ācārya ist die Inkarnation Sadāśivas aus der spirituellen Welt. Alle Gottgeweihten unter der Führung Śrīvāsa Ṭhākuras sind Seine marginale Energie, wohingegen die Gottgeweihten unter der Führung Gadādhara Paṇḍitas Manifestationen Seiner inneren Energie sind.

Śrī Caitanya Mahāprabhu, Advaita Prabhu und Nityānanda Prabhu gehören alle zur *viṣṇu-tattva*-Kategorie. Weil Śrī Caitanya ein Ozean der Barmherzigkeit ist, wird Er als *mahāprabhu* angesprochen, wohingegen Nityānanda und Advaita, die zwei große Persönlichkeiten sind, welche Śrī Caitanya helfen, als *prabhus* bezeichnet werden. Somit gibt es zwei *prabhus* und einen *mahāprabhu*. Gadādhara Gosvāmī ist ein Vertreter eines vollkommenen *brāhmaṇa*-spirituellen-Meisters. Śrīvāsa Ṭhākura vertritt einen vollkommenen *brāhmaṇa*-Gottgeweihten. Diese fünf kennt man als das Pañca-tattva.

VERS 302

ভিহঁ শ্যাম, – বংশীমুখ, গোপবিলাসী ।

ইহঁ গৌর – কভু দ্বিজ, কভু ত' সন্ন্যাসী ॥ ৩০২ ॥

tihan śyāma, —vaṁśī-mukha, gopa-vilāsi
ihaṅ gaura—kabhu dvija, kabhu ta' sannyaśī

tihan—im *kṛṣṇa-līlā*; *śyāma*—blauschwarze Farbe; *vaṁśī-mukha*—eine Flöte am Mund; *gopa-vilāsi*—ein Genießer als Kuhhirtenjunge; *ihaṅ*—jetzt; *gaura*—helle Körperertönung; *kabhu*—manchmal; *dvija*—*brāhmaṇa*; *kabhu*—manchmal; *ta'*—gewiß; *sannyaśī*—im Lebensstand der Entsagung.

ÜBERSETZUNG

In kṛṣṇa-līlā ist die Körperertönung des Herrn blauschwarz. Mit einer Flöte an den Lippen genießt Er als Kuhhirtenjunge. Jetzt ist die gleiche Person mit einer hellen Körperertönung erschienen und handelt manchmal als brāhmaṇa und manchmal im Lebensstand der Entsagung.

VERS 303

অতএব আপনে প্রভু গোপীভাব ধরি' ।

ব্রজেশ্বরনন্দনে কহে 'প্রাণনাথ' করি' ॥ ৩০৩ ॥

ataeva āpane prabhu gopī-bhāva dhari'
vrajendra-nandane kahe 'prāṇa-nātha' kari'

ataeva—deshalb; *āpane*—persönlich; *prabhu*—der Herr; *gopī-bhāva*—die Ekstase der *gopīs*; *dhari'*—annehmend; *vrajendra-nandane*—der Sohn Nanda Mahārājas; *kahe*—spricht an; *prāṇa-nātha*—o Herr Meines Lebens (Gemahl); *kari'*—annehmend.

ÜBERSETZUNG

Deshalb wendet Sich jetzt der Herr Selbst, indem Er die gefühlsmäßige Ekstase der *gopīs* annimmt, an den Sohn Nanda Mahārājas mit den Worten: „O Meister Meines Lebens! O Mein lieber Gemahl!“

VERS 304

সেই কৃষ্ণ, সেই গোপী,—পরম বিরোধ ।

অচিন্ত্য চরিত্র প্রভুর অতি সুদুর্বোধ ॥ ৩০৪ ॥

sei kṛṣṇa, sei gopī,—parama virodha
acintya caritra prabhura ati sudurbodha

sei kṛṣṇa—dieser Kṛṣṇa; *sei gopī*—diese *gopī*; *parama virodha*—sehr widersprüchlich; *acintya*—unbegreiflich; *caritra*—Charakter; *prabhura*—des Herrn; *ati*—sehr; *sudurbodha*—schwer zu verstehen.

ÜBERSETZUNG

Er ist Kṛṣṇa, und doch hat Er die Stimmung der *gopīs* angenommen. Wie ist das zu verstehen? Es ist der unbegreifliche Charakter des Herrn, der sehr schwer zu verstehen ist.

ERLÄUTERUNG

Daß Kṛṣṇa die Rolle der *gopīs* übernimmt, ist nach weltlichem Verständnis zweifellos widersprüchlich, doch der Herr kann durch Seinen unbegreiflichen Charakter wie die *gopīs* handeln und Trennung von Kṛṣṇa verspüren, obwohl Er Kṛṣṇa Selbst ist. Ein solcher Widerspruch kann nur in der Höchsten Persönlichkeit Gottes ausgeglichen werden, denn der Herr besitzt Energie, die unbegreiflich (*acintya*) ist, die alles möglich machen kann, was unmöglich ist (*agatān gatān patīyasi*). Solche Widersprüche sind sehr schwer zu verstehen, solange ein Gottgeweihter nicht streng der Vaiṣṇava-Philosophie unter der Führung der Gosvāmīs folgt. Deshalb beendet Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī jedes Kapitel mit dem Vers:

śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra āśa
caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa

„Bei den Lotosfüßen Śrī Rūpas und Śrī Raghunāthas betend und immer auf ihre Barmherzigkeit hoffend, erzähle ich, Kṛṣṇadāsa, den Śrī Caitanya-caritāmṛta und folge ihren Fußspuren.“

In einem Lied von Narottama dāsa Ṭhākura heißt es:

rūpa-raghunātha-pade ha-ibe ākuti
kabe hāma bujhaba se yugala-pīriti

Die eheliche Liebe zwischen Rādhā und Kṛṣṇa, die man *yugala-pīriti* nennt, ist weltlichen Gelehrten, Künstlern und Dichtern nicht verständlich. Nur Gottgeweihte, die streng den Fußspuren der sechs Gosvāmīs folgen, können sie verstehen. Manchmal versuchen sogenannte Künstler und Dichter, die Liebesbeziehung zwischen Rādhā und Kṛṣṇa zu verstehen, und veröffentlichen billige Bücher mit Gedichten und Bildern über dieses Thema. Unglückseligerweise jedoch können sie die transzendentalen Beziehungen zwischen Rādhā und Kṛṣṇa nicht im geringsten verstehen. Sie mischen sich nur in eine Sache ein, zu der sie aufgrund mangelnder Eignung nicht den geringsten Zugang haben.

VERS 305

ইথে তর্ক করি' কেহ না কর সংশয় ।
কৃষ্ণের অচিন্ত্যশক্তি এই মত হয় ॥ ৩০৫ ॥

ithe tarka kari' keha nā kara saṁśaya
kṛṣṇera acintya-śakti ei mata haya

ithe—in dieser Angelegenheit; *tarka kari'*—Einwände vorbringend; *keha*—jemand; *nā*—nicht; *kara*—macht; *saṁśaya*—Zweifel; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *acintya-śakti*—unbegreifliche Kraft; *ei*—diese; *mata*—die Verfügung; *haya*—ist.

ÜBERSETZUNG

Man kann die Widersprüche in Śrī Caitanyas Charakter nicht durch weltliche Vernunft und Logik verstehen. Folglich soll man in diesem Zusammenhang keine Zweifel hegen. Man soll einfach versuchen, die unbegreifliche Energie Śrī Kṛṣṇas zu verstehen; sonst kann man nicht verstehen, wie solche Widersprüche möglich sind.

VERS 306

অচিন্ত্য, অদ্ভুত কৃষ্ণচৈতন্য-বিহার ।
চিত্র ভাব, চিত্র গুণ, চিত্র ব্যবহার ॥ ৩০৬ ॥

acintya, adbhuta kṛṣṇa-caitanya-vihāra
citra bhāva, citra guṇa, citra vyavahāra

acintya—unbegreiflich; *adbhuta*—wunderbar; *kṛṣṇa-caitanya*—Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhus; *vihāra*—Spiele; *citra*—wunderbar; *bhāva*—Ekstase; *citra*—wunderbar; *guṇa*—Eigenschaften; *citra*—wunderbar; *vyavahāra*—Verhalten.

ÜBERSETZUNG

Die Spiele Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhus sind unbegreiflich und wunderbar. Seine Ekstase ist wunderbar; Seine Eigenschaften sind wunderbar, und Sein Verhalten ist wunderbar.

VERS 307

তর্কে ইহা নাহি মানে যেই দুরাচার ।
কুম্ভীপাকে পচে, তার নাহিক নিস্তার ॥ ৩০৭ ॥

tarke ihā nāhi māne yei durācāra
kumbhīpāke pace, tāra nāhika nistāra

tarke—durch Argumente; *ihā*—dieses; *nāhi*—nicht; *māne*—annimmt; *yei*—jeder, der; *durācāra*—Wollüstling; *kumbhī-pāke*—im siedenden Öl der Hölle; *pace*—kocht; *tāra*—seine; *nāhika*—es gibt nicht; *nistāra*—Befreiung.

ÜBERSETZUNG

Wenn jemand nur an weltlichen Argumenten festhält und deshalb dies nicht annimmt, wird er in der Hölle Kumbhīpāka braten. Für ihn gibt es keine Befreiung.

ERLÄUTERUNG

Kumbhīpāka, eine Art höllischer Bedingung, wird im *Śrīmad-Bhāgavatam* (5.26.13) beschrieben, wo gesagt wird, daß jemand, der noch lebende Vögel und Tiere kocht, um seine Zunge zu befriedigen, nach dem Tode vor Yamarāja gebracht und in der Kumbhīpāka-Hölle bestraft wird. Dort wird er in siedendes Öl geworfen, das man *kumbhī-pāka* nennt, aus dem es keine Befreiung gibt. Kumbhīpāka ist für Menschen bestimmt, die unnötig neidisch sind. Diejenigen, die die Taten Śrī Caitanya Mahāprabhus beneiden, werden in dieser höllischen Bedingung bestraft.

VERS 308

অচিন্ত্য্য: খলু যে ভাবা ন তাংস্তর্কেণ যোজয়েৎ ।
প্রকৃতিভ্যা: পরং যচ্চ তদাচিন্ত্যাস্ত লক্ষণম্ ॥ ৩০৮ ॥

*acintyāḥ khalu ye bhāvā na tāms tarkeṇa yojayet
prakṛtibhyaḥ param yac ca tad acintyasya lakṣaṇam*

acintyāḥ—unbegreiflich; *khalu*—gewiß; *ye*—diese; *bhāvāḥ*—Themen; *na*—nicht; *tān*—sie; *tarkeṇa*—durch Argument; *yojayet*—man kann verstehen; *prakṛtibhyaḥ*—zur materiellen Natur; *param*—transzendental; *yac*—das, was; *ca*—und; *tad*—dieses; *acintyasya*—des unbegreiflichen; *lakṣaṇam*—ein Merkmal.

ÜBERSETZUNG

„Alles, was transzendental zur materiellen Natur ist, nennt man unbegreiflich, wohingegen Argumente weltlich sind. Da weltliche Argumente transzendente Themen nicht berühren können, soll man nicht versuchen, transzendente Themen durch weltliche Argumente zu verstehen.“

ERLÄUTERUNG

Dieses Zitat stammt aus dem *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (2.5.93) von Śrīla Rūpa Gosvāmī.

VERS 309

অদ্ভুত চৈতন্যলীলায় যাহার বিশ্বাস ।
সেই জন যার চৈতন্যের পদ পাশ ॥ ৩০৯ ॥

*adbhuta caitanya-līlāya yāhāra viśvāsa
sei jana yāya caitanyera pada pāśa*

adbhuta—wunderbar; *caitanya-līlāya*—in den Spielen Śrī Caitanya Mahāprabhus; *yāhāra*—jeder, dessen; *viśvāsa*—Glauben; *sei*—diese; *jana*—Person; *yāya*—macht Fortschritte; *caitanyera*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *pada*—die Lotosfüße; *pāśa*—nahe.

ÜBERSETZUNG

Nur jemand, der festen Glauben an die wunderbaren Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus besitzt, kann sich Seinen Lotosfüßen nähern.

VERS 310

প্রসঙ্গে কহিল এই সিদ্ধান্তের সার ।
ইহা যেই শুনে, শুদ্ধভক্তি হয় তার ॥ ৩১০ ॥

*prasāṅge kahila ei siddhāntera sāra
ihā yei śune, śuddha-bhakti haya tāra*

prasāṅge—im Verlauf der Erörterung; *kahila*—es wurde gesagt; *ei*—dieses; *siddhāntera*—der Schlußfolgerung; *sāra*—die Essenz; *ihā*—dieses; *yei*—jeder, der; *śune*—hört; *suddha-bhakti*—unverfälschter hingebungsvoller Dienst; *haya*—wird; *tāra*—sein.

ÜBERSETZUNG

In dieser Abhandlung habe ich die Essenz der hingebungsvollen Schlußfolgerung erklärt. Jeder, der dies hört, entwickelt unverfälschten hingebungsvollen Dienst für den Herrn.

VERS 311

লিখিত গ্রন্থের যদি করি অনুবাদ ।
তবে সে গ্রন্থের অর্থ পাইয়ে আশ্বাদ ॥ ৩১১ ॥

likhita granthera yadi kari anuvāda
tabe se granthera artha pāiye āśvāda

likhita—geschrieben; *granthera*—der Schrift; *yadi*—wenn; *kari*—ich tue; *anuvāda*—Wiederholung; *tabe*—dann; *se granthera*—dieser Schrift; *artha*—die Bedeutung; *pāiye*—ich kann bekommen; *āśvāda*—Geschmack.

ÜBERSETZUNG

Wenn ich das bereits Geschriebene wiederhole, werde ich vielleicht die Bedeutung dieser Schrift kosten.

VERS 312

দেখি গ্রন্থে ভাগবতে ব্যাসের আচার ।
কথা কহি' অনুবাদ করে বার বার ॥ ৩১২ ॥

dekhi granthe bhāgavate vyāsera ācāra
kathā kahi' anuvāda kare vāra vāra

dekhi—ich sehe; *granthe*—in der Schrift; *bhāgavate*—im Śrīmad-Bhāgavatam; *vyāsera*—Śrīla Vyāsadevas; *ācāra*—Verhalten; *kathā*—Erzählung; *kahi'*—beschreibend; *anuvāda*—Wiederholung; *kare*—er tut; *vāra vāra*—immer wieder.

ÜBERSETZUNG

Wir können in der Schrift Śrīmad-Bhāgavatam sehen, wie der Verfasser Śrī Vyāsadeva vorgegangen ist. Nachdem er die Erzählung vorgetragen hat, wiederholt er sie immer wieder.

ERLÄUTERUNG

Am Ende des *Śrīmad-Bhāgavatam*, im Zwölften Canto, hat das 12. Kapitel zwei- und fünfzig Verse, in denen Śrī Kṛṣṇa-dvaipāyana Vedavyāsa den ganzen Inhalt des *Śrīmad-Bhāgavatam* kurz zusammenfaßt. Śrī Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī möchte den Fußspuren Śrī Vyāsadevas folgen, indem er die siebzehn Kapitel des *Ādi-līlā* des *Śrī Caitanya-caritāmṛta* wiederholt.

VERS 313

ভাতে আদি-লীলার করি পরিচ্ছেদ গণন ।
প্রথম পরিচ্ছেদে কৈলু 'মঙ্গলাচরণ' ॥ ৩১৩ ॥

tāte ādi-līlāra kari pariccheda gaṇana
prathama paricchede kailuṅ 'maṅgalācaraṇa'

tāte—deshalb; *ādi-līlāra*—des Ersten Canto, bekannt als *Ādi-līlā*; *kari*—ich tue; *pariccheda*—Kapitel; *gaṇana*—Aufzählung; *prathama paricchede*—im 1. Kapitel; *kailuṅ*—ich habe getan; *maṅgala-ācaraṇa*—Anrufung glückbringender Umstände.

ÜBERSETZUNG

Deshalb werde ich die Kapitel des Ādi-līlā aufzählen. Im 1. Kapitel erweise ich dem spirituellen Meister Ehrerbietungen, denn das ist der Anfang glückbringenden Schreibens.

VERS 314

দ্বিতীয় পরিচ্ছেদে 'চৈতন্যভঙ্গ-নিরূপণ' ।
স্বয়ং ভগবান্ যেই ব্রজেন্দ্রনন্দন ॥ ৩১৪ ॥

dvitīya paricchede 'caitanya-tattva-nirūpaṇa'
svayaṁ bhagavān yei vrajendra-nandana

dvitīya paricchede—im 2. Kapitel; *caitanya-tattva-nirūpaṇa*—Beschreibung der Wahrheit über Śrī Caitanya Mahāprabhu; *svayaṁ*—persönlich; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *yei*—der; *vrajendra-nandana*—der Sohn Nanda Mahārājas.

ÜBERSETZUNG

Das 2. Kapitel erklärt die Wahrheit über Śrī Caitanya Mahāprabhu. Er ist die Höchste Persönlichkeit Gottes, Śrī Kṛṣṇa, der Sohn Mahārāja Nandas.

VERS 315

তঁহো ত' চৈতন্য-কৃষ্ণ—শচীর নন্দন ।
তৃতীয় পরিচ্ছেদে জন্মের 'সামান্ত' কারণ ॥ ৩১৫ ॥

*teṅho ta' caitanya-kṛṣṇa—śacīra nandana
tṛtīya paricchede janmera 'sāmānya' kāraṇa*

teṅho—Er; ta'—gewiß; caitanya-kṛṣṇa—Kṛṣṇa mit dem Namen Śrī Caitanya; śacīra nandana—der Sohn Śacī-mātās; tṛtīya paricchede—im 3. Kapitel; janmera—Seiner Geburt; sāmānya—allgemeiner; kāraṇa—Grund.

ÜBERSETZUNG

Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu, der Kṛṣṇa Selbst ist, ist jetzt als der Sohn Mutter Śacīs erschienen. Das 3. Kapitel beschreibt den allgemeinen Grund Seines Erscheinens.

VERS 316

তহিঁ মধ্যে প্রেমদান—‘বিশেষ’ কারণ ।

যুগধর্ম—কৃষ্ণনাম-প্রেম-প্রচারণ ॥ ৩১৬ ॥

*tahiṅ madhye prema-dāna—‘viśeṣa’ kāraṇa
yuga-dharma—kṛṣṇa-nāma-prema-pracāraṇa*

tahiṅ madhye—in diesem Kapitel; prema-dāna—Verteilung der Liebe zu Gott; viśeṣa—besonderer; kāraṇa—Grund; yuga-dharma—die Religion des Zeitalters; kṛṣṇa-nāma—der Heilige Name Śrī Kṛṣṇas; prema—Liebe zu Gott; pracāraṇa—verkündend.

ÜBERSETZUNG

Das 3. Kapitel beschreibt insbesondere die Verteilung der Liebe zu Gott. Es beschreibt auch die Religion des Zeitalters, die einfach darin besteht, den Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas zu verteilen und den Vorgang, ihn zu lieben, zu verkünden.

VERS 317

চতুর্থে কহিলুঁ জন্মের ‘মূল’ প্রয়োজন ।

স্বমাদুর্য-প্রেমানন্দরস-আস্বাদন ॥ ৩১৭ ॥

*caturthe kahiluṅ janmera 'mūla' prayojana
sva-mādhurya-premānanda-rasa-āsvādana*

caturthe—im 4. Kapitel; kahiluṅ—ich habe beschrieben; janmera—Seiner Geburt; mūla—die wirkliche; prayojana—Notwendigkeit; sva-mādhurya—Seiner eigenen transzendentalen Süße; prema-ānanda—der ekstatischen Freude von Liebe; rasa—den Wohlgeschmack; āsvādana—kostend.

ÜBERSETZUNG

Das 4. Kapitel beschreibt den Hauptgrund Seines Erscheinens, der darin besteht, die wohlschmeckende Eigenschaft Seines eigenen transzendenten liebevollen Dienstes und Seiner eigenen Süße zu kosten.

VERS 318

পঞ্চমে ‘শ্রীনিত্যানন্দ’-তত্ত্ব নিরূপণ ।
নিত্যানন্দ হৈলা রাম রোহিণীনন্দন ॥ ৩১৮ ॥

pañcame ‘śrī-nityānanda’-tattva nirūpaṇa
nityānanda hailā rāma rohiṇī-nandana

pañcame—im 5. Kapitel; *śrī-nityānanda*—Śrī Nityānanda Prabhu; *tattva*—die Wahrheit; *nirūpaṇa*—Feststellung; *nityānanda*—Śrī Nityānanda Prabhu; *hailā*—war; *rāma*—Balarāma; *rohiṇī-nandana*—der Sohn Rohiṇīs.

ÜBERSETZUNG

Das 5. Kapitel beschreibt die Wahrheit über Śrī Nityānanda Prabhu, der kein anderer ist als Balarāma, der Sohn Rohiṇīs.

VERS 319

ষষ্ঠ পরিচ্ছেদে ‘অদ্বৈত-তত্ত্ব’র বিচার ।
অদ্বৈত-আচার্য—মহাবিষ্ণু-অবতার ॥ ৩১৯ ॥

ṣaṣṭha paricchede ‘advaita-tattve’ra vicāra
advaita-ācārya—mahā-viṣṇu-avatāra

ṣaṣṭha paricchede—im 6. Kapitel; *advaita*—Advaita Ācārya; *tattvera*—der Wahrheit; *vicāra*—Überlegung; *advaita-ācārya*—Advaita Prabhu; *mahā-viṣṇu-avatāra*—Inkarnation Mahā-Viṣṇus.

ÜBERSETZUNG

Das 6. Kapitel befaßt sich mit der Wahrheit über Advaita Ācārya. Er ist eine Inkarnation Mahā-Viṣṇus.

VERS 320

সপ্তম পরিচ্ছেদে ‘পঞ্চতত্ত্ব’র আখ্যান ।
পঞ্চতত্ত্ব মিলি’ যৈছে কৈলা প্রেমদান ॥ ৩২০ ॥

saptama paricchede ‘pañca-tattve’ra ākhyāna
pañca-tattva mili’ yaiche kailā prema-dāna

saptama paricchede—im 7. Kapitel; *pañca-tattvera*—der fünf tattvas (Wahrheiten); *ākhyāna*—die ausführliche Behandlung; *pañca-tattva*—der fünf tattvas; *mili*—zusammennehmend; *yaiche*—in welcher Weise; *kailā*—tat; *prema-dāna*—Verteilung der Liebe zu Gott.

ÜBERSETZUNG

Das 7. Kapitel beschreibt das *Pañca-tattva* — Śrī Caitanya, Prabhu Nityānanda, Śrī Advaita, Gadādhara und Śrīvāsa. Sie alle schlossen sich zusammen, um Liebe zu Gott überall zu verbreiten.

VERS 321

অষ্টমে 'চৈতন্যলীলা-বর্ণন'-কারণ ।
এক কৃষ্ণনামের মহা-মহিমা-কথন ॥ ৩২১ ॥

aṣṭame 'caitanya-līlā-varṇana'-kāraṇa
eka kṛṣṇa-nāmera mahā-mahimā-kathana

aṣṭame—im 8. Kapitel; *caitanya-līlā-varṇana-kāraṇa*—der Grund für die Beschreibung der Spiele Caitanya Mahāprabhus; *eka*—einer; *kṛṣṇa-nāmera*—von Śrī Kṛṣṇas Heiligem Namen; *mahā-mahimā-kathana*—Beschreibung der Herrlichkeit.

ÜBERSETZUNG

Das 8. Kapitel gibt den Grund für die Beschreibung der Spiele Śrī Caitanyas an. Es beschreibt auch die Größe von Śrī Kṛṣṇas Heiligem Namen.

VERS 322

নবমেতে 'ভক্তিকল্পবৃক্ষের বর্ণন' ।
শ্রীচৈতন্য-মালী কৈলা বৃক্ষ আরোপণ ॥ ৩২২ ॥

navamete 'bhakti-kalpa-vṛkṣera varṇana'
śrī-caitanya-mālī kailā vṛkṣa āropaṇa

navamete—im 9. Kapitel; *bhakti-kalpa-vṛkṣera*—des Wunschbaumes des hingebungsvollen Dienstes; *varṇana*—die Beschreibung; *śrī-caitanya-mālī*—Śrī Caitanya Mahāprabhu als Gärtner; *kailā*—tat; *vṛkṣa*—den Baum; *āropaṇa*—Pflanzung.

ÜBERSETZUNG

Das 9. Kapitel beschreibt den Wunschbaum des hingebungsvollen Dienstes. Śrī Caitanya Mahāprabhu Selbst ist der Gärtner, der ihn pflanzte.

VERS 323

দশমেতে মূল-স্কন্ধের ‘শাখাদি-গণন’ ।
সর্বশাখাগণের যৈছে ফল-বিতরণ ॥ ৩২৩ ॥

*daśamete mūla-skandhera ‘śākhādi-gaṇana’
sarva-śākhā-gaṇera yaiche phala-vitarāṇa*

daśamete—im 10. Kapitel; *mūla-skandhera*—des Hauptstammes; *śākhā-ādi*—der Zweige und so weiter; *gaṇana*—Aufzählung; *sarva-śākhā-gaṇera*—aller Zweige; *yaiche*—in welcher Weise; *phala-vitarāṇa*—Verteilung der Früchte.

ÜBERSETZUNG

Das 10. Kapitel beschreibt die Zweige und Nebenzweige des Hauptstammes und die Verteilung ihrer Früchte.

VERS 324

একাদশে ‘নিত্যানন্দশাখা-বিবরণ’ ।
দ্বাদশে ‘অদ্বৈতস্কন্ধ শাখার বর্ণন’ ॥ ৩২৪ ॥

*ekādaśe ‘nityānanda-śākhā-vivarāṇa’
dvādaśe ‘advaita-skandha śākhāra varṇana’*

ekādaśe—im 11. Kapitel; *nityānanda-śākhā*—der Zweige Śrī Nityānanda Prabhus; *vivarāṇa*—Beschreibung; *dvādaśe*—im 12. Kapitel; *advaita-skandha*—der Stamm, bekannt als Advaita Prabhu; *śākhāra*—des Zweiges; *varṇana*—Beschreibung.

ÜBERSETZUNG

Das 11. Kapitel beschreibt den Zweig, den man Śrī Nityānanda Prabhu nennt. Das 12. Kapitel beschreibt den Zweig, der Śrī Advaita Prabhu genannt wird.

VERS 325

ত্রয়োদশে মহাপ্রভুর ‘জন্ম-বিবরণ’ ।
কৃষ্ণনাম-সহ যৈছে প্রভুর জনম ॥ ৩২৫ ॥

*trayodaśe mahāprabhura ‘janma-vivarāṇa’
kṛṣṇa-nāma-saha yaiche prabhura janama*

trayodaśe—im 13. Kapitel; *mahāprabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *janma*—der Geburt; *vivarāṇa*—die Beschreibung; *kṛṣṇa-nāma-saha*—zusammen mit dem Heiligen Namen Śrī Kṛṣṇas; *yaiche*—in welcher Weise; *prabhura*—des Herrn; *janama*—die Geburt.

ÜBERSETZUNG

Das 13. Kapitel beschreibt die Geburt Śrī Caitanya Mahāprabhus, die zusammen mit dem Chanten von Kṛṣṇas Heiligem Namen stattfand.

VERS 326

চতুর্দশে 'বাল্যলীলার' কিছু বিবরণ ।
পঞ্চদশে 'পৌগণ্ডলীলার' সংক্ষেপে কথন ॥ ৩২৬ ॥

caturdaśe 'bālya-līlāra' kichu vivaraṇa
pañcadaśe 'pauṅṇḍa-līlāra' saṅkṣepe kathana

caturdaśe—im 14. Kapitel; *bālya-līlāra*—der Kindheitsspiele des Herrn; *kichu*—eine; *vivaraṇa*—Beschreibung; *pañcadaśe*—im 15. Kapitel; *pauṅṇḍa-līlāra*—der Spiele des *pauṅṇḍa*-(Knabenzeit-)Alters; *saṅkṣepe*—in Kürze; *kathana*—die Erzählung.

ÜBERSETZUNG

Das 14. Kapitel gibt eine kurze Beschreibung der Kindheitsspiele des Herrn. Das 15. Kapitel beschreibt kurz die Knabenzeitspiele des Herrn.

VERS 327

ষোড়শ পরিচ্ছেদে 'কৈশোরলীলা'র উদ্দেশ ।
সপ্তদশে 'যৌবনলীলা' কহিবু' বিশেষ ॥ ৩২৭ ॥

ṣoḍaśa paricchede 'kaisōra-līlā' ra uddeśa
saptadaśe 'yauvana-līlā' kahiluṅ viśeṣa

ṣoḍaśa—sechzehntes; *paricchede*—im Kapitel; *kaisōra-līlāra*—der Spiele vor der Jugend; *uddeśa*—Andeutung; *saptadaśe*—im 17. Kapitel; *yauvana-līlā*—die Spiele der Jugend; *kahiluṅ*—ich habe beschrieben; *viśeṣa*—insbesondere.

ÜBERSETZUNG

Im 16. Kapitel habe ich auf die Spiele des *kaisōra*-Alters [das Alter vor der Jugend] hingewiesen. Im 17. Kapitel habe ich insbesondere Seine Jugendspiele beschrieben.

VERS 328

এই সপ্তদশ প্রকার আদি-লীলার প্রবন্ধ ।
দ্বাদশ প্রবন্ধ তাতে গ্রন্থ-মুখবন্ধ ॥ ৩২৮ ॥

ei saptadaśa prakāra ādi-līlāra prabandha
dvādaśa prabandha tāte grantha-mukhabandha

ei saptadaśa—diese siebzehn; prakāra—Verschiedenheiten; ādi-līlāra—des Ādi-līlā (des Ersten Canto); prabandha—Thema; dvādaśa—zwölf; prabandha—Themen; tāte—unter diesen; grantha—des Buches; mukha-bandha—Vorwort.

ÜBERSETZUNG

Somit gibt es siebzehn verschiedene Themen im Ersten Canto, der als Ādi-līlā bekannt ist. Zwölf davon bilden das Vorwort dieser Schrift.

VERS 329

পঞ্চপ্রবন্ধে পঞ্চরসের চরিত
সংক্ষেপে কহিলুঁ অতি, - না কৈলুঁ বিস্তৃত ॥৩২৯॥

pañca-prabandhe pañca-rasera carita
saṅkṣepe kahiluṅ ati, - nā kailuṅ vistr̥ta

pañca-prabandhe—in fünf Kapiteln; pañca-rasera—der fünf transzendentalen Wohlgeschmäcker; carita—der Charakter; saṅkṣepe—in Kürze; kahiluṅ—ich beschrieb; ati—groß; nā kailuṅ—ich machte nicht; vistr̥ta—ausführlich.

ÜBERSETZUNG

Nach den Kapiteln des Vorwortes habe ich fünf transzendente Wohlgeschmäcker in fünf Kapiteln beschrieben. Ich habe sie lieber sehr kurz als ausführlich beschrieben.

VERS 330

বৃন্দাবনদাস ইহা 'চৈতন্যমঙ্গলে'
বিস্তারি' বর্ণিলা নিত্যানন্দ-আজ্ঞা-বলে ॥ ৩৩০ ॥

vṛndāvana-dāsa ihā 'caitanya-maṅgale'
vistārī' varṇilā nityānanda-ājñā-bale

vṛndāvana-dāsa—Ṭhākura Vṛndāvana dāsa; ihā—dieses; caitanya-maṅgale—in seinem Buch Caitanya-maṅgala; vistārī—ausführlich; varṇilā—beschrieb; nityānanda—Śrī Nityānanda Prabhus; ājñā—auf Anweisung; bale—mit der Kraft.

ÜBERSETZUNG

Auf Anweisung und mit der Kraft Śrī Nityānanda Prabhus hat Śrīla Vṛndāvana dāsa Ṭhākura in seinem Caitanya-maṅgala ausführlich all das geschildert, was ich nicht beschrieben habe.

VERS 331

শ্রীকৃষ্ণচৈতন্যলীলা—অদ্ভুত, অনন্ত ।

ব্রহ্মা-শিব-শেষ ঝাঁর নাহি পায় অন্ত ॥ ৩৩১ ॥

*śrī-kṛṣṇa-caitanya-līlā—adbhuta, ananta
brahmā-śiva-śeṣa yāra nāhi pāya anta*

śrī-kṛṣṇa-caitanya-līlā—die Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus; *adbhuta*—wunderbar; *ananta*—unbegrenzt; *brahmā*—Śrī Brahmā; *śiva*—Śiva; *śeṣa*—Śrī Śeṣanāga; *yāra*—von denen; *nāhi*—nicht; *pāya*—bekommt; *anta*—Ende.

ÜBERSETZUNG

Die Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus sind wunderbar und unbegrenzt. Selbst Persönlichkeiten wie Brahmā, Śiva und Śeṣanaga können nicht ihr Ende finden.

VERS 332

যে যেই অংশ কহে, শুনে সেই ধন্য ।

অচিরে মিলিবে তারে শ্রীকৃষ্ণচৈতন্য ॥ ৩৩২ ॥

*ye yei aṁśa kahe, śune sei dhanya
acire milibe tāre śrī-kṛṣṇa-caitanya*

ye yei aṁśa—irgendeinen Teil hiervon; *kahe*—jeder, der beschreibt; *śune*—jeder, der hört; *sei*—diese Person; *dhanya*—ruhmreich; *acire*—sehr bald; *milibe*—wird be-
gegnet; *tāre*—Ihm; *śrī-kṛṣṇa-caitanya*—Śrī Caitanya Mahāprabhu.

ÜBERSETZUNG

Jeder, der irgendeinen Teil dieses weitreichenden Themas beschreibt oder hört, wird sehr bald die grundlose Barmherzigkeit Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhus empfangen.

VERS 333

শ্রীকৃষ্ণচৈতন্য, অদ্বৈত, নিত্যানন্দ ।

শ্রীবাস-গদাধরাদি যত ভক্তবৃন্দ ॥ ৩৩৩ ॥

*śrī-kṛṣṇa-caitanya, advaita, nityānanda
śrīvāsa-gadādharaḍi yata bhakta-vṛnda*

śrī-kṛṣṇa-caitanya—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *advaita*—Advaita Ācārya Prabhu; *nityānanda*—Nityānanda Prabhu; *śrīvāsa*—Śrīvāsa Ṭhākura; *gadādhara-ādi*—und andere wie Gadādhara; *yata*—alle; *bhakta-vṛnda*—alle Gottgeweihten.

ÜBERSETZUNG

[Hier beschreibt der Verfasser erneut das Pañca-tattva.] Śrī Kṛṣṇa Caitanya, Prabhu Nityānanda, Śrī Advaita, Gadādhara, Śrīvāsa und alle Geweihten Śrī Caitanyas.

VERS 334

যত যত ভক্তগণ বৈসে বৃন্দাবনে ।
নম্র হঞা শিরে ধরোঁ। সবার চরণে ॥ ৩৩৪ ॥

yata yata bhakta-gaṇa vaise vṛndāvane
namra hañā śire dharoṅ sabāra caṇe

yata yata—jedem einzelnen; bhakta-gaṇa—Gottgeweihten; vaise—wohnen; vṛndāvane—in Vṛndāvana; namra hañā—demütig werdend; śire—auf meinen Kopf; dharoṅ—ich setze; sabāra—von allen; caṇe—die Lotosfüße.

ÜBERSETZUNG

Ich erweise meine achtungsvollen Ehrerbietungen allen Bewohnern von Vṛndāvana. In großer Demut möchte ich ihre Lotosfüße auf meinen Kopf setzen.

VERS 335-336

শ্রীস্বরূপ-শ্রীরূপ-শ্রীসনাতন ।
শ্রীরঘুনাথদাস, আর শ্রীজীব-চরণ ॥ ৩৩৫ ॥

শিরে ধরি বন্দোঁ, নিত্য করোঁ। তাঁর আশ ।
চৈতন্যচরিতামৃত কহে কৃষ্ণদাস ॥ ৩৩৬ ॥

śrī-svarūpa-śrī-rūpa-śrī-sanātana
śrī-raghunātha-dāsa, āra śrī-jīva-caṇa

śire dhari vandoṅ, nitya karoṅ tāra āśa
caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa

śrī-svarūpa—Śrī Svarūpa Dāmodara; śrī-rūpa—Śrī Rūpa Gosvāmī; śrī-sanātana—Śrī Sanātana Gosvāmī; śrī-raghunātha-dāsa—Śrī Raghunātha dāsa Gosvāmī; āra—und; śrī-jīva-caṇa—die Lotosfüße Śrī Jīva Gosvāmī; śire—auf den Kopf; dhari—setzend; vandoṅ—ich verehere; nitya—immer; karoṅ—ich tue; tāra—ihre; āśa—hoffe zu dienen; caitanya-caritāmṛta—das Buch mit dem Titel Śrī Caitanya-caritāmṛta; kahe—beschreibt; kṛṣṇadāsa—Śrīla Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

Ich möchte die Lotosfüße der Gosvāmīs auf meinen Kopf setzen. Ihre Namen lauten Śrī Svarūpa Dāmodara, Śrī Rūpa Gosvāmī, Śrī Sanātana Gosvāmī, Śrī Raghunātha dāsa Gosvāmī und Śrī Jīva Gosvāmī. Indem ich ihre Lotosfüße auf meinen Kopf setze, immer in der Hoffnung, ihnen zu dienen, erzähle ich, Kṛṣṇadāsa, den Śrī Caitanya-caritāmṛta und folge ihren Fußspuren.

Hiermit enden die Erläuterungen Bhaktivedantas zum 17. Kapitel im Ādi-līlā des Śrī Caitanya-caritāmṛta, das die Spiele Śrī Caitanya Mahāprabhus in Seiner Jugend beschreibt.

ENDE DES ĀDI-LĪLĀ

ANHANG

Der Autor

His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda erschien auf diesem Planeten im Jahre 1896 in Kalkutta, Indien, und dort begegnete er auch seinem spirituellen Meister, Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī, 1922 zum ersten Mal. Bhaktisiddhānta Sarasvatī, ein bekannter gottergebener Gelehrter und der Gründer von vierundsechzig Gauḍīya Maṭhas (vedischen Instituten), fand Gefallen an dem gebildeten jungen Mann und überzeugte ihn davon, seine Lebensaufgabe darin zu sehen, das vedische Wissen zu lehren. Śrīla Prabhupāda wurde sein Schüler, und elf Jahre später (1933) empfing er in Allahabad die formelle Einweihung.

Schon bei der ersten Begegnung, 1922, bat Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura seinen zukünftigen Schüler, Śrīla Prabhupāda, das vedische Wissen durch die englische Sprache zu verbreiten. In den darauffolgenden Jahren schrieb Śrīla Prabhupāda einen Kommentar zur *Bhagavad-gītā*, unterstützte die Gauḍīya Maṭha in ihrer Arbeit und begann 1944, ohne fremde Hilfe, ein halbmonatliches Magazin in englischer Sprache zu veröffentlichen. Er editierte es selbst, schrieb die Manuskripte mit der Maschine und überprüfte die Korrekturfahnen. Eigenhändig verteilte er die einzelnen Exemplare großzügig und versuchte, unter großen Anstrengungen, die Publikation aufrechtzuerhalten. Einmal begonnen wurde das Magazin nicht wieder eingestellt; es wird heute von seinen Schülern im Westen weitergeführt und in 19 Sprachen veröffentlicht.

Als Anerkennung für Śrīla Prabhupādas philosophische Gelehrsamkeit und Hingabe ehrte ihn die Gauḍīya-Vaiṣṇava-Gesellschaft 1947 mit dem Titel „Bhaktivedanta“. 1950, im Alter von vierundfünfzig Jahren, zog sich Śrīla Prabhupāda aus dem Familienleben zurück, und vier Jahre später trat er in den *vānaprastha*-Stand (Leben in Zurückgezogenheit) ein, um seinen Studien und seiner Schreibfähigkeit mehr Zeit widmen zu können. Śrīla Prabhupāda reiste nach der heiligen Stadt Vṛndāvana, wo er in dem historischen, mittelalterlichen Tempel von Rādhā-Dāmodara in sehr bescheidenen Verhältnissen lebte. Dort vertiefte er sich mehrere Jahre in eingehende Studien und verfaßte Bücher und Schriften. 1959 trat er in den Lebensstand der Entsagung (*sannyāsa*). Im Rādhā-Dāmodara Tempel begann Śrīla Prabhupāda mit der Arbeit an seinem Lebenswerk — einer vielbändigen Übersetzung mit Kommentar des achtzehntausend Verse umfassenden *Śrīmad-Bhāgavatam* (*Bhāgavata Purāṇa*). Dort entstand auch das Buch *Easy Journey to Other Planets* (dtsh.: *Jenseits von Raum und Zeit*).

Nach der Veröffentlichung von drei Bänden des *Bhāgavatam* reiste Śrīla Prabhupāda 1965 in die Vereinigten Staaten von Amerika, um die Mission seines spirituellen Meisters zu erfüllen. Bis zu seinem Dahinscheiden am 14. November 1977 verfaßte His Divine Grace mehr als 80 Bände autoritative Übersetzungen, Kommentare und zusammenfassende Studien der philosophischen und religiösen Klassiker Indiens.

Als Śrīla Prabhupāda 1965 mit dem Schiff im Bostoner Hafen einlief, war er so gut wie mittellos. Erst nach fast einem Jahr großer Schwierigkeiten gründete er im Juli 1966 die *International Society for Krishna Consciousness* (*Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein*), auch als ISKCON bekannt, die sich innerhalb eines

Jahrzehnts zu einer weltweiten Gemeinde von etwa einhundert āśramas, Schulen, Tempeln, Instituten und Farmgemeinschaften entwickelte.

1968 gründete Śrīla Prabhupāda New Vrindaban, eine experimentelle vedische Gemeinde in den Bergen von West Virginia. Angeregt durch den Erfolg von New Vrindaban, das heute eine blühende Farmgemeinschaft mit mehr als eintausend Morgen Land ist, haben seine Schüler seither mehrere ähnliche Gemeinden in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern gebildet.

1972 führte His Divine Grace mit der Gründung der Gurukula-Schule in Dallas, Texas, in der westlichen Welt das vedische System der Elementar- und Sekundär-erziehung ein. Mit der ständig wachsenden Schülerzahl entstanden bis 1978 bereits zehn neue Schulen; so zum Beispiel in Los Angeles, Berkeley und in der Farm-gemeinde bei Paris. Das Haupterziehungszentrum hat seinen Sitz in Vṛndāvana, Indien.

Śrīla Prabhupāda legte auch den Grundstein für den Bau eines weitläufigen internationalen Zentrums in Śrīdhāma Māyāpura in Westbengalen, Indien, wo außerdem ein Institut für vedische Studien entstehen soll. Ein ähnliches Projekt ist der eindrucksvolle Kṛṣṇa-Balarāma Tempel mit internationalem Gästehaus in Vṛndāvana, Indien. Diese Zentren dienen vor allem der Unterbringung westlicher Besucher, die dort leben und so einen unmittelbaren Eindruck von der vedischen Kultur bekommen können. In Bombay ist Anfang 1978 ebenfalls ein bedeutendes Kultur- und Bildungszentrum eröffnet worden.

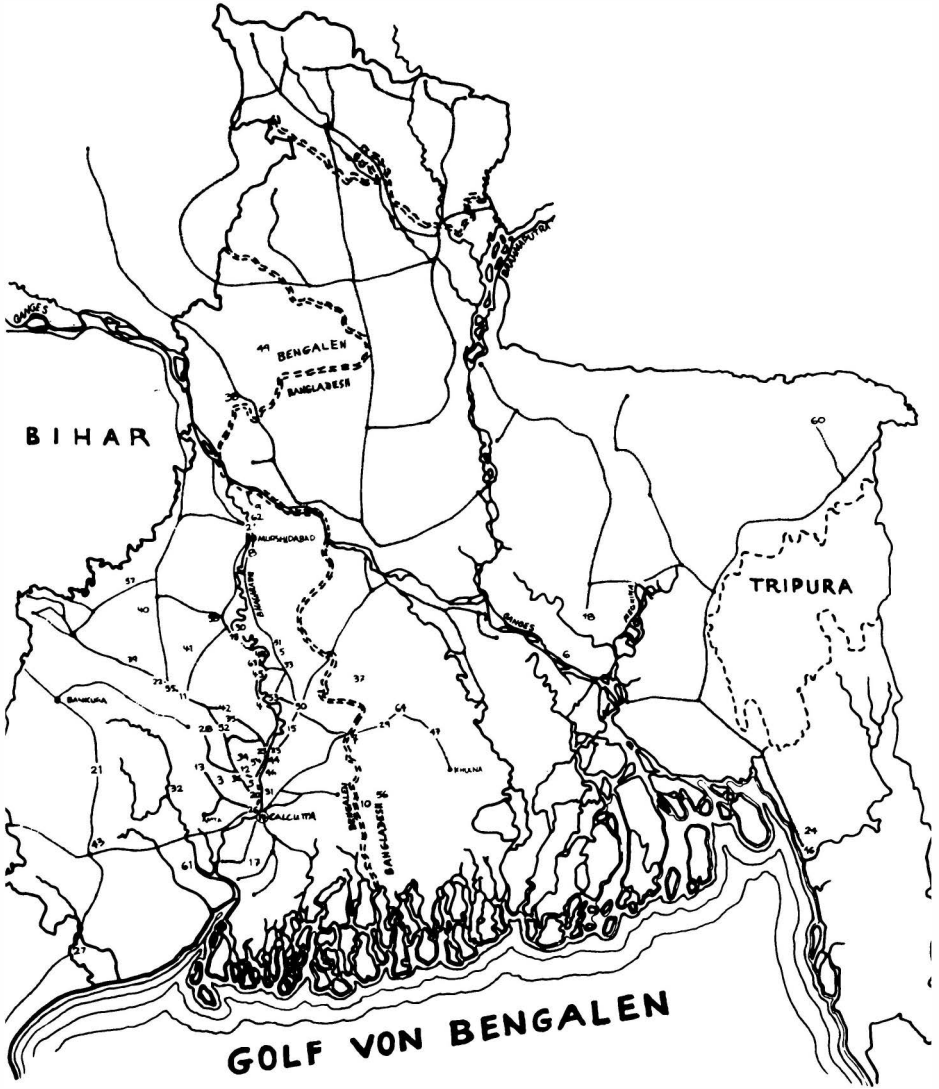
Śrīla Prabhupādas bedeutendster Beitrag indes sind seine Bücher. Hochgeachtet in akademischen Kreisen wegen ihrer Authentizität, Tiefe und Klarheit, werden sie an zahlreichen Hochschulen und Universitäten als Lehrmittel benutzt.

Seine Schriften sind bisher in 30 Sprachen übersetzt worden. Somit ist der Bhaktivedanta Book Trust, der 1972 gegründet wurde, um die Werke Śrīla Prabhupādas zu veröffentlichen, heute der größte Verleger im Bereich indisch-religiöser und -philosophischer Bücher.

Bis zum März 1977 war Śrīla Prabhupāda, trotz seines vorgeschrittenen Alters, auf Vorlesungsreisen, die ihn auf sechs Kontinente führten, vierzehnmal um die Welt gereist. Ungeachtet eines solch straffen Zeitplans entstanden fortlaufend Bücher, die eine wahre Bibliothek vedischer Philosophie, Religion, Literatur und Kultur bilden.

Übersichtskarte von Bengalen

zum Auffinden der wichtigen Orte, die in Beziehung zu Śrī Caitanya
und Seinen Beigesellten stehen.



Nr. auf der Karte	Name des Ortes	Kapitel und Vers	Nr. auf der Karte	Name des Ortes	Kapitel und Vers
1.	Ākāihāṭa	— bei Katwa	11.37		
2.	Ājīmagāṅja		10.112		
3.	Āṭapura		11.29		
4.	Ambikā-Kālanā		11.26		
5.	Baḍagāchi	— Śāligrāma	11.57		
6.	Bāghiyā		10.14		
7.	Benapola				
8.	Berhampore				
9.	Bhagavāngola	RRS	11.51		
10.	Bhūḍhana	— bei Sātakṣirā	10.43		
11.	Burdwan				
12.	Canditalā		11.79		
13.	Cānpāḍāṅgā		11.13		
14.	Calcutta				
15.	Cākadaha		11.39		
16.	Caṭṭagrāma		10.14		
17.	Cattrabhoj				
18.	Dacca				
19.	Dānihāṭa	11.14-15, 11.37,	11.41		
20.	Eṅḍiyādaha-Grāma		10.53		
21.	Gadabetā		11.40		
22.	Galaṣī	RRS	11.20		
23.	Hāṭahājāri		10.14		
24.	Hugali				
25.	Howrah				
26.	Jaleśvara		10.40		
27.	Jhāmaṭapura		11.8		
28.	Jhikaragācha		11.40		
29.	Kḥādadaha	11.8, 11.29, 11.40			
30.	Khānākūla-Kṛṣṇanagara		11.13,		
		11.14-15			
31.	Kṛṣṇanagara				
32.	Kṛṣṇapura		10.91		
33.	Kulīna-Grāma	10.48, 10.80,	10.81,		
			10.82		
34.	Māheśa	10.106, 11,23,	11,24		
35.	Maheśapura		11.23		
36.	Maldah		10.84		
37.	Mānakara	RRS	11.8		
38.	Maṅgalaḍihi		11.23		
39.	Maṅgalakoṭa		11.31		
40.	Memārī	RRS	11.31		
41.	Midnapore				
42.	Naihāṭī		10.84		
43.	Navadvīpa		11.130		
44.	Pānihāṭī	10.124-126,	10.25		
45.	Phateyābād		10.84		
46.	Pūrvasthalī	RRS	10.41		
47.	Rāmakeli		10.84		
48.	Raṇa-ghāṭa				
49.	Śāligrāma		11.50,	11.26	
50.	Sāncāḍāpāncāḍā		11.31		
51.	Śāntipura				
52.	Saptagrāma		11.41		
53.	Śar		11.113		
54.	Sātakṣirā		10.43		
55.	Siudi				
56.	Śrikhaṇḍa		10.111,	11.51	
57.	Śrīrāmapura		11.24		
58.	Sylhet				
59.	Tamluk				
60.	Teliyā	Budharī	11.51		
61.	Vidyānagara		10.130		
62.	Yasohara		10.84		

Quellennachweis

Advaita-carita

12.17, 12.27

Amṛta-pravāha-bhāṣya

12.73, 13.89, 14.75, 17.229

Anubhāṣya

12.58, 17.276

Atharva-veda-saṁhitā

14.19

Bhagavad-gītā

10.11, 12.37, 13.29, 13.70, 13.79, 13.82, 14.5, 14.29, 14.50, 14.66, 16.21, 16.23, 16.44, 16.89, 16.107, 17.18, 17.44, 17.52, 17.53, 17.76, 17.100, 17.103, 17.105, 17.159, 17.229, 17.257

Bhakti-rasāmṛta-sindhu

12.51, 17.308

Bhakti-ratnākara

10.84, 11.8, 11.13, 11.25, 11.29, 11.50, 12.58, 16.25, 17.56

Bhakti-sandarbha

15.9

Brahma-saṁhitā

17.105

Brahma-vaivarta Purāṇa

15.14, 17.164

Bṛhan-nāradiya Purāṇa

13.86, 17.20, 17.21, 17.212

Caitanya-bhāgavata

10.39, 11.20, 12.17, 12.41, 12.42, 13.29, 14.19, 14.21, 14.22, 14.37, 14.38, 14.39, 14.44, 15.7, 17.276

Caitanya-candrāmṛta

13.123, 14.1

Caitanya-candrodaya-nataka

17.56

Caitanya-carita-mahākāvya

10.135-136

Caitanya-caritāmṛta

12.7, 12.19, 12.20, 12.28, 12.51, 12.73, 13.1, 13.5, 13.41, 13.43, 13.86, 14.29, 17.10, 17.53, 17.78

Gaura-candrodaya

13.74

Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā

12.17, 12.57, 12.81, 12.84, 12.85, 12.86, 12.88, 13.56, 13.60, 13.61, 14.62, 17.301

Gīta-govinda

13.42

Hari-bhakti-sudhodaya

17.260

Hari-bhakti-vilāsa

12.27, 14.1, 17.265, 17.266

Kaṭha Upaniṣad

16.81

Lalita-mādhava

17.281

Mahābhārata

14.58

Narottama-vilāsa

12.17

Sāmudrika

14.15

Śikṣāṣṭaka

17.212

Skanda Purāṇa

15.9

Śrīmad-Bhāgavatam

10.50, 12.51, 12.70, 13.30, 13.77, 13.86, 13.100, 13.123, 13.124, 14.51, 14.55, 14.68, 14.90, 16.11, 16.102, 17.76, 17.78, 17.117, 17.200, 17.212, 17.250, 17.257, 17.307

Śvetāśvatara Upaniṣad

17.257

Ujjvala-nīlamanī

17.293

Vaiṣṇava-maṅjuṣā

12.17

Vedānta-sūtra

14.29, 14.42

Veden

12.8

Viṣṇu Purāṇa

12.73

Glossar

I. Abkürzungen

Bg.—*Bhagavad-gītā*

Bh.r.s.—*Bhakti-rasāmṛta-sindhu*

Bs.—*Brahma-saṁhitā*

Cc.A.—*Śrī Caitanya-caritāmṛta, Antya-līlā*

Cc.Ā.—*Śrī Caitanya-caritāmṛta, Ādi-līlā*

Cc.M.—*Śrī Caitanya-caritāmṛta, Madhya-līlā*

Kaṭ.U.—*Kaṭha Upaniṣad*

SB.—*Śrīmad-Bhāgavatam*

Śvet.U.—*Śvetāsvatara Upaniṣad*

Vs.—*Vedānta-sūtra*

II. Eigennamen

A

Ācārya Śaṅkara—*Siehe: Śaṅkarācārya*

Acyuta—„der Unfehlbare“ (Name Kṛṣṇas)

Advaita Prabhu—Mitglied des Pañca-tattva, Inkarnation Mahā-Viṣṇus. Vgl. Cc. Ā. 6. Kap.

Aghāsura—Dämon in der Gestalt einer riesigen Schlange, den Kṛṣṇa in Gokula Vṛndāvana tötete. Vgl. SB. 10. Canto 12. Kap.

Ajāmila—*brāhmaṇa*, der durch die Gemeinschaft einer Prostituierten alle brahmanischen Eigenschaften verlor, jedoch später durch das einmalige Aussprechen des Namens „Nārāyaṇa“ (Kṛṣṇa) gerettet wurde. Vgl. SB. 6. Canto, 1.-2. Kap.

Ambarīṣa Mahārāja—großer Gottgeweihter und Weltherrscher, bekannt dafür, daß er hingebungsvollen Dienst in großem Reichtum ausführte und seine Sinne und seinen Geist unablässig im Dienst des Herrn verwendete. Ging aus einem Streit mit Durvāsā Muni siegreich hervor. Vgl. SB. 6. Canto, 4.-5. Kap.

Ananta(-deva)—„der Herr, der unendlich ist“; ein anderer Name Śeṣas

Aniruddha—„der Unbehinderbare“; Enkel Kṛṣṇas; eine der *viṣṇu-tattva*-Erweiterungen

Arjuna—Freund Kṛṣṇas; einer der fünf Pāṇḍava-Brüder, dem Kṛṣṇa die *Bhagavad-gītā* verkündete. Vgl. SB. 1.12.21

B

- Baka (Bakāsura)**—(*baka*—Ente; *asura*—Dämon) Dämon in der Gestalt einer riesigen Ente, die Kṛṣṇa zunächst verschlang, jedoch dann von Ihm getötet wurde. Vgl. *SB.* 10. Canto, 11. Kap.
- Baladeva**—(*bala*—spirituelle Stärke; *deva*—die Höchste Persönlichkeit Gottes) anderer Name Balarāmas
- Baladeva Vidyābhūṣaṇa**—*ācārya* der Madhva-sampradāya; Verfasser des *Govinda-bhāṣya*
- Balarāma**—(*bala*—spirituelle Stärke; *rāma*—das Behältnis spiritueller Freude) Kṛṣṇas älterer Bruder. Vgl. *SB.* 1.11.16-17
- Bali Mahārāja**—(*bali*—Gabe, Geschenk); Enkel Prahlāda Mahārājas; König der Dämonen, der zunächst das gesamte Universum unter seine Herrschaft brachte, doch dann seinen ganzen Besitz Kṛṣṇa in dessen Inkarnation als Vāmana opferte und so zu einem reinen Gottgeweihten wurde. Vgl. *SB.* 8. Canto, 15.-21. Kap.
- Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī**—(1874-1936) *ācārya* der Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya (Sohn Bhaktivinoda Ṭhākuras; Schüler von Gaurakiśora dāsa Bābājī, spiritueller Meister von His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda); der hervorragendste Gelehrte und Gottgeweihte seiner Zeit. Gründer der Gauḍīya Maṭha mit 64 Tempeln in Indien und Verfasser zahlreicher Vaiṣṇava-Schriften
- Bhaktivinoda Ṭhākura**—(1838-1914) *ācārya* der Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya (Schüler von Jagannātha dāsa Bābājī, spiritueller Meister von Gaurakiśora dāsa Bābājī); Vater von Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī; verfaßte mehr als einhundert Bücher und zahlreiche Lieder, zum erstenmal auch in englischer Sprache
- Bharata Mahārāja**—Sohn Rṣabhadevas; Weltherrscher, der seiner Königswürde und allem Materiellen entsagte, um nur noch Kṛṣṇa zu dienen. Entwickelte indes zu starke Zuneigung zu einem Reh und wurde im nächsten Leben als Reh verkörpert, behielt aber sein Erinnerungsvermögen und wurde dann als der große Heilige Jaḍa Bharata wiedergeboren und erreichte die Vollkommenheit. Vgl. *SB.* 5. Canto, 7.-14. Kap.
- Bhīma(sena)**—der drittälteste der fünf Pāṇḍavas; bekannt für seine ungeheure Körperkraft und seine kämpferische Natur
- Bhīṣma(deva)**—einer der großen Helden in der Schlacht von Kurukṣetra auf seiten der Kurus. Wohlmeinender Freund der Pāṇḍavas; reiner Geweihter Kṛṣṇas. Vgl. *SB.* 1. Canto, 9. Kap.
- Bilvamaṅgala Ṭhākura**—*ācārya* der Viṣṇusvāmī-Vaiṣṇava-Gemeinde; großer Gottgeweihter, der vormals unter dem Namen Śilhana Miśra als *brāhmaṇa* und Haushälter in Südin Indien lebte, einer Prostituierten namens Cintāmaṇi verfiel, jedoch auf ihren Rat hin dem weltlichen Leben entsagte. Verfasser des berühmten Werkes *Kṛṣṇa-karṇāmṛta* und des *Śānti-śataka*
- Brahmā**—das höchste Lebewesen in jeweils einem Universum; wird zu Beginn der Schöpfung auf der Lotosblüte geboren, die dem Nabel Garbhodakaśāyī

Viṣṇus entspringt; erschafft auf Anordnung Viṣṇus die Körper aller Lebewesen im Universum; für die Erscheinungsweise der Leidenschaft zuständig

Brahma-sampradāya—Siehe: Vaiṣṇava-sampradāya(s) und Madhvācārya

Bṛhaspati—der spirituelle Meister der Halbgötter, auch als Āṅgīrasa bekannt, Sohn des Mahārṣi Āṅgīrā. Vgl. SB. 1.9.8

C

Caitanya Mahāprabhu—(1486-1534), avatāra Kṛṣṇas, der in Bengalen, Indien, erschien, um das Chanten der Heiligen Namen des Herrn als den Vorgang der Gottserkenntnis im gegenwärtigen Zeitalter des Kali einzuführen

Cāṇakya Paṇḍita—(3. Jh. v. Chr.) Premierminister des Mahārāja Candragupta; versah seinen Dienst, ohne Bezahlung anzunehmen; bekannt für seine Moralgeseetze und Lebensweisheiten

Choṭa Haridāsa—enger Gefährte Caitanya Mahāprabhus, den dieser in Seiner Eigenschaft als strenger *sannyāsī* wegen lustvollen Begehrens aus Seiner Gemeinschaft verstieß. Vgl. Cc. A. 2. Kap.

D

Dakṣa—einer der Söhne Brahmās; als *prajāpati* für die Bevölkerung des Universums zuständig. Vgl. SB. 4. Canto, 2.-7. Kap.; 6. Canto, 4.-6. Kap.

Devahūti—die Frau Kardama Munis; Mutter Kapiladevas

Devakī—die Frau Vasudevas; Kṛṣṇas „leibliche“ Mutter

Dhanvantari—Inkarnation Viṣṇus, die nach dem Quirlen des Milchmeeres mit einem Topf Nektar erschien. Begründer der medizinischen Wissenschaft. Vgl. SB. 8. Canto, 8. Kap.

Dhṛtarāṣṭra—(*dhṛta*—einer, der festhält an; *rāṣṭra*—Königreich) der blinde Bruder Pāṇḍus und Viduras. Nahm nach dem Tode Pāṇḍus die fünf Pāṇḍavas in seine Obhut; versuchte, sie auf vielfache Weise zu töten, um seine eigenen Söhne das Königreich regieren zu lassen. Verursachte so letztlich die Schlacht von Kurukṣetra. Vgl. SB. 1. Canto, 13. Kap.

Dhruva Mahārāja—Königssohn, der mit fünf Jahren in den Wald zog und unter Nārada Munis Führung Viṣṇu verehrte, um das größte Reich im Universum zu bekommen. Als Viṣṇu Sich ihm offenbarte, wurde er zu einem reinen Gottgeweihten. Vgl. SB. 4. Canto, 8.-12. Kap.

Draupadī—große Geweihte Kṛṣṇas, Frau der fünf Pāṇḍavas

Durgā(-devī)—„Gefängnis, Kerker“; einer der Namen der Frau Śivas, der Oberaufseherin der materiellen Natur

Durvāsā Muni—mächtiger Mystiker und *brāhmaṇa*; Inkarnation Śivas. Bekannt durch seinen Streit mit Ambariṣa Mahārāja. Vgl. SB. 1.15.11; 9. Canto, 4.-5. Kap.

G

- Gadādhara**—Mitglied des Pañca-tattva; ein enger Beigesellter Śrī Caitanya Mahāprabhus
- Gajendra**—(*gaja*—Elefanten; *indra*—König der) Gottgeweihter in der Gestalt eines Elefanten, der in Todesnot zu Kṛṣṇa betete und gerettet wurde. Vgl. *SB*. 8. Canto, 2.-4. Kap.
- Gaṇapati**—(*gaṇa*—die Beigesellten Śivas; *pati, īsa, nātha*—Herr) auch bekannt als Gaṇeśa oder Gaṇanātha; Sohn Śivas; Halbgott, der alle Hindernisse auf dem Pfad des hingebungsvollen Dienstes beseitigt
- Gandharvas**—mit Flügeln ausgestattete Halbgötter, die für ihren Gesang berühmt sind; entsprechen den „Engeln“ der christlichen Vorstellung
- Gaṇeśa**—Siehe: Gaṇapati
- Garbhodakaśāyī Viṣṇu**—(*garbha*—das innere; *udaka*—Meer; *śāyī*—jmd., der liegt) der zweite *puruṣa-avatāra*; Erweiterung Mahā-Viṣṇus; liegt in jedem Universum auf Śeṣa im Garbha-Meer; auf der Lotosblüte, die aus Seinem Nabel sprießt, wird Brahmā geboren. Vgl. *Cc. M.* 20.285-293
- Garga Muni**—der Priester der Yadu-Dynastie, der auch Kṛṣṇas Namengebungszereemonie vollzog. Vgl. *SB*. 10. Canto, 8. Kap.
- Garuḍa**—„einer, der verschlingt“; Gottgeweihter in der Gestalt eines riesigen Adlers, der Viṣṇu als Träger dient
- Gauḍīya-Vaiṣṇavas**—die Vaisṇavas aus Bengalen (Gauḍa), die Caitanya Mahāprabhu nachfolgen
- Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya**—Nachfolge der spirituellen Meister nach Caitanya Mahāprabhu
- Gaura (Gour)**—Kurzform für Gaurāṅga
- Gaurahari**—der Höchste Herr Hari, dessen Körper eine goldene Tönung hat (ein Name Caitanya Mahāprabhus)
- Gaurāṅga**—„derjenige, dessen Gliedmaßen eine goldene Tönung haben“ (ein Name Caitanya Mahāprabhus)
- Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī**—(1503-1578) einer der sechs Gosvāmīs; spiritueller Meister von Śrīnivāsa Ācārya. Lebte unter der Obhut Rūpa und Sanātana Gosvāmīs in Vṛndāvana und stellte dort die Bildgestalt Rādhā-ramaṇas auf. Verfaßte die *Ṣaṭ-kriyāsāra-dīpikā*, editierte den *Hari-bhakti-vilāsa* und schrieb einen Kommentar zum *Kṛṣṇa-karṇāmṛta*. Inkarnation der *gopī Anaṅga-mañjarī*
- Gosvāmīs, sechs**—unmittelbare Schüler Caitanya Mahāprabhus: Rūpa, Sanātana, Raghunātha Bhaṭṭa, Raghunātha dāsa, Jīva und Gopāla Bhaṭṭa
- Govinda**—(*go*—Kühe, Sinne, Land; *vinda*—einer, der Freude schenkt) „derjenige, der die Kühe, die Sinne und das Land erfreut“ (ein Name Kṛṣṇas)

H

- Hanumān**—großer Geweihter Rāmacandras in der Gestalt eines Affen. Beschreibung: *Rāmāyaṇa*
- Hara (Mahādeva)**—anderer Name Śivas

Hari—„derjenige, der alles Unglückbringende aus dem Herzen fortnimmt“ (ein Name Kṛṣṇas)

Hayagrīva—Inkarnation des Herrn mit einem pferdegleichen Kopf, die zu Beginn der Schöpfung den Dämon Madhu tötete und die von diesem gestohlenen Veden Brahmā zurückgab

Hṛṣikeśa—„der Herr der Sinne“ (ein Name Kṛṣṇas)

Hiranyagarbha—Garbhodakaśāyī Viṣṇu in Seiner Eigenschaft als Überseele der Gesamtheit der Lebewesen

Hiranyakaśipu—(*hiranya*—Gold; *kaśipu*—weiches Bett) dämonischer König, der das gesamte Universum unter seine Herrschaft brachte. Als er seinen Sohn Prahlāda Mahārāja, einen großen Gottgeweihten, zu töten versuchte, wurde er von der Nṛsiṃha-Inkarnation des Herrn vernichtet. Vgl. SB. 7. Canto, 2.-8. Kap.

I

Indra—der König des Himmels, das Oberhaupt der Halbgötter, auch für Regen, Wind, Wolken, Blitz und so fort zuständig

J

Jagāi und Mādhāi—in einer achtbaren *brāhmaṇa*-Familie geborene Brüder, die später zu Schurken übelster Sorte wurden und Nityānanda angriffen. Śrī Caitanya wollte sie deshalb zunächst töten, doch Nityānanda bat um ihre Schonung. Durch Caitanyas und Nityānandas Gnade wurden sie eingeweicht, begannen „Hare Kṛṣṇa“ zu chanten und wurden zu reinen Gottgeweihten. Vgl. Cc. Ā. 8.20; 10.120

Jagannātha—(*jagat*—Universum; *nātha*—Herr) „Herr des Universums“ (ein Name Kṛṣṇas); Form Kṛṣṇas, in der Er zusammen mit Seinem Bruder Balarāma und Seiner Schwester Subhadrā in Puruṣottama-kṣetra oder Jagannātha Purī, Indien, residiert

Jarāsandha—der dämonische König von Magadha, den Kṛṣṇa samt seiner Streitmacht siebzehnmals besiegte; wurde später von Bhīma im Zweikampf getötet. Vgl. SB. 1.15.9; 10. Canto, 49.-51. Kap. und 71. Kap.

Jayadeva Gosvāmī—(um 1300) bengalischer Dichter (Hauptwerk: *Gita-govinda*)

Jīva Gosvāmī—(1513-1598) einer der sechs Gosvāmīs; Neffe Rūpa und Sanātana Gosvāmīs. Gründete in Vṛndāvana den Rādhā-Dāmodara Tempel und verfaßte zahllose Vaiṣṇava-Schriften. Hauptwerke: *Bhāgavata-sandarbha* (*Ṣaṭ-sandarbha*) und *Copāla-campū*. Inkarnation der *gopī* Vilāsa-mañjarī. Vgl. Cc. Ā. 10.85, Cc. M. 1.43-44

K

Kali—die Persönlichkeit der Irreligiosität, die zu Beginn des Kali-yuga erschien und ihren Einfluß ausbreitete. Vgl. SB. 1. Canto, 16.-17. Kap.

- Kaṁsa**—dämonischer Onkel Kṛṣṇas und König von Mathurā; beabsichtigte, Kṛṣṇa zu töten, wurde jedoch von Ihm vernichtet
- Kapila(deva) Muni**—Inkarnation des Höchsten Herrn als Sohn Kardama Munis und Devahūtis, die das System der *sāṅkhya*-Philosophie verkündete (das faktische Wissen, durch das man sich aus der materiellen Verstrickung befreien kann) Vgl. *SB*. 3. Canto, 24.-33. Kap.
- Kapila**—atheistischer Philosoph, der seine eigene *sāṅkhya*-Philosophie aufstellte
- Kāraṇārṇavaśāyī Viṣṇu**—andere Bezeichnung für Mahā-Viṣṇu
- Kāraṇodakaśāyī Viṣṇu**—andere Bezeichnung für Mahā-Viṣṇu
- Kaśyapa (Muni)**—Enkel Brahmās; zeugte mit Aditi die als Ādityas bekannten Halb-götter. Vgl. *SB*. 3. Canto, 14. Kap.; 6. Canto, 6. und 18. Kap.
- Keśava**—(keśa—langes gelocktes schwarzes Haar; va—besitzend) „einer, der langes gelocktes schwarzes Haar hat“ (ein Name Kṛṣṇas)
- Keśi**—Dämon in der Gestalt eines riesigen Pferdes, dem Kṛṣṇa Seine Faust ins Maul stieß, die wie glühendes Eisen war, und Ihn so tötete. Vgl. *SB*. 10. Canto, 36. Kap.
- Kṛṣṇa**—„der auf alles anziehend Wirkende“; der Herr, die Höchste Persönlichkeit Gottes, in Seiner ursprünglichen Gestalt als Kuhhirtenknabe mit zwei Händen und einer Flöte
- Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī**—(1507 — ca. 1615) ācārya der Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya (Schüler der sechs Gosvāmīs und spiritueller Meister von Naroṭṭama dāsa Ṭhākura); Verfasser des *Caitanya-caritāmṛta*
- Kṣīrodakaśāyī Viṣṇu**—(*kṣīra*—Milch; *udaka*—Meer; *śāyī*—jmd., der liegt) der dritte *puruṣa-avatāra*; Erweiterung Garbhodakaśāyī Viṣṇus; liegt in jedem Universum auf Śeṣa im Meer der Milch auf Śvetadvīpa; alldurchdringende Überseele und Erhalter des Universums. Vgl. *Cc. M.* 20.294-295
- Kulaśekhara Mahārāja**—südindischer König, großer Gottgeweihter; Verfasser des *Mukunda-mālā-stotra*
- Kumāras**—die vier Söhne Brahmās (Sanaka, Sanātana, Sananda und Sanat-kumāra), die aus seinem Geist geboren wurden. Sie sind im *brahmacarya* lebende große Weise in der Gestalt fünfjähriger Knaben, die ständig von Planet zu Planet reisen und Kṛṣṇa-Bewußtsein predigen. Vgl. *SB*. 3. Canto, 15.-16. Kap.; 4. Canto, 22. Kap.
- Kumāra-sampradāya**—Siehe: Vaiṣṇava-sampradāya(s) und Nimbārka Svāmī
- Kūrma**—die Schildkröten-Inkarnation Gottes. Vgl. *SB*. 8. Canto, 5.-8. Kap.
- Kuvera**—der Schatzmeister der Halbgötter

L

- Lakṣmaṇa**—Inkarnation von Kṛṣṇas Erweiterung Saṅkarṣaṇa; Bruder Rāmacandras
- Lakṣmī**—die Glücksgöttin, die Gefährtin Nārāyaṇas in Vaikuṅṭha

M

- Madhvācārya**—(1239-1319) einer der vier Haupt-ācāryas des Vaiṣṇavatum in der Nachfolge der Brahma-sampradāya; stellte die Philosophie des *suddhad-*

vaita, des „reinen Dualismus“ auf. Beschreibt hauptsächlich drei Wesenheiten — den Höchsten Herrn, den *jīva* und die materielle Welt. Bekämpfte Śaṅkaras Unpersönlichkeitsphilosophie. Vgl. Cc. M. 9.245

Madhva—*Siehe*: Madhvācārya

Madhva-sampradāya—*Siehe*: Vaiṣṇava-sampradaya(s) und Madhvācārya

Mahārāja Parikṣit—*Siehe*: Parikṣit Mahārāja

Mahā-Viṣṇu—der erste *puruṣa-avatāra*; auch bekannt als Kāraṇodakaśāyī Viṣṇu; vollständige Erweiterung Kṛṣṇas; liegt im Meer der Ursachen und erschafft und vernichtet mit jedem Ein- und Ausatmen alle materiellen Universen. Vgl. Cc. M. 20.250-285

Manu—der Vater der Menschheit; verfaßte die *Manu-saṁhitā*, das Gesetzbuch der Menschheit. Vgl. SB. 1.3.5, 27; 1.7.37; 1.12.19

Matsya—(*matsya*—Fisch); die Fisch-Inkarnation Gottes. Vgl. SB. 8. Canto, 24. Kap.

Māyāvāda-Schule—*Siehe*: Māyāvādīs

Māyāvādīs—Unpersönlichkeitsphilosophen, die behaupten, der Herr könne keinen transzendenten Körper haben und sei deshalb formlos

Mohini—Kṛṣṇas Erscheinung als überaus betörende Frau, in der Er die Dämonen des Universums um den Nektar des Milchmeeres betrog und diesen den Halbgöttern gab. Vgl. SB. 8. Canto, 9. und 12. Kap.

Mukunda—„derjenige, der Befreiung gewährt“ (ein Name Kṛṣṇas)

N

Nanda Mahārāja—der Pflegevater Kṛṣṇas in Vṛndāvana

Nārada Muni—Sohn Brahmās und großer Gottgeweihter; auch als Weiser unter den Halbgöttern (*devaṣī*) und als „Raumfahrer“ bekannt, da er ständig auf dem Luftweg von Ort zu Ort reist, predigt und mit seiner *vīṇā* die Herrlichkeit des Herrn lobpreist; spiritueller Meister Vyāsadevas, Prahlāda Mahārājas und vieler anderer großer Gottgeweihter. Vgl. SB. 1.9.6-7

Nāradaji—andere Bezeichnung für Nārada

Narasimha(-deva)—(*nara*—Mensch; *simha*—Löwe); eine andere Schreibweise von Nṛsimha(-deva)

Nārāyaṇa—(*nāra*—der Lebewesen; *ayaṇa*—Ruhestätte) „Ruhestätte aller Lebewesen“ (nach der Vernichtung des Universums); ein Name Kṛṣṇas in Seinem Viṣṇu-Aspekt

Narottama dāsa Ṭhākura—(um 1550) ācārya der Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya (Schüler von Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī, spiritueller Meister von Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura) bekannt für seine Vaiṣṇava-Lieder in Bengali

Nimbārka Svāmī—einer der vier Haupt-ācāryas des Vaiṣṇavatum in der Nachfolge der Kumāra-sampradāya

Nitāi—Kurzform für Nityānanda

Nityānanda—(*nitya*—ewige; *ānanda*—Glückseligkeit) Inkarnation Balarāmas, die vor etwa 500 Jahren in Rāḍhadeśa, Indien, als der Bruder Caitanya Mahāprabhus erschien

Nṛsimha(-deva)—(*nṛ*—Mensch; *simha*—Löwe) die Halb-Mensch-halb-Löwe-Inkarnation Gottes. Vgl. SB. 7. Canto, 1.-10. Kap.

P

- Pāṇḍavas**—„die Nachfolger Pāṇḍus“, die fünf Söhne Mahārāja Pāṇḍus: Yudhiṣṭhira, Arjuna, Bhīma, Nakula und Sahadeva; siegten in der Schlacht von Kurukṣetra gegen die Kurus
- Pāṇḍu**—Bruder Dhṛtāraṣṭras; Vater der fünf Pāṇḍavas
- Paraśurāma**—(*paraśu*—Axt; *rāma*—spirituelle Freude) Inkarnation Gottes als Krieger mit einer Axt. Schlug die degenerierten *kṣatriyas* einundzwanzigmal vernichtend. Vgl. *SB.* 1.9.6-7, 9
- Parikṣit Mahārāja**—Enkel der Pāṇḍavas; Weltherrscher nach Yudhiṣṭhira Mahārāja; hörte von Śukadeva Gosvāmī das *Śrīmad-Bhāgavatam* sieben Tage lang bis zu seinem Tod und erreichte so die Vollkommenheit
- Patañjali**—Verfasser der als *yoga-sūtras* bekannten Aphorismen, die den achtfachen Pfad des mystischen *yoga* beschreiben
- Pitās**—die Vorväter, die auf dem *Pitṛ-loka* leben
- Pradyumna**—eine der *viṣṇu-tattva*-Erweiterungen Kṛṣṇas; der älteste von Kṛṣṇas zehn Söhnen mit Rukmiṇī. Vgl. *SB.* 1.11.16-17; 10. Canto, 60. Kap.
- Prahlāda Mahārāja**—(*prahlāda*—einer, der von Freude erfüllt ist) großer Gottgeweihter; als sein dämonischer Vater ihn zu töten versuchte, erschien Nṛsiṃha und vernichtete den Dämon. Vgl. *SB.* 7. Canto, 1.-10. Kap.
- Prajāpati**—„der Herr und Schöpfer der Lebewesen“; ein Name Brahmās
- Prthu Mahārāja**—ein *āveśa-avatāra* oder eine besonders ermächtigte Erweiterung des Herrn (nicht *viṣṇu-tattva*) mit der Aufgabe, als vorbildlicher König die Menschen zu schützen und die ganze Erde zu kultivieren. Vgl. *SB.* 4. Canto, 15.-23. Kap.
- Pūtānā**—Hexe, die in *Vṛndāvana* erschien, um Kṛṣṇa als Säugling durch ihre vergiftete Brust zu töten. Kṛṣṇa saugte ihr jedoch mit der Milch die Lebenskraft aus und tötete sie so. Vgl. *SB.* 10. Canto, 6. Kap.

R

- Rādhā**—Kurzform für Rādhārāṇī
- Rādhārāṇī**—(*rādhā*—eine, die verehrt; *rāṇī*—Königin) die Haupt-*gopī*; die Verkörperung der inneren Freudenkraft Kṛṣṇas und damit Seine erste und höchste Geweihte
- Raghunātha Bhaṭṭa Gosvāmī**—(1505-1579) einer der sechs Gosvāmīs; Sohn Tapanā Mīśras. Lebte in *Vṛndāvana* unter der Obhut Rūpa Gosvāmīs, später am Rādhā-kuṇḍa. Bekannt dafür, daß er in den Vaiṣṇavas nie irgendwelche Fehler sah. Inkarnation der *gopī* Rāga-mañjarī. Vgl. *Cc. Ā.* 10.152-158
- Raghunātha dāsa Gosvāmī**—(1495-1571) einer der sechs Gosvāmīs; wurde von Caitanya Mahāprabhu der Obhut *Svarūpa Dāmodaras* anvertraut und diente mit ihm Caitanya Mahāprabhu sechzehn Jahre lang. Begab sich dann bis zu seinem Lebensende nach Rādhā-kuṇḍa. Gründete in *Vṛndāvana* den Rādhā-Giridhārī Tempel. Hauptwerke: *Stava-māla* (*Stavāvalī*), *Dāna-carita* und *Muktācarita*. Inkarnation der *gopī* Rasa-mañjarī. Vgl. *Cc. Ā.* 10.91, *Cc. M.* 16.222-244, *Cc. A.* 6. Kap.

- Rākṣasas**—dämonische Wesen, die den als *antarikṣa* bekannten Himmel bewohnen, etwa 1 350 Kilometer über der Erde. Vgl. *SB*. 5.24.5-6
- Rāma**—„das Behältnis aller Freude“, 1. Kurzform von Balarāma. 2. Kurzform von Rāmacandra
- Rāmacandra**—(*rāma*—spirituelle Freude; *candra*—Mond) Inkarnation von Kṛṣṇas Erweiterung Vāsudeva, erschien im Tretā-yuga als vorbildlicher König; vernichtete den Dämon Rāvaṇa. Beschreibung: *Rāmāyaṇa*; *SB*. 1.12.19; *SB*. 9. Canto, 10.-11. Kap.
- Rāmānuja**—*Siehe*: Rāmānujācārya
- Rāmānujācārya**—(1017-1137) einer der vier Haupt-ācāryas des Vaiṣṇavatum in der Nachfolge der Śrī-sampradāya
- Rāvaṇa**—„einer, der anderen Schwierigkeiten bereitet“; großer Dämon und König von Lankā; raubte Rāmacandras Gattin Sitā, und wurde daraufhin von diesem vernichtet
- Ṛṣabhadeva**—Inkarnation Viṣṇus als Sohn Nābhi Mahārājas; Weltherrscher, den alle Menschen als größte Persönlichkeit der damaligen Zeit feierten. Zeugte hundert Söhne, unter ihnen Bharata Mahārāja; bekannt für seine Unterweisungen an diese hundert Söhne. Vgl. *SB*. 5. Canto, 3.-6. Kap.
- Rudra-sampradāya**—*Siehe*: Vaiṣṇava-sampradāya(s) und Viṣṇusvāmī
- Rukmiṇī**—Hauptkönigin Kṛṣṇas in Dvārakā
- Rūpa Gosvāmī**—(1489-1564) Oberhaupt der sechs Gosvāmīs; jüngerer Bruder Sanātana Gosvāmīs. Gründete in Vṛndāvana den Rādhā-Govindajī Tempel und verfaßte zahllose Vaiṣṇava-Schriften. Hauptwerke: *Bhakti-rasāmṛta-sindhu*, *Vidagdha-mādhava*, *Ujjvala-nīlamanī* und *Lalita-mādhava*. Inkarnation der *gopī* Rūpa-maṅjarī. Vgl. *Cc. Ā.* 10.84, *Cc. M.* 1.31-41

S

- Sanaka**—das Oberhaupt der vier Kumāras
- Sananda**—einer der vier Kumāras
- Sanat-kumāra**—einer der vier Kumāras
- Sanātana**—einer der vier Kumāras
- Sanātana Gosvāmī**—(1488-1588) einer der sechs Gosvāmīs, der ältere Bruder Rūpa Gosvāmīs, berühmt wegen seiner außergewöhnlichen Demut und Bescheidenheit. Gründete in Vṛndāvana den Rādhā-Madana-mohana Tempel und verfaßte zahllose Vaiṣṇava-Schriften. Hauptwerke: *Hari-bhakti-vilāsa*, *Bhāgavatāmṛta*, *Daśama-ṭippanī* und *Daśama-carita*. Inkarnation der *gopī* Rati-maṅjarī (Labaṅga-maṅjarī) Vgl. *Cc. Ā.* 10.84
- Śaṅkara**—1. Name Śivas; wörtl. „der Glückspendende“. 2. Kurzform für Śaṅkarācārya
- Śaṅkarācārya**—(788-820) Inkarnation Śivas; erschien im Kali-yuga als *brāhmaṇa*, um Unpersönlichkeitsphilosophie durch eine verdrehte Auslegung des *Vedānta-sūtra* zu lehren
- Śaṅkara-sampradāya**—Nachfolge der spirituellen Meister nach Śaṅkarācārya
- Śaṅkaraiten**—die Nachfolger Śaṅkarācāryas

San̄karṣaṇa—1. eine der *viṣṇu-tattva*-Erweiterungen Kṛṣṇas. 2. „derjenige, der Sich zum Mutterleib Rohiṇis hingezogen fühlt“ (ein Name Balarāmas)

Satī—einer der Namen der Frau Śivas

Sechs Gosvāmīs—*Siehe*: Gosvāmīs, sechs

Šeṣa(-mūrti)—auch als Ananta bekannt; eine vollständige Erweiterung Balarāmas in der Gestalt einer Schlange mit Tausenden von Köpfen; wirkt als Ge-weihten-Inkarnation Gottes, indem Er Kṛṣṇa auf mannigfaltige Weise dient: 1. indem Er alle Planeten auf Seinen zahllosen Häuptern trägt; 2. indem Er Viṣṇu als Ruhestatt dient. Vgl. Cc. Ā. 5.8-10, 109-125; SB. 5.25.1-6

Siddhānta Sarasvatī—*Siehe*: Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī

Siddhas—die Bewohner Siddha-lokas; sie besitzen von Geburt an alle mystischen Kräfte

Śītā-devī—Inkarnation der Glücksgöttin Lakṣmī-devī, erschien als Tocher des Mahārāja Janaka; Gattin Śrī Rāmacandras

Śiva—„der Glückspendende“; der Halbgott, der für die Erscheinungsweise der Unwissenheit und die Zerstörung des Universums zuständig ist. Vgl. SB. 1.12.23

Śrī—anderer Name für Lakṣmī

Śrīdhara Svāmī—(1429-1529) großer Gottgeweihter; bekannt durch seinen Kom-mentar zum *Śrīmad-Bhāgavatam*

Śrīnivāsa Ācārya—großer Gottgeweihter in der Nachfolge der sechs Gosvāmīs. Be-kannt durch das *Ṣaḍ-gosvāmy-aṣṭaka*, seine Gebete an die sechs Go-svāmīs

Śrī-sampradāya—*Siehe*: Vaiṣṇava-sampradāya(s) und Rāmānujācārya

Śrīvāsa—Mitglied des Pañca-tattva; ein enger Beigesellter Śrī Caitanya Mahā-prabhus

Śruti—die Veden in Person

Subhadrā—Schwester Śrī Kṛṣṇas und Śrī Baladevas. Vgl. SB. 1.13.3-4

Sudarśana(-cakra)—Kṛṣṇas persönliche Waffe in der Form eines rasiermesserschar-fen, hellstrahlenden Rades

Śukadeva Gosvāmī—der Sohn Vyāsadevas, der das *Śrīmad-Bhāgavatam* schon im Leib seiner Mutter von seinem Vater hörte und es später dem sterbenden Mahārāja Parīkṣit vortrug. Vgl. SB. 1.9.8

Sūrya—der Sonnengott

Sūta Gosvāmī—großer Weiser, der im Wald von Naimiṣāranya einer Versammlung von Weisen unter der Führung Śaunaka Ṛṣis das *Śrīmad-Bhāgavatam* vor-trug, wie er es von Śukadeva Gosvāmī gehört hatte, als dieser es dem Mahārāja Parīkṣit verkündete. Vgl. SB. 1. Canto, 1.-2. Kap.

Śyāmasundara—„von blauschwarzer Körpertönung und großer Schönheit“ (Name Kṛṣṇas)

T

Trṇāvarta—Dämon in der Gestalt eines Wirbelsturms, der Kṛṣṇa als Säugling in die Luft entführte, jedoch von Ihm zu Boden gezogen und getötet wurde. Vgl. SB. 10. Canto, 7. Kap.

Tulasī—reine Gottgeweihte in der Gestalt einer Pflanze, die Kṛṣṇa sehr lieb ist und deren Blätter und Blüten Seinen Lotosfüßen geopfert werden.

U

Uddhava—Vetter und ehrerbietiger Freund Kṛṣṇas

Urukrama—„derjenige, dessen Taten ruhmreich sind“; der Höchste Herr in Seiner Inkarnation Vāmana

V

Vaiṣṇava-sampradāya(s)—eine der vier Schülernachfolgen der Vaiṣṇavas: 1. Brahma-sampradāya (von Brahmā ausgehend), bekannter als Madhva-sampradāya, Gauḍīya-Madhva-sampradāya oder Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya. 2. Rudra-sampradāya (von Śiva ausgehend), 3. Śrī-sampradāya (von Lakṣmī ausgehend) und 4. Kumāra-sampradāya (von den Kumāras ausgehend)

Vajrāngajī—„einer, dessen Körper so stark ist wie der Blitz“ (ein Name Hanumāns)

Vāmana—„Zwerg“; Inkarnation Gottes als zwergenhafter *brāhmaṇa*, um Bali Mahārāja zu täuschen. Erbat drei Schritte Land und durchmaß dann mit zwei Schritten das gesamte Universum. Setzte den dritten Schritt auf den Kopf Balis, der sich ihm ergeben hatte. *Siehe auch:* Bali Mahārāja. Vgl. *SB.* 8. Canto, 15-21. Kap.

Varāha—Eber-Inkarnation; eine der *viṣṇu-tattva*-Erweiterungen Kṛṣṇas. Vgl. *SB.* 3. Canto, 18.-19. Kap.

Varuṇa—der für Gewässer und Wasserlebewesen zuständige Halbgott

Vasudeva—Kṛṣṇas „leiblicher“ Vater. Vgl. *SB.* 1.11.16-17

Vāsudeva—1. „der Sohn Vasudevas“ und „der Allgegenwärtige“ (ein Name Kṛṣṇas), 2. eine der *viṣṇu-tattva*-Erweiterungen Kṛṣṇas

Vatsāsura—Dämon, der sich als Kalb tarnte, jedoch von Kṛṣṇa getötet wurde. Vgl. *SB.* 10. Canto, 11. Kap.

Vāyu—der Halbgott der Lüfte

Vyṣṇu—„der Alldurchdringende“; Erweiterung Kṛṣṇas mit vier oder mehr Armen in vielfältigen Aspekten

Vyṣṇusvāmī—einer der vier Haupt-*ācāryas* des Vaiṣṇavatums in der Nachfolge der Rudra-sampradāya

Viśvanātha—*Siehe:* Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura

Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura—(1654 — um 1730), *ācārya* der Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya (Schüler von Narottama dāsa Ṭhākura; spiritueller Meister von Jagannātha dāsa Bābājī)

Vivasvān—der Sonnengott, dem Kṛṣṇa vor 120 400 000 Jahren die *Bhagavad-gītā* verkündete. Vgl. *Bg.* 4.1

Vṛṣṇis—Dynastie des Vṛṣṇi; Kṛṣṇas Verwandte in Dvārakā

Vyāsa(deva)—Inkarnation Kṛṣṇas; legte das bis vor 5 000 Jahren mündlich überlieferte vedische Wissen schriftlich nieder. Hauptwerke: die vier *Veden*, das *Mahābhārata* (*Bhagavad-gītā*), die *Purāṇas*, das *Vedānta-sūtra* und das *Śrīmad-Bhāgavatam*. Vgl. *SB.* 1.9.6-7

Y

- Yadus (Yadu-Dynastie)**—Nachkommen König Yadus; Dynastie, in der Kṛṣṇa als der Sohn Vasudevas erschien
- Yajña**—„der Herr aller Opfer“ (ein Name Viṣṇus)
- Yakṣas**—dämonische Wesen, die den als *antarikṣa* bekannten Himmel bewohnen, etwa 1 350 Kilometer über der Erde. Vgl. *SB*. 5.24.5-6
- Yamārāja**—(*yama*—einer, der straft; *rāja*—König) der Halbgott des Todes, der über den uns als Pluto bekannten Planeten regiert; er registriert die Sünden der Lebewesen und bestraft sie, wenn nötig, nach Verlassen des Körpers
- Yamunācārya**—großer König, der allen materiellen Dingen entsagte und zum reinen Gottgeweihten wurde. Spiritueller Meister Rāmānujācāryas
- Yaśodā(-mātā)**—Kṛṣṇas Pflegemutter in Vṛndāvana
- Yogeśvara**—„der Herr aller Mystik“ (ein Name Kṛṣṇas)
- Yudhiṣṭhira Mahārāja**—(*yudhi*—Kampf; *sthira*—jmd., der standhaft ist im) Ältester der Pāṇḍavas; Weltherrscher nach der Schlacht von Kurukṣetra. Vgl. *SB*. 1.10.1-6

III. Geographische Namen

- Ayodhyā**—Hauptstadt Śrī Rāmacandras; etwa 300 Kilometer südöstlich von Neu Delhi in der Nähe von Lucknow gelegen
- Bharata-varṣa**—Name für Indien
- Brahma-loka**—der Planet Brahmās
- Bhūr-loka**—das untere Planetensystem
- Bhuvan-loka**—der Planet Erde
- Daṇḍakāraṇya**—Wald, in dem Śrī Rāmacandra während der Verbannung lebte
- Dhruva-loka**—der uns als „Polarstern“ bekannte Planet, den Dhruva Mahārāja regiert; auch als Śvetadvīpa bekannt oder der Aufenthaltsort Kṣīrodakaśāyī Viṣṇus; der Mittelpunkt des Universums, um den alle Planetensysteme kreisen
- Dvārakā**—befestigte Stadt, die Kṛṣṇa im Meer erbaute und in der Er mit 16 108 Frauen in ebensovielen Palästen als König lebte (etwa 600 Kilometer nördlich von Bombay am Golf von Kutch gelegen)
- Gaṅgā(-māyī)**—„Mutter Gaṅgā“; heiliger Fluß in Indien (im Westen bekannt als Ganges)
- Gokula**—Siehe: Vṛndāvana (2)
- Goloka (Kṛṣṇa-loka)**—der höchste spirituelle Planet, auf dem sich Kṛṣṇas persönliche Reiche Vṛndāvana, Mathurā und Dvārakā befinden. Siehe auch: Vṛndāvana (1)
- Jagannātha Purī**—wörtl. „die Stadt Jagannāthas“; Stadt in Orissa, Indien, in der Kṛṣṇa in Seiner Form als Jagannātha zusammen mit Seinem Bruder Bala-

rāma und Seiner Schwester Subhadrā residiert; Aufenthaltsort Caitanya Mahāprabhus während der letzten 18 Jahre Seines Erscheinens auf der Erde

Jana-loka—eines der höheren Planetensysteme

Kṛṣṇa-loka—Siehe: Vṛndāvana

Kurukṣetra—„das Feld der Kurus“; heiliger Ort an dem vor 5 000 Jahren die Schlacht zwischen den Pāṇḍavas und den Kurus stattfand

Lankā—das frühere Ceylon

Mahar-loka—das Planetensystem der großen Weisen und Heiligen

Martya(-loka)—das mittlere, irdische Planetensystem

Naimiṣāranya—Wald in Indien, in dem sich viele Weise zu versammeln pflegten. Sūta Gosvāmī trug dort einer Versammlung von Weisen unter der Führung Śaunaka Ṛṣis das *Śrīmad-Bhāgavatam* vor, wie er es gehört hatte, als Śukadeva Gosvāmī es Mahārāja Parīkṣit vortrug. Beschreibung: SB. 1. Canto, 1.-2. Kap.

Pātāla(-loka)—das untere Planetensystem

Pitṛ-loka—der Planet der *pitās* oder Vorfäter

Purī—Kurzform von Jagannātha Purī

Samanta-pañcaṛa—die fünf Seen bei Kurukṣetra, an denen Sich Kṛṣṇa und die *gopīs* nach langer Trennung wiedersahen

Satya-loka—andere Bezeichnung für Brahma-loka

Svar-loka—das Planetensystem der Halbgötter

Svarga(-loka)—das höhere, himmlische Planetensystem

Śvetadvīpa—auch als Dhruva-loka bekannt; der spirituelle Planet des Kṣīrodakaśāyī Viṣṇu im materiellen Universum

Tapo-loka—eines der höheren Planetensysteme

Vaikuṅṭha—(*vai*—ohne; *kuṅṭha*—Angst) „frei von aller Angst“; die spirituelle Welt

Vaikuṅṭha-dhāma—„das Reich von Vaikuṅṭha“

Vaikuṅṭha-loka(s)—die Planeten im spirituellen Himmel

Viṣṇu-loka—das Königreich Viṣṇus, Gottes; Vaikuṅṭha

Vraja-bhūmi—„das Land von Vraja“; anderer Name für Vṛndāvana oder auch das Land von Mathurā

IV. Sanskritwörter

A

Ācārya—spiritueller Meister, der durch sein Beispiel lehrt

Acyuta-kathā—1. das, was von Acyuta (Kṛṣṇa) gesprochen wurde, wie zum Beispiel die *Bhagavad-gītā*; 2. Gespräche über Acyuta; Schriften über Acyuta wie zum Beispiel das *Śrīmad-Bhāgavatam*

Ālambana—Ursache oder Anstoß zum Entstehen eines *rāsa* in Liebe zu Gott

Ānanda—spirituelle Glückseligkeit

Ananta—„unendlich“; eine der Eigenschaften Kṛṣṇas

Anubhāva—körperliche Symptome eines Gottgeweihten in ekstatischer Liebe zu Kṛṣṇa; nachfolgende Ekstase; Nebenekstase in ehelicher Liebe

Aparā-prakṛti—(a—verneinendes Präfix [nicht]; *parā*—transzendental; *prakṛti*—Natur, Kraft, Energie) die niedere Energie oder materielle Natur. Vgl. Bg. 7.4-5, Siehe auch: *Parā-prakṛti*

Apauruṣeya—„jenseits der materiellen Welt mit ihren Bedingtheiten“; Bezeichnung für die Worte des Höchsten Herrn

Ārati (Ārātrika)—Tempelzeremonie zur Begrüßung des Herrn, während der Weihrauch, Lampen, Wasser, Tücher, Blumen, Wedel, Fächer und Muschelhorn zu musikalischer Begleitung (*kīrtana*) geopfert werden

Arcanā—der hingebungsvolle Vorgang der Bildgestaltenverehrung im Tempel

Arcā-vigraha—Bildgestalt des Herrn (im Tempel) aus augenscheinlich materiellen Elementen wie Stein, Metall oder Holz, durch die der Herr es dem neuen Geweihten ermöglicht, Ihm persönlich zu dienen

Artha—wirtschaftliche Entwicklung

Āsana—Sitzübungen, die dritte Stufe im *aṣṭāṅga-yoga*

Āśrama—1. die vier spirituellen Ordnungen des Lebens: Studierender im Zölibat (*brahmacārī*), Haushälter (*gṛhastha*), in Zurückgezogenheit Lebender (*vānaprastha*) und in Entsagung Lebender (*sannyāsī*). 2. Wohnstätte eines Heiligen

Aṣṭāṅga-yoga—(*aṣṭa*—acht; *āṅga*—Teile; *yoga*—Verbindung mit dem Höchsten) der achtfache Pfad des mystischen *yoga* zur Meisterung der Sinne und des Geistes durch Sitz- und Atemübungen usw.

Asuras—atheistische Dämonen

Ātmā—das Selbst (Seele, Geist oder Körper)

Ātmārāma—„jemand, der im Selbst Freude findet“; selbstverwirklichter Transzendentalist oder befreite Seele, völlig gleichgültig gegenüber materiellem Genuß

Avatāra—„jmd., der herabsteigt“; Inkarnation oder Erscheinung des Höchsten Herrn

Avidyā—(a—verneinendes Präfix [nicht]; *vidyā*—Wissen) Unwissenheit; die Förderung materiellen Wissens

Avyakta—der unmanifestierte Zustand nach der Vernichtung der unteren und mittleren Planeten des Universums

B

- Bhagavān**—der Höchste Herr in Seiner Eigenschaft als Besitzer aller sechs Reichtümer (Reichtum, Macht, Ruhm, Schönheit, Wissen und Entsagung) in vollendeter Form; der letzte und höchste Aspekt der Absoluten Wahrheit nach Brahman und Paramātmā
- Bhāgavata**—„in Beziehung zur Persönlichkeit Gottes (Bhagavān)“. 1. Gottgeweihter, 2. heilige Schrift über Gott
- Bhāgavata-Schule**—Angehörige und Nachfolger des Vaiṣṇavatum
- Bhakta**—Gottgeweihter
- Bhakti**—Liebe, Hingabe in Beziehung zu Gott
- Bhakti-yoga**—Verbindung mit dem Höchsten Herrn durch hingebungsvollen Dienst
- Brahmacārī**—jmd., der im *brahmacharya* lebt
- Brahmacarya**—Leben als Studierender im Zölibat; die erste Ordnung im vedischen spirituellen Leben
- Brahma-jyoti**—die alldurchdringende spirituelle Ausstrahlung, die von der transzendentalen Gestalt des Höchsten Herrn und den Vaikuṅṭha-Planeten ausgeht; der spirituelle Himmel, in dem die Vaikuṅṭha-Planeten schweben; auch bekannt als „das weiße Licht“, das Ziel der Unpersönlichkeitsphilosophen, das Brahman
- Brahman**—die Absolute Wahrheit; meistens der unpersönliche Aspekt des Absoluten, das *brahma-jyoti*; die spirituelle Natur
- Brāhmaṇa**—jmd., der in den *Veden* bewandert ist und folglich der Gesellschaft spirituelle Führung zu geben vermag; die erste vedische Gesellschaftsschicht
- Brahmānanda**—Glück des Einswerdens mit dem Höchsten

C

- Cit**—lebendig und bewußt
- Cit-śakti**—die innere oder spirituelle Kraft Gottes
- Cetana**—ein bewußtes Lebewesen

D

- Daivi-māyā**—„göttliche *māyā*“, andere Bezeichnung für *māyā*, die äußere Energie des Herrn. Vgl. *Bg.* 7.14
- Daridra-nārāyaṇa**—„Nārāyaṇa, der Arme“; Auffassung der Unpersönlichkeitsphilosophen, wir alle — insbesondere die Bedürftigen — seien Gott oder Nārāyaṇa
- Dāsya(-rasa)**—die ewige Beziehung als Diener zum Höchsten Herrn
- Devarṣi**—(*deva*—Halbgott; *ṛṣi*—Weiser) „der Weise unter den Halbgöttern“ (ein Beiname Nārada Munis)
- Dhāranā**—Konzentration des Geistes, die vierte Stufe im *aṣṭāṅga-yoga*
- Dharma**—1. die ewige, tätigkeitsgemäße Pflicht; 2. religiöse Grundsätze

Dhīra—„ungestörter“, nichtverwirrter Gottgeweihter

Dhyāna—Meditation oder ständige Erinnerung an Kṛṣṇa, die fünfte Stufe im aṣṭāṅga-yoga

Dvāpara-yuga—Siehe: Yuga(s)

E

Ekādaśī—wörtl.: „der elfte Tag“ (nach jeweils Voll- und Neumond); besonderer Tag zur verstärkten Erinnerung an Kṛṣṇa, an dem man von Getreide und Hülsenfrüchten aller Art fastet

G

Gopīs—Kṛṣṇas Kuhhirtenfreundinnen in Vṛndāvana, die sich auf der höchsten Stufe reiner Gottesliebe in ehelicher Beziehung befinden

Gosvāmī—„Meister der Sinne“; Titel der Vaiṣṇava-sannyāsīs

Gṛhastha—reguliertes Haushälterleben; die zweite Ordnung des vedischen spirituellen Lebens

Guṇa—eine der drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur (Tugend, Leidenschaft und Unwissenheit)

Guṇa(-avatāra)—Inkarnation des Herrn als Repräsentant und Lenker einer der Erscheinungsweisen der materiellen Natur

Guru—spiritueller Meister

H

Hari-nāma—„der Name Haris“; der Heilige Name des Herrn

Hlādinī—die spirituelle Freudenkraft des Herrn. Vgl. Cc. Ā. 4.63-68

J

Jīva-tattva (jīva-śakti)—die Lebewesen, die winzigen Bestandteile des Herrn

Jñāna—1. theoretisches Wissen durch empirische Spekulation. 2. Wissen durch monistische Philosophie. 3. Wissen durch hingebungsvollen Dienst

Jñāna-kāṇḍa—Teil der Veden, der das Wissen um das Brahman oder die spirituelle Natur enthält

Jñāni—jmd., der Wissen durch (1) empirische Spekulation (2) monistische Philosophie oder (3) hingebungsvollen Dienst kultiviert

K

Kaivalya—Einswerden mit dem Höchsten

Kāma—Lust nach materiellen Dingen für die Befriedigung der eigenen Sinne; insbesondere Geschlechtslust

- Kalā(-avatāra)**—Inkarnation des Herrn als Teil eines vollständigen Teils (z.B. Garbhodakaśāyī Viṣṇu als ein Teil Mahā-Viṣṇus, der Seinerseits ein vollständiges Teil Balarāmas ist)
- Kali-yuga**—Siehe: *Yuga(s)*
- Kalpa**—Weltalter, ein Tag im Leben Brahmās, oder 4 320 000 000 Sonnenjahre
- Kaniṣṭha-adhikārī**—der Gottgeweihte auf der untersten Stufe. Vgl. *Cc. M. 22.64-82. Siehe auch: Madhyama-adhikārī, Uttama-adhikārī*
- Karatālas**—Handzimbeln, die während des *kīrtana* gespielt werden
- Karma**—fruchtbringendes Tun, auf das immer eine Reaktion folgt, entweder eine gute oder eine schlechte
- Karma-kāṇḍa**—Teil der *Veden*, der fruchtbringende Tätigkeiten zur Erhebung in eine höhere materielle Stellung beschreibt
- Karma-yoga**—Tätigkeiten im Gottesbewußtsein, durch die man aus der materiellen Welt befreit wird
- Karmī**—fruchtbringender Arbeiter; jmd., der damit zufrieden ist, schwer zu arbeiten, um flackerhafte Sinnenfreude zu genießen
- Kīrtana**—das Chanten von der Herrlichkeit des Herrn durch (1) Singen vedischer Hymnen oder *mantras* und (2) durch Sprechen und Vortragen
- Kṛṣṇa-kathā**—1. das, was von Kṛṣṇa gesprochen wurde, (z.B. die *Bhagavad-gītā*) 2. Gespräche über Kṛṣṇa; Schriften über Kṛṣṇa (z.B. das *Śrīmad-Bhāgavatam*)
- Kṣatriya**—jmd., der unter der Anleitung der *brāhmaṇas* die Gesellschaft verwaltet und schützt; die zweite vedische Gesellschaftsschicht

L

- Līlā**—ein transzendentes Spiel Kṛṣṇas oder Seiner Erweiterungen
- Līlā-avatāras**—Inkarnationen des Herrn, die in der materiellen Welt erscheinen, um ein Spiel zu offenbaren und zugleich eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen

M

- Mādhurya(-rasa)**—die ewige Beziehung zu Kṛṣṇa in ehelicher Liebe
- Madhyama-adhikārī**—der Gottgeweihte auf der mittleren Stufe. Vgl. *Cc. M. 22.64-82. Siehe auch: Kaniṣṭha-adhikārī; Uttama-adhikārī*
- Mahā-bhāgavata**—der Gottgeweihte ersten Ranges, der alles in Beziehung zum Höchsten Herrn sieht. *Siehe auch: Uttama-adhikārī*
- Mahā-mantra**—der große *mantra* der Befreiung: Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare/ Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Hare
- Mahā-puruṣa**—„der Höchste Genießer“; eine Bezeichnung für den Höchsten Herrn
- Mahārāja**—„großer König“; 1. Titel der vedischen Weltherrscher und Könige. 2. Titel des Vaiṣṇava-*sannyāsī* in seiner Eigenschaft als Beherrscher oder „König“ der Sinne
- Maharṣi**—(*maha*—großer; *ṛṣi*—Weiser) „großer Weiser“ (Beiname mancher Weiser)
- Mahātmā**—„große Seele“, Geweihter Kṛṣṇas

- Mahat-tattva**—die Gesamtheit der materiellen Welt; als Wolke am spirituellen Himmel, die alle materiellen Universen enthält. Vgl. *SB*. 1.3.1-3; 3.5.27-29
- Maṅgala-ārātrika**—Tempelzeremonie vor Sonnenaufgang zur Begrüßung des Herrn, während der Weihrauch, Lampen, Wasser, Tücher, Blumen, Wedel, Fächer und Muschelhorn zu musikalischer Begleitung (*kīrtana*) geopfert werden
- Mantra**—Klangschwingung, die den Geist von Täuschung befreien kann
- Manvantara(-avatāra)**—Inkarnation des Herrn als Manu
- Māyā**—„das, was nicht ist“; Täuschung oder Illusion (die materielle Welt); das Vergessen der Beziehung zu Kṛṣṇa
- Māyā-śakti**—(*māyā*—das, was nicht ist; *śakti*—Kraft, Energie), andere Bezeichnung für *māyā*
- Mrdanga**—Trommel, die während des *kīrtana* gespielt wird
- Mūḍha**—„Esel“; Bezeichnung für den grob-materialistischen Menschen. Vgl. *Bg*. 7.15
- Mukti**—Befreiung aus dem materiellen Dasein und (meist) Eingehen in das unpersönliche Brahman; Ziel der Unpersönlichkeitsphilosophen
- Muni**—Weiser, Philosoph

N

- Nāgas**—dämonische Schlangen mit vielen Köpfen, die mit kostbaren Juwelen geschmückt sind; bewohnen das Pātāla- oder Nāga-loka-Planetensystem. Vgl. *SB*. 5.24.31
- Narottama**—(*nara*—Mensch; *uttama*—der höchste) ein Mensch ersten Ranges; großer Gottgeweihter
- Nirguṇa**—1. „ohne Eigenschaften“; Bezeichnung für den Herrn, der keinerlei materielle, sondern transzendente Eigenschaften besitzt. 2. „ohne Reaktion“; die spirituelle Erscheinungsform, die mit ihrer Wirkung identisch ist (im Gegensatz zur materiellen Erscheinungsweise (*guṇa*))
- Nirvāṇa**—die Leere, das Nichts, der Zustand jenseits von Sein und Nichtsein (das Ziel der Buddhisten)
- Nitya-muktas**—ewig-befreite Seelen
- Nitya-siddhas**—ewig-vollkommene, Kṛṣṇa-bewußte Seelen

P

- Parabrahman**—„das Höchste Brahman“; eine Bezeichnung für den Höchsten Herrn
- Paramahansa**—„der höchste Schwan“; ein Gottgeweihter ersten Ranges; die höchste Stufe des *sannyāsa*-Standes
- Parama-puruṣa**—„der Höchste Genießer“; eine Bezeichnung für den Höchsten Herrn
- Paramātmā**—„die Höchste Seele“; eine Bezeichnung für den Höchsten Herrn, der als Überseele im Herzen eines jeden weilt

- Parameśvara**—„der Höchste Herrscher“; eine Bezeichnung für den Höchsten Herrn
- Paramparā**—eine Kette spiritueller Meister, die zueinander in der Beziehung Meister-Schüler stehen
- Parā**—transzendental
- Parā-prakṛti**—(*parā*—transzendental; *prakṛti*—Natur, Kraft, Energie) die höchste Energie oder die Lebewesen. Vgl. Bg. 7.4-5; Siehe auch: *Aparā-prakṛti*
- Parā-śakti**—(*parā*—transzendental; *śakti*—Kraft); eine andere Bezeichnung für *parā-prakṛti*
- Prabhupāda**—Titel der Vaiṣṇava-ācāryas, der sie als Vertreter des Höchsten Herrn kennzeichnet
- Prajāpati**—(*prajā*—Geschöpf; *pati*—Herr) „Herr der Lebewesen“; einer der Vorväter, die die Aufgabe haben, das Universum zu bevölkern
- Prakṛti**—„Natur, Kraft, Energie“; Siehe: *Aparā-prakṛti* und *Parā-prakṛti*
- Prasāda**—„Barmherzigkeit“; Speise, die spiritualisiert ist, weil sie dem Herrn geopfert wurde
- Puruṣa**—„Genießer“; eine Bezeichnung für den Höchsten Herrn
- Puruṣa-avatāras**—Inkarnationen des Herrn für die Erschaffung und Erhaltung der materiellen Welt (Mahā-Viṣṇu, Garbhodakaśāyī Viṣṇu und Kṣīrodakaśāyī Viṣṇu)
- Puruṣottama**—(*puruṣa*—Mensch, Genießer; *uttama*—der höchste) „der Höchste unter den Menschen“ oder „der Höchste Genießer“; eine Bezeichnung für den Höchsten Herrn

R

Rṣi—Weiser

S

- Sac-cid-ānanda-vigraha**—(*sat*—ewig; *cit*—voller Wissen; *ānanda*—voller Glückseligkeit; *vigraha*—Gestalt); der Höchste Herr in Seiner ewigen Gestalt voll Wissen und Glückseligkeit
- Sādhana-siddhas**—Gottgeweihte, die die Vollkommenheit durch Befolgen der Regeln und Vorschriften im hingebungsvollen Dienst erlangt haben
- Sahajiyās**—Pseudo-Gottgeweihte, die nicht den Anweisungen der Schriften folgen und Gott launenhaft verehren
- Sakhī**—*gopī*-Freundin Śrīmatī Rādhārāṇī
- Sakhya(-rasa)**—die ewige Beziehung als Freund des Höchsten Herrn
- Śakty-āveśa(-avatāra)**—vom Herrn mit einer besonderen Fähigkeit ermächtigt Lebewesen, das im Auftrag des Herrn eine bestimmte Aufgabe erfüllt (z.B. Pṛthu Mahārāja) und somit ebenfalls als Inkarnation des Herrn gilt
- Samādhi**—Trance oder völlige Versenkung in das Kṛṣṇa-Bewußtsein
- Sampradāya**—eine Kette von spirituellen Meistern in der Meister-Schüler Beziehung
- Samvit**—die spirituelle Wissenskraft des Herrn. Vgl. Cc. Ā. 4.63-68
- Sanas**—„diejenigen, die sehr alt sind“ (Beiname der vier Kumāras)

Sanātana—ewig

Sanātana-dharma—die ewige, wesenseigene, pflichtgemäße Tätigkeit des Lebewesens (hingebungsvoller Dienst für Śrī Kṛṣṇa)

Sandhinī—die spirituelle Existenzkraft des Herrn. Vgl. Cc. Ā. 4.63-68

Sāṅkhya-yoga—Erkenntnisssystem durch ein analytisches Studium der materiellen Natur und Unterscheidung des Materiellen vom Spirituellen, um den letzten Ursprung herauszufinden

Saṅkīrtana—das gemeinsame Chanten der Heiligen Namen des Herrn; der vorgeschriebene yoga-Vorgang für das gegenwärtige Zeitalter

Sannyāsa—Leben in Entsagung; die vierte Ordnung im vedischen spirituellen Leben

Sannyāsī—in Entsagung lebender Mönch

Śānta(-rasa)—passive oder neutrale Beziehung zum Herrn

Śāstra-cakṣus—jmd., der mit den Augen der offenbarten Schriften sieht und den Lehren der Schriften gemäß handelt

Śāstras—offenbarte Schriften

Sāttvika—1. Symptome ekstatischer Liebe auf der transzendentalen Ebene; 2. etwas in der Erscheinungsweise der Tugend

Satya-yuga—*Siehe: Yuga(s)*

Śloka—Sanskritvers

Śruti—„Wissen, das man durch Hören erwirbt“ (Bezeichnung für die *Veden*)

Śūdras—Arbeiter; die vierte Schicht in der vedischen Gesellschaft

Śūdrāṇī—die Frau eines *śūdra*

Surabhi—Kühe in der spirituellen Welt, die eine unbegrenzte Menge Milch geben

Suras—die Halbgötter oder Gottgeweihten; Gegensatz: *asuras*

Svarṁśa—ein vollständiges Teil Kṛṣṇas, eine Seiner Erweiterungen mit gleicher spiritueller Macht

Svayam-rūpa—die ureigene Gestalt Gottes als Kṛṣṇa

T

Tapasya—das freiwillige Aufsichnehmen von schwierigen oder unbequemen Umständen, um entweder ein materielles oder ein spirituelles Ziel zu erreichen

Tapasvī—jmd., der sich in *tapasya* übt

Taṭastha-śakti—die marginale Kraft Gottes, die Lebewesen

Tilaka—heiliger Ton oder Lehm, mit dem der Gottgeweihte zwölf Stellen des Körpers mit dem Symbol des Viṣṇu-Tempels zeichnet, um den Körper als Tempel Viṣṇus zu weihen

Tretā-yuga—*Siehe: Yuga(s)*

Tripāda-vibhūti—die Dreiviertel-Energie des Herrn; die spirituelle Welt oder das Königreich Gottes

U

Uddīpana—das, was einen *rasa* nährt oder verstärkt

Uttama-adhikāri—der Gottgeweihte auf der höchsten Stufe. Vgl. Cc. M. 22.64-82. *Siehe auch: Kaniṣṭha-adhikāri; Madhyama-adhikāri*

V

- Vaiṣṇava**—ein Geweihter Viṣṇus, Kṛṣṇas
Vaiśyas—die Bauern und Kaufleute; die dritte Schicht der vedischen Gesellschaft
Vānaprastha—das Leben in Zurückgezogenheit; die dritte Ordnung im vedischen spirituellen Leben
Varna—die vier tätigkeitsgemäßen Unterteilungen der Gesellschaft; die intellektuelle Klasse, die verwaltende Klasse, die kaufmännische Klasse und die arbeitende Klasse
Varṇāśrama—das vedische Gesellschaftssystem der vier sozialen Schichten und vier spirituellen Ordnungen
Vātsalya(-rasa)—ewige elterliche Beziehung zum Herrn
Vibhāva—1. die Ursache oder Grundlage für den Genuß transzendentalen Wohlgeschmacks; 2. besondere Symptome der Ekstase
Vibhūtis—die Reichtümer des Herrn
Vipralambha-bhāva—eheliche Liebe in Trennung
Virāt-puruṣa—die Gesamtheit aller Lebewesen, der Höchste Herr in Seiner universalen Form
Virāt-rūpa—,die universale Form“ des Höchsten Herrn. Vgl. SB. 2.5.35-6.11
Viṣṇu-tattva—Erweiterungen der Ursprünglichen Persönlichkeit Gottes (Kṛṣṇa), die alle gleichermaßen Gott sind
Viśuddha-sattva—die spirituelle Ebene reiner Tugend
Viśva-rūpa—die universale Form des Herrn
Vraja-devī—gopī
Vyabhicāri-bhāva—Ekstase, die durch Irrsinn, Gewandtheit, Furcht, Trägheit, Jubel, Stolz, Schwindel, Meditation, Krankheit, Vergeßlichkeit und Demut gekennzeichnet ist

Y

- Yajña**—Opfer; Tätigkeit, die zur Freude Śrī Viṣṇus ausgeführt wird
Yoga—,Verbindung“; Vorgang, sich mit Gott zu verbinden
Yoga-āsanas—Sitzübungen zur Beherrschung des Geistes und der Sinne
Yogī—jmd., der sich im yoga übt
Yuga(-avatāra)—Inkarnation des Herrn für ein bestimmtes Zeitalter (z.B. Kalki am Ende des Kali-yuga)
Yuga(s)—Zeitabschnitt im Universum. Die Dauer des materiellen Universums ist begrenzt. Es manifestiert sich in periodisch wiederkehrenden *kalpas*. Ein *kalpa* entspricht einem Tag Brahmās oder 4 320 000 mal 1 000 Jahren irdischer Zeitrechnung, denn ein Tag Brahmās dauert 1 000 Zyklen der vier yugas Satya, Tretā, Dvāpara und Kali. Das Satya-yuga ist durch Tugend, Weisheit und Religiosität gekennzeichnet; es herrschen so gut wie keine Unwissenheit und kein Laster. Dieses yuga dauert 1 728 000 Jahre; die Menschen leben 100 000 Jahre. Im Tretā-yuga nehmen Tugend und Religion zu 25 Prozent ab, und es treten Laster auf. Dieses yuga dauert 1 296 000 Jahre; die Menschen leben 10 000 Jahre. Im Dvāpara-yuga

nehmen die guten Eigenschaften zu 50 Prozent ab; dieses yuga dauert 864 000 Jahre; die Menschen leben 1 000 Jahre. Im Kali-yuga (das vor 5 000 Jahren begann) sind die guten Eigenschaften zu 75 Prozent geschwunden; Streit, Heuchelei, Unwissenheit usw. nehmen immer mehr zu. Dieses yuga dauert 432 000 Jahre. Die Menschen leben höchsten noch 100 Jahre.

V. Bücherverzeichnis

Bhagavad-gītā—die von Kṛṣṇa Selbst dem Arjuna vor 5 000 Jahren auf dem Schlachtfeld von Kurukṣetra verkündeten Grundunterweisungen in bezug auf spirituelles Leben

Bhāgavatam—Kurzform für *Śrīmad-Bhāgavatam*

Bhāgavata Purāṇa—andere Bezeichnung für das *Śrīmad-Bhāgavatam*, eines der achtzehn *Purāṇas*

Brahma-saṁhitā—von Brahmā nach seiner Erleuchtung verfaßte Schrift zum Lobpreis Kṛṣṇas

Brahma-sūtra(s)—Siehe: *Vedānta-sūtra*

Bṛhan-nāradiya Purāṇa—eines der achtzehn *Purāṇas*

Kaṭha Upaniṣad—eine der elf Haupt-*Upaniṣaden*

Mahābhārata—„die Geschichte Indiens“; Werk Vyāsadevas für das Verständnis der Frauen, *sūdras* und *dvija-bandhus*, die so Zugang zum vedischen Wissen bekommen. Enthält die *Bhagavad-gītā* als „Zusammenfassung der Veden“

Manu-saṁhitā—von Manu, dem Vater des Menschengeschlechts, verfaßtes Gesetzbuch für die Menschheit

Matsya Purāṇa—eines der achtzehn *Purāṇas*

Nārada-pañcarātra—von Nārada Muni verfaßter Leitfaden für die Ausführung hingebungsvollen Dienstes

Padma Purāṇa—eines der achtzehn *Purāṇas*

Purāṇas—Aufzeichnungen geschichtlicher Ereignisse aus dem ganzen Universum in Beziehung zum Höchsten Herrn und Seinen Geweihten

Rāmāyaṇa—von Vālmīki Muni verfaßtes Epos über das Erscheinen Śrī Rāmacandras

Rg-saṁhitā—andere Bezeichnung für *Rg-Veda*

Rg Veda—eine der vier *Veden*

Sāma Veda—eine der vier *Veden*

Skanda Purāṇa—eines der achtzehn *Purāṇas*

Śrīmad-Bhāgavatam—auch als *Bhāgavata Purāṇa* bekannt; der 18 000 Verse umfassende Kommentar Vyāsadevas zu seinen eigenen *Vedānta-sūtras*; die reife Frucht am Baum der vedischen Literatur, die vollständigste und autoritativste Darlegung vedischen Wissens

Upaniṣaden—108 an der Zahl unter verschiedenen Namen (z.B. *Īśa Upaniṣad* oder *Īśopaniṣad*); Werke Vyāsadevas, die das Wesen der Absoluten Wahrheit beschreiben. Angeführt: Cc. Ā. 7.108 Erl.

Vedānta—Siehe: *Vedānta-sūtra*

Vedānta-sūtra—wörtl.: „das Ende des Wissens“; vedische Schriften in Aphorismenform, die alles Wissen in knappster Form zusammenfassen. Verfasser: Vyāsadeva

Vedānta-śruti—allgemeine Bezeichnung für die vedischen Schriften

Veden—wörtl.: „Wissen“; die ursprünglichen, offenbarten Schriften, die vom Herrn Selbst verkündet wurden

Viṣṇu Purāṇa—eines der achtzehn *Purāṇas*

Yajur Veda—eine der vier *Veden*

Anleitung zur Aussprache des Bengali

Vokale

অ^a আ^ā ইⁱ ঈ^ī উ^u ঊ^ū ঋ^r ঌ^l
এ^e ঐ^{ai} ও^o ঔ^{au}

◌̣ ṁ (*anusvāra*) ◌̣ ṅ (*candra-bindu*) ◌̣ ḥ (*visarga*)

Konsonanten

Gutturale:	ক ka	খ kha	গ ga	ঘ gha	ঙ ṅa
Palatale:	চ ca	ছ cha	জ ja	ঝ jha	ঞ ña
Alveolare:	ট ṭa	ঠ ṭha	ড ḍa	ঢ ḍha	ণ ṅa
Dentale:	ত ta	থ tha	দ da	ধ dha	ন na
Labiale:	প pa	ফ pha	ব ba	ভ bha	ম ma
Semivokale:	য ya	র ra	ল la	ব va	
Sibilante:	শ śa	ষ ṣa	স sa		
Aspirate:	হ ha				

Zahlen

০-0 ১-1 ২-2 ৩-3 ৪-4 ৫-5 ৬-6 ৭-7 ৮-8 ৯-9

Die oben stehenden Vokale werden wie folgt ausgesprochen:

a — wie das **a** in **hat**

ā — wie das **a** in **haben** (doppelt so lang wie das kurze **a**)

i — wie das **i** in **ritten**

ī — wie das **i** in **Bibel** (doppelt so lang wie das kurze **i**)

- u** — wie das **u** in **Butter**
ū — wie das **u** in **Hut** (doppelt so lang wie das kurze **u**)
r̄ — wie das **ri** in **rinnen**
r̄̄ — wie das **rie** in **rieseln**
! — wie **!** gefolgt von **ri**
e — wie das **ay** im engl. **way**
ai — wie das **ei** in **weise**
o — wie das **o** im engl. **go (ou)**
au — wie das **au** in **Haus**
m̄ (*anusvāra*) — wie das **ng** in **singen**
ñ (*candra-bindu*) — ein Nasal wie das **n** im franz. **bon**
ḥ (*visarga*) — der vorausgehende Vokal wird wiederholt; also **iḥ** wie **ihi**,
aḥ wie **aha** usw.

Die Vokale werden wie folgt zusammengeschrieben:

ā ī īī ū ūū e ē ai o au

Zum Beispiel: का kā कि ki की ki कु ku कू kū
 क्र kr कृ kṛ के ke कै kai को ko कौ kau

Der Vokal „a“ ist nach einem Konsonanten ohne Vokalsymbol mitenthalt-
 ten. Das Symbol virama (◌्) deutet an, daß kein Endvokal folgt: क्

Die Konsonanten werden wie folgt ausgesprochen:

k — wie in **kann**
kh — wie in **Ekhart**
g — wie in **geben**
gh — wie in **wegholen**
ṅ — wie in **singen**

} Die Gutturale spricht man, ähnlich wie im Deutschen, von der Kehle her aus.

c — wie das **tsch** in **Tscheche**
ch — getrennt wie im engl. **staunch-heart**
j — wie das **dsch** in **Dschungel**
jh — getrennt wie im engl. **hedge-hog**
ñ — wie in **Canyon**

} Die Palatale spricht man mit der Zungenmitte vom Gaumen her aus.

t — wie in **t**önen
th — wie in Sanft**th**eit
d — wie in **d**ann
dh — wie in Süd**dh**älfte
n — wie in **n**ähren



Die Alveolare spricht man aus, indem man die Zungenspitze gegen den hinteren Teil des Gaumens drückt.

t — wie in **t**önen
th — wie in Sanft**th**eit
d — wie in **d**ann
dh — wie in Süd**dh**älfte
n — wie in **n**ähren



Die Dentale spricht man wie die Alveolare aus, jedoch mit der Zungenspitze werden die Zähne berührt.

p — wie in **p**ressen
ph — wie in **Ph**ilosoph
b — wie in **B**utter
bh — wie in Gro**bh**eit
m — wie in **M**ilch

y — wie das **dsch** in **Dsch**ungel য়
y — wie in **y**oga য়
r — wie in **r**eden
l — wie in **l**ieben
v — wie das **b** in **b**acken oder das **w** in **w**er

ś (*palatal*) — wie in **sch**warz
ṣ (*alveolar*) — wie in **sch**ön
s (*dental*) — wie in **f**asten

h — wie in **h**elfen

Dies ist eine allgemeine Anleitung zur Aussprache des Bengali. Die Bengali-Transliterationen in diesem Buch zeigen die genaue Schreibweise des Originaltextes an, doch sollte man zur Kenntnis nehmen, daß im Bengali, wie im Deutschen, die Schreibweise eines Wortes nicht immer der Aussprache entspricht. Tonbandaufnahmen von His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda, wie er Original-Bengaliverse aus dem *Ādi-līlā* des *Śrī Caitanya-caritāmṛta* chantet, sind auf Cassetten zu beziehen vom BBT-Verlag, Postfach 1342, 6233 Kelkheim/Ts.

Verzeichnis der Bengali- und Sanskritverse

Dieses Verzeichnis enthält alle Bengaliverse und alle ersten und dritten Zeilen der Sanskritverse dieses Bandes des *Śrī Caitanya-caritāmṛta* in alphabetischer Reihenfolge mit entsprechender Kapitel- und Versangabe.

A

ācārya-gosāṇi mane ānanda	12.53	advaita pāila viśvarūpa-	17.10
ācārya-gosāṇire prabhu kare guru-	17.66	adyāpi yānhāra kṛpā-mahimā	11.11
ācārya gosāṇi yāṇire bhujāyā	10.44	āge avatāṇilā ye ye guru-	13.53
ācārya kahe, ihāke kene dile	12.47	‘age kena ihā mātā, nā śikhāle	14.33
‘acāryaratna’ nāma dhare baḍa eka	10.12	āge sampradāye nṛtya kare	17.136
ācāryaratna, śrīvāsa, haila mane	13.102	āge vistāriyā tāhā kariba	10.104
ācāryaratna, śrīvāsa, jagannātha miśra	13.108	agni ulkā mora mukhe lāge	17.189
ācāryaratna, vidyānidhi, thākura	13.55	aiche āra śākhā-upaśākhāra	12.89
ācāryaratnera nāma ‘śrī-	10.13	aiche devera vare keho haya	16.44
ācārya śekhara tāṇre dekhe	17.118	aiche karma hethā kaila kon	17.43
ācārya-sthāne mātāra khaṇḍāila	17.71	aiche karma nā kariha kabhu ihā	12.52
ācārya vaiṣṇavānanda bhakti-	11.42	aiche prabhu śaci ghare, kṛpāya kaila	13.122
ācārya-vyavahāra saba—tārihāra	12.28	aiche śaci-jagannātha, putra	13.119
ācāryera abhiprāya prabhu-mātra	12.54	aiche yadi punaḥ kara, tabe nā	17.185
ācāryera ājñā, gela upahāra	13.111	ājanma ājñākarī tenho sevaka-	10.74
ācāryera āra putra—śrī-	12.27	ājanma nimagna nityāndera	11.39
ācāryera duhkhe vaiṣṇava karena	12.24	ājanma sevilā tenho caitanya-	12.13
ācāryera lajjā-dharma-hāni se	12.49	āji āmi kṣamā karī’ yāitechoṇ	17.127
ācāryera mata yei, sei mata	12.10	āji dina bhālā—kariba nāma-	14.18
ācāryere sthāpiyāche kariyā	12.34	āji tāṇre nivediḍa, karī’ japa-	16.96
acintya, adbhuta kṛṣṇa-caitanya-	17.306	āji vāsā’ yāha, kāli miliba	16.104
acintya-caritra prabhura ati	17.304	ājñā pāñā miśra kaila kāsīte	16.17
acintyāḥ khalu ye bhāvā	17.308	a-kalaṅka gauracandra dilā	13.91
acire milibe tāre śrī-kṛṣṇa-	17.332	akāṣe uḍitāma yadi pāñ āra	10.20
acyutānanda—advaita-ācārya-	10.150	akiñcana prabhura priya kṛṣṇadāsa-	10.66
acyutānanda—baḍa śākhā, ācārya-	12.13	akrūra balī’ prabhu yāṇre kailā	10.76
acyutānanda-prāya, caitanya-	12.76	alanākāra nāhi paḍa, nāhi	16.92
acyutera yei mata, sei mata	12.75	alaukika aiche prabhura aneka	10.59
adbhuta caitanya-līlāya yāhāra	17.309	alaukika prema tāṇra bhuvane	11.24
‘adbhuta-guṇā’—ei punar-āṭṭa	16.66	āliṅgana karī’ tṅṅre balila	10.132
adhunika āmāra śāstra, vicāra-	17.169	alpa dine dvādaśa-phalā akṣara	14.94
adhivayana-līlā prabhura dāsa-	15.7	alpa-kāle hailā pañji-tikāte	15.6
ādi-līlā madhye prabhura yateka	13.15	āmā haite prasāda-pātra karilā	12.44
ādi-līlā-sūtra, likhi, śuna, bhakta-	13.51	āmāke praṇati kare, haya pāpa-	17.263
advaita ācārya, āra paṇḍita	13.55	āmāniṇā mānadena	17.31
advaita-ācārya-bhāryā, jagat-pūjītā	13.111	āmāra hṛdaya haite gelā tomāra	13.85
advaita-ācārya-gosāṇi bhakta-	17.298	āmāra mahimā dekha, brāhmaṇa-	17.42
advaita-ācārya—mahā-viṣṇu-	17.319	āmāreha kabhu yei nā haya	12.45
advaita-ācāryera sthāne karena	13.63	āmāre pūjile pābe abipṣita	14.66
advaitāṅghry-abja-bhṛṅgaris	12.1	āmā sabākāra pakṣe ihā karite	14.53
		ambujam ambūni jātaṁ kvacid	16.82
		āmi bālaka,—sannyāsera kibā jāni	15.19

āmi dekhi' lukāilā,—e-dharma-	17.145	āra dine jyotiṣa sarva-jñā eka	17.103
āmi kaḥi,—āmāra anātha pitā-	15.19	āra eka doṣā āche, śuna	16.61
āmi nā laoyāile bhakti, nā pāre laite	17.261	āra eka praśna kari, śuna, tumi	17.172
āmi nā śikhāle kaiche jānibe dharma-	14.87	āra eka vipra āila kīrtana	17.60
āmi ta' kariba tomā' duḥhāra	15.15	āra kona upāya nāhi, ei yukti	17.267
amogha paṇḍita, hasti-gopāla,	12.87	āra mleccha kahe,—hindu 'kṛṣṇa	17.194
āmra-mahotsava prabhu kare dine	17.88	āra mleccha kahe, śuna—āmi ta'	17.201
ānande vihvala mana, kare hari-	13.102	āra putra—'svarūpa' -śākhā,	12.27
ānandita hāiyā āila mahāprabhu-	12.43	āra yadi kīrtana karite lāga	17.128
ānandita hañā sabe kare	12.26	āra yata mata saba haila	12.75
ananta ācārya, kavidatta	12.81	āre pāpi, bhakta-dveṣi, tore nā	17.51
ananta caitanya-bhakta nā yāya	10.121	asahya vedanā, duḥkhe jvalaye	17.46
ananta caitanya-līlā kṣudra jīva	13.44	asāṅkhyā advaita-śākhā kata lāiba	12.65
ananta-dāsa, kānu-panḍita, dāsa	12.61	asāṅkhyā ananta gaṇa ke karu	11.7
ananta nityānanda-gaṇa—ke karu	11.57	asāṅkhyā bhaktera karāila	13.62
ananta vaikunṭha-brahmaṇḍa—	17.105	asāreṇa nāme ihān nāhi	12.11
anargala prema sabāra, ceṣṭā	11.59	āsī' kahe,—gelaṇi muṇi kīrtana	17.189
anāyāse pāila sei caitanya-	12.74	āsī' kahe,—hindura dhama bhāṅgila	17.204
aṅga-sevā govindere dilena	10.141	ā-sindhunadi-tīra āra	10.87
āṅiyā naivedya tāra sammukhe	14.60	āsī' rūpa-sanātanera vandila	10.95
āṅke lañā śaci tāṅre piyāila	14.10	āsīyā śrī-rūpa-gosāñira nikaṭe	10.157
āṅkhi mudī' kāñpi āmi pāñā	17.182	aṣṭādaśa vatsara rahilā	13.13
anna-jala tyāga kaila anya-	10.98	aṣṭa kanyā krame haila, janmi'	13.72
antardhāna kailā saṅketa kari'	17.282	aṣṭa-māsa rahila bhikṣā dena	10.156
antare īsvara-ceṣṭā, bhāire	11.10	aṣṭame 'caitanya-līlā'-varmaṇa-	17.321
antare jānilā prabhu, yāte	16.22	āste vyaste bhakta-gaṇa prabhure	17.251
antare vismita śaci balila	14.30	āste vyaste pitā mātā mukhe dila	15.17
antarkṣe deva-gaṇa, gandharva	13.106	aṣṭhi-valkala nāhi,—amṛta-	17.85
anupama, jīva, rājendradī	10.85	āsvādena rāmānanda svarūpa-	13.42
anupama-vallabha, śrī-rūpa,	10.84	āsvādila e saba rasa sena sīvānanda	10.60
anuvādam anukṭvaiva	16.58	āsvādiyā pūrṇa kaila āpana	13.43
anveṣite āilā tāhān gopikāra	17.283	āsvamedharī gavalambharī sannyāsarī	17.164
anya loka nāhi jāne vinā	17.87	āṭa'-calliśa vatsara prakāṭa	13.8
anyathā ye māne, tāra nāhika	17.25	ataeva ādi khaṇḍe līlā cārī	13.18
āpana-icchāya kaila megha	17.89	ataeva āpane prabhu gopi-bhāva	17.303
āpanā śodhite kaḥi mukhya	11.7	ataeva avāṣya āmi sannyāsa kariba	17.265
āpane dui bhāi hailā śrīvāsa-	17.229	ataeva daṇḍa kari' karāiba	12.35
āpane mahāprabhu gāya yāñra	10.18	ataeva diṇmātra ihān dekhāila	15.33
āpani candana pari' parena	14.51	ataeva dui-gaṇe duḥhāra	11.15
āpani nirabhimāni, anye dibe	17.26	ataeva ei līlā saṅkṣepe sūtra	14.96
aparādha nāhi, kaile lokera	17.97	ataeva jarad-gava māre muni-	17.158
aparaśa yāya gosāñi manuṣya-	10.142	ataeva go-vadha keha nā kare	17.163
āra yata bhakta-gaṇa gauḍa-deśa-	10.128	ataeva haila tāñra nāma	13.25
apatya virahe miśrera duḥkhi	13.73	ataeva 'hari' 'hari' bale	13.24
api nā jātam ambujād ambu	16.82	ataeva hindu-mātra nā kare	17.159
āra arthālankāra āche, nāma—	16.78	ataeva jarad-gava māre muni-	17.161
āra cabbīśa vatsara kaila nilācale	13.11	ataeva prabhu tāñre bale, 'baḍa	13.78
āra dina eka bhikṣuka āilā	17.101	ataeva śabdālankāra	16.75
āra dina prabhuke kahe gaṅgāya	17.61	ataeva tāñ-sabāre kari'	10.6
āra dina śiva-bhakta śiva-guṇa	17.99	ataeva tāñ sabāra vandiye	12.93

brāhmaṇa mārīte cāhe, dharma-bhaya 17.255
 'brāhmaṇa-patnira bhartāra haste 16.65
 brāhmaṇa-sajjana, nāri, nānā 13.104
 brahma-śāpa haite tāra haya 17.64
 bhramā-śiva-śeṣa yānra nāhi 17.331

'bṛhat sahasra-nāma paḍa, śunite 17.90
 buḍā bhartā habe, āra cāri cāri 14.58

C

cabbiśa vatsara aiche navadvīpa- 13.33
 cabbiśa vatsara chilā kariyā 13.34
 cabbiśa vatsara prabhu kaila 13.10
 cabbiśa vatsara-śeṣe kariyā 13.11
 caitanya-bhakti-maṇḍape teriḥo 11.10
 caitanya-cāpalya dekhi' preme sarva 14.71
 caitanya-carāṇa vinu nāhi 10.36
 caitanya-carāṇa vinu nāhi jāne 10.52
 caitanya-caritāmṛta kahe 10.164
 caitanya-caritāmṛta kahe 11.61

caitanya-caritāmṛta kahe 12.96
 caitanya-caritāmṛta kahe 14.97
 caitanya-caritāmṛta kahe 15.34
 caitanya-caritāmṛta kahe 16.111
 caitanya-caritāmṛta kahe 17.336

caitanya-dāsa, rāmadāsa, āra 10.62
 caitanya-gosāni baise yānhāra 12.18
 caitanya-gosānira bhakta rahe 11.13
 caitanya-gosānira guru—keśava 12.14
 caitanya-gosānira līlā—amṛtera 16.110

caitanya-gosānira yata 10.4
 caitanya-līlāra vyāsa,—dāsa 13.48
 caitanya-līlāte vyāsa—vṛndāvana 11.55
 caitanya-mālira kṛpā-jalera 12.5
 'caitanya-maṅgale' kaila vistāri 15.7

'caitanya-maṅgale' sarva loka 15.33
 'caitanya-maṅgala' yeṅho karila 11.54
 caitanya-nityānanda gāya sakala 11.11
 caitanya-pāśada—śrī-ācārya 10.30
 caitanyarṇ yat-prasādātaḥ 17.1

caitanya-rahita deha—śuśkakāṣṭha- 12.70
 caitanya-vimukha yei, tāra ei 12.72
 cautabya.vimukha yei, tāra ei 12.72
 cakrapāṇi ācārya, āra ananta 12.58
 cakravartī śivānanda sadā 12.88

calite carane nūpura bāje 14.78
 camatkāra haiyā loka bhāve mane 13.93
 candraśekhara-grhe kaila dui 10.154
 candraśekhara vaidya, āra miśra 10.154
 carāṇera dhūli sei laya vāra 17.244

cāri bhāira dāsa-dāsi, 10.9
 cāri bhāi' sa-varṇse kare caitanyera 10.11
 cāri daṇḍa nidrā, seha nahe 10.102
 catur-bhuja mūrti dhari' āchena 17.286
 caturdaśe 'bālyā-līlāra' kichu 17.326

caturtha-carāṇe cāri 'bha'-kāra- 16.75
 caturthe kahiluṅ janmera 'mūlā' 17.317
 catur-vidha bhakta-bhāva kare 17.275
 caudda bhuvanera guru—caitanya- 12.16
 caudda-sāta chaya śake śeṣa māgha 13.80

caudda-sāta pañcāne ha-ila 13.9
 caudda-sāta sāta śake janmera 13.9
 caudda-sāta sāta-śake māsa ye 13.89
 ceṣṭayā valitāntarām 14.5
 cihna dekhi' cakravartī balena 14.13

cikitsā karena yāre ha-iyā 10.51
 cira kālera paḍuyā jine ha-iyā 15.6
 curi kari' dravya khāya māre 14.40

D

daive eka dina prabhu paḍiyā 15.28
 daive vanamālī ghaṭaka śaci-sthāne 15.29
 ḍākinī-sāṅkhini haite, śaṅkā 13.117
 dāmodara-pañḍita śākhā premete 10.31
 dāmodara paṇḍita, ṭhākura 10.126

dāmodara-svarūpa, āra gupta- 13.46
 daṇḍa-kathā kahiba āge vistāra 10.32
 daṇḍa-pāñā haila mora parama 12.41
 daṇḍe tuṣṭa prabhu tānre pāṭhailā 10.32
 dārḍhya lāgi' 'harer nāma'-ukti 17.23

daśa alaṅkāre yadi eka śloka 16.69
 daśamete mūla-skandhera śādākhādi- 17.323
 daśa-sahasra gandharva more deha' 10.19
 deha-roga bhava-roga,—dui tāra 10.51
 deha-sambandhe haite haya grāma 17.148

dekha, kona kāji āsi' more mānā 17.134
 dekhe, divyaloka āsi' bharila 14.76
 dekhi granthe bhāgavate vyāsera 17.312
 'dekhinu' 'dekhinu' balī ha-ila 17.232
 dekhi' prabhura mūrti sarva-jñā 17.132

dekhi' śaci-dhāñā āilā kari' 14.26
 dekhite āise yebā-sarva 13.24
 dekhite dekhite vṛkṣa ha-ila 17.81
 dekhi' uparāga hāsi', śighra gaṅgā 13.100
 dekhiyā apūrvā haila vismita 14.47

dekhiyā bālaka ṭhāma, sāksāt 13.115
 dekhiyā doṅhāra citte janmila 14.8
 dekhiyā miśrera ha-ila ānandita 14.12

hunkāre ākṣṛta hailā	13.71	jagannātha miśravara—padavi	13.59
hy anante jagad-iśvare	13.77	jagannātha-śacira dehe kṣṇera	13.80
		jagannātha līrtha, vipra	10.114
		jagat ānandamaya, dekhi' mane	13.101
		jagat bhariyā loka bale—'hari'	13.94
		jagate yateka jīva, tāra pāpa	10.42
		jāhnavite jala-keli kare nānā	16.7
		jalābhāve kṣṛa śākhā śukāiyā	12.69
		jala-gōmaya diyā sei sthāna	17.44
		jala pāna kariyā nāce hañā	17.117
		jāni kāra ghare dhana karibeka	17.199
		jāni—sarasvatī more kariyāchena	16.89
		janma bālyā-pauganḍa-kaiśora-	13.22
		janmilā caitanya-prabhu 'nāma'	13.21
		jarad-gava hañā yuvā haya	17.162
		jāti-anurodhe tabu sei śāstra	17.170
		jaya dāmodara-svarūpa jaya murāri	13.4
		jayādvaitacandra, jaya gaura-	14.2
		jayādvaitacandra, jaya gaura-	15.2
		jayādvaitacandra, jaya gaura-	16.2
		jayādvaitacandra jaya gaura-	10.2
		jayādvaitacandra, jaya gaura-	17.2
		jayādvaitacandra jaya jaya	13.2
		jaya jaya dhvani haila sakala	13.93
		jaya jaya gadādhara jaya	13.3
		jaya jaya mahāprabhura sarva-	11.3
		jaya jaya mahāprabhu śrī-	11.2
		jaya jaya mahāprabhu śrī-	12.2
		jaya jaya nityānanda jayādvaita	12.2
		jaya jaya śrī-advaita, jaya	11.3
		jaya jaya śrī-caitanya, jaya	14.2
		jaya jaya śrī-caitanya, jaya	15.2
		jaya jaya śrī-caitanya, jaya	16.2
		jaya jaya śrī-caitanya, jaya	17.2
		jaya jaya śrī-kṣṇa-caitanya	13.2
		jaya jaya śrī-kṣṇa-caitanya-	10.2
		jaya mukunda vāsudeva jaya	13.3
		jaya śrī-caityanacandrera bhakta	13.5
		jhañjhāvāta-prāya āmi śloka	16.43
		jihvā kṣṇa-nāma kare, nā	17.202
		jitāmitra, kāṣṭhakātā-	12.84
		jīvite mṛta sei, maile danḍe	12.70
		jīyāite pāre yadi, tabe mare	17.160
		jñāna-karma-yoga-dharme nahe kṣṇa	17.75
		jñāna-yoga-tapa-karma-ādi	17.24
		jñāna; yoga, tapo-dharma nāhi	13.65
		jyotirmaya deha, geḥa lakṣmī-	13.81
		jyotimaya dhāma mora hrdaye-	13.84
		jyotsnāvati rātri, prabhu śiṣya-gaṇa-	16.28
icchā nāhi, tabhu bale,—ki upāya	17.200		
idam śabde 'anuvāda'—pāche	16.56		
iḥā chādī' kṣṇa yadi haya	17.280		
iḥā haite habe dui kulera	14.17		
ihañ gaura—kabhu dvija, kabhu	17.302		
'ihañ viṣṇu-pāda-padme gaṅgāra	16.80		
iḥāra madhye māli pāche kona	12.67		
iḥā śunī' digvijayi karila	16.95		
iḥā śunī' mahāprabhu ati baḍa	16.93		
iḥā śunī' mātāke kahila	14.75		
iḥā śunī' tā-sabāra mane	14.59		
iḥāte-i tuṣṭa habena lakṣmī-	15.20		
iḥāte virodha nāhi, virodha-	16.81		
iḥā vistāriyāchena dāsa-	14.95		
iḥā yei śune, suddha-bhakti	17.310		
iḥā yei śune tāra khaṇḍe	17.226		
'ihoñ kṣṇa nahe, ihoñ nārāyaṇa	17.287		
iñhā-sabāra śrī-carāṇa, śire	13.124		
iñhā-sabāra yaiche haila prabhura	10.104		
iśvara-acintya-śaktye gaṅgāra	16.81		
iśvara ha-iyā kahāya mahā-	11.9		
iśvara-puñra saṅge tathāi	17.8		
iśvara-puñra śiṣya—brahmacārī	10.138		
iśvaratve ācāryere kanyāche	12.31		
iśvarera dainya karī' kariyāche	12.35		
ithe doṣa nāhi, ācārya—daivata	12.34		
ithe tarka karī' kahe nā kara	17.305		
ityādika pūrva-saṅgi baḍa	10.127		
jaḍa loka bujhāite punah	17.23		
jagad-gurute tumi kara aiche	12.15		
jagadīśa paṇḍita, āra hiranya	10.70		
jagadīśa paṇḍita haya jagat-	11.30		
jagannātha ācārya prabhura priya	10.108		
jagannātha dekhite calena āge	10.141		
jagannātha, janārdana,	13.58		
jagannātha kara, āra kara	12.60		
jagannātha miśra kahe,—svapna ye	13.84		
jagannātha miśra-patnī śācira	13.72		

K

	<i>kāra pada-cihna ghare, nā pāya</i>	14.8
	<i>kāśi-miśra, pradyumna-miśra, rāya</i>	10.131
	<i>kāṣṭha-pāṣaṇa drave yāhāra</i>	11.19
kabhu bheda dekhi, ei māyāya	17.113	
kabhu dakṣiṇa, kabhu gauḍa kabhu	13.12	
kabhu durṅgā. lakṣmī haya,	17.242	
kabhu mṛdu-haste kaila mātāke	14.45	
kabhu prabhu karena tāṅre guru-	17.299	
kabhu putra-saṅge śaci karilā	14.76	
kabhu śiśu-saṅge snāna karila	14.48	
kāhāke vā stuti kare— <i>anumāna</i>	14.81	
kāhān āmi sabe śiśu— <i>paḍuyā</i>	16.34	
kāhān tumi sarva-śāstre kavitve	16.34	
kaha tomāra ei śloke ei śloke kibā	16.47	
kahite cāhaye kichu, nā āise	16.88	
kahite lāgilā kichu kājire	17.216	
kahite lāgilā toke śighra ḍāki'	17.132	
kahite, śunite aicche prāṭha-kāla	17.240	
kaiśora-līlāra sūtra karila	17.3	
kāji bale— <i>sabhe tomāya bale</i>	17.175	
kāji-gaṇera mukhe yeṅha	10.53	
kāji kahe,— <i>ājñā kara, ye tomāra</i>	17.152	
kāji kahe,— <i>iḥā āmi kare nā</i>	17.188	
kāji kahe,— <i>mora varīṣe yata</i>	17.222	
kāji kahe,— <i>tomāra yaicche</i>	17.155	
kāji kahe,— <i>tumi āisa kruddha</i>	17.146	
kāji kahe,— <i>yabe āmi hindura</i>	17.178	
kāji-pāṣe āśi' sabe kaila	17.124	
kājira bhaye svacchanda nahe,	17.131	
kājire vasāilā prabhu sammāna	17.144	
kājire vidāya dila śacira	17.255	
kalānidhi, sudhānidhi, nāyaka	10.133	
kalāra pāta upare thuila	17.39	
kalau nāsty eva nāsty eva	17.21	
kalau pañca vivarjayet	17.164	
kali-kāle nāma-rūpe kṛṣṇa-	17.22	
kali-kāle taicche śakti nāhika	17.163	
kalpita āmāra śāstra,— <i>āmi saba</i>	17.170	
'kamalākānta viśvāsa'-nāma	12.28	
kamalākāra pippalāi— <i>alaukika</i>	11.24	
'kamale gaṅgāra janma— <i>atyanta</i>	16.79	
karisāri, paramānanda,	13.57	
karsāri sena, rāmasena, rāmacandra	11.51	
kāndiyā balena śiśu,— <i>kene kara</i>	14.27	
kanyā cāhi' vivāha dite karilena	15.11	
kanyāgaṇa āilā tāhān devatā	14.48	
kanyāgaṇa-madhye prabhu āsiyā	14.49	
kanyāre kahe,— <i>āmā pūja, āmi dība</i>	14.50	
kapāta diyā kirtana kare parama	17.35	
karāila jātakarma, ye āchila	17.108	
kata dina rahī' miśra gelā	15.23	
kata dine kaila prabhu baṅgete	16.8	
kata dine miśra putrera hāte	14.94	
kata dine prabhu citte karilā	15.25	
kathā kahī' anuvāda kare vāra	17.312	
kathañcana smṛte yasmin	14.1	
kathañcid āśrayād yeṣāṃ śvāpi	10.1	
kāṭileha taru yena kichu nā	17.28	
kavicaṇḍra, āra kirtaniyā	10.109	
kavi kahe,— <i>kaha dekhi, kon</i>	16.53	
kavi kahe,— <i>ye kahile sei</i>	16.49	
kavi rātre kaila sarasvatī-	16.105	
kavitva-karaṇe śakti, tāñhā	16.102	
ke āchilūn āmi pūrva-janme kaha	17.104	
kebā āse kebā yāya, kebā nāce	13.107	
keha— <i>haridāsa, sadā bale 'hari'</i>	17.199	
keha karibāre nāre jyeṣṭha-	10.5	
keha keha— <i>kṛṣṇadāsa, keha—</i>	17.198	
keha kirtana nā kaniha sakala	17.127	
keha ta' ācārya ājñāya, keha	12.9	
ke kanite pāre tāhān avagāha-	12.94	
kemane e saba artha karile	16.92	
kemate e saba lokera ha-ibe	13.68	
"kene curi kara, kena māraha	14.42	
kene para-ghare yāha, kibā nāhi	14.42	
keśava bhāratī āilā nadiyā-	17.268	
keśava bhāratī, āra śrī-śvara	13.54	
kevala e gaṇa-prati nahe ei	12.71	
kevala niācale prabhura ye ye	10.123	
'kevala'- <i>sabde punarapi niścaya-</i>	17.24	
ke varnite pāre, tāhā vistāra	13.44	
kha-i-sandēsa-anna, yateka— <i>mājira</i>	14.28	
khāiyā naivedya tāre iṣṭa-vara	14.60	
khāṇḍavāsi mukunda-dāsa, śrī-	10.79	
khāṇḍila tāhāra cittera saba	17.65	
khāṇḍileka duḥkha-śoka, pramoda-	13.107	
khāte vasi' bhakta-gaṇe dilā prem-	17.242	
khāte vasi' prabhu kailā aiśvarya	17.11	
kholā-vecā śrīdhara prabhura	10.67	
kibā kelāhala kare, bujhite nā	14.81	
kichu mātra kahī' kari dig-	12.78	
ki karaṇe līlā,— <i>iḥā bujhite nā</i>	15.22	
kintu sarva-loka dekhi' kṛṣṇa-	13.67	
kintu tānra daive kichu ha-iyāche	12.32	
ki paṇḍita, ki tapasvī, kibā	12.72	

<i>kīrtana kariluṅ mānā mṛdaṅga</i>	17.178	<i>kṛṣṇayāsisuvisṛtā</i>	15.4
<i>kīrtana karite prabhu āila</i>	17.89	<i>kṛṣṇa-vāsa-hetu eka—prema-</i>	17.75
<i>kīrtana karite prabhu karilā</i>	17.224	<i>kṛṣṇera acintya-śakti ei</i>	17.305
<i>kīrtana nā varjha, ghare rahoṅ ta'</i>	17.191	<i>kṛṣṇera āhvāna kare saghana</i>	13.71
<i>kīrtana śuni' bāhire tāra jvalī</i>	17.36	<i>kṛṣṇera kīrtana kare nica bāḍa</i>	17.211
<i>kīrtane nartana kare baḍa</i>	12.20	<i>kṛṣṇera viyoge yata</i>	13.43
<i>kīrtanera dhvanite kāji lukāila</i>	17.141	<i>kṣudhā lāge yabe, tabe tomāra stana</i>	14.34
<i>kīrtanera kaila prabhu tina</i>	17.135	<i>kṛtaghna hāilā, tānre skandha</i>	12.68
<i>kīrtaniyaḥ sadā hariḥ</i>	17.31	<i>krudhha hañā prabhu more kaila</i>	12.40
<i>kīśora vayase ārambhilā</i>	13.31	<i>krudhha hañā skandha tāre jala nā</i>	12.69
<i>kona kanyā palāila naivedya</i>	14.57	<i>kulinagrāmira bhāgya kahane nā</i>	10.83
<i>kona kichu jāne, kibā devāviṣṭa</i>	14.59	<i>kulinagrāma-vāsī satyarāja,</i>	10.80
<i>kona pāke sei patrī āila</i>	12.30	<i>ku-manāḥ su-manastvam hi</i>	15.1
<i>kona vāñchā pūraṇa lāgi</i>	13.52	<i>kumbhīpāke pace, tāra nāhika</i>	17.307
<i>kon bale kare tumi e-mata</i>	17.154	<i>kuṭracit pratitiṣṭhati</i>	16.58
<i>kon vā mānuṣa haya, ki karite</i>	17.256	<i>kvāhaṁ daridraḥ pāpiyaṅ</i>	17.78
<i>koṭi-janma ei mate kiḍāya</i>	17.51	<i>kva kṛṣṇaḥ śrī-niketanaḥ</i>	17.78
<i>koṭi-janma habe tora raurave</i>	17.52		
<i>krame āmi kahi, śuna, karaha</i>	16.54		
<i>krandanera chale bhāila</i>	14.22		
<i>krodhāveśe bale tāre</i>	17.50		
<i>krodhāveśe prabhu tāre kaila</i>	17.67	<i>lagna gani' haṛṣamati, nilāmbāra</i>	13.121
<i>krodhe kanyāgaṇa kahe—śuna,</i>	14.52	<i>lagna gani' pūrve āmi rākhiyāchi</i>	14.13
<i>krodhe sandhyā-kāle kāji eka ghare</i>	17.125	<i>lajjita ha-ilā prabhu jāni'</i>	14.44
<i>kṛpā kari' kara mora saṁsāra</i>	17.270	<i>lajjita ha-iyā prabhu prasāda</i>	17.68
		<i>lakṣmi citte prita pāila prabhura</i>	14.63
<i>kṛpā kari' kara yadi gaṅgāra</i>	16.35	<i>lakṣmike vivāha kaila śacira</i>	15.30
<i>kṛpā-sudhā sarid yasya</i>	16.1	<i>'lakṣmīra samatā' artha karila</i>	16.60
<i>kṛṣṇa avatari' karena bhaktira</i>	13.69	<i>'lakṣmīr iva' arthālānkāra—</i>	16.78
<i>kṛṣṇa avatārite ācārya pratijñā</i>	13.70	<i>lakṣmī tānra aṅge dila</i>	14.67
<i>kṛṣṇa avatāriyā kailā bhaktira</i>	17.298	<i>lakṣmyārcito 'tha vāgdevyā</i>	16.3
<i>kṛṣṇa balarāma dui—caitanya,</i>	13.78	<i>lalāte likhila tānra 'rāmadāsa'</i>	17.69
<i>kṛṣṇa-bhakti pāya, tānre ye kare</i>	11.29	<i>laoyailā sarva-loke kṛṣṇāprema-</i>	13.33
<i>kṛṣṇadāsa brahmacāri,</i>	12.85	<i>laukikim api tām īsa-</i>	14.5
<i>kṛṣṇadāsa nāma śuddha kulina</i>	10.145	<i>loka-bhaya dekhi' prabhura bāhya</i>	17.94
<i>kṛṣṇadāsa vaidya, āra</i>	10.109		
<i>kṛṣṇa dekhi' gopi kahe nikāte</i>	17.286	<i>loka bhaya pāya,—mora haya</i>	17.95
<i>'kṛṣṇa' hari' nāma śuni'</i>	13.23	<i>loka lajjā haya, dharma kirti haya</i>	12.52
<i>kṛṣṇa-kathā, kṛṣṇa-pūjā,</i>	13.66	<i>lokanātha paṇḍita, āra murāri</i>	12.64
<i>'kṛṣṇa' 'kṛṣṇa' 'hari'</i>	13.92	<i>loka saba uddhārite tomāra</i>	17.49
<i>kṛṣṇa-misra-nāma āra</i>	12.18	<i>loke khyāta yenho satyabhāmāra</i>	10.21
<i>kṛṣṇa-nāma nā lao kene,</i>	17.249	<i>lokera nistāra-hetu karena cintana</i>	13.68
<i>kṛṣṇa-nāma-prajalpakāḥ</i>	17.1	<i>lukāilā dui bhujā rādhāra</i>	17.291
<i>kṛṣṇa-nāma-saha yaiche prabhura</i>	17.325	<i>lukāite nāila, bhaye hāilā</i>	17.285
<i>kṛṣṇa-nāme bhāsāila</i>	13.30	<i>lukāiyā dui prabhura yānra ghare</i>	10.39
<i>kṛṣṇa-premā dite, nite, dhare</i>	11.26	<i>lukāñā lāgilā śiśu mṛttikā</i>	14.25
<i>kṛṣṇa-premāmṛta varṣe, yena</i>	11.30		
<i>kṛṣṇa-prema-nāmāmṛte</i>	13.13		
<i>kṛṣṇa-pūjā kare tulasī-gaṅgājala</i>	13.70		
<i>kṛṣṇa-saṅga deha' mora ghucāha</i>	17.288	<i>madāmatta-gati baladeva-anukāra</i>	17.118
<i>kṛṣṇa-smṛti vinu haya niṣphala</i>	12.51	<i>mādhavācārya, kamalākānta, śrī-</i>	10.119

L

M

nā jāni, ki mantrasuḍhī jāne	17.202	niḷācale ei saba bhakta prabhu-	10.122
nā jāni' śāstrera marma aiche	17.167	niḷācale prabhu-saha prathama	10.129
		niḷācale prabhu-saṅge yata	10.126
nakaḍi, mukunda, sūrya, mādharma,	11.48		
nakula brahmacāri-dehe prabhura	10.57	niḷācale prabhu-sthāne milila	10.139
nā laha devatā sajjā, nā kara	14.53	niḷācale rahe prabhura caraṇa	10.150
nāma-bale viṣa yāñre nā karila	10.75	niḷācale rahi' kare prabhura	10.127
'nāma' diyā bhakta kaila,	16.19	niḷācale teñho eka patrikā	12.29
		niḷāmbara cakravartī haya tomāra	17.149
nāma haite haya sarva-jagat-	17.22		
nāma-mātra kari, doṣa nā labe	10.6	niḷāmbara cakravartī kahila	13.88
nā māne caitanya-māli	12.67	nimāi bolāiyā tāre karaha	17.213
nāma-saṅkīrtana kara,—upadeśa	16.15	nimāñi-mukhe rahi' vale āpane	16.90
nāma-sūtre gāñhī' para kañthe	17.32	'nimāñi' nāma chāḍī' ebe	17.210
		nimāñi-panḍita pāṣe karaha	16.12
nāme stuti-vāda śuni' prabhura	17.73		
"namo nārāyaṇa, deva karaha	17.288	nirantara bālyā-lilā kare	11.39
namra hañā śire dharaṇ sabāra	17.334	nirantara kaila kṛṣṇa-kīrtana-	13.10
nāna-bhāvodgama dehe adbhuta	12.21	nirloma gaṅgādāsa, āra	10.151
nānā camatkāra tathā karāila	14.21	nirmala hṛdaye bhakti karāiba udaya	17.266
		niścaya karite nāre sādhyā-	16.10
nānā dravye pātra bhari', brāhmañira	13.105		
nānā mantra paḍena ācārya, na haya	12.24	nistārite āilāma āmi, haila	17.262
nandana-ācārya-śākhā jagate	10.39	nityānanda-bhṛtya—paramānanda	11.44
nanda vasudeva-rūpa sadgūṇa-	13.59	nityānanda-gosañi prabhura āveśa	17.116
nandini, āra kāmadeva, caitanya-	12.59	nityānanda hailā rāma rohiṇi-	17.318
		nityānanda-haridāsa dhari'	17.245
nara-deha, simha-mukha, gaṅjaye	17.179		
narahari-dāsa, cirañjiva,	10.79	nityānanda-nāme haya parama	11.34
naraka bhuñjite cāhe jiva	10.42	nityānanda-nāme yāñra mahonmāda	11.33
naraka ha-ite tomāra nāhika	17.165	nityānanda-padāmbhoja-bhṅgān	11.1
nārāyaṇa, kṛṣṇadāsa āra	11.46	nityānanda-pada vinu nāhi jāne	11.47
		nityānanda-prabhu ṛṭya kare yāñra	11.18
nārāyaṇa-panḍita eka baḍai	10.36		
nārāyaṇera cihna-yukta śrī-hasta	14.16	nityānanda prabhura priya—panḍita	11.28
nāṅgaṇa kahe,—"nārikela deha	14.46	nityānanda-priyabhṛtya panḍita	11.31
nāri saba 'hari' bale,—hāse gaura-	14.22	nityānanda-saṅge ṛṭya kare	17.227
nartaka gopāla, rāmbhadra, gaurāṅga-	11.53	nityānanda-veśe kaila muṣala	17.16
		nityānande ājñā dila yabe	11.15
nartaka, vādaka, bhāṭa, navadvīpe	13.106		
natvākhilān teṣu mukhyā likhyante	11.1	nityānande dṛḍha viśvāsa, premera	11.25
na sādhyati mām yogo	17.76	nityānandera gaṇa yata—saba	11.21
na sāñkhyarñ dharma uddhava	17.76	nityānande samarpila jāti-kula-	11.27
nāsty eva gatir anyathā	17.21	nitya rātre kari āmi bhavāni	17.42
		ṅsimha-āveśa dekhi'	17.93
na svādhyāyas tapas tyāgo	17.76		
na lāñs tarkena yojayet	17.308	ṅsimha-āveśe prabhu hāte gadā	17.92
naumi caitanya-jīvanān	12.1	ṅsimha-caitanya, minaketana	11.53
navadvīpe puruṣottama pañḍita	11.33	'ṅsimhānanda' nāma prabhu pāche	10.58
navamete 'bhakti-kalpa-vṛkṣera	17.322	ṅṛtya, gīta, prembhakti-dāna	13.35
na vidheyam udīrayet	16.58		
nibhṛta hao yadi, tabe kari nivedana	17.176		
nibhṛta-nikuñje vasi' dekhe	17.283		
niçagaiva sadā bhāti	16.1		
nija nija bhāve karena caitanya-	17.300		
nija ṛṭiya bhāi kari' nikate	10.96		
niḷācale calena pathe pālana	10.55	otariṇ protam idarñ yasmin	12.77

P

<i>pāche dui-mata haila daivera</i>	12.8	<i>pauganḍa-līlāra sūtra kariye</i>	15.3
<i>pāche gupte sei vipre kanla</i>	14.37	<i>pauganḍa vayasa—yāvat vivāha nā</i>	13.26
<i>pāche sampradāye nṛtya kare</i>	17.137	<i>pauganḍa vayase līlā bahuta</i>	15.32
<i>pāche tāhā vistāri kariba</i>	13.7	<i>pauganḍa-vayase paḍena, paḍāna</i>	13.28
<i>pādāmbhojān mahā-nadī jātā</i>	16.82	<i>pauganḍa-vayase prabhura</i>	15.3
<i>paḍite āilā stave nṛsimhēra</i>	17.91	<i>paurṇamāsira sandhya-kāle kaile</i>	13.89
<i>paḍuyā bālaka kaila mora buddhi</i>	16.89	<i>phāḍimu tomāra buka mṛdaṅga</i>	17.181
<i>paḍuyā palāyā gela paḍuyā-</i>	17.252	<i>phale phule bāḍe,—śākhā ha-ilā</i>	12.7
<i>paḍuyā sahasra yāhān paḍe eka-</i>	17.253	<i>phālguna-pūrnimā-sandhyāya</i>	13.20
<i>paḍitā chīṅḍiyā sāpe pracanḍa</i>	17.62	<i>phiri' gela vipra ghare mane duḥkha</i>	17.61
<i>pāiyā amṛtadhunī, piye viṣa-</i>	13.123	<i>pitā kari' yānre bale gaurāṅga-</i>	10.30
<i>pāiyā mānuṣa, ye nā śune</i>	13.123	<i>pitā-mātā māri' khāo—ebā kon</i>	17.154
<i>pākila aneka phala, sabei vismita</i>	17.81	<i>pitā-mātāya dekhāila cihna</i>	14.6
<i>pala dui-tina mātāhā karena</i>	10.48	<i>pitāmbara, mādhavacārya, dāsa</i>	11.52
<i>pāñā uparāga-chale, āpanāra</i>	13.100	<i>pitṛ-kriyā vidhi-mate īśvara</i>	15.24
<i>pañca alaṅkāreṛa ebe śunaha</i>	16.72	<i>pitṛ-kula, mātṛ-kula,—dui</i>	15.14
<i>pañcadaśe 'pauganḍa-līlāra'</i>	17.236	<i>prabhu ājñā dila,—tumi yāo</i>	16.16
<i>pañca-dīrghaḥ pañca-sūksmaḥ</i>	14.15	<i>prabhu ājñā dila—yāha karaha</i>	17.130
<i>pañca doṣa ei śloke pañca</i>	16.54	<i>prabhu-ājñāya kara ei śloka</i>	17.33
<i>pañcama varṣeṛa bālaka kahe siddhāntera</i>	12.17	<i>prabhu bale,—e loka āmāra antaraṅga</i>	17.177
<i>pañcame 'śrī-nityānanda'-tattva</i>	17.318	<i>prabhu bale—tumi mora pakṣa eka</i>	10.20
<i>pañca-prabandhe pañca-rasera</i>	17.329	<i>prabhu hāsī' kaila,—tumi kichu nā</i>	17.110
<i>pañca-tattva milī' yaiche kailā</i>	17.320	<i>prabhu kahe,āmā' pūja, āmi</i>	14.66
<i>pañḍita-gosāni ādi yānra yei</i>	17.301	<i>prabhu kahe—bāuliyā, aiche kāhe</i>	12.49
<i>pañḍita jagadānanda prabhura</i>	10.21	<i>prabhu kahe, devera vare tumi</i>	16.44
<i>pañḍita, vidagdha, yuvā, dhana-</i>	14.55	<i>prabhu kahe,—eka dāna māgiye</i>	17.221
<i>pañḍitera gaṇa saba,—bhāgavata</i>	12.90	<i>prabhu kahe,—ekādaśite anna nā</i>	15.9
<i>pāpa-kṣaya gela, hailā parama</i>	17.217	<i>prabhu kahe,—go-dugdha khāo,</i>	17.153
<i>pāpa-tamah haila nāsa, tri-jāgatera</i>	13.98	<i>prabhu kahe—kaha ślokera kibā</i>	16.45
<i>paramānanda gupta—kṛṣṇa-bhakta</i>	11.45	<i>prabhu kahe, kulīnagrāmēra ye</i>	10.82
<i>paramānanda mahāpātra, oḅhra</i>	10.136	<i>prabhu kahe,—mātā, more deha</i>	15.8
<i>paramānanda-purī, āra svarūpa-</i>	10.126	<i>prabhu kahena—ataeva puchiye</i>	16.51
<i>parama-tattve, para-brahma,</i>	17.106	<i>prabhu kahena,—kahi, śuna, nā</i>	16.53
<i>paramēśvara-dāsa—nityānandaika-</i>	11.29	<i>prabhu kahena,—kahi, yadi nā karaha</i>	16.47
<i>paripūrṇa bhagavān—sarvaiśvaramaya</i>	17.108	<i>prabhuke kahena—tomāra nā bujhi</i>	12.44
<i>pāṣaṅḍī hāsīte āise, nā</i>	17.35	<i>prabhu kahe,—praśna lāgi' āilāma</i>	17.152
<i>pāṣaṅḍī mārite yāya nagare</i>	17.92	<i>prabhu kahe,—"tomā sabāke dila</i>	14.54
<i>pāṣaṅḍī-pradhāna sei durmukha,</i>	17.37	<i>prabhu kahe,—vede kahe go-</i>	17.159
<i>pāṣaṅḍī sarṁhāri' bhakti karimu</i>	17.53	<i>prabhu kahe, vyākaraṇa paḍāi—</i>	16.33
<i>pāṣaṅḍī sarṁhārite mora ei</i>	17.53	<i>prabhuke miliyā pāila ṣaḍ-bhujā-</i>	17.12
<i>paścāte pātnā uḍānā sarṁskāra</i>	12.12	<i>prabhu kṛpā kaila, tānra khanḍila</i>	16.107
<i>paścimera loka saba mūḍha</i>	10.89	<i>'prabhu-pāḍopādhāna' yānra nāma</i>	10.33
<i>pātasāha śunīle tomāra karibeka</i>	17.195	<i>prabhu-priya govindānanda</i>	10.64
<i>patha chāḍī' bhāge loka pāñā baḍa</i>	17.93	<i>prabhu punaḥ praśna kaila, kahite</i>	17.107
<i>'patita-pāvana' nāmēra sāksī</i>	10.120	<i>prabhura abhiṣeka tabe karila</i>	17.11
<i>patra paḍiyā prabhura mane haila</i>	12.33	<i>prabhura ājñā pāñā vṛmdāvanere</i>	10.157
<i>pauganḍa-līlā caitanya-</i>	15.4	<i>prabhura ājñāte teṅho kaila</i>	10.108
		<i>prabhura ājñāya nityānanda gauḍe</i>	10.117

<i>prabhura aṅgane nāce, ḍamaru</i>	17.99	<i>prātaḥ-kāle bhakta sabe ghare lañā</i>	17.246
<i>prabhura atarkya-lilā bujhite nā</i>	16.18	<i>prātaḥ-kāle śrīvāsa tāhā ta'</i>	17.40
<i>prabhura atipriya dāsa bhagavān</i>	10.69	<i>pratāparudra rājā, āra oḍhra</i>	10.13
<i>prabhura atyantā priya—paṅḍita</i>	10.29	<i>pratāparudrera pāśā dila</i>	12.29
<i>prabhura āvirbhāva-pūrve yata</i>	13.63	<i>prāte āśi' prabhu-pade la-la</i>	16.107
<i>prabhura bhoga-sāmagrī ye kare</i>	10.25	<i>prathama-carāṇe pañca 'ta'-kāreṇa</i>	16.74
<i>prabhura caraṇa churi' bale priya-</i>	17.219	<i>prathama paricchede kailuñ</i>	17.313
<i>prabhura caraṇa dhari' vakreśvara</i>	10.18	<i>prathame nityānandera yāñra ghare</i>	10.34
<i>prabhura gambhira vākya ācārya</i>	12.54	<i>prathame saḍ-bhuja tāñre</i>	17.13
<i>prabhura gupta-sevā kaila svarūpera</i>	10.92	<i>prathame ta' eka-mata ācāryera</i>	12.8
<i>prabhura hṛdaya drave śuni' dainya</i>	10.49	<i>prathame ta' sūtra-rupe kariya</i>	13.7
<i>prabhura kahila ei janmalilā</i>	14.3	<i>prathamete vmdāvāna-mādhurya</i>	17.325
<i>prabhura kīrtaniyā ādi śrī-govinda</i>	10.64	<i>pratibhā, kavitva tomāra devatā-</i>	16.85
<i>prabhura kṛpāya tenho kṛṣṇa-preme</i>	10.158	<i>pratibhāra tomāra</i>	16.48
<i>prabhura līlāmṛta tenho kaila</i>	13.50	<i>pratigraha kabhu nā karibe rāja-</i>	12.50
<i>prabhura nindāya sabāra buddhi haila</i>	17.257	<i>pratigraha nāhi kare, nā laya kāra</i>	10.50
<i>prabhura nṛtya dekhi nṛtya</i>	17.101	<i>prativarṣe prabhugāna saṅgete</i>	10.55
<i>prabhura paḍuyā dui,—puruṣottama,</i>	10.72	<i>pravṛtti-mārgē go-vadha karite vidhi</i>	17.157
<i>prabhura śāpa-vārtā yei śune</i>	17.64	<i>pratyabde prabhure dekhe nilācale</i>	10.128
<i>prabhura upare yeñho kaila</i>	10.31	<i>prema-bhakti diyā tenho bhāsa'</i>	17.297
<i>prabhura viraha-sarpa lakṣmire</i>	16.21	<i>prema bhakti laoyāila nṛtya-gita-</i>	13.38
<i>prabhura vṛttānta dvija kahe tāhāñ</i>	17.253	<i>prema dite, kṛṣṇa dite dhare</i>	11.59
<i>prabhura ye śeṣa-lilā svarūpa-</i>	13.16	<i>prema-nāma pracāriyā karilā</i>	13.36
<i>prabhure aneka puñthi diyāche</i>	10.65	<i>prema-nāma-pradānaiś ca</i>	17.4
<i>prabhure śānta kari' ānila nija</i>	17.252	<i>prema-phula-phale bhari' chāila</i>	11.6
<i>prabhu samarpila tāñre svarūpera</i>	10.92	<i>prema-phala-pula kare yāhāñ tāhāñ</i>	10.79
<i>prabhu-saṅge nṛtya kare parama</i>	17.102	<i>prema-phalāśvāde loka unmatta</i>	10.88
<i>prabhu-saṅge rahe govinda pāiyā</i>	10.118	<i>premaṁava-madhye phire yaichana</i>	11.28
<i>prabhu śrīvāsere toṣi' āliṅgana</i>	17.240	<i>premaśvāsthā śikhāilā āśvādāna-</i>	13.39
<i>prabhu-sthāne nivedila pāñā baḍa</i>	17.129	<i>prema nṛtya kare, haila vaiṣṇava-</i>	17.232
<i>prabhu-sthāne yāite sabe layena yāñra</i>	10.54	<i>prītye karite cāhe prabhura lāla-</i>	10.22
<i>prabhu tāñra nāma kailā</i>	10.35	<i>puñḍarīka vidyāñidhi—baḍa-śākhā</i>	10.14
<i>prabhu tāñra pūjā pāñā hāsīte</i>	14.68	<i>puñḍila sakala dāḍi, mukhe haila</i>	17.190
<i>prabhu tāñre namaskari' kaila</i>	17.269	<i>punaḥ punaḥ kahe śrīvāsa kariyā</i>	17.236
<i>prabhu tāre nija-rūpa karāila</i>	17.231	<i>punaḥ yadi aiche kare māñiba</i>	17.256
<i>prabhu tāre prema dila, prema-rase</i>	17.102	<i>punar-ukta-prāya bhāse, nahe</i>	16.76
<i>prabhu tāre prema diyā kaila</i>	17.114	<i>punar-uktavad-ābhāsa, śabdālankāra</i>	16.77
<i>prabhu tuṣṭa hañā śādhya-śādhana</i>	16.15	<i>punarukti-bhaye vistāriṛā nā</i>	14.96
<i>prabhu yabe kāśi āilā dekhi'</i>	10.154	<i>puruṣārthāñ samaśnute</i>	15.27
<i>prabhu yāñra nitya laya thoḍa-mocā-</i>	10.68	<i>puruṣottama brahmacāñi, āra</i>	12.62
<i>'pradyumna brahmacāri' tāñra āge</i>	10.58	<i>puruṣottama, paṅḍita, āra</i>	12.63
<i>prahareka mahāprabhura caritra-</i>	10.100	<i>puruṣottama, śrī-gāñma, jagannātha-</i>	10.112
<i>prahlāda-samāna tāñra guṇera</i>	10.45	<i>pūrva-jame chilā tumi</i>	17.108
<i>prakṣālena kari' kṛṣṇe bhoga</i>	17.82	<i>pūrva-siddha bhāva dūñhāra-udaya</i>	15.29
<i>prakṛtibhyaḥ param yac</i>	17.308	<i>pūrve āmi āchilāñ jāite</i>	17.110
<i>prañatite ha'be ihāra aparādhā</i>	17.266	<i>pūrve bhāla chila ei nimāi</i>	17.206
<i>prāṇa-vallabha—sabāra śrī-kṛṣṇa-</i>	12.90	<i>pūrve mahāprabhu more karena</i>	12.39
<i>prasāṅge kahila ei siddhāñtera</i>	17.310	<i>pūrve nāma chila yāñra 'raghunātha</i>	11.42
<i>prasanna haila daśa dik, prasanna</i>	13.97	<i>pūrve yaiche chilā tumi ebeha</i>	17.109
<i>prasanna haila saba jagatera</i>	13.95	<i>pūrve yāñra ghare chilā 'ḥākura</i>	11.43

<i>pürve yānra ghare nityāndera</i>	11.45
<i>putra-bhṛtya-ādi kari' caitanya-</i>	10.61
<i>putra lāgi' ārādhila viṣṇura</i>	13.73
<i>putramātā-snānadine, dila vastra</i>	13.118
<i>putra pāñā dampati hailā ānandita</i>	13.79
<i>putrera lālana-śikṣā—pitāra</i>	14.87
<i>putrera prabhāve yata, dhana āsi'</i>	13.120

R

<i>rādhā-bhāva aṅgi kariyāche</i>	17.276
<i>rādhā dekhī' kṛṣṇa tānre hāsya</i>	17.290
<i>rāghadeśe janmilā thākura</i>	13.61
<i>rādhāra viśuddha-bhāvera acintya</i>	17.292
<i>rādhāyāḥ praṇayasya hanta</i>	17.293
<i>rāḍhe yānra janma kṛṣṇadāsa</i>	11.37
<i>rāghava la-iyā yā'na gupata</i>	10.26
<i>rāghava-pañḍita—prabhura ādya-</i>	10.24
<i>'rāghavera jhālī' balī'</i>	10.27
<i>raghunātha bālye kaila prabhura</i>	10.155
<i>raghunātha bhāṭṭācārya—mīrera</i>	10.154
<i>raghunātha vaidya, āra raghunātha-</i>	10.126
<i>raghunātha vaidya upādhyāya</i>	11.22
<i>rakṣā kare nṣimhera mantra</i>	12.23
<i>rakta-pita-varṇa,—nāhi</i>	17.83
<i>rāmabhadrācārya, āra oḍhra</i>	10.148
<i>rāmādāsa abhirāma—sakhya-</i>	10.116
<i>rāmādāsa, kavicandra, śrī-</i>	10.113
<i>rāmādāsa, mādhava, āra vāsudeva</i>	10.118
<i>rāma-dāsa—mukhya-sākhā,</i>	11.16
<i>rāmāi-nandāi—dōrhe prabhura</i>	10.143
<i>rāmānanda rāya, paṭṭanāyaka</i>	10.133
<i>rāmānanda saha mora deha-bheda</i>	10.134
<i>rāmānanda vasu, jagannātha,</i>	11.48
<i>rasālānkāravat kāvyam</i>	16.71
<i>rāsārambha-vidhau niliya vasatā</i>	17.293
<i>'ratnabāhu' balī' prabhu</i>	10.66
<i>rātra-dīne preme nṛtya, saṅge</i>	13.31
<i>rātre nidrā nāhi yāi, kari</i>	17.209
<i>rātre saṅkirtana kaila eka</i>	17.34
<i>rātre śrīvāsera dvāre sthāna</i>	17.38
<i>rātre svapna dekhe,—eka āsi'</i>	14.84
<i>rātri-dīne rādhā-kṛṣṇera mānasa</i>	10.100
<i>rātri-divase kṛṣṇa-viraha-</i>	13.40
<i>mā sōdhibāre cāhi taṅkā</i>	12.32
<i>rukmiṇī-svarūpa prabhu āpane</i>	17.241
<i>rūpa-sanātana-saṅge yānra prema-</i>	10.105

S

<i>saba deśa bhraṣṭa kaila ekalā</i>	17.255
<i>sabāke khōyāla āge kariyā</i>	17.84
<i>sabāra adhyakṣa prabhura marma</i>	10.126
<i>sabāra prema-iyotsnāya ujvala</i>	13.5
<i>sabāre kahe śrīvāsa hāsīyā</i>	17.41
<i>sabāre niṣedhila,—ihāra nā</i>	17.73
<i>sabe i caitanya-bhṛtya,—caitanya-</i>	10.81
<i>śabdālānkāra—tina-pāde</i>	16.73
<i>śabda śūnitei haya dvitīya-bhartā</i>	16.65
<i>sabe ghare yāha, āmi niṣedhiba</i>	17.214
<i>sabe melī' kare tabe prabhura</i>	17.255
<i>sabe milī' nṛtya kare āveśe</i>	17.119
<i>śaci' āsi' kahe,—kene āsūci</i>	14.74
<i>śaci' bale,—yāha, putra, bolāha</i>	14.77
<i>śaci-jagannāthe dekhī'</i>	14.71
<i>śaci kahe,—āra eka adbhuta</i>	14.80
<i>śaci kahe,—munī dekhon ākāśa</i>	13.83
<i>śaci kahe,—nā khāiba, bhāla-i</i>	15.10
<i>śacike prema-dāna, tabe advaita-</i>	17.10
<i>śaci-mīrera pūjā lañā,</i>	13.118
<i>śacira iṅgite sambandha karila</i>	15.30
<i>sadā nāma la-iba, yathā-lābhetē</i>	17.30
<i>sadāśiva-pañḍita yānra prabhu-pade</i>	10.34
<i>sādhyā-sādhanā śreṣṭha nā haya</i>	16.11
<i>śaḍ-vaṅga, aṣṭa-vaṅga, sarva-</i>	13.90
<i>sadyaḥ syād adhamo 'py ayam</i>	13.1
<i>sagane sacele giyā kaila gaṅgā-</i>	17.74
<i>sahaje yavana-śāstre adṛḍha</i>	17.171
<i>sāhajika prīti duñhāra karila</i>	14.64
<i>sahasra daṅḍavat kare, laya</i>	10.99
<i>sahasra-mukhe yānra guṇa kahile</i>	10.41
<i>sahasra-vadane teñho nāhi pāya</i>	13.45
<i>'sahasra vadane' yāra dite</i>	10.162
<i>śaiśava-cāpalya kichu nā labe</i>	16.103
<i>sakala bhariyā āche prema-</i>	10.161
<i>sa-kalānka candre āra kon</i>	13.91
<i>sakala paṅḍita jini' kare</i>	17.6
<i>sākhā-nūpān bhakta-gaṇān</i>	10.7
<i>sākhā-nūpān gaṇān numāḥ</i>	12.2
<i>sākhā-śreṣṭha dhruvānanda,</i>	12.80
<i>sākhā-upasākhā, tāra nāhika</i>	12.78
<i>sakhya, dāsya,—dui bhāva sahaja</i>	17.299
<i>'sākṣāt,' 'āveśā' āra</i>	10.56
<i>'sākṣāte' sakala bhakta dekhe</i>	10.57
<i>sākṣāt īśvara kari' prabhuke</i>	16.106
<i>sākṣāt īśvara teñho,—nāhika</i>	16.13
<i>śālagrāma sevā kare viśeṣa</i>	13.86

sālaṅkāra haile artha kare	16.86	sarvasākhā-śreṣṭha virabhadra	11.56
samagra balite nāre 'sahasra-	10.163	sarva-śāstre kahe kṛṣṇa-bhaktira	13.65
samāse gaṇaḥ haila, sabdārtha gela	16.59	sarva-śāstre sarva paṇḍita	16.6
samasta bhaktere dila iṣṭa	17.70	sarvasva daṇḍiyā tāra jāti ye	17.128
sambhoga-nṛtya-kīrtanaih	17.4	sarvatra kareṇa kṛṣṇa-nāmera	13.28
sarṁsāra-sukha tomāra ha-uka	17.63	sarvatra laoyāila prabhu nāma-	13.27
sandhyā-kāle kara sabhe nagara-	17.133	sarva tyajī' kaila prabhura pada-tale	10.91
sandhyāte deuṭi sabe jvāla ghare	17.134	sarvendriya tṛpta haya śravane	16.110
sandhyāya gaṅgā-snāna kari' sabe	17.120	sā śakyā prabha-viṣṇunāpi hariṇā	17.293
saṅge calī' āise kājī ullasita	17.224	śaṣṭha paricchede 'advaita-tattve'ra	17.319
saṅge nityānanda, candraśekhara	17.273	śāstra-ājñāya vadha kaile nāhi	17.157
saṅkalpo viditah sādhyo	14.69	śāstra-dṛṣṭye kaila lupta-tīrthera	10.90
śaṅkara, mukunda, jñāna-dāsa,	11.52	śāstreya vicāra bhāla-manda nāhi	16.94
śaṅkarāranya—ācārya-vṛkṣera	10.106	śata dui phala prabhu śighra	17.82
śaṅkha-cakra-gaḍā-padma-śārngā-	17.13	śata śata paḍuyā āsi lāgilā	16.9
saṅkṣepe kahila mahāprabhura	10.163	śāta śāta putra habe—cirāyu,	14.55
saṅkīrtana kari' vaise śrama-yukta	17.79	śāta śāta śiṣya saṅge sadā	16.5
saṅkīrtana vāda yaiche nahe	17.221	śāta ślokerā eka śloka prabhu ta'	16.40
saṅkṣepe kahila janmalīlā-	14.4	satyārāja-ādi—tārira kṛpāra	10.48
saṅkṣepe kahilān ei nityānanda	11.60	satyo bhavitum arhati	14.69
saṅkṣepe kahiluṅ ati,—nā kailuṅ	17.329	savarīṣe tomāre māri yavana	17.185
saṅkṣepe kahiye, kahā nā yāya	13.53	sāvitrī, gauṛī, sarasvatī, śacī,	13.105
saṅkṣepe kariye kichu se saba	10.123	śayane āmāra upara lāpha diyā	17.180
saṅkṣepe likhiye samyak nā yāya	13.51	se dina bahuta nāhi kaili utpāta	17.184
sannyāsa karaha tumi, āmāre	15.18	sei ācārya gaṇe mora koṭi	12.76
sannyāsa kariyā tīrtha karibāre	15.12	sei ācāryera gaṇa—mahā-	12.73
sannyāsa kariyā yabe prabhu nilācale	17.55	sei arīṣa kahi, tānre kari'	16.27
sannyāsam pala-paitṛkam	17.164	sei, anusāre likhi līlā-	13.47
sannyāsi-buddhye more praṇata	17.265	sei baladeva—ihaiṅ nityānanda	17.295
śāpa śunī' prabhura citte	17.63	sie bhakta-gaṇera ebe kariye	10.129
śāpiba tomāre muṅi, pāñāchi	17.62	sei catur-bhujā mūrti cāhena	17.290
sa prasidatu caitanya-	3.1	sei cihna pāye dekhī' mīṣre	14.11
saptadaśe 'yauvana-līlā'	17.327	sei daṇḍa prasāda anya loka pābe	12.42
saptama paricchede 'pañca-tattve'ra	17.320	sei deśe vipra, nāma—mīṣra	16.10
sapta mīṣra tānra putra—sapta	13.57	sei dina āmāra eka priyādā	17.188
sapta raktah sad-unnataḥ	14.15	sei haite ekādāśī karite	15.10
sarasvatī svapne tānre upadeśa	16.106	sei haite jīhvā mora bale 'hari'	17.200
sarasvatī ye balāya, sei bali-	16.94	sei jala skandhe kare śākhāte	12.7
sārdha sapta-prahara kare bhaktira	10.102	sei jale jīye śākhā,—phula-phala	12.66
sarva aṅga—sumirmāna, suvarṇa-	13.116	sie jale puṣṭa skandha bāde dine	12.5
sarva-bhāve āśnyāche caitanya-	12.57	sei jana yāya caitanyera pada	17.309
sarva-bhāve seve nityānandera	11.41	sei-kāle daiva-yoge candra-grahaṇa-	13.20
sarva-jña gosāni jāni' sabāra	17.259	sei-kāle nijālaya, uṭhiyā advaita	13.99
sarva-jña kahe āmi tāhā dhyāne	17.112	sei kṛṣṇa-prema-phale jagat	12.6
sarva loka śunīle mantrera vīrya	17.212	sei kṛṣṇa, sei goṇī,—parama	17.304
sarva-lokera karibe ihaiṅ dhāraṇa,	14.19	sei-kṣaṇe dhānā prabhu gaṅgāte	17.245
sarvāṅga beḍila kiṭe	17.46	sei kṣaṇe gaurakṛṣṇa bhūme	13.94
sarvāṅge ha-ila kuṣṭha, vahe	17.45	sei kṣaṇe jāgī' nimāi karaye	14.10
sarva-sad-guṇa pūrnām	13.19	seimata unmāda-pralāpa kare	13.41
sarva-sākhā-gaṇera yaiche phala	17.323	sei mora priya, anya jana rahu	10.82

sei nāme āmi tomāya sambodhana	17.175	ṣola-sāngera kāṣṭha yei tulī' kaila	11.16
sei nanda-suta—ihañ caitanya-	17.295	sonāra muṣala hala dekhila	10.73
sei nityānanda—kṛṣṇa-caitanya-	17.296	sphuṭa kari' kaha tumi, nā kariha	17.177
sei pāpī duḥkha bhoge, nā yāya	17.54	sphuṭa nāhi kare doṣa-guṇera	16.26
sei patrīra kathā ācārya nāhi jāne	12.30	śravaṇa-mātre kaṅṭhe kaila sūtra-	15.5
sei punye hailāñ ebe brāhmaṇa-	17.111	śrī-caitanya-mālī kailā vṛkṣa	17.322
sei rātre eka śimha mahā	17.179	śrī-caityāṃbara-taror	12.3
sei rūpa-raghunātha prabhu ye	10.103	śrī-caityaṃ namāmi tam	14.1
sei-rūpe ei-rūpe dekhī	17.113	śrī-caitanya-nityānanda, ācārya	13.124
sei śāstre kahe,—pravṛtti-nivṛtti-	17.156	śrī-caitanya-nityānande kari	11.27
sei sei,—ācāryera kṛpāra	12.74	śrī-caitanya-padāmbhoja-	10.1
sei sei rase prabhu hana tānra	17.301	śrī-caityanera ati priya	10.74
sei sei sthāne kichu kariba	13.49	śrī-candraśekhara vaidya, dvija	10.112
sei skandhe yata prema-phala	12.6	śrīdharera lauha-pātre kaila	17.70
sei tumi hao,—hena laya mora	17.215	śrī-gadādhara dāsa śākhā	10.53
sei vīrabhadra-gosāñira la-inu	11.12	śrī-gadādhara paṇḍita śākhāte	12.79
sei vrajeśvara—ihañ jagannātha	17.294	śrī-gopāla bhāṭṭa eka	10.105
sei vrajeśvarī—ihañ śacīdevī	17.294	śrī-gopāla-nāme āra ācāryera	12.19
se patrīte lekḥā āche—ei ta'	12.31	śrī-govinda nāma tānra priya	10.138
śeṣa aṣṭādaśa varṣa—'antyalilā'	13.37	śrī-hari ācārya, sādi-puriyā	12.85
se-saba sāmagrī āge kariba	10.28	śrī-haricaraṇa, āra mādḥava	12.64
se saba sāmagrī yata jhālīte	10.26	śrīharaṣa, raghu-mīśra, paṇḍita	12.86
se-sambandhe hao tumi āmāra	17.149	śrī-ḥaṭṭa-nivāsī śrī-upendra-	13.56
śeṣe avatīma hailā	13.62	śrī-jīva paṇḍita nityānanda-guṇa	11.44
setubandha, āra gauḍa-vyāpi	13.36	śrī-kṛṣṇa-caitanya, advaita,	17.333
śimha-rāsī, śimha-lagna,	13.90	śrī-kṛṣṇa-caitanya-līlā—adbhuta,	17.331
sindūra, haridrā, taila, kha-i, kalā,	13.110	śrī-kṛṣṇa-caitanya navadvīpe	13.8
siṅgābhaṭṭa, kāmābhaṭṭa,	10.149	'śrī-lakṣmī' śabde 'punar-	16.73
śire dhari vandoñ, nitya karoñ	17.336	śrīmad-advaitacandrasya	12.3
śīsu-dvāre devī more kaila	16.95	śrī-mādḥava ghoṣa—mukhya kīrtaniyā-	11.18
śīsu-dvāre kaila more eta	16.96	śrīmān-paṇḍita śākhā—prabhura	10.37
śīsu-gaṇe mili' kaila vividha	14.23	śrīmān sena prabhura sevaka	10.52
śīsura śūnya-pade kene nūpurera	14.79	śrī-manta, gokula-dāsa	11.49
śīsu saba laye pādā-paḍāsira	14.40	śrī-mukunda-datta śākhā—prabhura	10.40
śīsu saba śaci-sthāne kaila	14.41	śrī-murāri gupta śākhā—premera	10.49
śīṣya-gaṇa lañā punaḥ vidyāra	16.24	śrīnātha cakravartī, āra uddhava	12.84
śīṣya-gaṇa paḍāite karilā	16.4	śrīnātha mīśra, śubhānanda,	10.110
śīṣyera pratīta haya,—prabhāva	13.29	śrīnātha paṇḍita—prabhura	10.107
śīṣyera samāna muñi nā hañ	16.103	śrīnidhi, śrīgopikānta, mīśra	10.110
śīṣyete nā bujhe, āmi bujhāite	16.33	śrī-nityānanda-vṛkṣera skandha	11.5
śivāi, nandāi, avadhūta	11.49	śrī-nityānandera teñho parama	11.37
śivānanda-sambandhe prabhura bhakta	10.63	śrī-nṛsimha-upāsaka—pradyūmna	10.35
śivananda sena—prabhura bhṛtya	10.54	śrīpati, śrīnidhi—tānra	10.9
śivānandera upasākhā, tānra	10.61	śrī-puruṣottama-dāsa—tānhāra	11.38
'śiva-patnīra bhartī' ihā	16.64	śrī-rādhāra dāsi-madhye yānra	10.137
śloka paḍī' tānra bhāva aṅgikāra	14.68	śrī-rādhāra pralāpa yaiche uddhava	13.41
ślokerā artha kaila vipra	16.45	śrī-raghunātha-dāsa, āra	17.335
ṣoḍāśa pañcchede 'kaiśora-līlā'ra	17.327	śrī-rāma-dāsa āra, gadādhara	11.13
ṣoḍāśa vatsara kaila antaraṅga-	10.93	śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra	10.164
solasāngera kāṣṭha tulī' ye	10.116	śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra	11.61

śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra	12.96	śuni' prabhu 'prabhu 'bala'	17.234
śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra	14.97	śuni' prabhu 'hari' bali' uṭhila	17.223
śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra	15.34		
śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra	16.111	śuni' prabhu krodhe kaila kṛṣṇe	17.250
śrī-śābde, 'lakṣmī'-śābde—eka	16.76	śuni' saba loka tabe pāiba	16.39
śrī-śāci-jagannātha, śrī-mādhava	13.54	śuni' saba mleccha āsi' kaila	17.192
śrī-sadāśiva kavirāja—baḍa	11.38	śuni' śāci-miśrera duḥkhi haila	15.13
śrī-śikhi māhiti, āra murāri	10.136	śuni' śāci-miśrera mane ānande	14.20
		śuni' śāci putre kichu dila	14.41
śrī-svarūpa-śrī-rūpa-śrī-	17.335	śuni' stabdha haila kāji, hāhi sphure	17.168
śrī-vallabhasena, āra sena	10.63	śuniyā āviṣṭa hailā prabhu	17.91
śrīvāsa balena,—ye tomāra	17.96	śuniyā brāhmaṇa garve varṇite	16.36
śrīvāsādi yata mahāprabhura	17.300	śuniyā karila prabhu bahuta	16.37
śrīvāsa-gadādharaḍi yata	17.333		
		śuniyā murāri śloka kahite	17.77
śrīvāsa-grhete giyaḍ gadā	17.94	śuniyā paḍuyā tāhān artha-vāda	17.72
śrīvāsa paṇḍita, āra śrī-rāma	10.8	śuniyā pāila ācārya santosa	12.17
śrīvāsa varṇena vṛndāvana-	17.234	śuniyā prabhura citte ānanda	17.235
śrīvāsa kahena tabe rāsa rasera	17.239	śuniyā prabhura daṇḍa ācārya	12.37
śrīvāsa kahe,—vaṁśi tomāra gopi	17.233		
		śuniyā prabhura mana prasanna	12.48
śrīvāsa paṇḍitera sthāne āche	17.57	śuniyā prabhura vyākhyā digvijayī	16.87
śrīvāsa-putrera tāhān haila	17.228	śuniyā sakala loka vismita	14.92
śrīvāse kahena prabhu kaniyā	17.95	śuniyā santuṣṭa haila pitā-mātāra	15.15
śrīvāse karāili tui bhavāni-	17.52	śuniyā ye kruddha haila sakala	17.124
śrīvāsera brāhmaṇi, nāma tānra	13.110		
		supathita vidyā kārao nā haya	17.257
śrīvātsa paṇḍita, brahmacārī	12.62	sūryadāsa sarakhela, tānra bhāi	11.25
śrī-vijaya-dāsa-nāma prabhura	10.65	sustha hañā kahe prabhu apūrvā	15.17
śrī-virābhadrā gosāñi—skandha-	11.8	sūtra kari' gaṇe yadi āpane	13.45
		sūtra kari' granthilena granthera	13.16
śrī-yadunandanācārya—advaitera	12.56		
śrī-yukta lakṣmī' arthe	16.77	sūtra-rūpe murāri gupta karilā	13.15
śrījāla, jīyāla, tānre nā	12.68	sūtra-vṛtti-pāñji-tikā kṛṣṇete	13.29
śrīṅga-vetra-gopaveśa, śīre	11.21	suvarṇera kaḍi-ba-uli, rajatamudrā-	13.112
stana pāna kare prabhu iṣat	14.35	sva-mādhurya-premānanda-rasa-	17.317
		sva-mādhurya rādhā-prema-rasa	17.276
stana piyāite putrera caraṇa	14.11		
sthāvara-jaṅgama haila ānande	13.97	sva-mata kalpanā kare daiva-	12.9
sthūla ei pañca, doṣa, pañca	16.84	svapna dekhi' miśra āsi' prabhura	16.14
subuddhi miśra, hṛdayānanda,	10.111	svapne eka vipra kahe,—śunaha	16.12
śukāiyā mare, tabu jala nā	17.28	svapnera vṛtānta saba kaila	16.14
		svarge vādyā-nṛtya kare deva	13.96
śukāra carāya ḍoma, seha kṛṣṇa	10.83		
śuklāmbara-brahmacārī baḍa	10.38	svarūpera antardhāne āilā	10.93
śukṣma vicāriye yadi āchaye	16.84	sva-saṅga chāḍjāñā kene pāthāya	16.18
su-mano 'rpana-mātreṇa	15.1	svataḥ-siddha-jñāna, tabe śikṣā-	14.88
śuna, gaurahari, ei praśnera	17.176	svayam bhagavān yei, vrajendra-	17.314
		svitṛeṇaikena durbhagam	16.71
sundarānanda—nityāndera śākhā,	11.23		
sundara śārira yaiche bhūṣaṇe	16.70	syād vapuḥ sundaram api	16.71
śuniba tomāra mukhe śāstrera	16.104	śyāma-aṅga pita-vastra vrajendra-	17.15
śuni' camakita haila pitā-	14.78	śyāmasundara, śikhpiccha-guñjā-	17.279
śuni' dekhi' sarva-loka āścarya	17.187		
śuni' krodha kaila saba paḍuyāra	17.254		
śuni' kruddha hañā prabhu	14.43		
śuniluḥ phānkite tomāra śiṣyera	16.32		

T

tāhāre sammāna kari' prabhu	17.103
tāhāte ācārya baḍa haya	17.66
tāhāte aiśvarya dekhī' phāṅphara	17.112
tāhāte janmila śākhā-prasākhā	11.5
tāhe śobhe dhvaja, vajra, śāṅkha, cakra,	14.7
tāhi madhye chaya-rtu līlā	17.238
tāhiṅ madhye prema-dāna—'viśeṣa'	17.316
taiche āmāra śāstra—ketāva	17.155
tal-līlā varṇane yogyaḥ	13.1
taṅ caitanya-prabhuṅ bhaje	15.1
taṅ caitanya-prabhuṅ bhaje	16.1
tānhā ba-i viśva kichu nāhi dekhī	13.76
tānhāra ananta guṇa—kaḥi	10.44
tānhāra anuja śākhā—śāṅkara-	10.33
tānhāra bhagīni damayanti prabhura priya	10.25
tānhāra caraṅśrīta yei,	11.2
tānhāra caritra, śuna, atyanta	12.19
tānhāra ḥṛdaya jāni' kahe	16.93
tānhāra kṛpāya haila pāpa-	17.59
tānhāra sādhana-rīti śunite	10.103
tānhāte ha-ila caitanyera	10.59
tāira ājñā laṅghī' cale, sei	12.10
tāira ājñā laṅghī' cale,	12.10
tāira ājñā māni' sevā	10.140
tāira bhagnī-pati śrī-	10.130
tāira bhartā kahile dvitīya	16.63
tāira bhukta-śeṣa kichu kariye	13.50
tāira eka śākhā mukhya—makaradhvaja	10.24
tāira icchā,—prabhu-saṅge	16.16
tāira līlā varṇiyāchena vṃdāvana-	10.47
tāira madhye rūpa-sanātana—baḍa	10.85
tāira pankara, tāira śākhā-	10.12
tāira patni 'śaci'-nāma,	13.60
tāira prītyera kathā āge kahiba	10.23
tāira putra—mahāśaya śrī-kānu	11.40
tāira śākhā-upasākhāra nāhi	12.56
tāira saṅge āṅanda kare vaiṣṇavera	13.66
tāira saṅge nāci' bule prabhu	17.137
tāira saṅge tina-jana prabhu-ājñāya	10.117
tāira siddhi-kāle donhe	10.139
tāira śiṣya-upaśiṣya,—tāira	10.16
tāira skandhe caḍī' prabhu nācilā	17.19
tāira sthāne rūpa-gosāni	10.158
tāira upasākhā kichu kari	12.79
tāira upasākhā yata, asāṅkha tāra	11.8
tāira upasākhā—yata kulīna-	10.48
tāira upasākhā yata, tāra anta	11.56
tāira yata śākhā ha-ila, tāra	12.4
tābe ācārya-gosānīra ānanda	17.68
tābe ācāryera ghare kaila kṛṣṇa	17.241
tābe āmi prīti-vākya kahila	17.214
tābe 'bala' 'bala' prabhu bale	17.236
tāve catur-bhuja hailā, tina	17.14
tābe digvijayī vyākhyāra śloka	16.40
tābe dui bhāi tāire marite nā	10.96
tābe kata dīne kaila pada-	14.23
tābe kata dīne prabhura jānu-	14.21
tābe mahāprabhu, tāira hrde	12.25
tābe mahāprabhu tāra dvārete	17.143
tābe mīśra viśvarūpera dekhiyā	15.11
tābe nistārila prabhu jagāi-	17.17
tābe nityānanda-gosānīra	17.16
tābe nityānanda-svarūpera	17.12
tābe prabhu mātā pitāra kaila	15.13
tābe prabhu śrīvāsera grhe	17.34
tābe putra janamilā 'viśvarūpa'	13.74
tābe saba śiṣṭa-loka kare	17.43
tābe śaci' dekhila, rāma-kṛṣṇa	17.17
tābe śaci' kole kari' karāila	14.44
tābe sapta-prahara chilā prabhu	17.18
tābe se granthera artha pāiye	17.311
tābe se ihāre bhakti laoyāile	17.263
tābe sei pāpi prabhura la-ila	17.56
tābe sei yavanere āmi ta'	17.196
tābe śiṣya-gaṇa saba hāsīte	16.98
tābe śuklāmbarera kaila	17.20
tābe suṣṭha ha-ibena tomāra	14.46
tābe ta' dvi-bhuja kevala	17.15
tābe ta' karila prabhu	16.25
tābata karilā prabhu gayāte gamana	17.8
tābe ta' karilā saba bhakte	17.230
tābe ta' nagare ha-ibe svacchande	17.192
tābe ta' sakala lokera ha-ibe	13.69
tābe tora habe ei pāpa-vimocana	17.58
tābe vicāraye mane ha-iyā	16.88
tābe vipra la-ila āsi śrīvāsa	17.59
tābe viṣṇupriyā-thākuraṅnīra	16.25
tābe viśvarūpa ihāṅ pāthāila	15.21
tabu śrīvāsera citte nā janmila	17.228
tad acintasya lakṣaṇam	17.308
tāhā dekhī' rahinu muṅi	17.191
tāhāke 'tālāka' dība,—kīrtana nā	17.222
tāhāṅ āmā-saṅge tomāra habe	16.17
tāhāṅ pracārla donhe bhakti-	10.89
tāhāra mādhyura-gandhe lubdha haya	12.95

tānre dekhī' prabhura ha-ila	14.63	tina pāde anuprāsa dekhī	16.67
tān-sabāra kavitve āche doṣera	16.101	tina putra śivānandera prabhura	10.62
tān-sabāra saṅge yaicche	17.237	tina sandhyā rādhā-kuṇḍe	10.101
tān sārāsāra-bhṛto khilān	12.1	tina skandha-sākhāra kaila saṅkṣepa	12.77
tantuṣv aṅga yathā pataḥ	13.77	tomāra aichana raṅga, mora	13.101
tapana ācārya, āra raghu,	10.148	tomāra carāṇe āmi ki kainu	12.45
tapana-misrera ghare bhikṣā dui	10.154	tomāra ei upadeśe naṣṭa ha-ila	12.15
tārā gāya, muṇi nācoṅ—tābe	10.19	tomārā jīyāite nāra,—vadha-mātra	17.165
tāra koṭi aparādha saba haya	17.96	tomāra kavitva kichu śunite haya	16.35
tāra madhye chaya vatsara	13.38	tomāra kavita śloka bujhite	16.38
tāra madhye chaya vatsara—	13.12	tomāra kavitva yena gaṅgā-jala	16.100
tāra madhye śloka tumi kaicche	16.43	tomāra mukhe kṛṣṇa-nāma,—e	17.217
tāra śiṣya-upaśiṣya, tāra	10.160	tomāra nagare haya sadā	17.173
tāra skandhe caḍī āilā tāra	14.38	tomāra prasāde mora ghucila	17.220
tāra skandhe caḍī nṛtya kaila	17.100	tomāra vedete āche go-vadhera	17.158
tāre ḍāki' kahe prabhu	14.57	tomāre karila daṅḍa prabhu	12.38
tāre madhye nilācale chaya	13.35	tomā sabāra bhartā habe parama	14.54
tarja-garja kare loka, kare	17.140	tomā-sabāra śāstra-kartā—seha	17.167
tarjana garjana śunī' nā haya	17.141	tomā-sama kavi kothā nāhi dekhī	16.100
tarke ihā nāhi māne yei	17.307	tomā sama pṛthivite kavi nāhi	16.37
taror iva sahiṣṇunā	17.31	tomā śānta karāite rahinu	17.146
taru-sama sahiṣṇutā vaiṣṇava	17.27	tore śikṣā dite kailu tora	17.183
tā'-sabā niṣedhi' prabhu	16.98	trayodaśe trayodaśe mahāprabhura	17.325
tā-sabāra antare bhaya prabhu mane	17.132	tri-hrasva-pṛthu-gambhiro	14.15
tasya śrī-kṛṣṇa-caitanya-sat-	11.4	tṛṇād api sunicena	17.31
tāte ādi-līlāra kari pariccheda	17.313	tṛṇa haite nica hañā	17.26
tāte bhāla kari' śloka karaha	16.49	tṛṭiya-carāṇe haya pañca 'repha'-	16.74
tāte ei śloke dekhī bahu doṣa-	16.52	tṛṭiya-paricchede janmera	17.315
tāte tāra vadha nahe, haya	17.162	tumi baḍa paṇḍita, mahākavi-	16.99
tā'te vādyā, nṛtya, gīta,—yogya	17.205	tumi bhāla jāna artha kirivā	16.38
tat-kṣaṇe janmila vṛkṣa bādīte	17.80	tumi kājī,—hindu-dharma-	17.174
tathā haite yabe kuliya grāme	17.55	tumi ki jānibe ei kavitvera sāra	16.50
tathāpi bhūmiṣṭha nahe,—misrera	13.87	tumi māti khāite dile, mora	14.27
tathāpi dāmbhika paḍuyā namra	17.258	tumi paṇḍu, pañca-paṇḍava—tomāra	10.132
tathāpi-pitāra dharmā—putrera	14.89	tumi ta' īsvara baṭa,—sākṣāt	17.270
tathā yāha, teṅho yadi karena	17.57	tumita vavana hañā kene	17.197
tattva-jñāne kailā śācira duḥkha	16.23	tumi ye kahile, paṇḍita, sei satya	17.169
tava vyākhyā śunī' āmi ha-ilān	16.91	tuṣṭa hañā prabhu āilā	17.98
tayā hi sahitaḥ sarvān	15.27		
teṅha—viśvera upādāna-nimitta-	13.75		
teṅho lakṣmi-rūpā, tāra	10.15		
teṅho mūrti hañā ghare khele, jāni,	14.9		
teṅho siddhi pāile tāra deha	10.46		
teṅho ta' caitanya-kṛṣṇa—śācira	17.315		
teṅho tomāra sādhyā-sādhana karibe	16.13		
teṅi kṣamā kari' nā karinu	17.184		
teṅga lañā uthilā prabhu paḍuyā	17.250		
tihāñ śyāma,—varṁśī-mukha,	17.302		
tina dina rahi' sei gopāla-	17.45		
tina lakṣa nāma teṅho layena	10.43		
		U	
		ucca kari' gāya gīta, deya	17.207
		ucchiṣṭa diyā nārāyaṇira karila	17.230
		ucchiṣṭa-garte tyakta-haṅḍira	14.73
		ucchiṣṭa-mājana āra pāda-	10.155
		uddhata loka bhāṅge kājira	17.142
		unmādera ceṣṭā kare pralāpa-	13.40
		upamālakāra guṇa, kichu	16.49
		ūrdhva-bahu kari' kahoṅ, śuna,	17.32

yān-sabāra kīrtane nāce	10.115	yautuka pāila yata, ghare vā āchila	13.109
yān-sabā-smaraṇe bhavābandha-	12.91	yauvana-līlāra sūtra kari	17.3
yān-sabā-smaraṇe haya vāñchita	12.92		
yān-sabā-smaraṇe pāi	12.92	'yauvana-praveśe aṅgera aṅga	17.5
yāre dekhe, tāre diyā bhāsāila	11.58	yavanāḥ sumanāyante	17.1
yāre dekhe, tāre kahe,—kaha	13.30	yavana-tāḍaneo yāra nāhika	10.45
yāre kṛpā kaila bālye prabhu	10.70	yebā avasiṣṭa, āge kariba	10.47
yāre saṅge laiyā kailā dakṣiṇa	10.145	ye daṇḍa pāila bhāgayavān	12.41
		ye daṇḍa pāila bhāgayavān	12.41
yāsārī hanta caturbhir	17.281	ye hao, se hao tumi, tomāke	17.114
yaśodā-nandana hailā śacīra	17.275	yei dui āśī' kaila vmdāvane	12.82
yaśodā-nandana yaiche haila	14.3	yei peyādā yāya, tāra ei	17.190
yā' suni' digvijayi kaila āpanā	16.27	ye karāha, se kariba,—svatantra	17.271
yasyārī śrī-kṛṣṇa-	13.19		
		ye kichu viśeṣa ihān karila	16.109
yata adhyāpaka, āra tāira	17.260	ye kīrtana pravartāila, kabhu śuni	17.204
yata nartaka, gāyana, bhāṭa, akiñcana	13.109	ye kṛṣṇere karāila dvi-bhuja-	17.292
yata yata bhakta-gaṇa vaise	17.334	yena kāncā-sonā-dyuti, dekhī'	13.104
yata yata mahānta kailā tān-sabāra	10.5	ye se baḍa ha-uk mātra āmāra	14.86
yathā bhaktir mamorjitā	17.76		
		ye tomā' dekhila, tāra chuṭila	17.97
yathārtha kahibe, chale nā	17.172	ye vyākhyā karila, se manuṣyera nahe	16.90
yathā tathā bhakta-gaṇa dekhila	17.18	ye yei arīṣa kahe, śune sei	17.332
yāti yasya padābjayoḥ	15.1	ye ye laila śrī-acyutāndera	12.73
		yuga-dharma—kṛṣṇa-nāma-	17.316

Stichwortverzeichnis

Zahlen in Halbfett deuten auf die Verse des *Śrī-Caitanya-caritāmṛta* hin. Zahlen in Normalschrift auf die Erläuterungen.

A

- Abhyutthānam adharmasya*, Vers zitiert, 17.53
- Acaityanam idarī viśvaṁ yadi*, Vers zitiert, 13.123
- Ācāryaratna*
als Vorgänger Caitanyas, **13.54, 55**
Siehe auch: Candraśekhara
- Acyutānanda
als größter Zweig der Familie Advaitas, 12.13-17
als Schüler Gadādhara Paṇḍitas, 12.17
- Advaita Ācārya
Aufteilung Seiner Nachfolger in zwei Parteien, **12.8, 12.8**
sah Caitanya in der Form Balarāmas, **17.118**
Beschreibung Seiner Nachfahren, 12.1-12.86
als größter Zweig des Caitanya-Baumes, **12.3**
tanzte während des Erscheinens von Caitanya, **13.100**, 13.100
Gottgeweihte aus Navadvīpa versammelten sich im Hause von, **13.63**
als Inkarnation eines Gottgeweihten, **17.298**
als Inkarnation Mahā-Viṣṇus, **17.319**
als Inkarnation Sadāśivas, 17.301
tanzte inmitten der *kirtana*-Gruppe, **17.139**
wünschte Sich Kṛṣṇas Erscheinen, **13.67-13-71**
fehlgeleitete Nachkommen von, 12.73
Schauspiele im Hause von, **17.241-242**
Söhne von, **12.17**, 12.17
von Caitanya als spiritueller Meister behandelt, 17.68
- Advaita-carita*, zitiert in bezug auf Nachkommen Advaitas, 12.17
- Ahaṁ sarvasya prabhavo*, Vers zitiert, 17.18
- Ahaṁ tvāṁ sarva-pāpebhyo*, Vers zitiert, 14.66
- Altes Testament, als Schrift der yavanas, 17.169
- Amogha Paṇḍita, als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.87**
- Amṛta-pravāha-bhāṣya*
Caitanyas Horoskop im, 13.88
zitiert in bezug auf:
 Behrungen Caitanyas gegenüber Seiner Mutter, 14.75
 Nachkommen Advaitas, 12.73
 den Tod des Sohnes von Śrīvāsa, 17.228
- Ānakadundubhi. Siehe: Vasudeva
- Ananta Ācārya
als Zweig Advaitas, **12.58**
als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.81**
- Ananta dāsa, als Zweig Advaitas, **12.62**
- Anubhāṣya*
angeführt in bezug auf das Dorf Kuliyā, 17.55-56
zitiert in bezug auf die Identität Caitanyas, 17.276
- Anyā devāśraya nāi*, Vers zitiert, 14.50
- Āpani ācari' bhakti śikhāimu sabāre*, zitiert, 13.39
- Apravasyaiva dehasya*, Vers zitiert, 17.260
- Ārto jijñāsar arthārthi*, Vers zitiert, 13.79
- Astrologie, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bekannt durch, 17.104
- Āśvamedhaṁ gavāmbhaṁ sannyāsaṁ*, Vers zitiert, 15.14
- Atharva-veda-saṁhitā*, zitiert in bezug auf den Namen Viśvambhara, 14.19
- Atheisten, gegen den Kult Caitanyas, **12.71**, 21.71
- Avajānanti mām mūdhā*, Vers zitiert, 14.5
- Avatīrṇe gauracandre vistīrṇe prema-sā-gare*, Vers zitiert, 13.123
- Āvivsēāmsā-bhāgena*, Vers zitiert, 13.86

B

Baladeva. *Siehe:* Balarāma

Baladeva Vidyābhūṣaṇa, angeführt in bezug auf das Erscheinen Kṛṣṇas, 13.86

Balarāma

als Sohn Advaitas, 12.17, **12.27**

Caitanya in der Ekstase von, 17.115-119

Nityānanda als, **13.78**, 14.3, **17.295**, **17.318**

nicht verschieden von Kṛṣṇa, 17.15

Viśvarūpa als Inkarnation von, **13.74**, 13.74

Bali Mahārāja, Vāmanadeva erbat Land von, 12.35

Baṅgavāṭī Caitanya dāsa, als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.86**, 12.86

Befreiung, vom Gottgeweihten nicht gewünscht, 14.1

Bengalen, *saṅkīrtana* eingeführt in, **16.8**

Bhagavad-bhakti-hinasya, Vers zitiert, 17.260

Bhagavad-gītā

angeführt in bezug auf:

von der Überseele stammende Intelligenz, 16.89

Unterteilungen der Gesellschaft, 13.83

von Advaita vorgetragen, **13.63**

Seelenwanderung beschrieben in der, 17.169

zitiert in bezug auf:

Belohnung entsprechend der Ergebung, 17.52

Zweck von Kṛṣṇas Erscheinen, 14.5, 17.53

völlige Ergebung gegenüber Kṛṣṇa, 14.66

diejenigen, die dem Herrn feindlich gesinnt sind, 17.257

Freiheit von materieller Bindung, 16.107

fromme Menschen, die sich Kṛṣṇa nähern, 13.79

Gleichheit des Herrn jedem gegenüber, 12.37

Verehrung der Halbgötter, 14.50

die Natur der spirituellen Welt, 17.105

Bhagavad-gītā (Forts.)

zitiert in bezug auf:

Notwendigkeit des hingebungsvollen Dienstes, 17.76

Opferung eines Blattes usw. zu Kṛṣṇa, 13.70

Viṣṇu als Ruheort aller Dinge, 17.100

Schutz der Kühe, 17.159
glorreiche Schöpfungen Kṛṣṇas, 16.44

Seelenwanderung, 16.21, 16.23, 17.229

spirituelle Natur hingebungsvoller Tätigkeiten, 14.29

Unterteilungen der Gesellschaft, 17.103

Kṛṣṇa als Ursprung aller Dinge, 17.18, 17.106

das Ziel der Veden, 13.29

Erlangung des höchsten Ziels, 17.44

Bhagavān api viśvātmā, Vers zitiert, 13.86

Bhāgavata Ācārya, als Zweig Advaitas, **12.58**

Bhāgavata dāsa, als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.82**

Bhakti-rasāmṛta-sindhu

zitiert in bezug auf:

Verständnis der Transzendenz, 17.308

Wachsamkeit der Vaiṣṇavas, 12.51

Bhakti-ratnākara

angeführt in bezug auf Viṣṇudāsa Ācārya, 12.58

führt die Vorgänger von Keśava Kāśmīrī auf, 16.25

Bhakti-sandarbhā, angeführt in bezug auf das Fasten an Ekādaśī, 15.9

Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura

als großer Astrologe, 13.90

angeführt in bezug auf:

Trennungsgedühle Caitanyas, 13.42
seine Anweisungen an seine Schüler, 12.8

Gefahr, viele Bücher zu studieren, 16.11

das Dorf Kuliyā, 17.55-56

zitiert in bezug auf:

Identität Caitanyas, 17.276

Mangel an Kṛṣṇa-Bewußtsein, 13.68

wirkliche Nachfolger von, 12.11

Bhaktisiddhānta (Forts.)
zitiert in bezug auf:
Stellung Jagannātha Miśras, 13.86

Bhaktivinoda Ṭhākura
angeführt in bezug auf:
Erziehung Caitanyas, 15.5, 15.6
Tod des Sohnes von Śrīvāsa, 17.228
präsentierte das Horoskop Caitanyas,
13.89
zitiert in bezug auf Nachfahren Advaitas,
12.73

Bhaktiā māh abhijānāti, zitiert, 17.76

Bhavabhūti, als Sanskrit-Dichter, **16.101**,
16.101

Bhavāni, als Ehefrau Śivas, 17.37-38

Bhavanātha Kara, als Zweig Advaitas,
12.60

Bhāvārtha-sūcaka-campū, als Buch von Jīva
Gosvāmī, 10.85

Bibel, als Schrift der yavanas, 17.169

Bildgestalt
Verehrung der, keine Götzenvereh-
rung, 14.9
Verehrung der, um den Geist zu rein-
gen, 13.86

Bile batorukrama vikramān ye, Vers zitiert,
13.123

Brahman
schafft unzählige Planeten, 17.105
Würdigung des, in verschiedenen Din-
gen, 17.52

Brāhmaṇas
Kṛṣṇas Achtung gegenüber, 17.78
als Astrologen und Ärzte, 17.103
schlichten Auseinandersetzungen in
Dörfern, 17.42
degeneriert im Kali-yuga, 17.9
bei Festen geehrt, **14.18**, 14.18
Gesellschaft chaotisch ohne, 17.253
Pflichten der, 13.82
sannyāsa nur bestimmt für, 17.77
als Schüler der vedischen Literatur,
17.253
verehren *sālagrāma-śilā*, 13.86, 17.269
sollen Spenden nur von frommen
Menschen annehmen, 12.50
als spirituelle Meister der anderen *var-
ṇas*, 17.265
Tätigkeiten der, 10.50

Brahma-saṁhitā, zitiert in bezug auf die
Brahman-Ausstrahlung, 17.105

Brahma-vaivarta Purāna
zitiert in bezug auf:
verbotene Handlungen im Kali-
yuga, 17.164
Annahme von sannyāsa, 15.14

Brahmeti paramāmeti, zitiert, 17.78

Bṛghu-saṁhitā, als astrologische Abhand-
lung, 17.104

Bṛhad-dhari-nāmāmṛta-vyākaraṇa, als
Grammatik Jīva Gosvāmīs, 13.29

Bṛhad-vaiṣṇava-tosaṇi, als Buch Sanātana
Gosvāmīs, 10.84

Bṛhaj-jātaka, als vedisches Buch der Astro-
logie, 13.90

Bṛhan-nārāḍiya Purāna, „*harer nāma*“ śloka
im, **17.20**, 17.23, 17.212

Bṛhaspati, Sārvabhauma als Inkarnation
von, 10.130

Buddhimanta Khan, als Zweig des
Caitanya-Baumes, **10.64**

Bhūgarbha Gosāni, als Zweig Gadādharma
Paṇḍitas, 12.82

C

Caitanya-bhāgavata, zitiert in bezug dar-
auf, daß Caitanya Frauen vermied,
17.276

Caitanyacandra, als Name Caitanyas, **13.4**

Caitanya-candrāmṛta
zitiert in bezug auf:
das Empfangen der Gunst des
Herrn, 14.1
Wichtigkeit, Caitanya zu verstehen,
13.123

Caitanya-candrodaya-nāṭaka
als Buch Kaṇapūras, 10.62
unter der Anleitung Prāṭāparudras ge-
schrieben, 10.135-136

Caitanya-carita
Caitanya dāsa als Autor des, 10.62
als Buch Murāri Guptas, 10.49

Caitanya-carita-mahākāvya, angeführt,
10.135-
136

Caitanya dāsa
als Zweig Advaitas, **12.59**
schrieb Kommentar zum *Kṛṣṇa-kar-
ṇāmṛta*, 10.62

Caitanya Mahāprabhu

- angeführt in bezug auf Caitanyas Streitgespräche und Zwiegespräche mit Mukunda Datta, 10.40
- drei Aspekte des, 10.56-60
- Seine Anweisung, zu jedem zu predigen, 12.73
- in der Ekstase Balarāmas, **10.73**, 10.73
- sanft wie eine Blume, 12.41
- aß Viṣṇus Speisen an Ekādaśī, **10.70**, 10.70
- kam, um die Gefallensten zu befreien, 16.108
- dreieinhalb vertraute Geweihte von, 10.137
- nahm die Gefühlsstimmung der *gopīs* an, 17.276
- gab Unterricht in Grammatik, **13.29**
- verurteilte Halbgötter-Verehrung, **14.50**, 14.50
- Sein Horoskop, **13.89**
- als Inkarnation der Barmherzigkeit, 16.1
- geht ein in die Körper von Jagannātha Miśra und Śacī, **13.80**
- als Kombination von Rādhā und Kṛṣṇa, 13.43
- als Kṛṣṇa-Bewußtsein in Person, 13.123
- als Kṛṣṇa Selbst, 13.39, **13.115**, **14.3**, **14.5**, 17.1, 17.112, 17.276, **17.295**, 17.302, **17.315**
- veranlaßte, den *mahā-mantra* zu chanten, **13.24**, **13.30**, **13.33**
- glückverheißende körperliche Merkmale von, **14.15**
- Nimāi genannt, **13.117**
- Nityānanda nicht verschieden von, 17.16
- als Patita-pāvana bekannt, **10.120**
- erschien als Rāmacandra, 10.49
- begann die *saṅkīrtana*-Bewegung in Navadvīpa, **13.30**
- führte Schauspiele mit Beigesellten auf, **10.13**
- Seine sechsbarmige Form beschrieben, 17.12
- sichtbar für achtundvierzig Jahre, **13.8**
- Seine Spiele, die nicht nachgeahmt werden sollten, 15.17
- zitiert in bezug auf Murari Caitanya dāsa, 11.20

Caitanya Mahāprabhu (Forts.)

- Vāsudeva Datta beschrieben von, 10.41
- als Viśvambhara bekannt, 14.19
- Zeichen Viṣṇus an Seinen Füßen, 14.7-8
- Caitanya-śāta*, als Buch Sārvabhauma Bhāṭṭācāryas, 10.130
- Caitanya-vallabha, als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.86**
- Cakrapāṇi Ācārya, als Zweig Advaitas, **12.58**
- Caṇḍīdāsa, Caitanya las Bücher von, **13.42**, 13.42
- Candraśekhara Ācārya
- voller Freude während der Geburt Caitanyas, **13.102**, **13.107**
- assistierte in der *sannyāsa*-Zeremonie Caitanyas, 17.273
- als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.13**, **10.13**, **10.152-154**
- Candraśekhara Vaidya, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.112**
- Candrāvalī, Sadāśiva Kavirāja als, 11.39
- Cātur-varṇyam mayā sṛṣṭam*, zitiert, 17.103
- Catur-vidhā bhajante mām*, Vers zitiert, 13.79
- Chand Kazi
- betrachtete sich als Onkel Caitanyas, 13.60
- verbat *saṅkīrtana*, **17.124-17.129**
- Chanten
- Caitanya verbreitete Liebe zu Gott durch das, **13.30-13.39**
- wichtiger als die Verehrung des *śālagrāma-śilā*, 13.86
- Siehe auch:* Heiliger Name
- Choṭa Haridāsa, als Geweihter des Herrn in Jagannātha Purī, **10.147**
- Cirañjīva, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.78-79**, **10.119**

D

- Damayanti, als Dienerin, die Caitanya lieb war, **10.126**, **10.127**
- Dāmodara dāsa, als Geweihter Nityānandas, **11.52**
- Dāmodara Paṇḍita
- als Begleiter des Herrn in Jagannātha Purī, **10.124-126**

- Dāmodara Paṇḍita (Forts.)
 als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.31**
 für seine Objektivität als Kritiker be-
 kannt, 10.84
- Dāna-carita*, als Buch Raghunātha dāsa
 Gosvāmī, 10.91
- Dānakeli*, von Nityānanda aufgeführtes
 Schauspiel, **11.17**
- Dāna-keli-kaumudī*, als Buch Rūpa Go-
 svāmī, 10.84
- Dehino 'smin yathā dehe*, Vers zitiert,
 16.23, 17.169
- Devakī, Kṛṣṇa als Sohn von, 13.86
- Devānanda, als Zweig Nityānandas, **11.46**
- Devatā-pratimām dṛṣṭvā*, Vers zitiert,
 17.265
- Dhana mora nityānanda*, Vers zitiert,
 13.124
- Dhāniṣṭhā, Name Rāghava Paṇḍitas, vor-
 mals als *gopī*, 10.24
- Dharma-saṁsthapanārthāya*, Vers zitiert,
 17.53
- Dhātu-saṅgraha*, als Buch Jīva Gosvāmī,
 10.85
- Dhruvānanda, als Zweig Gadādhara Paṇ-
 ḍitas, 12.80
- Durgā, verehrt von *gopīs*, 14.68
- Durlabha Viśvāsa, als Zweig Advaitas,
 12.59
- Dvija Haridāsa, als Zweig des Caitanya-
 Baumes, 10.112

E

- Eber-Inkarnation, Caitanya nahm an die
 Form der, **17.19**
- Ekādāśī
 Caitanya aß *Viṣṇu-prasāda* an, **10.71**,
 10.71
 Fasten an, 15.9
- Erziehung, wertlos ohne Verständnis von
 Kṛṣṇa, 13.29

F

- Frauen, können das höchste Ziel errei-
 chen, 17.44
- Friede
 durch Kṛṣṇa-Bewußtsein, 17.141
 unmöglich, wo Tiere getötet werden,
 17.111

G

- Gadādhara dāsa
 als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.53**,
 10.53
 in Ekstase als *gopī*, **11.17**
 lebte mit Virabhadra Gosāni, 11.13
- Gadādhara Paṇḍita
 Acyutānanda als Schüler von, 12.17
 als Begleiter des Herrn in Jagannātha
 Puṛī, **10.124-126**
 als innere Kraft Seiner Geweihten,
 17.301
 als Inkarnation von Kṛṣṇas Freuden-
 energie, 10.15
 Puṇḍarīka Vidyānidhi als spiritueller
 Meister von, 10.14
- Gandharvas, als himmlische Sänger, 10.19
- Gandhi, bekannt für seine gewaltlose Wi-
 derstandsbewegung, 17.130
- Gaṅgā
 Advaita verehrte Kṛṣṇa mit dem Was-
 ser der, **13.70**, 13.70
 Caitanya tanzte am Ufer der, 17.141
 Caitanya hatte ausgelassene Spiele in
 der, **16.7**
 Freude zu baden in der, 14.48
 geht von den Lotosfüßen des Herrn
 aus, 16.81
 Keśava Kāśmīri verfaßte Verse zur Lob-
 preisung der, **16.32**
- Gaṅgādāsa Paṇḍita
 Caitanya studierte unter, **15.5**
 wurde in Rāḍhadeśa geboren, **13.61**
 als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.29**
 als Zweig Nityānandas, **11.43**
- Gaṅgā-devī, als Tochter Nityānandas,
 10.119
- Gaṅgāmantri, als Zweig Gadādhara Paṇḍi-
 tas, **12.81**
- Gaṇoddeśa-dīpikā*, als Buch Rūpa Go-
 svāmī, 10.84
- Garbhavāsa, Nityānanda erschien in, 13.61
- Garga Muni, Nīlāmbara Cakravartī als,
 13.60
- Garuḍa Paṇḍita, als Zweig des Caitanya-
 Baumes, **10.75**
- Gauḍīya Maṭha, Meinungsverschiedenheit
 unter Mitgliedern der, 12.8
- Gaura-candrodaya*, angeführt in bezug auf
 Viśvarūpa, 13.14

Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā

- als Buch Karṇapūras, 10.63
angeführt in bezug auf:
Acyutānanda, 12.17
die Tapferkeit Nakula Brahmācārīs,
10.59
Bhāgavatācārya, 10.113
Identität Bhāgavatā Ācāryas, 12.58
Identität Caitanya dāsas und Rāma-
dāsas, 10.62
Identität Devānanda Paṇḍitas,
10.77
Identität Dhanañjaya Paṇḍitas,
11.31
Identität Dhruvānandas und
Śrīdhara Brahmācārīs, 12.81
Identität Gadādhara, 10.15
Identität Gadādhara dāsas, 10.53
Identität Gaurī dāsa Paṇḍitas, 11.26
Identität Gopinātha Ācāryas,
10.130
Identität Gopinātha Śirīhas, 10.76
Identität Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmīs,
10.105
Identität der Ghosh-Brüder, 10.115
Identität Hari Ācāryas, 12.85
Identität Jagannātha Ācāryas,
10.108
Identität Jagāi und Mādhāis, 10.120
Identität Jāhnavās, 11.21
Identität Jitāmītras, 12.84
Identität Jīva Paṇḍitas, 11.44
Identität Kaṁsārī Senas, 11.51
Identität Kāśī Mīśras, 10.130
Identität Kāśīsvaras und Govindas,
10.138
Identität Kavi Dattas, 12.81
Identität Lakṣmī-devīs, 14.62-63
Identität Mādhavācāryas, 10.119
Identität Mīneketana Rāmadāsas,
11.53
Identität von Mukunda dāsa und
Cirañjīva, 10.78-79
Identität Mukunda Dattas und Vā-
sudeva Dattas, 10.40
Identität Nīlāmbara Cakravartīs,
13.60
Identität Nityānandas, 13.61
Identität Paramānanda Guptas,
11.45
Identität des Pañca-tattva, 17.301

Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā (Forts.)

- angeführt in bezug auf:
Identität Pratāparudras und Śikhi
Māhitis, 10.135-136
Identität Puṇḍarīka Vidyānidhis,
10.14
Identität Rāghava Paṇḍitas, 10.24
Identität Raghu Mīśras, 12.86
Identität Raghunātha Bhaṭṭas,
10.158
Identität Raghunātha dāsa Go-
svāmīs, 10.91
Identität Rāmāis und Nandāis,
10.44
Identität Rāmananda Rāyas, 10.134
Identität Śrī Rāmadāsas, 11.13
Identität Rūpa Gosvāmīs, 10.84
Identität Sadāśiva Kavirājas, 11.39
Identität Sanātanas, 10.84
Identität Sārṅga Ṭhākuras, 10.113
Identität Sārvabhaumas und Gopī-
nātha Ācāryas, 10.130
Identität Śivānanda Cakravartīs,
12.88
Identität Śrīdharas, 10.67
Identität Śrīkānta Sena, 10.163
Identität Śrīnātha Mīśras und Kavi-
candras, 10.108
Identität Śrīvāsas und Śrī Rāma Paṇ-
ḍitas, 10.8
Identität Sundarānandas, 11.23
Identität Uddharaṇa Datta Ṭhāku-
ras, 11.41
Identität Upendra Mīśras, 13.56
Identität Vakreśvara Paṇḍitas,
10.17
Identität Vāsudeva Dattas, 12.57
Identität Virābhadrā Gosāñīs, 11.8
Pradyumna Brahmācārīs Namens-
änderung durch Caitanya,
10.35
- Gaurahari
Kazi sprach den Herrn an als, **17.175**
als Name Caitanyas, **13.25**
Gaura-kṣṇodaya, als Buch Śrī Govindas,
10.17
Gaurāṅga dāsa, als Geweihter Nityānan-
das, 11.53
Gaurīdāsa Paṇḍita, als Zweig Nityānandas,
11.26, 11.26
Gayā, Caitanya wurde eingeweiht in, **17.9**

Gāyatrī-*mantra*, Jīva Gosvāmī Kommentar zum, 10.85

Geist, gereinigt durch Bildgestaltenverehrung, 13.86

Gīta-govinda, als Buch Jayadevas, 13.42

Gītāmṛta, als Buch Govinda Kavirājas, 11.51

Gnade der Vaiṣṇavas, 11.59

Gokula dāsa, als Geweihter Nityānandas, **11.49**

Gopāla
als Geweihter Nityānandas, **11.50**
als einundsiebzigster Geweihter Nityānandas, **11.53**

Gopala Ācārya, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.114**

Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.105**

Gopāla-campū, als Buch Jīva Gosvāmī, 10.85

Gopāla Cāpāla
von Caitanya bestraft, **17.50-17.59**
versuchte, Śrīvāsa Ṭhākura in Verruf zu bringen, 17.37-38

Gopāla dāsa
Eigenschaften von, 12.18-12.27
als Sohn Advaitas, 12.17

Gopāla-tāpanī-ṭikā, als Buch Jīva Gosvāmī, 10.85

Gopāla-tāpanī-ṭikā, als Buch Jīva Gosvāmī, 10.85

Gopīs
Caitanya nahm ihre Gemütsstimmung an, 17.276
verehrten Durgā, 14.68

Gosvāmī, transzendente Tätigkeiten der, 10.100

Gottgeweihte
müssen geschützt werden, 17.53
Kṛṣṇa nimmt fort materiellen Besitz der, 13.124
betrubt über die Weltsituation, 13.67
mit Bienen verglichen, **10.1**
können die Dunkelheit des Kali-yuga vertreiben, 13.5
erweisen anderen alle Ehre, 17.44
immer zufrieden mit dem Verhalten des Herrn ihnen gegenüber, **12.38**, 12.38
verehren keine Halbgötter, 10.11
körperliche Merkmale der, āveśa ge-

Gottgeweihte (Forts.)
nannt, 10.59
Sinne der, wie Schlangen mit ausgebrochenen Giftzähnen, 14.1
kein Unterschied zwischen fortgeschritteneren und weniger fortgeschrittenen, 10.7
Schwere eines Vergehens gegen, 17.10
sollten immer wachsam sein, 12.51
wenn wohlhabend, werden noch angehafteter an den Herrn, 13.79
nicht von Yamarāja verurteilt, 12.70

Govinda, als zweiundachtzigster Zweig des Caitanya-Baumes, **11.115 - 11.118**

Govinda Datta, als Zweig des Caitanya-Baumes, 10.64

Govinda Kavirāja, als Geweihter Nityānandas, 11.51

Govindānanda, als Zweig des Caitanya-Baumes, 10.64

Granthān naivābhyased bahūn, Vers zitiert, 16.11

Gṛhasthas, dürfen sich ihren Lebensunterhalt nicht durch Betteln erwerben, 10.50

H

Hāḍāi Paṇḍita, als Vater Nityānandas, 13.61, 17.12

Halbgötter
bringen Caitanya Gebete im Mutterleib dar, **13.83**
bringen Gebete während der Geburt Caitanyas dar, **13.106**

Gottgeweihte verehren keine, 10.11
beten zu Kṛṣṇa im Mutterleib, 13.86
von Māyāvādīs verehrt, 10.11
von *pāṣaṇḍīs* als Nārāyaṇa ebenbürtig angesehen, 17.203

Verehrung der, von Caitanya verurteilt, **14.50**, 14.50

Hare-Kṛṣṇa-*mantra*
wirkt der Kraft von Gift entgegen, **10.75**
von Jagāi und Mādhāi gechantet, 10.120
als Medizin, um die materielle Krankheit zu heilen, 10.51
fortwährend von Murāri Caitanya dāsa gechantet, 11.20

Hare-Kṛṣṇa-mantra (Forts.)

von den Straßenfegern in Kulīna-grāma
gechantet, **10.83**

Siehe auch: Heiliger Name

Hari Ācārya, als Zweig Gadādhara Paṇḍi-
tas, **12.84**

Hari-bhakti-sudhodāya, zitiert in bezug
auf Lästerung von Gottgeweihten,
17.260

Hari-bhakti-vilāsa

angeführt in bezug auf Erinnerung an
Caitanya, 14.1

als Buch Sanātana Gosvāmīs, 10.84
von Gopāla Bhatta Gosvāmī herausge-
geben, 10.105

als Leitfaden für Vaiṣṇavas, 12.27
zitiert in bezug auf:

spirituelle Einweihung, 17.265

Verehrung der Halbgötter, 17.203

Haricaraṇa, als Zweig Advaitas, **12.64**

Haridāsa Brahmācārī

als Zweig Advaitas, **12.62**

als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.81**

Haridāsa Ṭhākura

als Begleiter des Herrn in Jagannātha
Purī, **10.124-126**

als Zweig des Caitanya-Baumes,
10.43-44

tanzte während des Erscheinens von
Caitanya, 13.100

als Inkarnation Prahlāda Mahārājas,
17.71

für seine Nachsicht bekannt, 10.85
mit Prahlāda Mahārāja verglichen,
10.45

tanzte in der vorderen Reihe der
saṅkīrtana-Gruppe, **17.136**

als Vorgänger Caitanyas, **13.54-55**

Hariharānanda, als Geweihter Nityānan-
das, **11.49**

Hari-nāmāmṛta-vyākaraṇa, als Grammatik
Jīva Gosvāmīs, 17.7

Hastigopāla, als Zweig Gadādhara Paṇḍi-
tas, **12.87**

Heiliger Name

Chanten des, nur als fromm angese-
hen, 17.249

man muß demütig sein um zu chan-
ten, **17.27-17.31**

nur als glückverheißende Tätigkeit an-
gesehen, 17.212

Heiliger Name (Forts.)

als einziges Mittel der Befreiung im
Kali-yuga, 10.59

Ruhm des, Vergehen zu interpretieren,
17.73

Vollkommenheit durch vergehenloses
Chanten des, 13.86

Siehe auch: Mahā-mantra

Hindu-Religion, als philosophisches
Durch-

einander, 10.11

Hindus

beneiden ISKCON, 12.73

unter der Führung der Māyāvāda-Phi-
losophie, 12.73

geben Spenden während Sonnenfin-
sternis, 13.100

Hingebungsvoller Dienst

in allen Einzelheiten gelehrt von
Caitanya, 13.39

vier Gemütsstimmungen im, **17.275**,
17.275

keine Halbgötterverehrung im, 14.50

neun Tätigkeiten des, 13.30

wird überall in den Veden beschrie-
ben, 13.65

als einzige Ursache der Zufriedenheit
des Herrn, **17.76**, 17.76

Hiranya und Jagadīśa, Caitanya bat um
Speisen von, 14.39

Hiranya Mahāśaya, als Zweig des
Caitanya-Baumes, **10.70**

Hṛdayānanda Sena, als Zweig Advaitas,
12.60

I

Indirā, als Jīva Paṇḍita, 11.44

Indradyumna, als Pratāparudra, **10.135-
136**

Intelligenz, kommt von der Überseele,
16.89

Internationale Gesellschaft für Krishna-
Bewußtsein

errichtete Tempel in Māyāpura, 10.122
Siehe auch: ISKCON

Īśāna, als Zweig des Caitanya-Baumes,
10.110

ISKCON

Mitglieder nicht einmal *brahma-band-
hus*, 17.78

ISKCON (Forts.)

direkt von Caitanya bewässert, 12.73
Erfolg der, 12.8, 16.1
erfüllt Mission Caitanyas, 16.19

Īśvara Purī

Caitanya eingeweiht von, 17.9
als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.76**
als Gottbruder Advaitas, 17.68
als spiritueller Meister Kāśīśvaras,
10.138, 10.139

Vorgänger eingeweiht von, 17.9

Iti puṁsārpitā viṣṇau, Vers zitiert, 17.257

J

Jagadānanda Paṇḍita

als Begleiter des Herrn in Jagannātha
Purī, **10.124-126**
als Inkarnation Satyabhāmās, **10.22**

Jagadīśa Paṇḍita

als Sohn Advaitas, 12.17, **12.27**
als Zweig Nityānandas, 11.30

Jagāi und Mādhāi

als Zweige des Caitanya-Baumes,
10.120

befreit durch Caitanya, 17.17
im Kali-yuga ist jeder wie, 16.1

Jagannātha, als Geweihter Nityānandas,
11.48

Jagannātha Ācārya, als Zweig des
Caitanya-Baumes, **10.108**

Jagannātha dāsa

als Zweig des Caitanya-Baumes,
10.112

als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.84**

Jagannātha Kara, als Zweig Advaitas, **12.60**

Jagannātha Miśra

lebte in Māyāpura, **13.30**
als Nanda Mahārāja, **17.295**
als *nitya-siddha*, 13.86
Traum von, beschrieben, **14.84-14.92**
als Vater Caitanyas, **13.59**
als Vater Viśvarūpas, **13.74**, 13.74
als idealer Vaiṣṇava, **13.120**
als Vorgänger Caitanyas, **13.54-55**

Jagannātha Purī

Caitanya lebte achtzehn Jahre in,
13.12

Caitanya lebte vierundzwanzig Jahre
in, **13.35-13.39**

Jagannātha Purī (Forts.)

Geweihte Caitanyas in, **10.124-10.151**
Guṇḍicā-*mandira* gelegen in, 12.20
Kochweise in, 14.73
Pratāparudra als König von, 12.49
Ṣadbhūja-Bildgestalt im Tempel von,
10.130

Jagannātha Tīrtha, als Zweig des Caitanya-
Baumes, 10.114

Jagannātha-vallabha-nāṭaka, als Buch Rā-
mānanda Rāyas, 10.134

Jāhnavā, Bildgestalt von, 13.61

Jāhnavī-devī, als Freudenenergie Nityā-
nandas, 10.84, 11.21

Janārdana dāsa, als Zweig Advaitas, **12.61**

Janmādy asya yataḥ, zitiert, 14.33, 14.42

Jayadeva Gosvāmī

Caitanya las Bücher von, **13.42**, 13.42
als Sanskritdichter, **16.101-16.102**
zitiert in bezug auf Balarāma, 17.117

Jihvāsāi dārdurikeva sūta, Vers zitiert,
13.123

Jitāmītra, als Zweig Gadādhara Paṇḍitas,
12.84

Jīva Gosvāmī

angeführt in bezug auf:

Fasten an Ekādaśī, 15.9
vergehenloses Chanten, 13.86
seine Bücher angeführt, 10.85
verfaßte Grammatik, 13.29, 17.77
bestätigte wahre Identität Caitanyas,
14.18

als Nebenzweig des Caitanya-Baumes,
10.85, 10.85

als Sohn Anupamas, 10.84

drei Vorwürfe gegen, 10.85

Jīva Paṇḍita, als Zweig Nityānandas, **11.44**

Jīvaṅchavo bhāgavatāṅghri-reṇuṃ, Vers zi-
tiert, 13.123

Jīvera 'svarūpa 'haya-kṛṣṇera nitya-dāsa, zi-
tiert, 12.73

Jñānadāsa, als Geweihter Nityānandas,
11.52

Jyotir Veda, als vedische Astronomie,
13.90

K

Kālidāsa, als Sanskritdichter, **16.101**,
16.101

- Kāliya Kṛṣṇadāsa, als Zweig Nityānandas, **11.37**, 11.37
- Kali-yuga
Menschen des, von Gott Selbst befreit, 13.69
brāhmaṇas degeneriert im, 17.9
Caitanya erhält die Welt im, **14.19**, 14.19
Gottgeweihte zerstören Dunkelheit des, 13.5
Heiliger Name des Herrn Inkarnation, im, **17.22**, 17.212
Heiliger Name zu verbreiten im, 10.59
jeder ist wie Jagāi und Mādhāi im, 16.1
brāhmaṇas verehren nicht *śālagrāma-śilā* im, 13.86
Annahme von *sannyāsa* verboten im, 15.14
unqualifizierte Regierungsführer im, 17.141
- Kāmābhaṭṭa, als Geweihter des Herrn in Jagannātha Puṛī, **10.149**
- Kāmadeva, als Zweig Advaitas, **12.59**
Kāmais tais tair hr̥ta-jñānāḥ, Vers zitiert, 14.50, 14.66
- Kamalākānta, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.119**, 10.119
- Kamalākāra Pippalāi, als Zweig Nityānandas, **11.24**, 11.24
- Kamalākānta Viśvāsa
bestraft von Caitanya, **12.35**-12.37
als vertrauter Diener Advaitas, 12.31, 12.32
- Kamala-nayana, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.111**
- Kāmsāri Sena, als Geweihter Nityānandas, **11.51**
- Kaṅṭhābharaṇa, als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, 12.81
- Kānu Paṇḍita, als Zweig Advaitas, **12.61**
- Kānu Ṭhākura, **11.40**, 11.40
- Karṇapūra
Bücher von, aufgeführt, 10.62
als Sohn Śivānanda Senas, **10.62**, 10.62
- Kāśi Miśra, als Geweihter des Herrn in Jagannātha Puṛī, **10.131**
- Kāśinātha, als Nebenweig des Caitanya-Baumes, **10.106**
- Kāśīvara, als Geweihter des Herrn in Jagannātha Puṛī, **10.138**-**10.142**
- Kaṭha Upaniṣad*, zitiert in bezug auf den Erhalter aller Lebewesen, 16.81
- Kātyāyānī *Siehe*: Durgā
- Kaustubha-prabhā*, als *Vedānta*-Kommentar Keśava Kāśmīris, 16.25
- Ka uttama-śloka-guṇānūvādāt*, Vers zitiert, 13.123
- Kavicandra, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.109**, **10.113**
- Kavi Datta, als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.81**
- Kazi. *Siehe*: Chand Kazi
- Keśava Bhārati
Caitanya nahm *sannyāsa* an von, 17.268
als Vorgänger Caitanyas, **13.54**-**55**
- Keśava Kāśmīri
besiegt von Caitanya, 16.31
seine Vorgänger aufgeführt, 16.25
- Khaṇḍavāsī Mukunda, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.78**-**79**
- Khaṭvāṅga Mahārāja, das Beispiel von, 17.257
- Kholāvecā Śrīdhara, Caitanya zeigte Seine *mahā-prakāśa* dem, 17.18
- Kirāta-hūnāndhra-pulinda-pulkaśā*, zitiert, 17.212
- Kirtanād eva kṛṣṇasya*, zitiert, 17.212
- Kleśo 'dhikataras*, zitiert, 17.76
- Koran
als Schrift der Mohammedaner, **17.155**
als Schrift der *yavanas*, 17.169
- Krama-sandarbha*, als Buch Jīva Gosvāmīs, 10.85
- Kṛṣi-gorakṣya-vāṇijyam*, zitiert, 17.159
- Kṛṣṇa
Beschreibung des Körpers von, **17.279**
Caitanya als, 13.39, **13.114**, **14.3**, 14.5, 17.1, 17.113, 17.276, **17.314**, 17.382
mahā-mantra als Inkarnation von, **17.22**
als Sohn Vasudevas und Devakīs, 13.86
mit der Sonne verglichen, 13.5
Vrajendrakumāra als Name von, **13.52**
- Kṛṣṇa-Bewußtsein
Caitanya als Personifizierung des, 13.123
billigt keine Halbgott-Verehrung, 10.11
Menschen leiden aufgrund eines Mangels an, 13.67

Kṛṣṇa-Bewußtsein (Forts.)

- Mangel an, auf der Welt, 9.38
 Medizin und Diät, 10.51
 Mâyāvādīs fürchten, 12.73
 wird sich über das ganze Universum verbreiten, 13.32
- Kṛṣṇadāsa
 als Zweig Advaitas, **12.62**
 als Geweihter des Herrn in Jagannātha Puṇi, 10.145
 als vierunddreißigster Zweig Nityānandas, **11.46**
- Kṛṣṇadāsa Brahmācārī, als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.85**
- Kṛṣṇadāsa Brāhmaṇa, als Zweig Nityānandas, **11.36**
- Kṛṣṇadāsa Kavirāja
 als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.66**
 Raghunātha dāsa als besonderer Lehrer von, **10.103**
- Kṛṣṇadāsa Sarakhela, als Zweig Nityānandas, **11.25**, 11.25
- Kṛṣṇadāsa Vaidya, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.109**
- Kṛṣṇa-jaṇma-tithi-vidhi*, als Buch Rūpa Gosvāmīs, 10.84
- Kṛṣṇa-karṇāmṛta*
 Caitanya dāsa schrieb Kommentar zum, 10.62
 Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī schrieb Kommentar zum, 10.105
- Kṛṣṇānanda
 als Geweihter des Herrn in Jagannātha Puṇi, **10.135-136**
 als Geweihter Nityānandas, **11.50**
- Kṛṣṇa-māyurya*, als Buch Jitāmītras, 12.84
- Kṛṣṇa Mīśra
 als Sohn Advaitas, 12.17
 Caitanya saß im Herzen von, 12.18
- Kṛṣṇa-prema-taraṅgini*, als ein Buch Bhāgavatācāryas, 10.113
- Kṛṣṇa-śakti vinā nahe tāra pravartana*, zitiert, 13.1
- Kṛṣṇa-sandarbha*, als Buch Jīva Gosvāmīs, 10.85
- Kṛṣṇa se tomāra, kṛṣṇa dite*, Vers zitiert, 11.59
- Kṛṣṇa-smṛti vinu haya*, Vers zitiert, 12.51
- Kṛṣṇa-stavāvali*, als Gebet Paramānanda Guptas, 11.45

- Kṛṣṇa-sūrya-sama; mâyā haya*, Vers zitiert, 13.5
- Kṛṣṇa-varṇanā tviśākṛṣṇam*, Vers zitiert, 14.51
- Kṛṣṇārcā-dīpikā*, als Buch Jīva Gosvāmīs, 10.85
- Kṛṣṇotkīrtana-gāna-nartana*, Vers zitiert, 10.100
- Kriyate bhagavatya addhā*, Vers zitiert, 17.257
- Kṣatriyas*
 Aufgabe der, 10.50
 Polygamie erlaubt den, 14.58
 lernten die Technik der Kriegsführung, 17.253
 sorgten für die Verwaltung des Staates, 13.82
- Kṣīrodakaśāyī Viṣṇu, Vīrabhadra Gosānī als, 11.8-11.12
- Kühe
 man wird fromm, indem man beschützt, 17.111
 als unsere Mütter, **17.153**, 17.154, 17.157
- Kulīna-grāma, Bewohner von, sind Caitanya lieb, **10.80-10.83**
- Kuliyā, Lage des Dorfes, 17.55-56
- Kumbhīpāka, Hölle beschrieben, 17.307

L

- Labāṅga, Kāliya Kṛṣṇadāsa als, **11.37**, 11.37
- Laghu-bhāgavatāmṛta*, als Buch Rūpa Gosvāmīs, 10.84
- Laghu-hari-nāmāmṛta-vyākaraṇa*, als Grammatik Jīva Gosvāmīs, 13.29
- Laghu-toṣaṇi*, als Buch Sanātana Gosvāmīs, 10.84
- Lakṣmī-devī
 als ewige Ehefrau Caitanyas, 14.63-14.67
 verschied in die nächste Welt, 16.21
 verehrte Caitanya zuhause, **16.3**
- Lakṣmīnātha Paṇḍita, als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.86**, 12.86
- Lalita-mādhava*
 als Buch Rūpa Gosvāmīs, 10.84
 zitiert in bezug darauf, daß Sich Kṛṣṇa vor den *gopīs* versteckte, **17.281**

Lebewesen

als ewige Diener des Höchsten, 12.73
besitzend Geist des Genießens, 14.29

Liebe, Vaiṣṇavas können vermitteln, **11.59**

Liebe zu Gott

verbreitet von Caitanya durch Chanten
und Tanzen, **13.32-13.38**

verschiedene Stufen der, 13.39

Liebesgott, Rāmānanda Rāya besiegte
Macht des, 10.84

Locana dāsa Ṭhākura, als Schüler Naraha-
ris, 10.78-79

Lokanātha Gosvāmī, erbaute den Tempel
Gokulānandas, 12.83

Lokanātha Paṇḍita, als Zweig Advaitas,
12.64

Lotosfüße Kṛṣṇas

als wirklicher Besitz, 13.124
erlangt, indem man Caitanya nach-
folgt, **17.32**

Gaṅgā geht aus von, **16.80**

besondere Zeichen an, **14.7**

M

Mādhava

als dreiundachtzigster Zweig des
Caitanya-Baumes, **10.115,**
10.118

als Vorsänger beim *kīrtana*, **11.18**

als Geweihter Nityānandas, **11.14-15,**
11.48

als Zweig Advaitas, **12.64**

Mādhavācārya

als Zweig des Caitanya-Baumes,
10.119, 10.119

als Geweihter Nityānandas, **11.52**

Mādhavendra Purī, als Vorgänger Caitan-
yas, **13.54-55**

Mādhavī-devī, als Geweihte des Herrn in
Jagannātha Purī, **10.137, 10.137**

Mahābhārata, Polygamie beschrieben im,
14.58

Mahā-mantra

brāhmaṇas chanten bei Festen, 14.20
Caitanya bewegte die Menschen zum
Chanten des, **13.22-13.27,**
13.30, 13.32

Caitanya hörte auf zu weinen, wenn Er
hörte, **14.22**

Mahā-mantra (Forts.)

muß deutlich gechantet werden, 17.32
Chanten des, als Erfolgsgeheimnis, **16.15**
gesungen während der Geburt
Caitanyas, **13.94-13.95**

Gottgeweihte chanten ständig, **13.66**
als Inkarnation Kṛṣṇas, **17.22**

von der ISKCON verteilt, 16.19

Pañca-tattva wird verehrt durch Chan-
ten des, 14.51

wirksam, selbst wenn scherzhaft ge-
chantet, 17.200

überall nehmen die Menschen leicht
an, 12.73

Siehe auch: Heiliger Name

Mahā-Viṣṇu, Advaita als Inkarnation von,
17.319

Mahesa Paṇḍita, als Zweig des Caitanya-
Baumes, **10.111**

Mahīdara, als Geweihter Nityānandas,
11.48

Makaradhvaja Kara, als Nebenzweig des
Caitanya-Baumes, **10.24**

Mālinī, als Ehefrau Śrīvāsa Ṭhākuras,
13.110

Mām ca yo 'vyabhicāreṇa, Vers zitiert,
14.29

Mām hi pārtha vyapāsṛitya, Vers zitiert,
17.44

Māmu Ṭhākura, als Zweig Gadādhara Paṇ-
ḍitas, **12.81**

Mana āviveśa 'manasy āvirbabhūva, Vers
zitiert, 13.86

Maṅgala Vaiṣṇava, als Zweig Gadādhara
Paṇḍitas, **12.87, 12.87**

Manohara

als siebzigster Geweihter Nityānandas,
11.52

als Zweig Nityānandas, **11.46**

Materielle Natur, Nichtgottgeweihte er-
halten Körper von, 12.70

Materialisten, man sollte kein Geld anneh-
men von, **12.50**

Mathurā, wichtiger als das himmlische Kö-
nigreich, 13.86

Mathurā-mahimā, als Buch Rūpa Go-
svāmīs, 10.84

Mat-sthāni sarva-bhūtāni, zitiert, 17.100

Mattaḥ sarvaṁ pravartate, zitiert, 17.106

Māyāpura, Jagannātha Mīśra lebte in,
13.30

Māyāvādī-bhāṣya śunīle haya sarva-nāśa,
zitiert, 12.35, 14.29, 17.53

Māyāvādīs

Aspekt des Brahman verwirklicht von,
17.52

als die größten Dämonen, 17.53

fürchten Kṛṣṇa-Bewußtsein, 12.73

halten hingebungsvolle Tätigkeiten für

körperliche Tätigkeiten, 14.29

denken, sie seien Nārāyaṇa, 15.14

predigen, daß jeder Gott sei, 12.35

Unvollkommenheit ihrer Philosophie,
14.32

verehren Halbgötter, 10.11

Māyāpahrta-jñānā, zitiert, 17.257

Mīnaketana Rāmadāsa, als Geweihter Ni-
tyānandas, **11.53**

Mīśra Bhagavān, als Zweig des Caitanya-
Baumes, **10.110**

Muktācarita, als Buch Raghunātha dāsa
Gosvāmīs, 10.91

Mukunda, als Geweihter Nityānandas,
11.48

Mukunda

als achtundsechzigster Geweihter Nit-
yānandas, **11.52**

als Nebenweig des Caitanya-Baumes,
10.106

Mukunda Datta

assistierte in der *sannyāsa*-Zeremonie
Caitanyas, **17.273**

als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.40**,
10.40

wurde geboren in Rāḍhadeśa, **13.61**

gesegnet von Caitanya, **17.65**

seine Strafe von Caitanya, **12.41**

Murāri Caitanya dāsa, ohrfeigte Tiger,
11.20, 11.20

Murāri Gupta

als Zweig des Caitanya-Baumes,
10.49-10.51

zitierte Verse aus dem *Bhāgavatam*,
17.77, 17.77

Caitanya zeigte ihm die Form der Eber-
Inkarnation, 17.19

zeichnete die frühen Spiele Caitanyas
auf, 13.15, **13.46**

wurde in Rāḍhadeśa geboren, **13.61**

als Geweihter Rāmacandras, **17.69**

Caitanya zeigte ihm Seine Gestalt als
Rāmacandra, 17.18

Murāri Māhiti, als Geweihter des Herrn in
Jagannātha Puri, **10.135-136**,
10.135-136

Murāri Paṇḍita, als Zweig Advaitas, **12.64**

N

Nadia, Gaurahari wuchs auf im Bezirk,
13.98

Nakaḍi, als Geweihter Nityānandas, **11.48**

Nakula Brahmaçārī, Caitanyas Erscheinen
in, 10.56-10.59

Nāmāny anantasya yaśo 'rīkitāni yat, Vers
zitiert, 16.102

Nandāi, als Geweihter des Herrn in Jagan-
nātha Puri, **10.143**-10.144

Nandai, als Geweihter Nityānandas, **11.49**

Nanda Mahārāja

Jagannātha Mīśra als, **17.294**

Kṛṣṇa als Sohn von, 13.86

Nandana Ācārya, als Zweig des Caitanya-
Baumes, **10.39**, 10.39

Nandinī, als Zweig Advaitas, **12.59**

Nārada, Śrīvāsa als Inkarnation von, 10.8

Narādhamaḥ māyāpahrta-jñānāḥ, zitiert,
13.29

Narahari, als Zweig des Caitanya-Baumes,
10.78-79

Narahari dāsa, als Autor des *Narottama-vi-
lāsa*, 12.17

Nārāyaṇa

Kṛṣṇa manifestierte Sich als, vor den
gopīs, **17.280-17.289**

als Zweig Nityānandas, **11.46**

Nārāyaṇa dāsa, als Zweig Advaitas, **12.61**

Nārāyaṇa Paṇḍita, als Zweig des Caitanya-
Baumes, **10.36**

Nārāyaṇī, Caitanya gab ihr Seine Speisere-
ste, **17.230**, 17.230

Narottama dāsa Ṭhākura
angeführt in bezug auf:

Barmherzigkeit Caitanyas gegen-
über den Gefallenen, 16.108

Halbgott-Verehrung, 10.11

Lokanātha Bhaṭṭa als spiritueller Mei-
ster von, 12.88

von Jīva Gosvāmī ermutigt, 10.85

Rāmacandra Kavirāja als vertrautester
Freund von, 11.51

Narottama dāsa Ṭhākura (Forts.)
 zitiert in bezug auf:
 Barmherzigkeit Caitanyas, 16.1
 unseren wirklichen Besitz, 13.124
 Caitanya als Kṛṣṇa, 14.3
 Liebe zwischen Rādhā und Kṛṣṇa,
 17.304
 Verehrung der Halbgötter, 14.50
 Verständnis der Spiele Kṛṣṇas, 13.43
Narottama-vilāsa, angeführt in bezug auf
 Acyutānanda, 12.17
Nāṭaka-candrikā, als Buch Rūpa Gosvāmīs,
 10.84
Na tīrthapada-sevāyai, Vers zitiert, 13.123
 Navadvīpa
 Gottgeweihte von, trafen sich im
 Hause Advaitas, **13.63**
 ISKCON besitzt Weltzentrum in,
 17.123
 neun Inseln von, 13.30
 Navanī Hoḍa, als Geweihter Nityānandas,
11.50
 Nayana Miśra, als Zweig Gadādhara Paṇ-
 ḍitas, **12.81**
Nayat-karṇa-pathopeto, Vers zitiert,
 13.123
 Neues Testament, als Schrift der *yavanas*,
 17.169
 Nichtgottgeweihte
 mit Hunden verglichen, **10.1**
 Vaiṣṇavas sollten niemals Gemein-
 schaft haben mit, 12.51
 bestraft von Yamarāja, **12.70**
Siehe auch: Atheisten
 Nilācala, *Siehe:* Jagannātha Purī
 Nilāmbara, als Geweihter des Herrn in Ja-
 gannātha Purī, **10.148**
 Nilāmbara Cakravartī
 als Großvater Caitanyas, **13.88**
 beschreibt glückverheißende körperli-
 che Merkmale Caitanyas, **14.14**,
 14.14
 als Vater Śacī-devīs, 13.60
 sagte Zukunft Caitanyas voraus,
13.121
 Nimāi, Name Caitanyas, 13.117
 Nimbārka-sampradāya, Keśava Kāśmīrī ge-
 hörte zur, 16.25
 Nirloma Gaṅgādāsa, als Geweihter des
 Herrn in Jagannātha Purī, **10.151**

Nityānanda
 assistierte in der *sannyāsa*-Zeremonie
 Caitanyas, **17.273**
 als Balarāma, **13.78**, 14.5, **17.295**,
17.318
 Bildgestalt Kṛṣṇas errichtet von, 13.61
 Dieb versuchte Juwelen zu stehlen
 von, 10.70
 sah viele Formen Caitanyas, **17.12-**
17.15
 Gadādhara dāsa als Hauptgefährte
 von, 10.53
 Gaṅgā-devī als Tochter von, 10.119
 Geweihte von, **11.1-11.61**
 als Sohn Hāḍḍai Ojhās, 11.44
 Jāhnavī-devī als Freudenenergie von,
 10.85
 Seine Ihn begleitenden Kuhhirtenkna-
 ben, **11.21**
 Mādhava Ghosh Ihm lieb, 10.115
 nicht verschieden von Caitanya, 17.16
 Virabhadra Prabhu als Sohn von,
 10.107, 11.8
 erschien in Rāḍhadeśa, **13.61**
 zerbrach *sannyāsa*-Stab Caitanyas,
 10.40
 verfluchte Śivānanda Senas Sohn zu
 sterben, 10.60
 tanzte mit Caitanya, **17.137**
 Viśvarūpa blieb vermischt mit, 13.74
Nitya-siddha kṛṣṇa-prema, zitiert, 17.266
Nityo nityānām cetanaś cetanānām, zitiert,
 16.81
Nivṛtta-tarṣair upagīyamānād, Vers zitiert,
 13.123
 Nṛsiṁhānanda Brahmācārī, Pradyumna
 Brahmācārīs Name geändert in,
10.53
 Nṛsiṁhadeva
 Caitanya in der Gefühlsstimmung von,
17.91-17.92
 im Herzen Pradyumna Brahmācārīs
 manifestiert, 10.35

O

Orissa, die meisten Schüler Caitanyas leb-
 ten in Bengalen und, **10.122**

P

Padmāvāṭī, als Mutter Nityānandas, 17.12
Padyāvālī, als Buch Rūpa Gosvāmīs, 10.84
 Pañca-tattva
 identifiziert, 17.301
 verehrt im Kali-yuga, 14.51
 schloß sich zusammen, um Liebe zu
 Gott zu verteilen, **17.320**

Pañji-ṭikā, als von Caitanya erklärtes Buch,
15.7

Pāṇḍu, Bhavānanda Rāya als, 10.132-
 10.134

Paramānanda, als fünfzigster Geweihter
 Nityānandas, **11.49**

Parāmananda Gupta, als Zweig Nityānan-
 das, **11.45**

Paramānanda Mahāpātra, als Geweihter
 des Herrn in Jagannātha Purī,
10.135-136

Paramānanda Upādhyāya, als Zweig
 Nityānandas, **11.44**

Paramātmā-sandarbha, als Buch Jīva Go-
 svāmīs, 10.85

Param bhāvam ajānanto, Vers zitiert, 14.5

Parameśvara dāsa, als Zweig Nityānandas,
 11.29

Paras tasmāt tu bhāvo 'nyo, Vers zitiert,
 17.105

Pārijāta-bhāṣya, als *Vedānta*-Kommentar
 der Nimbārka-sampradāya, 16.25

Paritrāṇāya sādḥūnām, Vers zitiert, 17.53

Parvata Muni, Śrī Rāma Paṇḍita als Inkarn-
 ation von, 12.65

Patita-pāvana, Caitanya bekannt als,
10.120

Patraṇi puṣpaṇi phalaṇi toyāṇi, Vers zitiert,
 13.70

Pitāmbara, als Geweihter Nityānandas,
11.52

Prabodhānanda Sarasvatī
 zitiert in bezug auf:
 Erlangung der Gunst des Herrn,
 14.1
 Wichtigkeit, Caitanya zu verstehen,
 13.123

Pradyumna Brahmācārī
 als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.35**
 wurde der Name Nṛsimhānanda Brah-
 macārī gegeben, **10.58**

Pradyumna Miśra, als Geweihter des Herrn
 in Jagannātha Purī, **10.131**

Prahlāda Mahārāja
 Haridāsa Ṭhākura als Inkarnation von,
 17.71
 Haridāsa Ṭhākura verglichen mit, **10.45**
 zitiert in bezug auf die neun Prinzipien
 des hingebungsvollen Dienstes,
 17.257

Prasāda
 als Diät, um materielle Krankheit zu
 heilen, 10.51
 während Festen verteilt, 14.18
 Verteilung von, an die Masse der Men-
 schen, 14.51

Prasārita-mahāprema-pīyūṣa-rasa-sāgare,
 Vers zitiert, 13.123

Pratāparudra Mahārāja
 als Geweihter des Herrn in Jagannātha
 Purī, **10.135-136**

Kamalākānta Viśvāsa schickte Nach-
 richt an, **12.28**
 als König von Jagannātha Purī, 12.49

Prema-bhakti, als Stufe glückseliger
 Freude, 13.39

Prema-taraṅgiṇī, als Buch Bhāgavata
 Ācāryas, 12.58

Prema-vilāsa, angeführt in bezug auf
 Nīlāmbara Cakravartī, 13.60

Pṛīti-sandarbha, als Buch Jīva Gosvāmīs,
 10.85

Pṛthivite āche yata nagarādi grama, Vers zi-
 tiert, 17.203

Puṇḍarīka Vidyānidhi
 als Rādhārāṇīs Vater, 10.14
 als spiritueller Meister Gadādhara Paṇ-
 ḍita, 10.14

Purandara Ācārya, als Zweig des Caitanya-
 Baumes, **10.30**, 10.30

Purandara Paṇḍita, als Zweig Nityānandas,
11.28, 11.28

Puruṣottama, als Zweig des Caitanya-Bau-
 mes, 10.112

Puruṣottama Brahmācārī, als Zweig Advai-
 tas, 12.62

Puruṣottama Paṇḍita
 als Zweig Advaitas, 12.63
 als Zweig Nityānandas, **11.33**, 11.33

Puṣpagopāla, als Zweig Gadādhara Paṇḍi-
 tas, **12.85**

R

- Rādhā-Dāmodara Tempel, von Jīva Gosvāmī errichtet, 10.85
- Rādhā-kuṅḍa
von den Gosvāmīs ausgegraben, 10.90
- Rāghunātha dāsa lebte am, 10.91
- Rādhāramaṇa-Bildgestalten, von Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī aufgestellt, 10.105
- Rādhārāṇī
Caitanya in Gemütsstimmung von, 13.42-13.43, **17.276**
- Gadādhara dāsa als Ausstrahlung des Körpers von, 10.53
- Ihr Selbstgespräch nach dem Treffen mit Uddhava, **13.41**
- Rāghava Paṇḍita, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.24-10.28**
- Rāghu Miśra, als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.86**, 12.86
- Rāghunandana Ṭhākura, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.78-79**
- Rāghunātha dāsa Gosvāmī, der Geweihte des Herrn in Vārāṇasī, **10.152-10.158**
- Rāghunātha
als Zweig Advaitas, **12.63**
als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.86**, 12.86
- Rāghunātha Bhāgavatācārya, als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.81**
- Rāghunātha dāsa Gosvāmī
als Begleiter des Herrn in Jagannātha Purī, **10.124-126**
als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.91-10.103**
als besonderer Führer Kṛṣṇadāsa Kavirājas, 10.103
seine transzendentalen Lotusfüße, 13.124
unter die Obhut von Śivānanda Sena gebracht, 10.60
Yadunandana als spiritueller Meister von, 12.56
- Rāghunātha (Upādhyāya), als Zweig Nityānandas, **11.22**
- Rāghunātha Vaidya, als Begleiter des Herrn in Jagannātha Purī, **10.124-126**
- Rāmahadra Ācārya, als Geweihter des Herrn in Jagannātha Purī, **10.148**

- Rāmacandra
Anupamas Hingabe an, 10.84
Caitanya erschien Murāri Gupta als, 10.49
Caitanya offenbarte Murāri Gupta Seine Form von, 17.18
Murāri Gupta als Geweihter von, **17.69**
- Rāmacandra Kavirāja, als Geweihter Nityānandas, **11.51**
- Rāmadāsa
in brüderlicher Liebe zu Gott, **11.16**
lebte mit Virabhadra Gosāṇī, **11.13**
- Rāmadāsa
als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.113**
als Sohn von Śivānanda Sena, **10.62**, 10.62
- Rāmadāsa Abhirāma, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.116**
- Rāmāi, als Geweihter des Herrn in Jagannātha Purī, **10.143-10.144**
- Rāmānanda, als Geweihter Nityānandas, **11.48**
- Rāmānanda Rāya
Caitanya genoß Kṛṣṇas Spiele mit, **13.42**, 13.42
als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.80**
von Frauen nicht beeinflusst, 10.134
besiegte die Macht des Liebesgottes, 10.84
- Rāmasena, als Geweihter Nityānandas, **11.51**
- Rāsa-līlā, aufgeführt von Nityānanda und Freunden, 13.61
- Rasāmṛta-śeṣa, als Buch Jīva Gosvāmīs, 10.85
- Ratnabāhu, Vijaya dāsa von Caitanya genannt, **10.66**
- Reine Gottgeweihte
niemand versteht Handlungen der, 17.249
Katzen und Hunde befreit durch Gemeinschaft mit, 10.1
können jedem Kṛṣṇa vermitteln, **11.59**
Schauspieler in transzendentalen Theaterstücken alle, 10.13
Schwere von Vergehen gegen, 17.52, 17.248
Siehe auch: Spiritueller Meister
Revatī, Rāghunātha Vaidya als Inkarnation von, 10.124-126

Rudra, als Nebenzweig des Caitanya-Baumes, **10.106**

Rūpa Gosvāmī

als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.84**–10.85

Bücher von, 10.84

angeführt in bezug auf Geburt Kṛṣṇas, 13.86

bestätigte wahre Identität Caitanyas, 14.18

zitiert in bezug auf Wachsamkeit des Vaiṣṇavas, 12.51

Rūpa-raghunātha-pade haibe ākūti, zitiert, 13.43

S

Śabda-brahmaṇi niṣṅāto, Vers zitiert, 17.257

Sabe para-stīra prati nāhi-parihāsa, Vers zitiert, 17.276

Śacī-devī

Caitanya als Sohn von, 14.3

Caitanya erschien nach, **13.55**

acht Töchter geboren von, **13.72**

acht Töchter von, starben, Vw. z. 13. Kap.

als Tochter Nīlāmbara Cakravartīs, 13.60

berichtigt Vergehen gegenüber Advaita, **12.42**, **17.10**, 17.10, **17.71**

Yaśodā als, **17.294**

Siehe auch: Śacī-mātā

Śacī-mātā

Caitanya aß Speisen von, zuhause geopfert, 10.56

Dāmodara Paṇḍita überbrachte Botschaften von, 10.32

Īśāna als Diener von, 10.110

Sadāśīva Kavirāja, als Zweig Nityānandas, **11.38**

Sadāśīva Paṇḍita, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.34**

Ṣaḍbhūja, von Sārvabhauma gesehen, 10.130

Sādhana-bhakti, als Stufe des Fortschritts im hingebungsvollen Dienst, 13.39

Sādīpuriyā Gopāla, als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.85**

Sa guṇān samatīyātān, Vers zitiert, 14.79

Śākhā-nirṇayāmṛta

angeführt in bezug auf:

Acyutānanda, 12.17

Bāṅgavātī Caitanya dāsa, 12.86

Bhāgavata Ācārya, 12.58

Puṣṭagopāla, 12.85

Śrīnātha Cakravartī, 12.84

Zweige Gadādhara Paṇḍitas genannt in, 12.88

Śālagrāma-śilā

brāhmaṇas verehren, 17.269

verehrt von Jagannātha Miśra, **13.86**

Verehrung des, kein Götzendienst, 14.9

Samo 'haṁ sarva-bhūteṣu, Vers zitiert, 12.37

Sāmudrika, Beschreibung körperlicher Merkmale großer Persönlichkeiten in, 14.15

Sanātana, als Geweihter Nityānandas, 11.50

Sanātana Gosvāmī

als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.84**, 10.85

Bücher von, 10.84

Rāmānanda Rāya betrachtete ihn als dem Herrn ebenbürtig, 10.134

predigte in Westindien, **10.89**

zitiert in bezug auf spirituelle Einweihung, 17.265

Saṅgīta-mādhava, als Buch Govinda Kavirājas, 11.51

Saṅjaya, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.72**

Śaṅkara, als Begleiter des Herrn in Jagannātha Purī, **10.124**–**126**

Śaṅkara, als Geweihter Nityānandas, **11.52**

Śaṅkara, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.33**, **10.80**

Śaṅkarācārya, seine Prinzipien zur Annahme von *sannyāsa*, 15.14

Śaṅkara-sampradāya, anerkennt *sannyāsa* nur für Kasten-*brāhmaṇas*, 17.266

Śaṅkarāṇa

Mīnaketana Rāmādāsa als, 11.53

als Ursache der materiellen Welt, **13.76**, 13.76

Śaṅkarāraṇya, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.106**

Sarikīrtana

- in Bengalen eingeführt, **16.8**
- strömt wie ein großer Fluß, 16.1
- jeder kann teilnehmen an, 17.212
- sollte von Haushältern verbreitet werden, 14.55
- verbreitete Liebe zu Gott in Navadvīpa, **13.30**
- Menschen aller Länder nehmen es an, 12.73
- verboten von Chand Kazi, **17.222**, 17.222

Sannyāsa

- wird nur *brāhmaṇas* angeboten, 17.266
- von Caitanya empfohlen, **15.14**
- als erhabenster Stand, 17.265
- im Kali-yuga verboten, 17.164
- von Viśvarūpa angenommen, 15.12

Sannyāsīs, in ISKCON eingeweiht, 12.27

Sanskrit, Studium des, 15.5

Sarasvatī

- verehrte Caitanya, **16.3**
- Keśava Kāśmīrī als Liebblingsschüler von, 16.25

Sārvabhauma Bhaṭṭācārya, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.130**, 10.130*Sarva-dharmān parityajya*, Vers zitiert, 14.66*Ṣaṣṭhivara*, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.109***Sat-kriyā-sāra-dīpikā*, als Buch Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī's, 10.105*Ṣat-sandarbhā*, Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī schrieb Vorwort zum, 10.105*Satyābhāmā*, Jagadānanda Paṇḍita als Inkarnation von, **10.21***Satyaṛāja*, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.80**

Seelenwanderung

- erklärt, 12.70, 16.11-16.23
- in der *Gītā* beschrieben, 17.169

Śekhara Paṇḍita, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.109***Ṣeṣanāga Ananta*, unfähig, die Spiele Caitanyas zu beschreiben, **13.43***Śikhi Māhiti*, als Geweihter des Herrn in Jagannātha Puṛī, 10.135-136*Śikṣāṣṭaka*, angeführt, 10.85*Simheśvara*, als Geweihter des Herrn in Jagannātha Puṛī, **10.148**

Sinne, der Gottgeweihten wie Schlangen mit ausgebrochenen Zähnen, 14.1

Sītā-devī

- als Ehefrau Advaitas, 12.17
- brachte Caitanya Geschenke dar, 13.111-13.119

Śiva

- Caitanya nahm Gemütsstimmung an von, **17.100**
- wird verehrt, um einen guten Ehemann zu bekommen, 14.48

Śivāi, als Geweihter Nityānandas, **11.49**Śivānanda Cakravartī, als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.88**

Śivānanda Sena

- erkannte die drei Aspekte Caitanyas, **10.60**, 10.60
- als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.54-10.55**, **10.60-10.63**, **10.135-136**
- seine drei heldenhaften Söhne, **10.61**, 10.61

Skanda Purāna, angeführt in bezug auf Fasten an Ekādaśī, 15.9

Sonne, Kṛṣṇa verglichen mit der, 13.5

Spiele Kṛṣṇas

- können nur durch die Barmherzigkeit des Herrn beschrieben werden, 13.1
- sollten nicht imitiert werden, 15.16
- finden ewig statt, 13.86
- von Nityānanda und Seinen Freunden aufgeführt, 13.61
- nicht möglich für einen gewöhnlichen Menschen, **14.5**
- Vidyāpati verfaßte Lieder über, **13.42**, 13.42

Spirituelle Meister

- muß demütig sein, 17.31
- sollte Spenden nur von Frommen annehmen, 12.50
- Tätigkeiten zur Freude des, spirituell, 14.29

Vyāsadeva als ursprünglicher, 17.16

Śramas tasya śrama-phalo, Vers zitiert, 17.257

Śrīdāmā, Śrī Rāmadāsa vormals als, 11.13

Śrīdhara

- als Zweig des Caitanya-Baumes, 10.67-10.68

Śrīdhara (Forts.)

Caitanya trank Wasser im Hause von, **17.70**

als Geweihter Nityānandas, 11.48

Śrīdhara Brahmācārī, als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.80**

Śrīdhara Svāmi

angeführt in bezug auf Ergebung gegenüber spirituellem Meister, 17.257

zitiert in bezug auf Geburt Kṛṣṇas, 13.86

Śrī Gālīma, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.112**

Śrī Gopīkānta, als Zweig des Caitanya-Baumes, 10.110

Śrī Govinda dāsa

als Autor der *Gaura-kṛṣṇo-daya*, 10.17

als Geweihter des Herrn in Jagannātha Puṇī, **10.138-10.139**

Śrīharṣa, als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.86**, 12.86

Śrī Jānakīnātha, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.114**

Śrīkānta Sena, als Nebenzweig des Caitanya-Baumes, **10.63**

Śrīkara, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.111**

Śrī-kṛṣṇa-caitanya prabhu dayā kara more, zitiert, 16.1

Śrī-kṛṣṇa-caitanya rādhā-kṛṣṇa nahe anya, zitiert, 13.43, 17.113

Śrī Mādhava-mahotsava, als Buch Jīva Gosvāmīs, 10.85

Śrī Madhusūdana, als Zweig des Caitanya-Baumes, 10.111

Śrīmad-Bhāgavatam

angeführt in bezug auf:

Balarāmas Heranziehung der Yamunā, 17.117

Jīva Gosvāmī liebte von Kindheit an das, 10.85

das Chanten des *mahā-mantra*, im Scherz, 17.200

Ausführen der vorgeschriebenen Pflicht, 10.50

Sanātana Gosvāmī wurde unterrichtet im, 10.158

die neun Tätigkeiten des hingebungsvollen Dienstes, 13.30

Śrīmad-Bhāgavatam (Forts.)

angeführt in bezug auf:

von Sanātana Gosvāmī zuhause studiert, 10.84

Uddhavas Besuch bei den *gopīs*, 17.250

Vasudevas Verteilen von Almosen, 13.100

vorgetragen von Advaita, **13.164**

Kumbhipāka-Hölle beschrieben im, 17.307

Verse aus dem, angeführt von Murāri Gupta, **17.77**, **17.78**, 17.78

Verehrung Caitanyas empfohlen im, 14.51

zusammengestellt von Vyāsadeva, **17.312**

zitiert in bezug auf:

Geburt Kṛṣṇas, 13.86

die Gefahr, viele Bücher zu studieren, 16.11

Gunst des Herrn gegenüber einem Gottgeweihten, 13.124

die Macht des Heiligen Namens, 17.212

die neun Prinzipien des hingebungsvollen Dienstes, 17.257

die Macht von *sāṅkīrtana*, 17.212

tierähnliche Menschen, 13.123

den Herrn als Ursache des Kosmos, **13.77**

die Verherrlichung des Herrn, 13.123

dichterische Verherrlichung des Herrn, 16.102

die Wichtigkeit, ein Gottgeweihter zu sein, 17.257

diejenigen, die von Yamarāja bestraft werden, 12.70

Śrīmān Paṇḍita, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.37**

Śrīmān Sena, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.52**

Śrī Manta, als Geweihter Nityānandas, **11.49**

Śrīnātha Cakravartī, als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.84**

Śrīnātha Miśra, als Zweig des Caitanya-Baumes, 10.110

Śrīnātha Paṇḍita, als Zweig des Caitanya-Baumes, 10.107
 Śrīnidhi, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.110**
 Śrīnivāsa Ācārya
 von Jīva Gosvāmī ermutigt, 10.85
 von Raghunātha dāsa gesegnet, 10.91
 beschreibt die sechs Gosvāmīs, 10.100
 Śrīpati, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.9**
 Śrīrāma, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.110**
 Śrīrāma Paṇḍita
 als Zweig Advaitas, **12.65**
 als Inkarnation Parvata Munis, 10.8
 Śrīraṅga, als Geweihter Nityānandas, **11.51**
 Śrī Saṅkalpa-kalpavṛkṣa, als Buch Jīva Gosvāmīs, 10.85
 Śrīvatsa Paṇḍita, als Zweig Advaitas, **12.62**
 Śrīvāsa Prabhu
 Caitanya führte Schauspiel auf mit, 10.13
 Hunde befreit im Haushalt von, 10.1
 als Inkarnation Nārada Munis, 10.8
 Nārāyaṇa Paṇḍita als Begleiter von, 10.36
 Śrīvāsa Ṭhākura
 verehrte Caitanya durch *abhiṣeka*, **17.11**, 17.11
 freudvoll bei der Geburt Caitanyas, **13.102**, **13.108**
 Caitanya leitete *kīrtanas* im Hause von, 17.35
 Mālīnī als Ehefrau von, **13.110**
 Nārāyaṇī als Nichte von, 17.230
 sein toter Sohn von Caitanya zum Leben wiedererweckt, 17.227-17.230
 als Vorgänger Caitanyas, 13.54-55
 Śrī-*viṣṇu-padyā manu-jaś tulasyaḥ*, Vers zitiert, 13.123
 Śrotavyaḥ *kīrtavyas' ca*, Vers zitiert, 12.51
Stavamālā, als Buch Rūpa Gosvāmīs, 10.84
Stavavālī, als Buch Raghunātha dāsa Gosvāmīs, 10.91
Sthāna-nirūpaṇa, als Buch Raghunātha Vaidyas, 10.124-126
 Stokakṛṣṇa, Puruṣottama Paṇḍita als, 11.33
Strīyo vaiśyās tathā sūdrās, Vers zitiert, 17.44

Subāhu, Uddhāraṇa Datta Ṭhākura als, **11.41**
 Subala, Gauṛidāsa Paṇḍita als, 11.26
 Śubhānanda, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.110**
 Subuddhi Mīśra, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.111**
 Sudāma, Sudarānanda als, 11.23
Sūdras
 leisten den höheren Kasten Dienst, 13.81
 Technologen als, 17.253
 können das höchste Ziel erreichen, 17.44
 Śuklāmbara Brahmācārī, gab Caitanya rohen Reis, **17.20**
 Sünden
 aufgegeben durch das Chanten von Hare Kṛṣṇa, 12.73
 Leiden der materiellen Welt aufgrund von, 17.51
 Sulocana
 als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.78-79**
 als Geweihter Nityānandas, **11.50**
 Sundarānanda, als Zweig Nityānandas, **11.23**, 11.23
 Sūryadāsa Sarakhela, als Zweig Nityānandas, **11.25**, 11.25
Sūtra-malikā, als Buch Jīva Gosvāmīs, 10.84
 Svarūpa, als Sohn Advaitas, 12.17, **12.27**
 Svarūpa Dāmodara
 Caitanya genöß Kṛṣṇas Spiele mit, 13.42
 Puṇḍarīka Vidyānidhi als Freund von, 10.14
 Raghunātha dāsa als Begleiter von, 10.92
 schrieb die späteren Spiele Caitanyas nieder, **13.15**, **13.47-48**
 Śva-*viḍ-varāhoṣṭra-kharaiḥ*, Vers zitiert, 13.123
 Śvetāśvatara *Upaniṣad*, zitiert Vertrauen in Viṣṇu, 17.257

T

Tad ahaṁ bhakty-upahṛtam, Vers zitiert, 13.70
Tad-vāg-visargo janatāgha-viplavo, Vers zitiert, 16.102

- Tarṇ tarṇ niyamam āsthāya*, Vers zitiert, 14.50
- Tapana Ācārya, als Geweihter des Herrn in Jagannātha Puṇi, **10.148**
- Tapana Mīśra
als Geweihter des Herrn in Vārāṇasī, **10.152-154**
konnte das Ziel des Lebens nicht herausfinden, **16.10**, 16.10
- Tasmād bhārata sarvātmā*, Vers zitiert, 12.51
- Tasyaite kathitā hy arthāḥ*, Vers zitiert, 17.257
- Tas tad evā vagaccha tvam*, Vers zitiert, 16.44
- Tathā dehāntara-prāptir*, Vers zitiert, 16.23, 17.169, 17.229
- Tathā-dīkṣā-vidhānena*, zitiert, 17.265
- Tattva-sandarbhā*, als Buch Jīva Gosvāmī, 10.85
- Te dvandva-moha-nirmuktā*, Vers zitiert, 14.50
- Ṭhākura Sāraṅga dāsa, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.113**, 10.113
- Trennung, Caitanyas Gefühle der, **13.39-13.43**
- Tṛṇād api sunicena taror iva sahiṣṇunā*, zitiert, 10.85, 17.44
- Tulasī*
Advaita verehrte Kṛṣṇa mit, **13.70**, 13.70
Hund hat keine Achtung vor, 10.1
jemand wird als tot betrachtet, der nie den Duft eingeatmet hat von, 13.124
- Tyaktvā dehaṃ punar janma*, zitiert, 16.107

U

- Uddhāraṇa Datta Ṭhākura, als Zweig Nityānandas, **11.41**, 11.41
- Uddhava
Rādhārāṇīs Selbstgespräch nach Treffen mit, **13.41**
als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.84**
- Uddhava-sandēśā*
als Buch Rūpa Gosvāmī, 10.84

Überseele, Intelligenz kommt von der, 16.89

Ujjvala-nīlamanī

als Buch Rūpa Gosvāmī, 10.84
Jīva Gosvāmī Kommentar zum, 10.85
Vers zitiert, 10.130
zitiert in bezug auf Kṛṣṇas Verstecken vor den *gopīs*, **17.293**

Universale Form, Caitanya zeigte Advaita, **17.10**, 17.10

Upendra Mīśra

als Großvater Caitanyas, **13.56**, 13.59
als Vater Jagannātha Mīśras, Vw. z. 13. Kap.

V

Vaidyanātha, als Zweig Advaitas, **12.63**

Vaiṣṇava-maṅjuṣā, Stammbaum Advaitas in, 12.17

Vaiṣṇavānanda, als Zweig Nityānandas, 11.42

Vaiṣṇavas

befreien Familien mütterlicher- und väterlicherseits, **14.17**

man soll Beleidigung der, nicht dulden, 10.85

bitten niemand um irgendetwas, **17.29**

essen kein Getreide an Ekādaśī, 15.9

Hari-bhakti-vilāsa als Leitfaden für die, 17.27

sollen Yoga-vāsiṣṭha vermeiden, 12.40

können Kṛṣṇa jedem vermitteln, 11.59

Kritik an, verboten, 15.22

unbegreifliche Macht Viṣṇus anerkannt von, 16.81

nehmen keine unqualifizierten Schüler an, 12.50

sollen nicht erlauben, daß Staub von ihren Füßen genommen wird, **17.244**, 17.244

Aufzählung von Tätigkeiten der, 12.51

Schwere der Vergehen gegen, 17.10

Vaiṣṇava-toṣaṇī, als Buch Sanātana Gosvāmī, 10.84

Vaiṣṇavera kṛiyā mūḍha, zitiert, 15.22, 17.249

Vaiṣyas

Beschäftigungen der, 10.50

Vaiṣyas (Forts.)

sind verpflichtet, die Kühe zu beschützen, 17.159

können das höchste Ziel erreichen, 17.44

produzieren die Notwendigkeiten der Gesellschaft, 13.82

Vakreśvara, als Beigesellter des Herrn in Jagannātha Purī, 10.124-126

Vakreśvara Paṇḍita

Devānanda Paṇḍita gerettet durch die Gnade von, 10.77

konnte zweiundsiebzig Stunden lang tanzen, **10.18**, **10.77**

Vallabha, als ehemaliger Name Anupamas, 10.84

Vallabha-caitanya dāsa, als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.83**, 12.83

Vallabhācārya, Lakṣmī-devī als Tochter von, **14.62**

Vallabha Sena, als Nebenzweig des Caitanya-Baumes, 10.63

Vāmana, erbat Land von Bali Mahārāja, 12.35

Vanamālī Ācārya, sah Caitanya in der Form Balarāmas, **17.119**

Vanamālī dāsa, als Zweig Advaitas, **12.59**

Vanamālī Ghaṭaka, veranlaßte Heirat von Caitanya und Lakṣmī-devī, **15.29**

Vanamālī Kavicandra, als Zweig Advaitas, **12.63**

Vanamālī Paṇḍita, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.73**, 10.73

Vāṇinātha, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.114**

Vāṇinātha Brahmācārī, als Zweig Gadādhara Paṇḍitas, **12.83**, 12.83

Vāṇinātha Vasu, als Diener, der Caitanya lieb war, **10.81**

Varāha

Caitanya offenbarte Seine Form als, 10.49

Caitanya verglichen mit, 14.19

Vārāṇasī, Geweihte des Herrn in, **10.152-154**, 10.158

Varṇāśramācāravatā, Vers zitiert, 12.73

Varṇāśrama-dharma, verbindet einen mit dem Höchsten Herrn, 12.73

Vasanta, als Geweihter Nityānandas, **11.50**

Vasudāma, Dhanañjaya Paṇḍita als, 11.31

Vasudeva

als Geweihter Nityānandas, **11.14-15** brachte Holz und Stein zum Schmelzen, 11.19

Kṛṣṇa als Sohn von, 13.86

Vāsudeva, als vierundachtzigster Zweig des Caitanya-Baumes, **10.115-10.118**

als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.41**, 10.41

Yadunandana als Schüler von, **12.57**

Vedaiś ca sarvair aham eva vedyah, zitiert, 13.29, 17.257

Vedānta, zitiert in bezug auf Geist des Genießens, 14.29

Veden

früher nur von brāhmaṇas studiert, 17.253

verbieten das Schlachten von Kühen, **17.159**

Vedische Literatur

empfiehl varṇāśrama-dharma, 12.73

hingebungsvoller Dienst vollständig beschrieben in, **13.65**

Vidagdha-mādhava, als Buch Rūpa Gosvāmīs, 10.84

Vidyānanda, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.80**

Vidyānidhī, als Vorgänger Caitanyas, **13.54-55**

Vidyāpati, Caitanya las Bücher von, **13.42**, 13.42

Vijaya Ācārya, der Herr blieb im Hause von, **17.246**

Vijaya dāsa

als Zweig Advaitas, **12.61**

als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.65-10.66**

Vijaya Paṇḍita, als Zweig Advaitas, **12.65**

Virabhadra Gosāṇī

als Sohn Nityānanda Prabhus, 10.107

als Zweig Nityānanda Prabhus, 11.8-11.13

als höchster Zweig Nityānandas, **11.56**

Viṣṇāi, als Geweihter Nityānandas, **11.50**

Viṣṇu

als ewig und unverunreinigt, 14.75

alles ruht auf, 17.100

Siehe auch: Kṛṣṇa

Viṣṇudāsa Ācārya, als Zweig Advaitas, **12.58**

Viṣṇudāsa, als Zweig Nityānandas, **11.43**

- Viṣṇupriyā
Caitanya heiratete, **16.25**
als Frau Caitanyas, **10.74**
- Viṣṇu Purāṇa, zitiert in bezug auf *varṇāś-rama-dharma*, **12.73**
- Viṣṇu-tattva
Caitanya in Ekstase als, **10.71**
geht vom Körper Kṛṣṇas aus, **17.18**
- Viśvambhara, Caitanya bekannt als, **14.19**, **14.19**
- Viśvanātha, zitiert in bezug auf die Barmherzigkeit der Vaiṣnavas, **11.59**
- Viśvanātha Cakravartī Thākura
angeführt in bezug auf Pflicht des Schülers, **12.8**
zitiert in bezug auf hingebungsvolle Tätigkeiten, **14.29**
- Viśvarūpa
als älterer Bruder Caitanyas, **13.74**, **13.74**
als Sohn Śacī-devī, Vw. z. 13. Kap. nimmt *sannyāsa* an, **15.12**
- Vrajendrakumāra, als Name Kṛṣṇas, **13.52**
- Vṛmdāvana
Auftrag Rūpa und Sanātanas in, **10.90**
Kṛṣṇa immer gegenwärtig in, **13.86**
sieben wichtige Tempel in, **12.82**
- Vṛmdāvana dāsa Thākura
als Inkarnation Vyāsas, **11.55**
als Sohn Nārāyaṇis, **17.230**
als autorisierter Verfasser von Caitanyas Spielen, **13.47**
- Vyāsadeva
verfaßte das *Bhāgavatam*, **17.312**
als ursprünglicher spiritueller Meister, **17.16**
Vṛmdāvana dāsa als Inkarnation von, **11.55**

W

- Welt, materielle
jeder voller Ängste in, **17.105**
Leiden in, aufgrund von Sünden, **17.51**
Kṛṣṇas Spiele werden ewig fortgeführt in, **13.86**
alle Tätigkeiten erbärmlich in, **14.42**
- Welt, spirituelle
keine Ängste in, **17.103**

- Welt, spirituelle (Forts.)
Kṛṣṇas Spiele werden ewig fortgeführt in, **13.86**
alle Tätigkeiten der materiellen Welt bestehen in, **14.42**
- Wissenschaftler, denken, daß Leben aus Materie entstehe, **16.81**, **17.106**

Y

- Yadā yadā hi dharmasya*, Vers zitiert, **17.53**
- Yādava dāsa, als Zweig Advaitas, **12.61**
- Yadunandana, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.119**
- Yadunandana Ācārya, von Vāsudeva Datta eingeweiht, **10.41**
- Yadunātha, als Zweig des Caitanya-Baumes, **10.80**
- Yadunātha Kavicandra, als Zweig Nityānandas, **11.35**
- Yad yad vibhūtimat sattvam*, Vers zitiert, **16.44**
- Yaḥ sa sarveṣu bhūteṣu*, Vers zitiert, **17.105**
- Yajñaiḥ saṅkīrtana-prāyair*, Vers zitiert, **14.51**, **14.55**
- Yam̐ yam̐ vapi smaran bhāvam*, Vers zitiert, **16.21**
- Yamarāja, Nichtgottgeweihte werden bestraft von, **12.71-72**
- Yamunā, Kṛṣṇas Spiel der Heranziehung der, **17.117**
- Yāre dekha, tāre kaha 'kṛṣṇa'-upadeśa*, Vers zitiert, **12.73**, **17.78**
- Yas tu nārāyaṇam̐ devaram̐*, Vers zitiert, **17.203**
- Yasya deve parā bhaktir*, Vers zitiert, **17.257**
- Yasya prabhā prabhavato jagadaṇḍa koṭi*, zitiert, **17.105**
- Yasya prasādād bhagavat-prasādo*, zitiert, **14.29**
- Yasyāham anugrḥṇāmi*, zitiert, **13.124**
- Yaśodā
als Śacī-devī, **17.294**
Kṛṣṇa als Sohn von, **13.86**, **14.3**
- Yeṣāṁ tv anta-gaṭam̐ pāpam*, Vers zitiert, **14.50**
- Ye yathā mām̐ prapadyante*, zitiert, **17.52**

Yogamāyā, Devakī im Banne von, 13.86
herrschen, 14.1

Yogamāyā, Devakī im Banne von, 13.86

Yogasāraṣṭava, Jīva Gosvāmī's Kommentar
zum, 10.85

Z

Zeitalter, die vier (*yuga*-Zyklus)

20.1, 22.35, 24.26

Siehe auch: Dvāpara-yuga; Kali-yuga;
Satya-yuga; Tretā-yuga

